



Stammbuch

des blühenden und abgestorbenen

Adels in Deutschland

herausgegeben von einigen deutschen Edelleuten.

Vierter Band.

Spaur- -Z



enthaltend zuverlässige und urkundliche Nachrichten über 6530 Adels-Geschlechter.

Sankt Jörgens Bild des Ritters das stehet hie voran:
Der ist gesammtem Adel ein Fürbild und Patron.

Regensburg, 1866.
Verlag von Georg Joseph Manz.
Druck von G. J. Manz.

Spaur, Spauer, tiroler Uradel, dessen Stammschloß Spaur auf dem Rons gelegen. Es besizt das Erbschenken- und Erbpannerherrenamt von Tirol, und ist eine Linie seit dem 27. Juni 1637 und eine seit 1660 gräflich. Eine Linie schreibt sich S. v. Pflaum, auch S. v. P. u. Valeur, eine andere S. auf Roggenburg.

[Durchl. Welt I. Th. 3. Abth. 56. — Gatterer's Hdb. der Genealogie und Heraldik von 1762. Taf. 38 — Büsching's Erdbeschr. III. Th. I. B. S. 475 der 5. Aufl. — Allgem. geneal. Hdb I. 827—31. — Reichs-Kammergerichtskalender v. 1780. n. 1. — Hübner III. Taf. 857—62. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 54. — Siebmacher I. 24. n. 1. 42. n. 5. III. 99. n 1. 101. n. 2. — Spener, Hist. insign. 223. — Krebel's Handb. 1790. II. 261. — v. Meding III. n. 794. — Gauhe I. 1741 u. f. — Zedler XXXVIII. 1252 u. f — v. Lang, I. Supplem. 26 u. f. — Genealog. Taschenb. d. Grafen. 1826. S. 114—16 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. T. 18. 19; bayer. Adel S. 21. T. 16; krainer Adel S. 18; Erg. Bd. S. 10. 26. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Spaventi di S. Giorgio. Der Provinzialmedikus Dr. Johann Franz Anton Agapitus S. wurde im J. 1776 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — M. v. M. 146. — v. H.]

Spagl, s. Spala.

† **Spazenreiter**, Adam Franz Xaver Leopold, früher Kaufmann, des Raths zu München, wurde vom Kurf. Max. Josef III. geadelt. Er starb 1781 ohne Erben.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. Taf. 22.]

1. **Spech.** Andreas v. S., kaiserl. österr. Truchseß, wurde 1839 in den Ritterstand erhoben. [M. S.] Wann geadelt?

2. **Spech v. Szepfalu**, österreichisch. Franz S. v. S. war 1835 niederösterr. Regierungsrath.

Spechshard, Spessart, Spechsart, Spekser, ein fränkisches, im ehemaligen Ritterkanton Rhön u. Werra zu Aschenhausen unweit Kalten-Nordheim, im Weimar'schen und Gotha'schen begütertes Geschlecht, das auch beim deutschen Orden aufgeschworen hat. [Biedermann, Rhön u. Werra Tab 330 u f; Geb. I. Verz. — Nach Siebmacher, III. 128. n. 2, ist dieses von dem, welches Gleichenstein, n. 82, in Holzschnitt mit einer kleinen genealog. Tafel gibt, verschieden, auch hat Siebmacher den Beinamen zu Unsleben. — Estor, in der Ahnenprobe Tab. V. S. 515. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15. — Sächs. Wppb. V. 24. — v. H. — Gauhe I. 1744 u. f. — v. Meding III. n. 797.]

1. † **Specht** (innerhalb einer rothen, mit s. Kugeln belegten Einfassung, in B. ein g. Löwe), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hist. Trev. II. 7.]

2. † **Specht.** Heinricus S. testis in einem walkenrieder Brief 1235. [Urk. Buch f. Niedersl. II. 148.]

3. **Specht**, ein oberlausitzer, von Kaiser Mathias 1618 geadeltes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 461.]

4. **Specht**, Jakob, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.] Peter S., k. schwed. Leibarzt, erhielt 1682 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.] Vielleicht war es ein Nachkomme des Jakob Specht.

5. **Specht**, Johann Heinrich, braunschweig. Oberst, wurde 1785 in den Adelstand erhoben. Maximilian v. S., österreich. Unterlieutenant, erhielt 1856 die kais. Bewilligung, den ihm vom Herzog von Braunschweig ertheilten Freiherrntitel führen zu dürfen. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857. — R. T. A. R. — Grote, hannöv. Wppb. F. 9. — v. Ledebur II. 461. III. 345. — v. Hefner, hess. Adel S. 26. T. 29; hannöv. Adel S. 27. T. 30.]

Specht v. Bubenheim, s. Bubenheim.

Speciani, österr.-italienisch. Alois Edler v. S. war 1835 Rath bei dem k. k. Civiljustiztribunal zu Sondrio.

1. **Speck**, ein altes, schon im 10. Jahrh. unter K. Heinrich dem Vogelsteller bekanntes Geschlecht. (?)

[Enzel's altmärk. Chronik 64. — v. H.]

2. **Speck v. Sternburg.** Der Rittergutsbesizer Max S. wurde 1829 mit v. Sternburg in den bayer. Freiherrnstand erhoben. Johann Heinrich S. stammte aus Sachsen und hat sich um die Landwirthschaft verdient gemacht. [Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 303. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 60; sächs. Adel S. 16. T. 15; Erg. Bd. S. 19. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Sächs. Wappenbuch IV. 18.]

Speckhan, ein von Preußen geadeltes Geschlecht. [Preuß. Wappb. IV. 65. — v. Ledebur II. 461.] In Schweden gibt es Freiherren dieses Namens.

Speckher v. Frideneg. Der Bergrichter etc. Joh. Anton Ernst S. zu Schwaz in Tirol wurde im J. 1734 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

† **Speckine**, Speckhin, Speckin, ein mecklenburg'sches und pommer'sches, besonders stettin'sches Geschlecht, das oft irrig mit den schwed. und dän. Freiherren v. Speckhan verwechselt worden ist. [Micrälius 377. 530. — Gauhe I. 1743. — Siebmacher V. 159. n. 11. — v. Meding III. n. 795. — v. Ledebur II. 461. III. 745. — v. H.]

Speckmann. Der Kammergerichtsassessor Johann Stefan S. wurde am 1. Okt. 1727 in den böhmischen und im J. 1732 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M.,

Erg. 209.] Die Familie wurde 1746 in die freie Reichsritterschaft aufgenommen. [v. H.]

Speckner v. Pilhofen. Der kurbayer. Rath u. Hofgerichts-Advokat Johann Michael Josef S. erhielt vom Grafen Zeil am 9. Jan. 1769 ein pfalzgräfl. Adelserneuerungs- und Ritterdiplom und am 16. Nov. 1770 das bestätigende kurfürstliche Ausschreiben darüber. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. Lang 552. — v. H.]

1. **Spécz**, ungarisch. Anton v. S. war 1835 ungar. Statthaltereisekretär zu Ofen, Rudolf v. S. Professor an der theresian. Ritterakademie.

2. **Spécz v. Ladháza**, vielleicht aus dem Banat. Karl S. v. L. stand 1857 als Oberstlieutenant im 6. österr. Drag. Regiment.

Spee, Reichsgrafen, Reichsfreiherren und Herren v., die bei der jülich-, köln- u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen sind. Sie wurden am 9. Mai 1739 in den Grafenstand erhoben, worüber das Grafendiplom bei Robens, I. 162—69, steht. [Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Fahne I. 403. II. 140.] Außer diesem Geschlechte, welches den Besitznamen zu Langenfeld und in S. einen r. rechtsschreitenden gekrönten Hahn als Stammwappen führt, gibt es noch ein anderes Geschlecht dieses Namens am Rheine, welches drei r. Pfähle in G. führt.
[v. Ledebur II. 461. III. 345. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Speer, auf Mirchau in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 461.]

Speeth, genannt **Schauff**, s. Speth.

† **Spegke**, ein ausgestorb. Geschlecht in der Altmark.
[Gerken's Fragment. IV. 66. — v. H.]

1. **Speicher**, Joh. Gottfried, erlangte 1742 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Speicher**, Michael, kais. Oberlieutenant bei „Graf v. Harsch-Infanterie", wurde 1763 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Speicher v. Rodenburg**, ein zu dem immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinzen gehörendes Geschlecht, welches am 20. März 1775 ein Adelsdiplom erhielt. [v. Zedlitz. — Wppb. der preuß. Rhein-Provinz S. 107 u. I. 232. — v. Ledebur II. 461.]

† **Speichingen.** Stammort S. im württemberg. O.A. Stadl im gleichnamigen Thale. Marcward de Spechingen 1106.

† **Speidel**, ein ausgestorbenes steyermärk. Geschlecht, das im 16. Jahrh. Vatersdorf, jetzt Liebenau genannt, besaß.
[Schmutz IV. 33. — v. H.]

Speidl, ein ursprünglich österr. Geschlecht, dessen Freiherrn-Prädikat bis auf den Großvater des 1824 in bayer. Diensten stehenden Gendarmerielieutenants v. S. nachgewiesen ist.
[v. Lang 241. — Tyroff I. 4. Ausg. — Siebmacher III. 84. n. 8. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 60. 61; Erg. Bd. S. 19. — v. H.]

† **Speiermann.** Am 12. Aug. 1732 ward die kais. Erhebung des Hof- und Kanzleiraths Just S. in den Adelstand zu Hannover bekannt gemacht. Die Familie ist erloschen.
[v. dem Knesebeck.]

Speil v. Ostheim. Der Sekretär der mähr. Staatsgüter-Administrationen, Joh. Albert S., wurde im J. 1793 mit „Edler v. O." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 146. — v. H.]

Spekser, s. Spechshard.

Spenaher v. Siegflock, in Schlesien. Kaspar Alexander S. v. S. war 1681 Oberkammerfiskal in Schlesien, und 1704 ein jüngerer v. S. Kammerfiskal. Wappen? [v. Ledebur II. 461.]

Spendre, s. Marschal.

Spengawski, auf Spengawsken in Westpreußen. Wappen wie Mocioszewski. [v. Ledebur II. 461.]

1. **Spengler**, ein altes schles. Geschlecht, das seine Abkunft aus Franken hat und aus dem in Nürnberg mehrere in Rathsdiensten gestanden haben. Die S. sollen ursprünglich aus Ulm stammen, wo Hanns S. am 20. Febr. 1540 in den Reichs-Adelstand erhoben worden. Nach Andern hat Hieronimus S. 1540 zu Gent den Adel erhalten. Sie verbreiteten sich auch in's Brandenburg'sche u. nach Nürnberg. Die Gebrüder Jakob, Adam und Nikolaus S. erhielten 1686 Bestätigung ihres adlichen Standes oder wurden in den Ritterstand erhoben. Jakob ließ sich 1688 in Schlesien nieder. [v. Ledebur I. 462. — R. T. A. R. — Siebmacher I. 218. — Sinap II. 1022. — Zedler XXXVIII. 1494.] Georg Matthäus S. aus Tirol erhielt im J. 1706 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

2. **Spengler v. Löwenfeld.** Der vorderösterr. Kammerrath Franz Joachim S. wurde im J. 1734 mit v. L. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

Spens v. Boden. Der Landsasse im Fürstenthume Teschen, Karl S. v. B., wurde im J. 1781 in den Freiherrnstand erhoben. Die S. v. B. sind ein ritterliches, in Schlesien seßhaftes Geschlecht, welches aus Schottland zur Zeit der dortigen Unruhen unter Königin Elisabeth und Maria Stuart dahin einwanderte und seinen älteren Geschlechtsadel durch Zeugnisse von vier bekannten schott. Edelleuten 1671 und 1692 in Wien erwiesen hat.
[Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Taschenb. der freihrl. Häuser für 1849. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Spensberger v. Wiecogorsky. Der Beamte der galiz. Tabak- und Siegelgefälldirektion, Adam S., wurde im J. 1790 mit seinen 8 Brüdern geadelt. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

Sperandio, Kristof, erhielt 1560 einen Adelsbrief.
[R. T. A. R.]

Sperer, Speerer, S. u. Johnsdorf, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 919—21. II. 1027. — Gauhe II. 1995. — Zedler XXXVIII. S. 1507.] Kristian S. erhielt im J. 1707 das Prädikat „von". Das Geschlecht soll im 16. Jahrh. geadelt worden sein. [v. Ledebur II. 462. — M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spergser v. Spergs und **Spergs auf Palenz und Reisdorf.** Der oberösterr. Regierungssekretär Anton Dionisius S. wurde im Jahre 1732 mit obigem Beinamen geadelt. Josef v. Spergs, geh. Hausarchivsadjunkt, wurde im J. 1757 mit „auf Palenz u. Reisdorf" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 146; Erg. 455. — v. H.]

Sperl, S. v. Döfern, ein altes böhm. Geschlecht, das wegen großer Anhänglichkeit an die Husiten aus Böhmen vertrieben wurde und sich nach Pfalz-Neuburg wendete. [Siebenkees I. 100 u. f. — Tyroff I. Taf. 149.] Paul S. wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.] Der Hammergutsbesitzer zu Altenhammer, Franz Bernh. S., erhielt am 9. Mai 1821 vom König von Bayern ein Adels-Diplom. [Sächs. Wppb. V. 90. — Kneschke, Wappen IV. — Regg.-Blatt von 1821. Nr. 24. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. Taf. 142; sächs. Adel S. 48. Taf. 55.] Wird erlöschen in Sachsen. [v. H.]

1. **Sperling**, ein altes mecklenburg'sches, mit dem sächsischen

nicht zu verwechselndes Geschlecht, aus welchem der General Georg v. S. vom König von Schweden mit der Bestimmung in den Grafenstand erhoben worden, sich Graf Til Sperlingsholm och Attorp zu schreiben; ingleichen wurde derselbe mit seinen Brüdern Johann Kristof und Johann Rudolf von K. Leopold am 2. Aug. 1701 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[Siebmacher V. 155. n. 4. — Gauhe I. 1744. II. 1096. — v. Meding I. n. 813. — Dän. Adelslexikon II. 185. 187. — Mecklenburg. Wppb. Taf XLVII. 177. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18. — v. H.]

2. **Sperling**, ein sächs. Geschlecht. Joh. Ernst S. und sein an Kindesstatt angenommener Sohn Heinrich Julius Quappert erhielten 1767 ein Adelsdiplom.

[Siebmacher, Suppl. IX. 28. — N. T. A. N.]

Spermannsfeld, s. Mairhauser.

† **Sperneck**, ein rheinländ. Geschlecht, das im J. 1403 auf dem 23. Turnier zu Darmstadt und, nach Hund, im Auszug der Geschlechter, von denen, welche die lezten Turniere von 1479 bis 1487 besucht haben, auch unter diesen mit vorkommt.

[Pastoril Francon. rediv. p. 499. — Döderlein, Nachr. von dem Hause der Marsch. v. Calatin 105. — Falkenstein, Annal. Nordgav. — Zedler XXXVIII. 1214. — v. H.]

Spersni, Josef, Präsident in Lodi, wurde 1841 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Sperrenwalde**, Sparrenwalde, ein uckermärk. Geschlecht, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. W.?

[v. Ledebur II. 462.]

Sperreuth. Kloß Dietrich v. S., kais. Generalwachtmeister, wurde um's J. 1638 in den Freiherrnstand erhoben. [N. T. A. N.] Wann geadelt?

† **Sperwerseck**, Sperberseck, ein schwäb. Geschlecht, das schon im ersten Zehent des 12. Jahrhunderts bekannt war. Erloschen im Anfange des 18. Jahrhunderts.

[Salver 645. — Bucelin, stemmat. III. 404. — Siebmacher I. 111. n. 14. — v. Meding III. n. 796. — Burgermeister, vom schwäb. Reichs-Adel. — Griesinger 1297. — v. Heiner, † schwäb. Adel S. 15. — Gauhe I. 1744. — Zedler XXXVIII. 1506. — v. H.]

Spessart, s. Spechshard.

1. **Speth**. Der Amtsschreiber der vorderösterr. Grafschaft Hauenstein, Joh. Valentin S., und sein Bruder Joh. Friedrich wurden im J. 1747 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

2. **Speth** (Spee, Spethen, Spett, Späth) v. **Zwiefalten**, auch Speth, genannt Frühauf, Speth v. Rilingen, S. v. Pflummern, eine schwäbische Familie, die das Erb-Truchsessenamt im Württemberg'schen besessen und turnierfähig war. Friedrich v. S. war von 1307—1320 Bischof von Augsburg. Der großherzoglich würzburg. Hofmarschall Friedrich Adalbert S. v. Z hat seinen Freiherrnstand durch unfürdenklichen Besitzstand nachgewiesen. Einzelne Linien erscheinen auch in andern Ländern von Deutschland: z. B. die Speth v. Prilingen im Braunschweig'schen im 17. Jahrh; die S., gen. Frühauf, im Nassau'schen, Hessischen u. am Rhein, die S. v. Taphheim in Bayern; S. v. Sulzburg. Der Hauptbesitzstand war Untermarchthal in Württemberg.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding II. n. 853. — v. Hattstein, Suppl. III. 142. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1298. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 14; bayer. Adel S. 58. T. 61; Erg. Bd. S. 19. — Bucelini stemmat. I. — Salver 227. 230. 233. 582. 747. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — v. Lang 66. — Zedler XXXVIII. 1536. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 160 u. f. 1778. S. 198. — Siebmacher, 110. n. 11, hat Spelten. — Gauhe I. 1735. — Tyroff I. 4. Ausg. — v. H.]

† **Spicker**, Spycker. Es sind zwei Geschlechter mit verschiedenen Wappen zu unterscheiden: 1. Ein westfälisches, am Niederrhein begütertes Geschlecht, welches in S. einen rothen Sparren führte. Es ist im 17. Jahrh. erloschen. [v. Steinen, westfäl. Gesch. XV. 4] 2. Ein im 15. Jahrh. ebenfalls in der Grafschaft Mark und bei Gimborn vorkommendes Geschlecht, welches einen gespaltenen Schild führt, in dessen rechtem Obereck ein kleines schwebendes Andreaskreuz, links drei schrägrechts gestellte abgespizte Zaunpfähle zu sehen sind.

[Fahne II. 141. — v. Ledebur II. 462.]

† **Spichere**, ein halberstadt'sches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Abel's Alterth. II. 592. — Zedler XXXVIII. 1582. — v. H.]

Spiczak, auf Briesen in Westpreußen. W.: Zabawa. Das Geschlecht führt auch den Beinamen Brzczinski.

[v. Ledebur II. 462.]

Spida, Johann Hazi, griech. Kaufmann, erlangte 1792 die Reichsadelswürde. [N. T. A. N.]

† **Spiech**. Lukas S., welcher von der Picke auf sich bis zum kais. General hinaufschwang, erlangte den Adel- u. Freiherrnstand durch seine Verdienste für sich u. seine Familie u. starb im J. 1664.

[Gauhe I. 1747. — v. H.]

1. **Spiegel**, Spigel. Dieses Namens gibt es drei Geschlechter älteren Ursprungs, welche in keiner Verbindung mit einander zu stehen scheinen und deren Wappen auch ganz verschieden sind.

I. Ein elsasser Geschlecht, von dem man nichts als das Wappen anzuführen weiß. [Siebm. II. 126.] In Schw. ein silb. Schrägtinksbalken, darinnen 3 hinter einander laufende g. Füchse.

II. Ein meißnisches Geschlecht, aus welchem zuerst Otto 1430 als Vogt zu Koburg erscheint. Die Familie breitete sich auch in den Marken aus, blühte noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts und besaß von ihren Stammgütern noch Gruna. Die in Schlesien befindliche Familie scheint mit der meißnischen Eines Stammes zu sein; auch kommen derselben Wappen ziemlich mit einander überein; sie schrieb sich im Anfange des 16ten Jahrhunderts aus dem Hause Döberle. Seit 1670 scheint das Geschlecht in Schlesien ausgegangen zu sein. Wappen: In S. zwei zickzack r. Querbalken.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — Sinap I. 921. II. 1024. — Gauhe I. 1745. — Siebmacher I. 152. — v. Ledebur II. 263.]

III. Eine vornehme, mit dem Gefolge Karl's des Großen bei Bekriegung und Unterwerfung der Sachsen nach Deutschland gekommene (?) Familie in Niedersachsen, welche vorzüglich im Halberstadt'schen, Münster'schen, Paderborn'schen und in Franken seßhaft ist. Sie theilt sich in zwei Hauptäste: in den pikelsheimer und den diesenberg'schen, von zwei Schlössern also benannt. Aus der ersten Linie war der 1360 oder 1378 verstorbene Fürstbischof v. S. zu Paderborn. Dieser Zweig hat auch beim ehemal. Domstift Würzburg mit dem Freiherrntitel aufgeschworen. Aus dem zweiten Aste stammte der Domdechant und der kais. österr. geh. Rath S. zum D., welche am 27. Jan. 1787 in den preuß. Grafenstand erhoben wurden. Im Kölnischen befinden sich die S. im Litt und die S. v. Röden. Sie führen gleiche Wappen mit denen v. S. zum Diesenberg

und v. Pickelsheim; es mögen wol Nebenlinien der Lezteren sein. Ob der 1783 in den Ritter- und 1815 in den Freiherrnstand erhobene kais. Kämmerer Karl v. S. zu vorstehender oder einer der anderen Familien v. S. gehöre, weiß man nicht anzugeben. Die verschiedenen Linien haben verschiedene Wappenfarben.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 279. — Gottschalk, Ritterburgen VII. 233. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. — v. Hattstein III. 505. — Biedermann, O. u. R. — J. Letzner, braunschweig-lüneburg. Chronik VI und Chron. Corb. in der hildesheim. Ausg. — Tyroff I. 73. — Siebenkees I. 73. — Halberstadt. Stiftskal. v. 1764. — Siebmacher I. 173. V. 307. — v. Meding I. n. 816. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; preuß. Adel S. 28. T. 32. S. 66. T. 84; sächs. Adel S. 48. T. 55; hess. Adel S. 26. T. 29; hannöv. Adel S. 27. T. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — Zedler XXXVIII. 1588. — Estor, Ahnenprobe 291. — Fahne I. 404. II. 141, woselbst ältere Stammbäume zu finden sind. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — Grote, hannöv. Wppb. C. 21.]

2. **Spiegel**, A., österr. Hauptmann im Deutsch-Banater-Grenz-Inf.-Reg., wurde 1856 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.]

1. † **Spiegelberg**, auch **Koppenbrügge**, von einem beim Schlosse S. gelegenen und ihnen gehörigen Städtchen also genannt, ein altes gräfliches Geschlecht, welches die gleichnamige zwischen Hameln u. Hildesheim gelegene Grafschaft im Besiz gehabt hat und aus dem man schon um das J. 939 einen Ernst v. S. in Nachrichten findet. Der Lezte dieser Grafen war Philipp, welcher im Jahre 1557 bei St. Quintin geblieben ist, darauf kam die Grafschaft an Philipp von der Lippe, und nach dessen im Jahre 1583 erfolgtem Tode an die Herzoge von Braunschweig als Lehnherren, welche die Grafen v. Gleichen damit belehnten, nach deren im J. 1630 sich ereigneten Aussterben an den Grafen Ernst Kasimir zu Nassau-Dietz, zulezt an Hannover.

[Hoppenrod 89. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 465. 479. — Albin, werth. Chronik 68. — Abel's d. Alterth. III. 249. — Lucä, Grafensaal 1118—25. — Falken's Hist. dipl. Corb. p. 116. — Zedler XXXVIII. 1598. — Gauhe II. 1825 u. f. — Hübner's geneal. Tab. II. Tab. 351. — Siebmacher I. 27. n. 7. II. 15. n. 1. III. 20. n. 7. — v. Meding II. n. 854. III. n. 798. — A. Fr. E. Jakobi, die alte Gesch. der Gr. Spiegelberg, nebst verschiedenen Anekdoten von den Prinzen von Oranien-Nassau, die zugleich Grafen von Spiegelberg gewesen. Jena, 1785. 8. — Laur. Peckenstein, gleichen'sche Chronik von den alten Grafen v. Gleichen, Spiegelberg u. Pyrmont. Jena, 1607. Fol. — J. Letzner's kurze histor. Nachr. von der Grafschaft Spiegelberg, in Baring's Beschr. der Saale im Amte Lauenstein II. 164. — Kurze, doch gründliche Nachricht von den Gr. Spiegelberg, in Ludolph, Symphor. Cons. et Dec. for. III. n. 10. p. 254. — v. H.]

2. **Spiegelberg**. Von diesem Namen stehen mehrere Edelleute im preuß. Heere. Ebenso befand sich 1857 ein Niklaus v. S. unter den unangestellten k. k. österr. Obersten. v. Zedlitz führt in seinem Adelslexikon folgende drei schweizer. Geschlechter an:

I. † Ein freiherrliches, aber ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stammsiz Spiegelberg im Kanton Thurgau liegt.

II. † Ein adliches ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stamm-Schloß in der Landvoglei Saignelegier (im Kanton Bern) ganz in Ruinen liegt.

III. † Ein ausgestorbenes regimentsfähiges Geschlecht der Stadt und Republik Schaffhausen (wol von den Freiherren v. S. in Thurgau abstammend). [v. Zedlitz.]

Spiegelberg, s. Mondbradt.

Spiegelfeld, ein steyermärk. Geschlecht. Johann u. Kristof, die Mäz, Ersterer des Erzherzogs Karl von Oesterreich Hofdiener, der Andere in Kriegsdiensten, erlangten am 29. Nov. 1583 zuerst einen Wappenbrief, des Lezteren Sohn aber, Joh. Mäz, Bürgermeister zu St. Veit in Kärnthen, welcher das Gut Spiegelfeld in Steyermark erheurathete, und Nikolaus M., kais. Pfennigmeister, am 10. Mai 1620 und 30. Sept. 1626 den Adel und am 2. Nov. 1629 den Ritterstand mit dem Beinamen v. Spiegelfeld. Franz Xaver R. v. S., Hofkammerrath und Salzobmann in Steyermark, wurde am 1. Juli 1765 in den Freiherrnstand erhoben. Die Landstandschaft in Steyermark hatte die Familie schon 1719 erhalten. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie I. — N. T. A. R. — Kneschke, Wappen I.]

Spiegelfeld, s. Maz.

Spiegler, Hanns Wilhelm, Gefälleinnehmer beim Handgrafen-Amte in Wien, erhielt 1642 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

1. † **Spiel**, eines der ältesten märkischen, aber abgegangenen Geschlechter, von dem die Lezte ihres Stammes im Jahre 1628 verstorben ist. [Küster II. 534. — v. Ledebur II. 463. — v. H. — v. Zedlitz, Ad. Lex.]

2. **Spiel**. Johann Anastasius und Paulus S. erhielten 1571 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Spielberg**, Spielbergen, Spilbergen, ein ausgestorb. Ritter-Geschlecht, das im 12. und 13. Jahrh. die gleichnamige Veste in Steyermark besaß. Der holländ. Admiral Georg v. S., ein Deutscher, gehört vielleicht zu diesem Geschlechte.

[Schmutz IV. 36. — Gauhe II. 1098. — Zedler XXXVIII. 1622. — v. H.]

Spielberger v. Spilwall. Der österr. Oberstlieutenant E. S. wurde 1857 mit v. Spilwall geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Spielfelder**, ein altes ausgestorb. Rittergeschlecht zu Spielfeld und Ehrenhausen. [Schmutz IV. 37. — v. H.]

Spielmann. Der Sekretär bei dem galiz. Landrecht, Johann Alois S., wurde im J. 1786 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 455.] Der geh. Hof- u. Staatsreferendar und Schazmeister des Theresienordens, Anton v. S., wurde im Jahre 1791 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87.] Nach den Annemonen, I. 208, war A. S. ursprünglich Lehrling bei einem Schuhmachermeister. Er scheint also kein Sohn des vorstehenden Johann Alois S. gewesen zu sein.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — v. H.]

Spiering, s. Spiring.

1. **Spies**, ein magdeburg. u. braunschweig. Geschlecht, welches am 1. Febr. 1814 vom König von Bayern ein Adels-Bestätigungsdiplom mit dem Transmissionsrecht erhielt.

[v. Lang 553. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464. — Bayer. Wppb. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. H.]

2. **Spies**, J., österr. Hauptmann in Pension, erlangte 1851 den Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

3. **Spies v. Büllesheim**, Bullesheim, ein jülich-berg'sches und köln. aufgeschwornes, besonders in der Pfalz seßhaftes Geschlecht, aus dem Joh. Franz v. S. im J. 1742 bei der Krönung Kaiser Karl's VII. nebst Andern zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen werden. Sie führen den Freiherrntitel.

[v. Zedlitz. — Fahne I. 407, woselbst, wie gewöhnlich, eine Stamm-Tafel angeführt ist; II. 143. — Bernd, Taf. CXVII. 233. — v. Ledebur II. 464. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 84. — Robens II. 365—369. — Gauhe I. 1747. — Zedler XXXVIII. 1641. — v. H.]

† **Spiesheim**, ein sehr altes, aber ausgestorbenes Geschlecht in Oberösterreich, das vormals unter der Grafschaft Steyer gestanden. Es kommt im J. 1108 in Urkunden vor.
[Prevenhueber's Annal. Styrens. — Zedler XXXVIII. 1639. — v. H.]

Spiessen, eine adliche Familie in Westfalen, welche ursprünglich Mähren angehört. Josef Anton v. S. war im 30jährigen Kriege Oberst in kais. Diensten. Einer seiner Nachfolger begab sich in Folge einer Heurath mit der Marquise v. Verme nach Italien. Gegenwärtig blüht das Geschlecht im Münster'schen fort. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464.]

1. **Spieß**, Philipp, kurköln. Hofkammerrath, ward 1763 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Spieß**, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht, welches v. Ledebur, II. 464, nach dem Wappen als schwäb. Ursprungs bezeichnet.

3. **Spieß v. Spießegg.** Franz Josef S. wurde im J. 1786 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spilci v. Altaripa. Der Gutsbesitzer Franz S. in Tirol wurde 1823 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Spilcker. Im J. 1712 ward der hannöv. Justizrath Johann Heinrich und der Amtsvoigt Moriz Eberhard S. vom Kaiser in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. D. 11. — v. Ledebur II. 464. — Kneschke, Wappen II. — v. Heiner, hannöv. Ad. S. 27. T. 31.]

1. † **Spiller**, ein schles. Geschlecht, das ehedem Hauschild geheißen, den Namen S. von dem im Fürstenth. Jauer gelegenen Stammsitze angenommen hatte und das auch in der Oberlausitz begütert, von den folgenden aber auch schon nach dem Wappen ganz verschieden ist. Ob die Edlen v. S. zu Krippitz im Brieg'schen zu dieser Familie gehören, ersieht man aus den nachbenannten Schriften nicht. Im Liegnitz'schen kommt schon im J. 1379 ein Konrad v. S. vor. [Sinap I. 923. II. 1024. — Luca, schles. Denkwürdigk. 1851. — Gauhe I. 1747. — Zedler XXXIX. 10 u. f. — — Siebmacher I. 67. n. 13, wo sie aber, sowie im Register, Spiler geschrieben sind. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464. — v. H.]

2. † **Spiller v. Mitterberg**, eine ehemals österreichische, nachher fränkische, zuletzt thüring. alte Familie, deren Lezter des Geschlechts 1825 zu Stadt-Ilm lebte. Nachdem Markus v. S. im J. 1565 Mitterberg, ein unweit der Stadt Schwanenstadt im oberösterr. Hausruckviertel gelegenes Schloß nebst Ritter-Gut und Stegen von dem auch altadl. Geschlechte Peysen erworben hatte, nannten sie sich S. v. M. u. Stegen (bis nach dem Ableben des lezten, um der Religionsbedrückungen ausgewanderten Besizers, Georg Ludwig's S. v. M. u. St., indem dessen Nachkommen sich blos S. v. M. schrieben und schreiben). Sie gehörten unter die Landstände des Ritterstandes Oesterreich ob der Enns, nachher aber zu den herzoglich sachsen-gotha'schen und sachsen-hildburghaus. Landständen wegen der Rittergüter Oberstadt, Staudach ꝛc. Das Schloß und Gut M. mit Zubehör wird in Hager's Geographie eine Herrschaft genannt.
[v. Hoheneck II. 231 u. f. III. 696. — Sinap I. 922 u. f. — Siebmacher I. 35. n. 5. — Tyroff I. B. I. Th. 3. Ausg. — v. Ledebur II. S. 465. — v. H.]

Spillmann. Der Oberstwachtmeister Philipp S. wurde im Jahre 1773 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

1. **Spillner**, Johann Georg, sächs. Finanzrath, wurde 1784 in den Adelstand und 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur II. 465. — Sächs. Wppb. V. 25. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Spillner**, Generalmajor a. D. zu Koblenz, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

Spilwall, s. Spielberger.

† **Spina**, ehedem de l'Espine, eine in D. bekannte, aus den span. Niederlanden stammende Familie, die im Jahre 1711 zum Theil, und zwar in den Personen Peter v. S., einem Holländer in Frankfurt a/M., und seinen beiden Brüdern David und Johann, von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben wurde, worauf sie sich Freiherren v. Grossenhaagen nannten. Peter v. S., Arzt zu Frankfurt a/M., erhielt 1641 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R. — Cotneri Geneal. nobil. Dominor. de Spina, ein Manuskript, das Zedler, XXXIX. 14, anführt. — Siebmacher IV. 162. n. 7. — v. H.]

† **Spindler**, ein freiherrliches und gräfliches oberösterr. Geschlecht, das seit dem J. 1545 in Urkunden vorkommt und dessen eine Linie von K. Ferdinand III. am 8. Juni 1647 in den österr. Herren- und von K. Karl VI. in der Person des Landraths und Landesanwalts in Oberösterreich, Freiherrn Joh. Philipp v. S., im J. 1722 in den Grafenstand erhoben wurde. [Gauhe I. 1747. — Siebmacher III. 65. n. 7. — Zedler XXXIX. 30. — M. v. M., Erg. 31. — v. Meding III. n. 799. — v. Hoheneck, Beschr. von Ober-Oesterreich II. 459. 475. — Prevenhueber's Annal. Styrens.] Die Gebrüder S. erhielten im J. 1605 das Duplikat eines Adelsdiploms. [R. T. A. R.] Johann Ignaz S. in Oesterreich wurde um's Jahr 1681 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Der Hauptmann Joh. Josef v. S. wurde im J. 1782 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Spinelli. Der pens. Major Joh. v. S. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 146.] Der dem verstorbenen kais. österr. F.M.L. J. Ritter v. S. 1841 verliehene Freiherrnstand wurde 1847 auf dessen Nachkommen übertragen.
[M. E. — v. H.]

Spini, österr.-italienisch. Philipp v. S. war 1835 Direktor des Arbeitshauses zu Bergamo.

† **Spinnenhirn**, seßhaft zu S. im württemberg. O.A. Ravensburg, waren alte schwäb. Ritter. [Griesinger 1301.]

Spinßa, Dr. J., Advokat, wurde 1861 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

Spinola, Markus Antonius, in k. böhm. Diensten, wurde 1560 in den Grafenstand erhoben und der Marquis S. (Spinola) erlangte 1697 die Reichsfürstenwürde. In Schlesien seßhaft.
[v. Ledebur II. 465. — R. T. A. R.]

Spinuzi, Johann, erzherzogl. Kammerdiener, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Spiran**, ein abgestorbenes, vormals in Preußen seßhaft gewesenes adliches Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur II. 465.]

Spiring, Spirringk, Spiering, jülich-kölnische u. cleve'sche aufgeschworne Freiherren, die von Johann IV. Herrn zu Hausden, mithin von dem Grafen v. Cleve-Teusterband abstammen. Sie sind auch im Braunschweig'schen begütert. Der nachherige pfalz-neuburg. geh. Rath ꝛc. wurde von K. Ferdinand II. am 23. März 1623 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Lang 241. — Fahne II. 142, wo sich eine Stammtafel befindet.

— v. Lebebur II. 464. — v. H. — Bucelini stemmat. — Spangenberg, Adelssp. II. — Gauhe I. 1749. — Zedler XXXIX. 265. — Siebmacher II. 121. n. 8. — Lüdersen's Sammlung.]

Spirta, P. G., Großhändler in Semlin, erlangte 1856 den österr. Adelstand. Diese Standeserhöhung wurde auch auf seinen Brudersohn D. S. übergetragen. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Spiser, ein ritterbürtiges Geschlecht von Dießenhofen; kommen öfters in kyburg'schen, bischöflich konstanz'schen und österr. Urkunden als Zeugen vor. Rodolfus S. 1258 in schaffhausen'schen Urkunden.

Spisich v. Jappra, kroatisch. Gabriel S. v. J. war 1835 Beisizer bei der Gerichtstafel in Kroatien und Slavonien.

Spittál, Spittael. Die v. S. sind ein altes vornehmes Geschlecht im Münster'schen. Eine Linie schreibt sich auch Spittael zu Krechting. [v. Zedlitz.]

Ob der 1661 in den Adelstand erhobene Spittal hierher gehört, kann man nicht angeben.
[v. Lebebur II. 465. III. 346. — R. T. A. R.]

1. **Spittler**. Der Oberstwachtmeister u. Festungskommandant Jakob Friedrich S. zu Trentschin wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

2. † **Spittler**. Der wirkl. geh. Rath S. zu Stuttgart wurde am 1. Jan. 1806 vom König von Württemberg in den Adel- und Freiherrnstand und der Finanzrath Erhard Ludwig S. am 1. Juni 1809 in den Adelstand erhoben. S. a. Wächter.
[Hofzeitung von 1806. Nr. 2. und von 1809. Nr. 90. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 84. — Griesinger 1301.]

Spitzel, Spitzl, Daniel, Zacharias, Josef, Michael u. Wolf, Gebrüder, aus den kais. Erblanden, erhielten 1623 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R. — v. Lebebur II. 465. III. 346.]

Spitzemberg, aus Lothringen stammend, wo die Familie mehrere Besizungen hatte, flüchtete solche während der französischen Revolution nach Württemberg und nahm anfangs den Namen Brockfeld an. [Cast, Adelsb. v. Würtemberg. — Griesinger 786. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.] Der Stammname scheint Hugo gewesen zu sein. [v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15.] Sollen 1537 schon Freiherren geworben sein. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1854, unter Hugo v. S.]

† **Spitzenberg**, eine alte Burg bei Kuchen im württ. O.Amt Geislingen, von welcher sich von 1356 an ein Zweig der Grafen v. Helfenstein nannte. [Griesinger 786.]

Spitzenberg, s. Zeßner.

† **Spitzer**, ein im 14. und 15. Jahrh. vorkommendes, aber ausgestorbenes Rittergeschlecht, das sich von dem untersteyerischen Dorfe gleichen Namens schrieb. [Schmutz IV. 39. — v. H.]

Spitzke, kommen in Preußen vor und sollen aus Böhmen stammen. Wappen? [v. Lebebur II. 465.]

1. **Spitzl v. Eberstall und Unterspan**. Wolfgang Kristof S. erhielt im J. 1707 einen Wappenbrief und der Hofkammerrath Georg Kristof S. am 18. April 1723 von K. Karl VI. einen Adelsbrief. Am 1. Dez. 1756 bekam jener W. Kristof S. für sich und seine Neffen ein pfalzgräflich zeil'sches Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. H. — v. Lang 554.]

2. **Spitzl v. Peitzenstein**. Der Artillerielieut. Leopold S. wurde im J. 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spitznas, s. Sputznas.

† **Spitznasen**, eine der ältesten Familien in Thüringen, die schon 1009 in der Wendenschlacht mit vorkamen. Sie sind besonders in der Grafschaft Gleichen, im Weimar'schen, Schwarzburg'schen, Hannöver'schen und im Magdeburg'schen ansässig gewesen. [Zedler XXXIX. 294 u. f. — Gauhe I. 1750. — Siebmacher I. 168. n. 12, wo er sie unter den sächs. Adel, I. 145. n. 9 aber unter den thüring. Adel rechnet. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern. — v. Meding I. n. 817. — Sagittar, gleich. Hist. 20. 356. 433. 444. 447. 471. — Brückner I. Th. 3. St. 227. — v. Hellbach's Samml. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Lebebur II. 465. — v. H.]

Spizer v. Sachsenfeld. Der österr. Rittmeister J. S. wurde 1851 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1851.]

Splava-Neymann. Dieser Name kommt nur bei dem preuß. Artillerielieut. v. S.-N. — 1856 — vor. [v. Lebebur II. 465. III. 346.] Wappen: Vergl. Neymann.

Splawski, in Preußen seßhaft. Wappen: Leliwa.
[v. Lebebur II. 465. III. 346.]

Spleny zu Mihálд, ein ungar. u. siebenbürg. Geschlecht, welches 1500 den Freiherrnstand erlangte.
[Frhrl. Taschenb. von 1855.]

Splitgerber, Splitgerber, ein — wie es scheint — von Preußen geadeltes Geschlecht. David v. S. war Jägermeister bei dem Prinzen von Preußen und besaß Lichterfelde. Karl v. S. starb 1835 als preuß. Rittmeister; ein Major v. S. war 1845 vortragender Rath im preuß. Kriegsministerium.
[v. Lebebur II. 465. — Preuß. Wppb. IV. 65.]

Splügenberg, s. Campana.

Spönla. Im preuß. Heere kommt ein Lieut. v. S. vor. Wappen? [v. Lebebur II. 466.]

† **Sporr**, mittelrheinisch. Im Schild ein Flügel, darüber ein Spornrad. [O.S. — Arnoldi 425.]

Spörck, Spörcke, Spörcken, eine jezt frhrl. Familie im Herzogthum Braunschweig-Lüneburg, die ihre Güter unweit Zelle hat. Ihre Stammreihe fängt mit Friederich an, der im Jahre 1308 Ritter von dem güldenen Sporn war. Zu Ende des 16. Jahrhunderts nahm der Herzog Moriz von Sachsen-Lüneburg Katrine v. S. zur Gemahlin. Den braunschweig-lüneburg. geh. Rath Ernst Wilh. v. S. erhob K. Karl VI. am 16. Sept. 1717 in den Freiherrnstand.
[Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. I. 287—95. — Gauhe I. S. 1750. — Zedler XXXIX. 212 u f. — v. Meding I. n. 819. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 5. — Mecklenburg. Wppb. XLVII. 178. — v. Lebebur II. 466. III. 346. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. H.]

Spolliscovich von Nonska. Der Hauptmann Martin S. wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. N. geadelt.
[M. v. M. 267. — v. H.]

Spon. Johann Franz v. S., kais. geh. Kabinetssekretär und Referendär, wurde im Jahre 1742 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Spon, s. Campi.

Sponeck, ein gräfl. Geschlecht, das sich ehedem Hedwiger nannte. Der Anherr desselben war Balthasar v. H., der Kaiser Karl V. gegen die Türken diente. Aus diesem Geschlechte vermählte sich im J. 1695 Anna Sabina mit dem Herzog Leopold Eberhard von Württemberg. Im J. 1702 ward sie mit ihren

Kindern u. drei Brüdern mit dem Namen v. S. in den R.Grafenstand erhoben, im J. 1714 aber wieder geschieden. [Sinap II. 228. — Hübner IV. — Gauhe I. 1750. — Zedler XXXIX. 332 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. Zedlitz. — Gast, Adelsb. v. Baden. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Ledebur II. 465.] Einer der drei Brüder wendete sich nach Dänemark u. stiftete die dortige Linie der Grafen v. S. [Gräfl. Taschenb. für 1863; Hdb. dazu S. 937. — v. H.] S. auch Hedwiger.

Sponer, ungarisch. Paul v. S. war 1835 Assessor des zipser Komitats.

Sponheim, s. Spanheim.

Sponnar, kommt 1782 im preuß. Staate vor. W.? [v. Ledebur II. 466.]

Spor, Spohr, ein wahrscheinlich ursprünglich meißnisches, jetzt oberlausitz'sches Geschlecht, das schon im J. 1198 den meißn. Landtagen beigewohnt hat.

[Knauth, prodr. Misn. — Gauhe I. 1752. — Zedler XXXIX. 357 u. f. — Fabr. Orig. Saxon. K. p. 11. — Siebmacher I. 154. n. 5. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

Sporch, s. Swats.

Sporer, österreichisch. Karl Ritter v. S. war 1857 Kadet bei der k. k. Marine-Infanterie.

Spork, eine gräfliche böhm. Familie, die von dem niedersächs. Geschlechte der v. Spörck abstammt. Der Frhr. Johann v. S. wurde am 30. Juni 1664 in den Grafenstand erhoben. Der Gr. Maria Wallpurg v. S. 16anige Ahnentafel gibt v. Schönfeld im Adelsschematismus, I. 229. [Mon. Paderb. 52. — Sinap II. 229–32. — Zedler XXXIX. 361—68, welche Nachrichten er aus einer handschriftl. Genealogie dieses Geschlechts entnommen. — Gauhe I. 1754—55. II. 1098. — Allgem. geneal. Hdb. I. 831. — Siebmacher IV. 12. n. 2. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 818. — Geneal. Taschenb. d. Gr. 1826 (S. 116) u. folg. Jahrg.]

Nach Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels, VI. 65, soll Johann S. gemeiner Reiter — aus Niedersachsen — gewesen sein, der bis zum General in bayer. Diensten gestiegen, dann in österr. Dienste übergetreten. Mit seinem Sohne erlosch das Geschlecht, und Güter und Namen gingen durch die Tochter auf die v. Sweerts über. Er war aus Delbrück im Paderborn'schen gebürtig. [Kneschke, deutsche Grafenh. — v. Ledebur, II. 466, sagt dasselbe. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — v. H.]

Sporschild, Peter, Bürgermeister in Prag, wurde 1834 geadelt. [M. S.]

Sposetti, s. Zerboni.

Spranger, Bartholomäus, aus Antwerpen, kais. Kammerzäler, und seine beiden Brüder, wurden 1590/5 geadelt.

[R. T. A. R. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 11.]

Sprecher v. Bernegg, ein uraltes schweizer Geschlecht im Kanton Graubündten, dessen ausführliche Geschichte im freiherrlichen Taschenbuche von 1858 zu lesen ist.

Spreckeisen, Johann, wurde 1676 geadelt. [R. T. A. R.] Ob solches nicht mit Spreckelsen einerlei sein möge.

Spreckelsen, eine hamburger alte Familie, davon in Beuthner's hamburg. Gel. Lexikon Mehrere aufgeführt werden.

[Siebmacher V. 298. n. 3. — Zedler XXXIX. 479 u. f. — v. H.]

† **Spremberg**. Von diesen kommt der Erste in einer Urkunde von 1242 vor. [v. Ludwig, reliq. Mfct. I. 284. — Schöttgen, dipl. Nachl. der Hist. von Sachsen 12. Th. 214. — Zedler XXXIX. 485. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

1. **Spreng v. Felsenheimb**. Der Gerichtsschreiber Adam S. zu Altenburg und sein Vetter Johann Kristof wurden im Jahre 1721 mit v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

2. **Spreng v. Sanct-Anna**. Der Generalauditor Sebastian S. wurde im J. 1736 mit „Edler v. St. A." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

3. **Spreng v. Sprengheimb**. Der Richter der Herrschaft St. Petersberg in Tirol, Georg S., wurde im Jahre 1732 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Sprengel, eine alte mecklenburg. Familie, die ehedem das Rittergut Lehsten besessen hat und schon im J. 1273 vorkommt.

[Gauhe I. 1755. — Zedler XXXIX. 485. — v. Meding II. n. 855. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

Sprengenstein, s. Wörz.

1. **Sprenger**, eine adliche Familie, welche Lieben im Kreise Sternberg besitzt. Ferd. v. S. hat in Palermo ein Handlungs-Haus errichtet. [v. Zedlitz.] v. Ledebur, II. 466. III. 346, führt an, daß sich zur Zeit des 30jährigen Krieges das Geschlecht aus Oesterreich nach Schwedisch-Pommern soll gewendet haben; ein Peter v. S. sei auch 1543 Kanzler in Schwerin gewesen. In Schlesien, Pommern, Brandenburg und Sachsen seßhaft. Die Familie wurde 1746 geadelt, wie v. Ledebur sagt. Dieß möchte irrig sein, da diese Standeserhöhung die Sprenger v. Ehrenhausen in Tirol betrifft.

[Kneschke, Wappen III.]

2. **Sprenger v. Ehrenhausen**. Der Verpflegsverwalter zu Rauberspreg in Tirol, Franz S., wurde im J. 1746 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Sprengnagel v. Sprengseck, Tobias, aus den kais. Erblanden, erhielt 1631 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Spreti, ein in Bayern seßhaftes, aus Italien stammendes altes Geschlecht, welches 1711 die gräfliche Würde erlangte.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg. Bd. S. 10. T. 3. — Kneschke, d. Grafenh.]

† **Spretten**, Spretter v. Röthlen, Sperati, sollen aus Schwaben stammen; sind in Preußen angesessen gewesen. W.? [v. Ledebur II. 466.]

Sprewitz. v. S. befinden sich in mecklenburg. Diensten. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg. Bd. S. 33.] Joh Joachim S. soll vom Fürsten von Schwarzburg am 6. Okt. 1803 geadelt werden sein.

Springenfels, Michael, kais. Proviantverwalter zu Neuhäusel, dann dessen Brüder, Andreas S., kaiserl. Kriegskommissär, und Wolf S., Bergverweser zu Raiben, wurden 1658 geadelt. [R. T. A. R.]

Springensfeld, Peter, österr. Generaladjutant der Armee, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. von 1857.]

1. **Springer**, Wolf, kaiserl. Kriegssekretär zu Prag, wurde 1605 (nach Andern 1611) geadelt.

[R. T. A. R. — v. Ledebur II. 466. III. 346.]

2. **Springer v. Schönberg**. Der Rittmeister Franz Anton S. wurde im J. 1727 mit v. Schönberg in den R.Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

† **Springintgud**, ein im 15. Jahrh. in der Person Thiderici III. erloschenes lüneburg'sches Patriziergeschlecht.

[Büttner, lüneburg. adl. Patriziergeschl. Dgq. — v. Meding III. n. 800. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sprinzenberg, Leonhard, Georg u. Sebastian, erlangten 1579 den Adel u. Verbesserung ihres Wappens vom Erzherzog Ferdinand in Innsbruck. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27.]

Sprinzenstein, vormals Ricci, Ritzen genannt, wendeten sich aus Tirol nach Oberösterreich und nahmen zu Kaiser Ferdinand's I. Zeiten von der Herrschaft S. den frhrl. Titel an, den sie von Kaiser Maximilian erhielten. Sie wurden im J. 1530 Grafen, besaßen das Erblandmünzmeisteramt und erhielten mit Ferd. Maximilian am 5. Febr. 1669 die steyer. Landmannschaft.
[Bucelini Germ. IV. 226. — Spener, Hist. insign. p. 535. T. 23. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 67. — Siebm. I. 20. n. 4. V. 4. — v. Meding III. n. 801. — Sinap II. 232—34. — Schmutz IV. 39. — v. Wurmbrand, Collect. 343. — Zedler XXXIX. 914. — Gauhe I. 1755—57. — v. Hoheneck II. 481—500. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 466. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. T. 32. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Sprochhoff. Kommt 1845 Einer als Justitiarius der standesherrlichen Gerichte Freyhan u. Neuschloß in Schlesien vor. Wappen? [v. Ledebur II. 467.]

Sprone, s. Zprone.

Sprunner v. Merz. Kaiser Rudolf II. erhob am 6. Nov. 1588 den Prälaten Benedikt S. von Benediktbeuern und seine Brüder in den Adelstand und bestätigte ihnen die Wappenbriefe Kaiser Albrecht's und Kaiser Maximilian's mit Zulegung des mütterlichen feyerabend. Wappens. K. Karl VI. bestätigte dieses am 4. März 1727. [v. Lang 555. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. H.]

Spurkenburg, s. Nassau.

Spuhnas, Spitznas, ein fränkisches, von denen v. Spitznaß schon dem Wappen nach verschiedenes Geschlecht, welches statt der 5 Spizen jener 6 s. Pfennige im Schilde führte. Hertnidus S. kommt im J. 1491 vor, nachher ist uns keiner wieder in Urkunden vorgekommen. [v. Meding I. n. 820. — v. H.]

Sranzini v. Weisambach. Franz Anton S., kais. Oberstwachtmeister, erlangte 1626 mit obigem Beinamen den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Sreniawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 467.]

Ssetnovsky, s. Sereta.

St. Die Familien, deren Namen ein St., das heißt Saint oder Sanct vorsteht, suche man, und zwar St. Julien unter Jülien, St. Afra, St. Amour, St. Andre und Ennoy unter A. und E. u. s. w. am gehörigen Orte.

Staack, Otto, Großhändler zu Pernau in Liefland, wurde 1791 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Staader v. Adelheim**. Der innerösterr. Regierungssekretär Joh. Friedrich Ignaz S. wurde im J. 1732 mit dem Beinamen v. A. in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 146. — v. H.]

2. **Staader v. Adelheimb**. Die Brüder Franz Anton, Johann Baptist und Sebastian S. wurden im J. 1736 mit „Edle v. A." geadelt. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

3. **Staader v. Adelsheim**. Joh. Jakob S., Oberamtmann zu Warthausen, aus Reichenau stammend, wurde mit dem Prädikate „v. A." geadelt, dessen Sohn Jakob Sebastian S., ölling. Hofrath, auch Landvoigt, und sein Enkel Josef Sebastian nebst seinen Brüdern, darunter Josef Plazidus kais. General war, wurden im J. 1773 vom Kurf. Karl Theodor zum Freiherrn erhoben. [v. Lang 242.] Heinrich S. Edler v. A. wurde im Jahre 1780 in den österr. Freiherrnstand erhoben; wahrscheinlich einer der Brüder in österr. Diensten. [M. v. M. 87. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; Erg Bd. S. 19. — Oesterr. Wappb. XII. 100.] Ganz gleich mit dem Wappen der bayer., nun † S. v. A. [Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Staarfeld, s. Spatscheck.

† **Stabel**, auf Dammer in Schlesien, 1720. Wappen? [v. Ledebur II. 467.]

Stabenhaber, s. Stäbenheber.

† **Stabenow**, Stavenow, ein schon 1250 in der Priegnitz auf dem Schlosse Stavenow seßhaftes Geschlecht. Später erscheinen solche als v. Stabenow in der Neumark — 1568; eine bürgerliche Familie S. besitzt — 1854 — Buchwiese im Kr. Arnswalde. Die † v. Stowenow sind ein anderes Geschlecht auf der Insel Rügen. [v. Ledebur II. 474.]

Stabile v. Sailenberg. Johann Franz S. und seines Bruders Söhne Michael und Joh. Franz wurden im J. 1705 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

Stablewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes adliches Geschlecht. Wappen: Topor. [v. Ledebur II. 467]

† **Stablowski**, ein in Schlesien seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 467.]

Stabrowski. 1817 befand sich ein Kalkulator bei der Regierung zu Breslau. Wappen? [v. Ledebur II. 467.]

Stach v. Golzheim, s. Goltzheim.

1. **Stachel v. Stachleck**, ein adliches bayer. Geschlecht, das die Erbjägermeister- u. Erbküchenmeisterwürde in Niederbayern hatte und in alten Urkunden Stale geschrieben gefunden wird. Sie kommen zwischen dem 12. und 15. Jahrh. vor.
[Hund I. 336—38. — Siebmacher II. 60. n. 5. — v. H.]

2. **Stachel v. Stachelechh**, ein schwäb. altes Grafengeschlecht. daraus Einer i. J. 1239 u. ff. Bischof von Straßburg gewesen, Siehe auch Staleck.
[W. Hund I. 336. — Siebmacher, III. 116, wo es jedoch nur unter dem Namen v. Stacheleck unter den österr. Edelleuten vorkommt. — v. H.]

Stachelberg, s. Sanct-Nicolo.

† **Stachelburg**, Stahlburg, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes Geschlecht, welches 1540 geadelt, 1678 gefreit und 1698 gegraft wurde. Ist erloschen 1809. Die Grafen v. S. werden in den ältesten Urkunden als ein Seitenzweig der Ritter v. Partschins u. Tarantsberg bezeichnet. Ihr Anherr Ulrich v. S., geb. 1636, † 1428, erscheint als Inhaber der Tarantshueben, wo das Schloß Partschins stand. Beim Aufgraben fand man Stahlwerkzeuge, weshalb der erneuerte Ansiz Stahlburg genannt wurde, woraus in der gemeinen Sprache Stachelburg gemacht wurde. Die Nachkommen erhielten ihren Ansiz zum Edelhaus erhoben und nahmen ihr adliches Prädikat davon an.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 16. T. 19; Erg. Bd. S. 26; bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg. Bd. S. 10. — Gräfl. Taschenb. für 1861.]

Stachelhausen, s. Bachtenkirch; Remscheid.

Stachelski, ein in Schlesien begütertes Geschlecht. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. 467.]

Stachezky, Kristof, Hanns und Elias, Gebrüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Stacho, ungarisch. Karl v. S. war 1835 Substitut bei der biharer Gespanschaft.

Stachy v. Stachy und Grienau, auch **Panow**. Der mährisch-ständische Kontributionskasseverwalter Anton S. wurde am 18. Jan. 1709 mit obigen Zusäzen in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

Stack. Diese hatten ein k. französ. Originalpatent vom 18. Okt. 1780 für sich. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 143. — v. H. — v. Lang, Suppl. 143.]

Stackelberg. Reinhold Johann v. S., k. poln. Kammerherr, erhielt 1786 ein R. Grafendiplom. Das Geschlecht ist im Rheinlande entsprossen, wendete sich zur Zeit der Heermeister nach Liefland und von da später — um 1600 — nach Schweden. Im J. 1714 und 1727 erlangte solches den schwed. Freiherrnstand und Wolter Reinhold v. S. die schwed. Grafenwürde im Jahre 1768. Ebenso wurde Otto Magnus v. S. aus Esthland, kais. russ. Gesandter und Botschafter in Warschau, 1775 von K. Josef II. in den Reichsgrafenstand erhoben; er wurde Gründer der gräflichen Linie in Esthland, sowie obiger Reinhold Johann Gründer des gräflichen Zweiges in Liefland geworden ist. In österr. Diensten befinden sich noch Freiherren v. S.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 149. — v. Ledebur II. 468. — R. T. A. R. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

† **Stacken**, ein holstein. Geschlecht, das seit dem J. 1312 vorkommt. [Angeli, holstein. Chronik 39. Th. 739. — Gauhe I. 1757. — Siebmacher V. 149. n. 5.] Die Familie ist im 17. Jahrhundert erloschen. [v. H.]

Stadau. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. einen gleichnamigen Ort in Steyermark. [Schmutz IV. 41. — v. H.]

1. † **Stade**, Staden, brem. Edelleute, die Burgmänner zu Bremervörde gewesen, aber längst ausgestorben sind und nach dem J. 1454 nicht mehr vorkommen. [Mußhard 498. — v. Meding III. n. 802. — Lüdersen's Sammlung. Wappen: In R. u. G. quergetheilt durch drei Spizen. Es sind aber auch noch Herren v. S. im 18. Jahrh. in Bremen gewesen u. wahrscheinlich noch, von denen Zedler, XXXIX. 745 u. ff., Einige aufführt. [v. H. — v. Ledebur II. 468.] Vielleicht zu dem Geschlechte v. Stade in Westfalen gehörig, welches 3 Rauten — 2. 1 — im Schilde führt.

2. † **Stade**, ein wol schon im 12. Jahrhundert ausgestorbenes mecklenburg. Geschlecht, von dem Friedrich v. S. im J. 1190 lebte. [Siebmacher IV. 169. — v. Meding III. n. 803. — v. H.] Wappen: In S. zwei schmale r. Balken, die oberen mit drei Sparren besezt, unten zwei Rosen.

3. † **Stade**, alte, längst ausgestorbene Grafen in Niedersachsen, deren Stammsiz Herzfeld im Bremen'schen gewesen und die zugleich Diethmarsen besessen haben. Die für richtig gehaltene Stammreihe derselben fängt mit Henrico Calvo, der von K. Heinrich dem Vogler zum Markgrafen von Stade erhoben wurde, an. Hartwig, Erzbischof von Bremen, der als der Lezte seines Hauses im J. 1168 starb, schenkte seinem Stifte die Grafschaft Stade und die übrigen Besizungen an der Elbe. Wappen: In R. ein s. Löwe.
[Albert. Cranz, Sax. Lib. 6. c. 5. 6. — Hoppenrodt 89 u. f. — Luck, Grafensaal 617—30. — Abel's sächs. Alterth. 521. — Preuß. Staats-Historie 521—23. — Gauhe II. 1102. — Zedler XXXIX. 744 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

4. † **Stade**. Der Gutsbesizer Michael S. in Preußen wurde von seinem König am 18. Jan. 1701 geadelt. Die Familie war in Preußen begütert.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wpb. IV. 65. — v. Ledebur II. 468.]

5. † **Stade**. Im Anfange des 18. Jahrhunderts ward Diedrich v. S., des Archivar Diedrich v. S. zu Stade ältester Sohn, von K. Karl XII. von Schweden zum Kanzler von Pommern bestellt u. in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht ist erloschen.
[v. dem Knesebeck.]

1. † **Stadelmeyer**, eine schles. Familie, welche vom J. 1668 an bekannt ist. [Sinap II. 1026. — Gauhe I. 1757 u. f. II. 1104. — Zedler XXXIX. 749. — v. Ledebur II. 468. — v. H.]

2. **Stadelmeyer**. Der kais. Oberkriegskommissär rc. Anton S. wurde im J. 1821 in den österr. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 456.]

† **Staden v. Cronenfels**. Wilh. Heinrich S. v. C. wurde vom Kaiser geadelt. Er war Münzmeister des Grafen v. Wittgenstein-Hohenstein und zulezt 1700 Bergrath zu Halberstadt.
[v. Ledebur II. 468.]

Stadion, Stadian, schweizer. Uradel. Ihr Stammhaus desselben Namens liegt verwüstet in Graubündten. Sie waren lange in Schwaben sowie im österr. Kaiserstaate begütert und theilten sich ehedem in zwei Linien, in die ältere und jüngere, davon aber die leztere längst erloschen ist. Sie wurden im Jahre 1686 in den Freiherrn- und am 1. Dez. 1705 in den Grafenstand erhoben. Im J. 1708 kaufte der mainz'sche Groß-Hofmeister Johann Philipp S. die Herrschaft Thannhausen in Schwaben von dem Grafen v. Sinzendorf, wodurch sie am 8. Mai 1708 in das schwäb. Reichsgrafenkollegium aufgenommen wurden. Nach aufgehobener Reichsverfassung kam die Herrschaft Stadion u. Warthhausen unter k. württemberg'sche, die Herrschaft Thannhausen aber unter k. bayer. Souveränität. Die gräfl. Familie besaß das Erbtruchsessenamt in Augsburg.
[Imhof, not. proc. I. 7. c. 12. — Bucelini stemmat III. Syllag. II. 1820. — Hübner III. Tab. 817—19 u. f. — Gauhe I. 1758 u. f. — Zedler XXXIX. 751—55. — Biedermann, Odenw. Tab. 146. 151; Steigerw. I. Verz. — Berger's durchl. Welt 650. — v. Hattstein I. 565—69. — Allgem. geneal. Handb. I. 832—34. — M. v. M., Erg. S. 31. — v. Lang 77. — Gothaer geneal. Hofkal. v. 1825. S. 178—80. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 110—21. — Siebmacher I. 111. n. 7. V. 29. n. 6. — Tyroff I. 73. Ausz. — Salver 526. 546. 561. 590. 598. 663. 671. 718. 723. 732. 746. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. freiherrl. Familien der österr. Monarchie. 1850. — Fahne II. 145. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4; bayer. Adel S. 21. T. 16. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Stadl, Stadel, Stadel v. Kornberg. Die Freiherren, nachher Grafen v. S. besaßen die gleichnamige Herrschaft Stadel und mehrere andere im 12. u. folg. Jahrh. Andreas v. S. wurde von K. Friedrich IV. zum Ritter geschlagen, Hanns Kristof Gottfried und Hanns Andreas v. S. am 26. April 1597 vom Erzherzog Ferdinand in den Freiherrnstand erhoben, welches Kaiser Rudolf II. am 1. Aug. 1609 bestätigte. Im Jahre 1708 erlangte ein Zweig die gräfliche Würde.
[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1842 u. f. — Taschenb. der freiherrl.

Häuser für 1849. — Schmutz IV. 43 u. f. — Von Anentafeln u. einer eigenen Gesch. des Geschlechts v. Stadl, von Leopold Frhrn. v. Stadel, sehe man v. Winkler, biogr. u. litter. Nachr. von den Schriftstellern u. Künstlern im H. Steyermark. Grätz, 1820. S. 237. — Wurmbrand, Collect. 140. — Zedler XXXIX. 748. — Prevenhueber, Annal. Styr. p. 243. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 56. — Gauhe I. 1757 u. f. — v. H.]

1. † **Stadler**, altbayer. Adel. (Ein Sparren mit drei Sternen belegt.) Juliana Schobinger (mit den Kugeln), gestorben 1629, war eine geb. Stadler. Auf ihrem Grabstein zu München die vier Anen: Stadler, Pronner, Schobinger und Plieml.

2. **Stadler**, Hanns Jakob, Münzwardein zu Wien, wurde 1640 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stadler**, Franz Nikolaus, gräflich kaunitz'scher Probstei-Verwalter zu Altötting, erlangte um 1690 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Stadler**. Diese erhielten vom Kurf. Max. Josef III. im Jahre 1763 das Adelsdiplom. [v. Lang 555. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 143. — v. H.]

5. **Stadler v. Plumberg**. Thomas Ignaz S. wurde im Jahre 1736 mit „Edler v. P." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

6. **Stadler v. Wolfersgrün**, österreichisch. Eduard S. v. W. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofpostbuchhaltung.

Stadlershausen zu Eberhardsreith. Der freising. Rath und Probsteiverwalter N. S. zu Altötting wurde von K. Leopold am 10. Dez. 1698 mit dem Namen S. zu E. in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. Taf. 143. — v. Lang 556. — v. H.]

Stadnicki. Die Brüder Franz, Anton, Felix und Josef S. wurden im J. 1783, Johann und Michael S. im J. 1784 und Peter S. im J. 1788 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht der Grafen v. S. gehört zu den ältesten in Polen. Woiczech S. war Einer von Denjenigen, welche den König Wladislaw Lokietek zu dem poln. Thron verhalfen. Sein Sohn Jakob S., Kastellan von Santock, blieb 1331 in der Schlacht gegen die Schwertritter. Die Familie theilt sich in die ältere u. jüngere Linie. Wappen: Szreniawa, d. h. in R. ein schrägrechter geflutheter s. Balken. [Gräfl. Taschenb. auf 1862. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — M. v. M., Erg. 31. — v. H.]

Stadtlend, Brüder, wurden 1589 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stadtlon**, Patrizier zu Köln, aus denen Joh. Arnold Theodor v. S. 1774 die Bürgermeisterstelle daselbst bekleidete. [v. Ledebur II. 468. — Fahne I. 408.]

† **Stadun**. Rudolfus de S., testis in einem walkenrieder Brief 1144. [Urk. Buch für Niedersf. II. 11.]

Stäbenheber, Stebenheber, ehemals Stabenhaber, siehe Stebenhaber.

Städel. Der löwenstein-wertheim'sche Hof- u. Rggs.-Rath Franz Heinrich S. wurde am 31. Aug. 1798 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. Hefner, bad. Adel. — v. H.]

Städler v. Treuenfeld. Der Doktor und Stadtphisikus Kristof S. zu Eger wurde im Jahre 1795 mit „Edler v. T." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

Stägemann. Der geh. Staatsrath Friedrich August S. erlangte am 17. Jan. 1816 den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 469. — Preuß. Wppb. IV. 65.]

Stäger, s. Stöger.

Stäger v. Waldburg, s. Stöger v. Waldburg.

Stählein v. Stocksburg. Jakob S., in der Reichsstadt Memmingen gebürtig, wurde 1756 mit dem Beinamen v. Stocksburg geadelt. [R. T. A. R.]

Stählin, K., österr. Kreishauptmann in Grätz, Ritter der eis. Krone, wurde 1855 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. A. Zeit. v. 1855.]

† **Stäkenborch**. Henric v. S. gehörte dem valkenburg'schen Adel an. Er siegelte 1381 mit zwei Sternen im Schilde, im rechten Obereck drei Löwen. [Arch. Not.]

Stael v. Holstein, s. Stahl v. Holstein.

† **Stängl**. Ignaz v. S., Can. Reg. zu Baumburg, starb 1750. [O. S.]

Stämblinger, Georg, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Stärker v. Löwenkampf, österreichisch. Josef S. v. L. war 1857 Garnisonskaplan zu Zara.

† **Stärkhausen**, Startzhausen, eine adliche, seit der Mitte des 17. Jahrhunderts frhrl. Familie im Stifte Passau. [Seifert's Ahnentafeln. — Gauhe I. 1770. — Zedler XXXIX. 861 u. 1266, der zwei verschiedene Familien aus einer macht. — Ranft, geneal. Archiv v. 1736, 1737 u. 1738. — Siebmacher I. 64. n. 2. V. 39. n. 10.]

Stärzer, Wolfgang, kais. Oberproviantkommissär u. Direktor, erlangte 1695 ein Ritterdiplom. [R. T. A. R.]

Stättler, eine alte adliche Familie zu Bern in der Schweiz unter den dortigen Patriziern, welche 1715 den Reichsadelstand erlangte. [R. T. A. R.]

Staff, gen. v. **Reizenstein**. Der König von Preußen hat 1825 dem Major Karl Aug. Wilh. Heinrich Hermann v. S. gestattet, den Namen und das Wappen der v. Reizenstein den seinigen beizufügen. Die Familie v. S. gehört Nassau, Thüringen und Sachsen an. Wilhelm v. S., Major in preuß. Diensten, erhielt 1769 das schles. Inkolat. August Wilhelm Ferd. v. S. war herzoglich sachsen-weimar'scher Kammerherr 2c. Auch in Bayern ist die Familie seßhaft und zwar zu Thereß bei Schweinfurt. [v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. Ledebur II. 469.]

1. † **Staffel**, Stoffel, ein rheinländ. Geschlecht, vom Jahre 1080 an bekannt, das mit dem mainzer Domherrn Philipp Adolf v. S. am 12. Dez. 1783 im Mannsstamme ausgestorben ist. Wappen: In B. ein s. Löwe, mit 8 Kreuzen umgeben. [Humbracht, Tab. 77. — v. Hattstein I. 570. — Siebmacher I. 127. n. 1. — v. Meding II. n. 857. — Zedler XL. 302. — Fahne II. 145. — v. Ledebur II. 469. — Gauhe I. 1760 u. f. — v. H.]

2. † **Staffel**, Stoffel, ein schwäbisches, von dem rheinländischen ganz verschiedenes Geschlecht, dessen Wappen: In G. zwei schw. Hirschstangen, in deren Mitte ein schw. Nagel, an die v. Hornstein übergegangen ist. [Siebmacher II. 95. n. 7. — v. Meding II. n. 858. — v. H.]

Staffeld, ganz verschieden von denen v. Staffel, eine alte mecklenburg'sche Familie, die aus der Mark Brandenburg

stammt. Sie erscheint schon 1208 in der Altmark, wo sie Stafelde im Kreise Osterburg besaß.

[v. Ledebur II. 469. III. 346. — Mecklenburg. Wppb. XLVII. 179. — Zedler XXXIX. 865. — Gauhe I. 1761. — v. Meding II. n. 859. — v. H.]

† **Staffelstein**, eine im Koburg'schen und Schwarzburg-Rudolstadt'schen, zu Großliebringen im 16. Jahrh. seßhafte Familie. [Hönn's koburg. Hist. 161. — Sagittar, gleich. Hist. S. 301. — Zedler XXXIX. 866. — v. H.]

Staffhorst, s. Staphorst.

1. **Stahel**. Der Oberst Albert S. wurde im J. 1799 geadelt. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

2. † **Stahel v. Staheleck**. Ultimus Georg 1506.

Stahell, Peter, König Ferdinand's Waldamtsgegenschreiber in Friaul, Istria ꝛc., wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

Stahilberg, Stollberg. Salver sagt, S. 224. Note a, daß diese, welche Scabinus in Tr. de fratr. dom. S. Kiliani, 59, mit den fürstl. u. gräfl. Stollberg nicht verwechselt wissen wollte, doch wol einerlei Herkommens sein möchten, theils weil beide einen Hirsch im Wappen führten, theils weil Stahilberg die fränkische Mundart von Stollberg sei. Das im Bauernkriege zerstörte Schloß Stollberg lag auf einem hohen Berge zwischen Oberschwarzach u. Gerolzhofen im Würzburg'schen. [v. H.] S. Stollberg.

1. **Stahl**, Staal, eine mecklenburg. Familie, von welcher uns nicht bekannt ist, ob sie noch in Mecklenburg wohnhaft u. ob sie zu den in Kurland und Liefland sich befindenden gehöre oder nicht. Im J. 1602 kommt Georg Stahl zu Pansdorf vor. [v. Ledebur II. 469.] Ein Geschlecht dieses Namens gehörte schon im 14. Jahrh. der mecklenburg. Ritterschaft an.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg. Bd. S. 33. — Gauhe I. S. 1762. — v. H.]

2. **Stahl**, Johann Adam Josef, kurpfälz. Hofgerichtsrath und des Oberamts Kreuznach Landschreiber, wurde 1763 von Kaiser Franz I. geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stahl**. Der Gubernialrath und Kreishauptmann Philipp S. zu Elbogen, wurde im J. 1799 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210.] J. Ritter v. S., k. k. österr. Legat.-Rath, erlangte 1860 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Juli 1860.]

4. **Stahl v. Holstein**, ein jülich'sches, cleve'sches, berg'sches, kölnisches u. märkisches Geschlecht. [Robens II. 382.] Die sehr verbreitete Familie kam aus Westfalen nach Holstein und nachher nach Liefland, von da nach Schweden. Die Königin Kristine von Schweden ertheilte ihr am 14. Oktober 1652 den schwed. Adel. [v. Stiermann's Matrikel 161. — Hupel, liefländ. Anz. Nr. 82. 83. S. 518 u. f. — v. dem Knesebeck. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 149.] Die schwed. Adelsertheilung kann nur für Schweden zu verstehen sein oder die Aufnahme in die schwed. Adelsmatrikel andeuten, da die Stahl, Stail, Staet v. Hollstein, welches leztere Volksname ist, von uraltem Adel sind und schon 1281 erscheinen. [Grote, hannöv. Wppb. C. 53. — Fahne I. 408. II. 143, wo eine ausführliche Geschichte zu finden ist. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. Ledebur II. 468. III. 346. — Bernd CXVII. — v. Zedlitz. — Siebmacher I. 187. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

5. **Stahl v. Pfeilhalter**. Franz Achilles S. erhielt 1773 ein Reichsritterdiplom mit dem Beinamen v. P.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — R. T. A. R.]

† **Stahlbaum**, Stalbom, Stalbaum. Dieses Geschlecht gehörte schon im 14. Jahrh. der mecklenburg. Ritterschaft an; es besaß 1428 Briggow. Vielleicht sind die Stalbaum in Stralsund, um 1618, ein Zweig dieser Familie.

[v. Ledebur II. 469.]

Stahlberg, s. Ligthowter.

Stahlburg, s. Stachelburg.

† **Stahleck**, eine Burg im württemberg. O.A. Reutlingen, auf welcher die Ritter v. S. noch um 1322 hausten.

[Griesinger 1305.]

Stahlenberg, s. Lutz.

Stahly, ungarisch. Franz v. S. war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Stahr v. Stahrburg. Franz Josef S. wurde im J. 1757 mit dem Beinamen v. Stahrburg geadelt. Die v. S. gehören zu den Stadtgeschlechtern von Liegnitz.

[v. Ledebur II. 470. — M. v. M. 267. — v. H.]

Stahremberg, Stahrenberg, Starhemberg, Starhenberg, Starherrnberg, Starckenberg. Dieses uralte Geschlecht stammt von den Ottokaren, ehemaligen Markgrafen von Steyermark, ab, und zwar von Gundackar, welcher im 12. Jahrhundert das Schloß Stahrenberg in Niederösterreich baute, nach welchem sich sein ältester Sohn nannte, indeß die Nachkommen seines zweiten Sohnes sich nach dem Schlosse Losenstein Herren u. später Grafen v. L. nannten, aber 1602 ausstarben. Der Reichsgraf Gundacker Thomas v. S. erhielt die Erblandmarschallamtswürde des Erz-Herzogthums Oesterreich ob und unter der Enns am 6. März 1717. Der Minister in den österr. Niederlanden, Georg Adam Graf und Herr v. S., erhielt am 12. Dez. 1765 für sich und den jedesmaligen Nachfolger im Majorat nach dem Rechte der Erstgeburt die erbländische Reichsfürstenwürde. Die beiden jezt blühenden Linien waren 1645 in den Grafenstand erhoben worden. [Prevenhueber, stemmatogr. fam. Styr. — Enenkel, Deduction. 1611. — Bucelini stemmat. II. — Imhof, not. proc. Imp. 8. c. 2. §. 15 und Mantiss. n. 20. — v. Hoheneck II. 504—91. — Allgem. geneal. Handb. I. 836—37. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. 30.] Kommen schon 1463 als krainer Landleute vor. [Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Spener, histor. insign. I. T. 537. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1763—66. II. 1107 u. f. — v. Meding I. n. 860. — Sinap II. 234—38. — Geneal. Taschenb. für 1826. S. 149—51. — Hübner III. T. 727—33. — Schmutz IV. 45. — Zedler XXXIX. 1012—37. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 187—91. — Masch 167—69. — Gotha'scher geneal. Hofkal. v. 1825. S. 139. — Leupold IV. 633—79. — M. v. M. 8 u. f. — Siebmacher I. 33. n. 1. II. 32. n. 8. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1840 u. f. — v. Ledebur II. 472. — v. H.]

† **Stahrenberg**. Die Pflegetochter des geh. Rathes Ernst Ludwig v. Elditten auf Wickerau, Anna Maria S., wurde sub dato Berlin, 17. Sept. 1787, in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 470. — Preuß. Wppb. IV. 66. — v. H.]

Stailberg, s. Stallburg.

Stain. Einige halten v. Stain und Stein für ein Geschlecht, was aber, wie schon aus den 16 verschiedenen Wappen der v. Stain und Stein bei Siebmacher hervorgeht, nicht richtig ist. Die v. S. sind ein altes schwäb. Geschlecht, welches sich in verschiedene Zweige abgetheilt und die Namen seiner Besizungen als Bei- und Unterscheidungsnamen angenommen hat, als: Die v. S. zu Jettingen, von Niederstotzingen, S. zum Rechtenstein, S. zum Reichenstein, zu Monsperg u. s. w. Der Name erscheint zuweilen Stein geschrieben, was aber irrig scheint. Auch

bediente sich das Geschlecht des Wörtchens „vom“ u. nicht „von“ S., was aber außer Uebung gekommen sein mag. Die S. z. Rechtenstein wurden 1623 in den Freiherrnstand erhoben, sowie auch andere Linien in den Jahren 1611, 1626 u. 1628 die Freiherrn-Würde erhielten. Mit Ertheilung des Freiherrntitels war zuweilen Vermehrung des Wappens verbunden. Der Feldmarschall Karl Leopold Frhr. v. S. auf Hart- u. Ichenhausen wurde 1779 in den Grafenstand erhoben.

Stammwappen: In G. drei gestürzte schw. Wolfsangeln.

[M. v. M., Erg. 31. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemb. Adel S. 12. T. 15; bayer. Adel S. 58. T. 61. — v. Ledebur II. 470. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860. — v. Hattstein II. 353—406, die also 53 Seiten Stamm- oder vielmehr Ahnentafeln enthalten. — Salver 242. 245. 252. 302. 402. 422. 430. 431. 432. 435. 445. 467. 490. — v. Meding I. n 822. 824. 825. III. n. 828. — Kriesinger 1306. — Siebm. I. 111. n. 9. IV. 16. n. 6, wo das aus dem Wappen der schwäb. v. S. und aus dem der Dün, gen. v. S., zusammengesetzte Wappen befindlich ist. — Gauhe I. 1779, der es Stein v. Jettingen schreibt. — v. Lang 243. — v. H.] Siehe Stotzingen.

Stain, s. Schenk; Vorster. — **Stainach**, s. Steinach.

† **Stainbeckh zu Stainbach**. Von diesem in der Gegend über der Enns seßhaften Geschlechte ist nur bekannt, daß solches mit Kristof v. S. im J. 1505 ausgestorben ist.

[Preuenhueber's Annal. Styr. 370. — Zedler XXXIX. 1038. — v. H.]

Stainberg, s. Rauscher.

1. **Stainer v. Felsburg**. Der Hofsekretär der vereinigten Hof-Kanzlei, Joh. S., wurde im J. 1813 mit v. F. geadelt.

[M. v. M. 267. — v. H.]

2. **Stainer v. Stainern**. Der Einnehmer zu Oberdraburg in Kärnthen, Kristian Hieronimus S., wurde im J. 1719 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

Stainhauser. (Im Schild eine Zinnenburg.) Wilhelm S., hochfürstlich salzburg. Pfleger zu Glanegg u. Urbaramtmann auf Anis u. Gutrath; 1634. Ob mit den Steinhauser oder Steinhaus in Geschlechtsverbindung, ist dießorts unbekannt.

Stainhauser v. Treuberg, s. Steinhauser.

Stainheil. Der Hauptmann Karl Ludwig S. wurde im Jahre 1765 geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Stainheim, eine nordgau'sche Familie, von welcher auch wenig, jedoch dieses bekannt, daß Meinwarth v. S., der in der Mitte des 14. Jahrhunderts lebte, das Recht hatte, aus dem truchedinger Walde täglich ein, Sonnabends aber zwei Fuder Holz abholen lassen zu können, dessen er und seine Gemahlin aber sich im J. 1354 begaben.

[v. Falkenstein, Annal. Nordgav. V. Nacht. §. 4. 364. — v. H.]

Stainhoff, s. Marzani.

Staining, Hanns, erlangte 1602 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Stainlein. Diese stammen aus dem Fürstenthume Baireuth und erhielten am 27. Sept. 1815 vom König von Bayern ein Adels- und Freiherrndiplom. [v. Lang 243.] Wann geadelt? Joh. Gottl. Eduard Frhr. v. S., k. bayer. Gesandter am kais. österr. Hofe, wurde 1830 mit v. Saalenstein in den Grafenstand erhoben. Die Familie wird zuweilen auch Steinlein geschrieben. [Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. T. 17; Erg.-Bd. S. 10. — v. H.]

Stalberg, s. Stallburg.

Staleck, Staheleckе, Stalcke, eine alte gräfl. Familie, die das bei Bacharach in der Unterpfalz gelegene Bergschloß dieses Namens besaß, aus dem schon im J. 1228 Einer beim mainzer Domkapitel vorkommt. [Zedler XXXIX. 1040.] Vielleicht einerlei mit Stachel v. Stackeleckh. S. d. Art. [Lenz, von d. Grafen v. Stalcke, in den braunschweig. gel Anz. 1752. n. 54. — v. H.]

Stall, auch v. n. z. **Stallmann**, eine von ihrem im H. Bergen gelegenen Rittersitze gleichen Namens benannte Familie. Johann v. S., nachheriger Kanzler in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt, nahm im Anfange des 17. Jahrhunderts, als er in anhalt-köthen'sche Dienste trat, den Namen Stallmann an. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. 198. — Zedler XXXIX. S. 1048. 1050 u. f. — Gauhe I. 1762 u. f. II. 1109. — v. H.]

Stallauer, Johann Kaspar, der Reichsstadt Augsburg Konsulent, wurde nebst seinen Brüdern Josef Karl und Josef Ignaz im J. 1763 mit „Edler von“ geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stallburg**, Stalberg, Staitberg. Aus den Rheinlanden wendeten sich diese nach Frankfurt a/M., wo sie 1460 zu der dasigen adlichen Ganerbschaft Alten-Limpurg gelangten. Die Familie ist im Anfange des 19. Jahrhunderts erloschen. Sie hatte ihren Namen von der Burg Stallburg bei Bacharach. Im 17. Jahrh. blühte auch ein Zweig in Italien.

[Tyroff II. 81. — Neues geneal. Handb. v. 1775 u. 1777. S. 333. 1778. S. 382. Nachtr. 102—4. — Siebmacher I. 210. n. 4. — v. H.]

Stallenberg. Der Invalidenhauptmann Franz S. zu Pesth wurde im J. 1761 geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Stallmann, s. Stoll.

Stambach, Stambach, Zambach, Kager v. S. Alle diese Benennungen gehören einem und demselben böhm. Geschlechte an, obwol Zedler, XXXIX. 1053 u. 1081, zwei verschiedene daraus macht, davon er das eine mit einem b, das andere mit einem p schreibt. Einige aus dieser Familie sind freiherrlich, andere gräflich, wie denn einige schon im J. 1620, andere 1756, wie a. a. O. angegeben ist, in den Grafenstand erhoben wurden. Sie stammen von dem böhm. und bayer. Geschlechte der v. Gleben, und hat sich eine Linie auch in Polen und Schlesien verbreitet.

[Rebel's sehenswürd. Prag 128. — Okolsky, orb. Pol. II. 106 — Sinap II. 1031. — Gauhe I. 1769. — Zedler a. a. O. — v. Ledebur II. 470. — v. H.] S. Kager.

Stambke, Adam Ernst, anfangs Privatsekretär des Baron Görz, dann holstein. Staatsrath, wurde im J. 1721 in den Adelstand erhoben, im J. 1725 Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens u. geh. Rath, fiel aber in Ungnade und wurde im Jahre 1735 aller Ehrenämter u. Würden für verlustig erklärt. [Ranft's genealog.-histor. Nachr. 10. Th. 720 u. f.] Gottl. Georg Heinrich v. S., des kais. russ. Thronfolgers und reg. Herzogs von Holstein Kammerjunker und Resident am niedersächs. Kreise, wurde 1748 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

Stamford, Heinrich Wilhelm, General, erhielt 1800 ein Reichs-Ritterdiplom. [v. Hefner, hess. Adel S. 26. T. 29. — R. T. A. R.]

1. **Stamm**, Peter, kurpfalzbayer. Sekretär und Rath, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Stamm v. Stammsberg**. Der Oberlieut. Adam S. wurde im J. 1773 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stammer, eines der ältesten anhalt'schen, braunschweig'schen und k. sächs. Geschlechter, das schon im J. 1300 vorkommt.

[v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 92. — Gauhe I. 1768. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 272. — Ludolf's Schaubühne II. 555. — Zedler XXXIX. 1072. — Siebmacher I. 169. n. 9. — v. Meding I. n. 826. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 470. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55. — v. H.]

† **Stammheim**, ein altes Rittergeschlecht, seßhaft im württemberg. O.A. Ludwigsburg, welches von 1100 bis 1588 vorkommt. [Griesinger 1306.] Ein anderes Geschlecht dieses Namens war im württemberg. O.A. Calw seßhaft und kommt von 1100 bis 1410 vor. [Griesinger 1306. — v. Ledebur II. 470. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

1. † **Stammler**, ein altes ulmer Geschlecht; führte in Roth ein silb. Edelmannshut. [O. S.]

2. **Stammler**, Johann Heinrich, fürstlich ostfriesländ. geh. Rath u. Vicekanzler, wurde 1688 mit „Edler von" in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stamora, s. Malenieza.

Stampa, österr.-italienisch. Pius Edler v. S. war 1835 Rath bei dem k. k. Civiljustiztribunal zu Como.

Stampfer, Grafen, welche Oberwilden in Steyermark besaßen und im J. 1715 die steyerische Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 53.] Joh. Gottlieb und dessen Vetter Joh. Leopold Frhr. S. v. Walchenberg wurden im J. 1731 Grafen.
[M. v. M., Erg. 31. — v. H.]

† **Stamphe**, Stammich, eine 1668 bei Minden begüterte Familie. [v. Ledebur II. 471.]

Stanchina v. Paulanthurn zu Leiffenburg. Die Brüder Aldobrand Michael, Johann Andreas, Lorenz Niklas u. Alexander S. wurden im J. 1764 mit dem neuen Beinamen v. P. zu L. in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — Siebmacher, Suppl. XI. 16. — v. H.]

Stanckar, Johann Friedrich Gottlob, Sekondlieutenant im preuß. Feldartilleriekorps, erhielt am 3. Okt. 1788 ein Erneuerungsdiplom. Schon 1569 wurde dem Franz v. S. von König Sigmund von Polen der Adel bestätigt.
[v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 471. — Preuß. Wppb. IV. 66.]

† **Stancke**. Dieses erloschene Geschlecht kommt 1469—1592 auf der Insel Rügen vor. Wappen? [v. Ledebur II. 471.]

Standeisky, W., kais. österr. Hauptmann, erhielt 1845 die Adelswürde mit „Edler von". [M. S.]

Stanetti v. Falkenfels. Der bochnier Salinenoberamts- und Bergverwalter Dionis S. wurde im J. 1816 mit v. F. geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

Standfest, Johann Gotthelf, Rittergutsbesitzer zu Kauppa in der Oberlausitz, wurde 1813 vom König von Sachsen geadelt.
[v. Ledebur II. 471. III. 346. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56.]

1. **Stang**. Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Josef Ignaz S. wurde am 27. Okt. 1734 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

2. **Stang v. Rothenberg**. Der Oberlieut. Otto S. wurde im Jahre 1714 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stangel. Der Oberstwachtmeister Karl S. wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stangen, Stange. Verschiedene Geschlechter erscheinen unter diesem Namen:

I. Ein in den sächs. Landen begütertes Geschlecht, welches in S. einen schräggelegten, sechsmal geästeten, mit sechs Blättern versehenen r. Stamm führt. [Siebmacher I. 152.] Die Besitzungen liegen bei Altenburg, unter andern Drehbach und Oberlödla, und die Familie kommt schon 1240 vor.

II. Ein in Schlesien begütertes Geschlecht, welches in S. Köpfe und Rumpf eines zweiköpfigen Adlers, überdeckt von drei r. Querbalken, führt. Dasselbe besaß 1529 Stohnsdorf und mehrere andere Güter. [Siebmacher I. 166.]

III. Im Brandenburg'schen kommt auf Prädikow und Reppen ein Geschlecht v. S. in älteren Zeiten vor, welches auch in Preußen zu Duckow, Glubenstein, und auch in Pommern im Gützkow'schen — 1297 — gefunden wird. Wappen?

IV. Ob die in Braunschweig lebenden Stange, wo ein preuß. General Wilhelm v. Stangen gebürtig war, geadelt wurden, bleibt zu erforschen.

Siebmacher, I. 145 u. 161, führt noch zwei Wappen an, deren Träger vielleicht längst erloschen sind. (!)

[v. Ledebur II. 471. — v. Gleichenstein n. 83. — Sinap I. 924—29. II. 1027. — König I. 921—40. — Gauhe I. 1770. — Melissantes n. L. II. — Knauth, prodr. Mісn. 577. — Siebmacher I. 145. n. 5. 152. n. 6. 161. n. 169. 166. n. 9. — Lucä, schles. Curiens. — Zedler XXXIX. 141—45. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Stangenhagen**. Um 1668 erscheint ein Thomas v. S.; ein Dorf im jüterbock-luckenwalder Kreise. Wappen?
[v. Ledebur II. 472.]

Stanisavlevics v. Wellenstreit. Der F.M.L. Anton v. S. wurde 1829 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz.]

Stanislawski, ein im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht; auch in Südpreußen begütert. Wappen: Rola. [v. Ledebur II. 472.] Vergl. Seeguth.

Stanisló, ungarisch. Franz v. S. war 1835 Universitäts-Prediger und Professor zu Pesth.

Stankiewicz v. Mogila, kroatisch oder dalmatisch. Anton S. Ritter v. M. war 1857 k. k. österr. Rittmeister unter dem Adjutantenkorps.

Stankowich. Der kais. österr. Generalmajor Ritter v. S. erlangte 1850 den Freiherrnstand. [E. S.]

Stannfeld, s. Sturnus.

Stanojevich v. Ehrenberg. Der Oberlieut. Moises S. wurde im J. 1776 mit v. E. geadelt. M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stanojevics, kroatisch. Sabbas v. S. stand 1857 als Oberlieutenant bei dem österr. Titler-Grenz-Inf. Bataillon. Vergl. Stanojevich.

Stanowsky v. Tschechtitz, ein altes mähr. Geschlecht, das zu Anfang des 16. Jahrhunderts bekannt war, dann sich aber nach Polen wendete. [Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 221. — Zedler XXXIX. 1190. — v. H.]

Stanowski, ein im Großherzogth. Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Nalenez. [v. Ledebur II. 472.]

Stanta, Franz, kais. Offizier, wurde 1631 geadelt.
[R. T. A. R.]

Stanzky. Der Major Josef v. S. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Stanzinger v. u. zu Güllingstein. Der Radmeister u. Vorsteher der radmeister'schen Kommunität in Vordernberg, Franz Josef S., wurde im J. 1769 mit v. u. zu G. geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

1. † **Stapel**, ein im 12. Jahrh. vorkommendes paderborn's

sches Ministerialgeschlecht, welches das Erbtruchsessenamt daselbst bekleidete und noch 1662 blühte. [v. Ledebur II. 472.]

2. † **Stapel** oder **Stopel**, Stapeln, eine alte anhalt'sche, mit Johann v. S. im J. 1571 ausgestorbene Familie.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. 313. — Gauhe I. 1812. — v. H.]

1. **Stapf.** Der vorderösterr. Regierungsrath und Kanzlei-Direktor Lazar Vincenz v. S. wurde im J. 1773 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

2. **Stapf.** Magdalena, Maria Anna u. Maria Eufemia S., Töchter des vorderösterr. Regierungs- und Kammerraths S., wurden im J. 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stapfer v. Stapfenberg, Georg, Stadtkämmerer in Wien, erhielt mit vorstehendem Beinamen 1654 die Adelswürde.

[R. T. A. R.]

Staphorst, Staffhorst, eine niedersächsische, besonders lüneburg'sche Familie, die im Stifte Osnabrück und in der Grafschaft Hoya ihren Siz gehabt u. ursprünglich aus Bremen, in dessen Rathsstuhl sie schon im J. 1330 gewesen sind, sein soll, wo auch ein Gut dieses Namens gelegen ist.

[Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses III. 608. — Gauhe I. S. 1761 u. f. — Zedler XXXIX. 1223 u. f. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 189. n. 15. — v. Meding I. n. 821. — v. Ledebur II. S. 469. — v. H.]

Staplow, s. Schrapla.

Stappel. Der Oberst Dietrich Kristian v. S. wurde im Jahre 1713 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 103. — v. H.] Wann geadelt?

Staravasnig v. Altdorf. Der k. k. österr. Major A. S., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 mit v. A. geadelt.

[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Staray und Nagy-Mihall. Der Kanonikus zu Olmütz, Emerich Graf v. S. u. N.-M., wurde im J. 1779 in den österr. Grafenstand erhoben. Möchte wol zu Sztaray gehören, obgleich leztere Familie erst 1797 gräflich geworden. Vielleicht ein Schreib- oder Druckfehler bei M. v. M.

[M. v. M., Erg. 31 u. f. — v. H.]

Starche, Johann Kristof, Lieutenant beim glasenapp'schen Regiment, und dessen Gattin wurden am 27. Dez 1738 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 472. — Preuß. Wppb. IV. 66. — v. H.]

Starckenberg, ein tiroler adliches, zum Theil freiherrliches Geschlecht, von welchem Siebmacher, II. 32. n. 10, das freiherrliche, und, III. 101. n. 12, das adliche Wappen liefert, die sich nur durch verschiedene Helmkleinodien von einander unterscheiden.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. — H. E. Hecker's Nachr. von der alten Herrschaft Starckenberg, den vormal. Burggrafen. Altenburg, 1741. 4. 3 Bg. Forts. 1742. 4. 2 Bg. — Avemann, kirchberg. Beschr. 211. — v. H.]

Starczewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 472.]

Starein, s. Stockharner.

Starenfeld, s. Stahremberg.

Starenski, auf Starenzyn im Posen'schen. W.: Topor.
[v. Ledebur II. 472.]

Stargard, s. Sternfeld.

1. **Stark** oder **Starck**, Gebrüder, wurden 1590 geadelt.
[R. T. A. R.]

2. **Stark.** Der Oberhofprediger zu Darmstadt, Dr. J. A. S., ward unterm 20. Juni 1811 von dem Großherzog von Hessen in den Freiherrnstand erhoben und ihm erlaubt, diese Würde beim Mangel männlicher Nachkommen auf einen Adoptiv-Sohn zu übertragen. Dieser Adoptivsohn war der Sohn des Professors Rinck zu Königsberg, welcher gemäß Anordnung des Großherzogs den Namen Rinck, gen. v. S., zu führen hat.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 22. T. 25. — Gesezblatt v. 1811. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Stark**, Adolf, kais. österr. Hauptmann, wurde 1825 in den Adelstand erhoben. [E. S.]

4. **Stark**, Johann David, Handelsmann zu Altsattel in Böhmen, erlangte 1836 den Adelstand. Er ist derjenige, welcher dem österr. Mineral- und Kohlenbergbau Aufschwung gab.

[Illustr. Zeit. vom 12. Juli 1856. XXVII. Bd. Nr. 680. S. 27. — E. S.]

5. **Stark v. Alzenberg.** Der Major Friedrich S. wurde im Jahre 1816 mit v. A. geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

Starkineck, s. Eckhard v. S.

Starkenfels, s. La Roche; Weiß.

Starkenthurm, s. Maier.

Starkloff. Die Familie behauptet, aus Kurland zu stammen, wo sie ihren Adel erhalten habe. Einer dieses Namens kam am 19. August 1785 in hessen-kassel'sche Dienste, und es hat ihm der Landgraf Friedrich von Hessen zu Kassel unterm 20. Aug. 1784 und 19 Aug. 1785 gestattet, von seinem Adel Gebrauch zu machen. Die Stammreihe soll folgende sein: Joh. Markus v. S. soll Oberlandsteuereinnehmer im Gotha'schen u. mit Anna Sara v. (?) Mattberger verehelicht gewesen sein. Sein Sohn Heinrich v. S., vermählt mit Juliane v. Kutzleben auf Freienbossingen wäre Rittmeister in der k. poln. Garde gewesen; Heinrich Günther v. S., dessen Sohn, trat in hess. Kriegsdienste, vermählte sich mit Martha Heimbach und hinterließ mehrere Söhne, welche im hess. Militär standen. Einer derselben verließ den Dienst, ward Chef eines engl. Regiments in Kanada und starb als Gerichtsherr auf Guahagen u. Breitenau 1805 zu Kassel. Sein Sohn Heinrich v. S. kam in württemberg. Kriegsdienste und starb 1840 als Oberstlieutenant. Des Lezteren Kinder stehen wieder in württemberg. Kriegsdiensten. Ein Bruder des Chefs in Kanada verließ den Kriegsdienst, wurde Postdirektor und war vermählt mit Einer Kunkel v. Löwenstern. Ein zweiter Bruder blieb im Treffen bei Bergen.

[Aus Fam.-Nachr. — v. Hefner, hess. Adel S. 26. T. 30; Erg.-Bd. S. 43. T. 21.]

Starkowiecki, auf Starkowiec im Posen'schen. Wappen: Lodzia. [v. Ledebur II. 472.]

Starnfeld, s. Weltzl.

Starorypinski, in Westpreußen seßhaft. W.: Nalencz.
[v. Ledebur II. 472.]

Staroverszky, ungarisch. Emerich v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 10. österr. Hus.-Regiment.

Starowrstker, ein altes mähr. Geschlecht.

[Pfeifer, Schauplaz des Adels in M. 220. — Zedler XXXIX. 1258. — v. H.]

Starowieyski, v. Biberstein-S., auf Ublikken in Westpreußen. Wappen: Biberstein. [v. Ledebur II. 472.]

Starschedel, Staarschedel, Stahrschedel, ein altes meißnisches Geschlecht, dessen Stammsiz der im Stifte Merseburg gelegene,

gemeiniglich Starfiedel genannte Flecken gewesen, aus dem Heinrich v. S. im J. 1180, nach Wolfg. Lazii Bericht, in Venedig sich dem Papst gewaltsam widersezte, als dieser den Kaiser Friedrich Barbarossa mit Füßen treten wollte.

[v. Ledebur II. 472. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56. — Gauhe I. 1773. — König I. 941—53. — Knauth, Orig. Beichling. 50. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 24. — Siebmacher I. 160. n. 2. — Augustae Beichling Orig. Tab. 3. — v. Meding III. n. 804. — Peckenstein, Theatr. Saxon. — Vogel's leipz. Annal. 458. — Zedler XXXIX. S. 1259—66. — Neumark's neuspross. Palmwald 259. n. 253. — Sagittar, gleichen'sche Historie 453. — v. H.]

Starschke, Starzinski, kommen 1621 im Lauenburg-Bütow'schen vor. Wappen? [v. Ledebur II. 473.]

† **Startzhausen**. K. Ferdinand II. hob dieses Geschlecht in den Freiherrnstand, welche Würde dem Joh. Karl, Albrecht u. Georg Heinrich v. S. um's Jahr 1678 bestätigt wurde. [R. T. A. R.] Siehe Stärtzhausen.

Starykon. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 473.]

1. **Starzenski**. Die Brüder Mathias u. Peter v. S. wurden im J. 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht gehört zu den alten Familien in der Wojwodschaft Posen. Xaver S. war 1674 Oberjägermeister von Polen, Michael S. Kron-Großschwertträger; seine Söhne sind es, welche am 20. Dezember 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben wurden und 2 Linien bildeten. Wappen: Lis, d. h. in R. ein s. Kreuz und darüber ein s. Pfeil. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30, wornach das Wappen in R. ein s. Wurfeisen mit zwei Querstäben. — M. v. M., Erg. S. 32. — Gräfl. Taschenb. für 1863. — v. H.]

2. **Starzenski**, ein in Westpreußen, in Posen und in Südpreußen ansässiges Geschlecht mit dem Wappen Junosza, d. h. in R. ein s. Widder mit g. Hörnern, auf dem Helm fünf Straußfedern. [v. Ledebur II. 473.]

Starzewski, v. Mumm-S., auf Karczyn in Westpreußen, 1768. [v. Ledebur II. 473.]

Starzhausen, s. Mayer.

Starzinsky, Starzinsky v. Liebstein, eine böhm. Familie, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts bekannt ist, und deren alter Herrenstand im Jahre 1686 erneuert wurde. Sie war auch in Schlesien und Polen seßhaft. [Bucelini stemmatogr. T. II. — v. Ledebur II. 473.] Wappen: Gryzima. 1562. In Schlesien erloschen. [v. H. — Sinap I. 929. II. 1628. — Gauhe I. 1775. — Zedler XXXIX. 1270. — v. Zedlitz.]

Starzynski, in Westpreußen und in Posen seßhaft. W.: Lis. [v. Ledebur II. 473.]

Staschezky, s. Stachezky.

† **Staßfurt**. Eckerhardus de Stasfurde testis 1287.
[Urk.-Buch für Niedersächs. II. 321.]

Staszewski, kommt in Rastenburg vor.
[v. Ledebur II. 473. III. 346, wo das Wappen beschrieben ist.]

† **Stattech**. Dieses im 13., 14. und 15. Jahrh. in Steyermark blühende Geschlecht schrieb sich von dem gleichnamigen Schlosse und Dorfe. Durch die Lezte ihres Geschlechts, die an Ulrich Grafen v. Montfort vermählt war, kamen ihre Güter an diesen. Das Marschallamt in Oesterreich war diesem ausgestorb. Geschlechte verliehen. [Schmutz IV. 60. — v. H.]

Statteger v. Reinsfeld. Der Arzt u. Kreisphisikus Philipp S. zu Marburg wurde im J. 1784 mit „Edler von“ geadelt.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stattenberg. Diese Familie besaß im 13. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark.
[Schmutz IV. 62. — v. H.]

Statthardt, Nikolaus, kurbayer. Rath und zugeordneter Kriegssekretär bei Graf v. Tylli, wurde 1627 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Statz**, Stacius, Statius. Im 14. und 15. Jahrh. gehörte diese Familie zu den adl. Geschlechtern in Halle an der Saale; 1427 zur adl. Mannschaft der Grafschaft Wernigerode; Hanns S. war 1605 anhalt. Hofmeister und Kriegshauptmann. W.?
[v. Dreyhaupt, Stammtaf. S. 103. — v. Ledebur II. 473.]

Staher. Der Stiftungshofbuchhalter Josef S. wurde im Jahre 1795 geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

1. **Stauber**, Karl, des Erzherzogs Ferdinand Kammerdiener, erlangte 1597 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Stauber**, Franz, wurde im J. 1741 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Stauchwitz**, auf Krossen in der Niederlausitz. 1563. W.?
[v. Ledebur II. 473.]

Staud. Der Oberlieut. Joh. S. wurde im J. 1779 geadelt.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

1. † **Staudach**, ein in Brandenburg ansässiges Geschlecht, welches in S. oben einen schw. Querbalken, der nach oben drei r. Zinnen hat, unten ein r. Sparren. Ganz verschieden von den Staudach in Kärnthen. [v. Ledebur II. 473.]

2. **Staudach**. Dieses frhrl. Geschlecht hat die Landmannschaft in Steyermark erhalten, daß es aber Güter in diesem Herzogthume besessen, ist, wie Schmutz, IV. 62, behauptet, nicht aufzufinden. Andere hingegen behaupten, daß dieses Geschlecht sowol in Steyermark als Kärnthen begütert gewesen sei. Es ist ein sehr altes, schon seit länger als 500 Jahren in Kärnthen ansässiges Geschlecht, aus dem 1165 Wolf v. S. zu Zürich, Sigmund v. S. 1284 zu Regensburg und Georg v. S. 1412 zu Augsburg auf den Turnieren sich befanden. Die ordentliche Stammreihe fängt 1400 mit Andreas v. S. an. Schon 1659 wurde Julius Neidhard v. S., Ständisch-Verordneter in Kärnthen, in den Freiherrnstand erhoben. Diese Erhebung wurde wegen zu Verlust gegangenem Diplom für den Landrath Johann Karl v. S. 1765 erneuert.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Kneschke, Wappen II. — Megis Annal. Car. — Bucelini stemmat. III. — Zedler XXXIX. S. 1384. — Wig. Hund I. 336—38. — Gauhe I. 1775. — Siebmacher II. 43. n. 8. III. 90. V. n. 7. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

1. **Staudacher**. Der Adel des brandenburg-onolzbach'schen geh. Raths Joh. v. S. wurde um's J. 1725 bestätigt. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

2. **Staudacher v. Wiesbach**. (Im Schild ein Ast.) Rudolf v. Buchholz † 1711, seine Frau, eine geb. Staudacherin v. Wispach, † 1737. Ignaz Gottlieb S. v. Wiesbach, Pfleger zu Teisendorf und salzburg. Landmann, † daselbst (i. T.) am 3. Febr. 1775. [O. S.] Wahrscheinlich einerlei mit S. 1.

Staude, M. Kristof, Bürger zu Görlitz, erhielt am 10. Febr. 1612 vom Grafen v. Thurn u. Valsassina als kais. Pfalzgraf einen Wappenbrief. Ob geadelt, ist nicht bekannt.
[v. Ledebur II. 473.]

Staudenheim, Jakob, Doktor der Arzneikunde in Wien, wurde 1826 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Staudenherz**, ein geadeltes Geschlecht zu Schweniß. Kristof v. S. war 1668 Kanzler der Herrschaft Militsch. Wappen?
[v. Ledebur II. 473.]

Stauden-Jaromierski, ein in Preußen auf Germen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 473. III. 346.] W.: Samson.

Stauding v. Affing. Dns. Joannes Stefan L. B. a. Staudig † 2. Sept. 1695 ultimus bei den Augustinern in München begraben, und 1702 den 14. Sept. starb Anna Maria Freifrau v. S., geborne v. Dimandstein, eod. loco. Ihr Wappen haben die v. Schönhueb geerbt. [O. S.]

Staudinger, Gebrüder, erhielten 1559 die Bestätigung ihres Adelstandes. [R. T. A. R.]

1. **Staudl**, Nikolaus Philipp, im innern Rath zu Rothenburg, erhielt am 26. Juli 1700 den Adel von Kaiser Leopold.
[v. Lang 557. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. H.]

2. † **Staudl v. Limpurch**, ein adl. Geschlecht in Köln, welches nicht mehr zu blühen scheint.
[Fahne II. 145. — v. Ledebur II. 473.]

Staudear, österreichisch. Edmund v. S. stand 1857 als Hauptmann im 5. k. k. Jägerbataillon.

Staufenberg, s. Schenk.

† **Staufenburg**. Herembertus de Stoufenberg, testis in einem walkenrieder Brief 1240.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 167.]

1. **Stauff**, eine adliche Familie, welche auch zur wetterau'schen Reichsritterschaft gehörte. Sie war 1690 Pfandinhaber der Herrschaft Warberg im Fürstenthume Wolfenbüttel. [Leich- und Gedächtnißpredigt bei der Beerdigung der Wohlgeb. Frauen Johannen Henrietten v. Stauffen, geb. Eichlin, Edlen v. Rautenkron, des wohlgeb. Herrn Anton Ulrich v. Stauffen, der unmittelb. wetterau'schen Ritterschaft Mitgliedes u. hochfürstlich braunschweig-lüneburg. Drostens, auch Pfand-Inhaber der Herrschaft Warberg hinterlassene Wittwe ꝛc.; von Friedrich Weisser. Helmstädt, 1702. Fol. — v. Wolframitz, Zusäze u. Nachträge zu des Domherrn v. Meding Nachr. von adl. Wappen; Mfpt. I. n. 62.] Das Wappen des Generalwachtmeisters, Kriegsrath und Kommandanten zu Braunschweig, Joh. Georg R. Frhrn. v. S., findet sich an dessen Epitafium in der St. Blasii-Kirche zu Braunschweig. Es zeigt in G. Kopf und Hals eines schw. Hundes (wachsend) mit r. Halsband eingefaßt in G. Auf dem gekrönten Helm ist der rechtssehende Hund wiederholt. Helmdecken r. u. g. Von diesem Geschlechte ist nur so viel aus Originalbriefen ersichtlich, daß im Anfange des Jahres 1662 J. G. S. (ohne Adels-Prädikat) als Oberst und Kommandant in Wolfenbüttel lebte. Im J. 1673 erscheint Ludwig Wilh. v. S.; es scheint daher die Familie zwischen 1662 und 1673 geadelt worden zu sein, oder sich des Adelsprädikats früher nicht bedient zu haben. Ludwig Wilh. v. S. war Generalmajor und mit Eva Maria von der Berswortt vermählt. Wahrscheinlich ist er um 1693 gestorben. Sein Sohn Anton Ulrich v. S., verheurathet mit der Tochter des Kanzlers Eichele, bekleidete die Stelle eines braunschweig-lüneburg. Drosten und war Pfandinhaber der Herrschaft Warberg; er starb im Sept. 1694, alt 28 Jahre. Auch dessen Sohn, Anton Ulrich Joh. v. S., wurde am 6. Juli 1693 in einem Alter von 3 Jahren und 8 Monaten in dem Grabgewölbe zu Warberg beigesezt. Joh. Georg v. S. ließ am 24. Febr. 1750 eine Tochter Karoline Luise Auguste taufen und am 6. Juni 1757 einen Sohn Karl Anton. [Aus Privatmittheil.]

2. **Stauff, Stauffer v. Stauff und Untrach**, eine ursprünglich bayerische, dann nach Oesterreich gewanderte Familie, welche daselbst Untrach erwarb, dann der Religion wegen 1626 sich wieder nach Bayern in die Gegend von Regensburg wendete. Sie erwarb um 1710 Ablitz bei Erlangen, erhielt 1648 von K. Ferdinand III. das Stammwappen: B. und g. schräg getheilt, darüber ein Einhorn mit wechselnden Farben, mit dem aigl'schen: in R. zwei kreuzweis gelegte Aexte, vermehrt, und war dem Ritter-Kanton Altmühl einverleibt.
[Biedermann, Altm. T. 97. — v. Hattstein II. Suppl. 66.]

Ob diese Familie mit jener v. Stauff, welche 1690 Pfand-Inhaber der Herrschaft Warberg gewesen, einerlei sei, bleibt, da das Wappen der Lezteren dießorts unbekannt ist, noch zu erforschen.

3. **Stauff zu Ehrenfels**. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. von S. und B. quergetheilt, 2. und 3. in S. sieben r. Steine. Sind Freiherren. [Siebmacher I. 24. n. 10.]

4. **Stauff zu Regenstauff**. Wappen: In R. drei g. zugedeckte Becher. [Siebmacher I. 24. n. 9. — v. H.]

5. **Stauff v. Thonawstauff**, auch Tombstauff, Stauffer. Ihr Stammschloß Thonawstauff, benebst Mark, liegt an der Donau, zwei Meilen von Regensburg. W. Hund, II. 301—9, hat Viele dieses Geschlechts zwischen 1165 und 1581 aufgeführt, worunter er aber die Stauffer auch mitgerechnet hat. Wappen: In B. einen s. Zwickel, auf dem Helm ein spizer Hut mit drei Federn, bl., w. und bl. [v. H.]

Stauffen v. Stauffenberg, auch Stauffenberg allein; sie sind mit den Schenk v. Stauffenberg nicht zu verwechseln. Aus ihnen war Albert IV. im J. 1409 Bischof zu Regensburg. Ignaz Eustachius v. S., russ. Linie, erhielt 1697 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R. — Siebmacher I. 193. — Zedler I. 1000. — Salver 527. 533. 605. 651. 683. 689. 703. 728.] Wahrscheinlich ist das Geschlecht gemeint, welches Griesinger, S. 1308, anführt.

Stauffenbühl, Brüder, wurden um's J. 1630 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Stauffeneck**, ein im 13. Jahrh. blühendes mächtiges Geschlecht, das wahrscheinlich mit denen v. Stauffen u. Rechberg Eines Stammes war. [Griesinger 1309.]

Stauffenheim, s. Podhradezky.

Staupitz, eine ursprünglich meißnische, jezt aber oberlausitz'sche Familie. Dietrich v. S. reiste im J. 1476 mit Herzog Albrecht dem Herzhaften zum heil. Grabe.
[Spangenberg's Adelsspiegel II. — Zedler XXXIX. 1399. — Gauhe I. 1776. — Siebmacher I. 151. n. 14. — v. Ledebur II. 474. — v. H.]

Stavenow, s. Stabenow.

Stavezin-Siemensky. Nicht Stravezin. Wilhelm v. S.-S. aus Galizien wurde im J. 1779 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

Steb. Der Reichshofrath Joh. Jakob S. wurde im J. 1779 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Stebele v. Sillfeld. Der Oberstwachtmeister Franz S. in Tirol wurde im J. 1785 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Stebenhaber**, Stäbenhaber, Stäbenheber, Stebenheber, Stabhaber, ein altes adliches Geschlecht, das sich ehedem im 14. Jahrh. in Schwäbisch-Gemünd aufhielt, dort vom Pöbel mit Mehreren

von Adel vertrieben wurde u. sich bei Ulm, Augsburg, Memmingen u. Ueberlingen ankaufte. Es wird zuerst Johann im J. 1300 aufgeführt. Im Jahre 1539 erhielten sie kais. Bestätigung ihres alten Adels. Das Geschlecht ist am 24. Juni 1772 zu Memmingen erloschen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Gauhe I. 1759. — Bucelini stemmat. — Crusii Annal. Lib. 5. P. 3. p. 278. 750. — Burgermeister, vom unmittelb. fränk. Reichsadel. — Zedler XXXIX. 1405 u. f. — Siebmacher II. 98. n. 2. V. 268. n. 1. — v. H.]

Stebnicki, immatrikulirt 1782.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 28. Taf. 30.]

Stechini, österr.-italienisch. Franz Edler v. S. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Vicenza.

Stechow, Stechow, eine märkische u. braunschweig'sche, theils adliche, theils freiherrliche Familie, welche im J. 926 nach Vertreibung der Wenden nach Brandenburg gekommen ist.

[Ch. P. v. Hagen, hist. geneal. Beschr. des uralten adl. Geschlechts der v. Stechow. Berlin, 1764. 4. S. 2—4 u. 36. — Angeli, märk. Chronik. — Sinax II. 449. — Dithmar hat die Genealogie derselben. — Dienemann 168. 179. 348. 426. — Gauhe II. 2418, wo gezweifelt wird, daß die S. in der Mark und in Schlesien einerlei Geschlechts sind. — Zedler XXXIX. 1408 u. f. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 183. n. 15. — v. Meding I. n. 827.]

Kristof v. S. wurde am 12. März 1703 in den böhmischen alten Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 474. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — M. v. M., Erg. 103.]

1. **Stecher**, Johann Kristof, geh. Kriegsrath in Magdeburg, wurde am 5. Nov. 1754 in den preuß. Adelstand erhoben. Seßhaft in der Provinz Sachsen. [Preuß. Wppb. IV. 67. — v. Ledebur II. 474. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Stecher v. Sebenitz**, österreichisch. Karl S. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister. Barthelomäus S. v. S. war Amtsdiener bei der k. k. Landesregierung zu Wien. Arthur Emilian S. v. S. stand 1857 als Kadet im 24. k. k. Inf. Reg.

Stechinelli v. Wickenburg, s. Capellini.

1. † **Steck**, häufig und gemeiniglich S. v. Mollenbröcke, Mollenbröcke genannt, ein altes, im Herzogthum Cleve bis in das 16. Jahrh. blühendes Geschlecht, welches im 13. Jahrh. mit der Auszeichnung des hohen Adels erscheint. Die rc. v. S. waren 1487 Erbgrafen zu Dortmund. Begütert war die Familie am Niederrhein und in Westfalen schon 1331.

[J. Ch. W. v. Steck, von dem Geschlechtsadel und Erneuerung des Adels. Leipzig, 1778. gr. 8. S. 78—82. — Siebmacher, II. 118. n. 7, setzt es unter den niederrhein. Adel. — v. Zedlitz — v. Ledebur II. 474. — v. H.]

2. **Steck**, Steckh, Gebrüder, wurden 1572 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Steck**, Johann Kristof Wilhelm, geh. Legationsrath beim preuß. Departement der auswärtigen Angelegenheiten, wurde am 2. Aug. 1776 in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 475. — Preuß. Wppb. IV. 67.]

4. **Steck v. Walschein und Steckhenhoffen**. Der oberösterr. Regimentsadvokat Mathias S. wurde im Jahre 1702 mit obigen Zusäzen geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Steden**. In Minden erscheinen solche im 13ten u. 14ten Jahrhundert und als Patrizier in Greifswald noch in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Wappen? [v. Ledebur II. 475.] Gerbodo de S. Zeuge in einem Graf Beichlingen'schen Brief 1231. Gerardus 1237. [Urk. Buch für Niedersf. II. 131. 157.]

† **Steder**, Stedern, ein ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das auch im Halberstadt'schen bekannt war. Diese Familie v. Stedern, Stedem, Steden hat dem bei Wolfenbüttel liegenden adl. Stifte Stetterburg vormals viele Güter gegeben.

[Treuer, münchhaus. Hist. — Geschrieb. u. allgem. Wppb., S. 158, unter den Manuskripten der wolfenbüttel'schen Bibliothek, 4. 3. fol. und braunschweig. Magazin. 1826. St. 29. S. 451 u. f. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 475. — Zedler XXXIX. 1434. — Lüdersen's Samml. — Gauhe I. 1778. — v. Meding I. n. 828. — v. H.]

Stedingk. Deren gibt es welche, die ganz verschiedene Wappen führen:

I. Eines der ältesten westfäl. Geschlechter, aus dem Wilcken S. sich bei einer Belagerung der Stadt Münster schon berühmt machte. [Zedler XXXIX. 1435.] Die Familie führt in G. unten 2 schw. oder r. Querbalken, darüber ein wachsender r. Löwe und besaß schon 1466 Vechte, Stedingshausen, Stockhausen u. s. w. Auch in der Altmark ist sie — 1743 — begütert. [v. Ledebur II. 475. n. I des Art.] Diese Familie ist auch in Bayern bedienstet. [Bayer. Wppb. VIII. 90. — v. Lang 557. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

II. Eine alte pommer'sche Familie. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 377. — Zedler XXXIX. 1435. — Siebm. V. 158. n. 5. 159. n. 12, mit einiger Verschiedenheit. — Zweiter Nachtr. z. n. geneal. Hdb. 23.] Wappen: In Roth zwei über's Kreuz gelegte gold. Streitkolben. [Bagmihl, Taf. XXXIV u. XXXVI. — v. Ledebur II. 475. n. III des Art. III. 446.]

III. Eine oder zwei ausgegangene braunschweig. Familien, die auch einerlei Wappen führten. Mußhard hat in seinen Mon. Brem. et Verd. von ihr ein eigenes Kapitel, S. 499. [Zedler XXXIX. 1435. — Lüdersen's Sammlung. — Gauhe I. 1777.] Im Bremen'schen besaß das oder die Geschlechter Blumenthal 1414, in Holstein Eimsbüttel, in der Neumark Adamsdorf, gehörend einem schwed. Oberstlieutenant 1593. Mußhard gibt 2 Wappen an, welche geführt wurden, ohne bestimmen zu können, ob solche von zwei oder von einem Geschlechte gebraucht wurden, nämlich in R. ein g. Mauerwerk und in B. ein Helm mit zwei Flügeln. [v. Ledebur II. 475. n. II des Art. — Siebmacher, Suppl. V. 19. — v. H.]

Stedmann, v. Barton, gen. S. Die Barton stammen aus Schottland; ihr erwiesener Stammbaum reicht bis Radulf de B. vor 1189. Karl v. B. heurathete Susanna Stedtmann und führt Wappen und Namen mit den seinigen vereint 1565. Die S. stammen von Patrizius S. in Edinburg 1369. Ein Zweig wendete sich 1729 nach Holland. Robert kam 1770 in Staats-Dienst als Oberstlieutenant, Georg, Major der schott. Brigade, starb 1807, Andreas, Generallieutenant, gest. 1833. Sein Sohn wurde in Preußen als Staatsbürger aufgenommen.

[v. Ledebur II. 476.]

Stedten, ein thüring. Geschlecht, aus dem Rüdiger v. S. im J. 1290 in Erfurt vorkommt.

[Brückner II. 11. St. 87. — Zedler XXXIX. 1434. — v. H.]

Steeb, H., Reichshofrath, wurde am 25. Mai 1779 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV.]

1. **Steeger**. Der Rittmeister Josef S. wurde im Jahre 1792 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

2. **Steeger**, Josef, Buchhalter bei der Regierung des Isar-Kreises, wurde am 29. Juni 1822 vom König von Bayern geadelt. [Reggs. Blatt von 1822. Nr. 30. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

Steenland, Frhr. v. **Vreedenstein**, wahrscheinlich ein niederländ. Geschlecht, aus welchem des Frhrn. Paul v. S. Gemahlin, gest. 1703, Oberhofmeisterin der Königin von Preußen war. Ihr Sohn Philipp war Hauptmann bei der Garde. Wappen?
[v. Ledebur II. 476.]

Steensen. Georg v. S. kam aus Dänemark, trat in preuß. Dienste und pflanzte seinen Stamm daselbst fort.
[v. Ledebur II. 476. — v. H. — v. Zedlitz.]

Stefanovic v. Villova. Der österr. Hauptmann Joh. S. bei „Wellington-Infanterie", erlangte 1853 mit v. V. den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1853.]

Stefany, ungarisch. Otto v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im k. k. österr. Pionierkorps.

Stefenelli v. Prenterhof u. Hohenmaur. Der Bürger u. Kaufmann Franz Anton S. in Trient erhielt von der Kaiserin Maria Theresia am 14. Nov. 1772 den Adel. [v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. Lang 557. — M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steffan v. Cronstett. Es ist dieses Geschlecht rheinländischen Ursprungs und das bei Bingen in früheren Zeiten noch am Walde gelegene Steffenshauß sehr wahrscheinlich sein Stamm-Haus; auch sind die S. nicht nur wegen großer Aehnlichkeit der Wappen, sondern auch anderer Umstände wegen vermuthlich gleichen Ursprungs mit der rheinländ. Familie v. Söter, v. Matzenhausen und Brunnen v. Schmidtburg. Da sich die S. in früheren Zeiten auch zu Schifferstadt aufgehalten, so haben sie auch diesen Beinamen geführt. Aus diesem Geschlechte begab sich Heinrich S., geb. 1400, nach Frankfurt a/M., wo er Gan-Erbe zu Alten-Limburg ward und die sogenannte Steffans-Kapelle, unter welcher die Familiengruft war, bei der Barfüßer-Kirche gründete. Durch seinen Sohn Hanns S. ward das Geschlecht in Frankfurt fortgepflanzt. Daniel S., geboren 1581, Reichspfennigmeister, erhielt von Kaiser Mathias 1621 Bestätigung seines alten Adels nebst der Erlaubniß, auf dem Helme eine goldene Krone zu führen und sich sammt dem ganzen Geschlechte S. v. C. schreiben zu dürfen. (In der R.T.A.R. heißt es: Daniel S. sei 1621 mit v. C. in den Adelstand erhoben worden.) Joh. Hektor S. v. C. starb am 4. Aug. 1731 als der lezte männliche Sprosse des Geschlechts zu Frankfurt a/M., das mit Juliana Katharina, des Joh. Adolf S. v. C. und der Maria Katharina v. Hynzberg am 27. Jan. 1766 zwar ganz erlosch, aber in dem von ihr für 12 Fräulein der Ganerben zu Alten-Limburg gestifteten adlichen evangel. Fräuleinstifts v. Cronstett u. Hynsberg, welches von K. Josef II. bestätigt und mit einem Orden begnadigt worden, in Frankfurt noch lange rühmlichst fortleben wird. [v. Hymbcht.]

Steffanco, s. Carnea.

Steffanis. Der Patrizier Nikolo v. S. zu Görz wurde im Jahre 1766 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 87. — v. H.]

Steffar oder **Steffen**, wurde am 11. Juni 1730 in den Adelstand erhoben. Jakob Josef v. S. war kurköln. geh. Rath und wies nach, daß sein Urgroßvater Joh. v. S. aus einer alten und angesehenen Familie in England herstamme und sich in der Stadt Huy (im Stifte Lüttich) niedergelassen, sowie seine Söhne und Enkel sich mit adlichen Geschlechtern verschwägert 2c.
[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

Steffelin v. Hartenstein. Johann Jakob S. wurde 1804 vom Fürsten v. Z., als erbl. Pfalzgrafen, in den Adelstand erhoben.
[Cast, Adelsb. v. Würtemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24.]

Steffens, Wilhelm Josef Johann, Forstrath zu Düsselborf, und seine Söhne wurden 1842 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 476. III. 346.] Gefreit 1859. [A. A. Zeit., Aug. 1859.]

Steffn, Joh. Michael, kais. österr. Appellationsrath, wurde 1825 geadelt. [M. S.]

† **vom Stege**, Vasallen des Stiftes St. Alban zu Mainz und Burgmänner zu Schmidteburg, führten im Schild einen Doppelhaken. [Hist. Trev. II. 7. — Arnoldi 430.]

† **Stegelitz**, eine märk. Familie. [Walther, singular. Magdeb. p. 45. — Grundmann's Vers. einer ückermärk. Adelshist.] Im Anfange des 18. Jahrhunderts ist die Familie erloschen. [v. Zedlitz, Ad.Lex. — v. Ledebur II. 476. III. 346. — v. H.]

Stegeliz. Henricus de Stegeliz ein Gutthäter des Klosters Mariensee 1267. Henricus de Steghelitz, miles, dapifer marchionum de Brandenburg 1307. 1516 verkaufen die v. S. das Dorf Bischofshagen an die v. Holtzendorf.
[Cod. Brandenburg. XIII. 17. 212. 458.]

Stegemann, auf Grambow in Pommern.
[v. Ledebur III. 346.]

1. **Stegen**, Matthäus, wurde um's J. 1710 geadelt. [R.T.A.R.] Aus dieser Familie stammt wahrscheinlich der um's J. 1736 bekannte fürstlich löwenstein-werthheim'sche geh. Rath v. S. Vielleicht auch einerlei mit der steyer. adl. Familie dieses Namens.

2. **Stegen**, steyerischer Adel.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 47. — Zedler XXXIX. 1463. — v. H.]

Steger v. Ladendorff, eine alte österr. frhrl. Familie, die sich anfänglich S. v. St. Vito nannte, zuerst im J. 1470 in Urkunden und noch zu Ende des 17. Jahrhunderts vorkommt.
[Bucelini stemmat. III. — Spener, hist. insign. p. 539. Tab. 23. — Gauhe I. 1778. — Siebmacher I. 39. n. 9. — Zedler XXXIX. 1468. — v. Meding I. n. 829. — v. H.]

Stegmaier, Karl Martin, Magistratsrath in München, wurde 1841 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

Stegmann und Stein. Gottlieb Ferd. S., Rittergutsbesitzer in Schlesien, wurde am 15. Oktober 1786 bei der Huldigung in Breslau mit dem Namen seines Gutes Stein als Zuname in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 477. — Preuß. Wppb. IV. 67. — v. H.]

Stegmanski. Dieser Name kommt nur in der Person des preuß. Oberstlieutenants Joh. Friedr. Sigm. v. S. im J. 1833 vor. Wappen? [v. Ledebur II. 477.]

Stegmüller v. Rottenstein. Der Apotheker S. zu Preßburg wurde im J. 1779 mit „Edler v. R." geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

Stegner, Mathias, wurde im J. 1709 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Stegnern. Der k. k. Rath und Administrator sämmtlicher Depositenkassen in Wien, Kristian v. S., wurde im J. 1756 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt? insofern dieser Name nicht mit Stegner einerlei und durch Schreibfehler ein n zu viel angehängt worden. [M. v. M. 87. — v. H.]

Stehno. Der Kanonikus zu Brünn, Josef Joachim v. S., wurde im Jahre 1745 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Steidberg. Kommt im Jahre 1451 als abgesezter Statthalter Kaiser Friedrich's III. zu Wien vor.
[Prevenhueber, Annal. Styr. p. 100. — v. H.]

† **Steigentesch.** Der Beisizer des Kammergerichts, Andreas S. zu Wezlar, wurde im J. 1788 in den Reichsadelstand und 1797 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie besaß Birkenstein in Steyermark und ist mit dem General und Gesandten v. S. in Stockholm um 1826 in Wien wieder erloschen.
[R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

1. **Steiger,** auch **S.-Montricher,** nach einem Besizthume, ein abliches Patriziergeschlecht der Stadt und Republik Bern, welches mit Jost u. Benedikt S. aus Sion in Wallis 1444 nach Bern kam und das Patrizlat erlangte. Durch Jobst und Benedikt entstanden zwei Linien, die weiße und schwarze, woraus zwei Geschlechter hervorgingen. Erstere Linie ist seit 1553 freiherrlich, besizt beträchtliche Güter in Welsch- u. Deutsch-Bern und brachte angesehene Männer hervor. Die zweite Linie ist seit 1714 in den preuß. Freiherrnstand erhoben und mehrere Mitglieder stehen in preuß. Diensten. [v. Zedlitz. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur II. 477.]

2. **Steiger.** Diese Ritter besaßen Külbel in Steyermark und erhielten im J. 1565 die Landmannschaft darin.
[Schmutz IV. 64. — v. H.]

3. **Steiger,** Johann Heinrich, erzherzogl. Kammerdiener, wurde 1647 geadelt und erhielt als Pfennigmeister zu Innsbruck 1654 ein umgefertigtes Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

4. **Steiger,** Johann Friedrich, kais. Hauptmann vom baden'schen Inf.-Regiment, wurde 1672 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Steiger zu Amstein.** Der Oekonomie- u. Kasseverwalter bei der Militärakademie zu Neustadt, Anton David S., wurde im Jahre 1812 mit „Edler v. A." geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

6. **Steiger zu Baldenburg und Taal.** Gallus S., Landschreiber im Bregenzerwalde, wurde im J. 1787 mit dem Beinamen zu B. u. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — v. Lang 558. — v. H.]

7. **Steiger v. Kirchshöhe.** Der österr. Hauptmann A. S. wurde 1860 mit v. K. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Okt. 1860.]

8. **Steiger v. Minsingen,** österreichisch. Karl S. v. M. stand 1857 als Major beim k. k. Jägerregiment.

9. **Steiger v. Rigisberg,** österreichisch. Friedrich S. v. R. stand 1857 als Unterlieutenant im k. k. Jägerregiment.

Stejin v. Zamborfeld. Der österr. Hauptmann im tiller Grenz-Inf. Bataillon, D. S., wurde 1861 mit v. Z. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

Steilenburg, s. Kaisergruber.

Stein. Dieses Namens gibt es in Deutschland viele theils erloschene, theils noch blühende abliche Geschlechter, welche zum Theil Beinamen führen, zum Theil keine haben. Man vergleiche Fahne II. 146.

1. † **Stein,** in Krain, zuweilen auch Stain geschrieben, deren Stammhaus Stain 6 Meilen von Laibach gelegen ist. Sie sind abgestorben. [Valvasor's Ehre des Herzogth. Krain. — Gauhe I. S. 1785. — Zedler XXXIX. 1515. — v. H.]

2. † **Stein,** in Pommern, eigentlich Stain, Staine, eines der ältesten Geschlechter in diesem Herzogthume, das besonders auch im Herzogthume Rügen begütert ist und von dem Hennike v. S. im J. 1496 in Urkunden zuerst vorkommt. Das Geschlecht ist mit Arend S., Urenkel des Hennike v. S., erloschen. Das Wappen bestund in einem Schild, in dessen Mitte eine Raute, an jedem Ecke eine Lilie. [Siebmacher V. 158. n. 1. — Wackenroder's A. u. N. Rügen 228. — Micrälius, Pommerl. VI. 378. — Gauhe I. 1779. — Zedler XXXIX. 1516. — v. H.]

3. † **Stein.** In Bremen blühte ein Geschlecht, dessen Stammvater der erzbischöflich brem. Kammerrath Justus S. war, welcher am 1. März 1623 geadelt wurde. Die Familie ist erloschen. [Zedler XXXIX. 1515.] Das Wappen bestund in einem Schilde mit zwei in die Höhe gereckten offenen Händen mit grünem Kranz umgeben. [Mußhard, Monum. nobil. Brem. — Gauhe I. 1779. — v. H.]

4. † **Stein,** ein altes, im 17. Jahrh. erloschenes pommer'sches Geschlecht. [Siebmacher V. 158. — v. Ledebur II. 478. III. 346.]
Auch in Hinterpommern findet man ein Geschlecht v. S., von dem jedoch ungewiß ist, zu welcher Familie solches zu rechnen.

5. † **Stein,** ein erloschenes adl. erfurter Patriziergeschlecht. [v. Zedlitz.]

6. **Stein.** In Steyermark haben die v. S. einen Ort Stein bei Fehering, Klingenstein u. Marktl und Straben besessen. [Schmutz IV. 65. — v. H.]

7. **Stein.** Der Dechant zu Freistadt, David Josef Kasimir S., und sein Bruder Johann Georg Ferd. S., wiener Stadt- und Landgerichtsassessor, wurden am 9. Nov. 1702 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

8. **Stein.** Der Hof- und Kriegsagent Theodor Konrad S. wurde im J. 1717 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

9. **Stein.** Der Oberstlieut. bei dem Bombardierkorps, Emerich S., wurde im J. 1810 geadelt und als Oberst bei der Artillerie im Jahre 1816 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 87; Erg. 458. — v. H.]

10. **Stein.** In Mecklenburg befindet sich ein angesessenes Geschlecht v. S. Joh. Karl S. wurde am 29. März 1797 geadelt.
[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg.-Bd. S. 33.]

11. **Stein.** Eine preuß. Standeserhöhung. [Preuß. Wppb. IV. 67. — v. Ledebur II. 478.] Wappen: Quergetheilt, oben in B. ein s. Fels, unten in S. drei r. Ziegelsteine, 2. 1.

12. **Stein v. Altenstein** (Stammwappen: In R. drei schwarze Hämmer mit g. Stielen), ein altes Geschlecht in Franken, von welchem in den würzburger Annalen erzählt wird, daß, als der Bischof Ering 11 davon — als seine Feinde — zur Tafel geladen, Einer nach dem Andern beim Herausgehen aus dem Zimmer enthauptet worden, der Zwölfte sich so gewehrt habe, daß er dem Bischof die Nase abgeschnitten und entflohen sei. [Hönn's Koburg. Chronik I. 111. — Siebmacher I. 100. II. 157. — Biedermann, Baunach Taf. I. 17. — Salver 316. 320. 351. 336. 434. 468. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f.] Das Geschlecht wird erlöschen. [v. Ledebur II. 477. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; preuß. Adel S. 66. T. 85.] Ihr zwischen Römhild und Koburg gelegenes, ehedem bedeutendes Bergschloß ist längst zerstört. Der brandenburg-baireuth'sche Oberforst- und Jägermeister Joh. Kasimir v. S. hat am 11. Februar 1695 die Freiherrnwürde erhalten. [Biedermann's Vorrede zu Altmühl, Baunach,

Gebürg u. Steigerwald. — v. Hattstein, III. Suppl. 143–44. — Gauhe I. 1783. — Zedler XXXIX. 1579–1611, wo auch, S. 1582, eine Stammtafel vom Jahre 938 an bis 1730, und S. 1599 eine Ahnentafel des gotha'schen Kammerjunkers Gottlieb Frhrn. v. Stein auf 32 Ahnen, unter denen aber 4 fehlen, befindlich ist. — Neues geneal. Handb. von 1777. S. 161. 1778. S. 19. Nachtr. S. 104. Zweiter Nachtr. S. 23. — v. Lang, Suppl. 68. — Hartmann's Sammlung. — Tyroff, Wapp. von Bayern. — v. H.]

13. **Stein v. Barchfeld**, in Thüringen (Wappen: In S. zwei schw. Schräglinksbalken), ein altes Geschlecht, von welchem die Ritter v. S. schon im 14. Jahrh. als Herren von Barchsfeld in würzburg'schen Urkunden vorkommen. Sie waren dem vormaligen Ritterkanton Baunach einverleibt und besaßen daselbst außer Barchfeld noch Liebenstein, von welchen beiden Gütern sie den Namen führten. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1846 u. f. — Gauhe I. 1786. — Zedler XXXIX. 1528. — Siebmacher I. 140. 148. — Biedermann, Baunach 266. — Gottschalk, Ritterburgen VI. 286. — Taschenb. der freih. Häuser für 1853.] Der Freiherrnstand wurde 1845 von Meiningen und Darmstadt anerkannt. [v. Ledebur II. 477. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15; preuß. Adel S. 66. T. 85; hess. Adel S. 26. T. 30. — Sächs. Wppb. III. 48. — v. H.]

14. **Stein v. Großkochberg** oder **Stein v. Kochberg**. Diese stammen aus dem Hause der v. S. auf Lausnitz oder von der sächs. Familie. Aus dieser kaufte der im J. 1731 in den Freiherrnstand erhobene herzoglich sächsische geh. Rath und designirte Reichshofrath Friedrich Kristian Ludwig v. S. von denen v. Schönsfeld die großkochberger Gerichte, wozu außer dem im Gotha'schen in der Nähe von Rudelstadt gelegenen Dorfe Großkochberg die Dörfer Gautersdorf und Meckfeld gehören. Nach v. Zedlitz, Adelslexikon, wurde der Name Kochberg durch Adoption dem v. stein'schen beigefügt. Karl v. S.-K. ist mit der einzigen Tochter des verstorb. preuß. Staatsministers Frhrn. v. Stein zum Altenstein vermählt und dessen Erbe um 1834. Er war preuß. geh. Oberregierungsrath. Kristof Heinrich v. S. wurde 1710 in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur II. 477.] Siehe Stein v. Lausnitz. Ihr Wappen (zwei gegeneinander aufgerichtet stehende Löwen in einem getheilten Schilde) ist sonach von den 16 von Siebmacher dargestellten ganz verschieden.

[Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 119. — v. H.]

15. **Stein v. Heiligenthal**, Georg Friedrich, wurde am 12. Nov. 1671 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

16. **Stein zu Hippoltstein**, ehemalige Freiherren im Nordgau, deren Stammschloß Hippoltstein mit dem Städtchen dieses Namens am Flusse Roth in der Oberpfalz gelegen ist. Im 18. Jahrh. war es des Pfalzgrafen Johann Friedrich Residenz. Der Ahnherr der S. zu H. war Ekenbrecht Graf v. Biburg, einer von den angeblichen 32 Söhnen des berühmten Grafen Abo v. Abendsberg. [v. Falkenstein, nordg. Alterth. II. 300. — Gauhe I. 1783. — Zedler XXXIX. 1515. — v. H.]

17. **Stein v. Jchenhausen**, Freiherren in Schwaben. [Gauhe I. 1779. — v. H.] Siehe Stain.

18. † **Stein v. Kallenfels**. Diese stammen von den Stein an der Lahn. [v. H.] Siehe Stein zu Nassau u. Steinskallenfels.

19. **Stein v. Kamienski**. Der König von Preußen hat im Jahre 1819 dem Amtsrath Georg Friedr. Jackstein zu Karthauß bei Danzig den Adelstand mit v. K. ertheilt. [E. S.] Am 15. Januar 1802 und 15. Febr. 1819 erhielt eine adliche, aus Polen stammende Familie obigen Namens ein preuß. Anerkennungsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 477.]

20. **Stein v. Lausnitz**, ein thüring. altes Geschlecht, welches sich in drei Aeste spaltete, welche drei zwar ähnliche, aber doch etwas verschiedene Wappen führen, als:

I. Die S. zu L., im Großherzogthum Hessen; sie führen das Stammwappen: In G. ein bl. Löwe.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 66. Taf. 85.]

II. Die S. v. L. zu Braunsdorf, im Großherzogthum Sachsen-Weimar. Wappen: Gespalten von S. und G., vorn ein r., hinten ein bl. Löwe gegeneinander. H. W. v. S. auf Braunsdorf wurde vom Fürsten Heinrich LXII. von Reuß zu Schleiz in den Freiherrnstand erhoben und 1854 von Sachsen solches anerkannt. [A. A. Zeit. v. 1854. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85; Erg. Bd. S. 48. T. 30.]

III. Die S. v. L. zu Kochberg, im Herzogthum Sachsen-Meiningen. Wappen: Das nämliche, wie die zu Braunsdorf, nur sind die Löwen gekrönt. Die beiden lezten Linien erhielten am 14. Nov. 1853 die Freiherrnwürde vom Fürsten von Reuß-Schleiz.

Der Stammsiz des ganzen Geschlechts liegt an der Orla und heißt Lausnitz. Kaspar v. S. wurde im J. 1429 damit beliehen. Siegfried v. S. kommt schon 1301 vor. Aus diesem Geschlechte wurde Kristof Heinrich v. S. im J. 1710 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben, welche Würde mit ihm aber wieder erlosch. [M. v. M., Erg. 32. — König I. 954. — Gauhe I. 1786. — Zedler XXXIX. 1517. — v. Gleichenstein 84. — Hörschelmann's Samml. 61. — v. Meding I. n. 830. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel S. 5. T. 3; sächs. Adel S. 16. T. 15. — Sächs. Wppb. III. 49.] S. Stein v. Großkochberg.

21. **Stein v. Liebenstein**, in Thüringen. [v. H.] Siehe Stein v. Barchfeld.

22. **Stein auf Mühlhausen**, ursprünglich aus den Niederlanden, aus welchen der im J. 1735 zu Kassel verstorbene schwed. u. hess. geh. Rath Joh. Friedr. Frhr. v. S. bekannt ist.

[Gauhe I. 1787–89. — Zedler XXXIX. 1527 u. f. — v. H.]

23. † **Stein zu Nassau**, ein um 1830 erloschenes rheinisches Geschlecht, welches seinen Stammsiz an der Lahn zu Nassau hatte und das bereits 948 zu Kostnitz unter den Turniergenossen erscheint. Von diesen S. stammen die S. zu Kallenfels seit 1261 und jene zu Oberstein ab. Beide Linien sind ebenfalls erloschen und der Name nebst Wappen der S.-Kallenfels auf die Freiherren Vogt v. Hunoltstein übergegangen, aus welchem Geschlechte Einer die lezte Frl. v. S.-K. geehelicht hatte. Die beiden Erbtöchter des S. v. N. wurden an die Grafen v. Giech und v. Schimelpfennig vermählt. [v. Humbracht 95. 96. — v. Hattstein I. 571–78. — Gauhe I. 1784. — Zedler XXXIX. 1517. — v. Ledebur II. 477. 478.] Die Familie schrieb sich gewöhnlich vom S. zu N. — Nach Fahne, I. 410, führte das Geschlecht in G. eine r. Rose. — Wegen einem anderen Geschlechte v. O. s. Oberstein. (Die v. O. führten übrigens in R. einen goldgekrönten Löwen. — Noch ein Geschlecht v. S. führt Fahne an, welches in G. drei r. rechtsschräge absteigende Rauten hatte.)

[Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85.]

24. **Stein v. Nordenstein**, österreichisch. Franz S. v. N., k. k. Oberst, war 1857 Kommandant des Garnisonsspitals zu Wien.

25. † **Stein zu Oberstein.** Stammwappen: In G. eine rothe Rose. Diese stammen von den Stein an der Lahn, sind aber im J. 1663 ausgestorben. Siehe Stein zu Nassau.
[Fahne I. 409. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10. Taf. 10. 11. — v. H.]

26. **Stein auf Ost- u. Nordheim, Rosrieth', Volkershausen, Huppers, Sands, Willmars, Ober- u. Unterfiebe, Perbach, Roppershausen, Bahra u. Schweikershausen** und **zu Sontheim.** Alle diese Linien sind Eines Stammes u. gehören zum alten fränk. Adel. Sie führen sämmtlich das Stammwappen ihres Geschlechts; nur lauft der schw. Balken in S. bald vom rechten, bald vom linken Schildeseck aus, welche Verschiedenheit wol auf Rechnung der Maler und Siegelstecher zu bringen sein möchte. Der Ast zu Nordheim scheint erloschen zu sein. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Kaspar v. S., welcher 1256 lebte, an. [v. Ledebur II. 477.] Der vormalige großherzoglich würzburg'sche Kämmerer Friedrich Georg v. S. und dessen Neffe, der herzoglich mecklenburg'sche Kämmerer und Jagdjunker Dietrich Aug. Karl v. S., haben in Bayern ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen. Der brandenburg-onolzbach'sche geh. Rath, Kanzler u. Hofrichter, Erb-Truchseß zu Nürnberg, Karl Otto v. S. zu Nord- u. Ostheim ꝛc., erlangte am 3. Juli 1669 die Freiherrnwürde. Vielleicht gehören die Brüder Friedrich Kristian Ludwig und Kristian Heinrich, welche 1731 in den Freiherrnstand erhoben wurden, zu diesem Geschlechte. [Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Schannat, Client. Fuld. 152. 163. — Siebmacher I. 103. — v. Meding I. n. 834. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, fränkf. Adel S. 5. T. 3; bayer. Adel S. 58. T. 61; sächs. Adel S. 16. T. 15; preuß. Adel S. 66. T. 85. — Sächs. Wppb. III. 47. — v. Lang, Supplem. S. 67. 68. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Stein, am, vom, zum, führt v. Zedlitz, Adelslexikon, fünfzehn Geschlechter in Kürze auf, welche der Schweiz angehören. Es sind solches theils regimentsfähige Familien, theils sind sie auch abgestorben.

Stein, s. Lösch; Stegmann; Strebl.

Stein v. Jettingen, s. Stain.

Stein zu Sondheim, s. Stein auf Ost- u. Nordheim.

Stein v. Stotzingen u. Niederstotzingen, s. Stain.

1. † **Steinach,** Stainach, Steineck. Dieses ehedem schon berühmte, ursprünglich meißnische, nachher rheinländische, längst aber ausgestorbene Geschlecht hatte seinen Namen von der Burg Steinach oder Neckar-Steinach unweit Dilsberg. [A. Lamey de familia dynastorum Steinacensi, ex tabulis antiquis illustrata, mit einer Stammtafel in Hist. et Commentation acad. elect. scientiar. et elegantior. lit. Theod. Palat. Vol. VII. hist. 1794. 4. n. 8.] Siebmacher und Zedler führen diese Familie nicht an; auch ist von diesem wahrscheinlich in uralten Zeiten erloschenen Geschlechte uns nichts weiter bekannt. [v. H.]

2. **Steinach,** Stainach. Die Ritter und nachherigen Grafen v. S. besaßen in Steyermark Ober-, Mittel- und Unter-Stainach und Falkenburg, auch in Tirol einige Güter, und kommen zwischen 1151—1556 vor, in welchem ersten Jahre Konrad v. S. Bischof zu Worms war. [Bucelini stemmatogr. I. — Gauhe I. 1804. — Schmutz IV. 65. — Siebmacher II. 46. n. 7. III. 22. n. 4.] Maximilian v. u. zu S. wurde mit seinem Bruder und drei Schwestern im J. 1757 in den Grafenstand erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Zedler XXXIX. 1573. — M. v. M. 29. — v. H.]

Steinach, s. Landschad v. S.

Steinäcker. Dem Oberförster S. im Fürstenthume Halberstadt ist am 2. Juni 1651 der Adel bestätigt worden. Derselbe stammte aus einem alten Geschlechte, welches in den Marken, in Pommern, Westfalen und im Magdeburg'schen seßhaft ist. Die Familie wurde in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 478. — Sächs. Wappenb. III. 50.] Reichsadels-Diplom vom 12. Sept. 1637. [v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85. — v. H.]

1. **Steinau,** auch genannt Steinrück, Steinrüd, ein altes fränk. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im Henneberg'schen liegt. Aus diesem wurde der k. polnische und kursächsische Generalfeldmarschall u. zuletzt venetianische General Adam Heinrich in den Freiherrn- und dann in den Grafenstand erhoben, welche Erhebung im J. 1706 bestätigt wurde. [M. v. M., Erg. 32.] Im J. 1704 erlangte Franz Rudolf August Freiherr v. S. ebenfalls die gräfliche Würde. [R. T. A. R.] (Vielleicht eine Verwechslung mit Adam Heinrich.) Im Jahre 1703 wurde Heinrich v. S. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211.] Ohne Zweifel immer wieder der erwähnte Adam Heinrich. [v. Ledebur II 478. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56. — Biedermann, Rh. u. W. Tab — v. Hattstein T. I. Suppl. 41—60. — Struv, neueröffn. hist. polit. Archiv I. 260. — Gruner, Beschreib. von Koburg III. 56 u. f. — Pastorii Francon. rediv. — Salver 423. 472. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Gauhe I. 1789. II. 1111. — Sinap II. 238. — v. H. — Siebmacher I. 107. n. 8. — Zedler XXXIX. S. 1613.]

2. **Steinau.** Einige Herzoge in Schlesien von piastischem Stamme schrieben sich Herzoge v. S., und dieses that zuerst Konrad, der im Jahre 1289 Bischof zu Salzburg werden sollte. Der Letzte dieser Herzoge v. S., Wenzel, starb im J. 1474.
[Hübner I. Tab. 102. — v. H. — Zedler XXXIX. 1614.]

Steinau, s. Kamenicżeck.

Steinauer, Hanns, erlangte 1630 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

1. **Steinbach,** Steinpach, S. v. Kranigstein, S. u. Stambach, ein schlesisches, daselbst erloschenes Geschlecht, das nach Sinap, II. 1031, eigentlich Stampach heißen soll, dem aber Gauhe widerspricht und zwei verschiedene Geschlechter daraus macht.
[Zedler XXXIX. 1615 u. f. — Sinap I. 929. — Gauhe I. 1789.]

Es soll nämlich der Name v. Stampach, Stambach, Steinbach von einem Ur-Ahnen — Kager genannt — wohnhaft auf dem Schlosse Kager in der Oberlausitz, herkommen. Er hatte drei Rittersitze und drei Söhne, deren einem er den Sitz Stampach, dem andern den zu Globen und dem dritten den zu Planknar hinterlassen habe.

Hieraus sollen drei Geschlechter entstanden sein, die sich nach Sachsen, Böhmen und Bayern verbreiteten. Die Wappen dieser drei Familien haben einige Aehnlichkeit mit einander.

Die v. Steinbach in Sachsen führen, wie die Planknar in Böhmen, in R. einen s. Sparren, worin drei r. Rosen.

Die v. Khager in Bayern im r. Schilde einen s. Sparren mit fünf r. Kugeln.

In Böhmen sollen nur die Grafen v. Stampach noch blühen.

[Siebmacher I. 167. — Gauhe I. 1789. — Schmutz IV. 68. — v. Schönfeld I. 230.]

Der niederösterr. Regierungsrath Peter Josef v. S. wurde im J. 1755 Freiherr. [M. v. M. 87.] Karl Maximilian v. S.

wurde am 11. Juli 1714 in den böhm. alten Freiherrnstand und Johann Wenzel v. S. im J. 1745 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 104. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. † **Steinbach**, uraltes Geschlecht in Schwaben, seßhaft im württemberg. O.A. Hall, das vor langer Zeit ausgestorben ist.
[Griesinger 1312.]

3. **Steinbach**, Ferdinand August, sächs. Lieutenant, wurde von K. Josef II. im J. 1788 in den Adelstand erhoben.
[v. Ledebur III. 346.]

4. **Steinbach**, Besitzer von Schreibersdorf um 1760, wurde um diese Zeit geadelt. Er war Kammerrath zu Lauban.
[v. Ledebur II. 478.]

5. **Steinbach**, Gottlob Thomas Friedrich, preuß. geh. Hof-Rath, wurde am 22. Juli 1854 geadelt.
[v. Ledebur II. 478.]

6. **Steinbach de Hidegkút**, österreichisch. Karl S. de H. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. Hus. Regiment.

Steinbauer v. Angerstein. Der kais. österr. Major Ignaz S. erlangte 1844 mit v. A. den Adelstand. [M. S.]

Steinbauer-Seydel, s. Seydel.

† **Steinbeck**, eine sehr alte Familie in Pommern und Niedersachsen, die besonders im Wolgast'schen begütert ist. Sie kommen in Urkunden schon im J. 1308 vor.
[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 378. — Zedler XXXIX. 1624. — Gauhe I. 1790. — Siebmacher V. 158. n. 2. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 478. III. 346. — v. H.]

Steinbeiß, Steinbiß, Steinpiß. Diese besaßen in Steyermark die Herrschaften Knochberg an der Raab, Birkfeld ꝛc. Sie wurden von K. Ferdinand II. am 9. Mai 1640 in den Freiherrn- und von K. Leopold I. am 12. Juni 1676 die Brüder Jörg Kristof und Hanns Sigmund in den Grafenstand erhoben. Das Falkenmeisteramt erbten sie nach Aussterben der Freiherren v. Eibiswald. [Bucelini stemmat. — Schmutz IV. 69. — Zedler XXXIX. S. 1633. — Gauhe I. 1743. — Siebmacher II. 44. n. 9. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 57. — v. H.]

1. **Steinberg**, eines der ältesten niedersächs. Geschlechter, das mit den Grafen v. Pyrmont oder Pieremont in Frankreich Eines Stammes gewesen und diesen Namen nur für seine Linie verdeutscht hat. Eine nach Schweden sich wendende Linie wurde 1654 in den Grafenstand erhoben, welche Linie aber erloschen ist. [C. B. Behren's histor. Beschreib. des Hauses v. Steinberg. Wolfenbüttel, 1697. f. 1703. f. 2. Alph. 7 Bg. Additiones u. Verbesserung. Hildesheim, 1733. fol. 1. Alph. — Zedler XXXIX. 1625 u. f. — J. Letzner's Stammbuch des Geschlechts der v. Steinberg. Mühlhausen, 1586. 4. — Henniges, Genealogiae aliquot famil. nobil. in Saxon. S. 51. — G. L. Kotzebue, Hist. des v. Steinberg. Mscrt. — S. Catal. bibl. Kozeb. n. 757. 62. — Pfeffinger I. 141—44. — Harenberg, histor. eccles. Gandersh. 1579. 84. u. 1723. — Kneschke, Wappen II. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 3. — v. Ledebur II. 478. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — Lüdersen's Samml. — Gauhe I. 1790. II. 1113. — Siebmacher I. 183. — v. H.]

2. **Steinberg.** Leopold v. S. besaß im Jahre 1686 das Gut Scheuern in Steyermark, sowie dieses Geschlecht auch in Krain Besitzungen hatte. Es ist zu bezweifeln, ob diese Familie mit denen v. Steinberg in Niedersachsen in Verbindung stehe. Wahrscheinlicher möchte es sein, daß das Geschlecht eines eigenen Ursprungs sei, worüber jedoch die Nachrichten fehlen. Es war übrigens schon 1601 bekannt. [Schmutz IV. 71. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain Lib. II. — Zedler XXXIX. 1628. — v. H.]

3. **Steinberg**, Johann, kais. österr. Major, erlangte 1847 den Adelstand. [M. S.]

4. **Steinberg v. Leidenthal.** Der Hauptmann Sebastian S. wurde im J. 1804 mit „Edler v. L." geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

Steinberg, s. Bresky; Engelhard; Petriani; Steiner und Thilo.

Steinbiß, s. Steinbeiß.

Steinborn, Martin, auf Ludzisko, Domänenbeamter, wurde 1812 durch K. Friedrich August von Sachsen als Herzog von Warschau geadelt. Begütert im Großherzogthum Posen.
[v. Ledebur II. 479.]

Steinbronn, s. Reinach.

Steinbrunn, s. Gironcoli.

Steinbüchl v. Rheinwall. Der kais. österr. Stabsarzt Dr. S. wurde 1823 mit v. R. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Steinburg, s. Begner; Hubert; Bildner; Söll; Stich.

Steindel, ein in der Oberlausitz zu Halbendorf seßhaftes Geschlecht. Seit dem vorigen Jahrhundert kommt diese Familie in Sachsen als adlich vor. [v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 56. — v. Ledebur II. 479.]

Steindelbach, österreichisch. Eduard v. S. war 1835 Accessist bei der k. k. Postökonomieverwaltung zu Wien.

Steindelbach, s. Schickmayr.

1. **Steindl v. Plessenet**, A., österr. Generalkonsul in Smirna, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1861.]

2. **Steindl v. Tannenwald.** Der Oberstlieut. Joh. S. wurde im J. 1819 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steindorf, ein in Steyermark von 1168—1529 begütertes Geschlecht, von dem aber auch im J. 1735 eine Sternkreuzordens-Dame, vermählte Gräfin Paradeyser, zu Wien verstorben ist.
[Schmutz IV. 72. — Zedler XXXIX. 1659. — v. H.]

Steinebach, Johann Albert, kurmainz. Hof- u. Regierungs-Rath, auch geh. Sekretär, wurde 1696 von K. Leopold geadelt.
[R. T. A. R. und aus dem Originaldiplom.]

Steineck, s. Steinach; Wolf.

Steinegg. Stammhaus ist das noch bestehende Schloß Steinegg im Thurgau, jetzt im Besitze des Majors v. Zeerleder, und nicht Steinegg bei Wehr am Eingange des Werrathales. Diethelm de Steinegge, milites, 1223. Marquardt um dieselbe Zeit Schultheiß zu Konstanz.

Steinen, eine jülich-berg'sche und kölnische aufgeschworne Familie, aus welcher ein um die westfäl. Geschlechter, besonders um die des Herzogthums Cleve, sehr verdienter Schriftsteller, Johann Dietrich v. S., bekannt ist. Diese Familie führt in S. einen viermal schw., dreimal r. wechselnd gestreiften Querbalken, und blühte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts.
[v. Ledebur II. 479. — Bernd CXVIII. 235. — Fahne I. 411. II. 146. — Robens II. 353—56. — Zedler XXXIX. 1661. — v. H.]

† **Steinenbach**, ein adliches Geschlecht im jetzigen württemberg. O.A. Tettnang, welches 1122 in Urkunden vorkommt. [Griesinger 1314.] Vielleicht einerlei mit einem ehedem bekannten, aber längst erloschenen mittelrhein. Geschlechte gleichen Namens, welches einen achtmal mit Kerblinien getheilten Schild hatte und dessen Glieder Burgmänner zu Hartenfels waren.

1. **Steiner.** Der kais. österr. Hauptmann Johann S. wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M. 268.]

2. **Steiner.** Der Bankier Melchior S. in Wien wurde aus Höchsteigener Bewegung im J. 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

3. **Steiner v. Ellenberg.** Der Major bei der Artillerie, Joh. S., und der Grenadierhauptmann Josef S. wurden im J. 1815 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

4. **Steiner v. Pfungen.** Der Doktor der Medizin, k.k. Rath rc. Josef S. wurde im J. 1820 mit v. P. geadelt. [M.v.M. 268.] Ed. S. v. P., Sektionsrath im österr. Ministerium des Innern, wurde 1855 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855. — v. H.]

5. **Steiner v. Steinberg.** Jakob Kristof S. aus Kärnthen wurde im J. 1736 mit „Edler v. Steinberg" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

6. **Steiner v. Steinern.** Der Leopoldordensritter und Bürgermeister zu Prag, Andreas S., wurde 1809 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV.] Ob der 1796 als Inspektor zu Bruck an der Leita angestellt gewesene Ignaz Frhr. v. Steynern zu dieser Familie gehört, erscheint sehr zweifelhaft. [M. v. M. 147. — v. H.]

1. † **Steinfeld.** Im Ravensburg'schen blühte dieses Geschlecht noch 1596. [v. Ledebur II. 479.] Wappen?

2. **Steinfeld,** Stenfell, schwedische Standeserhöhung vom 12. Nov. 1719; in Vorpommern seßhaft. [v. Ledebur III. 346.]

Steinfeld, s. Steinwander; Teuber; Trüber.

Steinfels, s. Mändel; Mendel.

† **Steinfort,** Steinfurth, Steinford, Stenfort. Diese Herren und nachherigen Grafen haben mit den Grafen v. Hollan, v. Bentheim u. Tecklenburg einerlei Ursprung und wurden zu Anfang des 15. Jahrhunderts in den Grafenstand erhoben. Der Erste, welcher den Familiennamen annahm, war Rudolf I., der Sohn Reinhard's. Doch kommt er seit 1129 zum Theil mit, zum Theil ohne diesen Familiennamen vor, und der Lezte, Ludolf VII., starb 1421. Nach ihrem Aussterben fiel ihre Grafschaft an die Tochter des lezten Grafen, Namens Balduin des Streitbaren, welche sich an einen Grafen v. Bentheim vermählte, an den diese Grafschaft überging.
[Hübner II. 419—22. — Zedler XXXIX. 1668. — Geneal. Gesch. der alten Reichs-Edeln und Dinasten v. u. zu Steinfurt, von Albert Wilhelms. Münster, in Kommission bei Regensberg. 1826. 8. 9 gr. Der Autor ist bald A. Wilhelms, bald A. Willens oder Willens geschrieben. — Hoppenrodt rc. 90. — Fahne II. 156. 164. — v. H.]

Steinfurth, s. Löwe.

Steingen, Adolf, erhielt vom Kurfürsten George Wilhelm von Brandenburg am 4. Mai 1627 eine Bestätigung seines Adelstandes. Wappen? [v. Ledebur II. 479. — v. H.]

Steingruben, Friedrich Karl u. Marimilian Ferdinand, Brüder, erlangten 1756 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

1. † **Steinhaus,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches sich um 1284 in die Stadt Gmünd zog und später unter den Bürgermeistern erscheint. [Griesinger 1316.]

2. † **Steinhaus,** Steynhuys, ein cleve'sches Geschlecht, führt fünf Balken im Schilde, darüber drei (2. 1) Sicheln. Die Gebrüder Johann und Adolf v. Steinhuys siegeln so 1538. [Arch. Notizen.]

1. † **Steinhausen,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 13. u. 14. Jahrh. blühte. [Griesinger 1316.] Ob vielleicht eins mit Steinhaus?

2. **Steinhausen.** Es gibt zwei Geschlechter dieses Namens: I. Ein im Corvei'schen begütertes. Wappen: Ueber einer gezinnten Mauer ein Thurm. II. Hanns Wolf und Werner S., Brüder, wurden am 3. Nov. 1670 in den Adelstand erhoben. Ihre Vorfahren sollen aus dem Herzogthum Berg stammen (siehe Steinhauß), um's Jahr 1480 nach Niedersachsen sich gewendet, in dem Stifte Magdeburg sich niedergelassen und in anhalt. Diensten gestanden haben. Wappen: Im Mittelschild ein r. Sparren in S. 1. u. 4. F. in G. drei Schräglinksbalken; 2. F. ein r. Löwe; 3. F. in R. ein geharnischter Mann mit gezogenem Schwerte. [v. Ledebur II. 479.]

Steinhausen, s. Hinderer; Urbann.

1. **Steinhauser,** österreichisch. Josef v. S. stand 1857 als Oberlieutenant bei der k. k. technischen Artillerie.

2. † **Steinhauser zu Tegernbach.** (Ein Zinnenthurm, auch Haus.) Kristof S. zu T. steht in der bayer. Landtafel 1490.

3. **Steinhauser v. Treuberg.** Der fürstlich salzburg'sche Hof-Rath rc. Joh. Philipp S. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. T. in den Reichsadelstand und im J. 1798 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. 456.] In dem neuen Nekrolog der Deutschen, III. Jahrg. S. 1178, dessen genealog. Nachrichten man jedoch nicht immer als unfehlbar annehmen möchte, ist über diese Familie enthalten, daß solche ursprünglich aus der Schweiz stamme, in dem schweizer Freiheitskriege um die Mitte des 15ten Jahrhunderts aus diesem Lande vertrieben, sich nach Steyermark und Kärnthen geflüchtet und allda bedeutende Güter erwerben, solche aber größtentheils wieder verloren und ihren Geburtsadel aufgegeben habe. [Troyff III. 21. — v. H.]

Steinhausser zu Bulgarn. Joh. Michael S., durch den österr. Erbfolgekrieg verarmt, entäußerte sich seines Adels und zog nach Böhmen. Seinem Enkel u. Erwerber der Herrschaft Bulgarn, dem Gutsbesizer Franz Seraf S. zu B., aber wurde am 2. Sept. 1814 der Adel erneuert. Woher stammte sein Adel?
[v. Lang 559. — Bayer. Wppb. VIII. 92. — v. H.]

1. † **Steinhauß,** eine rheinländische, auch in Brabant sich ausgebreitete Familie, die daselbst Steenhuys oder Steenhuysen genannt wird. Diese Familie hat in Brabant im Jahre 1653 den freiherrl. Titel angenommen.
[L'erection de toutes les terres du Brabant p. 44. — Zedler XXXIX. S. 1678. — Gauhe I. 1793. — v. Ledebur II. 479. n. 1. — v. H.]

2. **Steinhauß,** ein in der Grafschaft Ravensberg und im Osnabrück'schen schon 1350 angesessenes Geschlecht. Wappen: In S. ein schw. Kazenkopf. [v. Ledebur II. 479.]

Steinheil, ein in mehreren deutschen Landen, als in Sachsen, im Baireuth'schen, in Bayern, auch in Rußland verbreitetes Geschlecht. Ein Wappen hat K. Ferdinand II. am 8. Jan. 1637 ertheilt. Der hochfürstlich brandenburg-kulmbach'sche Oberstlieut. Kristian Heinrich S. und der brandenburg-kulmbach'sche Regierungsrath Joh. Friedrich S. wurden im J. 1764 in den Adelstand erhoben. Johann Wilhelm und Friedrich Jakob v. S., Brüder, erlangten 1777 die Freiherrnwürde.
[v. Ledebur II. 479. III. 346. — R. T. A. R. — v. Ludwig, reliq. Mspt. T. 10. 419. — Hörschelmann's verm. Samml. gr. f. u. o. Wappen 29—32. — v. H.]

1. † **Steinheim**, ein altes schwäb. Geschlecht, das schon im Jahre 1255 im württemberg. O.A. Heidenheim bis 1447 in Urkunden vorkommt, wahrscheinlich aber längst ausgestorben ist. [Gauhe II. 1114.] Dietrich v. Steinheimb wurde am 20. Sept. 1670 in den Freiherrnstand erhoben. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dieser Dietrich v. S. zu dem schwäb. Geschlechte gehört hat. [v. H.]

2. † **Steinheim**. Ein anderes schwäb. Geschlecht kommt im O.A. Marbach von 1105—1235 vor; der Letzte hieß Albrecht v. S. [Griesinger 1317.]

1. **Steinherr**, Johann Rudolf, kaiserl. Auditor der windischen Kranitz, wurde 1659 geadelt.
[v. Hefner, hess. Adel S. 27. — R. T. A. R.]

2. **Steinherr v. Hohenstein**. Der Oberamtmann Innozenz S. zu Falkenstein wurde im J. 1786 mit v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Steinhof, s. Drevhann.

Steinhofer v. Felsenstein. Der Rittmeister Johann S. wurde im J. 1783 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg 459. — v. H.]

Steinhoff. Joh. Wilh. S. wurde am 5. Sept. 1691 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Steinhülben**, alte schwäb. Ritter, welche von 1255—1496 in Urkunden vorkommen. Ihre Burg lag hoch auf der rauhen Alp im fürstlich fürstenberg. Obervogteiamt, bei Trochtelfingen. [Griesinger 1318.]

Steininger (Karl), v., österr. Generalmajor und Brigadier, wurde 1851 in den Ritter- und 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851 u. 1860.]

Steinitzer. Der Oberamtmann Joh. S. zu Wolfsberg in Kärnthen wurde im J. 1803 geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Steinius, slavonisch. Anton v. S. war 1835 Briefräucherungskontrollor zu Semlin. Nikolaus v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Inf.-Regiment.

† **Steinkallenfels**, eine theils freiherrliche, theils adliche Familie am Rhein u. in Thüringen, die von den Freiherren v. Stein ihren Ursprung hat. Ihr Stammschloß Kallenfels ist im Rheingau gelegen und hat Ulrich v. Stein um das J. 1261 zuerst seinen alten Namen S. in Steinkallenfels verwandelt. Die v. Hunoltstein haben den Namen v. Steinkallenfels dem ihrigen beigefügt. Siehe Stein v. Nassau.
[v. Humbracht 91. 92. — Melissantes n. 43. — Gauhe I. 1794. — Zedler XXXIX. 1692. — Siebmacher, IV. Supplem. 25. n. 9. — v. Hattstein III. 511—18. — v. H.]

1. **Steinkeller**, alter pommer'scher Adel, der noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts im bart'schen Distrikt Wipkenhagen begütert ist. [Siebmacher V. 158. — Bagmihl II. Taf. LI.] Die v. Langen-S. haben das langen'sche mit dem steinkeller'schen Wappen verbunden. [v. Ledebur II. 480. III. 346. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

2. **Steinkeller**, schlesischer, von obigem verschiedener Adel, welcher im J. 1311 schon der schles. Ritterschaft einverleibt wurde. [Sinap I. 930. — Gauhe I. 1794. — Zedler XXXIX. 1692.] Dieses schles. Geschlecht ist vor dem 17. Jahrhundert erloschen. [v. Ledebur II. 480. — v. H. — v. Zedlitz.]

Steinkellner v. Kellerstein. Joh. Josef S. wurde im J. 1751 mit „Edler v. K." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Steinkirche. Von ihrem Rittersitze Steinkirche an der lausitzer Grenze nannten sich die v. Uechtritz mit Weglassung ihres Geschlechtsnamens also und sind solche in der schles. Geschichte bekannt geworden. [Sinap I. 930. — Zedler XXXIX. 1693. — Gauhe I. 1795. — v. H.]

† **Steinkule**, ein abgestorbenes westfäl. Geschlecht, das noch 1611 blühte. Der gleichnamige Stammsitz liegt bei der Stadt Bochum in der Grafschaft Mark.
[v. Ledebur II. 480. — v. Steinen, westfäl. Gesch. LXVII. 7.]

Steinlein, s. Stainlein.

Steinling, zu Weickenried, eine oberpfälzische sehr alte Familie, welche im J. 1197 auf dem 12. Turnier zu Nürnberg gewesen. [Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 97. n. 4.] R. Frhr. v. S. war um 1830—1846 großherzogl. hess. General-Lieutenant und Kriegsminister. Auch befand sich Einer dieses Geschlechts als Ritter beim deutschen Orden aufgenommen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 58. Taf. 61; hess. Adel S. 27. Taf. 30. — v. H. — Frhrl. Taschenb. für 1859.]

Steinlöwen, s. Porczizcinsky.

Steinmann. Ludwig S. wurde von dem General Mannstein im Feldzuge gegen die Türken als türk. Knabe in den Schuz genommen, eigentlich von ihm mit einer Türkin erzeugt, in der kristlichen Religion erzogen, späterhin Offizier im preuß. Heere, und als Stabskapitän unter dem Namen v. S. am 3. November 1776 in den Adelstand erhoben. In Schlesien seßhaft.
[v. Ledebur II. 480. — v. H. — v. Zedlitz.]

Steinmosler v. Steinwald. Der kaiserl. österr. Stabsfeldarzt Dr. M. S. erlangte 1847 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Steinmetz, ein eichsfeld'sches Geschlecht, aus welchem Hanns Wendel Nikolaus S., kurmainz. Hofrath, im J. 1623, und der kurmainz. Kammerrath Friedrich S. im J. 1630 in den Adelstand erhoben und dessen Adel im J. 1750 erneuert wurde. [Theodor v. Steinmetz, Ursprung ꝛc. des Römers Ißlar ꝛc., hat eine Stammtafel von diesem Geschlechte. — Wolf's Urkundenbuch n. 12. — R. T. A. R.] Der Oberstlieutenant vom Geniekorps ꝛc., Niklas S., wurde im J. 1763 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur II. 480. III. 346. — v. H.] Das eichsfelder und das österr. Geschlecht v. S. scheinen wegen Verschiedenheit der Wappen verschieden zu sein. Das eichsfelder Geschlecht hat ein gespalten Schild, hinten r., vorn eine auf gr. Boden wachsende Blume. Die Freiherren v. S. in Oesterreich haben ein quer getheiltes Schild, oben in B. ein gehender Löwe, unten in R. zwischen zwei g. Schräglinksbalken ein Schwert, in der Mitte ein Schildchen mit Adler.

Steinmüller v. Reichenberg. Gregori S., Hüttenverwalter in St. Joachimsthal, erhielt 1612 ein Wappen mit Lehn und Kron nebst der Erlaubniß, sich v. R. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Steinpeher v. Steinegg. Joh. Baptist S., kais. Oberstlieutenant, wurde 1671 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Steinruck, s. Steinach; Steinau.

Steinrucker, ein lauban'sches Patriziergeschlecht auf Niklasdorf. Wappen? [v. Ledebur II. 481.]

Steinsberg, s. Guolfinger.

Steinsdorf, eine alte adliche, nun frhrl. Familie, die sich bei den böhm. Unruhen aus Böhmen in das Voigtland, auch hernach nach Schlesien wendete; sie kommt noch in Böhmen im J. 1520 vor. [Seifert's Ahnentafel der v. Watzdorf. — Sinap II. 1032. — Gauhe I. 1795. — Zedler XXXIX. 1732. — Siebmacher I. 164. n. 10. — v. Lang 558. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. Taf. 144. — v. Ledebur II. 481. — v. H.]

Steinthal, s. Juvanschitsch.

† **Steinweg**, ein abgestorbenes schwäb. adliches Geschlecht, welches auf dem gleichnamigen Schlosse unter Chomburg am Kocher wohnte. Der Schild zeigte in S. einen bl. schräg fließenden Fluß.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher V. 255.]

Steinwald, Jeremias, Tobias, Kaspar und Johann, Brüder, erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Steinwender v. Steinfeld. Die Brüder Anton und Bartholomäus S., Kammerkirurgen, wurden im J. 1764 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

† **Steinwart** oder **Steinwarck**. Wurstisen führt S. 38 einen Wernherr v. S., Edelknecht, und Elsbet und Adelheid, seine Schwestern, sub 1347 als Besizer der Burg Kilchberg (Basel) auf, gibt auch den Schild ex sigillo, welcher einen Schrägbalken, darunter zwei andere in entgegengesezter Richtung zeigt.

Steinwehr, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das sich in die vor- und hinterpommer'sche Linie theilte, beide haben aber verschiedene Wappen. Es kommt zuerst im J. 1321 vor. [Micrälius, Antiq. Pommer. VI. 378. — Zedler XXXIX. 1735 u. f. — Gauhe I. 1795. — Siebmacher I. 158. n. 4. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 481. III. 347.] Es sind zwei verschiedene Familien: 1. Mit dem Bein; 2. mit dem Steigbügel. [v. H.]

Steitz. Der innerösterr. Hofkammerrath Johann Andreas v. S. wurde im J. 1709 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Steldern. Im Jahre 1856 lebte zu Recklingshausen in Westfalen ein Rechtsanwalt v. S. Wappen?
[v. Ledebur II. 481.]

1. **Stelle v. Stellenflethe**. Das Geschlecht stammt aus Bremen, woselbst es schon im J. 1200 seßhaft war. Zur Zeit der Reformation wendete es sich nach Hamburg, woselbst Johann v. S. im Jahre 1683 die Reichsritterwürde mit dem Beinamen v. Stellenflethe (von dem Besizthume im Lande Kedingen) durch Kaiser Leopold erhielt. [Siebmacher, Supplem. V. 19. 20. — R. T. A. R. — Mußhard 510 u. f. — v. Meding III. n. 805 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. † **Stelle zum Stellerbrock**, vormalige mächtige bremen'sche Dienstmänner, die auch von ihrem Erbsize S. v. dem Brocke genannt worden, aber im 16. Jahrh. ausgestorben sind.
[Mußhard 508. — v. Meding III. n. 807. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stelling, Karl Anton, wurde im J. 1800 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Stellmacher v. Reichencron**, ein in der Mark Brandenburg zu Trebatsch 1701 seßhaftes Geschlecht, das erloschen ist. [v. Ledebur II. 481.] Wappen?

1. **Stellwag v. Carion**. Der Appellationsrath Johann S. in Mähren wurde im J. 1794 mit v. C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

2. **Stellwag v. Carion**. Der Oberamtmann zu Eulenburg, Alois S., wurde 1828 mit v. C. in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.] Den Kindern des verstorbenen Kreishauptmanns J. S. v. C. wurde 1856 der österr. Ritterstand ertheilt.
[A. A. Zeit. von 1856.]

Steltzer v. Steltzenberg, ein schles. Geschlecht, auf Oberbielau. [v. Ledebur II. 481.]

Stelzer, Oberlandgerichtspräsident zu Halberstadt, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 119. — v. Ledebur II. 481.]

Stelzhammer. Der galiz. Landrechtssekretär Paul S. wurde im J. 1767 in den galiz. Adelstand erhoben. Der kais. österr. Unterstaatssekretär der Justiz, Ferdinand v. S., wurde im Jahre 1849 Freiherr. [Frhrl. Taschenb. v. 1861. — v. Heyner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Stelzig v. Stelzenfeld. Der Unterlieut. Josef S. wurde im Jahre 1819 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Stelzl v. Ehrenwerth. Der Fortifikationsbau- und Kasern-Verwalter Mathias Heinrich S. in Tirol wurde im Jahre 1770 mit v. E. geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

Stemann. In Stargard lebte 1854 ein Staatsanwalt v. S. Wappen? [v. Ledebur II. 481.]

Stempel, ein osnabrück'sches Geschlecht.
[J. E. Reimdt's genealog. Tabelle der Herren v. Stempel, wie solche aus dem Osnabrück'schen herstammen u. wie sich diese Familie in Kur- und Liefland, auch in Litthauen in verschiedenen Branchen u. Häusern ausgebreitet hat, aus zuverlässigen Nachrichten in Urkunden. 1771. Fol. — Siebmacher I. 188. n. 15. — v. Zedlitz. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprov. 143. — v. Ledebur II. 481. III. 347. — v. H.]

Stempfer, Marx, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

Stempkowski, auf Lipnicki in Westpreußen, 1780. W.?
[v. Ledebur II. 482.]

Stenbier. Johann Nikolaus und Stefan Franz v. S. aus Löwen in den Niederlanden erlangten 1746 die R. Freiherrnwürde.
[R. T. A. R. — Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

Stenbock, Steinbock, schwed. Grafen seit 26. März 1651.
[Wppb. der durchl. Welt IV. 567. — v. Ledebur III. 347.]

† **Stendal**, ein ausgestorbenes mecklenburg. u. märk. Geschlecht, dessen im J. 1481 zulezt als noch lebend gedacht wurde.
[v. Meding III. n. 808. — Grundmann, Vers. einer uckermärk. Adels-Historie. — v. H.]

Stendeck, auf Mobrow im Bütow'schen, 1784. W.?
[v. Ledebur II. 482.]

Stenfort, s. Steinfort.

Stenge, Johann Ludwig, und seine Brüder, wurden am 30. Juli 1707 als Adliche präsentirt. [v. H.]

1. **Stengel**, ein aus dem Hohenzollern'schen abstammendes Geschlecht, aus dem der kurpfälz. geh. Rath ꝛc. Franz Josef S. im J. 1740 das Adelsdiplom und der geh. Rath ꝛc. Johann Georg v. S. zu Mannheim am 18. Jan. 1788 das Freiherrn-Diplom erhielten. Die Familie befindet sich im bayer. u. bad. Staatsdienste. [v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 62. S. 117. T. 144.] Wappen: In R. ein Löwe; als Freiherren noch dazu in S. zwei schw. Rauten. [v. Ledebur II. 482. n. II des Art. — Siebmacher, IV. 174. n. 8; Suppl. II. 26. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Frhrl. Taschenb. v. 1859. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 244 u. 559. — v. H.]

2. **Stengel (v. Waldenfels)**, führen in Schw. einen g. Schrägrechtsbalken. Die Gebrüder Joh. Ludwig, Leopold Ferdinand und Georg Siegfried S. wurden 1702 in den böhm. rittermäßigen Adelstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien angesessen.

[v. Ledebur II. 482. n. I des Art.]

Stenglin, ein ursprünglich augsburg. Patriziergeschlecht, dessen Familiennachrichten bis auf das Jahr 1480 gehen und dessen Stammvater Ulrich heißt. Unter seiner Descendenz sind mehrere zum Theil sehr verdiente Männer. Kaiser Maximilian erhob das Geschlecht im J. 1518 in den Adelstand und legte ihm ein Wappen bei, das wahrscheinlich dasselbe ist, was Siebmacher, V. Zus. 47. n. 10, unter den kempt. Patriziergeschlechtern gegeben hat. Ein Zweig dieser Familie zog in das nördliche Deutschland. Einer daraus, vermuthlich derselbe Philipp Heinrich, k. dän. Kammer-Herr und Großkreuz des Danebrogordens, welcher die Voigtei Plüschow im Mecklenburg'schen kaufte, wurde 1759 von Kaiser Franz I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben; die Familie scheint jetzt vorzüglich im Mecklenburg-Schwerin'schen seßhaft zu sein. Ein Jakob S. erlangte 1544 im Feldlager bei St. Desier in Lothringen einen Wappenbrief.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Mecklenburg. Wppb. XLVIII. 180. — v. Ledebur II. 482. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15; mecklenburg. Adel S. 19. T. 18; preuß. Adel S. 66. T. 85. — M. v. M., Erg. 104. — R. F. A. R. von 1759. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Stengowski, auf Borin im Kreise Pleß in Schlesien. Adam v. S. kommt 1720 daselbst vor. Wappen?

[v. Ledebur II. 483.]

† **Stenstede**, ein längst ausgestorbenes brem. Geschlecht.

[Mushard 519. — v. Meding I. n. 835. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Stenszewski, auf Szczewno in Westpreußen, 1830. W.: Kozafina. [v. Ledebur II. 482.]

Stenzel, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur II. 482. — Siebmacher V. 71.]

1. **Stentzsch**, eine meißnische Familie, die um das J. 1663 ihr Stammgut dieses Namens in Meißen hatte, auch im Stifte Wurzen begütert war. Bernhard v. S. auf Tschorna war 1519 Stiftshauptmann zu Wurzen. [Schöttgen's Hist. der Stifts-Stadt Wurzen 197. 484. 773. — Gauhe I. 1796. — Zedler XXXIX. S. 1843. — v. Ledebur II. 482.] Wappen: In Gr. eine r. Rose, an welche sich oben ein gestürzter, unten ein aufgerichteter rother Sparren anschließt. [Siebmacher I. 165: Stöntsch. — v. H.]

2. **Stentzsch**, auch **Szczaniecki v. Stentsch**, eine schles. Familie, die ihr gleichnamiges Stammgut im schwibus'schen Kreise um das Jahr 1501 besaßen. [Lucä, schles. Chronik. — Gauhe I. 1726. — Sinap I. 930. II. 1033. — Siebm. II. 47. n. 15. — Zedler XXXIX. S. 1843. — v. Meding II. n. 861. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 482.] Wappen: Osorya, jedoch das Viertel eines g. Rades in Blau. [v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 31.]

Stenzenberg, ein meißn. Geschlecht, aus dem Einer im Jahre 1280 sein Gut Oberbobritsch dem großen Hospital von Freiberg vermacht hat. [Knauth, prodr. Misn. 579. — v. H.]

Stephanus, Doktor, in Berlin, vormals in Warschau, Konsistorial- und Schulrath, wurde von Kaiser Alexander von Rußland um 1820 geadelt, d. h. er erwarb durch seine Raths-Stelle den erblichen Adel in Rußland.

Stepanek v. Czaruwa. Der Dechant auf dem Wischehrad zu Prag, Thomas S., wurde im J. 1748 mit v. T. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Stephaics v. Nemes-Pécs. Der Oberstlieutenant S. wurde im Jahre 1795 mit v. R.-D. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

1. **Stephan v. Cronenfels**. Der Reichshof- u. Kabinetskanzlist Josef Franz S. und sein Bruder Franz Wenzel, Appellationsrath in Böhmen, wurden im J. 1766 mit v. E. in den Reichsadelstand und Letzterer im J. 1767 in den österr. Adelstand erhoben. Josef Fr. Stephan v. Kronenfels erlangte als geh. Kabinets-Sekretär und wirkl. Hofrath 1792 den Reichsritterstand.

[M. v. M., Erg. 166. 460. — v. H.]

2. **Stephan v. Crauenburg**. Der kais. österr. Lieut. Kristian S. wurde 1823 mit v. G. geadelt. [E.S.]

3. **Stephan v. Ludwigsdorff**. Der Advokat Peter Philipp S. zu Schlesien wurde im J. 1703 mit v. L. in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 459. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

4. **Stephan v. Schmelzdorf**. Dieser wurde am 24. Jan. 1697 in den böhm. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 483. — v. H.]

5. **Stephan v. Stanowitz**. Heinrich S., Salzgrubeninhaber zu Stanowitz in Schlesien, wurde 1679 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Stephan v. Trovers**. Der kaiserliche Hofkriegskanzleischreiber Eberhard S. erlangte um 1600 den Adelstand mit obigem Beinamen. [R. T. A. R.]

Stephanacz v. Stephansburg. Der Hauptmann Simon S. wurde im J. 1818 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

1. **Stephani**. Dem geh. Rath und Lehnssekretär Daniel S. ist der von K. Leopold im J. 1697 ertheilte Adelstand von König Friedrich I. von Preußen sub dato Cölln an der Spree am 8. Sept. 1701 bestätigt worden.

[Preuß. Wppb. IV. 68. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

2. **Stephani v. Cronhaus**. Michael S. zu Hockenau in Liegnitz wurde am 1. Mai 1729 mit v. E. in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 211. — v. Ledebur II. 483. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Stephanides v. Csztenski, vielleicht dalmatisch. Tiberius S. v. T. war 1835 Rechnungsoffizial bei der Bergwesens-Hof-Buchhaltung.

Stephaning, s. Münster.

† **Stephanning**, Land- u. Burggrafen zu Regensburg, die sich auch Grafen v. Rietenburg, Lengfeld, Calmünz und Rohr schrieben, von denen Ruprecht oder Robert, einer von den 32 Söhnen Babo's II. Grafen von Abensberg gewesen sein soll, und der von K. Heinrich II. Rietenburg und Rohr geschenkt bekam. Nach ihrem im 12. Jahrh. erfolgten Aussterben fielen ihre Besitzungen an Bayern. [v. Falkenstein, nordg. Alterth. II. 368 u. f. — Zedler XXXIX. 1868. — v. H.] Wappen: Gespalten; vorn zwei aus einem Moos aufsteigende Moosrohre, hinten ein halber r. Adler.

Stephansburg, s. Stephanacz.

Stephany, Josef, Lieutenant, erhielt am 9. Aug. 1798 ein preuß. Adelsdiplom. Dorst, allgem. Wappb. I. 27, sagt, daß

solches eigentlich für ein Erneuerungsdiplom anzunehmen sei, weil die Familie, welche aus Ungarn stamme, sich schon früher des Adels und desselben Wappens bedient habe, welches sie in dem neuen Diplom erhalten; v. Zedlitz, Adelslexikon, verwechsle diese Familie mit jener, welche 1697 geadelt worden sei.

[Tyroff, preuß. Wppb. IV. 68. n. 4. — v. Ledebur II. 483.]

Steprodt, ein rheinländ. freiherrl. Geschlecht, das mit dem Hause Nassau fast einerlei Wappen hat, und aus dem im 14ten Jahrhundert Einer Namens Friedrich vorkommt. Das Geschlecht theilte sich in die Linien zu Wallbeck und in jene zu Dottenthal. Die Mitglieder standen häufig in preußischen, hessischen und nassau'schen Diensten.

[v. Humbracht 173. — Gauhe I. 1797. — Zedler XXXIX. 1928. — v. Meding I. n. 836. — Fahne I. 412. II. 147. 235. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

Stepsky, ungarisch. Felix Moriz Ritter v. S. war 1857 k. k. österr. Platzoberstlieutenant zu Venedig.

Sterberz, s. Vogt.

Sterbeczky v. Pangenberg. Joh. S., ungar. Hofkammerrath, erlangte 1850 — oder 1851 — den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

† **Sterberg.** Conradus S. testis in einem walkenrieder Brief 1231. [Urk.B. f. Niedersf. II. 136.]

Sterleck, Sterlege. Franz Ferd. Adam v. S. besitzt den Hof bei Hausmannstetten in Steyermark.

[Schmutz IV. 81. — Siebmacher II. 46. n. 6. V. 64. n. 1. — v. H.]

Sterlecz v. Lomnicza, kais. österr. Kämmerer u. Statthalterei-Rath zu Oedenburg, erhielt 1857 die Freiherrnwürde.

[A. A. Zeit. v. Jan. 1858.]

Sterlege, s. Sterleck.

Stermensky, ungarisch. Johann v. S. war 1835 ungar. Truchseß zu Wien.

Stermich, A., dalmat. Gubernialsekretär, wurde 1844 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Stern**, Sterne, eine bekannte Buchdruckerfamilie im Mecklenburg'schen und Lüneburg'schen, welche von Ferdinand III. am 11. Dez. 1645 in den Adelstand erhoben worden ist. Der Gobelinus de Sterne, dessen v. Meding, I. n. 836, aus d. Mspt. abgegangener mecklenburg. Familien bei dem Jahre 1427 als eines Rathsherrn zu Wismar gedenkt, muß entweder zu einem andern Geschlechte gehören, oder der Adel des Geschlechts v. Stern im Jahre 1645 erneuert worden sein.

[Zedler XXXIX. 1966. — v. Meding I. n. 837. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18. — v. dem Knesebeck. — Mecklenburg. Wpb. XLVIII. — Siebmacher IV. 165. — v. H.]

2. **Stern**, Johann Benjamin, herzoglich sachsen-gotha'scher Landkommissär, erlangte 1693 den Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Stern-Gwiazdowski.** Die Familie Gwiazdowski stammt von dem alten Geschlechte der poln. Grafen v. Bororya ab. Das Geschlecht theilte sich in zwei Linien, welche zwei verschiedene Wappen führen. Die erste Linie blieb in Polen; die zweite wendete sich aus Religionsgründen nach Preußen und soll bei einem Brande Vermögen, Urkunden und Diplome verloren haben. Die Nachkommen übersetzten angeblich ihren Namen (Gwiazda — der Stern) in den deutschen Namen Stern. Im J. 1822 erneuerte der König von Preußen dem Hauptmann Karl Ludwig S. in Posen den Adel seiner Vorfahren mit Vereinigung des poln. Urnamens mit dem deutschen.

[v. Zedlitz, Ad.Lex. V. 104—6, wo eine vollständige Beschreibung zu finden ist. — Preuß. Wppb. IV. 69. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 119. — v. Ledebur II. 483.]

4. **Stern und Legisfeld.** Der Assessor des Jud. del. mil. mixt. in Siebenbürgen, Josef Alexius v. S. u. L., wurde im Jahre 1780 in den Freiherrenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

Sternau, s. Wenzel; Breßler.

1. **Sternbach**, ein österr. und schles. Geschlecht, das aus Tirol stammt u. dessen Geschlechtsname Wenzi, auch Wenzel war. Franz Andreas S., kais. Rath, erhielt 1664 den Adel und am 26. März 1698 von Kaiser Leopold das Freiherrndiplom.

[Sinap II. 450. — Gauhe I. 1802. — Zedler XXXIX. 1972 u. f., aus schriftl. Nachrichten. — v. Lang 244 u. f. — Kneschke, Wappen II. — Hörtl, die fürstl. rc. Familien Oesterreichs. — v. Hefner, tirol. Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 59. Taf. 62; Erg.Bd. S. 19 u. 26. — v. Ledebur II. 483. III. 347. — v. H.]

Wappen: 1. u. 4. in Schw. ein s. Mauerwerk mit 3 Spitz-Giebeln; 2. u. 3. in R. 2 s. Querbalken; im Mittelschilde in Schw. ein schrägrechts geführter s. Bach.

[Siebmacher V. 24 u. 60.]

2. **Sternbach**, verschieden von dem österr.-schles. Geschlechte. Heinrich Cölestin S. erlangte am 15. Sept. 1649 den schwed. Adel. Die Familie ist in Pommern und in der Uckermark begütert. [v. Ledebur II. 483. — Grundmann, uckermärk. Adels-Hist. S. 57.] Wappen: In Blau ein quer strömender s. Bach, oben und unten von einem g. Stern begleitet. Eine Aehnlichkeit besteht in den beiden sternbach'schen Wappen.

Sternbaum, s. Lotz.

1. **Sternberg.** Dieses ursprünglich fränkische, seit dem 10ten Jahrhundert geschichtlich bekannte Geschlecht, dessen ehemaliges Stammschloß im Grabfelde, eine Stunde von Königshofen, gelegen, zerstreute sich aus Franken nach Westfalen, nach Böhmen, Mähren, Oesterreich und besonders nach Kärnthen, wo es sich zugleich v. Malatin u. Treven schrieb. Albert v. S. war 1371 Erzbischof von Magdeburg. Das Geschlecht wurde am 3. Febr. 1663 in den Reichsgrafenstand erhoben und soll von den Grafen v. Schwalenberg abstammen, auch mit diesen einerlei Wappen haben. Der Landeshauptmann zu Glatz, Konrad S., wurde am 28. Aug. 1698 Freiherr und am 8. Nov. 1719 böhm. Graf. [Vestigia virtutis et nobilit. Sternberg. regno Bohemiae, dum absoluto triennali philosophiae studio philosophiam publice in magna aula acad. Carol. propugnarunt libri Baron. de Sternberg. Wenzesl. etc. Prag. 1661. 8½ Bg. mit 3 Kupfern in Folio. — Martini Ulmanni aetas aurea familiae Sternbergicae. Pragae, 1698 f. cum fig. — Gesch. derer Helden v. Sternen (Sternberg) in 2 Theilen ohne Jahrzal, in der palm'schen 10. Bücherversteigerung. — Lazii de migrationib. Lib. 6. fol. 181. — Henning, Op. geneal. T. I. P. II. — Hammelmann, Op. geneal. histor. p. 416; dessen Op. hist. Spangenberg. Chron. Comit. Schaumb. Lib. 5. c. 18 u. f. — Imhof, notit. S. R. J. Proc. Lib. 9. c. 4. §. 5. — Mantiss. 7. 41. 78. p. 211. — v. Wurmbrand, Collect. p. 77. — Hönn's koburg. Hist. I. 47. 55. 107. II. 74. 90. 104. 151. — Lucä, Grafensaal 656. — Gauhe I. 1797—1801. — Hübner III. 919—20. — Zedler I. 995. XXXIX. 1978—87. — Biedermann, Baunach Tab. 258—61. — Salver 223 u. f. — Allg. geneal. Hdb. I. 837—39. — Genealog. Taschenb. d. Gr. 1826. S. 116 u. f. — Siebmacher I. 32. 71. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gothaer. Hofkal. für 1834 u. f. — M. v. M., Erg. 32. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 484. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29.

T. 32. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Geneal. statist. Handb. v. 1827 u. f.] Stammwappen: In Blau ein gold. Stern. [Kneschke, deutsche Grafenh.] Ein Pater Joh. Tanner soll von diesem Geschlechte 1732 ein Werk von zwei Folianten herausgegeben haben, worin er zu behaupten sich erdreistet, daß die Herren v. S. in Westfalen von einem der heil. drei Könige abstammten (deren Wappen auch sogar einige Ausgaben des siebmacher'schen Wappen-Buches haben), welche den Stern im Morgenlande gesehen. [v. H.]

2. **Sternberg**, in Schweden, Schlesien und Rußland, die sich Freiherren v. Ungar oder Ungern-S. schreiben. Es hat dieses Geschlecht der v. U.-S. Freiherren zu Pürkel mit den Grafen v. S. in Böhmen einerlei Ursprung, ist aber seit 1211 in Liefland u. Esthland und seit 1653 in Schweden seßhaft und gehört zu den dortigen Ritterschaften. Ein Zweig davon hat sich in Deutschland niedergelassen, nachdem sich Reinhold Helmerich Frhr. v. U.-S. zu Anfang des 18. Jahrhunderts nach Ostfriesland gewendet und daselbst mit Sofien Katharinen v. Kleinau, der Schwägerin des F. Kr. Eberhard von Ostfriesland, vermählt hatte, als dessen Hofmarschall er am 2. Febr. 1726 starb. Dessen Abkunft von Johannes v. S. mit dem Beinamen Ungern (der 1211 mit 1000 Mann Ungarn nach Liefland kam, wo er sich mit Hedwig, Tochter des Königs Kaub von Liefland, vermählte, und Ungern, „Hungarus ab Hungaria", genannt wurde) leitet eine von der lief- und esthländischen Ritterschaft anerkannte Stammtafel ab, welche sein Urenkel, der großherzoglich bad. geh. Rath und Kammerherr Wilhelm Hellwig Karl Robert August Frhr. v. U.-S., welcher für sich und seine Nachkommen das Indigenat im Großherzogthum Baden erhielt, besizt, in dessen Familie jener Zweig noch allein fortblüht. [Arndt, Chron. II. 86. 198. — Büsching, Magaz. III. 231. — Land-Rolle des Herzogth. Esthland nach der Revision von 1774. S. 17. 39. 41. 59. 81. 89. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 131. — Sinap II. 450. — Gauhe I. 1801. — Zedler XXXIX. 1881.] Im J. 1653 wurde das Geschlecht in Schweden in den Freiherrnstand erhoben und 1660 eingeführt. [v. Stiermann's Matrikel II. 104. — Wappen bei Gebererona u. Carlsklold. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10. T. 11. — v. Ledebur III. 44. 353.] W.: Mittelschild in S. ein g. Stern; 1. u. 4. drei g. Lilien in B., 2. u. 3. in G. eine s. Rose mit gr. Blättern. [Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

3. **Sternberg**, in Preußen, eigentlich Küchenmeister v. S., die diesen Namen von der in der Neumark gelegenen Herrschaft Sternberg angenommen zu haben scheinen; aus diesem Geschlechte war Michael K. v. S. um das J. 1412 Advokat der Neumark, darauf von 1413—1422 Hochmeister des deutschen Ordens, in welchem Jahre er in den damaligen Unruhen diese Würde niederlegte. K. v. S. auf Krotkau wurde am 10. Sept. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Man sehe auch unter Küchenmeister.

[Diethmar (1737), Wappen u. Ahnentafel II. n. 2. u. II. 15. n. 1. — Venator, Bericht vom deutschen Orden. — Siebmacher V. 27. — Zedler XV. 2003. XXXIX. 1988. — Hartknoch, Alt- u. Neu-Preußen. — Gauhe I. 84. — v. Ledebur I. 488. III. 296. — v. H.]

Wappen: In B. drei g. Sterne. Wol Eines Stammes mit dem böhm. Geschlechte.

4. **Sternberg**, in Schlesien, und zwar im Fürstenthume Oels, wohin sie aus Polen gekommen, wo sie früher in der Woiwodschaft Sendomir ansässig waren. Nach Polen kamen sie übrigens aus Böhmen, und sind, wie schon das Wappen zeigt, Eines Stammes mit denen v. S. in Böhmen. Wappen: In Blau ein g. Stern auf s. Hügel.

[Okolski, orb. Pol. III. 136. — Gauhe I. 1800. — Sinap I. 932—936. II. 450. — Siebmacher I. 71. n. 15. — v. H.]

Sternberg, s. Scagnetti.

Sternburg-Speck, s. Speck.

Sterndahl, eine ursprünglich schwedische, jezt auch in Oesterreich und Böhmen lebende Familie, aus welcher dem Freiherrn Karl v. S. am 16. Sept. 1774 von der Kaiserin Maria Theresia der militär. Maria-Theresienorden ertheilt wurde, wobei er sein frhrl. Wappen bestätigt erhielt. [Tyroff II. 173. 246. — Siebenkees I. B. 13. Heft. 65. — M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

Sterndrey, s. Koteck.

1. † **Sterneck**, eine Familie, deren Ansiz die nun längst zerstörte Burg S. bei dem Weiler gleichen Namens im Oberamt Sulz war.

2. **Sterneck**, Sternegg, eine theils adliche, theils freiherrliche Familie in Böhmen, die den Vornamen Gündter führt und daher eigentlich Gündter Ritter v. Sternegg heißt. Am 24. Dez. 1789 wurde dieselbe in den Freiherrnstand erhoben, nachdem 1700 Joh. Kaspar Gündter v. Sternegg — Hofapotheker in Wien — den Ritterstand erlangt hatte. Ihr gehörte der Landgerichtspräsident in Prag, gest. um 1820, und der Oberhofmeister in Köthen in den Jahren 1819—1844 an. Von Schriftstellern ist die Familie nirgends erwähnt; denn die von Sinap, II. 450, Gauhe, I. 1801, und Siebmacher, I. 36. II. 88. 136. III. 177, angeführten Familien v. S. stehen in keiner Verbindung mit der vorstehenden. [Oesterr. Wappenbuch XVI. 53. — Vehse, Geschichte des Hofes u. Adels der österr. Monarchie VI. 45. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. Taf. 17.] In die Landmannschaft in Krain aufgenommen 1824. [v. H.]

Sterneck, s. Bartsch; Daublesky.

Sternegg, s. Koffen.

Sternemann, Krist. Adolf, Lieutenant im preuß. Dragoner-Regiment „v. Krockow", wurde am 30. Dez. 1766 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 484. — v. H.]

Sternenfels, s. Desimon; Schröer.

1. **Sternfeld**, genannt **Weckbecker**. Der quieszirte k. bayer. Oberappellationsgerichtsrath Hugo Josef Joh. Nepomuk v. S. erhielt über den von dem Fürsten von Schwarzenberg im Jahre 1780 seinem Vater verliehenen pfalzgräfl. Adel ein neues Diplom vom König von Bayern am 26. April 1817.

[v. Lang, Suppl. 143. — v. Hefner, nassauer Adel S. 14. Taf. 15; bayer. Adel S. 122. T. 150. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Vielleicht gehören Nachfolgende zu dieser Familie: Joh. Edler v. S., welcher sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Obersten befand; Sigmund Edler v. S., welcher Hauptmann im 17. Inf.-Regiment, und Thomas Edler v. S., welcher Major im 5. Inf.-Regiment war.

2. **Sternfeld**. Amalie Stargard in Regensburg, Pflege-Tochter der Gräfin Maria Anna v. Lerchenfeld, wurde unterm 1. August 1823 vom Großherzog von Hessen mit dem Namen „v. Sternfeld" in den Adelstand erhoben.

[v. Hefner, hess. Adel S. 27.]

3. **Sternfeld**, ein in Preußen auf Golbau, Hacke, Stenkendorf 1844 seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 484.]

4. **Sternfeld v. Kriegelstein**, österreichisch. Hermann S. Ritter v. K. war 1835 k. k. Oberstlieutenant beim 4. Ulan. Reg. und Generalkommando-Adjutant in Mähren u. Schlesien.

Sternfeld, s. Blodig; Curter; Dossen; Hirsch; Inama; Kriegelstein; Lagodal; Palcker; Paundler; Peintner; Pipier; Raith; Schmaterl; Steutner; Thomantschyer; Winter; Zaunschliffer; Zbiarzky.

Sternfelß, Sternenfelß, ein sehr altes schwäbisches und rheinländ. Geschlecht, das freiherrlich ist und dessen Stammhaus im Herzogthum Württemberg unweit Pfaffenhofen gelegen ist. Sie waren im J. 1164 schon turnierfähig.

[v. Hattstein II. 407 u. f. — Bucelin I. — Spangenberg, Adelssp. — Gauhe I. 1802. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Doerst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1321. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 39. T. 18. — v. Ledebur II. 484. — v. H. — Zedler XXXIX. 1997. — Siebmacher I. 114. n. 3.]

Sternheim, s. Braun; Esch; Till.

Sternheimb, s. Winckler.

Sternheln, s. Domascheck.

Sternhof, s. Kolarzick; Torre, della.

Sternkranz, s. Paul. — **Sternschild**, s. Buchta.

Sternschütz, s. Stöhr. — **Sternsee**, s. Weiß.

Sternstein, ein meißnisches Geschlecht, dem 1764 Bennewitz daselbst gehörte. Siehe Hölzel v. S.

[v. Ledebur II. 484. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 48. T. 30.]

Sternstein, s. Hentschel; Tschiaska.

Sternstrahl, s. Himmel. — **Sternthal**, s. Cremsier.

Sternwald, s. Schultz v. S.

† **Sterpfrid**, ehedem Sterpherides, eine ausgestorbene fränkische Familie, aus welcher im Jahre 1334 Einer Namens Heinrich vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 838. — v. H.]

Sterr v. Schlachtenlohn. Anton S., kais. österr. Major, wurde 1842 mit v. Schlachtenlohn geadelt. [M. S.]

† **Stertz**, Scherz, eine alte schles. Familie, die sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Schertz zu schreiben anfing. Gauhe, I. 1802, glaubt, daß es zwei verschiedene Geschlechter gewesen, Stertz und Scherz.

[Sinapi I. 939. II. 1034. — Zedler XXXIX. 2011 u. ff. — Liegnitz'sche Merkwürdigk. 157. — Siebmacher I. 74. n. 9. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 484. — v. H.]

1. **Sterzinger v. Felsenheim**. Der Doktor der Rechte, Josef Jakob S. zu Nasareit im Oberinnthale wurde im Jahre 1767 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

2. **Sterzinger v. Streitfeld**. Der kontrollirende Postoffizier zu Innsbruck, Alois S., wurde wegen seiner Landesvertheidigung im J. 1801 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 269. — v. H.]

1. **Stetten**, Steten, ein fränk. stiftsmäßiges Geschlecht im Kanton Odenwald, das früher den Namen v. Bartenau führte, bis Walter v. B., gen. Künselsau, im J. 1160 das Schloß und Dorf Kocherstetten erwarb und sich danach v. S. nannte. [Cast, Adelsb. von Würtemberg; desgl. von Baden. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1854. — Griesinger 1322. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 40. T. 18.] Wappen: In G. drei r. Beile. Siebmacher hat in R. drei s. Beile. [Biedermann, Odenwald Tab. 36—44. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 163—67. 1778. S. 201—6. — Salver's hochadl. Stammt. II. 15. — Gauhe II. 1836. — Siebmacher I. 101. — v. H.]

2. **Stetten**, augsburger Patrizier, welche mit den Vorigen in keinem Verwandtschaftsbande stehen; sie stammen ursprünglich von Frankfurt a/M., wo schon Gerbold und Otto v. S. 1254 in Urkunden vorkommen. Im J. 1426 zog Hanns v. S. als der Einzige des Geschlechts nach Augsburg. Georg kaufte 1524 die Güter Borberg ꝛc. und erhielt von K. Karl V. nebst Kristof v. S. 1548 einen vermehrten Wappen- u. Adelsbrief, was Kaiser Max II. und Rudolf II. bestätigten. Im Jahre 1677 erlosch die borberger Linie. Mit Kristof v. S. wurde die Familie zwar nochmals nach Frankfurt verpflanzt, aber mit dessen Sohn David, dem Stammvater aller jezt in Bayern lebenden v. S., kehrte solche nach Augsburg zurück. [Paul v. Stetten, Gesch. der Stadt Augsburg. — Siebmacher VI. 19. — v. Lang 560. — Bayer. Wppb. VIII. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — v. H.] Wappen: Quergetheilt von G. u. B., darüber Kopf und Rumpf eines Steinbocks in wechselnden Farben.

3. † **Stetten**, ein in der Gegend von Hall in Schwaben angesessenes, aber längst erloschenes Rittergeschlecht. Diese v. S. führten das feldner'sche Wappen (in R. einen s. Fisch im blauen Querbalken), weil sie wahrscheinlich von denen v. Feldner ursprünglich abstammten. [Crusius, schwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher II. 95.]

Stetten, s. Truchseß v. S.

† **Stettenberg**, Stetenberg, ein an der Tauber zu Lauda, Gammburg u. a. a. O. mehr ansässiges, zum fränk. Kanton Odenwald gehöriges Geschlecht, das aber längst ausgestorben ist, doch war noch im J. 1472 Einer Domherr zu Mainz und 1484 ein Anderer Dekan zu Speier. M. s. Prüeschenk v. S. Salver hat, S. 294, ihr Wappen auf dem Monumente eines würzburg. Domherrn aus diesem Geschlechte.

[Biedermann, Odenw. Tab. 414. — Siebmacher I. 104. n. 4. III. 40. n. 9. 172. n. 10. — v. H.]

Stettenberg, s. Prüeschenk.

Stettenhofen. Der Wirthschaftsrath zu Wiesenberg in Mähren, Joachim v. S., wurde im J. 1779 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

† **Stettin**, ein in Pommern seßhaftes Geschlecht, welches am 15. April 1723 mit Friedrich Wilh. v. S. ausgestorben ist.

[v. Schlieffen'sche Geschlechtshist. S. 282. Taf. I. — v. Ledebur II. 484. III. 347.]

Stettler v. Goldstadt, österreichisch. Eduard Ritter S. v. G. stand 1857 im 17. k. k. Inf. Regiment.

Stettmann v. Prodorotti. Der hohenzollern'sche Kabinets-Rath H. S. wurde 1857 mit v. P. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1857.]

1. **Stettner**. Der Landschreiber Gabriel Josef S. in Nieder-Oesterreich wurde im J. 1753 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

2. **Stettner v. Grabenhoff**, ein aus Bayern sich nach Oesterreich wendendes Geschlecht, das aber bei der allgemeinen von Kaiser Ferdinand II. vorgenommenen Religionsreform seine Güter Grabenhof, die es über 200 Jahre besessen, verkaufte und nebst mehreren gräflichen, adlichen und andern Häusern aus dem Oesterreichischen weg und nach Regensburg gegangen war, auch

sich in den vormal. fränk. Ritterkantonen Odenwald und Altmühl ansässig machte. Ihr Stammvater war Walther S. v. u. zu S., der im J. 1466 rc. als k. k. Hauptmann u. Jägermeister lebte. [Biedermann, Altm. Tab. 101—10; R. Tab. 203. — Neues gen. Handb. v. 1778. S. 206—8. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — Bayer. Wppb. XIII. 56. — Siebmacher III. 48. n. 7. 72. n. 1. — v. H.]

Stettner v. Makkos-Hetty. Der österr. Hofrath der ehemaligen ungar. Hoffanzlei, M. S. v. M.-H., erlangte 1853 den Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Stettnern, österreichisch. Stanislaus v. S. befand sich 1796 unter den Doktoren der medizin. Fakultät zu Wien.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Steuben, in alten Urkunden Stöven, Stöphen, Stifen, Stüen und Steiben. Dieses Geschlecht hat sich im 8. Jahrhundert aus Franken nach Sachsen, Holstein rc. begeben und besonders in der Gegend um Halle u. im Mansfeld'schen niedergelassen. Heinrich v. S. lebte im J. 1130.

[König II. 1106—18. — Zedler XXXIX. 2035. — Gauhe I. 1803. — Münster's Cosmogr. Lib. III. p. 1087. — v. Ledebur II. 485. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 56. — Sächs. Wppb. V. 92. — v. H. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 211. — Mansfeld. Chron. 320. — Angeli, holstein. Chronik. — Alte thüring. Chron. 59 u. f. — v. Meding II. n. 862. — v. Zedlitz.]

Steuber, Steyber, Gebrüder, erhielten 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich ist solches der Anherr der in Kurhessen blühenden Familie v. S., aus welcher 1836 Einer kurhess. Gesandter in Wien war. [Siebmacher, Suppl. VIII. 27.] In Blau ein laufender Windhund. [v. Ledebur II. 485. III. 347.] v. Hefner, hess. Adel S. 27. Taf. 30, sagt, die Familie sei von Kurhessen geadelt worden, was der Anführung Siebmacher's widerspricht.

Steun, s. Dietrich.

Steurer v. Riedenburg. Am 11. Jan. 1685 wurde für Anton Mathias S., Pfleger zu Sachsenburg die Erhebung in den Adelstand mit v. R. zu Salzburg bekannt gemacht.

[v. Schallhammern.]

† **Stevslof,** Stoisloff, Steislow, Steyslof, eine sehr alte mecklenburg'sche, nach Hrn. v. Meding auf dem gänzlichen Abgang stehende Familie, welche im J. 1619 noch im Amte Ribnitz einige Güter besessen hat. Wappen: Drei Sonnen.

[v. Ledebur II. 489. III. 347. — Gauhe I. 1804. — Zedler XL. 465. — v. Meding II. n. 864. — v. H.]

† **Steußlingen,** ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Ehingen. Das Geschlecht mag im 15. Jahrh. erloschen sein. [Griesinger 46. 1384.]

Steutner, Johann Samuel Ernst, Präsident der Regierung zu Posen, wurde am 8. April 1793 geadelt.

[v. Ledebur II. 485, wo es wahrscheinlich richtig Steudener heißt. — Preuß. Wppb. IV. 69. — v. H.]

Steuttner v. Sternfeld. Der Adel dieser Familie wurde in Preußen am 12. Juni 1793 anerkannt.

[Preuß. Wppb. IV. 69. — v. Ledebur II. 485.]

† **Stevening,** ein Erbmannsgeschlecht der Stadt Münster, welches im Anfange des 18. Jahrhunderts erloschen ist.

[v. Ledebur II. 485.]

Stewitz, s. Stibitz.

Steyber. Ein Hauptmann v. S. befindet sich 1856 im preuß. Heere. Siehe Steuber. [v. Ledebur II. 485. III. 347.]

1. **Steyer,** Steyermark, Grafen, die ihren Ursprung von dem Herzoge der Gothen, Vinulfro, haben, der im J. 412 gelebt hat. Um das J. 1072 erhob K. Heinrich IV. den Ottokar zum Markgrafen, K. Friedrich I. Ottokar V. zum ersten Herzoge in Steyermark, der, da er keine Kinder hatte, nachdem 5 Ottokare hinter einander das Land regiert hatten, solches mit seiner Stände Bewilligung im J. 1193 dem Herzog Leopold von Oesterreich, seinem Schwiegervater, verkaufte, welcher Kauf von Kaiser Heinrich VI. bestätigt worden ist. Die ältere Geschichte ist sehr dunkel. [J. v. Kalchberg, die Nachkommen der Grafen v. S., in des Josef v. Hormneyer's Frhrn. zu Hortenburg Archiv für Geogr. Hist. Staats- u Kriegsk. Wien, 1814. V. Jahrg. 9—12 und in (Ignaz Kollmann) „Der Aufmerksame" im Jahrg. 1813. Nr. 54 u. 55. — Hartmann's Sammlung, ein Cat. Schema genealog. — Hübner I. T. 129. — Zedler XXXIX. 2087 u. f. — Siebmacher II. 2. n. 6. — v. H.]

2. **Steyer.** Der Archidiakon der Metropolitankirche zu Prag, Johann Ludwig S., wurde am 22. April 1720 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

3. **Steyer u. Hochberg,** österreichisch. Oskar S. v. H. stand 1857 als Oberlieutenant im 39. k. k. Inf. Regiment.

Steyer, s. Winkler.

Steyerburg, s. Burgauer.

Steyrch v. Görnitz, s. Görnitz.

Steyg, eine meißnische Familie, aus der Georg v. S. am 22. Aug. 1511 von K. Maximilian I. ein Wappen erhielt, das nach dem Wappenbriefe ganz anders gebildet ist, als es Siebmacher, I. 157. n. 13, darstellt. [v. Meding I. n. 839. — v. H.]

Steymüller. Der Hauptmann Josef S. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steyneen, vergl. Steiner.

1. **Steyrer.** Diese hießen vorhin Goldschmid, waren Bürger zu Steyer, wurden geadelt und lebten im 15. Jahrh. auf ihren Landgütern. Der Stammvater möchte wol Andreas S., kaiserlicher Hoftrompeter, sein, der 1630 geadelt wurde.

[R. T. A. R. — v. H. — Prevenhuber, Annal. Styr. 62, gibt weitere Nachricht, sowie ihr Wappen. — Zedler XXXIX. 2092.]

2. **Steyrer v. Riedenburg,** österreichisch. Maximilian S. v. R. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Militaribus. Vergl. vorstehende Steyrer.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Stiber v. Hornheim. Dem kais. österr. Oberstlieut. K. J. S. wurde 1841 der Adel mit v. H. ertheilt. [M. S.]

1. **Stibich,** Sübich, Stubich, Stubeck, Stubick. Diese besaßen in Steyermark die Herrschaften Spielfeld, Triebrin rc. zwischen 1189 und 1635, in welchem letzteren Jahre sie in den Freiherrn- und nachher Einige von K. Leopold in den Grafenstand erhoben wurden. [Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1831. — Zedler XL. 1305. — Siebmacher II. 43. n. 13. — Schmutz IV. 91. — v. H.]

2. **Stibich.** Die Advokatenwittwe Leopoldine Viktoria S. wurde mit ihrem Sohne Karl Josef im J. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

Stibitz, Stiwitz, ehedem Stewitz, eine schles. Familie, die schon im J. 1241 vorkommt.

[Sinap I. 937. II. 1035. — Zedler XL. 3. — Gauhe I. 1804 u. f. — Siebmacher I. 69. n. 6. — v. Ledebur II. 485. — v. H.]

1. **Stich zu Sorgendorf.** Franz Anton S. zu S. wurde im Jahre 1715 Freiherr. [M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

2. **Stich v. Steinburg.** Der böhm. Kammer- und Kameral-

Administrations-Raitrath S. wurde im J. 1717 mit dem Prädikat „Edler v. Steinberg" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

Stichaner. Der Pfleger Franz Josef Augustin S. zu Tirschenreut, zuletzt Oberamtmann zu Waldsassen, erhielt am 17. Dez. 1778 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 144. — Bayer. Wppb. VIII. 95. — v. Lang 561. — v. H.]

Stichling. Ein Hr. v. S. ist kurhess. Konsul in Livorno.
[v. Hefner, hess. Adel S. 27.]

Sticka v. Passecka. (Geviertet mit einem Fisch u. einem Stern.) N. S. v. P., k. k. Generalmajor, † zu Salzburg am 13. Aug. 1832, alt 70 Jahre.

Sticker v. Hayningsthal. Der Hoffuttermeister Josef Philipp S. wurde im J. 1764 mit v. H. in den R.Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

Stickhler v. Gassenfeld. Der Landrichter Dionis S. in Tirol wurde im J. 1717 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stickler v. Gassenfeld. Der Rath und Handelsmann Johann Paul S. zu Brixen und Franz S., Advokat zu Botzen, wurden im J. 1776 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stiebar, Stibar v. Buttenheim, eine rheinländische und fränkische Familie, die auch schon im J. 1235 vorkommt und von welcher Mehrere Burggrafen auf dem Rothenberge gewesen. Der Obersterblandküchenmeister Joh. Josef v. S. erhielt im Jahre 1795 neben der Grafenwürde die Erlaubniß, sein neu erbautes Schloß Haußegg zur Verewigung des stiebar'schen Familien-Namens Stiebar zu nennen. [v. Hattstein III. 519—522. — v. Hoheneck II. 609—13. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. II. 97. VI. 437. — Gauhe I. 1805. — Zedler XL. 11 u. f. — M. v. M. S. 29 u. f. — Biedermann, Geb. Tab. 228—45. — Salver 146. 369. 372. 400. 428. 429. 430. 438. 445. — Siebmacher I. 104. n. 7. — v. Meding II. n. 863.] Die Brüder Joh. Friedrich Sabin, Johann Franz Achaz und Johann Kristof v. S. erhielten im J. 1757 die Bestätigung des Ritterstandes mit dem Prädikate „Edle Herren v. S." Die Linie zu Buttenheim in Franken ist zu Ende des 18. Jahrhunderts erloschen u. Buttenheim an die v. Seefried gekommen. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte sich ein Zweig aus Franken nach Bayern u. von da nach Oesterreich gewendet, wo solcher am 28. März 1757 die Freiherrn-Würde erlangte. [Frhrl. Taschenb. v. 1861. — M. v. M. 147; Erg. S. 461. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. H.]

Stiebe. Der Reichshofagent Kristian Gottlieb S. wurde im Jahre 1786 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stiebig. Karl Josef v. S. aus Mähren wurde am 3. Febr. 1721 geadelt und am 1. Dez. 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

Stiebe v. Stietencron, s. Stietencron.

Stief, Johann, kais. Soumelier, erlangte 1653 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Stiefel, Johann Ernst, kursächs. Oberlieutenant, wurde 1800 geadelt. [R. T. A. R.]

Stiegenberg, s. Malfattis.

† **Stieglecker.** Der k. polnische und kursächsische wirkliche geh. Rath und von 1688—1713 gewesene Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, Gottfried S., erhielt am 30. Sept. 1725 von K. Karl VI. Adelserneuerung. [v. Meding III. n. 809.] Die Familie blühte noch 1777. Sie kam aus Böhmen in sächsische Dienste und ist im Herzogthum Sachsen-Altenburg seßhaft.
[v. Ledebur II. 485. — v. H. — v. dem Knesebeck.]

Stiegler, Ed., Rittergutsbesitzer auf Sobokta in der Provinz Posen, Hauptmann a. D., erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

1. **Stieglitz.** Den Gebrüdern Kristian Ludwig und Wilhelm Ludwig S. zu Leipzig und deren Erben ertheilte K. Josef II. am 5. Dezember 1765 den Adelstand. [v. Meding III. n. 810.] Ebenso erhielt der kursächs. Lieut. Karl Ludwig S. 1790 von K. Josef II. die Adelswürde. [v. Hellbach, Samml.] Der König von Sachsen gestattete 1846 dem Appellationsrath Dr. Ch. L. S., von dem ihm zustehenden und nicht geführten Adel Gebrauch zu machen. [C. S. — v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 56. — Kneschke, Wappen II.]

2. **Stieglitz,** Wilhelm, hessen-kassel'scher Oberst des Drag.-Leibregiments, nebst seinem an Kindesstatt angenommenen Neffen Wilh. Theofilus S., gen. Rieß, hessen-kassel'scher Lieutenant, wurden am 15. April 1776 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Stiehl, eines der ältesten meißnischen u. thüringen'schen Geschlechter, das ehedem unter dem Namen der „Bensenawer", „Biensenower" am Rheinstrom sich unter dem bayer. Adel befand. [Rivander, in der Vorrede zur f.-thüring. Chronik. — Knauth, prodr. Misn. 580. — Zedler XL. 33. — Gauhe II. 1836. — Siebmacher, V. Zus. 29. n. 1.] Geadelt wurde zuerst Hanns Adam S., kursächs. Oberamtmann u. Kommissär des Milizwesens in Meißen, im J. 1686. [v. Ledebur II. 485. III. 347. — R.T.A.R. — v. H.]

1. **Stieler v. Heydenkampf.** Kristian August S., k. preuß. Oberst, wurde 1832 mit v. H. in den Adelstand erhoben.
[C. S. — v. Ledebur II. 485. III. 347.]

2. † **Stieler v. Roseneck.** Kaspar S., ein Schriftsteller und Dozent, der im Jahre 1632 zu Erfurt geboren, dessen Vater Oberstwachtmeister gewesen und im J. 1707 daselbst starb, wurde 1670 mit dem Beinamen v. Roseneck geadelt.
[R. T. A. R. — Motschmann's Erf. lit. — Zedler XL. 35 u. f. — v. Ledebur II. 485. — v. H.]

Stien. Eberhard v. dem Stien erhielt 1653 für sich und sein Geschlecht Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.]

Stiepanowsky v. Horn. Der Magistratsrath S. zu Prag wurde im J. 1798 mit v. H. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

1. † **Stier,** schrieben sich auch S. v. Strausdorf. Friedrich S. v. S. Zeuge in einer Kloster Scheftlarn'schen Urkunde 1164, 1200. Hanns S. hat in Rosenheim eine Kapelle und ewige Messe gestiftet 1449, ist 1453 daselbst †. Seine Hausfrau war eine Pötschnerin von München. Mit ihm scheint das Geschlecht erloschen zu sein.

2. **Stier,** Nikolaus, in tirol. Diensten, erlangte 1642 die Adelswürde. [R.T.A.R.] Auch Andreas S., fürstlich eichstätt'scher Hofrath u. Advokat am Reichskammergericht zu Speier, wurde 1642 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stier,** Johann Georg, wurde am 26. Nov. 1724 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stierl, Hanns Franz, Burger und des äußern Raths zu Wien, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

1. **Stiern**, Friedrich Karl, geadelt 1769. [R. T. A. R.]

2. **Stiern**. Ulrich Friedrich S., natürl. Sohn des Königs Friedrich von Schweden, wurde am 7. November 1781 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 486. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. II. 65. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. Taf. 85; hess. Adel S. 27. Taf. 30.] Wappen: In G. ein halber schw. Stier. [v. H.]

3. **Stiern v. Stiernberg**. Friedrich Wilhelm, nach Andern Volradt S., mit dem Landgrafen Friedrich I. von Hessen, König von Schweden, nach Deutschland gekommen, wurde 1766 mit dem Beinamen v. Stiernberg geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30. — R. T. A. R.] Wappen: Geviertet; im 1. u. 4. F. ein schreitender Ochse, im 2. F. ein Thurm, im 3. F. drei Sterne. [Kneschke, Wappen IV.]

Stiernblad. Hackan v. S. erhielt 1768 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich eine schwed. Familie.

Stiesser v. Wendhausen, Stisser v. W. Dr. Kilian S. erlangte 1602 den Adelstand und Joachim Kristof v. S., wolfenbüttel'scher geh. Rath, 1684 die Erlaubniß, sich v. W. zu schreiben. Ein anderer Joachim Kristof v. S. soll 1721 in den Freiherrnstand erhoben worden sein. Die Familie besaß Görtzig in Anhalt 1721, 1781. Auch in Mecklenburg ist sie begüteet.
[v. Ledebur III. 97. n. II, unter Wendhausen. — R. T. A. R.]

Stietencron. Am 10. März 1709 ward Joh. Ernst Stiebe von K. Karl XII. von Schweden mit v. Stietencron in den Adelstand erhoben. Er ward 1712 dän. Forst- und Jägermeister in Delmenhorst und später hannöv. Drost zu Rienover.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 3. — v. Ledebur II. S. 485. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 27. Taf. 31.]

Stietka. Der Rittmeister Maximilian v. S. wurde im Jahre 1819 in den Freiherrnstand erhoben. Richard Frhr. S. v. Wachau stand 1857 als Hauptmann im 19. k. k. Inf. Regiment.
[M. v. M. 88. — v. H.]

Stieve, Stive, Kristian Gottlieb, kais. Reichshofrathsagent, wurde 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stiffler. 1679 wurde dem Johann Jakob S. das Prädikat „v. u. zu Werdenbach" verliehen; salzburgisch.
[v. Schallhammern.]

1. **Stifft**. Der Staats- u. Konferenzrath, erster Leibarzt des Kaisers ꝛc., Andreas v. S., wurde im J. 1814 Freiherr und am 4. Okt. 1817 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.
[M. v. M. 88. — Schmutz IV. 92. — v. H.]

2. **Stifft**, genannt **v. Cleß**, in Preußen. Wappen?
[v. Ledebur II. 485.]

Stift. Ebel Sthyft, famulus honestus, testis in einem Brief des Klosters Chorin 1338.
[Cod. Brandenburg. XIII. 251.]

Stifter v. Sturmberg. Der Oberstwachtmeister Franz S. wurde im J. 1786 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stilcke, Kristian Hermann, Bankodirektor in Magdeburg und Dechant des Nikolaistifts daselbst, ist am 5. Dez. 1786 geadelt werden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 486. — Preuß. Wppb. IV. 70. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Stilaeski, S. v. Cent, eine schlesische Familie, die noch in Blüthe steht und auch in Preußen angesessen ist.
[v. Ledebur II. 486.]

Stiler, österreichisch. Karl Josef v. Stiler war 1835 k. k. wirkl. Regierungsrath.

Stille, Konrad Barthold, geh. Kammerrath, Hofrentmeister, Direktor des Post- und Salzwesens, der Domkirche zu Havelsberg Dekan, wurde vom Kurf. Friedrich III. von Brandenburg als souveräner Herzog in Preußen am 14. Mai 1690 geadelt.
[v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden IX. — v. Ledebur II. 486. III. 347. — Preuß. Wppb. IV. 70. — v. H.]

Stillen. Im Preußischen, besonders in der Mark Brandenburg kommen Einige im 17. und 18. Jahrh. vor.
[Die heut. Souver. von Europa 749. 750. — Zedler XL. 91 u. f. — v. H.]

1. **Stiller**, ein adl. Geschlecht in Schlesien, von dem nur Einer Namens Alerus 1340 aufgeführt worden ist von Lucä, schles. Chronik 1918.
[Zedler XL. 92. — v. Ledebur II. 486. — v. H.]

2. **Stiller v. Stilburg**. Der Oberstlieut. Josef S. wurde im Jahre 1819 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 269. — v. H.]

Stillfried, auch **S.-Rattonitz**, ein von den alten böhm. Herzogen seine Abkunft herleitendes schles. freiherrl. Geschlecht. In Urkunden kommt zuerst im J. 1472 Georg vor. Am 4. April 1499 erhielt die Familie ein Erneuerungsdiplom ihres Wappens. Leonh. v. S. wurde am 25. Mai 1662 Freiherr und am 29. Dez. 1680 in den alten Herrenstand aufgenommen. Frhr. Joh. Josef v. S. erlangte 1792 die Grafenwürde. [M. v. M. 30.] Von Preußen 1794 anerkannt. [Dorst, allgem. Wppb. S. 20. 59. 63. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 486. III. 347.] Im Jahre 1858 wurde ein S. zum portugies. Grafen v. Alcantara und zum Granden von Portugal erhoben. [v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 32. S. 66. T. 85. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Kneschke, Wappen I.] 1861 erhielt der Oberzeremonienmeister Frhr. v. S., Graf v. A., die preuß. Grafenwürde. [A. A. Zeit., Okt. 1861. — Sinap II. S. 451—54. — Zedler XL. 93. — Gauhe I. 1806. — v. H.]

Stimmelmayer v. Schilten. Der Hauptmann Josef Daniel S. wurde im J. 1717 mit obigem Beinamen in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212 — v. H.]

Stimpfel, ein schlesisches Geschlecht.
[Bucelini silesiogr. — Sinap I. 938. — Siebmacher II. 49. n. 9. — v. Meding III. n. 811. — v. Ledebur II. 487. — v. H.]

Stinegger, Zacharias, Zeugwart zu Wien, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stingelheim auf Schönberg und Khürn**, eine alte, im 19ten Jahrhundert erloschene bayer. Familie, die vormals das Erbkämmereramt des Hochstifts Regensburg besaß und die am 15. Februar 1623 ihr Wappen mit dem der erloschenen Familie v. Paulsdorf von K. Ferd. II. vermehrt erhielt. Der kurbayer. Kämmerer erwarb vom Kurf. Max. Emanuel am 23. Juli 1698 das Baronat. Der Kanonikus zu Breslau, Karl Josef Frhr. v. S., wurde im J. 1719 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [Sinap II. 454—64. — M. v. M., Erg. 104. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg.-Bd. S. 20. — v. Ledebur II. 486. — Zedler XL. 131. — Bayer. Wppb. IV. 19. — Kneschke, Wappen II.

— Seifert's Ahnentaf. der v. Rosenbusch. — Siebmacher I. 84. n. 5. V. 78. n. 9. — v. Meding III. n. 812. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1806. — v. Lang, Suppl. 68. 69. — v. H.]

Stingelius, Johann, erlangte 1629 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Stipplin, Johann Kristof, sammt Bruder u. Schwester, wurden 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stipsicz, eine Oesterreich angehörende Familie, aus welcher der F.M.L. 2c. Josef v. S. im J. 1806 Freiherr wurde. [M. v. M. 88. — Tyroff II. 288. — v. H.]

Stirba v. Stirbitz, österreichisch. Ignaz S. v. S. war 1835 Buchhalter bei der Sparkasse in Wien. Alois S. v. S. war 1857 Unterlieutenant im k. k. Invalidenhause zu Tyrnau. Ignaz Wenzel S. v. S. war 1796 Amtsschreiber beim Grenzzoll Prellenkirchen.

Stirm. Die Brüder Franz Josef und Johann Michael S. wurden wegen ihres Handelsbetriebes im J. 1765 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

† **Stitten**, Stytten, ein altes mecklenburg'sches Geschlecht, welches sich auch nach Lübeck u. Schlesien gewendet hat, und im Anfange des 17. Jahrhunderts mit Hartwich v. Stytten erloschen ist. [v. Meding I. n. 840. — Siebmacher III. 196. — Gauhe I. 1807. — Zedler XL. 210. 1487. — Christ. Pelargo, Lebenslauf Hartwich's v. S. bei seinen Funeralien, 1622. — Praun, adl. Europa S. 59. — v. Ledebur II. 487.]

Stitter, Paul und Reinhard, wurden 1619 geadelt. [R. T. A. R.]

Stix v. Saunbergen. Der Kreiskommissär in Galizien, Josef Romuald S., wurde im J. 1791 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M. 269. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30.]

† **Stixen auf Neustift**, ein abgegangenes österr. Geschlecht, das die Herrschaft und Schloß Trautmannsdorf gegen 300 Jahre besessen hat. [Zedler XL. 212. — v. H.]

Stiziteh, s. Deym.

Stobiechi, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. 487.]

Stochow, s. Stuchowe.

Stockart v. Bernkopf, ein altes schweizer Geschlecht in Bern und Schaffhausen, aus welchem Alexander Stockar, kais. Hauptmann, 1529 Adel und Wappen bestätigt erhalten haben soll. Die Familie trug schon 1320 Lehen von den Grafen von Nellenburg. Joh. Stockar diente im 30jährigen Kriege unter dem Herzog v. Friedland, ward dessen Hauptmann auf der Burg Friedland und erlangte von ihm mittels eigenen Diploms vom 11. Juni 1630 Bestätigung seines älteren Adels und das durch seine Gemahlin, geb. Bernkopf, angeerbte Wappen. (Zu diesem Geschlechte gehört ohne Zweifel die in Bayern jetzt seßhafte Familie v. Stockar zu Neufarr, auch Stuckar genannt.) Der Hauptmann 2c. Josef S. v. B. wurde im J. 1805 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 144. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849. — Bayer. Wppb. VIII. 96. — M. v. M., 104. — v. H.]

1. **Stock**, ein österr. Geschlecht. [R. geneal. Hdb. v. 1775. 1777. S. 334. 1778. S. 384.] Johann Nikolaus S., fürstlich salm'scher Rath, wurde 1631 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. † **Stock, Janson von der**. Joh. Michael J. v. d S. kam im Jahre 1670 aus den Niederlanden nach Deutschland und wurde im J. 1676 bayer. Hofkammerrath. Lebten 1864 noch zwei Fräulein. [v. Lang 562. — v. H.]

Stockar zu Neufarn, Neufern, eine alte adliche, aus dem schweizer Kanton Schaffhausen gebürtige, jezt bayer. Familie, welche wahrscheinlich zu der unten folgenden Familie Stuckar gehört. [v. Lang 561. — v. H.]

Stockau. Der Frhr. Georg Adolf v. S. wurde im J. 1812 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 32.] Die Familie ist in Mähren stark begütert u. soll von altem Adel sein. [Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

† **Stockem**, Stokem, ein niedersächsisches, wahrscheinlich abgegangenes Geschlecht, das zuerst im J. 1343 in Urkunden vorkommt. [Zedler XL. 227.] Die Gebrüder Leonhard Erhard und Nikolaus v. S. wurden 1766 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

Stocker, Franz, aus Tirol, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.] Die S. sind Bürgersleute in Hall gewesen; Franz S. kam nach Brixen und wurde fürstl. Rath und Kammermeister; nebst dem Adel erhielt er den Beinamen zu Ringberg und Wappenvermehrung. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27, unter Weinberg.]

† **Stockfleth**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding III. n. 813. — v. H.]

1. **Stockhammer**. Der Doktor der Philosophie und Medizin, k. k. Rath und Leibmedikus Franz S. wurde im Jahre 1701 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben und erhielt am 5. Aug. 1713 die Bestätigung desselben. Der Reichshofrath Johann Anton Edler v. S. wurde 1734 in den Freiherrn- und der kais. Mundschenk Josef Edler v. S. 1777 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 32. 104. 212. — Ranft's Archiv v. 1734. S. 575. — Zedler XL. 236. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844. — v. H.]

2. **Stockhammer**. Am 8. Mai 1760 wurde der salzburg. Adel für Franz Kristof S., Hofkammerrath u. Oberwaldkommissär, mit dem Ehrenworte „Edler von" bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

3. † **Stockhammer zu Neuen-Amrang**, Adam, ist gestorben 1592, liegt zu Haslach bei Traunstein. Seine Hausfrau war Magdalena Auerin v. Winkel. Der Stockhammer hat den Schild mit Spizen getheilt. Hanns (filius Georgii et Doroth. Schrenk), Bürgermeister zu Rahm 1485, uxor Barbaea Portin; im Schild drei aufrechtstehende Spizen. [O.S.]

4. **Stockhammer v. Rosenstein**. Der Handelsmann und innere Rathsfreund zu Grießkirchen in Oesterreich ob der Enns, Franz Gottlieb S., wurde im J. 1759 mit v. R. geadelt. [M. v. M. 270. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 144. — v. H. — Bayer. Wppb. X. 73.]

5. **Stockhammer v. Schönheim und Grollenburg**. Johann Peter Paul S. aus Bozen wurde im J. 1787 mit v. S. u. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

† **Stockhorn**, eine ausgestorbene österr. Familie, die von den folgenden ganz verschieden ist. [Gauhe I. 1808. — v. H.]

Stockharner, Stockhorn, **v. Starein**, eine österreichische, später koburg'sche und hildburghausen'sche, dann baden'sche frhrl. Familie, von der zuerst Johann im J. 1385 als erzherzog-

licher Schenk vorkommt. Bucelin fängt ihre ordentliche Stamm-Reihe mit Nikolaus, der um's Jahr 1460 lebte, an.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 59. — Bucelini stemmat. III. 226. — Hönn's koburg. Chronik 29. 105. — Gauhe I. 1808. — Zedler XL. S. 237. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 381 u. f. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30. — Cast, Adelsb. von Baden. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — v. H.]

Stockhausen, ein hessisches, hannöver'sches und braunschweig'sches Geschlecht, das zum Theil die Erbmarschallamts-Würde des Stifts Corvey hatte und dessen Stammhaus das an der Ruhr in der Grafschaft Mark gelegene Schloß dieses Namens gewesen sein soll. Dittmar wird unter die Aebte von Corvei im J. 1208 gezält. Hermann v. S. war 1472 der 48ste Abt zu Corvei. [J. Letzner, Chron. Ludovici xii p. 1376. — v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 4. — v. Ledebur II. 487. III. 347. — Preuß. Wppb. IV. 70. — Falken's Hist. Gerb. dipl. 20. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 70. — v. Meding III. n. 814. — Pfeffinger, Historie der Herzoge von Braunschweig. — Spangenberg's Adelshist. II. — Zedler XL. 238 u. f. — Lüdersen's Samml. — Gauhe I. 1808. — Siebmacher I. 140. n. 13. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30; waldecker Adel T. 7; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. H.]

1. **Stockheim**, ein rheinländisches, im Nassau'schen und im Rheingau schon im Jahre 1042 vorkommendes Geschlecht. Kopp, in den auserlesenen Perlen des Lehnrechts, hat S. 100 eine genealog. Tafel eingerückt; sie enthält aber blos Großvater, Vater und S. des im J. 1587 gestorb. Wilh. v. S., des Lezten dieser Linie, welche die fulda'schen, hanau'schen, isenburg'schen, limburg'schen und robenstein'schen Lehen besessen hat. Kopp sagt irrig, daß das ganze Geschlecht ausgestorben sei, und Gauhe, I. 1809, führt noch im J. 1636, 1702 u. 1731 drei von diesem Geschlechte an, anderer hier zu geschweigen. Das Geschlecht blüht noch in einer Linie unter dem Namen Hasselholdt-S. und ist in Bayern in die Freiherrnklasse eingetragen. Der Name Hasselholdt ist ein von dieser Linie angenommener Besizname. Siehe Hasselholt.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — Humbracht, Taf. 122 u. f. — v. Hattstein I. 579—91. — Zedler XL. 239. — Gauhe I. 1809. — Siebmacher I. 123. n. 13. — v. H.]

2. **Stockheim**. Es gibt vier erloschene Geschlechter v. S. im nördlichen Deutschland, als:

I. Die v. S., führen oben in G. r. gegittert, unten Hermelin; seßhaft in der Grafschaft Ravensberg; Stammsiz: Stockum bei Versmold; 1470.

II. Die v. S., deren Schild in R. einen g. Schrägbalken zeigt. Siebmacher I. 138.] Seßhaft in Hannover, 1217, 1271, 1285; auch im Schauenburg'schen und Magdeburg'schen.

III. Die v. S. mit dem Wappen: in S. ein schw. gebogener Stamm mit gestümmelten Aesten [Siebmacher I. 70], ein hildesheimer Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsiz an der Ocker liegt. Auch zur Ritterschaft nach Wernigerode gehörig; 1664.

IV. Die v. S. mit dem Wappen: zwei über's Kreuz gelegte Pfeile; gesessen auf Ruhlsdorf in der Mark Brandenburg, 1652. [v. Ledebur II. 488.]

Stocki, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Brochwitz. [v. Ledebur II. 488. III. 347.]

1. **Stockmaier**, Jakob Friedrich, baden-, bernburg- und nassau'scher geh. Leg.-Rath, beglaubigt am kais. österr. Hofe, wurde am 19. Okt. 1776 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. † **Stockmaier**, Ludwig Friedrich, württemberg. General-Major, wurde 1818 vom König von Württemberg geadelt. Er war im Dorfe Weitlingen geboren. Schon 1814 war die Erhöhung bekannt gemacht, aber wahrscheinlich das Diplom nicht ausgefertigt worden. [Reggs. Bl. v. 1814. Nr. 28. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 85. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.] Scheint ohne Nachkommen gestorben zu sein. [Griesinger 1329. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 40.]

3. **Stockmaier**, Karl Paul Friedrich, Lieutenant, wurde 1841 in den württemberg. Adelstand erhoben. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 87.] Derselbe ist unvermählt und schreibt sich S., gen. Wechmar, weil Lezterer ihn adeln ließ und zum Erben bestimmte.

Stockmair, Peter, des obersten Hof- und niederösterr. Postmeisteramts Verwalter, wurde 1614 in den R. Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stockmann. Der Major Joh. Heinrich S. wurde im Jahre 1671 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stockmanns, ein in Schlesien — 1819 — begütertes Geschlecht. Ob mit Stockmann vielleicht einerlei, ist ungewiß.
[v. Ledebur II. 488.]

Stockmar. Kristian Friedrich v. S., herzogl. sachsen-koburg. geh. Sekretär, wurde 1830 von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. Er erhielt den Adel am 31. Okt. 1821 von Sachsen und war früher Leibarzt. Als Besizer mehrerer Güter in Mähren u. Schlesien wurde sein Freiherrnstand 1844 in Oesterreich anerkannt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 59. Taf. 62; sächs. Adel S. 16. T. 16; preuß. Adel S. 66. T. 86. — Sächs. Wppb. IV. 80. — v. Ledebur III. 347.]

Stockum-Sternfels, ein abliches, aus Cleve abstammendes Geschlecht, welchem K. Karl VII. am 4. März 1743 den Reichs-Adel verlieh. [v. Lang, Suppl. 69.] Wie Fahne in seiner Beschreibung der kölnischen, berg'schen u. jülich'schen Geschlechter, II. S. 147, berichtet, gibt es 7 Familien mit Namen v. S., welche alten ablichen Ursprungs sind, aber verschiedene Wappen führen. Sie mögen also in keiner verwandtschaftlichen Verbindung zusammen stehen. Kaum weiß übrigens Fahne, der gründliche Forscher, mehr, als die Namen und etliche Wappen anzugeben. Das Wappen der bayer. Familie liefert das bayer. Wappenbuch und ist ganz verschieden von den bei Fahne angegebenen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 59. Taf. 62; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wappenb. IV. 20. — v. H.]

Stockzesch v. Leidenburg. Der Stückhauptmann Joh. Alois S. wurde im J. 1769 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stocmeir, Steckmeier, Kristian Friedrich, gräflich reuß'scher Resident am kaiserl. Hofe zu Wien, wurde von K. Karl VI. am 18. Juni 1728 geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 49. Taf. 56.] Die Familie ist im Meiningen'schen seßhaft.

Stocqueler. Der k. Generalkonsul zu Lissabon, Franz Xaver v. S. wurde im J. 1792 Freiherr. [M. v. M. 88. — v. H.]

Stöckel. Die Gebrüder u. Vettern S. erhielten 1566 Adels-Freiheit. [R. T. A. R.] Kristof Heinrich v. S. wurde am 27. Juni 1674 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Stöcken**, ein abgegangenes mecklenburg'sches, nach dem Jahre 1350 nicht mehr vorkommendes Geschlecht.
[v. Meding I. n. 841. — v. H.]

† **Stöckenburg**, auch Streckenberg, alte schwäb. Edelleute auf gleichnamiger Burg im württemberg. O.A. Hall. Sie waren Stammverwandte der v. Vellberg. [Griesinger 1330.]

Stöckheim, Stöckheimb, ein altes braunschweig. Geschlecht, das auch im Hildesheim'schen sehr bekannt und von den obgedachten Steckheim ganz verschieden ist. Im Jahre 1272 kommt Dietrich in Urkunden vor.
[Gauhe I. 1809. — Zedler XL. 279. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stöckhl v. Gerburg. 1. Die Brüder Dominik und Franz S. wurden im J. 1703 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

2. Der oberösterr. Hofkammerbuchhalter Josef Ignaz S. und der Salzamtshallschreiber Abraham S. wurden im J. 1729 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

3. Der kurf. bayer. quieszirte Landrichter Ignaz Stanislaus S. zu Landeck wurde am 23. Aug. 1729 von K. Karl VI. mit dem Prädikat v. G. in den Adelstand erhoben.
[v. Lang, Suppl. 144. — Bayer. Wppb. VIII. 97. — v. H.]

4. Der Hofrath der obersten Justizstelle, Ignaz Xaver S., wurde im J. 1769 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.] Der österr. Hofrath F. Stöckl v. Gerburg erlangte 1861 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1861.]

1. **Stöckl v. Judendorf**, salzburg. Adel. Adam S. v. J. † zu Hallein am 25. April 1679. (Im Schild ein Bär mit Hacke auf einem Stock sitzend.) Seine Hausfrau Sidonia von Freising (tiroler Adel).

2. † **Stöckl zu Rottbach** (Wolferzhausen). Hanns S. zu R. steht in der bayer. Landtafel 1470. [D. S.]

Stöcklern v. Grünholzeck. Der Doktor der Rechte u. Johanniter-Ordenshofrath Anton Ferdinand Joh. S. zu Heitersheim im Breisgau'schen wurde im Jahre 1791 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

Stöckner v. Sturman. Der kais. österr. Kapitänlieut. Johann S. wurde 1830 mit v. Sturmau geadelt. [E. S.]

† **Stöffeln**, Freiherren, deren Stammschloß im Hegau zwischen dem Rhein und der Donau gelegen. Das Geschlecht kommt 1100 zuerst vor, theilte sich in mehrere Linien, von denen die lezte 1500 erloschen ist. [v. Heiner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1331. — Crusii, Annal. Suev. P. III. Lib. I. — Döderlein's gräflich pappenheim. Hist. I. 78. — Siebmacher II. 30. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 167. 260. — Pastor, Delineat. circ. Franc. p. 500. — Zedler XL. 281. — v. H.]

† **Stöffler**, Joh. Friedrich Ludwig Aug., Lieut. des preuß. Husaren-Regiments „v. Czettritz", ist am 11. Okt. 1791 geadelt worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 488. — v. H.]

1. **Stöger**, Ignaz, wurde 1766 in den Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 462. — R.T.A.R.]

2. **Stöger.** Der Doktor der Rechte und Advokat Joh. Georg S., wurde im J. 1782 mit „Edler von" geadelt [M. v. M. 270], als innerösterr. Appellationsrath 1801 in den Ritter- [M. v. M., Erg. 212], und als Präsident des niederösterr. Merkantil- und Wechselgerichts im J. 1819 in den Freiherrnstand erhoben.

3. **Stöger v. Weldburg.** Der Major und Hauskommandant der Hofburgwache zu Wien, Joh. S., wurde im J. 1820 mit v. W. geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

1. † **Stöhr**, Stör, ein in der Neumark 1590 seßhaft gewesenes, wahrscheinlich aus Schweden stammendes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 488. — Schwed. Reichswppb. S. 6.]

2. **Stöhr**, ein vormaliges meißnisches Geschlecht, das auch zum gotha'schen Adel gehörte.
[Knauth, prodr. Misn. 580. — Zedler XL. 283. — v. H.]

3. **Stöhr.** Der Bürger- und Rechnungsführer der Freistadt Fünfkirchen, Joh. Georg S., wurde im J. 1780 geadelt.
[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stökel, s. Frankenberg.

Stölting, Hauptmann im Grenz-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV.", erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Stölzer, Lindner v. S., Stöltzer. Kristian August Stölzer, geh. Hofrath, wurde am 21. August 1813 mit L. v. S. geadelt. Seßhaft in der Oberlausitz.
[v. Ledebur II. 489. III. 347. — Sächs. Wppb. IV. 81.]

1. † **Stör.** (Gespalten; ein Dreiberg, daraus drei Rosen.) Sebald S. zu Ering steht in der bayerischen Landtafel 1490. Haben sich auch von Aicha (Niederbayern) geschrieben.

2. **Stör v. Sternschütz.** Der markgräflich baden-baden'sche Hofkammerrath Joh. Nepomuk S. wurde im J. 1764 mit „Edler v. Sternschütz" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 147. — v. H.]

3. † **Stör zum Störnstein.** Diese haben sich ehedem v. Regenstauf geschrieben u. kommen zwischen 1165—1446 vor, sind aber wol ausgestorben. Ihr Stammsitz lag vor dem Walde auf dem Nordgau in Bayern. Einige Wappenbücher rechnen diese bayer. Familie unter den fränk. Adel. [W. Hund I. 341. — v. H.]

Störcher, s. Lorber.

1. **Störck.** Der Hofrath und erste Leib- und Protomedikus Anton S. wurde wegen seiner Gelehrsamkeit aus Allerhöchsteigenem Antrieb im J. 1775 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 88. — v. H.]

2. **Störck.** Der Leibmedikus des Erzherzogs Leopold, Großherzogs von Toskana, Matthäus S., wurde auch wegen seiner Gelehrsamkeit aus Höchsteigener Bewegung im J. 1779 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 88. — v. H.]

Störmer, auf Heinrichswalde in Westpreußen. W.?
[v. Ledebur II. 490.]

† **Störtenbüttel**, eine wahrscheinlich ausgestorbene Familie, aus welcher blos Hermann v. S. schon im J. 1188 bekannt ist.
[Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 66. — Zedler XL. 294. — v. H.]

1. **Störzinger.** Der Gubernialrath Niklas S. in Tirol wurde im J. 1765 geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

2. **Störzinger v. Salzrein.** Der Doktor der Medizin, Niklas S., wurde im J. 1765 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

Stöphasius, Johann Kristof, Direktor des Gimnasiums zu Polnisch-Lissa im Großherzogthum Posen, wurde 1816 durch Kaiser Alexander von Rußland als König von Polen in den Adelstand erhoben; sein Sohn ist 1856 Präsident zu Magdeburg.
[v. Ledebur II. 490.]

Stößel, ein schles. Geschlecht, das mehrere hundert Jahre unter dem Namen Stoletto auf der Insel Korsika bekannt war. [Lucä, schles. Denkwürdigk. 1853. — Sinap I. 939—42. II. 1038. — Zedler XL. 296 u. f. — Gauhe I. 1810. — Siebmacher I. 72. n. 14.] Hanns S. wurde 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Möchte wol der Stammvater sein. [v. Ledebur II. 492. — v. H.]

Stößer, s. Steffer.

† **Stöteroggе**, Stötteregen, Stoteroggen, ein altes vormaliges Patriziergeschlecht in Lüneburg, wo es schon im J. 1317 vorkommt, und aus dem Zedler, XL. 300 u. 459, wol irrig zwei verschiedene Geschlechter macht. Büttner, in dem Stamm- und Geschlechtsregister der lüneburg'schen Familien, der von diesem Geschlechte zwei Linien, die eine mit dem kurzen, die andere mit dem langen Aste unterscheidet, sagt von ihr, daß ihr Wappen verschiedentlich geführt worden sei. Kaiser Karl VI. hat der Familie im Jahre 1719 den Adel bestätigt und sie mit dem Prädikat „Edler von" unter die Ritter des hl. röm. Reichs aufgenommen. Sie ist im J. 1760 mit Brand David v. S. ausgestorben.

[Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig II. 55. — Büttner's Stamm- und Geschl.-Reg. der Patrizier in Lüneburg, Rrr—Uuu. — Lüdersen's Samml. — v. Meding II. n 866. III. n. 843. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

† **Stören**, eine abgegangene mecklenburg'sche, im J. 1445 noch blühende Familie, welche von den S., die eigentlich Steuben heißen und auch Stören geschrieben gefunden werden, verschieden zu sein scheint. [Siebmacher V. 149. n. 9, der das Wappen — in S. einen schw. Querbalken — unter die holstein'schen setzt. — v. Meding I. n. 846. — v. H.]

Stöerfandt, Johann Kristof, kurhannöv. Ingenieurhauptmann, erlangte 1751 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Stoffel, s. Staffel.

Stoffeln, s. Stöffeln.

1. **Stoffer**. Josef v. S. war 1835 Sekretär und Kanzlei-Direktor der ungar. Palatinalkanzlei. Alexander v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 2. k. k. Huf. Regiment.

2. **Stoffer v. Velfegls**, wahrscheinlich ungarisch. Josef S. v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Inf. Regiment. Vielleicht Eines Stammes mit obigen.

Stojakovits, Dr. G., Oberlandgerichtsrath zu Temeswar, erlangte 1856 den österr. rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1856.]

Stojalowski v. Sternberg, galizisch. Alexander Ritter S. v. S. war 1857 Kadet im 58. österr. Inf. Regiment.

Stojanich v. Selin. Der Generalmajor S. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. Selin geadelt.

[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stojanowicz. Der Bürgermeister zu Zelkiew, Andreas S., wurde im Jahre 1789 mit „Edler von" in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 31. — M. v. M., Erg. S. 462. — v. H.]

Stoiberer, Johann Ferdinand, kurbayer. Resident, erlangte 1673 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

Stojentin, Stoyentin, ein altes stettin'sches Geschlecht, das vor Anfang des 14. Jahrhunderts schon bekannt war. Auch Stontin geschrieben. Die v. Schwetzkow und v. Wojen sind Abzweigungen dieses Geschlechts. Es führt in Westpreußen den Beinamen v. St. Wonglikowski und ist stark begütert.

[v. Ledebur II. 488. III. 347. — v. H. — Micrälius 532. — Siebmacher V. 72. n. 9. — v. Meding III. n. 815. — Gauhe I. 1810. — Ranft's Archiv v. 1734. S. 673. — Zedler XL. 305. — v. Zedlitz.]

Stojowski, galizisch. Stefan Ritter v. S. stand 1857 als Kadet im 5. österr. Kürassierregiment. Ein Michael v. S. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Tarnow.

Stojowsky, Jahliczin-Jordan. Michael v. S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Stoisavjević, kroatisch. Michael v. S. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Obersten, zu Szamobor bei Agram.

Stoisloff, s. Steuslof.

Stoirner. Der kurfürstl. Rath und Stadtsindikus Franz S. erhielt für sich u. seinen Neffen ein pfalzgräflich zeil'sches Edeln-Diplom am 1. Sept. 1769, welches am 5. Dez. desselben Jahres ausgeschrieben war. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 97.] Mit demselben Wappen — in B. ein s. Drei-Berg mit g. Flammen, daraus ein Phönix hervorbricht — war nach v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22, Johann Paul S., kurfürstl. Hofgerichtsadvokat in München, 1742 geadelt worden, dessen Nachkommen mit Franz Karl v. S. 1799 abgestorben sind.

[v. Lang 562. — v. H.]

Stokar, österreichisch. Emanuel Frhr. v. S. war 1857 k. k. Major in Pension. Vergl. Stockar und Stuckar.

Stoketo, Steckete, ein altes lüneburg. Patrizialgeschlecht.

[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. der lüneburg. Patrizier. Xrr. — v. Meding III. n. 816. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stokowsky, im Posen'schen auf Lubczyn seßhaft. Wappen: Jelita. [v. Ledebur II. 489.]

Stolinski, s. Kalkstein. Wappen: Korczag; in West-Preußen begütert. [v. Ledebur II. 489.]

Stoll v. Wespach, ein memminger Patriziergeschlecht, welchem von K. Karl VI. am 15. Juni 1729 der Adelstand mit Beilegung des Namens und Wappens der v. W., einem Gute, welches diese Familie kurz zuvor gekauft hatte, bestätigt wurde.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 98. — v. Lang 563. — v. H.]

Stollberg, Stolberg, ein im Preußischen, in Sachsen und im Hessen-Darmstädt'schen seßhaftes altes gräfliches Haus, dessen mittlere Linie S.-Gedern im J. 1742 in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurde, die aber im männlichen Zweige am 5. Jan. 1804 erlosch und von der ältern Hauptlinie S.-Wernigeroda beerbt wurde. Das Haus theilte sich in zwei Aeste, in den ältern wernigeroda'schen und in den jüngeren, welcher die Zweige Stolberg-Stolberg u. Stolberg-Roßla begreift. Die Grafschaft Wernigeroda stand schon länger unter preuß. Hoheit, die Grafschaft Stolberg unter sächsischer und die Grafschaft Hohnstein unter hannöver'scher. Die v. Vogelsberg und die in der Wetterau gelegene Grafschaft Gedern und Ortenburg sind durch die Rheinbundesakte unter die großherzoglich hessische gelangt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 5. T. 5; hannöv. Adel S. 27. T. 31; hess. Adel S. 27. T. 30; preuß. Adel S. 29. T. 33. — Geneal. Staatshdb. von 1827 u. f. — v. Zedlitz. — Hannöv. Wppb. IX. — Beilage zum 39. Stück der Magdeburger Zeitung v. 1840, Sonnabend, den 15. Febr., woselbst sich eine geneal. Untersuchung von Länger zu Neustadt unterm Hohnstein über die stolberg. Lande befindet, hervorgerufen durch eine kurze Beschreibung des stolberg-stolberg. Grafenhauses in dem Anhalt-Bernburger Reggs. Blatte, verm. von 1840, und der Erwiederung eines

— Y — hierauf in denselben Blättern. — Matth. Gothi Inclytae familiae Stolbergic. fragmentum. Lips. 1620. 8. — Gebhard's historisch-genealog. Abhdl. III. 128—36. — Hübner II. 370—76 vom 6. Jahrh. an. — Zeiler, Topogr. Thuring. sub v. Stollb. — Rittershus. Geneal. Stollb. — Lüstre der hochgräfl. Hauses S. jüngere Linie 104. — Geneal. Tab. Nordh. 1727. 4. — Berger's durchl. Welt II. 476 u f. — Hamburg. Remarquen. 1705. S. 378. — Imhof, notil. proc. P. t. p. 6. c. 13. — J. A. Zeitfuchsen's stollberg. Kirchen- u. Stadthistorie. 1717. 4. — Sinap II. 242—47. — Zedler XL. 350—67. — Masch 169. — Gotha'scher genealog. Hofkal. v. 1825. S. 180—85 u. v. 1826. S. 189. Lüdersen's Sammt. — Allgem. geneal. Hdb. I. 840—46. — Avemann, kirchberg. Beschr. 54. 180. 183. 223. 263. — Hoppenrodt 91—93. — Salver 224. 226. 229. 230. 233. 256. — Spener, hist. insign. 769. — Siebmacher I. 14. n. 3. VI. 10. n. 7. — v. Meding I. u. 842 u. 43. 587—95. — Sächs. Wppb. I. 45. — Kneschke, d. Grafenh. — v. H.] S. auch Stahilberg.

Stolle. Dem Hofrath u. Leibkirurgus des Königs von Polen, Joh. Gottfried S., ist von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 14. Dez. 1788 ein Adels-Renovations- und Konfirmations-Diplom ertheilt. Joh. Wilh. S. erlangte 1762 ein R. Adelsdiplom. [N. T. A. R. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 489. III. 347. — Preuß. Wppb. IV. 71.] Zweierlei Wappen, doch ähnlich, sind vorhanden.

Stollhofen, Martin Friedrich, Major, erhielt 1744 von König Friedrich II. von Preußen ein Adelsdiplom. Er war der Sohn eines Predigers in der Uckermark. [v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden Th. 3. — v. Ledebur II. 489.]

Stollhofen, s. Birlen.

Stolp. Herboldus de S. ein (adel.) Rathsmann zu Angermünde 1292. Albero Marscalcus de S. testis in einem brandenburg. Brief 1258. [Cod. Brandenb. XIII. 207. 226.]

† **Stoltenhagen**, ein ausgestorbenes, im 14. Jahrh. noch vorkommendes mecklenburg. Geschlecht, das mit denen v. Schmecker ein fast gleiches Wappen hat. [v. Meding I. n. 844. — v. H.]

Stolterfoth, ein adl. Geschlecht aus Lithauen in Preußen. Im oder vor dem 7jährigen Kriege legte die Familie den Adel nieder. Späterhin wurde den beiden Söhnen des Kriegs- und Domänen-Rathes S. in Königsberg, Friedrich und Gottfried, welche sich in Kriegsdiensten ausgezeichnet hatten, von dem Könige am 12. Aug. 1792 durch eine Kabinetsordre die Erneuerung ihres alten Adels verliehen, worauf sich Friedr. v. S. mit einer Gräfin v. Dohna, und Gottfried v. S. mit einer Baronesse v. Schott zu Schottenstein verheuratheten. [v. Hellbach, Sammt. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur II. 489.]

1. **Stolz**, eine alte adliche, nachher freiherrl. schles. Familie, die sich aus dem Hause Gosten im Fürstenth. Ratiber schreibt. Sebastian S. war im J. 1562 Landesältester im Fürstenthume Oppeln. [Siebmacher I. 69. n. 3. II. 48. n. 4. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1854. — Sinap I. 938. II. 455. — Zedler XL. 395. — Gaube I. 1811.] Joh. Georg v. S. wurde am 20. Febr. 1719 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 105. — v. Ledebur II. 489. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Stolz v. Gemappe**. Der Rittmeister Georg S. wurde im Jahre 1816 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

3. **Stolz v. Latschburg**. Der Obersalzfaktor an den wallischen Confinen, Franz Josef S., wurde im J. 1771 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

1. **Stolzenberg**, vor d. Stoltenburg, ein braunschweig'sches Geschlecht, das im J. 1590 zu Luklum (dem Size der Komthurei des deutschen Ordens in der Balai Sachsen) aufgeschworen.
[Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 845. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen III. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 31. — v. H.]

2. **Stolzenberg**, Charlotte, geb. Kramann aus Gotha, verehelicht gewesene Carl, dann verehelichte Baronesse Lauer, und deren mit dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg-Schwedt erzeugter Sohn Karl Friedrich, ingleichen deren Sohn erster Ehe, Friedrich Karl, erlangten den preuß. Freiherrnstand am 5. Sept. 1786. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 489. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 86. — v. H.]

Stolzenberg. Karoline Emilie, Tochter des Musikus Claußwitzer in Dessau, vermählt in morganat. Ehe mit Prinz Wilhelm Woldemar von Anhalt-Dessau, wurde um 1839 unter dem Namen Freiin v. S. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Stolzenberg, s. Mayer.

Stolzenburg, s. Woller v. S.

Stolzenheimb, s. Kretschmer.

Stomm, Stumm, ein altes irländ. Geschlecht, das jezt in Mähren und Oesterreich blüht, und aus welchem Peter Ignaz S., ehemal. österr. Rittmeister, zulezt herzogl. modenes. geh. Rath und Gesandter am kaiserl. Hofe zu Wien, von Kaiser Leopold im J. 1661 in den Freiherrn-, der Direktor der mährisch-ständischen Akademie rc. zu Brünn, Joh. Frhr. v. S., aber mit seinem Bruder, dem Oberstlieut. Frhrn. Karl v. S., im J. 1781 in den Grafenstand erhoben wurde.
[N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 335 u. f. 1778. S. 385. — M. v. M., Erg. 32. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Stommel, Stömmel, Stummel, ist ein ganz altes, ursprünglich jülich'sches Rittergeschlecht, welches sich in Köln niedergelassen. Es stammt von der röm. Niederlassung, Dorf Stommeln bei Köln, und führt bald mehr, bald weniger r. Rosen im g. Felde, in der Form eines gewöhnlichen Kreuzes. Fahne, I. 413. II. 148, liefert eine vollständige Beschreibung.
[v. Ledebur II. 490.]

Stonick v. Culingsberg. Der Artilleriehauptmann Ambrosius S. wurde im J. 1818 mit „Edler v. C." geadelt.
[M. v. M. 270. — v. H.]

Stontin, ein pommer'sches freiherrl. Geschlecht, das mit den Stojentin ein fast ganz gleiches Wappen führt.
[v. Meding III. n. 817. — Zedler XL. 408. — Micrälius, Antiq. Pom. 379. — v. H.]

Stopczinsky, ungarisch. Peter v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 1. österr. Drag.Regiment.

Stopel, s. Stapel.

Stopfer, Josef, kais. österr. Palatinatsekretär, wurde 1828 geadelt. [M. S.]

1. † **Stopler**, eine ausgestorbene hildesheim'sche Familie, die von den auch ausgestorbenen anhalt. Stopel oder Stapel verschieden ist. Joh. v. S. war im J. 1550 braunschweig'scher geh. Rath. [Gauhe I. 1812. — Zedler XL. 415. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. † **Stopler**, eine anhalt. Familie, die mit Johann v. S. im Jahre 1571 ausgestorben ist.
[Gauhe I. 1812. — Zedler XL. 415. — v. H.]

† **Stoppenhagen**, eine ausgestorbene eichsfeld. Familie.
[Wolf's eichsfeld. Urk.Buch 18. — v. H.]

1. **Storch**, eine vom römisch-deutschen Kaiser 1753 geadelte Familie. Es gehört dieser Familie das Wappen, welches das

mecklenburg. Wappenbuch, n. 182, anführt. [v. Ledebur II. 490.] Wappen: Gespalten; vorn in R. auf gr. Boden 2 Weinstöcke. [v. H.]

2. **Storch**. Im Schilde u. auf dem Helme ein Storch. Karl Ludwig v. S., k. schwed. Regierungsrath, erlangte am 28. Juni 1776 von Schweden die Bestätigung seines Adels u. des Fam.-Zusammenhangs mit denen v. Stork in Schweden. [v. Ledebur III. 347. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18.] Wahrscheinlich einerlei mit Storck. [Kneschke, Wappen IV.]

3. **Storch v. Neben**, österreichisch. Friedrich S. v. N. stand 1857 als Hauptmann im 6. k. k. Inf.-Regiment.

4. **Storch v. Sturmbrand**. Der Hauptmann Wenzel S. wurde im J. 1790 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Storchenfeld, s. Zelenka.

Storchmann v. Storchenau. Franz Sigmund S. wurde im Jahre 1708 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

† **Storchwitz**, Storkwitz, eine im Crossen'schen begütert gewesene, 1697 erloschene Familie. [v. Ledebur II. 490.]

Storck, Johann Kaspar, Friedrich und Karl Ludwig, Brüder, dann Johann Joachim, Vetter, mit zwei Brüdern, Kristof Theodos und Johann Detlef, wurden 1754 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Storer. Der Bürger und Rathsverwandte Joh. Karl Simon S. zu Konstanz wurde im J. 1731 geadelt. [M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

† **Storkow**, Storkau, eine brandenburg. Familie, Patrizier in Berlin, 1350; auch in Thüringen Erbgesessen zu Kelbra. Erloschen; zur Zeit des großen Kurfürsten noch blühend. [v. Ledebur II. 490.]

† **Storm**, ein abgegangenes, im Jahre 1442 noch blühendes Geschlecht. [v. Meding II. n. 865. — v. Ledebur II. 490. — v. H.]

Storndorf, eine hessische Familie. [Spener, theor. insign. Tab. 20. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher I. 138. n. 9. — v. Meding III. n. 818. — v. H.]

Storofeld, s. Potturicza.

Storpp. Die Wittwe des vorderösterr. Regimentsrathes und Ordenskanzlers des St. Johann-Malthefer-Ordens, Namens Maria Franziska, geb. Behr, wurde im J. 1714 in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 462 u. f. — v. H.]

Storr, Lienhardt, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

Stoeren. Am 11. Okt. 1745 wurde der Oberstlieut. Johann Heinrich S. in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck.] Im J. 1746 erlangte er die Reichsritterwürde. [Siebmacher, Suppl. IX. 29.] In demselben Jahre wurde der hannöv. Kapitän Franz Ludwig S. ebenfalls geadelt. [Genealog. Staatshandb. v. 1748. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen II. — R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 31.]

Stos, Nikolaus, wird am 11. Nov. 1790 in den polnischen Adelstand erhoben; seßhaft auf Lubasz im Posen'schen. Wappen: Lukocz. [v. Ledebur II. 490.]

1. **Stosch**, eine adliche, freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie, die aus Kroatien nach Böhmen und dann nach Mähren, Schlesien und Polen sich wendete. Im 12ten Jahrhundert hatte sie den gräfl. Titel, der aber damals noch nicht erblich war. Von Anfang des 14. Jahrhunderts erscheinen die S. als einfache Edelleute, die sich in viele verschiedene Linien theilten und sich durch besondere, von ihren Gütern entlehnte Beinamen, als z. B. S.-Kaunitz, S.-Siegroth, S.-Kreibelwitz, S.-Wettschütz, S.-Schwarzau, S.-Mondschütz u. m. a. unterschieden. Die meisten Linien sind erloschen und in neuester Zeit — 1850 — die siegroth'sche mit dem großherzoglich hessischen Obersthofmeister v. S. Kaspar v. S. auf Gräbitz u. Kreibelwitz &c. erlangte am 17. Jan. 1701 die freiherrliche Würde und am 1. Juli 1798 wurde ein v. S. von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen bei der Huldigung in Breslau in den Grafenstand erhoben. [M. F. v. Stosch. Genealogie des gräflichen und hochadl. Geschlechts der v. Stosch, nebst Geschlechtstafeln u. Kupfern. Breslau u. Leipzig, 1736. Fol. 2 Theile. — Gauhe, I. 1812—16, hat den v. Stosch sehr benützt u. eine weitläufige Beschreibung von dem Geschlechte gegeben. — Herrmann, Praxis herald. mystica I. sect. ult. — Dienemann 258. n. 41. — Henel 777. — Siebmacher I. 57. n. 12. — Cunradi, Silesia togata 298. — J. Sculteti, Geschl Reg. der alten Linie der v. Stosch. 1637. — Allgem. histor. Lexikon in Supplem. — Sinap I. 943—54. II. 456—64. — Zedler XL. 442—53. — Siebmacher I. 57. n. 12. — v. Meding III. n. 819. — v. Zedlitz. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. S. 66. T. 68; hess. Adel S. 27. T. 30. — Sam. Lenz, histor. Abhdl. von dem verstorb. Generalmajor v. Stosch. Halle, 1751. 4. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1842 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Ledebur II. 491. — v. H.] Bedeutenden Besitz.

2. **Stosch**. Friedrich Wilh. S., Hofrath und geh. Staats-Sekretär, und Wilh. Heinrich S., Hofrath und geh. Kämmerer, wurden bei der Krönung am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Gebrüder S., Aug. Wilhelm, Dr. med., Karl Friedrich, Lieutenant und Adjutant, und Gustav Heinrich, Lieutenant, haben am 30. Mai 1823 ihren Adel erneuert erhalten. Wilh. S., Lieut. der Kavallerie, wurde am 18. April 1811 geadelt und Ferd. S., Hauptmann, am 1. Sept. 1815 und erhielt am 24. April 1823 Erneuerung. Die Geadelten erhielten u. führen sämmtlich das stosch'sche Stammwappen; es steht demnach zu vermuthen, daß ihre Voreltern Abkömmlinge des stosch'schen Geschlechts waren, die aus irgend besonderen Ursachen den Adel fallen ließen und deren Nachkommen solchen nun erneuert erlangten. [J. A. Tyroff, Wppb. der preuß. Monarchie IV. 71. — v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels II. 28. — v. Ledebur II. 491. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860, 1862 u. 1863. — v. H.]

Stosken, ein Geschlecht der Freien in Pommern. [Micrälius 379. 532. — v. Meding III. n. 820. — Zedler XL. 454. — v. H.]

Stossee, Stösser, eine angeblich württemberg'sche Familie, wovon Einer in preuß. Dienste trat (wahrscheinlich Personalist, da vom Hauptmann aufwärts in Württemberg jeder das „von" für seine Person gebrauchen durfte, was jezt vom Major erst anfangt). Unter den erbadlichen Familien in Württemberg ist dieser Name nicht bekannt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 347.] Im Jahre 1862 wurde ein Hofgerichtsrath v. Stösser zum badenschen Kammerherrn ernannt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Stoteroggen, s. Stöterogge.

Stotternheim, Stutternheim, Stotterheim, Stodderheim, eine alte sächs. und thüring. Familie, deren Reichthum unter andern das stotternheim'sche Gebäude in Erfurt bezeugt. Ihr bei Erfurt gelegenes gleichnamiges Stammschloß wurde im J. 1268 von den Erfurtern erobert und zerstört. Cunemund v. S. soll im Jahre 964 von K. Otto I. zum Ritter geschlagen worden sein. Daniel

Gottfried Wilh. v. Stutternheim wurde 1748 Reichsfreiherr; ebenso der kais. österr. F.M.L. Josef v. S. mit seinem Bruder Johann Franz im Jahre 1819. Auch Daniel Gottfried Wilhelm v. Stutterheim, kursächs. Lieutenant, wurde von K. Josef II. im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — Sächs. Wppb. IV. 19. — M. v. M., Erg. 106. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. — König II. S. 1119—34. — v. Gleichenstein n. 85. — Ditbmar 29. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Zedler XL. 1448—53. — Brückner I. Th. 1. St. 54. 5. St. 17. II. Th. 11. St. 26. III. Th. 11. St. 2. 8. — Salver S. 265. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 86; hannöv. Adel S. 28. T. 32; bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. Ledebur II. 502. III. 348. — Dorst I. 259. — Sächs. Wppb. IV. 82. — Gauhe I. 1835—37. — Siebmacher I. 146. n. 14. V. 300. n. 8. — v. H.]

Stotthofen. Georg Josef Adam v. S. wurde am 18. Febr. 1719 in den Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Stoß**, ein brandenburg. Geschlecht, welches 1787 erloschen ist. Es war schon 1337 daselbst seßhaft.
[v. Ledebur II. 492.]

Stotzingen, eine alte adliche und freiherrliche rheinländische und schwäbische Familie, deren Stammhaus gleichen Namens das in der Markgrafschaft Burgau gelegene Schloß u. Städtchen gewesen. Sie kommt im J. 1300 zuerst vor und gegen das Ende des 16. Jahrhunderts hat sie den frhrl. Titel erhalten. Vergl. Stain und Stein.

[Bucelin. — v. Hattstein I. Suppl. 61—65. — Siebmacher I. 115. n. 14. — Gauhe I. 1812. — v. Meding III. n. 820. — Zedler XL. S. 461. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

† **Stovenow**, ein rügen'sches Geschlecht. [Micräl. 532. Lib. VI. 379. — v. Meding III. n. 822. — Zedler XL. 461.] Verschieden von den noch blühenden v. Stabenow. [v. Ledebur II. 474. III. 348. — v. H.]

Stowerowski, in Schlesien vorkommend 1834. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur III. 348.]

Stowoda, soll ein altes böhmisches Adelsgeschlecht sein, aus welchem der Gründer der berühmten stobwasser'schen Lederfabrik in Berlin, Joh. Heinrich S., stammte. Des evangel. Glaubens wegen verließ die Familie ihr Vaterland, verwandelte den Namen in Stewasser und später in Stobwasser, und widmete sich dem Handel. [Leipziger illustr. Zeit. vom 29. Aug. 1863. (Nr. 1052.) S. 159.]

Strach, Alexander Aloisius, wurde am 24. Februar 1666 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Strachocki, galizisch. Ad. Anton Edler v. S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Strachowski, in Preußen begütert. W.: Sreniawa.
[v. Ledebur II. 499.]

Strachwitz, Stractwitz, ein adliches, theils frhrl. schlesisches Geschlecht, das aus Polen stammt und beträchtlich begütert ist. Die Brüder Kristof und Maximilian v. S. wurden im J. 1630 von K. Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben und die verschiedenen Wappen zweier Linien dieses Geschlechts in Einen Schild vereinigt. Karl v. S. auf Caminieck in Schlesien wurde am 6. Juli 1798 in den preußischen Grafenstand erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur II. 492. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. Taf. 33. S. 66. T. 86. — Kneschke, d. Grafenh. — Sinap, Olsnogr. I. 730—56. 883. Dessen curieuse schles. Denkwürdigk. I. 954. II. 1039. — Lucä, schles. Merkw. 1854 u. f. — Siebm. I. 53. n. 10. — Zedler XL. 475. — Gauhe I. 1817.]

Der Kämmerer, Regierungsrath und Hofrichter Joh. Kristof S. zu Neyß wurde am 24. Juli 1726 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

Stracka, S. v. Nedabilitz, eine der ältesten gräfl. Familien in Böhmen, aus der Johann im J. 1154 von König Ladislaus die Dörfer Weseczy u. Wockzow geschenkt bekam. [Weingarten's Fürstenstaat I. 289. — Zedler XL. 476. — Gauhe I. 1818.] Johann Karl v. S. und seine Mutter Franziska Silvia wurden am 6. Mai 1721 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben; am 21. Dez. 1732 wurde dieser Freiherr böhm. Graf. [M. v. M., Erg. 105 u. 32.] Wenzel v. S. wurde am 19. Okt. 1738 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

† **Strackwald**, sollen aus Franken stammen und waren in Preußen begütert; blühten noch 1770. Wappen?
[v. Ledebur II. 494.]

Stradiot. Karl v. S., kais. österr. Staatskanzleirath, erlangte 1847 den Ritterstand. [E. S.] Wann geadelt? Sein Vater scheint Ludwig v. S., Sekretär bei der österr. Haus-, Hof- und Staatskanzlei zu Wien gewesen zu sein; seine Tochter ist Theatersängerin von Ruf.

† **Stradomski**, im Großherzogthum Posen, 1599, angesessen. Wappen: Pruß I. Auch in Schlesien befindlich.
[Sinap II. 1043. — v. Ledebur II. 494.]

Strälau, Strählau, seßhaft in Preußen; noch 1856 in Blüthe.
[v. Ledebur II. 494.]

Straff v. Glücksfeld. Der Hauptmann Josef S. wurde im Jahre 1818 mit v G. geadelt. [M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

Strahl. Franz Frhr. v. S., kurbayer. Minister. Seine Frau Maria Theresia, geb. v. Schneeweis, starb zu München am 30. März 1731.

Strahlenberg, s. Tabbert.

Strahlendorff, Stralendorf, ein altes böhm. und mecklenburg'sches, auch in Sachsen begütertes, zum Theil und zwar seit dem J. 1624 freiherrliches (von K. Ferdinand II.), dann auch in einer Linie gräfliches Geschlecht, das ehedem auch in Dänemark, und zwar auf der Insel Fühnen, begütert war. Claus v. S., sein Ahnherr, ging im 13. Jahrh. mit einem Kreuzzuge in das gelobte Land. [Siebmacher I. 172. n. 2. — v. Meding III. n. 823. — Bucelini stemmat. IV. 257. — Balbin, stemmat. Tab. — Schröder's wismar'sche Erstlinge I. St. — Gauhe I. 1818. — Zedler XL. 640. — Mecklenburg. Wppb. XLVIII. 183. — v. Ledebur II. 494. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18. — Kneschke, Wappen II.]

† **Strahlenfels.** Thomas v. S. 1582 Landschaftsverordneter von Pfalz-Neuburg, hat auch Gansheim bei Monheim besessen. [v. Reisach 131.]

Strahlenheim-Wasaburg. Der k. schwed. Generalgouverneur des H. Zweibrücken, Henning Frhr. zu S., wurde vom Herzog Leopold zu Lothringen und Baar am 20. Febr. 1720 in den Grafenstand erhoben. Michael Veit v. Stralenheim war k. schwed. Tribunalassessor zu Wismar, starb 1703. Sein Sohn Henning Frhr. v. S., welcher vom König von Schweden in den Freiherrnstand erhoben worden, war 1714 pfälzisch-schwed. Generalgouverneur zu Zweibrücken. In zweiter Ehe vermählte er sich mit Sofie Elisabeth, des Grafen Gustav Adolf v. Wasaburg Tochter, wovon er den Beinamen bei Erhebung in den Grafenstand 1720 annahm. Im J. 1731 starb er. Die

Familie hat mehrere Besizungen im Königreich Hannover; ein Zweig derselben ist auch in Bayern seßhaft. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Grote, hannöv. Wppb.] Die Stralenheim in Schweden stammen von der ersten Frau des Michael Veit v. S., einer geb. v. Stackelberg, ab. [Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. Taf. 17; hannöv. Adel S. 28. T. 31; Erg. Bd. S. 10. — v. Ledebur II. 494. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser; ders., Wappen III. — Zedler XL. 642. — Gauhe I. 1820. — v. Lang, Suppl. 27. — Frhrl. Taschenb. von 1858. — v. H.] Siehe Wasaburg.

Strahlfeld, s. Strebel.

Straka v. Kriegsfeld. Der Hauptmann Friedrich S. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 270. — v. H.]

Stralen, ein kölner Patriziergeschlecht, welches vom 14ten bis 17ten Jahrh. in Köln, dann in Antwerpen vorkommt.
[Fahne I. 240. — v. Ledebur II. 494.]

† **Stralenberg**, Strahlenberg, Stralberger, Strolberger, ein rheinländisches, zwischen 1277 und 1691 vorkommendes Geschlecht, das am 29. Jan. 1691 mit dem Lezten in demselben ausgestorben ist. Es war auch in Frankfurt wohnhaft. Reneward Herr zu S. gerieth seiner vielen Güter im Odenwald, am Neckar, an der Bergstraße ꝛc. wegen mit Mathias Kurfürsten zu Mainz in Mißhelligkeiten u. verkaufte in Folge derselben einen großen Theil. Sein Sohn Seifried, Herr zu S., fuhr fort, was übrig geblieben war, gleichfalls zu veräußern, wodurch die Familie ganz herabkam. Dessen Sohn Hartwig v. S. zog mit dem, was er aus den Trümmern des großen Vermögens gerettet hatte, nach Frankfurt a/M. u. ward durch seine Frau, Klara v. Knobloch, der Ganerbschaft Altenlimburg einverleibt. Er baute den Hof „zum Stralenberg" bei Oberrad und starb 1370. Diese in Frankfurt sehr zalreich gewordene Familie erlosch dennoch 1636. Der Hof S., den er von Mainz zu Lehn genommen hatte, kam durch Verheurathung an die v. Humbracht und Kellner.
[Widder, Beschr. der Kurpfalz. — Johannes, script. rer. Mogunt. — v. Humbracht, Taf. 265. — Gaube I. 1821. — Siebmacher I. 210. n. 5. II. 102. n. 14. III. 178. n. 1. — Zedler XL. 645. — v. Meding III. n. 826. — v. H.]

Stralenburg, s. Strele.

Stramberger v. Grosberg. Der Proviantkommissär Joh. Michael S. wurde im J. 1760 geadelt. [v. Zedlitz.] Die Nachkommen wohnen am Rhein und haben den Namen in v. Stramberg verwandelt. Ihnen gehört der Verfasser des rhein. Antiquarius und mancher genealog. Artikel in Ersch und Gruber's Encyklopädie an. [v. Ledebur II. 494. — M. v. M. 270. — v. H.]

Strampf. Johann Ernst v. S., geb. in Rudolstadt 1739, stand in preuß. Diensten als Generalmajor; desgleichen Anton Kristian v. S., geboren 1754. Sie hinterließen Nachkommen. [v. Zedlitz.] Vielleicht Nachkömmlinge der Strampfer.
[v. Ledebur II. 495. — Preuß Wppb. IV. 72.]

Strampfer. Der freiresignirte öttingen-spielberg. geh. Leg.-Rath Georg Wilh. v. S. wurde von K. Franz II. am 15. Sept. 1805 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 245. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62. — v. H. — Bayer. Wppb. IV. 20.]

Stramscz, ein mähr. nicht sehr bekanntes Geschlecht.
[v. Meding III. n. 825. — v. H.]

Strandl. Der Hauptmann Alois S. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

Strandmann, Gustav, wurde 1740 geadelt. [R. T. A. R.]

Stranich v. Kopidlno, ein böhm. Geschlecht.
[Zedler XL. 671. — v. H.]

Stranka, s. Stransky.

1. **Stransky**, Josef, österr. Oberstlieutenant, wurde 1841 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1841.]

2. **Stransky v. Dresdenberg**. Der österr. Oberst Franz S. wurde 1852 mit v. D. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1852.]

3. **Stransky v. Heilkron**. Der Doktor K. J. S. zu Lemberg erlangte 1862 den österr. Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1862.]

4. **Stransky v. Stranka und Greiffenfels**, ein adl. Geschlecht in Böhmen, aus welchem Martin Karl von Kaiser Leopold I. am 4. Juli 1682 in den Ritterstand erhoben u. den Brüdern Johann Jakob und Martin Josef am 28. Sept. 1734 dieser Ritterstand bestätigt wurde. [Zedler XL. 671. — M. v. M., Erg. 213. — v. Lang, Suppl. 144. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 99. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Stranz, ein altes brandenburg. Geschlecht, welches von den Strantzsky v. Stranta u. Greiffenfels in Böhmen wol zu unterscheiden ist. Es erscheint solches 1335 in Urkunden. [v. Zedlitz.] Der Adel des geh. Finanzrathes K. Julius S. wurde 1847 vom König von Preußen erneuert.
[v. Ledebur II. 495. III. 348. — Bagmihl II. Taf. XLIX. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — Kneschke, Wappen II. — Gauhe II. 1115. — v. H.]

† **Strasberg**, uralte schwäb. Edelleute, deren Geschlecht auf der Burg S. im Sigmaringen'schen hauste u. das vor 1345 ausgestorben zu sein scheint. [Griesinger 1334.]

Strasburg. Ein Proviantmeister v. S. lebte 1830 zu Schweidnitz in Schlesien. [v. Ledebur II. 495.]

Strasoldo, Strassoldo. Diese Grafen stammen aus der Gegend von Palma nuova in Friaul, wo ihr Stammschloß gleichen Namens liegt. Einige von ihnen wurden am 4. September 1664, Andere 1627, 1664, 1671, 1693 u. 1716 in die steyer. Ritterschaft aufgenommen. Sie erhielten von K. Leopold das Erblandjägermeisteramt in der gefürsteten Grafschaft Görz und wurden 1664 in den Grafenstand erhoben. Seit 1463 sind sie landständisch in Görz. [Gaube I. 1822. — Schmutz IV. 99. — Siebmacher III. 24. n. 7. — Sinapi II. 248. — Zedler XL. 673 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 495. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. Taf. 17; görzer Adel S. 30. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

† **Strassen, von der**. Aus der Schweiz stammend wendeten sich diese nach Sachsen und Oesterreich. Kristian Straß wurde Kammergerichtsassessor zu Speier, nachher geh. Rath und Professor der Rechte zu Frankfurt a. d. Oder. Er wurde oft nach Wien u. a. O. gesendet und stand bei K. Karl V., Ferdinand und Maximilian II. in so großem Ansehen, daß diese ihn nur ihren „Vater Straß" nannten. Die Familie war im Brandenburg'schen — 1551 — angesessen und ist am 23. Aug. 1622 erloschen. [v. Ledebur II. 495.] Vielleicht gehört hierzu „der edl vnd vest" Christof v. S. (zu der albe), Herrn Hannßen Straßer's Sohn, † am Mittwoch nach St. Lorenzen Tag 1518 zu Salzburg.
[Zedler XL. 720—22. — v. H.]

Strassenstein, s. Qualt.

1. **Straſſer**, Hanns Heinrich, Doktor, wiener Konſiſtorial-Aſſeſſor, erlangte 1637 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Straſſer**, Franz Karl, kurpfalzbayer. Forſtmeiſter, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Straſſern**. Der Beſitzer der Herrſchaft Kottingbrunn in Niederöſterreich, Joſef S., wurde im J. 1787 geadelt und in demſelben Jahre in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M. 147; Erg. 463. — v. H.]

2. **Straſſern**. Der k. bayer. Hofkammerrath Franz Karl v. S. erhielt vom Kurfürſten Karl Theodor am 4. Juli 1792 ein Ritterdiplom. [v. Lang 563. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 100. — Kneſchke, Wappen IV. — v. H.]

Straſil v. Straſſenheim. Der kaiſ. Major A. S. wurde mit obigem Beinamen (nach 1820) in den öſterr. Adelſtand erhoben.
[M. S.]

Straßgang. Dieſe ſchrieben ſich von dem gleichnamigen ſteyer. Pfarrdorfe, das ſie im 12. Jahrh. ſchon beſaßen.
[Schmutz IV. 107. — v. H.]

Straſſky, ungariſch. Jakob Ritter v. S. war 1857 Hauptmann im k. k. Invalidenhauſe zu Wien.

Straſnitzki, ſ. Schulz.

Straszewsky, ungariſch. Marcell v. S. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 6. öſterr. Inf. Regiment.

Straszinski, v. Buchwald-S. Wappen: Buchwald. Seßhaft in Weſtpreußen; 1782. Der Familie gehörte früher das Gut Straſchin, woher ſie den Namen erhielt.
[v. Ledebur II. 495.]

Stratico, öſterr.-italieniſch. Joh. Baptiſt Edler v. S. war 1835 Delegat der k. k. Delegation zu Udine.

Stratimirovics, kroatiſch. Stefan v. S. war 1835 Erzbiſchof der griechiſch nicht-unirten Kirche zu Carlowitz.

Stratirović, kroatiſch. Georg v. S. war 1857 Oberſt beim 4. k. k. öſterr. Ul. Regiment.

† **Strattmann**, Straatmann, urſprünglich Dänen, die nach Cleve und von da nach Steyermark wanderten und 1683 von Kaiſer Leopold I. in den Grafenſtand erhoben, auch am 30. Dez. 1683 in die ſteyeriſche Landmannſchaft aufgenommen wurden. [Imhof, notit. procer. in Mantiſſ. — Gauhe I. 1822. — Schmutz IV. 107. — Sinap II. 248. — Zedler XL. 764.] Mit dem Sohne des erſten Grafen erloſch das Geſchlecht; der Name ging durch die Tochter auf die Grafen v. Bathiani über. [Vehſe, Geſch. des öſterr. Hofes u. Adels V. 75. — v. Ledebur II. 495. — Siebmacher, Suppl. VIII. S. 27. — v. H.]

1. **Straub**, Hanns, kaiſ. Muſikus, wurde um 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Aus dieſer Familie, welche in B. einen g. Hirſch auf gr. Dreiberg führte, war der lezte adliche Sproſſe: Ferdinand Philipp v. S., welcher als Fähndrich 1727 in k. neapolitan. Dienſten in Sizilien ſtarb. Von demſelben Geſchlechte hat ſich eine bürgerliche Linie mit demſelben Wappen Mitte vorigen Jahrhunderts in Ulm feßhaft gemacht, wo ſie Beiſitzer im Rath waren und lebt davon noch ein Sproſſe zur Zeit in Bayern als Kaufmann. [O. S.]

2. **Straub**, Adolf, öſterr. Major-Auditor, erlangte 1852 den rittermäßigen Adelſtand.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Straube, öſterreichiſch. Joſef Peter v. S. war 1796 Feld-Kriegskonzipiſt zu Wien. [Wiener Atreßbuch v. 1796.]

1. **Strauch**. Des Bürgermeiſters Adolf Strubigh zu Altena Sohn Johann Hermann wurde unter dem Namen v. Strauch, genannt Strubigh, in den Adelſtand erhoben. Er war pfälzgeh. Rath. Seine Nachkommen leben in Aachen. Aus denſelben wurde der k. k. F. M. L. Gottfried v. S. im J. 1808 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 105. — v. Zedlitz. — Baud CXIX. 237. — v. Ledebur II. 496.]

2. **Strauch**, Rudolf, wurde 1652 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Strauch**, Auguſtin, in kurſächſ. Dienſten, erlangte um 1656 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

4. **Strauch**. Der am 13. Febr. 1821 erſt fürſtlich reuß'ſche wirkliche geh. Rath, Kammer-, Steuer- und Bergdirektor Johann Kriſt. S. wurde ohne ſein Wiſſen auf Anſuchen ſeines Herrn, des Fürſten Heinrich XLII. von Reuß, jüngerer Linie, von Kaiſer Franz II. am 27. Juni 1806 mit ſeinen Nachkommen in des heil. röm. Reichs Adelſtand erhoben.
[v. Hellbach, Samml., aus ſchriftl. Nachr. — v. Ledebur II. 496.]

Straupitz, ein lauſitzer adliches Geſchlecht. Georg S. war ſchwed. Geſandter bei verſchiedenen Friedensunterhandlungen; 1520 beſaß es Antheil an Schreibersdorf; Georg S. ſtarb 1613 als Rathsherr zu Stettin. [v. Ledebur II. 496.]

Strauſeneck, ſ. Tantſcher.

Strauſſenburg, ſ. Klein.

Strauſſenfeld, ſ. Micklich.

Strauſſenheim, ſ. Lautzky.

1. † **Strauß**. „nobilis ac famoſus vir" Sigmund S. Land-Richter zu Roſenheim uxor Anna Kretzlin von Lohen „cum tribus pueris ſuis" liegt zu Roſenheim. Er ſtarb 1484 und ſcheint der Lezte ſeines Stammes geweſen zu ſein; ſeine Frau ſtarb ſchon vor ihm 1480.

Möchte Eines Stammes ſein mit Heinrich S. zu Inning, vorkommend in der bayer. Landtafel 1490.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

2. † **Strauß**, eines der älteſten pommer'ſchen Geſchlechter, welches mit Friedrich v. S. im J. 1703 ausſtarb.
[Ahnentafel von 8 Ahnen der v. Strauß aus dem Hauſe Zernecke, bei Dithmar Th. 2. S. 72. n. 10. — v. Zedlitz. — Zedler XL. 786. — v. Ledebur II. 496. n. I des Art. III. 348. — v. H. — Gauhe I. S. 1823.]

3. **Strauß**, ein nördlinger Geſchlecht, welches ſchon 1290 vorkommt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145.]

4. **Strauß**, Ruprecht, wurde 1560 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Strauß**, Kriſtof, kaiſ. Kammerorganiſt, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Strauß**, Philipp, kaiſ. Hofkammerbuchhaltereirechnungsdiener, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

7. **Strauß**. Der kurmainz. geh. Rath Friedrich Damian S., ein Schwiegerſohn des mainz. Miniſters, wurde 1749 geadelt, des Lezteren Sohn, der kurmainz. Staatsrath ꝛc. Gottlieb Aug. Maximilian S., aber von K. Joſef II. am 13. Aug. 1789 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wppb. — v. Lang 246; Suppl. 69. — Kneſchke, Wappen III. — v. H.]

8. † **Strauß**, auf Straußwerder u. Scheppe. Der fürſtl. anhalt-zerbſt'ſche Vicepräſident zu Jever, Laurenz Tilhard S., und ſeine Erben wurden von K. Franz I. am 18. Dez. 1750 in des heil. röm. Reichs Adelſtand erhoben, welche Erhebung 1765 wieder erneuert wurde, deſſen Geſchlecht aber in der männlichen

Linie mit Friedrich v. S., k. preuß. Referendar bei der Regierung zu Minden, am 31. Okt. 1778 wieder erlosch.
[N. T. A. R. — v. dem Knesebeck. — v. Meding II. n. 867. — v. Ledebur II. 496. n. III des Art. — v. H.]

9. **Strauß**. Der Hauptmann Joh. S. wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im J. 1764 geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

10. **Strauß**, Karl August, bürgerl. Großhändler zu Augsburg, wurde 1787 geadelt. [N. T. A. R.]

11. **Strauß**, Ignaz, erhielt am 11. Nov. 1790 den poln. Adel; die Familie ist im Posen'schen seßhaft.
[v. Ledebur II. 496.]

12. † **Strauß**, Ludwig Albrecht, Eherichter, Almosenpfleger und Hauptmann der bürgerl. Artillerie zu Ulm, wurde 1795 in den Adelstand erhoben; auch wurde derselbe 1797 in das Patriziat zu Ulm aufgenommen. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. T. 24. — N. T. A. R.]

13. **Strauß**. Der Oberstwachtmeister Karl S. wurde im Jahre 1795 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

14. **Strauß**. Der fürstlich lippe'sche geh. Rath S. erlangte 1851 den österr. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

15. **Strauß v. Blumenau**. Der geh. Reichshofkanzlist Remigius S. wurde im J. 1762 mit v. B. in den R. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

16. **Strauß v. Eichenlaub**, österreichisch. Alexander S. Edler v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 20. k. k. Inf. Reg. Lothar v. S. war Unterlieutenant beim Pionnierkorps.

17. † **Strauß v. Cirschow**, eine in Preußen seßhaft gewesene Familie; 1667. Wappen?
[v. Ledebur II. 496. n. II des Art.]

Strauß v. Dürkheim, s. Dürkheim.

Straußenberg, s. Geerhardt.

Strauwitz (vormals Straupußki), ein böhmisch-schlesisches Geschlecht, welches um die Mitte des 16. Jahrhunderts nach Sachsen kam. [v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57.]

Straven, Strauven, eine rheinländ. Familie, welche 1660 mit dem Thurme zu Montjoie belehnt war. Georg Paul Stravius war 1641 Weihbischof von Köln.
[v. Ledebur II. 496.]

Strawinski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Sulima.
[v. Ledebur II. 496.]

Streber. Der Gutsbesitzer von Hirzelbach rc., Franz Alois S., erhielt am 16. November 1791 ein pfalzgräflich ehdorf'sches Adelsdiplom, welches der König von Bayern am 23. Jan. 1813 bestätigte. [v. Lang 663 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. IX. 1. — v. H.]

Strebl v. Strahlfeld. Der Rittmeister S. bei dem mährisch-schlesischen Militär-Landesgestüt- u. Remontirungsdepartemente wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 271. — v. H.]

Strecha. Diese Familie besaß im 12. Jahrh. die gleichnamige Burg in Steyermark. [Schmutz IV. 108. — v. H.]

† **Streckenreiß v. Gerstorf**. Kristof S. v. G. hat 1680 das Schloß Neukolberg bei Oetting gekauft. Sein einziger Sohn Josef S. v. G. war Kanonikus zu Altötting. [O. S.]

Strecker v. Rautenstrauch. Der Magistratsrath und wiener Stadt-Banko-Obereinnehmer Wilh. Ignaz S. wurde im Jahre 1748 mit „Edler v. R." in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 147. — v. H.]

† **Streckfus v. Streckburg**, ein Edelngeschlecht, welches in Schwaben in der Gegend von Hall seinen Sitz hatte, aber längst erloschen ist. Wappen: Im s. Schilde ein r. Adler mit ausgebreiteten Flügeln, gelben Füßen; derselbe wiederholt sich auf dem Helme.
[Crusius, schwäb. Chronik III. 799. — Siebmacher V. 259.]

Strecle, S. v. Moulasi, ein schlesisches, in der Grafschaft Glatz vorkommendes Geschlecht, 1629. [v. Ledebur II. 496.]

Streer v. Streerawicz. Der Rentmeister zu Mieß, Josef S., wurde im Jahre 1743 geadelt und im J. 1748 als Primator zu Mieß mit dem Beinamen v. Streerawicz in den böhm. Ritterstand erhoben. Vielleicht gehört der 1648 in den Adelstand erhobene Johann Strer oder Streer, in österr. Diensten stehend, ebenfalls zu dieser Familie. [N. T. A. R. — M. v. M., Erg. 468 u. 213. — v. H.]

Stregen v. Glauburg. Felix August Peter Josef van S., kais. österr. Feldmarschallieutenant, aus den Niederlanden, dem Herzogthum Limburg, stammend, wurde 1851 mit v. G. in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte die Lezte des ausgestorbenen Geschlechts v. Glauburg zu Frankfurt a/M. geheurathet.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, frankfurter Adel S. 7. T. 5. — Kneschke, Wappen III.]

Strehl, Gottlieb Emanuel, aus Thun, Oberlieutenant, wurde 1833 vom König von Bayern mit v. Brizay in den Freiherrnstand erhoben. Er dient der Schweiz. [C. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — Bayer. Wppb. XII. 36. — Kneschke, Wappen IV.]

Strehlenau, s. Niemsch.

1. **Streicher**. Der Gubernialrath und Polizeidirektor Ignaz S. wurde im J. 1797 geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

2. **Streicher**, Heinrich, österr. Oberstlieutenant u. Ritter des Maria-Theresienordens, wurde 1856 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

Streiff v. Lawenstern, eine ursprünglich zweibrücken'sche, nachher liefländ. Familie, die aus dem H. Zweibrücken zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Liefland gekommen ist.
[v. Ledebur II. 496. III. 348. — v. H. — Gauhe II. 1117. — Vehse Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 213.]

Streiffenberg, s. Zeilner.

Strein v. Schwarzenau. Dieses in Oesterreich und später in Steyermark begüterte Geschlecht kommt schon im 13. Jahrhundert vor. [Schmutz IV. 113. — Tyroff I. Ausg. 74, wo 2 strein'sche u. 1 schwarzenau'sches Wappen befindlich. — Siebenkees I. 341 u. f. — Zedler XL. 832 u. f. — Spener, hist. insign. Lib. 3. c. 94. Tab. 23. — Bucelini stemmat. Germ. III. — v. Hefner, naff. Adel S. 10. T. 10; preuß. Adel S. 63. T. 82. — Siebmacher I. 24. n. 4. — v. Meding I. n. 847. — Gauhe I. 2481. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Aus dem Taschenbuche der frhrl. Häuser auf 1848, S. 452, scheint hervorzugehen, daß die jezigen Freiherren v. Schwarzenau keine Strein mehr sind, sondern geb. v. Genghoven; denn die Herrschaft Schwarzenau, welche die berühmte Familie der Strein — Streun — seit 1143 besaß, gelangte nach Absterben der S. 1679 durch Kauf und mit kais. Bewilligung an die v. Genghofen, welche dann später die Erlaubniß erhielten, den Namen G. fallen zu lassen und sich nur v. u. zu Schwarzenau zu nennen, wie denn auch der Name S. v. S. nur in den älteren Urkunden

erscheint. Daher rührt die Verschiedenheit der Wappen. Die alten S. v. S. führten das Wappen (Siebmacher I. 24) mit dem Linden-Blatt, die neueren Schwarzenau das Wappen mit den Rosen, wahrscheinlich von Genghofen herrührend.

Friedrich Kristian S., dessen Vater am 4. Okt. 1745 die Bestätigung der Freiherrnwürde erhalten und wahrscheinlich den Namen Strein wieder aufgenommen, wurde 1856 von Preußen in den Grafenstand erhoben. In Oesterreich hatte Karl Konstantin v. Schwarzenau 1787 die Freiherrnwürde erhalten.

[Taschenb. der frhrl. Häuser von 1854. — v. Ledebur II. 421, unter Schwarzenau. — Gräfl. Taschenb. v. 1857, unter Schwarzenau.]

Streinsberg. Der Hof- und Sternkreuzordenssekretär Ludwig Josef S. wurde im J. 1803 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

1. **Streit**, eine alte tiroler und eine schles. Familie, die vielleicht nicht mit einander verwandt sind, und zwischen 1330 und 1578 vorkommen. [Sinap I. 956. — Gauhe II. 1118. — v. Zedlitz.] Die beiden Familien führen zwei ganz verschiedene Wappen. [v. Ledebur II. 497.] Wappen des schles. Geschlechts, welches schon 1417 vorkommt: Gespalten; vorn in G. eine rothe Rose, hinten in B. ein g. Greif. [Siebmacher II. 40.] Wappen des tiroler Geschlechts: Querbalken mit Zinnen, unten drei Schrägrechtsbalken, oben wächst ein geharnischter Mann hervor, einen Kommandostab rechts, drei Blumen links haltend. [v. H.]

2. **Streit**, stammen aus Oesterreich. Kristof S., ein tapferer Kriegsmann, erhielt von K. Rudolf II. am 24. Juni 1598 den Adel. Georg v. S. wurde am 3. Febr. 1713 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist in Sachsen seßhaft. [v. Hefner, sächs. Adel S. 16. Taf. 16. — v. Ledebur II. 497. III. 348.]

3. **Streit.** Der zweite Präsident des böhm. Oberlandesgerichts, J. Ritter v. S., Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Klasse, wurde 1861 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1861.] Zu welcher der Familien v. Streit derselbe gehört, ist diesorts unbekannt.

4. † **Streit v. Immendingen**, ein altes breisgau'sches, nachher elsassisches Geschlecht, dessen Freiherrnprädikat durch Lehnbriefe und Patente der alten franzöf. Regierung erprobt ist. Erloschen am 11. Juli 1858.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg.Bd. S. 20. — Freiherrl. Taschenb. v. 1857. — Bayer. Wppb. IV. 21. — v. Lang 246. — v. H.]

5. **Streit v. Streitburg.** Der Hauptmann Stefan S. wurde im J. 1791 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

6. **Streit v. Streitschwerdt.** Der kais. österr. Oberst Paul S. zu Gratz wurde 1826 mit obigem Beinamen geadelt. [E. S.]

1. † **Streitberg**, eines der ältesten fränk. Geschlechter, das schon im J. 1197 auf dem Turnier zu Nürnberg war, und das mit Hanns Wilh. v. S. im J. 1690 erloschen ist. Es war besonders in dem ehemaligen Ritterkanton Gebürg und in den Rheinlanden begütert.

[Biedermann, Geb. Tab. 367—74. — J. S. Fickweiler, Leichenpr. u. Lebensl. H. W. v. Streitberg's, seines Geschlechts der Letzte. 1690. — v. Hattstein II. 409. — Pastorii Francon. rediv. — Gauhe I. 1824. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. VI. 460. — Salver 270. 443. — Zedler XL. 910 u. f. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. † **Streitberg.** Rudolf v. S. kommt 1280 als Zeuge vor. Ihr Stammsitz S. lag im O.A. Riedlingen.

3. **Streitberg**, eine in den österr. Erblanden u. in Böhmen seßhafte Familie, aus welcher der Truchseß, Schatzmeister rc. Wenzel v. S. im J. 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Streitberg, s. Oclawalski.

Streitenau, s. Fischer; Teuffel; Wittgens.

† **Streitenfeld.** Martin Müller, der sich im 30jährigen Kriege sehr ausgezeichnet hatte, wurde am 11. Jan. 1558 vom Kaiser unter dem Namen v. S. in den Adelstand erhoben; mit seinem Tode erlosch der Adel wieder.

[Sinap II. 1044. — Gauhe II. 1118. 1662. — v. Ledebur II. 497. — v. H.]

Streitenfeld, s. Feigel; Hebenstreit.

Streitenfels, österreichisch. Alfred v. S. stand 1857 als Kadet im 34. k. k. Inf. Regiment.

Streitfeld, s. Sterzinger; Wittich.

Streitforth, s. Winkler.

† **Streithagen, Indenhop v. S.**, ein am Niederrhein begütertes, um 1502 vorkommendes adliches Geschlecht, das längst ausgestorben ist. [Siebmacher II. 118. — v. Ledebur II. 497. — Fahne I. 425.]

Streithorst, v. d., ein altes braunschweig'sches, thüringen'sches, sächsisches und mansfeld'sches Geschlecht, das schon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten in die Altmark gekommen ist. In Braunschweig ist das Geschlecht erloschen, aber nicht in Kurland, wo solches schon vor 1634 ansässig war. (Im Jahre 1751 waren bei der Justizkanzlei zu Wolfenbüttel noch zwei Prozesse anhängig in Sachen v. d. S. gegen die Gebrüder v. d. S. und in Sachen des Domkapitulars v. d. S. gegen den Kammer-Herrn v. d. S.) Die Familie kommt bereits 1421 vor.

[v. Ledebur II. 497. — Siebmacher I. 182. n. 2. — v. Meding III. n. 826. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 285. — Nemarck's neuspreff. Palmbaum 384. — Zedler XL. 915 u. f. — Gauhe I. 1826. — Troffi I. B. 74. Ausg. — Siebenkees 27, aus schriftl. Nachr. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Streitkolben, s. Schneibauer.

Streitwitz, ein in Sachsen um 1763 mit Gr. Jena begütertes Geschlecht, das auch im Brandenburg'schen angesessen ist.

[v. Ledebur II. 497. III. 348, wo das Wappen angegeben ist.]

1. **Strele**, Strehle, Strzela, eine obersächs. Familie, wovon Einige im 13. und 14. Jahrh. vorkommen. Vergl. Strzela.

[Schöttgen's dipl. Nachl. I. 60. V. 161. — v. Ludwig, reliq. Mscpt. I. 67. 167. 400. — Zedler XL. 927. — Grundmann's Vers. einer ukermärk. Adelshist. — Gauhe II. 1115. — v. H.]

2. **Strele v. Pärwangen.** Der österr. Statthaltereirath A. S. zu Innsbruck wurde 1855 mit v. B. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

3. **Strele zu Lebenberg und Strelenburg.** Der Schützenhauptmann und Umgeldeinnehmer Josef Karl S. zu Ehrenberg in Tirol wurde im J. 1780 mit obigen Zusätzen in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 147. — v. H.]

† **Strelentin**, eine erloschene, noch 1671 im Lauenburg'schen vorkommende Familie. [v. Ledebur II. 497.] Wappen?

Stremayer, österreichisch. Alexander v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 8. k. k. Art. Regiment; Ignaz v. S. war Hauptmann im 50. Inf. Regiment; Joh. Edler v. S. war Unter-Lieutenant im 37. Inf. Regiment.

Stremlee. Peter S., Handelsmann zu Posen, wurde 1812 durch König Friedrich August von Sachsen als Großherzog von Warschau geadelt. [v. Ledebur II. 497.]

Stremnitzberg-Terglauschnigg. Joh. Anton Edler v. S. wurde im Jahre 1794 in den Ritterstand erhoben, und ist er und sein Geschlecht in Steyermark begüteet. Siehe Terglauschnigg. [Schmutz IV. 114. — v. H.]

Stremnitzer v. Stremnitzberg. Besaßen Haus am Bacher und Rogers in Steyermark. [Schmutz IV. 114.] Der Pächter der Herrschaften Luttenberg rc. in Steyermark, Max. Franz S., wurde im J. 1763 mit obigem Beinamen geadelt und im Jahre 1766 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 463. — v. H.] Beide, Stemnitzer und Stremnitzberg, mögen wol ein Geschlecht sein.

Strempel, ein in Schlesien 1817 begütert gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 497.]

Streng, ein in Preußen um 1720 angesessenes adliches Geschlecht, wovon noch Mitglieder im preuß. Heere stehen. [v. Ledebur II. 497.]

Strenge, ein adliches, wahrscheinlich aus dem Trier'schen stammendes Geschlecht, aus welchem Mitglieder im preuß. Heere stehen. [v. Ledebur II. 497.]

Strengenberg, s. Sever.

Strenner v. Felsenhofen. Josef Joachim S. wurde im Jahre 1782 mit v. F. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Strer, Johann, in österr. Diensten, erlangte 1648 den Adelstand. [R.T.A.R.]

Strerowitz, österreichisch. Joh. Ritter v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 1. k. k. Art. Regiment.

† **Stretschen**, eine erloschene, 1585 in Westpreußen seßhaft gewesene Familie. [v. Ledebur II. 497.] Wappen?

Strettwieg. Diese besaßen in Steyermark Vasoldsberg und Waasen im 13. und 16. Jahrhundert. [Schmutz IV. 114. — v. H.]

† **Streumen**, Streim, Strehm, Stremmen, Strömen, eine im Brandenburg'schen und in Preußen schon 1328 ansässig gewesene Familie. Seit 1750 kommt sie nicht mehr vor. [v. Ledebur II. 498.]

Streversdorf. Dem in kurköln. Diensten stehenden Martin Heinrich v. S. wurde 1660 sein Adelstand bestätigt. [R.T.A.R.]

Stribel v. Alpenau. Der kais. österr. Major Thaddäus S. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1850.]

Strick, S. v. Linschotten. Dieses Geschlecht war vormals im Münster'schen angesessen, blüht aber jezt in den Niederlanden. Seit 1276 erscheinen sie als Burgmänner zu Rienborg im Münster'schen, wo sie auch das Gut Billerlieg besaßen. Vergl. Stryk. [v. Ledebur II. 498.]

Strichsrock v. Waldwiesen. Der Art. Hauptmann Rudolf S. wurde im J. 1801 geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

Striessrck, Edle v. Riesenech, waren in Steyermark begütert, verkauften aber 1821 ihre Güter an den Grafen Adrian des Enfans d'Avernes. [Schmutz IV. 115. — v. H.]

Striesseg v. Riesenthal, österreichisch. Friedrich S. Edler v. R. war 1796 Stadtsequester zu Wien. Wahrscheinlich einerlei mit Vorstehenden. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Strziberskn de Ranin, Johann Albert, erhielt 1625 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Strobach, P., kais. österr. Oberbaudirektor, wurde 1843 geadelt. [M. S.]

† **Strobecke**, eine ausgestorbene halberstadt'sche Familie, welcher das gleichnamige im Halberstadt'schen gelegene Dorf gehörte. [Abel's deutsche Alterthümer II. 592. — Zedler XL. 997. — v. Zedlitz, Ad.Lex. — v. H.]

1. **Strobel**, Hanns, erlangte 1568 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Strobel v. Ankerwald.** Der kais. österr. Hauptmann Karl S. wurde 1829 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Strobel v. Haustall und Schwanenfeld.** Der Oberstwaldamts- und Hauptzollamtsgegenschreiber zu Primör in Tirol, Michael S., und sein Bruder Kristof, gräflich welsperg. Bergwerksverweser zu Primör, wurden im J. 1781 mit obigen Zusäzen geadelt. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

4. **Strobel v. Stromnitz.** Hanns S. v. S., um 1504 Kanzler des Herzogs Sigismund zu Großglogau, wurde in den Ritterstand erhoben. Ob derselbe männliche Nachkommen gehabt habe, ist zu bezweifeln. [v. Ledebur II. 498.]

Strobell v. Strobelli. Der Rath des Bischofs von Passau, Jeremias Ferd. S. wurde im J. 1714 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strobiszewski, wahrscheinlich ein ost- oder westpreuß. Geschlecht. Wappen: Junosza. [v. Ledebur III. 348.]

1. **Strobl**, Michael, erhielt 1617 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Strobl v. Stein und Wiseneck.** Der oberösterr. Regiments-Advokat und Landrichter der Herrschaft Welsperg zu Toblach im Pusterthale, Joh. Jakob S., wurde im J. 1743 mit obigen Zusäzen geadelt. [v. Hefner, Erg.Bd. S. 26. T. 12. — M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

† **Strobschütz, Misitscheck v. Wischkow**, genannt v. S. Johann Friedrich v. S. auf Gersdorf in der Lausitz adoptirten den Philipp August Misitscheck v. W. auf Drehnow in der Neumark, welche Adoption vom König von Preußen am 24. Dez. 1789 dahin bestätigt wurde, daß Namen und Wappen vereinigt wurden. Noch 1837 lebte eine Frau v. S. Um 1789 besaß Johann Friedrich v. S. Görsdorf. [v. Ledebur II. 498. — v. H.]

Strocki, ein im Kreise Ortelsburg seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 499. III. 348, wo das Wappen angegeben ist.] Wappen? Strotki ist irrig.

† **Ströbl**, Strobl. (Im Schild ein Mann mit Pfeil. Später quadrirt.) Waren ursprünglich Bürger zu Rosenheim. Später vom Kaiser geadelt in der Person des Hieronimus S., fürstlich passau'schem Rath (1710). [O. S.]

Ströhl, ehedem Strela genannt, ein ursprünglich schlesisches u. lausitz'sches Geschlecht, das im J. 1758 in Bayern als ritterlich ausgeschrieben wurde. Der Regierungskanzler und Lehnprobst v. S. zu Straubing erhielt am 3. März 1769 vom Kurf. Maximilian Josef das Freiherrndiplom. [v. Lang 247. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Strölin, Gottl. Ferdinand, wurde 1783 geadelt, und ihm erlaubt, des kurpfälz. Generallieutenants v. Freylitsch Wappen annehmen und führen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Strömmenfeld, s. Müller.

Stroganow oder **Stogonow**. Alexander Sergejewitsch v. S. erlangte 1761 ein Reichsgrafendiplom. [R. T. A. R.]

Strogelitzky v. Strogelitz, ein böhm. Geschlecht, von welchem nur Einige im J. 1737 vorkommen.
[Zedler XL. 1009. — v. H.]

Strohl v. Strohlendorf. Joh. Mart. Melchior S. wurde 1750 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strohmayer v. Kleeberg. Der siebenbürg. Thesaurariats-Sekretär Anton S. wurde im J. 1781 mit v. K. geadelt.
[M. v. M. 271. — v. H.]

Strohmberg, s. Weyweda.

Strohmeier, Gebrüder, wurden 1594 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Strohwald**, ein adl. Geschlecht in Minden, aus welchem Bernhard S. um 1672 Deputirter der minden'schen Ritterschaft war. Das Geschlecht ist erloschen.
[v. Ledebur II. 498, ohne Wappen-Angabe. III. 348.]

Strojkowski, Dr. Ignaz David, österr. Ministerialrath, wurde als Ritter des Leopoldordens am 25. Nov. 1852 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 31.]

Strolberger, s. Stralenberg.

Strolitz. Der k. Fiskal in Böhmen, Johann Kristian S., wurde am 18. April 1731 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Strombeck. Es wird angegeben, daß die Familie sich vor dem 16. Jahrh. Ströbke oder Strobecke geschrieben und aus dem ehemat. Hochstift Halberstadt stamme; es muß dieses aber ein Irrthum sein, da das Geschlecht der v. Strobecke schon längst ausgestorben ist. Es wird dann weiter gesagt, daß die Strombeck schon im 13. Jahrh. das Patriziat der damals von den Landes-Fürsten unabhängigen Stadt Braunschweig, woselbst Eggeling v. S., der Stammvater aller jezt lebenden Familienmitglieder, im Jahre 1302 Bürgermeister gewesen, gewonnen haben. Seit dieser Zeit, bis zu welcher ihr Stammbaum ununterbrochen fortgeführt ist, lebten sie in dieser Stadt im Besize der mit dem Patriziate verknüpften höchsten Magistraturen und erwarben bedeutende Güter im Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel, im Lüneburg'schen, Kalenberg'schen, Hildesheim'schen, Halberstadt'schen u. s. w. Obwol das gedachte Patriziat dem Adel der Familie nicht nachtheilig sein konnte, so fand sie doch für erforderlich, eine Adelserneuerung sich von K. Franz II. ertheilen zu lassen. Nach v. dem Knesebeck, Taschenbuch des Adels in Hannover, wurde der Adel des Georg v. S. zu Braunschweig am 25. Nov. 1800 erneuert und diese Erneuerung am 1. Juli 1802 auf Heinrich Konrad Balthasar, Johann Heinrich und Joh. Wilh. v. S. ausgedehnt. Am 22. Sept. 1812 ertheilte der ehemalige König von Westfalen dem Karl v. S. den Freiherrntitel.
[v. Ledebur II. 498. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 86; hannöv. Adel S. 28. T. 31. — R. T. A. R. — Hannöv. Wppb. D. 3. — v. H. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. für 1861.]

Stromberg, genannt **Stromburg**, ein adliches, aus Westfalen stammendes u. sich nach Liefland wendendes Geschlecht. Später findet man sie in Kurland, von wo sie sich wieder nach Preußen wendeten. Im J. 1773 stand Kasimir Wilh v. S. im preuß. Heere. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 161.] Die Familie führt in G. einen r. Querbalken, belegt mit zehn — 5. 5 — silbernen Münzen. [Fahne I. 426. II. 149.] Fahne führt ein Dinastengeschlecht dieses Namens an, welches aber schon früh erloschen zu sein scheint. Die v. S. waren Ministerialen dieses Dinastengeschlechts. [v. Ledebur II. 498.] Ebenso befand sich bei Hermaringen in Württemberg eine Burg Stromberg, welche den Güß v. Güssenberg gehörte und wovon sich ein Zweig schrieb. [Griesinger 1337.]

1. **Stromer**, Moriz, Dokter der Arzneikunde zu Nürnberg, wurde 1590 geadelt. [Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 10.]

2. **Stromer v. Reichenbach**, ehedem Reichenbach zu Kammerstein wohnhaft; nachdem aber Gerhard v. R. sich im Jahre 1205 in das Geschlecht der Waldstromer verheurathet hatte, nahm derselbe den Namen S. oder Stromayer an, und nachdem Kristof Friedrich S. v. R. durch Vorlegung glaubwürdiger Urkunden den Freiherrnstand nachgewiesen hatte, wurde er mit seinen Brüdern, Vettern, seiner Base und allen ihren Abkömmlingen beiderlei Geschlechts am 3. Juni 1830 in Bayern der Freiherrn-Klasse einverleibt. [v. Lang 564; Suppl. 144. — Biedermann, Nürnb. Tab. 458—74; Odenw. Suppl. — J. K. S. Kießhaber, chronolog. Verz. derjenigen Herren v. Stromer, welche seit dem 13. Jahrh. in der Reichs-Stadt Nürnberg bis auf gegenwärtige Zeit zu Rath gingen. Nürnberg, 1787. 4. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 336. 1778. S. 386. — Chronik der Reichsstadt Nürnberg S. 139 u. f. 293 u. f. — Zedler XL. 1033 u. f. — Siebmacher I. 206. n. 13. VI. 21. n. 4.] Der k. k. Oberstlieut. 2c. Johann Kristof Josef S. auf Pänzing u. Leoprechting zu Schwarzach wurde mit seinem Bruder Ferdinand Franz, Hof-Kanzler zu München, am 20. Juli 1709 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung ihnen von K. Ferd. III. schon im J. 1693 versprochen worden war. [v. Lang 248. — M. v. M., Erg. 105. — Tyroff, bayer. Wppb. IV. 23. 24. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — v. H. — Frhrl. Taschenb. für 1861.]

Stromfeld, Jos. Eman. Franz, hinterlassener Sohn des in der Schlacht von Magenta gefallenen k. k. österr. Oberstlieutenants und Ritters der eis. Krone, F. F. v. S., wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Stromfeld, s. Friedrich.

Stronsky und Buczow, eigentlich **Skronski v. Budzow**. Vergl. Skronski. Gustav S. u. B. wurde als böhm. Freiherr am 24. Dez. 1736 präsentirt. [Gottfr. Thilen, Geschl.-Reg. des adlichen schles. Hauses Stronsky. Brieg 1702. 5 Bg. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur II. 499. III. 348.]

Strotha, ein adliches hannöv. Geschlecht, aus welchem der Oberst v. S. 1806 in preuß. Diensten stand und Nachkommen hinterließ. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 499.]

Strott v. Schrottenfels. Efraim S. wurde am 12. Juli 1708 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strotzi, Strozzi. Aus einem alten adlichen Geschlechte zu Florenz stammt Peter v. S., der zulezt als kais. Generalfeldmarschallieutenant in österr. Diensten gestanden, zum Grafen des hl. röm. Reichs erhoben wurde u. im J. 1664 gestorben ist.
[Gauhe II. 1838—41. — Siebmacher III. 24. n. 8. — v. H.]

Strovsky, ungarisch. Franz v. S. stand 1857 als Kadet im 43. k. k. österr. Inf.-Regiment.

Strozewski, ein 1820 in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 499.]

Strozzi, Peter, kais. Hofkammerrath in den Niederlanden, wurde 1725 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. † **Strube**, ein erloschenes, ehemals in Preußen angesessenes abliches Geschlecht. [v. Ledebur II. 499.]

2. **Strube**, eine hannöv. adl. Familie, welche in der Gegend von Hameln angesessen. Am 15. Juni 1793 ward nämlich der Oberamtmann Georg Philipp S. im Hannöver'schen vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie besizt Berensen im Kalenberg'schen und Ovelgönne im Hoya'schen.
[v. dem Knesebeck. — Lüdersen's Samml. — Grote, hannöv. Wppb. E. 8. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 26. T. 32. — v. H.]

† **Strubenhardt**, ein altes schwäb. Geschlecht, das von 1108 bis 1442 blühte und seine Burg im Schwarzwalde bei Neuenbürg hatte. [Griesinger 1338.]

† **Strubitz**, sind im Neidenburg'schen seßhaft gewesen.
[v. Ledebur II. 499.]

Struchhel v. Schlusselburg. Leonhard S., kais. Kammerdiener und Kammerfourier, erlangte 1621 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Strudel. Der Ingenieur und k. k. Bildhauer Paul S. wurde mit seinem Bruder Dominik, auch Ingenieur, im J. 1707 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 105.] Um's Jahr 1699 oder 1701 wurden drei Brüder S., welche aus Italien gebürtig waren, sich aber in Wien der Bildhauerei, der Malerei und der Ingenieurkunst widmeten, in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Zu dieser Familie mag dann auch Peter S. v. Strudendorf gehören, welcher als Präfekt der Akademie der Künste zu Wien und k. k. Truchseß im J. 1701 mit gedachtem Beinamen in den R. Freiherrnstand erhoben wurde.
[M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

Strudendorf, s. Marschall.

† **Strudl (v. Laufen)**, eines der ältesten Erbausfergengeschlechter zu Laufen, haben einen Schild, wie Trauner (zwei Sparren gegeneinander gesezt) geführt. [O. E.]

Struensee. Karl Aug. S., k. preuß. geh. Rath, erhielt als Justizrath in Jatendorf den dän. Adelstand im J. 1788 mit dem Beinamen v. Carlsbach, welchen Adelstand König Friedrich Wilhelm II. von Preußen unterm 1. März 1789 bestätigte. Er war ein Bruder des bekannten dän. unglücklichen Ministers 2c., Joh. Friedrich S., welcher als geh. Kabinetssekretär am 30. Sept. 1771 in den dän. Grafenstand erhoben wurde. Gotthilf Kristof S., Bankodirektor in Elbing, erlangte am 26. Dez. 1803 den preuß. Adelstand, desgleichen der Polizeipräsident S. in Köln im J. 1820. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 72. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Strumpf v. Crostberg. Der kais. österr. Staatsrathskonzipist J. S. wurde 1840 in den Adelstand erhoben. [E. S.] Siehe Stumpf.

† **Strunckede**, Strunkede zur Dornenburg, ein westfälisches, im Joh. Orden aufgeschwornes, seit 1636 frhrl. Geschlecht, welches 1777 erloschen ist. [Dithmar, von den Herrenmeistern 7. n. 13. — Zedler XL. 1069. — v. Meding III. n. 827. — Gauhe I. 1827. — Hamelmann, Op. geneal. I. 760. — Ranft's geneal. Nachr. 55. St. 640. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Struppi, Vincenz Georg, wurde im Jahre 1779 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 106. — v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18. — v. H.]

Struß v. Komorowa. Immatrikulirt 1782 und 1790.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

† **Strutzky**, Strytzky, eine schles. Familie, welche polnischen Ursprungs ist, aber wol nicht mehr blüht. Im J. 1494 kommt sie schon als freiherrlich vor.
[Lucä, schles. Chronik 1635. — Zedler XL. 1094. — Sinap II. 464. — Gauhe I. 1827. — Siebmacher V. 73. n. 10. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Struve, aus dem Magdeburg'schen, eine neue abliche Familie, deren Mitglieder in russ. Diensten diplomat. Posten in Deutschland bekleiden. Anton Sebastian S. aus Kiel wurde Privatsekretär des dresdner Ministers Grafen v. Schönberg; 1755 aber kam er in die Dienste des Herzogs von Holstein-Gottorp, nachherigen Kaisers von Rußland, Peter III., und war zulezt russ. Geschäftsträger in Regensburg, wo er pensionirt wurde. Den Adel hat die Familie durch ihre russ. Stellen erlangt. Anton Sebastian starb 1802.
[Nekrolog der Deutschen für's 19. Jahrh. II. 329. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. Zedlitz. — Siebmacher, Suppl. VII. 15. — v. H. — v. Ledebur II. 500. — Tyroff I. B. 81 u. f. Taf. 14. — Siebenkees I. 81.]

Stryjewski, kroatisch. Josef v. S. war 1835 Aktuar bei dem k. k. österr. Kriminalgericht zu Sambor.

Stryikowski, um 1732 im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kurzbach. [v. Ledebur II. 500.]

Stryk. Der fürstlich ölsnisch-bernstädt'sche Reggs. Rath Friedrich S. wurde von K. Karl VI. am 15. Mai 1717 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.] Auch in Liefland gibt es eine adl. Familie v. Stryck, welche aus Westfalen stammen soll. [Hupel, liefländ. Anz. n. 52. S. 408 — 411. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 163. — v. Ledebur II. 500.] Vergl. Strick.

Stryska, s. Strytzky.

Strytzky, Stritzki, Stryska, ein brandenburg. Geschlecht, das von den vorgedachten Strutzky oder Strytzki ganz verschieden ist. Florin S. kommt im J. 1639 als Kommandant in Freiberg vor. Samuel v. Stryska war 1693 kurbrandenburg. Kammerherr und Oberschenk. [v. Ledebur II. 500. III. 348.] Muß heißen Strzyszka. Wappen: Zabora.
[Zedler XL. 1137. — Gauhe I. 1827. — v. H.]

† **Strzalinsky**, Strzalin, Strzala, ein erloschenes schles. Geschlecht. Wappen: Kotwicz. [v. Ledebur II. 500.]

Strzalkowski, eine im Großherzogthum Posen seßhafte Familie. Wappen: Poray. [v. Ledebur II. 500.]

Strzebielinski, Strzebelinski, Strebielinski, Strebelinski, in Westpreußen 1782 seßhaft; auch in Pommern begütert um 1720, 1840. Wappen: Bencza. [v. Ledebur II. 500.]

† **Strzela, S. v. Rockitz**, ein schlesisches, in den Häusern Rockitz und Otmut im Oppeln'schen um das J. 1512 seßhaftes Geschlecht. Böhmische Freiherren am 28. Sept. 1618. Vergl. Strele.
[v. Ledebur II. 500. III. 348. — Sinap I. 957. — Gauhe I. 1828. — Siebmacher I. 74. n. 4. — v. Meding III. n. 828. — v. H.]

Strzelecki, Strelecki, Streletzki, ein im Großherzogthum Posen 1727 seßhaftes Geschlecht. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. S. 500.] Kasimir Ritter v. S. stand 1857 als Kadet im 37sten k. k. österr. Inf. Regiment.

Strzemien. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 500.]

† **Strzeminski**, ein in Schlesien um 1720 angesessenes Geschlecht. [Sinap II. 1074.] Wappen: Strzemien. [v. Ledebur II. 500.] Auch in Galizien angesessen; eingetragen 1782.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 28.]

Strzezyminski, eine posen'sche Familie. W.: Leszczyc.
[v. Ledebur II. 500.]

Strziborsky v. Silberberg. Der Oberstlieut. Johann Franz S. wurde im J. 1779 mit obigem Prädikate geadelt.
[M. v. M., Erg. 464 u. f. — v. H.]

Strzelesky, ein im Großherzogthum Posen — 1788 — seßhaftes Geschlecht. W.: Tarnawa. [v. Ledebur II. 500. III. 348.]

Strziesiewski, eine in Preußen angesessene Familie. Wappen: Gozdawa. [v. Ledebur II. 500. III. 348.]

Strzietez, s. Deym.

Stuart, ein aus Schottland stammendes Geschlecht, welches in der Niederlausitz angesessen ist, 1696, 1739. [v. Ledebur II. 500.] Karl Eduard Ludwig S. d'Albani stand 1857 als Rittmeister im 1. österr. Kür. Regiment.

Stuben, ein schon 1100 bekanntes schwäbisches, zuletzt freiherrliches Geschlecht, das Einige irrig Stubenberg nennen.
[Bucelin III. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Zedler XL. S. 1166. — Gauhe I. 1829. — v. Hattstein III. 523 u. f. — Siebmacher I. 117. n. 11. — Griesinger 1339. — v. H.]

Stubenberg, eines der ältesten und mächtigsten steyermärk. Geschlechter, dessen Stammsitz gleichen Namens zwischen Bruck und Hartberg gelegen. Man fängt die Stammreihe derselben vom Jahre 1000 mit Wulfing I. an. Sie theilten sich schon im 13ten Jahrhundert in zwei Hauptlinien, in die wurmberg'sche und in die kapfenberg'sche; erstere ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Später theilte sie sich in die evangelische oder sächsische, vormals österreichische, und in die katholische oder steyermärk. Linie. Erstere ist am 30. Sept. 1771 in männlicher Linie mit dem kursächs. Kabinets- u. Konferenz-Minister Wilhelm August Grafen v. S. ausgestorben. Mehrere Glieder dieses gräflichen Geschlechts schrieben sich nur v. S. Auch bekleidete das Geschlecht schon sehr lange das steyermärk. Erb-Schenkenamt. Dem Grafen Wilhelm August v. S. wurde von K. Karl VII. am 6. Mai 1742 seine reichsgräfl. Würde erneuert und bestätigt.
[Fortges. neue geneal.-histor. Nachr. Th. 129. S. 630—32. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1849 u. f. — Freiherrl. Taschenb. für 1849. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 18; görzer Adel S. 30. — v. H. — Henniges, Theatr. geneal. III. — Rittershus, op. geneal. in 2 Tafeln. — Bucelini stemmat. III. 229. — Imhof, notit. proc. Imp. in Mantiss. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Hormeyer's Archiv IX. Jahrg. 83. — Collect. Austr. hist. geneal. p. I seq. — Spener, Histor. insign. Lib. I. cap. 87. — Hübner III. Taf. 715—19. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 60. — Gauhe I. 1829 u. f. — Zedler XL. 1167—76. — J. Seifert's geneal. Beschr. der Grafen u. Herren v. Stubenberg. Regensburg. 1703. Fol. — Allgem. geneal. Hdb. I. 846—49. — Genealog. Taschenb. für 1825. S. 41 u. f. 1826. S. 118 u. f. — Siebmacher I. 23. n. 5. 30. n. 3. — v. Meding II. n. 868. — Schmutz IV. 118—30, aus archiv. Nachrichten; es ist dieß die weitläufigste Adelsgeschichte, die er in seinem Lexikon für Steyermark vorgetragen hat. — Haetmann's Samml. sehr gründl. Nachr. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

1. **Stubenrauch.** Die beiden Brüder Johann Friedrich und Joh. Jakob S., beziehungsweise kurmainz. geh. Rath u. Lehn-Probst, und Hof- u. Regierungsrath, erlangten 1750 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Stubenrauch.** Der kurfürstl. Hofkammerrath Franz Xaver S. erhielt am 6. Nov. 1758 vom Grafen v. Zeil ein pfalzgräfliches Adelsdiplom, das am 8. April 1766 anerkannt und ausgeschrieben wurde. [v. Lang 566. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. IX. 2. — v. H.]

3. **Stubenrauch.** Maximilian Joh. Nepomuk Anton u. Johann Alois S. erhielten am 5. Jan. 1766 vom Grafen v. Zeil ein pfalzgräfliches Edelndiplom. [v. Lang 565. — v. H.]

4. **Stubenrauch.** Der Reichshofagent Joh. Michael S. wurde im J. 1789 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

5. **Stubenrauch v. Tannenburg.** Der kais. österr. Hauptmann Georg S. wurde 1842 mit v. T. geadelt. [E. S.]

Stubenvoll, ein frhrl. niederösterr. und steyermärk. Geschiecht, das sich aber bei der Reformation nach Sachsen wendete.
[Hörschelmann's Samml. 62. Dessen geneal. Adelshist. I. 139—44. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 336. 1778. S. 388. — Siebmacher III. 49. n. 6. 55. n. 4; zwei etwas verschiedene Wappen. — v. Ledebur II. 500. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Stuber. Der ehemalige Hof- und Büchercensur-Rath, dann k. bayer. Appellationsgerichtsrath Josef Ignaz S. in München erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 27. Juli 1792 das Ritter- und Adelsdiplom. [v. Lang 567. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. IX. 3. — v. H.]

Stubich, ein ungar. Geschlecht, welches am 12. Febr. 1182 den ungar. Adel erhielt, und als Frei- und Edle Herren auf Königstein (früher auch auf Windig-Jenikan) in den Stand der ungar. Barone und Magnaten 1659 aufgenommen wurde. Am 12. März 1662 erlangten Johann Gottfried v. S. und sein Vetter Hanns Kristian die Reichsgrafenwürde und 1672 das Inkolat in Böhmen. Die Familie blüht nur noch in einem Zweige. [Gräfl. Taschenb. v. 1862.] Vergl. Stibich.

† **Stuchowe**, Stochow, eine alte sächsische, wahrscheinlich erloschene, im 14. Jahrh. blos vorkommende Familie.
[Zedler XL. 1179. — Schöttgen's diplom. Nachl. 292. — v. H.]

Stuchs v. Trautmannsdorf. Diese waren im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark begütert und schrieben sich theils v. Götzendorf u. Trautmannsdorf &c. M. s. a. Trautmannsdorf.
[Schmutz IV. 132. — v. H.]

Stuckar, Stockar, eine schweizer Familie, die mit dem Kapitän Joh. Jakob S. in die Pfalz kam, wo derselbe Hofkanzler des Kurfürsten Karl Ludwig wurde. Siehe Stockar.
[Bucelini stemmat. IV. — Gauhe I. 1831. — v. H.]

Stucki, ein 1746 in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 501.] Wappen: Pruß III.

Stuckimfeld, s. Köck.

Stuckradt, ein adliches hess. Geschlecht, welches noch 1788 bei Kassel begütert war. Mehrere Mitglieder stehen im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 501. III. 348. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30.]

Studemann, s. Ehrenstein.

Studniarski, ein posen'sches, 1833 noch blühendes Geschlecht. Wappen: Pobog. [v. Ledebur II. 501.]

Studnitz, Stubnic, ein schlesisches, später sachsen-gotha'sches Geschlecht, das sich auch in Böhmen und Mähren verbreitet hat. Im J. 1306 wurden drei Brüder v. S. vom Konig Wenzeslaus von Böhmen zu Rittern geschlagen. Siebmacher, I. 57. n. 15, schreibt es unrichtig Stübnitz.

[Luck, schles. Chronik. — Sinap I. 957—64. — Gauhe I. 1831—33. — v. Meding III. n. 830. — Zedler XL. 1255—61. — Pfeifer's Schauplatz des alten u. neuen Adels in Mähren 215. — Hörschelmann's Samml. 63. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 501. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — v. H.]

Studzinski, Studzienski. I. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Gryf. II. Ein anderes Geschlecht, Czyrson-S., führt ein anderes Wappen und ist in Westpreußen seßhaft. [v. Ledebur II. 501.] Zwei weitere Familien führen vom Gute Studnitz den Namen: nämlich die Kuyk-S. zu Studnitz und die Paszki-S. zu Schluschow, 1803. Eduard S. v. Prüß (Pruß) stand 1857 als Hauptmann im 6. österreich. Inf.-Regiment.

Stübel, Gottfried und Heinrich Rudolf, wurden am 1. Okt. 1700 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Stübich (Stybich)**. Im Schild ein Faß (Stübich) und ein Pferdskopf geviertet. Rudolfus de Stubic in asbach'schen Briefen 1180. Die edle Jungfrau Maria Zezilia v. S. war im kurfürstl. Frauenzimmer zu München und starb daselbst 1663, 3. April, alt 23 Jahre. [O. S. — M. B. V. 138.]

† **Stück**, eines der abgegangenen mecklenburg. Geschlechter, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht mehr vorkommt. Das Geschlecht, welches auch zum pommer'schen Adel gezält wird, und unter den Namen Stucke, Stuck, Stuke, Stuka erscheint, ist im lezten Viertel des 17. Jahrhunderts mit Henning Erdmann v. S., kurbrandenburg. Kapitänlieutenant, erloschen. [v. Ledebur II. 501. — Bagmihl II. T. XIV. — Siebmacher V. 161. — v. Meding I. n. 651. III. n. 829. — v. H.]

Stücker v. Wayerhof. Der Oberlieut. Ferdinand S. wurde im Jahre 1810 geadelt und 1812 als Major in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 465 u. 213. — v. H.]

Stülenfels, s. Auerwek.

Stülingen, s. Stulingen.

Stülpnagel, ein adliches Geschlecht in den Marken und in Pommern, namentlich in der Uckermark, wo es seit langen Zeiten begütert ist. Es erscheint schon 1375.
[v. Ledebur II. 501. III. 348. — v. Zedlitz.]

Stümer, Felix Friedrich Johann, Lieutenant im preuß. Hus.-Regiment „v. Werner", wurde am 8. Nov. 1770 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 72. — v. Ledebur II. 501.] In Schlesien begütert. [v. H.]

Stürck, Stürgkh, Stürg. Diese adliche, nachher freiherrliche, endlich gräfliche Familie wanderte aus Bayern nach Steyermark, kaufte im J. 1532 die Herrschaft Plankenwert vom Frhrn. v. Sonneck, und brachte durch Vermählung die Herrschaft Vogelsberg an sich. Sie wurden im J. 1703 Landmänner in Kärnthen, Görz, Krain, Ober- und Unterösterreich, in Tirol, Ungarn und Böhmen. Von Kaiser Ferdinand erhielten sie die Bewilligung, das Wappen der v. Plankenwerth zu führen, am 19. Mai 1638 ein Freiherrn- und erneuertes Wappendiplom, ferner im J. 1771 (M. v. M., Erg., sagt 1715) von K. Karl VI., und zwar der geh. Rath und österr. Hofkanzler Georg Kristof v. S. mit seinem Bruder Franz Bernhard die Reichsgrafenwürde, und ersterer im J. 1721 die große Komitiv. Auch hatten sie das Oberstlandvorschneideramt im Herzogthum Kärnthen und das Erblandstäbelmeisteramt der gefürsteten Grafschaft Görz. [Gauhe I. 1833. — Zedler XL. 1336. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. Taf. 18; görzer Adel S. 31. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Schmutz IV. 144. — Allgem. geneal. Hdb. I. 849. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser für 1826 u. f. — M. v. M., Erg. 32. — v. H.]

Stüeler, österreichisch. Albert v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. k. k. Kür.-Regiment.

1. **Stüemer**, Felix Friedrich Johann, Lieutenant in einem Hus.-Regiment, wurde am 8. Nov. 1770 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

2. **Stürmer**. Der Hofrath der geh. Hof- und Staatskanzlei, Ignaz S., wurde im J. 1801 in den Ritterstand, und ebenderselbe damalige Internuntius und bevollmächtigte Minister der ottomannischen Pforte 2c. im J. 1813 in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Bartholomäus war ebenfalls Internuntius bei der ottomann. Pforte und wurde 1842 in den Grafenstand erhoben. Er war ohne leibliche Nachkommen.
[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1848 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Oesterr. Wppb. — Frhrl. Taschenb. für 1853. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — M. v. M. 88. 148. — v. H.]

3. **Stürmer zu Unternesselbach**, eine fränkische u. bayerische Familie, deren Adel bis auf 1531 zurückerwiesen ist. M. s. auch Neustetter.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — v. Ledebur II. 502. — — v. H. — v. Lang 567. — Tyroff I. B. I. Th. 36. 100. Ausg. — Siebenkees I. 370—80.]

Stürtzel. Im Jahre 1487 war Konrad S. tirol. Kanzler. 1541 erhielt Mathias S. einen Wappenbrief. Bucelin nennt S. v. Buchaim und bringt von diesen eine achtanige Tafel vor; auch führt er S. v. Berchen an. Joh. Heinrich S. behauptet, daß alle diese S. von Einem Stamme entsprossen seien und daß auch seine Vorfahren dazu gehörten. Er erlangte darauf 1714 — als sachsen-koburg. Hofrath — Bestätigung und Erneuerung seines Adels. [R. T. A. R.]

Stürzer. Diese Münchener erhielten im J. 1590 einen Wappenbrief von Kaiser Rudolf, vom Kurf. Karl Theodor aber am 28. Juli 1792 einen Adelsbrief.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — v. Lang 568. — v. H.]

† **Stürzing**. Sor. M. Cälestina v. S., Profeß in Chiembsee, † 1758.

Stützeman, s. Gunsberg.

† **Stüver**, ein ausgestorbenes lüneburg. Patriziergeschlecht.
[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. ders. Pop. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stufler. Der Kanonikus des brünner Domstifts 2c., Wenzel S., wurde im J. 1806 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 148. — v. H.]

Stuhlmiller, s. Paris.

† **Stulingen**, Stülingen, Landgrafen zu S. und Grafen zu Lupfen, schrieben sich auch zuweilen „Grafen zu Lupfen" und „Landgrafen zu Stülingen", welches Geschlecht mit Heinrich v. S. im J. 1582 erloschen ist. [Hübner II. 558, der ihre Stammreihe mit dem Anfange des 14. Jahrhunderts mit Konrad Gr. v. Lupfen anfängt und mit dem Lezten des Geschlechts endet. — v. H.]

† **Stulz v. Ortenberg**. Georg S., Gutsbesizer zu Hières in Frankreich, aus Baden gebürtig, wurde 1832 vom Großherzog von Baden geadelt. Er hatte sich ursprünglich dem Schneider-Gewerbe gewidmet, erwarb Vermögen, that viel Gutes und starb ohne Nachkommen. [M. S.]

Stumb, s. Schidenhofen.

1. **Stumberg.** Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 501.]

2. **Stumberg v. Lopoczky**, österreichisch. Heinrich S. v. L. stand 1857 als Kadet im 23. k. k. Inf. Regiment.

Stumm, ein aus Polnisch-Preußen stammendes, jetzt bayerisches Geschlecht, das im Zweibrücken'schen und im Amte Kreuznach einen großen Betrieb von Eisenwerken gegründet und am 1. Jan. 1815 vom König von Bayern ein Freiherrndiplom erhalten hat. [v. Lang 248. — v. H. — Bayer. Wppb. XIII. 28.]

Stumm, s. Stomm.

Stumpe, Friedrich August, k. württemberg. Oberst und Kommandant des Inf. Regiments Nr. 5, und der Major S. beim Inf. Regiment Nr. 1, wurden am 12. Juni 1814 vom König von Württemberg geadelt. [Reggs. Blatt v. 1814. Nr 28. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl 85.] Die Familie behauptet, aus einem alten schwedisch-pommer'schen Geschlechte abzustammen, welches wegen Mangel an Vermögen den Adel habe fallen lassen. Doch ist der Name unter dem pommer'schen Adel nicht aufzufinden. Der Oberst starb 1836 im 93. Jahre. [Fam.-Nachr. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. T. 24.]

1. † **Stumpf**, altbayerisch. Pertoldus S. testis in einem Brief der Herzogin Agnes von Bayern für das Stift Walkenried 1226. [Urk. Buch für Niedersl. II. 111.]

2. **Stumpf**, Josef, kais. österr. Staatsrathskonzipist, erlangte 1843 den Ritterstand. [M. S.] Es scheint, daß ein Druckfehler unterlaufen, und vorstehender Name Strumpf oder Letzterer Strumpf v. T. heißen müsse.

Stumpfeld, eine in Pommern mit mehreren Gütern angesessene Familie. [v. Zedlitz.] Dem Rittergutsbesitzer W. v. S. zu Trien-Willershagen und dem jedesmaligen Besitzer des Fideikommisses ist 1843 die preuß. Erlaubniß ertheilt worden, Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts v. Lilienanker mit den ihrigen zu verbinden. Die Brüder Kristof und Jakob S. waren 1763 geadelt worden. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. Ledebur II. 501. III. 348.]

Stuntzperg, ehedem Stumpf v. Stumpfsberg, ein altes bayerisches, auch rheinländ. Geschlecht, von dem Mehrere in den Jahren 1165 und 1429 aufgeführt werden von W. Hund I. 341—43. [v. H.]

Stupan v. Ehrenstein. Lukas, Paul, Bernard, Gebrüder S., in den kaiserl. Erblanden, wurden 1636 geadelt. Simon Judas v. S., kais. Proviantmeister der innerösterr. Lande, erlangte 1686 die Bestätigung seines Adelstandes. Die Familie erhielt am 29. Nov. 1749 die steyer. Landmannschaft, und der Staats-Rath rc., Anton Maria S. v. E., wurde im J. 1765 Freiherr. [Schmutz IV. 143. — M. v. M. 88. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 18; görzer Adel S. 30. — v. H.]

Stupnicki, galizisch. Konstantin v. S. war 1835 Adjunkt bei dem Gimnasium zu Lemberg. Theodor S. hat 1820 den Adel erhalten. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28.]

Stuppach, s. Wurmbrand.

Stupparl v. Löwenthal, ein in den kaiserl. Erblanden seßhaftes Geschlecht, daraus Peter S. am 15. März 1677 in den alten Ritterstand erhoben wurde. [Zedler XL. 1373. — v. H.]

1. **Stuppel v. Liebenfeld.** Der böhmische Gubernialbuchhalter Ignaz Anton S. wurde im J. 1770 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

2. **Stuppel v. Liebenfeld.** Der Hofbauamtsschreiber u. Kontroler Joh. Ludwig S. zu Prag wurde im J. 1793 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Stur, Sture, eine ehemalige sehr alte holstein'sche abliche, nachher freiherrl. Familie, die sich nach Schweden wendete, und dort zur gräfl. Würde, hohen Staatsämtern und in nahe Verwandtschaft mit dem kgl. Hause kam. Sie blühte schon zu Karl's des Großen Zeiten mit Glanz. (?) [Gauhe II. 1122. — Angeli, holstein'sche Ad Chron. — Siebmacher V. 149. n. 10. — v. H.]

1. **Sturm.** Der geh. Rath Johann Sigmund S. und dessen Bruder, der fürstlich hess. Kapitän Friedrich S., erhielten vom Kurf. Friedrich III. von Brandenburg d. d. Cölln a. d. Spree am 15. Sept. 1699 ein Anerkennungsdiplom ihres vom Kaiser verliehenen Adelstandes. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 502. — v. H.]

2. **Sturm.** Der Oberst u. Kommandant Josef v. S. wurde im J. 1783 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.]

3. **Sturm v. Hirschfeld.** Der Bürger Martin Johann S. zu Prag wurde im J. 1746 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Sturm, gen. Faust v. S., s. Faust v. S.

Sturmann v. Jádorháza, ungarisch. Martin S. v. J. war 1835 Distriktualinspektor im Bezirke der Theiß.

† **Sturmberg**, ein ausgestorb. Rittergeschlecht, das die gleichnamige Veste und Herrschaft in Steyermark besaß, die nach dem Tode des letzten männl. Familiengliedes dessen an Andreas Hofner verheurathete Schwester, Schulden halber, an ihres Bruders Stiefsohn v. Ratmannsdorf abtrat. [Schmutz IV. 144—46. — v. H.]

Sturmberg, s. Banich; Stifter.

Sturmbrand, s. Storch. — **Sturmbruch**, s. Begdan.

Sturmdorf, s. Zirkler.

1. **Sturmfeder.** Der Kurfürst von Hessen erhob im J. 1818 den Hauptmann Hölke in den Adelstand u. gab ihm den Namen Sturmfeder [v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30]; das Wappen wie die alten St. (s. u. St. 2.)

2. **Sturmfeder v. Oppenweiler**, ein rheinländisches, schon im 12. Jahrh. vorkommendes Geschlecht, welches schon seit dem 13ten Jahrhundert Oppenweiler besitzt. Die Stammreihe fängt 1280 mit Ritter Friedrich S. an. In Württemberg ist es als freiherrlich anerkannt. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Geneal Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Erlesinger 1340. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 40. T. 59. — Kneschke, Wappen II. — v. Humbracht, Taf. 84. — v. Hattstein I. 592—94. — Zedler XL. 1432 u. f. — Gauhe I. 1834. — Siebmacher I. 123. n. 8. — v. Meding I. n. 848. — v. H.] Wird erlöschen.

Sturmfeld, s. Kollheffer; Reisberger.

Sturmfort, s. Köhler.

Sturmhag, s. Trautweiler.

Sturmthal, s. Müller.

Sturmwall, s. Krebs v S.

Sturnus v. Starenfeld; nach M. v. M., Erg., Staunfeld. Der k. Richter zu Olmütz, Franz Ignaz S., wurde am 3. Mai 1702 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Sturz. Der Gutsbesitzer auf Unterleitersbach, Johann Heinrich Kristian S., wurde 1846 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145.]

Stuser, Nikolaus, kais. Kammerdiener, erhielt 1623 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

† **Stuttenborn,** eine sächsische, in Lithauen begüterte, nun erloschene Familie.
[v. Ledebur II. 502, ohne Wappen-Angabe.]

Stutterheim, Stutternheim, s. Stotternheim.

Stwolin v. Goldenstein, Zwolle u. Goldstein, Swolsky, ein schlesisches frhrl. Geschlecht, das von den beiden in Mähren gelegenen Gütern Zwoln und Goldstein den Namen hat. Matthäus S. war im Jahre 1305 bei König Wenzel in großem Ansehen, und Joh. Thomas S. v. G. wurde im J. 1570 unter die böhm. Freiherren aufgenommen.
[Lucä, schles. Merkwürd. 1732. — Sinap I. 965. II. 465. — Balbini misc. Boh. Dec. 2. L. I. — Zedler XL. 1458. — v. H.]

Stwolinsky, eine schles. Familie, die ihren Ursprung aus Polen hat, und schon im J. 1430 in Schlesien bekannt gewesen ist. Ihr Wappen ist mit dem der Danewitz völlig einerlei.
[v. Ledebur II. 502. — v. H. — Sinap I. 965. II. 1050. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1859. — Zedler XL. 1458. — v. Meding I. n. 162. — v. Zedlitz.]

Stwrtnik. Der Generalfeldwachtmeister Augustin v. S. wurde im J. 1814 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 106. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1854. Ueber die Herkunft der Familie ist darin nichts bemerkt. — v. H.]

Styller v. Löwenwerth, österreichisch. Anton S. v. L. stand 1857 als Unterlieutenant im 24. k. k. Inf.-Regiment.

Stympel. Der Hauptmann Johann S. wurde im J. 1793 geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

† **Stynwacki,** eine in Westpreußen begüterte Familie Wappen: Pomian. [v. Ledebur II. 503.]

Styp, S.-Rekowski, ein pommer'sches, noch um 1836 in Blüthe gestandenes Geschlecht. S. Rekowski.
[v. Ledebur II. 503. III. 348, ohne Wappen-Angabe.]

Stypmann, ein in Pommern 1695 bedienstet gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 503. III. 348, ohne W.-Ang.]

Styrum, s. Limpurg-S.

Stytes, s. Stietencron.

Stytzing, ein Geschlecht aus der Mark Brandenburg.
[Dienemann's Nachr. 168. 180. 255. 289. 333. 357. — Siebmacher III. 141. n. 4. — v. H. — v. Ledebur II. 503.]

Suegel v. Pogachevo, etwa dalmatisch. Ferdinand S. v. P. stand 1857 als Hauptmann im 47. k. k. österr. Inf.-Reg.

Suardi. Der Intendenzrath Karl Ludwig v. S. zu Triest und dessen geistlicher Bruder Julius Philipp wurden im J. 1774 in den Grafenstand erhoben. Sie stammen aus dem Bergamesischen, standen seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts im görzer Patriziat u. erlangten im J. 1592 das krainer Inkolat.
[v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18. — M. v. M. 30. — v. H.]

Subota v. Nitopeh. Der österr. Oberlient. Schupunie (?) N. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suchanek v. Suchenkopf. Der österr. Major Wilh. Vincenz S. wurde im J. 1820 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suche, s. Rabenhaupt.

Suchecomnati. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 503.

Suchheim, s. Suckert.

Suchodolecky, ein in Preußen ansässiges Geschlecht. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur II. 503.]

1. **Suchodolski,** in Posen angesessen. Wappen der posen'schen Familie ist nicht angegeben. [v. Ledebur II. 503.] Vergl. Suchodolski 2.

2. **Suchodolski,** eine alte schles. Familie, die aus Polen stammt. Sie nannte sich nach ihrem Stammsitz zuweilen auch S. v. Walislawitz, zuweilen auch Waltersdorff. Adalbert v. S. wurde im J. 1800 in den Grafenstand erhoben. Wappen: Pobog [v. Ledebur II. 503]; nach v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 32, Wappen S'lepowron.
[Sinap II. 1050. — Gauhe II. 1130. — M. v. M., Erg. 32. — v. H.]

Suchorski, in Westpreußen 1820 gesessen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 503.]

Suchorzewski, in Posen 1836 ꝛc. angesessen. W.: Zaremba.
[v. Ledebur II. 503.]

† **Suchostrzycki v. Czegenberg,** s. Czegenberg.

Suchten, ein pommer'sches, noch blühendes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 503. III. 348.]

Suchy v. Weissenfeld. Der Rittmeister des Beschäldepartements, Wenzel S., wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. W. geadelt.
[M. v. M. 271. — v. H.]

Suckau, Jakob Eduard, Hofrath des Herzogs Alexander von Württemberg in Baireuth, wurde 1853 von Bayern geadelt. [A. A. Zeit. v. 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119.] Angeblich soll die Familie aus Rußland stammen. Im nördl. Deutschland kommt der Name S. ohne Adelsprädikat öfters vor.

Suckert v. Suchheim. Der Oberlieut. Samuel S. wurde im Jahre 1782 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suckow, Succow, Sukowen. Dieses Namens kommen zwei ganz verschiedene, beziehungsweise drei Familien vor, und zwar:

1. † Die **v. Suckow** in Hinterpommern; sie besaßen 1665 die Güter Schlötenitz, Schellin und Groß-Kussow, und führten im r. Felde drei — 2. 1 — bl. Rauten, auf dem Helm einen g. Blumentopf, aus welchem Blumen hervorwachsen. Aus diesem Geschlechte soll der kais. Generalfeldzeugmeister Jakob Heinrich v. S. entsprossen sein, welcher um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den Freiherrnstand erhoben wurde und Kitzerow besaß. Die Familie soll um 1766 erloschen sein.
[Bagmihl, pomm. Wpb. IV. 82.]

2. Die **v. Suckow** im Wolgast'schen; sie erscheinen 1417, besaßen Plestelin und Gametzow, und führen einen durch einen schräglinks gelegten r. Balken getheilten Schild, dessen obere Hälfte silbern, die untere blau; in der oberen silbernen zwei rechts gewandte, aus dem r. Schrägbalken hervorwachsende Bärenköpfe mit gold. Halsbändern; auf dem gekrönten Helm ein eben solcher Kopf. Die Familie soll auch früher in Mecklenburg begütert gewesen sein. Joachim v. S. befand sich mit dem Herzog von Pommern 1530 zu Augsburg.
[Gauhe I. 1838. Siebmacher V. 158. — Micrälius 533. — Bagmihl, pommer'sches Wappenbuch IV. 80. — Zedler XL. 1719.]

3. Die **v. Suckow** in Mecklenburg-Schwerin, Hannover und Württemberg; sie führen im s. Schilde einen an einem Baum aufsteigenden Bären in natürlicher Farbe, und letzteren auf

dem Helme wachsend, und behaupten, von denen v. S. im Wolgast'schen abzustammen. Inzwischen erhielt Jakob Sigmund S., Senior und Probst zu Sternberg, am 23. März 1714 von Kaiser Karl VI. Adelserneuerung mit dem angegebenen Wappen. [Handschriftl. Nachr. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 10. — Tyroff, württemberg. Wppb. IV.] Aus derselben Familie erhielten die Brüder Joachim August Bernhard, Viktor Peter und Gottfried August S. am 12. Dez. 1792 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.] Angeblich soll es ein Adelserneuerungsdiplom sein. [Handschriftl. Nachr.] Im Jahre 1853 wurde dieses Diplom von Mecklenburg anerkannt [A. A. Zeit. v. 1853] und Karl Heinrich Joh. S., Kammerpächter, als Nachkomme des Viktor v. S. für adlich erklärt. [Kneschke, Wappen IV. — v. Ledebur II. 503. III. 348. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; hannöv. Adel S. 28. T. 32; württemberg. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 40.]

Sudeck-Wilczewski, ein in Preußen begütertes Geschlecht. Wappen: Trzyradla. [v. Ledebur II. 503.]

† **Suden.** Der Oberst Georg v. S. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Er war aus Arolsen im Waldeck'schen gebürtig, von bürgerlicher Abkunft und im Anfange seiner kriegsdienstlichen Laufbahn geadelt worden. Gestorben ohne Nachkommen. [M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

† **Sudermann**, eine Patriziatfamilie aus Dortmund und Köln, abgestorben in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. [Fahne I. 426. — v. Ledebur II. 503.]

† **Sudersen**, Sürsen, ein altes, mit dem Erbschenkenamt im Kalenberg'schen beliehen gewesenes Geschlecht, welches wenigstens schon im J. 1614 in männlicher Linie erloschen ist. [Grupen, Orig. Hanov. 61. — v. Meding I. n. 850. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sudomirz, s. Rzepitzky.

Sudthausen. Die Brüder S., Arnold Adolf, Lieutenant, Franz Heinrich August, ehemaliger dän. Rittmeister, Johann Gottfried Friedrich, Kriegs- und Domänenrath bei der altmärk. Kammer-Deputation u. Besitzer des Rittergutes Goy, Karl Dietrich Wilhelm, Kriegsrath und Besitzer des Rittergutes Steiphausen, Heinrich Dietrich, Lieutenant im wolfersdorf'schen Infanterie-Regiment, August Gottfried Adolf, Besitzer der adlichen Güter Heidthof und Schomperneil, erhielten am 28. Jan. 1778 ein preuß. Adelserneuerungs- u. Bestätigungsdiplom. [v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 875. — v. Zedlitz.] Sie hießen früher Delberg. [v. Ledebur II. 504.]

Süch, österreichisch. Jakob v. S. war 1835 k. k. Oberst.

† **Südburg.** Johannes de Sudborg (auch Sudeborch), miles, testis in walkenrieder Briefen 1269, 1272. [Urk. Buch für Niedersf. II. 268. 273.]

Südenhorst, s. Zwiedinek v. S.

† **Sühring**, ein in der Uckermark um 1631 bekanntes Geschlecht. [v. Ledebur II. 504. III. 349.]

Sülsdorff, kommen in Mecklenburg unter dem nicht begüterten Adel vor. Der Hauptmann H. Fr. Franz Sülsdorf wurde am 14. Jan. 1823 geadelt. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; Erg. Bd. S. 33.]

† **Sülzen**, ein ritterliches, im 13. Jahrh. erschienenes und 1416 ausgestorbenes lüneburg. Patrizier-Geschlecht. [Büttner's Stamm- u. Geschl. Register der L. a. P. Zzz. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sünhueber v. Ehrenfels. Der Salzversilberer Ferdinand Ignaz S. zu Iglau wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Suerne, de. Kristof Kaspar de S. wurde am 24. Dezember 1700 in den Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Suersen**, Sürsen, Sudersen, ein adliches, 1614 erloschenes Geschlecht, welches Vasall des Bischofs von Minden war und das Erbschenkenamt zu Kalenberg besaß. [Siebmacher I. 185. — v. Ledebur II. 504.]

Sürsen, s. Sudersen.

Süsenberg, s. Baselli v. S.

Süssenheim. Diese Ritter besaßen im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft. [Schmutz IV. 154. — v. H.]

Süßind. Am 18. Febr. 1821 ertheilte der König von Bayern dem Wechselappellationsgerichtsassessor, Bankier und Stubenmeister Joh. Gottlieb S. zu Augsburg den Adelstand mit dem Freiherrntitel. [Regg.-Blatt v. 1821. Nr. 9. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; bayer. Adel S. 59. T. 63; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wappenb. X. 7. — Kneschke, Wappen IV.]

Süß v. Rheinhausen. Der Oberlieut. Friedrich S. wurde im Jahre 1815 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Süßenbrunn, s. Dupair.

Süßmilch. Moriz Hörnig, angeblich aus dem breslauer Patriziergeschlecht dieses Namens, wurde von seinem Oheim, dem Bergwerksinspektor Otto S. zu Chemnitz in Ungarn, um 1600 adoptirt. Seine Urenkel, die Gebrüder Friedrich Alexander und Kristian Gottlob S., genannt Hörnig, in sächs. Kriegsdiensten, wurden 1776 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 505. III. 349. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — Sächs. Wppb. IV. 83.]

† **Suetrode**, Suetrede, ein niedersächs. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens nach Absterben des Geschlechts an dessen Lehnherren, die Herren v. Plesse, heimgefallen ist. Man findet zuerst Arnold v. S., welcher im J. 949 verstorben ist, aufgezeichnet. [Meier's pless. Urspr. 258. 343. — Zedler XL. 1752. — v. H.]

† **Sützel v. Mergentheim**, ein erloschenes fränk. Geschlecht, das seine Hohenlohe zu Lehn gehende Güter an der Tauber hatte und meistens zu Balbach unweit Mergentheim wohnte. Im Jahre 1543 kommt Kaspar S. v. M. als Domherr zu Würzburg vor. [Biedermann, Odenwald Tab. 418. — Salver 395. — v. Hattstein, II. Suppl. 68–71. — Zedler XLI. 168. — Siebmacher II. 74. n. 6. — v. Meding II. n. 870. — v. H.]

† **Süwerk**, Süverke, sollen aus Westfalen stammen und v. Biffhusen, genannt Süverke, geheißen haben; sie wendeten sich nach Tilsit und sind erloschen. [v. Ledebur II. 505, ohne Wappen-Angabe.]

Sugana, österr.-italienisch. Franz v. S. war 1835 Deputirter bei der Provinzialkongregation zu Treviso.

† **Suhm**, Szuhm, Zuhmen, Zsaum, Zsuhm oder Zaum. Diese sehr alte adliche Familie, die sich später nach Dänemark, Schweden, Polen u. Holland ausbreitete, gehört ursprünglich der Insel und dem Fürstenthume Rügen an. Dieses Geschlecht ist im 17. Jahrh. erloschen. Micrälius erwähnt ihrer zuerst im J. 1314, sie soll aber schon seit dem 9. Jahrh. bekannt sein. Auch in Dänemark fand sich der Name Suhm und der König erkannte die Abstammung desselben von den rügen'schen an. König Kristian von Dänemark vermehrte im J. 1683 ihr

Wappen. Dieser dän. Zweig ist im J. 1816 erloschen, und der Name von dem Schwiegersohne des Lezteren, dem Rittmeister Willomar, angenommen worden.

[v. Ledebur II. 504. III. 174. 348. 362. Suhm und Zume. — Mierälius, pommer'sche Chronik 549. — Wackenroder's a. u. n. Rügen S. 227. — Kurzes Verzeichniß des Herkommens, Alterthums u. anderer Merkwürdigkeiten des suhm'schen Geschlechts; ein Mspt. — Möller's histor. u. genealog. Nachrichten von dem uralten adlichen Geschlechte der v. Zaum oder Suhm. Flensburg, 1775. 4. — Zedler XL. 1793—95. — Gauhe I. 2242. — Siebmacher V. 107. n. 12. — v. Meding . n. 998. — v. H.]

Sulni, österreichisch. Paul v. S. war 1857 k. k. General-Major und Premierwachtmeistee bei der Arcierengarde in Wien.

Suire, Le. Dem fürstl. öttingen-wallerstein'schen Hof- und Kammerrath Joh. Wilh. Le S. wurde am 25. Jan. 1820 der bisher geführte Adelstand bestätigt und ihm und seinen Nachkommen von Neuem verliehen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 93. T. 109. — Bayer. Wppb. VI. 87. — v. H. — v. Lang, Suppl. 145.]

Suis, s. Suys. — **Sulberg**, s. Senfft.

Sulerzincki, ein adliches Geschlecht in Westpreußen.

[v. Zedlitz.]

Suleczycki, im Großherzogthum Posen u. in Westpreußen — 1788 — begütert. Wappen: Junosza.

[v. Ledebur II. 504.]

Sulger, Georg Adam, in kaiserl. Bergwerks- und anderen Diensten, erhielt 1646 Adelsbestätigung. [E. S.]

Sulicki, Sulitzki, eine in Preußen — 1788 — ansässige Familie. [v. Ledebur II. 504. III. 349.] Marschall v. S. Wappen: Mora.

† **Suligen.** Godefridus de S. testis in einem walkenrieder Brief 1230. Th. et R. famuli de Sulinge 1246.

[Urk. Buch für Niedersl. II. 130. 777.]

Suliot de Coquedaille, Johann, erhielt 1662 ein Reichsadels-Diplom. [R. T. A. R.]

Sulikowski, eine adliche in Posen und Brandenburg angesessene Familie. Wappen: Sulima. [v. Ledebur II. 504.]

Sulima. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 504.]

Sulimierski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Lubicz.

[v. Ledebur II. 504. III. 349.]

Sulke, österreichisch. Joh. v. S. war 1835 k. k. Ober-Lieutenant und Ritter des Leopolderdens.

Sulkowsky, Solkovsky, Sollikowsky, ein altes schlesisches und polnisches Haus, das von denen v. Lestwitz aus dem Geschlechte der v. Schlaube entsprossen sein soll, wie dann Hanns v. Lestwitz aus dieser Familie zuerst den Zunamen S. von seinem Stammsize Sulkow angenommen hat. Alexander Josef v. S. wurde im Jahre 1733 Reichsgraf. Derselbe wurde im J. 1752 in den böhm. Reichsfürstenstand erhoben mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, und seine freie Standesherrschaft Bielitz in Schlesien wurde zu einem Fürstenthume erhoben, im Jahre 1754 aber die Ausdehnung des Fürstenstandes auf alle seine Descendenten erstreckt, und sein Fürstenthum in ein Herzogthum verwandelt. Auch wurden die Brüder des vorgedachten Fürsten A. J. v. S., die Grafen August, Alexander, Franz, Anton und Kasimir, und ihre Schwestern Johanna (vermählte Sapieha), Josefa (vermählte Potocky), Petronilla und Theresia mit ihrer Descendenz im J. 1754 in den Reichsfürstenstand erhoben. [Gauhe I. 1839. — Zedler XLI. 179. — v. Stosch, auf der 73. Ahnentafel zu dem histor.-genealog. Werke, Fol. 118. — M. v. M., Erg. I. 6. 33. — Gothaer genealog. Hofkal. v. 1825. S. 140. — Masch 170. — v. Zedlitz. — Genealog. Staatshdb. v. 1827 u. f. — v. Ledebur II. 504. — v. H.] Fürst Anton Paul v. S. erhielt 1818 von Preußen den Titel „Durchlaucht". M. s. a. Lestwitz.

† **Sulmeister**, eine schwäbische, insbesondere zu Hall wohnhafte Familie, welche wol zu den sogenannten Salzjunkern gehört haben mag; sie besaß das alte Schloß Sulburg u. stand in großem Ansehen. Sie haben zwei blaue und zwei g. Spickel im Wappen gehabt, nach Anderen einen g. Schrägbalken in Blau. Die Edlen Senft in Hall waren gleichen Stammes mit den Sulmeister. Siehe Senft v. Sulburg.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher V. 259.]

† **Sulmentingen**, alte, schon 876 vorkommende schwäbische Grafen, deren Geschlecht bis in's 16. Jahrh. fortdauerte. [Griesinger 1005. 1449.] Nach v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15, wäre das Geschlecht 1225 erschienen und 1228 abgestorben.

† **Sulmingen**, ein altes schwäbisches, im O.A. Waiblingen auf seiner Bueg hausendes, aber 1381 ausgestorbenes Geschlecht. [Griesinger 1363.]

Sulmthal, s. Hoffer v. S.

Sulow, eine alte schlesische, aus Polen stammende Familie, aus welcher die Brüder Konrad und Wolhard ihren Antheil und Erbe zu Sulow im Jahre 1357 an Herzog Konrad I. von Oels verkauft haben.

[Sinap I. 967. II. 1050. — Gauhe II. 1131. — v. H.]

† **Sulowski**, ein schles. Geschlecht, das erloschen ist. Wappen: Strzemien. [v. Ledebur II. 505.]

† **Sulstete.** Konradus de S. 1287 Vogt des Grafen von Beichlingen. [Urk. B. f. Niedersl. II. 1287.]

† **Sulzbach**, Sulzbach, Sulzpach. Diese Grafen haben mit den Grafen v. Castel einerlei Stammvater. Der erste Graf zu Sulzbach hieß Gebhard, und der lezte Gebhard V., welcher 1220 an der Pest starb, worauf seine Geafschaft an Bayern fiel. [Wig. Hund I. 143—46. — Hübner II. 580. — Lucä, Grafensaal S. 641—48. — v. Falkenstein, Antiq. Nordg. II. 293. — Der prüfenden Gesellschaft in Halle Schriften I. 689. — Siebmacher II. 11. n. 6. — Gauhe II. 1131. — Zedler XLI. 224—26.] Von ihnen sind die Pfalzgrafen v. S. wol zu unterscheiden, deren Geschlecht u. Genealogie in die Geschichte und Genealogie des Königreichs Bayern gehört. [Zedler XLI. 226. — v. H.]

Sulyok, österreichisch. Kolomann Napoleon Edler v. S. stand 1857 als Kadet im 13. k. k. Inf. Regiment.

† **Sulz.** Diese schwäb. Grafen, die von der Stadt Sulz an der württemberg. Grenze ihren Namen haben, hatten ihre Grafschaft am Bodensee, am Ende des Schwarzwaldes. Der Erste, Alwig v. S., kommt 910 vor, und der Lezte, Graf Joh. Ludwig v. S., 1687, in welchem Jahre er am 21. August starb. Von diesem Geschlechte war seit 1146 oder 1147 allezeit der Aelteste des heil. röm. Reichs Erbhofrichter zu Rotweil. In Steyermark besaßen sie auch im 13. und 14. Jahrh. den Sulzhof. Nach ihrem Absterben kam ihre Grafschaft durch Vermählung der ältesten Tochter des lezten Grafen, mit dem Fürsten v. Schwarzenberg, an diese, welche sich daher auch noch Grafen v. Sulz schreiben. [Hübner II. T. 494. — Spener, Hist. insign. p. 584. 712. Tab. 32. — Gauhe I. 1839. — Zedler XLI. 220. — Siebmacher I. 16. n. 3. VI. 12. n. 3. — Schmutz IV. 149. — v. Meding II. n. 869. —

Griesinger 1364, wo eine gedrängte, aber gute Beschreibung zu finden ist. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H.]

Sulzberg, s. Dreyhann; Lorenzo.

Sulzberger v. Sulzberg. Benedikt S. wurde im J. 1751 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

† **Sulzburg**, Sulzberg, Grafen und Herren, die ihr Stamm-Schloß gleichen Namens am Sulzfluß in der Oberpfalz gehabt, die aber nach Anfang des 14. Jahrhunderts abgestorben sind, und hat die Schwester des Lezteren, Margaretha, ihrem Gemahl Werner v. Wolfstein diese Grafschaft zugebracht.

[Gauhe I. 1841. II. 1133. — Siebmacher I. 82. n. 15. II. 25. n. 1. — W. Hund II. 377—79. — v. H.]

† **Sulze.** (Von R. u. G. geschacht, mit schw. Steg.) Burg-Männer zu Montabaur. [Hist. trev. II. 7.]

1. **Sulzer**, ein altes adliches augsburger Patriziergeschlecht. [Siebmacher VI. 19. n. 10. — Paul v. Stetten, Gesch. der adl. Geschl. von Augsburg S. 167. 315.] Wappen: In R. eine s. Lilie, auch gespalten von S. und R., darüber eine Lilie mit wechselnden Farben. [v. H.]

2. **Sulzer v. Wart**, ein winterthur'sches Stadtgeschlecht, daraus Einer, Johann Heinrich, k. bayer. Salzhandlungskommissär und Ritter des Civilverdienstordens, am 1. Dez. 1814 ein Freiherrn-Diplom erhielt. [v. Lang 248. — Bayer. Wppb. IV. 24. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63.] Wappen: Ein von B. und S. schräggevierteter Schild mit einem s. Mittelschild, darin ein rother, von drei gr. Kleeblättern begleiteter Sparren. [v. H.]

† **Sulzfeld**, alte Grafen im Bisthum Speier, die aber schon im J. 1220 mit Konrad v. S. abgestorben sind und ihre ganzen Besizungen Speier vermacht haben.

[Gauhe I. 1841. II. 434. — v. H.]

Suma, s. Schenk.

Sumaga. Anton v. S., kais. Kammerdiener, erlangte um's Jahr 1698 den Stand eines Edlen Herrn. [R. T. A. R.]

† **Sumeringen.** Hugo de S. testis in einem Brief des Land-Grafen von Thüringen 1211. [Urk. B. für Niedersächs. II. 70.]

Suminski, poln. Adel. Wappen: Leszczyc. 1843 wurde der Grafenstand von Preußen bestätigt. Die Familie ist im Großherzogthum Posen begütert. [v. Ledebur II. 505. III. 336. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33.]

Summerau, ein altes 1274 erscheinendes Geschlecht, welches eigentlich Vogt v. Summerow u. Prasberg — von einem Gute in Schwaben — heißt. Es stammt solches aus der Schweiz u. Graubünden, wendete sich aber nach Schwaben. Heinrich v. S. lebte 1478 als kaiserl. Hofmarschall. 1674 wurde die schwäb. Linie schon in den Freiherrnstand erhoben und von Alters her hatte sie die Erbmarschallwürde beim Stifte Kempten. Der Hofkammerrath ꝛc. Anton Theodor v. S. wurde im J. 1745 in den Reichs- und erbländischen Freiherrnstand erhoben, und der vorderösterr. Regierungs- und Kammerpräsident Anton Thaddäus v. S. erhielt die Ausdehnung des Freiherrnstandes auf seines Bruders Kinder, Josef, Maria und Anna, im J. 1765.

[M. v. M. 89; Erg. 106. — v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18. — Gauhe I. 1984. — Siebm. I. 116. — Griesinger 1369. — v. H.]

Summerer. Der Legationskonzipist Martin Bernhard S. wurde im J. 1779 geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Summerow, s. Summerau.

Summitzsch, Kristian Friedrich, k. Major bei dem Artillerie-Korps in Warschau, wurde 1785 in den rittermäßigen Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Sumowski. In Westpreußen gibt es zwei Familien dieses Namens, welche zwei verschiedene Wappen führen. [v. Ledebur II. 505.] Das eine Wappen: Jastrzembiec, das andere Wappen: In R. drei s. Sterne, 2. 1.

Sundahl. Joh. Erich S. aus Schweden kam nach Zweibrücken, † 1697, und sein Sohn Kristian Friedrich, geb. 1762, wurde bayer. Major und geadelt.

[v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. H.]

Sundermühlen, s. Rehem.

† **Sundhaussen.** Sehr wahrscheinlich haben diese thüringen'schen Edelleute das eine halbe Stunde von Gotha gelegene Dorf Sundhausen besessen, welches nachbenanntem Lesser nicht bekannt gewesen zu sein scheint. Daß schon im Jahre 1109 zwei Brüder, Anselm und Huck v. S., vorkommen, ersieht man aus nachbenannten Schriften. Lesser meint, daß diese Herren von dem Sundhausen bei Nordhausen herstammen, ohne jedoch andere Meinungen verwerfen zu wollen. [Brückner I. Th. 3. St. 239. II. Th. 3. St. 62. — Fr. Ch. Lesser's hist. Nachr. von dem ausgestorb. adl. Geschlechte der H. v. S. im Amte Heringen. Nordhausen, 1752. 4. — v. Ledebur II. S. 505. — v. H. — Siebmacher I. 147. n. 12, wo das Wappen mit dem der v. Wangenheim sehr viel Aehnliches hat.]

† **Sunegh**, Szunyegh, Sonneg, ein frhrl. und gräfl. oberschlesisches Geschlecht, das im 17. Jahrh. aus Ungarn kam, wo es auch noch Besizungen hat. In Schlesien besizt die Familie die bedeutende Herrschaft Bilitz, welche Joh. S. v. Jesenitz Frhr. auf Budetin in Ungarn durch Vermählung mit Sidonia Elisab. v. Promnitz an sich gebracht hat.

[Sinap II. 249, wo ein Stammbaum zu finden ist. — Zedler XLI. S. 281. — Gauhe I. 1841. — v. H.]

Sunn, Suenne, eine schlesische Familie, aus welcher Basilius v. S. auf Kartusch im Oels'schen von Kaiser Rudolf einen Wappenbrief erhielt; er starb 1616. Kristof Kaspar v. S. erlangte am 24. Dez. 1700 den Ritterstand.

[v. Ledebur II. 505, ohne Wappen-Ang.]

† **Sunneborn**, Sunneburn, Sonneborn, Sonneburn, ein thüring. Geschlecht, welches das 2½ Stunde von Gotha gelegene Dorf dieses Namens ehedem besessen hat und aus dem zuerst ein Beppo v. S. im J. 1147, nachher noch Einige, und endlich Hermann III. v. S. im J. 1350 als Probst des Klosters Kapellendorf in Urkunden vorkommt. [Sagittar, Hist. Goth. 139. — Avemann, circhberg. Hist. 43. — Thuringia sacra 132. — Brückner III. 10. St. 25. §. 2. — v. H.]

Sunnenberch, Sunnenbrech, Sunnenbergh, Sunnberch, Sunberch, ein altes österr. Geschlecht, das zwischen 1231 und 1324 vorkommt. [Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 412. — Zedler XLI. S. 287. — v. H.]

Sunnenbrech, s. Sunnenberch.

Sunstenau v. Schützenthal. Der Oberstwachtmeister Heinrich S. wurde im J. 1787 mit dem Beinamen v. Schützenthal geadelt. [M. v. M., Erg. 466.] Im J. 1845 erlangte er den Freiherrnstand.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853. — v. H.]

† **Sunthaim**, eine schwäb. Familie. [Siebmacher I. 115. n. 8. — v. Meding III. n. 832. — v. H.] Siehe Sontheim.

† **Sunthusen.** Bertoldus miles de S. testis in einem Graf Hohnstein'schen Brief 1259. [Urk. Buch f. Niedersächs. II. 229.]

† **Sunhinger zu Sunhing** (Burghausen). Im Schild ein männliches Brustbild. Max S. zu S. steht in der bayer. Landtafel 1490. [Soll wol Puntzinger v. B. heißen. v. Hefner.]

Supanchich v. Haberkorn. Der Kapitänlieutenant Johann S. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Suplikatz v. Vitez. Die Brüder u. pens. Majore Stefan und Damian S. wurden im J. 1810 mit v. V. geadelt.
[M. v. M. 272. — v. H.]

Suppancžigh v. Frankenbach, vielleicht dalmatisch. Franz S. v. F. stand 1857 als Oberlieutenant im 12. österr. Inf.-Reg.

Suppantschitz, Gebrüder, wurden um's J. 1651 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Supplinburg,** Supplenburg, Supplingenburg, Supplingenberg, in den ält. Zeiten Schwepplenburg, Schueppelenburg, Grafen, die vor Kaiser Karl's d. Gr. Zeiten schon unter die vornehmsten sächs. Geschlechter gezählt wurden, nach Andern von den Herren v. Querfurt abstammen sollen. Ihr gleichnamiges Stammschloß lag im Herzogthum Braunschweig zwischen Helmstädt und Königslutter, welches im Jahre 1050 von Gebhard II. Herrn von Querfurt erbaut worden sein und er den Namen davon angenommen haben soll. Der jüngste seiner Söhne, Lüder, bestieg den kais. Thron unter dem Namen Lothar II., und schenkte das Schloß mit etlichen Gütern, Dorfschaften und Mühlen den Tempelherren im Jahre 1130. Als aber diese im J. 1339 gänzlich ausgerottet wurden, ist diese Komthurei an den Johanniterorden gelangt.
[Beckmann's Beschr. des Joh. Ordens 173 u. f. 267 u. f. u. im Anh. S. 53 u. f. — Pfeffinger's Hist. der braunschweig. H. I. 27. — Adels deutsche u. sächs. Alterth. II. 572. — Lucä, Grafensaal 1125—38. — Zedler XL. 372—75. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 15. n. 1. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Surberch,** bayer. Grafen und ehemalige Ministerialen des Stifts Salzburg, kommen aber nur zwischen 1148—1266 vor, um welche Zeit sie erloschen zu sein scheinen.
[W. Hund II. 147. — Siebmacher I. 10. n. 9. — v. H.]

Surgenstein, Sürgenstein, Sirgenstein, Syrgenstein, ein altes schwäbisches, zu dem ehemaligen Reichsritterkanton am Kocher gehöriges, vorher reichsfreies Geschlecht, das ein gleichnamiges Schloß in Schwaben erbaut hat und seit dem Jahre 1363 als freiherrlich vorkommt. Der Stammhausinhaber war auch Erb-Marschall des Fürstbischofs zu Kostnitz oder Konstanz.
[Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 248. — Spangenberg, Adels-Spiegel II. — Bucelin III. 179. — v. Hattstein III. 494—504. — Gauhe I. 1722. — Salver 565. 584. — N. geneal. Handb. v. 1778. S. 208 u. f. — Siebmacher I. 116. n. 2. — v. Meding II. n. 843. — v. Lang 249. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63; Erg.-Bd. S. 20. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Surmont. Ludwig v. S. wurde im J. 1704 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

† **Surwillen,** ein preuß. ausgestorbenes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 505.]

Sus v. Sustenegg. Der kais. österr. Major L. S. wurde im Jahre 1840 mit v. Sustenegg geadelt. [M. S.]

Susa. Kegel de S., miles, und Engelhardus de S. testes in einem Graf Wohldenberg'schen Brief 1279.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 296.]

Susan. Der kais. österr. F.-M.-L. J. S. wurde 1850 mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben.
[Frhrl. Taschenbuch von 1857.]

Susány, ungarisch. Markus v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 31. k. k. österr. Inf.-Regiment.

Susczinski, ein westpreuß. Geschlecht; 1788. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur II. 504.]

Suselez. Wernerus et Conradus fratres de S., ministeriales ecclesiae halberstadensis 1221. Derselbe Conr. de Suseliz 1226. Wernerus de Zuceliz 1237.
[Urk.-Buch für Niedersf. II. 92. 117. 154.]

† **Susewitz,** ein ausgestorbenes preuß. Geschlecht.
[v. Ledebur II. 505.]

Sušić, kroatisch. Adolf v. S. stand 1857 als Hauptmann beim k. k. österr. Pionnierkorps.

Susky, Tobias und Valentin, Gebrüder, erlangten 1617 den Adelstand. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 505. III. 349.] Wappen: Pomian. In Ostpreußen seßhaft.

Sussić, kroatisch. Anton v. S. stand 1857 als Hauptmann beim 45. österr. Inf.-Regiment. Vielleicht einerlei mit Sušić.

Susteren, Melchior, aus Brabant, wurde 1717 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Suter. Den Stiefsöhnen des Oberstlieutenants v. Jürgas, Karl Wilhelm, Arend Ludwig, Friedrich Wilhelm u. Ernst Eugen v. S., wurde am 30. März 1756 vom König von Preußen der Adel erneuert. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 73. — v. H. — v. Ledebur II. 505.]

Sutner. Der kurf. bayer. Oberfinanzrath rc. Johann Georg S. erhielt als innerer Stadtrath in München vom Kurf. Karl Theodor am 27. Febr. 1787 das Adelsdiplom.
[v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. H.]

Sutor. Dieses bayer. Geschlecht erhielt im Jahre 1656 ein Wappen- u. der kurf. bayer. Regierungsrath rc. in Eichstätt, Franz Xaver S., vom Kurf. Karl Theodor am 7. Juli 1792 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. Taf. 146. — v. H.]

1. **Sutter,** Leonhard, kaiserl. Kammerheizer, erhielt 1636 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Sutter.** Der Güteradministrator Josef Karl S. wurde im Jahre 1766 mit „Edler von" in den R.-Ritterstand erhoben.
[Siebmacher III. 57. n. 12. — M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

3. **Sutter v. Adeltreu.** Der kais. österr. Hauptmann Alois S. wurde 1827 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Suttner. Der Doktor der Weltweisheit und Arzneigelahrtheit, Mathias S., wurde am 29. Mai 1715 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Suworow. Der kais. russ. General en chef, Alex. v. S., wurde 1798 neben dem Inkolate in den R.-Grafenstand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Suys.** Der kais. F.-M.-L. v. S. wurde 1639 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Suys,** Brüder aus Flandern, wurden 1719 geadelt.
[R. T. A. R.]
Ob beide in Verbindung standen, kann man nicht angeben.

Svaiczer, kroatisch. Gabriel v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 1. österr. Drag.-Regiment.

Svathes, etwa dalmatisch. Julius v. S. stand 1857 als Kadet im 2. österr. Ul.-Regiment.

Svet-Ivan, s. Smaich v. S.-J.

Swabsberg, Schwabsberg, Schwabsperg, eine schwäbische Familie, die lange Zeit das Erbtruchsessenamt des Stifts Elwang geführt hat und die noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommt. [Döberlein's histor. Nachr. I. 144. — Zedler XLI. S. 496. — v. H.]

† **Swalborn** (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe, unten sechs, 3. 2. 1, Kreuzlein), waren Burgmänner zu Montabaur.
[Hist. trev. II. 7.]

† **Swalmen**. Ein Geschlecht dieses Namens besaß im 14ten Jahrhundert das Schloß und die Herrlichkeit Swalmen bei Ruremonde. 1313 verkaufte Seger Busken v. Sualmen das hohe Gericht zu Swalmen dem Grafen Reinald v. Geldern. 1363 wurde Seger v. S. durch Herzog Eduard von Geldern mit Dillborn belehnt. Robin v. Swalmen und dessen Bruder Werner erbauten und dotirten das Karthäuserkloster Bethlehem zu Ruremonde. 1346 siegelte Seger v. S. mit quergetheiltem Schild, dessen oberer Theil Hermelin. Farben unbekannt. Umschrift: S. Segeri de Sualmen militis.
[Fahne II. 134. — Handschriftl. Notizen. — Gesch. der Fam. Schenk v. Nydeggen S. 45.]

† **Swanberg**, Schwamberg, eine alte böhm. Familie, die mit denen v. Rosenberg Eines Geschlechts u. von diesen herkommen soll, auch einerlei Wappen mit denselben hat. Zuerst kommt Jaroslaus v. S. im J. 1355 vor, welcher bei K. Karl VI. eine der ersten Stellen bekleidete, und Gottlob v. S. war im Jahre 1370 Oberstkämmerer des Königreichs Böhmen.
[Hartmann's Sammlungen, die bis 1489 gehen. — v. H.]

Swarachi, 1730 in Westpreußen seßhaft. W.: Rogala.
[v. Ledebur II. 505.]

Swarowa, eine vornehme böhm. Familie, welche das oberste Erbthürhüteramt u. das Rittergut Malonitz besizt, und ist vielleicht mit der nicht böhmischen Familie Scharowetz v. Scharowa oder Ssarowa in Böhmen, Mähren und Schlesien ein und dasselbe Geschlecht. [Gauhe II. 1134. — v. H.]

† **Swarozinski, v. Woyszar-S.**, ein in Westpreußen begütert gewesenes, aber erloschenes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 505.]

Sweda, österreichisch. Josef v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 51. k. k. Inf.-Regiment.

Swerts v. Landas, zu Weinheim, sind dem Ritterkanton Odenwald einverleibt. [Biedermann, Odenw. Suppl.]

Swerts (Schwertz) und **Spork Frhr. v. Reist**, s. Reist.

Swiatkiewicz, kroatisch. Felix v. S. stand 1857 als Oberst-Lieutenant im österr. Geniestab.

† **Swiczawski**, ein in Preußen seßhaft gewesenes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 506. III. 349.]

Swiderski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Slepowron.
[v. Ledebur II. 506.]

Swidlicki, Swiedlicki, Schwitzlitzki, in Posen begütert. W.: Lada. [v. Ledebur II. 506.]

Swidzinski, galizisch. Anton v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 15. österr. Inf.-Regiment.

Swiencicki, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. W.: Krzywda. [v. Ledebur II. 506. III. 349.]

Swienczyne. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 506.]

Swierczek. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 506.]

† **Swierczewski**, ein posen'sches Geschlecht. W.: Lodzia.
[v. Ledebur II. 506.]

† **Swierczynski**, in Posen gesessen. Wappen: Ostoja.
[v. Ledebur II. 506.]

† **Swierkocin**, Swirkoczin, Schwirkotzin, alte preuß. Landes-Ritter. [v. Ledebur II. 506.]

Swieleczky v. Czerniczicz. Der kais. österr. Major Ignaz S. und seine Brüder Anton, Professor, und Philipp, Oberlieutenant, wurden 1841 mit v. C. geadelt. [M. S.]

Swietezky, österreichisch. Franz Xaver v. S. war 1835 k. k. Hofrath und Kanzleidirektor in der österr. geh. Haus-, Hof- und Staatskanzlei.

Swihovsky, s. Riesenberg.

Swinarski, ein adl. und gräfl. Geschlecht im Großherzogthum Posen, die auch in Preußen stark begütert ist. W.: Poray.
[v. Ledebur II. 506.]

Swinburne, österreichisch, scheint schott. Ursprungs zu sein. Robert Frhr. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister.

Swiniarski, um 1773 im Posen'schen angesessen. Wappen: Puchala. [v. Ledebur II. 506.]

Swinka. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 507.]

† **Swinoburg**. Ulricus miles de Swinoburg 1227 in konstanzer Urkunden.

Swistelnicki. Der Kaufmann Michael S. zu Komarno wurde im J. 1793 in den galiz. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Swiszewski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 507.]

Swiszulski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Leszczyc.
[v. Ledebur II. 507.]

Switen, van. Der k. k. Leib- u. Protomedikus Gerh. v. S. wurde im J. 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Holland, wo schon 1230 Emerand van S. bekannt war. Hermann chevalier van S. starb 1345. Von ihm leitet die Familie durch 12 Generationen ihre Abstammung her; die Mütter waren mitunter aus sehr guten Häusern. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 19. 31.] In die krainer Landmannschaft 1767 aufgenommen; in die görzer am 22. Sept. 1767. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18; görzer Adel S. 31. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

1. **Swoboda**. Der Stückhauptmann Martin Makari S. wurde im J. 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

2. **Swoboda v. Eisenfels**. Der bienenthaler Eisenhammerwerksinspektor ꝛc. Thomas Ignaz S. wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

3. **Swoboda v. Freyenschwerd**. Der kais. österr. Oberstlieutenant Max S. wurde 1843 mit v. F. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

4. **Swoboda v. u. zu Kaisertreu**. Der Oberamtmann Wenzel Ignaz S. zu Zbirow in Böhmen wurde im Jahre 1785 mit „Edler v. u. zu K." geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. Ledebur II. 507. III. 284. — v. H.]

Swogelinsky. Der Rittmeister Anton S. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

† **Swolinsky**, ein ausgestorb. Geschlecht, welches noch 1613 eines der Rittergüter in Uehlfeld bei Höchstadt besaß.
[Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch S. 205.]

Swolsky, s. Stwolin.

Sworusky, Kristof, wurde 1590 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Sybel**, eine aus der Grafschaft Mark stammende Familie. Lorenz S. war 1570 bentheim-tecklenburg'scher Rath. [Fahne II. 152. — v. Ledebur II. 507.]

2. **Sybel**, Ferdinand Philipp, Regierungsrath zu Düsseldorf, wurde 1831 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 73. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30.]

Beide Sybel möchten wol zu einem Stamme gehören.

Syber, Mathias, kais. Obereinnehmer zu Chrembspurg, erlangte 1651 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Syberg, Siberg, **zu Simmern**, ein aufgeschwornes niederrhein. und westfäl. Geschlecht. [v. Steinen, westfäl. Gesch. I. Th. Tab. 2. n. 2. — Robens I. 182—96. — Siebmacher II. 115. n. 13. — Gauhe I. 1714. — Seifert, Stammtaf. IV. n. 21. — Zedler XXXVII. S. 1038. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 153.] **Kaspar** v. S. war 1560 Ordensritter u. Komthur zu Marienburg. [Fahne II. 152. 160. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Meding III. n 832.] Der vormalige kurköln. Kämmerer, wirkliche geh. Rath &c. Niklaus Günther v. S. zu S. wurde am 11. Juni 1819 als Freiherr immatrikulirt. [v. Lang S. 70. — v. Zedlitz.] Aus diesem Geschlechte hat sich auch ein Zweig in Liefland seßhaft gemacht und besizt auch Güter in Kurland. Sie führen den Beinamen Wischling von einem ererbten Gute. (Die in Westfalen und am Rheine lebenden Freiherren v. S.-Simmern stammen selbsten von dem um 1584 aus Liefland nach Westfalen zurückgekehrten Philipp v. S. ab.) Inzwischen starb der liefländ. Zweig um 1800 aus und die Erbtochter brachte die sehr beträchtlichen Güter ihrem Gemahl, dem Grafen v. dem Broel, genannt Plater, zu. [Taschenb. d. gräfl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — Bernd, Tab. CXIX. 238. — v. Hefner, nass. Adel S. 10. T. 11; bayer. Adel S. 60. T. 63. S. 119. T. 146; preuß. Adel S. 66. T. 86; hess. Adel S. 27. T. 30. — v. H.]

Syberz. Der k. k. Rath und Hofsekretär Edmund Gotlfried S. wurde im J. 1728 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Sybilsky, Sibilsky, Siebilsky, Frhr. **v. Wolfsberg**, ein ursprünglich poln. Geschlecht, aus welchem der Generalmajor Johann Paul S. im Oktober 1738 von K. Karl VI. mit dem Titel eines Freiherrn v. W. in den R. Freiherrnstand erhoben wurde. [Zedler XLI. 533. — v. H.]

Syburg. Im J. 1759 erhielt ein General v. S. das preuß. Inf. Regiment Nr. 13. Zwei Enkel von ihm standen um 1836 im preuß. Heere. [v. Zedlitz.] Soll vielleicht Syberg heißen, da sich Leztere auch zuweilen Syburg schrieben.

Sychowsky, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: Stumberg. [v. Ledebur II. 507.]

Sydau, s. Truchseß.

Sydler, Abraham, Johann Gabriel, Wolf und Isaak, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Sydow, Sidow, Sidowen, in Polen Zydc und Zidovsky genannt, eine märkische und pommer'sche Familie, davon eine Linie sich S. v. Schönfeld, und eine S. v. Blumenberg nennt. Aus diesem Geschlechte war Albrecht v. S. im J. 1454 Weihbischof im Stifte Camin. [Micrälius, Pommerl. VI. 530. — Dittmar, vom Joh. Orden, die Ahnentafel Aegid Ehrenreich's v. S. 55—67. — Gauhe I. 1713. — Dan. Bünting, Leichenpredigt u. Lebenslauf der Elisabeth geb. u. verm. v. S. 1622. 4. — Siebmacher III. 155. n. 7. V. 159. n. 4. — Dienemann 168. n. 2. 255. n. 26. 333. n. 9. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — v. Hefner, fränkj. Adel S. 5. Taf. 3; sächs. Adel S. 49. T. 57. — v. H. — v. Meding III. n 834. — Zedler XXXVII. 972. — Schwartz, pommer'sche Lehnshist. 1260. — Küstner hat in Access. II. 157 u. f. mehrere Specialia. — v. Zedlitz.]

Sydow, s. Schenk.

Sygana. Godefridus comes de S. im Gefolge K. Rudolf's zu Hagenau 1274. [Urk. Buch für Niedersj. II. 282.]

Sykorski, eine adliche Familie in Hinterpommern. [v. Zedlitz.]

Sylbach, s. Daiser.

Sylva-Tarouca, ein ursprünglich spanisches und portugiesisches sehr altes Geschlecht. Es theilte sich früh in mehrere Zweige, von denen einige in Spanien und Portugal blieben, andere aber nach Mähren, Böhmen, Sardinien &c. sich wendeten; die Herrschaft T. wurde durch Heurath mit der Erb-Gräfin v. Tarouca erworben. 1687 erlangte das Geschlecht die Grafenwürde. [Siebmacher XII. 27. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841.]

Syman, s. Schenk.

Symon v. Ehrenkron. Der Buchhalter Kristian Florian S. in Schlesien wurde im J. 1704 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Symonyi v. Vitezvar. Der österr. Rittmeister Josef S. v. V. wurde im J. 1804 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.]

Synkowski, in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 509. III. 349.] Gleich mit Senkowski.

Synzenhofer, s. Sinzenhofen.

Sypniewski, Sypnewski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Obrowonz. [v. Ledebur II. 409.]

Syrakowsker v. Perkow, ein altes mähr. Geschlecht, das zuerst 1530 vorkommt. [Pfeifer's Schauplaz des alten Adels in Mähren S. 153. — Zedler XLI. 1052 u. f. — v. H.]

Syrenburg, s. Walser.

† **Syrengeheil**, ein erloschenes schles. Geschlecht. [v. Ledebur II. 509.]

Syrge, Mathias, kais. Beamter in Steyer, wurde 1647 geadelt. [R. T. A. R.]

Syrgenstein, s. Surgenstein.

Syriß, Lorenz, erlangte 1592 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Syrokomla. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 509.]

Syhen, s. Sitsch.

Szabay, ungarisch. Gregor v. S. war 1796 k. k. Rath und Hofsekretär bei der ungar. Hofkanzlei. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Szábó. Im österr. Heere standen 1857 vier Herren v. S., nämlich v. S. ohne Beinamen, S. v. Buts, S. v. Csik-Szent-Martom, S. v. Komlodi, theils als Rittmeister, theils als Oberlieutenants; wahrscheinlich gehören sie Zweigen eines Geschlechts an.

Szachlacki v. Barachka. Stefan Magno S. wurde am 19. Juli 1593 von K. Rudolf II. in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. Taf. 31.] Nach Andern heißt der Name Szachtacki.

Szadokierski, um 1790 im Posen'schen angesessen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 509.]

Szaich v. Pernica, etwa dalmatisch; Emanuel S. v. P. stand 1857 im 13. österr. Inf.-Reg.

Szalamon, s. Lackenbacher.

Szalanhi v. Szent-Tamás, siebenbürgisch. Samuel v. S.-T. war 1835 Vicegespan der unt. weissenburger Gespanschaft. Ladislaus S. v. S.-T. stand 1857 als Kadet im 54. österr. Inf.-Regiment.

Szalay. Dieses Namens, theils ohne, theils mit den Beinamen v. Aranykert, v. Kis-Kámán &c., standen 1835 und 1857 mehrere Edelleute in österr. Militär- und Civildiensten.

Szále, ungarisch. Joh. v. S. stand 1835 bei der ungar. Leibgarde zu Wien und Franz v. S. war Kastner beim k. k. Fonds-Güterverwaltungsamt in Ungarn.

Szallopek, kroatisch. Joh v. S. war 1835 Vicegespan der veröczer Gespanschaft und ungar. Truchseß.

Szamelt, vielleicht galizisch. Mieczislaus v. S. stand 1857 als Kadet im 4. österr. Ul.-Regiment.

Szamota, im Großherzogth. Posen seßhaft. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 509.]

† **Szamotulski**, eine schon 1330 blühende posen'sche Familie. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 509.]

1. **Szaniawski**. Stanislaus S. wurde im J. 1800 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33. — v. H.]

2. **Szaniawski**, ein in Westpreußen zu Praust im Kreise Danzig angesessenes Geschlecht mit dem Wappen Junoza. [v. Ledebur II. 509.] Dasselbe, wie das vorstehende, dessen Wappen ebenfalls Junoza ist. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29.]

Szanik, vielleicht ungarisch. Aurel v. S. war 1857 Ober-Feldarzt beim 12. österr. Hus. Regiment.

Szánki de Tarpa, etwa galizisch. Ferd. S. de T. stand 1857 als Unterlieutenant im 32. österr. Inf. Regiment. Alexander S. de T. war Unterlieutenant im 60. Inf. Regiment.

Szápáry, ein ungar. Geschlecht, das aber 1790 in die krainer Landmannschaft aufgenommen wurde. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18.]

Szarkozy. Der Großhändler Paul S. u. sein Bruder Georg, Sekretär der Tabakdirektion, wurden im J. 1793 mit „Edl. von“ geadelt. [M. v. M., Erg. 466 u. f. — v. H.]

Szarlinski, in Westpreußen mit dem Stammgut Scharlinen seßhaft. [v. Ledebur II. 509.]

Szarszewski, in Westpreußen um 1698 mit Scharschau angesessen; weitere Hauptgüter waren Zigahnen, Olschowken, Traupeln, Cyganski, Olszewski und Trupelski. W.: Dolenga. [v. Ledebur II. 509.]

Szarvadi v. Bothája, siebenbürgisch. Ludwig S. v. B. war 1835 Obernotar beim aranyoscher Stuhl.

Szarzynski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Junosza. [v. Ledebur II. 509.]

Szász, ungarisch. Michael v. S. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Szathmáry, ungarisch. Josef v. S. war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Debreczin. Anton v. S. war Domherr zu Colocza; Josef v. S. Superintendent im Bezirke dießseits der Theiß.

1. **Szatkowski**, im ehemal. Preußisch-Polen. W.: Rola. [v. Ledebur II. 509. III. 349.]

2. **Szatkowski**, in Südpreußen 1804 seßhaft. [v. Ledebur II. 509, ohne Wappen-Angabe.]

Szawelski, in Preußen angesessen 1782. W.: Sulima. [v. Ledebur II. 509.]

Szczaniecki, im Posenschen gesessen. W.: Offoria. [v. Ledebur II. 509. Siehe Stenzsch.]

Szczawinski. Dieses Namens gibt es eine Familie im Posenschen mit dem Wappen Prawdzic und eine andere in Westpreußen mit dem Wappen Topor. [v. Ledebur II. 510.]

Szczepanski, Johann, auf Seeburg, kam 1775 als Domherr zu Frauenburg vor. Es gibt 2 Familien dieses Namens. 1. In Westpreußen ein Geschlecht mit dem Wappen Dolenga. 2. In Ostpreußen mit anderem Wappen. [v. Ledebur II. 510. III. 349.]

Szczepkowski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 510.]

Szczuka, ein westpreußisches Geschlecht mit dem Wappen Grabie. [v. Ledebur II. 510.]

Szczutowski, in Schlesien angesessen. W.: Prus II. [v. Ledebur II. 510.]

† **Szczycki**, eine schlesische Familie. W.: Doliwa. [v. Ledebur II. 510.]

Szczytnicki, im Posen'schen und in Schlesien begütert. Wappen: Belina. [v. Ledebur II. 510.]

† **Szebiszowski**, Siebiszowski, in Schlesien angesessen. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 510.]

Széchenyi, österreichische Grafen, welche noch die Beinamen de Sarvary Filso-Videck führen. Der k. k. Kämmerer &c. Grafen Ludwig Maria und Alois v. S. de S. F.-V. Kinder, Geschwister, Vaters Geschwister, Eltern, Großvaters Geschwister und Großeltern sind angegeben in v. Schönfeld's Adels-Schematismus I. 121 — 23. Die Stammreihe dieses ungarischen Geschlechts fängt mit Michael S. um 1550 an. Er war Präfekt und Kommandant zu Vesprim. [Genealog. Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1826 u. f. — v. H.]

Szécsen v. Temerin, ein ungar. Grafengeschlecht. Nikolaus Graf S. v. T. war 1835 k. k. österr. wirkl. geh. Rath und Obergespan des poseganer Komitats.

Szécsén de Banháza, ungarisch. Karl S. de B. stand 1857 als Unterlieutenant im 37. österr. Inf. Regiment.

Szegedi v. Alba-Carolina, siebenbürgisch. Ignaz S. v. A.-C. war 1835 Oberstuhlrichter bei der kuchelburger Gespanschaft.

Szegedin, sind in Preußen angesessen u. stammen aus Ungarn. [v. Ledebur II. 510, ohne Wappen-Angabe.]

Szegedy v. Mező-Szeged, ungarisch. Franz S. v. M.-S. war 1835 Beisitzer bei der Septemviraltafel in Pesth.

Szegner, ungarisch. Adolf v. S. stand 1857 als Kadet im 34. österr. Inf. Regiment.

Szeif v. Arankos-Telek, wahrscheinlich ungarisch. Karl S. v. A.-T. stand 1857 als Oberlieutenant im 39. österr. Inf.-Regiment.

Szeizovich v. Szepvolj. Der kais. österr. Oberlieut. Pau S. wurde 1823 mit v. Szepviz geadelt. [E. S.]

Szek v. Wittz-Szek. Der kais. österr. Hauptmann Josef S. wurde 1820 mit v. W. geadelt. [E. S.]

Szekely, s. Mailath; Szekuli.

Székhely v. Kilien, ungarisch. Michael S. v. K. war 1835 k. k. Kämmerer.

Szekhelyi, Szekeli, s. Szekuli.

Szekrengessi. Der Oberlieut. Peter S. wurde im J. 1770 geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Szekuli, Szekeli, eine ungarische Familie, aus welcher sich Michael S. nach den preuß. Staaten und Diensten gewendet. Die Familie ist im Großherzogthum Posen angesessen, und auch in Preußen und Schlesien begütert. [v. Ledebur II. 510.] Auch in Oesterreich stand Franz Michael Szekely v. Biberczfalva 1796 in Civildiensten. [v. Zedlitz.]

Szelepheny. Stefan Koobitz Pohroncz, Johann und Andreas Jokay Porroncz S. wurden am 18. Mai 1686 in den alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Szeliga. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 510.]

Szeliga, s. Scheliha.

Szelisk, v. Homenburg-S. In Westpreußen und im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Lubicz.
[v. Ledebur II. 510. III. 349.]

Szembeck, ein in Posen begütertes Geschlecht. Ignaz v. S. wurde am 17. Jan. 1816 in den preuß. Grafenstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur II. 510. — Preuß. Wppb. II. 4.]

Szemere, ungarisch. Paul v. S. war 1835 Gerichtstafel-Beisitzer mehrerer Komitate.

Szenasch, österreichisch. Josef v. S. war 1796 Raitrath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in militaribus.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Szendrey v. Carlshalden. Der k. k. Rath etc. in Siebenbürgen wurde im Jahre 1732 mit dem Prädikat v. C. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Szent-Gyorgy, s. Horvath.

Szent-Györgyi, siebenbürgisch. Emerich v. S.-G. war 1835 Hofsekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei.

1. **Szent-Ivanyi**, siebenbürgisch. Josef v. S.-J. war 1835 Vizegespan bei der oberen weissenburger Gespanschaft.

2. **Szent-Ivanyi**, ungarisch. Alexander v. S.-J. stand 1857 als Kadet im 37. österr. Inf. Regiment.

Szent-Kiraly, ungarisch. Anton v. S.-K. stand 1857 als Oberlieutenant im 48. österr. Inf.Regiment.

Szent-Kiraly, s. Pletrich.

Szent-Lelky, ungarisch. Josef v. S.-L. war 1835 Notar bei der Distriktstafel zu Eperies.

Szent-Petery, ungarisch. Peter v. S.-P. stand 1857 als Hauptmann im 39. österr. Inf. Regiment.

Szenwicz, s. Senitz.

Szepessy v. Negyes, ungarisch. Ignaz Frhr. S. v. N. war 1835 Bischof zu Fünfkirchen.

Szepfely, s. Spech.

Szerdahelly, eine ungar. Familie, wovon ein Sprößling um 1800 in preuß. Dienste trat u. Nachkommen hinterließ. [v. Zedlitz.] Ferd. Ludwig Rehring, dessen Gemahlin Angelika v. S. war, wurde 1836 mit dem Namen Rehring v. S. von Preußen geadelt. Paul v. S. aus dem in Ungarn verbliebenen Zweige dieses Geschlechts wurde 1802 vom Kaiser in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur II. 510.] S. auch Rehring.

Szerdai v. Szt Háromság, ungarisch. Ignaz S. v. Szt H. war 1835 k. k. österr. Oberst beim Ingenieurkorps.

Szeriem, ungarisch. Anton v. S. war 1835 k. k. Oberst beim 12. Hus. Regiment.

Szerovitzky, ungarisch. Stefan v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 10. österr. Hus. Regiment.

Szeth, J., k. k. österr. Feldmarschallieutenant, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1861.]

Szevasztrenyi, siebenbürgisch. Anton v. S. war 1835 Obernotar bei dem fogarascher Distrikt.

Szeywert, in Westpreußen seßhaft.
[v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szibilsky. Joh. Paul v. S., k. poln. Generalwachtmeister, wurde 1740 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Szieching, s. Manduch.

Szienatski, in Preußen angesessen.
[v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szigethy, ungarisch. Paul v. S. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Hus. Regiment; Wilhelm v. S. war Unterlieutenant im 7. Hus. Regiment.

Szilagy v. Horogszeg, Karl Hanns Michael, aus Ungarn, aber bei dem k. französ. Hus. Regiment „Berchenn" aggregirter Major, erhielt 1759 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Szilágyi v. Szekeli-Földvár, ungarisch. Josef S. v. S.-F. war 1835 Rechnungsrath bei der Kameralhofbuchhaltung zu Ofen.

Szilassy und Pillis, ungarisch. Josef v. S. u. P. war 1835 Beisitzer bei der Septemviraltafel zu Pesth.

Szilley, ungarisch. Alexander v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 11. österr. Hus. Regiment.

Szilva v. Szilvas. Der k. k. österr. Arciereleibgarderittmeister F. S. wurde 1861 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

1. **Szily**, ungarisch. Franz v. S. war 1835 Kustos beim Erzbisthum Gran.

2. **Szily de Felső Szopor**, ungarisch. Johann S. de F. S. war 1796 Bischof zu Sabar. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szimanski, in Preußen seßhaft.
[v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szimić v. Majdangrad. Der österr. Oberstlieutenant des szluiner Grenzregiments, P. S., wurde 1862 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Szinkovich, dalmatisch. Sigismund Edler v. S. war 1835 k. k. österr. Oberst.

Szipalski, in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 511. III. 349, ohne W.-Ang.] Muß heißen Cybulski; s. d. Art.

Szirmai. Der Ursprung des alten Geschlechts der S. ist mit Gewißheit nicht nachzuweisen, sowie überhaupt die Stammfolge der meisten ungar. Edelleute über das 13. Jahrhundert, als dem Zeitpunkt der mongol. Invasion, nicht hinausgeführt werden kann. Der Name S. entspricht dem Wappenbilde — einem Krebse. Nach der Sage stammt die Familie aus Sirmien und kommt schon um 900 vor. Mit K. Bela IV. kam sie nach Ungarn, wo sie großen Landstrich geschenkt bekam. Johann erbaute daselbst die Burg Zirma um 1260. Nachdem der Landstrich Zántho gegen einen Landstrich an der Theiß vertauscht worden war,

bauten die Nachkommen um 1300 ein zweites Szirma. Nun theilte sich das Geschlecht in die borsoder und in die ugocser Linie. König Ludwig von Ungarn bestätigte 1350 die Führung des Wappenbildes — des Krebses — und ebenso König Mathias Korvinus 1490. Die Familie zeichnete sich fortwährend um Staat und Kirche aus, erwarb sich große Verdienste, weshalb Stefan 1693 die freiherrliche und 1707 die gräfliche Würde erlangte. Er starb ohne Nachkommen. Da sein Bruder als Protestant das große Majoral nicht antreten konnte, so adoptirte Stefan seinen Neffen Dessöwffy, welcher den Namen S. annahm und von welchem die heutigen Grafen v. S. abstammen.
[Gräfl. Taschenb. für 1863. — v. Schönfeld I. 230. — v. H.]

Szkrbensky, s. Skrbensky.

Szlávi v. Erkénez, vielleicht kroatisch. Geis S. Edler v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 37. österr. Inf. Regiment.

Szlavnicza, s. Sandor.

Szlavy v. Erkenez, ungarisch. Paul S. v. E. war 1796 k. k. Rath und Hofsekretär bei der ungar. Kanzlei in Wien.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Szlaka, kroatisch. Josef v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 2. österr. Inf. Regiment.

Szmerzynski, im Posen'schen seßhaft. W.: Grzymala.
[v. Ledebur II. 511.]

Szmidecki v. Szmiedicke. Der Reggs. Rath Wilh. Schmiedicke, nachher Präsident zu Kalisch, wurde 1812 vom König von Sachsen, als Großherzog von Warschau, mit v. Szmidecki geadelt. [v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szobovits, ungarisch. Joh. v. S., Dr. d. R., war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Szocharowski, in Preußen seßhaft.
[v. Ledebur II. 511, ohne W.-Ang. III. 349.]

Szöge, s. Manteufel.

Szögyényi, ungarisch. Ladislaus v. S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer und Hofsekretär bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Szöllösy, ungarisch. Josef v. S. war 1835 Hofkammer-Sekretär bei der Hofkammer zu Ofen.

Szöllössy, ungarisch. Franz v. S. befand sich 1796 unter den St. Stefansordensrittern. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szöreni, s. Sereni.

Szörenyi, ungarisch. Freiherr Josef v. S. wurde 1796 k. k. Kämmerer. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szöts, österreichisch. Josef v. S. war 1835 Mitglied der medizin. Fakultät zu Wien. Emerich v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. österr. Inf. Regiment.

Szokolski, im Großherzogthum Posen. W.: Laryssa.
[v. Ledebur II. 511.]

Szoldrski. Viktor v. S. auf Czempin in Südpreußen wurde am 5. Juni 1798 bei der Huldigung in Königsberg in den preuß. Grafenstand erhoben. Diese alte polnische Familie ist aus dem Hause Lodzia entsprossen und hat ihren Namen von dem Dorfe Szoldry im Kreise Schrimm. Sie schreibt sich von einem anderen Gute: Gorazdowo, und erscheint 1386. W.: Lodzia.
[Gräfl. Taschenbuch von 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. — v. Ledebur II. 511. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Szolowski**, im Posen'schen begütert gewesen. Wappen: Wczele. [v. Ledebur II. 512.]

Szombathelyi de Pichnye, ungarisch. Ignaz S. de P. war 1857 Unterlieutenant im k. k. österr. Invalidenhause zu Neu-Lerchenfeld.

Szombaty, ungarisch. Franz Edler v. S. war 1857 Feld-Prediger beim 5. österr. Inf. Regiment.

Szombor, wahrscheinlich österreichisch. Dr. Georg v. S. war 1857 Garnisonsspitals-Chefarzt zu Innsbruck.

Szpot, S.-Gliszczynski, Spotte, in Hinterpommern und in Westpreußen seßhaft. Wappen: Labendz.
[v. Ledebur II. 512.]

Szrnszowsky. Der galiz. Güterpächter Josef S. wurde im Jahre 1816 geadelt. [M. v. M. 148. — v. H.]

Sztankovits, ungarisch. Mathias v. S. war 1835 Direktor der Registratur und des Archivs bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Sztankowicz, Andreas, kais. österr. Rittmeister, wurde 1828 geadelt. Freiherr 1850.
[Oesterr. Militär-Schematismus von 1850.]

Sztáray, ein altes ungar. Geschlecht, welchem K. Sigismund 1418 einen Wappenbrief ertheilte; 1725 erlangte solches den Freiherrn- und 1797 den Grafenstand.
[Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie 1850.]

Sztarchich. Der Hauptmann Adam Michael S. wurde im Jahre 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Sztehlo v. Felsö-Sajo, ungarisch. Ludwig S. v. F.-S. stand 1857 als Major beim 12. österr. Hus. Regiment.

Sztojanovits v. Lahunas. Der Gutsbesitzer im temescher Banat, J. S. v. L., erlangte 1860 die österr. Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., März 1860.]

Sztoika, siebenbürgisch. Joh. v. S. war 1835 Rechnungs-Rath bei der siebenbürg. Hofbuchhaltung zu Wien.

1. **Sztyms**, eine adl. Familie in Westpreußen, aus welcher N. v. S. das Gut Josberko bei Lobsens besitzt. W.: Kosy.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 2.]

2. **Sztyma**, im Posen'schen. [v. Ledebur II. 512.]

† **Szubski**, im Posen'schen. Wappen: Prawdzic.
[v. Ledebur II. 512.]

Szudeachich, s. Szudenich.

Szudenich v. Szudeachich. Der österr. Hauptmann S. wurde im J. 1772 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Szüts, ungarisch. Ludwig v. S. war 1835 Vicegespan der weissenburger Gespanschaft. Karl v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. österr. Hus. Regiment.

Szuhányi v. Hyrip, ungarisch. Joh. S. v. H. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Debreczin.

Szulczewski, im Posen'schen. W.: Rawicz. [v. Ledebur II. 512.] Der Adel ist zweifelhaft.

Szulecki v. Schultzen. Johann Schultzen, poln. Rath und Professor zu Danzig, wurde 1698 durch den König von Polen mit v. Szulecki geadelt. Wappen: Junczyk.
[v. Ledebur II. 512.]

Szulinyi de Cadem, ungarisch. Rudolf S. de C. stand 1857 als Rittmeister im 6. österr. Drag. Regiment.

Szuknyi, ungarisch. Anton v. S. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

† **Szumborski**, in Westpreußen. Wappen: Lubicz.
[v. Ledebur II. 512. III. 337, unter Schamborski.]

Szumowsky, ungarisch. Franz Ritter v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. österr. Inf. Regiment.

Szumski, im Posen'schen. W.: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 512.]

† **Szunlogh**, Sonnegk, Sunegh v. Jessenitz. Am 16. Mai 1671 wurde dieses frhrl. Geschlecht vom Kaiser in den Grafenstand erhoben, 1742 starb dasselbe aus; es war in Schlesien begütert. Wappen: Jessensky. [v. Ledebur II. 512.]

Szunyogh, s. Sunegh.

Szutsits v. Parsér, ungarisch. Josef S. v. P. war 1835 Beisitzer bei der k. Tafel zu Pesth.

Szuzski, in Preußen. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 512.]

Szveda, ungarisch. Josef v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Hus. Regiment.

Szvetenay v. Szmolisca, ungarisch. Nikolaus S. v. S. war 1857 k. k. österr. Auditoriatspraktikant.

Szvetics, kroatisch. Josef v. S. stand 1857 als Kadet im 47. österr. Inf. Regiment.

Szwetenay v. Nagy-Ohay, ungarisch. Anton S. v. N.-O. stand 1857 als Hauptmann im österr. Generalquartiermeisterstabe. Michael S. v. N.-O. war Unterlieutenant im 37. Inf. Reg.

Szylagyi, ungarisch. Johann v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 41. österr. Inf. Regiment.

Szymlowsky, in Westpreußen mit dem Wappen Lubicz, in Posen mit dem Wappen Budzisz.
[v. Ledebur II. 512.]

Szydlowski, zum Wappen Jelita gehörig; 1782 in die galizische Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.]

Szygowsky, in Preußen. Wappen: Przaska.
[v. Ledebur II. 512. III. 349.]

Szylagyi, ungarisch. Joh. v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 41. österr. Inf. Regiment.

Szylansky, in Preußen.
[v. Ledebur II. 512, ohne Wappen-Angabe.]

Szymanowicz, in Preußen. Wappen: Radwan.
[v. Ledebur II. 512.]

1. **Szimanowski**, in Posen und Preußen angesessen. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 512.]

2. **Szymanowski**, galizisch. Ladislaus v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 49. österr. Inf. Regiment.

Szymborski. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 512. III. 349.]

Szymonski, in Schlesien seßhaft. W.: Przegonia.
[v. Ledebur II. 512.]

Szyszkowski, in Preußen seßhaft. Wappen: Ostoja.
[v. Ledebur II. 512.]

Taaffe, Taff, aus dem k. irländ. Geschlechte stammende, in Oesterreich, Schlesien und Mähren seßhafte Grafen, welche am 16. Jan. 1821 die steyer. Landmannschaft erhielten. Zuerst kommt Richard Taafe, † 1287, und Lord Nikolaus T., † 1288, vor. Sir John T. wurde 1628 Pair von Irland und Baron of Balimonte und Viscount Taafe of Corren. Sein ältester Sohn wurde am 26. Juni 1662 zum Earl of Carlingford erhoben. Nikolaus wurde Reichsgraf und mit ihm wendete sich das Geschlecht um 1738 nach Oesterreich.
[Sinap II. 250. — Schmutz IV. 156. — Gaube I. 1846. — Fortges. neue geneal. histor. Nachr. Th. 58. S. 706. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — Dorst, allgem. Wppb. 123. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und frhrl. Familien Oesterreichs. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Tabauers, Franz, des kais. Frauenzimmers Tafeldecker, wurde im J. 1648 geadelt. [R. T. A. R.]

Tabarelli. Diese Familie hat mit dem schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts als Milites und Herrn über Unterthanen bekannten Grafen v. Terlago einen u. denselben Ursprung. Paul Terlago, aus unbekannten Gründen Tabarellus genannt, übertrug 1432 den Namen Tabarelli auf seine Nachkommen. Thomas v. T.-Terlago, Herr der Schlösser Vigolo und Itoni, kais. Rath, intimus Familiaris und Pfalzgraf, erhielt von K. Karl V. am 24. Febr. 1533 unter anderen Privilegien das Recht, sein Familienwappen mit einer Königskrone zu schmücken. Diese Familie wurde 1790 vom Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben.
[Notizie antiche della chiesa di Trento I. 211. II. 656. 660.]

† **Tabbert, T. v. Strahlenberg**, eine bürgerliche Familie in Pommern (Greifswald), aus welcher Martin, Philipp, Johann und Peter Sigfried T. am 31. Jan. 1807 vom K. von Schweden mit dem Beinamen v. S. geadelt wurden.
[v. Ledebur III. 1. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo die Familie schon 1675 als adlich angegeben und als nun erloschen erklärt wird.]

Tabelken, s. Tättenbach.

† **Tabor**, eine schles. Familie. Sonst ist nichts bekannt.
[Sinap I. 967. — Siebmacher I. 50. n. 14. — v. Meding II. n. 871. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Taborovicz v. Sonnenberg. Der Rittmeister Gabriel T. wurde im J. 1777 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

† **Taborsky**. Johann Tobias T. wurde am 7. Mai 1733 in den böhm. Adel- und am 12. Sept. 1724 in den böhm. Ritterstand erhoben. Eduard Taborsky v. Hirschfeld war 1857 Hauptmann im 13. k. k. Inf. Regiment; wird wol hieher gehören.
[M. v. M., Erg. 467 u. 214. — v. Ledebur II. 513. — v. H.]

Taboniliot. Dieser Name kommt als adlich nur in der Person des k. preuß. Oberlandgerichtsassessors v. T. vor.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 513.]

Tacchi, Gutsbesitzer in Roveredo, erlangte 1854 den österr. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Tacco v. Felsenstein und St. Florian. Andreas T., Uranherr, stammte von einem Aegiptier, der im 13. Jahrh. nach Venedig kam und sich großes Vermögen erwarb, ab. Im J. 1596 wurde er vom Erzherzog Ferdinand von Oesterreich in den Adelstand erhoben. Sein Enkel kaufte sich im Görz'schen an. Dessen Söhne erlangten 1698 vom Fürsten v. Eggenberg als Pfalzgraf den Beinamen v. F. und 1699 von Oesterreich den Freiherrnstand. St. Florian ist ein Fideikommißgut.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, görzer Adel S. 31. T. 29.]

Tach. 1685 wurde das Adelsdiplom Kaiser Leopold's I. für Joh. Georg T. zu Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

† **Tachenhausen**, eine alte Burg im württemberg. Oberamt Nürtingen, nach welcher sich ein schwäb. Edelgeschlecht schrieb. S. Dachenhausen.

Tachi, Freiherren **v. Stattenberg**, erhielten am 2. April 1556 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 156. — v. H.]

Taczala. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 513.]

Taczanowski v. Taczanowo, ein polnisches, im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht aus dem Hause Jastrzembiec. Dasselbe erlangte am 18. Juni 1854 den preuß. Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt vererblich. Da das Geschlecht ausstirbt, so ward am 26. Januar 1858 vom König von Preußen die Vererbung der Grafenwürde mit dem Besitze des taczanower Majorats und dem erblichen Sitze im Herrenhause verbunden und verknüpft. [Gräfl. Taschenb. v. 1858. — v. Ledebur II. 513. III. 1.] Majoratsbestätigung 1856. [v. Ledebur III. 349.]

Tadden, s. Thadden.

† **Tader**, Thader, eine sehr alte schles. Familie, die mit denen v. Riesemeuschel einerlei Ursprung hat. Sie soll ihren Namen im J. 1241 nach einer Schlacht, die bei Liegnitz mit den Tartaren geschlagen wurde, angenommen haben.
[Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1856. — Sinap I. 967. II. 1032. — Siebmacher I. 67. n. 15. — Zedler XLI. 1353. — v. Meding I. n. 853. — Gauhe I. 1843. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Tadold, Brüder, erhielten 1560 Bestätigung ihrer Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

Tänzl, Frhr. **v. Tratzberg**, ein tiroler, jetzt schwäbisches und rheinländisches frhrl. Geschlecht, dessen adliches Wappen Kaiser Maximilian am 1. Februar 1502 vermehrte. Sie sind in Bayern als freiherrlich anerkannt, ihre Diplome aber sind verloren gegangen. Ursprünglich kamen die T. aus Polen; denn Dinzel v. Tintschin in der Woiwodschaft Krakau kam mit dem bayer. Herzog Theodor III. in die Gegend von Wasserburg und wurde angeblich 658 mit Grundstücken daselbst belehnt. (!!) Im Jahre 1400 u. 1470 wurde ihr Wappen verbessert und vermehrt. 1448 wanderte Kristian Dinzel nach Tirol; 1470 erlangte sein Sohn das Schloß Trazberg, und schrieb sich sammt seinen Brüdern nun Tänzl v. Trazberg, Freiherren. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 60. T. 63. — v. Hallstein II. 414 u. f. — Siebmacher III. 102. n. 3. — v. Lang 250 u. f. — v. Meding III. n. 838. — v. H.] Nach v. Hefner waren sie ursprünglich Bürger zu Schwatz, bereicherten sich durch den Handel, kauften Tratzberg, wurden 1470 geadelt, erhielten 1502 Bestätigung und schrieben sich später Freiherren.

Täsch. Der Landmilizhauptmann Josef Joachim T. in Tirol wurde mit seinen Brüdern, dem Audilor Johann Kristof T., und Kristof Anton T. im J. 1728 geadelt.
[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

† **Täschinger.** Casper T. zu Hofmühl steht in der bayer. Landtafel 1490.

Täffer. Der Doktor der Rechte, Joh. Georg T., wurde im Jahre 1731 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Täuber v. Tiemendorf. Der Hauptmann Friedrich T. wurde im J. 1814 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Täubner. Gottlob Ferd. T. wurde am 11. April 1731 geadelt und als böhm. Ritter präsentirt. Sein Vater Georg T. war Inspektor der Elisabethenkirche in Breslau.
[v. Zedlitz — v. Ledebur III. 4. — M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Täuffenbach. Der Rath u. Fiskal des Oberamts Neustadt &c., Jakob Franz T., erhielt am 31. Juli 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor von Bayern ein Ritter- und Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. Lang 570; Suppl. 145. — v. H.]

Tafan, Brüder, erhielten 1560 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

† **Tagstern.** (In einem Wolkenrand ein Stern.) Hemman zum Tagstern 1369; Johannis 1420. [Wurstisen 192.]

Tahy. Der österr. Kämmerer J. v. T. wurde 1857 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Tajnai, ungarisch. Joh. v. T. war 1835 Vicegespan bei der bärscher Gespanschaft.

Taizon. Der Oberstlieut. Franz T. wurde im J. 1813 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Takács de Pétery, etwa kroatisch. Karl T. de P. stand 1857 als Rittmeister im 5. k. k. österr. Hus. Regiment.

Takólschy, ungarisch. Georg v. war 1835 Wahlbürger in Pesth.

Takátsy de Verza, ungarisch. Konstantin T. de V. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. österr. Hus. Regiment.

Talaczko. Leopold Felix T. wurde im J. 1702 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33.] Die Familie ist auch in Preußen angesessen. [v. Ledebur III. 2. 350.] Wappen: Wieniawa. Josef Ritter T. v. Gestetitz war 1857 Kadet im 18. österr. Inf. Regiment. Dürfte vielleicht zu derselben Familie gehören. [v. H.]

† **Talckenberg**, eine schles. Familie, die im Fürstenthume Jauer begütert war und welche wahrscheinlich ausgestorben ist. Sinap führt Kristof v. T. im J. 1490 zuerst an, und glaubt, daß sie von denen v. Aldenberg, mit denen sie auch gleiches Wappen hätten, nicht verschieden wären, was v. Meding bezweifelt.
[Lucä, schles. Merkwürdigk. 1887. — Sinap I. 969. — Gauhe I. S. 1847. — Zedler XLI. 1555. — Siebmacher II. 47. n. 8. — v. Meding II. n. 872. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tallafus v. Schatzberg. Der Hauptmann Joh. Georg T. wurde im J. 1759 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tallard, ein mecklenburg. adliches Geschlecht, dessen Wappen das mecklenburg. Wappenbuch unter Nr. 184 anführt. Wahrscheinlich sind die v. T. eine eingewanderte französ. Familie.
[v. Ledebur III. 2. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; hannöv. Adel S. 28. T. 32.]

Tallheim, s. Pögler.

Tallian v. Vizek, ungarisch. Anton Edler T. v. V. war 1820 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen und Ignaz T. v. V. de Vizek war 1857 k. k. österr. Oberst.

Tallmann. Der Hofkriegsrath und Resident bei der ottomann. Pforte, Leopold Edler v. T., wurde im Jahre 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.] Wann geadelt?

Talmberg, Tallnberg, ein frhrl. böhm. Geschlecht, das aus Slavonien nach Böhmen gekommen ist. Hermann und Johann v. T. standen im 11. Jahrh. in Böhmen in großem Ansehen.
[v. Ledebur III. 2. — v. H. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 135.

— Balbini Epitom. Bohem. 248. — Papeoci, Speculum Morav. — Sinap II. 471. — Redel's sehensw. Prag 144. 147. 160. — Zedler XLI. 1591. — Gauhe I. 1847.]

Talsky, ungarisch. Wenzel Ritter v. T. war 1835 Domherr zu Brünn.

Taltitz, s. Thiesel v. T.

Tamfelder, ein schlesisches Geschlecht.

[Sinap I. 969. — Siebmacher I. 73. n. 15. — v. Meding II. n. 873. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tamm, Tam. Joh. Konstantin T. wurde am 8. Nov. 1681 in den alten Ritterstand erhoben. Der mähr. Tribunalassessor Wenzel Franz Josef Frhr. v. T. wurde am 30. Juni 1691 böhmischer und im J. 1702 alter böhm. Freiherr.

[M. v. M., Erg. 136. — Siebmacher V. 71, unter dem Namen v. Thann. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tanczos, vielleicht dalmatisch. Johann v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 62. österr. Inf. Regiment.

Tandern, s. Lippert.

† **Tangel**, Thangel, eine ausgestorbene thüringen'sche, besonders im Gotha'schen, Weimar'schen, auch zu Mühlberg begüterte Familie. Die Stammtafel fängt Gleichenstein, S. 86, im J. 1542 mit Wolff v. T. auf Aspach an.

[M. Wagner, von dem alten Geschlechte der Tangel, in dessen Hist. von Eiligee v. Hohnst. Jena, 1582. — v. Meding III. n. 835. — Siebmacher I. 148. n. 8. — Gauhe I. 1868. — Neusproff. Palmbaum S. 283. 394. — Zedler XLIII. 411. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

† **Taniel**, Daniel. Leztere Benennung wird als die richtigere in Schlesien, erstere in Preußen gebraucht; in beiden Provinzen war die Familie begütert; sie erschien schon 1448 zu Heningsdorf in Schlesien. [v. Ledebur III. 2.]

1. **Tann**, Tanne, Thanne v. der, zu der Tann, eine sehr alte, theils adliche, theils frhrl. fränk. Familie, die dem vormaligen Ritterkanton Rhön u. Werra einverleibt, auch im Braunschweig'schen seßhaft war, und deren gleichnamiges Stammhaus unfern Fulda gelegen ist. Schon im Jahre 1232 war Einer aus dieser Familie (Konrad) Bischof zu Speier. Der Reichshofrath v. d. T. wurde im J. 1704 in den Freiherrnstand erhoben.

[Eckstrom, Chron. Walckenred. 223—26. — Untersuchung, was in des hl. röm. Reichs Adelslexikon von der frhrl. tann'schen Familie enthalten; in fränk. Actis erud. IX. Th. n. 5. 660—67. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 81—88. Bescheid. Anmerk. darüber; ebend. XV. 204—19. — v. Hattstein I. 595—99. III. 535—38. — Schannat, fuld. Lehnhof 169—71. — Bucelini stemmat. — Fränk. Acta XV. Samml. 204 u. f. — Weinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulenstaat 504—14. — Tyroff 226. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 209—11. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön in Franken II. 11—15. — Gauhe I. 1848—1851. — Zedler XLI. 1700—1707. — Avemann's kirchberg. Beschr. S. 244. — Gleichenstein n. 88. — v. Lang, Supplem. S. 70 u. f. und S. 145. — Salver 245. 252. 268. 268. 273. 325. 368. 377. 392. 404. 483. 493. 498. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 102. n. 11. II. 80. n. 2. 105. n. 12. V. 71. n. 5 (schlesisch). — v. Meding I. n. 865 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63. S. 119. T. 147; hess. Adel S. 27. T. 31; sächs. Adel S. 17. — Sächs. Wppb. V. 26. — Gast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

2. **Tann und Winterstädten**, ein altes, schon im 8. (?) Jahrh. bekanntes schwäb. Geschlecht, aus dem die Grafen und Truchsessen v. Waldpurg und die Grafen v. Althan entsprossen. [v. H.] Siehe Waldburg und Althan.

1. † **Tannberg**, Tannenberg, ein altes bayrisches adliches, nachher freiherrliches Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens im Stifte Passau gelegen ist. Dieses Geschlecht erscheint bereits 1124 urkundlich mit Syboth v. T., erlangte in der Person des k. k. Kämmerers David v. T. von K. Rudolf 1573 die freiherrliche Würde, besaß in Bayern und Oesterreich ansehnliche Güter und führte in R. eine s. aufrechtstehende Spize zwischen 2 Hügeln. Sie ist am 5. Dez. 1720 erloschen.

[W. Hund, bayer. Stammb. II. 309. — Bucelini IV. 274 u. f. — Siebmacher I. 25. — Gauhe I. 1852. — Ferd. Wirmsberger, Beitrag zur Genealogie der Dinasten (?) v. T. XXIV. Bd. der österr. Gesch.-Quellen. Wien, 1860. — v. H.]

Der Titel Dinaste ist ganz unerwiesen und ungerechtfertigt, denn beim ersten Auftreten mit Friedeholt de Tanninperc 1120 [M. B. III. 12] erscheinen sie schon als Ministerialen des Hochstifts Passau. Waren nie im Besize des Marktes, wol aber des Schlosses Tannberg [M. B. III. 94].

2. † **Tannberg**, Tannenberg, ein tiroler Geschlecht, dessen Stammwappen in R. auf schw. Hügel 3 g. aufrechtstehende knorrige Baumäste zeigt. Georg v. T. wurde von Kaiser Leopold am 14. Juli 1692 in den Freiherrnstand und der oberösterr. Hofkammerrath Josef Anton Ignaz Frhr. v. T. wurde mit seiner Mutter Elisabeth Helena, geb. Freiin v. Rissenfelß, und seinen Schwestern Josefa, Maria Helena, Maria Anna u. Maria Elisabeth im Jahre 1737 in den Grafenstand erhoben. Ursprünglich nannte sich die Familie v. Tanauer; bei Erhebung in den Freiherrnstand erhielt sie den Beinamen v. Tannberg, welcher den Stammnamen verdrängte. Am 6. Okt. 1846 ist auch dieses Geschlecht abgestorben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 und 1863. Hiernach soll die Familie den Adel 1433 am Gregoritag erhalten haben. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10. — R. T. A. R. — v. Hoheneck II. 617. — Siebmacher III. 36. — Gauhe II. 1135. — M. v. M., Erg. 33. — v. H.]

3. **Tannberg**, Tannenberg. Noch findet sich in der Reichs-Taxamtsrechnung ein Johann v. Tannenberg, welcher 1686 in den Adelstand erhoben wurde. Man weiß nichts Näheres hievon und vermuthet nur, daß es Johann Kaspar v. Tannberg sei, dessen Standeserhöhung auf das Jahr 1688 angegeben wird. Derselbe starb als fürstlich salzburg. Truchseß 1699. Johann Ernst Diepold v. T., salzburg'scher Hofrath und Pfleger zu Zell und Mollsee, starb am 21. August 1732. W.: Geviertet; 1. vorn ein Mann, hinten eine Tanne; 2. u. 3. ein Adler, 4. zwei Pfähle. [O. S.]

Tannbruch, s. Braumüller.

† **Tanndorf**. Jobst Wilh. v. T. zu Forchtenberg, Karlstein, Stadl und Trackenstein 1579 auf dem Landtage zu Neuburg. [v. Reisach 25.] Heinz Tanndorffer, Rath des Kurfürsten von Brandenburg, 1429.

[Cod. Brandenburg. XV. 142.]

Tanne, eine zu Staßfurt in Sachsen begüterte und zur Pfännerschaft gehörige adliche Familie, aus welcher Adam v. T. fürstlich braunschweig. Jägermeister war. [v. Zedlitz.]

† **Tannegg**. Stammort ist Tannegg im B. A. Bonndorf. Hildebold de T. und Konrad und Bertold, seine Söhne, 1106. Dieser sehr begüterte Lehenadel der Herzoge von Zäringen ließ sich später im nordöstl. Schwaben nieder. [O. S.]

Tannenberg, s. Wurzach.

† **Tannenfels**, ein altes schwäbisches, schon vor alten Zeiten erloschenes Adelsgeschlecht, das im württemberg. O. A. Freudenstadt hauste. [Griesinger 1371.]

† **Tannenroda**, ein längst ausgestorbenes freiherrl. Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens zwischen Kranichfeld u. Berka

im Großherzogthum Weimar liegt. Mangold u. Konrad v. T. kommen in Urkunden im Jahre 1314 und Konrad v. T. als der Lezte dieses Geschlechts im J. 1433 vor.
[Müller's Forts. des Staatskabinets I. Th. 8. Kap. n. 3. 380–82. — Gauhe I. 1136–38. — Zedler XLI. 1729. — Avemann's kirchberg. Beschreib. 169. 220. — v. H.]

Tannenwald, s. Steindl.

1. **Tanner**, Johann, kurköln. Pfleger, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Tanner v. Reichersdorf**. K. Rudolf II. erhob am 12. Okt. 1596 den Hanns T. in den Adelstand. Der Oberst Joh. Adam T. v. R. wurde mit seinen Brüdern Nikolaus und Stefan im Jahre 1703 mit „Edle Herren" in den Reichsritter- und am 15. Aug. 1710 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Meding I. n. 854 u. 855. — M. v. M., Erg. 214. — Tyroff II. 223 u. 71. — Lüning, Reichsarchiv Cent. III. Abth. 2. S. 169.] Die Familie gehörte zum fränk. Adel. [v. H.]

† **Tannhausen**, Tanhausen, Thanhausen, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie in Steyermark und im Salzburg'schen, wohin sie aus Tirol sich wendeten. Richold v. T. lebte um das Jahr 1319. Im J. 1621 ist die Familie erloschen; das für sie neugegründete Erblandjägermeisteramt in Steyermark kam an die Grafen v. Dietrichstein, und das ihnen auch vormals zustehende Erbtruchsessenamt an das gräfliche, jezt fürstliche Haus Lemberg. Der Beiname „v. Thannhausen", welchen die Grafen v. Stadion führen, kommt vom Rittergute Thannhausen in Württemberg. [Bucelini stemmat. III. — Spener, Hist. insign. p. 413. — Gauhe I. 1869. — Zedler XLIII. 413. — Schmutz IV. 180. — Siebmacher I. 22. n. 11. 86. n. 14. — v. Meding III. n. 836 u. f. — v. H.]

Tannhofen, s. Budich. [Kneschke, Wappen I.]

Tannstein, gen. **Fleischmann**. Der kurmainz. Hofgerichtsrath Joachim Franz T. erhielt die Ritterwürde mit dem Prädikat „v. T. gen. F." von K. Franz I., laut des Diploms vom 7. April 1764. [v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wapp. II. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Tanto, Tantow, eine märkische Familie, deren Stammgut gleichen Namens an der pommer'schen Grenze gelegen, aber ihnen nicht mehr gehört. Von diesem Geschlechte ist Johannes v. T. im J. 1330 Bürgermeister zu Prenzlau gewesen.
[Grundmann 53. — Zedler XLI. 1739. — v. H.]

Tanski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 2.]

Tanzi. Dem Mailänder Josef T. wurde 1844 der österr. Adelstand ertheilt. [M. S.]

Tapaviczа, Stefan, kais. österr. Major, wurde 1830 geadelt. [M. S.]

† **Tapfen**, ein schwäb. altes Adelsgeschlecht, das 1138 vorkommt und wahrscheinlich eine Seitenlinie der v. Blankenstein war. [Griesinger 1371.]

Tapp v. Tappenburg. Die Direktorialregistraturabjunktenwittwe Josefa T. wurde mit ihren Kindern im J. 1797 mit v. Tappenburg geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Tappe, s. Almesloe.

Tar, ungarisch. Josef v. T. war 1835 Provinzialkommissär in dem Ödenburger Distrikt.

Taranowski, in Posen seßhaft. Wappen: Belina. [v. Ledebur III. 2.]

Tarbach, kurtrier'scher geh. Rath und Vicekanzler, wurde 1718 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Tarbuk, österr. Hauptmann von der Armee, wurde 1853 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Tarchalski, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur III. 2.]

Tarczynski, ein in Westpreußen zu Losno angesessenes Geschlecht. Wappen: Tarnawa. [v. Ledebur III. 3.]

Tarjanyi, ungarisch. Ignaz v. T. war 1835 Fiskal und Direktionsassessor beim Berggericht zu Oravicza im Banat.

Tarlo, eine posen'sche Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 3.]

† **Tarmen**, ein Geschlecht der Freien in Pommern.
[Micrälius, Antiq. Pommer. 533. VI. B. 379. — Siebmacher V. 158. n. 10. — v. Meding III. n. 839. — v. Ledebur II. 515. (3.) III. 350. — Bagmihl V. 61. — v. H.]

Tarnau, ein schlesisches, im Oelsnischen seßhaftes Geschlecht, das aus der polnischen Familie der Lelwier stammt. [Sinap I. 969. Olsnogr. I. 889 u. in den Anmerkungen 31. — Siebmacher, II. 48. n. 3, hat Tarnaw, gen. Kueschmatz. — v. Meding II. n. 874.] Die Familie kommt in Preußen vor. Auch Tarnowski v. Tarnow genannt. Amor Joh. v. T. erhielt 1785 vom Kaiser Bestätigung des Grafenstandes. [v. Ledebur III. 3. — M. v. M., Erg. 33. — v. Zedlitz.] W.: Leliwa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

Tarnawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 3.]

Tarnawiecki, galizisch. Günther Ritter v. T. stand 1857 als Hauptmann im 24. österr. Inf. Regiment.

Tarnawski, Wappen Sas; in die galizische Matrikel 1782 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29.]

† **Tarner**, ein ausgegangenes schles. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 3.]

† **Tarnewitz**, ein nach dem J. 1621 ausgestorb. mecklenburg'sches Geschlecht. [v. Meding II. n. 875. — v. H.]

† **Tarnhausen**. Luppoldus de Tarnhusen testis 1225 für den Herzog Otto von Lüneburg. [Urk. B. f. Niedersl. II. 107.]

Tarnoczy, ungar. Abstammung. Max Josef v. T. war 1835 Professor zu Salzburg.

Tarnóczy v. Also-Lecloes, ungarisch. Karl T. v. A.-L. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

1. † **Tarnow**, ein längst erloschenes mecklenburg. Geschlecht, das zwischen Güstrow und Biltzow seinen gleichnamigen Stammsitz gehabt hat. [v. Meding II. n. 876. — v. H.]

2. **Tarnow**, Johann Kristian oder Kristof, erlangte 1746 den Adelstand bestätigt, welchen er 1739 erhalten hatte.
[Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — R. T. A. R.]

Tarnowski, s. Tarnau.

Taronca, s. Sylva.

Tarrach. Friedrich Franz T., Stud. d. R. und ein Sohn des geh. Finanzrathes Friedrich Wilhelm T. aus Tilsit, wurde 1788 in den preuß. Adelstand erhoben. Er war zulezt preuß. Gesandter in Stockholm und starb 1812. In Preußen begütert. [v. Ledebur III. 3. — v. Zedlitz.]

Tarrakanoff. So heißen in Rußland die Söhne, welche die Kaiserin Elisabeth in Folge liebevoller Umarmung eines gemeinen aus der Ukraine gebürtigen Grenadiers geboren hatte. Der Grenadier selbst, Alexis Gregoriewitsch Razumoffky, wurde in

den Grafenstand erhoben und Oberhofjägermeister. Elisabeth vermählte sich heimlich mit ihm. Die T. erhielten auch die Grafen-Würde. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof I. 200.] Auch Cirill Razumoffsky, der Bruder des Hofoberjägermeisters, wurde später in den Grafenstand erhoben, nachdem er als gemeiner Bauer mit seiner Leier nach Petersburg gekommen war. [Crusenstolpe ꝛc. 217.]

Tartaleon, Viktor, kais. Leibarzt, erhielt 1622 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Tartarotti v. Eichenberg. Der Schloßkanzelliere zu Roveredo, Friedrich T., wurde im J. 1743 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Tartler. Der kais. österr. Hauptmann v. T. befand sich 1790 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens.

Tarussy, Jakob und Alexander, Brüder, erlangten 1601 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Tasch v. Löwenhorn. Der k. k. Ingenieur Joh. T. wurde im Jahre 1777 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tascher de la Pagerie. Ludwig Napoleon Bonaparte wurde 1808 geboren. Sein Vater war Ludwig Bonaparte, dritter Bruder Napoleon's I., König von Holland. Seine Mutter war Hortensie Beauharnais, Tochter des Generals Marquis v. B. und dessen Frau Josefine, geb. in den 1760er Jahren, welche nach dem Tode des genannten Generals im J. 1796 sich mit Napoleon I. verehelichte. Napoleon I. war somit sowol leiblicher Oheim als Stiefgroßvater von Ludwig Napoleon. Josefine war die Tochter eines französ. Edelmannes auf der Insel Martinique, der sich Tascher de la P. schrieb; dessen Großvater war Christian Täscher in Igis, geb. am 1. Jan. 1671. Dieser Christian Täscher, verheurathet mit Magdalena Keßler, hatte 4 Söhne und 3 Töchter. Einer seiner Söhne, Martin, begab sich im Jahre 1718 von Igis nach Paris und verehelichte sich daselbst. Seine Frau war Sängerin bei der Prinzessin Sofia. Dieses Ehepaar hatte zwei Söhne und eine Tochter. Der eine Sohn, Peter v. Täscher wurde Kanonikus zu Chur. [Gen. Staatshandbuch v. 1798. S. 161.] Vom andern Sohne heißt es, er sei Präsident und Intendant einer Insel geworden; es könnte nun dieser Sohn Martin's Vater der Josefine sein. Es ist aber auch ein Neffe Martin's brüderlicher Seits, Peter, geb. im J. 1722 zu Igis, 1744 in holländ. Dienste getreten, und es ist von ihm verzeichnet, er sei von dort als Kriegsgefangener nach Frankreich gekommen, daselbst Marine-Offizier geworden und nach der Insel Martinique gekommen, wo er sich vortheilhaft verheurathet und etablirt habe. Ob beide in Martinique gewohnt haben, oder ob eine Verwechslung dieser beiden Personen statt gefunden, weiß man nicht; einer von ihnen aber war Vater der Josefine. Da es geschichtlich ist, daß Josefine eine Tante in Frankreich hatte, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß ein Sohn Martin's ihr Vater war. Die jetzigen französ. Herzoge v. Tascher sind von dieser Familie. Ludwig Napoleon und seine Frau Mutter haben ihre graubündner'sche Abkunft stets anerkannt und sie waren auch im Besitz eines genaueren Stammbaumes. Da jener Christian Täscher sieben Kinder hatte, so ist leicht zu erklären, daß in Igis und anderwärts viele Nachkommen von ihm leben, und daß Ludwig Napoleon zahlreiche Vettern und Basen in Graubündten hat. Im J. 1834 hat Ludwig Napoleon an einen Vetter in Chur geschrieben, welcher Brief noch vorhanden ist. [Frankf. Oberpostamtszeitung vom 1. Jan. 1852.] Vielleicht ist Täsch von dieser Familie. Siehe den Art.
[Bayer. Wppb. IX. 89. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 22. T. 17; Ergbd. S. 10.]

† **Taschner zu Intobel**, altbayr. Adel. Der edel vest Wilhelm T. und Amalia v. d. Albm seine Hausfrau haben zu Altötting einen Denkstein ohne Jahrzahl (circa 1530) Jerg T. z. J. ist 1545 daselbst gestorben; seine Frauen waren Anna Marthein und Barbara Arbingerin.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. Taf 22.]

† **Tase**, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 970. — Siebmacher, I. 74. n. 12. — v. Meding, I. n. 856. — v. Ledebur III. 3. — v. H.]

Tassara. Der Hofsekretär der geh. Hof- und Staatskanzlei, Andreas T. wurde im J. 1800 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 272. — v. H.]

Tasser. Der Doktor der Rechte, Franz T., erhielt im J. 1731 die Bestätigung des Adelstandes mit „Edler von".
[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Tassis, s. Thurn.

Tasso. Anton Albert T. wurde am 6. Juli 1699 in den böhm. Herrenstand erhoben. Er stammt aus Parma und seine Nachkommenschaft ist im Fürstenth. Oppeln begütert.
[Sinap II. 259. — Gauhe I. 1853. — v. Ledebur II. 3. — v. H.]

Tassul, s. Pilati.

Tassy, österreichisch. Johann Adam v. T. war 1835 k. k. Truchseß.

Tastungen, Dastungen, ein fränk. und eichsfeld., auch braunschweig. Geschlecht, aus welchem der kais. geh. Rath Frhr. v. T., der zu Wien im J. 1718 verstorben, bekannt ist. Er erlangte 1697 ein Freiherrndiplom.
[v. Ledebur II. 3 — R. T. A. R. — Zedler XLII. 129. — Biederman, Rh. u. Werra I. Verz. — Theodor v. Steinmetz, Ursprung des Römers Ußlar ꝛc., hat ein Stammregister von diesem Geschlechte. — Wolfs Urkundenb. 18. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 130. n. 11. — v. H.]

Taszarsky, s. Lassarski, zweifelhaften Adels; in Westpreußen und Posen angesessen. W.: Ostrzew.
[v. Ledebur II. 3.]

1. **Taszycki**, in Schlesien angesessen. W.: ?
[v. Ledebur III. 350.]

2. **Taszycki**, ein in Preußen seßhaftes Geschl. [v. Ledebur III. 1 u. 350.] W.: Strezemien. Mit demselben Wappen ist eine Familie T. v. Sustawka 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen worden. [v. Hefner, galiz. Ad., S. 29.]

Tattenbach, Tattenbach u. Rheinstein, altbayr. Adel. Im J. 1598 erlangte das Geschl. den Titel „Edle Herrn v. Gannowitz" und 1632 wurden sie Reichs-Frei- und Pannerherren. Kaiser Ferdinand III. erhob die Brüder Wolf Friedrich und Gotthard im J. 1637 am 8. Juni in den Grafenstand und vermehrte ihr Wappen mit dem der Trennpach, und im Jahre 1644 wurden sie Grafen von Rheinstein.
[Seifert, Geneal. adl. Elt und Kind. — v. Lang 78. — Hübner III. T. 851—856. — v. Hattstein III. 525—534. — v. Hefner, bayer. Adel II. 22. — Zedler XLI. 1382—91. — Gauhe I. 1843—45. — Siebmacher V. 10. n. 5. — Sinap II. 251. — Hartmann's Samml. — Tasch. d. gräfl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur III. 3. — v. H.]

† **Tattenpechhen**, ein steyermärk. Geschlecht, das wahrscheinlich abgegangen ist. [Bartschen's Wppb. — Siebmacher II. 45. n. 6. — Das zedler'sche Lexikon, XLI. 1391, hält sie mit denen v. Tattenbach für ein und dasselbe Geschlecht.] Die Gebrüder und Vettern v. Tattenbeck erhielten 1623 ein Freiherrndiplom.
[R. T. A. R. — v. Meding III. n. 840. — v. H.]

Tattowitz v. Grünberg. Der Hauptmann Johann T. wurde im J. 1773 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Taubadel, s. Taupadel.

1. **Taube**, ein sehr altes freiherrliches, nachher gräfliches Geschlecht in Meißen, das seinen Ursprung aus Liefland hat, in Schweden und Kurland ebenfalls angesessen, aus dem Johann Georg v. T. nebst seinen Vatersbrüdern von K. Ferd. III. im J. 1638 in den Reichs-Edlen-Panner- u. Freiherrenstand erhoben wurde. Vor mehr als 300 Jahren ist ein v. T. unter den 12 Rittern gewesen, welche damals nach Liefland gekommen sind. Reinhard Dietrich Frhr. v. T. wurde 1670 oder 1676 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Diese Linie ist mit den Enkeln wieder erloschen. Berend T. auf Carlow wurde am 14. April 1652 schwed. Freiherr. Friedrich Eduard v. T. wurde 1668 in Schweden naturalisirt; Jakob Johann T. auf Kudinge wurde am 17. Juli 1675 daselbst baronisirt, Georg Johann T. auf Zeswögem 1680 als Freiherr unter Nr. 78 eingetragen. Gustav Adolf T. wurde am 17. April 1719 schwed. Graf.

[v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 130. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4. S. 18. T. 24; bayer. Adel S. 60. T. 64; sächs. Adel S. 17. T. 16; Erg.-Bd. S. 20—40. T. 19. — Gräfl. Taschenbuch von 1857. — Frhrl. Taschenbuch von 1856 u. 57. — v. Ledebur III. 3. — Sächs. Wppb. II. 32. 100. — Kneschke, Wappen III. — Simon's eulenburgische Ehren. II. 395. — König II. 1135—66. — Carpzov, Ehrentempel der Oberlausitz 55. — Gauhe I. 1853. II. 1138. — Knauth, prodr. Misn. 580 u. f. — Zedler XLII. 171—77. — Lüdersen's u. Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Taube, Friedrich Wilhelm**, niederösterr. Regierungs-Rath, wurde 1777 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 468.]

Taubenanchern. Peter de Cacases v. T. wurde am 1. Jul 1701 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Taubenberg, s. Gottleb; Madernini.

† **Taubenecker v. Gise**, gewöhnlich nur Gise genannt. Siehe Giese, Geise. In Westpreußen begütert gewesen.
[v. Ledebur II. 47.]

Taubenheim, Daubenheim, eines der ältesten Geschlechter in Meißen, Schlesien, Preußen u. Braunschweig, das ehedem in Meißen zwei gleichnamige Stammsize hatte, davon einer im Amte Meißen, und einer bei Rechlitz gelegen ist. Haupold v. T. war im J. 1429 des Kurprinzen von Sachsen Hofmeister. Der k. württemberg. Oberstallmeister v. T., welcher die Freiherrnwürde früher erlangt hatte, wurde 1859 in den Grafenstand erheben. [A. A. Zeit., April 1859.] Er ist in Württemberg begütert.

[Albini, Hist. der Gr. v. Werthern. 71. — Siebmacher I. 68. n. 9. 143. n. 10. 151. n. 11. — v. Meding I. n. 859. — Lüdersen's Samml. — Sinap I. 971. — Knauth, prodr. Misn. 582. — Hartknoch 451. — Allgem. histor. Lexik. unter d. A. — Gauhe I. 1855 u. f. — Hönn's koburg. Hist. I. 61. II. 154. — Schöttgen's u. Kreysig's diplomat. Nachlese IV. 692. u. f. — Zedler XLII. 193. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 4. 350. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Sächs. Wppb. IV. 84. — v. H. — Gräfl. Taschenb. für 1860. — v. H.]

Taubensperg, s. Sabitz.

1. **Tauber v. Taubenberg**. Der Hauptmann Joh. Mich. T. wurde im J. 1772 mit v. Taubenberg geadelt.
[Kneschke Wappen III. — M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

2. **Tauber v. Taubenfurth**. Franz Erdmann T. v. T., wurde im J. 1747 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

Taubert, Johann Kaspar, kais. russ. Staatsrath, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Taubes v. Lebenswerth. Dr. Joh. T., Leibarzt des Erzherzogs Johann v. Oesterreich, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Tauchnitz. Die von dem Herzog v. Sachsen-Koburg dem Verlagsbuchhändler zu Leipzig, Ch. B. T. auf Klein-Zocher verliehene Erhebung in den erbl. Freiherrnstand wurde 1861 vom König v. Sachsen anerkannt.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1862.]

† **Tauchritz**, ein schles. Geschlecht.
[Sinap I. 972. — Siebmacher I. 68. (richtiger 61. n. 10). — v. Meding III. n. 841. — v. Ledebur III. 4. — v. H.]

† **Tauchsdorf**, ein ursprünglich fränk., nachher schles. Geschl., das im 15. Jahrh. wahrscheinlich erloschen ist. Bucelin nennt es Dauchsdorff.
[Siebmacher II. 70. n. 7. — Sinap I. 972. — v. Meding III. n. 842. — v. H.]

Tauenzien, Tauentzien v. Wittenberg. Der berühmte preuß. General Friedrich Bogisl. Emanuel Graf v. T. wurde vom König von Preußen wegen der Einnahme von Torgau und Erstürmung von Wittenberg mit dem Beinamen v. Wittenberg in den Grafenstand erhoben, und starb am 20. Febr. 1824. Sein Vater war der ebenfalls sehr bekannte tapfere Vertheidiger von Breslau. Die Familie besaß im Lauenburg'schen mehrere Güter. Anton Ferdinand Wenzel v. T., aus dem alten vormals gräflich- und freiherrl. böhm. Geschlechte v. Schwichow, nannte sich zuerst nach seinem Gute Tauenzien. Herzog Barnim von Pommern hat am 30. Juli 1601 Lukas den älteren und seine Vettern Klaus Simon und Lukas des jüngeren v. Schwichovo mit Tauenzien belehnt. Mit jenem Lukas dem älteren beginnt die ordentliche Stammreihe der v. Tauenzien. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. f. die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 58. — Kneschke d. Grafenh. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur III. 4. — Bagmihl III. 2. — Siebmacher V. 171. — Preuß. Wppb. II. 5. 6.] Der gräfl. Zweig ist am 6. November 1854 erloschen. [v. H.]

† **Tauer**, Taver, ein schles. Geschlecht, welches im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts mit Joh. Jos. v. T., Postmeister zu Friedeberg in der Neumark, erloschen ist.
[Siebmacher I. 68. — v. Ledebur III. 5.]

† **Tauernitz**, v. d. T., Tawernitz, Türnitz, ein in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. W. ?
[v. Ledebur III. 6.]

† **Tauersee, Ottitsch v. Tauleusee**, auf Tauersee im Kreise Neidenburg in Preußen. W. ?
[v. Ledebur III. 6.]

Taufferer. M. v. T. wurde 1649 in die krainer Landstandschaft aufgenommen, und wurde bald nachher gefreit.
[v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 19. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

Tauffersbach, s. Battistig.

Taufkirchen. Im 10. Jahrh. (?) kam Vilibald Bonaventura v. T. aus Verona nach Deutschland u. wurde wegen seiner Tapferkeit zum Ritter geschlagen. Von den 3 Hauptlinien bekamen die beiden ersten (Engelburg und Katzenberg) im J. 1639 und die dritte Yhen, im J. 1667 die Freiherrnwürde. Am 19. April 1684 erhob der Kaiser Leopold die Vettern Wolf Josef, geh. Rath und Hofrathspräsident, und den Hofrath und Pfleger Hanns Wolf Frhrn. v. T. in den Grafenstand.
[Seifert's Genealogie adl. Elt. u. Kind. — Bucelini stemmat. IV. 278 u. f. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 7. c. 3. — Hübner III. Taf. 927—31. — W. Hund II. 314—16. — Gauhe I. 1857. — Zedler XLII. 369—74. — v. Lang 79—81. — Siebmacher I. 78. n. 10. — Jahrb. des deutsch. Adels auf 1847. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1843 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. T. 17; Erg.-Bd. S. 10. — v. H. — Kneschke, d. Efenh.]

† **Taufkirchen v. Hohenrain,** stammen v. T. bei München. Führten einen halben Löwen, der sich ein Schwert in den Rachen stößt, im Schilde. Sie sind im 17. Jahrh. auf Hohenrain im Mannsstamme erloschen. [D. S.]

Taulow v. Rosenthal. Theodor Anton Rosenthal, böhm. Hofkanzleisekretär, wurde im J. 1749 mit T. v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 427.] Der Hofsekretär, Josef T. v. R., wurde mit seinem Bruder, dem mähr. Gubernialrath Ignaz v. T., im J. 1780 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

† **Taupadel,** Taubadel, Daupadel, ein meißn. Geschlecht, das sich auch in Schlesien ausgebreitet hat. Ihre Stammsitze waren einer in Jena, der andere im Altenburg'schen.
[Sinap I. 971. II. 1055. — Gauhe I. 1857. II. 1841. — Zedler XLII. 393—96. — König I. 963—71. — Siebmacher I. 157. n. 4. — v. Meding I. n. 857. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 3. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — v. H.]

Taurowa, s. Stepaneck.

1. **Tausch,** Georg, bayer. Generalmajor, wurde 1823 geadelt.
[Bayer. Reggs.-Blatt v. 1823. Nr. 9. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Tausch v. Glöckelsthurn.** Der Salzamtsrath etc. zu Hall in Tirol, Josef Anton T., wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im J. 1775 mit v. K. geadelt.
[M. v. M., 272. — v. H.]

3. **Tausch v. Glöckenthurm-Roth.** Der österr. Generalkonsul in Livorno, J. T., wurde 1851 mit v. K. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Tauscher, Maria Theresia, zu Lindau, erlangte 1835 den bayer. Adelstand.
[E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147.]

Taussig v. Bodonia. Der Dr. G. T., Kammerarzt des Großherzogs von Toskana, wurde im J. 1855 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Tautenburg, s. Schenk.

Tautinell, kais. Rittmeister, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Tautphoeus auf Schlachtegg u. Trugenhofen. Diese waren seit 1714 adliche Reichsritter und aus ihnen wurden des kurpfälz. geh. Raths Franz Gottfried Jakob v. T. Söhne, Johann Nepomuk Jakob und Johann Jakob Josef, vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 4. Juli 1792 mit einem Freiherrendiplom begnadigt, welche Vergünstigung 1817 von König Max v. Bayern bestätigt wurde. Aus dieser Familie war Joh. Nep. Jakobi v. T. 1817 bayer. Gesandter am württemberg. Hofe. Ursprünglich soll die Familie Jakobi v. T. aus Schweden stammen; 1786 vertrat ein Jakobi v. T. den Kurfürsten v. Köln auf dem Kongreß im Bade Ems. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Lang 72.] Letzterer scheint zweierlei Familien durch die etwas verschiedene Schreibart anzunehmen. [Tyroff bayer. Wppb. IV. 26.] Die 1817 in den Freiherrnstand erhobene Linie führt die Beinamen auf S. v. T. nicht.
[v. Hefner, bayer. Adel. S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang 251.]

Tautscher v. Straußeneck. Diese erhielten am 18. Januar 1605 die steyermärk. Landmannschaft.
[Schmutz IV. 161. — v. H.]

Tavannes, s. Dachsfelden.

Tavernier, Beçu d. T. Johann Baptist T., ein berühmter Reisender, erhielt 1668 den französ. Adel. In preuß. Kriegsdiensten steht 1857 ein Lieutenant Beçu v. T.
[v. Ledebur III. 350.]

Tawmint v. Synsberg. Der kais. Regimentsquartiermeister, Johann Baptist T., wurde 1630 mit v. S. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Taxberg.** Eine oberösterr. Familie, von der Georg v. T., welcher noch 1407 vorkommt, wahrscheinlich der Lezte seines Geschlechtes gewesen ist.
[v. Hoheneck I. 652. — Gauhe II. 1139. — v. H.]

Taxis, s. Borbogna; Thurn u. Taxis.

Taye de Goyche. Eine ursprünglich brabanter, seit 1651 freiherrliche Familie, aus welcher der Marquis Wemmel Frhr. v. T. im J. 1709 kais. Generalmajor und Commandant zu Glatz gewesen.
[L'erection de toutes les familles du Brabant p. 38. — Gauhe I. S. 1858 u. f. — v. H.]

Taylor, Tayler, Teyler. Diese Familie stammt aus England und erlangte am 26. Okt. 1775 das poln. Indigenat; sie ist im Posen'schen und in Preußen seßhaft. Rütger de Teyler starb 1711 als k. preuß. General.
[v. Ledebur III. 6.]

Tchurg, Leonhard, aus Tyrol, wurde 1705 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Tchopp, A., Oberlandgerichtsrath zu Gratz, erlangte 1858 den österr. Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Tchorzewski, eine ehemals preuß. Familie. W.: Rogala.
[v. Ledebur III. 6. 350.]

Teano, österr.-italien. Fürstenhaus, aus welchem die Fürstin v. T., geb. v. Ghigi, 1835 Sternkreuzordensdame war.

Techenberg, s. Kluger.

Techenthal, s. Kastner.

Techterler v. Hohenthall. Der Hofagent Josef T. wurde im J. 1753 mit v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Techwitz, Teichwitz. Eine alte ausgestorbene meißnische Familie, die zwischen 1522 und 1624 vorkommt [Mülleri Annal. Sax. fol. 326. — Gauhe I. 311. II. 1140.] Siebmacher, V. 38. n. 6, führt ein Wappen der v. Teigewitz auf, das vielleicht mit dem der obengenannten einerlei ist, ob er gleich das Geschlecht unter den österr. Adel rechnet. [v. Ledebur III. 6. — v. H.]

† **Teck**, Tegk, alte Grafen, zuletzt Herzoge in Schwaben, deren Stammsitz das unfern dem württemberg. Städtchen Oven an der Lauter gelegene verwüstete Bergschloß gewesen. Die Lezte ihres Geschlechts hat ihr Schloß und Zubehör an ihren Gemahl Egon Grafen v. Habsburg gebracht. Kaiser Heinrich IV. verlieh dieselben nachher seinem Schwager Rudolf Gr. von Rheinfelden, welcher sie im J. 1077 dem Herzog Berthold zu Zäringen um deßhalb zu Lehen gegeben, daß er ihm gegen Heinrich IV. beistände, wider den er sich zum Gegenkaiser aufwarf. Aber dieser Berthold starb und nun gab der Kaiser das Meiste davon Friedrich von Hohenstaufen, blos das Schloß T. und einige Orte kamen an Berthold's Sohn, Konrad Herzog von Zäringen. Von dessen Nachkommen schrieben sich zuerst Albrecht II. Herzog zu T. u. Calw. Der lezte Herzog, Friedrich, starb im Jahre 1439 und darauf kam das Herzogthum T. theils durch Kauf, theils durch Krieg an das Haus Württemberg, welches sich seitdem (oder eigentlich erst 1493, auf Kaiser Maximilian's Anordnung) H. von Teck mitschrieb und das Wappen der Herzoge v. T. mit den seinigen vereinigte.

[Hübner, Geneal. I. T. 228. — Zedler XLII. 510 u. f. — Siebmacher II. 3. n. 3. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H.]

† **Teckelenburg**. Diese ausgestorbenen Grafen, die schon im 9. Jahrh. berühmt waren, haben mit den Grafen von Holland, Bentheim und Steinfort einerlei Stammvater. Die Tochter Otto VIII., die er mit Mathilde, Tochter des Landgrafen Wilhelm I. von Hessen, erzeugte und die sich an den Grafen Erwin zu Bentheim vermählte, brachte diesem ihrem Gemahl die Grafschaft Teckelenburg und die Herrschaft Rheda zu.

[Hübner II. 419—21. — Zedler XLII. 515 u. f. — Siebmacher II. S. 19. n. 3. VI. 14. n. 1. — Hamelmann's Chronik. — Fahne II. 152. — v. H.]

Tecklenberg. Der Hofkammerrath Hermann Otto v. T. wurde im J. 1701 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Tecklenburg, ein adl. Geschlecht in der Grafschaft Tecklenburg, welches seit dem 14. Jahrh. daselbst vorkommt, namentlich als Burgmänner von Vechten und Tecklenburg. Das Wappen gleicht viel jenem der abgestorbenen alten Grafen v. Tecklenburg. [v. Ledebur III. 6.]

Tegervelt. 1199 Mai 28. Chunrad v. T., Domherr zu Konstanz und nachmaliger Bischof.

[Ex Regg. Episcoporum Constant.]

Tegetthoff. Der Rittmeister Joh. With. T. wurde im Jahre 1765 geadelt. [M. v. M., Erg. 468. — v. H.

Teicher v. Lerchenfels. Joh. Sixtus T., kais. Hofkaplan, und Georg T., sein Neffe, wurden 1602 mit v. L. geadelt.

[R. T. A. R.]

Teichmann. Gehören Sachsen an. Samuel v. T., Herr auf Gavron in der Standesherrschaft Wartenberg, lebte um 1700. Seine Nachkommen erkauften am Ende des vorigen Jahrhunderts die freie Minderherrschaft Freihan. Georg T., kais. Untereinnehmer der Zoll- und Biergefälle, der Anherr, erlangte 1602 die Adelswürde. [v. Zedlitz. — R. T. A. R. — Siebmacher IV. 184. — v. Ledebur III. 6.]

Teichwitz, s. Techwitz.

Teimer v. Wildau. Martin T., der im J. 1809 die Franzosen und Bayern zu einer Kapitulation zwang, daß dadurch 8000 dieser Truppen in österr. Gefangenschaft geriethen, erhielt dafür den Theresienorden und wurde am 29. Juni 1812 mit dem Beinamen v. W. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 89. — Schmutz IV. 162 u. f. — v. H.]

Tein. Der geistliche Rath und Hofkaplan ꝛc. Wolfgang Eberhard Hertel, sein noch im weltlichen Stande erzeugter Sohn und sein Bruder Bernhard erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 5. Aug. 1784 ein Adelsdiplom mit Veränderung ihres ehemaligen Namens in den vorgedachten T.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 570. — v. H.]

1. **Teisinger**, Johann Augustin, kais. Bergverwalter zu Eger, erlangte 1671 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. † **Teißinger**, altbayer. Adel. Der edl und gestrenge Herr Georg T., kurfürstl. Rath u. Pfleger zu Dachau, † zu München am 15. Dez. 1675. Er liegt bei den Karmelitern, wo er schöne Stiftungen gemacht hatte. Vergl. Teisinger 1.

Teissenegg, s. Söll.

† **Teisterbant**, Teisterband, Testerband, Desterband, ein gräfliches Geschlecht im Herzogthum Geldern, aus dem die Grafen von Cleve, Berg und Mark abstammen, deren Grafschaft nach ihrem Abgange sehr vertheilt war.

[Hübner II. T. 435 u. 438. — Luck, Grafensaal 204 u. f. — Eckhard's Francia Orient. T. II. — J. Chrstph. Dithmar, Diss. Hist. Comitatus Teisterbant. Frankof. ad Viadr. 1716, wo S. 14 auch eine genealogische Tabelle von diesen Grafen steht. — Zedler XLII. 1425 u. f. — v. H.]

Teiz, v. **Teiz und Goldenstern**. Balthasar T. erlangte am 5. März 1665 von K. Leopold I. den Adel mit v. T. u. G. Die Familie ist in der Oberlausitz angesessen.

[v. Ledebur III. 6.]

Telani, österr.-italienisch. Josef v. T. war 1835 Präsident der gelehrten Gesellschaft zu Roveredo.

Teleki. Der Graf Ladislaus v. T. wurde im J. 1767 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Teller, Ulrich, erhielt 1589 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Telnitz, s. Becke v. T.

Temerin, s. Sezecsen v. T.

Temesvary, ungarisch. Nikolaus v. T. war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Tempa-Podkowa. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 6.

Tempelhoff, Georg Friedrich, Artilleriemajor, wurde 1784 in den preuß. Adelstand erhoben. Sein Vater war Amtsrath zu Ramtitz. In Schlesien kaufte sich der Erhobene an.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Kneschke, Wappen I.]

Tempis. Der Rektifikationsbuchhalter Mathias Valentin T. wurde im Jahre 1726 in den böhm. Adelstand erhoben und am 19. Febr. 1727 präsentirt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Temple v. Grenville, vielleicht aus den ehemaligen österreichischen Niederlanden stammend. Freiherr T. v. G. stand 1857 als Unterlieutenant im 30. österr. Inf. Regiment.

1. **Tempski**, stammen von dem vornehmen polnischen Hause Jastrzembiec ab. Sie haben sich im 15. Jahrhundert in Preußen niedergelassen und ansässig gemacht. Von hier aus hat sich ein Ast nach Schlesien und in die Lausitz gewendet. Der erste v. T. kam 1623 aus Preußen nach Schlesien. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6.] W.: Jastrzembiec.

2. **Tempski**, Tampski, ein in Westpreußen begütertes, von dem schlesischen verschiedenes Geschlecht, welches auch in Hinter-Pommern Besitzungen hat. [v. Ledebur III. 6.] Wappen: In Blau ein gestürzter g. Halbmond, darunter links ein g. Stern und im Schildesfuß eine g. Schüssel.

† **Temrith**, ein altes oberlausitz'sches Geschlecht. Im Jahre 1592 kommen Kaspar u. Hanns v. T. als Beisitzer an der Ehren-Tafel in dem Markgrafthum Oberlausitz vor.

[Carpzov, neueröffneter Ehrentempel I. 162 u. f. 174. — Zedler XLII. S. 821. — v. Ledebur III. 6. — v. H.]

Tenczin. Diese schles. Grafen sollen von denen v. Starza oder Topor herstammen und einerlei Geschlechts mit denen v. Paczensky sein. Sie wurden von Kaiser Ferdinand I. am 11. April 1561 in den Grafenstand erhoben. Nach Andern kommt dieses Geschlecht in alten schles. Briefen unter dem Namen Ebisleto vor. Es besaß um 1288 schon die Stadt Praußnitz. Als Stammvater wird Rawoginus Zegrtha, Woiwode von Sendomir, angegeben, der um 1319 das Stammhaus Tenczin erbaute. In Schlesien breitete sich dieses Haus im Fürstenthume Oppeln aus, wo es das Schloß Paczin erwarb und sich davon Paczenski schrieb. Seit jener Zeit ist die Familie T. und P. bekannt. Nachdem dem Landeskanzler Albert Leopold P. und seinen Vettern Adam Wenzel u. Georg Friedrich P. von Groß-Paczin am 28. Juli 1692 die alte Grafenwürde vom Kaiser bestätigt worden war, nannten sich diese Grafen blos wieder v. T.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Okolsky III. 23. — Gauhe I. S. 1859. — Sinap I. 973 u. f. II. 251—55. — v. Meding I. n. 859. — v. H.]

Teng. Der passau'sche geh. Rath &c. Mathias T. erhielt am 17. Juli 1788 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Lang 571. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Tengelot v. Battelin. Diese wurden am 11. Febr. 1662 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Tengen**. Stammhaus Thengen, B.A. Blumenfeld. Burchardus de Tengin 1112. Heinr. de Tengin 1189. Er ist wahrscheinlich derselbe Freiherr Heinrich v. Tengen, der 1166 dem Kaiser Friedrich Heerfolge nach Italien leistete. Ein anderer (?) Heinrich v. T. u. sein Enkel oder Neffe (nepos) Rudolf erscheinen bereits 1135. [O. S.]

Tengg v. Lanzensieg. Die Familie soll aus Sachsen stammen u. sich im 30jährigen Kriege nach Ungarn gewendet haben. Ein Glied der Familie, in österr. Kriegsdiensten stehend, wurde 1814 mit v. L. in den Adelstand erhoben. Jetzt begütert in Geisenheim. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.]

Tengling, s. Chiemgau.

Tennagel, Tengnagel, eine ursprünglich geldern'sche Familie, aus der Einer im Jahre 1614 kurbayer. Rath und Hofmeister gewesen. [Gauhe II. 1140. — Siebmacher II. 116. n. 4. III. 132. n. 12. V. 212. n. 1. — Fahne II. 152. Er führt Bruchstücke aus Stamm- und Ahnentafeln an.] Die Familie erscheint im Kölnischen um 1490 und führt in B. ein stehendes g. Kreuz. [v. Ledebur III. 6. — v. H.]

Tennau, s. Tomschitz.

Tenneberg. Graf Albert v. T., gemeiniglich Apitz, auch Apollonius genannt, war Landgraf Albrecht's des Unartigen in Thüringen natürlicher Sohn, den er mit seiner Nebengemahlin Kunigunde v. Eisenberg erzeugt hatte.

[Siegm. v. Birken, sächs. Heldensaal. — v. Feller I. 220 u. ff. 1718 — v. H.]

Tensini, österr.-italienisch. Josef Edler v. T. war 1835 Generalvikar zu Crema.

Tenspolde, Gerhard Anton, fürstlich münster'scher geheimer Rath und Subdelegatus bei der Reichskammergerichtsvisitation, wurde 1777 in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 6. 350. — N. T. A. R.]

Teöke de Etspanfalva, ungarisch. Michael T. de E. stand 1857 als Oberlieutenant im 60. österr. Inf. Regiment.

† **Tepling**, ein ursprünglich pommer'sches, im Mecklenburg'schen begütertes Geschlecht, das mit dem k. schwed. Rittmeister Franz Heinrich v. T. im J. 1685 ausgestorben ist.

[v. Meding I. n. 860. — v. H.]

1. **Tepper**. Der Kanzleidirektor des Oberhofmeisters Fürsten v. Lichtenstein, Andreas Augustin T., wurde am 4. Aug. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

2. **Tepper**. In der Familie dieses Namens fanden 4 Standes-Erhöhungen statt. I. Karl Johann T., Kaufmann aus Filehne, wurde von dem Handelsmann Archibald Ferguson adoptirt und erlangte am 5. Mai 1768 den poln. Adel als: T.-Ferguson, worüber auch am 20. Nov. 1786 ein preuß. Adelsdiplom mit verändertem Wappen ertheilt wurde. II. Karl August T., ein Neffe des Vorstehenden, erhielt am 11. Nov. 1790 ebenfalls den polnischen Adel als T.-Laski, von dem Gute Neu-Lapig. [Preuß. Wappenb. IV. 74.] III. Adolf Theodor Gustav T., aus der nämlichen Familie, wurde am 9. Sept. 1836 von Preußen geadelt; er nennt sich jetzt auch T.-Laski und erhielt ein anderes Wappen; in Schlesien seßhaft. IV. Der preuß. Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer N. N. T. wurde 1861 mit v. Trzebon-Ferguson in den preuß. Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1861. — v. Ledebur III. 7. 350. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter Törper.]

Tepser v. Tepsern. Der niederösterr. Regimentsrath Jakob Daniel T. wurde im J. 1707 mit „Edler v. Tepsern“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terbuhovic v. Schlachtschwert. Der österr. Major in Pension, Raimund T., erlangte 1854 den Adel mit v. S.

[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Terelschau, s. Korozensky.

† **Terginova (Tägernau)**. Eberhardus de Terginowa 1112 in einer schwäb. Urkunde vorkommend. Der Name ist vielleicht verschrieben statt Tegirnowe, Tegernem oder Degernau an der Nuttach, B. A. Waldshut. [O. S.]

Terglauschnigg v. Stermolzberg. Der Advokat Joh. Anton T. zu Grätz wurde im J. 1794 mit „Edler v. S.“ geadelt.

[M. v. M. 148. — v. H.]

Terloghoff, s. Marchiori.

Terlago, in alten Urkunden auch Trilac, Trilago, Trilaca &c., stammt aus dem südlichen Theile Tirols, wo unweit Trident das Stammschloß gleichen Namens liegt. Die älteste Kunde von ihnen reicht bis in das Jahr 1124, wo Adelprondius v. T. als Mitzeuge in einer Urkunde aufgeführt wird. Anton und Paul T., der sich Tabarellus T. nannte und der Stifter einer eigenen

Linie war, wurde von K. Sigismund am 5. April 1432 in den Adelstand erhoben. Alexander, Fürstbischof von Trident, aus dem poln. Geschlechte der Herzoge von Massovien, verlieh am 17. Okt. 1433 dem Anton T., seinem Bruder Johannes Contus und ihren Verwandten Paulus dictus Tabarellus zu den von demselben von K. Sigismund erhaltenen Wappen zur Belohnung ihrer treuen Dienste einen Theil des eigenen Familienwappens. Die Königin Anna von Ungarn und Böhmen (K. Ferdinand's I. Gemahlin) ertheilte dem Paul v. T. im Jahre 1546 den Grafentitel. Peter v. T. wurde von K. Ferdinand II. in den Grafenstand des heil. röm. Reichs erhoben, worüber das Diplom vom 7. Juli 1636 aus Linz datirt ist. [Notizie storico-critiche della Chiesa di Trento Bonelli. 1761. Vol. II. p. 382. III. 306. — Geneal. Taschenb. der Grafen v. 1826 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie. 1851. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. T. 19. 20. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Terlecki, 1782 in die galizische Matrikel eingetragen; zum Stamme Cholewa oder Klamry gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.] Ein Franz v. T. war 1857 Militärrechnungs-Offizial zu Hermannstadt in Siebenbürgen.

Terlicher v. Terlichskron. Der Proviantadministrator Johann Jakob T. zu Sziget und Fünfkirchen wurde im Jahre 1707 mit v. Terlichskron geadelt. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terme, Therme, eine alte, zur rhein. Ritterschaft ehedem gerechnete Familie, die neuerer Zeit in der Niederlausitz seßhaft ist. Melchior v. T. war im J. 1559 Komthur des deutschen Ordens zu Weissenburg. Der Landesälteste im kalau'schen Kreise der Markgrafschaft Niederlausitz, Heinrich Adolf Gustav v. T., wurde am 2. Nov. 1804 in den Freiherrenstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Venator, Bericht vom Mar. deutschen Orden I. 124. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1853. — v. Ledebur III. 12. — Siebmacher I. 125. — Sächs. Wppb. III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — Kneschke, Wappen I. 415. — Müller's sächs. Annalen 292. — Zedler XLII. 1048. — Gauhe I. 1860. — v. H.]

Ternowa Dwerniczki, galizisch. Alexander v. T. D. war 1796 Auskultant bei den k. k. Landrechten zu Lemberg. Möchte wol einerlei mit Dwernicki (Stammbuch I. 307) sein.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Teroni. Der spanisch-österr. Konsul zu Venedig, Thomas T., wurde im J. 1718 geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terpitz, eine im k. preuß. Dienste 1845 u. f. vorkommende Familie. Die v. Czirn-T. v. Boczkowski führen das Wappen der v. Czirn und v. Terpitz vereiniget.

[Preuß. Wppb. IV. 74. — v. Ledebur III. 8.]

Terrail, du T. v. Bayard, ein in Westpreußen ansässiges Geschlecht, welches wahrscheinlich französ. Abstammung ist.

[v. Ledebur III. 8.]

Terrasse, de la T., ein in Preußen seßhaftes Geschlecht, sicherlich französ. Ursprungs. Wappen? [v. Ledebur III. 8.]

Tersch. Der Kaufmann Franz v. T. zu Mährisch-Schönberg wurde im J. 1806 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.] Wann geadelt?

Terschy. Der Hauptmann Marian T. wurde im J. 1759 geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tersztenjack v. Schlehenberg. Der Hauptmann Joh. T. wurde im J. 1769 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Tersztyansky v. Nádas, ungarisch. Emerich T. v. N. war 1835 Bischof von Zengg u. Modrussa. Georg v. T. de N. stand 1857 als Oberlieutenant im 10. österr. Hus. Regiment.

Tertils. Die Brüder Johann und Georg T. erhielten im Jahre 1707 die Bestätigung des Adelstandes. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terwagne, Prosper Jakob, portugies. Generalkonsul in Antwerpen, wurde am 15. April 1845 vom Großherzog von Hessen in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 31.]

1. **Terzaghi**, österr.-italienisch. Antonia Marchesa T., geb. v. Carcassola, war 1835 Sternkreuzordensdame.

2. **Terzaghi v. Pontenuovo.** Der österr. Major A. T. erlangte 1854 den Adelstand mit v. P.

[A. A. Zeit. von 1854. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1854.]

3. **Terzaghi v. Saint Nazaro.** Der österr. Oberstlieut. Karl Fabius T. erlangte 1852 den Adelstand mit v. S. N.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Terzi. Fermo v. T., kais. österr. Hofrath, wurde 1838 in den Ritterstand erhoben. Am 19. März 1642 ist die Familie in die krainer Landstandschaft aufgenommen worden. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 19; görzer Adel S. 31.] Im Staatsschematismus von 1796 ist die Familie als freiherrlich aufgeführt.

† **Terzka v. Lippa**, eine alte freiherrliche, zuletzt gräfliche Familie in Böhmen, welche von 1426—1634 vorkommt, nach welchem Jahre sie bald ausgestorben ist. Aus ihr ging derjenige Graf v. T. hervor, welcher gleichzeitig mit Wallenstein ermordet wurde. [Gauhe I. 1861. — v. H.]

Tesch, Franz Wolfgang, aus Luxemburg, wurde 1724 geadelt. [R. T. A. R.]

Teschen, Joachim August, Karl Friedrich, Gottfried Bernhard und Johann Kristian, Gebrüder, Lieutenante bei der Artillerie und bei den Husaren, wurden am 21. Jan. 1795 von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 8. 350. — Preuß. Wppb. IV. 74.]

Teschendorff, im Posen'schen seßhaft. Wappen?

[v. Ledebur III. 350.]

Tischenfels, s. Lippka.

Teschner v. Althoff. Die Gebrüder Georg und Samuel T. wurden am 1. Juni 1666 in den böhm. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 8. — v. H.]

Tesmar. Dieses Namens gab es vier verschiedene Geschlechter: 1. Ein vermuthlich schon im 15. Jahrh. erloschenes mecklenburg. Geschlecht, auch in Vorpommern angesessen. 2. Ein in Hinter-Pommern seßhaftes, 1476 u. f. vorkommendes Geschlecht. [Siebmacher V. 171.] 3. Eine im Lauenburg-Bütow'schen 1754 begüterte Familie. 4. Ein Geschlecht in Pommerellen. W.: Mecioszewski. Jede dieser Familien führt ein verschiedenes Wappen.

[v. Ledebur III. 8. 350. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 380. — Zedler XLII. 1201. — Siebmacher V. 171. n. I. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tessein v. Marsheil. Der Doktor und österr. Stabsarzt Josef T. wurde 1852 mit v. M. geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1852.]

† **Tessen**, ehedem **Tehen**, auch **Tessin** genannt, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, dessen Hauptsitz Grubenhagen war. Karst T. war zu Ausgang des 14. Jahrhunderts bei König Erich I. von Schweden u. Dänemark Kanzler. Ein Zweig

ließ sich durch Nikolaus v. Tessin 1600 in Württemberg nieder und erwarb in neuerer Zeit daselbst die Freiherrnwürde. Ein anderer Zweig, entstanden durch einen Bruder des ersteren, wendete sich aus Pommern nach Schweden, wurde im Jahre 1714 in den Grafenstand erhoben, welche Würde aber mit seinem Sohne um 1770 wieder erlosch. [Cast. Adelsb. von Württemberg — Kneschke, Wappen II. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Dorst u. Tyroff, württemberg. Wappenbücher. — Griesinger 1377. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 15; Erg.Bd. S. 40. T. 19. — v. Ledebur III. 8. 350. — Bagmihl III. 37. 41. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1859.] Wappen: In R. Kopf und Hals eines w. Ziegenbockes, zuweilen ein ganzer Bock. Dieses Geschlecht ist von dem der Tessin in Hinterpommern ganz verschieden. [Gauhe I. 1861 u. f. — Mikrälius, Pommerl. L. 6. 379; Antiq. Pom. p. 533. — Zedler XLII. 1192. — Siebmacher V. 72. 158. n. 11. — v. Meding II. n. 877. — v. H.]

Tessenberg, s. Bitterl.

1. **Tessin**, ein pommer'sches Geschlecht, das im Wolgast'schen begütert ist, auch in Schweden sich verbreitet hat. Wappen: In R. ein g. Löwe.

[Micrälius, Antiq. Pomm. 6. B. 379 u. f. — Gauhe II. 1141. — Zedler XLII. 1196. — Siebmacher V. 158. n. 12. — v. Meding II. n. 878. — v. H.]

2. † **Tessin**, ein anderes pommer'sches, auch mecklenburg'sches, im Wappen von jenem, sowie beide von dem der v. Dessin in Mecklenburg verschiedenes Geschlecht, das schon im J. 1341 vorkommt, aber mit August Friedrich v. T. (wann? ist uns nicht bekannt) ausgestorben ist. [Bagmihl V. 37. 41. — v. Ledebur III. 8. 350.] Wappen: In R. ein g. gekrönter Löwe; nach Micrälius in S. ein schrägrechter bl. Balken und auf dem Helm 2 zusammengebundene Maienblumen. [v. Meding II. n. 879. — v. H.]

Testa. Der Sprachsekretär und österr. Dollmetscher der ottomannischen Pforte, Barthol. T., wurde im J. 1782 geadelt und als nachheriger Hofrath im J. 1803 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie stammt aus Genua u. zwar angeblich aus adlichem Geschlechte. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Kneschke, Wappen I. — M. v. M. 148. 89. — v. H.]

Teste v. Ebenberg u. Braunfeld. Josef Innozenz T. aus Trident wurde am 15. Jan. 1776 mit obigen Beinamen u. „Edler von" in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Testerband, s. Teisterbant.

† **Teßmannsdorff**, Teßmersdorf, Lusian-Lissenicki, ein in Preußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen: Rogala.
[v. Ledebur III. 9.]

Tetmayer v. Przerwa. Der tarnower Landrechtssekretär Stanislaus T. und seine Brüder Adalbert und Alexander wurden im Jahre 1794 mit dem Beinamen v. P. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — M. v. M., Erg. S. 469. — v. H.]

Tettau, Tettaw, ein altes böhm. Geschlecht, das mit den Grafen v. Kinsky einerlei Ursprung hat und in Preußen, Meißen, Schlesien, im Voigtlande u. a. Landen, auch in Böhmen viele hundert Jahre im Herrenstande seßhaft war.
[Balbini Proem. stemmat 73. — Lucä, schles. Chronik. — Knauth, prodr. Misn. p. 1482. — v. Hattstein, II. Suppl. 72. — Sinap I. 974. — König III. 1053—1106. — Gauhe I. 1682. II. 1142—45. — Zedler XLII. 1474—98. — Siebmacher I. 164. n. 8. — Tyroff, T. 59. — Siebenkees I. 27—30. — v. Zedlitz. — A. R. Namestnick, Doktor der Rechte, Darstellung des Wappens und Adelsbeweises, Wien, 1824, handelt über die Verwandtschaft der Kinski und Tettau. — v. Ledebur III. 9. 350. — v. Hefner, sächs. Adel S 50. T. 57. — Sächs. Wppb. IV. 85. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

† **Tettauer**, ein altes Geschlecht, das sich in Böhmen, Mähren und Schlesien ausgebreitet hat, und das zwischen 1488 u. 1556 in Urkunden vorkommt. [Pfeifer's Schauplaz des Adels in Mähren 127 u. ff. — Zedler XLII. 1499. — v. H.]

Tettelbach, s. Dettelbach.

Tettenborn, eine niedersächs. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus in der Grafschaft Hohenstein gelegen ist. Ihre Genealogie wird mit dem Ritter Berold um das J. 1284 angefangen. Auch in Bayern hat sich die Familie seßhaft gemacht, sowie auch aus derselben der vormalige großherzoglich bad. Gesandte am österr. Hofe — um 1830 — hervorgegangen ist.

[v. Lang 146. — v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Ledebur III. 10. — Sächs. Wppb. IV. 86. — Eckstorm, Chron. Walkenred. 223—26. — Leuckfeld, Antiq. Walkenried. 333. — Mushardi Theatr. Nob. Brem. 518. — Siebmacher I. 148. n. 1. — v. Meding III. n. 844. — Sagittar, Hist. der Gr. v. Gleichen S. 445. — Zedler XLII. 1501. — Gauhe I. 1864. — Lüdersen's Sammlung.]

Eine zweite Linie nennt sich v. Tettenborn und Wolf. Das Wappen ist aus der tettenborn'schen Wolfsangel, oben, und einem Wolfe, unten, zusammengesezt.

[Preuß. Wappenb. IV. 75. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 57. preuß. Adel S. 67. T. 86. — v. H.]

† **Tettenleben**, Tettleben, Dettleben, eine stiftsmäßige alte hildesheim'sche Familie, aus welcher im 16. Jahrh. Einige in den Hochstiftern zu Mainz, Magdeburg und Hildesheim waren, und die wahrscheinlich ausgestorben ist.

[Lauenstein, Hildesheim 234—38. — Gauhe II. 165. — Helwich, Elench. nobil. eccles. Mogunt. Joh. S. R. Mogunt. T. II. — Zedler XLII. 1502. — v. H.]

Tetzen, s. Tessen.

Tetzlaff-Regawski, ein in Pommern und Westpreußen ansässiges Geschlecht. [v. Ledebur III. 10.]

Tetzler, Johann Ernst, wurde am 1. März 1697 in den alten böhm. Ritterstand erhoben.
[v. Ledebur III. 10. — v. H.]

Teubel, Teubl, Jakob, kaiserl. Kellermeister im Hubhause zu Wien, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Teuber v. Fleinsfeld**. Der österr. Hauptmann Andreas T. wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M. 272. — v. H.]

2. **Teuber v. Taubenfeldt**. Der Gutsbesizer Balthasar T. wurde im J. 1701 mit dem Beinamen v. Taubenfeldt in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Teubern. Der k. poln. u. kursächs. geh. Kriegsrath Karl Friedrich T. zu Dresden wurde am 14. Mai 1734 in den Reichs-Adelstand erhoben. Dessen Enkel, der k. sächs. Appell.-Gerichts-Präsident Karl Heinrich Ferd. v. T. zu Dresden, erhielt am 8. April 1806 den Reichspanner- und Freiherrnstand von Kaiser Franz II. [v. Hellbach, Samml. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 16. S. 50. T. 57. — v. Ledebur III. 10. — Sächs. Wappenb. V. 27. — Frhrl. Taschenb. v. 1859. — Kneschke, Wappen I.]

Teucher, Friedrich, kais. russ. Rentmeister des Herzogthums Esthland, wurde 1743 in den Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

† **Teuchern**, ein ostthüring. oder osterländ. Geschlecht, welches zu Zeiten Graf Wiprecht's von Groisch vorkommt.

[Knauth, prodr. Misn. 583. — Siebmacher I. 161. n. 3. — Zedler XLII. 1535. — v. Ledebur III. 10. — v. H.]

Teuchert. Der Freiherrnstand des österr. Feldmarschall-Lieutenants Friedrich Frhrn. v. T. wurde 1860 auf seine Stief-Kinder, und zwar auf F. Kaufmann Edler v. Traunsteinburg und Maria Kaufmann Edle v. T. übertragen. Der F.M.L. Friedrich T. war als Ritter des Leopoldordens am 13. Okt. 1859 in den Freiherrnstand erhoben worden. Er hatte keine Nachkommen. [Frhrl. Taschenb. für 1861.]

Teuerwenger, eine steyermärkische Familie. Konrad v. T. kommt schon in Urkunden vom J. 1308 vor.

[Prevenhueber, Annal. Styrens. 59. — Zedler XLII. 1656 u. f. — v. H.]

1. **Teufel**, Teuvel, eine Familie, deren Wappen v. Meding, I. n. 861, aus einem Epitaf des Abtes v. Haselhorst in der Klosterkirche zu St. Michael in Lüneburg beschreibt, welches Wappen von den übrigen verschieden ist, welche Siebmacher unter diesem Namen darstellt. Lezterer führt noch, I. 42. II. 157 und IV. 179, Wappen von Familien des Namens T. an, von denen man dießorts nichts anzugeben weiß. Wappen: In S. ein schw. Kammrad. [v. H.]

2. † **Teufel**, eine fränkische Familie, deren Lezter, Hanns v. T., im J. 1451 gestorben und im Kloster Eberach neben seiner Mutter beerdigt ist, daher das Sprichwort: Der Teufel und seine Mutter liegen im Kloster Eberach.

[Histor. Nachr. 253. — Zedler XLII. 1626. — v. H.]

3. **Teufel**, Thomas, wurde 1594 geadelt. [R.T.A.R.]

4. **Teufel**, oder v. Sicken, gen. T., um 1619 in Preußen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 10. n. III.]

5. **Teufel v. Pühel**, ein bayer. Geschlecht. Wappen: In S. ein bl. Schrägbalken, worin eine g. Krone. [v. Hfr.]

Interessante Untersuchungen über das Wappen der Teufel v. P. finden sich in: O. T. v. Hefner's Grundsäze der Wappen-Kunst, S. 33, und in desselben Handbuch der Heraldik, S. 204 ff.

6. † **Teufel v. Gundersdorf**, eine alte von K. Maximilian II. in den Reichsfreiherrnstand erhobene Familie, welche in Oesterreich u. Sachsen sich verbreitet u. nach Lazius von den Teuffel v. Pirckensee abstammen soll, welchem leztern Angeben aber Spener widerspricht. Wolf T. war 940 schon unter dem Herzog Berthold in Bayern Hauptmann. Ihr altes Wappen wurde mit dem des ausgestorb. Geschlechts v. Mällinger von K. Ferd. I. im J. 1547 mit einer kleinen Veränderung vermehrt. Die Lezte des Geschlechts, Maria Elisabeth, Otto Kristof's Frhrn. T. v. G. Tochter und G. L. v. Jungendorf's Gemahlin, starb am 27. Febr. 1698. [Tabula Georg Teufel's, Freiherrn, Kinder und 32 Ahnen (gedruckt i. F.). — Bucelini stemmat. III. 235. — Valvasor's Ehre des H. Krain Lib. 15. 463. — v. Ledebur III. 10. n. I. — Prevenhueber, Annal. Styr. 186. — Carpzov, grünende Gebeine II. 497. — Spener, Hist. insign. p. 546. Tab. 23. — Gauhe I. 1865 u. f. — Zedler XLII. 1627—29. — Siebmacher I. 22. n. 4. — v. Meding I. n. 607. III. 832. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Wappen: Geviertet. 1. u. 4. in R. ein s. Kissen mit schw. Jagdhorn (Stammwappen); 2. u. 3. in G. ein springendes schw. Pferd.

1. **Teuffel v. Pirckensee**, Birckensee, eine sehr alte Familie in der Oberpfalz, die zuerst im Jahre 1490 vorkommt. [Bucelin. — Gauhe I. 1865. — Genealog. Archiv v. 1738. 775. — Zedler XLII. 1630. — Siebmacher I. 96. n. 9. — v. Meding I. n. 862.] Im Anfange des 19. Jahrhunderts ist dieses Geschlecht in Holstein mit dem Kammerherrn und Amtmann G. T. zu Flensburg erloschen; im Baden'schen blüht die Familie noch. [Cast, Adelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f.] Im Jahre 1450 wurde das auf dem Nordgau liegende Schloß Birkensee erworben, aber im 18. Jahrh. verkauft an die v. Franken ꝛc. Der Freiherrntitel scheint stillschweigend eingeführt und anerkannt worden zu sein. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur III. 10. n. II.] Wappen: von R. und G. quergetheilt, darin Kopf und Hals eines feuerspeienden Greifen mit wechselnden Farben. [v. H.]

2. **Teuffel v. Zeilberg und Streitenau.** Joh. David T. erhielt am 1. Sept. 1701 die Bestätigung des böhm. Adelstandes mit dem Beinamen v. Z. u. S. [M. v. M., Erg. 469. — v. H. — v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 812. 1128. — Zedler LXI. 704.] Vergl. Zeilberg.

† **Teuffenbach, v. u. zu**, auch **Tieffenbach**, Düefenbach, eines der ansehnlichsten, seit dem 26. März 1579 frhrl. Häuser in Oesterreich, das aus Steyermark dahin gekommen und schon im Jahre 1200 vorkommt. Sie besaßen den gleichnamigen Rittersitz Maaß und mehrere andere.

[Spener, Hist. insign. 2. I. c. 97. — Bucelini stemmat. III. — Siebmacher I. 23. n. 12. — v. Meding II. n. 881. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 61. — Zedler XLII. 1644—49. — Gauhe I. 1866 u. f. II. 1164. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 377. — Schmutz IV. 172 u. f. — Hartmann's Samml. — v. H.]

† **Teuffenpach zu Mayrhofen**, die Einige, wie Spener in Histor. insign. p. 547, mit b schreiben und mit Vorstehendem für einerlei halten, was aber wol, wie wenigstens aus der Verschiedenheit der Wappen erhellt, nicht sein mag. K. Ferdinand I. erhob eine Linie dieses steyermärk. Geschlechts, die im Österreichischen zu Hayberstorf im Wienerwalde sich ansässig machte, in den Freiherrnstand.

[Spener a. a. O. T. 23. — Siebmacher I. 22. n. 1. — v. H. — v. Meding II. n. 882. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes IV. 24.]

Teuscher, s. Haymann.

† **Teutleben**, Teutlebb. Diese thüring. Familie, deren gleichnamiger Stammsitz im Herzogthum Gotha an der Landstraße, unfern Waltershausen, liegt, und welche die Burgmannschaft auf dem gotha'schen Schlosse Tenneberg besaß, soll von den Grafen v. Orlamünde abstammen und kommen in Urkunden seit 1085 vor. Der Lezte seines Geschlechts, Oberstlieut. Wilh. Kristof v. T., starb im J. 1712. Auf seinen Vater hat der Pfarrer Dufft eine Leichenpredigt gehalten, welcher einige Familiennachrichten beigefügt sind und die im J. 1776 zu Meiningen in 4. gedruckt wurde.

[Dithmar Th. 2. S. 14. n. I. S. 38. n. XXIII. — v. Ledebur III. 11. — Beckmann's anhalt. Hist. V. 481—83. — Gleichenstein n. 87. — Knauth, Orig. Beichling. 43. — Brückner I. Th. 3. St. 254. 257. 262. 272. 801. 17. II. St. 70. 7. St. 17. 18. II. Th. 5. St. 38. 40. III. Th. 14. St. 211. — Fabricii Orig. Sax. 84. — Zedler XLII. 1667. — Gauhe I. 1867 u. f. — Büsching III. Th. 2. Bd. 2951 n. b. 5. Aufl. — Siebmacher I. 148. n. 3. — Melissantes n. 45. — v. Meding III.

n. 845. — Galletti, Gesch. u. Beschr. des Herzogth. Gotha III. 111—12. — v. H.]

Teutleyb, s. Teutleben.

Teutsch v. Teutschenstamm. Der österr. Hauptmann Lorenz T. wurde 1841 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Teutschenbach u. Ehrenruh. Der Hauptmann Siegfried T. wurde im J. 1800 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Teutscher**, Leopold, Stadtrichter zu Bruck an der Leyda, erhielt 1633 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Teutscher**, Johann Jakob Wilhelm, kursächs. Lieutenant, wurde am 5. April 1784 von K. Josef II. geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 57. — Kneschke, Wappen II.]

Teutschwaldl, Hanns, kais. Hauptmann, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Teuttenhofen**, Teutenhoffen. Schon im 13. Jahrh. waren diese Reichsritter und ihr gleichnamiges Stammschloß ist zwischen München und Dachau gelegen. Aber im 14. Jahrh. emigrirten sie schon aus Bayern und wendeten sich nach Tirol; eine Linie ging von da im 16. Jahrh. nach Kärnthen. Sie sind im Jahre 1720 völlig ausgestorben. [Zedler XLII. 1652 u. f. aus schriftl. Nachrichten. — Siebmacher III. 102. n. 1. — v. H.]

† **Teuwer**, genannt **Tewer**. Ihr Siz war Teuwershofen bei Hall in Schwaben. Das Geschlecht kam gänzlich herab, dergestalt, daß der Lezte seinen Siz verkaufen und sich im Spital zu Hall eine Pfründe kaufen mußte. Ihr Schild war halb weiß und halb schwarz, darinnen ein Einhorn, welches auf dem Helm halb schwarz, halb weiß wieder erschien. [Crusius, schwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher II. 97.]

Tevely, ungarisch. Karl v. T. stand 1857 als Oberlieutenant im 34. österr. Inf.-Regiment.

Tevenar, eine abliche Familie im Cleve'schen, wo ihr Stammhaus Hißfeld liegt. Die Familie erhielt am 6. Aug. 1781 ein preuß. Anerkennungsdiplom. Sie ist auch in Westpreußen angesessen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 11.]

Textor. Der böhm. Repräsentations- u. Kammerrath Franz Ignaz v. T. wurde 1749 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214 u. f. — Siebmacher III. 189. n. 12, der das Wappen unter den schweizer Adel sezt. — v. H.]

Teyber. Der Hofsekretär Friedrich T. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Teyburg oder **Neyburg**. Paul Albrecht T. oder N. wurde am 30. Nov. 1655 in den böhm. neuen Ritterstand erhoben. [v. H.]

Teyerlein, Teierlein, Sigmund, erlangte 1621 den Reichs-Adelstand. [R. T. A. R.]

Teyerlin, Friedrich und Joachim, erhielten 1625 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Teyrzowsky Freiherr **v. Einsiedel**, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das zwischen 1698 und 1744 gefunden wird, wahrscheinlich aber eine Nebenlinie der v. Einsiedel ist. [Geneal.-histor. Nachr. VI. 141. — Heut. Souveräne in Europa 620. — Zedler XLIII. 324. — v. H.]

Teysinger v. Tielenbourg. Der Stückhauptmann Johann Adam T. wurde im J. 1759 mit v. Tielenbourg geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thaan auf Stadtkirchen. Joh. Gottlieb Eckhard v. d. T. auf S., kais. Kammerzal- und Pfennigmeister, wurde 1696 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Thaba**. Fridericus de T., miles, testis in einem walkenrieder Brief 1275. [Urk. Buch für Niedersf. II. 285.]

Thadden. Es gab oder gibt drei Familien, welche drei verschiedene Wappen führen: 1. In Blau zwei gestürzte Halbmonde, unten ein g. Stern; dieses führen die v. T. zu Enzow. 2. Die v. T. auf Trieglaff und Gr. Wunneschen in Pommern führen in R. einen s. ganzen Greif und unten einen g. Stern; sie besizen Thadden im Lauenburg'schen, womit sie 1527 belehnt wurden, und sind auch in Preußen angesessen. Aus denselben gingen mehrere angesehene Männer hervor. 3. Quer getheilt, oben einen s. wachsenden Greif in R. und unten ein g. Stern. [Siebmacher V. 5. 158. — Micrälius 533. — v. Mebing I. 851. — Zedler XLI. 1351. — v. Ledebur III. 11. 350. — v. Zedlitz.]

Ein natürlicher Sohn des Majors Franz Heinrich v. T. wurde 1799 legitimirt und in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb 1806 also wahrscheinlich unvermählt. [v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

† **Thailfingen**, alte schwäb. Ritter auf gleichnamiger Burg im O.A. Herrenberg, die von 1130 bis 1396 blühten. [Griesinger 1381.]

1. **Thal**, ein braunschweig'sches Geschlecht. [Siebmacher I. 181. n. 9. — v. Mebing I. n. 864. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Thal**. (Geviertet mit einem Schrägbalken und drei, 2. 1, Bienen.) Kristian David T. zu St. Petersburg (uxor Julie v. Schröder), aus Böhmen stammend, wurde vom Fürsten von Schwarzburg am 21. März 1817 geadelt. [D. S.]

Thal, s. Wolff.

† **Thalen**, ein in Preußen begütertes Geschlecht, welches 1689 ausgestorben ist. Wappen? [v. Ledebur III. 11.]

† **Thalberg**. Dieses Geschlecht besaß im 12. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. Mit ihnen sind die Dahlberg, die in älteren Urkunden zuweilen auch „Thalenberg" gefunden werden, nicht zu verwechseln. [Schmutz IV. 176. — v. H.]

Thalburg, s. Schaupel.

† **Thale**, ein an der Bode mit Thale bei Aschersleben ansässig gewesenes Geschlecht (1560), welches auch im Anhalt'schen und Braunschweig'schen begütert war. Dasselbe ist erloschen. Man findet es auch Tale, Dahl geschrieben. [v. Ledebur III. 11. — Siebmacher I. 181.]

Thalegg, s. Thalhammer.

Thaler. Der Landrath Josef T. zu Freiburg wurde im Jahre 1811 geadelt. M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Thalhammer**, Georg und Kristof, Vettern, wurden 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Thalhammer v. u. zu Thalegg**. Wolfgang T. aus Oesterreich wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.] Der k. k. Rath und tiroler Landmann Franz T. v. u. zu T. wurde im J. 1702 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Thalheim, s. Metz.

Thalheimb. Der k. k. Jägeramtssekretär Franz Andreas v. T. wurde im J. 1716 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Sein Vater Joh. Karl T., kais. Oberstlieutenant, wurde

1664 geadelt. [R. T. A. R.] In alten Zeiten gab es ein schwäbisches Geschlecht v. Thalheim, dessen Siz im württemberg'schen O.A. Heilbronn lag und das von 1231 bis 1586 blühte. Auch im O.A. Rottenburg befand sich ein Geschlecht v. Thalheim, welches mit denen v. Andeck einerlei Geschlechts war. Kraft v. Thalheim lebte noch 1495.

[Griesinger 1382 u. f. — M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thalherr, eine ehemalige reichsritterschaftliche Familie aus der Gegend von Koblenz, welche sich während des 30jährigen Krieges nach Oesterreich wendete und 1842 in den ungar. Freiherrnstand erhoben wurde. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1854.]

Thallmann. Der Kammerkompositeur Daniel Franz T. und sein Bruder Kaspar Leopold, Landesadvokat in Mähren, wurden im J. 1710 in den Reichsadelstand, und lezterer am 4. Februar 1711 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thalwenzel, Daniel Ignaz, wurde am 26. Okt. 1707 in den böhm. Adelstand und am 3. Aug. 1727 als Assessor des Zauden-Gerichts zu Glogau in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470 u. 215. — v. Ledebur III. 11. — v. H.]

Thamanini v. Kemina. Der Gewerke im italien. Tirol, Johann T. v. K., wurde wegen seiner Verdienste um die Emporbringung des Bergbaues im J. 1779 Freiherr.

[M. v. M. 89. — v. H.]

Thamfeld, s. Zuker.

Thamo von der Maes, August, herzoglich holstein. Oberst-Wachtmeister, erhielt 1753 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Than**, ein ausgestorb. Rittergeschlecht, das im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark besaß.

[Schmutz IV. 179. — v. H.]

Thanberger. Diese Ritter erhielten mit Erasmus v. T. im Jahre 1572 die steyer. Landmannschaft.

[Schmutz IV. 179. — v. H.]

Thangel, s. Tangel.

Thanhauser. Der Distriktsdirektor Karl v. T. in Galizien wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 29. Taf. 31.]

Thann, Truchsesse v. T., s. Waldburg.

Thannberg, s. Deny.

Thannenbüchel, s. Gazzoletti.

1. **Thanner**, Tanner, ein baireuther frhrl. Geschlecht, das 1703 unter die fränk. Ritterschaft aufgenommen wurde. [Gauhe I. 1850 u. f. — Zedler XLIII. 412. — v. H.] Siehe Tanner v. Reichersdorf.

2. **Thanner**, Johann Michael, fürstlich kempten'scher Hof-Rath, wurde 1753 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Thannhausen**, eine schwäb. Familie, welche von Thannhausen im Oettingen'schen den Namen führt. Sie waren Vasallen der Grafen von Oettingen. Sebold v. T. erscheint zuerst 1246 in einer Urkunde.

[Gaß, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1385. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 15.]

Thannhausen, s. Tannhausen.

† **Thannrädel** (Tannrädel), ein altes salzburg'sches und oberfächs. Geschlecht, das sich in das Oesterreichische zog und im J. 1590 in der Person des Balthasar Kristof T. den freiherrlichen Titel erhielt.

[Bucelini stemmat. III. — Gleichenstein. — König II. 1135—66. — Gauhe II. — Zedler XLIII. 414. — Spener, Hist. insign. p. 574. Tab. 24. — Siebmacher I. 21. n. 6. — v. Meding III. n. 846. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

† **Tharoulle**, eine sehr alte lüttich'sche Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im Stifte Lüttich gelegen und die sich auch in Oberschlesien u. Mähren verbreitet hat. Erasmus v. T. kaufte sich im Jahre 1583 in diesen lezteren Ländern an. Am 10. Nov. 1600 erlangte die Familie den Reichsritter- und 1648 den Freiherrnstand. Um 1747 sind sie erloschen.

[v. Ledebur III. 11. — v. H. — Sinap II. 472—74. — Gauhe II. S. 1151. — Zedler XLIII. 424. — Siebmacher V. Zus. 9. n. 6.]

Thassul, s. Pilati.

Thatenberg, s. Ronthal.

Thatenlohn, s. Mayer.

† **Thauer, Tauer aus Wicholin**, ein schles. Geschlecht, von welchem die v. Rothkirch ihren Ursprung haben sollen, die aber doch verschiedene Wappen führen. Ihr Hauptsiz W. liegt im Herrenstadt-Wolau'schen. Sinap führt es zuerst im J. 1664 auf.

[Siebmacher I. 68. n. 10. — Sinap I. 972. II. 775. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1857. — v. Meding III. n. 843. — Zedler XLIII. 441 u. f. — Gauhe I. 1853. — v. H.]

Thaurer v. Gallenstein. Der Hammergewerke Thaddäus T. zu Grätz wurde im J. 1796 mit „Edler v. G." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thauvenay, Periuel v. T. Im J. 1836 und 1852 befand sich ein Major P. v. T. im preuß. Kriegsdienste; wahrscheinlich eine früher eingewanderte französ. Familie.

[v. Ledebur III. 12.]

Thavonat v. Thavon. Ludwig Albert T. v. T., kaiserl. Hof-Kammerrath und Hofzalmeister, dann dessen Brüder Ignaz Ferdinand und Jakob Leopold, Oberstlieutenant, erlangten 1691 den Freiherrnstand. [R. T. A. R.] Der ungar. Kammerrath Joh. Michael T. v. T. wurde im Jahre 1726 Freiherr. [M. v. M., Erg. 90.] Ulrich Albert T. v. T. wurde im J. 1747 Reichs-Freiherr. [M. v. M., Erg. 107.] Thomas Anton T. v. T. wurde wegen 500jähriger Verdienste seiner Familie im J. 1772 in den alten Frei- und Pannerherrenstand erhoben. [M. v. M. S. 90. — Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 326. — v. H.] Der Rittergutsbesizer B. Ritter v. T. wurde 1862 von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Thebaldi v. Fezer. Diese Familie soll aus Rom stammen und 1518 mit der Prinzessin Bena v. Sforza, als sich dieselbe in Polen vermählte, dahin gekommen sein. Blühen noch im Posen'schen. [v. Ledebur III. 12.]

Thedesky, s. Aubry.

Therr. Der Handelsmann und Besizer der Herrschaft Wildschitz in Böhmen, Johann Franz T., wurde im J. 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher III. 22. n. 3. — M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

† **Theil**, ein erloschenes, zu Rahmgeist, Kreis Holland in Preußen, seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 12.]

Theilliers, s. Thoilliey.

Theimer v. Retheim. Der Oberstwachtmeister Franz Josef T. wurde im J. 1775 mit v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thein, in Schlesien 1817 seßhaft.
[v. Ledebur III. 12.]

Theinberg, s. Waradi.

Theis v. Tapferteeu. Der kais. österr. Hauptmann Johann Jakob T. wurde 1830 mit v. Tapfertreu geadelt. [M. S.]

Theißruch, s. Fleischmann.

Theker v. Olivares. Michael T. aus Oesterreich wurde 1625 mit der Freiheit geadelt, den Namen seiner Mutter v. O. annehmen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Thelen, österreichisch. Leopold v. T. war 1857 Ober-Lieutenant bei der Montirbranche.

Thelre, Thäler, ein altes meißnisches, auch in der Ober-Lausitz begütertes Geschlecht. Das hohe Alterthum dieses Geschlechts erhellt daraus, daß im Jahre 1093 die Edlen Herren Konrad, Thilemann 2c. v. S. schon berühmte Ritter waren.
[König III. 1107—14. — Moller, Theatr. Chron. 332. — Annal. Freib. 62. — Gauhe I. 1870 u. f. — Zedler XLIII. 596—600. — Siebmacher I. 160. n. 10. — v. Meding II. n. 884. — v. Ledebur III. 12. — v. H.]

Thellusson. Isaak T., Staatsrath der Republik Genf, erhielt am 8. Jan. 1738 die preuß. Adelswürde. Paul Ludwig v. T., k. französ. Oberst bei dem Regiment „Nassau-Saarbrücken", wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[v. Ledebur III. 12. — R. T. A. R.]

Thellung, Johann Heinrich, fürstbischöflich basel'scher Hauptmann zu Biel, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Thengen, ein gräfl. Geschlecht, das mit denen v. Nellenburg und Veringen einerlei Abstammung hat und im Jahre 1592 ausstarb. [Hübner II. 493. — Zedler XXIII. 1681 u. f. XLIII. S. 642. — Siebmacher II. 21. n. 12. — v. H.]

Thenlo. Henricus de T., miles, testis in brandenburger Briefen 1258, 1272. [Cod. Brandenburg. XIII. 206. 214.]

Theobald, Th., kais. Hauptmann, wurde 1847 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. Sein Vater war württemberg. General und genoß als solcher den Personaladel. [M. S.]

Theodi v. Rossi. Anton T. wurde im J. 1757 mit v. R. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Theodor v. Pesthere. Der Handelsmann Konstantin T. zu Werschatz in Ungarn wurde 1830 mit v. P. geadelt. [E. S.]

Theodorovic, C., österr. Feldmarschallieutenant, erhielt 1859 den Adel mit v. Schützenburg. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Theodorowicz, Ritter v. Kaminiczanal, galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.] Wappen: Serce.

Ther, Peter, österr. Oberstlieutenant, wurde 1840 geadelt. [M. S.]

Therer v. Thernheimb. Der Arzt Laurenz Franz T. in Schlesien wurde am 6. Juni 1702 mit v. Thernheimb in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thereschau, s. Korschensky.

Therlän, gen. Kranep, eine kölnische Patrizierfamilie.
[Fahne I. 427. — v. Ledebur III. 12.]

Thermann. Der Rittergutsbesitzer Wilhelm Gotthold T. zu Leipzig wurde am 11. Sept. 1790 vom sächs. R.-Vikariat in den Adelstand (nach Andern in den Freiherrnstand) erhoben.
[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 16. — Sächs. Wppb. IV. 20. — Kneschke, Wappen II.]

Thermo, s. Termo.

Thernheimb, s. Therer.

Theumen, s. Thümen.

Theumern v. Uchersfeld. Der Generalfeldwachtmeister Josef T. wurde im J. 1817 mit v. R. geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

† **Theuring**, Theuringk, waren 1574 in der Provinz Brandenburg angesessen. [v. Ledebur III. 13.]

Theus, Gerhard und Kornelius, und deren Oheim Jakob T. wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Thewalt, gen. **Gürtler v. Gürtelrein.** Der 1834 verstorbene nassau'sche Obersteuerrath T., Schwiegersohn des geh. Raths Gürtler v. Gürtelrein, wurde vom Herzog von Nassau mit der angegebenen Namensveränderung geadelt.
[v. Hefner, nass. Adel S. 13. T. 14. — Kneschke, Wappen III.]

Thian, österreichisch. Anton v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 37. k. k. Inf.-Regiment. Karl v. T. war Fregatten-Fähndrich.

Thiarro, s. Oliari.

Thibault, Peter, aus Ypern in Flandern, wurde 1714 geadelt. [R. T. A. R.]

Thiboust, eine ursprünglich französische, darauf schwedische, endlich bayerische Familie, aus welcher der k. bayer. Generalmajor Franz Jakob v. T., nachdem seine Geschlechtsurkunden verloren gegangen waren, am 13. Juni 1786 vom Kurfürsten Karl Theodor ein neues bayer. Freiherrndiplom erhielt.
[v. Lang 252. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Thieffries. Der k. französ. Rittmeister bei dem Reiterregiment „Bourgogne", Felix Kaspar Hiazinth v. T., wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Thiegs v. Tycowicz. Im preuß. Heere befand sich 1839 ein Rittmeister Aug. T. v. T. [v. Ledebur III. 13. 350.]

Thiel, in Lithauen angesessen 1721; angeblich hessische Vasallen. [v. Ledebur III. 13.]

Thielau, Thilau, ein braunschweig. Geschlecht, das auch in der Niederlausitz begütert u. zu Ende des 18. Jahrhunderts im Joh.-Orden aufgeschworen worden ist. Die Familie stammt aus Liegnitz, wurde 1586 in den R.-Adelstand erhoben, erhielt 1708 Bestätigung, hieß ehemals Thilo und ist in Sachsen ansässig. [Sächs. Wappenb. II. 67. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Siebmacher I. 168. n. 1. — v. Ledebur III. 13.] Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit 2 grünen Zweigen im s. u. g. gespaltenen Schilde. [Kneschke, Wappen I. — Ranft's geneal. Nachr. 5. B. 1743. 99. — Zedler XLIII. 1416, aus handschriftl. Nachr. — Sinap I. 975. — v. Meding II. n. 885. — Gauhe I. 1871. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. **Thiele.** v. Ledebur, III. 350, führt eine auf Myslowitz in Schlesien seßhafte Familie v. T. an, deren g. Schild einen gebogenen Armharnisch, begleitet von drei Rosen, zeigt.
[v. Ledebur III. 350.]

2. **Thiele**. Am 11. Mai 1713 ward der Oberstlieut. Martin T., der in der Mittelmark geboren war und von unten auf gedient hatte, in den preuß. Adelstand erhoben. Am 25. Nov. 1719 ward der Adel auf seinen Bruder, den Kammerrath Friedrich Wilhelm T., erstreckt. [v. Zedlitz. — v. Hellbach, Samml.] Diese Familie ist verschieden von jener der v. Thile. Im Wappenbuche der preuß. Monarchie sind zwei ziemlich ähnliche Wappen aufgeführt, die beiden Namen aber Thiele geschrieben. Diese Wappen gehören daher wol den beiden Brüdern an. [Preuß. Wppb. IV. 75.]

3. **Thiele v. Thielenfeld**. Joh. August T., fürstlich schwarzburg. Kommissionsrath, erhielt 1791 mit obigem Beinamen die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Thielemann. Der berühmte zuletzt preuß. General Johann Adolf T., welcher erst in sächsische, dann, nachdem er bei der leipziger Völkerschlacht zu den Alliirten übergetreten war, in preuß. Dienste trat und am 10. Sept. 1824 in seinem 59. Lebensjahre starb, wurde vom König von Sachsen am 8. Oktober 1812 in den Freiherrnstand erhoben.

[Convers.-Lex. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 303. — v. Ledebur III. 13. 350. — Sächs. Wppb. III. 52. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Thielen, M., k. k. österr. Titularmajor und Ritter des Leopoldordens, wurde 1862 in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Jan. 1862.]

Thielen, s. Thill.

Thielisch v. Rudgersdorff. Johann Friedrich T. in Böhmen wurde am 28. Nov. 1665 mit dem Beinamen v. R. geadelt und ein v. T. u. Rütlgersdorff wurde am 30. Okt. 1680 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 13. — v. H.]

Thielkau und Hochkirch, Tielkau, Tielicken. Die Familie gehört zu den Patriziern von Guben, welchen K. Rudolf II. 1590 ein Wappen u. den Adelstand verlieh. Schon 1494 besaß sie Friedersdorf im Brandenburg'schen. Karl Ludwig v. T. u. H. starb 1786 als k. preuß. geh. Rath. Im Jahre 1748 erhielten Martin Kristian v. T. u. H. ein Adelsbestätigungsdiplom.

[R. T. A. R. — v. Ledebur III. 13.]

† **Thiem**. Der kais. Generalwachtmeister, Oberst u. Kommandant zu Brieg in Schlesien, Johann Georg v. T., wurde 1690 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Soll ohne Nachkommen gestorben sein.

Thieme, Thyman, v. d. T., ein in Preußen zu Thymau seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 13, ohne Wappen-Angabe.]

Thiement, s. Thümen.

Thien. Dieser Name kommt nur um 1816 in der Person des Majors v. T. im preußischen Heere vor. Die Familie gehört Mecklenburg an. [Mecklenburg. Wappenb. n. 185. — v. Ledebur III. 13. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

Thiene, österr.-italien. Grafengeschlecht. Johann Jakob Conte T. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Vicenza.

† **Thienen**, ein holstein. Geschlecht, 1640. S. Thünen.

[Siebmacher V. 149. — v. Ledebur III. 14.]

Thierold. Andreas T. wurde im J. 1766 in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thier v. Thierau. Der kais. österr. Rittmeister J. T. wurde 1825 mit v. Thierau geadelt. [E. S.]

1. **Thierbach**, eine märk. Familie, aus welcher Nikol. v. T. von 1437—1459 Heermeister des Johanniterordens in der Mark Brandenburg gewesen. [Gauhe I. 1880 u. f. — Gryphius, vom geistl. u. weltl. Ritterorden 48. — Zedler XLIII. 1389. — v. H.]

2. † **Thierbach**. Auch in Schwaben gab es ein adliches Geschlecht v. T., dessen Burg Herrenthierbach im jetzigen württ. O.A. Gerabronn lag, aber schon längst erloschen ist.

[Crusinger 610. — v. Ledebur III. 14. 350.]

† **Thierberg**, eine ausgestorbene Familie, deren Stammsitz, die zerstörte Burg T., im O.A. Balingen lag. Sie waren öttingen'sche Vasallen, kommen 1232 zuerst vor und sind um 1580 erloschen. Hanns Konrad v. T. war noch 1579 Besitzer des Dorfes Lautlingen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

Thierberg, s. Tierberg.

Thierech v. Pallen auf Rebenfels und Wranzch. Der kurfürstlich bayer. Hofrath 2c. Konstantin Martin Josef T. erhielt vom Kurfürsten Karl Theodor am 30. März 1790 ein Ritter- und Adels-Diplom. [v. Lang 571 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. H.]

Thierenburg, s. Tierberg.

Thierri de Vaux. Der Ingenieurmajor 2c. T. de V. wurde im J. 1785 in die krainer Landstandschaft aufgenommen und im J. 1792 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 107. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 19. — v. H.]

† **Thierstein**. Das Stammhaus im Kanton Solothurn; ein altes Dinastengeschlecht, führte eine stehende Hirschkuh im Schild. Die Grafen v. T. haben sich in drei Linien geschieden, so sich durch die Kleinode unterschieden genannt: Jungfrau, Hindin und Schneekugel. Heinrich und Oswald v. T., die Letzten ihres Stammes, sind um 1522 gestorben. Darauf hat Solothurn den Thierstein und die andern Güter, welches es theilweise schon seit 1461 in Pfand gehabt, vollständig als Eigenthum erhalten.

[O. S. — Wurstisen 15 ff.]

Thiery. Der Sohn des kais. österr. Generals, Adolf v. T., wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Thiesel v. Taltitz, eine in Schlesien, Sachsen u. Preußen — 1563 — begüterte Familie. [v. Ledebur III. 14.]

Thiesenhausen, s. Tiesenhausen.

Thiesfeld, s. Malfatlis.

Thil, s. Bos du Thil.

Thilau, s. Thilo.

Thilow, s. Thielau.

Thile, Johann Kristof, ehemals Wachtmeister im Regiment „Gensd'armes“, nachgehends Generalpächter des Amtes Bütow in Pommern, wurde am 14. Dez. 1752/3 in den Adelstand erhoben. Aus dieser Familie gingen die beiden preuß. General-Lieutenants v. T. I. u. II. (um 1836) hervor; in Pommern mit Hebron-Damnitz seßhaft. [v. Zedlitz, Ad.-Lex. I. Supplem. — Preuß. Wppb. IV. 76. — v. Ledebur III. 14. 350.]

Thill v. Thielen. Der Rittmeister Joh. T. wurde im Jahre 1758 mit v. Thielen geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thillen, Gebrüder, erhielten 1629 den Adel. [R. T. A. R.]

Thilmann, s. Thielemann.

Thilo v. Thielau und Steinberg. Der lutherische Rektor des Gimnasiums zu Brieg, Gottfried T., wurde am 30. April 1719 mit v. T. u. S. in den böhm. Ritterstand erhoben. Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit zwei gr. Zweigen im s. u. g. gespallenen Schilde. Der Hügel ist mit fünf Steinen belegt. Es scheint keine Verbindung mit denen v. Thielau zu bestehen, wie v. Zedlitz in seinem Adelslerikon glaubt.

[M. v. M., Erg. 215. — v. Ledebur III. 13. — v. H.]

1. **Thim.** Der Hofkriegskonzipist Johann Karl T. wurde im Jahre 1732 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

2. **Thim v. Werthenfeld und Engelschein.** Der Bürgermeister zu Arnau in Böhmen, Jakob T., wurde im Jahre 1758 mit v. W. u. E. geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thimbling v. Lewenberg. Joh. T. in Schlesien wurde am 6. März 1659 mit v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.

[Siebmacher V. 84. — v. Ledebur III. 10. 16. — v. H.]

Thimus, Aegid Leonhard, wurde 1769 geadelt; in den Rheinlanden seßhaft. Sollen Freiherren sein.

[Bernd, Taf. CXX. 239 u. f. — v. Ledebur III. 15. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87.]

Thin v. Thinnfeld. Anton Balthasar T. und Josef Ferd. T., inneröſterr. Gubernialrath, wurden mit ihrem Geschlechte im Jahre 1731 in den Adel- und am 1. Juni 1767 mit dem Prädikat „Edler von" in den Ritterstand erhoben. Im Jahre 1853 erlangte der österr. geh. Rath F. v. Thinnfeld den Freiherrnstand. Auch Thünfeld geschrieben.

[M. v. M. 149; Erg. 471. — A. A. Zeit. v. 1853. — Kneschke, Wappen III. — Frhrl. Taschenb. für 1861. — Schmutz IV. 182. — v. H.]

Thinowski, war in Preußen, Kreis Reidenburg, seßhaft. [v. Ledebur III. 15. 350, ohne Wappen-Angabe.] Muß heißen Chynowski. Wappen: Rogala.

Thiriart v. Mühlhagen, ein rhein. frhrl. Geschlecht; immatrikulirt am 19. Juli 1829. [v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Bernd I. n. 241. S. 111. — v. Ledebur III. 15.]

Thiringk, Friedrich, Großhändler in Wien, erhielt 1786 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Thobisch v. Pobischau. Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Joh. T., und sein Bruder Marimilian, Rathsmann zu Caaden, wurden im J. 1734 mit v. P. in den böhm. Adelstand erhoben und am 27. Okt. präsentirt. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thodendorp, Thodenterpe, Lüneburger, deren verschiedene Namen, und zwar nach der ersten Schreibart im 14ten und nach der zweiten im 13ten Jahrhundert vorkommen.

[v. Meding I. n. 867 u. f. III. 832. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Thodo,** eine ausgestorb. lüneburg. Patrizierfamilie.

[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. der lüneburg. Patrizier. Anh. n. 29. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Thoelden, Justinian, wurde 1771 geadelt. [R. T. A. R.]

Thoen, Johann Bruno, kais. russ. Lieutenant, erlangte 1796 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Thoillier de Theilliers. Der Hofkammerrath Paul Martin T. de T. wurde im J. 1701 Freiherr. [M. v. M., Erg. 107. — v. H.] Er hatte im J. 1694 die Reichsritterwürde erhalten.

[R. T. A. R.]

Thokarski, Rostitz-T., ein in Preußen, Südpreußen und Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Rys.

[v. Ledebur III. 15.]

Tholdingshausen. Von diesen war Einer im J. 1562 Land-Komthur des deutschen Ordens und Statthalter der Ballei Thüringen. Ein Mehreres ist nicht bekannt.

[Gaube I. 662. — v. H.]

Tholosan. Im preuß. Heere befand sich 1854 ein Lieutenant Karl Kristian v. T., welcher aus Erlangen gebürtig sein soll (?).

[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Tholzig, in Ostpreußen, stammen von den Dolzig im Mecklenburg'schen ab (?). Siehe Dolzig. W.: Pomian.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 15.]

1. **Thom,** ein Geschlecht, aus dem der gotha'sche Minister v. T. im J. 1736 bei der Vermählung des Prinzen Wallis mit der gotha'schen Prinzessin sich sehr verdient gemacht hat.

[Ranft, genealog. Archiv. 1736. S. 292. — Zedler XLIII. 1491. — v. H.]

2. **Thom.** Der Großhändler Andreas Gottlieb T. wurde im Jahre 1789 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

3. **Thom v. Moselthal.** Der Rittmeister Wenzel T. wurde im Jahre 1804 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thoma zu Trevesen und Gemünd. Der Verpflegsverwalter Adam Josef T. zu Eschenbach rc. erhielt am 27. Juni 1775 vom Kurf. Mar. Josef III. ein Adelsdiplom. [v. Lang 572. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen IV.]

Thomä. Magdalena Sibilla Johanna T., Tochter des herzoglich sächs. Raths und Kanzlers T. zu Altenburg, vermählt mit dem Reichshofrath Johann Friedrich Frhrn. Bachof v. Echt, wurde 1691 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[Krebel, geneal. Staatshdb. v. 1768. Th. 2. S. 124.]

Thomagnini. Matth. T. in Böhmen wurde am 1. Dez. 1660 geadelt und der schles. Gutsbesitzer Joh. Josef v. T. wurde am 22. Dez. 1737 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 107. — v. Ledebur III. 15. — v. H.]

Thomagnini, s. Schagneti.

1. **Thomann.** Der Großhändler Joh. Michael T. wurde im Jahre 1806 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

2. **Thomann v. Gergsfeld.** Der Hammergewerke Joh. T. in Krain wurde im J. 1776 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

1. **Thomas,** Johann, kaiserl. Silberdiener, erhielt 1622 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Thomas oder Thomasen,** Gerhard, wurde 1653 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. † **Thomas,** Maria Anna, Verlobte des Hrn. v. Lersner zu Frankfurt a/M., wurde am 27. Febr. 1843 vom Groß-Herzog von Hessen geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 28.]

4. **Thomas v. u. zu Grienwald.** Johann Baptist T. wurde im Jahre 1710 mit v. u. zu G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

5. **Thomas v. Langenhardt.** Angeblich soll Joh. T. von Kaiser Karl V. mit v. L. geadelt worden sein. Peter Lorenz T. v. L. stand 1649 in Diensten des Joh.-Ordens zu Sonnenburg.

[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Ang.]

6. **Thomas v. Lilienhof.** v. Ledebur, III. 15, beschreibt nur das Wappen.

Thomasbruck, s. Marschall.

Thomashirn, s. Thomser; Thumshorn.

Thomasini v. Hendenstein. Josef Anton T. aus Trient wurde im J. 1720 mit v. H. in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thomasis. Die Gebrüder Simon v. T., kais. Hofkammerrath, und Peter v. T., kais. Hauptmann, nebst Vettern, erhielten 1668 Adelsbestätigung und beide Brüder 1675 ein Ritterdiplom.
[R. T. A. R.]

Thomasius. Der Rittmeister August Benedikt Emanuel T. zu Leipzig wurde von K. Josef II. am 15. April 1776 mit seinen Erben in den Adelstand erhoben.
[v. Meding II. n. 886. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Thomazoll. Josef T. wurde im J. 1767 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thomka v. Thomkaháza, ungarisch. Ludwig T. v. T. war 1857 Oberlieutenant im k. k. österr. Invalideninstitut zu Tyrnau.

† **Thommendorff**, Tommendorff, eine schles. Familie, die von den edlen Patriziern in Schweidnitz herstammt und aus welcher Nikolaus T. im J. 1482 gestorben ist.
[Siebmacher II. 51. n. 5. — v. Meding II. n. 887. — v. H.]

Thomse, Michael, wurde 1793 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Thomsen**, Johann Georg, erlangte 1769 den R. Adelstand.
[R. T. A. R.]

2. **Thomsen**, Mathias, kais. russ. Assessor bei dem Civil-Tribunal zu Riga, und sein Bruder Friedrich, Großhändler zu Wieburg, erhielten 1791 den rittermäßigen Reichsadelstand.
[R. T. A. R.]

Thomstorff, Dompsdorf, eine mecklenburg. Familie. Im Jahre 1582 starb zu Bremen Franz v. D. als der lezte Komthur des liefländ. Ordens daselbst.
[Zedler XLIII. 1654. — Gauhe I. 1874. — Mecklenburg. Wppb. II. — v. Ledebur III. 15. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — v. H. — v. Meding II. n. 888. — v. Zedlitz.]

Thomy. Der Oberkriegskommissär Franz Josef v. T. wurde im J. 1763 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 149. — v. H.]

Thon und **T. v. Dittmer**, eine fränk. u. thüring. Familie, die ihren Adel niedergelegt, im J. 1271 (?) aber noch den Rhein-Zoll zu Germersheim besessen haben soll. [Aus briefl. Nachr.] Karl Kristian T. auf Etterzhausen u. Pettendorf, Bankier in Regensburg, wurde zugleich mit seinem Schwiegervater, dem kurpfälz. Hofkammerrath u. Hofbankier G. F. Dittmer, und mit seinem Schwager, dem Bankier Friedrich v. Mantay, von Kaiser Franz II. am 25. Nov. 1800 unter dem Namen T. v. D. in den Freiherrnstand erhoben. Die Nachkommen des Lezteren schreiben sich v. Mantay-Dittmer, die des Ersteren v. Thon-Dittmer. [v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang S. 112 u. f. — Bayer. Wppb. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Thonawstauff, s. Stauff.

† **Thonhausen**, ein gräfl. Geschlecht im Erzstift Salzburg, in welchem es das Truchsessenamt erblich hatte.
[Zedler XLIII. 1657. — v. H.]

Thonheimb, s. Schaffer.

Thonn, s. Thun.

Thonsern, Thonser. Franz Wilhelm Ritter und Edler v. T., k. k. Rath und Oberkriegskommissär in Mähren, erhielt am 28. April 1704 die Bestätigung des böhm. alten Ritterstandes, im J. 1708 wurde er Freiherr und am 11. April 1710 erhielt er die Bestätigung als solcher. Vielleicht mit Thumshorn einerlei. Siehe diesen Artikel.
[M. v. M., Erg. 215 u. 107. — v. H.]

Thonsern, s. Podstatsky.

† **Thor**, Thorer, aus Tirol, wo sie Clementhor bei Zirl, nicht weit von Innsbruck, besaßen und schon im Jahre 1165 vorkommen. Sie schrieben sich theils T. v. Irinspurch, theils zum Hornstain, theils zu Eyraspurg.
[W. Hund II. 326—36. — Siebmacher I. 79. n. 8. — v. H.]

Thoren. Der Direktorialhofrath und geh. Referendar Theodor T. wurde im J. 1755 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 194. — v. H.]

† **Thorfeld.** Hugo et Henricus fratres de Thorrevelt testes in einem braunschweig. Brief 1252.
[Urk. Buch für Niedersächs. II. 198.]

Thorma, ungarisch. Vincenz v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 32. österr. Inf. Regiment.

Thormann, erscheinen um 1639—1671 im Lauenburg'schen.
[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Thornton. Der Werkführer der pottendorfer Spinnfabrik und Eigenthümer einer Stahlseilen- ꝛc. Fabrik, Joh. T., wurde im Jahre 1812 wegen seines Kunstfleißes geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

Thorntonn, s. Roß.

Thóroczkay v. Thóroczkó-Sz.-György, ein altes Geschlecht in Siebenbürgen, welches 1745 in den Grafenstand erhoben wurde. [Gräfl. Taschenb. v. 1857.]

Thorwart. Der Hofsekretär des k. k. Oberstkämmereramts, Johann Baptist T., wurde im J. 1793 geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

† **Thossen**, ein altes thüringen'sches, meißnisches, fränk. und voigtländ. Geschlecht, welches schon im J. 1143 vorkommt und 1719 erloschen ist. [v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe. — v. H. — Erläut. Voigtland II. 133. — Gauhe I. 1875.]

Thoß, s. Seher.

Thour v. Fernburg, österreichisch. Hermann T. v. F. stand 1857 als Hauptmann im 11. k. k. Inf. Regiment.

† **Thülen**, Thulen, ein westfälisches, daselbst 1627 erloschenes Geschlecht, das 1565 zu Brüggen bei Flier, Kr. Hamm, seßhaft war. [v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. LIX. 4. — v. Ledebur III. 15.]

Thümbling v. Lewenberg, s. Thümbling.

Thümen, Thiement, Theumen, ein altes anhalt'sches, sächsisches u. märk. Geschlecht, aus dem im Jahre 1527 Veit v. T. zum Heermeister in der Mark erwählt worden ist.
[Beckmann's anhalt. Hist. VII. 277. — König I. 972—79. — Eiler's belziger Chronik 279—81; neue Aufl. 521 u. f. — v. Ledebur III. 16. v. H. — Kneschke, Wappen I. — Dithmar 66. — Trasser, Chron. Sar. p. 511. — Gauhe I. 1875 u. f. — Zedler XLIII. 1803—7. — Angeli, märk. Chronik. — v. Zedlitz.]

Thümler, G. E., Rittergutsbesitzer auf Cospeda u. Sela, wurde vom Fürsten Heinrich LXVII. Reuß zu Gera und Schleiz

in den Freiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung vom Herzog von Sachsen-Altenburg 1858 anerkannt wurde.

[A. A. Zeit., Febr. 1858. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Thümmel, eine sehr alte meißnische u. sachsen-gotha'sche Familie, die aus Polen stammt und dort Timmelowski oder Timmelofsky geheißen haben soll (?). Im Jahre 1370 lebte Johann v. T. als Stallmeister K. Ludwig's in Polen, dessen Söhne sich nach Sachsen wendeten (!?). König, histor. Lexikon I. 980—87, leitet dieses Geschlecht von den polnischen der Timelovski her, dem aber Gauhe widerspricht. Die T. sind eine alte, seit Anfang des 15. Jahrhunderts landessässige Bürgerfamilie aus Leipzig, früher Thommel genannt. Erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts wird sie dem Adel zugezält.

[Gauhe I. 1876. — Budoei, allgem. histor. Lex. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. (von 1690—1773 aus den schönfelder Kirchenbüchern) VII. 71—73. — Zedler XLIII. 1807. — Siebmacher I. 156. n. 8. — v. Meding II. n. 889. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; hess. Adel S. 28. T. 32. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 16. — Sächs. Wppb. IV. 88. — v. H.]

Thüna. K. Otto I. schlug Friedrich v. T. schon im J. 961 zum Ritter (!). Dieses Geschlecht ist in den Kantonen Gebürg und Steigerwald, auch im Voigtlande u. in Sachsen, insgleichen in den Rheinlanden und in Thüringen, besonders zu Molsdorf begütert gewesen und zum Theil noch.

[Tyroff I. 132. — Spangenberg, Adelssp. — Gauhe I. 1552. 1877. — Siebmacher I. 147. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 17. — v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen IV. — Seifert's Genealogie 460; dessen Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — König III. 1115—25. — v. Hattstein II. 416 u. f. — Gleichenstein n. 90. — Biedermann, Steigerw. Tab. 274—80; Altm. Supplem. — Salver S. 523. — Zweiter Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. 24. — Zedler XLIII. 1812—16. — Beckmann's anhalt. Hist. V. — Brückner I. Th. 4. St. 62. 67. 68. 73. — v. Meding II. n. 891. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. II. 143—53, wo Nachrichten von den Jahren 1642—1687 aus den Kirchenbüchern zu Schlettwein befindlich.]

Thuene, s. Thüne.

Thüne, Thuene, ein pommer'sches, von nachfolgendem wenigstens dem Wappen nach ganz verschiedenes Geschlecht. [v. H.]

Thünefeld zu Ursensollen. Der Landsaß Johann Jakob Michael T. zu U. in der Oberpfalz wurde auf Grund des von Kaiser Max. II. am 4. Nov. 1570 der Familie ertheilten Freiherrndiploms am 18. April 1746 in Bayern ausgeschrieben.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — Frhrl. Taschenb. v. 1848. — v. Lang 253. — v. H.] Siehe Thüngfeld.

Thünen, Thynen, Thienen, Tinen, eine der ältesten holsteiner Familien. Joh. v. T. kommt zuerst in Urkunden vom Jahre 1392 vor. [Zedler XLIII. 1826. — Angeli, holstein. Adels-Chronik 232. — Gauhe I. 1871 u. f. — Siebmacher V. 149. n. 12. — Heinrich Lackmann, ausführl. Beschreibung dieses Geschlechts, Mscr. — Daniel Ecker, genealog. Beschr. v. d. Geschlechte der Thünen in Holstein. 1670. Fol.] Der dän. Leg. Sekretär v. Thienen zu Frankfurt a/M. erhielt im J. 1840 vom König von Dänemark die Freiherrnwürde mit dem Beinamen v. Adlerpflicht, als dem Namen seiner Frau, welche als Lezte ihres Geschlechts ein Erbfräulein war. Er ließ sich in Frankfurt nieder. [v. Ledebur III. 14. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20; Erg. Bd. S. 33. — v. H.]

Thünfeld, s. Thin v. Thinefeld.

Thüngen, ehedem Tungende, eine sehr alte fränk. Familie, die im Stift Würzburg das Untertruchsessenamt besessen und ihr gleichnamiges Stammschloß im Henneberg'schen hatte. Bei Bucelin kommt zuerst Cunrad v. Tungenden im J. 1149 vor. Der herzoglich württemberg. Kammerpräsident Adam Hermann v. T. wurde von Kaiser Josef I. am 21. Mai 1706 in den Freiherrnstand und der Feldmarschall Johann Karl Frhr. v. T. am 23. Nov. 1708 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben. K. Josef II. ertheilte am 23. März 1768 der ganzen Familie ein Baronatsdiplom und am 17. März 1816 wurde sie in Bayern immatrikulirt. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. 277. — König I. 972—979. — Eilee's belziger Chronik 279—81; neue Aufl. 521 u. f. — Bucelin IV. 281. — Gleichenstein 94. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. 194—211; Odenw. Suppl. — Zweiter Nachtrag z. n. geneal. Hdb. v. 1778. S. 512 u. f. — v. Hattstein II. 420—46. — Gauhe I. 1878 u. f. — Zedler XLIII. 1816—1840. — v. Lang 73. — M. v. M., Erg. 33. — Siebmacher I. 100. n. 2. — Tyroff I. Tab 2. — Siebenkees I. 61 u. f. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. 111. — Salver 233 u. an vielen andeen Stellen. — Hartmann's Samml. — v Ledebur III. 17. — v. H. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1853. — v. Heiner, nassauer Adel S. 10. Taf. 11; sächs. Adel S. 17. Taf. 16; bayer. Adel S. 60. T. 64; Erg. Bd. S. 20.]

† **Thüngfeld**, ein erloschenes, im vormaligen Ritterkanton Steigerwald einverleibtes Geschlecht. [Biedeemann, Steigerwald Taf. 246—50. — Salver 225. 242. 247. — Haas, Gesch. des Slaven-Landes an der Aisch 258 u. f.] Die jezigen Freiherren v. Thünefeld sollen angeblich von demselben abstammen; diesem steht jedoch entgegen, daß die v. Thüngfeld um 1524 erloschen und daß die Wappen beider Familien ganz verschieden sind. Die jezigen v. Thünefeld stammen aus Oesterreich und erhielten 1570 von K. Max. II. nach ihren Angaben die Freiherrnwürde. Siehe Thünefeld.

[Taschenb. dee frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. H.]

Thürberg, s. Pizzini.

Thürheim, Thierheim, eine sehr alte Familie, ist in Schwaben und Oesterreich begütert, wurde im J. 1625 von Kaiser Ferdinand II. (nicht im J. 1766, wie im genealog. Taschenbuche von 1826, S. 125, steht) in den Freiherrn- u. von K. Leopold I. am 30. Okt. 1666 in den Grafenstand erhoben und ihr Wappen mit dem nußdorf'schen vermehrt; auch ist dieselbe im J. 1627 unter die Herrenstände in Oesterreich aufgenommen worden.

[Bucelini stemmat. III. 337. — Imhof. Procer. Mantiss. n. 32. — v. Hoheneck II. 639—62. — Gauhe I. 1879—81. — Zedler XLIII. S. 1847—55. — M. v. M., Erg. 81 u. f. — Hübner III. Tab. 899—901. — v. Lang 81. — Allg. geneal. Hdb. I. 851—54. — Geneal. Taschenb. der Grafen für 1826. S. 125 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. Taf. 17. — v. Ledebur III. 17. — v. H. — Kneschke, d. Grafenh.]

Thürnberg, s. della Torre und Regelsberger.

Thürndl, ein altes sächsisches, nachher steyermärkisches Geschlecht. Johann Friedrich v. T. wurde am 23. April 1665 in den R. Freiherrnstand erhoben. [Schmutz IV. 188 u. f. — v. H.]

† **Thürnitz**, in Westpreußen ansässig. W.: Ostoja.

[v. Ledebur III. 18.]

Thugut. Der Hofrath, Internuntius und bevollmächtigte Minister an der ottomann. Pforte, Franz Maria Edler v. T., wurde im J. 1774 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. Er stammte aus der Schifferzunft.

[M. v. M. 90. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels I. 29. — v. H.]

Thulemeier. Der aus Münden gebürtige, zulezt zum preuß. geh. Rath, auch Staats- und Kabinetsminister erhobene Wilhelm Heinrich T. (auch Thulmayer genannt) wurde im Dezember 1728 mit allen seinen ehelichen Nachkommen geadelt. Seßhaft in Pommern, 1811. [Ranft, geneal. Archiv. Suppl. I. zu 1732. — Geneal. histor. Nachr. II. 385 u. f. — Europ. Fama 27. Bd. S. 531. —

Zedler XLIII. 1913 u f. XLV. 1774, unter Tulmeier. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wppb. der preuß. Monarchie IV. 76. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels. — v. Ledebur III. 15. — v. H.]

Thall, Hanns Ulrich und Hanns Kristof, aus den kais. Erblanden, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Thallmeyer**, Thulmeyer, Tulmeyer. Der vormalige Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Heidelberg, nachherige dänische, dann weimar'sche, auch nassau'sche Rath, zulezt hervord'sche Kanzler Thulmay wurde vom Kaiser (wann?) mit Veränderung seines Namens in Thullmeyer in den Adelstand erhoben. [Jugler's Beitr. zur jurist. gel. Hist. III. 126. — v. H.]

1. **Thum**, aus den kais. Erblanden, in keiner Geschlechtsverbindung mit den folgenden Thumb v. Neuburg stehend, wurden 1629 geadelt. [Siebmacher IV. 177. — R. T. A. R.] Im Jahre 1806 stand Karl Hugo v. Thum, aus Oesterreich, in württemberg. Kriegsdiensten. [v. Stadlinger, Gesch. des württ. 5. Inf.-Regiments.]

2. **Thum, Thumb v. Neuburg**, eine schwäbische, fränkische und rheinländ. uralte Familie, deren Glieder Erbmarschälle der Herzoge von Württemberg waren. Sie sollen von den Schenk v. Winterstädt abstammen. Kaiser Karl IV. erhob die Brüder Schweiger und Hugo im J. 1362 zu Edlen (?), nachher wurde das Geschlecht auch in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hattstein II. 419. — Seifert's Ahnentaf. — Weinart's Rhaetia 9. — Zedler XLIII. 1916. — v. Meding I. n. 869. — Gaube I. 1881 u. f. — Frhrl. Taschenb. von 1861. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Siebmacher I. 116. n. 4. III. 173, auch V. 109 u. 119, wo derselbe zwei thumb'sche Wappen beibringt, welche einer fränk. u. einer schwäb. Familie angehören sollen; beide leztere mögen aber wol erloschen sein. — Griesinger 1390. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15. 16; Erg. Bd. S. 40. — Kneschke, Wappen I. u. II. 488. — v. H.]

Thuma v. Lerchenthal. Franz Emanuel T. wurde im J. 1744 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thumberg, ein in Preußen vorkommendes Geschlecht, welches sich auch v. Neudorf u. T. schrieb. Siehe Nowowieyski. Andere Geschlechter ähnlicher Namen in Köln, T., gen. Wormbs zu Bodenheim, T. zu Clebstein, sind im 16. Jahrh. ausgestorben. [v. Ledebur III. 16.]

Thumbperger, ein steyermärk. Geschlecht.
[v. Meding I. n. 870. — v. H.]

Thumbre, s. Sabatha.

† **Thumshorn**, Thomashirn, Thumshirn, Themser, Thumser, eine alte thüring. und voigtländische, schon im Jahre 1322 vorkommende Familie. Siehe auch Thonsern.

[Gleichenstein n. 90. — König I. 988—98. — Biedermann, Rhön u. Werra I Verz. — Melissantes I. XI. — Gauhe I. 1882. — Zedler XLIII. 1916—23. — Siebmacher I. 158. n. 9. — v. Meding I. n. 871. — v. Ledebur III. 17. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Thun, auch T. v. Hohenstein**, Thonno, Tonna, Taun, ein ursprünglich italienisches, nach Andern schweizer. Geschlecht, das im J. 1000, nach Andern 1383 zuerst im Oesterreichischen vorkommt, auch in Tirol und Bayern begütert war. Sie besaßen mehrere Erzämter, besonders das Erbschenkenamt der Hochstifter Trient und Brixen. K. Ferdinand erhob sie am 24. Aug. 1629 in den Grafenstand. Der Stammvater aller heutigen Grafen v. T. ist Jakob v. T., dessen Ur-Ur-Ur-Enkel Johann Sigismund der erste Graf war. Die steyer. Landmannschaft erhielten sie schon am 5. Febr. 1622, und in der salzburg. Landmannschaftstafel ist das Geschlecht schon im Jahre 1706 als gräflich eingetragen. [Bucelini stemmatogr. III. — Brandis, tiroler Ehrenkränzlein. — Gauhe I. 1882—84. — Leupold I. Th. 3. B. 680—703, wo auch das Grafendiplom eingedruckt steht. — v. Lang 82 u. f. — Geneal. Taschenb. der deutschen gräfl. Häuser auf 1825. S. 43. 1826. S. 122 u. f. — Amandi Friedenfels Gloriosa domus Comitum de Thun. Praga, 1699. — Index nobil. Megapolit. p. 62. — Hübner III. 712—714. — Siebmacher I. 93. n. 5. II. 40. n. 4. — v. Meding III. n. 847 u. f. — Schmutz IV. 186. — Zedler XLIII. 1950—60. — v. Lang S. — Allg. geneal. Hdb. I. 855—58. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10 u. 26. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Hartmann's Samml.]

2. **Thun**, eine adl. Familie in Mecklenburg u. Schwedisch-Vorpommern, aus welcher Joh. v. T., der von 1504—1508 Bischof zu Schwerin war, entsprossen ist. Das Geschlecht stammt aus dem Lüneburg'schen und erscheint schon 1319.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — Mecklenburg. Wppb. II. — Bagmihl II. Taf. XXXV. — v. Ledebur III. 17. 350. — v. H. — Micrälius 534. — Index nob. Megapolit. 62. — Gauhe I. 1884. — Zedler XLIII. 1960. — Siebmacher V. 171. n. 2. — v. Meding II. n. 890. — v. Zedlitz.]

Thuna, s. Thüna; Tonna.

† **Thune**, eine im 15. Jahrh. ausgestorbene adliche lüneburg. Familie zu Thunhausen bei Wiesen an der Lühe, welche schon im J. 1275 vorkommt, und die eine Branche der v. Witstorf gewesen sein soll.

[S. Lenz, Abhdl. von den ehemal. Herren v. Thune im braunschweig. Anz. von 1754. Nr. 33. — J. F. Pfeffinger, histor. Bericht von den Herren v. Thune u. Jahrenhausen, in C. L. Bilderbeck's Samml. ungedruckter Urkunden I. n. 4. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 148. II. 617. — v. Meding II. n. 892. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thunstacken**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thuren**, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Ostoja.
[v. Ledebur III. 18.]

Thurnberg u. Thurnburg, s. Latour.

Thurnfeld, s. Lueger.

1. **Thurn, Taxis und Valsassina**. So viel man auch in einer großen Anzal Schriften über dieses adliche, freiherrliche, gräfliche und fürstliche Geschlecht Nachrichten findet, so ist doch noch in der älteren Genealogie derselben viel Dunkel. Sicher scheint Nachstehendes zu sein: Heribert de Turri, della Torre, de les Torres, de la Tours, v. Thurn kam im 12. Jahrh. aus Frankreich nach Italien, wo ihm Tacius, Tassus, Herr v. Valsassina im Herzogthum Mailand seine Tochter zur Gemahlin gab. Sein Enkel Jakob hatte einen Sohn Pagan (Paganiemn II.) und dieser 7 Söhne, davon einer, Napus de la Tour, von K. Rudolf I. zum Fürsten von Mailand und zum Vikar des lombardischen Reichs ernannt, 1278 aber erschlagen wurde. Ein Hermann nannte sich Graf v. Valsassina, Herr zu Bononien u. Florenz, dessen Nachkomme Hermagoras den Grafentitel nicht führte, sein Enkel aber sich wieder Graf v. T. u. V. schrieb; dessen Linie ist jedoch im 17. Jahrh. erloschen. Ein dritter Bruder, Franz de la T. und Graf v. V., Herr von Novari, hatte einen Enkel Lamoraldi, der sich zuerst v. Tassis oder Taris (von einem Berge dieses Namens, auf dem er zu jagen pflegte) nannte, und zugleich die Herrschaft Kornellenthal besaß. Einer der Nachkommen desselben, auch Lamoraldi, von Einigen Leonard genannt, Generalpostmeister in den Niederlanden, erhielt von Kaiser Rudolf II. die Freiherrnwürde, starb aber im Jahre 1612. Sein

Sohn gleiches Namens wurde vom Kaiser zum Reichsgrafen und zum Generalerbpostmeister ernannt, und dessen Enkel Eugen Alexander wurde im J. 1681 Fürst des röm. Reichs. Das ganze Geschlecht wurde am 30. Mai 1754 in den Reichsfürstenrath aufgenommen. Der vierte Sohn des obgedachten Pagani ist der Stammvater der Grafen v. Thurn in Böhmen, Mähren ꝛc., dessen Nachkomme Anton wurde von K. Karl V. auch zum Reichs-Grafen u. Freiherrn „zum heil Kreuz“ ernannt, dessen Abkömmlinge in Görz, Krain, Kärnthen ꝛc. viele Herrschaften besaßen, auch das Erbmarschallamt in der Grafschaft Görz, in Krain das Erbrichteramt und in Kärnthen das Erbsilberkämmereramt, auch die kais. Erbhofpfalzgrafenwürde an sich brachten. Von diesem Geschlechte ist das der Mamuca della Torre, Turri oder v. Thurn ganz verschieden. [Jul. Chifletii Marques d'honneur de la Maison de Tossis. Antwerp. 1645. Fol. — Genealogie de la tres illustre, tres ancienne et autrefois souveraine Maison de Tour, par M. Flach. Brüssel, 1709. 11 Alph. 11 Bogen in 3 Foliant. Der Verfasser war k. Herold zu Luxemburg, starb aber über der Arbeit, doch gab es der Verleger, der sich vom F. Lamoral v. Taxis die genealog. Tabellen dazu erbeten hatte, vollständig mit diesen Tabellen und schönen Porträts heraus. — W. Hund II. 342—50. — Von der denen Freiherren v. T. zu B. bei dem Hochstift Konstanz erschwerten Adelsprobe sind die Schriften im I. Th. der Deduct. Bibl. S. 397 und im III. Th. S. 1252 bis 1254 angegeben. — Moser's verm. Nachr. von reichsritterschaftl. Sachen 5. St. n. 5. — Gauhe, der I. 1885—92 von diesem Geschlechte Nachricht gibt und den Hauptinhalt des flach'schen Werkes anzeigt. — Hübner I. 332. III. 767—73. XV. Suppl. 108. — Tyroff I. 73. 107. — Schmutz IV. 183. — Masch 171—73. — Allgem. geneal. Hdb. I. S. 858—66. — v. Hattstein III. 144 u. f. Suppl. 21—23. — Sinapi II. 255—59. — Gotha'scher geneal. Hofkal. v. 1826 S. 145. — Hartmann's Samml. — Biedermann's Fürsten Tab. 105—10. — Siebmacher I. T. 18. n. 3.] Der bayer. Kammerherr und Hofrath Philipp Wilh. Frhr. v. T. u. T. wurde am 20. April 1701 in den Grafenstand erhoben. [v. Lang 63. 83.] Das von K. Karl VI. 1720 mit dem Privilegio des Nichtgebrauchs ertheilte Grafendiplom wurde auf eine Bestätigung und Erläuterung K. Josef's II. vom 26. April 1786 von sämmtlichen Nachkommen des Fidel Anton T. u. V. geltend gemacht. [v. Lang 84.] Die Linie der Grafen v. Thurn-Hofer u. Valsassina erhielt bereits 1530 die gräfliche Würde. [Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 232. — Siebmacher II. 8; Supplem. XI. 20. — Spener, op. herald. II. T. 24. S. 551; Taf. 31. S. 713. — Imhof, not. proc. Imp. Tab. 12. p. 501. — Rudolphi, her. cur. II. t. 3. p. 26. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 504. — Allgem. histor. Lexikon IV. 534. — Zedler XLIII. 2825. — Tyroff, Wappenw. I. 75. II. 50. 203. — Bayer. Wppb. I. 10. — Geneal. Staatshdb. für 1827 u. f. — Cast, württemb. Adelsbuch. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Criesinger 1372.] Die Gr. Taxis v. Bordogna gehören nicht zu vorstehendem Geschlechte dee T. u. V. Sie stammen nur von weiblicher Seite ab und haben den Namen Taxis ebenso angenommen, wie die Westerburg den Namen Leiningen. Siehe Bordogna. [v. Hefner, tirol. Adel S. 17. T. 19; bayer. Adel S. 23. T. 18; krainer Adel S. 19. T. 18; Erg.-Bd. S. 10. — v. Ledebur III. 18. — Gräfl. Taschenb. für 1858. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.] (Was eben von dem Ursprunge der Tassis gesagt worden ist, beruht auf einer seit Jahrhunderten in den genealog. Werken eingewurzelten Durcheinandeemengung der Familie Taxis und der Familie Thurn. Letztere ist eine uralte lombard. Familie, erstere muß noch vor etwa 300 Jahren sehr obskur gewesen sein, weil zu Anfang des 16. Jahrhunderts einem Taxis, wegen nichtgenügenden Adelsnachweises, die Aufnahme in die Patrizier-Gesellschaft Sünfzen zu Lindau verweigert wurde. v. Hfr.)

2. **Thurn.** 1347, 8/12. Carolus IV. imperat. gibt Jacobo de Turri, militi Salisburgensi, einen Wappenbrief, daß sie im schw. Felde einen w. Rüdenkopf mit ausgestreckter Zunge und r. Krone, ebenso auf dem Helm führen dürfen. Pragae VI. Idus Dec. [O. S.]

3. **Thurn**, österreichisch. Maximilian v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Hus.-Regiment.

Thurn, s. Kurz; Mamuca; Payr.

Thurnau, s. Turleltaub.

Thurner, Thurnner, Jocham, Johann, Balthasar, der Landschaft unter der Enns Einnehmer, Sebastian, Brüder und Vettern, wurden 1618 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Thurnfeld, s. Schaffarzich.

Thurnfels und Ferklehen. Der oberösterr. Regierungsrath und tirol. landschaftliche Generalreferent Josef Franz Anton Reinhard T. u. F. wurde wegen rühmlichen Betragens bei eingetretener Feindesgefahr im Jahre 1797 aus Höchsteigenem Antriebe in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.]

Thurnfels, s. Reinhart.

Thurnhof, s. Bärtel; Landaw.

Thurnhub, s. Dreer.

Thurniger, Hanns, aus den kaiserl. Erblanden, wurde 1626 geadelt. [R. T. A. R.]

Thurnlach, s. Garzarolli.

Thurnstein, s. Auckenthaller; Obich.

Thurowski, waren in Ostpreußen im Neidenburg'schen angesessen. Wappen: Roch I. [v. Ledebur III. 18. 351.] Muß heißen Turowski.

Thurn, österreichisch. Ludwig v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 33. k. k. Inf.-Regiment.

† **Thurzo.** Diese sollen mit denen v. Henkel in Schlesien eines Ursprungs sein. Eine Linie wurde in den Grafenstand erhoben, eine andere wohnt in Oberungarn und lebt im adlichen Stande. Einer aus diesem Geschlechte war Bischof von Breslau. Sie sind von 1505 an Freiherren v. Betlenfalva u. von 1598 an Grafen v. Arva; in Schlesien besaßen sie 1524—1542 das jezige Fürstenthum Pleß. [v. Ledebur III. 18. — Hanckii Siles. indig. Cap. 12. p. 386. — Paprocii Spec. Morav. 182. — Spener, hist. insign. p. 372. — Gauhe II. 1158. — v. Meding I. n. 872. — Sinapi I. 977—979. II. 259—62. — v. H.]

Thyld von Lilzenau. Josef T. wurde 1619 mit der Freiheit, sich v. L. zu schreiben, in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Man sehe auch Lilzenau.

Thym, Hieronimus, wurde am 9. Febr. 1659 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.]

Thysebärt, ein altes Herrengeschlecht in Oesterreich. Es besizt daselbst die Herrschaften Königsbrück und Tülping.
[Jahrb. des deutschen Adels für 1848.]

Thyß. Der Kommerzienrath Joh. T. in Kärnthen wurde im J. 1765 aus Höchsteigener Bewegung geadelt.
[M. v. M. 274. — v. H.]

Tibaldo, österr.-italienisch. Emil v. T. war 1835 Professor zu Venedig.

Tibolth de Kotsoba, vielleicht dalmatisch. Julius T. de K. stand 1857 als Unterlieutenant im 10. österr. Huf. Regiment.

Tibulschewski, ein in Ostpreußen ansässiges Geschlecht. Wappen? v. Ledebur III. 18. 350.] Muß heißen Liboszewski.

Tichebech, s. Pfeil.

Tichtl v. Tuzingen. Der gräflich sinzendorf'sche Güterreg. Michael T. wurde im J. 1736 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

† **Tidericus, Graf v. Sommerseburg, Groitsch u. Rochlitz**. Diesem gab K. Friedrich I. die 4 Meilen von Magdeburg gelegene Grafschaft Sommerseburg und ernannte ihn zum Pfalzgrafen von Sachsen. Die Schwester Albert's, des lezten Grafen von S., Adelheid, verkaufte die Grafschaft an den Erzbischof von Magdeburg, dem Herzog Heinrich der Löwe, als nächster Anverwandter, aus seinem angeblichen Erbrecht widersprach, woraus ein Krieg entstand, der sich so endete, daß Heinrich Titel und Würde eines Pfalzgrafen, Grund und Boden der Grafschaft aber Magdeburg verblieb. Seines Bruders Tochter vermählte sich mit Albert II. Kur- und Markgrafen zu Brandenburg.

[Zedler XLIV. 45. — v. H.]

Tiedemann v. Brandis. Der König von Preußen hat 1821 dem Kammerherrn v. T. auf Woganow gestattet, den Namen und das Wappen des ausgestorb. Geschlechts v. Brandis den seinigen beizufügen. Die Familie gehört zum Adel in Westpreußen, wo sie Besizungen hat, besonders Woganow bei Danzig. Der Stammvater des Geschlechts ist Georg T., welcher als kais. Oberstlieutenant am 11. Nov. 1724 von K. Karl VI. in den Adelstand erhoben wurde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 18. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Tieden, Dietrich Wilhelm Heinrich und Ewald Johann Valentin, Brüder, wurden 1795 geadelt. [R. T. A. R.]

Tiedewitz, ein aus Kurland stammendes u. nach Preußen gekommenes Geschlecht, welches noch blüht.

[v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau-Golocki, ein in Westpreußen ansässiges adliches Geschlecht. [v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau, s. Göldin; Henel.

Tiefenburg, s. Rusin.

Tiefengruben, s. Del-Rio.

Tiefensee, s. Fischer.

Tiefenthal, s. Launsky.

Tieffenbach, Johann Kristian, preuß. geh. Rath, wurde am 21. Sept. 1737 geadelt.

[v. Hellbach, Samml. — Preuß. Wppb. IV. 76. — v. Ledebur III. 19.]

Tieffenbach, s. Teuffenbach.

Tieffenbruch, um 1604 ein Pfännergeschlecht in Halle, welches in der Oberlausitz ansässig ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 19.]

Tieffstädler. W. T. schwang sich vom Messerschmiedslehrling bis zum Obersten und Amtshauptmann über Grünheim und Schellenberg 2c. bei den Kurfürsten Moriz und August, wurde im J. 1553 zum Ritter geschlagen und in den Adelstand erhoben.

[Gauhe II. 1166 u. f. — v. H.]

Tiegel v. Lindenkron. Der Kapitänlieut. Wilh. T. wurde im Jahre 1816 mit v. L. geadelt u. als Besizer der Güter Saezau und Strzeemirz in Böhmen im J. 1817 in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV. — M. v. M. 274 u. 149. — v. H.]

Tielenburg, s. Teysinger.

Tiell. Ein Sohn des österreichischen, 1766 im Glatz'schen gestorbenen Ritmeisters Joh. v. T. trat in preuß. Kriegs-Dienste; etwas Weiteres, sowie auch das Wappen ist dießorts unbekannt. [v. Ledebur III. 19.]

"**Tiemar**. Der Hauptmann 2c. Josef v. Tiemar, des Maria-Theresien-Ordens Ritter, wurde im J. 1773 in den Freiherrnstand erhoben. [Kneschke, Wappen III. — M. v. M. 90. — v. H.]

Tiemendorf, s. Täuber.

Tienne, österr.-italienisch. Luzia Gräfin v. T., geb. v. Porto, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Tiepold, Tiepoldt, Tiepoll, ein schlesisches, aus dem Luxemburg'schen gebürtiges Geschlecht, aus welchem der Amts-Sekretär Franz v. T. am 25. April 1696 in den Ritterstand und als Amtsrath am 26. März 1705 in den böhmischen, im Jahre 1707 aber, als damaliger Resident in Polen, in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden ist.

[Sinap II. 475. — Gauhe II. 1166. — Zedler XLIV. 8. — v. H. — M. v. M., Erg. 105. — v. Ledebur III. 19. 351.]

† **Tierberg**, Tirberg, Tirbergk, Tierburg, Tierenburg, eine preuß. erloschene Familie, aus der zwei Brüder von 1277—1287 Landmeister in Preußen gewesen sind.

[Pet. de Dusburg, Chron. Pruss. P. III. Cap. 129. 216. — Zedler XLIV. 85, wo bei dem Zweiten es aber nicht 1782, sondern 1282 heißen muß. — v. H.]

Tiersper, s. Röder.

† **Tierstein**, eine der ältesten Familien im Elsaß und in der Schweiz, des Hochstifts Basel Pfalzgrafen. Sie waren mit den Grafen v. Habsburg mehrfach verschwägert.

[Salver 303. — Zedler XLIII. 1407. — Lucä, Grafensaal 662. — Spicit. Ritterh. Tab. geneal. Dec. I. — Münster's Cosmogr. Lib. V. c. 68.]

Tieschewsky, s. Tiessowsky.

Tieschowitz, Tzelo v. Tzechowitz, ein in Schlesien u. Ostpreußen seßhaftes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 19. — v. Zedlitz.]

Tiesel v. Taltitz, ein schles. Geschlecht, das im 17ten und 18ten Jahrh. besonders im Fürstenthume Sagan blühte.

[Sinap II. 1062. — Zedler XLIV. 95. — v. H.]

Tiesenhausen, ein frhrl. und gräfl. Geschlecht, das im Jahre 1196 aus Deutschland nach Liefland, nachher nach Kurland, Schweden, Polen und Preußen kam. Sie sollen früher v. Plesse geheißen und mit denen v. Plesse u. Ehnhausen eines gemeinschaftlichen Ursprungs gewesen sein. Berend Heinrich v. T. wurde 1759 in den Grafenstand erhoben.

[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 14. S. 145—58; esthländ. Anz. Nr. 158; ösel'sche Anz. S. 255—57. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 126. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 14. — R. T. A. R. — Kneschke, d. Grafenhäuser. — Siebmacher III. 169. n. 11. — Hartknoch's Preußen 603. — Praun's adl. Europa 12. Kap. 66 u. f. — Neumark's neusprossende Palmbaum S. 254. — Zedler XLIV. 95. — Gauhe II. 1168. — v. H.]

Tiessowsky, Tieschewsky v. Tröstenberg. Der Wirthschaftshauptmann Joh. Anton T. zu Podiebrad und Collin wurde am 27. Okt. 1716 mit obigem Zusaze in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tietz v. Weissenfeld. Karl Josef und Josef Anton T. wurden

1796 in den Reichsadelstand erhoben und erhielten die Erlaubniß, den Namen ihres verstorbenen Oheims mütterlicher Seite, v. W., annehmen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Tietze und Hennig. Kristian Josef, Tobias, Johann Gottfried und Joh. Gottlob T., Gebrüder, wurden 1787 mit dem Beinamen „u. H." in den Adelstand erhoben.
[v. Ledebur III. 19. 351. — R. T. A. R.]

Tiganiti. Der Postmeister u. Kambiaturist zu Groß-Kikinda, im Banat zugleich Richter der daselbst bestandenen privilegirten griech. und raiz. Handlungskompagnien, Johann Georg T., wurde wegen seiner Abstammung aus einem über 200 Jahre berühmten adl. Geschlechte in Kandien im J. 1773 mit „Edler von" geadelt und als k. k. Kommissär des privil. kikindaer Distrikts 1774 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149. 274. — v. H.]

Tige, ein freiherrliches, nachher gräfliches österr. Geschlecht, das aus Lothringen stammt und am 6. Okt. 1726, und zwar zuerst Graf Karl v. T., von K. Karl VI. in den R. Grafenstand erhoben wurde. Die Ahnentafel über die 16 Ahnen des k. k. Kämmerers und Majors Ludwig Bartholomäus Franz v. T. gibt v. Schönfeld im Adelsschematismus I. 233.
[v. Hoheneck II. 663. — Gauhe I. 1896. — Zedler XLIV. 105. — M. v. M. 30. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Tigerfeld.** So schrieb sich ein altes schwäb. Geschlecht von der gleichnamigen Burg im jezigen württemberg. Oberamt Münsingen. [Griesinger 1393.]

Tigersburg, s. Tillbach.

Tigerström, ein adl. Geschlecht in Schweden, von dem sich Zweige in Vorpommern niedergelassen haben. Die Familie besizt dermalen Bassin und Legerhof im Regierungsbezirk Stralsund. Ein v. T. war um 1836 Professor in Greifswald. Joh. T. erhielt am 13. Okt. 1718 den schwed. Adel.
[v. Ledebur III. 19. — Bagmihl II. Taf. LXII. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

Tigne, eine in den Niederlanden seßhafte Familie, welche um's J. 1735 die reichsfreiherrliche Würde erhielt.
[R. T. A. R.]

Tigrenburg, s. Kotlakovich.

† **Tilbeck**, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht, welches schon 1295 Tilbeck besaß. W.? [v. Ledebur III. 19.]

1. **Tilemann.** Paul Heinrich v. T., sachsen-weimar'scher geh. Rath u. Konsistorialpräsident, wurde um 1710 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?
[v. Hefner, hess. Adel S. 18. — R. T. A. R.]

2. **Tilemann**, gen. **Schenk**, österreichisch. Franz v. T., gen. S., stand 1857 als Rittmeister im 4. k. k. Gend. Regiment. Wahrscheinlich einerlei mit Nr. 1.

Tiling, Tilling. Aus dem Oldenburg'schen wendete sich diese Familie nach Hildburghausen. Der fürstlich sachsen-hildburghausen'sche Hauptmann Johann Heinrich Tilling wurde 1755 geadelt. [Siebmacher, Suppl. X. 31. — R. T. A. R. — Hörschelmann's geneal. Adelshist. I. 88. — v. T.]

Tilitzki, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 19. 351.] Muß heißen Tylicki.

Tilkau und Hochkirchen. Martin Kristian v. T. u. H. in Schlesien erhielt 1748 ein Adelsbestätigungsdiplom. [R. T. A. R.] Siehe Thielkau u. H.

1. † **Till**, eine alte Familie im Cleve'schen, welche einen Ochsenkopf im Schilde führte, 1387 erscheint, größtentheils in cleve'schen Diensten stand, 1532 noch mit dem Gute „in dem Busche" belehnt wurde, aber ausgestorben zu sein scheint.
[Fahne II. 154.]

2. **Till.** Der Kriegskommissariatssekretär Franz Anton v. T. wurde im J. 1753 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

3. **Till v. Sternhain.** Der Oberstlieutenant bei dem Ingenieur-Korps und Fortifikationsdirektor zu Olmütz, Johann T., wurde wegen 55jähriger Dienstleistung im J. 1795 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 274. — v. H.]

Tillen, Dietrich Wilhelm, wurde 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

Tiller v. Turnfort. Der österr. Lieut. Karl T. wurde 1840 mit v. Turnfort geadelt. [M. S.]

Tilli, Tilly und Montigny. Dieses Geschlecht stammt aus der alten ritterlichen Familie Tserclaes, Herrn in Osted, Berun und Marienhoven, und kommt eigentlich von einem der sieben brüsseler Patriziergeschlechter her, deren Ahnherr der Ritter Gideon Tserclaes war, der im J. 1064 starb. Joh. Tserclaes nahm im J. 1448 den Namen T. von der Herrschaft Tilli in Brabant an. Es theilte sich dieses Geschlecht in die niederländische, in die österreichische und in die bayerische Linie. Den Johann v. T. erhob K. Ferdinand II. schon im J. 1623 in den Grafenstand. Die österr. und bayer. Linie starb im J. 1724 aus. Aus der ersteren wurde Albert, der span. Feldmarschall, Fürst und Grand von Spanien.
[Butken, troph. de Brab. II. 295 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. II. c. 10. — Gauhe I. 1597. II. 1169. — Durchl. Welt II. 429. — Siebmacher V. 5. n. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 13. — v. Ledebur III. 19. 351. — v. H. — v. Meding III. n. 849. — Hübner II. Taf. 568—71. — Hartmann's Sammlung. — Zedler XLIV. 180—84. XLV. 1393. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 179.]

Tillier, ein österr. frhrl. Geschlecht, aus dem viele tapfere Feldherren entsprossen sind. Johann Franz T., kais. Oberst des Regiments „Erlach", und Joh. Rudolf T., sein Bruder, erhielten um 1712 einen Reichsritterbrief. [R. T. A. R.] Die Familie stammt aus Bern. Joh. Anton Frhr. v. T., Alt-Landamman von Bern, † 62 Jahre alt zu München am 16. Febr. 1854.
[Zedler XLIV. 173. — v. H.]

Tillmann, Edler v. Hallberg. Der Reichshofrath Jakob T. Edler v. H. wurde im J. 1731 Reichsfreiherr. Wann geadelt?
[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

1. **Tilly**, Kristian Friedrich, Inhaber einer Materialhandlung in Leipzig, fürstlich reuß. Kammerrath, auf Leumnitz bei Gera, wurde am 22. Dez. 1819 von Sachsen geadelt.
[v. Ledebur III. 351.]

2. **Tilly v. Tilowa.** Johann Josef T. auf Sternin in Galizien wurde am 27. Juni 1766 geadelt.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.]

Tilly, s. Tserclaes v. T.

Tilsch, Gebrüder, erhielten 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Tilscher v. Rosenheim. Der Probst der Kollegiatkirche St. Wenzel zu Nikolsburg in Mähren, Johann Jakob Alois T., wurde im Jahre 1733 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149.] Der Verwalter der Herrschaft Pardubitz, Martin Ignaz T., wurde im J. 1758 mit dem von seinem Bruder, dem Probst zu Nikols-

burg, Johann Jakob Alois T., geführten Prädikate v. R. geadelt und im J. 1759 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 149. — v. H.]

Tillscher. Der Probst zu Nikolsburg in Mähren, Franz Jakob v. T., wurde am 14. Juli 1714 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

† **Timäus v. Güldenklee.** Balthasar T., Doktor der Arzneikunde und kurbrandenburg. Leibarzt, wurde am 20. Dez. 1651/65 in den R. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Sammlung. — R. T. A. R., wo noch des Kristian Timai, wahrscheinlich als Bruder, erwähnt ist.] Die Familie war in Pommern seßhaft und ist am 1. April 1741 ausgestorben. [v. Ledebur I. 298. III. 19. 268. — — Kneschke, Wappen III.]

Timroth. In Posen lebte 1796 ein Steuerrath v. T. W.? [v. Ledebur III. 20. 351.] Auch Thimroth.

Tinne, v. d. Tinnen, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht, welches in Kurland und in Ostpreußen begütert ist.
[v. Ledebur III. 20.]

Tinti. Die Familie entstammt der Lombardei, erlangte in den Personen Franz u. Josef de Tinktis 1507 den venetian. Adelstand und 1703 den deutschen Reichsritterstand, 1714 das ungar. Baronat und 1735 den deutschen Reichsfreiherrnstand. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 20.] Krainer Landstandschaft 1701. Sie erhielten mit Bartholomäus v. T. die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 194. — M. v. M. 90; Erg. S. 216. — v. H.]

Tipling, eine mecklenburg'sche, ehedem zu Willenhagen im Amte Stargard seßhafte Familie. [Index nobil. Megapol. — Zedler XLIV. 379. — Gauhe I. 1869. — v. H.]

Tippelskirch. Dieses alte adliche Geschlecht findet man in frühen Zeiten meistens unter dem Namen v. Diebels oder Dippels und Dippelskirch. Wahrscheinlich ist Dippold der ursprüngliche Name der Familie und Dippel — Tippelskirch eine spätere Benennung. Den Adel erwarben Dippold v. Dippelskirch unter dem deutschen König Heinrich dem Sachsen. Gewiß ist, daß die v. T. mit den ersten Rittern des deutschen Ordens in Preußen erschienen sind. Im Jahre 1522 erhielt Ritter Iglof T. eine Handfeste über den Hof Sepoten rc. Andreas Betho v. T. kommt 1635 vor. Die v. T. standen bis auf die neuesten Zeiten häufig in preuß. Kriegs- u. Civildiensten. [v. Zedlitz.] Eine altadliche kurländ. Familie v. Diepelskirch kommt in dem 1634 geschlossenen kurländ. Ritterbanksbuche vor.
[Siebmacher V. 175. — v. Ledebur III. 20.]

Tirelly de Ponczi, österreichisch. Johann T. de P. stand 1857 als Oberlieutenant im 5. k. k. Inf.-Regiment.

Tirelli, österr.-italienisch. Joh. Edler v. T. war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Tirnowitz, s. Piati.

Tirstenberg, s. Hepperger.

1. **Tischer,** Karl Friedrich, kursächs. Fahnenjunker, erlangte 1795 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

2. **Tischer,** Georg, gräflich stahrenberg. Beamter, wurde 1699 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Tischer,** J., Sektionsrath im Finanzministerium, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Tischowitz. Aus dieser Familie sind Mitglieder in Schlesien begütert. [v. Zedlitz.] Siehe Tirschowitz.

Tiszkiewicz, des Hauses Leliwa; in Galizien in die Matrikel eingetragen 1782. Von K. Sigmund von Polen 1516 gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel. S. 30. T. 33.]

Tisza v. Boros-Jenö, ungarisch. Ladislaus T. v. B. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Titlbach v. Tigersburg. Der Unterlieut. Thaddäus T. wurde im J. 1777 mit v. Tigersburg geadelt.
[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tittelsberg, s. Redange.

Titter. Der österr. Oberst v. T. erlangte 1851 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Tittlau, in Westpreußen im Culm'schen angesessen. W.? [v. Ledebur III. 20. 351.] Gleich mit Tytlewski.

Tittling, s. Zieglern.

1. **Titz v. Csepar.** Der Hauptmann Martin T. wurde im Jahre 1791 mit v. C. geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

2. **Titz v. Titzenhoffer,** Titzenhöffer, ein schles. Geschlecht, aus dem die Brüder Friedrich Leopold, Heinrich Gottlieb u. Ernst Wilhelm T. aus Schlesien am 22. März 1715 mit v. Titzenhoffer in den böhm. Ritterstand erhoben wurden. Der Familie gehörte 1716 Panke bei Oels. Auch nach Hessen-Homburg kamen die v. Titzenhofer durch den daselbst im Pensionsstande lebenden preuß. Werboffizier; desgleichen nach Baden.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 20. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — Sinap I. 979. — v. Meding I. n. 873. — M. v. M., Erg. S. 216. — v. H.]

Titzen. Der Doktor der Rechte, David Titus T. (nach Megerle v. Mühlfeld Titius) wurde am 7. Februar 1701 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tiusti v. Vorgonnenburg. Der Arzt Josef Anton T. wurde im Jahre 1786 mit v. V. geadelt. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tkalesevich (wol gleich mit Tkalesević). Der Hauptmann rc. Joh. v. T. wurde im J. 1763 Freiherr. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.] Hugo Frhr. v. T. war 1835 Unterlieutenant bei dem k. k. Militärpolizeiwachkorps zu Wien. Emil Frhr. v. Tkalesević 1857 Oberlieutenant im 16. k. k. Inf.-Regiment.

Tkallecz, kroatisch. Stefan v. T. war 1857 k. k. österr. Hauptmann bei der Militärkanzleibranche.

Tlamige, Remaklus, aus Luxemburg, wurde 1731 geadelt.
[R. T. A. R.]

Tluch. Diese adliche Famile soll von einem sarmat. Ritter, der in Diensten der ersten Könige von Frankreich stand, abstammen. Die v. T. befinden sich in Schlesien u. in Oesterreich und schreiben sich v. Tluck u. Toschanowitz, von einem in Oestereichisch-Schlesien liegenden u. sehr zeitig erworbenen Gute.
[Dorst, allgem. Wpb. S. 30. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1900. — Sinap I. 979. II. 1063. — Siebmacher I. 76. — v. Ledebur III. 20. — Kneschke, Wappen I.]

† **Tlukomski,** im Großherzogthum Posen mit Tlukom angesessen. W.: Nalencz. [v. Ledebur III. 20.]

1. † **Tobel,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches längst ausgestorben ist und seinen Siz in Tobel bei Berg im würtlemberg. O.A. Ravensburg, nach Anderen zu Klitzistobel im nämlichen Amte halte. [Griesinger 764.]

2. **Tonelli**. Die Brüder Bernardin Josef, Franz Anton, Isidor und Evarist T. erhielten im J. 1782 die Bestätigung des Adelstandes. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

† **Tonna**, Thonna, Tunna, Thuna. Mit des lezten Herrn v. T. Tochter soll der Graf Sigismund v. Gleichen im J. 1408 die im Gotha'schen gelegene Herrschaft Tonna erheurathet haben, dem aber Brückner widerspricht. Der erste Herr v. T. (Tunna) kommt in Urkunden im J. 1230 vor. Ein Graf Erwin v. T., der im J. 1172 vorkommt, war ein Graf v. Gleichen, dem Gräfen-Tonna, Burg-Tonna (welche nahe bei jenem liegt), aber den Edelleuten v. T. gehörte. Vergl. Thun.
[Brückner I. Th. 8. St. 42—43. III. Th. 4. St. 64. — Zedler XLIV. S. 212. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tonnauer v. Tonnenberg. Josef T. v. T. aus Tirol erlangte 1692 den Freiherrnstand; sein Vater war mit obigem Beinamen geadelt worden. [R. T. A. R.]

Tonnefeld, s. Tognana.

Toperzer v. Prewald. Georg T. erlangte 1662 den Reichs-Adelstand mit v. P. [R. T. A. R.]

Topinski. Die Familie erlangte am 26. Okt. 1775 den polnischen Adel; im Posen'schen. W.? [v. Ledebur III. 21.]

Topolnicki, galizisch. Ignaz v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 10. österr. Inf. Regiment.

Topolski. Diese Familie erscheint in der Person des Ober-Appellationsgerichtsraths v. T. (um 1836) in Posen; ist ohne Zweifel ein poln. Geschlecht. Wappen?
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 21.]

Topor. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 21.

Topor, s. Morawitzki.

Toporski, ein im Posen'schen und in Westpreußen begütertes Geschlecht. W.: Topor. [v. Ledebur III. 21.]

Toppacz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 21.

Toppau, Touppau, eine der ältesten meißnischen Familien, die aus Böhmen, wo auch ihr Stammsitz Tuppau gewesen, im 16. Jahrh. nach Meißen gekommen ist.
[Knauth, prodr. Misn. — Gaube II. 1174 u. f. — v. H.]

† **Toppel**, Topel, ein österreichisches, im 14. u. 15. Jahrh. vorkommendes, wahrscheinlich ausgestorb. Geschlecht. Kristof und Anton Topel, Brüder, waren 1617 mit v. u. zu Topel geadelt worden. [R. T. A. R. — Prevenhueber, Annal. Styr. 421. — Zedler XLIV. 1281. — v. H.]

Topperzer v. Todtenfeld. Der Hauptmann Paul T. wurde im Jahre 1796 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M. 274. — v. H.]

Topphern, s. Töpfern. — **Topplitza**, s. Rakittievich.

Toppo, A., Inspekter des Lloyd, erlangte 1850 (oder 1851) den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Toppolschan, s. Matuschka.

Topresil, s. Derosin.

Torck, auch Thorich und flämisch Torchhe, eine zum Theil freiherrliche Familie, die viel älter als die Kreuzzüge ist, und im Münster'schen, Holländischen, Jülich'schen, Märkischen und Braunschweig'schen ansäßig ist, von welcher Einer, Namens Friedrich Wilhelm Baron, im Jahre 1734 Oberschout von Mastrich war. [Zedler XLIV. 1295. — Robens II. 142—49. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 43. — Fahne I. 428. II. 155.] Die Familie führt einen quergetheilten Schild, oben roth, unten in S. sieben (4. 3) bl. Rauten. [Siebmacher I. 191. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Kneschke, Wappen III.]

Torczynski, galizisch. Edmund v. T. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Inf. Regiment.

Tordai, siebenbürgisch. Ladislaus v. T. war 1835 Direktor des Rathsprotokolls bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Torello, österr.-italienisch. Anna Gräfin v. T. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Torey, s. Ollin.

† **Torgau**, Torga, ein meißnisches sehr altes Geschlecht, das von der Stadt Torgau, die damals nur ein Dorf gewesen, seinen Namen erhalten hat. Es ist mit Leuthold und Johann um das Jahr 1348 abgestorben, worauf Stadt und Herrschaft an die Markgrafen Friedrich und Dietzmann von Meißen gelangte.
[Schöttgen's Hist. der Herren v. Torgau, in Samml. zur sächs. Gesch. XII. 176—229. — Schlaegel, Tr. de cella veteri p. 39. 137. — Peckenstein, Theatr. Saxon. II. 60. — Gauhe II. 1846 — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 21. — v. H.]

† **Torgow**, ein erloschenes braunschweig. Geschlecht.
[v. Meding II. n. 894. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Torkos, ungarisch. Joh. v. T. stand 1835 bei der ungar. adl. Leibgarde in Wien. Numa v. T. war 1857 Oberlieutenant im österr. Flotillenkorps. Joh. v. T. war 1796 k. ungar. Agent zu Wien.

Torlonia, Herzog v. Bracciano. Der Stammvater dieser italienischen Familie im Kirchenstaate war 1792 ein armer Lohn-Bediente und Cicerone in Rom, welcher sich durch Rechtlichkeit, Eifer und Uneigennützigkeit den Reisenden empfahl. Er erwarb sich durch sein Geschäft einiges Vermögen, heurathete sodann die Wittwe eines Sattlers, und mit derselben erlangte er noch einige Baarschaft. Er spekulirte hierauf in röm. Assignaten, was ihm reiche Früchte trug. Später vertrauten ihm die verjagten bonapart. Familienglieder große Summen an. Er wurde bald zum Grande von Spanien ernannt, erkaufte das Besitzthum der Familie Odescalchi Bracciano und erlangte dadurch 1809 den Titel eines Herzogs v. B. Sein Sohn, Herzog v. Poli, hat sich mit der Fürstin Cäsarine v. Sforzia, und sein jüngerer Sohn mit einer Fürstin Doria vermählt. [Leipziger Modenzeitung von 1846. Nr. 22. S. 175. — Goth. Hofkal. für 1852 u. f.]

Tornaco. Theodor Wilhelm u. Arnold Franz v. T., herzoglich württemberg. Oberst, Gouverneur in Mömpelgard, Gesandter in Paris, dessen Familie ihren Adel von 200 Jahren her nachgewiesen hatte, wurde im J. 1738 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Tornalya v. Tornalya, etwa kroatisch. Zoltan T. v. T. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Huf. Regiment.

Tornau, Dr. Johann, wurde 1654 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Tornau, s. Tornowen.

† **Tornay**, eine alte westfäl. u. braunschweig. Familie, deren Stammsitz Torneyen-Behle in Westfalen war, und die wenigstens im Braunschweig'schen abgegangen ist.
[Gauhe I. 1901. — Zedler XLIV. 1358. — v. Meding I. n. 876. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb.

C. 29. — v. Ledebur III. 22. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Tornowsky, s. Tornowen.

Tornowen, Tornau, Torno, Tornow, Tornovsky, ein stettin'scher und stift'scher Adel in Pommern, der auch in Polen begütert ist. Auch in Mecklenburg waren sie im Jahre 1466 ansässig. [Muelälins, Antiq. Pom. VI. 388. — Altes Pommerl. 534. — Zedler XLIV. 1366. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib 8. 1668. — Siebmacher V. 171. n. 5. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. I. 186. — Bagmihl IV. 31. — v. Ledebur III. 22. 351. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19. — v. H. — v. Meding II. n 895. — Gauhe II. 1175.]

Tornowiecki, M., Bürger und Hausbesitzer in Lemberg, erlangte 1854 den österr. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Toroczkai, ungarisch. Graf Paul v. T. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

1. **Torre, della**. Der Oberlieut. und Fabrikinhaber zu St., Johann Philipp Ferrari della T. wurde wegen Beförderung des Fabrikwesens und der Landwirthschaft 1817 geadelt.
[M. v. M. 275. — v. H.]

2. **Torre, della**, ein italien. Marchesengeschlecht.
[Oesterr. Milit.-Schemat. von 1857.]

3. **Torre, della, v. Thürnberg und Sternhof**. Der Doktor und niederösterr. Dikasterialadvokat Johann della T., dann Karl Alois della T., Dr. der Medizin rc., wurden im J. 1787 mit obigen Zusätzen geadelt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — M. v. M. 275. — v. H.]

Torres, österr.-italienisch. Josefa Marchesa de T. war 1835 Honorarstiftsdame im herzoglich savoiischen Damenstift zu Wien.

Torresani v. Lanzfeld. Karl Justus T. v. L., kais. österr. Polizeidirektor zu Mailand, wurde 1839 mit de Camponero in den Freiherrnstand erhoben. Ulrich Turisan oder Toresan erscheint 1410 unter dem Ritter- und Adelstande der gefürsteten Grafschaft Tirol auf dem Landtage zu Innsbruck, und früher noch, 1371, ein Toresanus in einer Urkunde zu Trient. Im Jahre 1605 wurde der ältere Adel durch K. Rudolf II. bestätigt.
[v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; Erg Bd. S. 26. Taf. 12. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Kneschke, Wappen II.]

Torri v. Dornstein. Der Artillerieoberst Franz T. wurde 1817 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Torriani, österr.-italienisch. Die Gräfin v. T., geborne Gräfin Frangipani, befand sich 1835 unter den Kammerherren-Wittwen.

Torriceni (Trorlceni), österr.-italienisch. Franz v. T. war 1835 k. k. Gubernialrath und Delegat zu Mailand.

Torrigiani, österr.-italienisch. Viktoria Marquise v. T., geb. v. Santini, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Torringer, s. Töring.

Tortilowitz v. Batocki, auch v. B. allein, eine litthauische und ostpreuß. Familie, aus der Johann B., ein Pfarrer zu Neuhoff in Ostpreußen, 1612, den Namen T. angenommen hat, und aus welcher dem Doktor der Rechte, Justizkommissär und Besitzer mehrerer Güter in Ostpreußen, B. zu Königsberg, vom König von Preußen am 9. Juni 1821 der Adel mit dem alten Geschlechtsnamen T. v. B. und mit dem in der Familie fortgeführten Wappen erneuert worden ist. W.: Rieczula.
[v. Ledebur III. 22. — v. H.]

Torunski, Josef, wurde 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Tosa. Dem florentin. Patrizier Franz Sassi de la T. wurde 1798 der von K. Karl IV. im J. 1369 seiner schon damals altadlichen Familie verliehene Fürstenstand (Freiherrnstand) bestätigt und erneuert. [R. T. A. R.]

Toscani, stammen aus Gradiska und wurden 1754 in die görzer Landstandschaft aufgenommen.
[v. Hefner, krainer Adel S. 31. T. 29. — Siebmacher IV. 182.]

Toschanowitz, s. Tluck.

Tossanus, Hebert, kais. Hofarzt, wurde 1636 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Tossem**. Heinricus de T. canonicus hildesheim.: 1238.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 158.]

Töth, vielleicht ungarisch. Alexander v. T. stand 1857 als Oberstlieutenant im 4. österr. Ul. Regiment.

Toth v. Lebensfeld. Der Oberstwachtmeister Johann T. wurde im J. 1808 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Toth-Prona, s. Pronay.

Totilstete, s. Tutelsted.

Tottleben, Totteleben, ein altes sächs. und schwarzburg'sches Geschlecht, das im J. 1550 schon in großem Ansehen stand. Der nachherige russ. Generallieut. Gottlieb Kurt Heinrich auf T. wurde 1745 vom sächs. Reichsvikariat in den Grafenstand erhoben. [M. S. — v. Ledebur III. 22. 351. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — v. H. — Sagittar, gleich. Hist. 390. — Gauhe II. S. 1174. — Zedler XLIV. 1636. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 93. — Hönn's koburg. Chronik II. 354.]

Touppau, s. Toppau.

Tournelle. Cäsar Antoine Lamande de la T., b. R. Doktor, wurde am 1. Aug. 1729 vom König von Preußen in den Adelstand erhoben. [Preuß. Wppb. IV. 77. — v. Ledebur III. 22.]

Tournier v. Hohenthurm. H. T., österr. Landgerichtspräsident in Vicenza, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel mit v. H.]
[A. A. Zeit., Febr. 1859.]

Tours. Freiherr de la T. zu Inoclair, seßhaft in den Niederlanden zu Breda, wurde 1631 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Toussaint**. Graf de la Motte-T., Oberst des 1. österr. Hus. Regiments, 1857; wahrscheinlich französ. Abstammung.

2. **Toussaint v. Lichtberg**. Der Hauptmann Franz T. wurde im J. 1816 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Toussaint v. Charpentier, s. Charpentier.

1. **Toussaints**. Der geh. Finanzrath Franz Josef T. wurde vom Herzog Franz von Lothringen — nachherigem K. Franz I. — in den Adelstand, im J. 1741 in den böhm. Freiherrn- und im Jahre 1747 mit seinen Brüdern Leopold und Felix Ivo in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — Siebmacher, Suppl. VI. 27. IX. 7. — v. Hellbach, Samml. — M. v. M., Erg. 108.]

So weit die Schriftsteller. Die Familie selbst behauptet, schon am 10. Aug. 1729 von K. Karl VI. in den Adelstand erhoben worden zu sein. Der Großherzog von Hessen habe unterm 3. Jan. 1837 die mit R. Schadelock erzeugten Kinder des Adolf Freiherrn v. T. legitimirt und sie als freiherrlich anerkannt. Von diesen stammen die jetzigen v. T. ab.
[Frhrl. Taschenbuch von 1860.]

2. **Toussaints v. Bourgeois.** Der F.-M.-L. und Direktor der Ingenieurakademie ꝛc., T. v. B., wurde 1811 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Tövisi v. Tövis, siebenbürgisch. Gregor T. v. T. war 1835 Distriktskommissär zu Hermannstadt.

Touse, de la, s. Raupoll.

Trabenfeld. Im preuß. Heere kommen um 1806 (1827) zwei Brüder v. T. vor. Beide sind gestorben. Einer hinterließ Nachkommen. Auch Trafwenfelt. Bengst T. erhielt am 24. Dez. 1650 den schwed. Adel.
[v. Ledebur III. 22. 351. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Trach. Des Karl Josef Grafen zu Limburg-Styrum Gemahlin Agnes Maeia Vögelin ward geadelt und erhielt den Namen Trach.

Trach, s. Drach; Rothkirch.

† **Trachenberg**, ein schlesisches, wol erloschenes Geschlecht. [Gaube I. 1902. — Zedler XLIV. 1799. — Sinap I. 981. — v. H.] Das Geschlecht gehört zum Stamme der v. Trauwitz u. lehnt sich in neueren Zeiten an die Freiherren v. Kurzbach zu T. an.
[v. Ledebur III. 23.]

Trachenheim, s. Leander.

† **Trackenstein.** Haben ihr Stammhaus gleichen Namens im Bisthum Regensburg gehabt. Friedrich v. T. erscheint noch 1349 als Besitzer desselben. Der Trackenstein ist darnach an die Hofer v. Lobenstein gekommen. [v. Reisach 189.]

Träger v. Königinberg. Der Rathsmann zu Königgrätz, Johann Ludwig T., wurde am 8. Okt. 1715 mit v. K. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Trärl, Johann Baptist, der Rechte Doktor und Hofgerichts-Advokat zu Bozen, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Tragler.** Hanns T. zu Ettenkofn (Kirchberg, Landshut) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Ettenkofn haben die v. Winter (s. d.) im vorigen Jahrh. besessen.

Trahnow. Im preuß. Staatsdienst in Schlesien befinden sich v. T. 1812. [v. Ledebur III. 351.] Wappen?

Traiba v. Löwenschwert. Der Rittmeister Josef T. wurde im Jahre 1804 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 275. — v. H.]

Train. Der k. bayer. Hauptmann Nikolaus Josef T. wurde am 4. Aug. 1814 als Adlicher immatrikulirt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Trainer, stammen aus Regensburg. Heinrich urer Clara ibid. 1370. Wolfhard hat 1386 Haus und Hof mit dem Gewölb zu Regensburg gekauft, allwo die Kapelle steht, die Papst Leo IX. 1102 geweiht. [O. S.]

Traitteur. Der Großherzog v. Baden hat im Juli 1825 der Familie v. T. erlaubt, den ihr vom Papste verliehenen Grafen-Titel dergestalt führen zu dürfen, daß sich die Familienglieder v. T. päpstlich röm. Grafen (Gräfinnen) v. T.-Brauneberg nennen. Die Familie soll aus dem lütticher Lande stammen und schon 1660 als adlich vorkommen. In Bayern ist die Familie unter dem Ritterstande eingetragen.
[Reggs.-Blatt von 1825. Nr. 14. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Trajecto, s. Aachen.

1. † **Tralow**, eine abgegangene mecklenbueg. Familie.
[v. Meding I. n. 877. — v. H.]

2. **Tralow**, ein lübeck'sches Geschlecht.
[v. Meding II. n. 877. — v. H.]

Trambach, s. Schütz.

Tramp, Trampe, Trampen, eine pommer'sche Familie, die besonders im Wolgast'schen begütert war, 1273 schon vorkommt und sich auch in Dänemark ausgebreitet hat. Adam Friedrich v. T. stand als Generallieutenant in dän. Diensten und wurde am 4. Mäez 1704 von K. Leopold in den Reichsgrafenstand erhoben. Seinen Brudersohn Phil. Dettlof v. T., Generalmajor der Kavallerie, erhob Kaiser Karl VI. am 15. März 1736 in den Grafenstand, und unter K. Kristian VI. von Dänemark wurde er am 26. Juli 1743 als dän. Graf anerkannt.
[Micrälius. Pommerl. VI. 380. — Gaube I. 1903. II. 1854. — Zedler LXIV. 1960. — Siebmacher V. 171. — v. Meding II. n. 897. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappb. C. 7. — Bagmihl II. 11. — v. Ledebur III. 23. 351. — Kneschke, Wappen II. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32.]

Trankwitz, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht; 1545 besaß solches auch Trankwitz. [v. Ledebur III. 24.]

Tranquilli, österreichisch. Alois v. T. war 1835 Sekretär bei dem k. k. österr. Stadt- und Landrecht zu Triest.

Tranquillini v. Jagenberg. Franz T. wurde im J. 1715 mit dem Prädikate v. Monte venatico, deutsch: v. Jagenberg, in den Ritterstand erhoben. Kornelia T., Hofmeisterin am pfalzgräfl. Hofe, erhielt 1659 für sich und ihre Kinder die freiherrliche Würde. [M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Transche v. Roseneck. Der Stammvater dieser Familie ist Elias T., welcher der Inquisition wegen aus den span. Niederlanden fliehen mußte und sich im lemsal'schen Gebiete niederließ. Sein Enkel kam als Hofrath zum Herzog Just Ernst von Braunschweig und darauf in Pommern, und war zulezt schwed. geh. Hofrath. Er wurde am 9. Okt. 1641 in Schweden unter dem Namen T. v. R. geadelt.
[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 138. S. 673—78.]

Trapetz, Martin, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Trapp**, Trappen. Diese Ritter, welche nachher Freiherren und Grafen wurden, besaßen die nachhee Trappenburg und zulezt Trautenburg genannte Herrschaft Leutschach in Steyermaek, wendeten sich aber im J. 1460 nach Tirol. Sie haben das Erblandhofmeisteramt schon vor 1567 in Tirol bekleidet, und von ihnen schrieben sich Einige T. zu Pisein u. Churburg von ihren an sich gebrachten Gütern dieser Namen. Stammwappen: In S. ein eckig gezogener r. Balken. [Bucelini stemmatogr. I. — Gauhe I. 1904. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 23. Taf. 18; Erg.-Bd. S. 10. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Zedler XLV. 14. — Siebmacher I. 44. n. 3. III. 98. n. 7. IV. 179. n. 3. — v. Meding II. n. 898. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

2. **Trapp.** Von einer andern tiroler Familie, welche den Beinamen v. Pisein und Churburg nicht führt, wol aber den v. Tarant, findet sich ein Wappen bei Siebmacher, III. 98, welches mit dem Mittelschilde des Wappens der piseiner T. viel Aehnlichkeit hat. In der R. T. A. R. findet sich dann, daß Hanns Bernhard und Ludwig T., bei Heilbrunn, 1653 geadelt wurden, ihr Diplom aber aus der österr. Kanzlei erhalten haben. Wappen:

In S. ein r. Querbalken, ober demselben zwei, unten ein blauer Adler. [v. H.]

3. † **Trapp**. Der Generalmajor u. Kommandeur des Leopold-Ordens, Werner v. T., wurde im J. 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.] Die Familie stammt aus Lothringen, welches sie wegen Religionsunruhen im dreißigjährigen Kriege verließ und sich in das Darmstädt'sche begab. Die Familie ist im Mannsstamme wieder erloschen. [Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1854.] Wappen: In S. auf gr. Boden ein rechts schreitender natürlicher Trappe.

4. **Trapp v. Ehrenschild**. Die kurtrier'schen Hauptleute Wilhelm und Johann T. wurden im J. 1786 mit v. E. geadelt. Jezt in Nassau. [M. v. M. 275. — v. H. — v. Hefner, nass. Adel S. 13. T. 15. — v. Ledebur III. 24. — Kneschke, Wappen III.]

Trastamara, italienisch. Gräfin Maria Luisa v. T., geb. Herzogin v. San Carlos, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Tratter. Der Wechsler Franz T. wurde im J. 1734 geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Trattner. Der Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker Johann Thomas T. wurde im J. 1764 mit „Edler von" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M. 150. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. H.]

Trattnern v. Petroczy, österreichisch. Karl T. v. P. war 1857 k. k. Feldmarschallieutenant und Sektionschef beim Armee-Oberkommando.

Tratzberg, s. Ilsung; Pappus; Tänzl.

Traubenberg, s. Rausch; Treutler.

Traubenburg, s. Dietmann.

Traubenfeld, s. Kurz; Traubenstein.

Traubenthal, Gerhardi v. T., ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 24.]

Traubenthal, s. Kuczera. — **Traubling**, s. Weichser.

Trauburg, s. Polka. — **Trauenfeld**, s. Michalini.

Trauenfels. Joh. Leopold Hekt. T. wurde am 27. Juli 1735 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 24. — v. H.]

Trauenfels, s. Hebl; Merker.

Trauenhofen, s. Brunetti.

Trauenstein, s. Fachner.

1. **Traun**, de Truna, de Trune v. Abensberg. Dieses sehr alte Geschlecht hat das Erbpanneramt in Oesterreich und die Aufsicht und Gerichtsbarkeit über alle in den österr. Landen wohnenden Klempner gehabt. Sie sind Stammgenossen der † Grafen v. Abensberg in Bayern. Ernst v. T., Landmarschall u. Landes-Oberster in Oesterreich unter der Enns, seine Brüder Hanns Kristof u. Ehrenreich, dann deren Vettern Otto Max u. Johann Wilhelm u. ihre sämmtlichen Schwestern erhob K. Ferdinand III. am 15. Aug. 1653 in den Reichsgrafenstand, und ertheilte ihnen die Erlaubniß, sich Grafen v. Abensperg u. T. zu schreiben.
[Spener, Hist. insign. p. 548. Tab. 24. — v. Meding II. n. 899. — Allgem. geneal. Hdb. I. 870. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 194. — Siebmacher I. 20. n. 9. VI. 12. n. 5. — Zedler XLV. 218—36. — Gauhe II. 1804. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien von Oesterreich. — v. H.]

2. **Traun**. Der Oberst u. Kommandant des mezöhegyesser Gestüts, Jakob T., wurde im J. 1820 geadelt. [M. v. M., 275. — v. H.]

Traunbruck, s. Schluderer.

Trauner, bayer. Adel, der im 16. u. 17. Jahrh. vorkommt. [Prevenhuebers Annal. Styrens. 255. 332. — Zedler XLV. 237. — Wig. Hund II. 338—41. — Siebmacher I. 79. n. 3. V. 53. n. 9. — v. H.]

Traunstein, s. Dubkiewicz.

Traunsteinburg, s. Kaufmann.

Traunwehre, s. Nagelbinger.

Traupitz, waren schon im Jahre 1570 Mitglieder der steyer. Landmannschaft und besaßen auch vorher das Gut Algersdorf bei Eckenberg. [Schmutz IV. 266. — Siebmacher I. 151. n. 7. — v. Meding II. n. 900. — v. H.]

† **Traurnichl**, ein ausgestorb. halberstadt'sches Geschlecht. [Buddäus, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. — Zedler XLV. 246. — v. H.]

Trausch v. Trauschenfels, siebenbürgisch. Friedrich T. v. T. war 1857 k. k. Stabsauditor beim romanen-banater 13. Grenz-Inf. Regiment. Joh. v. Trauschenfels, 1835 Ober-Stadt- und Distriktsrichter im kronstadter Distrikt; gehört wahrscheinlich hieher.

Trauschwitz, s. Drauschwitz.

Traut, s. Pauer.

Trautenberg, ein ursprünglich aus Böhmen stammendes Geschlecht, das seit den ältesten Zeiten das Stammhaus Trautenau nebst vielen Gütern daselbst besizt. Im Jahre 1006 hat Albrecht v. T. das Städtchen Trautenau gebaut. Außer in Böhmen ist es auch noch jezt in der Pfalz und im Voigtlande begütert. Franz Heinrich Ernst v. T. wurde im Jahre 1793 Freiherr. Franz Ritter v. T., kais. Kämmerer und Oberstwachtmeister, wurde 1814 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 90. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur III. 24. — Kneschke, Wappen I. — Biedermann, Voigtl. Tab. 198—201. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 339. 1778. S. 359. — Siebmacher I. 89. n. 12. — v. Meding I. n. 878. — M. v. M., Erg. 109. — v. H.]

Trautenberger v. Trautenberg, eine in den kais. Erblanden seßhafte Familie, welche 1530 erscheint und in Böhmen auf Fuchsmühl und Raketen-Dörflaß gesessen ist. Dieses Geschlecht scheint von denen v. Trauttenberg verschieden zu sein. [Zedler XLV. 255. — Gauhe II. 1178. — v. H.]

† **Trautenbuhlen**, Trauterbuhle, Freisassen zu Aschersleben und Pfänner zu Halle. Am 20. Aug. 1673 ist das Geschlecht erloschen. Wappen? [v. Ledebur III. 24. 351.] S. Trauttenbühel.

† **Trautenburg, v. d., gen. Beyern**, ein halberstadt. Geschlecht. [Halberstadt. Stiftskal. v. 1764. — v. Meding I. n. 879. — Siebmacher, Suppl. II. 29. — v. Ledebur III. 24. — v. H.]

Trautenburg, s. Bossel.

Trautmann, ein um 1603 bei der mecklenburg. Ritterschaft eingeschriebenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 24. 351.]

Trautmannsdorf, s. Stuchs.

Trautmannsdorff, Trauttmansdorff, eine ursprünglich tiroler alte Familie, aus welcher Hektor v. T. schon im Jahre 1260 im deutschen Orden vorkommt. K. Ferdinand II. erhob den Sigmund Friedrich, Hanns David u. Maximilian v. T. am 1. Dez. 1620 in den Grafen- und K. Ferdinand III. im J. 1654 in den Reichs-Grafen-, Kaiser Franz aber einen Zweig (den des Kämmerers, geh. Raths, Staats- u. Konferenzministers Ferdinand Reichsgrafen v. T.) im Dezember 1804 nach dem Rechte der Erstgeburt in den böhm. Reichsfürstenstand. Auch erhielten sie nach Absterben der

v. Mersberg das Erbhofmeisteramt. Außer ihrer gleichnamigen Herrschaft in Steyermark besitzen sie noch mehrere Herrschaften und Güter. Durch Dorothea Castellalto, die Lezte ihres Stammes, eine vermählte Trautmannsdorff, erbten sie das Wappen dieser Grafen, sowie auch das Wappen der v. Hölzel.

[v. Hoheneck II. 720 u. f. — Hammerschmidt, Gloria Pragae 730. — Spener, op. herald. II. c. 101. — Imhof, notit. proc. — Gauhe II. S. 1179—85. — Zedler XLV. 257—70. — Siebmacher I. 20. n. 3. V. 10. n. 2. VI. 12. n. 6. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 94. — Das Fabiergeschlecht der Trautmannsdorfer, aus des Frhrn. v. Stadel steyer. Ehrensp. durch Ritter v. Kalchberg mitgetheilt in Hormeyer's Freiherrn v. Hortenburg's Archiv für Geogr. 2c. VIII. Jahrg. 322—26. — Hartmann's Sammlung. — Allgem. genealog. Handb. I. 873—75. — Seifert's recht aufeinanderfolgende Ahnen. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und frhrl. Familien Oesterreichs. 1850. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Genealog. Staatshdb. für 1827 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; krainer Adel S. 20. T. 31. — v. Ledebur III. 24. — Kneschke, Grafenhäuser. — Sinap II. 264. — Gothaer genealog. Hofkal. für 1825. S. 142 u. f. — Schmutz IV. 203 u. f. — Convers. Lex. X. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 38—41. — Masch 174—76. — Der sogen. Kampfbrief K. Ludwig's von 1336 über den ältern Adel derselben v. den Frauenbergern steht in Müller's Reichstags-Theatr. Vorstell. S. 104, und in Trümmel's Corp. leg. consuetud. jur. publ. (F. et L. 1757. 4.) im Anh. S. 19—21. — Hübner II. 572—78. — v. Meding III. n. 854. — v. H.]

† **Trautson, Trautsohn zu Falkenstein**, eine alte ritterliche, nachher freiherrliche, dann gräfliche, zulezt zum Theil fürstliche Familie in Oesterreich und Tirol. Ihre Stammreihe wird mit Berthold T., gen. Ehrell, der um das J. 1134 berühmt war, angefangen, dessen Ur-Ur-Enkel Konrad III. sich mit der Erbtochter des Auton oder Attonis v. Matray in Tirol vermählte, und diesen Namen dem seinigen beifügte. Die Nachkommen desselben nannten sich T. v. M. Herren zu Sprechenstein und wurden Freiherren. Der erste Graf war Paul Sixtus, der Sohn Joh. T.'s v. M., der auch Falkenstein hatte, wurde von K. Rudolf II. im J. 1598 zu dieser Würde und Falkenstein zu einer Grafschaft erhoben. Dessen Enkel Johann Leopold Donat wurde von Kaiser Josef I. im J. 1711 in den Reichsfürstenstand erhoben mit dem Uebergang auf die Erstgeburt. Uebrigens hatte das Geschlecht das Münzregal auch nach dem Erstgeburtsrechte schon von K. Mathias seit dem J. 1615. K. Ferdinand II. ertheilte ihm im J. 1620 das Erbhofmeisteramt von Oesterreich unter der Enns, das unter den kais. Erbämtern das vornehmste ist; ingleichen hat es seit dem J. 1452 das Erblandmarschallamt von Tirol. Das Geschlecht ist im Anfange des 19. Jahrhunderts erloschen und der Name an einen Zweig des Hauses Auersperg übergegangen.

[Sinap II. 262. — Hübner II. T. 363—65. — Zedler XLV. 271—280. — Spener, op. herald. 352. 552. — Brandis 94. — Bucelin III. 241. — v. Hoheneck II. 726 u. ff. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. p. 273. — Seifert's Genealogie 681. — Berger's durchl. Welt II. 227. — Bresler's Schauplatz 361. — Gauhe I. 1905. — M. v. M. S. 9. — Siebmacher I. 23. n. 3. — v. Ledebur III. 24. — v. H.]

Trauttenbühel, Johann Kristof und Ludwig, wurden 1571 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] S. Trautenbuhlen.

Trauttner, Johann, erlangte 1630 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Trauttweiler v. Sturmhag. Der Oberstwachtmeister Josef T. wurde im J. 1813 mit v. S. geadelt. [v. H.]

Trautvetter. Der bei der Gesandtschaft zu Petersburg angestellte sächs. Agent und Hofrath Friedrich Wilhelm T. wurde 1825 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 24. 351. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58.]

Trautzschen. Der k. preuß. Hauptmann Karl Friedr. Siebel, Pflegesohn des am 26. Okt. 1812 verstorbenen Majors v. T., wurde am 20. Jan. 1821 vom König von Sachsen unter dem Namen und Wappen der v. T. aus dem Hause Wiltgendorf geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Sächs. Wappenb IV. 89. — Kneschke, Wappen IV.]

Trawitz. Dieses Geschlecht hatte das Indigenat in Ungarn, begab sich aber von da im J. 1656 nach Schlesien und kaufte sich daselbst an. [Gauhe II. 1185. — Sinap I. 981 u. f. — v. Meding III. n. 855.] Johann Lorenz T. wurde am 25. Dez. 1666 in den alten böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 25. — v. H.]

Traxwitz, s. Weißhaupt.

Trax, österreichisch. Ludwig de T. war 1835 k. k. Fortifikationsdirektor in Wien u. Generalfeldwachtmeister. (Ob adelich?)

Travaglia. Der Bürger Joh. Jakob T. zu Trient wurde im J. 1715 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Travers. Louis Lammonier de T., der Sohn eines englischen Kapitäns, stand 1699 in kurbrandenburg. Kriegs-Diensten. Wappen? [v. Ledebur III. 25.]

† **Travelmann**, münster'sche Erbmänner, angesessen zu Billerbiek und zur lübecker Ritterschaft gehörend.

[Siebmacher III. 196. — v. Ledebur III. 25.]

Trazegnies et d'Itre. Der Marquis Egid Karl Josef v. T. wurde im J. 1818 in den R. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34.] An der Grenze von Brabant ist ein sehr angesehenes adl. Geschlecht seßhaft, welches Trasignies heißt und 1614 in den Marquisenstand erhoben worden, auch beinahe durchgängig den Vornamen Egid führt. Es ist wahrscheinlich, daß Vorstehender ein Sprößling dieses Hauses sei. [Gauhe II. 1177. — v. H.]

Trebere, s. Schenk.

Trebersburg, österreichisch. Moriz Ritter v. T. war 1857 Hof- und Gerichtsadvokat zu Wien.

Trebesperg, s. Schneckl.

† **Trebezin**. Ekehardus de T., ein Deutschordensritter, 1268.

[Urk. Buch für Niedersl. II. 253.]

Trebia, della, s. Olivier.

Trebinye, s. Liubibratich.

† **Trebis**, ein thüring. Geschlecht, welches noch 1560 zu den stolberg. Lehnsleuten gehörte. Wappen?

[v. Ledebur III. 25.]

Trebnitz, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht. Wappen: Poray; die Rose blau. [v. Ledebur III. 25.]

Trebra, ein sehr altes sächsisches, besonders thüringen'sches Geschlecht, das schon im J. 1207 vorkommt. Joh. Oskar v. T., der die einzige Tochter des Majors v. Petrikowski-Lindenau zur Gemahlin hatte, erhielt 1854 vom König von Sachsen die Erlaubniß, sich v. T.-Lindenau schreiben zu dürfen. [Spangenberg, Adelssp. II. 209. — Biedermann, Odenwald Tab. 341. — König III. 1126—1141. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 11. 12. Dessen diplomat. Nachr. von 1663—1785, aus verschieb. Kirchenb. VII. 67—70. — Gauhe I. 1907. — Zedler XLV. 321—30. — Siebmacher I. 170. n. 15. — v. Meding I. n. 880. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 25. 351. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. V. 93. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Trebus**, ein Patriziergeschlecht in Berlin, welches mit Georg Kristof v. T. 1687 erloschen sein soll. Es kommt solches schon 1375 mit Gutsbesitz vor. [v. Ledebur III. 25.] W.?

† **Trechow**, ein längst ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding III. n. 856. — v. H.]

Treffenfeld, s. Henning.

† **Trefurt**, Treffurt, Trifurte, Drifort, Dreffurth, eine hessische u. thüring. Familie, die von dem kleinen Ganerbenschlosse der Stadt und Herrschaft dieses Namens an der Werra also benannt wird. Sie erlosch im J. 1349. Die T. zeichneten sich unter den thüring. Edelleuten als Raubritter aus, worüber sie sich aber ihren Untergang zugezogen, indem ihnen von ihren Nachbarn, die sie so oft beunruhigt hatten, ihre an der Werra gelegene Herrschaft weggenommen wurde, in welche sich Mainz, Thüringen u. Hessen am 2. Mai 1335 theilten. Sie werden vom Jahre 1104—1301 in Urkunden gefunden u. ihr Stammvater scheint Bilgerim de T. gewesen zu sein. Eine Linie schrieb sich v. Spangenberg und nachher wechselte dieser Name S. mit T. ab. Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kommt kein v. T. in Urkunden und Chroniken wieder vor. [v. Falkenstein, thüring. Chronik. II. 942. — Gauhe II. 216. — Zedler XLV. 340. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfelds II. B. 8. Note. — v. H.]

† **Treibaz**. Didericus de T., testis in einem walkenrieder Brief 1219. 1221 wird er de Tribaz genannt und als bischöflich halberstadt'scher Vasall bezeichnet. [Urk. Buch für Niedersf. II. 89. 92.]

Treitschke. Die aus Böhmen stammenden Gebrüder Franz Rudolf und Eduard Heinrich T., beide sächs. Lieutenants, wurden am 25. Juli 1821 vom König von Sachsen geadelt. [v. Hellbach, Samml. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. VI. 98. — v. Ledebur III. 351.]

Trembecki, in Westpreußen begütert. W.: Brochwitz. [v. Ledebur III. 25.]

Tremblinski, ein posen'sches Geschlecht, aus welchem 1783 die Gebrüder Adam und Franz v. T. in den galiz. Grafenstand erhoben wurden. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 25.] Siehe Biberstein.

Tremelius, Hanns Georg, kais. Oberhofpostamtsdirektor, erlangte 1623 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Trenbach**, eine sehr alte bayer. Familie, die vormals Wacher geheißen; früher wohnte sie bei Griechisch-Weisenburg in Ungarn. Sie soll um das J. 900 nach Bayern gekommen sein. (Fabulos.) [Bucelini stemmat. III. — Zedler XLV. 389. — Gauhe II. 1186. — Siebmacher I. 83. n. 1. — v. H.]

† **Trenbeck**. Ultimus: Hanns T. † 1637. Tattenbach haben ihn beerbt. [Riedl, Kraiburg 177.]

Trenck, v. der, eine aus dem Fränkischen stammende, schon im 13. Jahrh. vorkommende Familie, welche mit dem deutschen Orden nach Preußen kam. Sie wurde von dem Großmeister des Ordens 1533 mit den scharlacker Gütern beschenkt, und 1652 vom großen Kurfürsten von Brandenburg mit Goldbach belehnt. Außerdem erwarb das Geschlecht andere bedeutende Güter. Es ist übrigens eine frhrl. Familie, aus welcher Franz v. d. T. in Sizilien geboren, der als kais. österr. Pandurenoberst im J. 1749 starb, und Friedrich v. d. T., welcher 1794 in Paris guillotinirt wurde, beide berühmte und resp. berüchtigte Männer, die auch beide ihre Selbstbiographien, ersterer 1745 und letzterer im J. 1786 geschrieben haben. Der Oberstwachtmeister Friedrich v. d. T. wurde in Oesterreich im J. 1783 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 217. — Gauhe II. 1860.] Der v. der Trenk auf Schakulegk in Ostpreußen wurde am 5. Juni 1798 bei der Huldigung in den Grafenstand erhoben. Der König von Preußen hat 1825 dem Frhrn. Kristian August v. der Trenk gestattet, den Namen und das Wappen v. Königsegg mit den seinigen zu verbinden. [v. Ledebur III. 25. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; preuß. Adel S. 30. T. 33. S. 67. T. 87. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — M. S.]

Trentinaglia. Die Brüder Josef Egid und Markus Anselm T., ersterer Gubernialsekretär, letzterer Doktor der Medizin ꝛc. im Fleimserthal, wurden im J. 1768 geadelt. [M. v. M. 275. — v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H.]

Trentini v. Wolgersfeld. Der fürstlich trient. Hofrath Ignaz T. wurde wegen alten Adels, dem Hause Oesterreich geleisteter Dienste u. naher Verwandtschaft mit dem Fürstbischof von Trient im Jahre 1764 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 91.] Ignaz T. wurde mit seinem Bruder Peter, olmützer bischöfl. Konsistorialrathe im J. 1724 mit dem Beinamen v. W. in den Ritter- u. Letzterer am 9. April 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 217.] Beide letztere waren Söhne von Simon Ignaz T. in Trient, waren bürgerlicher Herkunft und scheinen aus Venedig gekommen zu sein und 1709 vom Bischof von Trient Wappen u. Adel erhalten zu haben. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f.] Eingetragen in die bayer. Adels-Klasse 1859. [v. H.] Johann Baptist v. T. war 1835 Dom-Dechant zu Trient.

Trent-Turcati, österreichisch. Simon v. T.-T. war 1835 Kreiskommissär im trienter Kreis.

Trepka, eine in Westpreußen und in Schlesien angesessene Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 26.]

Treppeln, s. Wachsmann.

Tresinszky, ungarisch. Franz v. T. war 1835 Statthalterei-Sekretär zu Ofen.

Treskau, Treskow, Trescow, Treschkow, Dreska, Dröschkau, ein uraltes märk. Geschlecht, das im Herzogthum Magdeburg bedeutende Güter besitzt, aus Meißen stammt und von der bei Belgern gelegenen Burgwart oder Amt T. den Namen erhalten haben soll. Schon im 12. Jahrh. hatten Einige aus ihnen die Grafen-Würde. (?) [Dienemann, Nachr. 336. 369. — Dreyhaupt, Vorrede zum II. Th. Geneal. — Dithmar 48. — Siebmacher I. 175. n. 2. — Angeli, märk. Chronik 169 u. 39. — Spangenberg, Adelssp. — Zedler XLV. 488. — Gauhe I. 1909. — v. Zedlitz. — Vagmihl III. T. LXLII. — v. Ledebur III. 26. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Treskow, eine in neuerer Zeit von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelstand erhobene Familie, welche ansehnliche Güter bei Posen u. das Schloß und Rittergut Friedrichsfelde bei Berlin besitzt. [Preuß. Wppb. IV. 77. — v. Ledebur III. S. 27. 351. — v. Zedlitz.]

Tresse, s. Zuchelli.

Tressinszky. Der Herrschaftsverwalter Rochus Anton Tröscher wurde unter dem Namen v. Tressinszky in den ungar. Adelstand erhoben. Wann? (Vielleicht um 1830.) [M. S.] Möchte mit Tresinszky einerlei sein.

Treſſko, ein westpreuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 27.]

† **Treßwitz (Preßwitz)**, oberpfälzisch. — Drei Fische. — Hanns Treßwitzer zu Rosenstadt in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Treter v. Lubomirza, soll 1853 von Kaiser Franz Josef von Oesterreich geadelt worden sein. Wappen: S'reniawa.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Tretscher, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur III. 27. 351.]

Tretter v. Trittfeld, österreichisch. Ernst T. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann beim Landesgeneralkommando zu Ofen.

Trettina v. Schallerstein. Der kais. österr. Staatsbuchhalter J. T. in Ofen wurde 1859 mit v. S. geadelt.
[A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Treu, Hanns Leonhard, kaiserl. Offiziant, erhielt 1641 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Treu, s. Roßmark.

Treuberg. Der k. bayer. Generalmajor Friedrich T. wurde am 16. Juli 1815 als Ritter nominirt und am 1. April 1817 immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 146.] Derselbe und auch sein Bruder Eginhard v. T., Oberst im 14. Inf.-Regiment, wurden am 15. Juni 1824 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. [Regg.-Blatt v. 1824. Nr. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Treuberg, s. Fischler; Steinhauser.

† **Treuchtlingen**, ein altes, schon im 14. Jahrh. in Franken bekanntes Geschlecht, das mit denen v. Mittelburg einerlei Geschlecht gewesen zu sein scheint. Dasselbe erschien 1282 und mag im 15. Jahrh. erloschen sein.
[Biedermann, Altm. Tab. 227. 245. — v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Nordgav. p. 214. — Döberlein's Nachr. von dem alten Hause der Marsch. v. Calatin. Cap. II. §. 19. Not. c. p. 94. — Zedler XLV. 510. — v. H.]

Treuenberg, s. Donnhorn; Schmieles.

Treuenburg. Der Major Heinrich v. T. besaß 1666 in Mecklenburg Rabegast. Im J. 1770 ist die Familie erloschen. Wappen? [v. Ledebur III. 27.]

Treuenfeld. Der kais. Oberst Karl Ludwig Anton v. T., aus einem alten adlichen schottländ. Geschlechte stammend, erhielt 1714 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Treuenfeld, s. Acton; Gobes; Grumath; Haschka; Immer; Kribel; Lenk; Städler; Valentini; Brints; Weber.

Treuenfels-Hebt. Im J. 1735 wurde Johann Leopold Hebt mit dem Beinamen v. T. in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie kam erst im 30jährigen Kriege nach Deutschland und ließ sich vorzüglich im Hessischen nieder, wo sie ein Familienmajorat stiftete. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 27. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; Erg.-Bd. S. 33.] Die mecklenburg. Familie scheint eine andere zu sein, da sie schon seit 1690 im Lande soll angesessen sein. Ob als adlich? Ihr gehört das Wappen im mecklenburg. Wappenbuche, n. 189.

Treuenfels, s. Vigill.

Treuenfest, s. Polivka.

Treuensinn, s. Kugstatscher.

Treuenstamm, s. Klier v. T.

Treuenstein, s. Seyerkammer.

Treuenwald, s. Debrauer.

Treuenwart, s. Seemann v. T.

Treuenwerth, s. Schön; Vetter.

Treuer, Gottlieb Heinrich, wurde 1767 geadelt.
[R. T. A. R.]

Treuheim, s. Dipauli. — **Treuinfeld**, s. Tunkler.

Treumuth, s. Tochtermann.

† **Treunstein**, Trewenstain, ein längst erloschenes Geschlecht, das die in Steyermark gelegene Herrschaft dieses Namens besaß, die nachher in den Besitz der v. Stubenberg kam, welche solche an die Freiherren v. Thanhausen verkauften.
[Schmutz IV. 213 u. f. — v. H.]

Treusch, s. Buttlar.
[v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31; sächs. Adel S. 23.]

Treustadt, s. Mathis. — **Treuthal**, s. Dampieri.

1. † **Treutler v. Kroschwitz**. Die T. erhielten 1605 mit dem Beinamen v. K. den Adelstand.
[v. Ledebur I. 484. — R. T. A. R.]

2. **Treutler v. Traubenberg**. Die Brüder Franz Karl u. Anton Alois T. wurden 1804 mit obigem Beinamen geadelt.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Treutlingen. Wyrich v. Trutlingen, Ritter, Hauptmann in der Mark 1421. Wirich de Truchttingen, Ritter, des Markgrafen Friedrich von Brandenburg Kanzler oder Notar 1421 zu Berlin. [Cod. Brandenburg. XIII. 275. 343.]

† **Treuttinger**. Der großherzogl. sachsen-weimar'sche Minister-Resident zu Paris, Franz Ludwig T., wurde 1812 vom Großherzog von Sachsen in den Adelstand erhoben, welcher Adel mit ihm wieder erloschen ist. [M. S.]

† **Treutwein**, ein Rittergeschlecht, wohnhaft zu Hall in Württemberg. Es führte in R. einen w. Judenkopf mit der Brust, aber ohne Arme, zusammt einem weiten Judenhut u. einer Senne unter dem Kinn; dieses Bild wiederholt sich auf dem Helm. Daniel v. T. hinterließ bei seinem Absterben zwei Söhne, als: Eitel v. T., Dr. d. R., Domherr zu Worms, Probst zu Neuhausen, Dechant zu Chomberg und Kammergerichtsbeisitzer zu Speier; der andere v. T. war Vogt zu Boxberg; er zeichnete sich aus bei Bewältigung der aufrührerischen Bauern in der königshofener Ebene 1525. Mit ihnen erlosch das Geschlecht.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 800. — Siebmacher V. 256.]

† **Treven**. Diese sollen ein gleichnamiges Gut bei Marburg in Steyermark besessen haben und kommen darin von 1168—1180 vor. [Schmutz IV. 214. — v. H.]

Treves v. Bonfili, Jakob, Bankier, erhielt 1838 den österr. Ritterstand; desgleichen Isaak T. v. B. im J. 1839. [E. S.]

Trevesen, s. Thoma. — **Treyden**, s. Trotha.

Treyenfeld, s. Kerschbaumer.

Trezlé, B., österr. Hauptmann, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Trezza v. Musella. Der Bankier und Gutsbesitzer L. T. in Verona wurde 1862 als Ritter der eis. Krone mit v. M. in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1862.]

Triangl zu Litsch und Madernburg. Der oberösterr. Regierungsrath u. tiroler Landmann Franz Hieronimus v. T. wurde im J. 1781 Freiherr. Johann u. Hieronimus Trianghi waren 1616 geadelt worden. [v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 29; Erg.-Bd. S. 26. — R. T. A. R. — v. Ledebur III. 27. 351. — v. H. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher IV. 182. n. 3.]

† **Tribsch** (ein Sparren von drei Böcken beseitet), basler Adel. Rudolf T. am Gericht 1328. Hemman T., Anna Rotin, seine Hausfrau, 1366. Hanns T. † 1448. [Wurstisen 248.]

Tribolet. Der k. französ. Kapitän der Schweizergarde, Jean Jacques T., aus Neufchatel gebürtig, erhielt am 8. Okt. 1593 von Heinrich IV. ein Adelsdiplom.
[v. Lang 573. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. Taf. 147. — v. Ledebur III. 27. — v. H.]

† **Tribs.** Maria Antonia v. T., geb. Gräfin Auersberg, ist am 18. April 1767, 60 Jahre alt, zu Altötting gestorben. Ob zu Berghe-Trips gehörig? [O. S.]

Triebel. Der Direktor des Stifts in Langendorf, Adam Kristof Valentin T., wurde 1764 in den Reichsadelstand erhoben. In Schlesien seßhaft. [v. Ledebur III. 27. 351. — R. T. A. R.]

Triebelfeld, s. Dworzak.

† **Trieben,** ein erloschenes steyermärk. Geschlecht, das im 12. Jahrh. einen gleichnamigen Markt besaß.
[Schmutz IV. 215. — v. H.]

† **Triebenbach,** salzburg. Adel; das Stammhaus liegt bei Laufen. (Ein Schrägbach.) Magdalena Triebenpacherin des Marx Gutrather Hausfrau 1580. [O. S.]

Triebeneck. Diese Freiherren besaßen die gleichnamige und die schwarzenstein'sche Herrschaft. Erasmus v. T. wurde am 31. Mai 1616 in den Freiherrnstand erhoben.
[Schmutz IV. 215 u. f. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. H.]

Triebenfeld. Am 14. Nov. 1793 ist dem Kriegs- u. Forst-Rath Peter Friedrich T. zu Krotoszyn der Adel erneuert und bestätigt worden. Die Familie — auch Trypolski — ist in Schlesien seßhaft. Wappen: Gozdawa.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 28. — Preuß. Wppb. IV. — v. H.]

† **Triebsauer.** Kristof T. zu Schachen (Burghausen) steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Triebsees,** eine in Vorpommern angesessene, aber erloschene Familie, von welcher 1602 noch 2 Mitglieder am Leben waren. [Bagmihl III. T. LII u. LIII. 5. 6. — v. Ledebur III. 27. 351.]

† **Trientner.** Im 14. u. 15. Jahrh. besaßen sie die Herrschaft Lind, den Thurm zu Niederpuchs und andere Güter um Puchs. [Schmutz IV. 216. — v. H.]

Trifurte, s. Trefurth.

1. **Triller,** zwei Brüder, Abkömmlinge Georg Schmidt's, dessen Name in T. verwandelt wurde, weil er den sächs. Prinzen-Räuber Kunz v. Kaufungen nach seinem Ausdrucke mit dem Schir-Baum weidlich getrillt hatte, erhob K. Rudolf am 28. Jan. 1592 in den Adelstand und gab ihnen ein auf jene That sich beziehendes Wappen, welches in Vulpii Plagio Kauffungensi in Kupfer gestochen zu sehen. [v. H.]

2. **Triller v. Trilleck.** Nikolaus T., aus den kais. Erblanden, erhielt 1630 die Reichsadelswürde mit obigem Beinamen.
[R. T. A. R.]

Trillitz, T. v. Norbeck, T. v. R. zu Rabenau, auch selbst blos v. Norbeck zu R. Der Ursprung der Familie v. T. scheint in Böhmen zu suchen zu sein, insofern man die erste Gemahlin des Kristof Abraham v. T., welcher zuerst im Nassau'schen und Hessischen um 1697 erscheint, in Betracht zieht; sie war eine v. Schönau aus dem Hause Dobfant in Böhmen. In den Archivalakten der mittelrhein. Reichsritterschaft befindet sich eine von dessen Sohne Joh. Leopold Wilh. v. T., geb. 1703, fürstlich hessen-darmstädt. Kammerjunker, bei seiner Aufnahme in die unmittelbare freie R.Ritterschaft eingereichte, auf 32 Anen eingerichtete Anentafel. Die Familie hat um 1780 theilweise den Namen T. v. Norbeck und T. v. R. zu R. angenommen; worauf sich diese Annahme gründet, ist dießorts unbekannt. Friedrich August Wilhelm Ehrenfried T., k. bayer. Kämmerer, wurde 1815 als Freiherr v. R. zu R. in die bayer. Matrikel eingetragen.
[v. Lang 209. — Bayer. Wppb. III. 69. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49.]
(Die Erhebung durch Kaiser Leopold ist unrichtig, wenn gleich v. Lang solche anführt.)

† **Trilsam,** in Schlesien gesessen, um 1723. Wappen?
[v. Ledebur III. 28.]

† **Trimberg,** ein altes, zuerst im J. 1137 in Urkunden vorkommendes, aber im J. 1376 schon ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, das seinen ursprünglichen Sitz in Weringau an der linken Seite der fränk. Saale gehabt hat.
[Zedler XLV. 776. — Siebmacher III. 129. n. 2. — Biedermann, Rhön u. W Tab. 442. — Salver 208. 221. 406. — J. A. v. Schultes, dipl. Gesch. der Reichsdinasten v. Trimberg, mit 17 Beilagen in seinen neuen diplomat. Beiträgen zur fränk. u. sächs. Gesch. I. Bairenth, 1792. gr. 8. S. 1—70. — v. H.]

Trinali, Pompejus, Bürger aus Brixen, wurde 1690 geadelt. [R.T.A.R.]

Trinkenfeld, s. Mamula.

† **Tripler.** 1767 starb Maximilian v. T. als Wohlthäter ꝛc. des Klosters Niederschönfeld. [O. S.]

Trippenbach, ein in den kais. Erblanden u. in Böhmen seßhaftes ritterl. Geschlecht, woraus der Forstmeister zu Podiebrad, Dominik v. T., und sein Bruder Franz, kais. Kammerfourier, im Jahre 1705 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes erhielten. Im J. 1699 hatten dieselben nach der R. T. A. R. ein Reichs-Ritterdiplom erhalten. Die Familie machte sich auch in Ost-Preußen seßhaft. [v. Ledebur III. 28. — Rebel's sehensw. Prag S. 128. — Zedler XLV. 869. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Trips, s. Berghe. [Fahne II. 165.]

† **Trivo.** Der aus Italien gebürtige Hofrath Joh. Askan T. wurde im J. 1722 in Bayern geadelt, und der k. bayer. Kriegsminister ꝛc. v. T. am 3. Dez. 1816 in den Grafenstand erhoben und am 7. Dez. immatrikulirt. Die Familie ist erloschen.
[v. Lang 574; Supplem. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18. — Behle, Gesch. des Hofes in Bayern ꝛc. I. 315. — v. H.]

Trivultius, Anton Theodatus Gätanus, genannt Gallius, erhielt 1679 ein Reichsfürstendiplom. [R. T. A. R.]

Trivulzi, österr.-italienisch. Kajetan Edler v. T. war 1835 Intendant der k. k. Provinzialfinanzintendenzen zu Mailand.

1. **Trnka,** F., k. k. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S.]

2. **Trnka v. Aschendorf.** Der Postmeister T. zu Snyatin wurde im J. 1786 mit v. A. in den galiz. Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. Taf. 32. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

† **Trochle,** ein lüneburg'sches wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht. Blos nach einem Siegel von 1312 und einer Kirchen-Fahne beschreibt in Kürze ihr Wappen: v. Meding III. n. 857.
[v. H.]

† **Trochtelfingen**, ein vor alten Zeiten abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, welches auf der Burg gleichen Namens im Baden'schen hauste. [Griesinger 1398.]

Trockau, Großtrockau, s. Groß v. T.

Tröber, s. Marschall.

Tröltsch, eine bayerische, seit dem J. 1764 adl. Familie, aus welcher der Reichsvikariatshofgerichtsassessor v. T. vom Kurf. Karl Theodor am 1. Okt. 1799 ein Freiherrndiplom für sich, seine Brüder und Vettern erhielt. [v. Lang 254. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 64; Erg.-Bd. S. 20 u. 40. T. 19. — v. H. — Beischlag's Beitr. zur nördling. Gesch. 446—507.]

Tröndlin v. Greiffenegg. Der vorderösterr. Salzkontrahent Joh. Adam T. wurde im J. 1707 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tröstenberg, s. Tiessowsky.

Trogler. Die Freiherren v. T. waren 1772 auf Stamsried in der obern Pfalz angesessen. [O. S.]

† **Trohe**, eine gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts mit Philipp Heinrich v. T. ausgestorbene rheinische reichsfreiherrliche Familie, die schon im J. 1254 bekannt war. v. Hattstein und Siebmacher rechnen sie unter die hess. Familien.
[Humbracht, Tab. 225. — Gauhe I. 1911. — Zedler XLV. 2056. — Siebmacher I. 135. n. 6. — v. Meding I. n. 881. — v. H.]

Troibrez, Johann, kais. Oberst, erhielt 1632 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Troiburg, s. Troilo.

Troilo v. Rofredo (Roveredo), Trojburg und Iscia, eine sehr alte schles. Familie, die aus Tirol im 14. Jahrh. schon nach Schlesien gekommen und sich noch von ihrem alten daselbst gelegenen Rittersitze R. nennt. Reichsadel erlangt 1557. Schon in einem 1566 erwirkten Adelsbestätigungsdiplom wird das Geschlecht ein uraltes genannt. Es blüht noch in Tirol, wo es 1613 in die Matrikel eingetragen wurde. [Sinapi II. 1065. — Gauhe I. 1911. II. 1869. — Zedler XLV. 1079 u. f.] Der oberösterreich. Hofkammerrath u. Salzmair zu Hall in Tirol, Karl Josef T. v. Trojburg, Roveredo u. Iscia, wurde im Jahre 1745 Freiherr. [M. v. M., Erg. 109. — Frhrl. Taschenbuch von 1857. — v. Ledebur III. 28. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 21; preuß. Adel S. 67. T. 87; Erg.-Bd. S. 26. — v. H.]

† **Troisen auf Welsa**, eine ausgestorbene meißn. Familie, die ihre Besitzungen im Amte Torgau hatte.
[Knauth, prodr. Misn. 584. — Zedler XLV. 1081. — v. H.]

Troistorrens, stammen aus dem Waadtlande, gehören dort zum alten Adel, welcher 1609 von der Stadt Bern bestätigt wurde, sowie auch die Freiheiten, welche das Geschlecht von den Herzogen von Savoien erhalten hat. Es erscheint schon im 12. Jahrh. und soll — unter dem deutschen Namen Dreibach aus Schwaben nach dem Waadtlande gekommen sein. Mitglieder standen häufig in französischen, schwedischen und zuletzt in preuß. Diensten. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo das Weitere zu ersehen ist. — v. Ledebur III. 28.]

† **Troja und Montpreis**. Besaßen die Herrschaft M. u. waren Erbschenken des Patriarchen von Aquileja im 13. u. 14. Jahrh. [Schmutz IV. 221.] Auch ein kölner Rittergeschlecht, welches aber im 14. Jahrh. erloschen ist. [Fahne I. 430. — v. H.]

† **Troje**, Treve v. der Woldenburg, Woldenberg, ein sehr altes pommer'sches Geschlecht, und eines von den 12 Vierherren, welche man jährlich in den Fürstenthümern Sachsens erwählt hat. Benno v. T. soll um das J. 996 Bischof der Sachsen gewesen sein.
[Micrälius, Antiq. Pomer VI. 381. — Zedler XLV. 1078. 1228 u. f. — Gauhe I. 1917. II. 1189. — v. Zedlitz. — v. H.]

Trojer v. Troyersperg. Joh. Baptist T. wurde im J. 1718 mit v. Troyersperg geadelt. [M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

† **Trokenflesch**. Christianus dictus Trokenfleisch 1296. Henricus Trockenflesch, famulus, 1327 in walkenrieder Briefen.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 364. III. 155.]

Troll. Der Hauptmann Gustav Michael T. und sein Bruder Franz Xaver, Polizeikommissär, wurden im J. 1788 in den Reichs-Adelstand u. der Erstere im J. 1793 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 274 u. 218. — v. H.]

Trombetti, J. Fr., österr. Hofrath bei dem obersten Gerichts-Hofe, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1855.]

Trombowsky, Jakob, vormaliger Bürgermeister in der russischen Stadt Wenden in Liefland, erhielt 1786 ein Reichsadelsdiplom.
[R. T. A. R.]

Trombski, in Westpreußen seßhaft. W.: Prawdzic.
[v. Ledebur III. 28.]

Tromby. Wappenbeschreibung von Trompy I. II. und III. bei v. Ledebur III. 28.

† **Tromney**, alte preuß. Landesritter auf Tromnau im Kreise Marienwerder. [v. Ledebur III. 28.]

Trompczynski, eine im Großherzogthum Posen angesessene Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 28.]

Tronchin. Diese Familie stammt aus dem Fürstenth. Neuenburg; die Mitglieder stehen jezt in k. preuß. Diensten.
[v. Ledebur III. 28.]

Tronhof, s. Scari.

Troo, s. Royer.

Trooh v. Göffen, Johann, erhielt 1654 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich aus den Niederlanden.

† **Troschak**, in Westpreußen gesessen. Wappen?
[v. Ledebur III. 28.]

Troschke, Truschke, Droschke, Droske, ein märkisches und schlesisches Geschlecht, welches Güter in Niederschlesien, Brandenburg und Preußen hatte; die v. T. führten zum Theil den poln. Beinamen Lottinsky. Von der schles. Linie wurde Sigismund Friedrich v. T. im J. 1714 mit v. Rosenwerth in den böhm. Freiherrnstand aufgenommen, welche Würde K. Friedrich Wilhelm I. von Preußen 1727 bestätigte. Die Ernennung betraf Hanns Friedrich Brecher u. dessen Schwieger- und Adoptivsohn Sigism. Friedr. v. T. auf Gleissen u. Boltscho. Des Geschlechtes Freiherrnstand wurde am 18. März 1797 vom König von Preußen erneuert. [Zedler VII. 1475. VIII. 1475. — J. G. Möller's genealog. Nachr. von dem hochadl. Geschl. der v. Troschke. Crossen, 1711. Mspt. — v. Meding III. n. 858. — Sinapi I. 343. II. 595. — Gauhe I. 345. — Siebmacher I. 74. — M. v. M., Erg. S. 109. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 29. 351. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1860. — Kneschke, Wappen I.]

Trosky, sollen aus Böhmen, alias aus Liefland stammen, seßhaft im spremberger Kreise und in der Niederlausitz 1790. [v. Ledebur III. 29. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen II.]

Troskowitz, s. Brechler.

† **Trossel, du**, auch Troussel genannt. Aus dieser adlichen, wegen Religionsrücksichten aus Frankreich nach Deutschland gekommenen Familie wurde Stefan du T. preuß. Generalmajor. Er hinterließ keine Söhne, adoptirte aber aus der französ. Kolonie Stefan Basset. Aus dessen Ehe waren drei Söhne hervorgegangen, davon sich zwei selbsten den Tod gaben. Ein Enkel des dritten Sohnes war mecklenburg. Oberst.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 30. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

† **Trossingen**, eine erloschene Familie, die im Dorfe gleichen Namens auf drei Burgen saß. [Griesinger.]

† **Trost**, eine ausgestorbene mecklenburg. Familie, deren Wappen mit dem der v. Hunger viel Aehnlichkeit hat, und die nach 1506 wenigstens uns in Urkunden nicht vorgekommen ist. [Siebmacher I. 169.] Im Münsterlande kommt der Name im 15. Jahrh. öfters vor; dann in Mecklenburg und hierauf in Sachsen. [v. Ledebur III. 29. — v. Meding I. n. 901. — v. H.]

† **Troszka-Lotynski**, eine in Westpreußen begüterte Familie, welche nun ausgestorben ist. Nach v. Ledebur, III. 30, scheint sie eines Stammes mit denen v. Troschke zu sein.

Trotha, Trote, Trott, Trotta, Trotte. Aus dieser Familie machen Einige, als Gauhe, I. 1912—15, zwei verschiedene, indem sie die zwei ersteren Benennungen der anhalt'schen und magdeburg'schen, die drei lezteren aber der hess. Familie geben. Es erhellt aber theils aus der Gleichheit der Wappen, theils aus der Gesammtbelehnung des ganzen in Anhalt, Magdeburg, Kursachsen, Hessen und in der Uckermark verbreiteten Geschlechts und aus dem Familienverein vom J. 1587, daß alle zu einem Geschlechte gehören, wie Grundmann schon in der Vorrede zu seiner uckermärk. Adelshistorie, n. 8, bemerkt. In älteren Zeiten werden sie auch Drat, Dradt geschrieben gefunden, welchen Namen aber Wolfgang im J. 1362 auf dem Turnier zu Bamberg zulezt geführt haben soll. Schon 1163 besaß die Familie Trotha. Wappen: 1. u. 4. g. Feld ein schw. Rabe mit Ring im Schnabel auf gr. Boden; 2. u. 3. schw. Feld ein in S. u. R. im zwei Reihen geschachteter Sparren, welchen die v. Trott in Hessen führten. [v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; anhalt'scher Adel; preuß. Adel S. 67. Taf. 87; hess. Adel S. 28. Taf. 31. 32. — Kneschke, Wappen IV. — v. Dreyhaupt II. 219. n. 118. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Th. 76. Tab. — Beckmann's anhalt. Hist. II. 964. VII. S. 278—80. — Höpping, de jure insignium 437. Wappen. — Siebmacher V. 137. — Steinmetz, Urspr. des röm. Ußlar 2c., wo ein Stamm-Register des Geschlechts. — Vorstudien zur Geschichte des Geschlechts v. Trotha, gesammelt durch Thilo v. T., k. preuß. Major. Neuwied, 1860.] Der Kammergerichtsbeisizer Adolf v. T. wurde im Jahre 1778 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Das Wappen befindet sich in dem wezlarer Reichskammergerichtskalender von 1787, Tab. 4. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 151. — M. v. M., Erg. 109.] Der Oberlieut. Karl v. T. wurde im J. 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

† **Trott**, eine von denen v. Trott u. Trotha in Hessen und Anhalt eigentlich verschiedene Familie, welche in Blau eine s. Lilie u. darunter ein r. Herz führte, im Brandenburg'schen und in Mecklenburg begütert war und mit denen v. Trotha und v. Trott in Hessen 1587 eine Erbverbrüderung schloß. Mit Friedrich Wedige v. T. starb dieselbe 1730 aus.

[v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 170.]

Trotta, Trotha, genannt Treyden, eine meißn. Familie, welche ihren Beinamen von einem festen, in Letten unweit Riga gelegenen Rittersize führt. Die Familie ist auch in Liefland seßhaft und hat daselbst den Beinamen Treyden angenommen. Es haben sich die Geschlechter v. Trotha, v. Trott u. Trotta oder Trott, die Wappen austauschend, 1587 als gemeinsames Geschlecht anerkannt. Die T., gen. v. Treyden führen einen gevierteten Schild, 1. u. 4. F. der Rabe des trotha'schen Wappens, 2. u. 3. F. das trott'sche Stammwappen, den geschachteten Sparren. Adolf v. T. wurde 1778 in den Freiherrnstand erhoben; begütert ist die Familie in Hessen und Thüringen unter dem Namen v. Trott; sie besizen Treyden.

[v. Ledebur III. 30. — Gauhe I. 1912. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 153. — Knauth, prodr. Misn. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Trotti-Bentivoglio, italienisch. Laurenz Marquis v. T.-B. wurde 1778 zum k. k. österr. Kämmerer ernannt. Eine Marquise de T. besaß 1772 Milham (Burghausen) in Bayern.

Troussel, s. Trossel.

Trovelle, Franz Mathias, erhielt 1768 ein R. Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

Troye, ein in Pommern, Brandenburg u. Ostpreußen begütertes Geschlecht, welches 1391 Warbekow besaß.

[Bagmihl V. 46. — v. Ledebur III. 31. 351.]

1. **Troyer**, eine gräfliche, aus Luxemburg stammende tiroler und österr. sehr alte Familie, deren Stammvater im J. 1258 (?) gelebt und dessen Abkömmling, der kais. geh. Rath Ciriakus v. T., um das J. 1660 die freiherrliche, dessen Sohn Franz Anton aber die gräfl. Würde auf sein Geschlecht brachte. [Bucelini stemm. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. — Gauhe I. 1916. — Zedler XLV. S. 1229. — Genealog. Hdb. 44. — Genealog. Taschenb. der Grafen für 1838 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 20. 21; Erg. Bd. S. 26; krainer Adel S. 20; hiernach geadelt 1546, Freiherren 1660, Grafen 1696; krainer Landstandschaft 1687. — Kneschke, Grafenhäuser. — Siebmacher II. 39. n. 7. — v. H.]

2. **Troyer v. Aufkirchen und Thurn**, österreichisch. Johann T. v. A. u. T. war 1796 Kassier bei der k. k. Universal-Staats-Schuldenkasse. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Troyersperg, s. Trojer.

Troyff, eine adliche Familie, welche aus dem Herzogthume Jülich stammt und wovon ein Zweig in Württemberg ansässig und zu Führung des Freiherrntitels 1828 k. Erlaubniß erhielt, übrigens in Meißen auch begütert ist. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Ernst v. T. an, der im J. 1497 auf seinem Rittergute Gitschen in Meißen starb. Das Geschlecht zält unter seine Anherren den kursächs. Oberstallmeister Hanns v. T., welcher bei dem Kurf. Johann Friedrich von Sachsen in großem Ansehen stand und Hanns Ernst v. T., sächs. Kammer-Direktor, der sich durch seine Gelehrsamkeit besonders auszeichnete. [König I. 999. — Knauth, prodr. Misn. — Hönn's koburg. Chronik II. 154. — Gauhe I. 1917 u. f. — Zedler XLV. 1236. — Ranft's geneal. Nachr. IV. 256. — Müller's sächs. Annalen 480. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (von 1634—1654) II. 154—60. — v. Meding I. n. 882. — Gast, Adelsb. von Württemberg. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Griesinger S. 1399. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 13. T. 16. — v. Ledebur III. 30. 352. — Siebmacher I. 156. — v. H.] Wappen: In B. ein

s. Hirsch. S. Werorden. [Kneschke, Wappen I.] Wird erlöschen.

Trojnau, s. Zischka.

Tru. Theodor Quisbert v. T. erhielt 1786 ein Reichsadels- und Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.]

Truchseß. Diesen Namen setzen verschiedene Familien, die ein Truchsessenamt bei ihren Landesherren führten, ihren Geschlechts-Namen vor, ja Einige, z. B. die Truchsessen bei den Markgrafen zu Meißen, ließen ihren Familiennamen fahren und behielten blos den eigentlichen Amtsnamen bei. Gauhe, I. 1918, sowie auch Zedler, XLV. 1246, bemerken, daß man deren in die vierzig zäle, davon aber die meisten ausgestorben sind. Außer einigen schweizer Familien, von deren Familiengliedern auch etliche in Deutschland lebten, z. B. von den T. zu Diesenhofen, Kyburg, Rheinfelden, Wolhausen, deren Wappen Siebmacher, I. 195. n. 11. 197. n. 7. II. 87. n. 3. 140. n. 11, gegeben, gibt es: I. In Bayern T. v. Eggmühl u. Gronsberg; s. d. Art. II. In Franken: T. v. Baldersheim, Henneberg, Holenstein, Infeld, Kemnatten, Pommersfelden, Rieneck, Wetzhausen, Wildburg-Stetten. III. Im Meißnischen: T. v. Borna und Wellerswalde. IV. In Oesterreich: T. v. Götzersdorff. V. In Schwaben: T. v. Diesenhofen, Heimerdingen, Höfingen, Kühlenthal, Rheinfelden, Ringingen, besonders im Württemberg'schen T. v. Stetten. VI. In Steyermark: T. v. Emerberg. VII. In Zollern die T. v. Siegmaringen. [v. H.]

1. **Truchseß v. Baldersheim**, eine Familie, die in dem vormaligen fränk. Ritterkanton Odenwald begütert war. Nach 1529 wurde Georg T. v. B. zu Tübingen eingeschrieben. [Crusius, schwäb. Chronik II. 223. — v. H. — Fahne I. 431.] Wappen: In G. ein sitzender r. Hund. [Salver 433. — Biedermann, Odenwald Tab. 420 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 7.]

2. **Truchseß v. Borna**, früher v. **Wellerswalde**, eine meißnische Familie, die um das J. 1200 vorkommt. S. auch T. v. Wellerswalde.

[Hist. der T. v. B. von 1200—1287, in Kreysig's Beitr. zur Historie der sächs. Lande III. 55—69. — Zedler XLV. 1247 u. f. — Horn's sächs. Handbibl. I. 109—29. — Knauth, prodr. Misn. 584. — Gauhe I. 1919. — Peckenstein, Theatr. Saxon. 120. — v. Ledebur III. 32. — Siebmacher II. 181. — v. H.]

3. **Truchseß v. Diessenhofen**, Disenhoven, ursprünglich aus der Schweiz, aber auch in Schwaben seßhaft, und sind eigentlich eine Nebenlinie der schwäb. Truchsessen.

[Bucelini stemmat. IV. 57. — Zedler XLV. 7. 124. — Siebmacher II. 87. n. 3. — v. H.]

4. **Truchseß v. Eggmühl**, ein bayer. Geschlecht.

[Siebmacher II. 55. n. 14. — v. H.]

5. † **Truchseß v. Elmerberg**, Emersberg, ein ausgestorbenes Geschlecht, das in Steyermark das Erbtruchsessenamt hatte, und aus dem Friedrich T. v. E. im Jahre 1441 Erzbischof von Salzburg war. [Spangenberg, Adelsspiegel I. 206. — Spener, hist. insign. 350. — Von der Veranlassung ihres Adels in Nr. 74 des „Freimüthigen" v. J. 1817. S. 296. — v. Meding I. n. 883. — Siebmacher II. 44. n. 3. — Zedler XLV. 1249. — v. H.]

6. † **Truchseß v. Götzersdorff**, ein österreichisches, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht. [Zedler XLV. 1249. — v. H.]

7. † **Truchseß v. Gronsperg**, ein bayer. Geschlecht nach Siebmacher, II. 67. n. 11, aber W. Hund hat dasselbe nicht. [v. H.]

8. **Truchseß v. Heimertingen**, ein altes schwäb. Geschlecht.

[Zedler XII. 1183 u. f. XLV. 1250. — v. H.]

9. **Truchseß v. Henneberg**. Diese sollen nach v. Hattstein im Jahre 1643 ausgestorben und doch im 18. Jahrh. ein Veit Ulrich noch koburg. Hofmarschall gewesen sein. Darüber fragt Möller im A. A. der D. von 1821, S. 3479, an, und S. 3711 wird darauf geantwortet von V. (wahrscheinlich Vulpius). W.: Von S. u. Schw. quer getheilt, darüber ein s. Vogelschenkel u. Fuß.

[Biedermann, Baunach Tab. 262 u. f. — Hönn's koburg. Historie I. S. 96. 254. — v. Hattstein II. 447—50. — Schannat, Client. Fuld. p. 168. — Siebmacher I. 102. n. 15. — Salver 406. 524. 53. — v. Meding I. n. 884. — Zedler XLV. 1250. — v. H.]

10. **Truchseß v. Höfingen**, Hefingen, eine adliche Familie in Schwaben, die schon 969 zu Merseburg, 1165 zu Zürich, 1311 zu Ravensburg turnirt haben soll. Wappen: In S. ein r. Löwe. [Gauhe I. 1920. — Bucelini stemmat. IV. — Zedler XLV. 456. 1256. — Siebmacher I. 115. n. 9.] Sie waren Truchsessen der Grafen von Württemberg, erschienen 1140 u. sind 1625 erloschen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 12. — Siebmacher II. S. 80. n. 7. — v. H.]

11. **Truchseß v. Holenstein**, eine fränk. Familie, deren Wappen von der auch fränk. Familie v. Baldersheim verschieden ist. Wappen: Von R. u. S. quergetheilt; oben ein wachsender Adler.

[Siebmacher II. 80. n. 7. — v. H.]

12. † **Truchseß v. Infeld**, in Franken, wahrscheinlich ausgestorben, aus der Hanns T. v. J. bei Kurf. Johann Friedrich's Gefangenschaft im Felde am 24. April 1547 mit war.

[Hönn's koburg. Hist. II. 159. 272. 300. — Zedler XLV. 1247. 1250. — v. H.]

13. **Truchseß v. Külenthal**, eine schwäb. Familie. Wappen: In G. ein schw. Gabelkreuz.

[Siebmacher II. 84. n. 3. — v. H.]

14. † **Truchseß v. Pommersfelden**, Bomersfelden, Bumersfelden, ein im J. 1710 mit Friedrich Ernst ausgestorbenes fränkisches altes, schon im 13. Jahrh. vorkommendes Geschlecht. Wappen: In S. ein bl. Löwe, darüber zwei r. Balken. Mit Pommersfelden wurden die v. Schönborn beliehen, welche die große Herrschaft noch besitzen. [Helwich, Elench. nobil. eccles. Mog. Joannis Rer. Mogunt. II. 334 u. f. — Hönn's koburg. Hist. II. 97. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. IV. Nachl. 335. — Pastorii Francon. rediv. — Salver 323. 360. 363. 397. — Ritter's evangel. Denkm. der Stadt Frankfurt a/M. 41 u. f. — Döderlein's histor. Nachr. v. d. M. v. Calatin S. 369. — v. Hattstein II. 451—53. — Biedermann, Steigerwald Tab. 251—57. — Zedler XLV. 1251 u. f. — Gauhe I. 1921. — Siebmacher I. 101. n. 5. — v. Meding I. n. 885. — Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch 323. — v. H.]

15. **Truchseß v. Rheinfelden**, eine schwäb. Familie, aus welcher Einer im J. 1676 als Deutschordenskomthur zu Frankfurt a/M. lebte. Wappen: In S. drei bl. Querbalken.

[Zedler XLV. 1252. — Gauhe I. 1819. — Urstisii Chron. Basil. p. 396. — Tyroff II. Ausg. 131. — v. H.]

16. **Truchseß v. Rieneck**, eine fränk. Familie, deren Wappen von den andern der T. in Franken auch verschieden ist: In G. zwei Speichen mit Felge eines schw. Rades.

[Siebmacher II. 72. n. 4. — v. H.]

17. **Truchseß v. Ringingen**, eine schwäb. Familie. Wappen: In Blau ein g. Ochsenkopf nebst Hals.

[Siebmacher II. 100. n. 1. — v. H.]

18. † **Truchseß v. Sigmaringen**, eine alte abgestorbene Familie im Fürstenthume Zollern. Sie waren Ministerialen u. Truch-

sessen der Grafen von Württemberg, erscheinen als solche im 13. Jahrh. und sind im 16. Jahrh. erloschen. W.: In G. ein r. Schild, darin ein g. Hirsch. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 95. n. 11.]

19. † **Truchseß v. Stetten**, eine schwäb. Familie. Wappen: In G. drei bl. Wecken, schräglinks der Reihe nach gelegt. Verschieden von der schwäb. Familie v. Stetten.

[Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 86. n. 1. — v. H.]

20. † **Truchseß v. Sydau**, von einem im Churkreise gelegenen Rittergute also genannt.

[Gauhe I. 1919 u. f. — Zedler XLV. 1247. — v. H.]

21. † **Truchseß v. Urach**, waren Ministerialen der Grafen von Urach, erscheinen 1225 und theilten sich in verschiedene Zweige, als: Magolsheim, Ringingen, Stoffeln u. s. w. Erloschen im 15. Jahrh. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.] S. Urach.

22. † **Truchseß v. Waldeck** gab es in Schwaben; sie erscheinen im 12. Jahrh. und starben — im Besitze der Altburg und als württemberg. Lehnsleute — 1553 aus. Sie stammten wahrscheinlich aus dem Elsaß.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 36. 1497.]

23. **Truchseß v. Wellerswalde**, Wilderswalde, ein meißnisches Geschlecht, aus dem Ernst v. W. im J. 968 auf dem Turnier zu Merseburg erschien. W.: In B. ein r. u. s. mehrfach getheilter Adler. [Beckenstein, Theatr. Saxon. 110. — Horn's sächs. Handbibl. S. 150. — Gauhe I. 1919. — Zedler XLV. 1247—52. — Estor's Ahnenprobe, wo er dieses Geschlecht T. v. Born u. W. nennt. — Schannat, Client Fuld. p. 168. — Rudolphi, Herald. curios. 178. — Siebmacher I. 161. n. 1. — v. Meding I. n. 886. — v. H.] Siehe Truchseß v. Borna.

24. **Truchseß v. Wetzhausen**, ein frhrl. Geschlecht in Franken, das auch in Bayern und ehedem im Gotha'schen seßhaft gewesen, seinen Stammsitz gleichen Namens eine Stunde von Schweinfurt hat, und das schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt, und aus dem Einer, Martin, im J. 1477 Großmeister des deutschen Ordens war. In Bayern ist der Freiherrnstand durch Lehnbriefe nachgewiesen. Diese Würde erhielt Dietrich T. v. W. am 4. März 1676. [Biedermann, Baunach Tab. 164—209; Geb. Vorrede; Rhön-Werra u. Odenw. Suppl. — v. Hattstein II. 483—499; Supplem. revis. I. 66 u. f. — Bucelini stemmat. I. 260. — Gryph, vom Ritterorden 85. — Abel's deutsch. u. sächs. Alterth. III. S. 773. — Schannat, Client. Fuld. 168. — Gleichenstein, n. 93, welcher ein von den beiden bei Siebmacher u. v. Meding gegebenen u. beschriebenen Wappen ganz verschiedenes, seiner kurzen, von 1384—1664 gehenden Stammtafel vorgesezt hat. — Gauhe I. 1922 u. f. — Zedler LV. 1446—48. — Siebmacher I. 101. n. 10. IV. 6. n. 6. V. 28. n. 4. — v. Meding I. n. 887 u. f. — Tyroff II. 134. 196. — v. Lang, Suppl. S. 73. 74. — Salver 263. 266. 277. 286. 287. 296. 298. 323. 332. 379. 387. 429. 443. — Sinap II. 265 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 64. — v. Ledebur III. 32. — Sächs. Wppb. II. 33.] Wappen: In Gold zwei w. u. r. geschachtete Balken. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

25. **Truchseß v. Wolfeck**. Ist eine Linie der T. v. Waldpurg.

[Zedler LII. 1447 u. f. 1455 u. ff. — v. H.]

26. **Truchseß v. Zeil**, eine Linie des Grafen v. Waldpurg; s. d. Art. Waldburg. [Fahne I. 431. — v. H.]

Truchseß v. Bonlanden, s. Bonlanden.

Truchseß v. Pomersfelden, s. T. v. Pommersfelden.

Truchseß v. Ebersbach, s. Ebersbach.

Truchseß v. Kemnaten, s. Kemnater.

Truchseß v. Schlotheim, s. Schlotheim.

Truchseß v. Waldburg, s. Waldburg.

Truchseß v. Wildburgstetten, s. Wildburgstetten.

Truchseß v. Wildeck, s. Wildeck.

Truchseß v. Wildenheit, s. Wildenheit.

† **Truchtlaching**. Das Stammhaus gleichen Namens lag an der Alz in Oberbayern. Albrecht v. T. lebte 1177; im Jahre 1490 starb das Geschlecht aus.

Trüb v. Pachau. Andreas T. wurde 1691 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Trüber v. Steinfeld. Der Hauptmann Andreas T. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Trückel. Der Oberstlieut. Ferd. v. T. wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 109. — v. H.] Wann geadelt?

† **Trüebeneckh**, ein steyermärk. Geschlecht, das im 17ten Jahrhundert ausgestorben ist und welches das gleichnamige Schloß (nicht aber das Städtchen) besessen hat.

[Zedler XLV. 1264. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. Meding III. n. 859. — v. H.]

† **Trügleben**, Trugeleben, ein ausgestorbenes thüring. Geschlecht, welches das eine Stunde von Gotha gelegene Dorf gleichen Namens besessen haben mag, und woraus Wichmann de Trugeleben im J. 1271 und Heinrich v. Trügeleben im J. 1327 in Urkunden vorkommt. [Brückner II. Th. 8. St. 69 u. f. — v. H.]

Trüller, Andreas, kais. Hofkuchelschreiber, erhielt 1636 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Trüllikon**. Das gleichnamige Stammhaus liegt im Thurgau. Hugo de Trulticon, miles, ein oft vorkommender Ministeriale des Bisthums Konstanz, 1223—1228. [Mone.]

Trümbach, eine sehr alte fränk. Familie, die sich in älteren Zeiten Trübenbach, Drumbach und Trüembach genannt, davon der Erste, Hartard v. T., in Urkunden vom J. 1336 vorkommt. Sie gehörte ehedem zum Reichsadel in Buchen und später zur vormal. Reichsritterschaft Rhön-Werra in Franken. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt nahe bei Wehrda in Ruinen. [v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 350. — Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 213. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 146 b. et c. — Siebmacher I. 108. n. 13.]

Trüppenbach. Die Brüder Dominikus und Franz v. T. wurden am 7. Okt. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.] Wann geadelt?

Trütschler, s. Zedlitz.

1. **Trützschler**, Trütschler, ein altes meißn. Geschlecht, das von einem ihm gehörigen Schlosse den Beinamen von oder zu Falkenstein führt. Zuerst kommt Konrad T. in einer Urkunde vom J. 1305 vor. [Hönn's koburg. Hist. II. 153. — Sinap II. 1067. — Schöttgen's dipl. Nachl. der Hist. von Obersachsen 9—12. Theil. — Gauhe I. 1923 u. f. — Zedler XLV. 1271—73. — Siebmacher I. 164. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 33. 352.] Am 22. Februar 1810 erhielt Gottlieb Julius T. v. F. von Preußen die Erlaubniß, sich Graf v. Zedlitz-Trütschler zu nennen. [Preuß. Wappb. II. 18. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. IV. 90. — v. H.]

2. † **Trützschler v. Eichelberg**, eine voigtländische Familie, welche von der vorigen im Wappen verschieden, auf Stein und

Leimitz bei Zwickau gesessen, im J. 1632 aber ausgestoeben ist, worauf ihre Güter an die Grafen v. Schönburg gefallen sind.

[Zedler XLV. 1271—73. — Nachr. von den T. v. E. zu Stein, in Klotzschen's u. Grundig's Samml. zur sächs. Gesch. I. 277 u. f. — C. G. G. kleine Nachlese u. Anmerk. zu der Gesch. des Geschlechts der T. v. E., besonders aber Hildebrand's v. T.; ebend. II. 364. — v. H. — v. Ledebur III. 33.]

1. † **Trugenhofen**, ein altes, 1232 erscheinendes, schon vor 1590 abgestorbenes schwäbisches Edelngeschlecht, dessen Burg im württemberg. Oberamt Neresheim lag. Die Burg heißt nun Taris seit ungefähr 1815.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1400.]

2. † **Trugenhofen**. Ruland v. u. zu T. war Hofmeister im Frauenzimmer des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg und begleitete denselben 1582 auf den Reichstag nach Augsburg. Ruland und Wolfgang Brüder Trugenhofer v. T. stehen in der bayer. Landtafel 1490. Hatten ihr Herkommen von Trugenhofn im Bisthum Augsbueg (Monheim). [v. Reisach 149.]

Trugenhofen, s. Tautphäus.

Trugg, Georg und Hanns, Gebrüder, aus den kaiserl. Erb-Landen, erlangten 1631 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Truhendingen**, Hohendruendingen, Hohen-Truhedingen, Hohen-Drubingen, Hohen-Trubingen, ein im Jahre 1408 ausgestorbenes gräfliches Haus, dessen Stammhaus das unweit der Wernitz im Rieß gelegene Schloß und Zubehör gleichen Namens gewesen und schon im 9. Jahrh. (?) vorkommt. [J. Fr. Gruneri Pr. de Comitibus de Truhendingen, Ducum Meraniae haeredibus. Coburg, 1756. 4. et in Opusc. Vol. I. — Lucä, Grafensaal 1010 u. ff. — v. Falkenstein, nordgau'sche Alterth. II. 340 u. ff. Dessen Cod. dipl. Nordgav. u. Analecta Nordgav. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 417. — Zedler XLV. S. 1261—63. — Gauhe II. 1192. — Dorst, allgem. Wappenb. I. 15. — v. H.]

Trummer v. Ledilschburg. Der österr. Sektionsrath Dr. P. T. wurde 1855 mit v. L. in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1855.]

Trun, s. Traun.

Trunkh v. Guttenberg. Der Stadtrichter zu Wien, Johann Laurenz T. v. G., erhielt im J. 1708 die Bestätigung des Adelstandes. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.] Wann geadelt?

† **Truppach**, ein fränk. ausgestorbenes Geschlecht, das ehedem in dem vormal. Ritterkanton Gebürg begütert war. Es erschien solches 1313; sein Stammhaus war Schloß und Dorf Truppach; 1550 ist dasselbe erloschen.

[Biedermann, Geb. Tab. 375—76. — v. Hattstein, II. Suppl. 73 u. f. — Siebmacher I. 108. n. 13. — v. H.]

Truschke, s. Troschke.

Truskolaski, galizisch. Martin v. T. stand 1857 als Hauptmann im 38. österr. Inf. Regiment.

Truszczynski, in Westpreußen begütert. W.: Grzymala. [v. Ledebur III. 33.]

Truzettel v. Wiesenfeld. Der Rittmeister der ersten Arcieren-Leibgarde, Wilhelm T., wurde im J. 1819 mit v. W. geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.] Aus einem anderen Geschlechte war 1796 Ehrenreich v. Truzzetl Einnehmer bei der Bruckmauth Linz.

Trybach, s. Zach.

Trzaska. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 33.]

Trzcachi, eine in Ostpreußen ansässige Familie. Wappen: Doliwa. [v. Ledebur III. 33. 352.]

Trzcienski, v. Canden-Trzinski, alle preuß. Landesritter, welche in Westpreußen und im Posen'schen begütert sind. [v. Ledebur III. 33.] Auch in Galizien befinden sich Ritter v. T. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.] W.: Leliwa.

Trzcinski, v. Rohr-T., ein in Preußen ziemlich stark begütertes Geschlecht. W.: Rawicz. [v. Ledebur III. 33.]

Trzebiatowski, ein Name, welchen verschiedene adl. Geschlechter führen, die Gutsantheile an Trzebiatkow — im Lauenburg-Bütow'schen — haben, als: 1. Jutrzenka-T. zu Redow; 2. Malelki-T.; 3. Wrycz-T.; 4. Zmuda-T.

[v. Ledebur III. 33.]

Trzebinski, ein in Posen und Schlesien seßhaftes Geschlecht. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur III. 34.]

Trzebomislitz, s. Dubsky.

Trzebski, s. Quooß.

Trzebuchowski, in West- und Südpreußen angesessen. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 34.]

Trzeciez-Trzecieski, vielleicht kroatisch. Maximilian v. T.-T. war 1859 österr. Hauptmann beim k. k. Armee-Oberkommando.

† **Trzecki**, im Großherzogthum Posen auf Trzeck seßhaft. Wappen: Wezele. [v. Ledebur III. 34.]

† **Trzemeski v. Zymon**, eine schles. Familie, wo sie 1700 Besizungen hatte. [v. Ledebur III. 34.]

Trzeski, auf Worplack in Ostpreußen. Siehe Trzcinski. [v. Ledebur III. 34. 352.] Wappen: Doliwa.

Trzeszewski, Trzesiewski, auf Prowien 2c. in Ostpreußen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 34.]

Trzikowski, bei Marienwerder in Ostpreußen gesessen. W.? [v. Ledebur III. 34.]

Trzinski v. Trzince, eine alte schlesische Familie, die aus Polen stammt. Wappen: Topor.

[Okolski, orb. Pol. III. — Sinap I. 982. II. 1068. — Gauhe II. 1194. — Zedler XLV. 1358. — Siebmacher I. 74. n. 7. — v. Ledebur III. 33. — v. H.]

Trzonkowski, auf Pulkowo in Ostpreußen. W.: Trzaska. [v. Ledebur III. 34.]

Trzyradia. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 34.]

Trzywdar. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 34.]

Tschabelitzki, ein gräfl. Geschlecht, davon Einer im J. 1710 kais. Kämmerer war. [Genealogie jeztlebend. Häupter D. II. 366. — Zedler XLV. 1359. — v. H.]

† **Tschach**, auf Dietrichsdorf in Ostpreußen. W.? [v. Ledebur III. 34.]

Tschäburschnigg. Die Brüder T. wurden im J. 1715 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschammer. Diese sollen von dem v. bieberstein. Geschlechte abstammen und sind von sehr altem Adel. Ihr Rittersiz mag das im oberstrelitzer Kreise gelegene Gut T. oder Zschammer gewesen sein. Sie kommen im J. 1431 vor. Eine Linie schreibt sich T. u. Osten; aus dieser wurden die Vettern Ernst u. Heinrich Oswald am 8. Juli 1725 in den Freiherrnstand erhoben und als solche am 2. Sept. desselben Jahres präsentirt. W.: Rogala.

[Sinap I. 983—98. II. 1069—71. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. C. — Gauhe I. 1924. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Frhrl. Taschenb. v. 1863. — Zedler XLV. 1360—65. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher I. 50. n. 6. — v. Meding III. n. 860. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 303. — v. Ledebur III. 34. 352. — v. H.]

Tschannewitz, s. Schannewitz.

Tscharner de Bellerive, aus der Schweiz stammend. Ludwig Friedrich T. de B. stand 1857 als Rittmeister im 4. österr. Kürassier-Regiment. Die Familie der v. T. stammt aus Chur. Lucius T., geb. 1481, wendete sich nach Bern, kaufte 1520 die Herrschaft Reichenbach und war vermählt mit Margaretha v. Wattenwyl. Durch Diplom K. Ferdinand's I., gegeben zu Wien am 18. Juli 1558, wurde der Adel der Familie erneuert und 1629 durch K. Ferdinand II. auch den in Chur zurückgebliebenen Familiengliedern bestätigt. Wappen: In R. ein blauer, zum Streit gerüsteter Greif mit g. Flügeln, g. Vorderfüßen und g. Schwanze; auf dem Helm wachsend dieselbe Figur.

Tschasnich v. Hochlinden. Der kais. österr. Oberlieut. Franz T. wurde 1823 mit v. H. geadelt. [M. S.]

Tschebul, Johann Nepomuk, kais. österr. Kriegszalmeister, erlangte 1823 den Adelstand. [M. S.]

Tschebulz v. Tsebulz, österreichisch. Ferd. T. Edler v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Tschech v. Hellenbach. Jeremias T., kais. Oberamtmann und Buchhalter bei der ungar. Kammer zu Kremnitz, wurde 1651 mit v. H. geadelt. [R. T. A. R.]

Tschepplitz, Schepplitz, Zschepplitz, s. Schepplitz.

Tschels, Czelo v. Cziechowitz, eine schlesische, sich auch Mleschker nennende Familie, die aus Mähren gekommen. Heinrich T. kommt schon im J. 1484 vor.

[Paprocii Spec. Morav. 226. 408. — Lucä, schles. curieuse Merkw. 1857 u. f. — Gauhe I. 1925. — Siebmacher I. 75. n. 3. — Zedler XLV. 1369 u. f. — Sinap I. 990. — v. Ledebur III. 35. — v. H.]

Tschelo, s. Mleschker.

1. **Tschepe**, ein schlesisches Geschlecht, das besonders im Fürstenthume Oels begütert ist, und aus dem der Gutsbesitzer David T. mit seinem Bruder Joh. Heinrich am 16. März 1702 mit dem Beinamen v. Weidenbach in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Michael T., Tschepen, Umgeldschreiber bei der Hof- u. niederösterr. Kammer, erhielt 1637 die Adelswürde.

[R. T. A. R. — Sinap I. 990; Olsnogr. 892 u. f. — v. Meding III. n. 861. — Zedler XLV. 1370. — M. v. M., Erg. 218. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 34. 352.]

2. **Tschepe**, sonst genannt Tschepius. Samuel Ludwig Tschepius, k. preuß. Kriegs- u. Domänenrath a. D., wurde 1810 vom König von Sachsen, als Herzog von Warschau, unter dem Namen Tschepe geadelt. Die Familie ist im Posen'schen angesessen. [v. Ledebur III. 35.]

† **Tschernembl**, Tschernembel, auch Tscherveribel. Diese frhrl. Familie hat das Erbschenkenamt im Fürstenthume Krain und in der wind. Mark, das vorher die v. Osterwitz hatten. Büsching hingegen schreibt es den Grafen v. Cobenzel zu. Sie besaßen die Herrschaften Stattenberg und Pepperdorf in Steyermark. Die Familie kommt in der Mitte des 12. Jahrhunderts vor und ist im J. 1677 ausgestorben.

[Spener, hist. insign. 361 u. T. 14. — Siebmacher I. 21. n. 7. — Bucelini stemmat. II. — v. Meding III. n. 862. — Schmutz IV. 225. — Gauhe II. 1194. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 337. 345. 347. — Zedler XLV. 1371–72. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain II. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Tscherhaus, s. Tschirnhaus.

Tschernin v. Chudenitz, Chudenitz, ein uraltes böhmisches, aus königlichem Stamme entsprossenes Geschlecht, das mit denen v. Schwichow und Riesenberg Eines Herkommens ist. Johann Karl v. T. wurde am 12. Jan. 1662 böhm. Freiherr und Theobald Pretiaka v. T. am 28. Okt. 1660 ebenfalls Freiherr, und früher schon — am 23. Juni 1644 — Hermann T. v. Th. Graf. [Hartmann's Samml. — v. H.]

1. † **Tscherny**, ein schles. Geschlecht. Joachim v. T. lebte im Jahre 1567. [Gauhe II. 1195. — Sinap I. 992 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 12. — v. Meding III. n. 863.] Im 17. Jahrh. wahrscheinlich erloschen. [v. Ledebur III. 35. — v. H.]

2. **Tscherny v. Edelmuth**. Der Kriminalrath Jakob T. zu Beraun wurde wegen seiner Magistratsdienste ꝛc. im J. 1797 mit v. E. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 150. — v. H.]

Tscherveribel, s. Tschernembl.

Tschesch, Tzeschen, Tscheschow, ein sehr altes schlesisches, böhmisches und niederlausitz'sches Geschlecht, aus welchem Konrad de Tscheschow im J. 1321 in liegnitz'schen Urkunden vorkommt. Balthasar und Kaspar v. T. besaßen im J. 1478 die Herrschaft Amtitz bei Guben u. wurden wegen Landfriedensbruch in die Acht erklärt. [Lucä, schles. Denkwürdigk. 509. — Gauhe I. S. 1925 u. f. — Zedler XLV. 1374. — Sinap I. 991. II. 1071. — Siebmacher I. 69. n. 2. — v. Meding III. n. 864. — v. Ledebur III. S. 35. — v. H.]

Tscheschwitz, s. Zetschwitz.

† **Tschetterwang**, Zetterwang, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1366 zuerst vorkommt.

[Sinap I. 993. II. 571. — Zedler LXI. 871. — Siebmacher I. 60. n. 8. — v. Meding III. n. 865. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tschetterwitz, schles. Adel. Ein Weiteres ist nicht bekannt.

[Sinap I. 993. — Siebmacher I. 52. n. 11. — v. Meding III. n. 866. — v. H.]

† **Tschelschau**, in Schlesien auf Gortsch und Halbendorf seßhaft; sie sind Stammgenossen der v. Mettich gewesen.

[Siebmacher II. 50 u. 100. — v. Ledebur III. 36.]

† **Tschelschke**, ein schles. Geschlecht. Sollen mit der Herzogin Hedwig aus Meran dahin gekommen sein, was einigem Zweifel unterliegt. Vincenz u. Melchior T. kommen 1449 vor. Vincenz war 1456 der Herzogin Hedwig zu Lüben im Liegnitz'schen Rath; er nannte sich auf Reichenau, Melchior aber auf Lübenau.

[Sinap I. 993. — Siebmacher II. 48. n. 15. — v. Meding III. n. 867. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

† **Tschetz**, Tschötecken, schles. Adel, der schon im J. 1592 in männl. Familiengliedern erloschen ist. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 97. — Sinap I. 993. — Siebmacher III. 98. n. 9. — v. Meding III. n. 868. — v. H.]

† **Tschetzwitz**, ein schlesisches, von denen v. Tscheschwitz auch im Wappen sehr verschiedenes Geschlecht. Der Name kommt als Tschoßwitz vor. Vergl. Zeschwitz.

[Sinap I. 994. — Siebmacher II. 49. n. 13. — v. Meding III. n. 869. — v. Ledebur III. 36. 164. 352. — v. H.]

Tschiaska v. Sternstein. Der Physikus u. k. Richter Ferdinand Josef T. zu Königgrätz wurde im J. 1734 mit v. S. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschiderer v. Gleifheim. Das in Tirol in mehreren Linien blühende Geschlecht der T. stammt aus Graubündten, von woher Hanns T. in Handelsgeschäften nach Tirol kam u. daselbst in den Jahren 1529 u. 1531 ein Anwesen auf der sog. Gleiff bei Epan erkaufte, welches nachher zu einem adl. Sitz erhoben,

unter der Benennung Gleissheim zum Beinamen angenommen wurde, als sein Enkel gleichen Namens im J. 1620 einen Wappen-Brief und später, am 9. April 1633, dessen drei Söhne Hanns, Adam und Kristof die T. von K. Ferd. III. den Ritterstand und Wappenbesserung eelangten. Im J. 1678 wurde die Familie im Ritter- und Adelstande der tiroler Landesmatrikel einverleibt. Franz Josef Ignaz erlangte 1737 den Freiherrnstand; seine Linie eelosch mit seinen Söhnen. Dagegen wurde der kais. österreich. Appellationsrath in Tirol, Ignaz T. v. G., in den Freiherrnstand erhoben. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18; bayer. Adel S. 120. T. 147.] 1858 Ritterstand für Dr. A. T. v. G., Statthaltereisekretär. [Kneschke, Wappen 11. IV. — v. Lang 574. — Siebmacher IV. 182. n 1. — M. v. M. 91. — v. H.]

Tschirnhaus, Tschirnhausen, ein adliches, freiherrliches u. 1721 gräfliches Geschlecht in Schlesien, in der Oberlausitz und in Böhmen, allwo es, wie Sinap sagt, seinen Ursprung im Jahre 657 genommen haben soll, dem Gauhe aber widerspricht. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurde es in den Freiherrnstand erhoben und der Freiherr Sigmund T. wurde am 29. Mai 1721 böhm. Graf. [Sinap I. 994. II. 264. — Siebmacher I. 60. n. 3. IV. 10. n. 9. — Spener, theor. insign. — v. Meding III. n. 870. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1858. — Gauhe I. 1928—31. — Zedler XLV. 1378—84. — M. v. M., Erg. 34. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenbuch I. 121.] Die gräfliche Linie ist ausgestorben. [v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tschirnwitz, auf Krausche in Schlesien: Wappen?
[v. Ledebur III. 37.]

Tschiesch v. Siegstätten. Der Distriktsdirektor Franz Josef T. wurde im J. 1778 mit v. S. in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Tschirsky, Tscherske, Tschersky, eines der ältesten schlesischen und böhm. Geschlechter, das aus Polen stammt. In Schlesien soll es im Jahre 1607 sich ansässig gemacht haben. [Sinap I. 1000. II. 1075. — Lucä, schles. Merkwürdigk. — Pfeifer, Schauplaz des alten Adels in Mähren. — Zedler XLV. 1385. — Gauhe I. 1931. — Dorst, schles. Wppb. 23. 124. — v. Ledebur III. 36. 352. — Frhrl. Taschenb. für 1858.] Am 13. Mai 1838 erhielt Benno v. T. die Erlaubniß, seinem Namen jenen des erloschenen Geschlechts v. Reichell beizusezen. [Sächs. Wppb. IV. 91. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58; preuß. Adel S. 67. Taf. 87. — Kneschke, Wappen III. — Siebmacher V. 75. n. 1. — v. Meding II. n. 902. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschirschnitz, Oberst und Generaladjutant des Königs, wurde 1856 in den hannöv. Adelstand erhoben; er hat männliche Nachkommen. [A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. Taf. 37.]

Tschischwitz, Tschischütz, Tschöschwitz, Tschotwitz, Tschuschwitz, Tschoßwitz, Czischwitz, eine sehr alte schles. Familie, die sich unter Zacho in Böhmen, nachher in Meißen, endlich in Schlesien niedergelassen und in Sachsen ihr Stammhaus gleichen Namens im Stifte Merseburg hatte; ist verschieden von denen v. Zetschwitz.
[v. Ledebur III. 37. — Sinap I. 1001. II. 1076. — Siebmacher I. 61. n. 13. — v. Meding III. n. 671. — Gauhe I. 1933. — Zedler XLV. 1387. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschölschen, s. Tschetz.

Tschoffen. Der bürgerliche Handelsmann Engelbert T. in Wien wurde wegen Errichtung einer Knopf- rc. Fabrik im Jahre 1789 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschoggl v. Ruhethal. Der Kameralverwalter der Staatsherrschaft Seitz u. Eigenthümer der Herrschaft Sanegg in Steyermark, Josef Anton T., wurde im J. 1815 mit „Edler v. R." geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschopp, A., österr. Oberlandgerichtsrath zu Gratz, wurde 1857 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Tschuch. Am 6. Mai 1749 wurde in den salzburg. Adelstand erhoben: Franz T. mit dem Beinamen „vom Kranichstein".
[v. Schallkammern.]

Tschudi v. Creplang, eines der ältesten und ansehnlichsten Geschlechter der Schweiz im Kanton Glarus, von wo aus sich solches nach Uri, St. Gallen, Lothringen und Franken verbreitete, und aus welchem 1836 mehrere Sprößlinge in preuß. Kriegsdiensten standen. Das Haus gehört zu den wenigen — selbst fürstliche Häuser nicht ausgeschlossen — Geschlechtern, welche ihre Genealogie diplomatisch von 906 an fortführen können(?); sie besaßen die Herrschaft Creplang 1651. Im J. 906 wurde die Familie von dem Stifte Seckingen mit der Majorei von Glarus belehnt, welche bis 1256 bei ihr war. Ihr Besitzthum Flums wurde 1219 zur Freiherrschaft erhoben. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, woselbst eine weitere Ausführung zu finden ist. — Auch erschien in neuester Zeit in der Schweiz ein eigenes Werk über dieses Geschlecht.] Familienglieder sind in Nassau bedienstet. Der Adel dieses alten Geschlechts ist von K. Ferdinand I. am 20. April 1539 und von K. Ludwig XIV. von Frankreich 1660 anerkannt worden.
[v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 15; waldecker Adel S. 63. T. 7. — v. Ledebur III. 37.]

Tschnegg v. Pichlheimb, Graunburg und Mayenfeldt Der Guts-Besizer T. in Tirol wurde im J. 1705 in den Reichsritterstand und im J. 1724 mit „Edler von" in den österr. Ritterstand erhoben. Joh. Math. T. wurde 1699 mit v. Graunburg geadelt.
[R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Tschust v. Schmidhofen. Die Familie soll schweizer. Ursprungs sein; sie kommt zuerst 1590 in Tirol vor. Im J. 1673 hat K. Leopold das Wappen der T. verbessert und 1696 hat der Fürst-Bischof von Brixen den Stadtschreiber Mathias T. zu Brunneck geadelt, welche Standeserhöhung 1734 bestätigt und der Beiname ertheilt wurde. Im J. 1737 hat Kaiser Karl VI. allen T. den Reichsadel ertheilt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H. — M. v. M., Erg. 475.]

Tsenhau, s. Schuster.

T'serclaes v. Tilly, ein niederländisches, seit dem 3. Sept. 1622 zum Theil gräfliches Adelsgeschlecht, aus welchem ein anderer Zweig am 21. Juli 1851 in den preuß. Grafenstand erhoben wurde. Der ältere Ast dieses Geschlechts, aus welchem der bayer. Feldherr Johann Graf v. Tilly stammte, ist 1737 abgestorben. Herr Ferdinand Franz Xaver Reichsgraf v. T. u. Breitenegg, Freiherr zu Marbeis, Neoville und Ballast, Herr zu Weissenburg, Tyllispurg, Stein, Freistatt, Holnstein, Helsnberg und Hochenfels, regierender Herr des Hauses Tylli, gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 30. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1864. — v. Ledebur III. 37. — Gauhe I. 2580. II. 1170. — Histor.-herald. Hdb. 1020.] Siehe Tilli.

Tserrwist, s. Zerbst.

Tubeuf, eine aus der Normandie stammende Familie, welche daselbst ihr gleichnamiges Stammgut, die Barone T., hat. Ihr Freiherrnstand ist in Bayern bis zum J. 1571 zurück erwiesen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — v. Lang 74.]

Tucher v. Simmelsdorf, ein sehr altes, seit 1140 bekanntes nürnberg. adl. Patriziergeschlecht, das die Bestätigung der Freiherrnwürde vom König von Bayern am 16. April 1815 erhielt.
[Biedermann, Nürnberg Tab. 493—526; Rhön u. Werra Suppl. — Tyroff I. T. 2. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 340—42, besonders aber von 1778, S. 217—20; Nachtr. S. 104—6. — Siebmacher I. 205. n. 10. VI. 21. n. 11. — Zedler XLV. 1421 u. f. — Will's nürnberg. Münzbelust. III. 162. IV. 79. 270. — Siebenkees I. Bd. 13. Heft. S. 23—25. — v. Lang 253; Suppl. 74 u. f. — J. G. Tucher's summar. Deduction v. d. Alterthum, Turnierstiftsmäßigkeit, auch Reichsimmedietät des Geschlechts der Tucher v. S. u. Winterstein rc. Schwabach, 1764. Fol. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. H.]

Tuchlinski, auf Czarnowo in Westpreußen, 1782. W.: Rownia. [v. Ledebur III. 37.]

Tucholka, eine adliche Familie, aus welcher Einer 1806 im preuß. Heere stand, dann 1808 in russ. Dienste trat, und aus welcher um 1836 Einer preuß. Landrath des Kreises Allenstein im Regierungsbezirk Königsberg war. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 37.] In Westpreußen begütert. W.: Kurzbach.

Tuchs v. Todtenfels. Die Brüder Andreas Sebastian und Franz Sebastian Martin T. wurden am 18. Jan. 1709 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Tuchscherer, David, Bürgermeister zu Görlitz, wurde am 2. Juli 1610 in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 37.] Die Familie möchte verschieden von den nürnberger T. sein. Wappen?

Tuchsen, eine Familie, welche jetzt im Preußischen lebt und mit Joh. Ludwig v. T., Major der Infanterie, am 6. Okt. 1731 den dän. Adelstand erlangte. [Dän. Adelslexikon II. 228.] Der Major der schles. Artilleriebrigade, Tuchsen, wurde am 14. März 1815 in den preuß. Adelstand erhoben. Wahrscheinlich ist Letzterer ein Abkömmling des Ersteren, obgleich das Wappen sehr verschieden von dem des Ersteren ist. [v. Zedlitz. — Tyroff, preuß. Wappenb. IV. 78. — v. Ledebur III. 37. — v. H.]

† **Tuchsenhauser zu Peissenberg und Frasshausen**, oberbayer. Adel. Kosmann v. T., vieler Reichsstädte Feind, wurde 1521 zu Worms enthauptet. Er war der Letzte des Geschlechts.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Tucics, ungarisch. Friedrich v. T. war 1835 Registrant bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien; ist wahrscheinlich gleich mit Tucić. Sigmund Edler v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Tuczynski, v. Wedel-T., ein westpreuß. Geschlecht. W.: Wedell. [v. Ledebur III. 38.]

Tudorović, kroatisch. Leopold v. T. stand 1857 als Hauptmann im 7. österr. Art. Regiment.

† **Tübingen**. Seit dem J. 1000 gab es Pfalzgrafen zu T., deren Stammvater Adalbert hieß. Sein Abkömmling Gottfried II. war der lezte Pfalzgraf, der mit Genehmigung seines Bruders Wilhelm im J. 1342 Tübingen an den Grafen Ulrich IX. von Würtlemberg verkaufte, von welcher Zeit an sie nur den gräflichen Titel führten. Georg Eberhard Graf v. T. starb am 9. Juli 1631 als der Letzte seines Geschlechts, und zwar in großem Elende. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Hennig, Theatr. gen. — Spener, op. herald. II. 1. 2. c. 56. — Hübner II. 499 u. f. — Lucä, Grafensaal 675. — Zedler XLV. 1522—24. — Wenk's hess. Landesgesch. III. 242—76. — Siebmacher I. 60. n. 12.]

Tüfferer. Diese besaßen im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz IV. 231. — v. H.]

Tülsner. Der darmstädt. Rath und Professor der Rechte zu Marburg, Gregor T. aus Leipzig, wurde von K. Ferdinand III. im J. 1644 in den Reichsadelstand erhoben.
[R. T. A. R. — v. H.]

Tümpling, Thümpling, Timpling, eine alte thüring. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Camburg gelegen, und aus der Albert T. zuerst im J. 1319 vorkommt.
[A. Fr. Glaffei, Antiquitates Tumplingianae oder Ehrensäule des Hauses Tümpling. 1716. 4. 3 Bg. — Sagittar, gleich. Hist. 182. — Gauhe I. 1899 u. f. — Zedler XLV. 1619 u. f. — v. Meding II. n. 903, welcher bemerkt, daß er das Wappen in keinem Wappenbuche angetroffen und nirgends beschrieben gefunden habe. — v. Uechtritz V. S. 137—216, wo eine Beschreibung des Wappens vorausgeschickt ist. — — Hartmann's Samml. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenw. II. 275. — v. Ledebur III. 38. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächs. Wppb. IV. 92. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Tüntzel zu Pernitzko**, böhmische Freiherren, die auch in der Niederlausitz seßhaft waren. Heinrich Freiherr v. T. war im Jahre 1540 böhm. Statthalter in der Niederlausitz.
[Grosser's lausitz. Merkw. III. 18. — Gauhe I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1625. — v. H.]

Tünzel v. Tunzenhausen, eine zu den vorigen nicht gehörige Familie, aus welcher der bekannte Rechtsgelehrte, Pfalzgraf, zulezt sächs. geh. Rath T. v. T. um das J. 1646 stammt.
[Gauhe I. 1938. — Müller's sächs. Annalen 318. — Zedler XLV. S. 1626. — Siebmacher V. 143. n. 7, welcher das Geschlecht unter die meißnischen rechnet. — v. H.]

1. **Türck**, Türke. I. Adliche Familien dieses Namens finden sich in Schlesien, Sachsen, am Rhein, in Oesterreich und in Liefland, ohne daß man wegen Mangel an Nachrichten etwas Näheres von jeder derselben anzugeben wüßte. In Weimar war Otto Philipp v. T. Oberhofmarschall; er starb 1798 u. war vermählt mit einer v. Bibra. Sein Sohn Karl Wilhelm v. T. war preuß. Regierungsrath zu Potsdam um 1836. Ein Oheim des Ersteren war ansbach'scher Oberstofmeister. Auch in Meiningen stand um 1836 ein v. T. in Hof- u. Civildiensten, und scheinen Vorstehende zu einerlei Familie zu gehören. Vielleicht stammen sie von Martin Türckh ab, der im J. 1602 den Adel erlangte. [R. T. A. R.] v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59, läßt sie von dem kärnthner Geschlecht abstammen, welches von K. Karl V. geadelt wurde. [v. Ledebur III. 38. n. III. — Siebmacher V. 61. — v. Zedlitz.] Nebst diesem Geschlechte finden sich noch folgende Familien dieses Namens: II. In Jülich, Cleve und Geldern, wo sie nach dasiger Mundart Torken heißen. [Spangenberg, Adelssp. II. — Gauhe I. 1933. — Zedler XLV. 1629.] III. Im Braunschweig'schen. [Lüdersen's Sammlung.] IV. In Kärnthen, die in ihrem Wappen einen Türken führen, weßhalb Einige glauben, daß ihr Stammvater ein Türke gewesen sei, Andere, daß er einen Türken erlegt habe. [Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1626. — Siebmacher V. 61. n. 10.] V. In Schlesien, wo sie im Liegnitz'schen begütert sind. [Sinap II. 1079. — Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1627.] VI. In Schwaben, wo sie von ihrem Rittersize sich T. v. Ramstein genannt, und wovon Einer, Karl Friedrich, im J. 1703 noch lebte. [Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1627.] VII. In Liefland. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 140. — v. H.]

2. **Türck v. Kroschwitz**. Die sächs. Handbibliothek, S. 616, sagt, daß K. der Stammname sei, welchem aber das zedler'sche Lexikon, XLV. 1717 u. f., widerspricht. Kaiser Karl V. hat den kurmainz'schen, nachher kursächs. Staatsminister Kristof T. mit v. K. in den Adelstand erhoben. Sein Epitaf steht zu Leipzig, wo er im J. 1547 verstorben ist. [Gauhe I. 1933—36. — v. H. — v. Ledebur III. 38. n. II.]

Türckheim zu Altdorf rc., verschieden von Dürkheim. Der Stammvater dieses zu Altdorf im Großherzogthum Baden jezt ansässigen Geschlechts ist Hanemann oder Hanns Türingheim, gen. Türk, welcher 1459 das Bürgerrecht in Straßburg erlangte. Ein Enkel desselben, Johann v. Türingheim, gen. Türk, erscheint 1540 als Rathsherr zu Straßburg. Seine Söhne erhielten 1552 von dem Pfalzgrafen Wilhelm Böklin v. Böklinsau einen Wappenbrief. Joh. v. Türckheim (wahrscheinlich der im Wappenbriefe ertheilte Name), Wechsler und Großhändler zu Straßburg, wurde am 8. März 1782 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie theilte sich in die baden'sche und straßburger Linie. Aus ersterer stammte der großherzoglich hessische wirkliche geh. Rath und Oberzeremonienmeister rc. Freiherr v. Türkheim. Siebenkees, II. 55, liefert unrichtige Nachrichten; doch treten auch bei obstehender kurzen Geschlechtsgeschichte noch erhebliche Lücken hervor, die noch der Berichtigung bedürfen. Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in B. ein g. Löwe; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Querbalken und oben und unten ein schw. Stern.

Bruno v. T., geb. 1826, nahm vermöge Testaments seines mütterlichen Oheims, des lezten Freiherrn v. Baden, Namen und Wappen an.

[Cast, Adelsb. von Baden. — Tyroff, Wappenw. II. 131. — Wppb. der österr. Monarchie XIII. 75. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel; hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Türkail v. Türkenthal. Der Kapitänlieut. Josef T. wurde im Jahre 1798 mit dem Beinamen v. Türkenthal geadelt.
[M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Türkenthal, s. Türkail.

Türkheim, Nebel v. T., oder **T.-Geislern**. Diese Familie, welche aus Bingen am Rhein stammt und schon 1520 in kurmainz. Diensten vorkommt, hieß früher Nebel, gen. Türkheimer; sie erlangte 1613 einen Wappenbrief, wie ihr An, Thomas Nebel, gen. Türkheimer, bereits 1530 einen erhalten hatte. Philipp Joh. N., gen. T., kurmainz. Amtkeller zu Mainz, wurde 1689 mit N. v. Türkheim in den Adelstand erhoben, und sein Enkel Ludwig v. T., kais. Staats- und Konferenzrath, erlangte 1801 die Freiherrnwürde. Ludwig Joh. Nepomuk Freiherr v. T. nahm 1842 für sich und seine Nachkommen den Beinamen Geislern — der Name seiner verheur. Tante, welche das Vermögen ihres Mannes erbte und solches ihrem Neffen vermachte — an; derselbe schreibt sich nun Frhr. v. T.-G. Wappen: Geviertet mit Herzschild; in lezterem in B. drei g. Sterne; 1. u. 4. Feld ein g. Löwe; 2. u. 3. Feld ein geharnischter Mann, ein Schwert haltend. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849.]

Türler. Der Oberstwachtmeister Hieronimus T. wurde 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

† **Türndl (Tyrndl)**. Joh. T., Doktor u. Dekan, auch Probst zu St. Andrä in Freising, † 17. März 1457. [O. S.]

Tuessenstein, österreichisch. Joh. Franz v. T. befand sich 1796 unter den Doktoren der philos. Fakultät zu Wien.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Tüttichenrode**, Tutchenrode, Thüringer von Adel, die besonders im 15. Jahrh. als schwarzburg. Vasallen vorkommen, und deren Güter beim Absterben des lezten Sprößlings, Hanns Friedrich's v. T., am 24. März 1576 als eröffnete Lehen an die Häuser Schwarzburg u. Stollberg fielen; auch kam damals die ihnen zu Anfang des 15. Jahrhunderts verpfändete Rothenburg wieder an Schwarzburg. [Hessen's Gesch. von Rothenburg S. 24 u. 51. Note 93—97. Akten, diesen Heimfall betreffend, befinden sich im fürstl. schwarzburg-rudolstadt'schen Archiv. — v. H.]

Tütleben, s. Tuteleibe.

Tuftelberch. Conradus T., Burgmann zu Gleichen, 1306.
[Urk. Buch für Niedersf. III. 44.]

Tuglie, italienisch. Die Marquise v. T., geb. v. Grimani, war 1835 Sternkreuzordensdame.

† **Tulendorp**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.
[v. Meding III. n. 872. — v. H.]

Tuleschütz, s. Zeblatzky.

Tuli v. Sermonete, Johann Baptist, erhielt 1772 ein Reichs-Ritterdiplom. [R. T. A. R.] Möchten wol Italien zum Stamm-Land haben.

Tulion, Johann Jakob, kais. Oberstlieutenant, erhielt 1654 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.] Die Familie stammt wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden.

Tullstete, Tulstede, Tullstet, Tullistete, Döllstedt, eine thüringen'sche Familie, welche das zwei Stunden von Langensalz im Herzogthum Gotha gelegene Dorf Döllstädt ehedem besessen, und die zwischen 1208—1371 in Urkunden vorkommt.
[Brückner I. Th. 7. St. 41. II. Th. 3. St. 11. — Zedler XLV. 1734 u. f. — v. H.]

† **Tullinger**. Lorenz T. zu Affalterberg (Vilsbiburg) steht in der bayer. Landtafel 1490. (Vielleicht Tollinger?)

Tulpe, s. Lallich v. der T. Georg v. T., Burggraf von Narra, heurathete Maria Peppelman; ihr Sohn Georg, k. k. Generallieutenant und Gouverneur von Stadt u. Herzogthum Limburg, wohnte zu Aldvalkenburg, heurathete 1696 Anna Barbara v. Lamberts, Tochter des Hermann, Herrn zu Cortenbach u. Einrade. W.: Eine Kanone auf der Lafette.

† **Tumonn**, ein im 14. Jahrh. erloschenes adl. Geschlecht in Schwaben, welches auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Kirchheim hauste. [Griesinger 1415.]

Tumberger. Sie besaßen im 16. Jahrhundert die Herrschaften Stermoll und Königsberg in Steyermark.
[Schmutz IV. 232. — v. H.]

Tumlirz. Der Hauptmann Adam Franz Anton Emanuel T. wurde im J. 1757 geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tunauer. Diese besaßen im 14. Jahrh. den Thunauerhof bei Schärmberg. [Schmutz IV. 232. — v. H.]

† **Tunckel**, Tunkl, eine alte schles. Familie, die im Liegnitz'schen begütert und nachher auch in den kaiserl. Erblanden und in Böhmen sich niedergelassen hat und die im Jahre 1480 in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Balbin, Miscell. Bohem. — Sinap I. 1003. — Rebel's sehensw. Prag 129. — Gauhe I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1804. 1829. — v. Ledebur III. 38. — v. H.]

1. † **Tunderfeld**, Tunderfelt. Von dieser Familie waren Mehrere in herzoglich braunschweig. Kriegsdiensten; es ist die-

selbe aber mit dem braunschweig. Kammerherrn u. Hauptmann August Karl Wilhelm v. T. am 4. Juli 1802 in Deutschland ausgestorben. Die Anherren derselben waren Jürgen und Gustav Joh. v. T., geadelt in Schweden am 24. Juli 1678.
[v. Stiermann's Matrikel. — Wappen bei Cederkrona u. Carlskiold, Wappenbücher.]

2. **Tunderfeld**. Friederike Franziska Wilhelmine, geb. Rhodis, wurde am 23. August 1800 mit dem Herzog Wilhelm Friedrich Philipp von Württemberg morganatisch vermählt und zur Gräfin v. T. erhoben. Die Kinder führen den Namen als Grafen v. Württemberg. [Wagener, Staatslex. I. 107, unter Alexander Graf v. Württemberg.]

† **Tundorf**, Freiherren in Franken, sind nicht, wie Einige wollen, Burggrafen der Stadt Schweinfurt gewesen. Ihr Stamm-Schloß Tundorf liegt 5 Stunden von Schweinfurt, kam aber an die v. Moßbach. Schon im Anfange des 12. Jahrhunderts war Einer aus diesem Geschlechte Bischof zu Würzburg.
[Salver 197. 208. — v. H.]

† **Tungede**, eine thüring. Familie, die 1308—1438 vorkommt, und die von dem drei Stunden von Gotha und zwei von Langensalza im Gotha'schen gelegenen, lange schon denen v. Wangenheim gehörigen Dorfe Tüngeda, Tungidi, oder, dieses Dorf von ihr wahrscheinlich den Namen erhalten hat.
[Schöttgen's diplomat. Nachl. III. 314 u. f. — Zedler XLV. 1809. — v. H.]

Tuniechodsky, eine böhm. Familie, die wegen ihrer Güter auf den Landtagen mit zu erscheinen berechtigt ist.
[Rebel's sehensw. Prag 128. — v. H.]

Tunkler v. Treuinfeld. Franz T. wurde wegen der in dem 7jährigen Kriege von ihm bekleideten Führungskommissärsstelle im Jahre 1760 mit v. Treuinfeld geadelt.
[M. v. M. 276 — v. H.]

Tunyogi, siebenbürgisch. Josef v. T. war 1835 Sekretär bei dem Oberkonsistorium helvet. Konfession zu Klausenburg.

Tuntzelmann, Heinrich Johann, liefländ. Kreiskommissär, erhielt 1743 ein rittermäßiges Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Tuntzler zu Craspach**. Hrn. Karl Tuntzler's zu C. nachgelassene Frau Wittib und Erben geben Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707. [D. S.]

Tunzenhausen, s. Tünzel.

† **Tupan**, ein aus Böhmen stammendes, in der Ober-Lausitz angesessenes, nun erloschenes Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 38.]

Tur, Turr, ein in Westpreußen und im Posen'schen angesessenes Geschlecht. Wappen: Korczak.
[v. Ledebur III. 38.]

Turali. Der Oberstlieut. Josef T. wurde 1758 geadelt.
[M. v. M. 276. — v. H.]

Turba, ein böhm. Geschlecht, aus dem der Doktor der Rechte, Professor und Rektor der Universität zu Prag, Joh. Heinr. T., im J. 1701 zum böhm. Ritter erhoben, aber erst am 12. Okt. 1735 präsentirt wurde. [Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler XLV. S. 1841. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Turbia, s. Krzystallo.

Turcze, Turoczi, Thurocz. Diese Freiherren und zum Theil Grafen stammen aus Ungarn und erhielten am 23. Jan. 1614 die steyer. Landmannschaft.
[Zedler XLV. 1957. — Schmutz IV. 233. — v. H.]

Turck, österreichisch. Josef v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Turing, Kristof, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Turk, Jobst Baptist, kais. Generaladjutant, wurde 1697 geadelt. [R. T. A. R.]

Turković, kroatisch. Josef v. T. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 6. österr. Grenz-Inf.-Regiment.

Turkul. 1782 u. 1831 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.]

† **Turlacher**, schwäbisch. Wilhelm T. zu Blindheim (Höchstädt) auch in der bayer. Landtafel 1490. [D. S.]

Turlay, auf Szlawie in Westpreußen.
[v. Ledebur III. 38.]

Turnau v. Dobczyc. Der Gutsbesitzer J. T. im Krakau'schen wurde 1858 von Oesterreich mit v. D. geadelt. [A. A. Zeit., März 1858.] Vielleicht gehört hierher der 1857 vorkommende Josef v. T., Hauptmann im k. k. Geniestab.

† **Turnberg**, ein altes Edelngeschlecht in Schwaben, mit der gleichnamigen Burg bei Weilheim a. d. Teck, welches sehr frühzeitig ausgestorben zu sein scheint. [Griesinger 1415.]

Turnretscher, A. E., österr. Hofrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Turnhout, Gabriel Alexander und Johann, Brüder, aus Brabant, wurden 1720 in den Reichsritterstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Turno, seßhaft in Westpreußen und im Posen'schen; gleichen Ursprungs mit Tornow. S. diesen Art.
[v. Ledebur III. 38.]

† **Turnowski**, waren im Marienwerden'schen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 39. 352.] Gleich mit Turno.

Turnstein, s. Obich.

Turoczi, s. Turcze.

Turowski, s. Thurowski.

Turpin, Türpen, stammen aus dem Herzogthum Berg.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39.]

Turri, s. Gaudento; Mamuca.

Tursi, österreichisch. Karl v. T. war 1796 Ingrossist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Bancalibus.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Turszky. Der Major Gregor v. T. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Vincenz v. Turski war 1816 Kommandant des Kadetten-Hauses zu Culm; die Familie war 1804 in Südpreußen angesessen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 39. — Kneschke, Wappen IV.] Auch in Galizien blüht eine Familie v. Turski mit dem Wappen Rogala. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

Turteltaub v. Thurnau. Josef Leopold T., Religionskommissär in Kärnthen u. Landrichter der Herrschaft Ortenburg, wurde mit seinem Bruder Anton T., wiener Münzamtskasse-Offizier, im J. 1763 mit v. Thurnau geadelt.
[M. v. M. 277. — v. H.]

Turtsányi, ungarisch. Josef v. T. war 1835 Beisitzer der Distriktstafel zu Tyrnau. Dahin möchte wol gehören Wilhelm

Turtsanyi v. Turtsany et Krstyansalu, 1857 Ober-Lieutenant im 43. österr. Inf. Regiment.

† **Turzansky**, auf Turzany im Posen'schen. W.: Grzymala. [v. Ledebur III. 39.]

Turznicki, sollen ein Zweig des culm. Geschlechts v. Thurer sein; sie sind seßhaft auf Melno in Westpreußen 1742. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur III. 39.]

Tusch v. Weltenthurm, österreichisch. Friedrich T. v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Inf. Regiment.

Tuschner v. Ostenburg. Der österr. Hauptmann Ph. T. wurde 1840 mit v. O. geadelt. [M. S.]

Tussaint, s. Bourgeois.

Tustanowsky, galizisch. Basil Ignaz v. T. war 1835 Rath bei dem k. k. österr. Kriminalgericht zu Rzeszow.

Tuszynski, auf Bojan in Westpreußen 1782. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 39.] Ein Josef v. T. war 1796 Rath bei dem k. k. Appellationsgericht für Galizien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Tutichenroda, s. Tütlicheroda.

† **Tuteleibe**, Tüttleben. Alte, unfehlbar längst ausgestorbene Edelleute dieses Namens haben sich von dem gleichnamigen, zwei Stunden von Gotha in diesem Herzogthume gelegenen Dorfe genannt oder diesem den Namen gegeben, kommen aber nur zwischen 1152 und 1338 in Urkunden vor.
[Brückner III. Th. 9. St. 79. — v. H.]

† **Tutelsted**, Tittelstedt, Totilstete. Da sich in den Jahren 1285 bis 1395 in Thüringen Tütelstete, Tutilstede, Titelstede, Tittelstete unter dem Adel finden, im Gotha'schen aber ein Dorf Töttelstedt und im erfurt'schen Gebiet ein Tittelstedt liegt, so ist ungewiß, von welchem diese thüring. Edelleute den Namen bekommen, oder welchem sie den Namen von sich gegeben haben. [Brückner III. Th 5. St. 72. — v. H.]

Tuzingen, s. Tichtl.

Tuzzi v. Sak. Der ständische Kassier zu Görz, Michael T., wurde im J. 1778 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 218. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Twardawa, ein schlesisches, 1555 vorkommendes Geschlecht. Es blühte noch 1840. Wappen: Wieniawa.
[v. Ledebur III. 39. — Sinap I. 1003. — Siebmacher II. 52. n. 2. — v. H.]

Twardost. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 39.]

Twardowski, stammen aus Polen, wo 1760 ein v. T. Chef der Schazkammer und Woiwode von Kalisch war. Mehrere standen im preuß. Heere. Sind im Posen'schen stark begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39.] Wappen: Ogonczyk.

† **Twereln**, waren Burgmänner zu Hartenfels, Nassau. Der Schild: Drei bl. Pfäle in S., darüber ein r. Balken.
[Hist. Trev. II. 5.]

Twersky de Campo. Wenzel Florian T. de C. wurde am 16. April 1652 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Twickel, ein freiherrl. Geschlecht im Paderborn'schen und Münster'schen, welches zum Uradel gehört u. aus der Tiwente stammt. Am 19. Juli 1708 wurde Kristof Bernhard v. T. in den Freiherrnstand erhoben.
[v. dem Knesebeck. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Taschenbuch der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. II. 4. — v. Ledebur III. 39. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 87; hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Gauhe I. 1938. — Zedler XLV. 2137. — Siebmacher, V. Zus. 37. n. 11, sezt sie unter die burgund. Wappen. — v. H.]

Twinger, Gebrüder, wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Twiste**, ein in Hessen und Westfalen begütert gewesenes Geschlecht, welches 1541 zur minden'schen Ritterschaft gehörte, schon 1195 auf ihrem Stammsize Twiste bei Arolsen hauste und am 15. Dez. 1715 erloschen ist. Wappen: Drei Räder.
[v. Ledebur III. 39.]

Twistelberc, ein im 13. Jahrh. blühendes thüring. Geschlecht, das in der Grafschaft Gleichen bekannt war.
[Sagittar 83. — Zedler XLV. 2139. — v. H.]

† **Tworkowski v. Krawarn**, in Schlesien gesessen. Wappen: Obrowencz. S. Krawar u. Tworkau bei v. Ledebur I. 478.
[v. Ledebur III. 39.]

Tyba, ein adl. Geschlecht in Ungarn, aus dem ein Zweig nach Preußen gekommen ist. Die v. Tyba besaßen das Gut Phinkaimen in Preußen und Backofen bei Lyck.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39, ohne Wappen-Angabe.]

Tybein. Diese besaßen im 14. u. 15. Jahrh. in Steyermark Guteneck, Mohrenberg, Obermarburg rc. und wurden im J. 1452 in die Landmannschaft aufgenommen.
[Schmutz IV. 235. — Preuenhueber, Annal. Styr. 419. — Zedler XLV. S. 2146. — v. H.]

Tybolth v. Korsoda, ungarisch. Geisa T. v. K. stand 1857 als Unterlieutenant im 19. österr. Inf. Regiment.

Tyborczyk, besizen in Ostpreußen Ostrowitt 1820. Zweifelhafter Adel. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur III. 39. 352.]

Tylicki, ist Westpreußen seßhaft. Peter v. T. war 1616 Bischof von Ermland, nachher von Cujavien. W.: Lubicz.
[v. Ledebur III. 39. 351.] Siehe Tilitzky.

Tylly, Tilly, stammen aus Mecklenburg. Die Familie besaß Grabow und Lestin. Der Besizer des lezteren Gutes lebte um 1800. In preuß. Kriegs- und Civildiensten befanden sich mehrere v. T. Der Rittmeister Joh. Friedrich v. T. wurde am 5. Nov. 1708 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 216.] Wenigstens ist anzunehmen, daß der genannte Johann Friedrich zu der mecklenburg. Familie v. T. gehöre, da die österr. und bayer. Tilly, aus dem tserclaes'schen Geschlechte in Brüssel stammend, längst erloschen sind.

Tynner v. Holenfels. Sebastian T., kais. Hauptmann u. Vasall von Luxemburg, erhielt 1618 ein Adelsdiplom, Wappenbesserung und den Namen seiner Besizung als Beinamen.
[R. T. A. R.]

Tynoar, s. Handl.

Tysoczky, ungarisch. Ladislaus v. T. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Gend. Regiment.

Tyszka. Dem Landrath und Besizer des adlichen Gutes Kowahlen in Preußen, Krist. T., ist nebst seinen 6 Brüdern wegen des seinen Vorfahren im J. 1469 ertheilten poln. Adels derselbe vom König von Preußen am 10. Aug. 1764 erneuert und bestätigt worden. Dem Kreisdeputirten T. auf Weischnuren in Ostpreußen ist der Adel vom König von Preußen am 10. April 1810 erneuert worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39. — v. H. — Preuß Wppb. IV. 78. — Kneschke, Wappen I.]

Tyszkiewicz-Kalenicki, ist ein poln. adliches, von dem ältesten Sohne des Großherzogs Gedemin von Lithauen abstammendes,

nun gräfliches Geschlecht, welches in Belgien, Rußland und in Oesterreichisch-Gallizien Güter besitzt. Der Grafenstand ist durch K. Sigmund von Polen am 17. Febr. 1516 anerkannt; in Posen begütert. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 40. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1853.]

Tyszkowski v. Gozdawa, in Gallizien eingetragen 1782 und 1851. Jakob T. v. G. stand 1857 als Oberlieutenant im 28sten österr. Inf. Regiment.

† **Tytlewsky**, in Westpreußen seßhaft. W.: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

† **Tzarstädt**, Tzerstäd, eine lüneburg. Patrizierfamilie, die im Jahre 1388 vorkommt. Anna v. T. war 1630 Abtissin des Klosters Medingen. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 236. — Gauhe II. 1204. — Büttner's Stamm- u. Geschl.-Register. Hhhh u. Jiii. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Tzschaczyko, in der Oberlausitz angesessen. Wappen?

[v. Ledebur III. 40.]

Tzemen, s. Zehmen. — **Tzerine**, s. Schwerin.

† **Tzerintzky**, in Schlesien seßhaft gewesen; erloschen am 22. Aug. 1757. Wappen? [v. Ledebur III. 40.]

Tzerschke, ein schlesisches Geschlecht, das im Fürstenthume Schweidnitz begütert ist. [Lucä, Chronik von Schlesien. 1858. — v. H.]

Tzerstäd, s. Tzarstädt.

Tzesterfleth, s. Zesterfleth.

Tziwunti, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenth. Oels ansässig war. [Lucä, Chronik von O. u. N.-Schlesien. 1859. — Sinap, Olsnogr. 923. — v. H.]

Tzolchow, s. Zolchow.

† **Tzschaschnitz**, ein altes sächs. Geschlecht, das in der eulenburger u. belitscher Pflege begütert war und wovon Heinrich v. T. im J. 1493 gestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zedler XLIV. 2287 u. f. — Gauhe II. 1204. — v. H.]

† **Tzscheplitz**, im Weißenfels'schen zu Thomsen u. Rösseln ehedem seßhaft. Wolf Georg v. T. kommt unter dem Gefolge des Kurf. Johann Georg I. d. 27. März 1614 bei der Zusammenkunft der Häuser Sachsen, Brandenburg und Hessen vor.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zedler XLV. 2288 u. f. — v. H.]

Tzschirn, Tschirn, Zschirn, ein altes meißn. Geschlecht, das ehedem Lungwitz u. andere Güter besaß, und mit dem v. Czirn einerlei Stammes sein mag. Peter Ernst v. T. kommt im Jahre 1614 als sächs. Rittmeister vor. [Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Gauhe II. 1196. — Zedler XLV. 2290. — v. H.]

Tzschoppe, Gustav Adolf, wurde 1836 vom König von Preußen geadelt. Er war geh. Regierungsrath und Direktor des geh. Staats- und Kabinetsarchivs.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — Preuß. Werb. IV. 78.]

Tzymechendorf, s. Zimekendorf.

Ubell, Ubelli v. Siegburg, ein böhmisches, aus der Lombardei stammendes Geschlecht. Martin Obelli war 1529 zu Brescia Providore. Sein Enkel Daniel kam nach Deutschland. Der Sohn des Daniel, Ignaz Ubelli, Fortifikations-Architekt in Prag, erlangte 1641 Anerkennung und Bestätigung seines alten Adels. [Zedler XLVI. 823.] Der Oberkriegskommissär in Böhmen, Libenius Wenzel U., wurde im J. 1705 in den R. Ritter- u. am 8. Jan. 1706 mit „Edler v. S." in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218.] Daniel Leopold U. wurde am 5. Nov. 1723 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 23. Februar 1724 präsentirt. Der Lieutenant Ignaz U. wurde im J. 1736 mit v. S. in den böhmischen alten Ritterstand erhoben und am 12. Jan. 1737 präsentirt. [M. v. M., Erg. 219.] Der Kreisamtsadjunkt zu Jung-Bunzlau, Ignaz U. v. S., wurde im Jahre 1772 Freiherr. [M. v. M. 91. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. H.]

† **Uben**, ein thüringen'sches, noch 1704 vorkommendes, aber jetzt ausgestorbenes Geschlecht.

[Siebmacher II. 106. — v. Ledebur III. 40.]

Uben, s. Walbeck.

Ubeshen, ein altes, im Stettin'schen begütertes pommer'sches Geschlecht, dessen Familienglieder Aftervasallen von denen v. Borcken sind. Schon im J. 1312 liest man diesen Namen in den stettin'schen Privilegien. [Micrälius, Hist. Pom. Lib. VI. p. 382. — Gauhe II. 1206. — Zedler XLVI. 837. — Siebmacher V. S. 171. n. 11. — v. Ledebur III. 40. 352. — v. H.]

Ubisch, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, auch Ubysz geschrieben. Wappen: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

Uboldo, Edler v. **Villareggio**, A., Rath beim Handelsgericht in Mailand, erlangte 1858 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit. v. 1858.]

Uchatius, J. und Franz, österr. Art.-Hauptleute, erlangten 1857 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Uchtenhagen**, ehedem Uchtenhain, Uchtenhen, ein ursprünglich pommer'sches, schon im J. 1250 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, das im Brandenburg'schen große Güter, und unter diesen auch die Stadt Freienwalde besaß; es ist aber schon im J. 1618 mit Hanns v. U. ausgestorben.

[v. Meding I. n. 889. — Th. Ph. v. Hagen, geneal.-histor. Beschreib. des adlichen, nunmehr ausgestorbenen Geschlechts derer v. Uchtenhagen, welche die Stadt Freyenwalde &c.; aus Urkunden u. glaubwürd. Nachr. zusammengetragen u. mit Anmerkungen begleitet. Berlin, 1784. gr. 4. — Grundmann 43. — Zedler XLVI. 848 u. f. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — v. H.]

Uchtenhain, s. Uchtenhagen.

† **Uchtenheim**. Dessen gab es zwei Geschlechter: 1. Ein brandenburg'sches, auch Uttenheim genannt, mit dem schw. Schild, in welchem ein g. Schräglinksbalken [Siebmacher I. 194], und 2. ein rheinländisches mit dem bl. Schild, in welchem zwei über's Kreuz gelegte Lilienzepter zu sehen sind.

[Siebmacher II. 107. — v. Ledebur III. 41.]

Uchtenhen, s. Uchtenhagen.

† **Uchtländer**. Der preuß. Major U. wurde 1728 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 41.] Das Diplom ist eine Anerkennungsurkunde. [v. H.]

† **Uchen**, eine holstein. Familie. Dieselbe ist im 16. Jahrh. erloschen. [Angeli, märk. Chronik. — Siebmacher V. 152. n. 1. — v. H.]

Uckermann, s. Ukermann.

Uctritz, s. Uechtritz.

Ude. Am 30. Mai 1784 wurde der salzburg. Adel verliehen für Joh. Ernst Ude, Stiftsdechant zu Maria Saal.

[v. Schallhammern.]

† **Uder**, Udern, ein thüring. Geschlecht. Friedr. U., ein berühmter Rechtsgelehrter, braunschweig. Rath u. Vicekanzler, nachher stollberg. Rath, Amtshauptmann rc., wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts geadelt. [Gauhe I. 1941. — Zedler XLVI. 880. Lüdersen's Samml. — v. Meding II. n. 904. — v. Ledebur III. 42. — v. H.]

† **Uderde.** Hermanus de U., miles, in einem walkenrieder Brief 1253. [Urk. B. f. Niedersl. II. 205.]

Udern, s. Uder.

† **Udesheim**, Uedesheim, ein niederrhein. Geschlecht, das noch 1573 blühte. [Fahne I. 431. — v. Ledebur III. 42.]

Udricki, galizisch. Viktor v. U. war 1857 Kadet im 20sten österr. Inf. Regiment.

Udvarnoky v. Kiß-Jóka, ungarisch. Albert U. v. K. J. war 1835 k. k. Rittmeister u. Premierwachtmeister bei der ungar. adl. Leibgarde zu Wien. Albert U. de K.-J. war 1857 unangestellter k. k. Oberst, Hernals bei Wien.

Udward, österreichisch. Karl v. U. stand 1857 als Major im k. k. Art. Regiment Nr. 9.

Uebel, Rittmeister von der Armee, ein Sohn des verstorbenen Amtsraths Uebel zu Paretz, wurde am 5. Febr. 1835 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. n. II.] Aus derselben Familie war ein anderer U. am 18. Januar 1824 geadelt worden. [v. Ledebur III. 40. n. I. — Preuß. Wppb. IV. 79. — Kneschke, Wappen I.]

Ueberbrück v. Rodenstein. Der Stammvater U. war im 30jährigen Kriege kais. Hauptmann, und sein Sohn Rath u. Kommissarius in Diensten des deutschen Ordens. Ein Sohn des Lezteren, Franz Kaspar U., diente Kurpfalz als geh. Rath u. Kammerdirektor. Derselbe erlangte von K. Karl VI. am 9. Nov. 1736 den rittermäßigen Reichsadelstand. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.] Der Beiname R. ist von dem alten abgestorbenen Geschlechte an der Bergstraße entlehnt, von dem die U. einige Güter erwarben. In neuester Zeit bedienen sich die U. des Namens R. ausschließlich. [Cast, Adelsb. v. Baden.] S. Rodenstein.

† **Ueberkingen**, ein adliches Geschlecht in Schwaben, welches 1384 ausgestorben ist. Die v. U. waren Lehnsleute der Grafen v. Helfenstein. Die Burg lag im württemberg. O.A. Geislingen, woselbst jezt ein Bad ist. [Griesinger 1418.]

Uechtritz, Uictritz, Uetritz. Dieses Geschlecht ist vandal. Herkunft und kam aus Böhmen nach Deutschland, besonders nach Sachsen; es ist aber auch in der Oberlausitz und in Schlesien begütert. Unerachtet ihre Geschlechtsurkunden größtentheils in ihrem alten Stammhaus Schwerdta am 21. April 1527 durch eine Feuersbrunst vernichtet worden, so weiß man doch aus den Annal. Lauban., daß im J. 1301 Johann v. U., beigenannt „von der Steinkirche“, ein Edler Ritter, der Stadt Lauban als Bürgermeister verstand. Ernst Konrad Leopold v. U. wurde am 11. Juni 1727 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Kneschke, Wappen II. — Hörschelmann's Samml. 64. Dessen geneal. Adelshist. I. 37—52. — Sinapi I. 1004—8. II. 1079. — Alte Nachr. von diesem Geschlechte, im Lausitzer Magazin von 1773. S. 136—42. 151—56. 187—90. 296. 362; von 1774. S. 38; von 1781. S. 194; von 1783. S. 86; von 1785. S. 377. — Brückner III. Th. 2. St. 5—7. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 342; von 1778. 391. Nachtr. 171. — Gauhe I. 1958. — Neumark, neuspreß. Palmbaum 277. — Lucä, schles. curieuse Merkw. S. 1859. — Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Carpzov, Ehrentempel der Oberlausitz. — Zedler XLVIII. 857—69. — v. Lang 575. — M. v. M., Erg. 110. — König III. 1142—58. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 1—3; dessen diplom. Nachr. I. 171—99. VI. 112—20. — Siebmacher I. 69. n. 5. — v. Meding I. n. 893. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — Ahnentafel von 8 Ahnen bei Dienemann S. 415. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 147; preuß. Adel S. 67. T. 88.]

Ein kursächs. Kammerherr v. Uechtritz ließ um 1800 seinen natürl. Sohn legitimiren u. unter dem Namen v. Uechtritz in den Adelstand erheben(?). Das Wappen des Neugeadelten ist dem v. Üchtritz'schen Geschlechtswappen gleich; nur ist in dem Schildesfuße ein Feld angebracht, in welchem sich drei Vögel — 2. 1 — befinden. [v. Hellbach, Samml. — v. Ledebur III. 41. 362. — Sächs. Wppb. IV. 93. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59. — v. H.]

Uelleben, Ulleiben, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus das eine halbe Stunde von Gotha gelegene Dorf dieses Namens gewesen und von dem Mehrere von 1293—1354 vorkommen. [Brückner I. I. 3. 49. II. n. 22. III. 4. St. 6. 7. — v. H.]

Uetterrodt, s. Uitterrodt.

† **Uetze**, Utze, ein mit Jasper v. U. zu Anfang des 16ten Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches schon im J. 1247 das braunschweig. Erbkämmereramt besaß. Das Geschlecht besaß unter andern Gütern das Dorf Uelze. Sämmtliche Güter erhielten von Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig 1509 die Herren von Saldern zu Lehen.

[v. Meding I. n. 898. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Uffel**, Offeln, ein uraltes, ursprünglich hessisches und seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts auch sächsisches, nachher auch braunschweig. Geschlecht, das zum Theil auch, und zwar in der Mitte des 17. Jahrhunderts, freiherrlich wurde. Sein Geschlechtsregister geht von 1559 mit Heinrich v. U. an und steht in des Gr. v. Beust Beitr. zur sächs. Gesch. 2. St. S. 42—52. Der landgräflich hess. Generalmajor, geh. Kriegsrath und Ober-Kommandant Johann v. U. wurde 1664 in den R. Freiherrnstand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 42. — v. H. — König II. 1187, wo auch eine Ahnentafel und S. 1190 die Stammtafel befindlich ist.] Ihr Stammhaus Ost- oder Burg-Uffeln liegt eine Meile von Kassel. [Gauhe I. 1953—55. 1962. Zedler XLVIII. 418—23. — Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. V. 83 seq. — v. Meding I. n. 891. II. n. 905. 906. III. n. 874. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 20. 71. — Reichsanzeiger von 1803. Nr. 80. — Siebmacher I. 136. n. 5. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Uffel zu Ahlen**, eine im Stifte Münster seßhafte Patrizier-Familie, welche von Vorigen wol verschieden ist.

[Gauhe I. 1954. — v. H.]

1. † **Uffeln**, ein von Vorigen ganz verschiedenes, obschon im Wappen einigermaßen übereinstimmendes Geschlecht, dessen adlicher Stammvater der Justizrath Hermann Johann Krist. Uffelmann zu Stade war, der mit seiner Frau und ehelichen Nachkommen am 21. Juni 1707 in den Adelstand erhoben wurde. Die Familie ist 1794 erloschen. [Mußhard, bremen- u. verden'scher Rittersaal 525. — Zedler XLVIII. 424. — Gauhe I. 1955. — v. Meding I. n. 892. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 10. — v. Ledebur III. 42. n. II. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

2. † **Uffeln.** Das Wappen eines ausgesterb. westfälischen Geschlechts dieses Namens, welches übrigens hess. Ursprungs ist, beschreibt in Kürze v. Meding, II. n. 905, und bemerkt dabei, daß das Stammhaus dieses Geschlechts gleichen Namens im Herzogthume Westfalen gelegen, in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Heurath an die v. Hatzfeld gekommen sei, sowie er auch,

n. 906, noch ein drittes Wappen dieses Namens aus einem Stamm-Baum beschreibt. [v. H.]

Uffenbach, eine frankfurter Familie, welche der dasigen uralten Gesellschaft Frauenstein einverleibt ist.

[Zedler XLVIII. 426. — N. geneal. Hdb. v. 1776 u. 1777. S. 342. 1778. S. 391. Nachtr. 171. — Siebmacher IV. 186. n. 11. — v. H.]

Uffenberg, s. Wenzel.

Uffling s. **Offling**, eine böhm. freiherrl. Familie, aus welcher der Frhr. Joh. v. U. als böhm. geh. Rath und Reichskanzler im J. 1537 vorkommt. Der Adel des fürstlich salm. geh. Raths und Amtmanns zu Kurn, Peter v. Ufflingen, wurde um 1698 bestätigt. [R. T. A. R. — v. H. — Gauhe I. 1955. — Zedler XLVIII. 470.]

Ufniarski, in die galiz. Matrikel eingetragen 1782. W.: Przestrzal. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30.]

Ugard, Ugarte, eine österr.-mährische und span. gräfliche Familie, welche am 13. Nov. 1807 die steyer. Landmannschaft erhielt und in Mähren, Böhmen und Oesterreich seßhaft ist. Schon im J. 1713 war der Kämmerer Frhr. Ernst Franz v. U. böhm. Graf. [Schmutz IV. 237. — Zedler XLVIII. 476. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 123—25. — Genealog. Hdb. 45. — M. v. M., Erg. 34. — Geneal. Taschenb. d. Grafen. 1826. S. 129 u. f.] Im J. 1654 wurde ein kais. Oberstwachtmeister Peter v. Ygard nach der R. T. A. R. in den Freiherrnstand erhoben; es möchte wol Ugard heißen sollen. [Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Ugglugen, s. Iggingen.

Ugrinovic, kroatisch. Ferdinand Ritter v. U. war 1857 Hauptmann des Invalidenhauses zu Prag.

Ugron v. Abrahamfalva, siebenbürgisch. Kaspar U. v. A. war 1835 Vicekönigsrichter des udvarhelyer Stuhls.

Ugybinacz, kroatisch. Ferd. v. U. war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Uhde-Rodnerg, österreichisch. Albert v. U. stand 1857 als Unterlieutenant im 9. k. k. Hus. Regiment.

Uhder, s. Uder.

Uhl. Josef v. U. wurde im Jahre 1791 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Uhlfeld**, Ulefeld, ein uraltes, ursprünglich dän. Geschlecht, welches in Dänemark schon im 13. Jahrh. unter dem Namen Ulfvitz sehr bekannt war, welcher Name im 14. Jahrh. in jenen neuen verändert wurde. Kornifitz v. U., dän. Minister, welcher sich mit K. Kristian IV. mit dessen zweiten Gemahlin Kiersten Munch (Munk) erzeugten Tochter vermählte, wurde am 7. Aug. 1641 von K. Ferdinand III. in den deutschen Grafenstand erhoben. Anton Kornifitz v. U. brachte das böhm. Erbsilberkämmereramt im J. 1743 auf sein Geschlecht. [Gauhe I. 1956. II. 1877. — Zedler XLIX. 707—19. — Leupold I. Th. 4. B. 704—19. — Schmutz IV. 237. — v. Meding II. n. 908 u. f. — Histoire de la Famille d'Ulfeld par Tycho Hofmann in dessen Portraits hist. des hom. illust. de Danemarc. V. 13—96, mit Wappen u. Stammtafeln. Das in latein. Sprache abgefaßte Grafendiplom ist daselbst S. 30—35 in der Note 2 abgedruckt. — Schumann, geneal. Hdb. auf 1743. Th. 2. S. 245. — Jakobi, geneal. Handb. auf 1800. Th. 2. S. 375. — Fortges. neue genealog. u. histor. Nachr. Th. 109. S. 46—50.] Diese Grafen v. U. sind mit dem kais. österr. ersten Obersthofmeister Korfitz Anton Grafen v. U. am 31. Dez. 1769 in männlicher Linie abgestorben. [v. Ledebur III. S. 353. — v. H.]

† **Uhrendorff**, eine elsassische, aber auch in Böhmen und Hessen seßhafte Familie, welche aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Seifert's Stammtafel dieses Geschlechts. 1729. — Gauhe II. 1891 u. f. — v. H.]

† **Uhrmüller**. Erhard U. 1529 Korherr bei U. L. Frau in München.

Uibelagger, Ueblagger. Johann Nikolaus U., Landrichter zu Braunau, und Joh. Nepomuk U., Landrichter zu Obernberg und Besizer von Maßbach, erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 29. April 1792 (M. v. M., Erg. 476, sagt 1795) ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 575.] Lezterer erhielt vom König von Bayern am 19. Januar 1815 ein Freiherrndiplom. Der Gefreite ging nach Oesterreich, wo seine Nachkommen noch blühen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1859. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 255. — v. H.]

Uiberacker, **Ueberacker v. Sieghartstein**, eine bayer. Familie, welche am 14. Sept. 1711 mit dem Prädikate v. S. freiherrlich, im J. 1688 aber zum Theil gräflich wurde, indem Kaiser Leopold den Wolfg. Abraham U. v. S., 1669 aber Kurfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz den salzburg. Kämmerer Wolfgang Dominikus und seinen Bruder, den Oberst Wolfgang Sigmund U. v. S., in den Grafenstand erhob.

[Gauhe I. 1956. — v. Lang 87. — Siebmacher I. 94. n. 3. — Kneschke, Grafenhäuser. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18. 19; Erg. Bd. S. 10. — v. H.]

Uiblherr v. Gutlheim. Joh. Krisostomus U. wurde im Jahre 1710 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Uienski, im Großherzogthum Posen. Wappen: Gryf. Ein Apollinar Ritter v. U. war 1857 Oberst des k. k. Marine-Inf. Regiments. [v. Ledebur III. 43.]

Uirményi, ungarisch. Peter v. U. war 1835 Großprobst des Erzbisthums zu Gran; Franz v. U. k. k. wirkl. geh. Rath und Gouverneur von Fiume.

Uitterodt, Utenroda, eines der ältesten rheinländischen, fränkischen, sächsischen und gotha'schen Geschlechter, aus dem zuerst Siegbert v. U. im J. 996 auf dem Turnier zu Braunschweig vorkommt (!). Der Kammerherr u. Major Wolf Ernst v. Uttenrodt auf Scharfenberg, Sohn des großherzoglich hess. Oberstkammerherrn v. U. in Darmstadt, wurde 1829 vom Großherzog von Hessen in den Grafenstand erhoben, mit dem Beifügen, sich künftig Uetterodt zu schreiben. Die natürlichen Söhne seines Vaters stehen unter dem Namen B. v. Uttenrodt in österr. Kriegsdiensten, und zur Unterscheidung von Lezteren nahm der Graf v. Uitterodt die ältere Schreibart seines Namens wieder auf. Das Geschlecht führt von dem herzoglich gotha'schen, bei Thal gelegenen, von Kurf. Friedrich II. 1450 bis auf den Thurm zerstörten Bergschlosse Scharfenberg den Beinamen „zum Scharfenberg". [Thuringia sacra 74. — Schannat, vindem. lit. I. 113; fuld. Lehnhof 343. — Galletti III. 185—95. —

Paulini Synt. rer. et ant. germ. p. 106. §§. 109. 120. 125. — Kreyssig, Beiträge zur Hist. von Sachsen I. 18. S. 426. — Klötsch u Grundig, Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. IX. 337–51. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5 T. 6 S. 51 T. 59; hess. Adel S. 28. T. 32; Erg.-Bd. S. 48. T. 30. — Sächs. Wappenb. II. 8 V. 8. — v. Ledebur III. 48. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gleichenstein n. 100. — Biedermann, Odenw. Tab. 328. — v. Hattstein I. 609. — Geneal. Nachr. 62. Th. 159. — Seckendorf, Hist. Luth. — Sagittar, gleich Hist. S. 346. 356. — Neumark's neuspross. Palmbaum 385. 406. — Zedler L.I. 1215–18. — Allgem. hist. Lex. Art. — Gauhe I. 2006. — Siebmacher III. 139. n. 2. — Brückner I. Th. 2. St. 161. 175. 176. 9. St. 67. 10. St. 73. 11. St. 42. 44. 45. II. Th. 3. St. 40. 4. St. 32. 10 St. 66. 73. III. Th. 4. St. 6. — v. H.]

Uirkühl, Urküll, in Schweden **Yrkull**, **Y.-Gyllenband**, eine der ältesten liefländischen, zum Theil gräfl. Familien, welche auch im Königreich Württemberg seßhaft ist. Nach Hupel, liefländ. Anz. Nr. 47. S. 377–83, gibt es viererlei Häuser dieses Namens: 1. Meyendorf, jetzt Freiherren v. U.; 2. die v. Uerkühl; 3. die Freiherren v. Uerkühl-Gyllenband; und 4. die Freiherren v. Uerkühl. Cast gibt im württemberg. Adelsbuche an, daß das Geschlecht ursprünglich aus Deutschland (Holstein) stamme und erst 1198 nach Liefland sich gewendet habe. So viel den schwed. Zweig betrifft, so wurden Otto Yrkull und dessen Bruderskinder Reinhold Johann u. Konrad Y. am 23. Aug. 1648 mit v. Gyllenband in den schwed. Freiherrnstand erhoben. Dieser Zweig erlosch jedoch 1752 wieder. Otto Reinhold Y. wurde am 30. Jan. 1730 in Schweden baronisirt (wahrscheinlich auch mit v. Gyllenband). [v. Stiermann's Matrikel B. 2. Cederkrona's u. Carlskiöld's schwed. Wappenbücher.] Im 30jähr. Kriege begleiteten zwei Brüder den Schwedenkönig nach Deutschland, wovon die Nachkommen des Einen in bad. Dienste traten u. später — 1790 — in die schwäb. Reichsritterschaft aufgenommen wurden. Von Baden aus verbreiteten sie sich auch nach Württemberg, woselbst der Hofmarschall Karl Gustav Friedrich Frhr. v. Uerkühl-Gyllenband im J. 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. [v. Zedlitz. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1466. — v. Hefner, württemb. Adel S. 4. T. 4; nassauer Adel S. 4. T. 3. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Frhrl. Taschenb. v. 1862. — Gauhe II. 1229 u. f. — Siebmacher III. 168. n. 9. — v. H.]

Ujesdezker v. Moraschitz, ein mährisches und böhmisches, seit dem J. 1534 bekanntes Geschlecht. [Pfeifer's Schauplatz d. alten Adels in Mähren 223. — Zedler XLVIII. 1185. — v. H.]

Ujhazy v. Ehrenhaus. Der Oberstlieutenant Georg U. in dem tyrnauer Militärinvalidenhause wurde wegen 55jähriger Dienstleistung im J. 1797 geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Ujhelyi, ungarisch. Alexander v. U. war 1835 Vicegespan der ugocser Gespanschaft; wahrscheinlich einerlei mit Emerich Ujhely de Eadem, welcher 1857 Kaplan der österreichischen Marine war.

Ujvári v. Ersek-Ujvár, ungarisch. Adam U. v. E.-U. war 1835 Herrschaftsprovisor zu Zalathna.

1. **Ukermann**, Uckermann, Ueckermann, ein altes pommer'sches Geschlecht im Stettin'schen, welches einen bl. Schrägrechts-Balken, darüber S., darunter G. führt, um 1500 urkundlich vorkommt und in Pommern sowie im Brandenburg'schen begütert ist. [Bagmihl V. 48. — v. Ledebur III. 42. n. I. 353. — Micrälius, Antiq. Pomm. Lib. VI. p. 382; altes Pommerland 53. — Zedler XLIX. 482. — v. Meding II. n. 907. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Ukermann (Uckermann) und U.-Bendeleben**. Johann Jakob Uckermann, hessen-kassel'scher geh. Kriegsrath, wurde, nachdem er durch Lieferungen an die englische Armee reich geworden, am 16. Febr. 1769 von K. Josef II. geadelt und erhielt einen von B. u. S. getheilten Schild, oben ein gr. Eichzweig mit Früchten und Blättern, und ein r. Ziegelstein oder frei schwebender Balken. Am 31. Dezember 1770 wurde er gefreit. Zu dem unveränderten Schilde kamen noch zwei Helme, mithin drei; dieses Wappen führen die in Sachsen lebenden Familienglieder; die im Schwarzburg-Sondershausen'schen lebenden Uckermann erhielten durch fürstliches Diplom vom 3. Juli 1841 den Beinamen vom ausgestorbenen Geschlechte v. Bendeleben. Das Wappen ist gevierlet nebst dem bendeleben'schen Mittelschilde: 1. u. 4. der obengenannte uckermann'sche Schild, 2. und 3. in S. ein bl. rechtsschräger Balken. [v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 16. 17; schwarzburg. Adel S. 60. T. 5. — v. Ledebur II. 42. n. II. — Taschenb der frhrl. Häuser auf 1848. — Sächs. Wppb. IV. 21. — Behse, Gesch. der Höfe von Bayern, Hessen rc. V. 207.]

Uklandsky, gehören dem ungar. Adel an, aus welchem einige Sprößlinge im preuß. Heere standen. In Ostpreußen angesessen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlitz.]

Ulanowski, auf Golimowo im Großherzogthum Posen. Wappen: Sulima. [v. Ledebur III. 43.]

Ulascewicz, auf Wlosten in Ostpreußen. W.: Sokola. [v. Ledebur II. 43.]

Ulasso. Der Rath der k. k. Kommission in der oberösterr. Walachei, N. N. v. U., wurde im J. 1733 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Ulatowski, waren im vorigen Jahrhundert in Preußen begütert; ihnen gehörte Groß-Rappern. Das Geschlecht ist vorzüglich im Großherzogth. Posen begütert. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlitz.]

Ulbricht v. Buchthal, s. Buchthal.

Ulchen, Andreas, fürstlich holstein-goltorp'scher Vicekanzler, wurde 1685 geadelt. [R. T. A. R.]

†**Ulenbrock**, Ulenbroich, ein niederrheinisch-westfälisches Geschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts abgestorben sein mag. Schon 1280 besaß dasselbe Ulenbrock. [Fahne I. 166. — v. Ledebur III. 43. — Knodlinger, münst. Beitr. III. Urk. 402.]

Uleram, österreichisch. Andre v. U. war 1796 Wagbeamter bei dem Mehlaufschlagsamt in Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Ulenski, auf Kruszazamkowa im Posen'schen. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur III. 43.]

Ulfeld, s. Uhlfeld.

Ulfert, kommt in der Person des preuß. Majors v. U. im Jahre 1856 vor. Wappen? [v. Ledebur III. 43.]

Ulina-Klinsky. Der galiz. Appellationspräsident Augustin v. U.-U. wurde im J. 1779 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34. — v. H.]

Ulinsky, s. Ulina.

Ullenburg, s. Schmidt.

Ullepitsch, Dr. K., österr. Ministerialrath und Vorsitzender bei der Grundlasten-Ablösungskommission, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. von 1854.]

Ullerich v. Adelstein. Der Hauptmann Franz Josef U. wurde im J. 1782 mit v. A. in den galiz. Ritterstand erhoben.
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ullersberg. Der Magistratsrath Kornelius Joh. U. zu Prag wurde im J. 1751 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Ullersdorf, Ulbersdorf, Olbersdorf, ein schlesisches, glatz'sches und mährisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Schloß im Glatz'schen, seine andern Güter aber im Schweldnitz'schen liegen. Sie gehören zur Ritterschaft der Quaden u. Ligier.
[Spener, op. herald. I. 292. — Bucelini stemmat. II. 20. — Sinap I. 1008. II. 1066. — Lucä, schles. Denkwürd. 1859. — Zedler XLIX. S. 733–36. — Siebmacher I. 59. n. 6. — Gaube I. 1975. — v. Meding I. n. 894. — v. Ledebur III. 43. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Ullerstein, s. Hollewatsch.

† **Ullst,** ein cleve'sches Geschlecht, welches ein stehendes Kreuz in G. führt, im 12. Jahrh. erscheint und im Anfange des 17. Jahrhunderts mit 8 Anen aufgeschworen worden ist. Es scheint erloschen zu sein.
[Fahne II. 166. — Siebmacher II. 112. — v. Ledebur III. 43.]

Ullisch, Johann Friedrich, wurde 1769 geadelt.
[R. T. A. R.]

Ullisperger v. Donautren. Der k. k. Hafenkapitän M. U. wurde 1858 mit v. D. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1858.]

Ullmann, Johann, kurmainz. Schanzenhauptmann, wurde 1716 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Ullrich v. Helmschild,** österreichisch. Rudolf U. v. H. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten, zu Troppau.

2. **Ullrich v. Jenalsch,** österreichisch. Joh. U. v. J. stand 1857 als Hauptmann im 25. k. k. Inf.-Regiment.

3. **Ullrich v. Ullrichsthal.** Der Kreiskommissär Franz U. wurde im J. 1798 in den galiz. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

1. **Ulm,** auch **Ulm zu Erbach,** ein schwäbisches, schweizerisches, zum Theil frhrl. Geschlecht, welches sich erst Erbishofen nannte, nachdem aber im J. 1140 Einer von ihnen vom Kaiser als Reichsvogt nach Ulm gesezt werden war, so nahmen sie den Namen dieser Stadt an. Otto v. U. wurde im J. 1280 vom Kaiser Rudolf von Habsburg zum Ritter geschlagen; Hanns Ludwig v. U. brachte zu Anfang des 17. Jahrhunderts die freiherrliche Würde auf sein Geschlecht. Der Freiherr Adam Josef Ignaz v. U., Kämmerer und Landvogt zu Burgau, wurde mit seinem Bruder Johann Franz, Domherrn zu Eichstätt, im Jahre 1726 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 34. — Kneschke, Wappen II. — v. Hattstein I. 600 u. f. III. Supplem. 147–51. — Siebmacher, I. 199. n. 2. 115. n. 15, nennt es U. zu Wangen. — Bucelini stemmat. I. — Freher's Theatr. crud. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 243. — Gauhe I. 1976 u. f. — Zedler XLIX. 756–58. — Tyroff 112. — Cast, Adelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger S. 1431. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — v. H.]

2. **Ulm.** Dr. Fr. v. U., Präsident des Oberlandgerichts zu Zara, wurde in Folge der Erlangung des Ordens der eis. Krone 1854 in den österr. Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1854. — Frhrl. Taschenb. von 1863.]

3. **Ulm,** Dr. J. Franz, Bürgermeister in Graz, wurde 1861 in den österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

Ulmann, Moriz Johann, Großhändler zu Pesth, wurde 1825 in den ungar. Adelstand erhoben. [E. S.]

Ulmen, s. Mühl.

Ulmenstein, ein schwäb. Geschlecht, das in dem ehemaligen unmittelbaren Ritterorte am Kocher seßhaft ist. Im J. 1721 wurde der Reichskammergerichtsbeisitzer, früher oldenburg. Reggs.-Rath Joh. Schuhmacher aus Ulm in Schwaben von den Reichs-Vikarien mit v. U. in den Adelstand u. im J. 1737 von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Frhr. v. U. ward 1749 Hofrath zu Zelle und 1751 Oberappellationsrath daselbst.
[v. dem Knesebeck. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Grote, hannöv. Wppb. B. 6. — Bernd, Taf. XLVIII. 96. — v. Ledebur III. S. 43. 353. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 88. — Kneschke, Wappen I. — Zedler XLIX. 760. — v. H.]

1. **Ulmer,** Daniel, wurde am 25. Jan. 1659 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

2. **Ulmer v. Ulmenheimb,** Daniel, Beamter in Breslau, wurde 1645 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Ulner** oder **Eulner v. Dieburg,** ein rheinländisches, schon im J. 1239 vorkommendes, aber am Ende des 18. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht. [Zedler VII. 846. — Humbracht, Tab. 162 u. ff. — Biedermann, Odenw. Tab. 252. — v. Hattstein I. S 602–6. — Siebmacher I. 105. n. 1. — v. Meding II. n. 910. — v. H.]

1. **Ulrich,** Doktor Johann, kurpfälz. Rath, erlangte 1618 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Ulrich,** Karl, Salzamtshändler zu Linz, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Ulrich v. Ulrichsthal.** Der k. k. Kreiskommissär Franz U. wurde 1798 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

4. **Ulrich v. Ulrici.** Der Konzipist bei dem k. Amte zu Glatz, Joh. Warmund U., wurde im J. 1701 mit v. U. in den Reichs-Adelstand erhoben und derselbe am 15. Dez. 1705 bestätigt.
[M. v. M., Erg. 476. — v. Ledebur III. 44. — v. H.]

Ulrici, s. Pharamond und Ulrich.

Ulsenheimer v. Ulsenheimb, Martin Konrad, oberungarischer Bergwerkseinnehmer, wurde 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

Ulshagen, ein mecklenburg. u. pommer'sches Geschlecht, das im Jahre 1245 schon vorkommt, das anfangs Krabe oder Krabbe geheißen haben soll, und das sich später von dem Ritter-Sitze dieses Namens genannt haben mag.
[Juber nobil. Megapol. p. 65. — Gauhe I. 1216. — v. H.]

Ulsinger, ein thüringen'sches, im 15. Jahrh. bekanntes Geschlecht.
[Müller's sächs. Annalen 34. — Zedler XLIX. 870. — v. H.]

† **Ulstedt,** ein thüringen'sches, im 12. Jahrh. vorkommendes Geschlecht. Es ist davon Konrad de U. dadurch bekannt geworden, daß er ansehnliche Güter den Benediktinern zu Saalfeld, mit Einwilligung der Grafen von Schwarzburg, dem sie zu Lehn gehörten, schenkte, worüber das Diplom bei Schamel, vom Kloster Saalfeld S. 153, ohne Datum steht.
[Zedler XLIX. 871. — v. H.]

Ulster v. Rosenthal. [Tyroff I. 98.]

† **Ulzberg**, v. d. (Ulzbergen), ein erloschenes adl. Patrizier-Geschlecht in Erfurt. [v. Zedlitz.]

Ulversheim, s. Schratz.

† **Umbach**, ein hess. Geschlecht, das im J. 1239 schon in Urkunden vorkommt. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. 4. p. 262. — Zedler XLIX. 949. — v. H.]

† **Umbscheiden**, ein rhein. Geschlecht, verschieden von den köln. Unbescheiden.
[Fahne I. 432. — Bernd, Taf. LXXI. 242. — v. Ledebur III. 44.]

Umgelder, **Ungelter v. Deissenhausen**, eine pfalzbayerische und schwäbische freiherrliche, früher ulmer Patrizierfamilie, aus der Joh. U. im J. 1272 zuerst als Stifter des Karmeliter-Klosters zu Eßlingen vorkommt. Kristof U. wurde 1562 in den Freiherrnstand erhoben. Schon 1386 erscheint die Familie als adlich. [Cast, Adelsb. v. Würtemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1433. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16; bayer. Adel im Erg. Bd. S. 20 u. 40. Taf. 19. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Bucelini stemmat. I. — v. Hattstein III. 538—41. — Gauhe I. 1977. — Zedler XLIX. 974. — Siebmacher I. 209. n. 8. III. 112. n. 7, welche beide Wappen von einander etwas verschieden sind, und von denen v. Meding, II. n. 911, nur das zweite aufführt.]

Umhöfer v. Frankenlöw. Der Hauptmann Niklas U. wurde im J. 1817 mit v. F. geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Umiatowski, Umiastowski, eine ostpreuß. adliche Familie, welcher die cosack'schen Güter gehören. Wappen: Roch II.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 44.]

Uminski, ein poln. Geschlecht, welches in der Provinz Posen begütert ist. [v. Ledebur III. 44.] Wappen: Cholewa. Hat auch Besitzungen in Westpreußen. [v. Zedlitz.]

† **Ummendorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Biberach. Im J. 1365 lebte noch Konrad v. U. [Griesinger 1432.]

† **Ummerstede**. Henricus de U., miles, testis in einem Brief des Heinrich v. Heldrungen für Walkenried 1289.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 330.]

Umstadt, s. Wambold.

Unbilde, eigentlich **v. Bilde**, ein schles. Geschlecht.
[Henel 770. — Sinap II. 1089. — Zedler XLIX. 1139 u. Suppl. Art. Bilde. — v. H.]

Uncauf, **Unkauf v. Auern**. Georg Kristian U. erhielt neben Wappenbesserung 1762 die rittermäßige Adelswürde mit v. A.
[R. T. A. R.]

Undristen, s. Wolff.

Underrain, österreichisch. Josef v. U. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung und Gottlieb v. U. 1796 Kassaoffizier. Vielleicht einerlei mit Underreiner.

Underreiner. Der oberösterr. Landschaftsbeamte Mathias Kristof U. v. Meyssing erhielt im J. 1708 die Adelsbestätigung mit Weglassung des Prädikats M. und Annahme des Namens U. Mathias Kristof U., der oberösterr. Landschaftskanzlei Offiziant, war 1689 geadelt worden.
[R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Undorfer, Mathias, gräflich harrach'scher Sekretär, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

Undorffer. Der Major Karl U. wurde im J. 1773 geadelt.
[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

† **Unertl**, eine im 17. Jahrh. geadelte Beamtenfamilie in Bayern, aus welcher Einer kurfürstl. Kanzler war.
[Zedler XLIX. 1280. — v. H.]

Unfried, ein uraltes schles. und märk. Geschlecht, das sich nach Brandenburg gewendet hat. Einer von ihnen schenkte sein Gut Bohnendorf der Kirche zu Sagan mit Vorbehalt des Schultheißgerichts, daher der Name Scultetus auf seine Abkömmlinge übergegangen, die sich dann Scultetus v. U. hießen, und kommt Konrad S. v. U. im Jahre 1324 zuerst vor. Der geh. Kammerrath S. v. U. erhielt am 24. Nov. 1678 Renovation und Konfirmation seines Adels vom römisch-deutschen Kaiser und am 18. Juli 1699 die kurfürstl. brandenburg'sche Bestätigung. [Sinap I. 1009. II. 1089. — Nov. literar. Germ. 1706. S. 97. — Zedler XLIX. 1289—91. — Gauhe I. 1650. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 44. — v. H.]

1. **Ungar**, Josef, österr. Major bei der Artillerie, wurde 1852 geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Ungar v. Löwenfeld**. Johann U. wurde am 20. Mai 1573 von K. Max. II. geadelt und dieses am 29. Mai 1597 von Kaiser Rudolf II. bestätigt. In Schlesien. [v. Ledebur III. 44. n. III.]

3. **Ungar v. Raab**, ein böhm. Geschlecht, aus dem im Jahre 1737 Franz Leopold U. mit dem Beinamen v. R. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 6. März 1737 präsentirt, und Joh. U. v. R., Theresienordensritter und Hauptmann, im Jahre 1764 Freiherr wurde. [Zedler XLIX. 1381. — M. v. M. 91; Erg. S. 219. — v. H.]

4. **Ungar**, **Unger v. Wallborn**, Edler **v. Rittersburg**. Die Brüder Ernst Ignaz und Kristian Ferd. U. wurden im J. 1701 böhmische Ritter, und der Erstere am 5. Nov. 1708 mit v. W. und Edler v. R. alter Ritter. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ungeschütz, s. Berchtoldt. — **Ungelter**, s. Umgelder.

1. **Unger**, eine braunschweig. adliche Familie, deren Ansherr der braunschweig. geh. Justizrath Joh. Friedrich U. war, welcher per Dipl. Caes. de dato 8. Jan. 1776 geadelt wurde.
[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. F. 5. — v. Ledebur III. 44. n. I. unter Ungar. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Braunschweig. Anz. v. 1776. — v. Wolframitz, Verzeichniß.]

2. **Unger**. Der Stabschirurg Franz Karl U. wurde im Jahre 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

3. **Unger v. Löwenberg**. Der mähr. Kameral- und Kriegs-Zahlamtskassier Franz Anton U. wurde im J. 1794 mit „Edler v. L." geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unger v. Sternberg, s. Sternberg.

† **Ungerathen**, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenthume Jauer seßhaft ist, und 1387, 1414 in Liegnitz vorkommt.
[Siebmacher I. 70. n. 2. III. 67. n. 5. — v. Ledebur III. 44. — Luck, curieus. Schles. 976. — Sinap I. 1010. II. 1089. — Spener, op. her. — v. H.]

Ungerhoffer, österreichisch. Maximilian v. U. war 1835 k. k. Generalmajor und Brigadier in Vinkovcze.

Ungerswerth, s. Schönowitz.

Unghváry, ungarisch. Georg v. U. war 1857 Feldprediger beim 5. österr. Husf. Regiment.

Ungleich, Hanns und Nikolaus, Gebrüder, aus den österr. Erblanden, erhielten 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Ungnad v. Weisenwolff. Erst hieß dieses seit dem Jahre 1646 reichsgräfliche, ursprünglich fränk. Geschlecht W., als aber die

Frau des unruhigen Turpinus v. Seachenstein unter Herzog Ulrich von Kärnthen Heinrich III. v. W. diente, diesen für ihren Gemahl mehrmals um Gnade gebeten und daher das Wort „Ungnade“ ausgesprochen hatte, nannte man diesen W. „U. u. W.“, welcher Name der Familie verblieb, bis David U. u. W. 1646 Reichsgraf und von ihm der alte Name W. wieder allein angenommen wurde. (!!) Früher schon, im J. 1462, schrieb sich Joh. U. v. W., Kaiser Friedrich's III. Kammermeister, dem dieser das Schloß Sonneck zu Lehn gegeben hatte, auch Freiherr v. S. Sie kamen aus Franken nach Kärnthen und nach Oesterreich. Seit dem 14. Jan. 1658 hatten sie das Obersterbland-Hofmeisteramt in Oesterreich ob der Enns. Auch sind sie Erbschenken des Stifts Passau. Landständisch in Krain 1552.

[Frankenberg, europ. Herold I. 1718. — Zedler XLIX. 1550—57. — Valvasor, Ehre des H. Krain II. 346. 461. — Sagittar, gleich. Hist. 426. Spener, Hist. insign. p. 545. Tab. 24. — Prevenhueber, Annal. Styr. p. 249. 250. 256. 258. 341. 347. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 17. — v. Hoheneck II. 766—82. — Calini Theatrum gentis Weissenwolf. 1675. — Allgem. gen. Hdb. I. 897 u. f. — Gauhe I. 2081—84. — Kneschke, Grafenh. II. 654. — Hübner III. T. 667—69. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 64. — M. Dresser's Chronik des Geschlechts. Leipzig, 1602. Durchl. Welt II. 491. VI. 12. — Siebmacher I. 20. n. 7. VI. 12. n. 10. — v. Meding III. n. 875. — Genealog. Taschenb der Grafen. 1826. S. 136. — Hartmann's Sammlung. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 28, erkennt den Ungnad kein Alter zu. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — v. H.]

Uniaticzky, ungarisch. Ferd. Frhr. v. U. stand 1857 als Kadet im 37. österr. Inf. Regiment.

Unierzycki, auf Siedlemin im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 45.]

Unkrecht v. Unkrechtsberg, in Oesterreich u. d. Enns bestellter Weispott, erlangte 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Unmus v. Altenhusen**, ein um 1500 abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, seßhaft bei Hall. Sein Schild war von G. und Schw. geviertet und gezackt.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 803. — Siebmacher I. 116.]

† **Unna**, ein der Grafschaft Mark angehöriges, wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches schon 1148 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. XXXVIII. 2. — v. Ledebur III. 45. — Kremer, akad. Beitr. II. 219. 220.]

Unold. Der Senator Johann Jakob U. in Memmingen erhielt vom Kurf. Max. Josef III. am 14. Sept. 1745 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 375. — v. H.]

† **Unoua**. Lupoldus de U. in schaffhaus. Urkunden.

Unruh, Unrug, eine adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die zuerst, und zwar schon im J. 1109, in Polen, dann in Böhmen und in der Lausitz (1304), in Schlesien (1401) u. in der Mark Brandenburg, 1657 zuletzt in Sachsen vorkommt. Der Oberst Joh. Wilh. v. U. wurde am 14. Januar 1719 in den böhm. alten Freiherrn- und der geh. Rath Kristof Frhr. v. U. im J. 1745 in den Grafenstand erhoben. Auch in Württemberg ließ sich in neuester Zeit — 1830 — ein Sprößling dieses sehr weit verbreiteten Geschlechts nieder. Dem Kommandeur und Major des 8. Kür. Regiments, Hanns Aug. v. U., ist 1847 vom König von Preußen die Freiherrnwürde verliehen worden unter dem Namen v. U.-Bomst und zugleich ist dem zweiten Sohne des Majors v. U., Hanns Alfred Otto Hermann, gestattet worden, den Namen und das Wappen des im Mannsstamme erloschenen adl. Geschlechts v. Wiebel mit den seinigen zu vereinigen und sich v. U., genannt v. W., zu nennen und zu schreiben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. u. 1842 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 280. — E. S. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. S. 68. T. 88; württ. Adel S. 4. T. 5. — v. Ledebur III. 45. 353. — Kneschke, Wappen II. — Sinap I. 1010. II. 1090—92 u. dessen Olsnogr. — Siebmacher I. 55. n. 6. 89. n. 6. 166. n. 14. — v. Meding III. n. 876. — Grosser's lausitz. Merkw. — Niesiecki, Kor. Polska IV. — Zedler XLIX. 1947—57. — Gauhe I. 1977—79. II. 1218—22. — Lucä, schles. curieuse Denkw. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Unseitig v. Reissenfels. Der Verpflegs-Rechnungsführer beim Drag. Regiment „Prinz Zweibrücken“, U., wurde im Jahre 1777 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unterberger. Der Generalmajor rc. Leopold v. U. wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 110. — v. H.] Vergl. Unterperger.

Unterdorffer, Kaspar, aus den kais. Erblanden, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

Unterholtzer, Hanns, Buchhalter in Zips, erlangte 1589 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Unternesselbach, s. Stürmer.

Unterperger, Lorenz, österr. Beamter, erhielt 1646 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.] Vergl. Unterberger.

Unterrichter v. Rechtenthal. Im J. 1575 erhielt die Familie einen Wappenbrief und der österr. Reg. Advokat und Viertels-Vertreter an der Etsch, Krist. Valentin U., am 27. Nov. 1732 einen Adelsbrief mit dem Beinamen v. R. Der österr. Vice-Präsident des Appellationsgerichts für die Küstenländer, Fr. U. v. Unterrichter, wurde 1840 in den Freiherrnstand erhoben.

Der Name mag dadurch entstanden sein, daß die von den Bischöfen von Trient dem Orte Kaldern gesetzten Richter wieder Unterrichter ernannten, welche Stelle um 1415 eine Familie, deren Namen man übrigens nicht kennt, durch mehrere Generationen besessen und dann den Amtstitel als Familiennamen auf ihre Nachkommen verpflanzt haben soll.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 21; bayer. Adel S. 61. Taf. 65; Erg. Bd. S. 20 u. 26. — Kneschke, Wappen II. IV. — v. Lang 576. — M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Untersteinbach, s. Widmann.

Untschoffsky v. Löwenstamm. Der rechnungsführende Rittmeister U. beim blankenstein. Huf. Regiment wurde im J. 1795 mit „Edler v. L.“ geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Unzen, Gebrüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Unukić v. Aradgrad. Georg Ritter v. U., Hauptmann beim Inf. Reg. Nr. 6, erlangte 1854 den Freiherrnstand mit v. A.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1854.]

† **Unverfährt**, eine alte halberstadt'sche Familie, die sich des Prädikats „von“ nicht bediente. K. Karl V. ertheilte im Jahre 1544 dem brandenburg. Kanzler Mathias U. und K. Leopold am 14. Febr. 1699 dem kurbrandenburg. Minister u. Kanzler Joachim Martin U. den Adelstand, welche letztere Standeserhöhung der Kurfürst von Brandenburg am 13. Sept. 1699 bestätigte.

[Gauhe II. 1212. — Köhne, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 45. 353. — Preuß. Wppb. IV. 79. — v. H.]

Unverzagt, eine freiherrliche, nachher gräfliche Familie in Oesterreich u. Steyermark, welche wahrscheinlich von Wolf U. herstammt, der K. Maximilian's II. Hofkanzler und von bürger-

licher Abkunft war. Ferd. Ignaz v. U., k. Kämmerer rc., wurde im J. 1714 in den Grafen- und 1746 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Gauhe I. 1979. — Bebse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels II. 269. — Zedler XLIX. 2461. — Schmutz IV. 242. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 33. n. 8. — v. H.]

Fahne, II. 167, führt gleichfalls eine Familie dieses Namens an, welche im Herzogthum Westfalen ansässig war; sie führte einen doppelten Adler im Schilde, erscheint 1268 und möchte erloschen sein.

Unverzicht, Rittergutsbesitzer auf Eisdorf in Schlesien, Hauptmann a. D., erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Unwerth, Unwerdt, eine frhrl. schlesische, auch in Böhmen begüterte Familie, die irrig mit der auch schles. Familie Unwürde verwechselt wird. Im J. 1440 werden sie zuerst erwähnt. Der Frhr. Ignaz v. U. wurde im J. 1764 Graf.
[Sinap I. 1013. II. 1092. — Gauhe I. 1979. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1860. — v. Ledebur III. 46. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Zedler XLIX. 2499 u. f. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 53. n. 7. — v. Meding I. n. 895. — Tyroff, Wappenw. II. 268.]

Unwürde, eine alte schlesische, aus der Oberlausitz stammende Familie, wo ihr gleichnamiger Stammsitz gelegen, und die von denen v. Unwerth ganz verschieden ist. Im Jahre 1413 kommt zuerst Friedrich U. als Minister Herzog Ludwig's zu Brieg vor.
[Sinap I. 1013 u. f. II. 1093. — Gauhe I. 1979. — Zedler XLIX. S. 2560 u f. — v. Meding I. n. 896. — v. Ledebur III. 47. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Unwürth. Johann Karl v. U. wurde im J. 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Möchte wol Unwürde heißen sollen.

Unzelmann v. Fransecky. Der k. preuß. Oberlieutenant Karl Friedrich U. wurde 1833 mit v. F. in den Adelstand erhoben.
[C. S.]

Unzer, Julius Heinrich, in Westfalen, wurde 1768 in den Adelstand erhoben. [Siebmacher, Suppl. IX. 30. — v. Dreyhaupt, Taf. XXX. — v. Ledebur III. 45.]

† **Uppleggher**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.
[Büttner, Anh. N. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Uracca, kroatisch und dalmatisch. Josef Frhr. v. U. stand 1857 als Hauptmann im 31. österr. Inf.-Reg. Möchte wol einerlei mit Uraka sein.

1. † **Urach**, alte schwäbische Grafen, deren Stammvater Egino I. (der mit den Grafen v. Pfullingen und v. Achalm ein und dasselbe Geschlecht bildete, das die ganze Gegend beherrschte) im Jahre 889 von dem deutschen König Arnulf große Güter im Alp- und Breisgau bekam und sehr mächtig wurde. Die Grafen v. U. waren Reichserbjägermeister, daher das Wappen bei Siebmacher, II. 21, das ihrige sein mag. Im Jahre 1260 starb das Geschlecht aus und die Grafschaft kam durch Kauf u. Tausch an Württemberg.
[Griesinger 1455. — Crusius, schwäb. Chronik II. 454.]

2. † **Urach**. Mit den alten Grafen v. U. ist ein Edeln-Geschlecht nicht zu verwechseln, welches die Truchsessen v. U. waren. Sie waren Dienstleute der mächtigen Grafen v. U. und hatten wahrscheinlich ihren Siz auf oder in der Nähe des Schlosses und der Stadt Urach. Sie theilten sich bald in verschiedene Zweige, die sich nach ihren Besizungen schrieben, als: v. Magolsheim, v. Ringingen, v. Stöffeln, v. Bichishausen u. v. Salmandingen. Das Geschlecht erlosch zu Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem die Truchsesse lange vorher Dienstleute der Grafen von Württemberg geworden.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1459. — Crusius, schwäb. Chronik I. 903.]

3. † **Urach**. Karl Wilh. Meyer, Lieutenant vom Füsilir-Bataillon „v. Ernest", wurde mit Beilegung des Namens v. U. am 3. März 1791 in den preuß. Adelstand erhoben. Er war aus Braunschweig gebürtig, mit einer Gräfin v. Bünau verheurathet und starb am 6. Mai 1798 ohne Nachkommen.
[v. H.]

4. † **Urach**. Dieser Name wurde den in morganat. Ehe erzeugten beiden Töchtern des Herzogs Heinrich von Württemberg beigelegt, als dieselben um 1820 in den Grafenstand erhoben wurden.

Uraka. Der k. k. Kämmerer Frhr. v. U. war 1796 Ajo bei den jüngsten Erzherzogen von Oesterreich. S. Uracca.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Uranianin. Der zengg'sche Landfähndrich Lukas U. wurde im Jahre 1728 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Uray, ungarisch. Valentin v. U. war 1835 Substitut bei der szathmarer Gespanschaft.

† **Urbach**, Aurbach, ein Herrengeschlecht, das zuerst 1181 vorkommt und in der Mitte des 16. Jahrhunderts erloschen ist.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Urbach, s. Beckers.

1. **Urban**. Der Unterlieut. Franz U. wurde 1818 geadelt.
[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

2. **Urban**. Der k. k. österr. Generalmajor Karl U. wurde am 31. Aug. mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1857.]

3. **Urban v. Montefontana**. Der k. k. österr. Marineverwaltungsoffizial E. U., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 mit v. M. in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

4. **Urban v. Schwabenau**. Der mähr. Appellationsrath Franz U. wurde im J. 1808 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 150. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Urbani v. Steinhausen. Matthäus Ignaz U. wurde im Jahre 1734 mit v. S. in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Urbanowitz, auf Szumowen in Ostpreußen. W.: Labendz.
[v. Ledebur III. 47.]

Urbanowski, begütert im Großherzogthum Posen. Wappen: Prus I. [v. Ledebur III. 47.]

Urbanski, galizisch. Nikolaus v. U. war 1796 Präsident der k. k. Landrechte zu Lemberg. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Urbányi, ungarisch. Florian v. U. war 1835 k. Siegel-Verwahrer zu Ofen.

Urbas, österreichisch. Franz v. U. war 1835 Amtsschreiber beim niederösterr. Fondsgut Schloßhof.

Urbich. Der Reichshofrath Johann Kristof v. U. wurde im Jahre 1705 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er war früher dänischer, dann russ. Gesandter in Wien.

[Wehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 186. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

† **Urden**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.
[Büttner, Anh. N. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Urendorff**, eine alte böhm. Familie, die aus dem Elsaß stammt und deren Stammreihe mit Adam U. im J. 1365 beginnt.
[Herzog's elsass. Chronik 274. — Seifert's Stammtafel v. d. Familie, 1724, welche von der k. geh. Hofkanzlei revidirt u. approbirt worden sein soll (?). — Gauhe II. 1226 u. f. Anh. 1891. — v. H.]

Urff, Urf, ein hess. Geschlecht, dessen Stammschloß in Unterhessen am Schwalmstrome gelegen ist. Sie werden zuerst im J. 1475 erwähnt.
[Siebmacher I. 140. n. 7. — v. Meding III. n. 877. — König's Adelshist. — Gauhe I. 1997. — Zedler L. 1528. — v. Ledebur III. 47. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 32. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Urland. Der Hauptmann bei dem kursächs. Chevauxleg.-Regiment „Prinz Weimar“, Heinrich Ludwig U., wurde am 11. Sept. 1790 unter dem kursächs. Reichsvikariat in den Reichsadelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I. — Tyroff II. Taf. 180. — v. Ledebur III. 47. — Sächs. Wppb. IV. 94. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Urli. Der Oberstlieut. Heinrich Mathias U. mit seinen drei Vettern Josef Franz, Johann Adam und Gotthard U. wurden im Jahre 1726 geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

† **Urlsperg**, auf Kotziargen in Lithauen. Wappen?
[v. Ledebur III. 47.]

Urm, ungar.-österreichisch. Franz v. Urm war 1857 Platzmajor zu Esseg.

Urmenyi de Eadem, ungarisch. Josef U. de E. war 1796 oberster Graf zu Bacs. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

† **Urmiller auf Leutstetten und Fraßhausen**. Joh. U., fürstlicher Rath, hat 1565 das zerstörte Schloß Leutstetten am Würmsee aus den Steinen der Burg Kaiser Karl's des Großen, der sogen. Karlsburg, neu aufgebaut und Edelmannsfreiheit darauf erhalten.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Urs de Margina, Ritter, k. k. österr. Oberstlieutenant, des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1862.]

† **Ursbach**, fulda'sche, schon i. J. 1345 vorkommende Vasallen.
[Schannat, Client. Fuld. 177. — v. Meding II. n. 912. — v. H.]

Ursch, s. Orsch.

† **Urschenbeck**, Ursenbeck, Ursenpeck, ein gräfl. Geschlecht, das erst in Bayern, dann seit dem J. 1450 in Steyermark begütert, zwar mit Kristof David I. Gr. v. U. im J. 1636 ausstarb, aber in der Nachkommenschaft des von Kristof David II. mit kais. Einwilligung im J. 1698 adoptirten Franz Kristof Ferdinand Grafen v. Massini, seiner Schwester Sohn, unter dem Namen v. U. u. M. noch blüht und das Erbstäbelmeisteramt in Steyermark seit dem J. 1579 besitzt. Uebrigens waren Friedrich und Philipp v. U. schon im J. 1165 auf dem 10. Turnier zu Zürich. Die freihl. Würde erhielten sie im J. 1606 und am 11. Febr. 1632 die Grafenwürde. Ein Auszug aus dem Grafen-Diplom nebst dem Wappen in Kupfer steht in Zedler, LI. 519—26.
[Wurmbrand, Collect. geneal. hist. 323. — Imhof, notit. proc. Imp. Mantiss 534. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1999. — Zedler LI. 516—30. — Spener, Tab. 24. 557. — Bartschen's Wappenb. — Siebmacher I. 79. n. 5. IV. 5. 6. — W. Hund, bayer. Stammb. 346. — v. Meding III. n. 878. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 21; görzer Adel S. 31. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Ursel u. Hoboche, eine rheinländische, nachher brabanter Familie, deren Stammgut das gleichnamige, im Mainz'schen gelegene Städtchen gewesen sein soll und welches von K. Ferd. III. im J. 1638 den Reichsfreiherrnstand erhalten hat. Die Familie hat späterhin in den Niederlanden den Grafen- u. Fürstentitel erlangt. [M.-S. — Gryph, vom Ritterorden 82. — L'erection de toutes les terres et familles du Brab. — Gauhe I. 1997. — v. H.]

† **Ursendorf**. Edelleute dieses Namens saßen in dem gleichnamigen Dorfe im O.A. Saulgau und sind schon früh abgestorben. [Mone.]

Ursenfollen, s. Thünefeld.

1. **Ursini**, Orsini. Der U. oder O. gibt es drei, welche verschiedene Beinamen führen, wie folgt. Alle stammen von den ersten U. oder O. aus Italien her. Wegen des im J. 1150 zu Rom entstandenen großen Aufruhrs flüchteten Vitellus und Nikolotus nach Deutschland u. Ungarn. Letzterer pflanzte seinen Stamm im Herzogthume Krain fort und nannten sich seine Nachkommen U. v. Blagay; Ersterer ließ sich im Herzogthum Kärnthen nieder, von dessen Söhnen Einer Anherr der ausgestorbenen U. v. Rosenberg in Böhmen war.
[Lucä, Grafensaal 88. — Gauhe I. 2001. — v. Ledebur II. 310. — v. Hefner, hoher Adel S. 23. — v. Meding III. 692 u. f. — Geneal.-histor. Hdb. 65. Jahrg. 1827. — Spener, hist. insign. 559. — Hopf, histor.-genealog. Atlas 421. — v. H.]

2. **Ursini v. Blagay**, Blaggay. Nikolot U., der und dessen Nachkommen in Ungarn von K. Bela III. unter andern Gorichia und Wodicha erhalten hatte, nannte sich erst nach diesen Besitzungen; als er aber im J. 1249 das Schloß B. in Croatien erbaut hatte, nannte sich das Geschlecht von diesem U. v. B.
[Bucelini stemmat. II. 232. — Valvasor, Ehre des H. Krain. — Hübner III. 849 u. f. — Gauhe I. 2002. — Zedler LI. 549—52. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 5, unter Blagay. — v. H.]

3. **Ursini v. Gravina**. Diese Linie war die vornehmste und schrieben sich die Glieder derselben Herzoge v. Gravina, Fürsten v. Solofra, wie dann Philipp Bernhard, der 14. H. v. G. (Papst Benedikt's XIII. Bruderssohn), zum Fürsten des päpstlichen Stuhls und 1724 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und den Titel „Altezza“ und das Prädikat „Celsissimus, nec non consanguineus charissimus“, das Münz- u. andere Privilegien erhielt. [Krebel's geneal. Hdb. v. 1763. S. 415 ꝛc. — M. v. M. S. 9. — v. H.]

Ursini v. Rosenberg, s. Ursini 1.

† **Ursins**, ein lütticher vornehmes Geschlecht, welches von Kaiser Leopold im J. 1679 in des heil. röm. Reichs Ritterstand erhoben worden ist. [Gauhe II. 1228. — v. H.]

Ursinus v. Bär, s. Bär.

† **Urslingen**, ein altes schwäb. Herrengeschlecht, welches 1442 in Deutschland erloschen ist. Das Geschlecht wird 1163 zuerst genannt und erhielt um 1183 von den Hohenstaufen die Herzogs-Würde von Spoleto. Den Herzogstitel führten sie nach ihrer Rückkehr aus Italien fort. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 714 unter Irslingen.]

† **Urspringer zu Urspring**, salzburger Adel. (Getheilt, oben ein Mühlrad, unten 2 Blätter.) N. U. zu U. starb zu Bergham bei Teisendorf 1620. [O. S.]

Ursprung. Der breslauer fürstbischöfl. Kammerrath Fran

U. wurde im J. 1797 in den Reichs- und 1798 in den österr. Adelstand erhoben. Wappen?
[M. v. M., Erg. 477. — v. Ledebur III. 47. — v. H.]

Urthaber, Rudolf, Großhändler, wurde 1841 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Uruski, Severin Mathias, dessen Familie seit 1782 in Galizien der Matrikel einverleibt war, wurde 1844 von Kaiser Ferdinand in den Grafenstand erhoben. Wappen: Saß.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 30.]

Urzendowski, auf Dziurdzewo in Ostpreußen. Wappen: Swienczyc. [v. Ledebur III. 47.]

Usawus, ein böhm. Geschlecht. Albertus Keubl v. U. war im J. 1522 Unterkämmerer in Böhmen.
[Redel's sehensw. Prag. 177. — Zedler LI. 893. — v. H.]

Uschitz, s. Wipar.

Usedom, Usdom, Usedum, Usethumb, eine sehr alte pommer'sche Familie, welche von der gleichnamigen Insel in der Ostsee bei Vorpommern den Namen führt. Im J. 1410 kommt der Ritter Jarislaus v. U. zuerst vor.
[v. Ledebur III. 47. 353. — Bagmihl II. T. XVII. — Micrälius, Pommerl. 6. B. 383. — Wackenroder, A. u. N. Rügen 318. — Gauhe I. 2003. — Zedler XLI. 854 u. f. — Siebm. V. 169. n. 4. — v. H.]

† **Usenberg**, eine alte adliche, zulezt freiherrl. Familie, deren Stammsitz gleichen Namens unweit Baden u. dem Rheine gelegen ist, die aber im J. 1652 mit Friedrich Richhard ausstarb.
[Gauhe II. 1228. — v. H.]

† **Usl** (**Ysl**) [Getheilt von S. u. R.], niederbayer. Uradel. Henricus et Mengotus, dicti Vsl, milites, als Zeugen im Kloster Osterhofen Stiftbrief 1282. Dietrich U. 1316. Haben Obernsdorff (Landau a. d. Isar) schon um 1400 besessen. Georg U. zu O. 1490 in der bayer. Landtafel. Mathes U., Pfleger zu Hals, ist der Lezte seines Stammes gewesen c. 1580. [Hund III. 759.]

1. **Uslar**, Ueslar, eine niedersächsische, besonders hannöver'sche, braunschweig'sche, hessische u. eichsfeld'sche Familie, aus welcher Hermann und Ernst im J. 11232 in einem gandersheim'schen Lehnbriefe vorkommen. Die v. uslar'sche Familie erhielt 1825 vom König von Hannover die Erlaubniß, sich v. U.-Gleichen schreiben zu dürfen.

Den Namen U. führt die Familie ohne Zweifel von einem nachmals zu Afterlehn gegebenen Gute in Uslar. Den Namen G. soll sie 1211 durch einen Vergleich von dem Kaiser Otto erhalten haben. Die neuen Gleichen sind 1451 von den Gebrüdern Ernst u. Hanns v. U. an Landgraf Ludwig den Friedfertigen von Hessen für 8940 Thlr. Gl. verkauft worden; das Dorf Makenrode 1454 an ebendenselben. Die Familie hatte früher gegen fünfthalbhundert Vasallen. Der König von Hannover hat 1847 den Gliedern der Familie v. U.-G. — als wahrscheinlich vom vormal. deutschen Herrenstande abstammend — erlaubt, sich des Freiherrntitels zu bedienen. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, wo sich eine kleine Abhandlung über das Geschlecht befindet. — Grote, hannöv. Wppb. C. 16. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur III. 47. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; preuß. Adel S. 68. T. 88; hess. Adel S. 29. T. 32; hannöv. Adel S. 29. T. 32. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 3. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses III. 276. — Gauhe I. S. 2003—5. — Zedler LI. 870—74. — Seifert's Genealogie 465. — Heiser's Antiq. Kerstlingerod. p. 221—62. — Harenberg, Hist. eccles. Gandersheim. 1585. — M. Ch. Spechten's uslar. Stammbuch u. Geschl.-Register der hochadl. altstämm. Junker v. Ußlar. Hildesheim, 1636. 4. — Dessen Leichenpred. auf die Gebrüder Tilo und Albrecht, ebend. — Th. v. Steinmetz, Leben und Thaten der Herren v. Usslar, nebst dessen Beschr. der Ritterschaften des Eichsfeldes. Göttingen, 1701. Fol. — v. Meding I. n. 890. — Müller, im A. A. d. D. 1820. Nr. 158. — Lüdersen's Sammlung. — Zu Friedberg aufgeschw. Stammbaum.]

2. **Uslar**. Noch findet man eine goslarer Patrizierfamilie Namens U., welche vorzüglich auf dem Harze angesessen ist.
[Kneschke, Wappen II. — M. S. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. Taf. 32.]

Usovics, vielleicht kroatisch. Joh. Nepomuk v. U. war 1796 k. k. Truchseß. Vergl. Uzovics. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

† **Ussigheim**, Ussenkheim, Usseneckheim, 1. ein schlesisches, sich in zwei Linien theilendes Geschlecht, davon jede ihr eigenes Wappen hatte; 2. ein im fränk. ehemaligen Ritterkanton Rhön-Werra ehedem begütertes, aber ausgestorbenes Geschlecht. Nach Salver waren sie mit denen v. Rosenberg Eines Stammes.
[Biedermann, Rh. u. W. Tab. 423 u. f. — Salver 224. 225. 229. 230. 357. 527. — Siebm. II. 79. n. 3. — v. Meding III. n. 879. — v. H.]

Ussitzke, s. Brodanovich.

Ustarbowski, **Freyhold-U.**, ein in Ostpreußen u. in Pommern begütertes Geschlecht mit dem Wappen Syrokomla.
[v. Ledebur III. 48.]

Utenhofen, Utenhoven, Ullenhoven, eine in Thüringen, im Voigtlande, in der Niederlausitz u. in Franken seßhafte Familie, aus welcher man zuerst einen Lehnbrief des Landgrafen Friedrich's von Thüringen vom J. 1328 findet, worin ein Johann v. U. vorkommt. Er steht in Schötlgen's diplomat. Nachl. der Historie von Obersachsen, XI. 131 u. f. M. s. a. (Hönn's) koburg. Hist. I. 54. Doch ist zweifelhaft, ob die fränk. Familie hier gemeint ist. [v. Ledebur III. 48. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59. — Griesinger 1465. — Kneschke, Wappen III. — Gauhe I. S. 2005. — Zedler LI. 1209—11.] v. Ledebur, III. 48, nimmt zwei Familien an, 1. mit s. Schilde, in welchem 6 schmale rothe Streifen befindlich, und 2. mit dem s. Schilde, in welchem ein schw. Querbalken mit 4 Zinnen zu sehen. [Sächs. Wappb. IV. 95. — Kneschke, Wappen III. — Siebmacher II. 77. n. I. III. 129. n. 9. — v. Meding I. n. 897. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utenroda, s. Uilterodt.

Uthmann. Von dieser aus zwei Geschlechtern bestehenden, in Schlesien, in der Lausitz, in Meißen, Cleve u. besonders auch in Frankreich sehr ausgebreiteten Familie hat jedes sein besonderes Wappen. Das eine dieser beiden Geschlechter heißt U. u. Rathen (Wappen: Quergetheilt, oben in Blau ein wachsender w. Adler, unten in R. rechts ein g. Adlerbein, links ein geharnischter Arm), das andere U. u. Schmolz. [Siebmacher I. 63.] In R. Kniestück eines geharnischten Mannes. Im J. 1511 verliehen die Herzoge Karl und Albrecht zu Oels der Hedwig, Kristof's v. U. Tochter, Thombrockendorf's Wittwe, und ihren Töchtern die Lehn ihres Vaters. [v. Ledebur III. 48. n. I. II und III.] Kaiser Rudolf ertheilt dem Georg U. und seinen Söhnen am 3. Aug. 1589 den Adel. Nur die v. U. u. S. blühen noch.
[Schickfus I. 206. — Weingarten's Fürstenspiegel. — Henel's Silesiogr. C. 8. p. 754. — Sinap I. 1015 u. f. II. 1095. — Gauhe I. 2005. — Zedler XIII. 995. LI. 1011—13. — Lucä, schles. Merkw. S. 1860. — v. Meding III. n. 880 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utlede, s. Purrick.

1. **Utsch**, Utscher, kommen im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark vor. [Schmutz IV. 247. — v. H.]

2. **Utsch v. Gillenbach**. Der Major Franz U. wurde im Jahre 1816 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

3. **Utsch v. Lanzenstreit**. Der kais. österr. Hauptmann Franz U. wurde 1826 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Uttenbach, s. Schenk.

Uttenheim, eines der ältesten unterelsassischen, würzburg'schen u. mainz'schen Geschlechter, welches 1266 im Straßburg'schen wohnhaft war. [Herzog's elsass. Chronik I. — Salver S. 534. — Siebmacher I. 194. n. 9. — v. Meding III. n. 882. — Gauhe II. — Zedler LI. 1208 u. f. — v. H.]

Uttensberg, eine thüring. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist. 161. — Zedler LI. 1214. — v. H.]

Uttessen. Johannes de U. in braunschweig'schen Urkunden 1303. [Urk.-Buch für Niedersf. III. 16 ff.]

Uttwein, Ostwey, eine schles. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt war. [Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1823. — Sinap II. S. 852. — Zedler LI. 1220. — v. H.]

Utzberge, ein erfurter Patriziergeschlecht, das in Salamonsborn seßhaft war.
[Gleichenstein n. 101. — Siebmacher V. 299. n. 4. — v. H.]

Utzboldi di Capei. Der Gutsbesitzer Josef U. in Mailand wurde 1839 von Oesterreich mit v. C. geadelt. [E. S.]

† **Utzinger zu Utzing**. (Schräggetheilt, darin eine Rose.) Anna U. zu Mayrhof (Ried) stehl in der bayer. Landtafel 1490.

Uy-Szekely, s. Bozugany.

Uzon, s. Béldi v. U.

Uzovics v. Pethöfalon, auch **Uzsovits v. Petnöfalva** geschrieben. Johann U. v. P. war 1835 Statthaltereirath zu Ofen. Vergl. Usovics.

Vacani v. Fortolivo. Der österr. Generalmajor C. V. wurde 1840 mit v. F. in den Adelstand erhoben; im Jahre 1846 wurde derselbe Freiherr. [M.S.]

Vacano, ein adliches Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz, in Nassau u. in Belgien. Jakob V., kurtrier. Regierungs-Rath, erhielt 1785/6 den rittermäßigen R.Adelstand. In Nassau erloschen. [v. Hefner, nassauer Adel S. 14. Taf. 15. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 49. — Kneschke, Wappen II.]

Vaccani v. Fort-Olivo, österr.-italienisch. Kamillo Freiherr V. v. F.-O. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Feldmarschalllieutenants, in Mailand.

Vachiery. Die Brüder Karl Ferdinand V., Kajetan V., kurbayer. Leibmedikus, und der Stabsoberrichter V. wurden am 4. Sept. 1701 von K. Leopold I. in den Adel- und Ritterstand erhoben, im J. 1722 aber erst ausgeschrieben.
[v. Lang 576 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

† **Välhausen**, Veethusen, ein längst erloschenes westfäl. Geschlecht, das auch im Braunschweig'schen begütert gewesen und das Erbmarschallamt zu Corvey schon im J. 815 besessen haben soll. [Letzner, corvei'sche Chronik 141; dassel'sche Chronik 157. — Zedler XLVI. 928. — Falken's Entwurf einer histor. diplomat. Gesch. von Corvei 104. — Siebmacher II. 123. n. 11. — v. Meding I. n. 899. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Vaerst, Vorst, de Foresta, ein altes westfälisches, namentlich der Grafschaft Mark angehöriges Geschlecht. Hier sind die Güter Olpe 1280, Ende 1402, Overkemzinc, Westhemmerde, Heve und Gockinghof alte Besitzungen der Familie. Einer war Eigenthümer der Breslauer Zeitung in den 1830er und 1840er Jahren; sie schreiben sich Freiherren.
[v. Ledebur III. 49. 352. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. IV. 2. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 88. — v. Zedlitz.]

† **Vagete**, eine pommer'sche Familie, deren Glieder Aster-Vasallen von denen v. Webel waren. W.: Drei g. Grappen. Siehe Voigdt.
[Micrälius, Antiq. VI. 381. — Zedler XLVI. 96. — v. H.]

Vaghy. Der Bürgermeister zu Oedenburg, Michael Wagner, wurde 1831 mit Verwandlung seines Namens in Vaghy geadelt.
[M. S.]

Vagt, Johann, wurde 1654 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Vahl, Gottfried und Peter, Brüder, wurden 1794 geadelt; in Pommern bei Greifswalde seßhaft.
[R. T. A. R. — v. Ledebur III. 50. 353.]

Vahlkampf, österreichisch. Bernhard Ritter v. V. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. Ul. Regiment.

Vahrendorff, ein westfäl. u. braunschweig. Geschlecht.
[Siebmacher I. 188. n. 4. — v. Meding II. n. 913. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

Vahrentorf, s. Warendorf.

Vai v. Vaja. Der kais. österr. Kämmerer Abraham Vai v. V. in Ungarn wurde 1831 in den Grafenstand erhoben.
[M. S.]

† **Vaihingen**, Grafen, die 1345 im Württemberg'schen ausgestorben sind, worauf ihre Stadt und Amt gleichen Namens an Württemberg fiel. [Crusius, Annal. Suev. L. 3. c. 4. R. 3. — Zedler XLVI. 110 u. f. — Salver 199. — Hartmann's Samml. — Griesinger 1468. — v. H.]

Vais, Johann Michael, Doktor, wurde 1586 geadelt.
[R. T. A. R.]

Vajda de Alsó Csernaton. Der Oberlieut. Valentin V. wurde im J. 1708 mit de A. C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Vajkay, ungarisch. Karl v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Hus. Regiment.

Vajna v. Páva, siebenbürgisch. Anton V. v. P. war 1796 Konzipist bei der siebenbürg. Hofkanzlei.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Valchenberg, Valchenperg, ein österreichisches, im 13ten Jahrhundert bekanntes Geschlecht, von dem v. Ludwig, IV. 32 ff., Mehrere aufführt. [Zedler XLVI. 152. — v. H.]

† **Valcke zu Rokel und Lahr**, eine rheinländ. Familie, von welcher Friedrich Jobst Ludolf im Jahre 1719 als der Lezte des männlichen Stammes starb. [v. Hattstein II. 500–502. — Siebmacher I. 189. n. 6. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

1. **Valentin v. Trenenfeld**. Der Rathsmann Johann V. zu Olmütz wurde im J. 1759 mit v. T. geadelt.
[M. v. M., 277. — v. H.]

2. **Valentin v. Trenenfeld**. Der Vorsteher des kirurg. Gremiums zu Wien und Examinator Johann Franz V. wurde im J. 1794 mit „Edler v. T." geadelt. [M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Valentin, s. Cagno.

1. **Valentini**. Die v. V. sollen aus dem Darmstädt'schen stammen, soweit es diejenigen v. V. betrifft, welche vielfach im preuß. Heere standen. Ausgezeichnet hat sich als Generallieutenant in Preußen und als Schriftsteller Georg Wilh. v. V. Wann sie geadelt u. in den Freiherrnstand erhoben worden, wird nicht angegeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

2. **Valentini v. Weinfeld**. Der Gerichtsschreiber zu Calliano in Tirol, Johann Paul V., wurde im J. 1760 geadelt. Nach

v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. Taf. 12, wurden die V. v. W. von K. Leopold I. 1696 geadelt und 1816 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen. [M. v. M. 277. — v. H.]

Valentfils, Anton, kais. Major, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Valenzi. Der Sanitätsrath ꝛc. Franz Michael V. in Mähren wurde im J. 1778 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Valerogge, s. Vielroggen.

Valeur, s. Spaur.

† **Valey**, Valley, Phallay, Grafen in Bayern, deren Grafschaft oberhalb Aiblingen lag. Der Lezte seines Geschlechts, Graf Konrad, starb im J. 1238 und wurde mit Helm u. Schild begraben, worauf die Herrschaft an Bayern fiel. S. a. Arco.
[Zschokke, bayer. Gesch. I. 465. — W. Hund I. 450 u. f. — v. H.]

† **Valewanz.** Burchardus de V. testis in einem Brief Mark-Graf Johann's von Brandenburg 1248.
[Cod. Brandenburg. XIII. 317.]

† **Valkenburg**, eine ehemalige vornehme, zulezt gräfliche Familie am Rhein, aus welcher Einer, Engelbert, von 1261—1275 Erzbischof und Kurfürst von Köln gewesen.
[Hübner, hist. Polit. VII. 746—51. — Gauhe I. 1938. II. 1203—5. — v. H.]

Vall, österr.-italienisch. Ernst v. V. war 1835 Lieutenant bei der k. k. Polizeidirektion zu Mailand.

Vallade, eine in Bayern lebende adl. Familie, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.

Valle, österr.-italienisch. Alexander Edler v. V. war 1835 Generalvikar zu Vicenza.

Valleggio. Andreas V. aus Verona wurde im J. 1719 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Valles**, im Bütow'schen. Wappen?
[v. Ledebur III. 50.]

Vallner, österreichisch. Anton v. V. war 1857 Unter-Lieutenant bei dem Pionnierkorps.

Vallois, eine im Königr. Württemberg wohnhafte Familie, aus welcher der General v. V. 1846 unter Anerkennung seines Adels in den württemberg. Freiherrnstand erhoben wurde. Die Familie stammt von französ. Ausgewanderten ab. Mit denen v. Fallois in Preußen ist die Familie nicht zu verwechseln.
[Württemberg. Wpvb. von J. A. Tyroff. 4. Bd. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16.]

Valmagini a. Walnhorst. Der österr. Major E. V., Kommandant des Invalidenhauses zu Tyrnau, wurde 1859 mit v. W. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Valmarano. Diese Grafen erhielten im J. 1603 die steyer. Landmannschaft und sind in Venedig seßhaft.
[Schmutz IV. 247. — Zedler 411. 466. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Valmond, s. Caillour.

Valossi, österr.-italienisch. Vital Edler v. V. war 1835 Pönitentiar beim Domkapitel zu Brescia.

Valotti, österr.-italienisch. Anton Edler v. V. war 1835 Direktor der Kongregation zu Brescia.

Valsassina, s. Thurn und Thurn-Hofer.

Valserchi, P. V., Adoptivsohn des verstorbenen Präsidenten in Mailand, L. Frhrn. v. V., erhielt 1843 den österr. Adelstand mit „Edler von". [M. S.]

Valta. Der Landgerichtsadvokat zu Pfaffenhofen, Georg Michael V., erhielt am 17. Mai 1821 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [Reggs.-Blatt v. 1821. Nr. 23. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Valtier. Dieser Name erscheint zuerst in der Person des preuß. Lieutenants und Adjutanten v. V. im J. 1806. Derselbe hinterließ männliche Nachkommen. Die Familie, auch V. v. Valmartin genannt, möchte wol französ. Ursprungs sein; sie ist in Ostpreußen seßhaft. [v. Ledebur III. 50. — v. Zedlitz.]

Valtrat, s. Waldershausen.

Valvasone, s. Hufnagel.

Valvasor. Ursprünglich aus Bergamasco, wanderten diese Freiherren im 16. Jahrh. nach Krain — besonders im J. 1550 — und nachher nach Steyermark. Im J. 1026 war schon Einer aus diesem Geschlechte, Guido, Erzbischof von Mailand.
[Valvasor, Ehre des H. Krain Lib. 9. p. 106. — Gauhe I. 1939 u. f. — Zedler XLVI. 449 u. f. — Schmutz IV. 449 u. ff. — v. H.]

Vamis, Gebrüder, erlangten 1653 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

Van-Crasbek v. Wiesenbach, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Julius V.-C. v. W. war 1857 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 7. Gend. Regiments; Ludwig V.-C. v. W. war Oberstlieutenant im Geniestab; Franz V.-C. de Kastel stand als Oberlieutenant im 22. Inf. Regiment, und Joh. V.-C. de K. als Unterlieutenant beim Fuhrwesenkorps.

Vandenesse, Heinrich, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 geadelt. [E. S.]

Van der Pilst, wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Graf Josef v. d. P. war 1791 k. k. österr. Kämmerer.

Vanderstadts. Der Unterlieut. Anton Josef V. wurde im Jahre 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Vanderveld, österreichisch. Theodor v. V. war 1835 Rechnungsoffizial bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung.

† **Venecke**, im Bütow'schen. Wappen?
[v. Ledebur III. 50.]

Vanezleben, s. Wansleben.

1. **Vangerow**, alter pommer'scher Adel, der im Stettin'schen (und Halberstadt'schen?) seßhaft ist.
[Kneschke, Wappen I. — Micrälius 536; Antiq. VI. 381. — Siebmacher V. 171. n. 8. — Zedler IV. 515. — v. Meding III. n. 883. — Brüggemann, pomm. Gesch. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — Bagmihl V. 52.]

2. **Vangerow**, Vangerowe. Der Regierungspräsident V. zu Magdeburg wurde am 6. Juli 1798 geadelt. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz.] Nach Andern soll der Regierungspräsident V. in Magdeburg von dem alten pommer'schen Geschlechte abstammen und der Adel nur erneuert worden sein. Die Familie soll in Pommern noch mehrere Stammgüter gleichen Namens besitzen. Mehrere Familienglieder sind in Sachsen, Hessen und in Westfalen seßhaft. Johann Friedrich Karl V., preuß. Kriegsrath, wurde 1829 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 80.] Den Neugeadelten wurde dasselbe Wappen beigelegt, welches das alte pommer'sche Geschlecht führte. [Grote, hannöv. Wappenb. F. 5. — v. Ledebur III. 50. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 32. — v. H.]

Van-Göthem de St. Agathe, wahrscheinlich niederländ. Abkunft.

Albin V.-G. de St. A. stand 1857 als Oberlieutenant im 7ten österr. Ul. Regiment.

Vanneti, de, et in Villanova ad montem Lambae, deutsch: v. u. in Neudorf v. Lömbenberg. Josef V. ꝛc. wurde im J. 1721 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Vannosten**, Vamosten, auf Nawitz im Lauenburg-Bütow'schen, 1608. Wappen? [v. Ledebur III. 50.]

Vanre, s. Cämmerer v. Fahner.

Várady, ungarisch. Alexius v. V. war 1835 k. k. österr. Kabinetssekretär.

Varano-Cameeino, österr.-italienisch. Graf Peter Gentilis v. V.-C. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

† **Varch (Warch)**. Hermannus V., miles, testis in einem walkenrieder Brief 1263. [Urk. Buch für Niedersf. II. 239.] Vergl. Burre.

Varchmin, Varchmine, ein pommer'sches uraltes Geschlecht, im Stifte Camin seßhaft, aus dem der Erste, Sivart oder Siegfried, zu Herzog Suantibori's III. Zeiten in großem Ansehen stand. [Siebmacher V. 171. n. 10. — Micräl. I. 536. VI. 382. — Bagmihl I. T. 27. 30. — N. geneal. Hdb. 1776. 1777. S. 343. 1778. S. 391 u. f. — v. Meding III. n. 884. — Zedler XLVI. 557. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur III. 50.]

† **Varel**, Drost in Braunschweig, wurde am Ende des 18. Jahrhunderts geadelt; die Familie ist aber wieder erloschen. Es gab früher eine adl. Familie v. Varell, welche aber längst ausgestorben und von der vorstehenden ganz verschieden ist.

† **Varell**, Varel, eine freiherrliche, ehemals ostfriesländische, nachher bayerische, fränkische und oldenburg'sche Familie, deren Stammschloß gleichen Namens im Oldenburg'schen gelegen ist. Am 16. Febr. 1481 soll zwar der Lezte seines Geschlechts gestorben sein, aber eben im Oldenburg'schen lebten doch noch weit später und leben vielleicht noch Herren v. V. Der Name und die Herrschaft Varell ist auf die Grafen v. Bentink übergegangen. [Biedermann, G. Tab. 246—49. — Neumark, neuspross. Palmbaum 381. n. 552. — Zedler XLVI. 561. — Gauhe I. 1940. — v. H.]

Varena. Die Ritter v. V. erhielten mit Josef Edler v. V. am 4. April 1811 die steyer. Landmannschaft. Wann geadelt? [Schmutz IV. 248. — v. H.]

Varendorf, Vahrendorf, s. Vahrendorf.

Varenne. In Vaux bei Rheims war Jakob Laumonier Marquis de V. geboren; er verließ 1686 sein Vaterland u. kam mit ansehnlichem Gefolge nach Berlin. Er ward Oberst eines nur aus Franzosen bestehenden Regiments u. hinterließ bei seinem Absterben Nachkommen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

Varennes, eine aus Frankreich stammende, in Bayern bedienstete Familie, eingetragen 1839, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Varese, österr.-italienisch. Kamillo Marquis v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 45. österr. Inf. Regiment. Peter v. V. war unter den unangestellten k. k. Obersten, zu Mailand.

1. **Varga**, L., kais. österr. Major, erlangte 1850 den Adelstand. [M. S.]

2. **Varga de Balaton-Füeed**, vielleicht dalmatisch oder kroatisch. Alexander V. de B.-F. stand 1857 als Rittmeister im 8. österr. Drag. Regiment.

3. **Varga v. Kyrat-Kut**. Der Rittmeister Johann V. wurde 1774 mit v. K.-K. geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Vargin**, Vergien, pommer'scher Adel, aus dem die Brüder Joh. V. und Andreas V., Doktor und Professor der Theologie zu Dorpat, dieses Geschlecht der Freien in Ruf gebracht haben. [Gauhe I. 1940 u. f. — Micrälius 536. VI. 382. — Siebmacher V. 171. n. 9. — v. Meding III. n. 885. — Zedler XLVI. 593. — v. Ledebur III. 58. — v. H.]

† **Vargula**. Die Freiherren v. V. sind eines alten, längst erloschenen Geschlechts, welches von dem Schlosse Vargula im Kreise Langensalza seinen Namen hat. Es führte den Titel „Schenk" von dem Erbschenkenamte in Thüringen. Von ihm stammen die Schenk v. Tautenberg, v. Apolda, v. Saleck, v. Debergen, v. Domburg, v. Nebra, v. Trebra (v. Wiedebach) u. m. a. [v. Zedlitz.] S. a. unter Schenk.

Vargyas, siebenbürgisch. Alexis Daniel v. V. war 1835 Obergespan der oberen weissenburger Gespanschaft.

Varhegyi, ungarisch. Gustav v. V. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Varicourt. Die Brüder Karl Theodor Franz Lambert, Franz Lambert Maria und Friedrich Maria Prosper v. V. erhielten am 30. März 1808 vom Fürstprimas das Baronat u. am 12. Aug. 1817 erstreckte der König von Bayern dasselbe auch auf die Person ihres Vaters, des primat. geh. Raths Lambert v. V., aus. In Bern befinden sich adliche Bürger dieses Namens mit gleichem Wappen. [v. Lang, Suppl. 75 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg. Bd. S. 20. — Sächs. Wppb. IV. 22. — Kneschke, Wappen I. — v. H. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Varila, s. Schenk v. Vargula.

Varin. Joh. Balthasar v. V. wurde 1661 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Varkony, s. Amade.

Varmo, österreichisch. Johann Baptist Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Udine.

Varnbach und Wels. Diesen Namen führten ehedem die mächtigen Grafen v. Pütten, welche Schuzherren des bayer. Benediktinerklosters in Passau gewesen. Uebrigens findet sich noch im Jahre 1661 ein Graf Gustav Adolf v. V. [Prevenhueber's Annal. Styrens. 395. — Neumark's neusprossender Palmbaum 409. — Zedler XLVI. 628 u. im Suppl. — v. H.]

Varnbühler. Nikolaus V., angeblich aus der Schweiz, war 1524 Professor in Tübingen. Sein Enkel Ulrich V. wurde von Seiten Württembergs zum westfäl. Friedenskongreß geschickt und nach glücklicher Beendigung seines Geschäftes 1650 in den Reichsadelstand erhoben und mit Hemmingen belehnt. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1845 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.] Nach der R. T. A. R. erhielt Joh. Konrad Varenbüler 1651 Adels-Bestätigung und die Erlaubniß, das Wappen der erloschenen Familie v. Hemmingen anzunehmen und sich darnach zu schreiben. Es gab oder gibt übrigens noch V. zu Dieffenau und Varenbüler v. Greifenberg. Die Schreibart des Namens ist etwas verschieden. Erstere waren dem ehemaligen Ritterkanton Nekar-Schwarzwald schon 1591 einverleibt; Leztere aber im Anfange des 18. Jahrhunderts ausgestorben. Es wurde nämlich Johann Ernst Varnbüler, gräflich hanau-münzenberg. geh. Rath und Kanzler, am 13. Dez. 1693 mit v. G. geadelt. Er starb ohne Kinder und adoptirte seinen Vetter August Friedrich v. Pettersen; dieser wurde auch am 2. März 1711 in seinem adlichen

Stande bestätigt und ihm der Name P. v. Greifenberg beigelegt. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Griesinger 1470. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur I. 284. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40.]

Varnhagen v. Ense. Der ursprüngliche Name ist v. Ense; denselben nahm — unter preuß. Anerkennung der altadlichen Abstammung der Familie — Karl August V., geb. 1785 zu Düsseldorf, wieder an. Er ist ein Sohn des pfalz-bayer. Medizinalrathes V., der 1799 zu Hamburg starb. Karl August ist anfangs Offizier gewesen und wurde dann als Schriftsteller in Berlin bekannt. Die Familie erscheint schon 1320 und theilte sich in die Ense v. V., Snidewind und Kegeler.

[Kneschke, Wappen III. — Fahne, II. 169, lieferte einen vollständigen Stammbaum. — v. Ledebur III. 51. — v. Zedlitz. — Illustr. Fam.-Journal v. 1862. Bd. XVII. Nr. 423. S. 9.]

Vars, eine im 17. Jahrh. im Geldern'schen sich ansiedelnde span. Familie. Alexander Philipp Ferd. Graf v. V., geb. 1689, preuß. Rath Costumier, heurathete Anna Louise de Vesturen-Cuvilli de la Mott. Von ihren 7 Kindern heurathete Arnold Karl Graf V. († 1796) Johanna Adriana Sib. de Roomer. Ihr Sohn Franz Honor, welcher Maria Theresia Freiin v. Byslant heurathete, ist der Vater des noch lebenden Karl Ludwig Franz Grafen v. V., mit dem die Familie auszusterben droht. Wappen? Sein voller Name ist: Graf v. V., Baron du Magny u. Merveau zu Haus Caen im Rggs. Bezirk Düsseldorf.

[v. Ledebur III. 51.]

† **Varsum**, Vorshem, ein in Westfalen schon 1303 begütertes Geschlecht.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. LVII. 1. — v. Ledebur III. 51.]

Varsfelde, vielleicht Vorsfeld, eine halberstadt'sche Familie, deren Stammhaus das Städtchen gleichen Namens im Braunschweig'schen ist. [Buddäi, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. 1619. — Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 647. — v. H.]

Vas v. Osdola, siebenbürgisch. Anton V. v. O. war 1835 Oberstuhlrichter bei der inneren szolnoker Gespanschaft.

Vásárhelyi, ungarisch. Johann v. V. war 1835 Vicegespan bei der csanáder Gespanschaft.

Vasdrengen de Cadem, ungarisch. Ladislaus V. de C. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Vasel. Der braunschweig. Amtsrath Eberhard Anton V., Besitzer eines Schriftsassengutes zu Lehndorf bei Braunschweig, wurde mit seinen Nachkommen, laut Diplom d.d. Wien, 10. Aug. 1767, in den Reichsadelstand erhoben. Das Original des Adels-Diploms befindet sich nebst andern Nachrichten in der v. wolframitz'schen Sammlung. Auch Lüdersen's Sammlung hat Notizen von dieser Familie. Das Wappen steht bei Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 8. [v. H.]

Vasold, Vasolt, Faseld, Fasolt, eine alte thüringen'sche, sächsische, besonders gotha'sche und fränkische Familie, aus welcher Ulrich, gen. Vasolt, im J. 1316 dem Grafen Berthold von Henneberg eine Summe Geldes darlieh u. dafür das Voglei-Recht in Pfaffenhausen zu Lehn erhielt, welche Urkunde, benebst einer kleinen Stammtafel, worauf einige v. V. aus dem 14. und 15. Jahrh. vorkommen, in Gleichenstein, n. 95, steht. Am 25. März 1655 wurde der Adel der Familie von Kaiser Ferdinand III. bestätigt und das Wappen vermehrt. Rudolf Fasolt erlangte 1661 brandenburg'sche Bestätigung mit anderem Wappen. [Brückner II. Th. 3. St. 16. 27. 40. III. Th. 4. St. 71. — Siebmacher V. 100. n. 10, wo das Wappen der fränkischen, und S. 139. n. 5, wo das der thüringer Linie anzutreffen ist. Ob der im IV. Theile aufgeführte Fasolt zu dieser Familie gehört, ist uns noch nicht bekannt. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 51. — v. H.]

Vasoltsberg, s. Brunner.

Vasonykeö, s. Zichy.

Vasquez-Pinas v. Löwenthal, ein österr. Geschlecht, welches aus Spanien stammt und schon 1344 sich im Grafenstande befand. Mit K. Karl VI. kam dasselbe nach Oesterreich.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Vassa-Pietra-Mellara, österr.-italienisch. N. N. Marquise v. V.-P.-M., geborne v. S., war 1835 k. k. Sternkreuz-Ordensdame.

Vasserot. Johann u. Daniel v. V. in der Schweiz wurden am 28. Juni 1720 in den preuß. Freiherrnstand erhoben.

[Preuß. Wppb. II. 67. — v. Ledebur III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. Zedlitz. — v. H.]

Vassimon, s. Cachedenier v. Vassimont.

[Kneschke, Wappen IV.]

Vastorp, ein lüneburg. Geschlecht. v. Meding (II. n. 915) vermuthet aus dem Gleichklang der Namen und aus der auffallenden Wappenähnlichkeit, daß diese und die v. watzdorf'sche Familie Eines Stammes gewesen.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

1. **Vaß**, ungarisch. Johann v. V. war 1835 Provinzial-Kommissär in dem debrziner Distrikt.

2. **Vaß v. Czeke**, ungarisch. Emerich Graf V. v. C. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

3. **Vaß v. Diód-Varallya**, ungarisch. Daniel V. v. D.-V. stand 1857 als Major im 59. österr. Inf. Regiment.

Vaßváry, ungarisch. Der k. k. Rittmeister Johann v. V. war 1835 Sekondwachtmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Vaternaar v. Eichentreu, wahrscheinlich aus den ehemal. österr. Niederlanden stammend. Karl V. v. E. war 1857 Gebäude-Inspektionsoffizier zu Brescia und k. k. Rittmeister.

Vaterweis. Die Schwestern Ernestina Augusta Louise v. Hopfgarten, geb. V., und Johanna Friederika Wilhelmina V. wurden vom kursächs. Reichsvikariat im J. 1790 geadelt. Die Familie soll übrigens schon von Adel gewesen sein. Der Vater der vorstehenden Schwestern war der herzogl. sachsen-weimar-eisenach'sche Obervormundschafts-, Hof- u. Regierungsrath, welcher am 18. Jan. 1771 starb. Ernestina Augusta war an Einen v. Hopfgarten und Friederika Wilhelmina an einen Kammerjunker v. Uetterodt vermählt. [v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

Vattel, eine preuß. Standeserhöhung.

[Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. Ledebur III. 51.]

Vattelin, s. Tengelot.

Vaublanc, ein französ. Geschlecht, Vicomte, in Bayern bedienstet; eingetragen 1847. [v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 19.]

Vauchler, Johann, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

Vaulr, de. Der Major 2c. Karl de V. wurde im J. 1820 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

1. **Vaur**, eine Familie in Oesterreich, altadl. Ursprungs, welche aus der Normandie stammt und aus welchem schon Ritter

im 12. Jahrh. die Kreuzzüge mit Richard Löwenherz mitgemacht haben sollen. Der kais. Ingenieurmajor Thiery chevalier de V., k. k. wirkl. geh. Rath, Generalfeldzeugmeister, erlangte 1792 den Freiherrnstand. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. F. in G. eine rothe, mit 8 Lilien gezierte schmale Schnur; 2. u. 3. F. in B. ein gold. Anker mit einem r. Thau. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853.]

2. **Vaux**. Die de V. stammen aus Frankreich u. gehören zum alten Adel. Durch Aufhebung des Edikts von Nantes, 1685, verloren sie ihre Güter in Frankreich. Simon de V. wanderte aus; sein zweiter Sohn David de V. war Kammerjunker am braunschweig-lüneburg. Hofe zu Zelle; sein dritter Sohn, Charles de V., stand in hannöv. Kriegsdiensten. Seine Nachkommen blühen in Hannover. [v. d. Knesebeck.]

3. **Vaux**. Walther und Heinrich de la V., aus dem Herzogthum Limburg, erhielten 1692 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Vaux, de, s. Thierri. — **Vaurmarcais**, s. Büren.

Vay, ungarisch. Baron de V., Generalmajor, befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Theresienordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Vechelde, vormals Vecheld, Vecheld, Vechtell, Vechtelde, Vechtilde, ein altes braunschweig. adliches patrizisches Geschlecht, das höchst wahrscheinlich im 13. Jahrh. seinen unweit Braunschweig gelegenen Stammsiz verließ, um bei den damaligen unruhigen Zeiten theils den Schuz der Stadt zu genießen, theils auch von den Bürgern, um sie zu schüzen, in die Stadt gerufen wurde. Am Frohnleichnamstage des Jahres 1388 wurde Hermann v. V. vom Herzog Friedrich von Braunschweig auf dem Schlachtfelde von Winsen an der Aller zum Ritter geschlagen, da er durch seine Tapferkeit nicht wenig zur Erkämpfung des Sieges beigetragen hat. K. Sigismund erhob im J. 1437 Hermann v. Vecheld's Sohn für sich und seine Nachkommen in des heil. röm. Reichs Ritterstand und bestätigte das von der Familie längst geführte Wappen. [Leibniz, S. R. Brunsvic. III. 676. — Rechtmeyer's braunschweig. Chronik 670. — Ribbnatorch, Beschreib. der Stadt Braunschweig S. 72. 87. — Venturini, Umriß des braunschweig'schen Gesch. n. 81. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — Ders., Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 211. — Grote, hannöv. Wappenb. D. 3.] W.: In S. drei g. Rosen, schw. Balken. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — v. H.]

Vechenbach, s. Fechenbach.

Vechenstein, s. Länser.

Vechtilde, s. Vechelde.

Vechter, Martin, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Vecsei de Hainacskeö, österr. Freiherren. Die Anentafel von Siegbert Frhrn. v. V. de H. mit 16 Anen befindet sich in v. Schönfeld's Adelsschematismus, I. 234. Der Generalfeldwachtmeister rc. Frhr. August V. de H. wurde im J. 1814 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

Vecsey la Volta. Der österr. Oberstlieut. L. v. V. wurde 1851 mit la V. in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1851.]

† **Veddern**, eine halberstadt'sche ausgestorbene Familie.
[W. Buddäi, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. — Abels deutsche u. sächs. Alterth. 2. Th. S. 593. — Zedler XLVI. 924. — v. H.]

Veér v. Körös-Tarcsa, siebenbürgisch. Georg V. v. K.-T. war 1835 Oberstuhlrichter bei der inneren szolnoker Gespanschaft.

Vega. Der Major rc. u. Ritter des Maria-Theresienordens Georg v. V. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v M. 91. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 20. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Vegesack, eine liefländische Familie, die in der Grafschaft Oldenburg einen gleichnamigen Ort besessen, auch in Brandenburg begütert, aber im J. 1709 da ausgestorben. Heiße V., ein Nachkomme des Bürgermeisters Thomas V., erhielt 1597 vom K. Sigismund von Polen eine Adelserneuerung und Vermehrung des Wappens. Georg V. erlangte am 12. Juli 1651 von der Königin Kristine auch den schwed. Adel. Die Familie ist in Schweden, in Finnland, Liefland, Kur- u. Esthland, in der Priegnitz und in Franken begütert, 1637. [Zedler XLVI. 940—43, aus schriftl. Nachr. — Suea Rikes p. 22.] Indessen finden sich noch Einige dieses Namens in Pommern und zu Danzig, und auch in preuß. u. schwed. Staatsdiensten. [Hupel, liefländ. Anz. Nr. 63. S. 451—55. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 304. — v. Ledebur III. 51. 354. — v. H.] Auch Fegesack.

1. **Végh de Cadem**, ungarisch. Peter V. de C. war 1796 k. k. wirkl. geh. Rath und juder Curiae.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Végh v. Vereb**, ungarisch. Anton V. v. V. war 1835 Beisizer der Septemviraltafel zu Pesth.

† **Vehlberg**, ein adliches schwäb. altes Geschlecht, hausend im jezigen württemberg. O.A. Crailsheim., welches 1197 beim Turnier in Nürnberg erschien und längst erloschen ist.
[Griesinger 1471.]

† **Vehlen**, Velen, ein adliches, freiherrliches und zum Theil gräfliches Geschlecht in Westfalen, dessen Anherr unter Kaiser Karl d. Gr. nach Westfalen gekommen sein soll. Alexander v. V. wurde 1630 u. Dietrich v. V. 1661 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Fahne, II. 172, liefert eine aufgeschworne Stammtafel, da die hübner'sche zum Theil erfunden, zum Theil sehr fehlerhaft ist. K. Ferd. III. erhob Alexander II. Edlen Herrn v. V. 1641 in den Reichsgrafenstand. Die gräfl. Linie starb 1733 wieder aus. [Zedler XLVI. 961—65. — Hübner II. Tab. 447. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 9. c. 14. — Spener, hist. insign. Lib. I. c. 59. §. 20. — Frankenb. europ. Herold I. 683. — Schweder, Prätens. Lib. 6. Sect. 18. c. 5. — Gauhe I. 1941. — Siebmacher I. 191. n. 10. V. 14. n. 13. — Durchl. Welt II. 759.] Die Familie besaß Brezenheim und in Folge dessen Siz u. Stimme auf der schwäbischen Reichsgrafenbank. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — Trier. Wppb. S. 58. — v. Meding II. n. 916.]

Veidee und Malberg, eine im Trier'schen zu Malberg 1829 ansäßige frhrl. Familie.
[Bernd, Taf. CXXIII. 245. — v. Ledebur III. 52.]

1. **Veigl v. Kriegslohn**. Der Oberst Valentin V. wurde im Jahre 1814 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 277. — v. H.]

2. **Veigl v. Streitenfels**, österreichisch. Wenzel V. v. S. war 1796 Expedient bei der Bankalgefälladministration zu Wien. (Wird wol Streiten-Feld und Feigl heißen sollen.)
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Veilchenau, s. Fiala v. V.

† **Veilwitz**, ein meißnisches Geschlecht, das seinen Rittersiz in Eulbach rc. hat.
[Knauth, prodr. Misn. 586. — Zedler XLVI. 1005. — v. H.]

† **Veinau**, Feinow, auch Bilrhiet genannt, ein altes schwäbisches Geschlecht, welches bei Hall saß und im w. Schild drei r. Rosen und in der Mitte einen gr. Querbalken führte.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 804. — Siebmacher II. 83, unter Bilriet; V. 258, unter Beinau.]

Veit, eine alte sächsische Familie, die im 16. Jahrh. ihren Rittersitz zu Ramßla gehabt. [Zedler XLVI. 1010. — v. H.]

1. **Veith**. Die Brüder Josef V., Landschaftsbuchhalter in Tirol, Isaak V., Arzt rc. zu Hall, dann Johann Baptist V., Doktor der Rechte u. Vicefiskal zu Bozen, wurden im J. 1710 mit „von u. zu" geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

2. **Veith v. Schittlersberg**. Der Hauptmann Ignaz David V. wurde im Jahre 1774 mit dem Beinamen v. S. geadelt. Dieser Beiname wurde ihm deshalb gegeben, weil es der Familienname seiner Mutter gewesen, welche die Letzte ihres Geschlechts war.
[Leupold I. Th. 4 B. 720—21. — M. v. M. 278. — v. H.]

3. **Veith v. Schittlersberg**. Der Feldkriegskommissär Ignaz V. wurde im J. 1774 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Veitscher** (vormals Voitscher), ein steyermärkisches, im 14. u. 15. Jahrh. begütertes Geschlecht.
[Schmutz IV. 255. — v. H.]

Velasco. Anton Moriz Konrad v. V., k. bayer. Kadet, und Ludwig Lorenz Anton v. V., angeblich aus Spanien stammend, erhielten in Bayern das Anerkenntniß ihres Adels, jedoch nur für ihre Person. [v. Lang, Suppl. 147. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. — v. H.]

† **Velbrück**, genannt **Altenbrügg**, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie, die in der berg. Ritterschaft aufgeschworen hat, aber erloschen ist. [v. Ledebur III. 52.] Eine Stammtafel liefert Fahne, I. 433. II. 121. Das Geschlecht führt in G. einen blauen Querbalken. [Gauhe I. 1943. — Robens I. 308—14. — Zedler XLVI. 1063. — Siebmacher II. 114. n. 5, und unter n. 15 ein anderes Wappen der Velbruck, gen. Meirl. — v. H.]

Velcher, Johann Peter, kais. Rath und Generalauditor, nebst seinen drei Brüdern erhielten um's J. 1674 ein R. Ritterdiplom.
[R. T. A. R.]

† **Velden**, eine alte rheinländische, geldern'sche u. bayerische Familie. Kornelius v. V. war 1440 Abt zu Heusden und Peter v. V. 1740 Präsident des großen Raths zu Brabant.
[Gauhe I. 1943. — Falken's Entwurf einer Hist. Corbej. diplom. p. 35. — Zedler XLVI. 1034. — v. H.]

† **Veldenz**, eine alte, im 15. Jahrh. ausgestorbene gräfliche Familie, deren Grafschaft durch Vermählung der Tochter des letzten Grafen (Friedrich's) v. V. mit dem Pfalzgrafen Stefan zu Simmern an diesen kam. [G. Ch. Croll, Vorles. von dem 2. Geschlechte der Grafen v. Veldenz aus dem Hause der Herren v. Geroldseck in der Ortenau, in Histor. et comment. Acad. elect. Theodor. Palat. Vol. IV. n. 12. — Hübner II. Tab. 483. — Imhof, notit. proc. Imp. — Zedler XLVI. 1034—38. — Siebmacher II. 17. n. 4. — Fahne II. 172. — v. H.]

Velder. Die Brüder Peter Paul u. Franz Bartholomäus V. wurden im J. 1718 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Veldkirch, eine sehr alte gräfliche österr. Familie, die von dem Gr. Ulrich v. Montfort im 12. Jahrh. abstammen soll; doch soll es früher schon Grafen dieses Namens gegeben haben.
[Münsteri Cosm. Lib. 5. c. 190. p. 200. — Fugger's Spiegel der Ehre Lib. III. c. 9. 354. — Lucä, Grafensaal 685—91. — Zedler XLVI. S. 1039—44. — Siebmacher II. 12. n. 4. — v. H.]

Veldner, Feldner, Karl, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Veldt, Feldt. Hanns im V., kais. Hofzalamtsverwalter, erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Velheim**. Verteamus de V., miles, 1321 zu Halberstadt. (Ob vielleicht Veltheim?) [Urk. B. für Niedersl. III. 125.]

Velhorn. Der kurbayerische Rath und Pflegskommissär zu Rottenburg, Johann Friedrich Anton V., dann dessen Bruder Johann Michael Franz, des Kardinal v. Bayern geistl. Rath, erhielten 1749 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Velkher, Gottfried Erasmus, Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1733 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Vellberg**, Velberg, ein ausgestorbenes, im Nordgau'schen seßhaftes Geschlecht. Wolf v. V. war noch im J. 1536 Ober-Voigt zu Crailsheim. Das Geschlecht soll zu den Herrengeschlechtern gehört haben, erschien 1102 zuerst und erlosch 1592.
[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1473. — v. H. — Falkenstein, Analect. Nordgav. III. Nacht 224. — Zedler XLVI. 1062 u. f. — Siebmacher II. 74. u. 2. — Biedermann, Odenw. T. 426.]

1. † **Vellnagel**. Kristian Ludwig August V. wurde am 1. Jan. 1806 geadelt u. am 6. Nov. 1812 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. Er war durch viele Jahre geh. Kabinetssekretär, dann Staatssekretär und zuletzt Präsident der Hofkammer in Stuttgart. Nachkommen hatte er keine.
[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Hofzeit. von 1806. Nr. 2. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 83. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 16. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Vellnagel**. Am 12. Januar 1807 erhielt des Vorstehenden Vaters Bruder Joh. Wilh. V., Major bei den Kreistruppen, vom König von Württemberg die Adelswürde.
[Hofzeit. v. 1807. Nr. 9. — Regg. Bl. v. 1812. Nr. 48. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25.]

† **Velmede**, zwei ritterbürtige Geschlechter in der Grafschaft Mark, die beide im 15. oder 16. Jahrh. ausgestorben sind und zwei verschiedene Wappen geführt haben. Das westfäl. Geschlecht führte einen geschachteten Querbalken und die Burgmänner zu Camenz Rosenähren im Schilde. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 942. Tab. 22. n. 8. Tab. 27. n. 1 u. 3. Tab. 39. n. 3. — v. Meding II. n. 917 u. f.]

Velroggen, s. Vielroggen.

Velsern, Johann Franz Karl, Kanzlei- und Kassedirektor des Fürsten von Lichtenstein, wurde am 27. Oktober 1737 in den böhm. Adel- u. im J. 1743 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 219. 278. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

† **Velstede**, ein halberstadt'sches Geschlecht.
[Budoäi, Stamm- u. Lebnreg. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velstein**, eine niedersächsische, auch im Oldenburg'schen seßhafte, noch im J. 1652 vorkommende Familie.
[Winkelmann's oldenburg. Chronik 447. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velstow**, ein pommer'sches frhrl. Geschlecht.
[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 382. — Zedler XLVI. 1077. — v. H.]

† **Velß**, Wels, Felß, Völß, ein freiherrl. tiroler Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens 2 Meilen von Bozen gelegen ist. Zu ihm gehört Friedrich v. V., der im Jahre 1131 als ein tapferer Ritter aufgeführt wird. Das Stammschloß Völs ist an die Colonna gelangt. [Zedler XLVI. 1075. — Gauhe I. 1943. — Siebmacher III. 44. n. 1 u. 10. n. 5. — v. H.]

1. **Velten**, ein sächs. Geschlecht, das schon zu K. Karl's des Großen Zeiten bekannt ist.

[Enzelt's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLVI. 1078. — v. H.]

2. **Velten**, Johann Friedrich, Rittmeister im preuß. Hus.-Regiment „v. Eben", wurde am 21. Okt. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 52. — Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. H.]

3. **Velten**, Karl Ulrich, kais. österr. Rittmeister, erlangte 1830 den Adelstand mit „Edler von". [M. S.]

Veltheim, Veltem, Vethem, ehedem auch Feltheim, ein sehr altes adliches, oft auch, aber irrig, freiherrl. Geschlecht, das in Sachsen, im Herzogth. Magdeburg, im Fürstenth. Halberstadt, im Lüneburg'schen, Wolfenbüttel'schen und Hannöver'schen mehrere Güter besessen, das Erbschenkenamt im Hildesheim'schen und das Kämmereramt im Braunschweig'schen bekleidet hat. Es theilt sich in die weiße und schwarze Linie. Ludolf v. Veltem wurde 1313 von Herzog Albrecht dem Fetten mit dem wolfenbüttel'schen Erbküchenmeisteramte belehnt. 1569 wurde Achaz v. V. von Neuem damit belehnt. Seitdem blieb dieses Amt bei der Familie. Der k. großbritann. und kurbraunschweig. Berghauptmann August Ferd. v. V., herzoglich braunschweig. Erbküchenmeister, wurde am 6. Juli 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. [Piessinger I. 506—30 — Ditmar n. 5. — Seifert's Anentafel III. Th. — Knauth, prodr. Misn. 586. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. — Gauhe I. 1944. — Zedler XLVI. S. 1078—83. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 324. — R. A. Nottenii Diatriba genealogico hist. de ill. Velthemior. familia per saec. XI. XII. XIII et XIV. diplomatum probatissimorumque historicorum fide descripta. Helmst. 1727. 4. — C. B. Behren's histor. Beschr. des Hauses v. Steinberg, in den Beil. Nr. 15. 105—10. — Nachtr. zum geneal. Hdb. 106—11. — Kohler, von Erblandhofämtern 17 u. f. — Siebmacher I. 167. n. 3. V. 207. n. 3, welche beide Wappendarstellungen einander ziemlich ähnlich sind, leztere aber unter die schweizerischen gerechnet wird. — v. Meding I. n. 900. — Harenberg, Histor. diplom. Gandersh. Tab. 35. n. 1. — Theatr. nobil. C. P. P. II. — Beitr. zur Geschl.-Hist. der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1762. n. 4. 5. 6. — Sam. Lentz, Geschl.-Gesch. des adl. Geschlechts v. Veltheim, Mspt., in dem veltheim. Archiv befindlich, wegen der Topographie der veltheim. Güter werthvoll. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 59. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Grote, hannöv. Wppb. A. 10. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. Taf. 34; hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Preuß. Wappenb. II. 8.] Der angebliche genealog. Zusammenhang dieses angesehenen Geschlechts mit den alten Grafen v. Veltheim, Osterburg und Altenhausen bedarf noch sehr des Beweises.

[v. Ledebur III. 52. 354. — v. H. — Kneschke, Grafenh. — Sam. Lenz, von dem ehemal. Grafenstande der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1756. n. 98. 99. — Anmerk. v. dem Wappen der Herren v. V.; ebend. 1755. n. 6. — Nachrichten u. Anentafeln von einzelnen Individuen dieses Geschlechts finden sich in mehreren Leichenpredigten auf diese. — H. Meibom, de fam. Velthem. Mspt. — Gesch. u. Genealogie der v. V. mit 250 Urkunden, ein Manuskript, das Lenz in der Vorrede zur diplom. Stifts- u. Landeshistorie von Magdeburg anführt. — Lüdersen's Sammlung.]

Veltheim, s. Vollmar.

† **Veltpach (Feldbach)**, Wernher, 1123 Domdekan zu Konstanz. Stammort ist Feldbach auf einer Landzunge bei Steckborn am Bodensee. An der Stelle der dortigen alten Burg ward 1252 ein Nonnenkloster gestiftet.

Velz-Jungken. Ein französ. Ausgewanderter v. V. vermählte sich mit Einer v. Jungken, gen. Münzer v. Mohrenstamm. Er vereinigte hierauf Namen und Wappen und erbte 1807 durch sie Hüffe in Westfalen. [v. Ledebur III. 53.]

† **Vemern**, stammen von der Insel Femern, ließen sich in Pommern nieder, sind aber um 1593 ausgestorben.

[v. Ledebur III. 53. — Bagmihl V. 52. 354.]

† **Venck**, ein ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das im 14ten Jahrhundert bekannt war. [Prevenhueber, Annal. Styr. 369. — Zedler XLVI. 1159. — v. H.]

Vende, eine fulda'sche und fränkische Familie.

[Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher V. 99. n. 10. 280. n. 1, wo ein etwas vermehrtes Wappen, das er unter die schweinfurter vornehmen Geschlechter rechnet, steht, als am ersteren Orte. — v. Meding III. n. 886. — v. H.]

Vendeville. Der österr. Hauptmann im 9. Art.-Regiment, A. Dittmann, wurde 1862 mit v. V. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Vendramin-Calergi, österr.-italienisch. Graf Nikolaus v. V.-C., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Vendler, Kristof, Bürgermeister zu Frankfurt a/M., Lizentiat, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.] In Frankfurt blüht die Familie nicht mehr.

Venediger, eine preuß. Familie, die sich auch in Meißen, im Anhalt'schen, in Steyermark und in Schlesien verbreitet hat. Thomas v. V., der im J. 1574 starb, ist der Erste, welchen man in richtiger Ordnung annehmen kann; er war Hauptmann bei den deutschen Ordensherren zu Stum und machte sich in Preußen sehr berühmt. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg stellte dem Wolf v. V. am 23. Okt. 1671 ein Anerkennungszeugniß über seinen Adel aus. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 53. — Preuß. Wppb. IV. 81. — Sinap II. 1083. — König II. S. 1177—86. — Knauth, probr. Misn. 586. — Gauhe I. 1946. — Zedler XLVI. 1264—68. — Siebmacher V. 64. n. 11. 65. n. 2. — v. H.]

Veneze, österr.-italienisch. Franz Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation zu Treviso.

Venier, italien. Nobile, österr. Kämmerer u. Munizipal-Assessor, nebst Bruder Giuseppe, wurden 1857 in den österr. Grafenstand erhoben. Die Familie V. zu Santa Maria formosa gehört zu den ältesten Patriziern von Venedig und gab der früheren Republik drei Dogen.

[A. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenbuch für 1861.]

Venin, österreichisch. Karl Edler v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 19. k. k. Inf.-Regiment.

Vennati v. Baylon. Der österr. Präfekt des lombardisch-venetian. Monte, V., erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand mit v. V. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Venningen. Dieses alte rheinländische, schon im Jahre 1130 vorkommende Geschlecht darf, wie schon unter Fenningen bemerkt worden, mit dem der v. Fenningen, das auch zuweilen mit einem V. gefunden wird, nicht verwechselt werden.

[Bucelini stemmat. I. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Spangenberg, Adelshist. II. — Gauhe I. 1948. — Zedler XLVI. 1628 u. f. — Crusii Annal. Suev. II. 326. — Humbracht, Tab. 142—44. Siebmacher I. 122. n. 10. — v. Meding II. n. 919. — Salver 225. 229. 233. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; hess. Adel S. 29. T. 32. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Ventimiglia, österr.-italienisch. Anton v. V. war 1835

k. k. österr. Rath und Adjunkt bei der Oberpostverwaltung zu Mailand.

Ventimiglia. Der Marchese Joh. de Gerare Conte V. wurde im J. 1723 mit dem Prädikat „Celsissimus“ in den Reichsfürstenstand, nach der Ordnung der Erstgeburt, erhoben.
[M. v. M. 10. — v. H.]

Ventnea, österr.-italienisch. Marchese Franziska v. V., geb. v. Litta-Modignani, war 1835 k. k. Sternkreuzordens-Dame.

Venturi, ein österr. gräfliches Geschlecht.
[Ranft's Archiv. 1737. S. 833. — Zedler XLVI. 1655 u. f. — v. H.]

Vequel (Weichl) v. Wackerstein. Lothar V. v. W., ein natürlicher Sohn Herzog Karl's IV. von Lothringen u. der Katharina von St. Remy, wurde vom Kurf. Karl Albert am 14. April 1726 in den Freiherrnstand und sein adoptirter Sohn Joh. Baptist Reingruber, gen. Vequel, am 26. April 1818 vom König von Bayern ebenfalls in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Lang 255: Suppl. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Veranemann v. Watervliet, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Karl Rittee V. v. W. war 1857 Oberst des 12ten k. k. österr. Inf.-Regiments, Franz Ritter V. v. W. Kadet in demselben Regiment, und Hermann Ritler V. v. W. Hauptmann im 15. Inf.-Regiment.

Veranzio. Faustus Draganich V. aus Sebenico erhielt von Oesterreich 1859 die Erlaubniß, den ihm 1848 ertheilten Adel gebrauchen zu dürfen. [A. A. Zeit., April 1859.]

Verbeck du Chateau. Der Arzt Anton Bernhard V. wurde im J. 1782 mit dem Beinamen du Chateau geadelt.
[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verbeng Giesberth Antwerpeh v. Freyhoff. Der Wechsler V. G. A. wurde im J. 1776 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verce, s. Fornasari.

Verchin, vielleicht französ. Abstammung. Gustav Cheval. V. stand 1857 als Hauptmann im 16. österr. Inf.-Regiment.

† **Vercken**, ein jülich'scher aufgeschworner Adel, der sich in die vercken'sche und in die hommersbacher Linie abtheilt.
[Robens I. 357 u. f. — Siebmacher V. 309. n. 11. — v. Ledebur III. 54. — Bernd, Taf. XLIX. 97. — v. H.]

† **Verda.** Die Freiherren Verda v. Verdenberg, erhielten am 16. Jan. 1625 die steyer. Landmannschaft, starben aber mit Johann Philipp zu Brünn im J. 1733 aus. Joh. Baptist V. v. Verdenberg in den kais. Erblanden hatte 1623 die Freiherrn-Würde erhalten. [R. T. A. R.] Derselbe erlangte als kais. geheimer Rath und Hofkanzler 1630 den Grafenstand. [R. T. A. R. — Schmutz IV. 257. — v. H.]

Verdeon, Otto Bernhard, kursächs. geh. Rath, wurde 1790 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Veedrossen, Leopold, aus den österr. Erblanden, erhielt 1620 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

† **Verdugo**, ein böhm. gräfliches Geschlecht, das von denen v. Veja in Spanien abstammt und sich im 30jährigen Kriege nach Böhmen wendete. Es soll aus Katalonien stammen und ist auch im schles. Fürstenthume Oppeln mit vielen Rittergütern ansässig. Wilh. v. V., kais. General, wurde 1620 in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur III. 54. — R. W. a Staden, Trophea Verdugiana. — Sinap II 266. — Gauhe I. 1950 u. f. II. 1207. — Zedler XLVII. 373 u. f. — Siebmacher IV. 7. n. 5. — v. H.]

Verdura. Der niederösterr. Tabak-Appaltator Augustin V. wurde im J. 1702 mit „Edler von“ in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verdy du Vernois. Ein preuß. Kammerherr V. besaß 1800 Sielhen im Kreise Tellow; ohne Zweifel gehört die Familie zu den eingewanderten französischen. [v. Ledebur III. 54.]

Verelst. Dietrich Hubert v. V., Deputirter der Provinz Zeeland bei den Generalstaaten und Ministre plenipotentiaire und Envoyé extraordinaire der Generalstaaten und vereinigten Niederlande, wurde am 2. Sept. 1767 in den preuß. Grafenstand erhoben. Sein Vater war der Bürgermeister in Seeland, Johann Ludwig V. [Fortges. neue histor. Nachr. Th. 156. S. 792. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Veres v. Kövend, ungarisch. Stefan v. K. war 1835 Ober-Notar bei der thorenburger Gespanschaft.

Verette, österreichisch. Franz v. V. stand 1857 als Oberst-Lieutenant im 6. österr. Gend.-Regiment.

Verga. Der Oberstlieut. und Plazmajor Karl v. V. wurde im J 1788 in den Ritterstand erhoben. Wann geadelt?
[Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Veegani, österreichisch. Angelus Maria v. V. war 1835 Hofzahnarzt bei Erzherzog Josef.

1. **Verger, du.** Der Oberstlieut. 2c. Anton du V. wurde im Jahre 1780 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 91. — v. H.]

2. **Verger v. Mossdorf.** Der Regierungsrath Max. Emanuel V. zu Straubing, ein Sohn des Rentmeisters Konrad V., erhielt am 4. Juli 1748 vom Kurf. Maximilian Josef III. von Bayern ein Freiherrndiplom. Er stammt mit den Vorgenannten aus einem adlichen ständ. Geschlechte zu Bruntrut im Bisthum Basel. Die Familie soll angeblich schon adlich gewesen sein. Aus ihr erlangte auch der Generallieutenant Joh. Baptist Anton v. V. (welcher gleichen Ursprungs mit den V. v. M. ist) am 12. Aug. 1812 vom K. von Bayern die Freiherrnwürde. [Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 33.] Gedachter Generallient. Joh. Baptist Anton v. V. adoptirte den Josef Rouvion, welcher hierauf am 18. Dez. 1824 vom K. von Bayern das Recht erhielt, Namen u. Wappen seines Adoptivvaters annehmen und führen zu dürfen.
[Reggs.-Blatt Nr. 1 von 1825. — v Lang 256. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg.-Bd. S. 20. — Frhrl. Taschenb. v. 1855 u. 56. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Veeger, s. Renzinger.

Vergien, s. Vargin.

Verhalst, Robert, aus Flandern, wurde 1715 in den Reichs-Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Verhovacz v. Cheenberg. Der Rittmeister Josef Alexius V. wurde im J. 1772 mit v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Verhovitz, Doktor der Medizin zu Gräz, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vering. Der Stabsfeldarzt Gerhard V. wurde im J. 1801 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 220. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Veringen**, Vehringen. Diese Grafen, welche schon im Jahre

919 vorkommen, starben im J. 1387 aus. Ihre bedeutende Grafschaft liegt bei Reutlingen in Schwaben und gehört jetzt dem Hause Hohenzollern. [Hübner II. T. 493. — Spener, hist. insign. Lib. 2 c. 3. §. 3. — Zedler XLVII. 927—34. — Spangenberg's sächs. Chronik 124. — Siebmacher II. 21. n. 10. — Lazius 423. — Henniges in German. p. 298. — Bucelini Constant. stemmatogr. p. 102. — Lucä, Grafensaal 692—99. — Brusstius de monast. germ 274. — Herrm. Contracti Chronicon de ser mundi aetatibus, s. i. Hamburg. Bibl. Histor. Cent. III. 71 u. f. — v. H.]

Vericházy, ungarisch. Ladisl. v. V. war 1857 k. k. österr. Kriegskanzlist.

Verlet v. Löwengreiff. Der k. k. Rath rc. wurde im J. 1766 mit v. L. in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vermatti v. Vermersfeld, Truchseß, Bergrath rc. zu Laibach, wurde im J. 1817 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. S. 91 u. f.] Joh. Anton V. Ritter v. V. wurde am 31. Jan. 1727 zum krainer Landmann angenommen.
[v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 20. — v. H.]

Vermersfeld, s. Vermatti.

Vernedo, österr.-italienisch. Ermenegildo Nobile de V. stand 1857 als Kadet im 8. österr. Inf. Regiment.

Vernejoul. Diese Familie — wahrscheinlich französ. Ursprungs — kommt 1856 in der Person eines preuß. Hauptmanns v. V. vor.
[v. Ledebur III. 54, ohne Wappen-Angabe.]

Verner. Der Kreishauptmann zu Iglau, Joh. Adam v. V., wurde im J. 1754 in den Ritter- und 1757 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 92. 150. — v. H.] Wann geadelt?

Vernezobre. Die adl. Familie der Freiherren V. de Laurieux war unter König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in Folge der Angelegenheiten des Generalkontrolleurs Law nach Berlin gekommen. Er baute daselbst viele schöne Häuser und seine Nachkommen stehen im preuß. Heere und sind im Brandenburg'schen begütert. Sie sind von Preußen als Freiherren anerkannt
[v. Ledebur III. 54. 354. — Preuß. Wppb. II. 68. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

Vernholz v. Vernwald. Der Hauptmann Kristof V. wurde mit dem Beinamen v. Vernwald in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 92. — v. H.]

1. **Vernier**. Die V. entstammen der Grafschaft Burgund, wo ihre Stammgüter Rougemont und Orchamp gelegen sind. Der älteste Ahnherr, Petrinius v. V., erscheint um 1330. Matthäus v. V. diente anfangs dem Herzog von Lothringen, dann Kaiser Ferdinand III. als Kämmerer und Oberst, kaufte sich in Böhmen an und erlangte 1636 den Freiherrnstand. (Nach der R. T. A. R. war das Diplom von 1626 ein Adelsdiplom; mag wol nur eine Adelsbestätigung gewesen sein.) [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Kneschke, Wappen III.] (Geviertet mit Herzschild [Doppeladler]; 1. u. 4. Löwe, 2. u. 3. drei Schrägbalken mit einem Balken überzogen.) [Zedler XLVII. 1365. — Schmutz IV. 258. — Zyroff, 40. Ausg. — Gauhe II. 1208. — Siebmacher IV. 14. n. 1. — v. H.]

2. **Vernier Camill**, Eigenthümer zu Gent in Belgien, erlangte 1852 den bayer. rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. von 1852.] Ob dieser V. mit Obigen in Verbindung steht, weiß man nicht anzugeben.

Verno v. Kleeneom. Der ehemalige Lieutenant und Adjutant im Huf. Regiment „v. Usedom", N. V., wurde von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit v. K. in den Adelstand erhoben. Er starb als Oberst a. D.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 81. — v. Ledebur III. 54.]

Vernwald, s. Vernholz.

Veronese. Der niederösterr. Regierungsrath Josef Jakob v. V. wurde im J. 1759 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 151. — v. H.]

Verri della Bosta, gen. **Kälberg auf Gansheim u. Berg**. Johann Maria Alexander Aesan V., k. bayer. Kämmerer, Oberst rc., wurde am 25. Okt. 1816 als Graf in Bayern immatrikulirt. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 19. — v. Lang, Suppl. 28. — v. H.]
Ob der 1796 gewesene Stefans-Ordens-Ritter Graf Peter v. Verry hierher gehört, ist zweifelhaft.

Versbach v. Hadamar, österreichisch. Albert Ritter V. v. H. stand 1857 als Oberlieutenant im 32. k. k. Inf. Regiment. Sigmund Ritter V. v. H. war Unterlieutenant bei der Monturbranche.

Verschowitz, s. Weschowitz.

Verschüer, sollen ehemals v. d. Schuer, ein ursprünglich niederländ. Geschlecht, welches seine Stammburg, „zur Schuer", auf der Valaue in Geldern hatte, wo noch 1477 Heinrich v. d. Schüer ansäßig war, geheißen haben. Nach und nach verwandelte sich der Schüer in Verschüer. Otto Kristof v. V., der nach Hessen kam, niederländ. Artillerieoberst, wurde am 9. Febr. 1696 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Durch Verheurathungen mit v. trott'schen Fräuleins erlangten die v. V. die hess. Gesammtbelehnung mit Solz und andern trott'schen Gütern und kamen auf solche Weise nach Hessen. Ein Sprößling kam nach Schweden u. ein dritter gründete den niederländischen Zweig. Es waren drei Söhne des Otto Kristof.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 29. Taf. 32. — Kneschke, Wappen III.]

Versen, s. Fersen. [Kneschke, Wappen II. 458.]

Verlegen, Johann Franz, aus Flandern, wurde 1721 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Verveg, s. Vegontina.

Vervier, Camil, Grundbesitzer in Belgien, wurde 1852 von König Ludwig von Bayern geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120.] Das Wappen ist nicht angegeben.

Verweser v. Weesenthal. Georg Andreas V. wurde im Jahre 1720 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vesconi. Der oberösterr. Hofkammerrath Vigil v. V. wurde im J. 1708 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geadelt? Vielleicht gleichen Ursprungs mit Vescovis?

Vescovis. Stefan V., aus dem italien. Departement der oberen Etsch stammend, erhielt auf Grund eines älteren Diploms vom J. 1583 von Kaiser Leopold am 14. April 1664 die Adelsbestätigung. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148. — v. Lang 577. — v. H.]

Vesemayer, Vesmayr, Gebrüder, erhielten 1653 Bestätigung des um 1598 erhaltenen Adelstandes. [R. T. A. R.]

Vesenich, s. Wehsenig.

Vesmar, Balthasar, wurde 1559 geadelt. [R. T. A. R.]

Vespe. Der Leibmedikus Josef V. wurde im J. 1793 geadelt und als k. k. Rath im J. 1802 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 92. 278. — v. H.]

Vesque v. Püttlingen, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr.

Niederlanden ſtammend. Johann V. v. P. war 1835 Auskultant bei dem k. k. niederöſterr. Landrecht.

Veſſelenyi v. Hadad, ungariſch. Wolfgang Frhr. V. v. H., k. k. öſterr. Kämmerer, war 1835 Adminiſtrator der mittleren ſzolnoker Geſpanſchaft.

Veſt. Der Leibarzt der Erzherzogin Maria Anna und Proto-Medikus zu Klagenfurt, Laurenz Kryſant V. wurde 1787 geadelt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Veſtenberg**, ein fränk. Rittergeſchlecht. Man findet die V. unter den Turniergenoſſen in den älteſten Zeiten von 942 an; ſie ſtarben zu Ende des 17. Jahrhunderts aus.

[Biedermann, Steigerw. Tab 254—64. — Zedler XLVIII. 319. — Siebmacher I. 101 n. 9. — Salver 277. 348. — Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 55. — v. H.]

Veſtenburg. Dieſe waren im 12. Jahrh. Beſitzer des gleichnamigen Schloſſes in Steyermark. Der kaiſ. Oberſtlieutenant Johann v. Feſtenburg — d. h. Veſtenburg — wurde 1791 in den Freiherenſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 56. — v. H. — Schmutz IV. 259. — Siebmacher III. 67. n. t.]

Veſtner, öſterreichiſch. Frau Ignazia v. V. war 1835 Oberin der engliſchen Fräulein in Brixen.

Veszelka, ungariſch. Joſef v. V. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 12. öſterr. Huſ.-Regiment.

Vészlö, ſ. Deſeö de St. V.

† **Veterani**, eine aus Italien ſtammende, im J. 1736 ausgeſtorbene öſterreichiſche ſehr reiche gräfliche Familie, welche aber zuerſt durch den aus Italien gebürtigen, in kaiſ. Dienſte getretenen Friedrich V. bekannt wurde. Er erlangte die Grafen-Würde und blieb 1695 in der Schlacht bei Lugos, einen Sohn hinterlaſſend, deſſen einzige Tochter Namen, Wappen und Vermögen an die Familie der Grafen v. Wallenthein brachte. Siehe Wallenthein.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1836. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 357—59. — v. H.]

Veth, öſterreichiſch. Joſef v. V. war 1796 Acceſſiſt bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Vethacke, eine ſchleſiſche noch blühende Familie.

[v. Ledebur III. 55.]

Vetſcher, Hanns Urban, wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Vette**, Kriſtian Rudolf, von Brandenburg präſentirter Beiſitzer beim Reichskammergericht in Wezlar, und deſſen Schweſter Charlotte Eliſe V. wurden am 27. Mai 1746 geadelt.

[Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Ledebur III. 55. 354. — R. T. A. R.]

1. **Vetter**, ſehr altes, noch jezt in Villingen exiſtirendes Geſchlecht, aus dem Wernherus dictus patruus ſchon 1259 in villinger Urkunden vorkommt. Eine von ihnen geſtiftete klöſterliche Gemeinſchaft hieß die „Vätter-Sammlung“.

2. **Vetter**, Anton, öſterr. Hauptmann, wurde 1839 geadelt. [M. S.]

3. **Vetter v. Doggenfeld**, öſterreichiſch. Johann V. Edler v. D. befand ſich 1857 unter den unangeſtellten k. k. Oberſten.

4. **Vetter v. d. Lilien**, ein freiherrliches u. gräfliches Geſchlecht in Schleſien, welches die im Fürſtenth. Oppeln gelegene Herrſchaft Mieſtitz u. in Unterſteyer die Herrſchaft Weiſtritz beſizt. Es wurde im J. 1587 in die ſteyer. Landmannſchaft aufgenommen, aber im J. 1653 in den Grafenſtand erhoben.

[Sinap I. 267. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 374. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1839 u. f. — v. Ledebur III. 55. — v. H. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Siebmacher I. 92. n. 3 (wo es aber irrig Gilgen heißt). IV. 5. n. 2. — Schmutz IV. 259.]

5. **Vetter v. Lilienberg.** Der Ritter V. v. L., Generalmajor und Thereſienordensritter, der im J. 1813 Graf wurde, gehört wahrſcheinlich zu einer Linie des Geſchlechts der V. v. d. Lilien, zumal beide Häuſer ein und daſſelbe Stammwappen führen.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1836 u. f. — M. v. M., Erg. 35. — v. H.]

6. **Vetter v. Treuenwerth**, öſterreichiſch. Joſef V. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann u. Kommandant des Garniſonsſpitals zu Königgrätz.

Vetterazzi v. Tevenheld. Der öſterr. Deputirte Peter Anton V. wurde 1839 mit v. T. geadelt. [M. S.]

Vetterhuber, Wolf, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Vettes, ſ. Kochoniesky.

1. **Vetzer**, Paul, wurde 1543 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.] Siehe Fetzer.

2. **Vetzer v. Ochenhauſen**, eine nördlinger Familie, die mit den obigen Vetzer oder Fetzer wol gar nicht verwandt ſein mag, wenigſtens hat ſie ein von dieſen ganz verſchiedenes Wappen.

[Beiſchlag's Beitr. zur nördling. Geſch. 508. — Siebmacher I. 115. n. 5. — v. H.]

Im J. 1345 kauft das Kloſter Blaubeuren zwei Höfe zu Nellingen vom Edelknecht Ruf V.

[Memminger, O.A. Blaubeuren S. 181.]

Ob hierher gehörig, iſt ungewiß.

Vetzer v. Geiſpitzheim, ſ. Geiſpitzheim.

Veucht, Wilhelm, Lizentiat, erhielt 1674 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Vever. Der öſterr. Oberſt Karl Ritter v. V. wurde 1854 in den Freiheernſtand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1854. — Oeſterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Vevier v. Blumenberg. Der Doktor und Phiſikus Valentin Anton V. zu Brünn wurde am 1. Auguſt 1728 mit v. B. geadelt und am 16. Dez. 1733 als böhm. Ritter präſentirt.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Veyder-Malberg, ein altes ſtiftmäßiges Geſchlecht, welches aus dem Großherzogthum Luxemburg ſtammt und am Rhein und in Oeſterreich begütert iſt. Am 10. Jan. 1732 erlangte daſſelbe den Reichsfreiherrnſtand.

[Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89.]

Veyne, Uevailles du V., wahrſcheinlich franzöſ. Urſprungs; kommt 1705—1726 im preuß. Kriegsdienſte vor.

[v. Ledebur III. 56, ohne Wappen-Angabe.]

Vezzanhof, ſ. Foglia.

Viard, ſ. De Viard.

Viatis, ein nürnberg. gerichtsfähiges Geſchlecht, deſſen Adelsbeſitzſtand bis auf das Jahr 1538 zurückgewieſen worden iſt. Dieſe Familie ſtammt urſprünglich aus Venedig, von wo Bartholomä V. 1560 nach Nürnberg kam, die Wittwe eines daſigen Kaufmanns heurathete, anſehnliche Geſchäfte machte und 1569 von Kaiſer Maximilian geadelt wurde. [Spiller v. Mitterberg, Samml.] (Vielleicht war Lezteres nur eine Adelsbeſtätigung oder Erneuerung.)

Die in Schlesien befindlichen v. V. stammen aus demselben Geschlechte u. sind erst 1628 mit Barthelom. v. V. dahin gekommen.
[v. Ledebur III. 56. — Sinap II. 1084. — Gauhe II. 1211. — Troeff I. 55. — Zedler XLVIII. 560. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 347. — Siebmacher II. 164. n. 12. — v. H.]

Vicari. Der Oberamtsrath u. Landschreiber zu Hohenberg, Joh. Jakob v. V., wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 220. — v. H.] Wann geadelt?

Vicco, A., Präsident der Handelskammer in Triest, wurde 1857 von Oesterreich geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Vicedom, s. Vitzdum.

Viceli, erhielten 1562 einen Adelsbrief u. Wappenbesserung.
[R. T. A. R.]

Vichi, ein italien. Grafengeschlecht, eingetragen 1816.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19.]

Vichter, Frhr. v. **Grub,** ein frhrl. Geschlecht in Oesterreich.
[Zedler XLVIII. 857. — v. H.]

Vicq v. Cumptich, s. Devicq.

1. **Victor,** Konrad, kais. Hofkammerkanzlei-Expeditor, erlangte 1623 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Victor v. Pontis.** Der österr. Oberstlieut. St. V. erlangte 1856 den Adelstand mit v. V.
[A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Viczay de Hedervar u. Loß, österr. Grafen u. Freiherren.
[v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 235. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

Vidichhaszi, s. Widitz.

Vidovich v. Gorithberg. Die Brüder Georg und Basilius V., Kaufleute zu Altgradiska in Slavonien, wurden im J. 1796 mit „Edler v. G." geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Viebahn. Joh. Heinrich V., Oberappellationsgerichtsassessor, Erbgesessener in Hohl und zu Mühlenfels in der Grafschaft Mark, wurde am 24. Jan. 1723 geadelt. [v. Steinen, westfälische Gesch. II. Taf. XLIII. 3. — v. Zedlitz. — Fahne II. 236. — v. Ledebur III. 56. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Franz Moriz v. Viebahn, k. preuß. Vicepräsident ꝛc., vorher Advokat, starb im Jahre 1731. [Europ. Fam. 322. Th. 829. — Zedler XLVIII. 1042. — Troeff II. B. T. 239. — v. H.]

Viebig. Bernhard Kristian Ferd. v. V., Assessor der Kammer in Breslau, wurde am 15. Okt. 1786 geadelt.
[v. Ledebur III. 56. — v. H. — v. Zedlitz.]

Viechpeckh, Wolf, Kanzler zu Landshut, wurde 1572 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Viecht, ein altes steyermärk. Geschlecht.
[Prevenhueber, Annal. 364. — Zedler XLVIII. 1043. — v. H.]

† **Viehauser,** Konrad, wurde am 20. Sept. 1626 von Kaiser Ferdinand II. geadelt; in Westpreußen begütert.
[v. Ledebur III. 56.]

† **Vielroggen,** Valeregge, Velroggen, ein in der Priegnitz begütertes, aber ausgestorb. Geschlecht, das mit denen v. Wartensberg ganz einerlei Wappen hat. [v. Hagen, Beschr. des adlichen Geschlechts der Brunn. Beil. 5. — v. Meding III. n. 887. — v. Ledebur III. 56. — v. H.]

† **Viepeck (Viehpöckh).** Theodor V. auf Haimhausen und Hübelspach, Pfleger zu Pfaffenhofen. Kristof, sein Sohn, war 1600 Korherr bei U. L. Frau in München. Die V. nannten sich später blos mehr v. Haimhausen; s. d. [O. S.]

† **Vierbaum,** Sebald, erzherzogl. Rath und geh. Hofsekretär, erlangte 1643 Adelsbestätigung.
[v. Ledebur III. 56. 354. — R. T. A. R.]

Vieregg, Viereck, Vieregk, eine seit dem J. 1449 mecklenburg'sche, märkische, bayerische und pommer'sche Familie, welche das Erbmarschallamt des Bisthums Schwerin besaß. Die Brüder Ferdinand Josef, Maximilian Josef Heinrich u. Georg Florian Erasmus, Söhne des Kämmerers und Tranchiermeisters v. V. am bayer. und köln. Hofe, wurden am 10. Dez. 1692 in den Freiherrnstand, Helena Elisabetha v. V. am 6. Sept. 1703 in den dän. Grafenstand, der dän. Kammerherr Friedrich Ludwig v. V. am 28. März 1776 in Dänemark naturalisirt, der Konferenzminister, Oberstallmeister, Landvoigt ꝛc. v. V. aber am 1. März 1790 vom Kurf. Karl Theodor in den Grafenstand erhoben. Auch haben sie im Mecklenburg'schen das Erbmarschall-Amt besessen. [Klüver S. 654. — Dienemann, Nachr. 341. 391. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 382. — Gauhe I. 1959. — Zedler XLVIII. 1146—49. — v. Lang 87 u. f. — Dän. Ad. Lex. II. 351. — Troeff II. Taf. 223. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848. — Mecklenburg. Wppb. — Bagmihl V. 55. — v. Ledebur III. 56. 354. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; bayer. Adel S. 24. Taf. 19; Erg. Bd. S. 10. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.] Wolf Heinrich Vieregk erhielt auf Ansuchen vom Kurf. Max Emanuel von Bayern die Erlaubniß, sich „von V." schreiben zu dürfen, am 28. Juli 1663. [O. S.]

Viereggel, Georg Hanns und Paul, aus den kais. Erblanden, erhielten 1621 Bestätigung ihres adl. Standes, welchen sie 1617 erhalten hatten. [R. T. A. R.]

Vierengel auf Freyenthurm. Andreas Lorenz V., Landeskriegs-Kommissär in Kärnthen, wurde 1682 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Vierlinger, Michael, kaiserl. Landgrafenamtsverwalter, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

Viernberg, ein im 13. und 14. Jahrh. in Deutschland bekanntes Geschlecht. [Zedler XLVIII. 1161. — v. H.]

† **Vierraden,** Vierrade, Vieraden, eine gräfl. Familie, welche sich Grafen zu Hohenstein, Herren zu V. geschrieben u. deren Grafschaft nach ihrem im Jahre 1609 erfolgten Aussterben an Brandenburg-Schwedt heimgefallen ist.
[Spangenberg, Adelsspiegel. — Zedler XLVIII. 1162. — v. H.]

† **Viersen.** Der kurpfälz. geh. Rath und Staatssekretarius v. V. besaß im Namen seiner Gemahlin (einer geb. v. Brocho?) das Schloß Tagmersheim (Neuburg) c. 1720.
[v. Reisach 135.]

Viertler v. Weydach. Der niederösterr. Landschaftsrentmeister Joh. Thaddäus V. wurde im J. 1788 mit „Edler von" in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Vieselbach,** Vieselbeche, Weselbeche. Daß in Thüringen eine Grafschaft dieses Namens gewesen, zu der von v. Falkenstein 18 Dorfschaften gerechnet werden, ist bekannt, aber da sich in Urkunden keine Grafen dieses Namens gefunden, so läugneten Mehrere, und besonders Dominicus in seinem Erfurt, II. 244, deren Existenz ebenso, wie die der Grafen v. Tonndorf u. Mühlberg, von welchen lezteren jedoch das Gegentheil dargethan werden kann und zum Theil geschehen ist. Freilich wird nur ein Graf v. Weselbeche im J. 1234 in einigen erfurter Kroniken aufgeführt, von welchem Andere behaupten, daß dieß ein Graf v. Gleichen gewesen, der damals das Schloß Viselbach

besessen und sich davon geschrieben habe. Siebmacher hat, II. 22. n. 3, ein Wappen von den Gr. v. V., das im Schild und auf dem Helm einen Adler hat, und dieß ist dasselbe, welches auch in v. Falkenstein's thüring. Chronik, II. 921, in Holzschnitt dargestellt ist; es bleiben aber hierbei noch manche Zweifel über seine Aechtheit übrig, sowie die Frage: wer war Wachmund de Viselbeche, welcher in einer gleichen'schen Urkunde vom J. 1259 bei Sagittar, gleich. Hist. S. 85, vorkommt.

[Sagittar, gleich. Hist. 49. — Zedler XLVIII. 1819. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 915. — v. Hellbach, Archiv für Gleichen I. 187. — v. H.]

Vielh v. Golsenau, laut sächs. Reichsvikariatsdiplom vom 7. Sept. 1745. Die Familie ist in der Oberlausitz seßhaft.

[v. Ledebur III. 57. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächs. Wppb. V. 49. — Kneschke, Wappen II.]

† **Vielor in Langefeld**, eine im 16. und 17. Jahrhundert im Waldeck'schen vorkommende Familie. Zacharias v. V. in L. war gräflich waldeck'scher geh. Rath und Kanzler; Joh. v. V. in L., sein Sohn, ebenfalls daselbst geh. Rath, Kanzler und Hofrichter, auch gräflich welterau'scher Reichstagsgesandter; des Lezteren Tochter, Juliane v. V., geb. 1654 zu Regensburg, vermählte sich 1670 mit Weipert Ludwig v. Fabrice, braunschweig-lüneburg. Oberappellationsgerichtspräsidenten zu Zelle.

[Seifert, Ahnentaf. v. Frese.]

Vielsch, Eugen Karl August, k. preuß. Rittmeister, wurde 1833 geadelt. Die Familie stammt aus dem Magdeburg'schen und auch in sächs. Kriegsdiensten standen Mitglieder derselben.

[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 123. — v. Ledebur III. 57. 354.]

† **Viehen**, ein ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht, welches in Urkunden noch im J. 1412 vorkommt.

[v. Meding I. n. 901. — v. H.]

† **Vifshausen**, V. gen. Süverke, V. gen. Dennen, ein in Westfalen seßhaftes, schon 1335 vorkommendes, nun erloschenes Geschlecht. [v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. XXV. 2. — Fahne I. S. 439. — v. Ledebur III. 57.]

Vigelius, Auguste, Tochter des herzoglich nassau'schen geh. Rathes V., wurde 1829 vom K. von Bayern geadelt.

[E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

1. **Vigili v. Crenhenberg**. Die Brüder Peter Anton u. Franz V. wurden im J. 1712 mit v. W. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

2. **Vigili v. Creuenfels**, österreichisch. Ludwig V. v. T. stand 1857 als Kadet im 7. k. k. Inf.-Regiment.

Viganu. Der k. preuß. Regierungspräsident J. W. du V. wurde 1861 mit dem Namen „v. V.“ in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Vignes, Ernst Pierre de, von Givet in Brabant, tritt vom Kadetten als Lieutenant am 1. Juni 1804 bei dem Fußjägerbataillon „Roman“ (schwarze Jäger) ein und starb am 25. Jan. 1807 in Württemberg an seinen am 29. Dez. 1806 zu Ohlau in Schlesien erhaltenen Wunden.

[v. Stadlinger, Gesch. des k. württ. 5. Inf.-Regiments. Mspt.]

Vignet. Der Landesadvokat in Böhmen und Sekretär bei dem prager Merkantil- und Wechselgericht, Joh. V., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 278. — v. H.]

Vigneville, eine altadl. Familie französ. Abkunft; sie gehört in einem Zweige dem immatrikul. Adel der Rheinprovinzen an.

[v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXIII. 246. — v. Ledebur III. 57.]

1. **Vigny**. Der Oberst im preußischen Ingenieurkorps, Graf d'Heintze, hatte einen Sohn und eine Tochter außer der Ehe erzeugt. Beide wurden durch ein Patent vom 18. Nov. 1788 vom König von Preußen legitimirt und zugleich unter dem Namen v. V. in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Vigny, Flavigny de**. Die Familie wurde von König Heinrich IV. von Frankreich im J. 1595 geadelt.

[v. Ledebur III. 57. — Preuß. Wppb. IV. 82.]

Vihar, s. Willerding.

Vilana-Perlas. Der k. span. Universalexpeditionsstaatssekretär Don Raimund V.-P. wurde im J. 1725 von K. Karl VI. in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 31. — v. H.]

Vilhauer, Urban, kais. Kammermusikus, wurde 1629 geadelt.

[R. T. A. R.]

Villa v. Festenbach. Der österr. Provinzialdelegat zu Mailand, K. P. V., erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand mit v. F. [A. A. Zeit. v. 1855.]

† **Villanders u. Pradel**, alter tiroler Adel, der schon im Jahre 650 (?) als rittermäßig aufgeführt wurde und die gleichnamige Herrschaft V. besaß, nachher die Herrschaft Pradel an sich brachte, die aber auch schon im J. 1488 an die v. Sparenberg kam.

[Brandis, tiroler Ehrenkränzl. II. 102. — Bucelini stemmat. II. — Siebmacher II. 40. n. 15. — Gauhe I. 1962. — Zedler XLVIII. 1293. — v. Meding III. n. 888. — v. H.]

Villani, Vilani, eine böhmische freiherrliche, aus Italien stammende Familie, deren Stammvater Ugolin V. di Pilonico im J. 1181 Bürgermeister zu Perugia war. Karl v. V. wurde am 10. Jan. 1649 in den Freiherrnstand erhoben.

[Balbin, Tab. Bohem. gen. — Spangenberg, Adelssp. II. 218. — Gauhe I. 1963. — Zedler XLVIII. 1363. — v. H.]

Villanova, s. Vanneti.

Villarsburg, s. Burgermeister.

Villa-secca. Der kais. österr. Titularmajor Ludwig v. V. wurde 1845 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Villata v. Willatburg, österreichisch. Frhr. Joh. V. v. W. befand sich 1835 unter den unangestellten k. k. Generalfeldwachtmeistern. Franz V. v. W. war k. k. Generalfeldwachtmeister und Josef Ritter V. v. W. k. k. Staatsrathsoffizial.

Villaume v. Villaumschein, österreichisch. Franz V. v. V. stand 1857 als Unterlieutenant im 54. k. k. Inf.-Regiment.

1. **Ville**. Winando v. V. wurde 1686 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Vermuthlich aus Lothringen stammend.

[R. T. A. R.]

2. **Ville**. Der weiland k. westfäl. Oberst de la V. wurde 1811 zum Grafen erhoben. Er war mit der Tochter des tapfern Vertheidigers von Gaëta (Prinz von Hessen-Philippsthal) vermählt; nach Auflösung des Königreichs erschien dieselbe im kurhess. Staatshandbuche wieder als Prinzessin v. Hessen-Philippsthal.

Villecz, siebenbürgisch. Josef v. V. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der ungar. u. siebenbürg. Hofbuchhaltung zu Wien.

Villefort, K., k. k. österr. Hofrath, wurde 1859 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Villendorf, ein tiroler Geschlecht.

[Brandis, tiroler Ehrenkränzl. n. 63. — v. H.]

Villeneuve. Josef Ignaz Marquis v. V. wurde 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Villensagne. Joh. Ignaz v. V., gewesener Bürgermeister zu Löwen, erhielt 1785 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

1. **Villers**, ein aus Lothringen stammendes, nun sächsisches Geschlecht, verschieden von Villiez. [v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59.] Wappen: In B. ein s. Balken von 3 Granat-Aepfeln begleitet.

2. **Villers**, eine alte, aus Burgund stammende Familie, die schon 1200 vorkommt. K. Philipp IV. von Spanien erhob in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dem Nikol. v. V. die Herrschaft Grignoncourt zur Grafschaft und ertheilte den Besitzern derselben den Titel „Marquis"; die übrigen Familienglieder sind Grafen. Durch ihre Besizungen nun unter preußischer Hoheit. Wappen: Geviertet, und Mittelschild; in lezterem das Stamm-Wappen: In R. zwei schmale Schrägbalken, dazwischen drei silb. Sterne; dann 1. Feld in B. drei g. Sensen (Faulquier); 2. Feld Hermelin und r. Schildeshaupt (Grafen v. Mateignerain); 3. Feld in B. ein g. Löwe (Herzog v. Sauls); 4. F. in B. ein g. Kreuz mit Schindeln begleitet (Herzog v. Choiseul).

[v. Ledebur III. 57. 354. — Bernd, T. CXXIV. 247. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859 u. 1860. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 344 u. f. 1778. S. 392. — v. H.]

Villiez, Williez, aus Lothringen stammend, jezt auch in Bayern, woselbst die Familie 1790 durch das rhein. R.Vikariat gefreit wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; hess. Adel S. 29. T. 32. — v. Lang 269. — Bayer. Wppb. IV. 54.]

Villinger. Diese Freiherren erhielten am 4. März 1619 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 263. — v. H.]

† **Vilmar**, Burgmänner zu Montabaur, Nassau. Der Schild von R. und S. schräggeviertet. S. auch die v. Elkerhausen. [Hist. Trev. II. 7.]

Vilsech, s. Moser.

† **Vilser zu Armsdorf.** (Gespalten, vorne zwei Balken, hinten leer.) Haben auch Hablspach besessen. Leo V. zu H. 1490 in der bayer. Landtafel. [O. S.]

Vincent, österreichisch. Der k. k. Major v. V. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **St. Vincent**, rheinländ. Adel. Klaudius v. St. V. war lothring. Kammerherr, sein Sohn Jakob 1655 jülich. Ober-Marschall; er war der Vater von Franz v. St. V., fürstl. augsburg. geh. Rath, dessen Sohn Franz Kristof v. St. V. zu Balmershofen, kurpfälz. Kammerherr und augsburg. Pfleger zu Sonthofen; er hinterließ 5 Töchter und 2 Söhne, und Johann Ruprecht, geb. 1709, † 1774, und Johann Marquard. [O. S.]

Vincenti. Der Hofkammerrath Karl Jakob V., nachher Hof-Kriegsrath in München, der aus Italien stammt, erhielt Adels- und Ritterdiplom in Bayern am 17. Sept. 1790. Die Familie befindet sich jezt im Baden'schen.

[Cast, Adelsb. v. Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang 578. — v. H.]

Vincenz. Die Brüder Johann, Ulrich u. Luzius Rudolf v. V. wurden im J. 1726 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geadelt?

Vincherotti v. Weidenschlag. Der Protokollistenadjunkt des Hof-Kriegsraths, Valentin V., wurde im J. 1788 mit „Edler v. W." geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vincke, ein niedersächs. und westfäl. Geschlecht.

[Schannat, Client Fuld. p. 83; schreibt ihn unrichtig Finck v. Aldenburg. — Siebmacher I. 187. n. 14, schreibt ihn hier auch unrichtig Finck, III. 133. n. 14 richtig. — Zedler XLVIII. 1555. — v. Meding II. n. 920. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 304. — v. H.]

Das von jeher ritterliche und blühende Geschlecht der V., welches auf Ostenwalde saß, erscheint urkundlich bereits in der ersten Zeit, wo im 13. Jahrh. die Eigennamen der Familien in Gebrauch kommen. Am häufigsten findet man sie an der Seite der Grafen v. Ravensberg, deren ghibellinische Kämpfe gegen die Partei der Guelfen sie in Westfalen mit durchfochten. Eine Urkunde des Klosters Marienfeld von 1249 erwähnt zuerst des Ritters Heinrich V., dessen Sohn am 26. Jan. 1264 in Verbindung mit 24 westfäl. Rittern beim Friedensbündniß zu Münster gegenwärtig war. Im J. 1278 trat Ritter Heinrich V. mit in den Bund, welchen die grönenberger Ritterschaft mit der Stadt und dem Rathe zu Osnabrück schloß zum gegenseitigen Schuze. Zum damaligen höchsten Ansehen gelangte der in Westfalen so muthige und tapfere Ritter Diedrich v. V. durch die Erwerbung der Herrschaft Halter im J. 1335. Gegen die wachsende Macht und Kühnheit Dietrich's v. V. verbanden sich 1340 Graf Bernhard v. Ravensberg, der Bischof von Osnabrück u. A. und brachen 1342 mehrere seiner Schlösser. Doch blieb das Geschlecht bei Reichthum und Ansehen, so daß 1346 Joh. v. V. der Grafschaft nicht nur ein bedeutendes Ansehen vorschoß, sondern Diedrich, Alfram, Rolf, Johann und Ludecke v. V. stellten sich auch wieder an die Spize eines neuen Ritterbundes zum Schuze ihrer Burgen und ihrer Untersassen. Wernecke v. V., die ravensberger Fehde, welche seinen Vorfahren Vernichtung gedroht hatte, nicht vergessend, befehdete von seiner Burg Vinckemühlen aus den alten Feind. Mit dem Anfange des folgenden Jahrhunderts scheint dieser Groll in eine Freundschaft umgewandelt worden zu sein, indem Herzog Wilhelm II. von Berg und Ravensberg dem Ritter Rudolf v. V., Gerlach's Sohn, für seine ausgezeichneten Dienste Güter bei Buer schenkte. Im folgenden Jahrh. war Jobst v. V. Rath des Bischofs von Osnabrück und leitete für denselben den 1556 ausgeschriebenen Landtag, während Heinrich v. V., als Burgdroste des festen bischöfl. Schlosses Hunteburg, das Land nach dieser Seite hin schüzte. Im Jahre 1579 sezte der Ritter Rudolf v. V., unter Zustimmung der Familie, einen wichtigen Theilungsvertrag fest, der nach seinem Absterben 1597 in Ausführung trat, wonach sein einer Sohn, Itel Jobst v. V., das Stammgut Ostenwalde erhielt und der andere die uralte Burg Kilver bekam. Schon die fernsten Sachsenzeiten nennen dieses leztere Gut unter Karl dem Großen. Itel Jobst, der Stammvater der ostenwalder Familie, nahm die protestant. Lehre an, während der kilver'sche Zweig, dessen Erster Joh. v. V. war, dem kathol. Glauben bis auf die neueste Zeit treu blieb. Leztere verlor mit dem Anfange dieses Jahrhunderts ihren alten Burgbesiz, wogegen das Stamm-Gut Ostenwalde u. das alte Tessenbrug sich fortgeerbt hat bis auf den preuß. Landtagsabgeordneten, dessen Hand noch jezt — 1850 — des Ahnherrn gold. Wappenring schmückt. Auf dem Stammgut Ostenwalde und dem Wappenring und einem goldverzierten Trinkhorn ruht ein Fideikommiß. Ein anderer Itel Jobst

v. V. baute 1698 das Haupthaus zu Ostenwalde neu auf. Er war geh. Rath seines Landesherrn, klug, gelehrt und gerecht, und starb 1727, allgemein betrauert. Auf diesen folgte der Sohn, ebenfalls Itel Jobst v. V., der als hannöv. General verschied. Der Großvater des preuß. Landtagsabgeordneten, Ernst Itel v. V., war Drost des hannöv. Amtes Grönenberg, in dem das Ostenwalde gelegen ist, und 1768 bevollmächtigter Minister Friedrich's des Großen am dän. Hofe, und der Vater dreier Söhne, von welchen der älteste, Ernst Itel Jobst v. V., sich dem Kriegsdienste widmete; er verließ den Dienst als hannöv. Generallieutenant und lebte in Ostenwalde, dessen Forsten er eine besondere Sorgfalt zuwandte. Später war er in die erste Kammer der hannöv. Ständeversammlung gewählt worden; auch baute er die Diedrichs-Burg wieder auf und starb 1845. Die Diedrichsburg, das Allodium, 22 Bauernhöfe und die reichen Güter am Rhein und an der Ruhr fielen der einzigen Tochter, der Gräfin Schulenburg-Wolfsburg, zu. Das Fideikommiß Ostenwalde erhielt der nächste Bruder des Generals, und da dieser nicht mehr am Leben war, dessen Sohn Ernst Ludwig v. V., Dr. d. R., der bald nach Antretung des Gutes starb. Der zweite Bruder des Generals war der um Westfalen hochverdiente Oberpräsident, geh. Rath Friedrich Ludwig Frhr. v. V., der 1844 zu Münster starb; hierdurch wurde der preuß. Landtagsabgeordnete, Landrath Freiherr v. V., Erbe des Stammgutes Ostenwalde. Derselbe ist 1810 auf dem schönen Schlosse zu Münster geboren. Seine Mutter war eine Freiin v. Syburg auf Busch, von der er die Güter Busch und Ikern erbte nebst den großväterlichen Gütern Bellinghausen u. Eickel. Seine Brüder stehen im preußischen Staatsdienste und seine Schwestern sind vermählt an die Grafen v. d. Lippe und v. Sierstorpf. Fünf jüngere Halbgeschwister stammen aus der zweiten Ehe seines Vaters mit dem Fräulein Luise v. Hohnhorst.

[Weserzeitung von 1850 oder 1851. — Grote, hannöv. Wppb. C. 55. — Mecklenburg. Wppb. LI. — v. Ledebur III. 57. 354. — Siebmacher I. 187. III. 133. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 20; preuß. Adel S. 68. T. 89; hannöv. Adel S. 29. T. 33.]

Vincke, s. Fineck.

Vins, österreichisch. Der k. k. Feldzeugmeister Baron v. V. befand sich 1796 unter den Großkreuzen des militärischen Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Vinsterlohe**, Vinsterloe, Finsterlohe, ein fränk. Geschlecht, das dem ehemaligen Ritterkanton Altmühl einverleibt und darin begütert war. Wilh. v. F. befand sich 1235 auf dem Turnier zu Würzburg; 1572 ist das Geschlecht erloschen.

[Salver 146. Tab. 6. n. 16. 276. 317. 480. 550. 604. — Biedermann, Altm. Tab. 246—50. — Siebmacher II. 75. n. 14. — v. Meding III. n. 889. — v. H.]

† **Vintersleben**, Vintirsleibin, ein thüringen'sches, im 14ten Jahrhundert bekanntes Geschlecht.

[Sagittar, gleich. Hist. 92. — Zedler XLVIII. 1416. — v. H.]

Vinther, Johann Jakob, kurbayer. Oberst der Kavallerie und Kommandant zu Amberg, wurde 1752 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Vintler v. Plätsch, Platsch, Freiherren zu Runkelstein in Tirol, Patrizier zu Botzen, die ehedem an der Vintl im Pusterthale gewohnt, aber schon im J. 1192 zu Botzen seßhaft gewesen sind. Niklas V., herzoglich österr. Rath und Statthalter, auch Landeshauptmann an der Etsch, erhielt im J. 1393 einen in Lünig's Reichsarchiv abgedruckt stehenden Adelsbrief.

[Zedler XLVIII. 1630. — Spener, hist. insign. 373. — Bucelini stemmat. — Gauhe I. 1964 u. f. — Siebmacher I. 42. n. 11. — v. H. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. T. 21. — v. Meding I. n. 902.]

† **Vintlo**, ein lüneburg. Patriziergeschlecht, das längst ausgestorben ist. [Büttner's Stamm- u. Geschl. Reg. der lüneburg. Patrizier. Anh. n. 30. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Vintschgau, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes rittermäßiges Geschlecht. In Stefan V., im Gericht Altenburg gesessen, erhielt die Familie 1669 den Adel; 1674 erhielten sie die Ritterwürde mit v. Altenburg u. der Erlaubniß, sich „von" V. zu schreiben; 1675 wurde Bestätigung ertheilt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 21.]

† **Vinzelberge**, Vinzelberg, ein sächs. Geschlecht, das schon zu Kaiser Karl's d. Gr. Zeiten bekannt war.

[v. Ledebur III. 58. — Siebmacher V. 145. — v. H. — Enzel's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLVIII. 1642. — v. Zedlitz.]

Vinzkerode, s. Winzingerode.

Violäth. Der kurpfälz. Regierungsrath und Hofkammer-Direktor N. v. V. erhielt um's J. 1699 neben Bestätigung seines Adels ein Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.] In der Originalintimation heißt es: Unsere Räthe Judas und dessen Sohn Heinrich v. Violäth u. s. w.

Violaut. Der Handelsmann Franz V. in Wien wurde im Jahre 1766 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

Violeta, Paul, kaiserl. Hofkammerkanzlist, erlangte 1631 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Vionna, s. Dufour.

Vippach, ein thüring. u. schles. Geschlecht, dem der Flecken Markvippach den Namen gegeben haben mag. Siebold v. V. kommt schon im J. 1389 in den ichtershäuser Klosterbriefen als Zeuge vor. [Gleichenstein n. 96. — Sinap II. 1085. — Zedler XLVIII. 1689 u. f. — Sagittar, gleich. Hist. 61. — Gauhe I. 1965 u. f. — Siebmacher I. 149. n. 10. II. 22. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 58. — v. H.]

Virgin, s. Vargin.

† **Virgoll** (**Virgold**). Im Schild ein Zelt. In der bayer. Landtafel vom J. 1490 kommen vor: Leonhard und Jobst V. zu Schweiber, Jobst V. zu Neidau und Schwanhof, und Leonhard V. zu Zierlhub und Schreierhof. [O. S.]

† **Virmond**, Viermond, eine alte, in Niederdeutschland, Ungarn u. Siebenbürgen sehr ausgebreitete Familie, welche zwar schon im J. 1664 von K. Leopold I. die Grafenwürde erhalten hatte, deren sie sich aber erst viel später bediente. Die Freiherren Ambros Franz, Friedrich Kristian und Damian Hugo v. V., Feldmarschalllieutenant, wurden im J. 1706 in den Reichs-Grafenstand erhoben. Joh. v. V. erhielt 1621 ein Reichsfreiherrn-Diplom. [R. T. A. R. — Fahne I. 435. II. 171, wo ein vollständiger Stammbaum. — v. H. — M. v. M., Erg. 35. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 261. — Seifert's Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — Robens II. 76—84. — Zedler XLVIII. 1171—73. — Gauhe I. 1966 u. f. — Siebmacher, I. 136. n. 1, führt das andere Wappen unter den hessischen mit auf; II. 15. n. 5 steht das gräfl. Wappen der v. Virmont. V. 304. — v. Ledebur III. 58.]

Virneburg, s. Manderscheid.

Viromb, Theodor, kurmainz. Stallmeister, erhielt 1707 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Virazil, Dr. A., k. k. österr. Rath u. Professor zu Wien, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Virtung v. Hartung, ein angeblich fränk. Geschlecht, aus welchem am 3. Mai 1821 Nikol. v. V. in Bayern eingetragen wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149.]

Vischbeck, s. Fischbeck.

Vischberg, ein thüring. gräfl. Geschlecht, das im 14. Jahrh. in Thüringen bekannt war.
[Sagittar, Gleichen 98. — Zedler XLVIII. 1800. — v. H.]

Vischer. Unter dem Namen V. befinden sich vielleicht auch Einige, die mit den im F aufgeführten Fischer von gleicher Herkunft sind; denn in früheren Zeiten schrieb man F für V und V. für F. Siebmacher hat unter F acht und unter V sechs verschiedene Wappen der v. F. und v. V. ohne Beinamen. [v. H.]

1. **Vischer**. In Steyermark gab es eine adliche Familie v. V., welche Maßweg besaß und den frhrl. Titel führte.
[Schmutz IV. 265. — Vischer'sche Ahnent., gedruckt. — v. H.]

2. **Vischer**, Adam, zu Budweiß, wurde 1577 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. **Vischer**, Peter, erhielt um's Jahr 1620 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Ob der dem Adam V. ertheilte Adel damit gemeint sei, kann man nicht angeben.

4. **Vischer**. Der Sekretär des Fürsten Josef Johann Adam von Lichtenstein wurde im J. 1729 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Vischer**. Am 12. Juni 1814 ertheilte der König von Württemberg dem Generalmajor und Oberzeugwart Albert V. ein Adelsdiplom. [Regg. Blatt v. 1814. Nr. 28. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 85.] Es scheint, daß keine männlichen Nachkommen vorhanden sind.

6. **Vischer**, Gustav Leonhard, Lieutenant bei „Kronprinz“-Dragoner, wurde 1814 wegen Auszeichnung in verschiedenen Feldzügen in den württemberg. Adelstand erhoben. Er erwarb das Rittergut Ihingen und mit demselben Aufnahme in die württemberg. Ritterschaft. [Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Archiv für Gesch., Genealogie und Diplomatie S. 85. — J. A. Tyroff, württ. Wappb. IV. 84. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Taf. 25. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Vischer**, Kristian Friedrich, württemberg. Unterlieutenant, wurde am 22. Febr. 1819 in den württemberg. Adelstand erhoben.
[Aus Fam. Mittheil. — Tyroff, württ. Wppb. IV. 53.]

8. † **Vischer von Hürwen**. Die Strölin (von Ulm) verkaufen Anno 1385 ihren Antheil an Böttingen (O.A. Blaubeuren) an Clausen, den V. v. H.
[Memminger, O. A. Blaubeuren S. 148.]

9. **Vischer v. Treuenburg**. Philipp Jakob V., württemberg. Oberjustizrath, und dessen Sohn Eberhard Heinrich, Reichshofraths-Agent, früher in hohenlohe'schen und löwenstein'schen Diensten, wurde der Adel von Karl VII. im J. 1741 erneuert und der Beiname v. Treuenburg oder Treuenberg ertheilt, welche Erneuerung 1744 bestätigt wurde.
[R. T. A. R. — Zedler XLVIII. 1801 u. f. — v. H.]

10. **Vischer v. u. zu Vischheim**. Der Salzamtsrath u. Haupt-Kassier zu Hall in Tirol, Franz Thaddäus V., wurde im Jahre 1775 mit v. u. zu Vischheim geadelt.
[M. v. M. 278. — v. H.]

† **Vischkule**, ein altes, im J. 1570 völlig erloschenes lüneburg. Patriziatgeschlecht. [Büttner's Genealogie d. lüneburg. Patrizier-Geschlechts. Kftf. n. 53. — v. Meding III. n. 890. — v. H.]

Vischl, ein steyermärk. Geschlecht. Kristof V. erlangte 1653 den Adelstand. [R. T. A. R. — Siebmacher III. 82. n. 11. — v. H. — v. Meding III. n. 891.]

Visconti, ein österr.-italien. Marchesengeschlecht, aus welchem Anton Marchese V.-Aimi 1835 k. k. Kämmerer u. die Duchessa V.-Modrone, geb. Gräfin Khevenhüller, Sternkreuzordens-Dame war. Hugo nobile di V.-Manati war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Visner v. Morgenstern, österreichisch. Georg V. v. M. war 1835 Musikdirektor zu Laibach.

Vissa und Sabuski, österreichisch. Franz Anton Edler v. V. u. S. war 1835 k. k. wirkl. Appellationsrath zu Gratz.

Viszkelety, ungarisch. Michael v. V. war 1835 Ober-Provinzialkommissär in dem ofener Distrikt. Josef v. V. war 1857 Unterlieutenant im 5. österr. Drag. Regiment.

Viszokua, s. Papp.

Viszolyi, ungarisch. Eugen v. V. war 1857 Oberlieutenant im österr. Geniestab.

Vita v. Diszuajo, siebenbürgisch. Simon V. v. D. war 1835 Vicegespan der kuckelburger Gespanschaft.

Vitalba, österr.-italienisch. Paul v. V. war 1835 Deputierter zur k. k. Delegation zu Bergamo.

1. **Vitali**, italienisch. Rosa Marquise v. S.-V. war 1835 k. k. Sternkreuzordensdame.

2. **Vitali v. Löldenfeld**. Joh. Baptist V. wurde im J. 1710 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 151. — v. H.]

Vitéz, ungarisch. Joh. v. V. war 1835 Substitut bei der abaujvárer Gespanschaft.

Vitez, s. Suptikay.

Vitezsokol-Geada, s. Gyuric v. V.-G.

Vitezvac, s. Symonyi.

1. **Vitsch**, österreichisch. Alois v. V. war 1796 Administrationsoffizier bei der Bankalgefälladministration zu Wien. Vielleicht einerlei mit V. v. Vitschenthal.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Vitsch v. Vitschenthal**, österreichisch. Gottfried V. v. V. war 1857 Feldarzt beim 61. k. k. Inf. Regiment.

Vitschart, Georg Elias und Oswald, Brüder, erlangten 1572 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Vittinghofen, Vittingshofen, Vietinghof, Vittingshof, Fitinghof, eine sehr alte, ursprünglich aus dem Hochstift Essen und der Grafschaft Mark stammende Familie, welche sich nach Kur- und Liefland, in Westfalen, Preußen, Polen, Schweden, Sachsen und Mecklenburg verbreitete, auch meistens in den beiden zulezt genannten Landen ausgenommen, den Beisaz genannt Schelt, Scheel oder Schull führte. Der leztere Beisaz entstand daher, daß die Familie sich in zwei Linien theilte, a) in die auf Scheele oder Schell v. Schellenberg. Diese Vittinghof, gen. Schell v. Schellenberg, sind jedoch von der Familie v. Schell wol zu unterscheiden. Das Stammschloß der v. Schell liegt im Osnabrück'schen; sie führen einen quadrirten Schild, im 1. und 4. Felde drei (2. 1) schwarze Wolfsangeln in G.; im

2. und 3. r. F. eine s. Egge. [Siebmacher I. 187.] Dagegen führen die Vittinghof, gen. Schell, die oft auch den Namen Schell ohne den Beisaz Vittinghof gebrauchen, in S. einen rechtsschrägen schwarzen, mit 3 Kugeln belegten Balken. Die zweite Linie (b) nannte sich auf Nortkirchen, Naterke, Nortkerke, gebrauchte aber ebenfalls oft den Beinamen mit Weglassung des Hauptnamens, scheint aber erloschen zu sein. Das Stammschloß der v. Vittinghof lag an der Ruhr, in der Nähe der ehemal. Grafschaft Isenberg. Johann gab 1432 dem Gute ob dem Berge den Namen Schellenberg. Einige von ihnen sind auch, und zwar Einer 1680, ein anderer 1734, und zwar Lezterer vom König von Dänemark in den Freiherrnstand erhoben worden. In Kurland blühen die Vietinghoff, genannt Scheelen oder Schell und findet sich schon vor 1634 in dem kurländ. Ritterbackebuche verzeichnet. In Schweden wurde im J. 1634 Joh. v. Fitinghoff unter Nr. 220 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingetragen und Erik v. F. am 21. Dez. 1719 baronisirt u. im J. 1720 sub Nr. 172 unter die Friherras aufgenommen. [v. Stiermann's Matrikel rc.; die Wappen dieser schwedischen Branche stehen Gedercrona u. Carlskiold. — Estor's Ahnenprobe S. 406. — Niesiecki, Korona Polonica I. — Schaten, Annal. Paderb. P. 2. fol 83. — Knauth, prodrom. Misn. 586. — Gaube I. 1967. II. 1213. 1888. — Zedler XLIX. 378 u. f. — Lucä, Grafensaal 512. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. I. 200—208. VII. 76—80. — Robens I. S. 372—77. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 137. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Fahne I. 381, unter Schell; II. 175, unter Vittinghof, woselbst ein vollständiger Stammbaum, und S. 235 unter Schell. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 148; mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; preuß. Adel S. 68. T. 89; Erg. Bd. S. 33. — v. Ledebur II. 357. III. 59. — Bernd CXXIV. 248. — v. H.]

Vittovich v. Wuthenfeld. Der Unterlieutenant Georg V. wurde im J. 1786 mit v. W. geadelt.
[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

† **Vitzdom**, Vitzthum, Vietzthum, Vitzthumb, Vitztum, Vicedom, vorzüglich Vitzthum v. Apolda, ganz verschieden von Vitzthum v. Eckstädt, eines der ältesten Häuser in Thüringen, Sachsen, in der Oberlausitz, in Böhmen u. a. O. Sie sollen von den Vicedominis benannt worden sein, welche, nach Abgang der alten Könige in Thüringen, statt der Kaiser die Regierung geführt hätten. Die V. v. A., deren Wappen Siebmacher, I. 164, gibt, führten in G. einen schräglinks br. Stamm mit r. Aepfeln, waren im 15. Jahrh. sehr mächtig, in Thüringen, Sachsen und Franken begütert, und sind 1631 mit Anton Friedrich V. v. A. erloschen.
[v. Ledebur III. 60. — Sächs. Wppb. V. 28. — v. H.]

† **Vitzen.** Arnoldus dictus de V., Ritter, Vasall des Herzogs von Pommern 1289. Vicko de V., miles, 1305 in einem Brief des Klosters Himmelpforten in der Mark.
[Urk. Buch für Niedersi. XIII. 16. 487.]

† **Vitzenhagen**, eine alte ausgestorbene mannsfeld. Familie, die auch im Anhalt'schen und Halberstadt'schen begütert war. Zulezt kommt Thilo v. V. im J. 1624 vor.
[Abel's deutsche Alterth. II. 598. — Neumark's neuspross. Palmbaum S. 240. — Gaube I. 1975. — Zedler XLIX. 401. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. G. — v. Meding I. n. 993. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 59. — v. H.]

Vitzthum v. Eckstädt. Friedrich V. v. E., k. poln. und kurfürstl. geh. Rath, Kabinetsminister, wurde am 18. Juli 1711 von seinem König — als damaliger Reichsvikar — in den Grafenstand erhoben. In Bayern ist das Geschlecht am 12. Mai 1818 auch immatrikulirt worden. [v. Lang, Suppl. 28. — v. Falkenstein, Cod. dipl. antiq. Nordgav. 158; thüring. Chronik II. Bd. 2. Th. S. 932. — Knauth, prodr. Misn. p. 586 u. f. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. S. 299—301. — Imhof, notit. proc. Imp. 31. — Hönn's koburg. Hist. II. 103. III. 159. — Schöttgen's dipl. Nachl. der Hist. v. Obersachsen 3. Th. 458. 9. Th. 96. 11. Th. 145. — Gaube I. 1698—74. II. 1213—15. — Sinap, Olsnograph. I. 603. — Sagittar, gleich Hist. — Zedler XLIX. 412—22. — Albini, Hist. der Gr. v. Wertbern 71. — M. Grosseri Pr. de insignib. Vitzthumianis. Görl. 1711. Fol. 7 Bogen. — Allg. geneal. Hdb. I. 876 u. f. — Thüring. Vaterlandskunde Jahrg. 1801. 3. St. S. 31. Jahrg. 1802. 12. St. S. 190. Jahrg. 1803. 8. St. S. 130—132. — J. W. Bergeri Vitzthumiorum Historia, Mspt. — Siebmacher I. 146. n. 3. — Geneal. Taschenb. der Grafen für 1826 u. f. — v. Meding I. n. 905 u. f. — Lüdersen's u. Hartmann's Samml. — Leichen-Predigt auf Georg Vicedom v. Eckstadt auf Jahmen, Dorbach, u. Gampe Erbgesessen, der beiden hohen Kurhäuser Sachsen u. Brandenburg gewesener Kammerjunker u. Hauptmann, welcher am 22. März 1641 zu Braunschweig verschieden, von Jakob Wellern. Braunschweig, 1641. 4. — v. Wolframitz, Collect. Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek IV. Fol. — Stammtafeln in der linder-jakob. geneal. Samml. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1841. Abth. 2. S. 59. 1843. S. 280. — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur III. 60. 354.] Die V. v. Dornheim gehören zu den V. v. E. und sind am 7. Juni 1670 in den Freiherrnstand erhoben worden. Das Sammwappen der V. v. E. zeigt in G. zwei r. Pfähle, überdeckt von einem s. Querbalken. Sie sind begütert in Thüringen, Sachsen, Schlesien, in der Oberlausitz, in Brandenburg und im Braunschweig'schen. [Sächs. Wappb. II. 9. V. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19; sächs. Adel S. 6 T. 5. S. 17. T. 17. S. 51. T. 59; preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Vitzthumb.** (Wappen: In G. ein schw. Schragen.) Rudolf V., Ritter, hat um 1400 Schloß Fülisdorff (Basel) inngehabt, ist bald darnach †. [Wurstisen 32.]

Vivenot, österreichisch. Rudolf Edler v. V. war 1835 Doktor der Arznei- und Wundarzneikunde zu Wien.

Viviani v. Neuhausfeld. Der Doktor der Rechte, Franz Anton V., wurde im J. 1800 mit v. N. in den R. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

Vivien de Chateaubrun, wahrscheinlich französ. oder niederländ. Ursprungs. Joh. V. de C. stand 1857 als Kadet im 1. österr. Hus. Regiment.

Vlach v. Montelli. Joh. V., kais. österr. wirkl. geh. Rath und Oberappellationsgerichtspräsident, wurde im J. 1826 geadelt und 1840 mit v. M. in den Freiherrnstand erhoben. [E. S.]

Vlachovicz. Die Brüder Peter, Paul, Nikolaus, Demetrius und Simon V. wurden im J. 1794 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

1. **Vladar**, ungarisch. Josef v. V. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung. Vielleicht einerlei mit Nachfolgendem.

2. **Vladar de Nagi-Csepreny et Mutna**, ungarisch. Franz V. de N.-C. et M. stand 1857 als Rittmeister im 12. österr. Hus. Regiment.

Vlasics, dalmatisch. Michael v. V. war 1796 Hofrath bei der ungar. Kanzlei in Wien. Frhr. Franz v. Vlasits war 1835 k. k. österr. Feldmarschalllieutenant, Ban u. Landeskapitän von Kroatien, Dalmatien rc.

† **Platten**, Flatten, zum Stamme der v. Merode gehörig.
[Siebmacher II. 106. V. 306. — Robens I. 28. — v. Ledebur III. 60.]

Plsch, Blek, ein schlesisches, aus Böhmen stammendes Geschlecht, das schon im Jahre 1298, in neuerer Zeit aber nicht weiter vorkommt. [Sinap I. 1009. — v. Ludwig, reliq. Mscpt. VI. p. 377. 381. 382. 490. — Zedler XLIX. 766. — v. H.]

Plasdorp. Theodor v. B. erhielt um's J. 1666 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Pochburg, s. Bohburg.

Pocher, österreichisch. Gustav v. B. war 1835 Oberst im im 17. k. k. Inf. Regiment.

Pochel, Dr. Johann Paul, kais. Reichshofrath, wurde 1746 in den Reichsadel- und 1749 in den Freiherrnstand erhoben.
[Fortges. neue geneal. histor. Nachr. 58. Th. S. 707. — Siebmacher, Suppl. IX. 7. — Tyroff II. 97. — Sächs. Wppb. V. 29.]

Pockerodt, eine preuß. Familie.
[Ranft's geneal. Archiv v. 1734. S. 685. — Zedler L. 74. — v. H.]

† **Pockstedeu**, Heinricus de, testis in einem Brief des römischen Königs Philipp für das Kloster Walkenried 1204. Wulfinus advocatus de Bockstede testis in einem Graf Stolberg'schen Brief 1231 u. A. vom Adel. Fridericus comes de Bocstede testis in einem walkenrieder Brief 1282.
[Urk. Buch für Niedersl. II. 45. 137. 306.]

† **Podenrode**. Heccardus de B. testis in einem Brief des Grafen Elger v. Hohnstein 1217. Eggehardus junio de B. in einem andern hohnstein'schen Brief 1232.
[Urk. Buch für Niedersl. II. 85. 138.]

Podiemanne, s. Windbergen.

Pögler, ein schles. Geschlecht. Etwas Näheres ist nicht aufzufinden. [Bucelin. — Spener. — Siebmacher I. 64. n. 11. — Sinap I. 1014. — Zedler L. 90. — v. Meding II. n. 923. — v. Ledebur III. 61. — v. H.]

† **Pöhlin v. Illertissen, Pissen, Frickenhausen u. Pöhlin**, ein schwäbisches und österr. Geschlecht, das mit den augsburgischen Patriziern dieses Namens einerlei Ursprung hat, und aus dem im J. 1360 Heinrich B. v. F. als Ritter des heil. Grabes vorkommt und Hanns Konrad B. v. F., kais. Rath und Oberst, im Jahre 1417 Frei- und Pannerherr, auch Pfalzgraf wurde. Seine Komitiv, und zwar die große, ging, wie gewöhnlich, auf den Erstgebornen der Familie über. [Bucelini stemmat. I. — Allgem. histor. Lex. — Burgermeister, vom schwäb. Ritterorden. — Zedler L. S. 90—97. — v. Hanstein III. 542—50. — Siebmacher I. 24. n. 6. — Gauhe I. 1980. — v. Meding III. n. 893. — v. H.]

† **Pölchening**. Der braunschweig. Generalmajor Jobst Eberhard B. wurde per Dipl. Caes. de date 12 Dez. 1730 geadelt. Diese Familie ist mit dessen Sohne, dem geh Etatsrathe Anton Ulrich v. B., am 21. Nov. 1774 wieder ausgestorben.
[v. Wolframitz, Verzeichniß ꝛc. — v. H.]

Pölderndorf, Felderndorf, Földerndorf, Bellerndorf und Pölterndorf, eine adliche, neuerlich freiherrliche Familie in Franken, die aus Oesterreich dahin gekommen ist und ihr Stammhaus bei Molk am Flusse Bilach gelegen hatte. Sie soll schon 981 (?) erscheinen. Johann Adam v. B. erhielt am 10. Juli 1684 ein Freiherrndiplom für sich u. seine Erben, das bei Zedler, L. 126 —132, steht. Diese Linie der v. B. schreibt sich mit dem Zusatze: „u. Waradein", zum Unterschiede der anderen Linie, die „zum Unterstein" genannt wird. [Bucelini stemmat III. 244. — Hönn's koburg. Chronik I. 105. — Seifert's Genealogie führt sie von 1341 bis 1717 auf. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. p. 18. — Gauhe I. 402 u. f. — Zedler L. 125—34, aus schriftl. Nachr. — Biedermann, Altm. T. 156—66. — v. Lang 258. — Tyroff I. B. 40. Ausg. — — Hartmann's Samml. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 65. 66. — Frhrl. Taschenb. von 1857. — v. Ledebur III. 63. 354. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

1. † **Pölker**, adliche Patrizier zu Frankfurt a/M. Von dieser Familie kommt zuerst vor Heinrich B. v. Amstatt, welcher 1398 lebte, und dessen Sohn, der Reiche, genannt v. Kloppensheim, Amtmann zu Vilbel. Dieser wird durch seine Frau, Guda Frosch, Ganerbe zu Frankfurt. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts ist die Familie erloschen.
[Siebmacher I. 210. n. 10. — Tyroff I. 55. Ausg. — v. H.]

2. **Pölker**, fränk. Adel.
[Siebmacher V. 101. n. 12. — v. H.]

3. **Pölker**, ein rothenburg. Geschlecht.
[Siebmacher V. 243. n. 2. V. Zus. 19. n. 11. — v. H.]

4. † **Pölker**. Der braunschweig. Oberst Kaspar B. wurde am 17. April 1706 vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben. Diese Familie besaß die Rittergüter Dettum und Scheppau im Wolfenbüttel'schen. Es ist mit dem Kammerjunker Jobst Anton v. B. am 29. Jan. 1796 ausgestorben.
[v. Wolframitz, Verzeichniß ꝛc. — v. H.]

Pölkern. Die Ritter v. B. besaßen Plankenwart in Steyermark.
[Schmutz IV. 272. — Zedler L. 98. — Sinap II. 1093. — v. H.]

† **Pölkers**. Der kurhannöv. Lieut. Joh. Dietrich B. wurde per Dipl. Caes. d. d. 15. Jan. 1780 nebst seinen ehel. Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. B. C. n. 65. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. H.] Das Geschlecht ist erloschen.

Pölkersam, eine alte, aus dem Hildesheim'schen, Braunschweig'schen und Oberlausitz'schen stammende Familie, die auch in Liefland und Kurland bekannt gewesen und in den preuß. Staaten noch blüht. Sie kommt auch unter den Namen Volkersam, Velkersen, Volckersen, Volkersem, Folgersam ꝛc. vor.
[Gauhe II. 293. 1225. — Zedler L. 387. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Hupel, liefländ. Anz Nr. 25. S. 221—27. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 153. — v. Ledebur I. 225.]

1. † **Pölkershausen**, ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorb. Geschlecht in Hessen, wo auch ihr Stammhaus gleichen Namens gewesen, und war aus ihr 1380 Bertold v. B. der 46ste Abt des Stifts Hersfeld.
[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 424. — Salver 314. — Schannat, fuld. Lehnhof 177. 180. — Gauhe I. 1981. — v. Meding III. n. 895. — v. H.]

2. **Pölkershausen**, eine henneberg. Familie, welche das an der salzung. Grenze gelegene Dorf gleichen Namens besessen hat.
[Weinrich's henneberg. Kirchen- und Schulenstaat 446. — Zedler L. S. 122. — v. H.]

Pöller, österreichisch. Friedrich v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 11. k. k. Hus. Regiment.

Pörchtel, s. Vorchtel.

Pörös, ungarisch. Anton v. B. befand sich 1796 unter den Rittern des St. Stefansordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Pöter v. Arlens. Der Handelsgerichtspräsident zu Prag, J. R. B., Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den Adel mit v. A.
[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Vogedigmanne, s. Windbergen.

1. † **Vogel**, eine thüringen'sche, besonders gotha'sche, aber ausgestorbene Familie. Heinrich V. lebte im J. 1544.
[Gleichenstein n 97. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gauhe I. 1981. — v. Meding II. n. 921. — v. Ledebur III. 61. n. I. 354. — v. H.]

2. **Vogel**, eine schles. Familie. [Henel 775. — Sinap II. 477 u. f. 1093. — Zedler L. 178. — Gauhe I. 1981.] Thomas V., kais. Hauptmann, und sein Bruder Kristof, wurden 1651 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht der Anherr der schles. V. Der Reichs-Hofrathsagent Joh. Niklas v. V. erhielt im J. 1728 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

3. **Vogel**. Johann Wilh. Barthelomäus V., Lieutenant und Adjutant im Feldartilleriekorps, und seine Brüder Sam. Friedrich, ehemaliger Lieutenant, und August Gottlieb V., russ. Rittmeister, wurden am 2. Oktober 1786 vom König von Preußen geadelt. Seßhaft im Brandenburg'schen.
[v. Ledebur III. 61 n. II. — Preuß. Wppb. IV. 83. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

4. **Vogel**. Die älteste Tochter des Hofrathes und Leibarztes Dr. Karl V. zu Weimar wurde 1854 in den großherzoglich sächs. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854.]

5. **Vogel v. Adlersberg**. Der Hauptmann Karl Eugen V. wurde im J. 1778 mit v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

6. **Vogel v. Ascholding**. Karl Anton V., Handelsmann in München, wurde 1827 mit v. A. geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149.]

7. **Vogel v. Barthorff**. Der Hauptmann Joh. Karl Franz V. und sein Bruder Lothar Franz wurden im J. 1712 mit v. B. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

8. **Vogel v. Falkenstein**, eine adliche, in Schlesien vorkommende Familie. Im 30jährigen Kriege wurde ein tapferer Offizier, wahrscheinlich mit Namen V., mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben. Im J. 1651 waren von 6 Brüdern, dem Anscheine nach Söhne des Erhobenen, noch zwei am Leben, die in kais. Kriegsdiensten standen. [Siebmacher IV. 188. — Sinap II. 620. — Gauhe I. 398. II. 276. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter Falkenstein. — Zedler IX. 149 u. f. — v. Ledebur I. 213. III. 61. n. IV.]

9. **Vogel v. Friesenhof**. Der Associe des Wechselhauses „Fries u. Comp.", Joh. Michael V., wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. F. in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 92. — v. H.]

10. **Vogel v. Vogelsberg**. Der Landesjekretär Adelbert V. wurde im J. 1785 mit „Edler v. Vogelsberg" geadelt.
[M. v. M. 279. — v. H.]

11. **Vogel v. Vogelstein**. Der König von Sachsen hat 1831 den Hofmaler Karl Kristian V. mit v. Vogelstein geadelt. Sein Sohn, der Dr. J. A. L. V. v. V., k. bayer. Kreis- u. Stadt-Gerichtsaccessist, wurde in die Adelsklasse des bayer. Matrikels unter Lit. V. fol. 19. Act. Nr. 7529 eingetragen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149; sächs. Adel S. 51. T. 59. — Sächs. Wppb. IV. 96. — Kneschke, Wappen I.]

Vogel, s. Schreiber.

Vogele, Hanns Georg, Hofkriegskanzlist, erlangte 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Vogelgesang, Vogelsang, eine mecklenburg'sche und pommer'sche Familie. Das Stammhaus liegt im Amte Kahlden und hat gleichen Namen. Die Familie soll sich auch nach den ehemaligen österr. Niederlanden verbreitet und die Freiherrnwürde erlangt haben. [Mecklenburg Wppb. I. 193. — Bagmihl II. Taf. LIV. 1. 2. XLIX. — v. Ledebur II. III. 61. n. I. u. S. 354. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 19. — Inder nobil. Megapol. p. 64. — Micrälius, Antiq. Pomer. VI. 382. — Gauhe I. 1981. — Zedler L. S. 205. — Siebmacher V. 153. n. 12. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1588. — v. Meding II. n. 922. — v. Zedlitz. — v. H.]

Vogelhuber. Der Advokat Josef V. wurde im J. 1816 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

Vogelius. Der zum Reichskammergerichtsbeisitzer ernannte fürstlich paderborn'sche Vicekanzler Gerhard Georg Wilhelm V. wurde 1744 in den Reichsadel- u. Ritter- und 1758 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [v. Ledebur III. 61. 354.]

1. **Vogelsang**. Der halberstadt'sche Regierungsrath V., dessen Vater als Oberst in hess. Diensten bereits ein kursächs. Vikariatsadelsdiplom erhalten hatte, wurde am 8. Okt. 1741 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Ledebur III. 61. n. III. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Vogelsang**, Vogelsanger. Hanns V. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. Der Oberst rc. Ludwig v. V. wurde im Jahre 1793 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — Siebmacher III. 67. n. 3. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Vogl**, Johann, Pfleger der Herrschaft Fibaun in Tirol, wurde 1692 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Vogl**. Josef Anton v. V. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

3. **Vogl**. Der geh. Staatssekretär Joh. Anton V. wurde im Jahre 1777 geadelt. [M. v. M. 279.]

4. **Vogl**. Der Hauptmann Kristian V. wurde 1807 geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

5. **Vogl zu Hart und Mohrenfeld**. Der Doktor und Kreisarzt Anton Josef V. im Pusterthale wurde im J. 1781 mit dem Beisaze „Edler zu H. u. M." geadelt. Die Familie ist landständisch in Tirol. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. T. 12. — v. H. — M. v. M., Erg. 480.]

† **Voglmair v. Thierberg**. (Stammwappen: Ein Mohrenkopf, später vermehrt.) Jakob V. war Bergrichter zu Gossensaß bei Sterzing 1557. Georg, sein Sohn, hat Thierberg erworben und 1575 den Adel erhalten. Sigmund V. war 1589 und 1608 des innern Raths zu Rosenheim. Sebastian V. 1610 des innern Raths Burgermeister zu München. Hanns Jakob V. ebenso 1638, Joh. Franz V. item 1649. Thierberg ein Schloß bei Kufstein. Stefan V. zu T. war 1624 Korherr bei U. L. Frau in München. Ferdinand Franz V. v. T. auf Pilhofen des innern Raths und Stadthauptmann zu München, geb. 1653, † 1708. Die V. haben auch Ferklechen und Schickenburg in Tirol besessen und die Landstandschaft daselbst 1580 erworben. [O. S.]

Vogt. Diesen Namen, welcher zum Theil ursprünglich Amts-Name war, führen mehrere Familien in Deutschland. Es gibt:

1. **Vogt**, eine windsheim. Familie, von der man nichts weiter anzuführen weiß, als das Wappen bei Siebmacher.
[Siebmacher V. 272. n. 6. — v. H.]

2. **Vogt**, eine anhalt'sche, 1560 vorkommende Familie in der Grafschaft Wernigerode, welche in S. Kopf u. Hals eines schw. Rehes führte. [v. Ledebur III. 61. n. VI. unter Vogt.]

3. **Vogt**. Ein Frhr. Karl Gustav v. V. wurde am 18. Jan.

1694 in den böhm. Herrenstand aufgenommen. Zu welchem Geschlechte derselbe gehörte, kann man nicht angeben.

4. **Vogt**. Der kais. Kameraloberdirektor in dem Königreich Slavonien und Herzogthum Sirmien, Johann Wilh. v. V., wurde 1740 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Vogt**. Karl V. erlangte am 20. Jan. 1766 den salzburg. Adel, welches 1767 daselbst bekannt gemacht wurde.
[v. Schallhammern.]

6. † **Vogt v. Ammerthal**, ein erloschenes Geschlecht, welches aus dem Vogtlande sich nach Ostpreußen wendete. Es führte in G. drei Spaten. [v. Ledebur III. 61. n. 1.]

7. **Vogt v. Berg**, Berg. Nach Siebenkees, I. 112, sollen sie mit den Voit v. Voitenberg einerlei Stammes sein; es sind aber die bei Siebmacher, II. 69. n. 7. IV. 185. n. 11. 188. n. 1, befindlichen, einander ziemlich ähnlichen Wappen von den aus Urkunden von Siebenkees beschriebenen zwei, dem adlichen und dem freiherrlichen, voitenberg. Wappen ganz verschieden. Die Herrschaft der V. v. B. lag in Niederösterreich, grenzte an Neuburg und das Marchfeld, es umgab Mölk. Der Hauptsitz Berga war bei Mölk, und weil der österr. Herzog die Eigenthümer dieses Schlosses zu erbl. Unterschutzvögten dieser Abtei ernannte, bekamen sie davon den Beinamen der Vögte oder Advokaten. Der Aelteste dieses Geschlechts, welcher mit Zuverlässigkeit angegeben werden kann, ist Rudolf v. Berge, ein Edelherr, welcher mit seinem Sohne Walchun zwischen 1056—1075 in Mölk wohnte. Mit Otto starb nach 1231 dieses Geschlecht aus.
[L. A. Gebhardi's geneal. Gesch. der erbl. Reichsst. B. 3. S. 259 u. f. — v. H.]

8. **Vogt von dem Berge**. Nobilis vir advocatus de Monte schenkt seinem Vasallen Hildebrand v. Hardenberg einen Zehent 1304 zu Minden. [Urk. Buch für Niedert. III. 24 ff.]

9. **Vogt v. Bingen**, auch **Binger** genannt, ein altes rheinisches Geschlecht, welches von Bingen am Rhein den Namen führt. Es soll mit Theoderich V. v. B. 1285 nach Ostpreußen gewandert sein und in den jetzt in den balt. Provinzen Rußlands vorkommenden v. Bingen noch blühen; in Kurland begütert. Wappen: Unverändert fortgeführt, in S. ein schw. Balken. Vergl. Berg v. Bingen. Möchte einerlei Stamm sein.
[Kneschke, Ad.Lex. I. 435.]

10. **Vogt v. Castel und Wartenfels**, eine schwäbische, schlesische und schweizer Familie, deren Nebenlinien die v. Leiterberg oder de Scala, Neckerburg, Warland bilden. Ein noch stehendes Schloß bei Losdorf im solothurn. Amte Gösgen war das Stammhaus der Freiherren v. Wartenfels; ist nachgehends an die v. Rosenegg, dann 1465 an die v. Bubenberg gekommen. [Wurstisen 51. — Lutz 681. — Bucelini stemmat. IV. 299. — Sinap II. 478. — Gauhe I. 1982. — Zedler L. 292. — v. H.]

11. **Vogt v. Ehrenzeil**. Der Oberlieut. Joh. V. wurde im Jahre 1765 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

12. † **Vogt v. Elspe**, ein rheinländ. Geschlecht, davon Einer, Heinrich, als miles advocatus in Elspe im J. 1297 lebte. Noch im 16. Jahrh. kommen Einige von diesem Geschlechte vor. Das Geschlecht ist erloschen; die v. Plettenberg-Bodelschwing nahmen Wappen u. Namen an. [v. Ledebur III. 61. n. II. — v. H. — v. Hattstein I. 607. — v. Steinen, westfäl. Gesch. 1909. Tab. 16. n. 2. — v. Meding I. n. 909.]

13. **Vogt v. Fronhausen**, ein altes hess. Geschlecht, das im Jahre 1558 vorkommt. Die V. v. Treis sind wahrscheinlich Eines Stammes mit den V. v. Fronhausen; beide Orte liegen nahe beisammen. Die V. v. T. wendeten sich nach Ostpreußen, wo sie 1615 als Erbgesessene zu Raucken erscheinen.
[Sinap II. 478. — Gauhe I. 1982. — Zedler L. 296. — Estor's Ahnenprobe 123. — Siebmacher I. 137. n. 9. — v. Meding I. n. 907. — v. H.]

14. **Vogt v. Fundingen**, ein altes Geschlecht in Bayern, von dem diesorts nichts weiter bekannt ist.
[Gauhe I. 1982. — Siebmacher I. 94. n. 10. — Sinap II. 477 u. f. — Zedler L. 296. — v. H.]

15. **Vogt v. Geberstied**, Gebhardsreith. Bei ihrer der Religion halber geschehenen Auswanderung gaben sie den Adelstand auf; allein der Landsasse Leonh. Anton V. zu Gebersried erhielt am 14. Nov. 1754 vom Kurf. Maximilian Josef ein Adelserneuerungsdiplom.
[v. Lang 578. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. H.]

16. **Vogt v. Hunolstein**, ein freiherrl. rheinländ. Geschlecht, das schon im 11. Jahrh. vorkommt. Im J. 1660 erlangte dasselbe die Freiherrnwürde und nahm später, nachdem Einer die Letzte der v. Stein-Kallenfels geehelicht hatte, den Namen v. S.-K. nebst Wappen zu dem seinigen an. Ein Zweig des Geschlechts wurde in den Grafenstand erhoben und wohnt derselbe in Frankreich, wo er bedeutende Besitzungen hat.
[Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1856 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Ledebur III. 61. n. III. — v. Hefner, bayer. Adel S. 12. T. 7. S. 41. T. 39. — v. Hattstein I. 608. — Humbracht, Tab. 88 u. f. — Lucä, schles. cur. Merkwürdigk. 82. — Sinap II. 478. — Zedler L. 298 u. f. — Gauhe I. 1982. — Hörschelmann's Samml. 67. — v. Meding I. n. 908. III. 833. — Nachtrag zum geneal. Hdb. 111—13. — Salver S. 589. 602. — v. H.]

17. **Vogt v. Reymund**, ein rheinländ. Geschlecht.
[Siebmacher II. 103. n. 5. — v. H.]

18. **Vogt v. Uhey und König**, eine neue braunschweig'sche Familie, die jetzt zu Minden wohnt.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

19. **Vogt v. Rineck**, Rieneck, Reineck, ein sehr altes fränkisches Geschlecht, aus dem schon Gotzo und Johann im Jahre 1349 vorkommen. Am 27. Okt. 1697 erhob K. Leopold den Freiherrn Karl Friedrich V. v. R. und sein Geschlecht in den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt. [Sinap II. 478. — Zedler L. S. 301. — Gauhe I. 1983. — Schannat, Client. Fuld. 177. — v. Hattstein II. 503. — Durchl. Welt IV. Bd. I. Th. 430. — Siebm. I. 103. n. 12. — Struv's neueröffn. histor. u. polit. Archiv V. 265. — v. Meding I. n. 910 u. III. n. 833, wo er aber die Erhebung in den Grafenstand in das Jahr 1700 setzt, welches jedoch die Zeit der Errichtung des Fideikommisses ist. — Tyroff, bayer. Wappenb. II. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 14. — v. H. — v. Lang 88. — Biedermann, Geb. Tab. 293—99 l. Verz.; Rh. u. W. l. Verz.; Steigerw. l. Verz. — Salver 258. 265. 433. 487. 495. 541. 542. 553. 569. 603. 611.]

20. **Vogt v. Sägewitz**, eine freiherrl. Familie in Schlesien. Man hält sie für einerlei mit den V. v. Westerbach; im Schilde einen Maueranker führend. [Siebmacher I. 40. V. 46. — v. Ledebur III. 61. n V. — v. H. — Gauhe I. 1983. — Sinap II. 479. — v. Zedlitz.]

21. † **Vogt v. Salzburg**, ein altes stifts- und turniermäßiges Haus, das von alten Zeiten her in dem ehemal. fränk. Ritter-Kanton Rhön-Werra immatrikulirt war u. dessen Stammhaus

das Gut u. die alte Burg bei Neustadt an der Saale ist, welche jezt die Familie Lochner v. u. zu Hüttenbach besizt. Schon im J. 1206 findet man sie und nachher Mehrere in ältern Urkunden, die Siebenkees, I. 380—86, aus den schultheß. Schriften anzeigt. Die evangel. Linie wurde im J. 1718 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. Erloschen im November 1858.

[Olthmar, von den Herrenmeistern des Joh. Ordens S. 13. n. 40. — Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher I. 107. n. 3. II. Suppl. Taf. 18. — v. Meding I. n. 911. — Hartmann's Samml. — Salver S. 146. 288. 309. 350. 352. 531. 541. 562. 567. Tab. III. n. 9. — Gottschalk, Ritterburgen IX. 296. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Besche. von Schloß Salzburg durch den Frhen. Voith v. Salzburg. — v. H. — Von dem Stammhause, Herkommen u. Genealogie der V. v. S. finden sich mehrere Nachrichten in den uffenheim. Nebenstunden II. 673—88. — Siebenkees I. 380—86. — Tyroff I. Bd. I. Th. Ausg. 40. — Sinap II. 478. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 168—71. 1778. S. 220—23. — Gleichenstein n. 99. — Leichenrede rc. auf Valentin V. v. S. (Hildburgh. 1722.), enthält mehrere Nachrichten von diesem Geschlechte. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 72—83. — v. Hattstein II. 509—16. Taf. 5. — Zedler L. 301 u. f. — v. Lang 256.]

22. **Vogt v. Schachen**, in der Schweiz.

[Gauhe I. 1982. — v. H.]

23. **Vogt v. Sterbecz**. Der Artillerieoberlieutenant Joh. v. V. wurde im J. 1791 mit v. S. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 111. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

24. **Vogt v. Voithenberg zu Herzogau**, ein altadliches u. rittermäßiges Geschlecht in Bayern, welches der Kurf. Karl Theodor von Pfalz-Bayern am 31. Jan. 1787 in den Reichsfreiherrnstand erhoben hat. Das alte adliche Wappen sowol als das freiherrliche ist von Siebenkees, I. 112—14, in Kürze beschrieben und beide in Tyroff, und zwar ersteres auf der 114ten und lezteres auf der 134sten Tafel, in Kupfer geliefert. M. s. e. Vogt v. Berg.

Die Familie soll ehedem Voith zu Berg — einem Gute im bayer. Pfleganite Homburg — geheißen haben. Sie erscheint schon 1379 in Urkunden.

[v. Lang 579. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. Taf. 66. S. 121. T. 149. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

25. **Vogt v. Westerbach**, eine adliche und seit 18. Jan. 1694 frhrl. Familie in Schlesien, welche noch blüht. Soll einerlei mit Vogt v. Sägewitz sein. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 304. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 89.]

26. **Vogt v. Wierand**, Wierand, auch Wierant, Vogten genannt, ein österr. Geschlecht, dessen Stammreihe Bucelin mit Georg aus der Schweiz im Jahre 1360 anfängt und sie bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts fortführt.

[Bucelin IV. 391. — Siebmacher I. 40. n. 13. V. 46. n. 9. — Sinap II. 477. — Gauhe I. 1985. — Zedler L. 303. — v. Ledebur III. 61. n. 5, unter Vogt. — v. H.]

Daß übrigens Siebmacher, I. 202. n. 1. III. 174, 7 verschiedene Wappen von schweizer V., größtentheils mit Beinamen, in Kupfer gegeben hat, und unter welchen keine der vorgenannten Familien vorkommt, möchte hier noch zu bemerken sein. [v. H.]

Vogt v. Feuerbach, s. Waiß v. Feurbach.

Vogt v. Liebenau, s. Liebenau.

Vogt v. Praßberg, s. Prasberg.

Vogt de Scala, s. Vogt v. Castel rc.

Vogt v. Warlenfels, s. Vogt v. Castel.

Vogt v. Wendelstein, s. Wendelstein.

Vogt v. Wöllhausen, s. Ebhausen.

Vogt v. Treis, s. Vogt v. Fronhausen.

Vogtberg. Der Postverwalter zu Görz, Joh. Seifried v. V., wurde im J. 1766 Freiherr. [M. v. M., Erg. 92. — Siebmacher V. 50. n. 4.] Am 16. Aug. 1773 wurde er in die görzer Matrikel eingetragen. [v. Hefner, görzer Adel S. 31. T. 29. — v. H.]

† **Vogtsberg**, ein altes schwäb. Geschlecht, auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Calw hausend, welches im 14. Jahrh. erloschen ist. [Griesinger 1478.]

† **Vohburg**, Voburg, Vochburg. Diese im J. 1212 ausgestorbenen Grafen schrieben sich auch Grafen v. Halß, ingleichen v. Chamb, und waren mächtige Grafen in Bayern, auf dem Nordgau und im Voigtlande. Sie sollen nach Raynerus (dem Andere widersprechen) auch Burggrafen von Nürnberg gewesen sein. Nach Henning's Meinung stammen sie von den Mark-Grafen von Bayern und mithin auch von Karl d. Gr. her.

[Spangenberg, Adelsspiegel I. 15. — v. Falkenstein, antiq et memorab. Nordgav. II. Nachlese 100 u. ff. — W. Hund I. 148—50. — Lucä, Grafensaal 1138—45. — Zedler L. 304—16, wo auch eine kleine Stamm-Tafel derselben, oder der Gr. v. Cham (S. 311) befindlich ist. — Siebmacher II. 8. n. 4. — v. H.]

Die Ministerialen v. V. sollen die späteren Gumpenberg sein. Hildebrandus de V. wird 1280, 1281 zuerst v. Gumpenberg genannt.

† **Vohenstein**, ein schwäb. Geschlecht. Dasselbe blühte von 1286—1737. Die Burg lag im Oberamt Hall.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1478. — v. H. — K. J. Seifert, erläut. vohenstein. Stammtafel u. s. w. Wetzlar, 1776. F. — v. Hattstein II. 75. Supplement. — Siebmacher I. 116. n. 6. — v. Meding III. n. 892.]

† **Vohnsdorf**. Diese besaßen im 13. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft im judenburger Kreise in Steyermark, bis mit Rudolf v. V. um das J. 1414 das Geschlecht erlosch.

[Schmutz IV. 269. — v. H.]

Vohsbekemann, Hebkemann, ein ditmarsen'sches Geschlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. Die Familie wird gewöhnlich Vogtemann genannt. Zwei Sprößlinge wanderten aus und gründeten die Geschlechter Reventlow und Wahlstorf, welches leztere erloschen ist. Die Zurückgebliebenen blühen unter dem Namen v. Wiethen fort. [A. Viethen's Beschr. des Landes Ditmarsen S. 48. — Zedler L. 317. — v. H.]

Voigdimann, s. Windbergen.

Voigdt, Vaget, Vagette, Vegede, Voghede, Vogd, Vogeth, Voigete, Voget, ein altes pommer'sches Geschlecht. Wappen: Drei g. Grappen. Siehe Vagete.

[Micrälius VI. 536. — v. Ledebur III. 354.]

1. **Voigt**, Arnold, kurhannöver'scher General, wurde am 15. Febr. 1687 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

[v. dem Knesebeck.]

2. **Voigt**, eine adliche hannöv. Familie, von welcher folgende Standeserhebungen bekannt sind: a) Die Gebrüder V., namentlich der Oberappellationsrath Gerhard Ludwig, der Amtmann zu Friedland, Jobst Ludolf, der Amtmann zu Mariengarten, Johann Friedrich, der geh. Sekretär zu Osnabrück, Konrad Wilhelm, der Amtsschreiber zu Neuhaus, Anton Kristof, und der Amtsschreiber zu Wildeshausen, Friedrich Julius, wurden mit ihren ehelichen Nachkommen und ihren beiden Schwestern Justine und Margarethe V., Kanonissinnen zu Marienwerder,

durch kais. Diplom vom 30. Dezember 1776 in den Reichsadelstand erhoben. b) Der Oberappellationsrath Jobst Adolf V. und seine ehelichen Nachkommen, auch dessen Schwester Maria Anna V., Kanonissin zu Marienwerder, erlangten durch kaiserl. Diplom vom 30. Dez. 1776 den Adelstand. c) Der Oberamtmann Otto Philipp Ludwig V. zu Harste erhielt mit seinen ehelichen Nachkommen am 30. Dez. 1776 den Reichsadelstand. d) Der geheime Kanzleisekretär Joh. Eberhard August V. und der Kammersekretär Jakob Friedrich V. zu Hannover wurden durch kais. Diplom vom 30. Dez. 1776 geadelt. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publ. St. V. E. n. 55—58. — v. d Knesebeck.] Es scheint, als ob vorstehende Personen Abkömmlinge des 1687 geadelten Arnold V. seien, deren Voreltern den Adel nicht fortgesetzt haben.) [v. Ledebur III. 62. n. 1. — Grote, hannöv. Wppb. F. 6. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv Adel S. 29. T. 33.]

3. † **Voigt**, Kristian Gottlob, Kammerpräsident zu Weimar, nachheriger geh. Rath, Staatsminister und Kammeroberpräsident, ward durch den Großherzog von Sachsen-Weimar am 30. Jan. 1807 in den Adelstand erhoben, welcher aber mit seinem 1813 gestorbenen Sohne wieder erloschen ist.

[Oeffentliche Dankrede auf den v. Voigt. 1819.]

† **Voigtdalem**, ein braunschweig. ausgestorbenes adliches Geschlecht, dessen Namen das vor mehreren Jahren eingegangene braunschweig. Amt Voigtsdalem führte. Die Familie besaß die Dörfer Groß- u. Klein-Dahlem und das wüste Honstedt als erbliche Vogtei, sowie auch einige Zeit die Vogtei über die Stadt Braunschweig. Nach dem Aussterben der v. Wenden und mit Joh. v. Wenden gingen im J. 1595 die Güter in das landesherrliche Eigenthum über. [Braunschweig. Anz. 1747. 31. St. 1750. 87. — Hassel u. Berge II. 74. — Merian 190. — v. H.]

Voigts. Der Oberappellationsrath Joh. Just. V. zu Celle wurde nebst seiner Descendenz am 9. Okt. 1740 in den Reichs-Adelstand erhoben. [Verz. der in den kurf. publiz. St. V. E. n. 26. — v. d. Knesebeck — Grote, hannöv. Wppb.] Der Oberamtmann zu Kalenberg, Arnold Just. V., wurde am 11. Juni 1749 mit seinen Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. rc. n. 30. — Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 10.] Die Familie hat die Namen v. V.-Rhetz u. v. V.-König angenommen. [v. d. Knesebeck. — v. Ledebur III. 62. — v. H.]

1. † **Voit**, eine nürnberger gerichtsfähige Familie, von der Siebmacher, I. 212. n. 4, das Wappen gibt. Ist wahrscheinlich erloschen.

2. **Voit v. Berg**, Hanns, Reichsvogt zu Augsburg, erlangte 1612 den Reichsritterstand. [Gauhe I. 1982. — R. T. A. R.]

Voit, s. Vogt.

Voith. Der k. bayer. oberste Bergrath rc. Ignaz V. erhielt am 16. April 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 579. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf 149.]

Voithenberg, s. Vogt.

Voitscher, s. Veitscher.

Voitsperg, Voitsberg. Im Fulda'schen kommt blos 1309 Einer dieses auch steyermärk. Geschlechts und dessen Wappen vor bei Schannat, fuld. Lehnhof 177; bei Schmutz IV. 272, und bei v. Meding III. n. 894. [v. H.]

Vojnits, ungarisch. Anton v. V. war 1835 Substitut bei der bácser Gespanschaft.

Volani v. Compofolo. Der Arzt Adam V. zu Roveredo wurde im J. 1765 mit v. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Volckern, Johann Peter, kaiserl. Oberfeldkriegsauditor, dann dessen Brüder Hermann Gabriel, kais. Siegelamtmann u. Kammer-Diener, und Wolfgang Wilhelm, kais. Oberkriegskommissär, wurden 1675 geadelt und 1688 in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Volckersam, Volckersen, Volckerssen, Volckersem, s. Völkersam.

† **Volckerstorff**, Volckersdorf, ein österr. frhrl. Geschlecht, das des Hauses Oesterreich Erbkändrich war, aber schon im Jahre 1616 ausgestorben ist. Es kommt schon im J. 1142 vor und sein Stammschloß hat gleichen Namen mit ihm.

[v. Hattstein, II. Suppl. 76. — v. Hoheneck II. 764. — Siebmacher I. 27. n. 4. — Bucelini stemmat. III. — Spener, hist. insign. L. I. c. 97. p. 375. Tab. 14. — Zedler L. 388. — v. Meding II. n. 924. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1955. — v. H.]

1. † **Volchmann**. Nach v. Ledebur, III. 63. n. I u. S. 354, stammt diese Familie aus Flandern, wendete sich aus Glaubens-Ursachen nach Pommern um 1600 und kaufte sich daselbst an. Joachim v. V., der Sohn des Eingewanderten, besaß 1654 Rappin und Rienow. Scheint erloschen, insofern keine Verbindung mit dem Landrathe Johann V. besteht.

2. **Volchmann**. Joh. V., Landrath im Herzogthum Hinter-Pommern und im Fürstenth. Camin, wurde am 18. Januar 1701 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 63. n. III. — v. H. — v. Zedlitz.]

Volchmer v. Volchmershausen. Johann Kasimir V., kais. russ. Hofrath, erhielt 1800 den Reichsadelstand mit obigem Beinamen.

[R. T. A. R.]

Volckommen v. Ehrenberg. Der Registrator bei dem Oberst-Bergmeisteramt in Kärnthen, Hr. V., wurde im J. 1168 mit „Edler v. E." geadelt. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

† **Volckrah**, Volkra, Volhra, ein altes ausgestorbenes österreich. Geschlecht, von dem Friedrich V. im J. 1355 zu Pach vorkommt. K. Ferdinand I. verlieh ihm im J. 1525 das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der v. Missendorf oder Missindorf, mit dem Rechte, mit blauem (wie v. Meding angibt, Gauhe und Zedler aber sagen rothem) Wachse zu siegeln. Sie wurden im Jahre 1656 in den Herren- und bald darauf in den Grafenstand erhoben, ingleichen mit dem Oberst-Erblandfalkenmeisteramte in Oesterreich unter der Enns beliehen. Ehedem führten sie den Namen v. Dornach. [Brandis, tiroler Ehrenkränzl. n. 64. — Hübner III. 722. — Siebmacher I. 38. n. 3. — Spener, Taf. 24. — v. Hoheneck II. 335—749. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. — v. Meding III. n. 896. — Sinap II. 268. — Gauhe I. 1986. — Bucelin, German. III. — Zedler L. 402 u. ff. — v. H.]

† **Voldenscheeren**, ein ausgestorb. sächs. Geschlecht, das sich zu K. Heinrich's I. Zeiten in der Altmark an der Elbe niederließ.

[Enzel's altmärk. Chronik 64. — v. H.]

Volgstädt, Volgstedt, Volgstett, Volkstedt, Vollstette, Volkestete, Volestet und Follistet, eine alte thüring. Familie, davon Einer, Johann v. Volgstädt, im Jahre 1305 in Urkunden zuerst vorkommt. Wahrscheinlich war das alte Volkstedt vor erfolgter Aufbauung des jezigen rudolstädt'schen Dorfes Volkstedt, das früher weiterhin nach Süden zu gestanden hatte, der Ueberschwemmung halber aber weggebaut wurde, ihr alter, vielleicht von ihnen erbauter Stammsiz. Besonders waren sie schon im 14ten

Jahrhundert gleichen'sche Vasallen und hatten ihre Güter in Güntheroleben, Wechmar und Wandersleben, später in Lotzensömmern, Wormstädt ꝛc; auch erhielten sie im Jahre 1544 von Kursachsen das ehemalige, zwischen Weimar u. Erfurt gelegene Kloster Wallichen für 7084 fl., und besaßen Hohen- und Klein-Melsen ꝛc. [Melissantes XLIX. — v. Hattstein I. Suppl. S. 38. — Gauhe I. 1985. — Hönn's koburg. Hist. 68. — Gleichenstein n. 98. — Sagittar 19. 20. 92. 93. 95. 97. 98. 101. 104. 126. 450. 471. — Knauth, prodr. Misn. 588. — Siebmacher, I. 145. n. 4, schreibt irrig Volstedt. — v. Ledebur III. 63. — v. H. — Zedler L. S. 413. — v. Zedlitz.]

Volkammer v. Kirchensittenbach, ein ursprünglich neumärkisches, nachher nürnberg. Patriziergeschlecht. In der Neumark waren sie adliche Reichsmaulner. K. Sigismund hatte dem Berthold V. im J. 1433 eine g. Krone zu seinem vorigen Wappen ertheilt, Kaiser Leopold aber dem Gottlieb v. V. dasselbe am 30. Sept. 1696 mit einer gold. Krone vermehrt.

[Biedermann, Nürnb. Tab. 327—44; Odenw. Supplem. — Will's nürnberg. Münzbelust. II. 326. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 344. 1778. S. 398. — v. Lang 580; Suppl. 148. — Siebmacher I. 205. n. 8. II. 164. n. 4. VI. 22. — Tyroff, I. 229, hat 3 verschiedene Wappen. — Siebenkees I. 30—32. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. H.]

† **Volkersheim**. 1411 verkaufen die v. V. das Dorf V. an den Hospital zu Biberach und scheinen bald darauf erloschen zu sein.

Volkert v. Wolren. Der kaiserl. österr. Sekondwachtmeister Vincenz V. wurde 1825 mit v. W. geadelt. [M. S.]

† **Volkertsweiler**. Stammort in der Pfarre Schwandorf, B.A. Stockach. Gerhardus de Volkartswilare 1112.

† **Volkhamer**, oberpfälzisch. (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe mit einem Hammer, unten leer.) Willibald V. war hochfürstlich salzburg'scher Pfleger zu Mattsee, hat eine Pfundmerin von München zur Ehe gehabt 1600.

[Siebmacher III. 137.]

Volkmarsrod. Willehelmus de Folmarrothe testis in einem braunschweig. Brief 1191. Baldewinus de Volcmarrode 1197. [Urk. Buch f. Niedersf. II. 35. 38.]

Volkmayer v. Horn. Mit letzterem Beinamen wurde Maximilian V. um's J. 1679 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Voll, Hieronimus, niederösterr. Kammerkanzlist, erlangte 1615 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Volland**. Der Niederlagsverwandte Lorenz V. zu Wien wurde im J. 1708 geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

2. **Volland v. Vollandseck**, eine rhein. Familie, die meist zu Ravensberg seßhaft war und aus welcher Heinrich V. 1390 zuerst vorkommt. Sie waren auch zu Angerburg angesessen.

[Siebmacher V. 256. — v. Ledebur III. 63. — Bucelini stemmat. — Zedler L. 417. — v. H.]

Vollard, Ludwig Wilhelm, k. preuß. Premierlieutenant, wurde 1830 geadelt. Sein Vorfahr, Hanns Volhardt in Böhmen, wurde schon 1596 vom Kaiser geadelt; die Familie machte aber keinen Gebrauch davon. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63.]

Vollbracht, ein adl. Geschlecht in Schlesien, welches das im Fürstenth. Liegnitz gelegene Gut Koißkau besitzt.

[Sinap I. 1014. II. 1093. — Wahrendorf, liegnitz. Merkwürdigk. I. 143. — Gauhe II. 1225. — Zedler L. 466. — v. H.]

Der Regierungsrath Joh. Anton Philipp v. V. zu Liegnitz wurde am 11. März 1707 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. Ledebur III. 63. — v. H.]

1. **Vollen**, Wolfgang, niederösterreich. Kammerregistrant, wurde 1620 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Vollen**, Georg, erhielt 1621 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Vollenspiet**, ein ausgestorbenes westfäl. Geschlecht.

[v. Steinen I. Tab. 18. n. 4. — v. Meding I. n. 912. — v. H.]

Vollenstein. Der kaiserl. Rath Balthasar v. V. erhielt 1654 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Vollgnad, eine schles. Familie, die sich in österr. Diensten besonders um das J. 1612 sehr verdient gemacht hat. Heinrich V. erhielt am 12. Oktober 1698 den alten Ritterstand. Er war Erbherr auf Ober- und Niedersimbsdorff im Oelsnischen und Rathsglied zu Breslau.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63. — Sinap I. 1015. II. 1094. Dessen Olsnogr. 894. — Zedler L. 474. — v. H.]

1. † **Vollmar**, ein schlesisches, im Jägerndorf'schen seßhaftes, vorher in Würtlemberg wohnendes Geschlecht, welches aus Urkunden vom J. 1607 bekannt ist. Hanns Melchior v. V. auf Hohenmauern am Schwarzwalde war 1607 des Herzogs zu Jägerndorf Hofmarschall.

[v. Ledebur III. 64. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 751. 1295. — Sinap I. 1015. — Gauhe I. 1986 u. f. — Zedler L. 608 u. f. — v. Zedlitz.]

2. **Vollmar v. Bernshofen**, ein hess. Geschlecht; weitere Nachrichten waren nicht zu finden.

[v. Zedlitz. — v. H. — Gauhe I. 1987.]

3. **Vollmar, Frhr. v. Rieden**. Vielleicht aus der vorgenannten Familie entsprossen, stieg Isaak V., ein Sohn des zu Tübingen im J. 1561 verstorbenen bekannten Rechtsgelehrten Melchior V., vom Advokaten zum Reichshofrath, nachher zum geh. Rath, endlich zum kais. österr. Staatsminister, wurde geadelt und bald darauf — 1660 — mit dem Beinamen v. R. in den Freiherrnstand erhoben. [Gauhe I. 1987–93. — Zedler L. 612—19. — v. H. — v. Zedlitz. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 193.]

4. **Vollmar auf Veltheim**. Die Söhne des bayer. geh. Sekretärs Heinrich V. erhielten am 3. Sept. 1790 Adels- u. Ritter-Diplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. Lang 581. — v. H.]

Volmer-Roth, Hanns Wilhelm, wurde 1584 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Volmerstein**, Volmestein, Volmestene. Dieses Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz in der Grafschaft Mark gelegen ist, gehört zu dem hohen Adel in Westfalen. Die Familie ist erloschen und Namen und Wappen sind an die Familie v. d. Reck übergegangen. [Skizze dieser Familie in v. Steinen's westfäl. Geschichte XXII. St. 155. — Nikol. Kielinger, Gesch. der Familie u. Herrschaft von Volmestein; ein Beitrag zur Gesch. des Bauern- u. Lehnwesens u. der Staatsverfass. Osnabrück, 1801. Zwei Bände. 8. Ein wichtiges Werk, dem jedoch die Stammtafeln fehlen. Die ersten 29 §§. des I. Bandes standen früher in den Jahrgängen 1797, 1798 u. 1799 des Magazins für Westfalen. — Köster's diplomat. Beitr. z. d. Lehnrecht II. 247 u. f. — v. H.]

† **Volmgreuse**, ein mecklenburg. ausgestorbenes Geschlecht, von dem das Wappen aus des Ritters Johann v. V. Siegel von 1339 beschreibt: v. Meding I. n. 913. [v. H.]

Volpary, italienisch. Die Gräfin v. V., geborne Gräfin Petrucci, war 1835 k. k. Sternkreuzordensdame.

Volpi v. Cesenenfeld. Dem Doktor A. v. V. in Triest, dessen Adel schon 1829 bestätigt worden, erhielt 1845 von Oesterreich den Beinamen v. C. [M. S.]

Volpini u. Mästri, österr.-italienisch. Ignaz V. v. M. war 1835 Polizeioberkommissär zu Mailand.

Volsheim, s. Bem.

† **Volskowen**, ein pommer'sches Geschlecht.
[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 383. — v. H. — Zedler L. 658. — v. Ledebur III. 64. 354.]

† **Volspach**, ein steyer. Geschlecht, das Aftervasall der Grafen v. Struer war. [Prevenhueber 364. — Zedler L. 658. — v. H.]

Volta, österr.-italienisch. Zanino Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Como.

Vottolini (v. Valetino), ein tiroler Geschlecht. Wappenbrief hat die Familie 1532 erhalten; den Reichsritterstand 1582; in den Grafenstand wurde sie am 18. Sept. 1790 durch das Reichsvikariat erhoben u. dieses anerkannt von Oesterreich 1836. Eingetragen in die bayer. Matrikel 1825.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156; Erg.-Bd. S. 16. T. 14. — Gräfl. Taschenb. v. 1859 u. 1860.]

Volusius v. Wolzheim. Der niederösterr. Landschaftsakademie-Direktor Anselm Gottfried V. wurde im J. 1719 mit „Edler v. W." in den Ritterstand erhoben. [M. v M., Erg. 220. — v. H.]

† **Volzke**, Volske, Foltzsche, ein auf Rügen und in Pommern seßhaft gewesenes Geschlecht, 1509. [v. Ledeb. III. 64. 354.] Vergl. Felschen.

Volzl, Daniel, kais. Hatschier, erhielt 1623 einen Adelsbrief.
[R. T. A. R.]

Vopaterny, ungarisch. Gustav v. V. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. österr. Inf.-Reg. Josef v. V. de Sadem war 1857 k. k. Generalmajor.

Voramberg, s. Schranz.

† **Voran**. Diese besaßen wahrscheinlich einst das gleichnamige Stift und Herrschaft in Steyermark.
[Schmutz IV. 278. — v. H.]

Vorbringer. Der Landrath Franz v. V. in Mähren wurde im J. 1808 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 220. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

† **Vorburg**, Vorburger, ein rheinländ. Geschlecht, dessen gleichnamiges Schloß zu Obernurna bei Refals schon im J. 1196 bei der Familie war. [Siebmacher III. 185. n 3. V. 89. n. 2, der die Wappen unter die fränkischen und schweizerischen rechnet. — Seifert, Tab. 52. — Humbracht, Tab. 145. — Gauhe I. 1993 u. ff. — Zedler L. — v. H.]

† **Vorchdorf**, Michael, erhielt um's J. 1601 Adelsbestätigung. Auch Ulrich Vorchdorfer erhielt 1602 ebenfalls Adelsbestätigung.
[R. T. A. R.]

† **Vorchheim**, Forchheim, ein sächsisches, bei Krimitschau seßhaftes Geschlecht. Hanns v. V. kommt im J. 1396 schon vor.
[Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. O.-Sachsen 3. B. 216. — Zedler L. S. 781. — v. H.]

† **Vorchtel**, Vörchtel, ein nürnberg'sches Geschlecht, welches K. Heinrich VI. (?) in den Adelstand erhoben und das im 16. Jahrh. ausgestorben ist. [Zedler L. 781. — Siebm. II. 157. n. 3. — v. H.]

† **Vorckeleben**, ein halberstadt. ausgestorb. Geschlecht.
[Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler L. 782. — v. H.]

† **Vorendolthe**. Reynherus de V., miles, 1304 zu Minden.
[Urk.-Buch für Niebers. III. 25.]

† **Vorgassen**. (Ein Speereisen schräggelegt, wie Reichenstein.) Baslerischer Adel. Konrad und Ulrich Vorgazun, Ritter, 1236. Hug Vorgassen, Hug u. Wernher, seine Söhne, 1352. [Wurstisen 192.]

† **Vorgiefelsmann**, ein altes ditmars. Geschlecht.
[Viethen's Beschr. des Landes Ditmarsen 48. — Zedler L. 806. — v. H.]

† **Vorhauer**, ein in der Provinz Brandenburg u. in Ost-Preußen 1350—1724 seßhaft gewesenes Geschlecht.
[v. Ledebur III. 64. ohne Wappen-Ang.]

† **Vorkene**, ein fränkisches u. hessisches, im 14. Jahrh. bekanntes Geschlecht. [Kuchenbecker, Annal. Hassiae Coll. 4. p. 350. — Zedler L. 888. — v. H.]

Vormann, s. Fuhrmann. [Kneschke, Wappen I. 445.]

† **Vornritz**, ein schles. Geschlecht. Balthasar V. war im Jahre 1670 der freien Standesherrschaft Wartenberg Landeshauptmann.
[Sinap II. 1094. — Zedler L. 1068. — v. H.]

Vornholl, s. Nagel.

† **Vornholte**. Her Zander V., Ritter, bei der Huldigung der Stadt Jagow für den Herzog von Pommern 1349.
[Cod. Brandenburg. XIII. 328.]

Vorrig v. Hochhaus, ein in den kais. Erblanden seßhaftes Geschlecht, aus dem der Landrath in Oesterreich ob der Enns, Joh. Karl V. v. H., im J. 1737 in den Reichs- u. erbländischen Freiherrnstand erhoben wurde. Im J. 1666 erhielt Joh. Gottfried Vogel, Salzfertiger in Gemünden, den Adel, den Zunamen v. Hochhaus und die Veränderung seines bis dahin geführten Namens Vogel in Vorrig.
[Taschenb. der freihrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hoheneck II. 752. 862. — Zedler L. 886. — M. v. M. 92, der Vorrig schreibt. — v. H.]

Vorsfeld, s. Varsfelde.

Vorst. Nach Fahne, die köln'-, berg'- und jülich'schen Geschlechter II. 178, gibt es zehn Familien dieses Namens in jenen Gegenden, nämlich:

1. † Diejenigen **Vorst**, welche 3 Seeblätter führen; sie haben ihren Namen von Vorst bei Aachen u. hießen auch de Foresta; sie erscheinen um 1270 und scheinen erloschen.

2. † Die **Vorst**, benannt nach Vorst bei Arnheim in der Velau. Sie führten in G. 3 r. Sparren; mit ihnen wurde noch im Anfange des 17. Jahrhunderts aufgeschworen. Wahrscheinlich ist das Geschlecht erloschen.

3. **Vorst**, die ihren Siz an der Wuppert bei Leichlingen hatten. Sie führten einen quergetheilten Schild, im rechten Ober-Winkel einen rechtsschrägen Fisch. Sie erschienen 1242 u. blühten noch im 15. Jahrhundert.

4. Die **Vorst**, welchen Vorst im Amte Brühl gehörte, und welche einen Querbalken und im oberen Felde einen Ochsenkopf führten. Am Ende des 15. Jahrhunderts blühten diese v. d. V., auch de Foreste, noch.

5. **Vorst** oder Forst von Ahrweiler. Sie führten einen rechtssehenden Adler und waren mit Lutzhene belehnt. Fahne liefert eine kurze Stammtafel; bis in's 15. Jahrh. blühte das Geschlecht.

6. **Vorst**, später Varst genannt, führten sechs r. Windmühlenflügel und bl. Herzschild in G. Sie scheinen hiernach von denen v. Eller abzustammen. Siehe v. Steinen II. 940.

7. † **Vorst**, deren Siz bei Liedberg war; sie führten in S. einen schwarzen, oben 4mal, unten 3mal gezinnten Querbalken; die Familie schrieb sich auch Forst; die Besizung ging mit Mar-

garetha v. F. an Adolf v. Buschfeld über; wahrscheinlich war sie die Lezte des Geschlechts.

8. **Vorst.** Dieses Geschlecht hatte bei Aachen seinen Siz und stand in hohem Ansehen; vielleicht einerlei mit den V. unter Nr. 1. Fahne liefert eine kurze Stammtafel, bis 1250 gehend.

9. † **Vorst.** Diese hatten ihren Namen von einer Ortschaft bei Gladbach und erscheinen 1231 als Ministerialen dieser Abtei; sicherlich längst abgestorben.

10. Die **v. d. Vorst-Lombeck-Gudenau**, s. d. Art. v. d. Vorst 11.

11. **Vorst, v. der**, eine niederländische, und insbesondere brabantische Familie, die in der jülich'schen und kölnischen Ritterschaft aufgeschworen, im J. 1663 freiherrlich wurde und die Herrschaft Lombecke in Brabant besessen hat. Eine Linie führt den Beinamen v. Gudenau, und zwar von der Herrschaft G., welche der Frhr. Heinrich Degenhard v. d. V. durch seine Gemahlin v. Waldbott um 1690 erhalten hat. Die andere Linie heißt v. d. V. v. Lombecke. Der Freiherr v. d. V.-G. erhielt 1850 vom K. von Preußen die Erlaubniß, Namen u. Wappen des Grafen v. Mirbach, welcher ihn zum Fideikommißerben einsezte, annehmen und führen zu dürfen. [E.S.] In den Ahnenproben erscheint zuerst Engelbert v. d. V., welcher von dem röm. König Ferdinand I. am 9. April 1529 Bestätigung seines althergebrachten Adels und Wappens erhielt. [v. Zedliz. — Dipl. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Krohne II. 289. 441. — Fahne I. 438. II. 178, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur III. 64. 354. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — Gauhe I. 1994 u. f. — Zedler L. 1241. — Butken's Troph. de Brab. II. 367; Suppl. II. 110. — L'erect. de toutes les terres du Brabant. — Robens I. 289–300. — Siebmacher, Suppl. I. 10. — v. H.]

1. † **Vorster.** Der edl vest Leonhart V., herzoglich bayer. Pfleger zu Oetting, † 1539, liegt daselbst. (Im Schild zwei Lilien.)

2. **Vorster**, eine im 17. Jahrh. vorkommende österreichische Familie. Kristof V., kais. Hofkammerrath und Generalproviantmeister erhielt 1690 den rittermäßigen Adelstand.
[R. T. A. R. — Zedler L. 1288. — v. H.]

3. **Vorster.** Franz Sebastian V., kurmainz'scher, fürstlich eichstädt'scher und kempten'scher Leibarzt, wurde 1717 von K. Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, erwarb im Rhein-Gau verschiedene Güter, und wurde in die unmittelbare Reichs-Ritterschaft aufgenommen. Dessen Söhne Franz Karl v. V. und der Reichshofrath v. V. erlangten 1752 den Reichsfreiherrnstand. Ebenso wurde 1764 Werner v. V., kurmainz. Hofkammerrath, und sein Bruder Karl Anton v. V., kurmainz. Hofrath, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[Fortges. neue geneal.-histor. Nachr. Th. 135. S. 214. — Siebmacher, Suppl. X. T. 6. — R. T. A. R.]

4. **Vorster zum Stain**, ein im 16. Jahrh. bekanntes steyermärk. Geschlecht.
[Prevenhueber, Annal. Styrens. 186. — Zedler L. 1289. — v. H.]

Vorwaltem, s. Menrad.

Vossus, Gisbert, erster kais. Leibarzt, wurde 1620 geadelt.
[R. T. A. R.]

Voswinckel, ein westfäl. Geschlecht, von dem v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1010, zweifelhaft ist, ob er es in die Gegend um Iserlohn oder in das Herzogthum Engern sezen soll. Ebenderselbe führt a. a. O. (Tab. 10. n. 7 u. 11) zwei Siegel an, davon das lezte ungefähr vom J. 1378 ist.
[v. Meding II. n. 925. — v. H.]

1. **Voß**, eigentlich Fuchs (was nach pommer'scher Mundart Vos oder Voß lautet), eine besonders im Herzogth. Mecklenburg, in Pommern, Preußen, Braunschweig u. Dänemark begüterte Familie, von welcher im J. 1370 Gebhard v. V. aus Pommern nach Franken gezogen und allda Statthalter geworden ist, und von der eine Linie in der Person des August Ernst v. Voß auf Großgiewitz am 11. März 1800 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben wurde. Der Rittmeister und Domherr v. V. auf Buch erhielt am 15. Okt. 1840 den preuß. Grafenstand mit Beschränkung. Nach dem unbeerbten Ableben des v. V.-Buch ging 1847 die Grafenwürde auf seinen Bruder Karl Otto Friedrich in Mecklenburg über. Das Stammwappen des Geschlechts zeigt in S. einen r. Fuchs.
[v. Hefner, preußischer Adel S. 30. Taf. 34; sächsischer Adel S. 51. mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Preuß. Wppb. II. 9. — v. Ledebur III. 64. 355. — v. Zedliz. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. 1854 u. f. — v. d. Knesebeck. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 60. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. — Fahne I. 438. II. 181. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 1995 u. f. — Micrälius, Pommerl. III. 431. VI. 460. — Zedler L. 1378. — Allgem. genealog. Hdb. I. 877. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher V. 153. n. 10. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 131. — v. H.]

2. **Voß.** In Westfalen gibt es mehrere in keiner Verbinbindung mit einander stehende Geschlechter v. Voß, als:

I. Ein in der Grafschaft Mark seit 1326 ansässiges Geschlecht, welches in S. drei r. Schrägrechtsbalken führt.
[v. Steinen, westfäl. Gesch. XXIX. 2.]

II. Die v. Voß auf Südhemmern, Rusinch 1489, deren s. Schild einen aufgerichteten r. Fuchs zeigt. Vgl. Voß 1.

III. Die v. Voß im Münsterlande führen in G. einen s., mit 3 r. Rädern belegten Schrägrechtsbalken; sie kommen schon 1370 vor. [Fahne II. 181.]

IV. Die v. Voß im nördl. Westfalen, welche in G. einen rothen, bald aufgerichteten, bald gehenden Fuchs führen.
[Grote, hannöv. Wappb. C. 8. — Siebmacher I. 187. — v. Ledebur III. 65. 355.]

Die Familie ist in Mecklenburg u. Pommern begütert. Sie kommen auch vor als de Wolde, Vos de Wolde, de Silva. Siehe Voß, eigentlich Fuchs.

3. **Voß**, Friedrich Wilhelm, Regierungsrath, und dessen Bruder Ludolf Friedrich, Hoffiskal in Stendal, sind mittelst Diploms vom 20. Nov. 1786 in den preuß. Adel erhoben worden.
[v. Zedliz. — v. Ledebur III. 65. — Preuß. Wppb. IV. 83. — v. H.]
Quer getheilt, oben blau, unten in S. ein Fuchs in natürlicher Farbe.

4. **Voß**, Georg Daniel, k. preuß. Hofrath, erhielt 1789 ein Reichsadel- und Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.]

† **Voßberg**, Voßberger, eine pommer'sche, im Stettin'schen begüterte Familie. [Micrälius, Antiq. Pom. Lib. VI. p. 383. — Zedler L. 1377. 1385. — Gauhe I. 1996. — Siebmacher V. 169. n. 3. — v. Ledebur III. 65. — Bagmihl III. 68. — v. H.]

Vosmard v. Wehrburg. Der (pr.) Oberst Karl V. wurde am 16. Jan. 1818 vom F. von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Beinamen v. W. geadelt.
[v. Ledebur III. 355, ohne Wappen-Angabe.]

Voxilla v. Wüstenau. Josef V. zu Pebena in der Grafschaft Mitterburg, wurde im J. 1762 mit v. W. geadelt.
[M. v. M. 279. — v. H.]

Vranyczany, ungarisch. Joh. v. V. war 1857 Merkantil- und Wechselgerichtsbeisitzer zu Zengg in der karlstadter österreich. Militärgrenze. Ambrosius Ritter V. v. Dobrincvia, Rittergutsbesitzer, Ritter der eis. Krone 2. Kl., wurde 1862 sammt seinen Brüdern Georg, Matthäus, Nikolaus und Johann in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Vrbna, s. Wrbna.

Vrchy, s. Raysky-V.

Vrecourt, eine niederländische, jedoch auch in Oestee-reich seßhafte Familie gräfl. Standes.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Vreden, s. Vröde; Wred; Wreden; Wreede.

† **Vrenke**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Vreutz, s. Raitz.

Vrints v. Berberich zu Treuenfeld, ein adl. Geschlecht, das aus Spanien und aus den Niederlanden, wohin es durch die häufigen Kriege gekommen, stammen will. Seit dem 16. Jahrhundert befand es sich schon in Bremen, wo öfters ein Mitglied der Familie die kais. Residentur und die Reichsoberpostmeisterstelle versah, auch Güter im Oldenburg'schen und in den Niederlanden besaß. Im J. 1664 wurde dem Johann Baptist V. in Brabant der Adel von K. Leopold I. ertheilt mit v. Treuenfeld und er in die Reichsritterschaft aufgenommen. Dessen Enkel Theobald Georg v. V.-T., Reichshofrath, Ministerresident und Oberpostmeister in Bremen, wuede im Jahee 1744 von Kaiser Karl VII. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die jezige Generation theilt sich in die zwei Linien Berberich und Treuenfeld. Die erstere ist mit dem Reichsfreiherrn Alexander v. V.-B., k. k. österr. wirkl. Kämmerer, Großkreuz mehrerer Orden, fürstlich thurn- u. taxis'schem geh. Rath u. Generalpostdirektor, wieder erloschen. Von K. Josef II. wurde ihm am 24. Februar 1787 die Erlaubniß ertheilt, sich als Schwiegersohn des Oberpostmeisters Frhrn. v. Berberich (mit welchem diese Familie ausstarb) Namen und Wappen den seinigen beizufügen. Der Bruder desselben pflanzte mit dessen 4 Söhnen die jüngere oder treuenfelder Linie zu Frankfurt und Brüssel fort. [Nachr. v. diesem Geschlechte finden sich außer in den Archiven des kais. Kämmerer-Amtes noch in nachbenannten Schriften: Histoir de Leige Lib. II. — Liber geneal. I. B. H. fol. 141. Mskt. — Genealog des familles nobles de la Belgique (?). — v. Lang 260. — 8 Ahnentafel im V. Suppl. Bande von Siebmacher. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; nass. Adel S. 10. T. 11; Erg. Bd. S. 20. — v. H. — Kneschke, Wapp. IV.] In den Grafenstand erhoben 1860 von Oesterreich. [Gräfliches Taschenbuch für 1861.]

Vrydag. Eine Familie V. in der kölner Gegend führt den Beinamen Brevelink und hat einen getheilten Schild, im oberen Felde 2 oder 3 Eisenhütlein. [Fahne II. 187.]

Vrydag, s. Frydach.

Vucs v. Vrancs, siebenbürgisch. Josef V. v. V. war 1796 Ingrossist bei dem ungarisch-siebenbürg. Stiftungsdepartement der Staatshauptbuchhaltung zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.] Joh. v. V. u. V. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Vukassovich. Schon am 28. Januar 1667 bestätigte Kaiser Leopold I. den alten Adel dieses aus Zengg stammenden alten Wojwodengeschlechts. K. Karl VI. erhob dasselbe 1714 in den Reichsritterstand und ertheilte der Familie 1720 das Prädikat „v. V." K. Josef II. erhob 1788 den k. k. Kämmerer u. Feld-Marschallient Philipp v. V. in den Freiherrnstand u. K. Franz II. am 9. April 1802 in den Magnatenstand von Ungarn. Die frhrl. Linie ist erloschen, die adliche blüht in Kroatien.
[Frhrl. Taschenb. v. 1860. — M. v. M. 92; Erg. 220. — v. H.]

Vukovina, s. Dadassovich.

Vullerath, Frhr. v. **Ende.** Der kais. Oberst Kristian V., Freiherr v. E. erhielt im J. 1705 die Bestätigung des Reichsfreiherrnstandes. [M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

1. **Vulpius.** Dee Kammergerichtsbeisitzer Georg Ludwig V. wurde im J. 1782 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

2. **Vulpius**, Johann Daniel, gräflich pückler-limburg'scher Hofrath, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Vulpius**, Johann Heinrich, kais. russ. Seezollkontrolleur, erhielt 1793 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. **Vultejus**, Vultée. Johann Wökl, gen. Vultejus, war 1529 Bürgermeister zu Wetter in Hessen; er wird als Stamm-Vater des Geschlechts angegeben. Der Prokanzler der Universität zu Marburg, Hermann V., wurde 1630 vom Kaiser geadelt, und seinem Enkel, dem fürstlich hess. Rath und Vicekanzler zu Kassel, der Adel am 8. Okt. 1694 durch den Kaiser bestätigt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59; hess. Adel S. 29. T. 33; Erg.-Band S. 48.]

2. **Vultejus**, Kristian Heemann, fürstl. waldeck'scher Obeest-Lieutenant, wurde 1792 geadelt.
[v. Ledebur III. 65. 355. — R. T. A. R.]

† **Vuorre.** Hermannus de V. testis in walkenrieder Briefen 1246. Derselbe wied 1249 Hermannus Varc u. Varch de V. miles genannt. [Urk. B. f. Niedersf. II. 180. 199 ff.]

Vurum, ungarisch. Josef v. V. war 1835 Bischof zu Neutra.

Vyvere, Josua Gubert, aus Flandern, wurde 1714 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Waaga v. Edelsburg. Der kais. österr. Major Josef W. wurde 1843 mit v. E. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Waagfeld, s. Kosteletzky.

Waal v. Mörsbergen. Im J. 1737 wurde ein k. Kommissär W. wegen eines neuen Tarifs in Antwerpen in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Ranft's Archiv v. 1737. S. 547. — Zedler LII. 5. — v. Ledebur III. 66. 355. — v. H.] Die Waal gehöeen zu den niederländisch-niederrhein. Geschlechtern.

Waasen. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß u. Vaselsberg in Steyermark, und ist es noch nicht entschieden, ob sie zu dem rheinländ. Geschlechte der v. Wasen gehören. [Schmutz IV. 283. — v. H.]

Wabiensky. Die Edlen v. Lessel nannten sich im J. 1496 von dem Gute Wabnitz im Oelsnischen Wabiensky, auf polnische Art.

18*

[Sinap I. 1017. — Zedler XVII. 484, Art. Lessel. Ltt. 98. — a. H.]

Wabst v. Leidenfeld. Der Protomedikus bei der k. k. Armee, Kristian Franz Xaver W. wurde im J. 1760 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen III. — M. v. M. 151. — v. H.]

1. **Wacek v. Orlic.** Der k. k. österr. Hofrath W. Wacez, Ritter des Ordens der eisernen Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1861.]

2. **Wacek v. Ossik.** Die Gattin des niederösterr. Lands-Rathes Frhrn. v. Serbagna wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. O. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Wachau, s. Stietka.

Wachenburg, s. Zebro.

† **Wachendorf**, ein köln. Geschlecht, welches noch im 17ten Jahrhundert blühte. Wappen: In G. zwei senkrecht gestellte rothe Schlüssel. [Fahne I. 437. — v. Ledebur III. 66.]

Wachendorff. Der Oberstlieut. Johann Mathias v. W. erhielt im J. 1746 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Er war am 23. Januar desselben Jahres in den Adelstand erhoben worden. Indeß kommt das Geschlecht schon 1580 als im Besitze von Hoch-Erbach, Amt Düren im Jülich'schen, vor. [v. Ledebur III. 66. — Fahne II. 187.] Wappen: Gold. Schildeshaupt, unten in R. drei s. Herzen oder Blätter. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — M. v. M., Erg. 481. — Siebmacher II. 104. n. 14. — v. H.]

† **Wachenheim**, ein uraltes rheinländisches, schon im Jahre 1209 vorkommendes Geschlecht, das von den Bonn v. Wachenheim, wie im I. Bande schon bemerkt worden, verschieden ist.

[Humbracht, Tab. 171. — v. Hattstein I. 610 u. f. — Zedler LII. S. 137. — Gauhe II. 2007. — Siebmacher II. 109. n. 15. — v. H. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 66.]

Wachenhusen, österreichisch. Hellmuth v. W. war 1857 k. k. Hauptmann und Kommandant von Brünn.

Wachmann, Johann, wurde 1654 geadelt [R. T. A. R.]

Wachold v. Werthenstrauch, österreichisch. Eugen W. v. W. war 1857 Rittmeister im 6. k. k. Drag. Regiment.

† **Wacholt**, Wachholter, Wacholtz, eine schwäbische, mecklenburg'sche und stettin'sche Familie, aus welcher Reimer v. W. um das Jahr 1220 bei Herzog Bogislaus II. Rath war. Die Familie war in Pommern begütert.

[Siebmacher V. 169. n. 5. — Micrälius 539; Antiq. Pom. VI. 384. — Zedler LII. 182. — Gauhe I. 2007. — v. Meding III. n. 897. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 66. n. 1. u. S. 355. — v. H.]

Wachowsky, eine schlesische, im Fürstenthume Oppeln seßhafte Familie. W.: Szeliga. [v. Ledebur III. 67. — v. H. — Henell Silesiogr. ren. p. 775. — Sinap II. 1094. — Zedler LII. 197.]

Wachs, Gottlieb Moriz Kristian, beider Rechte Lizentiat und Senator der Reichsstadt Heilbronn, wurde 1757 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wachschlager, eine preuß. Familie, die sich auch in Schweden ausgebreitet hat, und im J. 1431 schon in Urkunden vorkommt. [Hartknoch's Preußen 447. — Gauhe II. 1229.] Gehören zu den thorner Patriziergeschlechtern. Georg W. erlangte am 3. Oktober 1711 den schwed. Adel und am 23. Mai 1719 die schwed. Freiherrnwürde. [v. Ledebur III. 67. n. II. — v. H.]

Wachsdorf, s. Watzdorf.

1. **Wachsmann**, auf Rerin bei Danzig, 1730.

[v. Ledebur III. 67. n. I.]

2. **Wachsmann v. Pürthmannsthal**, österreichisch. Samuel W. v. P. war 1835 Archivar beim Lottoamt zu Hermannstadt.

3. **Wachsmann u. Treppeln.** Der Bürgermeister zu Namslau in Schlesien, Andreas Josef W., wurde im J. 1735 unter dem Namen v. W. u. T. in den böhm. Adelstand erhoben und am 18. März 1736 präsentirt. [v. Ledebur III. 67. — v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

1. † **Wachtel**, ein schles. Geschlecht, aus dem Heinrich v. W. im J. 1583 vorkommt. [Sinap I. 1017. — Siebmacher I. 64 n. 12. — Gauhe I. 2007 u. f. — v. Meding I. n. 915. — v. Ledebur III. 67. — v. H.]

2. **Wachtel**, Marx Philipp, erhielt 1630 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

3. **Wachtel**, Kristof, fürstlich esterhazischer Hofrath, wurde 1737 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

4. **Wachtel v. Elbenbruck.** Der jubilirte böhm. Baudirektor, k. k. Rath J. W. wurde 1862 mit v. E. geadelt.

[A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wachtendonk**, Wachtendunk, ein in Jülich, Köln, Münster, Cleve u. Geldern aufgeschworner Adel, dessen Stammsitz die kleine, in dem span. Geldern gelegene Stadt dieses Namens ist. Joh. Michael v. W., pfalzgräfl. Kammermeister, Drost zu Kronenburg, und sein Bruder Arnold v. W., Domdechant zu Lüttich, wurden 1629 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur III. 67. — R. T. A. R. — v. H. — Bucelin, German. sacr. I. 20. II. 167. — Gauhe I. 2008. — Zedler LII. 342—45. — Gryphius, vom Ritterorden 47. — Robens II. 216—27. — Siebmacher II. 116. n. 6. IV. 14. n. 9. — Fahne I. 440.]

1. **Wachtee**, Johann, der k. französ. Hilfstruppen Magazins-Inspektor, wurde 1743 in den Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

2. **Wachter**, Friedrich, Generallieutenant zu Darmstadt, wurde 1855 vom Großherzog von Hessen geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1855. — v. Hefner, hess. Adel S. 29. T. 33.]

3. **Wachter v. Eisenberg**, eine memminger Patrizierfamilie, welche 1688 geadelt wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149.]

4. **Wachter v. Wachenheim.** Karl W., österr. Oberst des Inf. Regiments Nr. 4, wurde 1858 mit v. Wachenheim geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

5. **Wachter v. Wachtenburg.** Der Feldartilleriemajor Anton W. wurde im J. 1760 mit v. Wachtenburg geadelt.

[M. v. M. 279. — v. H.]

† **Wachtern.** Ein Hr. v. W. war k. Rath zu München während der österr. Administration 1705—1715.

Wachtl, Pantaleon, kais. Hauptmann, erhielt 1636 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

Wachtmeister. Dieses Geschlecht stammt aus Liefland und gehört Schweden und Pommern an; in Esthland ist dasselbe begütert seit 1515, und auch in Brandenburg. Der Oberst-Lieutenant Frhr. v. W. in Schwedisch-Pommern erhielt am 17. Jan. 1816 den preuß. Grafenstand. Hanns v. W. wurde am 8. April 1651 in den schwed. Freiherrn-, Hanns v. W. auf Johannshuus am 10. Dez. 1687 und Axel v. W. zu Malsacker am 17. Juni 1693 in den schwed. Grafenstand erhoben. Leztere Linie ist erloschen. [Hupel, esthländ. Anz. Nr. 166; diel'sche Anzeigen

S. 258. — v. Zedlitz — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 67. 355. — v. H. — Kneschke, Grafenhäusee.]

† **Wackenitz**, Wakenitz, ein altes wolgast'sches Geschlecht, aus welchem Albrecht v. W. Erbgesessen zu Clevено und herzoglich pommer'scher Hofrath u. Domkantor zu Camin war um 1635.

[v. H. — Micrälius 540; Antiq Pom. VI. 384. — Siebmacher V. 169. n. 7. — Gauhe I. 2009. — Zedler LII. 1091. — v. Ledebur III. 70. 355. — Bagmihl II. Taf. XVII. — Kneschke, Wappen II. — v. Meding III. n. 898. — v. Zedlitz.]

Wacker. Johann Karl Benedikt W. in Gröba, Ritterguts-Besizer, wurde im J. 1792 vom Kurf. von Sachsen als Reichs-Vikar in den Reichsadelstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

Wackerbard, richtiger, als Wackerbardt, Wackerbartt, Wacker-bahrt, Wackeebart und später Wackeebarth, eine der ältesten und vornehmsten Familien Deutschlands, die seit undenklichen Zeiten ihren Hauptsiz auf dem Stammgute Kogel im Herzogth. Sachsen-Lauenburg, eine Stunde von Razeburg, hatte, auch mit den beiden Kaiserhöfen und mit dem k. preuß. Hause verwandt ist. Sie stammt aus Mecklenburg und hat sich in Nieder- und Obersachsen sehr verbreitet. Zuerst findet sich im Jahre 1261 Marquard Konrad's v. W. Sohn als Domherr zu Razeburg. Ein Thetlivus Wackerbart erscheint in einer Urkunde vom 30. Jan. 1273 in Parchim. Ein Otte Wackerbart, miles, war ein Mitgelober des Landfriedensbriefs der sächs. u. wend. Fürsten vom 13. Juni 1283. Eines Grafen v. W. legitimirter Sohn erhielt am 5. Jan. 1848 vom König von Sachsen die Erlaubniß, das Wappen ohne gräfl. Abzeichen zu führen. Den Karl Wilh. v. W. erhob dee König von Sachsen 1810 in den Freiherrnstand. Adolf Leberecht v. W. wurde am 12. Dez. 1811 mit dem Beinamen v. Bomsdorf in den Freiherrnstand erhoben. [Freiherrl. Taschenbuch von 1858. — Sächsisches Wappenbuch II. 34. IV. 23. 97. — v. Hefner, preußischer Adel S. 68. Taf. 89. — Lisch, malzan'sche Urkunde I. 65. — Vehse, Gesch. der kl. deutschen Höfe I. 216. — v. Ledebur III. 68. — v. Hellbach, Sammlung. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Mecklenburg. Wappenb. Taf. L. 196.] Den berühmten k. poln. und kursächs. Staats-Minister und Generalfeldmarschall Aug. Kristof v. W. erhob Kaiser Josef I. im J. 1708 in den Grafenstand. Woeauf es sich daher gründet, wenn der Hr: Graf August Ludwig sagt: Im J. 1810 nahm er (eben dieser) den Grafentitel seiner Vorfahren, die ihn seit 300 Jahren gefühet, wiederum öffentlich an, das wird vielleicht in der versprochenen vollständigen Lebensbeschreibung von und über ihn ebenso aufgeklärt erscheinen, als dessen etwas sehr starke Forderung von mehr als hundert Millionen Louisd'or an das Herzogthum Lauenburg und Hannover.

[Henniges Geneal. aliquot famil. nobil. II. 782—801. — v. Westphalen, monum. ined. IV. Tab. 20. n. 62. — Gauhe I. 2009—14. — Zedler LII. 365—86. — Siebmacher I. 166. n. 12, wo, wie auch im Register, die Ueberschrift irrig Wackerbrodt heißt. V. 157. n. 1, wo es ebenfalls unrichtig Wackerbarthen überschrieben u. unter die mecklenburg. Wappen gesezt ist. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 782—801. — v. Meding II. n. 986, welcher bemerkt, daß er das gräfl. wackerbarth. Wappen aus Mangel der Kenntniß vor jezo nicht beschreiben können. Es hat aber solches schon frühee Seifert und daraus Zedler, XLII 370, beschrieben. — Flüchtige Schilderungen des Grafen v. Wackerbart. 1820. Fol. 2 Bogen, mit dem Brustbilde des Gr. J. A. L. v. Wackerbart im Holzschnitt. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wackerbart-Salmour. Da der im vor. Art. gedachte General-Feldmarschall Graf v. W. mit seiner Gemahlin Katharina Balbiani, einer verwittweten Marquise v. Salmour, keine Kinder erzeugt hatte und deren in ihrer ersten Ehe erzeugten Sohn Josef Anton Gabaleon an Kindesstatt also angenommen, daß er seinen Geschlechtsnamen neben demselben führen solle, so entstand dadurch eine andeee Familie, die sich W.-S., früher S.-Gamaleon nannte. [Gauhe I. 2013. — Zedler LII. 1085. — Leben u. Thaten des Gr. August Kristof S.-Wackerbart. Eisenach, 1738. II. 8. Mit K. — v. H.]

Wackerhagen. Bernh. Friedrich W., fürstlich anhalt-dessau'scher Oberfoestmeister, wurde am 12. Juli 1734 in den Reichs-Adelstand, George August Kristian W., preuß. geh. Kriegsrath und Landrentmeister in Halberstadt, am 13. Okt. 1763 in den preuß. Adelstand erhoben. Beide erhielten gleiche Wappen.

[v. Ledebur III. 68. — v. H.]

Wackeesfeld oder Wackerfeld, s. Wirker.

Wackersleben, ein magdeburg. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus unweit Maeienborn gelegen ist, und aus dem Wasmoth v. W. im J. 1341 als Burgmann zu Sommerschenburg vorkommt.

[Maybaum, Chronik des Klosters Marienborn S. 77 u. f.; Chronik des Klosters Marienberg S. 41. — Abel's deutsche u. sächs. Alterthümer II. 593. — Zedler LII. 386. — v. H.]

Wackeestein, s. Bequel.

† **Wackerziel**. Diese besaßen im 14. und 15. Jahrh. ein Gut zu Leutschach in Steyermark, das jezt Trautenburg heißt.

[Schmutz IV. 290. — v. H.]

Wacknitz, s. Lanken.

Waclawiczek. Der Adel des Ritters v. W., k. k. österr. geh. Rathes und Domprobstes, wurde 1859 auf seinen Neffen N. W. übergetragen. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Wacquant-Geozelles. Der F.M.L. ꝛc. Johann Peter Theodor v. W.-G. wuede im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

Wade, ein aus Italien stammendes westfäl. Geschlecht, von welchem behauptet werden will, daß es in Rom schon vor Kristi Geburt unter dem Namen Sura (eine Wade) bekannt und noch im Großherzogthum Toskana blühe, im 15. Jahrh. aber sich in die deutschen Niederlande begeben und den Namen W. angenommen haben soll.

[Gauhe II. 1230 u. f. aus erhaltenen schriftl. Nachr. — v. H.]

Wadewitz, ein schlesisches, zu Merzdorf im Neisse'schen seßhaftes Geschlecht, wie es scheint im 16. Jahrhundert.

[v. H. — Sinap II. 1095. — Zedler LII. 403.]

Wadl. Der fürstlich lichtenstein'sche Kanzleidirektor Franz Josef W. wurde im J. 1748 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadschell. Der Hauptmann Heinrich W. wurde im J. 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadwicz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 68.

† **Wächinger**, auch Weichinger zu Wäching oder Weiching. (Ein oben gezahnter Scheägbalken.) Andrä W. zu W. in der bayer. Landtafel 1470.

1. **Wächter**, Georg, wurde 1740 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Wächter**, Johann Anton, Lieutenant im Kür. Regiment „Dallwig", wurde am 3. Okt. 1766 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 67. — Preuß. Wppb. IV. 84.]

3. **Wächter.** Karl Eberhard W. wurde 1779 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Derselbe war in Württemberg geboren, begab sich aber wegen landständ. Angelegenheiten nach Dänemark, wurde Danebrogritter u. dän. Gesandter am württemberg. Hofe. Seine Nachkommen traten wieder in württemberg. Dienste. Dieser Familie gehören an: Wilh. Theod. Gustav Julius v. W., geb. 1815, Sohn des Vorstehenden; sodann Adolf Wilhelm Friedrich Karl und Eduard Gustav, welche beide beim Justizfache in Württemberg angestellt sind. Sie erhielten 1835 die k. Erlaubniß, sich des Freiherrntitels zu bedienen.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg 490. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst (S. 150) und J. A. Tyroff (III. 20). — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 1847. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 17. — Kneschke, Wappen I.]

4. **Wächter.** Der Landrichter zu Gräfenberg, Heinrich Erdmann Wilh. V., erhielt am 13. Dez. 1819 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang, Suppl. 149. — v. H.]

5. **Wächter.** August Heinrich Kristof W. wurde am 19. Sept. 1819 in den württemberg. Adelstand erhoben und erlangte am 2. Juli 1825 den Freiherrnstand. Er war geh. Legations-Rath, Geschäftsträger am k. niederländ. Hofe und Resident bei der freien Stadt Frankfurt. Er hinterließ zwei Söhne, Kristof Ludwig und Johann August, nebst drei Töchtern, und war Besitzer des Gutes Lauterbach. [Cast, Adelsb. v. Württemberg 374. — Dorst, württ. Wappb. 149. — Tyroff, württ. Wappb. III. 21. — Griesinger 1485. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17. — Kneschke, Wappen I.]

6. **Wächter.** Unterm 17. April 1855 erhob der König von Württemberg die hinterlassenen Kinder des vormal. hohenzollern-sigmaringen'schen Konferenzrathes und Hofkammerdirektors W. den kais. österr. Lieut. Otto W. und dessen Schwester Emma, in den erbl. Freiherrnstand des Königreichs. [v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] Von Oesterreich anerkannt 1856. [Oesterr. Mil.-Schematismus von 1856.]

7. **Wächter-Spittler.** Karl Eberhard W., k. württemberg. Staatsrath, erlangte 1841 den württemberg. erbl. Adel- und Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Spittler, als Erbe der wieder erloschenen v. Spittler. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Tyroff, württemberg. Wppb. III. 22. — Dorst, württ. Wppb. 150. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17; Erg.-Bd. S. 14 u. 43.]

Wälderfeld, s. Benesch.

Wägele, Wolf und Dietrich, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

Wägern, ein schles. Geschlecht, das seit 1724 daselbst vorkommt. Wappen und Ursprung desselben ist nicht bekannt. [v. Ledebur III. 69.]

Wänker, Anton Xaver Regatatus, aus dem Breisgau, wurde am 28. Nov. 1796 in den Adelstand erhoben. [Cast. Adelsbuch von Baden. — R. T. A. R.]

Wäpenärl, Johann, aus Flandern, erlangte 1720 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wäriu, s. Wahren.

Wäs, Anton, wurde 1686 geadelt. [R. T. A. R.]

Wäß. Die Brüder Franz Karl u. Joh. Florian W. wurden im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

† **Wafelreiden.** C. miles de W. testes in einem jechaburger Brief 1305. [Urk.-Buch für Niedersf. III. 41.]

Waffenbach, s. Bockfteiner.

Waffenberg, ein in Oesterreich und Schlesien bekanntes Geschlecht, das eigentlich Rittermayr hieß, 1651 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben wurde und im 17. Jahrh. den frhrl. Karakter schon gehabt, und die Herrschaft Mödling, wovon sich auch Einige der Nachfolgenden geschrieben. [Sinap II. S. 268.] Der k. k. Rath &c. Ferdinand Franz v. W. wurde mit seinen Brüdern, dem Rittmeister Joh. Ludwig v. W., und Karl Josef v. W., im J. 1717 in den Freiherrnstand erhoben. Der Kreis-Hauptmann Franz Frhr. v. W. zu Znaim wurde 1749 böhm. Freiherr. [M. v. M., Erg. 111.] Der Frhr. Joh. Ludwig v. W. wurde am 15. Dez. 1718 und der Kreishauptmann Frhr. Franz v. W. im J. 1777 in den böhm. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 35. — v. Ledebur III. 68. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. H.]

Waffenstein, s. Lamatsch.

Waffenthal, s. Hampel.

Waffentreu, s. Hahne.

Waffenwald, s. Bäumel.

Waga. Scheint eine rhein. Familie zu sein. [v. Ledebur III. 68.] Sehr zweifelhafter Adel.

Wagathey auf Ehrenbüchel. Der landschaftl. Schrannenadvokat &c. Franz Kristof W., dann Joh. Georg W., Hauptmann zu Briebin und Novi, wurden im J. 1730 mit „auf E." geadelt. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wagburg, s. Maurus.

Wagegs, Johann, kais. Hofkammerbeamter, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wagel, W. u. Pinnow**, eine ausgestorbene pommer'sche Familie, 1676. [v. Ledebur III. 68, ohne Wappen-Ang., u. S. 355.] Das Vorhandensein dieser Familie ist zweifelhaft.

1. **Wagemann.** Der Arzt Ludwig W. wurde 1738 geadelt. [M. v. M., Erg. 482. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. — v. H.]

2. † **Wagemann**, Friedrich Moriz, kais. österr. Landgerichts-Präsident, kurz zuvor geadelt, wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben; er starb ohne Nachkommen. [M. S.]

Wagenau, s. Wagner; Wagenburg; Wagendorf.

1. **Wagener.** Der Kornet Karl Heinrich W. wurde im Jahre 1733 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

2. **Wagener.** Im J. 1767 wurde der Stiefsohn eines Herrn v. Nesterff, Namens W., in den preuß. Adelstand erhoben. [Preuß. Wppb. IV. 84. — v. Ledebur III. 68. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Wagner.]

† **Wagenfeld**, eine adliche Patrizierfamilie in Danzig, aus Schweden stammend. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

† **Wagenhausen.** Stammhaus bei Schaffhausen. Der Edle Tuto v. Wagenhusen 1083. Er stiftete die Zelle Wagenhausen unter Genehmigung des Abtes Siegfried von Schaffhausen und ging in letzterem Orte in's Kloster, verließ dasselbe jedoch später wieder. Der in einem walkenrieder Brief 1240 vorkommende Reimerus v. Wagenhusen möchte verschieden von Vorstehendem sein. [Urk.-Buch für Niedersf. II. 167.]

Wagenhausen, s. Schwarzach.

Wagenhofen, s. Wagner v. W.

Wagenleuer v. Kriegsfeld. Der Hauptmann Franz W. wurde im J. 1758 mit v. K. geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

Wagensberg, Wagensperg, ein edles frhrl. u. gräfl. Geschlecht in Kärnthen u. Steyermark. Der Stammvater hieß Andreas Wagen und lebte im J. 1460. Das Geschlecht hat das Schloß Wagensberg in Unterkrain erbaut und den Namen davon angenommen. Es besaß auch sehr viele Orte und Güter in Steyermark und das Erbmarschallamt in Kärnthen, und erhielt das Wappen der Pausacher und Pötschacher 1463. Aus ihm wurde Joh. Sigmund v. W. im J. 1559 und ein anderer Zweig 1639 in den Freiherrnstand, und sein Sohn Rudolf dann im J. 1625 u. 1659 — nicht 1759, wie im geneal. Taschenb. der Grafen für 1826, S. 131; steht — in den Grafenstand erhoben. Dieser starb im J. 1679.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Helner, krainer Adel S. 21. T. 20; görzer Adel S. 31. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Schönleben, Schemat. I. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Gulers v. Weineck, Rhaetia 214. — Gauhe I. 2015. — v. Hattstein im Specialregister. — Knauth, prodr. Misn. 588. — Zedler LII. 627 — 630. — Hübner III. 890. — Schmutz IV. 292. — Büsching, Erdbeschreib. III. Th. I. Bd. S. 413, nach der 5. Aufl. — v. Meding II. n. 927. — Allgem. geneal. Hdb. I. 877. — Siebmacher III. 28. n. 3.]

Wagenschütz, eine adl. Familie in der Altmark, wo ihr der Rittersitz Altenzaun gehörte nebst Wolkenberg.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

Wagensfeld, s. Wagner.

1. † **Wager v. Göhenkirchen und Hohenpraun**, waren Erbförster bei München. Adam W. v. H. war 1575 an Herzog Ferdinand's Hof zu München. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

2. † **Wager auf Weikertsham.** (Schräggetheilt von Schwarz und Gold mit einem aufspringenden Hirsch.) Johann Anton W. a. W. (Burghausen), reichsgräflich törring-gronsfeld'scher Rechtskonsulent, † zu München 1787, 63 Jahre alt; hat drei Söhne, Ignaz, Albert und Josef, hinterlassen. Das Geschlecht ist jedoch †. [O. S.]

Wagersbach, s. Ganster.

Waggau, s. Zechmeister.

Waggi, ein frhrl. Geschlecht in Böhmen.

[Zedler LII. 637. — v. H.]

Wagheuart, Sikolaus Paul, aus Brabant, wurde 1721 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wagner**, eine preuß. adliche Familie, die auch zum polnischen Adel gehört. Dieses königsberger Patriziergeschlecht erhielt 1541 den Adel von Kaiser Karl V.

[v. Ledebur III. 69. — v. Zedlitz. — Niesiecki, Korona Polska IV. — v. H.]

2. **Wagner**, Hanns Georg und Hanns, Gebrüder, wurden 1517 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wagner**, Jakob Leonhard und Sigmund, wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wagner**, Johann, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wagner**, Tobias, Ferdinand und Matthäus, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Wagner**, Kristof, Doktor, erhielt 1625 die R. Adelswürde. [R. T. A. R.]

7. **Wagner**, Hanns, kais. Hofkammerkanzleiverwalter, erlangte 1630 den Adelstand. [R. T. A. R.]

8. **Wagner**, Georg, Johann und Sebastian, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1636 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

9. **Wagner**, Martin Dominikus, kais. Bauschreiber zu Prag, erlangte 1638 den Adelstand. [R. T. A. R.]

10. **Wagner**, Johann Georg, ein Pachter in Böhmen, wurde 1695 geadelt. [R. T. A. R.]

11. **Wagner**, Johann Georg, und seine Brüder erhielten um 1708 ein Ritterdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich mit dem Pachter Joh. Georg v. W. einerlei.

12. **Wagner.** Am 7. Mai 1731 wurde die Adelsverleihung K. Rudolf's II. für die Herren W. bekannt gemacht in Salzburg. [v. Schallhammern.]

13. **Wagner**, Georg Josef, fürstlich fulda'scher Kanzler, und seines Bruders Sohn Karl Heinrich W., kurmainz.-oberrhein. Kreisdirektorialgesandter und wormſ. Hofrath, wurden 1747 geadelt. [R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

14. **Wagner.** Der kais. russ. Kreiskommissär des wind. Kreises in Liefland, Joh. Tobias v. W., erhielt 1753 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

15. **Wagner**, Sebastian, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

16. **Wagner.** Der Hauptmann und Plazlieut. Balthasar W. zu Arad wurde im J. 1766 geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

17. **Wagner.** Der kursächs. geh. Finanzrath Dr. Andreas W., Sen. zu Dresden, wurde im Jahre 1790 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben und Thomas v. W., sächs. Finanzrath, erlangte am 22. Aug. 1812 vom König von Sachsen den Freiherrnstand.

[Dorst, allgem. Wppb. I. 63. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. H. — v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I. — Kneschke, Wapp. I. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

18. **Wagner.** Der Obereinnehmer des wiener Oberkammeramtes, Josef W., wurde im J. 1792 geadelt.

[M. v. M. 280. — v. H.]

19. **Wagner**, ein adl. Geschlecht in Sachsen, welches am 22. Aug. 1812 ein Freiherrndiplom erhielt.

[Sächs. Wappenbuch II. 35.]

20. **Wagner**, österr. Major, wurde 1860 geadelt.

[A. A. Zeit., Aug. 1860.]

21. **Wagner**, J., österr. Oberst des Generalquartiermeister-Stabs, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

22. **Wagner**, M., k. k. Oberlieutenant im 7. Art. Regiment, Ritter des Ordens der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

23. **Wagner v. Ankerburg.** Mathias Vincenz W. erhielt im J. 1791 die Bestätigung des Reichsadelstandes.

[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

24. **Wagner v. Frommenhausen.** Joh. W., österr. Landeshauptmannsverweser in Hohenberg, wurde 1656 in den Adelstand erhoben u. mit Frommenhausen belehnt. [Cast, Adelsb. von Württemberg.] Die württemberg'sche Hofzeitung Nr. 66 von 1807 und das bad. Reggs. Blatt Nr. 17 von 1816 führen im amtlichen Theile an, daß der König von Württemberg den königl. Vasallen Ludwig W. zu Frommenhausen am 17. April 1807 mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben habe, welche

Erhebung in den Adel- u. Ritterstand des Obervogts Ludwig W. v. F. der Großherzog von Baden am 12. März 1816 anerkannt habe. Indeß war es keine neue Erhebung, sondern nur eine Anerkennung und Bestätigung. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Diplom. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1487. — v Hefner, württ. Adel. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, Wappen 1.]

25. **Wagner v. Liebensteinshof.** Jakob Leonhard und Sigmund W., Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1612 mit v. L. geadelt. [R. T. A. R.]

26. **Wagner v. Treuenfels.** Anna Regina W. wurde am 17. Okt. 1746 mit v. T. geadelt; sie war mit dem Grafen Friedrich Karl v. Wartenberg verheurathet.
[Genealog. Staatshandb. von 1748. S. 327.]

27. **Wagner v. Wagenau.** Der lichtenstein. Rath Johann Heinrich W. zu Troppau wurde im J. 1725 mit v. Wagenau in den böhm. Ritterstand erhoben u. am 24. Okt. 1725 präsentirt.
[M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

28. **Wagner v. Wagenburg.** Der Sekretär des niederösterr. Statthalters Grafen v. Windischgrätz, Eberhard Friedrich W., wurde im J. 1747 mit „Edler v. Wagenburg" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — Geneal. Staatshdb. von 1748. S. 327. — v. H.]

29. **Wagner v. Wagenburg.** Der Siegelamtsoberadministrator Johann Kristof W. wurde im Jahre 1766 mit dem Beinamen v. Wagenburg in den Ritterstand erhoben. Derselbe war als freier Bürger zu Dux in Böhmen wegen seiner im Kriege von 1742—1747 mit Lebensgefahr geleisteten Dienste im J. 1762 in den Adelstand erhoben worden.
[M. v. M. 151; Erg. 280. — v. H.]

30. **Wagner v. Wagendorf.** Der Magistratsrath Franz W. in Wien wurde im J. 1793 mit v. Wagendorf geadelt.
[M. v. M. 280. — v. H.]

31. **Wagner v. Wagenfels,** Dr. d. R., Lehrer bei Erzherzog Josef von Oesterreich, nachmal. K. Josef I., wurde um 1696 mit dem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben. [Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 159.] Es scheint beinahe, als ob folgender Joh. Kristof W. v. Wagenheim dieselbe Person sei und durch Schreibfehler Wagenheim entstanden sei.

32. **Wagner v. Wagenheim.** Joh. Kristof W., Generaladjutant oder Auditor, wurde 1696 mit dem Beinamen v. Wagenheim in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

33. **Wagner v. Wagenhofen.** Balthasar Ernst W. und seines Bruders hinterlassene Söhne Joh. Valentin und Konrad W. wurden im J. 1719 mit v. Wagenhofen in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221.] Der Oberbereiter der niederösterr. Landschaftsakademie, Ernst Emanuel W. v. W., erhielt im J. 1737 die Bestätigung des R. Adelstandes. [M. v. M., Erg. 482. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.] In Schlesien seßhaft. [v. H.]

34. **Wagner v. Wagensfeld.** Josef Anton W., Wirthschafts-Beamter des Bischofs von Olmütz, wurde im Jahre 1743 mit v. Wagensfeld geadelt und als Oberamtmann in Mähren im Jahre 1752 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 221. 482. — v. H.]

35. **Wagner v. Wagnern.** Peter Sigmund W., Dr. der Philosophie und Medizin, wurde im J. 1733 mit v. Wagnern in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

36. **Wagner v. Walkirchen.** Georg W., kais. Hofkontrolleur-Amtsverwalter, wurde 1641 mit obigem Beinamen geadelt.
[R. T. A. R.]

37. **Wagner v. Wetterstädl,** österreichisch. Karl W. v. W. stand 1857 als Kadet beim 12. k. k. Art. Regiment.

Wagner v. Särnthein, s. Särnthein.

Wagnersech. Wilh. W. erhielt am 1. Sept. 1584 die Edelmannsfreiheit. [v. Hellersberg 37.]

† **Wahden.** Heinrich v. W., kurbrandenburg'scher und stift-herword'scher Rath und Primarius, erlangte 1687 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.] Nach v. Ledebur, III. S. 69, erhielten sie erst den Adelstand.

1. † **Wahl, W. v. Velhenhofen,** ein gräfl. Haus in Bayern und Böhmen, wo dessen Güter im J. 1714 für 100,000 fl. an den Fürsten v. Lichtenstein verkauft wurden. Früher war das Geschlecht blos adlich, Joachim Kristian v. W., kais. General-Feldzeugmeister u. Oberst, aber wurde von K. Ferdinand II. im Jahre 1636 in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht, welches wahrscheinlich erloschen ist, schrieb sich — nach Anleitung der Reichs-Taxamtsrechnung — v. der Wahl. [Tyroff, Wappenw. I. 84. — Siebmacher, Suppl. VI. 8. — v. Ledebur III. 69. n. I. 11 u. S. 355, wo eine Lebensbeschreibung des J. Kristian v. W. zu finden ist. — v. H. — Sinap II. 480. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 33. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Wappen: 1. u. 4. Feld dreimal in gestürzter Sparrentheilung S. u. R., in den s. Feldungen 1 u. 3 r. Kugeln; 2. und 3. Feld zwei über's Kreuz gelegte Wurfspieße; im Mittelschilde ein schw. Doppeladler in S. Die Wappen des böhm. u. bayer. Geschlechts sind, bis auf einige Farben, gleich.

2. **Wahl, W. v. Unter-Nöblingen.** In Franken sollte es auch ein Geschlecht dieses Namens geben, von dem wenigstens Siebmacher, V. 90. n. 2, ein von Obigen verschiedenes Wappen gibt, nämlich schräglinks getheilt, in jedem Theile in S. ein blauer Balken; auf dem Helm ein w. Fuchs. [v. H.]

3. **Wahl.** Von diesen ist wahrscheinlich das Geschlecht verschieden, dessen Wappen v. Meding, I. n. 916, aus einem harbing'schen Epitaf von 1598 zu Oldenburg kurz beschreibt, nämlich in B. einen offenen Turnierhelm und an selbigem zwei silb. Adlerflügel. [v. H.]

4. **Wahl,** Jost, kais. Hofkammerregistratoradjunkt, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wahl,** Erhard, würzburg'scher Amtmann zu Berberg, und dessen Bruder erhielten um 1696 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

6. **Wahl,** Johann Heinrich, wurde 1795 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Wahlburg.** Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Amtmann Albrecht Kücke zu Neuhaus im Bremen'schen von König Karl XII. von Schweden mit „v. d. Wahlburg" in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint erloschen zu sein.
[v. dem Knesebeck.]

Wahlen. Dieses Namens führt v. Ledebur, III. 70, fünf adliche, von einander wenigstens durch die Wappen verschiedene Geschlechter an:

1. Die v. W. im Oldenburg'schen auf Dötlingen; in B. ein Helm zwischen zwei s. Flügeln.

2. Die v. W. auf Wehra im Hildesheim'schen; ein silb. Querbalken, vorn mit drei Spizen oben und unten, hinten in G. ein schw. Adler.

3. Die v. W. in Franken; schräglinks getheilt, rechts in S. ein blauer, links in B. ein s. Querbalken.

4. Die W. auf Lagschau in Westpreußen, Kreis Danzig; 1673. W.: Oksza. Angeblich altes poln. Geschlecht.

5. Die v. d. W. auf Brücken in Ostpreußen, 1684; 1724 in poln. Kriegsdiensten. In R. ein s. Schildchen, an dessen drei Ecken sich Lilien befinden.

Wahlen, genannt **Jurgas**, s. Jurgas.

Wahlenburg, s. Jüttner.

1. **Wahler**, Fr. M., kais. österr. Oberstlieutenant, wurde 1846 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

2. **Wahler zu Azelberg und Oberbürg**. Der würzburg'sche und bamberg. Kommerzienrath und Kaufmann W. zu Nürnberg erhielt am 14. Dez. 1758 von K. Franz I. ein Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. Lang 582. — v. H.]

Wahlfeld, s. Grieninger.

Wahrburg, s. Warburg.

1. **Wahren**, Wärin, eine der ältesten meißn. Familien, die auch in der Niederlausitz sich ausgebreitet hat. Von Hermann v. W. sagt Weck in der Beschreibung der Stadt Dresden, daß er im J. 1121 dem meißn. Landtage auf dem Culmberge mit beigewohnt habe. [Rechenberg, de nobil. Misn. liter. — Gauhe I. S. 2016. — Knauth, prodr. Misn. 589. — Albin, Hist. der Grafen v. Wertheen 72. — Siebmacher I. 163. n. 6. — v. Meding I. n. 917. — v. Ledebur III. 70. n. I. — v. H.]

2. **Wahren v. Wedelwitz**, in Sachsen begütert, im Wappen verschieden von den Wahren in der Ober- und Niederlausitz.
[v. Ledebur III. 70. n. II. — Siebmacher I. 163.]

† **Wahrenberg**, auf Duthen in Ostpreußen.
[v. Ledebur III. 70, ohne Wappen-Angabe.]

Wahrlich, s. Bubna.

Wahrmeyer, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Waian v. Wais. Joh. Anton W. v. W., Wirthschaftshauptmann auf den Gütern des Jungfrauenklosters zu St. Anna nächst Brünn, wurde mit seinem Bruder Leopold Josef, Landesbuchhalter in Mähren, im J. 1744 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waibel, Weibel, Georg, k. span. Leibgardefeldwaibel, erlangte 1621 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

Waibl v. Prattfeld. Johann W., Sindikus in Konstanz, wurde am 11. April 1676 von dem damaligen Pfalzgrafen Joh. Baptist Gr. v. Willenbroch mit v. B. in den Adelstand erhoben.
[Cast, Adelsbuch von Baden, wo auch das Wappen.]

† **Waiblingen**, ein ursprünglich schwäb. Geschlecht, welches sich auch nach Ostpreußen verbreitete und Lochstadt (Kreis Fischhausen) erwarb. W.: In S. ein r. Hirschgeweih.
[Siebmacher I. 142. II. 92. — v. Ledebur III. 70. — v. Meding I. n. 652. — Schannat, fuld. Lehnhof 181.]

Waiczenova, s. Michma.

Waldburg, s. Leyter.

Waidele, Dr., niederösterr. Oberlandgerichtsrath, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Waidenau, s. Jäger.

Waidenstrauch, s. Weyracher.

Waidenthal, s. Gemperly.

Waidmannsdorf. Diese wurden am 2. April 1650 vom Kaiser in den Freiherrnstand u. am 13. Aug. 1658 in die steyerische Landmannschaft erhoben und besaßen Vasoldsberg rc. Es ist diese Familie, die Waidmann genannt, ein sehr altes tiroler Geschlecht, welches in der Person des Johann Waidmann im Jahre 1560 den Adel- und Ritterstand mit v. Waidmannsdorf erlangte. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie. II. B. von 1851. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; krainer Adel S. 21; görzer Adel S. 31; Erg. Bd. S. 21. — Kneschke, Wappen II. — Schmutz IV. 295. — v. H.]

Waidmann. Der Reichsvikariats-Herold Math. Friedrich W. erhielt von den Kurfürsten Karl Philipp u. Karl Albert als Reichs-Verwesern am 12. Jan. u. 4. März 1740 Adelsdiplome.
[v. Lang 583. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

Wailchhl v. Saackhen. Die adoptirten Söhne der Schwester-Tochter des Obersten Joh. Kristof v. S., Franz Anton Ferdinand und Adrian Engelbert, wurden im J. 1710 mit W. v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

† **Waise**, Waysen, ein meißner ausgestorbenes Geschlecht. Georg W. war 1560 Amtmann zu Langensalza; er kommt unter den Lehnsleuten der Grafen v. Stolberg vor.
[Siebmacher I. 163. — v. Ledebur III. 70.]

† **Waiß**, Wayß, **v. Feurbach**, eine ehemalige rheinländische, reichsfreie adliche Familie, die ehedem Voigt v. F. hieß. Den Namen Waiß nahm ein nach seines Vaters Tode Geborner an, den man den Waise v. F. nannte. Die ordentliche Stammreihe fängt mit dem Ritter Eberhard W. im J. 1266 an; von seinen Nachkommen waren Viele Burggrafen oder Burgmänner von Friedberg. Sie starben im Anfange des 17. Jahrhunderts aus.
[v. Hattstein I. 612 u. f. — Gauhe I. 2016 u. f. — Zedler LIII. S. 871. — Siebmacher V. 126. n. 7. — v. Meding II. n. 929. — v. H.]

Waith, Nikolaus, wurde 1571 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Waitz v. Eschen. Der ehemalige kurhess. Minister u. Besitzer von Eschen, Oldendorf rc. im Großherzogthum Mecklenburg, Jakob Sigmund W. v. E., wurde 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte nur einen Sohn, welcher, ohne Kinder zu hinterlassen, starb. Er adoptirte sonach die Kinder seiner Tochter, einer verehelichten Hilchen, mit der Verbindlichkeit, den Namen W. v. E. ausschließlich anzunehmen und zu führen, wozu die vom Frhrn. v. Ledebur angeführte kais. Adelung allerdings nöthig war. Von diesen war Friedrich Sigmund Frhr. W. v. E. kurhess. geh. Rath u. Staatsminister und starb am 14. Okt. 1806. Sein Sohn Karl war landständ. Deputirter in Kassel.

Die Familie W. soll ursprünglich aus Ungarn stammen und dort de Vaczi geheißen haben. Theodor de V. soll im Gefolge des Markgrafen Wilhelm von Thüringen um 1072 nach Thüringen gekommen sein. Sein Sohn ward der Stammvater der thüring. W. Diese Familie empfing um 1144 und 1153 bedeutende Lehen von den Aebten zu Reinhardsbrunn und Georgenthal. Das Geschlecht kam aber zurück, und nach dem

30jährigen Kriege findet man die Mitglieder in bürgerl. Verhältnissen. Jakob Sigmund W. war 1698 in Gotha geboren, wo sein Vater und Großvater Bürgermeister waren. [Vehse, Gesch. der Höfe von etc. Hessen V. 193.] Er hatte noch drei Brüder, als: 1. J. F. W. v. E., württemberg. adl. geh. Rath und Präsident des Bergwerkdepartements, † am 20. November 1804 zu Stuttgart. 2. Karl August W. v. E., kurhess. Kriegsrath, † 4. Mai 1805. 3. J. P. v. W., preuß. geh. Finanzrath, 1806.

[Mecklenburg. Wppb. LIV. 203. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. 12. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Ledebur III. 70. 355. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hess. Adel S. 29. T. 33; preuß. Adel S. 69.]

Waitzenbeck, s. Weitzenbeck.

Waitzenfeld, s. Aust.

Waizen. Joh. Jakob W. wurde im J. 1715 geadelt. Ob Josef v. Waiz, welcher 1796 k. k. Hofsekretär war, hieher gehört, ist dießorts unbekannt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

† **Walbach**, auf Bartin in Westpreußen, 1660.

[v. Ledebur III. 71.]

1. † **Walbeck**, Walbecke, auch Walbke, eine niedersächsische gräfliche ausgestorbene Familie, die von dem im Herzogthum Halberstadt gelegenen Schlosse dieses Namens, das gemeiniglich Wallke genannt wird, den Namen führt. Nach Hübner, I. Th. Taf. 173, soll Lothar, der Sohn eines Kriegshelden K. Heinrich des Voglers, das Kloster Walbek im Halberstadt'schen erbaut haben. Im J. 1467 belehnte Hinrik v. Wobke, Hilmann v. Strobecke (Strembeck) und Hinrick v. Walbken (Walbeck) Borgere zu Brunsweich mit 4 Höfen etc. zu Voigtsdalem.

[Braunschweig. Anz. v. 1751. St. 92. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Heinr. Meibom, Chronik der Gr. v. Walbeck. Helmst. 1619. 4. 9 Bogen in deutscher Sprache. M. s. Leibnitz, Introd. ab T. II. n. 25. p. 27. — Gebhard's hist. geneal. Abh. II. 19—30. — Lucä, Fürstensaal 670; Grafensaal 1066 u. f. — Beckmann's Hist. von Anhalt II. 20. — Hübner I. Tab. 173. — Abel's d. Alterth. II. 174. — Gauhe II. 1232 u. f. — Zedler LII. 1099—1102. — Hoppenrodt S. 96.]

2. **Walbeck**, ein adl. braunschweiger Patriziergeschlecht. [Lüdersen's Samml. — Grote, hannöv. Wppb. D. 5.] Die Familie ist auch im Magdeburg'schen 1623 begütert. [v. Ledeb. III. 71.]

Walberg, s. Wallascheck; Walther.

Walbitz, s. Wallwitz.

Walbke, s. Walbeck.

Walbrunn, Wallbrunn, eine rheinländische u. bayerische, aus Ungarn entsprossene, schon im J. 1289 vorkommende und seit 1726 frhrl. Familie, die sich auch zuweilen Ernsthoff und Partenheim schreibt. Aus ihr wurde Georg Kristof am 16. Juli 1724 in den böhm. Freiherrnstand erhoben u. am 6. Sept. dess. Js. präsentirt, der Freiherr Ferd. Reinhard v. W. aber mit dem Erb-Schenkenamte und der Anwartschaft auf das Erbmarschallamt vom Herzog Karl von Württemberg am 14. Aug. 1748 belehnt.

[Humbracht, Taf. 119 u. f. — v. Hattstein II. 517—30. — Bucelini stemmat. IV. 302. — N. geneal. Hdb von 1778. S. 223. 25. — Gauhe I. 2017. — Zedler LII. 1626—29. — Dithmar 58. n. 4. — Siebmacher I. 129. n. 8. — v. Meding I. n. 920. — v. Lang 77. — M. v. M., Erg. 112. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenb. von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17; hess. Adel S. 29. T. 33.]

† **Walch**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1343 schon in Urkunden vorkommt.

[Sinap I. 1018. II. 1095. — Zedler LII. 1106. — v. Meding I. n. 918. — Gauhe II. 1223. — v. Ledebur III. 71. — v. H.]

Walchenberg, s. Stampfer. — **Walchenfeld**, s. Zollner.

Walchenheimb, s. Walchowsky.

1. **Walcher**, Georg, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Walcher v. Maltheim.** Der Oberbuchhalter der österr. Nationalbank, J. G. W., wurde 1854 mit v. M. geadelt.

[A. A. Zeit. von 1856.]

Walchowsky v. Walchenheimb. Der Bürgermeister Joh. Franz W. v. W. zu Olmütz erhielt am 26. Aug. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Er war 1698 mit v. Walchowa geadelt worden. [R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Walck. Der neuburg. Reg. Sekretär etc. W. erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 7. Juli 1792 ein Edeln-Diplom. [v. Lang 583. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H.]

† **Wald**, ein im Stifte Passau begütertes, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, das in Bayern zwischen 1187 u. 1305 vorkommt. [W. Hund I. 347 u. f. — v. H.]

Wald, s. Mohr. — **Waldabrunn**, s. Matz.

1. **Waldau**, Waldow, Walde, ein stettin'sches und märkisches Geschlecht, aus welchem nach der Meinung v. Meding's, III. n. 907, die zwei in den Jahren 1737 u. 1762 zu Johanniter-Rittern geschlagenen v. W. stammen, deren Anherren aus dem Hause Königswalde gewesen. Das Geschlecht ist sehr verbreitet, namentlich in den Marken, in Pommern, Schlesien, in der Lausitz etc. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 124. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20.]

Mit diesem Geschlechte scheinen vermöge der Aehnlichkeit ihrer Wappen (ein Pfeileisen) nachfolgende Familien gleiche Abstammung zu haben: a) Die v. Waldaw (Waldow) in Schlesien, ein adliches und ein gräfliches Geschlecht. [Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4. — v. Meding III. n. 905. — Sinap I. 1018—21.] b) Ein anderes adliches Geschlecht v. Waldaw in Schlesien. [Sinap I. 1915. — Siebmacher II. 51. n. 15. — v. Meding III. n. 905. — Gauhe I. 2020.] c) Die v. Walden v. Manckschitz; verschieden von dem gleichfalls schles. Geschlechte v. Manckschitz; wegen ersterem siehe Walden v. Manckschitz. d) Die v. Waldaw (Waldow) in Franken; s. diesen Artikel.

[Mecklenburg Wppb. LII. 197. — v. Ledebur III. 73. — Dienemann S. 186. n. 13. S. 251. n. 5. — Siebmacher V. 169. n. 6. — Micrälius S. 540. — v. Meding III. n. 907. — Bucelini IV. 306. — Cranz in Saxon. Lib. VI. c. 44. — Angeli, märk. Chronik 158. — Zedler LII. S. 1202 u. f. — Gauhe I. 2019. — v. H.]

2. **Waldau**, aus Sachsen. W.: In S. vier in's Andreas-Kreuz gestellte, in der Mitte mit einander verbundene gr. Blätter.

[Schöttgen's dipl. Nachl. II. 127. — v. Meding III. n. 900. — v. H.]

Waldau v. Mulz, s. unter Mulz.

Waldauf v. Waldenstein. Der Salzabgeber zu Hall, Franz W. v. W., erhielt im J. 1786 die Bestätigung des R. Adelstandes.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

1. † **Waldaw**, ein bayerisches Geschlecht, das ausgestorben sein soll. Diese schrieben sich auch „die Walthurner" und kommen von 1221—1539 vor. Spangenberg und Sinap, I. 1018, sagen, es sei im J. 1540 ausgestorben. [W. Hund I. 360—64. — Gauhe I. 2019. — Siebmacher II. 63. n. 8, wo der Name Pleystein noch dabei steht. — v. Meding III. n. 902. — Zedler LII. 1210. — v. H.] Wappen: In R. ein s. Thurm.

2. † **Waldaw.** Ein anderes schlesisches Geschlecht ist jenes, welches drei r. Monde im bl. Felde als Wappen führt, während die anderen Familien dieses Namens ein Pfeileisen führen. Diese stark begüterte schlesische Familie v. W. ist 1841 erloschen. [v. Ledebur III. 71. — Mierälius 540. — Sinap I. 1019. — v. Meding III. n. 901.] W.: In B. drei r. Monde, die oberen zwei von einander, oder rechts- und linksgekehrt, der unterste gestürzt. [v. H. — Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4]

3. † **Waldaw,** Waldow, ein fränkisches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Siebmacher II. 76 n. 2. — Gauhe I. 2019. — v. Meding III. n 903. — Zedler LII. 1202–11. — Spangenberg, mannsfeld. Chronik 150. — Lucä, Grafensaal 1144. — Sinap I. 1018. II. 1096 u. dessen Olsnogr. — Erläutertes Preußen P. 22 v. 676. — Angeli, Chren. March. 158. — Beckmann's Joh.-Orden 172. 271. 278. 280. — Henel, Silesiogr. c. 7. p. 96. — v. Ledebur III. 73. 355. — Masch, mecklenburg. Wppb. LII. 197.] W.: In R. ein s. Pfeileisen. Einerlei mit dem stettin'schen und märk. Geschlecht. [v. H.]

Waldbach, s. Watzesch. — **Waldberg,** s. Lenner.

Waldbott, Waltbot, Walpot, W. v. Bassenheim, B. v. W. Diese sind alter fränkischer, deutscher Herkunft, ihr Name aber scheint von einem Hof- oder Ehrenamte eines Gewaltboten (eines mit Macht bevollmächtigten Boten) entstanden zu sein. Nachdem sie Karl Martel aus ihrer Grafschaft Harlebeck vertrieben hatte, ließen sie sich in Deutschland 1½ Meile von Koblenz nieder und bauten das Schloß Bassenheim (Passenheim). Im J. 1190 war Heinrich v. W. der erste deutsche Hochmeister und im Jahre 1638 wurden sie von K. Ferdinand III. in den Freiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung K. Leopold I. im Jahre 1664 bestätigte. Den Franz Emerich Wilhelm v. W., kurmainz. geh. Rath erhob K. Karl VI. am 16. Dez. 1722 in den Grafenstand. Im J. 1764 erhielten sie vom deutschen Orden das Privilegium, daß jederzeit der Stammälteste ein Deutsch-Ordens-Erbritter sein soll. Auch waren diese Grafen Erbschenken des Erzstiftes Mainz und die Grafen v. Schönborn Erzschenken. Außer dem gräflichen Zweig gibt es auch noch eine Linie Freiherren W. v. B. am Rhein, namentlich zu Köln.

[Fahne, Geschl. Beschr. der köln. rc. Geschlechter.]

Oberfranken hatte auch ein Geschlecht des Namens Waldbot zu Trebgast, Remmersdorf u. s. w. Die Familie ist aber bereits im Anfange des 14. Jahrhunderts erloschen.

[Paul Oesterreicher, Denkwürdigk. der fränk. Gesch. 4. Heft. Beil. VI, woselbst eine Stammtafel. — Gauhe I. 2027–30. — Zedler LII. 1437 u. ff. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 171 u. f. 1778. S. 225 Nachtr. S. 121. — v. Lang 89. — Robens II. 54–75. — Siebm I. 132. VI. 14. n. 14. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34; bayer. Adel S. 5. T. 1; württ. Adel S. 4. T. 5; hess. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur III. 71. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Hattstein III. 118. — Hübner II. 464–66. — Durchl. Welt II. 772. — v. Meding II. n. 934. — Allgem. genealog. Handb. v. 1827 u. f. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Gothaer Hofkal. für 1834 u. f. — Die württ. Wappenbücher v. L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. H.]

Waldburg. Aus einem düsteren Kranze von Tannenwäldern erhebt sich auf einem isolirten Bergkegel, wie geschaffen zu einer Rundsicht, die alte Veste Waldburg, 2 Stunden südlich von Ravensburg in Schwaben, und in neuerer Zeit nicht allein für die Bewohner der Bodenseegegend, sondern auch für Reisende aus entfernteren Gegenden zum Vereinigungspunkt geselligen Vergnügens geworden.

Das hohe Alter der Familie W., die vielen berühmten Männer, die aus derselben hervorgingen, und der Einfluß, den sie auf die Geschichte Oberschwabens übten, bietet Veranlassung, eine gedrängte Uebersicht derselben zu geben.

Mit den Welfen und Staufen verschwanden auch allmälig die meisten alten edlen Geschlechter Oberschwabens, und so blieben von den bedeutenderen neben den Truchsessen v. W. und einigen kleineren Gutsherren nur noch die v. Königsegg übrig. Aber auch die kleineren Gutsherren verschwanden fast ganz, dagegen dehnten sich neben reichen Klöstern und mächtig gewordenen Städten diese Truchsessen mit ihren Besitzungen immer weiter aus, und wir sehen sie nunmehr in den drei fürstlichen Häusern: v. W.-Wolfegg-Waldsee, W.-Zeil-Trauchburg und W.-Zeil-Wurzach, sowie in einer Nebenlinie in Preußen bis auf unsere Tage noch erhalten.

Die alte, noch gegenwärtig im wohnlichen Zustande erhaltene Waldburg, von der die Vermuthung nahe liegt, daß sie auf Trümmer eines röm. Wartthurms gebaut und einst ein welfisches Jagdschloß gewesen sei, gab dieser Familie den Namen, und ihre Abstammung verliert sich im Dunkel der entferntesten Vorzeit.

Beinamen von bestimmten Burgen unterm Adel erscheinen erst seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, und die Annahme eines bestimmten Wappens, was früher, wie die Beilegung von Geschlechts-Namen, Sache reiner Willkür war, fängt erst seit dieser Zeit an, geschichtlichen Werth zu gewinnen. Nachrichten über die Herren-Geschlechter, die sich in diesem Zeitraume namhaft machen, sind sehr spärlich. Es läßt sich der Stammbaum von manchem Geschlechte zwar wol auch noch über diese Zeit hinaufführen, wo sie mit dem Namen ihrer Wohnsitze in die Geschichte eintreten, mit Hilfe der alten Sitte edler Geschlechter, gewisse Taufnamen oft wiederkehren zu lassen, und vermöge der Gleichheit der Güter, was aber immerhin mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Aus dem Umstande, daß die Herren v. W. außer dem Stamm-Schlosse Waldburg auch schon frühzeitig die nahegelegene Burg „Tanne“ im Besize hatten, und daraus, daß beide, die Herren v. Tann, wie die v. W., ohne Unterschied ursprünglich das waldburg. Wappen (eine Tanne — Tannzapfen —) im Schilde führten, ferner, daß Burkhard in seinen Jahrbüchern von Ursperg (245) den zu seiner Zeit (um 1221) berühmten Gliedern der v. W. u. der v. Winterstetten beiden den Namen „de Tanne“ gibt, und daß nachmals die v. W. und die ursprünglichen Herren v. Winterstetten ein und dasselbe Wappen — drei leopardirte Löwen nebst Umschrift: Sigillum Eberhardi Dapiferi de Waltpurc — führen, daraus läßt sich abnehmen, warum die meisten Geschichtschreiber von folgenden Gesichtspunkten ausgehen: Tanne habe für den Stammsiz gegolten und Waldburg, sowie Winterstetten, seien Burgen verschiedener Linien gewesen. Uebrigens ist es auffallend, daß in Zeiten, in welchen nahe Verwandschaftsgrade so streng verboten waren, dennoch Eberhard Schenk v. Winterstetten die Tochter des Truchsessen Heinrich v. Waldburg zur Gemahlin haben konnte. Wollte man diese Bedenklichkeit ganz wegräumen, so müßte man annehmen, Friedrich und Heinrich seien von einer andern, mit ihnen im Mannsstamme ausgestorbenen Familie gewesen und ihre Burg und Schenkenwürde sei auf einen Zweig der v. Tann übergegangen.

Die Herren v. d. Tann in Franken sind anderen Stammes, als die Herren v. T. in Schwaben. Uebrigens gibt es

jezt noch eine ihre Abstammung von Tann ableitende Familie de Pinois in Spanien, zu welcher der Erzbischof von Amasien und Administrator von Lyon, de Pinos, gehört, der sich vor 30 Jahren hier befand, und Dupin in Frankreich.

Zu den hervorragenden Männern der Familie W. gehören insbesondere: Zwei Aebte, einer, Kuno (Konrad), Abt des Klosters Weingarten von 1120—1141, und Odino (Otto) Abt des Klosters Roth von 1140—1182; von dem Ersteren sagt die Kronik des Klosters Weingarten, daß er aus dem alten Geschlechte der W., ein Sohn Werner's, von Lezterem, daß er vor seinem Eintritte in das Kloster 1126 ein edler Dienstmann (nobilis Ministerialis) des Grafen v. Bregenz-Pfullendorf gewesen sei. Werner soll eine Gutta v. Leienburg zur Gemahlin gehabt haben, und gehört noch dem 11. Jahrh. an.

Ferner zält man hierher einen Eberhard Graf zu Tann und Truchseß v. W., der hatte, nach Pappenheim's Kronik, „zu Elichen Gemahel Frew Ella, ain Gräfin von Ravenspurc". Bertholdus und Eberhardus de Tanne (wahrscheinlich Brüder), die als Zeugen in der Stiftungsurkunde des Klosters Waldsee vom Jahre 1181 stehen; und den Probst des Klosters Minderau (Weissenau), Ulricus de Tanne, der im J. 1183 Ordensgeistliche nach Schussenried sandte. Heinrich, der mit Gefahr seines Lebens den Kaiser Philipp (1208) gegen seinen Mörder, Otto von Wittelspach, zu schützen suchte.

Eberhard, der Kostfreie, dem K. Heinrich VI. die Reichs-Insignien zur Aufbewahrung in seinem Schlosse (Waldburg) anvertraute (1194). Das Gleiche that K. Friedrich II. im J. 1121. Durch eine Reihe von Jahren (1198—1240) war er in Abwesenheit der Kaiser ihr Stellvertreter (Statthalter, Landvogt), oder wie das weissenauer Traditionsbuch sagt: qui gubernationem terrae pro parte regis tunc temp. tenebat et alio loco regiae dignitatis procurator, oder wie eine Urkunde K. Friedrich's II. von 1215 von ihm schreibt: regiae auctoritatis index. Früher hatten die W. einen Tannenbaum mit 7 gold. Tannenzapfen allein; von Eberhard an findet man die 3 schw. schreitenden Löwen im g. Felde als das Wappen der W., wahrscheinlich als das Amtssignet der Statthalter der schwäb. Herzoge, später nach dem Aussterben der Hohenstaufen als bleibendes Familienwappen.

Heinrich v. W., der den unglücklichen Konradin auf seinem lezten Zuge nach Italien begleitete und jener unheilbringenden Schlacht, sowie der Hinrichtung seines Herrn (12. Oktober 1268) beiwohnte.

Otto v. W., welcher in der Schlacht bei Sempach gegen die Schweizer (1386) geblieben ist.

Ein anderer Otto, Sohn Eberhard's v. W., der sich in einem Zweikampfe in österr. Diensten auszeichnete und dadurch sich die Zuneigung der reichen und mächtigen Wittwe Katharina Gräfin v. Görz, einer geb. Gräfin v. Cilli, Schwesterkind der Gemahlin Kaiser Sigismund's, erwarb, die hernach sein Bruder Johann ehelichte, wodurch das Haus der W. in nähere Verbindung mit Oesterreich kam.

Johann und Andreas, die sich als bekannte Kriegsmänner in den niederländ. und venetian. Kriegen auszeichneten, besonders Johann durch seinen Zweikampf (1486) mit Antonio de S. Severino. Andreas aber wurde von Graf Felix v. Werdenberg auf dem Felde bei Hunderfingen erschlagen.

Graf Max Willibald, der muthvolle und unbesiegbare kaiserliche Kommandant der Festung Lindau während des 30jährigen Krieges, in Folge dessen ihm hernach der schwed. General Wrangel sein Residenzschloß Wolfegg im J. 1647 zerstörte.

Zum Schlusse wird noch auf den im Bauernkriege des 16ten Jahrhunderts bekannt gewordenen Truchseß Georg v. W., des schwäb. Bundes Feldhauptmann (1525), aufmerksam gemacht, der unter dem Namen Bauern-Jörg bekannt ist und nach damaliger Weise wegen seiner furchtbaren Strenge besungen wurde, daher noch jezt im Algäu das Sprichwort im Munde des Volkes geht, wenn man Jemanden den Ernst zeigen will: Warte nur, ich will dir den Herr Jörgen singen.

[Illustr. Zeit. v. 18. Juli 1857. Nr. 733. — v. Ledebur III. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — Cast, württemberg. Adelsbuch.]

Einige Schriftsteller haben dieses altdinastische Haus bis in das 4. Jahrh. hinaus aufführen wollen, was aber wenigstens nicht zu beweisen ist. Wahrscheinlicher ist, daß ein Herzog Rumelius von Schwaben im 7. Jahrh. das Schloß dieses Namens gebaut, einem seiner Diener, Gerhard, geschenkt und ihn zu seinem Truchseß ernannt habe. Dessen Abkömmlinge nannten sich Grafen zu Thann und Truchsesse zu W., weiterhin nicht mehr Grafen, sondern blos Freiherren zu W. Bei Erwerbung der Grafschaft Sonnenberg nahmen sie den gräfl. Titel wieder an, legten ihn aber nach Verlurst derselben nochmals ab. Im J. 1525 erhielten sie von Kaiser Karl V. zur Belohnung der im Bauernkriege geleisteten Dienste die Prärogative, sich Reichserbtruchsesse zu nennen, und 3 Jahre darauf vom Erztruchseß Kurfürst Ludwig von der Pfalz die Anwartschaft auf dieses damals denen v. Seldeneck noch zustehende Erbamt, das sie auch nachher bis zur Auflösung des deutschen Reiches bekleideten. Im J. 1628 erhob K. Ferdinand II. Einige wieder in den Grafenstand und ihre reichsständ. Besizungen zur Reichsgrafschaft. Später — am 15. März 1686 wurde Wolfgang Kristian Frhr. v. T., gen. W., kurbrandenburg. General-Major 2c., mit seiner Gemahlin Sidonia Katharina Freiin v. Rauthern nebst dem Oberst Joh. Heinrich und dem Oberstlieutenant Friedrich v. T., genannt W., in den Reichsgrafenstand erhoben. Franz II. aber ernannte am 21. März 1803 die Häupter der drei schwäb. Linien (v. Wolfegg, Zeil-Zeil u. Zeil-Wurzach) zu Reichsfürsten und erhob ihre gesammten Herrschaften zum Reichs-Fürstenthum. K. Friedrich von Württemberg verlieh diesem Hause im jedesmaligen Senior das Erbreichsoberhofmeisteramt als Thronlehn.

[Imhof, not. proc. Imp. — Hartknoch's Preußen 450. — J. J. Kanisch, Abhdl. von dem den erlauchten Gr. v. W. im hl. röm. Reiche zustehenden Erbtruchsessenamte und Titel, dessen Ursprung und Rechten. Königsberg, 1721. 4. — Hübner II. Tab. 507—15. — Gauhe I. 1921 u. f. — Zedler LII. 1447—63. — Dienemann 184. 379. — v. Hattstein 456-82. — Salver 439. 476. 493. 495. 561. — M. v. Pappenheim, Chronik der Truchsesse v. Waldburg von ihrem Ursprunge bis auf Kaiser Maximilian II. Mit einer Kupfertafel u. einer genealog. Tabelle. Herausgegeben von Köberln. Meiningen, 1777. Fol. — Masch 177. — Gothaer genealog. Hofkal. von 1825. S. 143—48. — Verzeichniß der Truchsesse, Grafen u. Herren zu Thann u. Waldburg sammt ihren Gemahlinnen, so viel man deren in alten Chroniken, Stiftern, Klöstern u. andern Orten in briefl. Urkunden in Erfahrung bekommen 2c.; ein Manuskript, das in dem uffenbacher Catal. III. 423 angegeben ist — Hartmann's Samml. — Spener, op. herald. Pars spec. 500. — Siebmacher I. 19. n. 9 (wo er sie Waldburg nennt). V. 5. n. 5. VI. 12. n. 7.

Auch führt er II. 83. n. 14 ein noch einfacheres Wappen, als das I. 19. n. 9 angegebene, an. — Allgem. geneal. Hdb. I. 878—80. — Siebmacher, Suppl. I. 50. — Spener, histor. insign. T. 25. p. 560—64. — Imhof, not. proc. T. 15. n. 4. p. 676—85. — Rudolphi, her. cur. IV. 42 — Durchl. Welt V. 173—89. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 576. — Allgem. hist. Lex. III. 704. — Tyroff, Wappenw. I. 86. — Geneal. u. statist. Hdb. für 1827 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Griesinger 1385, unter Thann, u. 1493. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 29. T. 35; württemberg. Adel. — v. H.]

Waldburg, s. Stöger; Truchseß.

Walde, s. Mehr; Waldau.

1. † **Waldeck**. Das Stammhaus W. lag am Schliersee im bayer. Oberlande; sie gehörten zu den Herrengeschlechtern und blühten schon 760. Rudolf und Otto v. W. lebten 1181. Zu Freising bekleideten sie das Erbkammermeisteramt und starben mit Martin 1524 aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

2. **Waldeck**, eine alte adliche böhm. Familie, deren Stamm-Schloß dieses Namens bei Hradeck im prachenser Kreise gelegen, welche von Einigen für eine Seitenlinie der ehemaligen Freiherren v. Hasenburg gehalten wird und die im Hussitenkriege aus Böhmen nach Thüringen und in's Voigtland sich begeben, zu welcher nach Gauhe's Vermuthung der voigtländ. Superintendent Dr. v. W. gehört, welcher drei Rittergüter besaß.

[Gauhe II. 1234 u. f. — v. H.]

3. **Waldeck**, gen. **Sanck v. Aben**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Genealogie Humbracht, Taf. 222, mit dem Ritter Emerich Marschall v. W. im J. 948 anfängt und bis 1553, wo der Lezte starb, fortführt. Sie waren Erbmarschälle des Erzstiftes Mainz und führten einen hängenden Adlerflügel. [Fahne I. 441. II. 188.] Das Haus der jezigen Fürsten v. W. führt als Stammwappen einen schw. Stern in G.

[Gauhe I. 2021. — Zedler VI. 48, im Art. Elley, u. LII. 1269. — Siebmacher II. 104. n. 5. — v. H.]

4. **Waldeck v. Arneburg**. Diese führen drei rechtsschräge schw. Schnallen in S. S. Arneburg. [v. H.]

Waldeck, s. Truchseß v. W.

Waldeck-Bois, Bois v. W., s. Boos.

Waldecker v. Kempt, ein altes reichsfreies rheinländ. Geschlecht, dessen Stammreihe zu Anfang des 15. Jahrhunderts anfängt. [v. Humbracht, Taf. 163. — v. Hattstein I. 614—17 — Gauhe I. 202. — Zedler LII. 1268. — Siebmacher V. 127. n. 9. — v. H.]

Waldegg, s. Heusinger; Reinwaldt.

Walden v. Mankschitz, eine Nebenlinie der v. Waldau (Waldow). Sie ist nicht zu verwechseln mit den schles. v. Mankschitz, obschon die W. v. M. auch in Schlesien seßhaft sind.

[Sinap 1019, aus einem Mspt — Siebmacher II. 51. n. 13. — v. Meding III. n. 906. — v. H.] Siehe auch Waldaw.

Waldenau, s. Walther.

1. † **Waldenburg**, eine meißnische alte frhrl. Familie, welche von dem jezt dem Hause Schönburg gehörigen, an der Mulda gelegenen Städtchen den Namen führte, aber mit Ausgang des 15. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 310. — Gauhe I. 2022 u. f. — Zedler LII. S. 1307. — Nachr. von ihnen in Kreysig's Beitr. zur Hist. der sächs. Lande I. 24—35, wo er sie Waldenberg nennt. — v. Meding II. n. 930. — Siebmacher II. 116. n. 5. — Albini, Historie der Grafen v. Werthern 71. — v. H.]

2. † **Waldenburg**, gen. **Schenckern**, Schenkherr, eine am 15. Juni 1793 mit dem trier'schen geh. Rath u. Kammerherrn Karl Friedrich Kaspar Damian ausgestorbene rheinländ. frhrl. Familie, die vermuthlich aus dem Jülich'schen stammt und wovon uns Gerard, als der Erste, im J. 1496 vorgekommen ist. Gerhard war 1638 in den Freiherrnstand erhoben worden. Wappen: Ein quergetheilter Schild, oben in B. ein s. Turnierkragen, unten G. [Fahne I. 384. II. 188, unter Schenk v. Helligenhoven u. unter Waldenberg.] Die Familie besaß unter anderm auch Liebenstein am Rhein, das später an die v. Preuschen kam. [v. Humbracht, Tab. 53. 72. 77. 241. — Mappli Julii, Montiumque Comit. etc. Annal. T. III. (1731. f.) p. 71. 78. 79. 97. 98. 101. 105. 111. 112. 236. — v. Hattstein I. S. 616—20. — Zedler LII. 1308. — v. Meding I. n. 919, welcher die Löwen, die dieses Geschlecht als Schildhalter führt, nicht mit angibt. — v. Ledebur III. 72. — Siebmacher II. 116. — v. H.]

3. **Waldenburg**. Die natürlichen Kinder des Prinzen August Ferdinand von Preußen, Evelina u. Eduard, sowie ihre Mutter, eine geb. Wichmann, wurden am 28. Sept. 1810 unter diesem Namen vom König von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 72. — v. H.]

† **Waldenegg**. Sor. Mar. Kunigund v. W. Ord. S. Bened. in Helfen † 1739.

Waldenfels, Wallenfels, eine zum Theil freiherrliche rheinländische, fränk. und voigtländ. Familie, die im J. 1019 schon turnierfähig war und ehedem das Amt Lichtenberg besaß. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt 4 Stunden von Kronach.

[Biedermann, Geb. Tab. 26—77. — Kammergerichtskalender v. 1780. — Tyroff I. 62. — v. Hattstein II. 531—40. — Siebmacher I. 104. n. 9. — v. Meding I. n. 920. — Angeli, märk. Chronik 232. — Sagittar, gleich. Hist. 251. — Hönn's koburg. Hist. 51. — Zedler LII. S. 136—39 — Gauhe I. 2033. — v. Falkenstein, Annalect. Nordgav. 6. Nachlese 438. — v. Lang 261. 584. — Lüdersen's Sammlung. — Salver 588. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 395—97. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 72. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; Erg.-Bd. S. 21. — v. H.]

Waldenheim, gen. **Pottgießer**, Heinrich, beider Rechte Doktor, erster Bürgermeister zu Hamm in Westfalen, hernach Kanzler zu Tecklenburg, † 31. Dez. 1603, wurde am 12. März 1578 von Kaiser Rudolf geadelt. Am 16. Juni 1649 wurde dem Johann Adolf v. W., Rittmeister in französ. Diensten, und seinem Bruder Arnold Jobst der Adelstand bestätigt. Die Familie besaß Heidlhof, Bräm und Hohenover, und blühte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts. [v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 842. Wap. Tab. LVII. — v. Ledebur III. 72.] Vergl. Waldheim.

Waldenrod, s. Wallenrod.

† **Waldenstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Welzheim bis in das 15. Jahrh. hauste. [Griesinger 1497.] In der bayerischen Landtafel kommt 1490 ein Albrecht v. Waldenstein vor. Ob hierher?

Waldenstein, s. Waldauf.

Walderdorf, Wallendorf, Walderndorf, eine reichsfreie rheinländische und fränkische, und in einer Linie seit der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrliche und seit 1767 gräfliche Familie. Ihre Stammreihe fängt zu Anfang des 14. Jahrhunderts an. Wilderich Frhr. v. W. war im Jahre 1669 des heil. röm. Reichs Fürst und Bischof zu Wien. [Siebmacher, Suppl. IV. 28. VII. 4. IX. 3. — Tyroff. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. Taf. 4; bayer. Adel S. 23. Taf. 19; hess. Adel S. 29. Taf. 33. — Kneschke, Grafenhäuser. — Biedermann, Odenw. Tab. 286. — v. Hattstein I. 621—32. — Humbracht, Tab. 276—77. — Pfeffinger, Hist. des Herzogthums Braunschweig III. 454. — Zedler LII. 1635 u. f. —

Siebmacher V. 131. n. 2. — v. Meding II. n. 931 u. f. — Salver 181. 520. 552. 553. 604. 613. 614. 741, welcher den Namen dieses Geschlechts allemal Walterdorf schreibt. — Gauhe I. 2026. — Allgem. geneal. Hdb. I. 881. — v. Ledebur III. 72. — v. H.]

Waldericus, s. Walershausen.

Waldering, s. Baldeling.

Walderode, ein gräfl. Geschlecht in Böhmen, woraus der Frhr. Paul Leopold v. W. am 2. März 1586 in den Grafenstand erhoben wurde. [Rebel's sehenswürd. Prag 122. — Gauhe I. 2026. Zedler LII. 1347. — Siebmacher V. 42. n. 8.] [Joh. W. v. Eckhausen wurde am 30. Sept. 1662 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

1. **Waldersee**, Balthasar, Mathias und Georg, wurden am 6. Sept. 1676 in den Adelstand erhoben. Um 1691 besaßen sie Bretsch, Dewitz, Gerischen u. Priemern in der Altmark. Wappen? [v. Ledebur III. 73. n. II.]

2. **Waldersee**. Franz Johann Georg v. W., nach einem ehemaligen anhalt. Schlosse benannt, war der Sohn des Fürsten Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau und der Johanna Eleonora v. Neitschütz, geb. Hofmeyer, geboren zu Dessau am 5. Sept. 1763, war preuß. geheimer Oberfinanzrath, wurde am 15. Okt. 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben und starb am 30. Mai 1823 als anhalt-dessau'scher Oberhofmeister. Sein zweiter Sohn war preuß. Kriegsminister.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 73. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Waldershausen, ehedem Waltratshusen; Waltratshus, Baltrat, Waldericus, ein fulda'sches Geschlecht, welches auch in Thüringen u. in der gotha'schen Stadt Waltershausen Besitzungen gehabt, oder ein Schloß daselbst erbaut haben soll und aus welchem schon im J. 1336 Einige als fulda'sche Vasallen vorkommen.

[Brückner III. 12. St. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding II. n. 933. — v. H.]

Waldgon v. Castburne, s. Willson.

Waldgrues, s. Coreth.

† **Waldhausen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches von 1084 bis 1412 auf der gleichnamigen Burg im württemberg'schen O. A. Welzheim hauste. [Griesinger 1498.]

1. **Waldheim**. Joh. Adolf v. W. aus Sachsen erhielt um's Jahr 1670 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.] Wann geadelt? (Soll wahrscheinlich Waldenheim heißen.)

2. **Waldheim**, gen. **Pastineller**. Dieses Namens soll ein Geschlecht in Kurhessen blühen. [v. Hefner, hess. Adel S. 29.]

Waldheim, s. Schürer; Walter.

1. **Waldherr v. Padenberg**. Am 24. Juli 1729 wurde die hochfürstl. salzburg. Adelsverleihung für Franz Josef W. mit v. P. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

2. **Waldherr v. Waldhenau**. Der Artillerieoberhauptmann Ignaz W. wurde im J. 1746 mit v. Waldhenau in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waldhof, s. Kohut.

Waldhoff, Waldhofen, eine alte bayer. Familie, die im Jahre 1042 auf dem Turnier zu Halle in Sachsen vorgekommen sein soll. [Diplomat. Nachlese von Obersachsen. — Gauhe II. 1242. — v. H.]

† **Walditz**, ein im 14. Jahrh. sehr angesehenes schles. Geschlecht, das aber zu Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Die Güter u. das Wappen fielen an die Familie v. Stillfried mittelst kais. Diploms von 1680.

[Dorst, allgem. Wappenb. 39. — v. Ledebur III. 73. — v. H. — Sinapi I. 1021. II. 1096. — Zedler LII. 1368. — Siebmacher II. 48. n. 12. — Gauhe I. 2041. II. 1243.]

Waldkirch auf Schöllenberg, aus der Schweiz stammend und im Kanton Zürich begütert. Im Jahre 1487 erhielten sie von K. Friedrich III. einen Wappenbrief. Der Kurfürst Karl Theodor von Bayern erhob am 24. Juli 1790 den geh. Rath u. Oberst-Jägermeister v. W. in den Grafenstand.

[v. Lang 90 u. f. — Siebmacher, I. 86. n. 7, bal Waldkirchen. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1849 u. f. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19. — Kneschke, Grafenh. — v. H.]

Waldkirch, s. Bayer; Wüst.

Waldheinz, Elias, kais. Hoffourier, erhielt 1623 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

Waldmann, Georg, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Waldmüller**. (Schild halb getheilt und gespalten; oben drei Sterne, unten drei Bauern, hinten ein Löwe mit einem Rad.) Maria Eva Franziska, geb. v. W., † 1789, als des salzburg. Hofkammerrath Enk v. d. Burg Wittwe; zu Salzburg bei St. Sebastian begraben. Ihre Mutter Eva Waldmüller (nicht v. W.), geb. Streblin, † 1765, liegt daneben. [D. S.]

1. **Waldner**, ein schwäb. Geschlecht, das im J. 1311 auf dem Turnier zu Ravensburg vorgekommen ist und von dem Wig. Hund, I. 348, einen W. als K. Friedrich's u. Maximilian's Vicekanzler noch im J. 1502 aufführt. Es ist ungewiß, ob diese W. nicht zu den W. v. Freundstein gehören. W. Hund vermuthet nur, daß die angeführten Personen aus Schwaben stammten. [v. H.]

2. **Waldner**. Leopold W., Rath und Assessor des Tribunals in Mähren, wurde am 11. Aug. 1712 mit „Edler von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

3. **Waldner du Bois**. Der Ingenieurhauptmann Nikolaus Romarikus W. du B. wurde im J. 1807 geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

4. **Waldner v. Freundstein**, Frundstein, ein rheinländ. Geschlecht. Die Familie stammt aus dem Elsaß; das Stammschloß Freundstein liegt unweit Sulz in den Vogesen; sie gehörte zur Reichsritterschaft Kantons Ortenau und Neckar-Schwarzwald. Johann Ludwig, französ. Brigadier, erhielt von König Ludwig XV. von Frankreich 1769 den Titel eines Barons v. Colmar, und Kristian Friedrich Dagobert auf Ollweiler, französ. Mareschall de Camp und Oberst, wurde 1748 in den Grafenstand erhoben [Gräfl. Taschenb. v. 1852. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Dienemann 338. n. 30. — Siebmacher I. 128. n. 6. — v. Meding I. n. 921. — Memoire pour prouver que le famille de Waldner a droit de prendre le Titre de Baron a Colmar. 1772. — N. geneal. Hdb. v. 1778. Nachtr. S. 114—117.]

Waldorf, Waldorff, eine böhmische landtagsfähige Familie, zu der Nachfolgende gehören: 1. Gottfried v. Waldorff wurde am 13. Sept. 1664 in den Ritterstand und am 6. Dez. 1670 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 2. Jakob v. Waldorff wurde am 29. April 1682 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 3. Die Hofrathswittwe Katharina W., welche mit ihren Kindern Gottfried Anton, Gottfried Ignaz und Maria Katharina im Jahre 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde. [M.

v. M., Erg. 111.] 4. Der Landrechtsbeisitzer Gottfried Ignaz Freiherr v. W. in Mähren, welcher am 27. November 1727 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 35.] 5. Der Kreishauptmann Franz Augustin v. W. zu Brünn, welcher im Jahre 1742 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde.

[M. v. M., Erg. 112. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Gauhe II. S. 1260. — Zedler LII. 1435. — v. H.]

Waldow, s. Waldau.

Waldowski. Diese stammen aus Bayern, wo sie sich v. Wensing nannten. Sie wendeten sich nach Ostpreußen, erwarben Waldow und nahmen den Namen davon an. Sie sind auch in Westpreußen begütert. Eine andere Familie, in Westpreußen und in Posen seßhaft, nennt sich Kolbras-W. und führt das Wappen Dolenga. [v. Ledebur III. 74.]

Waldpach, s. Walther.

Waldreich zur Ehrenporth. Balthasar W. von Zeblach in Tirol wurde im J. 1734 mit dem Beisatze „zu E." geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Waldschacher v. Freyenberg. Joh. Baptist W. und sein Sohn Johann Stefan, in Diensten des Fürstbischofs von Brixen, wurden im J. 1714 mit v. F. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Waldschmiedt. Der Professor der Rechte u. hess. Regierungs-Rath Joh. Wilh. W. wurde 1740 vom rhein. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Waldsee**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches seinen Namen von der nun im Besitze der Truchsesse, Grafen u. Fürsten v. Waldburg befindlichen Stadt u. Herrschaft Waldsee hat. Sie folgten dem habsburg. Kaiserhause nach Wien und verkauften 1331 ihre Herrschaft an die Truchsesse v. Waldburg.

[Griesinger 1501.]

Waldstätten, s. Hayeck.

Waldstein, Wallenstein, W. v. Wartenberg, ein altes böhm. Geschlecht, das von denen v. Wartenberg abstammt. Zdencko I., Herr von Ralsko, baute sich in Böhmen das Schloß Waldstein, nahm davon den Zunamen an und starb im Jahre 1236. Seine Nachkommen verbreiteten sich in Böhmen, wo sie, eigentlich der Aelteste des Geschlechts, auch das Oberst-Erbvorschneideramt hatten, und in Mähren. Aus ihm entsproß vorzüglich Albrecht Wenzel Eusebius, Herzog von Friedland und Sagan, kais. Generalissimus, der von K. Ferdinand II. in den Grafen-, im J. 1628 in den Reichsfürstenstand erhoben, 1634 aber von dem Irländer Devereux und seinen Hellebardieren ermordet wurde. Aus diesem Geschlechte sind auch der geh. Rath, Kämmerer und Oberstierbvorschneider in Böhmen, Graf Josef Georg und Vincenz Graf v. Wallenstein, die im J. 1758 den Namen der ausgestorbenen Herren v. Wartenberg, welche Abkömmlinge der v. Ralsko gewesen, als ihrer ersten Stammeltern, und die Vereinigung ihres Wappens mit dem v. wartenberg'schen erhielten, die Benennung „Grafen v. Waldstein und Herren v. Wartenberg" annahmen.

[Joh. Tanneri S. J. Amphitheatrum gloriae Spectaculis Leon. Waldsteinior. adornat. Praga, 1661. Fol. — Siebmacher V. 4. n. 3, eine sehr fehlerhafte Wappendarstellung. VI. 4. n. 3. — Balbini Tabular. stemmat. regni Bohem. Praga, 1678. Fol. — Imhof, notit. proc. Lib. VII. c. 19. — Spener 564. Tab. 24. — Sinapi I. 223. II. 269. — Hübner III. S. 679—82. — Pfeiffer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 74. — v. Meding III. n. 908. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 132—34. — Gauhe I. 2030—33. — Zedler LII. 1507—61. — Allgem. genealog. Handb. I. 882—86. — M. v. M. 31. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 74. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

In Steyermark kommen im 12., 13., 14. u. 15. Jahrh. v. W. vor, welche mit den vorigen wahrscheinlich in Verwandtschaft gestanden. [Schmutz IV. 302 u. f. — v. H.]

† **Waldstromer**, Waldströmer, Waldstromeyer, Waldstrommer v. Reichelsdorff, eines der turniermäßigen nürnberg. Geschlechter, das früher Strohmeyer hieß, aber seinen Namen änderte, weil es das Forstmeisteramt in den Reichsforsten zu Nürnberg erblich erlangte, dessen Belehnung K. Karl IV. am 17. Sept. 1364 erneuerte. 1396 wurde das Amt an die Stadt verkauft. Karl V. erneuerte am 1. Juni 1551 sein Wappen und das nürnberg. Patriziat nahm es am 5. April 1729 wieder in sich auf. Erloschen 1844.

[Biedermann, Nürnb. Tab. 545—52. — Will's nürnberg. Münzbelust. I. 179. — Würfel's Nachr. zu der nürnberg. Stadt- u. Adelsgesch. I. S. 41. — Gauhe II. 1895. — Tyroff I. 62—64. Tab. 3. — Siebenkees I. 62. — Zedler LII. 1561—66. — v. Lang 585. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 347 u. f. 1778. S. 394. — Siebmacher I. 108. n. 6. II. 155. n. 2. VI. 23. n. 1. — v. H.]

Waldstromeyer, s. Waldstromer.

Waldthurm, s. Lang.

Waldthurn, ein bayer. Geschlecht.

[Hartmann's Samml. — Siebmacher II. 63. u. 13. — v. H.]

Waldungen, s. Jähring v. W.

[v. Hefner, Erg. Bd. S. 48.]

Waldwiesen, s. Strickfrock.

† **Walewigghe**. Albertus de W., ein (adlicher) Bürger und Rath (consul) zu Osterwieck 1308.

[Urk. Buch für Niedersf. III. 54.]

Walewski, mit dem Wappen Kolumna. 1862 erlangte ein Zweig dieser Familie von Napoleon die Grafenwürde. 1730 besaß sie Mgowo im Kreise Culm in Westpreußen, 1788 Soykowo im Posen'schen und 1854 Ulberdorf in Schlesien.

[v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33 (im Wappen das blanke Schwert, französ. Militär-Grafen-Beizeichen).

Walheim, J. N., Bürgermeister zu Ofen, wurde 1852 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1852.]

Walhusen, s. Walthausen.

Waligorski, ein in Schlesien u. Posen 1816 angesessenes Geschlecht. Wappen: Odrowonz. [v. Ledebur III. 74.]

Walkan v. Adlern. Joh. Adalbert W. v. A. wurde im Jahre 1701 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Walknowski-Walichnowski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Wieruszowa. [v. Ledebur III. 74.]

Wallaschek v. Walberg. Der Rittmeister Johann Georg W. wurde mit seines Bruders Sohn Theobald im J. 1758 mit dem Beinamen v. Walberg geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

Wallau, s. Fastenberger. Wahrscheinlich einerlei mit Ludwig v. W., welcher 1857 als Unterlieutenant im 39. k. k. Inf.-Regiment stand.

Wallborn, s. Ungar.

Wallburg, s. Weber.

1. † **Walle**, ein zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16ten

Jahrhunderts ausgestorbenes braunschweig. u. bremen'sches Geschlecht, das mit denen v. Gröpeling einerlei Ursprung hat, wie wenigstens aus der Aehnlichkeit der Wappen zu schließen ist.

[Mushard 531. — v. Meding I. n. 923. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Walle**, Eduard, aus Flandern, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Wallede**, Wallebe, ein längst ausgestorbenes hildesheim'sches gräfl. Geschlecht, aus dem Hermann v. W. im Jahre 1146 Subdiakonus im hohen Stifte zu Hildesheim war.

[Zedler LII. 1631. — v. H.]

Wallen, Wählen, Wahl. In der Mark Brandenburg.

[Siebmacher I. 178. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Vergl. Wahl.

Wallenberg-Pachaly. Der preuß. Sekondlieutenant K. G. E. W. hat 1842 die Erlaubniß erhalten, den Namen u. das Wappen des erloschenen Geschlechts v. Pachaly den seinigen beifügen zu dürfen. W. ist eine adliche Familie in Schlesien, welche ein großes Bankierhaus in Breslau unterhält, das die Firma „G. v. Pachaly sel. Neffen" führt, und dessen Vorstand der Kommerzien-Rath E. A. G. v. W. ist. Derselbe besitzt auch das schöne große Rittergut Peterwitz bei Canth. Die Familie heißt ursprünglich Ducius. Ernst Gottlieb D. wurde 1727 mit v. W. in den böhmischen Adelstand erhoben und 1737 dem böhm. Ritterstande beigesellt. Sie ist in Schlesien und Ostpreußen angesessen. S. auch Ducius v. Wallenberg.

[Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 75.]

Wallenburg. Im J. 1796 war ein Josef v. W. Accessist bei der k. k. österr. Bankalgefällenadministration u. ein anderer Herr v. W. Dolmetscher bei der k. k. Internunziatur in Konstantinopel. Beide sind ohne andere Namen angeführt. Vergl. Ducius; Eberl. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wallendorf. Karl Anton Gerhard v. W. war Erbherr auf Groß- und Klein-Masselwitz bei Breslau. [v. Zedlitz.] Unter dem Namen W. kommen die v. Walderdorf öfters vor.

Wallenfeld, s. Wenzel.

Wallenhain, s. Oswald v. W.

Wallenrod, Wallenrodt, Waldenrod, eine reichsfreie fränkische Familie, die sich auch in Preußen ansässig machte. Georg v. W. war zu Ende des 10. Jahrhunderts am Hofe K. Otto's II. Konrad Zieber v. W. war im J. 1390 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen und nahm deswegen den fürstl. Titel an. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden sie Freiherren und darauf der preuß. Oberrath und Obermarschall des Königreichs Preußen, Kristof v. W., bei der preuß. Königskrönung am 18. Jan. 1701 in den Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne erlosch diese gräfliche Linie. [Biedermann, Voigtl. Tab. 246—65. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. II. Nachlese 255; Cod. dipl. 442; Chron. Schwabacens. — Spener. histor. insign. P. gen. p. 296. — Wig. Hund II. 167. — Pastor im Anh. seiner Francon. rediv. 502. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 2. c. 5. — v. Hellner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — v. Ledebur III. S. 75. — v. H. — Salver 144. 367. — Gauhe I. 2034. II. 1261 u. f. — Zedler LII. 1639—46. — v. Meding III. n. 909. — Siebmacher I. 102. n. 6. 104. n. 12. — v. Zedlitz.]

Wallensee, s. Bienefeld. — **Wallensperg**, s. Wallich.

† **Wallenstein**, eine in Unterhessen am Schwalmstrome beträchtlich begüterte Familie, deren Stammhaus gleichen Namens zwischen Hersfeld und Schwarzenborn liegt, welche aber ausgestorben ist. Sie soll in den ältesten Zeiten dem Grafenstande angehört haben. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. V. p. 127; Coll. 5. p. 1; Coll. 6. p. 563. — Gauhe I. 2023. — Siebmacher I. 134. — Zedler LII. 1343. — v. Meding I. n. 924. — Sagittae, gleich. Hist. 357.]

Wallenstein, s. Schindler; Waldstein.

† **Waller zum Wildthurm**, eine bayer. Familie, welche zwischen 1165 u. 1548 vorkommt, aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts ausgestorben ist. [W. Hund 364—66. — v. H.]

Wallersberg, s. Told.

Wallersbrunn, Henniger v. W., in Schlesien. Im Anfange des 19. Jahrhunderts standen die Mitglieder dieser Familie häufig im preuß. Heere. [v. Ledebur III. 75.]

Wallersdorf. Lothaeius Frhr. v. W. zu Molsberg wurde im Jahre 1742 bei der Krönung Karl's VII. mit dem Schwerte K. Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen.

[Zedler LII. 1649. — Siebmacher III. 114. n. 5. — v. H.]

Wallersee. Die aus Darmstadt gebürtige Bürgerstochter und Schauspielerin Henriette Mendel, mit welcher sich Herzog Ludwig in Bayern morganatisch vermählte, wurde 1859 zur Baronin v. W. erhoben. [Illustr. Zeit. vom 18. Juni 1859. S. 398. — A. A. Zeit., Juli 1859.]

Wallersheim, s. Rasar.

Wallesaky, s. Karaiczay.

Wallesburg, s. Destalles.

Walleß, s. Nicolich.

Wallfeld, s. Wallnscheck.

1. † **Wallhausen**. Heinrich v. W. lebte im J. 1250; Siegfried v. W. 1291; Engelhard v. W. 1354. Von der Burg W. sieht man noch Spuren bei dem Pfarrdorfe W. im württemberg. O.A. Gerabrunn.

2. **Wallhausen, gen. Kirchberg**. Der Bischof Konrad II. von Meißen, aus dem gräfl. Hause Kirchberg, welcher im Jahre 1378 (v. Meding sagt wol irrig 1375) verstarb, schrieb sich W. zu K., welchen Beinamen W. der Bischof wol nur von der Pfalz-Stadt W. oder aus einem andern noch unbekannten Grunde angenommen hat. [Avemann's vollständ. Beschr. von Kirchberg 169 u. f. — v. Meding I. n. 925. — v. H.]

Wallheim, s. Siebenrock.

Wallhoffen. Georg Mathias v. W. erhielt am 14. Febr. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Die Besitzungen der Familie liegen im Rosenberg'schen in Schlesien.

[M. v. M., Erg. 484. — v. Ledebur III. 75. — Dorst, schles. Wppb. Nr. 503. — v. Zedlitz. — Sinap II. 1097. — v. H.]

Wallich v. Wallensperg. Michael W. wurde im J. 1722 mit v. Wallensperg geadelt. Ein Landschaftssekretarius zu Laibach, Johann Josef v. Wallensperg, hatte 1711 das Inkolat in Krain erhalten. Vergl. Wallenberg.

[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

Wallis, eine gräfl. Familie in Schlesien, die aus Schottland entsprossen sein soll, und zwar aus dem Hause Carignan oder Carickmain, von dem sie noch den frhrl. Titel führt, und die im 30jährigen Kriege nach Deutschland gekommen sein soll. Aus diesem Geschlechte wurde der Kämmerer und Oberst Georg Olivier W., Frhr. v. C., und dessen zwei Brüder Franz und Joh. Hugo

im J. 1706 mit der Benennung „Graf v. W. und Frhr. v. C." in den böhm. Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2039. — M. v. M. S. 31. — Genealog. Taschenbuch der Grafen für 1826. S. 134 u. f.] Der Freiherr u. Oberst Franz Wenzel v. W. wurde im J. 1724 in den Reichsgrafen- und im J. 1736 als Feldmarschalllieutenant in den österr. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Ergänz. S. 35.] Der Patrizier Frhr. v. W., dessen Bruder Robert und ihre Vettern Eduard, Philipp und Olivier wurden im J. 1767 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 31.] Die Grafen v. W. erhielten am 27. April 1818 die steyer. Landmannschaft u. sind jezt derer mehrere in kais. österr. Diensten. [Schmutz IV. 303. — Genealog. Handb. S. 46.] Sinap, II. 1097, führt noch zwei Personen, genannt W. und v. W., an, ohne etwas von den Grafen v. W. zu bemerken; man weiß daher nicht, ob noch eine andere Familie v. W. in Schlesien vorhanden war. [v. Ledebur III. 75. 356. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Wallishofen, s. Pietsch.

Wallmenich. Der kurtrier'sche Hof- und Regierungsrath, nachher geh. Rath und Kabinetsreferendär W. und sein Bruder Anselm Franz W., kurmainz. Hof- u. Revisionsrath, erhielten von K. Josef am 14. Mai 1788 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H. — v. Lang 586.]

Wallmoor, s. Singer.

Wallner, Fr., österr. Hofrath u. Referent bei der General-Artilleriedirektion, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Wallpach zu Schwanenfeld. Der Pfandhausamtmann Kristof W. erhielt am 12. Mai 1692 von Kaiser Leopold ein Adelsdiplom. Die v. W. stammen aus dem Achenthal; 1601 kam Ulrich W. nach Hall in Tirol. Joh. Karl W. v. S. wurde am 20. Okt. 1838 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. Taf. 150; tiroler Adel S. 18. T. 22; Erg. Bd. S. 27. T. 12. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang S. 586.]

† **Wallsee**, Walsee, Waldsee, Waelzse, eine ehemalige schwäbische, sich unter K. Rudolf I. nach Oesterreich wendende und daselbst sowie in Steyermark an die 50 Schlösser und Herrschaften besizende freiherrliche Familie, die auch das Erbmarschall-Amt in Oesterreich an sich gebracht. Eine Linie hat auch das Erbkämmereramt besessen u. sich davon Kämmerer v. Walsee genannt. Sie starb im Jahre 1483 mit Reinprecht v. W. aus, worauf Oberwalsee mit Barbara v. W., Gemahlin des Grafen v. Schaumberg, an diese Grafen gekommen. Bei Bucelin, III. p. 350, ist eine Stammtafel der v. W. bis zu ihrem Abgange zu finden. Jezt führt das gräfl. Geschlecht St. Julian den Titel der Grafen v. W. [Spangenberg, Adelsspiegel. — v. Hoheneck II. — Lucä, schles. cur. Merkwürdigk. 108. — Prevenhueber, Annal. Styr. — Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1795. — Wppb. des costnitzer Concilii. Siebmacher II. 92. n. 13. V. 14. n. 6. — v. Meding III. n. 899 und S. 846. Man vergl. auch I. n. 139, wo bemerkt ist, daß Berg, S. 78, die Erbtruchsessen v. Walsee unter die 4 Erbtruchsessen des Reiches und, S. 83, die Walsee unter die 4 edlen Knechte zu Oesterreich zält. — Schmutz IV. 304. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Wallstabe. Daß diese Familie zu der v. schulenburg'schen gehöre, zeigt König, III. 1000, an.

[Gerken, Diplomatar. I. 290. — v. H.]

Wallstadt, s. Zwenner.

Wallthor, s. Hartlieb.

Wallum, s. Horpusch.

Wallusched v. Wallfeld. Der Unterlieut. Joh. W. wurde im Jahre 1811 mit v. Wallfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

Wallwitz, Walwitz, Walbitz, Walwigk, Walwick, ein sehr altes, seit 1324 bekanntes adliches und seit dem 29. April 1762 reichsgräfl. Geschlecht, in Sachsen, Anhalt und Schlesien seßhaft. [Knauth, prodrom. Misn. 589. — Sinap II. 1097 u. f. — Zedler LII. 1883—91. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 282 u. f. Tab. 6 — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. T. 5. — v. Ledebur III. 77. — Sächs. Wppb. II. 10. — Kneschke, Grafenhäuser. — König II. 1193—1203. — Siebmacher I. 161. n. 2. V. 71. n. 1. — v. Meding I. n. 928. — Allgem. gen. Hdb. I. 887. — Stamm- u. Geburtslinie des uralten adl. Geschlechts der v. Wallwitz von 1357—1624. Zerbst, 1624. Fol. — v. H.]

Wallmoden, s. Walmoden.

1. **Walmerode**, ein gräfl. böhm. Geschlecht, das von denen v. Walderode ganz verschieden ist.

[Rebel's sehensw. Prag 122. — Zedler LII. 1724. — Siebmacher III. 49. n. 3. — Fahne I. 442. — v. H.]

2. **Walmerode**, eine andere Familie im Kölnischen, welche einen 6mal quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel eine Vierung, worin ein laufender Hase, führt. [Fahne II. 188.]

Walmerode, s. Buwinghausen v. W.

Walmoden, Wallmoden, Wallwoden, Gimborn, ein niedersächsisches sehr altes adl. Geschlecht, das von einem griechischen Edelmann Theobulo abstammen soll, der um das J. 993 mit dem Bischof St. Bernwardo von Hildesheim in diese Gegend gekommen u. im 11. Jahrh. das gleichnamige Schloß erbaut haben soll. Nachdem dieses Geschlecht die dem fürstl. Hause Schwarzenberg damals gehörige Herrschaft Gimborn abgekauft hatte, nahmen sie den Namen G. als Beinamen an. [C. B. Behrens, hist. Beschreib. des Hauses v. Steinberg, in den Beil. n. 16. — M. Georg Thym, des adl. Helden Thedel v. W. der unverschrten tapfern Thaten viel hübsche Gesch. Wolffenb. 1563. 8. — Gauhe I. 2037. — Stamm der Herren v. W. in Append. der Beschr. des Hauses v Steinberg. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig II. 158. 162. — Siebmacher I. 185. n. 1. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 926. II. n. 935. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 361. — Gruben, Orig. et Antiq. Hannover. p. 137. 140. — Zedler LII. 1725—27. — Allgem. geneal. Hdb. I. 886. — Geneal. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 135. — N. geneal. Handb. v. 1778; Nachtrag 117—21.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. W., geb. v. Wendt, Favoritin K. Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmouth in England erhoben. Joh. Ludwig v. W., ihr Sohn, kais. Generallieutenant, wurde am 27. April 1781 in den Grafenstand erhoben und erhielt am 17. Januar 1783 den Beinamen Gimborn. Durch Beschluß der deutschen Bundesversammlung gebührt dem Haupte der Familie das Prädikat „Erlaucht".

[Grote, hannöv. Wppb. A. 6. C. 5. — Mecklenburg. Wppb. LII. 198. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Korresp. v. u. f. Deutschland. 1848. Nr. 41. — Genealog. Staatshdb. v. 1880. II. 127. — Gothaer Hofkal. für 1834. — v. d. Knesebeck. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Walnhorst, s. Valmagini v. W.

† **Walpode** (drei Wecken schräg hintereinander, schwarz in S.), waren Burgmänner zu Hartenfels, Nassau.

[Hist. Trev. II. 7.]

Walrabe, Wallrabe, eine pfälz. Familie, die schon im Jahre 1352 vorkommt. [Döberlein, Nachr. von dem uralten Geschlechte der

Marschalle v. Salatin 357. — Zedler LII. 1705. — Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 83. n. 10. — v. Meding II. n. 936. — v. Ledebur III. 77. n. III.] Wappen: Quergetheilt, oben in Schw. 2 s. Lilien, unten in G. auf dreihügeligem gr. Berge ein Rabe. [v. H.]

1. **Walrave**, ein köln=jülich'sches Geschlecht, welches 1480 Auwe, Kendenich u. s. w. besaß, auch im Zütphen'schen Besitzungen hatte. Wappen: In S. 3 Raben.
[Fahne I. 442. — v. Ledebur III. 77. n. I.]

2. **Walrave**, Walrawe, ein westfälisches Geschlecht, welches 1480 Beringhausen, Grönenberg ꝛc. besaß und in S. eine schw. Lilie führte. [v. Steinen, Taf. XLII. 4. — v. Ledebur III. 77. n. II.]

1. **Walrawe**, Georg, wurde am 22. Juni 1689 und Heinrich W. am 30. Aug. 1720 in den schwed. Adelstand erhoben. Ihre Besitzungen liegen in Pommern und Westpreußen.
[v. Ledebur III. 77. n. V, ohne Wappen=Angabe, u. S. 356.]
Wappen im schwed. Wappenbuche.

2. **Walrawe**. Der preußische Ingenieuroberstlieut. Gerhard Kornelius W. und sein Vetter Friedrich Wilhelm W. wurden am 11. Okt. 1724 in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 77. n. IV.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. ein schw. Adler; 2. Feld in R. ein halbes g. Wagenrad, in dessen Nabe ein Dolch steckt; 3. Feld in R. eine g. gezakte Fortifikationslinie; im Mittelschilde in G. auf gr. Boden ein Rabe u. im linken Obereck ein s. Stern.
[Preuß. Wppb. IV. 85.]

Walsee, s. St. Julian; Walczse.

Walsegg, Walseck, ein altes österr. Geschlecht, das mit denen v. Welczeck nicht zu verwechseln, und aus dem der Hofkammer=Rath Franz Anton v. W. in den Freiherrnstand und der Oberst=Wachtmeister Joh. Karl v. W. im J. 1717 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. [Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1796. — M. v. M. 31; Erg. 31. — v. H.]

† **Walsee v. Syrenburg**. Joh. Baptist W. erhielt von Kaiser Leopold am 28. Aug. 1661 ein Adelsdiplom, welches, nachdem er bayer. Oberst geworden, im J. 1695 auch in Bayern ausgeschrieben worden ist. Das Geschlecht ist 1838 erloschen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22. — v. Lang 586. — v. H.]

Walsleben, ehedem Walschlaff, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das im Wolgast'schen seine Güter besaß. Es kam im J. 1244 aus Mecklenburg nach Pommern.
[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 384. 540. — v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 4. — Buddäi, histor. Ler. — Gauhe I. 2038. — Siebmacher V. 169. n. 8. — Zedler LII. 1800. — v. Meding I. n. 927. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. Ledebur III. 77. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Walspeck**, s. Richter v. Walsbeck.

† **Walsdorff**, eine ehemalige voigtländ. Familie. Fabian v. W. kommt im J. 1504 vor. [Zedler LII. 1801. — v. H.]

Waltenberg. Ernst Gottlieb Lucius v. W. wurde am 22. Juni 1727 in den Adel= und am 3. Juni 1736 in den Ritterstand präsentirt. [v. H.]

† **Waltenheim**. (Gespalten mit zwei Monden in verwechselten Farben, blau und gelb.) Basler Geschlecht. Herman v. W. 1409. Hanns † 1462. [Wurstisen 391.]

† **Waltenhofen**. Ludwig v. W., Vikar auf dem Dürnberg (Hallein), starb daselbst am 18. Juni 1826, 76 Jahre alt, als der Letzte seines uralten Geschlechts. [D. S.]

1. **Walter**, ein gutes altes Geschlecht aus Donauwörth. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts kamen die W. nach Augsburg in's Patriziat. Marx W. war um 1484 ein berühmter Turnierer. Der k. bayer. Truchseß Sebastian W. zu München erhielt am 10. Nov. 1815 ein Adelsbestätigungsdiplom.
[v. Lang, Suppl. 149. — Bayer. Wppb. IX. 33. XII. 75. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — Siebmacher I. 208.]

2. **Walter**, Johann, kais. Ritt= und Oberstwachtmeister, erhielt 1629 Adelsertheilung. [R. T. A. R.] Die Nachkömmlinge Hanns Bertold u. Lorenz Peter Gebrüder v. W. legten den Adels=Brief in Berlin vor u. erhielten am 4. Mai 1726 Bestätigung. [v. Ledebur III. 78. n. VI. u. S. 356.] Seßhaft in Pommern. Wappen?

3. **Walter**, Johann, wurde am 13. Aug. 1699 in den böhmischen Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 78. n. I. — v. H.] Wappen: In G. ein r. Löwe. Besitz in Schlesien: Belkau, Tschirnau und Wolfsdorf. 1804.

4. **Walter**, Anton Heinrich, wurde 1765 geadelt.
[R. T. A. R.]

5. **Walter v. Aland**. Der Oberstwachtmeister Meinh. Anton W. wurde im J. 1782 geadelt. [M. v. M., Erg. 384.] Der Reichshofagent Heinrich Josef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. A." geadelt. [M. v. M., Erg. 485.] Heinrich Josef W. v. A. erlangte 1791 den Freiherrnstand. [R. T. A. R. — v. H.]

6. **Walter v. Feldmannsdorff**. Die Brüder Jakob Anton und Josef W., Gutsbesitzer in Tirol, wurden im J. 1712 mit v. F. in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

7. **Walter v. Herbstenburg**. Der oberösterr. Steuereinnehmer Franz W. erhielt im J. 1701 die Uebertragung seines Adels auf seinen Schwestersohn Joh. Baptist Wommersei mit Weglassung seines Namens W. [M. v. M., Erg. 484. — v. Hefner, tirol. Adel S. 19. Taf. 22, wornach Franz W. den Adel 1648 erhalten hatte; bayer. Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

8. **Walter v. Pfeilsberg**. Der Oberstlieutenant des Ingenieur=Korps, Johann Konstantin W., wurde im J. 1769 mit „Edler v. P." geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

9. **Walter v. Waldheim**, österreichisch. Adolf W. v. W. war 1857 Verpflegsaccessist zu Prag.

10. **Walter v. Waltersberg**. Der Oberzeugwart Josef W. wurde 1826 mit v. Waltersberg in den österr. Adelstand erhoben.
[E. S.]

11. **Walter v. Waltersthal**. Johann W., kais. Hauptmann, wurde 1846 mit v. Waltersthal in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Walteran, s. Leichwalter.

Walter v. Ehrenwald. Der Bürgermeister zu Hirschberg, Johann Kristof W., wurde am 5. Nov. 1708 mit v. E. in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 485. — v. Ledebur III. 78, ohne Wappen=Angabe. — v. H.]

Waltersdorf, Waldersdorf, Walterstorff, eine niederlausitz.

Familie, deren gleichnamiges Stammschloß nahe bei Luckau gelegen. Busso v. W. kommt in verschiedenen Urkunden des 14. Jahrhunderts vor. [Gauhe I. 2039. — Zedler LII. 1806. — v. Ledebur III. S. 78. — v. H.]

Waltershausen, s. Sartorius v. W.

Walterskirch v. Wolfsthal, Sundsheim 2c. erhielten am 7. Juni 1680 die steyerische Landmannschaft. Diese Familie gehört zu den österr. Geschlechtern, deren Stammhaus Walterskirchen schon 1280 dem Otto Kämmerer v. Walterskirchen gehörte. Durch Erheurathung der Herrschaft Wolfsthal von dem abgegangenen Geschlechte v. Wolfsthal kam es um 1430 in den Besitz derselben. Georg Walterskirchen zu Wolfsthal, des Erzherzogs Ferdinand Hofdiener, erhielt am 1. Juli 1546 seinen althergebrachten Adel bestätigt und der niederösterr. Lands-Untermarschall Georg Kristof Edler Herr v. W. zu Wolfsthal wurde am 5. Mai 1643 in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Schmutz IV. 206. — v. H.]

Wallersperg, s. Hösferer.

1. **Walthausen**, Walhusen, Waldhausen, eine irrig von Estor in der Ahnenprobe, S. 516 u. f., für ausgestorben gehaltene, aus Schwaben stammende Familie. Vielmehr ist Justus W., Rath und Kanzler zu Hannover, im J. 1541 — nach andern, wahrscheinlich richtigeren Angaben im J. 1570 — geadelt worden. Er erwarb und wurde begnadigt mit den adlichen Gütern Großen-Munzel, Liethe 2c., die seine noch blühenden Nachkommen aber nicht mehr besitzen. Die zu Lindau im Eichsfelde ansässige Familie dieses Namens stammt ebenfalls von dem Rath und Kanzler zu Hannover ab. Ursprünglich kommt die Familie aus Hameln, wo sie sehr frühe als ein Patriziergeschlecht erscheint. Hanns Kristof v. W. stiftete drei Linien seines Geschlechts, welche zum Theil noch blühen. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. E. 10. — v. Ledebur III. 78. — v. H. — v. Heiner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Manecke, Biograph. Skizzen 2c. S. 39. — Hannöv. Staatskal. v. 1825. — Salver 219. — Hörschelmann's Sammlung 68. Deisen genealog. Adelshist. I. 1—10. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 21. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 384. 1778. S. 307. — Siebmacher II. 191. n. 9.]

2. **Walthausen**. Da der Rath W. erst im J. 1541 oder 1570 geadelt worden ist, so kann er zu dem Geschlechte dieses Namens, aus dem Hanns v. W. von 1475—1477 Heermeister in Liefland gewesen sein soll, wie Hübner's polit. Hist., IV. 306, Neumark's neuspross. Palmbaum, S. 271, und daraus Zedler, LII. 1363, anführen, nicht gehört haben. Wahrscheinlich hat Estor, S. 516, diese letztere Familie gemeint u. beide ganz verschiedene Geschlechter mit einander vermengt. [Kneschke, Wappen I. u. II. 489. — v. H.]

1. **Walther**. I. Eine Familie aus Franken.

[Zedler LII. 1809. — Gauhe I. 2039. — Siebmacher V. 111. n. 3. — v. H.]

Ob diese Familie zum Adel gehörte, möchte wol zweifelhaft sein.

II. In der Stadt Augsburg. S. Walter aus Donauwörth. [v. H.]

2. **Walther**, eine Familie in Holstein, die sich nach Dänemark wendete und dort in großem Ansehen stand. Aus diesem Geschlechte soll Friedrich Joh. v. W. zu Ausgang des 17. Jahrhunderts Rath u. Hofmeister des Herzogs Karl von Württemberg-Oels und Bernstadt gewesen sein. [Gauhe I. 2039. — v. H.]

3. **Walther**. Daniel W. wurde 1604 geadelt. [R. T. A. R.] Die Gebrüder W. erlangten 1605 den R.Adelstand. [R. T. A. R.] Georg W. erhielt um 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Joh. Michael W. erhielt 1654 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Georg W., Bürgermeister zu Mühlhausen, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.] Jakob, Franz und Josef W., Gebrüder, aus Oesterreich, wurden 1712 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Walther**, Anton Balthasar, Kriegs- und Domänenrath, schles. Gutsbesitzer, wurde am 13. Sept. 1748 von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen geadelt. Besitz: Oberschönau bei Oels. Preuß. Wppb. IV. 85. — v. Ledebur III. 78. n. II. — Dorst, schles. Wppb. I. 31. — v. Zedlitz.]

5. **Walther**. Joh. Gottlieb W., Rittergutsbesitzer zu Torischke in der Niederlausitz, ehemals Bürgermeister zu Pribus, wurde im J. 1792 von dem Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanzeig. Heft I. — v. Ledebur III. 78. n. III. — v. H.]

6. **Walther und Cronegk**. Kaiser Rudolf II. erhob den Georg Wilh. W. in den Adelstand mit W. u. C. und sein Enkel Hanns Wilh. v. W. u. C. wurde am 5. Okt. 1670 in den böhm. Ritterstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien, Brandenburg und Ostpreußen begütert und führt einen geviertelten Schild; im 1. und 4. Feld ein halber schw. Adler; im 2. und 3. Felde schrägrechts getheilt ein springender Hirsch mit wechselnden Farben.

[Dorst, schles. Wppb. III. 596. — v. Ledebur III. 78. — Gauhe I. 289. 2039. — Sinap II. 1097. — Zedler LII. 1809. — Curth Ehrenreich v. Muschwitz, Andenken Kaspar Wilh. v. Walther u. Cronegk's. 1717. Fol. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wppb. I. 81. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Walther-Jeschki**, auf Strehla bei Camenz in der Oberlausitz. Der k. sächs. Kammerjunker Moriz Gotthelf v. W.-J. soll am 19. Januar 1819 geadelt worden sein, nach v. Ledebur, III. 78. n. V. Möchte auf einem Irrthum beruhen. Nach v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 60, hat Moriz Karl Friedrich v. Walter den sächs. Kammerjunker Moriz v. Jeschki zum Erben mit der Bedingung eingesetzt, Namen u. Wappen der v. W. anzunehmen, was vom König von Sachsen am 19. Jan. 1828 bestätigt wurde. Der hier genannte Walther mag wol ein Nachkomme des 1792 geadelten Joh. Gottlob W. sein.

[Kneschke, Wappen I.]

8. **Walther v. Montbary**. Von dieser Familie gibt v. Ledebur, II. 116, nur das Wappen an.

9. **Walther v. Riesenburg**. Diese Ritter erhielten am 9. Mai 1654 die steyer. Landmannschaft.

[Schmutz IV. 306. — v. H.]

10. **Walther v. Waldberg**. Joh. Daniel W., ein in k. poln. und kursächs. Diensten angestellt gewesener Kriegsrath, wurde um's Jahr 1739 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Zedler LII. 1809. — v. H.]

11. **Walther v. Waldenau**. Der österr. Generalfeldwachtmeister W. v. W. wurde im J. 1760 Freiherr. Wann geadelt?

[M. v. M. 92. — v. H.]

12. **Walther v. Wallenstadt**. Der kais. oberösterr. Regimentsrath zu Innsbruck, N. W., wurde um's J. 1725 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

13. **Walther v. Walthershausen**. Johann Georg W. erlangte um 1788 mit letzterem Beinamen den Adelstand. [R. T. A. R.]

14. **Walther v. Waltpach**, eine kärnthner Familie. Gauhe, I. 2039, erklärt sie von keinem sonderlichen Alterthum.
[Zedler LII. 1869. — Siebmacher IV. 191. n. 12. — v. H.]

15. **Walther v. Waltersweil**, eine frhrl. österr. Familie, die zu Ende des 14. Jahrhunderts aus der Schweiz vertrieben wurde. Im J. 1642 erlangten sie in der Person des Erhard W. v. W. die freiherrl. Würde und am 13. Jan. 1614 und 1640 die Landmannschaft in Steyermark.
[Gauhe I. 2061. — Zedler LIII. 829. — Schmutz IV. 30. — Siebmacher V. 61. n. 1. — v. H.]

Waltier, Waltierer, eine mit Franz v. W. aus Ungarn nach Schlesien gekommene Familie, welche 1847 noch blühte.
[v. Ledebur III. 79.]

† **Waltingerode**. Comes Burchardus de W. testis in einem Brief Kaiser Friedrich's I. für Walkenried 1188; ebenso Liudolfus 1191 als Zeuge für Herzog Heinrich von Braunschweig.
[Urk.-Buch für Niedersf. II. 28. 35.]

Waltmann, s. Grünfeld.

Waltratshausen, s. Waltershausen.

Walwigh, s. Wallwitz.

† **Wambach**, eine in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschene rheinländ. Familie. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 79.]

Wambold v. Umstadt, Umstätt, eines der ältesten rheinländ. Geschlechter, das sich auch in der Mark Brandenburg ausbreitete. Den Beinamen U. führt dieses Geschlecht seit 1306, wo es ein bedeutendes Mannlehn in der Stadt Umstadt von Kur-Pfalz und Hessen-Darmstadt erlangte. Aus dieser Familie war Anselm Kasimir von 1629—1646 auf dem heil. Stuhle zu Mainz als Erzbischof und Kurfürst, und Heinrich Friedrich W. v. U., kurmainz. Hofkriegsrath, wurde am 6. Mai 1664 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 77 u. f. — Knauth, Orig. Beichling. 44. — König I. 1006—16. — Biedermann, Odenw. Tab. 32. — v. Humbracht, Tab. 177 u. f. — Gauhe I. 2041 u. f. — Hopping, de jure insignium. — Siebmacher I. 123. n. 10. — v. Hattstein I. 645. — Salver 746. — Zedler LII. 1892—98. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33. — Gast, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 79. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. H.]

Wampe, Franz, aus Flandern, wurde 1725 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Wampel**. In der Münchner-Au bei Landshut steht noch eine Mühle, die Wampel-Mühle genannt, von der dieß Geschlecht sein Herkommen hatte.
[Wiesend, Gesch. von Landshut 232.]

† **Wanczura v. Rzehnitz**. Anton W. v. R. wurde im Jahre 1731 in den böhm. Freiherrnstand, der Landrechtsbeisitzer und Hauptmann W. v. R. im Jahre 1746 in den böhm. alten Freiherrnstand und der k. k. Rath Josef Joachim W. v. R. im Jahre 1757 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151; Erg. S. 112.] Der Freiherr Josef W. v. R., k. k. Kämmerer und Major, erhielt als Erbe der Herrschaft Chotiebarz in Böhmen im J. 1810 den Beinamen „Ritter v. C." Die Familie gehört zu den uralten Geschlechtern in Böhmen, die schon 1278 erscheint. Josef Joachim erbte Güter, Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts v. Zelo, starb aber 1809 als der Letzte seines Hauses.
[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848. — M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Wandau, s. Müller v. W.

Wandelsheim, s. Mayer.

Wander v. Grünwald. Der k. k. Rath u. böhm. Straßenbau-Direktor W. v. G. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.] Wann geadelt?

† **Wandersleben**, Wandeslevben, ein thüring. Geschlecht, das wahrscheinlich in dem jetzt preuß. Dorfe dieses Namens begütert gewesen, aber längst erloschen ist; auch kommt nur Heinrich v. W. im J. 1272 und Bertold v. W. im J. 1333 vor.
[Sagittar, Histor. Goth. 76. — Brückner II. Th. I. St. 23 u. 43. — v. H.]

Wandersleben, s. Schütz.

Wandisleuben, s. Wansleben.

Wandrath. Der Großhändler Josef Mathias W. wurde im Jahre 1794 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wandritsch**, ein aus Polen stammendes Geschlecht, das von denen v. Rowina herstammt. M. s. a. Lestwitz. Wappen: Rowina.
[Sinap 586. — Siebmacher I. 54. n. 9. — v. Meding III. n. 910. — v. Ledebur III. 79. — v. H.]

Wandt, Jakob, kais. Reichspostadministrator, erhielt 1796 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Wandiken**, eine erloschene, in Ostpreußen seßhaft gewesene Familie mit dem Wappen Watkowski.
[v. Ledebur III. 79.]

Wanczech, Polizeidirektor in Innsbruck, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

† **Wanenberg**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts noch vorkommt.
[v. Meding I. n. 930. — v. H.]

Wanfried, s. Töpfer.

† **Wangelin**, Wanglin, eine alte mecklenburg. Familie, welche auch ihr gleichnamiges Stammhaus in Schlesien hat. Heinrich v. W. besaß schon im J. 1417 die bischöfl. Würde zu Schwerin.
[Zedler LII. 1974 u. f. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig III. S. 151. — Siebmacher I. 147. V. 153. n. 6. — Gauhe I. 2043. — v. Meding I. n. 931. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 200. — v. H.]

Wangemann. Der vollständige Name dieser 1830 zum immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinz gehörigen Familie ist: W.-Sparre v. Wangenstein. Karl Philipp Theodor Julius W.-S. v. W. wohnt zu Wetzlar.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 79.]

1. † **Wangen**, Grafen v. W. Das Schloß Wangen liegt in der Gegend von Bolzano. Das dazu gehörende Gebiet war ein Reichslehn. Der Graf Albrecht v. W. starb im Jahre 1274, worauf der Herzog Meinhard von Kärnthen einen Theil seiner Reichslehen an sich zog und sie mit Tirol vereinigte. Sie mögen wol Eines Stammes mit den Edlen v. W. gewesen sein. Diese besaßen außer den Gütern im Gebiete Wangen auch das graubündtnerische Schloß Reams, welches sie im Jahre 1255 dem Bischof Heinrich von Chur verkauften. Albero lebte im J. 1293 mit Agnes, Graf Berthold's v. Eschenloch Tochter, in der Ehe. Mit der Gräfin v. Moßburg erlosch das Geschlecht der Edlen v. W.; allein im J. 1470 wurde der Name erneuert, weil das Geschlecht der Huter ihn damals annahm.
[Gebhardi B. 3. S. 536—39. Wappen u. Stammt. ebendaselbst; auch T. II. n. 20. — Siebmacher I. 42. n. 8. — v. H.]

2. **Wangen v. Geroldsegg.** Am 3. Mai 1678 wurde dem kais. Reichshofrath Franz Kristof W. v. G. sein Freiherrnstand, welcher der Familie 1571 von K. Maximilian ertheilt wurde, bestätigt. [R. T. A. R.] Dieser Letztere stammt aus einem Geschlechte, welches seinen Ursprung von dem Städtchen Wangen bei Straßburg herleitet. Es erscheint solches schon 1190 zu Augsburg. Durch Verheurathung erlangten die v. W. beim Aussterben des Geschlechts Hohengeroldsegg v. Wasingen das Schloß Hohengeroldsegg, worauf Kaiser Sigmund ihnen am 3. Okt. 1414 das Recht verlieh, Namen u. Wappen der v. H. den ihrigen beizufügen. Jakob Kristian ward österreich. Landvogt in der Ortenau; dessen beide Söhne theilten sich und stifteten 2 Linien. Eine davon erbte durch Vermählung die Güter des lezten Freiherrn v. Pfürd, laupacher Linie, Großpriors des Maltheserordens in Deutschland und kam dadurch unter bad. Hoheit. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe wegen Wangen; 2. und 3. Feld in R. ein s. Löwe mit bl. Schindeln umgeben, wegen Geroldseck. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Siebmacher I. 133.]

Wangenheim, eines der ältesten Häuser in Thüringen, besonders im Gotha'schen, das nach Binhardt schon 450 aus Ungarn nach Thüringen gekommen sein soll. Im Gotha'schen hat es außer seinem Stammhause gleichen Namens bedeutende Güter u. Gerichte zu Großenbehringen, Osterbehringen, Sonneborn, Winterstein, Wölfis ꝛc., ingleichen im Fränkischen, Niederrheinischen und andern Ländern mehrere ansehnliche Besizungen. Schon im J. 1057 wurde Ludwig v. W. mit Wangenheim, Brüheim, Eberstädt und Tüngeda beliehen. In Bayern wurde der Freiherrntitel zugestanden 1842. In Hannover wurde der Hofmarschall v. W. am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen 1851. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 1. S. 60. — Grote, hannöv Wppb. A. 19. — Knauth, prodr. Mien. p. 589 u. f. — Gleichenstein, Tab. 102. — Binhardt's thüring. Chronik in der Vorrede c. 2 bis d. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. 183—85. — v. Hattstein II. Suppl. 78 u. f. — Tyroff I. 39. A. freiherrl. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Galletti, Gesch. des H. Gotha III. 119—53. — v. Meding I. n. 932. — Gauhe I. 2943—45. — Zedler LII. 1979. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern S. 72. — Siebmacher I. 127. n. 12 148. n. 5. — Brückner I. Th. 1. St. 48. 2. St. 133. 134. 3. St. 223. 226. 10. St. 72. 73. 82. 85. 11. St. 61 u. f. III. Th. 2. St. 3 u. f. 10. St. 31. — Lüdersen's Samml. — Bagmihl III. 168. — v. Ledebur III. 79. 356. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35; sächs. Adel S. 17. T. 17. S. 52. T. 60; bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Sächs. Wppb. V. 95. — v. H.]

Waniczeck. Josef W., liechtenstein. Rath u. Landrechts-Sekretär zu Troppau, wurde im J. 1801 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Wanivenhans v. Spangfeld. Johann W., kais. österr. Hauptmann, wurde 1838 mit v. S. geadelt. [E. S.]

Wanka v. Lenzenheim, österreichisch. Emanuel W. v. L. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Wanner, Philipp, erhielt 1620 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wannesius, Peter Ignaz, kurköln. geh. Rath und Kanzler, erlangte 1748 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wansleben**, Wandsleben, Wanbisleuben, Vanczleven, Wanzleben, Wanzeleue und Wanzleve, ein sehr altes, ehemals magdeburg'sches Geschlecht, das seinen Namen von dem gleichnamigen Schlosse (Amthause) und Städtchen hat und schon 1378 mit Busone v. W. ausgestorben ist. [Maibaum, Chronik des Kl. Marienborn 74. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 593. — Zedler LII. S. 2000 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachlese X. 318. — Pfeffinger, G. des braunschweig. Hauses I. 265. — v. Dreihaupt 81. — v. H.]

Wanthl, W., kais. österr. Oberstlieutenant in Essegg, wurde 1846 geadelt. [M. S.]

Wanzura, s. Wanczura v. Rzehnitz.

Wapczynski, auf Waplitz in Westpreußen, mit dem Wappen Leliwa. [v. Ledebur III. 80.]

† **Wapels**, alte preuß. Landesritter. [v. Ledebur III. 80.]

Wapinski v. Pieliak. Der Kaufmann Andreas W. zu Jaroslaw wurde im J. 1794 mit v. P. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wappelzhammer, Thomas, Stadtrichter zu Linz, erlangte 1633 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Wappensteiner. Der k. k. Rath ꝛc. Matthäus W. wurde im Jahre 1701 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waradi v. Threinberg. Der Rittmeister vom Fuhrwesen, Franz W., wurde im J. 1820 mit „Edler v. T." geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Waradia, s. Baich v. W.

† **Waratha.** (Halber Hirsch von einem Pfeil durchstoßen.) Der edel vnd vest Niklas v. W. hat dreier bayr. Herzoge Albrecht, Wilhelm u. Maximilian 58 Jahre lang gedient, darunter 22 Jahre als Obersilberkämmerer. † zu München am 12. Nov. 1615.

Warbeck, eine ehemalige schwäbische Familie, aus der Veit v. W. kursächs. Vicekanzler und geh. Rath bei dem Kurf. Joh. Friedrich zu Altenburg bekannt ist. [Gauhe II. 1265 u. f. — v. H.]

Warberg, s. Schenk.

† **Warberge**, Werberge. Dieses wolfenbüttel'sche Edle Herrengeschlecht wird oft mit den Grafen v. Wartberg verwechselt, irrig auch für ein gräfliches ausgegeben, und ist mit Heinrich Julius im J. 1654 im männlichen, 1680 aber auch im weiblichen Geschlechte ausgestorben.

[Lenz, von den edlen Herren v. Warberg, in den hannöv gel. Anz. v. J. 1751. 37. St. und in Scholl's jurist. Wochenblatt, IV. Jahrg. oder Magazin für Rechtsgel. u. Gesch. I. B. n. 7. 252 u. ff. — Praun's adl. Europa 675. — Gryphius, vom Ritterorden 48. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordg. p. 50. — Zedler LII. 2094—97. — Heppenrod S. 99. — Gauhe I. 2045. II. 1266. — v. Meding III. n. 911. — Lüdersen's Samml. — Dithmar 24—33. — Etwas über das ausgestorbene Geschlecht der Edeln zu Warberge u. über ihre Herrschaft im Fürstenthume Wolfenbüttel. Mspt. 4. 62 Seiten. — v. H.]

Warburg, Warberg, ein mecklenburg. u. sächs. Geschlecht, das im 17. Jahrh. besonders im Stargard'schen begütert war.

[Zedler LII. 2098. — Behr, rer. Mecklenburg. I. Lib. 8. p. 1673. — Pritzbuer, Index famil. Meklenburg. n. 163. — Gauhe I. 2046. — Siebmacher I. 170. n. 4. — v. Meding III. n. 912. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 201. — v. Ledebur III. 80. — Bagmihl IV. 34. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Wardenberghe.** Henricus de W. testis in einem Brief des Klosters Chorin 1288. [Cod. Brandenburg. XIII. 225.]

Wardenburg, eine aus Oldenburg stammende, zunächst aus Schleswig im 19. Jahrh. nach Sachsen gekommene adliche Familie, welche im Weimar'schen bedienstet ist. [v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.]

Wardener, s. Reub v. W.

Wardenski, auf Dysick im Großherzogthum Posen, mit dem Wappen Nalencz. [v. Ledebur III. 80.]

Wardin, s. Detraux v. W.

† **Warendorf**, Wahrendorp, Vahrentorf. Diese erloschene Familie gehörte zu den münster'schen Erbmannsgeschlechtern und hatte 1346 ansehnliche Besitzungen im Münster'schen. Wappen: Ein nach beiden Seiten gezinnter Schrägrechtsbalken von zwei Schrägstreifen begleitet. [v. Ledebur III. 80.]

Nach v. Ledebur gibt es noch ein anderes Geschlecht v. W., welches ein verschiedenes Wappen führte, jedoch ebenfalls aus dem Münster'schen stammte und zur lübecker Zirkelgesellschaft gehört hatte. Wappen: In G. drei bl. Balken, bald schrägrechts, bald quer gelegt, in deren mittlerem drei g. Lerchen. Ecke v. W. war 1122 zu Lübeck im Rath.

[Siebmacher III. 197. — Braun's adl. Europa II. 61—63. — Gauhe I. 2046. — Zedler LII. 2122 u. f. — v. H.]

Warensberg, s. Schütte.

Warenshagen, s. Warnshagen.

Warga. Der Rittmeister Franz W. wurde 1815 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wargowski, auf Gustkow in Pommern und Rieben in Westpreußen. Wappen: Rola; auch Szeliga. [v. Ledebur III. 80. 356.]

Warimfeld, s. Grill.

Warkotsch, Warkotzsch, Warkosch, eine sehr alte, zum Theil frhrl. schles. Familie, die aus Ungarn abstammen soll. Zuerst wird aus ihr Nikolaus W. angeführt, der bei dem Ritterrechte, welches 1503 zu Frankenstein gehalten wurde, Beisitzer war. Im J. 1734 wurde der Hauptmann Karl Ferd. v. W. in den böhm. Freiherrnstand erhoben u. am 12. Jan. 1735 präsentirt.

[Bucelin I. — Sinap I. 1021. II. 1098. Olsnogr. II. 321. — Henel, Siles. renov. c. 8. p. 756. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe I. 2046 u. f. — Zedler LII. 2126—29. — Siebmacher I. 56. n. 5. — M. v. M., Erg. 112. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Dorst, schles. Wppb. Nr. 239. — v. Ledebur III. 80. — Kneschke, Wappen I. — v. Meding II. n. 937. — v. Zedlitz. — v. H.]

Warkotz, auf Villa in Ostpreußen, 1771. [v. Ledebur III. 81, ohne Wappen-Angabe.]

Warkul, auf Bialla in Preußen, 1727. W.: Kroje. [v. Ledebur III. 81.]

† **Warle**, ein braunschweig'sches, im 15. Jahrh. ausgestorbenes edles Geschlecht. [Braunschweig. Anzeig. 1745. Stück 29.] Lenz, in den braunschweig. Anz. von 1755, St. 79, führt Mitglieder dieser Familie bis zum J. 1427 an. Die v. W. waren in der Gegend des Elms sehr begütert. [Bode, Beiträge zu der ältern Geographie u. Topographie eines Theils des jez. Herzogth. Braunschweig. — Braunschweig. Magazin I. 1823. St. 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Warlowsky und Warlow**, ein schles. Geschlecht aus dem Hause Schimshove im Fürstenthume Oppeln. Wilhelm v. W. war im J. 1642 kais. Oberst. Wappen: Rownia.

[v. Ledebur III. 81. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Henel, Silesia renov. — Gauhe II. 1266. — Zedler LII. 2130. — v. Meding II. n. 938. — Sinap I. 1022.]

Warmestorp, ein adl. Geschlecht, aus dem im J. 1307 und 1311 zu Bretz welche vorkommen. [Schöttgen's diplomat. Nachlese 10. Th. 309. 316. — Zedler LII. 2137. — v. H.]

† **Warmsdorf**, nicht Wurmsdorf, wie Einige irrig, z. B. auch das europ. geneal. Hdb. vom J. 1800, angegeben. So hieß die im J. 1700 mit diesem Namen zur Gräfin erhobene Gemahlin des Fürsten August Ludwig von Anhalt-Köthen, eine geborne v. Wuthenau. [Beckmann, Historie von Anhalt. — v. H.]

Warmünde, s. Lamatsch.

Warmuth v. Schlachtfeld. Der österr. Rittmeister W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. W. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Warnaw, österreichisch. Stefan v. W. war 1835 Ingrossist bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung.

† **Warner**, eine ausgestorb. Familie in Bremen u. Braunschweig, welche von einem schott. Geschlechte hergeleitet wird, wovon sich Einer im J. 1226 nach Liefland begab, um wider die Ungläubigen zu streiten, dessen Nachkommen sich dann in Bremen niederließen. Vielleicht ist der am 8. April 1715 verstorbene Joh. W. der Lezte des Geschlechts.

[Mußbach, Theatr. nob. Brem. n. 534. — Gauhe I. 2047. — Zedler LII. 2134. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 933. — v. H. v. Ledebur III. 358, unter Werner.]

Warnery, auf Gießdorf in Schlesien. Aus diesem Geschlechte war Einer 1757 Chef und Oberst eines preuß. Husaren-Regiments. [v. Ledebur III. 81.]

Warnhauser, Warnhausser. Diese Ritter besaßen Wetzelsdorf rc. in Steyermark, in dessen Landmannschaft sie 1768 aufgenommen und Leopold Kristof W. mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben wurde. [Schmutz IV. 310. — M. v. M., Erg. 222. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Warnheim, s. Wiedemann v. W.

Warnia. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 81.]

† **Warnin**, ein ausgestorbenes pommer'sches Geschlecht. [Micrälius 460. — Siebmacher V. 169. n. 9. — v. Meding II. n. 939. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 81. — Bagmihl V. 62. — v. H.]

Warnke, österreichisch. Karl v. W. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 11. k. k. Ul. Regiment.

Warnovi, s. Warnow.

† **Warnow**, Warnovi, ein abgegangenes mecklenburg'sches Geschlecht, aus welchem noch Temmo de W. im J. 341 lebte. [Siebmacher I. 176. n. 6. — v. Meding I. n. 934. — v. H.]

Warnsdorf, Warnßdorff, eine sächsische, niederlausitz'sche und schlesische Familie, die zu der schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gerechnet wird. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. Kämmerer, geh. Rath, Generalfeldwachtmeister, Ober-Lieutenant bei der Arcierenleibgarde, Frhr. Gottfried v. Warensdorf, hierher gehört, ist dießorts unbekannt, aber wahrscheinlich. Wappen: Leliwa.

[Siebmacher I. 166. n. 8. — v. Meding I. n. 935. — Genealogie der Herren v. Warnsdorf aus dem Hause Taucheitz in der Oberlausitz. Nachl. 1766. S. 215. 1767. S. 6. 26. 98—101. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 157. 163. II. 60. — Bucelini Germ. IV. 25. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Gauhe I. 2048 u. f. — Henel, Siles. renov. c. 8. 757. — Zedler LII. 2162—65. — Sinap I. 1023 II. 1099. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60; hess. Adel S. 29. T. 33. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Warnshagen. Joh. Georg Friedrich und Dorothea Charlotte W., Geschwister, wurden am 29. Okt. 1740 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 80. — Preuß. Wappb. IV. 86. — v. H.]

Warnsmann, österreichisch. Nathanael v. W. war 1796 k. k. Agent zu Tripolis in der Berberei.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Warnstädt, Warnstedt, ein mecklenburg. Geschlecht. Berold v. W. kommt 1642 vor.

[Lenz, Urkunden 988. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 18. n. 3. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 202. — v. Ledebur III. 81. — v. Hefner, hannöv Adel S. 30. Taf. 34. — Kneschke, Wappen II. — v. Hagen, Beschreib. der Herren v. Hagen 37 u. f. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib 8. p. 1674. — Gauhe I. 2049. — Siebmacher I. 176. n. 9. — v. Meding III. n. 913. — Neumark's neuspross. Palmbaum 274. — Zedler LII. 2166. — v. H.]

Warnsthal, s. Pilz.

Warsberg, Warsperg, Warsburg, ein altes freiherrliches rheinländ. und preuß. Geschlecht, das schon im J. 1299 vorkommt, wo Einer aus demselben zum Kurfürsten von Trier erhoben wurde. Durch weibliche Succession ist die Burggrafschaft Reyneck an dieses Geschlecht gekommen. Die Stammburg des Geschlechts liegt in Lothringen in der Gegend von Metz; die Stamm-Reihe beginnt mit Werner v. W.

[Humbracht, Tab. 76. — v. Hattstein I. 651—55. — Gauhe I. 2419. II. 1893. — Zedler LII. 2171 u. f. — Salver 710. — Siebmacher I. 131. n. 1. V. 175. n. 2 u. 4. Das am lezteren Orte dargestellte, unter die Wappen des preuß. Adels gerechnete Wappen ist den am ersteren abgedruckten fast ganz gleich, aber v. Meding, II. n. 940, führt den Siebmacher gar nicht mit an. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur III. 81. — Bernd, Taf. CXXV. 250. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Warsburg, s. Warsberg.

Warsing, Heinrich Ludwig, preuß. Hof- u. Kammergerichts-Rath, wurde am 5. Dez. 1786 geadelt.

[Preuß. Wppb. IV. 86. — v. Ledebur III. 82. — v. H.]

Warskosch, s. Warkotsch.

Warszewski, eine in Hinterpommern, Westpreußen und Brandenburg angesessene Familie. W.: Rawicz.

[v. Ledebur III. 82. 356.]

1. **Wart**. Arnold, Heinrich und Erkinbold v. W. besaßen Wittnau bei Freiburg im Breisgau 1100; Arnoldus de Warta kommt 1121 als Ministeriale des Grafen Adalbert v. Mörsberg vor. Rudolf v. W. unter den Mördern König Albrecht's 1308. Floh darnach in's Burgund, wurde aber gefangen und zu Winterthur gerädert. Seine Frau war eine v. Polen. Schild dieser v. Wart: Von S. und B. schräggeviertet. Ob Lezterer hierher gehört, scheint zweifelhaft. [Wurstisen 152.]

2. **Wart v. der Wart**, ein bayer. Geschlecht, aus dem Siegfried v. d. W. im J. 996 schon auf dem Turnier zu Braunschweig vorkommt. [Siebmacher I. 77. n. 3. — v. Meding III. n. 915. — v. H.]

Wart, s. Sulzer.

Warta. Ob das adliche Geschlecht, davon Hugo de W. im Jahre 1222 und Rudolf de W., der 1360 als Zeuge in v. Ludwig's reliq. Mspt. vorkommt, zu der schweizer Familie gehöre, aus welcher Rudolf v. W. war, der im J. 1308 den K. Albrecht umgebracht hat, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

[Zedler LII. 2305. — v. Meding III. n. 914. — v. H.]

Wartburg, s. Frossard v. W.

Wartenberg. Der Name W. kommt unter dem deutschen Adel oft vor, ohne daß diejenigen Familien, welche sich dieses Namens bedienen, in irgend einer Geschlechtsverbindung mit dem uralten und berühmten Geschlechte der Kolb v. Wartenberg ständen. So schrieben sich die natürlichen Kinder des Herzogs Ferdinand von Bayern Grafen v. W. (S. d. Art.) Die Herren v. Pohlheimb in Oesterreich nennen sich auch Herren v. W. wegen einem Hause, welches diesen Namen hat. Die v. Maltzan in Schlesien, welche die Herrschaft Wartenberg daselbst an sich gebracht, nahmen den Namen als Herren v. W. an. Desgleichen schreiben sich die Herren v. Donaw, welche jezt das Haus Wartenberg in Schlesien besizen, auch Herren v. W. Ebenso heißen die Hirschberger, böhm. Edelleute, welche ein Haus daselbst, so W. heißt, erlangt haben, v. W. Auch die v. Prinzenstein schreiben sich wegen einem Gute, welches sie besizen, v. W. [Imhof, notit. proc. I. 605. — G. Hellwich, Beschreibung des Kolb v. Wartenberg. Geschlechts.] Siehe Kolb v. W.; ferner Piringer, Schenk, Pohlheim, Prinzenstein, Czeniek.

1. † **Wartenberg**, bayer. Grafen, die Söhne des zweiten Prinzen Ferdinand Albert's V. von Bayern, die dieser mit der Maria Pettenbeck, der Tochter eines Hofbedienten, 1588 erzeugt hatte. Sie erhielten ihren Namen von dem Schlosse Wartenberg bei Regensburg, wurden mit zwei Gütern abgefunden und sind 1736 erloschen. Wappen: Die bayer. bl. u. s. Wecke und darüber ein gold. gekrönter Löwe. Siehe Pettenpeck, wo das Wappen verschieden ist. [Zedler LII. 2342. — Gauhe I. 2050—53. Hübner II. Tab. 135. — Allgem. geneal. Hdb. I. 868. — Imhof, not. proc. I. 605. — v. H.]

2. **Wartenberg**. Die v. W. in Westfalen, die auch Warteberg, Wertsberg u. Wartberg genannt werden, und deren Stamm-Haus Wartenburg bei Paderborn bereits 1010 an dieses Stift geschenkt worden sein soll. [Zedler LII. 2331. — v. H.]

3. † **Wartenberg**, ein erloschenes berliner Patriziergeschlecht, welches schon 1375 bei Köpenik begütert war. [v. Ledebur III. 82. n. 11. u. S. 356.] Wappen: Getraidekörner. [v. Zedlitz.]

4. **Wartenberg**, ein in der Priegnitz begütertes Geschlecht, das von den Grafen und Herren v. W. in der Schweiz, in Westfalen, Böhmen, Bayern und am Rhein ganz verschieden ist. Sein Wappen ist mit dem der ausgestorbenen Grafen v. Vielroggen ganz gleich, nämlich ein schräglinks getheilter Schild, rechts silbern ohne Bild, links roth mit 9 Kugeln oder Eiern belegt; auf dem Helm 3 g. Turnierstangen, 3 Fänlein, die mittelste r. u. s., die äußeren von S. u. R. quergetheilt. [v. Meding III. n. 887.] Zu welchen von diesen Familien diejenigen Freiherren u. Adliche ursprünglich gehören, wegen welcher in dem A. A. der Deutschen v. 1822, in Nr. 235 u. 347, angefragt und geantwortet wurde, wird Andern zu untersuchen überlassen. Die Wappen der v. W., welche bei Siebmacher, I. 32. n. 5 (ein in die Länge von S. u. Schw. getheiltes Schild, auf dem Helm ein doppelter Flug), II. 33. n. 10 (in S. ein r. Löwe, der wachsend auf dem Helme wiederholt ist), 70. n. 6 (in S. 3 gezinnte r. Quer-Balken, die auf dem Helme in gedoppeltem Flug wieder erscheinen) und III. 39. n. 8 (in R. ein s. Querbalken, über demselben zwei und unter demselben eine s. Kugel, auf dem Helm ein s. und ein r. Büffelshorn) stehen, sind von den bisher angeführten wartenberg'schen Geschlechtswappen ganz verschieden. [v. H.]

Wartenfels, s. Vogt.

Wartensee, s. Blarer.

Wartensleben, eine sehr alte Familie, die aus der Grafschaft Schaumburg nach Niedersachsen und in die Mark Bran-

denburg gekommen, und die mit denen v. Bartensleben einerlei Ursprung hat. Früher und bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts hieß diese freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie Bartensleben. Kristian Freiherr v. W., holländ. Oberst, wurde von K. Leopold im J. 1668 in der reichsfrhrl. Würde bestätigt und der Freiherr Alexander Hermann v. W. von Kaiser Josef I. am 29. März 1706 in den Grafenstand erhoben, mit der Befugniß, daß sein ältester Sohn Karl Sofron Philipp, der sich mit der lezten Gräfin u. Erbin v. Flodrop oder Flodroff vermählte, und dessen Nachkommen sich Grafen v. Flodroff-W. schreiben durften. Der Graf Karl Friedrich v. W., Kämmerer, und sein Vetter Karl Philipp Krist., erhielten im J. 1745 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. [Allgem. genealog. Lexikon I. 889—97. — Diethmar 38. 58. 64. Genealogie u. Wappen. — Seiferts Genealogie hochadl. Elt. u. Kinder 467. — Geneal. Archiv. 1734. S. 17 u. 43. — v. Steinen III. 990. — Winkelmann's hess. Hist. 336. — Gauhe I. S. 2057. II. 1266—69. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 514. — Zedler LII. 2367—83, aus schriftl. Nachr. — v. Meding I. n. 936. II. n. 941 u. ff. — M. v. M., Erg. 36. — Brüggemann's Beschreib. von Pommern I. Th. II. Hptst. 179. — Dienemann 250. n. 4. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; hess. Adel S. 30. T. 34. — Kneschke, Grafenhäuser. — Pauli, Leben großer Helden Th. 8. — Das genealog. Staatshdb. auf 1778 gibt ausführliche Nachrichten vom gräflichen Geschlechte v. Wartensleben. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839, 1848 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 82. 356. — Bagmihl II. Taf. 46. — Derst, schles. Wappenb. II. 92.]

† **Warthhausen**, eine Burg im württemberg. O. A. Biberach, wovon sich ein Edelngeschlecht schrieb, welches schon 1108 in Urkunden erscheint und wovon man Folgendes hier mittheilen will:

Die v. W. sind abgestorben am 29. Juni 1584. Ihr Stammsiz war das jezt den Freiherren v. König gehörige Warthausen im württemb. O. A. Biberach.

Wappen: Schwarz mit w. Balken, darauf 2 gelb bewurzelte Lilienstäbe gekreuzt, auf dem Helme die beiden gekreuzten Lilienstäbe über einem solchen schwarzen. Decken: Schwarz und weiß.

Bisher war nur Folgendes bekannt: Adelbert Warthusiae dominus Anno 1108 (Sulger, Annal. Zwiefaltens.). Adelbert v. Warthausen erscheint urkundlich als Zeuge bei einer Schenkung des Albert v. Oberstetten an das Kloster Ochsenhausen Anno 1129.

Anno 1168 verkauft die Familie den Stammsiz an Kaiser Friedrich I. und zieht sich nach dem, von den Humpissen erkauften, benachbarten Alberweiler (O. A. Ehingen) zurück, wo noch ein baufälliges Schlößlein steht. Nach Röder (topogr. Lex. v. Schwaben I. 28) hatten Anno 1487 3 Brüder v. W. ihren Siz in Alberweiler, zündeten, als sich das Heer des schwäbischen Bundes näherte, ihr eigenes Schloß an, erstachen 8 Mann und machten 7 Gefangene, welche zu Weißenhorn durch den Henker ertränkt wurden. Anno 1379 war ihr dortiges Schloß im Städtekrieg niedergebrannt. Memminger, unser einziger specieller eingehender Topograph, läßt das Geschlecht nur bis in's 15. Jahrh. blühen, wie erfreut war ich also, als ich auf der Emporkirche zu Alberweiler eine sehr schlecht gemalte, in 4 Felder (Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung, Himmelfahrt) getheilte Todtentafel fand, welche folgende Nachweise gibt. 1. oberes Feld: Philipp v. W. zu Alberweiler, † 4. Julij 1575, und seine Hausfrau Magdalena v. Mußlow, † 17. Oct. 1575. Neben ihnen knieen als Kinder: Hans Jerg (im geistlichen Gewand), Felix Friedrich (im Harnisch), Hans Ulrich (geharnischt). Margreth, Barbara (beide in bunter Jungfrauentracht). Margreth (in schwarzem Matronenkleid, wie die Mutter). Magdalena (Jungfrau). Wappen von Mußlow: In Roth neben einander 2 weiße (heraldische) Rosen, auf dem Helm eine solche zwischen roth-weißen und weiß-rothen Büffelhörnern. Vergl. Siebmacher, II. 80, fränkische: „Musenlo", wo aber die Rosen als verkürzte Schildlein mit spizigen Näbeln dargestellt sind; die alberweiler'sche Darstellung ist gewiß die richtigere. 2. oberes Feld: Hanns Jakob † 7. Mai 1565. 1. unteres Feld: Felix Friedrich v. W. zu Alberweiler (wol der oben als Sohn aufgeführte und jener Hanns Jakob sein Oheim) † 29. Juni 1584, seines Stammes der Lezte; denn bei ihm ist das Wappen umgestürzt aufgemalt. Uxor Magdalena Schenzin (wol Stifterin des Epitafs). Wappen der Magd. Schenzin: In W. auf br. Baumstummel (dickem Zweig, nicht Baumstumpf) ein Rabe, auf dem Helm 3 Straußenfedern, weiß, schwarz, weiß. Vergl. Siebmacher I. 109. Schanz (fränkisch), wo der Vogel aber einen Ring im Schnabel hält, einen kurzen Papagei-Schnabel hat und auf dem Helm 9 Federn, zu 3 über einander (schw. u. schw.) stehen. 2. unteres Feld: Hanns Urich (nicht Ulrich) „der starb zu Mentz" 29. Juni 1583, des Vorigen Bruder Nr. 2. Außerdem fand ich, durch den Austritt zur Kanzel fast ganz verdeckt und die Umschrift durch vielfache Uebertünchung total unleserlich, einen großen Grabstein, weit älter als die Kirche, etwa aus dem 14. Jahrh., mit einem knieenden Ritter, baarhäuptig, in den wallenden Haaren eine kranzartige Binde, zu den Füßen das schön stilisirte Wappen der v. Warthausen. [O. S.]

† **Wartstein**, alte schwäb. Grafen, deren gleichnamige Burg im württ. O. A. Münsingen lag; sie scheinen im 15. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger, 1510.]

† **Warza**, ein thüring. Geschlecht, das in dem 1 Stunde von Gotha entfernten Dorfe gleichen Namens Besizungen hatte, und darin schon Einer im Jahre 1109 mit dem Namen Bruman oder Burmann de W. vorkommt. Später kommen noch Einige aus diesem Geschlechte vor in den Jahren 1272, 1278, 1311 und 1342. [Brückner II. Theil I. St. 42 u. f. in der Note. — v. H.]

† **Warzenogow**, ein schles. Geschlecht, das im 14. Jahrhundert vorkommt. [Sinap II. 1100. — Zedler LII. 2432. — v. H.]

Wasaburg, Wasenburg, ein gräfl. Geschlecht in Oldenburg, das von dem natürlichen Sohne K. Gustav Adolf's, Gustav Gustavs-Son, welcher der erste Graf von Wasaburg (einer Stadt in Liefland) genannt wurde, herstammt. Gustav af Wasaberg wurde am 20. Aug. 1646 in den schwed. Grafenstand erhoben. [v. Stiermann's Matr. II. Wappen bei Cederkrona und Carlskiold. — Hübner Taf. 1. 92. IV. 1326. — Gauhe I. 2058 u. f. — Zedler LIII. S. 2 u. f. — v. H.] Vergl. Strahlenheim-Wasaburg.

† **Wasen**, scheint mit dem ausgegang. rheinländ. Geschlechte der v. Weiler eins u. dasselbe zu sein, und sind die Wappen Beider wenig verschieden. Eberhard v. W. war im Jahre 1470 Domherr bei der Metropolitankirche in Mainz. Ihre Erlöschung ist im 17. Jahrh. erfolgt. M. s. a. Waasen. [Humbracht 223. — Prevenhueber, Annal. Styr. 364. — Zedler LIII. 41. — Estor's Ahnenpr. 75. 397. 467. — v. Meding III. n. 919.] W.: Im schwarzen,

mit gelben Kleeblättern bestreuten Schilde den einköpfigen Storch und auf dem Helm des Storches Leib ohne Füße. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 84. — v. H.] Ein bayer. Geschlecht dieses Namens, auch Wassen, führt W. Hund in dem Jahre 1170 — 1250 auf.
[Wig. Hund I. 366.]

† **Waseneck**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im württemb. O. A. Oberndorf hauste. Das Geschlecht kommt von 1298 (1398) bis 1436 (1441) in Urkunden vor.
[Crusinger 1511. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Wasener. Der k. k. Gesandte und Minister Ignaz W. wurde im J. 1750 in den Reichs- und böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 112.] Vergl. Waßner.

Waser, Johann, erhielt 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Washington, dermalen in Bayern, wo der k. Generalmajor Jakob v. W. 1829 die Freiherrnwürde erlangte. Das Geschlecht stammt aus England, von wo es sich nach Nordamerika, Holland und von da nach Deutschland verpflanzt hat.
[Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66.]

Wasielewski, auf Lubowice im Großherzogthum Posen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 84.]

1. **Wasilewski**, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Abdank. [v. Ledebur III. 84. 356.]

2. **Wasilewski**, ein Geschlecht im Posen'schen. Wappen: Drzewica. [v. Ledebur III. 84.]

Wasmar, Wasmer, ein sehr altes brem. Geschlecht, das vom Jahre 924 an bekannt ist, und das sich aus Bremen nach Holstein und Verden gewendet hat und auch in's Hannöver'sche, wo die Familie mit Moor angesessen ist. Um 1689 erlangte der holstein'sche Kanzler Konrad W. den Adel. Wappen: Geviertet von S. u. G. 1. u. 4 ein schw. Flug; 2. u. 3. eine zweithürmige r. Mauer. Die Familie ist auch in der Niederlausitz und in Schlesien (1761) begütert. Karl Max Wilh. v. W. † 4. Dez. 1794 als preuß. Oberstlieutenant.
[v. Ledebur III. 84. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Spangenberg, Chronik I. 111. 115. — Zedler LIII. 48 - 50. — A. Biethens Beschr. u. Gesch. des Landes Dithmarsen. 33 — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wasmer. Diese adliche Familie führt v. Hefner, frankfurter Adel S. 5. T. 3; sächs. Adel S. 52. T. 60, unter dem Ganerben-Adel von Alten-Limpurg zu Frankfurt an, und fügt bei, daß die Familie aus den Niederlanden stamme und im Koburg'schen begütert sei. Das Wappen zeigt in R. drei s. Rauten schräg nach einander.

Wasniewski, auf Tautschken in Ostpreußen. W.: Boncza.
[v. Ledebur III. 84. 356.]

Wasseige. Stefan Josef v. W., Domherr zu Lüttich, und sein Bruder Johann Franz erhielten im J. 1792 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Die Familie gehört eigentlich Belgien an, ist ein Patriziergeschlecht aus Namür und in Oesterreich begütert. [Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854.]

Wasselowski auf Thymar in Westpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 84.]

Wassenär v. Starenburg. Wilhelm Ludwig v. W. v. S. erlangte 1792 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.] Ein holländ. Geschlecht. [Bernd, Tafel L. 100. — v. Ledebur III. 84.]

Wassenberg, ein am 10. März 1557 und 12. Mai 1566 geadeltes Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz. Die Familie ist vorzüglich im Jülich'schen seßhaft und besitzt hier ursprünglich Höngen. Das Wappen findet sich bei Bernd, Taf. XXVI. 254. Die Abstammung liefert Fahne, I. 445.
[v. Ledebur III. 84. — v. Zedlitz.]

Wasser, Doktor in Gratz, österr. Oberlandgerichtsrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Wasserberg. Diese besaßen im 13. u. 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz, IV. 312. — v. H.] Vergl. Martini v. W.

Wasserberg, s. Martini.

† **Wasserburg und Kling**. Die ehemaligen Herren und Grafen der Stadt dieses Namens in Oberbayern kamen zwischen 1010 u. 1165 vor. Graf Konrad, der Lezte seines Geschlechts, sezte seinen Schwestersohn, den H. Otto von Bayern zum Erben ein. In Nr. 46 des A. A. der D. v. 1824 wird von M. (?) gefragt, ob es wahr sei, daß es kein älteres Wappen, als das dieser Grafen zu St. Emmeran in Regensburg vor 1010 gäbe? [Siebmacher II. 5. n. 12. 85. n. 3., die aber von einander sehr verschieden sind. — Hund I. 151—155. — Zedler LIII. 525 u. f. — v. H.]

Wassermann, steyermärk. Ritter, welche am 2. April 1653 die Landmannschaft in diesem Herzogthume erhielten. Die W. kommen schon im 15. Jahrh. als görzer Patrizier vor; sie sind daselbst 1754 im Herrenstand anerkannt.
[v. Hefner, görz. Adel S. 31 T. 29. — Schmutz IV. 313. — v. H.]

Wasserreich. Der Primator zu Brünn, Franz Julius W., wurde 1739 geadelt und am 14. Febr. 1740 vorgestellt.
[M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wasserthal, österreich.; Karl v. W. war 1857 Rechnungs-Accessist bei dem k. k. 2. Feld-Art. Regiment; wahrscheinlich ein Beiname.

Wassilko von Serezki. Der Gutsbesizer v. W. in der Bukowina wurde 1855 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Waszczynski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Korczak. [v. Ledebur III. 84.]

Waßmuth. Der Bürger zu Prag, Johann Georg W., wurde im J. 1713 in den böhm. Adelstand, am 18. Febr. 1719 aber in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 485. 222.] Der böhm. Appellationsrath Joh. Wenzel W. wurde im Jahre 1757 Freiherr. [M. v. M. 93. — v. H.]

Waßner v. Wassenau. Im Jahre 1667 wurde der dem Johann Paul Waßner, Oberstwaldmeister, Kammerdiener und Baukommissär vom Kaiser im Jahre 1662 verliehene Adelstand mit dem Prädikate „v. Wassenau" bekannt gemacht in Salzburg. [v. Schallhammern.] (Schild gespalten, vorne zwei Kleeblätter, ein Mond und ein Stern; hinten ein Löwe.)

Waßnig von Waßneg. Der Erzpriester und Probst zu Friesach in Kärnthen, Franz Josef W., wurde 1713 mit v. Waßneg geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wallet. Die Brüder, der Hauptmann Wilhelm v. W., und der Kapitänlieutenant Ludwig von W., wurden im Jahre 1778 Freiherren. [M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Watlewski, auf Stablewitz in Westpreußen. W.: Lubicz.
[v. Ledebur III. 84.]

Watta, s. Battha v. W.

Wattenheim, eine fulda'sche Familie, woraus uns blos Heinrich v. W., der um's Jahr 1374 lebte, vorgekommen ist.
[v. Meding I. n. 937. — v. H.]

Wattenwil, ein schweiz. Geschlecht, freiherrl. Standes. [Siebmacher I. 200. III. 36.] Johann Langguth, eines Predigers Sohn, Bischof der evangelischen Brudergemeinde zu Gnadenfrei, wurde 1744 von dem Frhrn. Friedrich v. W. an Kindesstatt angenommen und diese Adoption mit dem Adel vom bayer. Reichsvikariat am 5. Juli 1745 bestätigt. In Schlesien und in der Oberlausitz seßhaft. [v. Ledebur III. 84.] W.: In R. 3 s. Flügel. [Sächs. Wppb. III. 53.]

Watter, angesessen in Hinterpommern um 1724. Seit 1809 in württemberg. Diensten. Der Adel ist im kursächs. Dekret von 1732 für den kurf. Hauptmann Boleslaw v. W. anerkannt. [v. Ledebur III. 85. 357. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 43. T. 21.]

Watterforl, s. Conway.

Watterich v. Watterichsburg. Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. Watterichsburg geadelt.
[M. v. M. 281. — v. H.]

Watters, s. Belloutte. — **Watterswiel**, s. Walther.

Wattes, s. Du Boys.

† **Wattlau**, v. d. W., eigentlich v. Hacke. In Ostpreußen begütert. [v. Ledebur III. 85.]

Wattmann. Der niederösterr. Regierungsrath J. v. W. wurde 1849 in den Ritterstand erhoben. [M. S.] S. Mälramp.

Wattrang, österreichisch. Ignaz v. W. war 1796 Beisitzer des Studienkonsesses zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Watzdorf, Watzelsdorf, Wachsdorff, Batzdorf, Vassendorf, Wetzendorf, Batensdorf, Beltensdorff, Wedessendorf, Batzendorff, Waatzdorf, Watssdorf, eines der allerältesten, im Voigtlande, in Meißen, Thüringen, Sachsen, Schwarzburg, Mannsfeld, Stollberg und in den reuß. Landen begütertes Geschlecht, das im J. 1719 zum Theil in den Grafenstand erhoben worden ist, und zwar in der Person des k. poln. Kabinets-Ministers Kristof Heinrich v. W. auf Lichtenwalde. Mit dem Sohne, dem k. poln. und kursächs. geh. Rath, Friedrich Karl Grafen v. W., starb der gräfl. Zweig am 28. Aug. 1764 wieder aus. Dieses Geschlecht war schon im J. 1137 im Schwarzburg'schen seßhaft.

[Gen. Staatshdb. von Schumann. 1743. Th. 2. S. 250. — Fortges. n. gen.-hist. Nachr. Th. 45. S. 692. — v. Hefner, sächs Adel S. 17 u. 52. — Zedler LIII. 833. — Sonderbare Willkühr und Ordnung dieses Geschlechts d. d. Leipzig den 16. März 1626; in 30 §§. in v. Schönberg's Nachr. Vol. IV. 495—518. — Vollr. v. Watzdorf, bis auf 1630 erstreckter Stammbaum dieses Geschlechts. Zwickau, 1639. In Kupfer gestochen von G. Herrmann. — Seifert's recht auf einander folgende Ahnen der v. Watzdorf. Regensburg, 1712. Fol. — Ge. Guil. Kirchmaier, Pr. de antiquitate gentis Watzdorfiae. Vit. 1728. Fol. 1 Bog. Dessen historisch-genealog.-herald. Beschreib. des hochadl. u. gräfl. Geschl., ein Mspt. — Gleichenstein n. 103. — Chr. Heinr. v. Watzdorf, Gesch. seines Geschlechts, ein Mspt., dessen Küster, Access. B. I. 168, gedenkt. — Leben der Grafen v. Flämming, Vitzthum u. Watzdorf. Naumburg, 1732. 4. — Gaube, I. S. 2061—65. — Knauth, prodrom. Misn. p. 560. — König's Adelshist. I. 74—1054. — Siebmacher I. 164. 166. n. 11. — v. Meding I. n. 938. 959. — v. Ledebur III. 85. — v. H.]

Watzelsdorf, s. Watzdorf. — **Watzenhofen**, s. Michna.

Watzesch v. Waldbach. Der Rittmeister Nikolaus W. wurde im J. 1814 mit dem Beinamen v. Waldbach geadelt.
[M. v. M. 281. — v. H.]

Wauhl. Der Generalmajor Josef W. wurde i. J. 1813 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waubecke, s. Wobeck. — **Waupke**, s. Wobeck.

Waulscher, Daniel, des krainer Landvizethums Sekretär, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

Wawrowski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. — [v. Ledebur III. 85. 357.]

Wawrzecki, in Westpreußen seßhaft. W.: Slepowron. [v. Ledebur III. 85.]

Waycharth v. Dinkenthal. Joh. Kristian W. wurde im J. 1818 mit v. Z. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Wayda v. Mormal. Der kais. österr. Hauptmann Vincenz W. wurde 1825 mit v. M. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Wayerhof, s. Studer. — **Wayerthal**, s. Pomo.

Wayna. Der Großhändler Josef W. in Wien wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wayssel**, ein erloschenes, in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Vgl. Weissel. [v. Ledebur III. 85, ohne Wappen-Ang.]

Weytz v. Eschen, s. Waitz.

Webenau, österreichisch. Viktor v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 57. k. k. Inf.-Reg. Gustav Edler v. W. war 1835 Rath beim App.-Gericht in Wien.

1. † **Weber**, ein köln. Scheffengeschlecht, welches einen rechtsschrägen, mit 3 Rosen gezierten Balken führte, auf dem Helm zwischen 2 Büffelshörnern eine Staude. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 85.]

2. **Weber**, ein abliches, in neuerer Zeit in Sachsen wohnhaftes Geschlecht, aus welchem der berühmte Tonsezer Karl Maria v. W. hervorgegangen ist. Der Anherr dieser Familie war der aus Süddeutschland stammende Johann Baptist W., welcher i. J. 1622 in den Adelstand erhoben wurde und als Wappen einen gespaltenen Schild, vorn in G. einen s. Halbmond, hinten in B. einen gold. Stern erhielt. Ein Nachkömmling, Franz Anton v. W., war ein Mann von Talent, versuchte sich in sehr verschiedenen Stellungen, focht in der Schlacht bei Roßbach als kurtrier'scher Major und befand sich zulezt als Stadtmusikus zu Eutin. Durch sein rastloses Umhertreiben ging die ansehnliche Familienhabe, wozu die Herrschaften Pisamberg und Grumbach gehörten, verloren. In Eutin wurde ihm am 18. Dez. 1786 sein dritter Sohn, Karl Maria v. W. geboren. Bekanntlich starb derselbe nach mancherlei Schicksalen am 5. Juni 1826 zu London, wohin er sich in Musikangelegenheiten von Dresden aus, wo er zulezt angestellt war, begeben hatte. Vermählt war derselbe mit der Schauspielerin Karoline Brand, und hinterließ zwei in k. sächsischen Diensten stehende Söhne.

[Gartenlaube 1862. Nr. 6. S. 91. — Brockhaus, Convers.-Lex. 5. Aufl. — v. Meding I. n. 943. — Siebmacher I. 39. — Schannat 181. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. Ledebur III. 86.]

3. **Weber**. 1) Diese Ritter erhielten am 9. April 1647 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 314. — Siebmacher V. 66. n. 3.] Wappen: In Schw. 2 gold., aufwärts stehende Spitzen, worauf 2 g. Lilien. 2) Die Brüder Johann Jakob W., Fiskal zu Königsberg in Tirol, und Josef Anton W., Wechselgerichtsbeisitzer zu Laibach, erhielten im J. 1731 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 485. — Bei M. v. M., Erg. 486, sind dieselben Personen Werber geschrieben. Sollten solche nicht zu dem Geschlechte gehören, welchem die Aufnahme in die steyerische Landmanschaft 1647 zu Theil wurde?] 3) Der Hofkriegsrath Augustin Thomas Edler v. W. wurde im J. 1753 Freiherr.
[M. v. M. 93. — v. H.]

4. **Weber**, Joh., wurde 1651 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Weber**. David W. erlangte am 19. Aug. 1671 den Reichsadelstand und am 8. März 1676 bestätigte Kurf. Friedrich Wilh. v. Brandenburg diese Standeserhöhung. Die Familie ist zu Gröffin, Kr. Schievelbein in Pommern, seßhaft. [v. Ledebur III. 85.] W. Querbalken mit 2 Rosen, darüber ein Stamm mit 3 Blättern, darunter ein Greif. [R. T. A. R.] David W. war Burggerichtsverwalter in Schievelbein.

6. **Weber**, Kristian, bayer. Major, wurde am 19. Juni 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 87. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 67.] Wappen: in Schw. ein s. Thurm mit Zinnen und spitzem Dach.

7. **Weber**, Karl Gottlieb, sächs. geh. Rath und Vizepräsident des Landkonsistoriums in Dresden, wurde am 24. Nov. 1829 vom K. v. Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.] Wappen: In R. ein s. Stempel mit 3 s. Roseck, darüber ein g. Schrägbalken. [Kneschke, Wappen I.]

8. **Weber**. Der Oberlandesgerichtspräsident W. wurde im Oktober 1840 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

9. **Weber**, Karl Adolf, Reggs. Sekretär, wurde am 30. April 1845 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.] Wappen: In B. ein s. Schrägbalken von 2 g. Sternen beseitet.

10. **Weber v. Bellersheim**. Der Hauptmann Philipp W. wurde im J. 1806 mit v. B. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

11. **Weber v. Ebenhof**. Die adlichen Vorzüge, Ritterstand, Wappen und Beinamen des österr. Gubernialrathes und Kreishauptmanns Ritter W. v. E. gehen auf seinen Neffen u. Adoptiv-Sohn, den Polizeirath Philipp W., 1853 mit kaiserl. Erlaubniß über [A. A. Zeit. v. 1853]; desgleichen auf seinen Neffen Ernst W., Professor in Lemberg, 1865.

12 **Weber v. Fürnberg**. Der Doktor der Medizin, Joh. Karl W., und seine Brüder Ignaz Josef und Johann Friedrich wurden im J. 1731 mit „Edle v. F." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 151. — v. H.]

13. **Weber v. Rittersdorf**. Johann W., Bankier zu Lublin, wurde wegen Beförderung des galiz. Aktivhandels im J. 1805 in den galiz. Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33. — M. v. M. 152. — v. H.]

14. **Weber v. Treuenfeld**. Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1757 mit v. T. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

15. **Weber v. Treuenfels**. Der großherzoglich bad. Konsul in Antwerpen, E. W., wurde 1861 mit obigem Beinamen in den erblichen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

16. **Weber v. Wallburg**, österreichisch. Andreas W. Edler v. W. war 1835 Sekondrittmeister und Militärkommandant des k. k. Thierarznei-Instituts zu Wien. Franz W. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 59. k. k. Inf. Regiment.

16. **Weber v. Weberau**. Joh. Nepomuk W., ständ. Buchhalter in Klagenfurt, wurde im J. 1819 mit „Edler v. Weberau" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

17. **Weber v. Webersfeld**. Der Oberlieut. Joh. Georg W. wurde im J. 1786 mit v. Webersfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

18. **Weber v. Werdenau**. Der Hofkammerrath Augustin Friedrich W. wurde im J. 1719 mit v. Werdenau in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.]

Weber (auf Petronel), s. Weeber.

Weber v. Ehrenzweig, s. Weeber.

Webern, ein adl. Geschlecht, von welchem v. Ledebur, III. 86, nur das Wappen angibt, nämlich in einem Schrägrechtsbalken ein Stern u. zwei Möndchen. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. wirkl. Hofrath Sigmund v. W. zu dieser Familie gehört, ist dießorts unbekannt.

† **Webersberg**. Diese Grafen besaßen in Steyermark Wachseneck und mehrere Güter. Zu diesem Geschlechte gehört wahrscheinlich der Fehr. v. W., welcher im J. 1708 Graf wurde.
[Schmutz IV. 314. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Webersky. Balthasar W. erlangte am 5. März 1661 den böhm. Adelstand. [v. Ledebur III. 86.] Die Familie gehört zum schles. Adel. Wappen? [v. H.]

† **Weberstell**, ein thüring. Geschlecht, das seinen Namen von dem bei Langensalza gelegenen Dorfe hat, oder diesem den seinigen gegeben haben mag. Auch hatte es ein Schloß bei Wiesenfeld, das es im Jahre 1380 an die v. Hanstein verkaufte und am 1. Sept. 1404 von denen v. Frimar 4 Hufen zu Kirchheiligen dafür erkaufte. [Schannat, fuld. Lehnhof 295. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 53. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wech v. Schrofenberg. Joh. Konrad W. v. Schrofen, Rath und Bürgermeister zu Konstanz, wurde im J. 1735 mit dem Beinamen v. S. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

† **Wechelde**, ein im 13. bis 17. Jahrh. vorkommendes hoyaer Geschlecht, welches auch mindener Lehne besaß.
[v. Ledebur III. 86.]

Wechmar, Wegmar, ein adliches altes, nachher auch freiherrliches Geschlecht in Sachsen und Franken, das schon 1019 turnierfähig gewesen ist. Sein Stammhaus gleichen Namens ist in der zum Herzogthum Gotha gehörigen Obergrafschaft Gleichen gelegen und durch Verheurathung einer Tochter aus diesem Hause (Katharina) im 16. Jahrh. an Einen v. Berga (Kristof v. B.) gekommen. Lange sind sie auch schon in Franken, besonders in Roßdorf begütert. Irrig ist es, wenn Gauhe sagt, daß diese W. von den Pein v. W. in Schlesien wol zu unterscheiden wären; denn, wie schon bei Pein bemerkt worden, besaßen Letztere nur auf kurze Zeit ein Mannlehngut in dem bemeldeten Dorfe Wechmar. In diesem und zum Theil in Friemar, auch im Gotha'schen kommen sie in den Jahren 1266—1371 in Urkunden vor. [Brückner, I. Th. 1. St. 67. 6. St. 20. II. Th. 2. St. 8. 4. St. 19. 11. St. 28. III. Th. 9 St. 26. 27. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 321; Voigtl. Tab. 10. — Tyroff, das frhrl. W I. B. 62. Ausg. — Melissantes n. LVI. — Estor's Ahnenprobe 300. — v. Hattstein III. 551—56. — Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. V. 50. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Motschmann's Erf. lit. III. Samml. 318. — v. Meding II. n. 944. — Bastorii Francon. erdiv. p. 502. — Gauhe I. 2065. — Hörschelmann's Samml. — Stamm- und Ahnent. 69. — Zedler LIII. 927. — Gleichenstein n. 5. — Salver S. 217. 220. 225—27. 229. 230. 235. 236. 261. — Sächs. Wppb. III. 54. — Dorst, schles. Wppb. n. 241. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Diplom. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Wechmar, s. Pein.

† **Wechsler**. Hanns W. wurde am 28. Febr. 1619 in den

Freiherrnstand erhoben, und schon im 14. Jahrh. besaßen sie verschiedene Güter in Steyermark. Sie führten auch zum Theil den Beinamen „genannt Colaus", und besaßen die Herrschaft Weinburg in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Maria Anna, mit Hanns Kristof Frhrn. v. Prank vermählt, † 1586.
[Schmutz IV. 315. — Siebmacher II. 46. n. 5. — v. H.]

Wechtenbruch v. Hohenberg. Der prager Handelsmann Wilhelm W. erhielt 1613 einen Wappenbrief mit der Erlaubniß, sich v. H. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Weckbecker, V. J., österr. Ministerialrath in Pension, wurde 1851 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. von 1851.]

Weckbecker, s. Sternfeld.

Weckerlihn, Weckerlein, Bettern, wurden im J. 1589 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht einerlei mit Weckherlin.

Weckher v. Rosenegg. Der mähr. Appellationsrath Karl W. wurde im J. 1803 mit „Edler v. R." geadelt.
[M. v. M. 281. — v. H.]

Weckherlin (Weckerlin). Hanns Joachim Weckerlin erlangte 1653 die Adelswürde. [R.T.A.R.] Dem salzburg. Hof-Kammerrath Johann Jakob v. W. wurde am 5. April 1667 vom Erzbischof von Salzburg der Beiname v. Adelstätten ertheilt wegen dem Kauf des lezteren. [v. Schallhammern.]

† **Weckhorst**, ein in Ostpreußen 1704 seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur III. 86, ohne Wappen-Angabe.]

Wecschen, s. Witsche.

Wecus, spr. Wekes. Das Stammhaus dieser Familie ist das Rittergut zu Mühlen im berg'schen Amte Blankenburg. Die Familie blüht noch. Sie führt einen quergetheilten Schild, unten blau, in der oberen silb. Hälfte einen r. Fischadler, einen r. Fisch raubend. [Fahne I. 444. — Bernd, Taf. LI. 101. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86.]

Weda, s. Wiede.

Wedderkop, ein holstein. Geschlecht, welches seinen lange geführten Adel niedergelegt, bis dem berühmten holstein'schen Staatsminister Magnus v. W., Besitzer der Güter Tremsbüttel, Steinhorst, Moislingen u. a., im J. 1683 derselbe von K. Leopold I. wieder erneuert wurde. Er wurde am 23. Januar 1693 in Schweden naturalisirt und unter Nr. 1281 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingeführt, und schrieb sich seit der Zeit Steinhorst. Er war der Sohn des Kaufmanns u. Bürgers Hennig Wedderkopf zu Husum, von einem adlichen Geschlechte aus Geldern. [v. Stiermann's Matrikel. — Gebercrona u. Carlskiold, Wppb. — R. T. A. R. — Pfeffinger III. 582. 999. — Zedler LIII. 1782. — Gauhe II. 1273. — v. H.]

† **Weddermeden**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. Das Wappen, dessen sich Kord W. im J. 1423 bediente, beschreibt v. Meding, I. n. 940. [v. H.]

Weddig. Der kurhannöv. Oberst Friedrich W. wurde in des hl. röm. Reichs Adelstand erhoben u. das Diplom am 13. Okt. 1736 bekannt gemacht. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. B. C. n. 19. — Hannöv. Staatskalender für 1825. Anh. 37.] Die Söhne des Geadelten standen in preuß. Kriegsdiensten.
[v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur III. 89. — v. H.]

† **Weddingen**, ein im 17. Jahrh. erloschenes magdeburger Geschlecht, das schon 1240 begütert vorkommt.
[v. Ledebur III. 86.]

† **Wedechen**, Wicken; ein bremen'sches, wahrscheinlich ausgestorbenes, jedoch noch im J. 1560 vorkommendes Geschlecht.
[Mußhard 555. — Zedler LV. 1692. — v. Meding II. n. 945. — v. H.]

1. † **Wedekind.** Der schwarzburg. Landkammerrath und Forstmeister Heinrich W. wurde vom F. Heinrich von Schwarzburg-Sondershausen geadelt am 7. Okt. 1749. Sein Vater Nikolaus W. hatte dieselbe Bedienstung. Im Schild eine Fahne und ein Hirsch geviertet. [O. S.]

2. **Wedekind**, eine im Großherzogthum Hessen wohnhafte Familie, deren Stammvater der großherzogliche Leibarzt Kristian Gottlieb W. gewesen ist, welchen der Großherzog von Hessen am 16. Mai 1809 mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben u. ihm am 30. März 1810 ein Wappen ertheilt hat.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. Taf. 34.]

Wedel, Weddel, Wedell, Wett, ein sehr altes, in der Mark Brandenburg, in Holstein, Braunschweig, Pommern, Franken, Polen u. Dänemark begütertes freiherrliches und zum Theil gräfliches Geschlecht, von dem in Dänemark blos der älteste Sohn Graf, die anderen Freiherren sein sollen, und das nach Angeli im J. 926 nach Vertreibung der Wenden in die Mark gekommen sein soll. In den dän. Grafenstand wurden erhoben Wilhelm Friedrich W. am 10. Dezember 1672 mit dem Zunamen v. Wedelsburg und Gustav Wilhelm W., welcher mit münster'schen Hilfstruppen im J. 1684 als Generalmajor in dän. Dienste kam. Lezterer bekam Jarlsberg zu Lehn. Erhard Frhr. v. W. hatte eine Gräfin Friis v. Friisenburg zur Gattin, erhielt mit ihr die Graffschaft dieses Namens und am 13. April 1743 den dän. Freiherrnstand mit Zulegung des friisischen Wappens. [Dän. Ad. Lex. II. 343.] Anton Franz W., k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath u. Hofrichter, Ehrenmitglied der ostfries. Regierung, wurde am 21. Jan 1776 in den preuß. Grafenstand erhoben; ingleichen der Oberjägermeister v. W. in Schlesien am 6. Juli 1798. Karl Friedrich v. W. auf Hanseberg, späterhin Landrath auf Greifenberg in der Uckermark, erhielt 1806 die Erlaubniß, Namen und Wappen des ausgestorbenen Geschlechts v. Barlow dem seinigen beizufügen. [Zedler LIII. 1794—1802. — Siebmacher I. 177. n. 13. V. 101. n. 8. 169. n. 10. — Angeli, märk. Chronik. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 774. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig. III. 252. 539. — König I. 650—53. 684. II. 297. — Lüdersen's Samml. — Micrälius 540. III. B. Kap. 35. — Sinap I. 1025. — Leuber bei Menken 1998. — Hübner, Tab. 1300. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 48. n. 31, wo eine Tafel von 8 Anen zu finden ist.] Im J. 1806 sollen 60 Offiziere des Namens v. W. im preuß. Heere gestanden haben. [Grote, hannöv. Wppb. A. 5. — Geäft. Taschenb. für 1852. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Preuß. Wppb. II. 12. — Bagmihl II. Taf. XIX. XX. XXII. — v. Ledebur III. 86. 357.] M. A. D. C. Weltstein, Adoptivtochter des preuß. Generals v. W., Gouverneurs von Luxemburg, wurde unter Beilegung des Namens v. W. 1857 in den preuß. Grafenstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857. — Kneschke, Grafenh. — Gauhe I. 2066—70. — Gerken, Diplomat. I. 69. 130. 135. — Pommer'sche Lehnshist. — Behr 1689. — Grundmann 28. — Dienemann 259. 308. n. 44. — v. Meding III. n. 920. — J. S. Hering, Diss. de gente de Wedel antiquo judicio feudali contra subvasallum ob feloniam feudo privandum. Sedini 1738. Derselbe hat über dieses Lehngericht eine eigene Abhandlung versprochen. (Weidlich's

Gesch. jeztleb. Rechtsgel. I. 358.) — Das Alter, Ruhm u. Ansehen dieses Geschlechts, ein Mspt. — v. H.]

† **Wedelbusch**, ein ursprünglich pommer'sches, nachher meißnisches Geschlecht, welches mit Joh. Kristof (nicht Detleff) v. W. am 23. März 1674 ausgestorben ist. [Knauth, prodr Misn. 590. — Gauhe I. 2070. — Zedler LIII. 1826. — v. Ledebur III. 89. — v. H.] Detlef W., kursächs. Oberst, erhielt um's J. 1662 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wedele, s. Lüneberg.

Wedelsted, eine alte pommer'sche Familie.

[Gauhe I. 2070. — Micrälius, Pommerl. VI. 386. — Zedler LIII. S. 1828. — Siebmacher V. 169. n. 11. — v. Meding II. n. 946. — v. Zedlitz. — Bagmihl, Taf. XXVII. — v. Ledebur III. 89. 357. — v. H.]

Wedemeyer, eine eichsfeld. Familie, welche im Mecklenburg-Schwerin'schen und in Preußen im Regg.-Bezirk Frankfurt an der Oder begütert ist. Der Majoratsherr v. W. auf Anroda erhielt 1840 einen preuß. Orden. Das Geschlecht kommt schon 1564 als adlich vor. [Wolf, Gesch. der Grafen v. Hallermund 68. — Preuß. Wppb. IV. 87. — v. Ledebur III. 89. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. 2. Th. S. 125. — Grote, hannöv. Wppb. E. 5. — Mecklenburg. Wappenb. LIV. 204. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wedenbach, s. Weidebach.

† **Wedera**, Widera, ein sächsisches, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, aus welchem Konrad de W. im J. 1398 als Domherr zu Meißen, Wurzen und Zeitz vorkommt.

[v. Meding II. n. 947. — v. H.]

† **Wederde**, Wederden, Wedderde, ein magdeburg. altes Geschlecht, das erloschen zu sein scheint. Gerhard v. W. kommt schon 1257 in Urkunden vor. [Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 683 u. f. — Walthers Singularia Magdeburg. VI. 28. VII. 102. — Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. O. S. 10. Th. 304. 317. 319. — Zedler LIII. S. 1829. — v. H.]

† **Wedersleben**. Theodericus de Wedersleve testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1205.

[Urk. Buch für Niedersl. II. 52.]

† **Wederstede**. Carolus et frater ejus Meinolt de W., testes in einem walkenrieder Brief 1205. [Urk. B. f. Niedersl. II. 52.]

Wedesdorf, s. Westdorf.

Wedessendorf, s. Watzdorf.

Wedigh, ein köln. Patriziergeschlecht; auch Weddigh geschrieben. [Fahne I. 445. — v. Ledebur III. 90.]

Wedlingen. Joh. Georg W. wurde am 15. Mai 1702 in den alten Reichsritterstand erhoben. [v. H.]

1. † **Weeber**, eine adliche, zulezt frhel. Familie, die sich W. schrieb, die Herrschaft Petronell in Niederösterreich lange Zeit besaß, und die mit Joh. Baptist Frhrn. v. W. in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Derselbe W., Reichshofrath, dessen Geschlecht seit 1568 zur österr. Ritterschaft gezält worden sein soll, war am 23. Dez. 1622 in den Freiherrnstand erhoben worden. [v. Hoheneck II. 711. — R. T. A. R. — Gauhe II. 1274 u. f. — v. H.]

2. **Weeber**. Der Registraturdirektor des k. k. Obersthofmeister-Amtes und Truchseß-Huissier W. wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

3. **Weeber v. Ehrenzweig**. Der tarnower Landrath Vincenz W. wurde im J. 1811 mit v. E. geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M. 281. — v. H.]

4. **Weeber v. Wallburg**. Der kais. österr. Lieutenant Andreas W. wurde 1830 mit v. Wallburg geadelt. [M. S.]

Weech. Die Gebrüder Franz und Josef v. W. wurden 1843 in die bayer. Adelsklasse eingetragen; ebenso ihr Vetter Otto Aristides v. W. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.]

1. † **Weede**, eine schlesische, im 14. Jahrh. vorkommende Familie. [Sinap II. 1100. — Zedler LIII. 1837. — v. Ledebur III. S. 90. 357.] Auch am Niederrhein blühte um 1700 auf Bayen und Collenberg ein Geschlecht dieses Namens. Vielleicht die W. v. Walenburg. [v. H.]

2. **Weede v. Waalenburg**, Georg Johann, der vereinigten Niederlande verordneter Gubernator zu Grave, wurde 1635 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Weegleiten, s. Mägerl.

Weers, s. Reist.

Weerth, s. Werth.

Weesenthal, s. Verweeser.

Weeserlingen, s. Weverling.

† **Wege**, alte preuß. Landesritter, ehedem auf Grenau. Thielemann v. W. war 1450 Bürgermeister in Thorn.

[v. Ledebur III. 90.]

† **Wegeleben**, ein niedersächsisches, im 14. Jahrhundert vorkommendes, aber längst ausgestorbenes Geschlecht.

[Meybaum, vom Kl. Marienberg 53 u. f. — Zedler LIII. 1889. — v. H.]

† **Wegenstetten**. (In R. ein gezinnter s. Balken.) Das Stammhaus im aargau'schen Bezirk Reinfelden. Hermann v. W. 1421. [Wurstisen 43.]

Weger. Angeblich sollen die W. eine alte adliche pommer'sche Familie sein. Man unterscheidet zwei Linien dieses Geschlechts: 1. Die mulcentinische und 2. die brocinische. Albert W. wurde 1337 im Kloster zu Stargart begraben. K. Karl VI. erhob am 20. Juni 1728 Joh. Jakob v. W. in den böhmischen Ritterstand. Die beiden Linien — die schlesische u. märkische — führten, wie angegeben wird — zwei verschiedene Wappen. Begründer der schles. Linie ist der erwähnte Johann Jakob; Bischdorf und Bukowine seien von ihm erworben und befänden sich noch im Besiz dieser Linie; die zweite — pommerisch-märkische Linie — sei durch Sigmund begründet worden. Er stamme von einem dän. Feldmarschall ab, wäre Kapitän in dän. Diensten gewesen und habe sich in der Mark niedergelassen, wo er die Güter Kokadel und Welmitz besessen. Seine Nachkommen hätten ihren Namen verändert, nach alten Urkunden, in v. Megerer. Leztere führen nun ein anderes Wappen, welches ihre Vorfahren gehabt haben sollen. Wappen: Gespalten; vorn in G. ein schw. Adler; hinten in S. zwei r. Querbalken, drei dergleichen Rosen; an dem untern Balken hängen je 2 und 2 in einander gehakt 6 Wolfszähne, an das Wappen der v. Weiher erinnernd. Entnommen aus Siebmacher, V. 169. Vergl. Weyer; auch v. Meding III. n. 940.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90. — Preuß. Wappenb. IV. 87. — Dorst, schles. Wppb. n. 527. — M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weger, s. Weyer. — **Wegerer**, s. bei Weger.

Wegern. Ein v. W. steht 1856 als Major im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90, ohne Wappen-Ang.] Vielleicht zu Weger gehörig.

† **Wegier**, eine in Ostpreußen auf Gr.-Schläffen, Kreis Neidenburg, 1727 ansässige Familie. [v. Ledebur III. 90.]

† **Wegmacher**, Ingus, war 1593 des Herzogs Ferdinand von Bayern Stallmeister und Hofjunker, und gehörten die W. zum landgesessenen bayer. Adel.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wegner**, Wegnern. Die Brüder Henning und Kristof W. zu Königsberg in Preußen haben am 14. März 1635 vom König von Polen ein Adelsdiplom erhalten. v. Ledebur, III. S. 90, führt zwei verschiedene Wappen an und glaubt, daß zwei Geschlechter hier unterschieden werden müßten, nämlich die v. Wegner und die v. Wegnern. Die v. Wegnern blühten noch 1792 und waren in Ostpreußen begütert. Aus ihnen stammte der Chef-Präsident des Tribunals in Königsberg in neuester Zeit. Die beiden angeführten Wappen sind: 1. Quergetheilt, oben in R. ein wachsendes s. Einhorn, unten in S. zwei schw. Pfähle u. zwischen denselben eine r. Rose, nach dem Diplom von 1635. 2. In S. ein grünender Baum, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern. Dieses wäre also das Wappen der v. Wegnern.

[v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wegner**, weimar. Adel. Die Gebrüder Wassili v. W. und Karl v. W., preuß. Lieutenants, erhielten 1856 vom Großherzog von Sachsen-Weimar die Freiherrnwürde, mit der Erlaubniß, sich in Folge Adoption ihres Großoheims „v. Wegner, genannt Frhr. v. Linker u. Lützenwitz“ schreiben zu dürfen, welches der König von Preußen 1858 anerkannte. [A. A. Zeit. von 1856.] Wappen: In R. ein g. Stern.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Wegstikowski, in Pommern vorkommend. W.? [v. Ledebur III. 90. 357.] Muß heißen Wonglikowski. Vgl. Stojentin.

Wehe, Abraham, in den kais. Erblanden, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wehingen**, ein altes Rittergeschlecht in Schwaben, dessen Burg im württemberg. O.A. Spaichingen lag. Die Ritter scheinen im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

† **Wehlen**, eine alte meißnische Familie, deren gleichnamiges Stammhaus an der Elbe unweit Königstein gelegen ist. Ist vielleicht dasselbe Geschlecht, welches Estor in der Ahnenprobe, S. 406, Wehlau nennt und zum obersächs. Adel rechnet.

[König I. 744. II. 581. 668. — Gauhe I. 2072. — Genealog. Archiv v. 1733. S. 323. 1734. S. 234. 1738. S. 44. — Glafey, Geschichte Sachsens 891. — Zedler LIII. 1983. — v. Meding III. n. 921, der das Wappen blos aus einem angeschwornen Stammbaum kennt. — v. Ledebur III. 90. — v. H.]

Wehli, Dr. A., Sektionsrath im Departement des Innern, wurde 1854 geadelt. Im J. 1862 erlangte Dr. A. W. v. Wehlen, Ministerialrath und Ritter der eis. Krone, den Ritterstand.

[A. A. Zeit. von 1854 u. 1862.]

Wehn v. Lilienfeld. Philipp W., Hauptmann bei der stockerauer Militärkommission, wurde im J. 1786 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

1. **Wehner**, ein ursprünglich meißnisches Geschlecht, das sich nach Schlesien wendete und auch in Franken seßhaft gewesen sein soll. [Siebmacher V. 97. n. 7. — Sinap II. 1100. — Zedler LIII. 1986. — v. H.]

2. † **Wehner**. Der Handelsmann Andreas W., des Raths zu Breslau, wurde am 23. Sept. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222 — Sinap II. 1180. — v. Ledebur III. 91.] Verschieden von dem meißnischen Geschlechte. [v. H.]

Wehrburg, s. Degenhart.

Wehren, wie es scheint, aus Hannover stammend. [Grote, hannöv. Wappb. D. 13.] Im preuß. Heere befanden sich 1857 mehrere Offiziere dieses Namens. [v. Ledebur III. 31.] Verschieden von Wehrn.

Wehrenfels, s. Würth. — **Wehrfeld**, s. Hoffer.

Wehrkamp, eine aus Burgund stammende Familie, die sich, als Burgund an Frankreich kam, in das deutsche Reich wendete und aus welcher Karl Philipp W., gemeinschaftlicher Rath des fürstl. und gräfl. Hauses Plauen, 1793 ein Adelsdiplom vom Kaiser erhielt. Er wurde der Stammvater dieser Familie. Sie nahm später den Namen Irmlraut an. S. d. Art.

[v. Hefner, frankfurter Adel. — R. geneal. Hdb. v. 1777. S. 350 u. f. 1778. S. 399 u. f. — v. H.]

Wehrl v. Fechtenwerth. Der Oberstlieut. Paul W. wurde im Jahre 1781 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Wehrmann, s. Wermann.

† **Wehrn**, ein ehedem in dem fränk. Ritterkanton Rhön-Werra begütertes Geschlecht, welches um 1620 erloschen ist. [Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch. 265.] Auch in Hessen und im Fulda'schen war die Familie seßhaft.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 425. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher I. 138. n. 5. — v. Meding II. S. 650. — v. H.]

Wehrs, Georg Friedrich, mecklenburg. geh. Leg.Rath, wurde am 25. Nov. 1803 geadelt. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen II. IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34.]

† **Wehrstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im O.A. Haigerloch hauste; die Familie erschien 1121 in Urkunden und scheint im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

Wehsen. Blos das Wappen dieses Geschlechts beschreibt nach einem Stammbaum v. Meding, II. n. 940. [v. H.]

Wehsenig, Besenig, Wesenigk, Wesnig, Besnich, alter meißnischer Adel, dessen Stammhaus gleichen Namens sich im Amte Torgau befindet. Es kommt schon im Jahre 1250 vor. Ein Sprößling dieser Familie ist, nachdem Bayern das Fürstenthum Ansbach erworben hat, nun nach Bayern gekommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. Ledebur III. 91. 357. — Kneschke, Wappen IV. — Angeli, märk. Chronik 132. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gauhe II. 1209. — v. Meding II. n. 950. — Zedler LV. 782. — v. H.]

Weiberg. Der dän. Minister v. W. erhielt 1707 die Reichsfreiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Weiblingen, s. Waiblingen.

† **Weichinger zu Weiching** (Rosenheim). Andrä W. zu W. stehl in der bayer. Landtafel 1490.

Weichs v. u. zu Weichs an der Glon, ein frhrl. bayerisches, später auch rheinländisches, österreichisches, westfälisches und braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus nahe bei Regensburg liegt. Dasselbe kommt bereits 1200 vor. Es ist am 2. April 1623 von K. Ferd. II. in den Freiherrnstand erhoben worden, worüber am 9. Aug. 1623 ein Ausschreiben des Kurfürsten Maximilian I. erging. Es besaß das Erbkämmereramt im Stifte Freising, in welcher Gegend es etliche hundert Jahre gewohnt hat.

[Bucelin, German. sacr. et prof. II. — v. Hoheneck II. 760 u. ff. — Imhof, not. proc. Imp. — v. Hattstein III. 557—59. — Siebmacher I. 79. n. 4. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 595. — Seifert's Ahnent. N. geneal. Handb. v. 1777. S. 349 u. f. 1778. S. 398. — Robens II. S. 281—91. — Gauhe I. 2072. — v. Meding III. n. 922. — Zedler LIV. 205—10. — v. Lang 262. — Hartmann's Samml. — Lübersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Frhrl. Taschenb. für 1856 u. 1860. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 67. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat. 1843. S. 306. — v. H. — Wig. Hund II. 356. — v. Ledebur III. 51.]

† **Weichselburg**, ein altes, früher gräfliches, nachher wieder ritterliches Geschlecht, welches das gleichnamige Schloß in Unter-Krain und mehrere Güter in Steyermark besessen hat, das aber mit Karl Friedrich v. W. im J. 1581 ausgestorben ist. Die Stadt und Herrschaft dieses Namens hat es vielleicht nie besessen, wenigstens besaßen sie im J. 1458 die Grafen v. Cilly, darauf das Haus Oesterreich und im Jahre 1549 ein gewisser Florien Schorf; im 17. Jahrh. aber kam sie an das auersberg. Haus.

[Valvasor's Ehre des H. Krain XI. 628. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 257. — Zedler LIV. 211 u. f. — Schmutz IV. 317. — v. H.]

Weichselburg, s. Milutinovich.

† **Weichser v. Craubling und v. Ramspaur**, ein altes, längst ausgestorbenes bayer. Geschlecht, das im Nordgau zu Hause war. [W. Hund I. 369 u. f. — v. H.]

1. **Weickardt**, Weickart, Weickhart, ein meißn. Geschlecht.

[Knauth, prodr. Misn. 590. — Henel, Siles. 640. — Siebmacher I. 161. n. 7. — Sinap II. 1100 u. f. — Zedler LIV. 213. — v. H. — v. Ledebur III. 91. n. II.]

2. **Weickardt**, Heinrich Erdmann, wurde am 9. Okt. 1674 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist zu Ober-Thiemendorf seßhaft. [v. Ledebur III. 91. n. III.]

Weickart, gen. **Stümpel**, ein altes schles. Geschlecht, verschieden vom meißnischen.

[Siebmacher II. 53. — v. Ledebur III. 91. n. I.]

† **Weickersheim**, Wickersheim, Wighardesheim, Wighartesem, ein alter, mit dem Hause Hohenloh einerlei Ursprung habender, nur im 12. Jahrh. noch vorkommender fränk. Adel, nach dessen Aussterben Schloß u. Stadt W. an der Tauber an ihre genannten Blutsverwandten durch Erbrecht gedieh. Bis jezt ist kein Siegel, Wappen oder sonst eine Nachricht von diesem Geschlechte vorgekommen.

[Wiebel's hohenloh'sche Kirchen- und Reformations-Geschichte I. B. Vorbericht S. 26 u. f. — v. Pistorii, weikersheim. Chronik, ein Mspt. — v. H.]

Weichl, s. Bequel.

1. **Weickmann**, Weickhmann, eine adliche Familie in West-Preußen, verschieden von den W. in Bayern. N. v. W. war Oberbürgermeister in Danzig. Der geh. Kriegsrath Joachim Wilh. W. wurde am 5. Juni 1798 geadelt. Wappen: Quergetheilt; oben von G. und Schw. gespalten, darin ein halb schwarz, halb gelb gekleideter wachsender Mann, unten in S. eine r. Rose.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 91. — Preuß. Wppb. IV. 67.]

2. † **Weickmann auf Grötschenreut**. Gottfried W., aus einem ulmer Geschlecht, erhielt von Karl V. am 26. Dez. 1548 einen Adelsbrief und die Bestätigung des 1469 erhaltenen Wappenbriefs. Wappen: Von S. und Schw. schräglinks getheilt, darüber ein schrägrechts gelegter r. Pfeil. [v. Lang 587. — Bayer. Wappenbuch XI. 35. XII. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122.] Erloschen am 9. Sept. 1859. Namen, Wappen und Güter gingen durch Heurath der lezten Tochter mit k. württemberg. Genehmigung auf den Grafen Heinrich Alex. v. Linden über. (S. Linden-W.)

† **Weida**, Weyda, Wyda, Weidenses, Barones, ehemalige Besizer der im Osterlande gelegenen kleinen Stadt dieses Namens, von dem Heinrich Edler Herr v. W. im Jahre 1149 vorkommt, der Lezte aber 1532 starb.

[Zedler LIV. 224. — Fr. Majer, Chronik des fürstl. Hauses der Reußen. Leipzig, 1811. gr. 8. S. 19—30. — v. H.]

1. † **Weide, von der**, auch Weida, eine alte, in einer Linie ausgestorbene pommer'sche und brandenburg'sche Familie. Nikolaus v. W. kommt in einer Urkunde vom Jahre 1316 vor. [Gauhe I. 2073 u. f. — Zedler LIV. 235.] In der Mitte des 17ten Jahrhunderts ist mit des Jürgen v. d. W. Enkelin Elisabeth, verm. v. Winterfeld, eine Linie, jene auf dem Hause Gautholm, ausgestorben. [Siebmacher V. 97. n. 9. — v. Meding I. n. 652. — v. Ledebur III. 108. n. II. — v. H.]

2. **Weide**, v. d. Weyde, genannt Butowski, ein in Ost-Preußen seßhaftes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 108. n. III.]

Weidebach, Weidenbach, Wedenbach, eine thüring. alte, zu Gatterstedt seßhafte Familie, die vom 14. Jahrh. an bekannt ist.

[König I. 167. 292. 423. 780. II. 164. 544. 1109. — Gauhe I. 2074. — Zedler LIV. 238. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 151; sächs. Adel S. 52. T. 60. — v. Ledebur III. 91. — Siebm. I. 144. — v. H.]

Weideck, ein steyermärk. Geschlecht, das im 14., 15. und 16. Jahrh. mehrere Güter in Steyermark besaß.

[Schmutz IV. 318. — v. H.]

Weiden, ein fränk. adliches und freiherrliches Geschlecht.

[v. Hattstein III. 560—67. — Siebmacher V. 97. n. 9. — v. H.]

Weiden, v. d. W.-Wierzbowski, s. Wierzbowski.

Weidenbach, C. G., gewesener Professor zu Heidelberg, wurde 1813 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen in den erblichen Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 91, ohne Wappen-Angabe.]

Weidenbach, s. Tschepe.

† **Weidenberg**, Weydenberg, ein altes, im 14. Jahrhundert vorkommendes, wahrscheinlich aber erloschenes fränk. Geschlecht.

[Hönn's koburg. Hist. II. 81 u. f. — Siebm. II. 80. n. 13. — v. H.]

Weidenburg, s. Dietz. — **Weideneck**, s. Jäger.

Weidenfeld. K. v. W. wurde 1842 in den österr. Ritterstand erhoben. [E. S.] Die Familie stammt aus Köln, woselbst sich ein Patriziergeschlecht dieses Namens befand, deren Mitglieder oft in kais. Diensten standen. [Fahne I. 446. II. 190.] Wappen: Auf gr. Wiese ein naturfarb. Wolf mit einem geraubten Lamme auf dem Rücken. [v. Ledebur III. 91.] Im J. 1835 befand sich unter den österr. Leopoldsrittern ein k. k. Hauptmann in der Armee, Karl Pecchio Ritter v. W. Es ist zweifelhaft, ob derselbe zu obiger Familie gehört.

Weidenheim, österreichisch. Joh. Ritter v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. k. k. Drag. Regiment.

Weidenheimb, s. Korp.

† **Weidenholz**, eine oberösterreichische Familie, welche das an dem Flusse Aschach gelegene Schloß dieses Namens erbaut hat. Sie scheint in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgestorben u. ihre Herrschaft an ihre Afterlehnherren v. Stahrenberg heimgefallen zu sein.

[v. Hoheneck I. 545. — Zedler LIV. 243. — v. H.]

Weidenhoven, s. Wiederhold.

Weidenschlag, s. Vincherotti.

† **Weidensee**, Wiedensee, Wiedensehe, eine alte thüring., halberstadt'sche und braunschweig. Familie, die zuletzt in Wechmar, Gräfentonna und Radersdorf Güter besaß, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — 1668 — aber mit Friedrich v. W. ausstarb. Schon im J. 1258 verkauften Johann und Hugo v. W. dem Kloster Volkenroda 13 Hufen Land nebst einer Mühle an und vor Bollstedt für 154 Mark löth. Silbers. Philipp Friedrich v. W. war 1601 Komthur der Joh. Kommende Suplingenburg. [Brückner I. Th. 3. St. 239. — Abel's sächs. Alterth. II. 598. — König I 1051. III. 751. — Gauhe I. 2130. — v. Ledebur III. 112. — Zedler LV. 1896. — Sagittar, gleich. Hist. 20. 399. 426 445. — v. H.]

Weidenthal, s. Barthel und Gemberly.

Weidenwerg, s. Fronmiller.

Weidinger. Johann Franz W. wurde im Jahre 1721 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 152. — v. H.]

Weidlich, A., österr. Ministerialrath u. Vorstand der Finanz-Landesdirektion zu Temesvar, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1860.]

Weidlinger v. Kirlensberg. Diese wurden am 8. Okt. 1654 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Weidmann, Blasius, erhielt am 16. Juli 1622 von dem Com. palat. Johann Emerich zu Görlitz einen Wappenbrief.
[v. Ledebur III. 92.]

1. **Weidner**, Paul, Doktor, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Weidner**, Paul, kaiserl. Leibapothekeradjunkt, erhielt 1630 ein Adelsdiplom und wurde ihm 1652 sein adlicher Stand bestätigt. [R. T. A. R.]

1. **Weigel**. Franz Anton W., privilegirter Großhändler und Inhaber der Indiennefabrik zu Grätz, wurde im J. 1785 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

2. **Weigel**, Karl Alexander, Gutsbesitzer zu Breslau, wurde 1838 geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 92. — Dorst, schles. Wppb. n. 562.]

3. **Weigel v. Planenstein**. Der Hauptmann Anton W. wurde im J. 1777 mit v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigeld. Der Oberlieut. Joh. Egid W. wurde im J. 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigelsperg. Franz v. W., österr. Feldmarschalllieutenant, wurde 1849 in den Freiherrnstand erhoben.
[Frhrl. Taschenb. von 1856.]

Weiger v. Weigersfeld, eine schles. Familie, die unter Kaiser Rudolf II. vorkommt. Heinrich W. v. W., des Kaisers Rudolf Rath, war aus Bunzlau.
[v. Ledebur III. 92. — v. H. — Henel. Siles. C. 7. 52. — Zedler LIV. 331. — Sinap I. 1101.]

1. **Weigl**, L., österr. Generalmajor, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

2. **Weigl v. Löwenwarth**. Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1803 mit v. L. geadelt und als Generalfeldwachtmeister rc. im J. 1814 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 93. 282. — v. H.]

Weigler. Leonhard v. W., hofkriegsräthlicher u. ungar. Hof-Rath rc., wurde im J. 1702 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.] Wann geadelt?

Weigner. Der Raitoffizier der Staatsbuchhaltung, Sigmund W., wurde im J. 1796 geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

† **Weigsdorff**, ein schles. Geschlecht, das besonders im Herzogthum Sagan begütert war. Der Lezte war Friedrich v. W., der im J. 1620 seiner großen Schäze wegen von Räubern in seinem eigenen Hause ermordet wurde. [Henel, Siles. renov. I. 1026. — Sinap I. 1026. — Siebmacher I. 72. n. 6. — v. Meding III. n. 923. — Zedler LIV. 331 u. f. — v. Ledebur III. 92. — v. H.]

Weiher, s. Weyher.

Weihingen, s. Enzweihingen.

Weikersreuter, österreichisch. Philipp Edler v. W. war 1835 Major u. Militärpolizeiwachekommandant zu Mailand.

1. **Weil**, österreichisch. Anton v. W. war 1857 Hauptmann im k. k. Geniestab.

2. **Weil-Weis**, J., Bankier in Verona, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Weiland v. Freiberg, Wieland-Freiberger, s. Freyberg.
[Allgem. Chronik VI. 256. — Zedler LIV. 337 u. f. — v. H.]

Weildorf, s. Wolfersdorf.

Weilenschlag, s. Wellendorf.

1. † **Weiler**, eine rheinländ. u. fränk. Familie, die ihre Güter am Spessart hatte, aber mit Jodok Philipp v. W., Statthalter zu Mainz, am 8. Febr. 1655 ausgestorben ist. Wappen: In B. ein stehender zweiköpfiger s. Storch.
[Spener, Theoria insign. 164. — v. Hattstein II. 541—44. — Biedermann, Odenw. Tab. 26—35. — Salver 524. — Humbracht, Tab. 223. — Gauhe I. 2074. — Zedler LIV. 347 u. f. — Siebmacher I. 131. n. 6. — v. Meding III. n. 924. — v. H.]

2. † **Weiler**, ein schwäb. Geschlecht, das von dem rheinländischen und dem schwäb. Geschlechte v. Weyler im Wappen sehr verschieden ist. Wappen: Ein von S. und R. mit einfachen Wolken getheilter Schild. Die Familie ist erloschen.
[Zedler LIV. 348. — Griesinger 1526. — v. H. — Salver 524. 531. 534. — Siebmacher II. 100. n. 6. — v. Meding III. n. 925. — Hartmann's Sammlung.]

3. **Weiler**, eine jülich'sche Familie, welche die Edelknechte von Weiler genannt wurden, viele Güter besaßen, in der Folge aber den Adelstand haben fahren lassen.
[v. Zedlitz. — v. H. — Zedler LIV. 347 u. f.]

4. **Weiler**. Ernst W., General der brandenburg. Artillerie, ist um's J. 1690 in den Reichsadelstand erhoben worden, welches Kurfürst Friedrich III. d. d. Potsdam, 13. Okt. 1691, bestätigte. Sein Sohn erhielt in Oesterreich die Freiherrnwürde.
[Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 218. — v. Ledebur III. S. 93. n. I. — v. Zedlitz. — v. H.]

5. **Weiler**. Arnold W., Kriegsrath u. Postmeister in Wesel, Besizer der im Cleve'schen im Amte Lijmers belegenen adl. Güter Eyl Poelwyk und Leemkuhl, wurde am 31. Jan. 1787 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 93. n. II.] Wappen: Ein r. mit 2 s. Ringen belegter Querbalken, darüber ein r. Stern und darunter 2 Weintrauben. [Preuß. Wppb. IV. 87. — v. H.]

6. **Weiler**. Der kurpfälz. Staatsrath u. Referendar Theodor W. wurde im J. 1745 geadelt, und der jezige Stammälteste und sein Bruder Franz Josef erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 12. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom. [Cast, Adelsb. v. Baden. —

v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — Bayer. Wppb. IV. 40.] Wappen: Von B. u. R. getheilt mit Herz-Schild, darin eine runde g. Säule mit g. Kreuzchen; 1. u. 4. Feld ein wachsender gekr. g. Greif; 2. u. 3. F. 2 s. Balken mit 2 und 1 bl. Wecke belegt. [Kneschke, Wappen I. — v. Lang 263. — v. H.]

Weiler, s. Weyler.

† **Wellheim**, ein bayerisches altes Geschlecht, aus dem sich Mehrere in's Kloster Wessesprunn begaben und ihre Güter zu Forchheim, Parthanlirchen rc. schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts dem Kloster gaben. Es ist um das Jahr 1331 ausgestorben und war zu seiner Zeit sehr ansehnlich, hatte auch Etliche von Adel zu Dienstmannen.
[W. Hund I. 367. — v. H.]

Weiller v. Weißlerche. Der Hauptmann Joh. W. wurde im Jahre 1775 mit v. Weißlerche geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weillerthal, s. Polweil.

† **Weilsdorf**, Wilsdorf, eine um 1500 im Brandenburg'schen zu Kossenblatt u. Werder seßhafte Familie, die erloschen ist.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

Weilsdorf, s. Wolfersdorf.

Weimann. Dem cleve-märk. Kanzler Daniel W. ist unterm 15. April 1661 eine kurfürstlich brandenburg'sche Bestätigung seines Adelstandes zu Theil geworden.
[v. Zedlitz — v. Ledebur III. 94. — v. H.]

1. † **Weimar**, ehedem Wimmare, alte, mit den babensberg. Grafen einen Stammvater habende, längst ausgestorbene Grafen in Thüringen und Gaugrafen auf dem Eichsfelde; dort hatten sie Weimar und hier zwei Gaue, den Helmen- u. den Altgau. Von ihnen ist besonders der sogen. große Wilhelm von Weimar bekannt, dem die Stadt W. im 10. Jahrh. gehörte, der in Urkunden „Comes de Thuringia, Thuringiorum potentissimus" rc. genannt wird und 963 starb. Sein Sohn und Enkel hießen ebenfalls Wilhelm. Nach ihrem Abgang kam bekanntlich Weimar an die Grafen v. Orlamünde, die ohnedem damals kaiserl. Statthalter in Thüringen waren, und nach deren Aussterben an die Landgrafen von Thüringen u. s. w. Daß es in Thüringen auch Edelleute v. W. (de Wimar) um das Jahr 1309 gegeben, ersieht man aus Urkunden vom J. 1315.
[Avemann's Beschr. von Kirchberg S. 77; dessen Urk. Buch S. 55. — Zedler LV. 1219 u. ff. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 19 u. f. — v. Ledebur III. 118. — v. H.]

2. **Weimar v. Craubeniß.** Der baden-burlach'sche geheime Rath u. Kammerdirektor W. wurde am 8. Mai 1710 von Kaiser Josef I. in den Adelstand erhoben. Das Originaldiplom bot im Jahre 1811 der Justizrath Wagner zu P. in Nr. 187 des Allg. Anz. d. Deutschen aus. Einer Familie Wymar gedenkt Fahne I. 462. II. 207. Es ist dieses aber ein altes köln. Rittergeschlecht.

Weinacht, Johann Franz, kais. Stadtrichter zu Krainburg, wurde 1691 geadelt. [R. T. A. R.]

Weinbach, ein ehedem am Rhein sich aufhaltendes Geschlecht, aus dem der schwäb. Kreisdirektorialsekretär Georg Adam W., der zuletzt würzburg. Hofkammerrath und Amtskeller zu Proselzheim war, vom Kurf. Maximilian Josef am 16. September 1745 ein Adels- und Ritterdiplom, sein Sohn Wilhelm Josef, kurbayer. Regierungs-, zuletzt wirkl. geh. Rath aber am 11. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom erhielt. [Siebenkees I. B. I. Absch. S. 366 u. f. — — v. Lang 263. 588. — Bayer. Wappb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. S. 122. T. 151; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

† **Weinberr**, um 1644 in Ostpreußen seßhaft.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weinberg.** (Ein Weinstock.) Theresia v. Pauli, geb. v. W. auf Schönprunn u. Geiselpuloch, † zu München 1765.

Weinberg, s. Kaschniß; Stocker.

Weinbergen. Maximilian v. W. wurde am 5. Dez. 1705 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.] Möchte wol zu Kaschnitz v. Weinberg gehören.

1. **Weinbrenner.** Josef W., Niederlagsverwandter in Wien, wurde wegen Aufnahme der rauhen Waarenhandlung u. gemachten Mauthvorschlägen im J. 1768 mit „Edler von" geadelt. Josef Edler v. W., niederösterr. Regierungsrath, wurde 1795 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

2. **Weinbrenner.** Der Hauptmann Franz W. wurde im Jahre 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weinbrenner, regensburg. Patrizier, später auch landgesessen in Oesterreich und Bayern. [O. S.]

Weindler auf Schönbichel. Der quittirte k. bayer. Lieut. rc. Franz Josef W. erhielt vom König von Bayern am 29. November 1819 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. Taf. 151. — Bayer. Wppb. IX. 38. — v. Lang, Suppl. 150. — v. H.]

1. **Weineck**, Wyneck, eine sehr alte tiroler Familie, deren Stammhaus gleichen Namens, ein vortreffliches Bergschloß, vom Herzog von Kärnthen und Grafen von Tirol im J. 1290 oder 1291 zerstört wurde.
[Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LIV. 687—91. — v. H.]

2. **Weineck**, eine sich auch Weinegk schreibende, in der dortigen Volkssprache Gravieck ausgesprochene Familie, welche das Schloß und die Herrschaft dieses Namens in Krain bis zu ihrem in der Mitte des 14. Jahrhunderts erfolgten Aussterben besessen hat.
[Valvasor, Ehre des H. Krain II. B. 631 u. f. — Bayl, hist. krit. Wörterbuch IV. 37. — Zedler LIV. 692 u. f. — v. H.]

Weinerth v. Weinbergen. Der Feuerwerker W. bei der Feld-Artillerie wurde im J. 1763 mit v. Weinbergen geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinfeld, s. Birti; Fioreschi; Valentini.

Weinfelden, s. Kornfail.

Weingart. Der Feldkriegskonzipist Adam Ortwein W. wurde im J. 1718 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

1. **Weingarten**, ein im 17. und 18. Jahrh. in den kais. Erblanden bekanntes Geschlecht, aus dem Johann Jakob v. W., der Vieles in Hist. u. Jurid. geschrieben, am 29. April 1682 in den böhm. alten Ritterstand erhoben wurde. Josef v. W., illeischer Gouverneur, wurde 1841 in den österr. Freiherrnstand erhoben und in die krainer Landschaft aufgenommen.
[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — Zedler LIII. 746. — v. H.]

2. **Weingarten v. Pürglau.** Leopold W., Repräsentations- und Kammerrath in Böhmen, wurde im J. 1757 mit v. P. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.] Zu vermuthen möchte sein, daß vorstehender Leopold v. W. ein Sprößling der obigen Familie v. Weingarten sei.

Weingartner. Anton W., niederösterr. Regierungsrath und Hauptmünzmeister, wurde im J. 1817 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 282. — v. H.]

1. **Weinhardt.** Die Gebrüder Paul W., Dr. d. R., Leonhard und Philipp, sowie deren Vetter Hanns Georg wurden am

9. Dez. 1617 vom Erzherzog von Oesterreich in den Adelstand erhoben; sie gehörten Breisgau an.

[Cast, Adelsb. von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151; tiroler Adel S. 19. T. 22; Erg. Bd. S. 27. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Weinhardt.** Der Hauptmann Franz Xaver W. wurde im Jahre 1770 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

3. **Weinhardt.** Der Rittergutsbesitzer Johann Georg W. zu Eh. in Sachsen wurde im J. 1792 unter dem sächs. Reichsvikariate in den Adelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe. — Kneschke, Wappen III. 449. — v. H.]

Weinkopf. Anton W., geh. Hausarchivsoffizialrath rc., wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 282. — v. H.]

Weinling. Der Landrath Johann W. zu Lublin wurde im Jahre 1800 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

Weinmann. Der Oberbereiter der span. Schule, Joh. Georg W., wurde im J. 1784 geadelt. [M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinrich. Der k. bayer. Generalmajor und Kommandant zu Ingolstadt, nachheriger Kriegsminister W. erhielt von K. Franz am 13. Juni 1813 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplem. 150. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. IX. 39. — v. H.]

1. † **Weinsberg,** Weinsperg, eine der ältesten fränkischen und rheinländ. freiherrl. Familien, die mit Konrad v. W. im Jahre 1516 ausgestorben ist. Ihre ordentliche Stammreihe beginnt mit Engelhard v. W., welcher zu Ende des 12. Jahrhunderts gelebt, obschon viel früher, und zwar schon im J. 942, ein Joh. v. W., dem Turnier zu Rotenburg beigewohnt hat. Sie sollen mit Konrad III. nach Deutschland gekommen sein, von den Herzogen zu Spoleto abstammen und von diesem die Stadt dieses Namens geschenkt bekommen haben.

[Ch. E. Hanßelmann's Genealogie der Herren v. Weinsberg, ein Manuskript in Händen des Hrn. Hofraths Zapf in Augsburg. — v. Meding III. n. 926; vergl. II. 685. — Salver 285. 146. Tab. 21. n. 82. 326. — Siebmacher II. 12. n. 7. — Spener, hist. insign. 513. 514. 525. — Zedler LIV. 913—15. — Gottschalk, Ritterburgen rc. V. 246. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — v. H.]

2. **Weinsberg,** österreichisch. August Edler v. W. stand 1857 als Hauptmann im k. k. Jägerregiment.

Weinz, Dr. Philipp, Stabsarzt, wurde am 14. Juli 1841 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. XIII. 59.]

1. **Weinzierl,** Michael, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weinzierl.** Franz Xaver v. W., Kanonikus zu Breslau, und dessen Bruder Johann Jakob, kaiserl. Schloßhauptmann zu Eberstorff, erhielten 1677 Wappenverbesserung. [R. T. A. R.]

3. **Weinzierl.** Am 16. August 1716 wurde der Vater des Thaddäus Xaver v. W., fürstlich schwarzenberg. geh. Rath in Thüringen, in den Adelstand erhoben.

[Cast, Adelsbuch von Baden.]

4. **Weinzierl v. Traubenberg,** Ernst, war 1835 k. k. österr. Hauptmann des Kaiserjägerregiments und Professor an der Militär-Academie zu Wiener-Neustadt.

Weirach, s. Weyrach.

Weiracher v. Weidenstrauch. Der kais. österr. Kapitänlieutenant Josef W. wurde 1845 mit v. Weidenstrauch in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Weiretter v. Rechlfeld. Johann W., böhm. Appellationsrath, wurde 1856 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit. von 1856.]

1. **Weis,** Martin, markgräfl. Rath, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 94. n. l. Vielleicht hierher auch S. 357.]

2. **Weis,** Hanns u. Adam, erhielten 1614 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Weis,** Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1634 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Weis,** August Johann Adolf, geadelt von Schwarzburg am 4. Juni 1798. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 60. T. 5.]

5. **Weis,** Franz Josef, Magistratsrath zu Augsburg, wurde 1837 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. XI. 97.]

6. **Weis,** Adolf A. Karl, Lieutenant, und seine Schwester Liddy, erhielten am 15. Febr. 1841 den schwarzburg. Adel. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 6.]

7. † **Weis,** Gustav Adolf, Pfarrerssohn von Langewiese, wurde am 8. Febr. 1842 von Schwarzburg geadelt. Gestorben ohne Nachkommen. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. T. 6.]

8. **Weis.** Der kais. österr. Generalmajor Franz W. erlangte 1850 den Adelstand mit dem frhrl. Titel.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1850.]

9. **Weis v. Weisenlow,** gen. **Albin,** wurde 1657 geadelt. [R. T. A. R.]

Weisbacher v. Weisberg. Die Gebrüder W. erhielten 1616 den Adelstand und letzteren Beinamen. [R. T. A. R.]

† **Weischenfeld,** eine 1190 vorkommende und um 1380 abgegangene fränkische, in dem ehemaligen Ritterkanton Gebürg einverleibt gewesene Familie. [Biedermann, Geb. Tab. 385. — v. H.]

1. **Weise,** eine sächsische, im Stifte Merseburg seßhafte Familie. Zuerst kennt man Klemens W. als Domherrn zu Naumburg im J. 1423. [v. H. — Gauhe I. 2080. — Zedler LIV. S. 1056 u. f.]

2. **Weise,** Jobst Heinrich, wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Sein Vater war der Kriegssekretär Joh. Ernst W. in Hannover, welcher 1671 mit 6 Hufen Land vor Elbingerode beliehen ward. [v. d. Knesebeck.]

3. **Weise.** Ein kurbrandenburg. geh. Kammerrath W. erhielt zu Ende des 18. Jahrhunderts den Reichsadelstand.

[v. H.]

4. **Weise.** Der geh. Rath W. zu Sondershausen wurde mit seiner Familie vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1803 bei Gelegenheit einer Sendung an den König von Preußen geadelt. [v. Hellbach, Samml.]

† **Weisel.** Das gleichnamige Stammhaus im nassau'schen Amte St. Goarshausen. Die de Wisele oder Weisel kommen 1067—1190 urkundlich vor und man vermuthet, daß sie die Ansherren der v. Heppenheft (s. d.) gewesen seien.

Weisel, s. Altershofen.

Weisenau, s. Meisrimmel.

Weisenfeld, s. Arndt, Suchy und Weiß.

† **Weisensee,** Wizense, Wizzense, ein altes thüring. Geschlecht, das zu Anfang des 14. Jahrhunderts vorkommt u. von dem auch die thüringen'sche oben genannte Familie v. Weidensee ganz verschieden ist. [Zedler LIV. 1394. — Sagittar, gleich. Hist. 95. 99. 100. — v. H.]

Weisersfeld. Dieſe Edelleute beſaßen die gleichnamige Herrſchaft zwiſchen Straß und Murach in Steyermark.
[Schmutz IV. 336.]

† **Weishuhn**, auf Hirſchfeld in Oſtpreußen.
[v. Ledebur III. 95.]

† **Weisin auf Weizin und Malow**, eine alte mecklenburg. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im H. Mecklenburg gelegen iſt. Im 18. Jahrh. erloſchen; kamen ſchon 1284 vor.
[v. Ledebur III. 93. — v. H. — Gauhe I. 2081. — Zedler LIV. S. 1182.]

Weiskirch. Der Reichshofrath Franz Joſef W. wurde im Jahre 1781 mit „Edler von" in den R.Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weisklecher. Dieſe beſaßen im 12. Jahrh. den gleichnamigen Markt in Oberſteyer. [Schmutz IV. 331. — v. H.]

Weiskopf, ein altes ſchleſ. Geſchlecht, das im Anfange des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1429. — v. H.]

Weiſſe. Der k. bayer. penſ. Oberſt Kaspar Joſef W. erhielt vom König von Bayern am 12. April 1815 ein Adels-Beſtätigungsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wappenb. IX. 40. — v. Lang 589. — v. H.]

Weiſſegger v. Weiſſeneck. Der Profeſſor Joh. Maria W. zu Freiburg wurde am 9. Okt. 1804 mit v. Weiſſeneck geadelt.
[Kneſchke, Wappen I. — Caſt, Adelsb. von Baden. — M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weiſſel, Wayſſel, Weſſel, ein 1528 in Oſtpreußen vorkommendes und daſelbſt begütertes Geſchlecht. Wappen: In B. eine ſchwarze, mit 3 Federn geſchmückte Kegelmütze mit Aufſchlag, der Zinnenſchnitt hat. [v. Ledebur III. 94.] Die Beſitzungen der v. Weiſſel und v. Wayſſel ſind ganz verſchieden. Bei Wayſſel iſt kein Wappen angegeben. Möchten Eines Stammes wol nicht ſein.

Weiſſenau, ſ. Harabauer.

1. **Weiſſenbach**, Weißbach, ehemals Wittenbach, eine ſehr alte ſchleſiſche, mähriſche, auch in Sachſen verbreitete Familie, welche von K. Maximilian I. nach Abgang der v. Meldingen des heil. röm. Reichs Erbritterſtand erhalten hat. Ihr Stammſchloß Weiſenbach liegt im Schönburg'ſchen an der meißniſchen Grenze. Joh Bernhard v. W., ruſſ. General, ein geb. Schleſier, wurde von K. Karl VI. am 18. Febr. 1730 in den Grafenſtand erhoben. Wurden in Sachſen am 21. Febr. 1853 als Freiherren anerkannt. [v. H. — v. Zedlitz. — v. Heiner, ſächſ. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 94. n. I. — Dorſt, ſchleſ. Wappb. n. 465.] Wappen: In S. ein ſchw. Büffelkopf. [Sächſ. Wppb. III. 55. — Kneſchke, Wappen I. — Laur. Wilhelmi Carmen de hac gente. 1632. 4. 2 Bg. — v. König, geneal.-hiſtor. Beſchr. der Adelsgeſch. der v. Weißbach. Fol. 7 Bg. Deſſen III. Th. 210. — Knauth, Origines Beichling. p. 56. — Sinap II. 481. 1101. — Hoppenrodt hat in der Vorrede zu ſeinem Stammbuche, das er zwei Rittern aus dem Geſchlechte dedicirte, die Genealogie des Geſchlechts auf 5 Folioſeiten dargeſtellt. — Gauhe I. 2075—79. — Zedler LIV. 12—42. — Peckenſtein, Theatr. Saxon. I. 111—13. — Bucelin III. 2. Abſchn. S. 205. — Hönn's koburg. Hiſt. II. 153. — Schöttgen's diplomat. Nachleſe III. 54. IV. 694. X. 266—75. 363. XI. 64. — M. v. M., Erg. 36. — Siebmacher I. 161. n. 10. — v. Meding I. n. 943. — Hartmann's Sammlung.] Ob diejenigen Weiſenbach, Weißbach, die ſich von Weiſenbach bei Wolkenſtein ſchreiben, oder die, welche ſich von den zwei gleichnamigen Dörfern im Raabthale in Steyermark nannten, zu den vorgenannten gehören, iſt ungewiß.
[Schmutz IV. 327.]

2. † **Weiſſenbach**, ein bayer. Geſchlecht, das ſich auch Wispechen, Weispach und Wispekhen ſchrieb, und ehedem Winkler geheißen haben ſoll. Es ruhte auf ihm die Erbkämmererwürde vom Stifte Salzburg, iſt aber im J. 1574 mit Georg Hektor v. W. ausgeſtorben.
[Wig. Hund I. 374. — Siebmacher I. — v. H.]

3. **Weiſſenbach**, Karl Adolf Hermann, ſächſ. geh. Finanzrath und Departementsdirektor, wurde vom König von Sachſen im Februar 1852 geadelt. [v. Ledebur III 95, ohne Wappen-Ang.]

Weiſſenbach, ſ. Reiſenpichler; Weiß.

1. **Weiſſenberg**, Ritter, welche am 15. April 1595 die ſteyer. Landmannſchaft erhielten. [Schmutz IV. 328. — v. H.]

2. **Weiſſenberg**, ein ſchleſ. Geſchlecht, das nur im J. 1390 vorkommt. [Sinap II. 1102; deſſen Olsnogr. II. 313. — Lucä, ſchleſ. cur. Denkwürdigkeiten 1109. — Zedler LIV. 1294. — Coſtnitzer Wppb.] v. Meding, der, III. n. 927, das Wappen nach dem Schilde Hannſen's v. W. in Kürze beſchreibt, ſagt: Sonſt habe ich weder den Namen (?), noch das Wappen gefunden. [v. H.]

Weiſſenberg, ſ. Fiſcher; Kunitz; Probitzer; Weiß.

1. **Weiſſenborn.** Der Profeſſor der Rechte zu Erfurt, W., wurde am 16. Aug. 1804 vom König von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 95. — v. H.]

2. **Weiſſenborn**, Weiſenborn, **v. Ehrenquel.** Der kaiſ. Reichs-Hofrath Joh. Heinrich W. erlangte um's J. 1697 oder 1700 den rittermäßigen Reichsadelſtand mit dem Beinamen v. E.
[R. T. A. R.]

Weiſſenburg, ſ. Höger; Panenka; Schwarz.

† **Weiſſeneck**, ein unterſteyer. freiherrl. Geſchlecht, das im 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß und mehrere Güter beſaß, aber auch ſchon im J. 1120 vorkommt. [Zedler LIV. 1322. — Gauhe I. 2081. — Valvaſor, Ehre des H. Krain X. 641. — Bartſchen's Wappenbuch. — Siebmacher II. 44. n. 13. IV. 14. n. 2. — v. Meding III. n. 928 u. 326. — Schmutz IV. 329. — v. H.] Stammwappen: Ein Panther; das Schild fiel an die v. Lengheimb.

Weiſſeneck, ſ. Weiſſegger.

Weiſſenegg, ſ. Egger; Wolfarth.

Weiſſenecker v. Weiſſenpalm. Joſef W., Sekretär der Lotto-Gefälldirektion, wurde im J. 1813 mit „Edler v. Weiſſenpalm" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weiſſenfels**, eine ausgeſtorbene alte meißniſche und preuß. Familie, welche ſchon 1165 vorkommt, iſt aber von den Weiß v. Weiſſenfels in Schleſien verſchieden.
[Gauhe I. 1275 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Weiſſenfels, ſ. Bylanſky; Weiß.

Weiſſenpeck. Franz Leopold v. W. war 1742 kaiſ. Rath und Bürgermeiſter zu Brieg. [v. Ledebur III. 95.]

Weiſſenegger v. Weiſſenfeld, öſterreichiſch. Ernſt W. v. W. war 1835 k. k. Gubernialſekretär zu Prag.

† **Weiſſenſee**, ein längſt erloſchenes erfurter Patrizier-Geſchlecht, welches auch in Nordhauſen vorkommt.
[v. Zedlitz.]

1. **Weiſſenſtein**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Geislingen von

1281 bis 1401 hauste. Die Burg gehört jezt denen v. Rechberg. [Griesinger 1542.]

2. **Weissenstein.** Diese Familie soll aus dem Vogtland nach Neupommern gekommen sein; 1754 war sie daselbst noch seßhaft und 1663 besaß sie Lassan bei Greifswald. Wappen?
[v. Ledebur III. 357. — v. Bohlen, Gesch. der v. Krassow I. 32.]

Weissenstein, s. Rothaft; Weißmann.

Weissenthurn, s. Franul; daselbst beizusezen: mit v. W. (Richtiger soll es heißen Fraunus)

Weissenwolf, s. Ungnad v. W. — **Weistritz**, s. Schaf.

Weissig, Weisig, Weisigk, Weisske, eine meißn. Familie, die im J. 1670 vorkommt. [Knauth, prodr. Misn. p. 591. — Gauhe I. S. 2081. — König I. 901. — Zedler LIV. 1427. — v. H.]

1. **Weiß.** Von den Müffling, gen. W., s. man Müffling. [v. H.]

2. **Weiß**, Weissen, Gottfried, preuß. geh. Hof- u. Kammer-Rath, ward vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben u. solches 1701 bestätigt. [v. Ledebur III. 94. n. II.]

3. **Weiß.** Der vorderösterr. Sekretariatsaccessist Franz Josef W. wurde 1736 geadelt. [M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

4. **Weiß.** Joh. Kristof W., Feldkriegskommissär in Krain, wurde im J. 1763 mit „Edler von“ geadelt.
[M. v. M. 282. — v. H.]

5. **Weiß.** Josef Gabriel v. W., Hofrath und Kabinetssekretär des Herzogs Karl von Lothringen, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

6. **Weiß.** Der Kornet des Husarenregiments „v. Göckingen“, David Heinrich W., wurde am 16. Okt. 1789 in den preuß. Adelstand erhoben. W.: Zwei kreuzweis gelegte Schwerter und drei Schwane. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. II. — Preuß. Wappenb. IV. 88. — v. H.]

7. **Weiß.** Joh. Jakob W., Kommerzien- und Admiralitäts-Rath, Besizer der Güter Plauen und Leissienen in Preußen, erhielt den preuß. Adelstand mittelst Diploms vom 21. Januar 1790. Wappen: Ein Löwe und eine Lilie.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. III. — Preuß. Wppb. IV. 88. — v. H.]

8. † **Weiß.** Die hinterlassenen Söhne des Kammerkommissions-Rathes W., Joh. Jakob Heinrich, Karl August Ludwig und Karl Friedrich Maximilian W., wurden im J. 1790 von dem Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.
[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

9. **Weiß.** Der Lieut. Gottfried W. wurde im J. 1816 geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

10. **Weiß**, Johann Kristian, aus Langensalza, wurde wegen seiner Verdienste um den Steinkohlenbau ꝛc. am 2. April 1836 vom Herzog von Sachsen-Meiningen mit dem v. gottsmann'schen Wappen in den Adelstand erhoben, während die v. Koch solches bereits früher vom K. von Bayern erhalten hatten.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.]

11. **Weiß**, J., österr. Landgerichtspräsident in Triest, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1860.]

12. **Weiß v. Feldkampf.** Der kais. österr. Hauptmann Johann W. erhielt 1844 die Adelswürde. [E. S.]

13. **Weiß v. Finkenau.** Der Oberst Josef W. wurde im Jahre 1805 mit v. F. geadelt und als Feldmarschallieutenant 1829 in den Freiherrnstand erhoben.
[E. S. — M. v. M. 283. — v. H.]

14. **Weiß v. Horstenstein.** Kristof Hartwig v. W., kais. Oberst und Kommandant zu Szegedin, erlangte am 18. Dez. 1729 den ungar. Freiherrnstand mit v. H. Die Familie soll aus dem Bamberg'schen stammen. Wann dieselbe geadelt worden, ist nicht angegeben.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Kneschke, Wappen I.]

15. † **Weiß v. Königsacker.** Die Brüder Hanns, Andreas, Thomas und Egyd die W. wurden unterm 15. Sept. 1665 vom Kurf. Ferdinand Maria mit dem Besizbeinamen v. K. in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

16. **Weiß v. Liliendurg.** Matthäus Thomas W., Militär-Verpflegsoffizier und Rechnungsführer des Hauptmagazins zu Kremsier, wurde im Jahre 1792 mit v. L. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

17. † **Weiß v. Limburg.** So hieß das frankfurter Patrizier-Geschlecht, dessen Stammvater Heinrich W. war, der um das Jahr 1306 in der Stadt Limburg an der Lahn lebte, in Folge seines hohen Alters erblindete und 125 Jahre alt starb. Seine Schwester Lusa W. war an Gerlach, Herrn von Limburg, vermählt, woher vielleicht das Geschlecht, als es durch Heinrich's Sohn, Rulmann W., † 1346, nach Frankfurt verpflanzt ward, den Beinamen L. behielt (wahrscheinlicher, weil W. von Limburg kam). Rulmann W. ward durch seine Frau, Adelhaid v. Goldstein, Ganerbe von Alten-Limburg. Seine Nachkommen blühten in zalreichen Linien durch mehrere Jahrhunderte in Frankfurt a/M., bis das Geschlecht mit Hektor Philipp W. v. L. am 3. Febr. 1656 erlosch.
[v. Humbracht. — Siebmacher I. 210.]

18. **Weiß v. Schlangenfarth.** Der Bürgermeister zu Altbreisach Joh. Georg W., wurde im J. 1742 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

19. **Weiß v. Schleussenburg**, österreichisch. Ferdinand W. v. S. war 1857 Major beim k. k. Geniestab; desgleichen Franz W. v. S.

20. **Weiß v. Starkenfels.** Der Professor Joh. Baptist W. zu Wien wurde 1823 mit v. S. geadelt. [E. S.]

21. **Weiß v. Sternsee.** Die Brüder Matthäus und Johann Jakob W. wurden im J. 1706 mit v. W. u. S. geadelt. Sie wurden 1735 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.
[Schmutz IV. 325. — v. H. — M. v. M., Erg. 487.]

22. **Weiß v. Weissenbach.** Ferd. W., Dr. der Kirurgie und Medizin, wurde im Jahre 1794 mit v. Weissenbach in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M. 282. — v. Ledebur III. 93. n. III. u. S. 358. — v. H.]

23. **Weiß v. Weissenberg.** Josef W., Beamter bei der in Sachen des doni gratuiti aufgestellten Kommission, wurde im Jahre 1780 mit „Edler v. Weissenberg“ geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

24. **Weiß v. Weissenfeld.** Der Oberlieut. Krist. W. wurde im J. 1770 mit v. Weissenfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

25. **Weiß v. Weissenfels**, ein schles. Geschlecht. Georg W. v. W. war 1634 bei Herzog Heinrich Wenzel zu Oels Rath.
[Sinap II. 1101; Olsnogr. I. 708. II. 526. — Gauhe II. 1275. — Zedler LIV. 1466. — Hartknoch's erläutertes Preußen Th. 22. S. 699. — v. Ledebur III. 93. n. IV. — v. H.]

26. **Weiß v. Weissenfels.** Joh. Georg Albinus, geb. zu

Stettin 1612, † 1666, Leibarzt der Königin Kristine, wurde 1648 als W. v. W. in den schwed. Adelstand erhoben. Friedrich v. Weissenfels war 1726 preußischer Oberforstmeister. In Brandenburg und Ostpreußen angesessen.
[v. Ledebur III. 95.]

27. **Weiß v. Weissenheim.** Der Oberlieut. Simon W. wurde im Jahre 1805 mit v. Weissenheim geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

28. **Weiß z. Weissenstein.** Die Schwester der Elisab. v. Adlersberg, Friederike Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig von Hessen, wurde am 30. Aug. 1821 legitimirt u. mit dem Namen W. z. W. geadelt, ohne Wappen. [v. Hefner, hess. Adel S. 30.]

29. **Weiß v. Weissenstern.** Der Hauptmann Wenzel W. wurde im J. 1763 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

30. **Weiß v. Weiß.** Michael W., Rittergutsbesizer in Preußen, erhielt am 22. Sept. 1706 ein preuß. Adelserneuerungsdiplom. Die Familie ist in Ostpreußen angesessen.
[v. Ledebur III. 94. n. 1. — Preuß. Wppb. IV. 88. — v. H.]

31. **Weiß v. Welden**, österreichisch. Alois W. v. W. stand 1857 als Kadet im 8. k. k. Jägerbataillon.

Weiß v. Feuerbach, Feurbach, s. Feuerbach.

Weißbach, s. Filade.

Weißbarth v. Gurlewehr, österreichisch. Johann W. Edler v. G. stand 1857 als Major im 4. k. k. Inf. Regiment.

† **Weißdorf**, eines der ältesten schles. Geschlechter.
[Sinap II. 1101. — Zedler LIV. 1246. — Siebmacher I. 61. n. 1. — v. H.]

1. **Weißhaupt**, ein altes adliches Geschlecht in Schlesien, im Fürstenthume Liegnitz begütert, woraus Joh. W. im J. 1450 Dechant an der Stefanskirche zu Mainz gewesen. Sinap, II. S. 1102, sagt, daß es nicht im Adelstande gestanden habe, was auch wahrscheinlich ist. [Henel, Silesiogr. C. VIII. p. 775. — Zedler LIV. 1425. — Wahrendorf, liegnitz. Merkwürdigk. II. 342. — Siebmacher, V. 276. n. 7, sezt es unter die biberach'schen Geschlechter. — v. H.]

2. **Weißhaupt v. Trauwitz.** Der Gutsbesizer Joh. Heinr. W., wahrscheinlich zu vorgenanntem Geschlechte gehörig, wurde am 10. Okt. 1702 mit v. T. in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weißkirchen, s. Schlick.

† **Weißkopf**, in Ostpreußen seßhaft gewesen. Wappen?
[v. Ledebur III. 95.]

Weißl v. Ehrentreu, österreichisch. Karl W. v. E. war 1857 k. k. Kriegskanzlist zu Ofen.

Weißlerche, s. Weiller.

1. **Weißmann v. Weissenstein.** Der fürstl. lobkowitz'sche Rath und Hauptmann Michael W. erhielt von K. Mathias am 18. Jan. 1615 ein Adelsdiplom. [v. Lang 589.] Richard Heinrich W. v. W., k. bayer. Kämmerer, wurde 1841 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 67; Erg. Bd. S. 21. — Frhrl. Taschenb. für 1856. — Bayer. Wppb. XIII. 30. — v. H.]

2. **Weißmann v. Weissenstein.** Der kaiserl. Oberstwachtmeister Leopold W. wurde im J. 1764 mit v. Weissenstein geadelt.
[M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weißpriach**, Weißbriach, ein ausgestorbenes frhrl. Geschlecht, welches das oberste Erblandhofmeisteramt in Tirol besaß (das aber Andreas v. W. um deßhalb verlor, weil er sich zu der Partei des Korvinus geschlagen hatte) und von K. Ferdinand I. die gräfliche Würde erhalten hat. Es stammt aus Kärnthen, besaß verschiedene Güter auch in Steyermark und Oesterreich, erhielt auch das Wappen des ausgestorb. Geschlechts der v. Saxen. Sein Stammhaus gleichen Namens ist unweit Villach gelegen. Ulrich v. W. kommt zuerst im J. 1327 vor.
[Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 147. — Bucelini German. — Spener, Hist. insign. — Schmutz IV. 325. — Siebmacher IV. 15. n. 3. — Gauhe I. 2080. — Zedler LIV. 1463-65. — v. H.]

Weitelshausen, Weitoltshausen, gen. Schrautenbach, siehe Schrautenbach.

Weitenau, s. Widmaisser.

Weitenberg, s. Wewera.

Weitenfeld, s. Moschatics; Pechio.

Weitenschlag, österreichisch. Franz Edler v. W. war 1835 niederösterr. Regierungskonzipist.

† **Weitenstein**, ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft besaß, und im 14. bis 16. Jahrh. blühte.
[Schmutz IV. 333. — v. H.]

† **Weiters**, verschieden von den W. zu Volckmershausen, eine hess. Familie, die im J. 1639 im Mannsstamme erloschen ist.
[Ester's Ahnenprobe 41. Tab. 10. — Siebmacher I. 136. n. 11. — v. Meding II. n. 952. — v. H.]

Weitershausen, ein rheinländ. u. hess. Geschlecht, welches 1280 bereits urkundlich vorkommt; es schrieb sich früher Widinhusin. Ein W. erscheint 1410 als Deutschmeister des deutschen Ordens. Witekind v. W. war im Jahre 1429 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz. Der Freiherrntitel ist vom Groß-Herzog von Hessen zugestanden. [König II. 109 u. ff. — v. Meding I. n. 944. — Zedler LIV. 1474. — v. Hattstein, III. Suppl. 152 u. ff. — v. Ledebur III. 95. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34. — v. H. — Siebmacher I. 136. n. 4. — v. Zedlitz.]

Weitersheim, s. Wietersheim.

Weitgenant, Michael, niederösterr. Regierungssekretär, erlangte 1621 Adelsbestätigung. [N. T. A. R.]

† **Weitmoser zu Winkl, Ramseiden und Grub**, waren ursprünglich salzburg. Bürger, sind durch Goldbergwerke reich u. mächtig geworden, und wieder zu Grunde gegangen.

Hanns W. zu Winkl und Kristof W. zu Ramseiden u. Grub erscheinen 1592 auf dem Landtag in Salzburg. [O. S.]

Weitmühle, s. Weitmole.

Weitra, Weitrach, ein altes österr. Geschlecht, das mit den alten abgestorbenen Markgrafen und Herzogen von Oesterreich, bamberg. Stammes, durch den Kriegshelden Azo verwandt gewesen, und das von 1150—1301 vorkommt.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 372. — Zedler LIV. 1479. — v. H.]

Weittenau auf Schonenhofen und Troschau. Auf Grund eines kaif. Adelsbriefs von 1772 erhielt der äußere Rath u. Kaufmann W. am 13. Okt. 1760 vom Kurf. Maximilian Josef ein Freiherrn-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Bayer. Wappenb. IV. 41. — v. Lang 264. — v. H.]

Weittenhiller. Der Großhändler Josef W. zu Laibach wurde im J. 1789 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weittenthal, s. Kleinpauer.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

† **Weittingen**, eine schwäb. Familie, die ausgestorben, und

aus welcher Johann Kraft v. W. im J. 1579 vorkommt. Voltz v. W. lebte 1394. [Siebmacher I. 115. n. 7. — v. Meding II. n. 953. — Griesinger 1543. — v. H.]

Weittinger, Michael, kais. Hatschier, erlangte 1617 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

1. **Weitzel**. Der fulda'sche Kanzler Johann Georg W. und dessen an Kindesstatt angenommener Schwager Georg Kristian Scheer, des damaligen Domkapitels Sindikus, wurden 1759 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Weitzel v. Mudersbach**. Der Obergerichtsreferendar und Rittergutsbesitzer auf Osterwein, K. L. W., der Lieut. a. D., H. L. W. zu Magdeburg, und der Distriktskommissär und Rittergutsbesitzer auf Schammelwitz, B. L. W., wurden unter dem Namen „W. v. Munderbach“ 1861 vom Großherzog von Hessen in den erblichen Adelstand erhoben und von Preußen anerkannt. [A. A. Zeit., Mai/Aug. 1861.]

Weitzenbeck. Anton W., kais. Proviantkommissär, nachheriger Hofkammerrath, wurde vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 20. Januar 1778 und der k. bayer quiesc. Rath ꝛc. Franz Josef W. von demselben am 16. Juli 1792 geadelt. [v. Lang S. 589 u. f.] In der R. T. A. R. ist angeführt, daß der kurbayer. Hofkammerrath Joh. Nepomuk Stanislaus Waitzenbeck (Weitzenbeck) um's J. 1772 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben worden sei. Hier scheint ein Schreibfehler obzuwalten und der Anton W. gemeint zu sein. (Ist nicht der Fall, denn es waren wirklich zweierlei Familien. v. H.)

[v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. IX. 41. — v. H.]

Weitzenhofen, s. Michna. — **Weix**, s. Weichs.

Weixelburg, s. Robiczky.

Weland, gen. **Czindalsky**, ein adl. Geschlecht in Schlesien, das aus Polen gekommen. In Schlesien kommt Heinrich C. im J. 1547 vor. [v. H. — Siebmacher I. 72. n. 7. — Sinap I. 323. II. 573. — Zedler LIV. 1508. — v. Ledebur III. 95 u. unter Czyndalski.] Wappen: Doliwa.

Welbrach. Sind einerlei Ursprungs mit denen v. Diedenhofen und in dem fränk. ehemaligen Ritterkanton Altmühl begütert. [Biedermann, Altmühl Tab 181. — v. H.]

1. **Welchhausen**, ein Geschlecht, das Sinap, II. 93. n. 9, Welhausen schreibt u. es zum schwäb. Adel rechnet. Wappen: In S. eine r. Burg mit gezinnten Thürmen an jeder Seite.

[v. H. — v. Meding II. n. 954.]

2. **Welchhausen**, ein im Magdeburg'schen und in der Grafschaft Barby auf Groß-Rosenburg gesessene Familie. Balthasar v. W. war vom Herzog Johann Ernst zu Eisenach im Jahre 1595 nach Steier zur Abholung seines Vaters Leiche geschickt. [Gauhe I. 2085. — König I. 106. 308. II. 1181. 1209. — Zedler LIV. 1520. — v. Ledebur III. 95.] W.: Quergetheilt; oben in S. ein Löwe, unten in G. drei r. Rosen. [v. H.]

Welching, Kristof, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Welck. Der kursächs. Hofrath und Kreisamtmann Karl Maximilian W. zu Meißen und sein Bruder, der Kammerrath und Oberpostamtsdirektor Otto Karl Rudolf W. zu Leipzig, wurden im J. 1786 in den Reichsadel- und Ersterer 1792 mit dem Privilegium des unnachtheiligen Nichtgebrauchs vom Kurfürsten von Sachsen, als Reichsvikar, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatskanz l. Zeit. — v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. S. 52. T. 60. — v. H. — v. Ledebur III. 95. — Sächs. Wappenb. II. 36. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — Kneschke, Wappen I.]

Welczeck, ein altes und vornehmes Geschlecht in Schlesien, welches ursprünglich aus Polen stammt. (Siehe Wilczek.) Soll heißen Wlczek. [v. Ledebur III. 95. 357.]

Welden, eine der ältesten adlichen und frhrl. schwäbischen Familien, die das Erbmundschenkenamt im Stifte Augsburg besaß und schon 980 als adlich bekannt war. [Bucelin, Germ. sacr. — Döderlein, Hist. v. d. v. Calatin 157. — Salver 664 u. f. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 281. — Siebmacher I. 103. n. 10. — Gauhe I. 2085. — Zedler LIV. 1523–27. — v. Lang 265. — Cast, Adelsb v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1543.] Im J. 1600 erwarb die Familie die ansehnliche Herrschaft Kl. Laubheim, die um 1830 verkauft wurde. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. Taf. 17; bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. v. 1856 u. 1862. — Bayer. Wppb. IV. 41. XV. 49. — v. H.]

Welden, s. Weiß.

† **Weldenstein**. Joh. v. W., kurpfälz. geh. Rath u. Haus-Hofmeister hat (c. 1650) Gansheim (Neuburg) besessen.

[v. Reisach 131.]

Weldershausen, Weldershusen, ein corvei'sches Geschlecht, aus dem Bruning v. W. noch im J. 1398 lebte.

[v. Falkenstein, Hist. Corv dipl. Lib. 3. Sect. 4. Cap. 70. — Letzner, dassel'sche Chronik 162. — Zedler LIV. 1528. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher II. 123. n. 2. — v. Meding II. n. 955. — v. H.]

Welenic, **Poleck** oder **Freytag v. W.**, ein böhm. u. mährisches Geschlecht, das sich in Böhmen auch Tschepirow schreibt.

[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 245. — Zedler LIV. S. 1529. — v. H.]

† **Weletz**. Adalbero de W. testis in einem walkenrieder Brief 1133. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 6.]

Welezeck, s. Wilczeck.

† **Welichte**. Herolbas de W., ein adlicher Bürger zu Nordhausen, 1236. [Urk. Buch f. Niedersächs. II. 150.]

Weling. Ed. Seligmann, ehemals jüd. Glaubens, wurde unter dem Namen v. W. geadelt und solches 1817 in Bamberg öffentlich angezeigt. [Jäck, bamberger Jahrbücher 759.]

† **Welkerod**. Johannes miles de Welkerrot verkauft, da er kinderlos ist, mit Beistimmung seiner Frau u. des Grafen Albert v. Klettenberg (seines Lehensherrn) dem Stift Walkenried einige Güter 1193. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 36.]

1. **Well**. Der Apotheker Joh. Jakob W. in Wien wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

2. **Well**. Der Apotheker Josef W. in Wien wurde im Jahre 1811 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Wellberg, s. Buchholz.

Wellchenau, s. Wellsch.

† **Wellen**, ein im Magdeburg'schen seßhaft gewesenes und 1606 ausgestorbenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 96.] Besaß schon 1151 Wellen bei Wollmirstädt.

Wellenberck, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. bekannt war, von dem aber nichts Näheres anzugeben ist.

[Henel, Siles. C. 7. p. 676. — Siebmacher I. 198. n. 10. — Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1542. — v. H.]

Wellenberg, s. Hintermayr.

Wellenburg, s. Gulat.

Wellendorf v. Wellenſchlag. Der Oberlieut. Ernſt Friedrich W. wurde im J. 1820 mit v. Wellenſchlag geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Wellenheim, ſ. Welzl.

Wellenſchlag, ſ. Wellendorf.

Wellenſtein, Schmidt v. Johann Schmidt, mit dem Bucelin die Stammreihe dieſes ſchwäb. Geſchlechts im J. 1489 anfängt, hatte unter mehreren Enkeln einen, Namens Heinrich, welcher Urſulen Reutin v. Wellenſtein, die Lezte ihres Geſchlechts, heurathete und nachher den Namen W. annahm. Im J. 1646 wurden ſie in die tiroler Landmatrikel aufgenommen; der niederöſterr. Regierungsrath Arſenius Franz v. W. wurde mit ſeinem Vetter Gallus Heinrich im J. 1704 in den Freiherrn- und Anton Valentin W. im J. 1720 in den Grafenſtand erhoben.
[Bucelini ſtemmat. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. II. 124. — Gauhe I. 2056. — Zedler LIV. 1543—46. — M. v. M. 32; Erg. 113. — v. H.] M. ſ. a. unter Schmidt v. W.

Wellenſtreit, ſ. Stanislavlewits.

Wellenthal, ſ. Rueskeſer v. W.

Weller, Franz, k. preuß. Adjutant, Hauptmann, wurde 1819 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 96. — Preuß. Wppb. IV. 89.]

Weller v. Molsdorf, ſ. Molsdorf.

Wellerswalde, ſ. Truchſeß.

Welles, ſ. Ricolich.

Wellikan v. Poldogmezö, wahrſcheinlich ungariſch. Joſef W. v. B. ſtand 1857 als Hauptmann im 50. öſterr. Inf.-Regiment; desgleichen Wilhelm W. v. B.

Welling, ein rheinländ. und braunſchweig. Geſchlecht, zu dem wahrſcheinlich ſowol der ſchwed. General Moriz Graf v. W. gehört, welcher im J. 1727 geſtorben, als auch der naſſau-ſaarbrücken'ſche Kammerjunker Joh. Philipp v. W., der nachher PolizeioffizIant in Bayern wurde und den Adelsbeſitzſtand bis zum J. 1572 nachgewieſen hat. Auch im Holſtein'ſchen mag dieſes Geſchlecht anſäſſig geweſen ſein, wenigſtens lebte eine Oberhofmeiſterin der regierenden Herzogin von Holſtein in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts alldort.
[Pfeffinger, Hiſt. von Braunſchweig II. 963 u. f. — v. Hefner, frankl. Adel S. 9. T. 8; bayer. Adel S. 122. T. 151. — v. Ledebur III. 96. Bayer. Wppb. IX. 42. — Kneſchke, Wappen III. — v. H. — Gauhe II. 1899. — Zedler LIV. 1580. — v. Lang, Suppl. 150.]
Siebmacher hat, V. 115. n. 7, das Wappen der W. unter die ſchwäbiſchen geſezt.

Wellſch v. Wellchenau. Ignaz W., Kommerzienrath u. Bankal-Adminiſtrator in Mähren, wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. Wellchenau geadelt und 1760 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M. 283 u. 152. — v. H.]

Wellwart, Wöllwarth, ein altes freiherrl. Geſchlecht, aus dem Ries ſtammend, das beſonders in Württemberg begütert iſt und das K. Karl V. von allen weſtfäl. u. ausländ. Gerichten befreit hat; auch ſchon früher, nämlich im J. 1374, kommt Konrad v. W. als Turniervoigt zu Eßlingen vor. [Gauhe I. 2159. — v. Hattſtein III. Taf. 568. — Zedler LVIII. 49. — Biedermann, Altmühl Tab. 120—43. — Urkunden, welche dieſe Familie betreffen, ſtehen in Mader's R. R. Magazin VIII. n. 10. — v. Lang 270. — Harmann's Sammlung. — Siebmacher I. 115. n. 13. — v. Meding II. n. 956.] In Nr. 208 des R. A. von 1795 wurde gefragt, ob es noch früher Spuren von dieſer Familie gäbe, als von 1122, und in Nr. 254 geantwortet, daß ein Rayner (Reinhard) v. W. auf dem koſtnitzer Turnier 948(!) vorkomme. [Genealog. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Tyroff. — Grieſinger 1580. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — Frhrl. Taſchenb. von 1856, unter Wöllwarth. — v. Ledebur III. 136. — Bayer. Wppb. IV. 49. XI. 42. XII. 38.] Wappen: In S. ein r. mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond. [v. H.]

Wellwarth, nun **Wöllwarth**. Der k. württemberg. Oberſt-Lieutenant Wöllwarth, ein natürlicher Sohn des † Freiherrn v. Wöllwarth-Eſſingen, wurde am 26. Mai 1863 vom König von Württemberg in den Adelſtand erhoben und erhielt zum Wappen einen von R. u. S. der Länge nach getheilten Schild; auf dem Helm drei Straußfedern; die äußeren ſilbern, die mittlere roth. [Ex dipl.]

Welſy u. Zalhauſen, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. [Henel, Sileſia 398. — Conradi, Sil. tog. — Sinap II. 1103; Olsnogr. I. 963. — Zedler XXXIII. 890. LIV. 1586. — v. Ledebur III. 96, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Welmerode. Joh. Reinhard v. W. wurde am 15. Aug. 1682 in den böhm. Grafenſtand (?) erhoben. [v. H.]

† **Welnitz**, ein altes ſächſ. Geſchlecht, das im 15. u. 16ten Jahrhundert vorkommt. [v. Ledebur III. 135. — v. H. — Zedler LIV. 1591. — Sagittar, gleich. Hiſt. 200. — Schöttgen's dipl. Nachl. 10. Th. 269.]

Welos, ein ſteyer. Geſchlecht, das im Anfange des 12ten Jahrhunderts vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrenſ. 364. — Zedler LIV. 1591. — v. H.]

Welpe, ſ. Wölpe.

† **Welpendorp**, ein in Weſtfalen 1462—1600 anſäſſiges Geſchlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 96.]

Wels, Ritter, welche Oberlorenzen in Steyermark beſaßen und 1709 in die ſteyer. Landmannſchaft aufgenommen wurden. [Schmutz IV. 339. — v. H.]

Wels, ſ. Velß.

1. **Welſch**, Lorenz Kriſtof, Bürgermeiſter in Nördlingen, erhielt 1703 den rittermäßigen R.-Adelſtand mit „Edler Herr".
[R. T. A. R.]

2. **Welſch**, Maximilian, kaiſ. und kurmainz. (wahrſcheinlich des rhein. Kreiſes) Hauptmann, wurde 1718 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. **Welſch.** Die beiden Brüder Ludwig und Ernſt v. W. wurden 1830 in die bayer. Adelsklaſſe eingetragen. Von welcher der Familien 1. u. 2. dieſelben abſtammen, weiß v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151, nicht anzugeben.

4. **Welſch**, J. E., k. k. öſterr. Major, erlangte 1860 dadurch den Ritterſtand, daß ſolcher von ſeinem Schwiegervater, dem k. k. Stabsarzt Fr. Ritter v. Brum, durch den Kaiſer auf ihn übertragen wurde. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

Welſchleben, ſ. Velt.

Welsdorf. Dieſe beſaßen die gleichnamige Herrſchaft in Steyermark. [Schmutz IV. 341. — v. H.]

Welſeck, ſ. Wilczeck.

Welſer, ein altes turniermäßiges ſchwäb. u. fränk. Geſchlecht, welches zu ſeinem Anherrn den berühmten General Beliſar annimmt, welcher auch aus Deutſchland entſproſſen war. Nach dem J. 1074 kommt es unter den Patriziern zu Augsburg

vor. Im J. 1196 wurde Philipp W. von K. Heinrich VI. zum Ritter geschlagen. Zu K. Karl's V. Zeiten war diese Familie in Augsburg so reich, daß sie nebst den Fuggern dem Kaiser zwölf Tonnen Goldes vorstrecken konnte und nebstdem einige Kriegsschiffe in Spanien ausrüstete. Philippine W. brachte ihr Geschlecht auch in großes Ansehen, indem sie 1550 Erzherzog Ferdinand zur Gemahlin nahm. Der ulmer Proviantherr Maximilian Kristof W. erhielt von Kaiser Karl am 29. April 1713 ein Freiherrndiplom. Auf Grund übergebener Deutsch-Ordensurkunden von 1368 wurde dieses Geschlecht in Bayern als freiherrlich anerkannt und am 13. Juli 1819 immatrikulirt. Die bayer. Linie schreibt sich W. zu Neuenhof u. Beerbach. [Biedermann, R. Tab. 553—70. — J. Fr. Roth's Beitr. zur Gesch. des welser'schen Geschlechts. Nürnberg. 1782. Dessen kurzgefaßte Gesch. dieses Geschlechts, I. Versuch, ebendas. 1783; II. Versuch 1784. 4. — Gaube I. 2087. — Zedler LIV. 1613—1631. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 369. — v. Lang 265. 587; Suppl. 79. — Philippe (soll Philippine heißen) Welserin, eine Geschichte aus dem 16. Jahrh. Berlin, 1797. 8. 264 Seiten; ein Roman, bei dem sich jedoch gegen die Geschichte kein erheblicher Anstoß findet.] Siebmacher hat 4 verschiedene Wappen, nämlich I. 25. n. 10, das der W. v. Zinnenberg, I. 207. n. 3 augsburger Patrizier, IV. 194. n. 9 W. v. Rietheim, VI. 18. n. 1 noch ein augsburg'sches, und VI. 22. n. 12 das der W. v. Neuenhof zu Nürnberg. Nach der R.T.A.R. erhielten die W. 1559 Adels-Freiheit. Georg W., Pfleger der Herrschaft Donnerspach, erhielt 1617 ein Adelsdiplom. Möglich ist, daß lezteres eine andere Familie sei. [R.T.A.R. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. 68. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — Bayer. Wppb. IV. 42. — v. H.]

Welser, s. Wels.

Welsersheim, ein österr. gräfl. Geschlecht, das von denen v. Welser abstammt, indem die Enkel Sebastian Welser's von K. Ferdinand III. am 27. Febr. 1651 die frhrl. Würde mit dem Beinamen v. W. erhielten. Einer von diesen, Sigmund Friedrich, wurde mit seinen Vettern am 29. März 1719 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2088. — Zedler LIV. 1631 u. f. — Schmutz IV. 341. — M. v. M., Erg. 36. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

1. **Welsperg**, Welsberg, Wellsperg, ein in den kais. Erblanden bekanntes, von Karl V. 1532 und Ferdinand 1539 in den Freiherrn-, von K. Leopold I. 1693 aber in den Grafenstand erhobenes Geschlecht, das im J. 1140 aus Florenz nach Tirol gekommen, wo auch das Schloß und die Herrschaft dieses Namens gelegen, sowie es auch daselbst das Oberst-Erbstäbel- u. Oberst-Erbküchelamt, in Brixen aber das Erbmarschallamt besizt.

[Bucelini stemmat. III. — v. Hobeneck II. 796. — Wurmbrand, Coll. gen. Austr. 181. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 66. — Gaube I. 2088 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 24. T. 19; Erg.-Bd. S. 10 u. 27. — Bayer. Wappenb. II. 49. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H. — Zedler LIV. 1633—37. — Siebmacher I. 26. u. 2. V. 19. n. 7. — Hartmann's Sammlung.]

2. **Welsperg**, Welsberg, ein bayer. Geschlecht, das v. Meding, III. n. 929, mit den Vorstehenden für eins zu halten scheint. Kommt in Bayern nicht mehr vor; führte gleiches Stammwappen mit den Grafen v. Welsperg, nämlich einen schw. und w. gevierten Schild, auf dem Helm ein Büffelshorn mit getheilten Farben.
[Siebmacher I. 92. n. 5. — v. H.]

Weller, eine adliche Familie in der preuß. Rheinprovinz. Franz Ludwig v. W. wohnt zu Köln. Hermann Josef W., hoch- und deutschmeister'scher Hofrath der Ballei Koblenz, wurde 1786 geadelt. [v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXVII. 254. — v. Ledebur III. 96. — R.T.A.R.]

† **Weltewitz**, Weldewitz, Wildewitz, Weltwitz, ehedem auch Weltskewitz, Wiltzkwitz, Wiltzschwitz, Wilitschkewitz, Wltzwitz, eine sehr alte meißnische Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Eulenburg gelegen gewesen sein soll. In Urkunden kommt Thlo v. W. im J. 1267 vor. [König I. 1017—23. — Gauhe I. S. 2086. II. 1276—78. — Christ Schöttgen, alte Nachrichten von denen v. W. in dessen diplomat. Nachl. von Obersachsen I. 109—25. — Zedler LVI. 869—77. — v. Ledebur III. 96. — v. H.]

Welthert v. Welthern, österreichisch. Moriz W. v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Inf. Regiment.

† **Weltitzleve**. Herr Albrecht v. Weltitzleue, Ritter, testis in einem Brief Markgraf Woldemar's von Brandenburg 1350.
[Cod. Brandenburg. XIII. 180]

Weltkewitz, s. Weltewitz.

Weltrubski v. Weltruba, vielleicht galizisch. Benno W. Edler v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 37. österr. Inf Reg.

1. **Weltz**, ein in den kais. Erblanden schon im J. 1240 tapferes Geschlecht, das im 16. Jahrh. freiherrlich u. 1699 in der Person des kais. Kämmerers Gottfried Helferich v. W. gräflich wurde; auch besaß es das Erblandstäbelmeisteramt in Kärnthen und Ober- u. Unter-Welz, von denen es, oder diese von ihm den Namen erhielten.

[Seifert, Tab. 54. — Hübner III. T. 820—24. — Biedermann's Grafen I. Tab. 1306. p. 147. — Zedler LIV. 1851—87. — Imhof, not. proc. Imp. p. 675 und in Mantiss. n. 24. — Spener, Hist. insign. 562. — v. Hobeneck II 802—8. — Wurmbrand, Collect. gen. Austr. 78. 493. — Gaube I. 2089. — Schmutz IV. 341. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 403. — Hartmann's Sammlung.]

Siebmacher hat von diesen drei Wappen, davon das eine ohne Beinamen das freiherrliche, III. 41. n. 2, das zweite auch freiherrliche mit dem Beinamen v. Spiegelfeld, I. 34. n. 2, das auch v. Meding, I. n. 946, beschreibt, und das mit dem Beinamen v. Eberstein, welches keine Mittelschilde hat, I. 45. n. 8.
[v. H.]

2. † **Weltz**, ein altes Patriziergeschlecht in der Stadt Ravensburg, welches 1718 ein Adelsdiplom erhielt. Das Geschlecht ist wahrscheinlich erloschen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151.] Möchte mit denen v. Welz in Lindau Eines Stammes sein, da beide einerlei Stammwappen — drei Kugeln — führen.

3. **Weltz**, Anton Josef, Hofagent in Unterthanssachen, wurde im J. 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Weltzin, Weltzin, eine alte mecklenburg. Familie, die im Amte Goldberg begütert, auch in Vorpommern ansäßig ist. Zuerst kommt Mathias W. 1438 als Domprobst zu Güstrow vor.

[Gauhe I. 2091. — Mecklenburg. Wppb. Taf. LIV. 205. — v. Ledebur III. 96. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — König III. 1147. — Zedler LIV. 1892 — v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 14. — v. Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1674. — Siebmacher V. 155. n. 1. — v. Zedlitz.]

1. **Weltzl v. Sternfeld**. Der Kornet Franz W. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt und im J. 1759 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152; Erg. 283. — v. H.]

2. **Weltzl v. Wellenheim** Leopold W., Staats- u. Konferenz-Rathskonzipist ꝛc., wurde im J. 1808 geadelt.
[M. v. M. 283. — v. H.]

1. † **Welz**, ein Patriziergeschlecht in der vormal. Reichsstadt

Lindau, auch in Ravensburg, aus welchem mehrere Glieder in früheren Zeiten Wappen und Adelsbriefe erhielten. Hierunter gehört Thomas W., Sindikus zu Lindau, welcher am 24. März 1718 von K. Karl VI. ein Adelsdiplom erlangte. [v. Lang 591. — Siebmacher V. 270. n. 4.] Ob der 1796 vorkommende Hof-Agent zu Wien, Josef Anton Edler v. Welz hierher gehört, ist diesorts unbekannt. Auch gab es nach Siebmacher, III. 41. V. 89, Freiherren v. W., deren Stammwappen ein Löwe war. Die Familie ist in neuester Zeit erloschen. [Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Taf. 25; Erg.-Bd. S. 43.] Führen drei Kugeln als Stammwappen.

2. **Welz.** Andreas Anton W., Landesdirektionsrath, erhielt ein von ihm unausgelöst gebliebenes Adels- u. Ritterdiplom vom Kurfürsten Karl Theodor am 31. Juli 1787, welches der König am 13. April 1813 bestätigte. [v. Lang 591. — Bayer. Wappenb. IX. 43. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. H.]

Wappen: In G. einen r. Mann, einen Fisch haltend und auf r. Mauer stehend.

Welzenstein, österreichisch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Landrath zu Brünn. S. Richter v. W.

Welzl, Daniel, kais. Hatschier, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Wembdingen**, Wembingen, bayerisches u. schwäbisches Geschlecht, das noch im J. 1584 vorkommt.

[Döderlein, Palatin 155. — Zedler LIV. 1901. — W. Hund II. S. 361—64. — Gaube II. 1278. — Siebm. I. 78. n. 14. — v. H.]

Wenckh v. Wenckheim, eine ursprünglich fränkische Familie. Wolf Ernst v. Wenckheim findet sich 1602 mit dieser Unterschrift in einem Stammbuche. Bela Frhr. v. Wenkheim erhielt 1861 Namen und Wappen seines Großvaters L. Csinbery v. Nagy-Attadt zu den seinigen übergetragen. [A. A. Zeit., März 1861.] Der innerösterr. Regierungskanzler Joh. Josef Augustin W. wurde im J. 1748 mit „Edler Herr v. Wenckheim" in den Ritterstand erhoben. Sein Vater war Joh. Baptist W., Landschaftsmedikus zu Graz. Die Brüder Joh. Baptist, Josef und Franz Xaver Edle v. Wenckheim, oder wie M. v. M., Erg. 113 schreibt, Wengkheim, wurden 1776 Freiherren. Josef Frhr. v. Wenckheim, kais. Feldmarschallieutenant, erhielt 1802 die Grafenwürde. Die Familie ist in Steyermark und in Ungarn angesessen. [M. v. M. 32; Erg. 223. — Schmutz IV. 343. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Meding II. n. 958. — Siebmacher I. 101. — Hist. geneal. Hdb. 1068. — v. H.]

1. **Wenckstern** (in B. drei r. Rosen und in der Mitte ein s. Stern), ein uraltes, schon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten vorkommendes brandenburg. u. lüneburg. Geschlecht, von dem sich zwei verschiedene Wappen finden, wie denn auch v. Meding a. u. a. O. glaubt, daß ein zweites Geschlecht dieses Namens, wo aber, ist nicht angegeben, existire.

[Siebmacher I. 177. n. 14. — Scheele, Ducat. Luneb. Tab. — Zedler LIV. 1976. — Enzel's altmärk. Chronik 61. — v. Meding I. n. 947 u. f. III. 835. — Lüdersen's Samml. — Knesche, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34; mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — v. Zedlitz — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — Mecklenburg. Wppb. LIV. 206. — v. Ledebur III. 98.]

2. **Wenckstern**, zu Bresen im Saalkreise. Wappen: Quer getheilt; oben in G. ein wachsender r. Löwe, unten in B. drei g. Ziegelsteine. Ludwig v. W. war 1838 Major bei der preuß. Gendarmerie und sein Sohn 1843 Lieutenant im 5. Inf.-Reg.

[Siebmacher I. 177. — v. Ledebur III. 357.]

Wend, v. d. Wendt, eine sehr alte adliche, seit K. Rudolf's II. Zeiten freiherrliche, auch im J. 1710 zum Theil gräfliche Familie in Westfalen, die von den Wenden, mit denen sie im 5. Jahrhundert nach Westfalen gekommen, den Namen erhalten u. sich in Braunschweig ausgebreitet, wie sie denn auch in der Stadt Lemgo eine eigene Gasse u. Thor gehabt hat, welches „Sclaves-Pfort" genannt wurde, wo ihre Gärten gelegen waren. Der Vater des Johann v. Wendt und seines Bruders, welcher zum osnabrücker Friedensschluß als Gesandter abgeordnet war, wurde 1648 in den Freiherrnstand erhoben. Das Diplom löste Letzterer erst 1685 aus. Die beiden Brüder wurden Domherren u. pflanzten das Geschlecht nicht fort. [R. T. A. R.] Die Mutter des Erz-Bischofs Balduinus, aus dieser Familie, der im J. 1441 als Erz-Bischof von Bremen starb, war eine Herzogin von Braunschweig. Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Ritter Heinr. v. W. im 13. Jahrh. Der Generalfeldwachtmeister Joh. Adam Frhr. v. Wendt-Gimmerich u. Rothenkirchen wurde 1715 (vielleicht soll es heißen 1710) in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 36.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. Wallmoden, geborne v. Wendt, Favoritin König Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmuth ernannt. [Geneal. Staatshdb. von 1800. II. Theil.] Eine ausführliche Beschreibung der Familie v. W. gibt Fahne, II. 191. Ob sie mit den nachfolgenden v. Wenden einerlei Ursprungs u. Stammes sind, kann nicht bestimmt werden. Den Freiherrnstand hat Preußen 1844 anerkannt.

[Frhrl. Taschenb. von 1862. — Pfeffinger's braunschweig. Gesch. I. S. 203. 334. II. 13. — v. Hoheneck II. 813. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder 410. — Gaube I. 2092. — Siebm. I. 182. n. 1. 188. n. 9. I. Suppl. 11. n. 3. — Sagittar 189. — König I. 546. II. 71. III. 10. 430. — Zedler LIV. 1977—82. — Siebenkees I. 209. — Tyroff I. B. 80. Ausg. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 97. — v. H.]

Wendau. Der Sekretär der Statthalterei in Böhmen, Adolf Wenzel W., wurde am 11. Juli 1728 in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wendelstein**, eine fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammsitz der im ansbach'schen Gebiet, 2 Meilen von Nürnberg, gelegene Marktflecken Wendelstein war. Dieselbe kommt von 1338—1718, wo der Letzte, Kristof Hieronimus Voigt v. W., gestorben, vor. [Zedler LIV. 2000. — Siebmacher VI. 23. n. 3.] Ein anderes Wappen, als das ist, was Siebmacher a. a. O. von den Voit v. W. geliefert hat, kommt bei ihm zweimal vor, nämlich IV. 193. n. 3 und V. 213. n. 6, davon er das erstere nur geadelt, das zweite steyerische am k. Kammergericht überschrieben hat. [v. H.]

1. † **Wenden**, ein altes, am 13. März 1595 mit Joh. v. W. ausgestorbenes, schon im J. 1145 vorkommendes braunschweig. Geschlecht, dem von den Herzogen Wilhelm und Friedrich von Braunschweig im J. 1458 das Erbschenkenamt auf den Aussterbefall des Geschlechts der v. Reindorff versprochen war, das aber eher als letzteres erlosch. [Geneal. Nachr. von der Fam. v. W., wie auch von einigen andern Familien in den braunschweig. Anz. von 1759. Nr. 50. — R. A. Nolten, geneal. Nachr. von dem ausgestorbenen adl. Geschl. der v. W., ebend. Nr. 87. — S. Lenz, von der Erlöschung dieses Geschlechts, ebend. 1750. Nr. 58. — Nachr. von den ehemaligen

Schlössern Wenden u. Voigtsdahlem, wie auch der Familie dieses Namens, ebend. 1747. Nr. 31. — H. Meibomii Sen. Antiquit. Wendensis familiae. Mspt. 4. — Catal. Bibl. Meibom. II. 79. n. 606. — Köhler, von Erblandhofämt. 18 u. f. — Siebmacher I. 181. n. 3. — v. Meding I. n. 949. — Meibaum's Chron Rittershus. T. III. S. R. G. p. 366. 437. Dessen Chronik des Kl. Marienborn S. 88—90. 96 u. 100. Dessen Chronik des Kl. Marienberg S. 56. 65. 67. 69. — Abel's s. u. d. Alterth. II. 575. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 131. 203. 334. 521. — Gauhe I. 2092. — Zedler LIV. 2025. — Lüdersen's und Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 96.] Wappen: In G. zwei schw. Sparren, von Lindenblättern begleitet. [v. H.]

2. **Wenden**, eine jezt in Pommern angesessene Familie, welche mit Matthäus Wendt am 14. Jan. 1699 von Kaiser Leopold geadelt wurde, mit v. Wenden. [v. Ledebur III. 97. 357. — Bagmihl III. XLIV. — Preuß. Wpvb. IV. 89.] Bestätigt von Preußen 1702. Wappen: Im bl. und r. schräglinks getheilten Felde ein auf gr. Hügel stehender aufgerichteter g. Hirsch. [v. Zedlitz, Adels-Lexikon. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Wenden**. Preuß. Standeserhöhung vom 25. April 1826. Wappen: In R. drei s. Rosen.

[Preuß. Wpvb. IV. 89. — v. Ledebur III. 97.]

† **Wendepfaffe**, ein fränk. Geschlecht, von dem 1300 Einer mit Namen Heinrich vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 950. — v. H.]

Wenderich, Georg Wilhelm, württemberg. Hofrath, wurde 1785 geadelt. [R. T. A. R.] In Württemberg ist die Familie nicht mehr vorhanden.

† **Wendessen**, ein mecklenburg. und sächs. Geschlecht, das aus dem Fürstenthume Halberstadt stammt. Andreas Ernst v. W. war in der Mitte des 17. Jahrhunderts Domherr zu Merseburg. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Mecklenburg. Wpvb. LV. 207. — v. Ledebur III. 97. — v. H. — König I. 10. II. 658. III. 1151. — Mecklenburg. Mspt. — v. Meding III. n. 930. Gauhe I. 2093. — Zedler LIV. 2049. — v. Zedlitz.]

1. † **Wendhausen**, Wendhusen. Der braunschweig. Kanzler Philipp Ludwig Probst, Besizer der Rittergüter Rumeroda, Schöningen, Wendhausen (welcher Rittersiz nach dem im 15. Jahrh. erfolgten Absterben des Geschlechts der v. W. auf die Familie Probst gekommen war) und Riddagshausen, wurde mit seiner Gattin Barbara Ilse Flugwerken und seiner Tochter mit Beilegung des Namens v. W. im J. 1683 in den Reichs-Adelstand erhoben. Er starb am 17. Nov. 1718 als Premier-Minister ohne männliche Nachkommen. Er soll das bei Siebmacher, V. 8, angegebene Wappen geführt haben, nämlich 3mal quergetheilt, oben in B. ein schw. Adler, in der Mitte in R. ein gold. Löwe, unten in R. drei gr. Schrägrechtsbalken. Seine einzige Tochter wurde an den braunschweig. geh. Rath v. Stisser vermählt, welcher sich darauf Stisser v. W. nannte, aber ebenfalls ohne männliche Nachkommen gestorben ist. Die Stisser waren 1602 geadelt worden. Die S. v. W. sollen nach v. Meding, III. 931, ein geviertes Schild führen: 1. u. 4. Feld roth und quergetheilt; oben ein s. Löwe, unten drei schrägrechte gr. Balken; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Adler. Die Familie ist in Mecklenburg (und Anhalt 1721) begütert. S. Stiesser v. W.

[v. Ledebur III. 97. — v. Wolframitz, Verz. Abs. 5. n. 64; Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek. — Gauhe II. 1278. — Zedler LIV. S. 2050—53. — Lüdersen's Samml. — N. T. A. R. — v. H.]

2. † **Wendhausen**, Wenthausen, eine ausgestorbene adliche Familie v. W., welche wahrscheinlich mit denen v. Esbeck Eines Geschlechts war. [Falck, trad. corb. T. VIII. n. 8. — v. Wolframitz 2c.]

† **Wending**, schwäb. Uradel (W.: Siebmacher II. 84). Ott-Heinrich v. W. zu Olting u. Fünfstetten 1594 Landmarschall-Amtsverweser im Herzogthum Pfalz-Neuburg.

[v. Reisach 25.]

1. **Wendland**. In Mecklenburg gab es eine Familie v. W. Kristof Friedrich v. W. besaß Tressau im Kreise Neustadt. Kornelius Heinrich v. W., katholischer Religion, war 1798—1805 mecklenburg-schwerin'scher geh. Kammerrath u. noch 1835 Ober-Landdrost. Aber weder vom Ursprung noch vom Wappen wußte Bechr in seinem Werke: Rerum Mecklenburg. Lib. Octo, VIII. 1689, etwas anzugeben.

[Mecklenburg-schwerin'sches Staatshdb. v. 1835.]

2. **Wendland**. Der in bayer. Diensten als Gesandter in Paris, um 1850, befindliche August W. stammt nicht aus dem mecklenburg. Geschlechte; er ist der Sohn eines Pfarrers in Pommern und erhielt 1847 — als Legationsrath in Paris — vom K. von Bayern den erblichen Adel. Am 9. Sept. 1853 wurde derselbe in den Freiherrnstand erhoben und in die bayer. Matrikel als Freiherr eingetragen. Sein Wappen ist im 17. B. S. 28 des bayer. Wappenbuches zu finden. [Korresp. v. u. f. D. Nr. 240. Beil. v. 1853. — A. A. Zeit. v. 1847. Nr. 88. S. 701. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68. — v. Ledebur III. 97.]

1. † **Wendlingen**, ein altes Geschlecht in Schwaben, das auf seiner gleichnamigen Burg im O.A. Eßlingen hauste, aber längst erloschen ist. [Griesinger 1547.]

2. † **Wendlingen**, ein böhm. u. schles. Geschlecht, aus dem der Rath des böhm. Burggrafenamtes, Joh. Georg v. W., im Jahre 1702 die Bestätigung des alten böhm. Ritterstandes erhielt. Wahrscheinlich gehört dieses Wappen hierher, als: W.: Geviertet, auf der Kreuzung mit einem Reichsapfel belegt; 1. und 4. eine Lilie, 2. und 3. eine Rose.

[Rebel's lebensw. Prag 128. — Sinap II. 1103. — Zedler LIV. S. 2069. — M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wendorf, auf Prusiec im Großherzogth. Posen. Wappen: Nabram. [v. Ledebur III. 97.]

Windorff. Der Primator zu Gaya in Mähren, Edmund Anton W., wurde am 20. Febr. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Wendschuch, Jakob, wurde am 20. Febr. 1655 in den böhm. Adel- und am 30. Jan. 1659 in den Ritterstand erhoben.

[v. H.]

1. **Wendt**. Matth. v. W., Baurath und Bürgermeister zu Stargard in Pommern, wurde am 12. Dez. 1701 geadelt.

[v. H.]

2. **Wendt**. Der k. bayer. Appellationsrath Kristian Ernst W. wurde am 15. Mai 1818 als Adlicher immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wpvb. IX. 44. — v. Lang, Suppl. 151. — v. H.]

3. **Wendt v. Wendtenthal**. Der geh. Reichshofkanzlist Josef Anton W. wurde im J. 1763 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wenecki**, Wanicki, v. Venediger-W., ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1727. Vergl. Venediger.

[v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe.]

Weng, s. Raith.

Wenge v. der Wenge, v. der Wenge, v. der Weynghe, ursprünglich Velthuse, und gab es W. v. Velthuß, Grutheo Lanstrop, Seringhoven, Stockum, Dieck, und gibt noch lebende Freiherren W. zu Berck in Niedersachsen.

[v. Ledebur III. 98. — Bernd, Taf. LXXVIII. 255. — v. H. — Siebmacher I. 190. n 3. — Robens II. 254—59. — v Hattstein II. S. 551. — Zedler LV. 4. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz.]

Wengeler, Wengler, ein meißnisches, im Amte Mühlsberg begütertes Geschlecht. [v. H. — Knauth, probr. Mion. p. 598. — v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe. — Zedler LV. 7.]

1. **Wenger**. Die Brüder Emanuel Franz u. Josef Emanuel Klemens W. wurden am 13. Sept. 1788 vom Kurf. Karl Theodor in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wappb. IX. 45. — v. H. — v. Lang 592.]

2. **Wenger**. Michael W. erhielt nebst zwei Brüdern sub dato Wien, 26. Juni 1654 den ungar. Adelstand durch ein Diplom in latein. Sprache. [v. H.]

3. **Wenger v. Wiesenburg**. Der Großhändler Josef Mathias W. zu Hall in Tirol wurde 1787 mit „Edler v. Wiesenburg" geadelt. [M. v. M., Erg. 488. — Bayer. Wppb. IX. 44. — v. H.]

Wenghen, ein frhrl. niederrhein. Geschlecht.

[Zedler LV. 5. — v. H.] Vergl. Wenkhen.

1. **Wengierski**, Wengersky (nicht Wingerski, wie Henel, Siles. 641, sagt), ein poln. Geschlecht, das aber nach Schlesien gekommen und in den Freiherrn- und Grafenstand erhoben wurde, und zwar in ersteren Gabriel am 31. Mai 1656 und in lezteren Karl Gabriel am 31. Sept. 1714, wovon die freiherrliche Linie einige Güter in Ratibor besizt. W.: Rola.

[Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 372. 876. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1839 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 98. — v. H. — Sinap II. 482. 1103. — Gauhe II. 1252. — Zedler LV. 6 u. f.]

2. **Wengierski**, mit dem Wappen Wieniawa, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 98.]

Wengkheim, s. Wenck v. Wendheim.

Wengorzewski, im Großherzogthum Posen begüterte Familie mit dem Wappen Leszczyc. [v. Ledebur III. 98.]

Wenighofer, Michael, kais. Hoffischmeister, erhielt 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wenin. Josef W., fürstlich bathyan. Rath etc., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

1. **Wening**, Hanns, wurde 1560 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Um's Jahr 1600 erlangte nach der R. T. A. R. noch ein Hanns W., Mauthverwalter, die Adelswürde. Vielleicht war dieses leztere Diplom nur eine Bestätigung oder Erneuerung.

2. **Wening**, Dr. Franz Xaver, k. bayer. Kreisdirektor in Würzburg, wurde 1831/9 geadelt.

[Bayer. Wppb. XII. 77. — v Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

3. **Wening v. Ingenheim**. Der Rittergutsbesitzer Dr. Johann Nepomuk W. wurde am 30. Juli 1821 vom K. von Bayern mit v. J. auf Hirschhorn in den Adelstand erhoben.

[Regg.-Blatt von 1821. Nr. 32. — Bayer. Wappenb. IX. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Wenisch, Dr. J., östrr. Vicepräsident des Oberlandgerichts in Pesth, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1855.]

Wenkowski, auf Wusters in Westpreußen. [v. Ledebur III. S. 98, ohne W.-Ang., u. S. 357.] Soll heißen Wienskowski; s. den Art.

Wense, v. der, ein lüneburg. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens diesseits der Aller in Ruinen liegt, aber über 700 Jahre von ihnen besessen worden ist.

[Pfeffinger's braunschweig. Hist. II. 357. — Gauhe I. 2094. — König I. 158. 1025. 1031. 1033. II. 326. 419. 1104. III. 750. 878. 909. 917. 1008. — Lüdersen's Samml. — Zedler LV. 17 u. f. — Siebmacher I. 184. n. 15. — Dienemann 254. n. 23. — v. Meding I. n. 952. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 99. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wenser. Der Advokat Josef Karl W. zu Bozen wurde im Jahre 1764 geadelt. Hierher gehört wahrscheinlich dieses Wappen, als: Geviert. 1. und 4. ein Adler, 2. u. 3. zwei eckig gezogene Balken. v. W., kais. Kommandant zu Rosenheim 1743.

[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wensierski, ein Name, welchen fünf poln. Familien führen, die Gutstheile an dem Dorfe Wensiory (Karthauß) erhalten haben, als:

1. Belina-W., sind am 30. Okt. 1854 in den preuß. Grafenstand erhoben worden und sind in Westpreußen ansehnlich begütert. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

2. Cieszyca- oder Tessen-W. In Ostpreußen seßhaft.

3. Dultak-W., in Westpreußen angesessen.

4. Gruchala-W., im Großherzogthum Posen seßhaft und in Westpreußen.

5. Szpak-W., in Westpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 99. 358.]

† **Wensin**, ein holstein'sches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloß im Amte Segeberg gelegen, das 1332 zuerst vorkommt. Die Familie ist im 16. Jahrh. erloschen.

[Angeli, holstein. Adelschronik 236. — Gauhe I. 2094 u. f. — Zedler LV. 18 u. 19. — Siebmacher III. 153. n. 7. — v. H.]

† **Wenterepp**, Wennterepp, Wenterupp, ein niedersächs. Geschlecht. Es ist 1682 erloschen. Seine Lehne erhielt der geh. Rath und Minister Fuchs.

[v. Ledebur III. 99. — v. H. — König I. 882. — Zedler LV. 22.]

Wenloch, mit dem Wappen Rekowski. Vergl. Rekowski.

[v. Ledebur III. 99.]

Wentzel. Der Major des Feldartilleriekorps, Friedrich W., wurde am 20. April 1769 von K. Friedrich II. von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 100. — v. H.]

Wentzelsberg, s. Cunibert.

Wentzky, Wenzky, eine der ältesten Familien in Schlesien, die bedeutende Besizungen im Strelitz-Brieg'schen hatte, und sich früher in 13 Linien theilte. Sie kommt seit 1476 vor, und soll von denen v. Biberstein abstammen, daher auch einerlei Wappen mit ihnen haben. Siebmacher I. 73. n. 5. — Sinap II. 1026 u. f. II. 1103—6. — Henel, Siles. renov. C. 8. p. 760. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1418. 1780—82. — Zedler LV. 58—64. — Pauli III. S. 191—236. — v. Meding III. n. 932. — Gauhe I. 2095 u. f. — Dorst, schles. Wppb. Taf. 45. — v. Ledebur III. 100. — v. H. — Nachr. von der adlichen Familie v. Wenzky. gr. 8. Breslau, 1803. — v. Zedlitz.]

1. **Wenz**, österreichisch. Ferd. Frhr. v. W. war 1835 k. k. Oberst im 3. Inf.-Regiment. Vergl. Wenz v. Niederlanstein.

2. † **Wenz v. Niederlanstein**, ein unmittelbar rheinländisches, schon im J. 1350 vorkommendes Geschlecht. Erloschen 1858.

[v. Humbracht, Tab. 151. — Gauhe I. 2095. — Zedler LV. 64. —

v. Meding I. n. 652. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. Taf. 152. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Bayer. Wppb.]

1. **Wenzel.** Michael Baptist v. W. wurde 1774 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 5.]

2. **Wenzel v. Hohenbach.** Otto Gustav W., Bürgermeister in der kais. russ. Stadt Lemsal in Liefland, wurde 1787 mit v. H. in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wenzel v. Kronfeld,** österreichisch. Gustav W. v. K. stand 1857 als Rittmeister im 2. k. k. Hus. Regiment.

4. **Wenzel v. Assenberg.** Ferd. W., Hauptmann ꝛc., wurde im J. 1817 mit v. U. geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

5. **Wenzel v. Wenzelsberg.** Johann Kunibert W., kais. Hof-Quartiermeister, erhielt 1660 seinen Adel bestätigt u. von Neuem verliehen, und wurde 1669 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Vergl. Cunibert.

Wenzell v. Wenzelli. Der Wechsler Philipp W. wurde im Jahre 1715 mit v. Wenzelli in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wenzelstein, s. Sallwürk v. W.

Wenzick, ein mähren'sches, aus Polen stammendes Geschlecht, das im J. 1436 zuerst vorkommt.
[Pfelfer's Schauplatz des Adels in Mähren 64. — Zedler LV. 64. — v. H.]

Wenzig, ein schles. Geschlecht mit dem Wappen Wenzyk. [v. Ledebur III. 358.] Vergl. Wenzick.

† **Wenzin zu Kronwinkel,** ursprünglich ein poln. Geschlecht, das im 16. Jahrh. in Bayern bedienstet und angesessen war. Lot W. zu K. war 1604 fürstl. bayer. Rath und Jägermeister; hatte Eine Preising v. Kronwinkel zur Ehe.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wenzl,** Dr. Johann, kaiserl. Reichshofrathsfiskal, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Wenzl,** k. bayer. Leibarzt, wurde 1842 geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wppb. XIII. 60.]

3. **Wenzl v. Wallenfeld.** Der Hofsekretär der Generalkassen-Direktion, Kristian W., und dessen Brüder Joh. Heinrich, Josef, Franz Josef und Alexander, wurden im J. 1765 mit dem Beinamen v. Wallenfeld geadelt und in demselben Jahre Ritter.
[M. v. M. 278 u. 150. — v. H.]

Wenzl, s. Sternbach.

Wenzlawski, eine im Großherzogthum Posen begüterte Familie, aus welcher Johann v. W. 1637 Erzbischof von Gnesen war. Wappen: Wonez. [v. Ledebur III. 100. 358.] Auch Wenclawski. Wappen: Wadwicz.

† **Werbelow,** ein in der Mark Brandenburg ansäsig gewesenes altes Geschlecht, das auch in Pommern Besizungen hatte und 1772 erloschen ist. [v. Ledebur III. 100.]

† **Werberg,** ein längst erloschenes altes adliches Geschlecht, aus welchem Hermann v. W. Meister des Tempelordens in der Mark, in Sachsen, Wenden und Pommern war. [v. Zedlitz.]

Werberge, s. Warberge.

† **Werbergshausen,** Werberichshausen, ein fränk. Geschlecht, das im J. 1450 auch im Fulda'schen vorkommt.
[Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 88. n. 4. — v. Meding II. n. 959. — v. H.]

Werbski, in Schlesien seßhaft. Wappen: Lis.
[v. Ledebur III. 100.]

Werchin, österreichisch. Wilh. Ritter v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Art. Regiment.

† **Werckmeister.** Der Oberappellationsrath Heinrich Ludwig W. zu Celle wurde mit seinen Nachkommen per Dipl. Caes. de 30. Dez. 1777 in den Reichsadelstand erhoben.
[Verz. der in den kurhannöv. Landen bekannt gemachten St. B. C. n. 54. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Werdaw, genannt **Rodung,** ein schon im J. 1450 unter den fulda'schen Vasallen vorkommendes Geschlecht.
[Siebmacher I. 136. n. 3. — v. Meding II. n 960. — v. H.]

† **Werde,** Werda, eine hessische, auch in Schlesien seßhafte Familie, die ausgestorben zu sein scheint, aber im J. 1311 und 1340 noch in Schlesien vorkommt. Die v. W. wurden zum Wappen Odrowonz in Polen aufgenommen; ein danziger Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. — Siebmacher I. 36. — Sinap I. 1028. — Gauhe I. 2096 u. f. — Zedler LV. 245. — v. H.]

Werdeck, erschien um 1836 als Hilfsarbeiter bei der k. preuß. Regierung zu Frankfurt a. d. Oder. Ein Fräulein v. W. war um dieselbe Zeit Hofdame in Berlin. In der Nieder-Lausitz ist die Familie begütert 1689. Wappen: In R. ein Mohrenkopf. [v. Ledebur III. 100. — v. Zedlitz.]

1. † **Werden,** ein im 17. Jahrh. ausgestorbenes kölnisches Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. I.]

2. † **Werden,** ein im 16. Jahrh. vorkommendes cleve'sches Geschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. II.]

3. † **Werden,** eine braunschweig. Familie, die im J. 1609 vorkommt. [v. Ledebur III. 100, ohne W.-Ang. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 245. — v. H.]

† **Werdenau,** auch Wernau, Wernaw, Werdnau, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, das zum Theil freiherrlich war und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts erlosch. Es kam im J. 1165 zuerst vor. [Bucelin, Germ. sacr. et pr. — Spangenberg, Adelssp. II. — Salver 651. — Gauhe I. 2100. — Biedermann, Fürstensaal 13. n. 72; Rhön-Werra Tab. 426. — Zedler LV. 432—36. — Siebmacher I. 110. n. 6. — v. Meding II. 655. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 154—58. — Griesinger 1548. — v. H.]

Werdenau, s. Weber.

1. † **Werdenberg,** eine ursprünglich schweizerische Familie, welche auch in Schwaben u. Franken seßhaft, mit den Grafen v. Montfort einerlei Herkunft hat und aus den Pfalzgrafen in Hohenrhätien von Rhotenfahn entsprossen, aber mit dem Grafen Keistof im J. 1534 ausgestorben ist. Durch die werdenberg'sche, an den Grafen Friedrich v. Fürstenberg vermählte Erbtochter Anna gingen Güter u. Wappen an das fürstenberg. Geschlecht über. [Henning's Theatr. Tom. III. P. I. c. 8. und Lib. II. c. 56. n. 1. — Salver 418. — Gryphii Entw. R. Orden 46. — Siebmacher II. 12. n. I. — Zedler IX. 2251. LV. 255—62. — Spener, Tab. 29. 624. — Trier's Wppb. 403. — Lucä, Grafen 710—25. — Spangenberg's Adelsspiegel. — v. Meding III. n. 933. — Tschudy Relat. hist. polit. de Comit. Werdenberg. — Burgermeister, G. 220. 242. — Prevenhueber, Annal. Styrens. — Fahne II. 193. — v. H.]

2. † **Werdenberg,** auch Verdenberg, eine gräfliche österr. Familie, die im 18. Jahrh. in den Grafenstand erhoben worden ist und bedeutende Güter besaß. Erst 1601 findet man von diesem Geschlechte etwas aufgezeichnet. Es besaß das Oberst-Land-Stäbelmeisteramt in Görz und erlosch 1733. Die Güter kamen an die Grafen v. Enkevoirt. [v. Hoheneck II. 731. — Gauhe I. 1949 u. f. — Zedler LV. 62 u. f. — v. H.]

Werdenburg, Wertenburg. Diese Edelleute besaßen durch das ganze verflossene 18. Jahrh. die Herrschaft Krewichsfeld und erhielten am 6. Mai 1684 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 346.] Kristof Ignaz v. W. und sein Bruder Josef Ludwig wurden im J. 1705 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 93. — v. H.]

† **Werdensleben**, ein mit denen v. Wartensleben wegen der Aehnlichkeit der Wappen sowol, als wegen den Namen leicht zu verwechselndes, aber von ihm sowol, als den halberstadt'schen v. Werdesleben wahrscheinlich auch ganz verschiedenes Geschlecht. [v. Meding I. n. 953. — Gaube II. 1269.] v. Ledebur, III. 101, glaubt, daß sie gemeinsamen Ursprungs mit denen v. Wartensleben seien. Am 30. Sept. 1682 sind sie erloschen. [v. H.]

† **Werdenstein**, eines der allerältesten schwäb. u. rheinländischen Geschlechter, dessen gleichnamiges Stammschloß im Stifte Kempten liegt, wo es auch das Erbkämmereramt dieses Stifts besaß. Es soll im J. 600 den heil. Martin aus Schottland nach Deutschland begleitet haben. Der Erste, der in diesem Geschlechte vorkommt, heißt Rutzmann v. W., welcher sich unter K. Otto dem Großen in einer Hunnenschlacht auszeichnete. Hildebrand v. W., welcher im J. 1543 gestorben, wurde von K. Maximilian II. zum Ritter geschlagen.

[v. Hattstein I. 656. — Zedler LV. 268—71. — Bucelin, German. sacr. et prof. — Siebmacher I. 111. n. 3. — v. Meding II. n. 962. — v. H.]

1. † **Werder, de Insula**, ein altes gräfl. Geschlecht, das von den Gr. v. Woldenburg herstammt, schon im 9. Jahrh. bekannt gewesen, zu Ende des 13. Jahrhunderts aber ausgestorben ist, und das also, sowie die fünf folgenden, mit den neuern gräflich werthern'schen Geschlechtern in keiner verwandtschaftlichen Verbindung gestanden hat. Es war nahe bei der Stadt Hildesheim seßhaft. Eine Linie begab sich nach Braunschweig. Wappen: In R. zwei s. Balken. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 2. Note a. — v. Meding I. n. 954. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Kap. 2. 285. — Zedler LV. 323 u. f. — Lauenstein's dipl. Hist. des B. Hildesheim. II. 58. — v. H.]

2. **Werder**, eine sächsische, besonders im Meißnischen begüterte Familie, die wahrscheinlich von der vorgenannten abstammt. Wappen: In B. ein springendes s. gesatteltes Pferd.

[König I. 1024. II. 72. 85. 1198. III. 14. 76. 272. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 322—30. — Albin 2. Note b. — Abel's deutsche und sächs. Alterth. 575. — Siebmacher I. 168. n. 11. — Estor's Ahnenpr. S. 387. — v. Ledebur III. 101. n. II. — v. Meding I. n. 955. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. Taf. 34. — Nützl. Sammt. 1765. S. 1456.]

3. **Werder**, ein sächsisches, besonders im Merseburg'schen seßhaftes Geschlecht, aus welchem Johannes im J. 1463 Bischof von Merseburg war. Es hatte in Merseburg eine Vorstadt, die jezt der Neumarkt heißt, die sie aber im Jahre 1184 an den Bischof von Merseburg verkaufte. Diese Vorstadt war vormals ein Dorf, Werder genannt, sowie das dort befindliche Vorwerk Werder heißt. W.: In G. ein springender schw. Bock.

[v. H. — Bretuff's merseburg. Chronik 98. — Albini, Historie der Gr. v. Werthern 2. Note b, der sie mit dem vorgenannten für ein und dasselbe hält. — v. Meding I. n. 956. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 101. n. III.]

4. † **Werder**, ein anderes ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das mit dem sächsischen und mit dem der Wertler aus der lübecker Zirkelgesellschaft fast einerlei Wappen u. wahrscheinlich einerlei Abstammung hat. Vergl. das sächs. Geschlecht dieses Namens.

[Siebmacher I. 168. n. 11. III. 197. n. 7. V. 144. n. 2. — v. Meding I. n. 955. — v. H. — Grote, hannöv. Wppb.]

5. **Werder**, ein brandenburg. Geschlecht. [Albini a. a. O. S. 2. Note d. — v. Meding I. n. 957.] Der Familie gehören im Magdeburg'schen und im Brandenburg'schen ansehnliche Güter; schon 1376 besaß dieselbe Woltersdorf. Auch brachte sie eine ganze Reihe preuß. Generale hervor. Wappen: In B. ein mit 3 s. Lilien belegter, oben von 4, unten von 3 g. Sternen begleiteter r. Balken. [v. Ledebur III. 101. n. I. — v. H.]

6. **Werder**, in Schlesien in der Grafschaft Glatz, wo sie sich W. u. Schlenz nannten, welchen lezteren Namen sie von ihrem Stammsize angenommen haben. Von ihnen kommt zuerst Kristof v. W. u. S. 1620 in Urkunden vor. Wappen: Ein von 4 Rosen begleitetes Andreaskreuz.

[v. Ledebur III. 101. n. IV. — Sinap II. 1106. — Gauhe I. 2099. — Zedler LV. 335. — v. Zedlitz. — v. H.]

Werdermann, kursächs. Offizial, wurde nebst seinen vier Geschwistern um's J. 1677 in den Adelstand erhoben. Ob ein 1652 in den Freiherrnstand erhobener v. Werdenmann zu diesem Geschlechte gehört habe, kann man nicht sagen. [R. T. A. R.]

Werdesleben, ein halberstadt'sches Geschlecht, das aber in Halberstadt nicht mehr angetroffen wird.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LV. 336. — v. H.]

Werdt, Peter, nebst dessen fünf Vettern, sämmtlich kaiserliche Offiziere, erhielten 1635 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Werdtmüller, Leonhard, erhielt 1679 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

† **Werdum**, eine ostfriesländ. Familie, deren Stammsiz gleichen Namens bei Esens an der Nordsee gelegen. Sie stammt von der ersten Familie der Häuptlinge zu Godens, der Boynck, von denen man eine eigene Stammtafel hat, die von 1340 an beginnt. Im J. 1662 ist sie ausgestorben, worauf deren Güter durch eine an einen Frhrn. v. Kessel in Westfalen verheurathete Tochter an diese Familie kamen. [Gauhe I. 2100. — Zedler LV. S. 342. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

Werenko. Anton v. W. wurde im J. 1783 in den galiz. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wereszczynski, galizisch. Josef v. W. stand 1857 als Major im 30. k. k. österr. Inf. Regiment.

Werffenstein, s. Buttulo.

Werichasz. Der Rittmeister Georg W. wurde im J. 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Werkamp, s. Irmtraut.

Werklein. Sie hießen ursprünglich Werklian und befanden sich vor Eroberung Kroatiens durch die Türken im Gnesenstande. Sie dienten vielfach dem Erzhause Oesterreich gegen die Türken und Stefan Werklein erhielt als Hauptmann 1793 den Adelstand (angeblich eine Erneuerung u. Bestätigung des Adels). Sein Enkel, der kais. österr. Oberstlieut. Josef Edler v. W., wurde 1820 in den Freiherrnstand erhoben, was für Ungarn 1823 wiederholt wurde. [M. v. M., Erg. 489 u. 113. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Werkstätten, s. Gosleth v. W.

1. † **Werl**, ein im 17. Jahrh. erloschenes, schon 1299 vorkommendes braunschweig'sches Geschlecht, welches Werle 1337 besaß und aus welchem Mitglieder am Schlusse des 16. Jahrhunderts in gräflich barby'schen Diensten standen.

[v. Ledebur III. 102, ohne Wappen-Angabe.]

2. † **Werl**, Johann Adam, kurmainz. geh. Sekretär, wurde 1630 geadelt. Nikolaus v. W. erhielt 1673 Bestätigung seines adlichen Standes. Die Familie ist um 1729 erloschen.

[Fahne I. 448. II. 193, wo eine Stammtafel. — v. Ledebur III. 102. 358. — R. T. A. R.]

† **Werla**, Werle, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht in Westfalen, aus welchem Graf Heinrich 1084 Bischof von Paderborn gewesen. [Abel's d. u. sächs. Alterth. II. 575. — Zedler LV. 379. — Hovvenrod 100. — G. C. Crollius, von den Grafen v. Werla in Westfalen u. ihrer Verwandtschaft mit dem salisch-kaiserlichen Hause, in Hist. et Comment. acad. elect. Theod. Palat. Vol. IV. n. 14. — v. H.]

Werle, ein braunschweig. und halberstadt. Geschlecht, aus dem Heinrich v. W. schon im J. 1296, Heinrich u. Berthold aber noch 1365 vorkommen.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 549. — Pfeifinger's braunschweig. Hist. I. 121. — Meibaum's Chronik des Kl. Marienb. 47. 48. 61—65. — Zedler LV. 379. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Werlein, Johann Stefan, der Rechte Doktor, erlangte 1684 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Werlhof. Der hannöv. Oberappellationsrath zu Celle, Wilhelm Gottfried W., wurde nebst seinen ehelichen Nachkommen von K. Josef II. am 18. März 1776 in den Reichsadelstand erhoben. Der Vater des Erhobenen, Paul Gottlieb W., war Hof-Rath und Leibmedikus zu Hannover. Sein Großvater Johann W. war Professor zu Helmstädt; sein Aeltervater oder Urgroß-Vater Johann W. Rathsherr zu Lübeck; sein Urältervater oder Ur-Urgroßvater ein angesehener Kaufmann daselbst.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St.B.G. n. 52. — v. H.]

Werlich, Werlich, Stefan, kais. Hofmusikus, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Werloschnigg v. u. zu Pernberg. Der Arzt und Landschafts-Phisikus in Oesterreich ob der Enns, Johann Baptist W., wurde im J. 1709 mit v. u. zu P. in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wermann, Franz, Oberst, wurde 1856 mit v. Wehrmann von Oesterreich geadelt. [Oesterr. Militärschemat. von 1857.] Als Ritter der eis. Krone 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wermersdorf, ein schles. Geschlecht, von dem nichts Näheres aufgefunden wurde. [Sinap I. 1028. II. 1107. — v. H.]

† **Werminckhausen, Werminchusen zu Clusenstein**, ein seit dem Jahre 1364 in Westfalen vorkommendes Geschlecht, das aber wenigstens daselbst ausgestorben ist.

[v. Steinen I. 1104. Tab. 6. n. 2. Tab. 17. n. 13. — Siebmacher II. S. 111. n. 10. — v. Meding II. n. 963. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werna**, eine in der Grafschaft Hohenstein um Nordhausen seßhaft gewesene Familie, die noch 1560 zur stolberg'schen Ritterschaft gehörte. Wappen? [v. Ledebur III. 102.]

† **Wernau**, ein schwäbisches, im Anfange des 14. Jahrhunderts vorkommendes, 1696 erloschenes Geschlecht.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Wernau, s. Werdenau.

Wernberg, s. Rothaf.

1. **Werndle**, eine wahrscheinlich aus Tirol stammende Familie, aus welcher Dr. Joh. W., oberösterreichischer — nach Andern tirolischer — Regimentsrath, im J. 1661 Bestätigung seines adlichen Standes erhielt. Ahnherr möchte der um 1613 in den Adelstand erhobene und in österr. Diensten gestandene Hanns W. sein. [R. T. A. R.] Die Familie ist später in Bayern ansäßig geworden und erlangte in der Person des Johann Georg, kaiserlichen Rathes, Comes palatinus, Regierungskanzlers und Lehnprobstes zu Straubing, 1690 von Kaiser Josef I. das Freiherrndiplom. Wappen: In S. zwei r. Schrägbalken.

[v. Lang 266. — Siebmacher I. 44. V. 24. 60. — Bayer. Wappenb. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68.]

2. **Werndle**, Werndl, v. **Lehenstein**. Nach den bei Siebmacher, III. 100. n. 6. IV. 192. n. 6. V. 24. n. 1. 59. n. 4, vorkommenden vier verschiedenen Wappen, wovon er das erste unter die Tiroler, das zweite unter die Geadelten, das dritte unter die Freiherren und das vierte unter den österr. Adel rechnet, sind alle diese Wappen wenigstens von denen verschieden, die Leupold, I. Th. 3. B. S. 731 u. 733, in seinen Holzschnitten, vom Geschlechte, dem es angehört, aber eine kurze beurkundete Geschichte, S. 721—31, liefert. Aus dieser muß bemerkt werden, daß dieses eine alte Patrizierfamilie in Eger gewesen, welcher daselbst (ihrem Adel unpräjudizirlich) die ersten Stadtämter übertragen worden, daß der Bürgermeister Georg Erhard W. daselbst von K. Ferdinand II. das Recht, sich von seiner Besitzung L. zu schreiben, nebst Vermehrung des alten Wappens am 21. Dez. 1630 erhalten, und daß Joh. Josef Ernst W. v. L. am 15. Mai 1786 von K. Josef, wie es S. 728 heißt, 1726 in den erbländ. Ritterstand erhoben worden sei. [M. v. M. 152.] Diese Familie, welche auch ein ganz anderes Wappen führen soll, scheint verschieden von dem tiroler Geschlechte zu sein. [v. H.]

† **Werne**, im Münsterlande angesessen, insbesondere in der Stadt Werne 1131, auch in der Grafschaft Mark 1649.

[v. Ledebur III. 102.]

Werne, s. Giesenburg.

Werneck. Der k. bayer. Kämmerer und Generallieutenant Reinhard Friedrich v. W. hat in Bayern das Freiherrnprädikat bis auf das Jahr 1677 zurückerprobt. [v. Lang 266; Supplem. S. 79.] In Corvei hat Reinhard Friedrich v. W. eine 16anige Stammtafel vorgelegt. S. auch Wernicke. [Bayer. Wappenb. IV. 43.] Sch. gespalten, vorn in G. ein halber schw. Adler nach der Länge, hinten ein schräglinker schw. Balken, oben silbern, unten blau; hinter dem Balken ein r. Herz, aus dem drei gr. Kleeblätter herauswachsen. In Preußen stand 1764 ein Friedrich Kristian v. W. als Stabskapitän im Garnisonsregiment „Le Noble“; er war aus dem Elsaß. [v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werneg**. Diese Ritter erhielten im J. 1634 die steyerische Landmannschaft u. gehören wahrscheinlich mit zu denen v. Wernegkh.

[Schmutz IV. 345. — v. H.]

† **Wernegkh**, ein oberkrain. Geschlecht, dessen Schloß vier Meilen von Laibach am Saufluße verödet liegt.

[Valvasor, Ehre des H. Krain 9. B. 649. — Zedler LV. 440. — v. H.]

Werneck, Werneg, Wernegkh, Wernicke möchten wol Eines Stammes sein.

Wernekingh. Der geh. Reichshofkanzlist Ferb. W. wurde im Jahre 1786 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 489 — v. H.]

Wernle, österreichisch. Joh. v. W. war 1796 Raileffizier bei der k. k Staatshauptbuchhandlung in militaribus.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

1. **Werner,** Ludwig Eberhard, kais. Feldproviantamtsbuchhalter, wurde 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Werner.** Gottfried W., Hofrath und Lehnssekretarius, wurde bei der Huldigung zu Königsberg am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie ist in Ostpreußen und Pommern seßhaft. Wappen: Gespalten; vorn in S. ein halber schw. Adler, hinten in B. ein schwebendes s. Kreuz.
[v. Ledebur III. 102 n. 1. — Preuß. Wppb. IV. 90. — v. H.]

3. **Werner.** Paul v. W. war von adl. Eltern in Ungarn 1707 geboren, trat in preußische Dienste und zeichnete sich als Führer der leichten Reiterei aus. Er hinterließ bei seinem Absterben einen Sohn August Albrecht Ludwig v. W. In Schlesien seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 102.] Wappen?

4. **Werner,** Leopold Kristof, wurde 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Werner.** Der Bürgermeister Joh. Ernest W. zu Böhmisch-Kamnitz und seine Beüder Wenzel Franz und Anton wurden im J. 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

6. **Werner.** Der Reichshofrath Johann Ludwig W., welcher früher Professor zu Trier und Bonn war, wurde im J. 1805 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er erhielt 1811 und 1822 die steyer. Landmannschaft und das Inkolat in Böhmen. Sein Sohn Josef Frhr. v. W. ist der kais. österr. geh. Rath u. Unter-Staatssekretär bei dem Ministerium des kais. Hauses und des Aeußern. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Schmutz IV. 345. — Oesterr. Wppb. XXI. 66. — M. v. M, Erg. 113. — v. H.]

7. **Werner.** Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1806 geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

8. **Werner.** Karl W., niederösterr. Regierungsrath rc., wurde im J. 1811 mit „Edler von“ geadelt.
[M. v. M. 284. — v. H.]

9. **Werner.** Der Kreishauptmann Franz W. zu Bruck an der Muhr wurde im J. 1811 geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

10. **Werner,** Friedrich, Sekretär bei dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde 1845 vom Großherzog von Hessen geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34.]

11. **Werner,** Fr., österr. Generalstabsauditor, wurde 1858 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

12. **Werner,** M., österr. Oberst bei der Artillerie, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

13. **Werner,** auch Warner, aus Schottland stammend; siehe Warner.

14. **Werner auf Bothendorf.** Kristian W. auf B. wurde am 28. Sept. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. Am 26. Juni 1713 wurden die Gebrüder, der nachmalige Hof- und Kanzleirath Adam Balthasar W. in Hannover, und Kristian W., Erbherr auf Bimkay und Bothendorf im Fürstenthume Oels, vom Kaiser in den böhm. Adelstand erhoben. Adam Balth. v. W. war 1720 fürstlich württemberg-ölsnischer Rath und Kanzlei-Direktor. Die Familie ist in Schlesien seßhaft.
[M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Sinap II. 1007. — Zedler LV. 447. — v. Ledebur III. 102. n. II.]

15. **Werner auf Grafenrieth.** Joh. Thomas W. zu Cotiesminitz in Böhmen wurde 1718 mit v. W. auf G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

16. **Werner v. Kreit.** Adam W. aus Thomar in Sachsen, Reichskammergerichtsadvokat, wurde 1555 geadelt. Er erwarb durch seine Gemahlin, geborne Roth v. Schreckenstein, das Rittergut Kreit in Württemberg, welches die Familie noch besizt.
[Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Heiner, württemberg. Adel S. 18. Taf. 25. — Kneschke, Wappen II.]

Wernerode. Blos aus der von dem Epitaf des am 11. April 1675 verstorb. Domscholasters v. Cachebenier entlehnten Wappen-Beschreibung des verstorb. v. Meding, II. n. 964, bekannt.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wernhardt. Der Oberst Paul v. W. wurde im Jahre 1818 Freiherr. Schon am 5. Febr. 1621 erlangte Stefan W., der im Türkenkriege tapfer gefochten, vom Pfalzgrafen Florian Drosdowsky v. Drostowiz einen Wappenbrief, nachher aber für sich, seine Gattin und Kinder am 25. Sept 1646 den ungar. Adel.
[Frhrl. Taschenb. v. 1848. — v. H. — Oesterr. Wppb. XXI. 65. — M. v. M., Erg. 113.]

1. **Wernher,** Hanns, Richter und Pflegverwalter zu Rolenburg in Tirol, erhielt um's J. 1561 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Wernher,** Johann Balthasar, vorher Professor der Mathesis, dann der Rechte zu Wittenberg, Ordinarius der Juristenfakultät daselbst, und k. poln. und kursächs. Hofrath, endlich Reichs-Hofrath, wurde von K. Karl VI. im J. 1731 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Zedler LV. 483. — v. H.]

† **Wernich.** Im Jahre 1503 kommen die v. Wernicken zu Belacken in Preußen vor. Die Familie blühte noch 1795. W.?
[v. Ledebur III. 102.]

Werniche. Johann Friedrich W., Oberstlieutenant in kurbrandenburg. Diensten, wurde am 21. Mai 1688 vom Kaiser geadelt, welches der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg am 12. Aug. 1691 bestätigte. Wappen: Gespalten; vorn in G. ein halber schw. Adler, hinten ein von einem schw. Schrägrechts-Balken überdecktes r. Herz, aus welchem 3 gr. Kleeblätter hervorwachsen. Vergl. Werneck. [v. Ledebur III. 103. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen III. — Preuß. Wppb. IV. 90.] Die Familie gehörte zu den Patriziergeschlechtern in Gardelegen. Franz Friedrich v. W. war württemberg'scher Generalfeldzeugmeister. Dem Wappen nach gehörten der bayer. Generallieutenant und sein Neffe, der württemberg. Kammerjunker und Fin. Ass., beide v. Werneck genannt, zu diesem Geschlechte. [v. H.]

Wernier, s. Beenier.

† **Wernigerode,** ein sehr altes ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, dessen Grafschaft, am Harz gelegen, jezt dem Hause Stollberg gehört. Dasselbe stammt von den alten Satrapen aus Sachsen und den Grafen v. Rheinstein, welche Leztere daselbst gewohnt haben. Duech die Tochter des Lezten dieses Geschlechts, Heinrich, kam diese Grafschaft 1429 an Botho v. Stollberg, ihren Gemahl.
[J. L. L. Gebhardi, Gesch. des Gr. v. Wernigerode aus dem unianischen Geschlechte. Sie füllt das ganze erste Stück des II. Bandes der Samml. ungedruckter Urkunden u. anderer zur Erläuterung der niedersächs. Gesch. u. Alterth. geh. Nachr. 1754. — Spenee, Hist. Lib. III. Cap. 50. §. 10. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 71. — Spangen-

berg's sächs. Chronik Kap. 55. — Luck, Grafensaal 725—32. — Meybaum's Chronik des Kl. Marienborn 54; dessen Chronik des Kl. Marienberg 37; ebendessen Chron. Ried. III. 369. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 211. 212. 511. — Walther's sing. Magdeburg. IV. 15. 16. 24 u. f. — Abel's Samml. ungedr. Chroniken 356. — König I. 575. II. 708. III. 440—44. — Schöttgen's diplom. Nachlese d. H. v. O. V. 34 u. f. VII. 497. IX. 684. — v. Meding II. n. 965. — Zedler LV. 497—501. — Hoppenrod 100. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wernikau v. Glückstein. Friedrich W. wurde am 15. Juni 1776 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

Wernikowski, v. Wernek-W, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lagoda. [v. Ledebur III. 103.] Wappen: Von R. über S. quergetheilt, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern.

Wernsdorf, ein schles. Geschlecht, das von denen v. Warnsdorf wol zu unterscheiden ist.

[Sinap II. 1107. — Zedler LV. 512. — v. Zedlitz, Ad. Lex., welches ausführlich über dieses alte Geschlecht handelt. — Ahnentafel von acht Ahnen der v. Wernsdorf auf Kaslau u. Petsdorf bei Dithmar II. 26. n. XII. — v. Ledebur III. 103. — Siebmacher I. 54. — v. H.]

Wernstein, s. Schelzing.

† **Werpe,** ein braunschweig. und sächs. Geschlecht, das im J. 1291 vorkommt. [Pfeffinger's braunschweig. Hist. II. 419. — König II. 536. III. 444. 524. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. S. 103. — v. H.]

† **Werpup,** Werpop, eine alte lippe'sche, braunschweig'sche, hannöver'sche und lauenburg'sche Familie, von der zuerst Joh. v. W., Drost zu Pünneberg († 1575), in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt. Mit Gottlieb Ludwig v. W., kurbraunschweig. Oberhofmarschall zu Hannover, auf Oldendorp, Zermin u. Mülsel, starb dieses Geschlecht am 26. Juni 1768 in männlicher Linie, und mit dessen Tochter, die an den Oberappellationsrath Thedel Friedrich v. Walmoden zu Celle verheurathet war, in weiblicher Linie aus, nachdem dessen Sohn, der hannöv. Hof- und Kanzleirath Georg Anton Friedr. v. W., am 24. Mai 1765 in Italien verunglückt war.

[Fortges. neue geneal. Nachr. Th. 94. S. 707. — v. Ledebur III. 103. — v. H. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg Hauses II. 14. — Gauhe I. 2101. — Lüdersen's Samml. — Zedler LV. 546. — Winkelmann's Briefe.]

† **Werre.** Hermannus de Werre testes in einem Brief des Grafen v. Stolberg 1233.

[Urk.-Buch für Niedersächs. II. 142.]

† **Wersabe,** eine bremen'sche, braunschweig'sche u. hessische Familie, die schon im J. 1248 vorkommt.

[Mußhard's bremen- u. verden'scher Rittersaal 34. 172. 539. — Gauhe I. 2101. — Zedler LV. 551—63. — König I. 392. 689. II. 87. 378. 778. 1164. III. 436. 444. 1168. 1207. — Siebmacher I. 137. n. 13. — v. Meding I. n. 961. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 103. — Kneschke, Wappen III. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wersay v. Lorbeerschwert. Josef W. wurde im J. 1820 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wersen, von der, eine lüneburg. adl. Patrizierfamilie.

[Büttner's Stamm- und Geschl.-Reg. der adl. Patrizier in Lüneburg n. 56. — v. H.]

Wersewitz, s. Wrschowitz.

Wersowitz, s. Wrschowitz.

Wertema. Georg v. W., zu Wien seßhaft, wurde 1653 Freiherr. [R. T. A. R.] Michael Josef v. W. wurde am 19. Mai 1700 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Wertenau, s. Pfleger.

Wertenberg, s. Wartenberg.

Wertenburg, s. Werdenburg.

Wertenfeld, s. Werttich.

Werter, österreichisch. Heinrich v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. k. k. Inf.-Regiment.

Wertershain, s. Friwiez.

1. † **Werth,** Weerth. Johann W. war zu Werth in den Niederlanden — Brabant — von gemeinen Eltern geboren. Vom Reiter schwang er sich bis zum kaiserl. und bayer. General der Kavallerie empor und wurde 1640 von K. Ferdinand II. mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben. Vermählt war er a) mit einer Gräfin v. Spaner, und b) mit einer Gräfin v. Kuefstein. Obige Angabe wird im Korrespondenten v. u. f. Deutschland, Nr. 244 von 1858, dahin berichtigt, daß Joh. v. W. einer alten adlichen Familie in Ostfriesland angehört habe, welches Land sein Vater aus Religionsrücksichten verlassen und sich am Rheine niedergelassen. Diese Angaben finden ihre Bestätigung in dem Freiherrndiplom des berühmten Feldherrn vom 4. April 1635. Mit seinen Söhnen ist die Familie 1671 in Deutschland erloschen. Joh. v. W. starb auf seiner Herrschaft Braunek in Böhmen im J. 1652.

[Gauhe II. 1283—86. — Zedler LIII. 184 u. f. LV. 583—85. — Siebmacher IV. 12. n. 1. — v. H.]

2. **Werth.** Kristof W., Reichsfiskal in Italien, wurde am 13. Mai 1723 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

[Leupold I. Th. IV. Bd. S. 734 u. ff., wo auch S. 73 das Wappen befindlich, das bis auf die Vermehrung mit dem Mittelschild und dem dritten Helm dem freiherrlichen fast ganz gleich ist, das Siebmacher, IV. S. 12. n. 1, gegeben hat. — M. v. M. 153. — v. H.]

3. **Werth.** Gabriel Abraham W. wurde im Jahre 1752 mit „Edler von“ geadelt und im J. 1753 mit „Edler Herr“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H.]

Werthau, s. Jennemann.

Werthdorff, Wertorf, ein rheinländ. Geschlecht, das auch im J. 1530 unter dem fulda'schen Adel vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. p. 658. — Siebmacher III. 131. n. 7. — v. Meding II. n. 966. — v. H.]

† **Wertheim,** ein schon im J. 933 bekanntes Geschlecht, aus dem der erste gewisse Graf, Popo, im J. 1300 vorkommt, dessen Abkömmling in der 8. Generation, Michael W., am 14. April 1556, als der Letzte seines Geschlechts starb. Seiner Gemahlin (Katharina Gräfin v. Stolberg) Schwester Anna vermählte sich an Ludwig Grafen v. Löwenstein, an welche die Grafschaft W. durch Erbschaft überging. M. vergl. den Art. Löwenstein.

[J. G. Genne, einige Verbesserungen des Geschlechtsregisters der alten Grafen v. Wertheim in Biedermann's Tabellen, in den erlang. gelehrten Anzeigen von 1749. Nr 17. — Zedler XIX. 241. LV. 590—95. — Biedermann's Grafen Tab. 175—77; dessen Fürsten S. 3. — Hübner II. Tab. 366. — Burgermeister, G. u. R.-Saal 72. 156. 229. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Salver 222. 229. 233. 236. 247. 251. 257. 260. 261. 266. — Hönn's koburg. Hist. I. 49. II. 91. — Hübner, polit. Hist. VII. 173. — Sagittar, gleich. Hist. 184. 361. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. p. 224. — Rittershusii Tab. geneal. p. 92. — Pastorii Francon. rediv. p. 173. — König I. 892. III. 271. — Luck, Grafensaal 732—48. — Hartmann's Samml. — Fahne II. 194. — v. H.]

Wertheim, s. Rissel.

Wertheimer L. W. v. Wertheimsteiner, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wertheimstein, s. Werthheimber v. W.

Werthenfeld, s. Oppelt; Thim.

Werthenpreis. Karl Anton v. W. erhielt im Jahre 1747 die Erlaubniß, sich v. Mayerhofen u. W. schreiben zu dürfen.
[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Werthenstrauch, s. Wachold.

1. **Werther**, Werthern, eine in der Neumark und in Ost-Preußen angesessene Familie, welche in neuester Zeit noch blühte. Wappen: In S. ein in G. und B. gespaltener, von 2 r. Rosen begleiteter Schrägrechtsbalken.
[Siebmacher I. 133. — v. Ledebur III. 104. n. I.]

2. **Werther**, auch v. Werder, Wittigwald u. Wigwald, aus Sachsen stammend, in Preußen zu Frankenau, Gilgenau, Kobulten, Wittigwalde seßhaft. Ob zu denen v. W. in der Neumark gehörig, ist ungewiß. Wappen?
[v. Ledebur III. 104. n. II.]

Werthern, ehedem Werteden, Wertede, auch zuweilen Werder, aber von den oben aufgeführten v. Werder ganz verschieden. Dieses herrliche, freiherrliche und zum Theil gräfliche Geschlecht hat in Sachsen, besonders in Thüringen mehrere Herrschaften und Güter, als: Beichlingen, Werthern, Frohndorf, Wiehe, Brücken, Neunheilingen, Kroppen, Kleinballhausen rc. Ihr ehemaliges, unfern dem Harzwalde gelegenes Stammschloß Werthern soll K. Karl der Gr. einem gewissen Ottebald geschenkt u. ihn zu einem Herrn v. W. ernannt haben. Hermann v. W. (der Wachsame) erhielt im J. 1086 von K. Heinrich IV. das Reichs-Erb-Kammerthürhüteramt mit ansehnlichen Gütern als ein unmittelbares Reichslehn für sich und sein Geschlecht, wobei auch das Wappen vermehrt wurde. Dem Frhrn. Joh. v. W., dem Gerechten, bot K. Max. I. im Jahre 1509 und dem Frhrn. Philipp v. W., dem Klugen, Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II. die Grafenwürde an, beide aber schlugen sie aus. Der sächs. wirkl. geh. Rath Georg v. W. wurde am 12. Aug. 1702 von K. Leopold I. mit dem Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren“ in den Reichsgrafenstand erhoben und sein Wappen dabei vermehrt, was auch dem Georg Wilh. v. W. am 20. Febr. 1706 von K. Josef I. zu Theil wurde. Eine preuß. Anerkennung dieses Grafenstandes erfolgte rücksichtlich jenes am 5. März 1703.

[Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich: I. In gedruckten Schriften, und zwar in Beckenstein's Theatr. Sax. I. 296–98 — J. M. Kutter's Stemmatologia Wertheriana, oder Geschl. Reg. der Gr. und Freiherren v. Werthern. Erfurt. — F. S. Reinhardt's Stammbaum der uralten, des h. r. R. Herren v. Werthern, von Ausgang des 8. Jahrhunderts bis auf das J. 1615 (ohne Druckort 1615); in Fol. Wieder aufgelegt 1709. Fol. — J. F. Besser's Pyramis perennitat. Dieterico Werthero decreta. Lips. 1659. Fol. — Knauth, prodrom. Misn. 592. — Imhof, not. proc. Imp. II. p. 146–55. — Historie von dem uralten Geschlechte der Gr. u. Herren v. W. von M. Peter Albin, vor mehr als 200 Jahren verfertigt und auf's neue durchgesehen, in Druck gegeben und durch kurze genealogische Tabellen bis auf unsere Zeit fortgesezt. Leipzig, 1705. Fol. 1716 Fol. fängt die Gesch. dieses Geschlechts von 773 an u. nennt gleich Anfangs die Quellen, aus denen er geschöpft hat, darunter mehrere ungedruckte sich befinden, besonders aber auch Fabricii Collectanea II. 342 u. ff. — J. Seifert, das anjezo florirende hohe Haus der hochgeb. Grafen u. Herren v. W. (Ohne Druckort) 1707. 64 Seiten in 12. Dessen Ahnen hoher Familien. Tab. 55–57. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 575. — Gleichenstein n. 104. — Hübner III. Taf. 783–94, 11 geneal. Tafeln. — v. Zedlitz — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 60. — Frhrl. Taschenb. von 1857, wo eine ausführliche Geschichte. — Kneschke, Grafenhäuser. — Buddäi, histor. Lexikon, hat weitläufige Nachrichten. — Gaube I. 2103–2110. — Zedler LV. 680–725. — Neues geneal. Hdb. v. 1771. S. 351–57. 1778. S. 400–451. — In mehreren auf verschiedene Glieder dieses Geschlechts gehaltenen Leichenpredigten kommen im Anhange verschiedene geneal. Nachrichten vor. — II. In Handschriften: P. Jovii Chronik der Herren v. W., ein Mspt. — Biedermann's Genealogie der Grafen u. Herren v. W., zwei mit großem Fleiße ausgearbeitete, durch Kunstfertigkeit im Abzeichnen der Siegel, Wappen rc. sich auszeichnende Manuskripte. — J. G. Hornii Historia comitum et dominorum de Werthern in Thuringia plenior, ex idoneis fontibus noviter adserta ac aliquot tabulis genealogicis et section. interstincta; ein Manuskript — III. Wappen der Herren, Freiherren u. Grafen v. W. findet man zum Theil abgedruckt, theils beschrieben bei Siebmacher, I. 148. n. 10. — v. Meding I. 958–60.]

Der Kammerherr v. W. auf Beichlingen wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. [Diplemat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 306. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5. S. 18. T. 17; preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 104. — Sächs. Wappenb. V. 9. 30. — v. H.]

Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in G. ein r. Löwe; 2. u. 3. Feld in Schw. ein schrägrechtsgelegter gold. Stamm mit drei dergleichen Blättern.

Werthes, ehemalige fulda'sche Vasallen.
[Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding III. n. 934. — v. H.]

Wertheimber v. Wertheimstein. Josef Samuel W., kurfürstlich pfälzischer und herzoglich zweibrücken'scher Hofkammeragent, wurde im J. 1791 mit „Edler v. Wertheimstein“ geadelt. Hermann W. wurde im J. 1792 mit „Edler v. Wertheimstein“ geadelt. Lazar W., pfälz. u. bayer. Hoffaktor, wurde im Jahre 1796 mit „Edler v. Wertheimstein“ geadelt.
[M. v. M. 284. — v. H.]

Werthland, s. Pausch.

1. **Wertlich v. Adelfeld**. Der Oberst Johann W. wurde im Jahre 1817 mit v. A. geadelt.
[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

2. **Wertlich v. Wertenfeld**. Kaspar Ignaz W., Artilleriestückhauptmann, wurde im J. 1760 mit v. Wertenfeld geadelt.
[M. v. M. 284. — v. H.]

Wertmiller v. Elg, Johann Rudolf, wahrscheinlich in Böhmen, wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Wertlenegg, s. Eyberger. — **Wertlenstein**, s. Winando.

Werhall. Franz W. wurde im J. 1734 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

Wery, s. Limon.

Werzall. Der Tabakgefälls-Vicebuchhalter Karl Franz W. wurde im J. 1735 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Werzer v. Glonau. Der österr. Oberlandgerichtsrath G. W. zu Triest wurde 1857 mit v. G. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1857.]

1. **Wescher**, österreichisch. Theodor v. W. war 1796 Hofrath bei dem k. k. Direktorium. Möchte wol zu W. v. P. gehören. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

2. **Wescher v. Piberau**. Der kais. österr. Major Johann Kristian W. wurde 1825 mit v. P. geadelt. [M. S.]

Weschiez, ein schles. Geschlecht, das sich vom gleichnamigen, im Fürstenthume Oppeln gelegenen Dorfe benennt und welches im J. 1352 vorkommt.
[Sinap I. 1028. — Zedler LV. 732. — v. H.]

Weschowi Willichi, in k. böhm. Diensten, wurde 1615 geadelt. [R. T. A. R.]

Weschpfening v. Scheidt, Johann Bertram, pfalzgräflicher geh. Rath und berg. Marschall, wurde 1642 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wesdehlen, s. Petit-Pierre.

Wese, Wehse, eine sächs. u. schles. Familie, die im Jahre 1560 sich zuerst findet und von der Sinap behauptet, daß sie mit denen v. Wiese Eines Stammes wäre, dem aber Gauhe widerspricht, und annimmt, daß die v. Wese in Meißen von diesen abstammen und beide des adl. Prädikats „von" sich nicht bedient hätten. [Gauhe I. 2110. — Zedler LV. 734. — v. H.]

Wesel, ein Patriziergeschlecht in Anclam; 1360, 1629. [v. Ledebur III. 358, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weselau**. Kristof W., fürstlich osnabrück'scher Hof- und Kanzleirath, wurde am 19. Juli 1687 in des heil. röm. Reichs Adelstand erhoben. Die Familie ist 1765 erloschen.
[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 104. — v. H.]

Wesenbeck, eine alte brabant. Familie, die in der Mark Brandenburg begütert war, und aus der Matthäus v. W. von K. Maximilian II. die Bestätigung des alten adl. Geschlechts durch ein Ausschreiben vom 16. April 1571 erhielt. Dessen Enkel, auch Matthäus, erlangte von K. Ferdinand III. im J. 1650 ein abermaliges Adelserneuerungs- und Privilegienverbesserungsdiplom, das im J. 1652 in 4. auf zwei Bogen gedruckt ist. Sie besaßen im Anfange des 18. Jahrhunderts die Güter Balco u. Grimnitz bei Frankfurt an der Oder. Peter v. W., aus dem alten Stammhause in Brabant, Wesenbeck, bei Antwerpen, wurde von da von dem Herzog von Alba bei der großen Invasion vertrieben. [Anentafel von 8 Anen bei Dithmar S. 429. Tab. 67.] Das diplom. Jahrbuch für die preuß. Staaten auf 1843, S. 128, sagt, daß Mathias v. W. aus Westfalen, welcher den Frieden von Münster unterzeichnet habe, 1652 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden sei.
[v. Ledebur III. 104. 358. — v. H. — E. J. A. Zeiz, histor. und genealog. Nachr. von dem im 16. Jahrh. aus Brabant nach Deutschland gekommenen adeligen Geschl. der v. W. Frankf. a. d. O. 1751. 4. 8 Bg. — Wesenbeccii Pariman. Lips. 1585. — Hoepping, de jure insign. — König I. 780. — Zedler LV. 769. — Siebmacher V. Zus. 7. n. 8.]

Wesener v. Gräbenfeld. Der kais. österr. Rittmeister Franz W. erlangte 1829 den Adelstand. [M. S.]

Wesenig, s. Wehsenig.

Weserwitz, auf Kratzig in Pommern, 1749. Wappen?
[v. Ledebur III. 405.]

Weseczky, ein böhmisches, 1738 bekanntes Geschlecht.
[Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LV. 806. — v. H.]

Weßerski, ein in Böhmen, Westpreußen und im Groß-Herzogthum Posen begütertes Geschlecht. Dasselbe erhielt in der zakrzewoer Linie am 30. Okt. 1854 preuß. Anerkennung des Grafenstandes. Diese Familie ist ein Zweig des alten böhmischen Hauses Belina und dieses stammte ab von dem böhm. Fürsten Krok II., dessen Sohn Stemir im J. 890 den böhmischen Thron bestieg. Prokop Graf Belina kommt 1040 als Feldherr vor. Im 15. Jahrh. nahm Joh. Kasimir B. zuerst den Namen W. von dem gleichnamigen Gute an.
[Gräfl. Taschenb. v. 1856 u. Handb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36.]

Wespach, s. Stoll.

1. **Wessel**, Weissel, ein in Ostpreußen auf Lengen ansässiges Geschlecht mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur III. 105.] Siehe auch Weissel.

2. **Wessel**, Kristian, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

Wesselbeche, s. Bieselbach.

Wesselenyi v. Hadad, siebenbürgisch. Wolfgang Freiherr W. v. H., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Administrator der szolnoker Gespanschaft.

† **Wesselrodt**, Waselrodt, Weisselrodt, ein in Ostpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht, aus welchem Lukas v. W. 1511 Bischof von Ermland war. [v. Ledebur III. 105.]

1. **Wessely**. Der Dechant v. W. auf dem Wischehrad wurde im J. 1772 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

2. **Wessely**, pens. k. k. österr. Ministerialrath, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wessenberg**, ein ursprünglich elsassisches, von Einigen unter den schweizer Adel gerechnetes Geschlecht, welches 1681 den frhrl. Karakter W. Ampringen und den Namen A. durch die Vermählung Ruprecht Florian's Freiherrn v. W. mit Katharina v. A. erhalten hat. Es kommt schon im J. 1213 vor.
[Imhof, not. proc. Imp. Lib. 3. c. 18. — Gauhe I. 2111. — Zedler LV. 829—31. — v. Hattstein II. 552—56. — Salver S. 46. Tab. 57. S. 623. — Luca, schles. Denkwürdigk. 204. 724. 1899. — König III. S. 303. 765. — Hörschelmann's Sammlung 70. — Siebmacher I. 197. n. 1. — v. Meding III. n. 935 u. f. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Wesserer, Wässerer, Philipp Konrad, kais. Oberstlieutenant und Marschdirektor des schwäb. Kreises, erhielt 1786 ein Reichs-Adels- und Ritterdiplom mit dem Ehrenwort „Edler von".
[R. T. A. R.]

Wessolowski, Wesselowski. Dieses Namens soll es zwei verschiedene Geschlechter in Ostpreußen geben. W.: Rogala.
[v. Ledebur III. 105. 358.]

Wessye, s. Popel.

† **Wessungen**. Wernherus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1204. Theodericus et frater ejus Otto 1209. In einem andern Brief vom Jahre 1223 kommen neben einander drei Brüder de Wessinge minori (Kleinwessungen) und ein Wernerus de Wessunge vor; ebenso 1235 ein Wernerus de minori W. und ein Wernerus de majori W. (Großwessungen), milites.
[Urk. Buch für Niedersächs. II. 46. 65. 100. 147.]

Westarp. Die in der Ehe des Prinzen Franz Friedrich Josef zu Anhalt-Bernburg-Hoym und Schaumburg mit Karoline Amalie W., Tochter des Reggs. Rathes Friedr. Ferd. W., erzeugten Kinder Ludwig Friedrich Viktor, Karl Viktor Adolf und Marie Karoline Adelheid sind 1798 — und erneuert am 18. April 1811 unter dem Namen W. in den preuß. Grafenstand erhoben.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36. — v. Ledebur III. 105. — Preuß. Wppb. II. 14. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Westdorff. Johann Westarpff, preuß. Kriegskommissarius, wurde sub dato Cöln an der Spree am 18. Januar 1707 unter dem Namen v. Westdorff geadelt. Die Familie ist in Pommern ansässig. [v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westegg, s. Lilia v. W.

Westein v. Westersheimb. Der Hof- und Feldkriegssekretär

Franz Leopold W. wurde 1709 mit „Edler Herr v. Westersheimb" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

1. † **Westen**, ein ausgestorb. niedersächs. Geschlecht, dessen Glieder rittermäßige Dienstmänner der Kirche zu Verden waren, und das im J. 1219 schon vorkommt. [Mushard's bremen- und verden'scher Rittersaal 552. — Zedler LV. 840. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2 **Westen**, Westheim, Cohengöw, ein uraltes Grafengeschlecht, welches von den Herzogen von Schwaben und Franken entsprossen war. Diese Grafen haben den Grund zu dem Salzwerke zu Hall in Schwaben gelegt, indem sie daselbst zuerst einige Hütten erbaut und Salz gesotten haben, woraus die Stadt Hall erwachsen ist. Im J. 1378 ist das Geschlecht erloschen.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 457. 801.]

Westendorffer, Joachim und Georg, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1613 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Westenholz**, Melchior Ludolf, braunschweig-lüneburg'scher Legationssekretär zu Nimwegen, gestorben 1694, wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. dem Knesebeck.]

† **Westensee**, ein ausgestorbenes holstein. Geschlecht, dessen Wappen aus einem Siegel von 1320 v. Meding, III. n. 937, beschreibt.
[Dankwerth, Chron. Holsat. Lib. I. Cap. III. p. 21. — Spener, Theor. insign. p. 245. — v. H.]

† **Westerburg**. Diese alten Freiherren u. Grafen stammen mit den Grafen v. Runkel, Wied und Isenburg von Einem Stammvater (m. s. a. diese Art.), und ist ihr gleichnamiges Schloß, Stadt und Flecken in der Wetterau gelegen. Sie führen seit alten Zeiten, wo ein W. eine Leiningen ehelichte und mit ihr ein beträchtliches Erbe erlangte, den Namen Leiningen-W.
[Fahne II 194. — Senkenberg's schlüßliche Einreden, die Gr. Leiningen betreffend. Tab. II^a. II^b. — Hornberg's u. Koch's beurkundete Nachr. von der Kommende Schiffenberg II. — Kremer, Orig. Nass. I. p. 265. — Wenk's hess. Landesgesch. I. 475. — Zedler LV. 849 u. f. — Hübner II. 402. — Siebmacher II. 28. n. 1. — v. Meding III. n. 938. — v. H.]

† **Westeregeln**, in Preußisch-Sachsen; der Stammsitz W. liegt bei Magdeburg, 1299; blühten noch im 17. Jahrh. W.?
[v. Ledebur III. 105.]

Westerhagen, Westernhagen, Westhagen, ein eichsfeld'sches, braunschweig'sches, sachsen-gotha'sches u. hessen-kassel'sches Geschlecht, dessen Stammreihe mit Thilo de Indagine im Jahre 1056 angefangen wird, der um diese Zeit das unweit dem Wester-Walde gelegene Schloß Westerburg erbaut hat. Sein Sohn gleichen Namens, der eines Duells(!) halber flüchtig wurde, verließ sein Schloß und baute auf dem Eichsfelde das Schloß Westerhagen, wornach er sich nun nannte.
[Brückner I. Th. 6. St. 43. — Wolf's eichsfeld. Urk Buch n. 15. — Dessen polit. Gesch. des Eichsfeldes 52. — Siebmacher I. 145. n. 10. — Gleichenstein n 6. — Theod v. Steinmetz, Ursprung rc. des Römers v. Ulstar, hat ein Stammregister von diesem Geschlechte. — Gauhe I. S. 2111. — Sagittar, gleich. Hist. 88. — Zedler LV. 852 u. f. 893. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 106. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Westerhausen. Friedrich W., Kapitän im klingsporn'schen Grenadierbataillon, wurde von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 29. Sept. 1786 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westerheim, s. Wetzstein.

† **Westerhof**, Westerhofen, Westerhove, eine niedersächsische uralte, schon unter K. Karl d. Gr. vorkommende Familie, die im Fürstenth. Göttingen bedeutend begütert gewesen, im J. 1369 aber schon erloschen ist. M. s. jedoch oben Oldershausen.
[Leuckfeld, Antiq. Blankenburg. in den angeh. genealog. Tabellen der v. Harzhorn, Gr. v. Duderoda, Westerhofen u. Oldershausen. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 242. — Meier's preuß. Urspr. u. Denkwürdigk. S. 151. 163. — Falke, Cod. tradit. Corbej Tab. 9. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 860–63. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Westerhofen, s. Morandel; Oldershausen; Schelm; Schmid.

† **Westerholdt**, Westerholt, eine alte westfäl. freiherrliche Familie, deren Stammhaus gleichen Namens in der Herrschaft Vest-Recklinghausen gelegen. Im J. 1540 kommt Bernhard v. W. als Abt zu Iburg bei Osnabrück vor. Die jez. Grafen v. Westerholt stammen von dem Geschlechte der v. Bönen, von dem Orte gleichen Namens, wo sie Dinasten waren. Ludolf Friedrich Adolf Frhr. v. Bönen, kurköln. geh. Rath u. Ober-Stallmeister, ehelichte Wilhelmine Gr. v. Westerholt, Erbin zu Westerholt u. Giesenberg; und mittels kais. Diploms vom 27. Juli 1779 nahm derselbe den Namen Graf v. W.-Giesenberg an. Fahne liefert die Stammtafel der abgestorb. Westerholt und der Bönen u. neuen Westerholt-Giesenberg im I. u. II. Bande, S. 449 u. 194. [v. Lang 92.] Der kurköln. Kammerherr und fürstlich thurn- und taxis'sche geh. Rath rc. W., von einer anderen Linie, erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 22. Sept. 1790 ein Grafendiplom. Die Bar. v. Westerholt in Holland gehören auch zu dieser Familie.
[v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1853. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1855. — Grote, hannöv. Wppb. — Hörschelmann's Samml. 72. — Allgem. hist. Lex. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34; preuß. Adel S. 31. T. 36; Erg.-Bd. S. 10. — v. Ledebur III. 105. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Seifert's Genealogie abl. Eltern u. Kinder. — Gauhe I. 2112. — Siebmacher I. 184. n. 1. — König III. 436. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 118. — Zedler LV. S. 863. — Bayer. Wppb. II. 50.]

† **Westerkirch zu Pirnbach**. (Schild getheilt, oben drei Wecken, wie Ecker.) Wolfgang W. zu P. in der bayerischen Landtafel 1490.

† **Westernach zu Cronburg**, eines der ansehnlichsten schwäbischen und rheinländ. Geschlechter, welches das Erbmarschallamt im Stifte Augsburg besaß. Seit dem J. 1165 kommt es bei den Turnieren vor. Johann Eustach v. W. wurde im J. 1625 zum Hochdeutschmeister in Preußen erwählt und war der Zal nach der vierte. Der nachherige kais. und bayer. Kämmerer u. Erb-Marschall des Hochstifts Augsburg erhielt am 26. Juni 1693 von Kaiser Leopold ein Freiherrndiplom. Die v. Bequel haben Namen und Wappen der W. geerbt.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. III. c. 18. — Bucelin IV. — Gryphii, vom Ritterorden 86. — v. Hattstein III. 569. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 869–73. — v. Lang 266 u. f. — Siebmacher I. 110. n. 14. 128. V. 29. n. 5. — Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 963. — Sinap II. S. 482 u. f. — Griesinger 1549. — Bayer. Wppb. XV. 50. — v. H.]

† **Westerode**. Heimricus et Wernherus de W. atque Johannes filius Wernheri testes in einem Brief des Klosters Walkenried 1258. [Urk. Buch für Niedersl. II. 226.]

† **Westerstetten**, Westerstätten, eines der ältesten adlichen und freiherrl. Geschlechter, das schon im 10. Jahrh. vorkommt Aus

ihm wurde Johann Kristof v. W. Fürstbischof zu Eichstätt und Ellwangen. Er starb im J. 1637. Mit ihm ist die Familie erloschen. Das Wappen führen jezt die Freiherren v. Syrgenstein und die Grafen v. Beckers, beide vom bayer. Adel.

[Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. I. 243. 303. — Gauhe I. 2414. — Zedler LV. 874. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 7. p. 132. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 430. — Biedermann's Fürsten 19. — v. Meding II. n. 967. — Siebmacher I. 115. n. 6. — Griesinger 1550. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — v. H.]

Westersheimb, s. Wetstein.

Westerweller v. Anthoni. Der hess. Oberstlieut. Ludwig Adolf W. wurde am 22. Jan. 1848 vom Großherzog von Hessen mit v. A. in den Adelstand erhoben.

[v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34.]

Westhagen, s. Westerhagen.

† **Westhausen**, ein ausgegangenes thüring. Geschlecht, das sich von dem 1½ Stunde von Gotha gelegenen Dorfe dieses Namens schrieb und aus dem in den Jahren 1267 und 1284 ein Kristani v. W. vorkommt. [Brückner III. Th. 3. St. 36. — v. H.]

† **Westheim**, ein altes schwäbisches, längst ausgestorbenes Geschlecht, dessen Burg im württemberg. O.A. Hall lag.

[Griesinger 1550.]

Westheim, s. Langemantel.

Westheimer, ein schles. Geschlecht, das im Breslau'schen ansässig war. Etwas Näheres war nicht zu erforschen.

[Henel, Silesiogr. 775. — Sinap. II. 1107. — v. H.]

1. † **Westhoffen**, Westhoff, Westhoven, ein in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg seßhaftes, um das J. 1435 mit Heinrich v. W. ausgestorbenes Geschlecht. Uebrigens sollen noch 14 adliche Geschlechter oder Linien bekannt gewesen sein, die den Beinamen v. W. geführt, die aber alle ausgestorben sind.

[Zedler LV. 906. — v. H.]

2. **Westhoffen**, Westhoven, eine in Danzig zu Ende des 17. Jahrhunderts ansässige Familie, von welcher Jakob W. im Jahre 1659 vom römisch-deutschen Kaiser geadelt wurde. Er saß im Rathe zu Lübeck und Danzig. Wappen: Gespalten; rechts im r. und g. quergetheilten Felde ein halber schw. Adler; links in Gr. ein von drei s. Sternen begleiteter in Schw. u. S. geschachteter Sparren. [v. Ledebur III. 106. n. 1. — v. H.]

Westhold, Heinrich, kais. Offizier, erhielt 1636 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] v. Ledebur, III. 106, führt adliche Burgmänner v. Westholde zu Camen in der Grafschaft Mark an, welche noch 1636 blühten. Wappen? Gehören wol hieher.

Westhov, Westhoff. Willich W., eines Predigers Sohn auf einem lübeck'schen Dorfe, wurde Rektor der Schule zu Herlov in Seeland, ließ sich von K. Mathias im J. 1613 in den Adelstand und zugleich zum Comes Palatinus erheben. [Zedler LV. S. 907—9. — v. H.] Vergl. mit Westhoven.

Westhoven. v. Ledebur, III. 106, n. II., führt an, daß Rüdiger W. am 18. Febr. 1712 mit dem Stammwappen der erloschenen alten v. W. geadelt worden sei. W.: In S. ein schw. Adler ohne Kopf. Hermann v. W. war Hauptmann im 4ten preuß. Art. Regiment.

Westin. Im J. 1742 stand ein Major v. W. im preuß. Heere. Weiter ist nichts bekannt. Wappen?

[v. Ledebur III. 106.]

† **Westorf**, Wedesdorf, Widesdorf, ein im Jahre 1557 mit Heinrich v. W., Stiftshauptmann zu Gernrode, ausgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LV. S. 931 — v. Ledebur III. 107. — v. H.]

1. **Westphal**, Johann, wurde am 1. März 1689 von Schweden geadelt. Wappen: Im schwed. Wappenbuche. [v. Ledebur III. 358.] Derselbe Schriftsteller gibt an, daß in Pommern noch ein Geschlecht v. W. auf Kukelow, Martenshagen, Milzow und Zirzlaff um 1607 und 1672 blühe.

2. **Westphal**. Der Rittmeister W. im 6. Husf. Regiment erlangte am 12. Febr. 1824 den Adel. In Pommern angesessen. W.: Quergetheilt, oben in G. ein bl. Turnierkragen, unten in B. ein geharnischter, mit Schwert bewaffneter Arm, von zwei Sternen begleitet.

[v. Ledebur III. 106. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 91.]

3. **Westphal v. Pergener**. Der k. preuß. Major Heinrich Adolf W. wurde 1831 mit v. P. geadelt. [M. S.]

1. **Westphalen**. Diese alten Grafen, später Herren, Freiherren, neuerer Zeit wieder Grafen sollen von Hermann Bietung oder Billing, Herzog in Sachsen, abstammen. Des Lezten Vater, auch B. v. Stubeckeshorn, war ein vornehmer Lüneburger von Adel, und seine Stammlinie erlosch mit dem Ur-Urenkel des Ersteren, Magnus, Herzog von Sachsen, im J. 1106. [Hübner I. Taf. 150.] Sie werden später unter die alten rhein. und meißnischen Geschlechter gerechnet. Schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts kommt Andreas v. W. als Land- und Heermeister des Schwerterordens in Liefland vor. Der geh. Rath u. k. k. bevollmächtigte Minister zu Trier, Köln und im westfäl. Kreise, Klemens August v. W. zu Fürstenberg, wurde im J. 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben. Wappen: In S. ein r. Balken, darüber schwebend ein fünfläziger schw. Turnierkragen.

[Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 329. — Spangenberg's Adelsspiegel II. — Grophii, vom Ritterorden 88. — König I. 13. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 184. — Gauhe I. S. 2114—21, mit 23 Noten. — Zedler LV. 962. — Allgem. geneal. Hdb. I. 898 u. f. — M. v. M., Erg. 36. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 137. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 133. n. 15. 170. n. 11. 190. n. 8. V. 129. n. 6, welche 4 Wappen einigermaßen verschieden sind. — v. Ledebur III. 107. — Kneschke, Grafenh. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 281. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. Taf. 4; preuß. Adel S. 32. 36; hess. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

2. **Westphalen**, ein aus Westfalen stammendes Geschlecht, welches zur lübecker Zirkelgesellschaft gehörte; im 14. Jahrh. kam es im Rathe zu Greifswald vor; Arnold Westphal war 1450 Bischof von Lübeck; desgleichen Wilhelm W. 1507. W.: Gespalten; rechts in B. ein g. Löwe, links in G. ein halber schw. Adler.

[v. Ledebur III. 107. n. I. — Siebmacher III. 197.]

3. **Westphalen**. Der geh. Sekretär des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig u. Lüneburg, Kristian Heinrich Philipp W., nachheriger herzoglich braunschweig Landdrost und Ritter des Danebrogordens, Besizer des adl. Gutes Bernum im Welfenbüttel'schen, dann der Güter Blücher und Timckenberg im Mecklenburg'schen, wurde im J. 1764 in den Reichsritterstand erhoben. Den Söhnen desselben, Joh. Ludwig v. W., Unterpräfekt zu Salzwedel, Georg Heinrich v. W. zu Braunschweig und dem Kapitän A. H. C. v. W., wurde unterm 5. Nov. 1812

vom König von Westfalen ein Patentbrief ertheilt, wodurch denselben der Titel „Ritter“ bestätigt wurde. [Gesetzbülletin des Königr. Westfalen. 1812. Nr. 39. S. 341. — v. Ledebur III. 107. n. II. — Bernd, Taf. LIII. 105.] Der jetzige geh. Staatsminister v. W. in Berlin stammt von demselben ab. W.: Quergetheilt; oben in B. ein s. Balken, woran 3 Glocken hängen; unten gespalten, rechts in G. ein r. Löwe, links in R. ein g. Balken, woran 2 Glocken hängen. [Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 9. — v. Wolframitz. Samml. — v. H.]

4. **Westphalen**. Dem verabschiedeten Major W. auf Wenzlow im Kreise Sterkow wurde bei der Huldigung zu Berlin am 6. Juli 1798 der Adelstand ertheilt. Wappen: In Schw. ein aufgerichtetes w. Roß. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — Preuß. Wppb. IV. 91. — v. Ledebur III. 106. n. 1. — v. H.]

† **Westrell**. Der Schloßhauptmann und Kammerdirektor W. in Stralsund wurde am 17. Januar 1816 vom König von Preußen geadelt. Die Güter sind sammt Namen und Wappen auf die v. Simelin übergegangen. [v. Ledebur III. 107. 358. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

Westrem zum Gutacker, ein westfäl. stiftsmäßiges Geschlecht, davon schon im J. 1337 Lebbo v. W. im Münster'schen vorkommt, von dessen drei Linien nur noch die älteste z. G. blüht.

[N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 357 u. f. 1778. S. 405 u. f. — v. H. — v. Ledebur III. 107.]

Westrup, s. Westorf.

Wetberghe, s. Wettberg.

Wethe. Thomas W. erhielt den Adel am 1. Juli 1678 von K. Leopold I. Nach der R. T. A. R. wurde dem Joh. W. der Adel mit v. Trentherst nur bestätigt. Seßhaft in Mecklenburg, Holstein und Lauenburg.

[v. Ledebur III. 108. — v. H.]

Wetl, s. Wedele.

† **Wettberg**, Wetberghe, ein 1846 ausgestorb. niedersächs. altes Geschlecht, daraus 1407 Einer als Zeuge vorkommt.

[König III. 76. 237. 916. — Zedler LV. 1025. — Siebm. IV. 194. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 146. — Grote, hannöv. Wppb. C. 46. — v. Ledebur III. 108. 358. — v. H.]

Wetter, Wetteen, eine sächs. Familie, aus welcher Hermann v. W. im J. 1364 als Dechant der Stefanskirche zu Mainz vorkommt. [König III. 776. — Zedler LV. 1041. — v. H.]

Wetterstädt, s. Wagner.

1. † **Wettin**. Die Grafschaft dieser alten Grafen liegt unweit Halle a. d. S. und ist die Wiege der Markgrafen von Meißen. Der erste Graf zu W. hieß Thyme, welcher Obersthofmeister Kaiser Heinrich's IV. war, und dessen Eifer in seinem Dienste der Kaiser mit der erledigten markgräflich-meißn. Würde belohnte. Der letzte Graf v. W. war sein Ur-Urenkel Heinrich V., der als Knabe im J. 1217 starb. [Biedermann, Fürsten Tab. 41—46. — Lucä, Grafensaal 749; Fürstensaal 653 — Hübner I. Taf. 147. 154. 172. — Schöttgen's diplom. Nachr. II. 230. 240. 282. XI. 130. XII. 175. — Albin, n. Stammb. des w. Hauses zu Aachen 300. — Engels, altenm. Chronik 70. — Beckmann's Anh. VII. 298. — Cellarii de origine et successi. Com. Wettin.]

2. † **Wettin**, Wethyn, ein von den obigen Grafen v. W. ganz verschiedenes adliches, mit Kristof Ernst v. W. 1624 ausgestorbenes Geschlecht im Minden'schen, aus dem Einer, Namens Otto v. W., im Jahre 1367 Bischof von Minden wurde. W.: In S. 3 Löwen, davon 2 oben gegeneinander aufgerichtet sind. [Zedler LV. 1084. — Siebmacher I. 161. — König III. 1169. — v. H.]

3. **Wettin**. Die v. W., Herren aus dem Winkel, eine der Hauptlinien aus dem Winkel, deren Stammvater 1446 das Schloß und Gut W. im Erzstift Magdeburg an sich gebracht hat. Siehe den Art. Winkel. [Zedler LVII. 840. — v. H.]

Wettstein, Johann Rudolf, Bürgermeister zu Basel, wurde 1653 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wettstein, s. Webell.

1. **Wetzel**. Ein im preuß. Kriegsheere stehender Oberst Georg W. führte 1656 einen quergetheilten Schild, oben ein Löwe, unten ein Ordenskreuz zwischen 2 Sternen. Seine Nachkommen erscheinen mit Adelstitel. Ein Fräulein v. W. war Oberhofmeisterin bei der Herzogin von Braunschweig. [v. Ledebur III. 108. n. I.]

2. **Wetzel v. Carben**. Den Beinamen v. C. nahm dieses wetterau'sche, über 100 Jahre der unmittelbaren Reichsritterschaft am obern und mittlern Rheinstrome einverleibte, mit vorgenannten unfehlbar verwandte Geschlecht nach Absterben der v. C. an, als es vom Kaiser mit dem heimgefallenen Reichslehen desselben belehnt worden war. Joh. v. W., Postmeister zu Frankfurt a/M., wurde 1690 in den Freiherrenstand erhoben; dessen ältester Sohn war kurtrier'scher geh. Rath.

[R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. Taf. 34; nassauer Adel. — v. Ledebur III. 108. n. II. u. S. 358. — Siebmacher V. 316. 344. — Siebenkees I. 75—77. — Droß I. 75. — v. H.]

Stammwappen: In Blau ein r. Löwe mit g. Waffen; der ganze Schild mit einem s. Schrägbalken überzogen, darin 3 schw. Amseln hintereinander.

3. † **Wetzel v. Marsilien**, ein uraltes adliches, nachher freiherrliches, ursprünglich elsassisches, besonders straßburg'sches Geschlecht, das auch in Wien, wo Einer Reichshofrath gewesen, Frankfurt a/M., im Baden'schen und in Bayern seßhaft war. Schon um das Jahr 1220 nahm es den Beinamen v. M. an, nachdem zuvor Einige den Vornamen Marsilius geführt hatten. Als W. kommen sie schon im J. 1040 vor. Wappen: In R. ein s. linker Schrägbalken.

[König I. 578. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Estor's Ahnenpr. S. 397. — Zedler LV. 1438. 1445. — Siebmacher I. 192. n. 2. III. 152. n. 1. — Gauhe I. 2123. — v. Meding II. n. 968. III. n. 939. — v. H.]

Wetzhausen, s. Truchseß.

Wetzkee, Franz Anton, k. böhm. Appellationsrath zu Prag, wurde 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wetzlar v. Plankenstern. Der Hofagent Karl Abrah. v. W. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. P. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wetzstein v. Westersheim. Franz Leopold W., Hof- u. Feld-Kriegssekretär, wurde um's Jahr 1706 in den ungar. Adelstand und 1709 in den Reichsritterstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Wenkersthal, s. Fischer.

Wensee v. u. zu Freyenthurn. Johann Nepomuk W. Edler v. u. zu F. war 1796 Praktikant bei der k. k. Bankalgefälladministration in Oesterreich ob und unter der Enns, zu Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wevelo. Der Generalmajor Anton W. erhielt am 15. Sept.

1644 von K. Ferdinand III. ein Freiherrndiplom. Dieses alte, ursprünglich neuburg. Geschlecht fängt seine Ahnenprobe mit dem genannten Anton an. Seine Mitglieder standen größtentheils in bayer. Diensten, wo sich die Familie noch befindet.

[Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68. — Bayer. Wappenb. IV. 44. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Lang 267. — Siebmacher V. 23. n. 8.]

Wevelickhofen, Wefilickhofen, eine alte niederländische und rheinländ. Familie, aus welcher Florentius zwischen 1364 bis 1378 als Bischof von Münster vorkommt. Im J. 1642 erlangte die Familie die Freiherrnwürde.

[Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 71. — v. Zedlitz. — Fahne I. 453. II. 200 — v. Ledebur III. 108. — Bernd, Taf. CXXIX. 257. — Gauhe II. 1287. — v. H.]

Wevell v. Krüger. Mit diesem letzteren Beinamen wurde Eberhard W. 1788 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Weverlingen**, Weberlinge, Weferling, ein ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, dessen Stammschloß und Stadt einige Meilen von Wolfenbüttel gelegen und das im J. 1323 zuerst vorkommt. Sie besaßen zuletzt die Güter Bornum, Groß-Vahlberg und Watzum im Wolfenbüttel'schen und starben 1775 aus. [Siebmacher I. 181. — v. Ledebur III. 90. — v. H. — Pfeffinger I. 229. 628. — Walther's Singul. Magdeburg. V. 12. — Gauhe II. 1287. — Zedler LIII. 1845 bei Weiserling, u. LV. 1138. — Lüdersen's Samml. — Hildesheim. Hist. II. 107.]

† **Wevorden**, Weverden, gen. Troif, auch gen. Bulver, ein 1415 am Niederrhein vorkommendes Geschlecht. [Fahne I. 455. — v. Ledebur III. 108. 359.] Troyff genannt nach dem ältesten Besitzthume Drove. Wappen: In B. ein s. Hirsch. S. Troiff.

Wewera v. Weitenberg. Joh. W., Premierrittmeister bei dem Militärfuhrwesenkorps, wurde im J. 1818 mit v. Weitenberg geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

Wewerka, österreichisch. Wenzel v. W. war 1835 Kanzlei-Diener bei der k. k. Kameralgefällverwaltung zu Wien.

Weybach, s. Viertler.

Weyde, Weida, Weyden, v. d. Weiden, ein aachener Patriziergeschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 108. n. I.]

Weyde, v. d. W., s. Weide, Weiden.

Weydenberg, s. Wirth.

Weydenfeld, s. Philippi.

Weydenhaus v Morgaburg. Der Oberlieut. Martin W. wurde im J. 1819 mit v. M. geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weydert, Johann Nikolaus, kurtrier'scher Kammerrath, erlangte 1744 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Weydmann, Georg, erhielt 1571 Adelsfreiheit.

[R. T. A. R.]

Weyerheim, s. Rippel. — **Weyerhof**, s. Stücker.

Weyersbusch, s. Langendorf.

† **Weyerstrasse**, ein niederrhein. Geschlecht, das noch 1600 im Besitze von Birken vorkommt.

[Fahne I. 446. — v. Ledebur III. 109.

Weyerthal, s. Pomo.

Weygel v. Weygelsperg. Der Doktor der Rechte, Josef Anton W., wurde im J. 1722 mit v. Weygelsperg geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weyger, s. Weyher.

1. **Weyhe**, ein niederrheinisches Geschlecht, welches 1485 Bessenerbroich und 1733 Rosau rc. besaß. Wappen: In S. ein r. Löwe, das Feld mit bl. Steinen bestreut.

[Fahne II. 201. — v. Ledebur III. 109. n. I.]

2. **Weyhe**. Peter v. W. war gegen Ende des 16. Jahrhunderts Kanzler in Halberstadt. Er besaß im Lüneburg'schen Böhme 1626, Fahrenhorst 1602, Bruchau 1628, Eimbecke 1602, Tülow 1600, 1677. Sein Wappenschild war gespalten, rechts in G. eine bl. Raute, links in B. ein halbes g. Kammrad.

[Grote, hannöv. Wppb. E. I. — Kneschke, Wappen I. II. 489.]

v. dem Knesebeck, im Taschenbuche des Adels in Hannover, sagt: Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erhielt der Kanzler und geh. Rath Dr. Friedrich v. W. zu Celle mit seinen Brüdern die kais. Bestätigung ihres Adels. Von seinen Brüdern war Johann Amtmann zu Hoya, der Mag. Peter osnabrück'scher und halberstadt'scher geh. Rath und Kanzler, und der Dr. Eberhard v. W. auf Böhme, Rode und Seesenstein zuletzt wolfenbüttel'scher Kanzler. Ihr Vater war der kalenberg. Kanzler Dr. Friedrich v. W., gest. 1555. Die Güter erhielt der Stammvater des Geschlechts im J. 1600 vom Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg zu Lehen.

3. **Weyhe**, Wiehe, ehedem Kemnad genannt, schrieben sich in älteren Zeiten auch Weyge, und so lange sie das Gut Böhme im Lüneburg'schen besaßen, auch W. auf Böhme. Sie gehören unter die ältesten braunschweig-lüneburg. Familien, und wenn es auch nicht bewiesen ist, daß Detlard, ihr Stammvater, im 10. Jahrh. auf einem Turnier von K. Heinrich I. zum Ritter geschlagen worden, so ist doch gewiß, daß Einer aus diesem Geschlechte, Engelbert, im 14. Jahrh. als Bischof von Osnabrück vorkommt. Wappen: In S. unten 3 r. Schräglinksbalken und darüber ein wachsender r. Löwe.

[Grote, hannöv. Wappb. C. 39. — v. Ledebur III. 109. n. II. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. S. 33. T. 37. — Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. II. 233. — Jugler's Beitr. zur jurist. Biographie II. 223. — Mußhard 552. — Siebmacher I. n. II, der sie unter den märk. Adel rechnet. — v. Meding I. n. 964 u. f., der verschiedene Wappen derselben beschreibt. — Gauhe I. 2125 u. f. — König I. 1009. II. 299. III. 304. — Sagittar, gleich. Hist. S. 149. — Zedler LV. 1184–91. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Weyher, Weiher, Weyherr, Weyer, Weyhere, Weiger, Weger. Es gibt dreierlei Geschlechter dieses Namens, wenigstens führen sie drei verschiedene Wappen:

1. Ein pommer'sches Geschlecht. Es führt in S. 2 r. Querbalken, die an der innern Seite 2 r. Wolfszähne haben; im Schildeshaupt 3 r. Rosen. Aus diesem Geschlechte wurde Jakob v. W., Woiwode von Marienburg u. poln. Krongroßfeldherr, 1648 in den Reichsgrafenstand erhoben; die gräfliche Linie ist erloschen. Der preuß. geh. Finanzrath Johann v. W. erlangte am 31. Aug. 1803 die Freiherrnwürde mit v. Weiher u. Nimptsch. Das Wappen wurde vermehrt. Die Familie ist in Pommern, Westpreußen und Böhmen angesessen und kommt schon 1337 zu Stargard vor.

[v. Ledebur III. 92. n. I. — v. Meding III. n. 940. — Bagmihl III. T. 20. — Preuß. Wappenb. II. 69. — Siebmacher V. 169. — Micrälius 543.]

2. † Ein stettin'sches Geschlecht mit r. Schild, worin ein aufgerichteter Pfauenwedel mit s. Stiel, über welchem 3 schräglinks gestellte Pfeile liegen. Die Familie erscheint schon 1235 auf den Turnieren und besaß Gans, Leba, Dammen 1499, Pautzig rc. Martin v. Weyher war Bischof von Kamin.

[v. Meding III. n. 944. — Micrälius VI. 387. — Gauhe I. 2126. II. 1902. — König I. 683. 689. — Grundmann, uckermärk. Adelsbist. — Bagmihl III. Taf. 21.] Nach lezterem Schriftsteller nannte sich das Geschlecht auch Weger, Weiger, und — Micrälius entgegen — ist es diese Familie, welche Mulkenlin und Berg besaß. Klaus Weger lebte 1409. [Siebm. V. 168. — v. Ledebur III. 92. n. II. — v. Zedlitz.] Vergl. Weger.

3. Ein in Preußen vorkommendes Geschlecht v. W. auf Anklitten, Herrendorf 2c. im Kreise Friedland, mit dem Wappen: In B. ein zum Fluge sich erhebender Kranich. [Siebmacher I. 109. — v. Ledebur III. 92. n. III.] Die Familie soll aus Franken stammen. [Rudolphi, herald. cur. — v. Meding III. n. 943. — Kneschke, Wappen II.] Im Allgemeinen herrscht über die drei Familien noch einiges Dunkel.

† **Weyhers**, Weyers, ein im Würzburg'schen oft vorkommendes Geschlecht, das auch zum rheinländ. und hess. Adel gerechnet wird und mit denen v. Ebersberg, genannt Weyers, ingleichen Ebersberg, gen. Weyers u. Leyen, einerlei Abstammung hat. Nachdem Giso v. Ebersberg und sein Bruder nebst mehreren Adlichen den Abt Berthold von Fulda am Altare erdolcht hatten, darauf aber 1274 gerädert wurden, so mußte der im Geschlechte übrig Gebliebene zum Andenken jenes Verbrechens den Namen E. in den v. Weyers umändern. Das 3 Stunden von Fulda auf einem steilen Rhönberge in Ruinen liegende Schloß Ebersberg ist das Stammhaus dieses Geschlechts und das am Fuße dieses Berges gelegene, jezt bayer. Dorf Weyers sein Eigenthum gewesen. Jakob v. W., kais. Oberst und Kriegsrath, wurde nebst seinem Bruder 1640 in den Grafenstand erhoben.

[R. T. A. R. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 327. — v. Zedlitz. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön Frankens I. 120. — v. Meding III. n. 942. — Siebm. I. 102. n. 9. 142. n. 13. II. 102. — Spangenberg's Adelsspiegel II. Th. V. Bd. Kap. 30. S. 217. II. B. Kap. 46. S. 260. — Döderlein's Galatin 380. — Hönn's koburg'sche Chronik II. 102. — Gauhe I. 2126 u. f. — Zedler LV. 1201—3. — Salver 275. 307. 371. 423. — v. H.] M. s. a. Ebersberg.

Weyhrother. Der k. k. Oberbereiter Adam v. W. wurde im Jahre 1735 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Weylepp. Joh. Karl v. W. zu Fordon bei Bromberg wies 1785 nach, daß seinen Vorfahren Kristian und Daniel Dietz der Adel 1667 mit v. Dietzenstein ertheilt worden sei. Der Adelstand wurde bestätigt. Joh. Philipp v. D. hatte bei seinem Eintritt in preuß. Kriegsdienste den Namen v. W. angenommen. Siehe Dietz v. Dietzenstein. [v. Ledebur III. 109.]

Weyler, jezt Weiler, ein schwäbisches u. fränkisches, dem ehemaligen Ritterkanton Odenwald einverleibtes Geschlecht, das zu den ältesten und vornehmsten Geschlechtern Schwabens gezält wird. Sein Stammschloß Weiler bei Besigheim besizt dasselbe noch. Von hier aus verbreitete es sich auch nach Franken. Schon 813 findet sich solches in Stiftungsurkunden. Dermalen besizt die Familie noch die Rittergüter Weiler, Lichtenberg und Mayenfels 2c. [Cast, Adelsb. von Württemberg, woselbst das Nähere nachzulesen. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — Zedler. — Gauhe. — Griesinger 1525. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] W.: In S. ein r. Schräg-Balken, auf dem 2 gestürzte r.-gestülpte s. Müzen. [Siebmacher I. 105. n. 14. II. 85. n. 7. — Spener, Theor. insign. 160. — v. H. — v. Meding III. n. 945. — Frhrl. Taschenb. von 1853, 1854 u. 1856.]

Weyler, s. Weiler.

† **Weylinger**, Beilinger, ein steyermärk. Geschlecht.
[Siebmacher II. 44. n. 14. III. 82 n. 10. — v. Meding II. n. 969. — v. H.]

1. **Weymann**, Daniel, kurbrandenburg'scher geh. Rath, wurde 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weymann**, Nikolaus, kais. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1854 den Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Weyrach, ein schlesisches, besonders im Liegnitz'schen seßhaftes Geschlecht, aus dem Kristian W. am 20. Juli 1702 in den böhm. Adel-, am 9. Juli 1727 aber in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.
[M. v. M., Erg. 224. 487. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 109. — v. H. — Sinap I. 1028. II. 1107. — Gauhe II. 1287.]

Weyrich v. Gamsenfeld. Wenzel W. erlangte 1652 den Adelstand mit dem Beinamen v. G. [R. T. A. R.]

Weys de Champ-blancs, wahrscheinlich aus den österr. Niederlanden stammend. Franz Josef W. de C.-b. war 1796 Rait- und Amts-Offizier bei den k. k. niederösterr. Appellations-Landrechten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Weysenburg, s. Panenka.

† **Weysing**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.
[v. Meding II. n. 970. — v. H.]

Weyssenberg. Adalbert Wenzel wurde am 11. Juli 1728 in den böhm. Adelstand präsentirt. [v. H.]

Weyssenhoff, auf Buro in Ostpreußen. W.: Labencz.
[v. Ledebur III. 109.]

Weytmille, s. Woitmole.

Weywoda v. Strohmberg. Der Primator der Altstadt Prag, Joh. Wenzel W., wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wezele. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 85.]

Wiadrowski, auf Obergau in Westpreußen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 109.]

Wiatrovice, österreichisch. Thomas Viktor Edler v. W. war 1835 Expeditionsaccessist bei dem Archiv der k. k. Hofkanzlei.

1. **Widmer**, Hanns, Bürger und Gerichtsadvokat zu Yschel in Oesterreich, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Widmer**. Martin W., Dr. der Medizin und Phisikus zu Grätz, wurde im J. 1759 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 285. — v. H.]

1. **Wiburg**, Georg, wurde 1572 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

2. **Wiburg**. Hegelmus v. W. erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich eine Bestätigung gewesen.

† **Wibycki**, ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 109. 359.] Muß heißen: Wybicki; s. d. Art.

Wicerde, s. Wittern.

Wiegoß, Johann Traugott, erlangte 1797 den R. Adelstand.
[R. T. A. R.]

Wich v. d. Reuth. Der k. bayer. Legationssekretär Johann Friedrich Ludwig W. wurde 1839 mit v. d. R. geadelt.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wppb. XII. 78.]

Wichert. Andreas W., kurbrandenburg. Hof- u. Leg.-Rath, wurde sub date Cöln an der Spree am 21. Febr. 1667 vom Kurf. Friedrich Wilhelm geadelt, erhielt auch unterm 30. Aug.

1686 zu Wien ein kais. Adelsdiplom in latein. Sprache. Friedrich Wilhelm August Rudolf, Premierlieutenant im Husaren-Regiment „Prittwitz", und Kristian Ludwig, Kriegsrath und Bürgermeister, Gebrüder W., erhielten am 19. Okt. 1804 den preuß. Adelstand erneuert. [v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 245. — v. Ledebur III. 109. — v. H.]

Wichlinski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Zabawa. [v. Ledebur III. 110.]

1. **Wichmann**, Hermann Gottfried, wurde 1786 geadelt.
[R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. Taf. 35; Erg.-Bd. S. 49.]

2. **Wichmann**. Anfangs des 19. Jahrhunderts ward der Major Georg W. in den Adelstand erhoben.
[v. dem Knesebeck, Taschenbuch des Adels in Hannover.]

3. **Wichmann**, K. O. H., Rittmeister im 5. preuß. Hus.-Regiment, wurde 1859 von Preußen geadelt.
[A. A. Zeit. von 1859.]

Wichmannshausen, eine sächs. Familie, von der Georg Gabriel W., sächs. Kammer- und Bergrath, welcher im J. 1720 starb, im 17. Jahrh. geadelt wurde. [R. Fr. v. Wichmannshausen, Denk- u. Thränenmahl seines Vaters J. G. v. W., k. poln. u. kursächs. geh. Kab.-Raths rc. 1750. Fol. — Zedler LV. 1675 u. f. aus schriftl. Nachr.] Nach der R. T. A. R. ist es Johann Burkart, welcher 1744 geadelt wurde. [v. H.]

† **Wichmansdorff**, Wichmansterp, ein uckermärk. Geschlecht, das seit dem J. 1320 vorkommt, aber 1680 ausgestorben ist.
[Grundmann 54. — v. Ledebur III. 110. — v. H.]

† **Wichorski**, auf Wichorze in Westpreußen. Wappen: Rieczuja. [v. Ledebur III. 110.]

Wichowsky. Der k. poln. Stallmeister v. W. erhielt um's Jahr 1698 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.]

Wichsa, s. Weichs.

Wichsenstein, ein fränkisches, im Ritterkanton Gebürg einverleibtes Geschlecht, davon auch Einer im J. 1558 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist.
[Biedermann, Geb. Tab. 377—80. — v. Meding III. n. 946. — Salver S. 146. Tab. 16. n. 51. Tab. 20. n. 76 u. S. 259. 402. 408. 423. 429. — Siebmacher I. 103. n. 11. — Zedler LV. 1680. — v. H.]

† **Wichtelberg**. Heinricus de Wichtelpere 1101. Stammhaus wol der eingegangene Ort Wittelinsberg im Kletgau. In einer Urkunde von 1106 schreibt sich obiger Heinrich „de Witilisperg".

Wichtenbeck. Blos eine Wappenbeschreibung ohne Angabe des Vaterlandes dieses Geschlechtes gibt v. Meding, II. n. 971.
[v. H.]

† **Wichulski**, auf Wichulec in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 110.]

Wick, Wik, Wyck, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht v. d. Wyck. Heinrich erscheint 1556 auf dem Landtage zu Wiedenbrück; in Münster besteht noch ein v. wyck'sches Armenhaus. W.: In B. 2 über's Kreuz gelegte s. Lilienstäbe, überdeckt von einem Querbalken.
[Siebmacher I. 146. — v. Ledebur III. 110. n. II.]

Wick, s. Wigh; Wik.

† **Wicka**, Gr. v. **Wickburg u. Reinegg**, ein altes, ursprünglich lothringen'sches, nachher schweizer. Geschlecht, das dem tirol. Ritterstande einverleibt worden, und aus dem der kais. oberösterr. Kammerrath Johann Franz W. mit dem Prädikate „v. Wickburg u. Reinegg" im J. 1688 in den Grafenstand erhoben wurde. (Nach der R. T. A. R. wäre Johann Franz 1658 geadelt worden, was wol ein Irrthum sein mag. Vielleicht war es eine Adelsbestätigung.) Kaiser Leopold ertheilte den Brüdern Ferdinand Karl, österr. Hofkammerrath, und Sigmund Franz, Domherrn zu Basel, am 30. Nov. 1695 die Grafenwürde.
[v. Lang 93. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg.-Bd. S. 10. — Allgem. histor. Lex. — Zedler LV. 1687. — v. H.]

Wickburg, s. Wicka.

Wickede, Wykede, Wickhende, stammen aus der Grafschaft Mark in Westfalen, sind auf Turnieren und in Rittersstuben aufgenommen, in Stiftern aufgeschworen und erbten nach Absterben der v. Asseln die Burg und Güter zu Asseln, nahe bei Wickede, nicht weit von Köln. Daher führten sie auch deren Wappen und nahmen einen Adler in den Schild mit auf. In Urkunden kommt zuerst im Jahre 1226 Eberhard v. W. als Zeuge vor, Peter de W. im Jahre 1243 als Kastellan oder Burgmann von Schloß Mark, im J. 1461 ein Eberhard v. W. mit seiner Gemahlin Lyse v. der Reck, 1445 Diederich v. W., Stuhlherr der 9 Vehmstühle der Freigrafschaft Brüninghausen. Schon im Jahre 1073 (!) ließen sie sich nebst vielen andern Edelleuten in Dortmund nieder. Bei ihnen kehrten die Kaiser Karl IV. (1377) und Sigmund (1429) ein, da sie zum Generalkapitel der Vehme nach Dortmund reisten. Eine Linie starb im Jahre 1640 mit Simon v. W., der in kaiserlichen Diensten stand, aus. In Liefland existirten einige Nachkommen davon. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts ließ sich Hermann v. W. aus der Grafschaft Mark in Lübeck nieder, wo er im J. 1367 Bürgermeister wurde. Von ihm stammt Joh. v. W., Ritter und Komthur des Schwert-Ordens zu Reval in Liefland. Nach der 1562 erfolgten Auflösung des Ordens ging er nach Lübeck und wurde Admiral der lübecker Flotte im Kriege gegen die Schweden. Von ihm stammen alle noch lebenden v. W. ab, welche sich in Mecklenburg, Sachsen und Polen ausgebreitet haben. In Polen war Einer im 18ten Jahrhundert Starost. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. Taf. 21; Erg.-Bd. S. 32.] v. dem Knesebeck sagt in seinem Taschenbuche des Adels in Hannover: Am 19. Sept. 1654 erhielt Gottschalk v. W. vom Kaiser eine Adelsbestätigung. Als ein altes Patriziergeschlecht kommt die Familie sehr frühe vor. Joh. v. W., † 1471, war Rathsherr zu Lübeck und Thomas v. W. um 1530 Bürgermeister zu Lübeck. [v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wappenb. D. 12. — Mecklenburg. Wppb. LX. 208.] v. Ledebur, III. 110, nimmt drei verschiedene Geschlechter an, welche auch drei verschiedene Wappen führen: I. Ein westfälisches; Wappen bei Grote und Masch; getheilt, oben in G. ein wachsender schw. Adler, unten in B. ein g. Sparren; er nennt es ein bekanntes lübecker Stadtgeschlecht. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.] II. Ein im 16. Jahrh. erloschenes niederrheinisch-westfäl. Geschlecht [v. Steinen, T. XXVIII. 3]; kommt 1246 in der Mark schon vor. [Siebmacher II. 121.] Wappen: Getheilt; oben in R. eine g. Lilie; unten s. ohne Bild. III. Ein dortmunder Patriziergeschlecht, seßhaft 1357 zu Wickede; 1640 ausgestorben. W.: In B. ein

f. u. r. geschachteter Schrägrechtsbalken. [v. Steinen, T. XXXIX. 2.] Wilh. W., österr. Schiffsfändrich, erhielt 1856 vom Kaiser die Bewilligung, den großherzoglich mecklenburg. Adel, als ausländischen, gebrauchen zu dürfen. [Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1857. — Kneschke, Wappen I. — Johann v. Bärsvord, westfäl. Stammb. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. — Stangefol. Annal. Circ. Westphal. — Chronik von Dortmund. — Braun's adl. Europa Kap. 12. S. 48. — Zedler LV. 1688 u. f. — Aus Fam. Nachrichten. — v. H.]

Wickenburg, s. Capelini.

Wickerhauser. Anton W., Obereinnehmer der Universal-Staatsschuldenkasse, wurde im J. 1812 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Wickersheim, ein unterelsass. Geschlecht, das auch in Deutschland seßhaft und nach Einigen aus Franken herstammen soll, und das schon im J. 1212 vorkommt. [Herzog's Ehren Absat. VI. 28 u. f. — Zedler LV. 1697—99. — Siebmacher I. 194. n. 10. III. 150. n. 6. Beide Wappen sind aber verschieden, ob sie gleich beide unter die elsass. Wappen gesezt sind. M. s. o. Weickersheim. — v. H.]

Wickin, s. Wedecken.

1. **Wiczlinski**, ein westpreuß. Geschlecht mit dem Wappen Lis; Besitz 1727 Wiczlin. [v. Ledebur III. 110.]

2. **Wiczlinski**, **o. Czarnota-W.**, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 110.]

Wida, Weida, Weide. Mehrere dieses Namens führt Zedler, LV. 1739 u. f., auf, worunter Einer, Heinrich v. W., schon im Jahre 1246 Landmeister in Preußen gewesen ist. [v. H.]

Wida, s. Wied.

Widakovich v. Zwornik, kroatisch. Jakob W. Edler v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Obersten.

Widawski, Widowski, ein in Ostpreußen und in Brandenburg ansässiges Geschlecht. Wappen: Wonz. [v. Ledebur III. 110.]

† **Widdendorf**, ein ausgestorbenes rhein. adl. Geschlecht. [v. Zedlitz. — Fahne II. 203. — v. Ledebur III. 110. — Robens II. 262.]

† **Widderspach und Grabenstätt**. Joh. Ludwig v. W. u. G. wurde um's J. 1680 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg v. W. lebte um 1230. Sie sollen mit den Thorern v. Eurasburg Eines Geschlechts gewesen sein. Der Lezte starb am 20. Febr. 1706 und liegt zu Grabenstätt begraben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.] Vergl. Wiederkehr.

Widdmannstetten, s. Beth v. W.

Wideck v. Wiedenshain. Der Unterlieut. Leopold W. wurde im J. 1820 geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Widekind, s. Wiedekind.

Widemann. Der k. poln. und kursächs. Hauptmann und Flügeladjutant Johann W. wurde 1757 von K. Franz I. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Widenhuber zu Widenhub**. Wilh. W. zu W. in der bayer. Landtafel 1490.

† **Widense**. Theodericus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1238. [Urk. B. für Niedersf. II. 160.]

1. **Wider**. Diese stammen aus dem Oesterreichischen, und erhielt Kristof W. von der Au, dessen Vorfahren sich schon in kais. Diensten hervorgethan, von K. Rudolf II. mit seinen vier Brüdern und dessen Nachkommen am 27. Okt. 1612 den Adelstand und die Freiheit, mit rothem Wachse zu siegeln. Unter den Abkömmlingen der Lezteren wurde Einer, der österr. Hauptmann Wilh. v. W., am 19. Aug. 1771 in den Freiherrnstand erhoben. Mit dem Ur-Urenkel des Kristof v. W., dem schwarzburg-sondershausen'schen Hofmarschall Johann Samuel v. W., scheint aber die adl. Linie erloschen zu sein, ob auch die freiherrliche, ist unbekannt. [Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 406 u. f. — Tyroff I. 31. Ausg. Nr. 2; das Wappen der frhrl. Linie steht auf 62 Tafeln, Nr. 4 ist um 2 Helme vermehrt und steht in jenem ein fortschreitender Widder in rothem, in diesem ein aufspringender Widder in bl. Felde. — Siebmacher hat außer 2 Wappen vom schweizer Adel, der sich W. v. Pfesingen schreibt, und außer dem österreichischen u. schwarzburg'schen, in III. 49. n. 10 stehenden noch in V. 82. n. 5 eines, das von diesem ziemlich verschieden ist. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Wider**, Lieutenant im württemberg. Inf.-Regiment „v. Lilienberg", wurde am 12. Februar 1807 vom König von Württemberg geadelt. [Hofzeit. v. 1807. Nr. 25.]

Widera v. Wiesenburg. Der kais. österr. Oberlieut. Karl W. wurde 1825 mit v. Wiesenburg geadelt. [M. S.]

Widera, s. Webera.

† **Widergis** (im Schild eine Rose), waren Burgmänner zu Montabaur. Ihr Stammhaus Wirges liegt im gleichen Amte (Nassau); kommen daselbst bis 1235 vor. [Hist. trev. II. 7. — Vogel 675.]

Widern, Wiedern. Zedler macht, LV. 1793 u. LVII. 1818, aus einem Geschlechte zwei verschiedene, wovon er erstere mit tt, das leztere Widern und Wiedern schreibt. Ein mähr. Geschlecht dieses Namens schrieb sich auch Konias u. Wydri, und kommt im J. 1493 vor. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1793. — v. H.]

Widerolt, ein auf dem Eichsfelde ehedem begütertes Grafen-Geschlecht, daraus Einer sein ganzes Eigenthum in Pholesbrunnen (worunter Wolf Vollenborn bei Deune verstehen zu können meint) verschenkt haben soll, wem aber, ist nirgends bemerkt. [Ebirhard summa Tradit. Fuld. n. 85, bei Schannat p. 291. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 74. §. 45. — v. H.]

† **Widerspach**. Leonhard Widerspacher zu Finsing, genannt Finsinger, steht in der bayer. Landtafel 1470. [O. S.]

Widerwald. Dismas W., Besitzer des Landgutes Pernau bei Wels in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1811 geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widesdorf, s. Westdorf.

Widitz v. Pidichhaszi. Michael W., galiz. Landrechtsraths-Protokollist, wurde im J. 1789 mit v. B. in den galiz. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

Widlack oder Gablenz v. Galwitz, ein schles. Geschlecht von slav. Abkunft, das in den ersten Jahrzehenden des 18. Jahrhunderts im Fürstenthume Oppeln vorkommt. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1823. — v. H.]

Widmann, Wiedemann. Dieses Namens gibt es verschiedene Familien in Deutschland u. Böhmen, über welche aber aus Mangel an näheren Nachrichten nichts Bestimmtes gesagt werden kann. Die bekanntesten Familien dieses Namens sind:

1. **Die v. W.** in Böhmen, Mähren u. Kärnthen. In einer Anerkennungsurkunde des Pfalzgrafen Karl Philipp bei Rhein wird das adliche Herkommen des Joh. v. W. in Bayern, seßhaft bei Steinheim, bestätigt. Der Sohn, Georg v. W., geboren zu Steinheim 1601, machte sich als kais. Hauptmann 1642 in Böhmen ansässig. Der Enkel Joh. Michael v. W., Post- und Fortifikationszeugmeister in Eger, erlangte 1712 das Inkolat in

Böhmen und den Ritterstand. Sein Sohn, der kais. Hofrath Joh. Anton v. W., wurde am 24. Juni 1730 in den Freiherrnstand erhoben. Wappen: Geviertet mit Herzschild; letzteres schw. und g. bordirt, dann schräg getheilt von R. u. B., darin ein geharnischter gebogener Arm mit Schwert; 1. u. 4. Feld in G. eine bl. Lilie; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Halbmond mit Gesicht.

[Oesterr. Wppb. XVIII. 99. — v. H.]

2. Aus einer anderen, wahrscheinlich von des oben genannten Georg v. W. Bruder, abstammenden Linie, deren Stifter als Faktor große Reichthümer in Venedig und um 100,000 Dukaten das venetian. Patriziat erworben, wurden die Brüder Johann Paul, Martin, Ludwig Kristof u. Daniel W. oder Wiedmann, deren Vater sich schon in Kärnthen angekauft hatte, am 6. Juni 1639 in den Freiherrnstand erhoben. Sie erlangten von der Republik Venedig die Grafenwürde und von Kaiser Leopold I. im Jahre 1640 die Grafschaft Ortenburg in Kärnthen, nachdem die Grafen v. Ortenburg aus dem Hause Salamanka ausgestorben waren. (Diese Grafschaft gelangte später an die Gr. v. Portia.) Kristof v. W. war 1687 Kardinal. In neuerer Zeit haben die v. W. nach Ableben des Füesten Abundio Repponico in Rom dessen Güter, Titel und Wappen geerbt und angenommen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Meding II. 619.]

Geschlechtswappen der v. W.: Gespalten; rechts in G. eine bl. Lilie, links in B. ein rechtsgekehrter g. Halbmond mit Gesicht. Vergl. Wiedmann auf Rosenbach.

[Gauhe II. 1902. — Zedler LV. 1823. 1868—70. — M. v. M. 94; Erg. 118. 224. — Schmutz IV. 353. — v. H.]

3. **Widmann**, Widemann, in Meißen, wo sie Trachenau bei Borna besessen haben.

[Knauth, prodr. Misn. 1590. — Zedler LV. 1869. — König I. 655. — v. H.]

4. **Widmann**, Wiedemann, in Schlesien, wo 1604 Balthasar W. als herzoglich münsterberg. Rath u. Kanzler vorkommt.

[Sinap II. 1110. — Gauhe I. 2129. — Zedler LV. 1869. — v. H.]

5. **Widmann**, in Schwaben, von dem Siebmacher 2, oder eigentlich 3 verschiedene Wappen gibt, nämlich I. 120. n. 15, das er W. v. Mieringen überschreibt, dann III. 110. n. 7 u. 111. n. 12. [v. H.]

6. **Widmann**, Widemann. Siebmacher hat außerdem im V. Th. S. 225. n. 8 ein regensburg. Patriziergeschlecht, S. 248. n. 6 ein rothenburg'sches, S. 238. n. 10 und S. 241. n. 12 zwei nördling. vornehme Geschlechtswappen. [v. H.]

7. **Widmann**, Hanns, und seines Vetters Berthold W. vier eheliche Töchter wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Widmann**, Wolf, Hofkammerraitdiener, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

9. **Widmann**, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes Geschlecht, von dem dießorts nur das Wappen bekannt ist und beschrieben wird bei v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 25. Vielleicht stammen sie von einem der beiden Vorstehenden ab.

10. **Widmann**. Josef W., Landrath zu Lemberg, und sein Bruder Anton W., Direktorialhofkonzipist, wurden am 21. Nov. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 490. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

11. **Widmann auf Unterleinbach**. Einen Wappenbrief erhielt das Geschlecht im J. 1580. Der fürstlich lobkowitz'sche Oberamtsrath und Amtsrichter zu Neustadt, Joh. Simon W., erhielt am 24. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 47. — v. Lang 593. — v. H.]

12. **Widmann v. Miering**. Hanns Philipp W. v. W., fürstlich salzburg. Rath, † 1599 zu Laufen. (Im Schild ein Bock.) Seine Frau war eine Goldin von Lampoding.

Widmannstadt, Johann Albrecht, geb. 1508 zu Nellingen im württemberg. O. A. Blaubeuren, zuletzt Kanonikus in Preßburg, wurde 1548 in den Ritterstand erhoben.

[Griesinger 1554.]

Widmayr v. Widmayrsfeld. Franz Anton W., Doktor der Rechte und Advokat in Kärnthen, wurde im Jahre 1762 geadelt. [M. v. M. 285.] Alois Franz Ritter v. W., kais. österr. General, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben.

[G. S. — v. H.]

Widmer. Nach einem Manuskript, das diese Familie besitzt, glaubt sie eine ostrogotho-amalische Abkunft erproben zu können. Der Hofrath Joh. Willibald Jakob v. W. erhielt am 24. Febr. 1761 ein Freiherrndiplom und die Verbesserung des ostrogotho-amalischen Wappens. [v. Lang 268.] Dr. Georg W. wurde 1630 in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wppb. IV. 45. — R. T. A. R. — v. H.]

Widmann auf Rappersjell. Der Kurfürst Maximilian Emanuel erhob im J. 1693 seinen Kammerdirektor Joh. Friedrich W. in den Adel- und dessen Sohn Friedrich Kajetan, Regierungsrath in Amberg, am 1. März 1761 in den Freiherrnstand. Krainer Landleute 1731. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Lang S. 268. — Bayer. Wppb. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68; krainer Adel S. 21. T. 21; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

Widowgrad, s. Rukavina.

Widpach, ein im J. 1546 vorkommendes böhmisches und steyer. Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 264. — Zedler LV. 1831. — v. H.]

Widrzi, s. Astfeld.

Widtmaißer v. Weitenau. Sebastian W., Universalbankalitäts-Kameralliquidationsbuchhalter, wurde im J. 1731 mit dem Beinamen v. Weitenau in den Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widtmann, Hanns Sigismund, erhielt 1602 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Auch Veit W., Probst zu St. Florian, und sein Bruder Thomas wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiebeking. Der k. bayer. geh. Rath, Generaldirektor des Brücken- und Straßenbaues, Karl Friedrich v. W., wurde am 19. Mai 1808 als Ritter nominirt und am 19. Mai 1813 immatrikulirt. [v. Lang 594.] Der bayer. Verdienstordensritter und Oberstlieutenant in k. niederländischen Diensten, Ernst W. — wahrscheinlich ein Sohn des vorstehenden Karl Friedrich v. W., wurde 1841 in den bayer. erbl. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153.] v. Ledebur, III. 111. 359, führt eine Familie v. W. aus Westfalen an, welche aber ein von den bayer. v. W. ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich im Schilde einen Anker, und die bayerische im getheilten Schilde einen Vogel zum Fluge gerüstet, der im Schnabel ein Hufeisen trägt. Beide Familien sind verschieden.

[Bayer. Wppb. IX. 48. XIV. 34. — v. H.]

1. **Wiebel**, Karl Friedrich, Oberlieutenant bei den fränkischen Kreistruppen, wurde 1769 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.] Siehe auch Unruh.

2. † **Wiebel**, Dr. Johann Wilhelm, k. preuß. Leibarzt, wurde 1827 geadelt.
[Preuß. Wppb. IV. 92 — v. Ledebur III. 111. — v. Zedlitz.]

Wiecki, Wietzki, Witzki, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen bei v. Ledebur III. 111.

Wiecwinski, Witwinski, auf Stawiska in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 111.]

Wied, ehedem Wida, Weida und Weda. Diese Grafen hatten mit denen v. Sarwerden, Stoers, Ruenar u. Limburg einerlei Stammvater. Des Lezten der alten Grafen v. W., Johannes, Tochter und Erbin Anastasia vermählte sich an Theodorich, Herrn zu Runkel, deren Sohn der erste Graf aus dem Hause Runkel war. In der Folge stiftete Graf Friedrich durch seine beiden Söhne die beiden noch blühenden Linien W.-Runkel, die 1791, und Neu-Wied, welche im J. 1784 fürstlich wurde. [Hübner II. 401. 402. — Imhof, notit. proc. Lib. IX. c. 19. — Gothaer genealog. Hofkalender für 1826 u. f. — Masch 181. — Döderlein's Nachr. von Calatin 276. — Zedler LV. 1841—59. — Siebmacher I. 16. n. 10. VI. 14. n. 15. — v. Zedlitz] Nachdem W.-R. in neuester Zeit — zwischen 1830 und 1836 — ausgestorben ist, besteht nur ein Stamm der Fürsten v. W. [Genealog. statist. Hdb. von 1827 u. f. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 235. — v. H.]

1. **Wiedebach**, Wiedenbach, eine lausitz. Familie, die sich auch in Schlesien und Meißen verbreitet, und die unter die alten Ritter der Quaden u. Ligier gesezt wird. Ein Zweig in Schlesien benannte sich nach seinen Gütern Zwippendorf und Gablenz. [Sinap I. 1029. Dessen Olsnogr. I. 896. — Gauhe I. 2128. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Schöttgen's diplomat. Nachlese III. 468. 471. 473. — Zedler LV. 1860—69.] Siebmacher, I. 57. n. 2 u. 151. n. 11, hat zwei verschiedene Wappen; jenes steht unter dem schlesischen, dieses unter dem meißn. Adel. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111.] W.: In S. ein bl. Adler mit s. Mönchen auf der Brust. [v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 61. — v. H.]

2. **Wiedebach**, nach v. Ledebur, III. 111. n. II, ein meißnisches Geschlecht, welches — verschieden von den W. in der Niederlausitz — in G. einen schw. Hirsch mit s. Gurt um den Leib führt. [Siebmacher I. 151.] Sie kommen im 13. u. 15ten Jahrh. in Urkunden vor u. besaßen Bennsberg im Erzgebirge. Georg v. W. war 1690 kursächs. Kammerjunker u. Wolf v. W. 1576 Hauptmann der Herrschaft Wildenfels.

Wiedebach, s. Schenk.

Wiedekind. Kristian Ludwig W., Lieutenant im preußischen Feldartilleriekorps, wurde am 20. Nov. 1786 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111. — Preuß. Wppb. IV. 92. — v. H.]

1. **Wiedemann v. Warnheim**. Der österr. Hauptmann Karl W. wurde 1852 mit v. Warnheim geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wiedemann v. Warnheim**. Der österr. Major E. W. wurde 1858 mit v. W. geadelt. [A. A. Zeit. von 1858.]

Wiedemann, s. Widmann.

Wiedemayer, österreichisch. Ludwig v. W. war 1796 Verpflegsoffizier bei dem k. k. Hofkriegsrath.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wiedenbruck, s. Wydenbruck.

Wiedensee, Wiedensehe, s. Weidensee.

Wiedenshain, s. Widek.

Wiedenauf, Johann, niederösterr. Kammersekretär, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiederhold v. Weidenhoven, eine angeblich vor 400 Jahren schon in Holstein bekannte und später in Schwaben u. Oesterreich seßhafte Familie, die am 3. Juli 1637 vom Kaiser mit Vermehrung ihres Wappens in den Reichsritterstand und mit dem Rechte, sich „von“ oder „im Weidenhoven“ zu schreiben, erhoben worden ist. Konrad W., geb. 1598 zu Ziegenhain von bürgerlichen Eltern, war württemberg. Kommandant zu Hohentwiel, welche kleine Festung er heldenmüthig vertheidigte und zu welcher Stelle er sich von unten auf emporgeschwungen hatte. Er soll in den Adelstand erhoben worden sein. (Möchte wol im J. 1637 geschehen sein.) Er starb im Jahre 1667, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Die Standeserhöhung muß wol auf mehrere W. ausgedehnt worden sein; denn man findet Joh. Karl W. v. Weidenhofen, welcher um 1710 lebte u. durch Anna Justina Schreyer, Wittwe, geb. W. v. Weidenhofen, die Güter Rietheim und Hohenkarpfen ererbte, welche die Familie in Württemberg 1848 noch besaß. Im J. 1718 wurde der württemberg'sche Regierungsrath v. W. in die Reichsritterschaft aufgenommen; er war mit Einer Gayling v. Altheim vermählt gewesen.
[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gauhe II. 1289 u. f. aus einem ihm zugeschickten latein. Manuskripte über dieses Geschlecht. — v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Griesinger 1554. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wiederhold, s. Schweitzer.

Wiederkehr, Widerkeer, zu **Wiedersbach**. Hanns Jakob W. zu W. wurde 1683 in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21.] Derselbe Joh. Jakob W. wurde von K. Leopold I. am 8. April 1659 mit v. W. geadelt. [Kneschke, Wappen IV.]

Wiedersberg, **Wiedersberger** u. **Wiedersperg**, eine voigtländ. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Hof gelegen, die sich auch in Böhmen ausgebreitet und deren Stammreihe sich vom Ausgange des 15. Jahrhunderts anfängt. Aus ihr wurde Johann Franz W. v. W. im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben.
[König II. 191. III. 512. — Balbin, stemmat. II. — Gauhe I. 2130. II. 1289. — Rebel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LV. 2156. — M. v. M. 94. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1857. — v. H.]

Wiederthe, s. Wittern.

Wiedmann. Samuel Gottfried W., Erbherr auf Rosenbach bei Schweidnitz, erlangte am 15. Okt. 1787 den preuß. Adelstand. [v. Ledebur III. 112. — v. H.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in G. eine bl. Lilie, 2. u. 3. in B. ein s. Halbmond; im bl. Mittelschild ein gepanzerter Arm. Vergl. Widmann in Böhmen rc. Vielleicht das Diplom nur eine Erneuerung oder Anerkennung. [v. Zedlitz.]

Wiedt, Peter und Johann, erlangten 1761 den Adelstand; beide waren Brüder. [R. T. A. R.].

Wiegel, stammen aus Liefland, von wo Mitglieder des Geschlechts im lezten Viertel des 18. Jahrhunderts in preußische Kriegsdienste traten. Wappen bei v. Ledebur III. 112.

Wieger, Johann Jakob, hessen-darmstädt'scher geh. Rath, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

25*

† **Wiegleben**, Wiegeleiben. Von dem zum Herzogthum Gotha gehörigen und von dessen Residenz 3 Stunden entfernten Dorfe W. wurden thüring. Edelleute genannt, davon im 14. Jahrh. mehrere im gotha'schen Stadtrathe, früher auch — als 1251 — in Urkunden, nach 1407 aber keine weiter vorkommen.
[Brückner II. Th. 7. St. S. 74. — v. H.]

Wiehe, eine sächsische, zum Theil gräfliche Familie, die zu Anfang des 13. Jahrhunderts schon bekannt ist. [Sagittar. gleich. Hist. 58. — Zedler LVI. 18. — v. H.] Vergl. Weyhe 3.

1. **Wieland**, Wielandt, Wielanden, ein bayerisches und schwäbisches adliches Geschlecht, nach Siebmacher II. 68 und V. 122, dessen Schild von Schw. u. S. getheilt war; wahrscheinlich erloschen. [v. H.]

2. **Wieland**. Der kais. österr. Oberstlieutenant Georg v. W. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Er war der Sohn des kais. Generalfeldmarschallieutenants Georg v. W. und starb unvermählt. [M. v. M. 94. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Oesterr. Wappb. XXI. 67.] Wappen: Geviertet mit unten aufsteigender bl. Spize, worin ein g. Thurm; 1. Feld von S. u. R. getheilt, mit 2 gewechselten Rosen belegt; 2. F. in B. ein mit einem Säbel bewaffneter g. Greif; 3. u. 4. F. in G. ein schw. Eberkopf mit einem Ring in der Nase.

3. **Wieland**. Joh. Heinrich W., Bürgermeister des eidgenoss. Freistaates Basel, wurde im J. 1816 Freiherr. [M. v. M., Erg. 113. — v. H.] Ob der 1796 vorkommende Rath beim protestant. Konsistorium zu Wien, Joh. Andreas v. Wielandt, hierher gehört, ist noch zu erforschen. Auch in Ungarn findet sich dieser Name. Joh. v. W. war 1796 Accessist und Notar bei der ungar. Hofkanzlei.

4. **Wieland v. Ehrenkampf**. Der Unterlieut. Joh. W. wurde im J. 1816 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wieland v. Freyberg, s. Freyberg.

† **Wielandsstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches eigentlich Swelcher v. W. hieß und von 1241 bis 1432 auf der gleichnamigen Burg hauste. [Griesinger 1557.]

Wielemans v. Monteforte. Der österr. Major W. wurde 1860 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Wieler, Hanns Jakob, wurde am 24. März 1670 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Wielewiezski, auf Gonißzki im Posen'schen 1792. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wielhorski. Michael v. W. wurde im J. 1787 in den galiz. Grafenstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

† **Wiellinger von der Au**, ein altes oberösterr. Geschlecht, das von der Mitte des 16. Jahrhunderts an vorkommt.
[v. Hoheneck II. 813. 862. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 249. 377. — Zedler LVI. 28. — v. H.]

Wielopolsky, Marquis **v. Myskowski**. Der Graf Ignaz W. erhielt im J. 1788 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes und in den 1840er Jahren den Titel eines Marquis v. M. Immatrikulirt in Galizien wurde die Familie 1782 und 1808.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Wielowieiyski de Wielka-Wies, Ladislaus, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Wielowiezski, auf Gonißzki im Posen'schen 1792. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wiemer v. Wiemersberg. Anton Sebastian W. wurde im Jahre 1709 mit v. Wiemersberg in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wiener, Johann, Rathsherr zu Freistadt, erhielt 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wieniawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wieniawski, im Großherzogthum Posen angesessen. In Galizien erlangte ein Zweig die Grafenwürde. [v. Ledebur III. 112.] Wappen: Wieniawa.

Wienkowski, auf Wienckowice im Posen'schen. Wappen: Drogoslaw. [v. Ledebur III. 112. 357, unter Wenkowski.]

1. **Wienner**, ein altes steyer. Geschlecht, das seit dem Jahre 1409 vorkommt. Moriz v. W., in kaiserl. Kriegsdiensten, erhielt 1614 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 87. — Zedler LVI. 507.] Siebmacher sezt, III. 74. n. 8, das Wappen unter die österreichischen. [v. H.]

2. **Wiennee v. Sonnenfels**. Alois W., Magister der orientalischen Sprachen, wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.] Siehe auch Sonnenfels.

Wienskowski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wienskowski, s. Salzwedel.

Wienzek v. Wienzkowsky. Martin W., Sekretär der schles. Regierung, wurde im J. 1728 mit v. Wienzkowsky in den böhm. Ritterstand erhoben und am 7. Juli dess. Js. präsentirt.
[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wienzkowsky, s. Wienzek.

† **Wieppenheim**. Frau Maria Antonia Baronesse v. Fückl, geb. Freiin v. W., † zu München am 10. Febr. 1798; bei den Augustinern begraben.

Wieprzewski, auf Czuchow in Schlesien. W.: Wieze.
[v. Ledebur III. 112.]

Wierand, s. Vogt.

1. **Wiersbitzki**. Die v. W. sind ein adl. Geschlecht in Preußen, welches die bei Goldapp liegenden Güter Dorschen, Wilkaschen u. a. besaß. Ein Nachkomme des Ludwig v. W., gestorben 1817, führte den Namen Corvin-W. W.: Slepowron.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 112. n. I u. S. 359.]

2. **Wiersbitzki**, ein in Westpreußen u. Posen ansässiges Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 112. n. II.]

Wieruszowa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbinski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Stanislaus v. W. war 1658 Abt von Paradies bei Meseritz. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbna, Wrbna. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbowiech, s. Ochochi.

Wierzbowski. Dieses Namens gibt es zwei Familien: 1. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Jastrzembiec, und 2. v. d. Weiden-Wierzbowski in Westpreußen mit dem Wappen Dolenga. Beide Familien kommen im 17. Jahrh. in ansehnlichen Stellen vor. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchaczewski, im Großherzogth. Posen seßhaft. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchlenski, Wierzchlinski, v. Gaschin-W., im Großherzogthum Posen und in Schlesien angesessen. W.: Berozten. Siehe Gaschin. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchlinsky, ein schlesisches, seit 1563 bekanntes, aus Polen stammendes Geschlecht. Wappen: Berszten.
[Okolski T. I. P. 43. — Sinap II. 1110. — Zedler LVI. 515. — v. H.]

Wierzenski, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Zelita. [v. Ledebur III. 113.] Auch in Galizien findet sich dieser Name. Michael v. W. war 1796 Rath beim galiz. Appellations-Gericht.

Wiesbora, s. Pratobevera.

Wieschnick, s. Wießnick.

1. **Wiese**, ein meißnisches und lausitz'sches sehr altes Geschlecht, das unter den alten schles. Rittern der Quaden und Ligier mit vorkommt. Sie sollen aus Brabant nach Sachsen und von da nach Schlesien gekommen sein. Schon im J. 1259 wurde Wyse de Waugotho (W. v. Wangten, wie sich einige W., Andere W. v. Gyrsberg und noch Andere W. v. Wiesenburg nach den von ihnen erbauten Schlössern schrieben, aber von den folgenden v. Wiesenburg wenigstens den Wappen nach ganz verschieden sind) vom Herzog Boleslaus Calvus in einer Urkunde von 1259 ein „miles approbatus" genannt. Im J. 1718 wurde Karl Sigmund v. W. von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher I. 60. n. 10. — Sinap I. 1029. 1031. II. 1110. Gauhe I. 2131. — v. Meding III. n. 947. — Knauth, probr. Misn. S. 593. — König I. 611. II. 944. — Zedler LVI. 524—29. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

2. **Wiese**, Johann Adolf, schleswig-holstein'scher Justiz-Rath, wurde 1759 mit „v. der Wiese" in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wiesel, Friedrich, Peter Martin, Justus u. Georg Silvester, Gebrüder, wurden 1772 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiesenbach, ein, oder vielmehr nach der Verschiedenheit der Wappen zwei verschiedene Geschlechter, davon das Eine Siebmacher, II. 92. n. 12 (Gespalten; vorn in B. ein gold. Löwe, hinten G. ohne Bild), unter den schwäb. Adel rechnet, vom andern aber, IV. 192. n. 10 (in Blau ein s. schräglinker Bach, mit auf jeder Seite einem g. Stern begleitet), so wenig, als v. Meding, dessen Vaterland gewußt hat. M. s. a. König I. 718. III. 40. Gauhe hat gar kein wiesenbach. Geschlecht und Zedler, LVI. 541, auch nur wenige Zeilen. [v. H.]

Wiesenbach, s. Crasbeck.

1. **Wiesenberg**, Wiesenburg, Wisenburg, Wizenberg, eine schles. Familie, aus welcher Peregrinus v. W. im J. 1227 das Leben Herzog Heinrich's des Bärtigen von Liegnitz in Breslau durch sein eigenes gerettet hat, als ihn im Bade sitzend der pommer'sche Herzog Swentopulck überfallen hat.
[Siebmacher III. 94. n. 1. — Okolski III. 302. — Sinap I. 1032; dessen Olsnogr. 85. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 881. 1267. — Gauhe I. 2132. — König I. 718. — Zedler LVI. 544—46.]

v. Ledebur, III. 113, sagt, daß Joh. W. von K. Ferd. I. geadelt worden sei. [v. H.]

2. **Wiesenberg auf Kleinpollnitz**. Mathias W. in Schlesien wurde 1689 mit dem Beinamen auf K. geadelt. [R. T. A. R.]

Wiesenberg, s. Wiesner.

Wiesenfeld. Joachim Friedrich Megelin, Oberstlieutenant der k. poln. Leibgarde, wurde am 22. Okt. 1672 vom Kurfürsten von Brandenburg mit dem Namen M. v. W. in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 91. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. 283.]

Wiesenfeld, s. Neupauer; Truzettel; Wieseneber; Zaß.

† **Wiesenfelden**, ein 1544 ausgestorbenes Geschlecht, das dem vormal. fränk. Ritterkanton Rhön-Werra einverleibt und bereits 1164 erschienen war.
[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 431. — v. H.]

Wiesenfels, s. Deprez.

Wiesengrund, s. Wiesner; Zaas.

Wiesenhoff, s. Salvadori.

Wiesenhüter v. Wiesenhütten. Der k. k. Rath Johann Friedrich Wiesenhütter (aus Polanowitz bei Breslau) wurde im Jahre 1728 mit v. Wiesenhütten in den Reichsadelstand erhoben. Mit Rebekka v. Barkhauß hinterließ er drei Söhne: 1. Franz v. Wiesenhütten, welcher 1743 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Er war vermählt mit Maria Elisabetha Freiin v. Bartenstein und hinterließ nur eine Tochter. 2. Heinrich Karl v. W. Er wurde von seinem mütterlichen Oheim v. Barkhauß ermächtigt, Namen und Wappen der v. B. den seinigen beizufügen u. erlangte 1789 ebenfalls den Freiherrnstand, starb aber ohne Nachkommen. 3. Joh. Friedrich v. W.-B. (lezterer Beiname war vermuthlich auch auf ihn übertragen) wurde gleichzeitig mit seinem Bruder 1789 in den Freiherrnstand erhoben, war Schöppe in Frankfurt a/M., vermählte sich mit Einer Firnhaber v. Eberstein und hinterließ einen Sohn Franz Wilhelm, welcher großherzoglich hess. geh. Rath und Gesandter am oberrhein. Kreise war. Des Lezteren einziger Sohn, großherzoglich hess. Kammerherr, verehelicht mit Wilhelmine Stahl, hatte keine Kinder. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 280. — v. Hefner, frankf. Adel; hess. Adel S. 30. T. 34. — M. v. M., Erg. 113. 491. — v. Ledebur III. S. 113. — Zedler LVI. 553. — Schmutz IV. 357. — Nachtr. zum genealog. Hdb. II. 172. II. Nachtr. S. 26. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Wiesensteig, ein schles. Geschlecht. Wolfgang Ignaz Agrikola v. W. war 1723 kais. Rath u. Oberamtssekretär in Schlesien.
[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 557. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

Wiesenthal, s. Merkel; Sartorius; Schleichart.

Wiesenthall. Der fürstlich auersberg. Rentmeister Martin Wiesner wurde mit dem Prädikate v. W. zu Laybach unterm 31. Dez. 1694 vom Fürsten v. Auersberg in den Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Wiesenthau**, Wiesentau, Wisenthau, eine fränkische, im Ritterkanton Gebürg begüterte, auch rheinländische, schon im J. 1299 vorkommende Familie, die mit Ernst v. W., dem Lezten der Hauptlinie, im J. 1613 ausstarb. Ihr gleichnamiges Stammhaus ging dem bamberger Lehnhof zur Lehn.
[Biedermann, Geb. Tab. 250—63. — v. Hattstein II. 557—66. — Zedler LVI. 582 u. f. — Falkenstein's Schwabach 25. 79. — Salver S. 238. 358. 404. 442. 499. — Burgermeister, Grafen- und Rittersaal S. 223. — König III. 109. 229. 580. — Hönn's koburg. Hist. II. 38. — v. H.]

1. **Wieser**. Kaspar W., Ziegelmanipulationsentrepreneur in Theresienstadt, wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

2. **Wieser**, L., österr. Generalkriegskommissär, erlangte 1858 den Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

3. **Wieser**, Josef, mähr. Landschaftssekretär, wurde 1860 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

4. **Wiesee v. Brunnen.** Der österr. Major W. im Inf.-Regiment Nr. 18 wurde 1856 mit v. B. geadelt.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1856.]

Wiesi, österreichisch. Der Oberstlieut. v. W. befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Maria-Theresienordens.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wiesiolowski, Wiesollowski. Andreas v. W. wurde im Jahre 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Die Familie ist auch im Posen'schen u. in Westpreußen begütert. W.: Ogonczyk.

[v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. — v. Ledebur III. 113. — M. v. M., Erg. 57.]

1. **Wiesner**, M. Kristof, Bürgermeister und Sindikus zu Lauban in der Oberlausitz, erhielt von K. Mathias II. einen Wappenbrief. Ob die mit verschiedenen Beinamen später Geadelten aus diesem Geschlechte stammten, kann man nicht sagen.

[v. Ledebur III. 113.]

2. **Wiesner v. Wiesenberg.** Elias W. v. W. wurde am 11. Sept. 1649 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

3. **Wiesner v. Wiesengrund.** Joh. Ferd. W. v. W. wurde am 20. Aug. 1659 in den böhm. Ritterstand u. am 23. Juni 1664 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wiessell. Die Wittwe des quitt. kurhannöv. Hauptmanns W. H. Ch. v. W., geb. Freiin v. Podewits, erhielt am 17. März 1773 von K. Josef II. ein Adelsdiplom.

[v. Lang, Suppl. 151. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Wiessenegg. Der Gerichtsanwalt Michael W. zu Bozen erhielt am 14. Okt. 1584 vom Erzherzog Ferdinand einen Wappen-Brief. Ferd. W. erlangte am 15. Juli 1655 den rittermäßigen Adel und 1736 wurde das Geschlecht in die tiroler Landstandschaft aufgenommen. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 27. T. 12.]

Wiesser v. Wisenhofen. Urban W., Anwalt und Landgerichts-Schreiber zu Tauffers in Tirol, wurde im Jahre 1715 mit v. Wisenhofen in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wießner v. Lerchenschwung. Der Rathsmann Augustin Josef W. zu Olmütz wurde im J. 1760 mit v. L. geadelt. [M. v. M. S. 287.] Franz Ignaz W., Rathsmann und Stadtanwalt zu Hradisch, wurde im J. 1777 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wießnich, Wiesnic, Wieschnick, Wieznickh, eines der ältesten böhmischen theils adlichen, theils freiherrlichen, theils gräflichen Geschlechter, das im J. 1408 schon bekannt war, und aus dem Wenzel Rudolf v. W. am 22. Jan. 1658 in den böhm. Freiherrn-, Franz Bernhard v. W. aber am 10. Juli 1697 in den Grafenstand erhoben wurde.

[Balbin, stemmat. III. — Redel's sehensw. Prag 122. — Gauhe I. 2133 u. f., wo er ihn Wiesnich, u. II. 1290, wo er Wieschnick schreibt. — Zedler LVI. 590 u. f. — v. H.]

Wietersheim, Wittersheim, Weitersheim, eine ursprünglich elsass. Familie, die sich zu K. Rudolf's II. Zeiten im Schaumburg'schen ausgebreitet und ihren Adel erneuert bekommen hat. Zuerst kommt Joh. v. W. im J. 1523 als Probst zu Selz vor. Nach v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover, wurde dem schaumburg. Kanzler Dr. Anton W. der Adel nicht erneuert, sondern erst ertheilt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 114. 359. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. Taf. 61; hess. Adel S. 30. Taf. 34. — Sächs. Wppb. V. 96. — Bucelin, German. sacr. II. 273. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 291. — Zedler LV. 2188. LVII. 1821. — Gauhe I. 2151. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Wielrzynski, in Westpreußen seßhaft. W.: Przegonia.

[v. Ledebur III. 114.]

Wiehel, Lorenz, wurde 1588 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Wiehendorf, s. Witzendorf.

Wiewiorowski, im Großherzogth. Posen angesessen. Wappen: Prus I. [v. Ledebur III. 114.]

Wieze. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 114.]

Wieznich, s. Wießnick.

† **Wifrid** (Wappen wie Specht, aber der Löwe silbern), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hist. trev. II. 7.]

Wigesrode de Grabowe, ein holstein. Geschlecht, davon nur ein Siegel von 1311 in dem Archiv von Kopenhagen kennt: v. Meding III. n. 949. [v. H.] Wahrscheinlich einerlei mit Wigenrode, welcher 1205 als Zeuge in einem walkenrieder Briefe vorkommt. [Urk.-Buch für Niedersf. II. 52.]

Wigh, Wiegh, sollen aus Ungarn stammen, von wo Mitglieder in der Mitte des 18. Jahrhunderts in preuß. Kriegs-Dienste traten. Wappen? [v. Ledebur III. 110. n. III.]

Wighaedesheim, s. Weikersheim.

Wihitsch, Nikolaus, aus Kroatien, erlangte 1621 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Wik. Der Hauptmann Karl Rudolf W. und sein Bruder Johann Joachim, herzoglich mecklenburg-schwerin'scher Hofrath, wurden im J. 1764 geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. Ledebur III. 110. n. II, unter Wick. — Grote, hannöv. Wappenb. F. 10. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wiklinsky, ein schles. Geschlecht, das im 15. u. 16. Jahrh. vorkommt. [Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 663. — v. H.]

Wiklor v. Wiatrowic, in Galizien in die Matrikel eingetragen 1828 bis 1854. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wikyes, ein schles. Geschlecht, das im J. 1503 vorkommt.

[Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilamowicz, s. Willamowicz.

Wilamowski, Frhr. v. Skochzow, s. Wilmowski.

Wilander v. Landsburg. Die 5 Brüder, der Hauptmann Johann Paul W., der Oberlieut. Franz Josef W. und die Unter-Lieutenants Josef, Karl Georg und Ignaz Johann W. wurden im J. 1790 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 285; Erg. 479. — v. H.]

† **Wilandesdorf**, ein 1220 vorkommendes meißn. Geschlecht, das wahrscheinlich ausgestorben ist.

[Schöttgen's diplomat. Nachlese I. 291. — Horn's Dipl. zu Henr. ill. n. 54. p. 345. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilanowski, im Großherzogthum Posen. W.: Grzymala.

[v. Ledebur III. 114.]

Wilaslewski, im Soldau'schen in Ostpreußen seßhaft. W.?

[v. Ledebur III. 114.]

† **Wilbrecht.** Jakob und Hanns die W. zu Pasenbach (Dachau) stehen 1470 in der bayer. Landtafel.

Wilbrechtrode, fulda'scher Adel zu Brachfeld, der jedoch nur in den Jahren 1310, 1341, 1345 und in der Mitte des 15. Jahrhunderts vorkommt.

[König I. 1055. — Zedler LVI. 763. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — v. Meding III. n. 951. — v. H.]

† **Wilchingen.** Stammhaus gleichen Namens bei Rünkilch, Kanton Schaffhausen. Rudolf de Wilichinga 1083.

Wilchen, Johann Heinrich, kais. russ. Rath zu Reval in Liefland, erhielt 1795 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wilczeck, Welezeck, Welseck, Welseeg, Welseke, Weltzeck, ein ursprünglich poln. Geschlecht, das sich in Pommern, Schlesien u. Böhmen verbreitet hat. Aus ihm kommen Einige schon im J. 1221 als Grafen vor. Nikolaus v. W. war im J. 1239 Weiwode zu Sendomir und das ganze Geschlecht besaß die Standesherrschaft Leßlau in Schlesien und ist theils freiherrlich, theils gräflich. Johann v. W. wurde am 8. Nov. 1656 in den böhm. Freiherrnstand erhoben, der Feldmarschall Heinrich Wilh. Frhr. v. W. aber im J. 1713 (nach dem genealog. Taschenbuche der Grafen von 1826, S. 138, im J. 1714) in den Reichs- und 1729 in den böhm. Grafenstand. [Okolski I. 410. 495. II. 215. — Sinap I. 159. II. 272. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Frhrl. Taschenb. v. 1857, unter Welezeck. — v. Ledebur III. 95. 115. — Preuß. Wppb. II. 69. IV. 93. — Dorst, schles. Wppb. n. 116. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Parrocii, Spec. Morav. p. 228. — Siebmacher I. 29. — Gauhe I. 2134. — Henel, Silesiogr. renov. C. 8. 536. — Zedler LVI. 669—77. — Allgem. geneal. Hdb. I. 900. — M. v. M., Erg. 37.] Mathias W. erhielt durch ein Diplom d. d. Berlin, 10. Okt. 1769 die Erneuerung und Bestätigung seines Adelstandes. Er besaß späterhin die freie Minderherrschaft Loßlau in Schlesien. Unterm 29. März 1787 wurde er nebst seiner Ehegenossin Dorothea v. Kuffka in den preuß. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Wilczewski, v. Collen-W., eine in Westpreußen seßhafte Familie. Wappen: Trzyrasla. [v. Ledebur III. 115.]

Wilczynski, Wylczynski, im Großherzogthum Posen und in Westpreußen begütert. W.: Poray. [v. Ledebur III. 115.]

Wilcknisch, s. Wickenitz.

1. **Wild.** Der kais. General W. wurde von K. Karl VI. geadelt. [Gauhe II. 2136. — Zedler LVI. 683. — v. H.]

2. † **Wild zu Willenreut** (oberpfälzisch). Sebastian W. zu W. (Parkstein) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Wildau. Andreas W. wurde am 5. März 1661 in den böhmischen Adelstand erhoben. Es stammen von ihm die W. v. Lindenwiese, eine schlesische, im Teschnischen seßhafte Familie, die im J. 1723 vorkommt.
[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 699. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 115. — v. H.]

Wildau, s. Teimer.

1. † **Wildberg,** Wiltberg, ein uraltes gräfliches Geschlecht in Franken, das aber mit Konrad v. W. im J. 1299 schon ausgestorben ist. [v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Nordgav. p. 48. — Hönn's koburg. Hist. I. 108. 266. II. 28. 33. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 789. — Zedler LVI. 760. — Gauhe I. 2136. — v. H. — Salver 224.]

2. **Wildberg,** ein rheinländ. Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens auf dem Hundsrück im Walde Sahn zwischen Kreuznach u. Simmern gelegen ist, davon eine Branche im Jahre 1604 ausstarb. Der Erste in diesem Geschlechte kommt im Jahre 1256 vor. [Zedler LVI. 761. — Gaube I. 2135. — Siebmacher I. S. 122. — Bernd, Taf. CXXIX. 258. — v. Ledebur III. 115. n. I. — v. H.]

3. **Wildberg,** eigentlich **Willberg.** In Schlesien, Holstein und Mecklenburg sind ehedem auch W. gewesen, wovon die beiden lezteren Linien im 17. Jahrh., die ersteren aber noch eher erloschen sind. [Zedler LVI. 762. — Gauhe I. 2136. — Sinap I. 1034. II. 1115. — v. H.]

4. † **Wildberg.** v. Ledebur, III. 115. n. II, führt ohne Wappen-Angabe ein 1625 erloschenes Geschlecht v. W. an, welches im Brandenburg'schen angesessen gewesen und schon 1375 daselbst erschien.

5. **Wildberg.** Sigismund Adam W., Rittmeister des preuß. Huf. Regiments „v. Belling", wurde wegen seines im Gefecht bei Gabel bewiesenen Muthes am 9. August 1778 vom König von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 116. n. III. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wildburg 1. Joh. Paul v. W., Bergwerkseinhaber zu Nagyag, wurde im J. 1769 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224.] 2. Ritter, die in Steyermark die Herrschaft Pfannberg besaßen und im J. 1770 die Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 360.] 3. Der Truchseß und Hauptgewerke einiger Goldgruben in Siebenbürgen, Philipp Reichsritter v. W., wurde im J. 1806 Freiherr. [M. v. M., Erg. 114.] Ohne Zweifel gehören vorstehende drei Abtheilungen zu Einem Geschlechte. [v. H.]

Wildburg, s. Pletzger.

† **Wildburgstetten,** Wilburgstetten, Truchsesse, ein ausgestorbenes Geschlecht in Franken, aus dem Raban der 46ste Fürst-Bischof von Eichstätt ꝛc. war. [v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. p. 234. — Biedermann's Fürsten 18. — Zedler LVI. 667 u. f. — v. H.]

1. **Wilde,** Wilden, eine alte meißn. Familie, die im Jahre 1395 zuerst vorkommt und 1727 noch blühte. Wahrscheinlich gehört das bei Siebmacher, Suppl. V. 24, angeführte Wappen, in R. ein s. Halbmond, dieser Familie.
[König I. 957. 1035—42. III. 558. — Gauhe I. 2136. — Zedler LVI. 763—66. — v. H.]

2. **Wilde,** Rudolf Ewald Friedrich Wilhelm, Lieutenant im 2. preuß. Inf. Regiment, wurde 1855 geadelt.
[v. Ledebur III. 116.]

† **Wildeck, Waldt u. Truchseß v. W.,** ein elsass. u. bayer. Adel, der im Jahre 1320 auch schon in der Schweiz vorkam. [Zedler LVI. 774. — Salver 620. 631. — Siebmacher II. 54. n. 5.] Die Wildeck, gen. Seyffert, betreffend, so ist der Beiname S. nur ein agnomen oder adjectivum, welches in älteren Zeiten die v. W. nicht geführt haben. [v. H.]

Wildeck, s. Effingen.

Wildemann. Der Ursprung soll sich angeblich im grauen Alterthume verlieren. Von Alexander v. W., der als Oberst mit Kaiser Karl V. nach Spanien zog und mit einer Fräul. v. Slaupen aus Böhmen vermählt war, stammen die gegenwärtig blühenden Freiherren dieses Namens ab. Zweige davon wendeten sich nach Schweden, Liefland, Kurland, Polen und Preußen, woselbst Einer mit Lindenhof 1637 belehnt wurde.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

† **Wilden,** ein schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts erloschenes mecklenburg. Geschlecht. Wappen: In B. ein wilder Mann, eine Keule haltend. [v. Meding I. n 966. — v. H.]

Wildenau zu Cröblitz, eine bayerische, aus Seeland durch die Fluth vertriebene Familie, aus welcher Johann Georg Franz Wildenauer vom Kaiser in den Adelstand versezt wurde, was

unterm 24. März 1689 in Bayern ausgeschrieben worden ist. Franz Kaspar v. W., oberpfälz. Landsaß, wurde vom Kurf. Karl Albert am 1. März 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 268.] Jakob v. W. besaß 1602 das Gut Kasselau bei Seheften in Preußen. Er hatte zwei Söhne.

[v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 68. 69; Erg. Bd. S. 21. — v. Ledebur III. 116. — Bayer. Wppb. IV. 46. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wildenau, s. Wolf.

Wildenberg und Schörneck, ein uraltes stiftsfähiges Geschlecht in Bayern, auch Ebran v. W. genannt.

[Hund II. 64—69. — Siebmacher I. 78. n. 6. — Gauhe I. 1198. — Zedler LVI. 808. — v. H.]

Wildenberg, s. Lindheimer; Willmar.

1. **Wildenbruch**. Peter v. Bibal auf Wildenbruch im Kreise Greifenhagen in Pommern und Alsfeld im Bremen'schen wurde am 12. Okt. 1653 durch die Königin Kristine von Schweden mit dem Namen v. W. in den Freiherrenstand erhoben. Sein Sohn Klaudius Franz, Marschall von Frankreich, wurde am 30. Aug. 1715 Marquis v. Alsfeld. [v. Ledebur III. 116. n. I.] Siehe Alsfeld. Wappen: 1. u. 4. F. in B. drei nach vornen gekehrte, oben mit w. Straußfedern geschmückte g. Turnier-Helme; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Andreaskreuz, in den Winkeln begleitet von 4 schw. Sternen.

2. **Wildenbruch**. Friedrich Wilh. W., Fähndrich beim 1. Bat. der preuß. Garde, natürlicher Sohn des Markgrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt, wurde am 12. Januar 1776 in den preuß. Adelstand erhoben. Wappen: In S. Kopf und Hals eines schw., mit der Königskrone gekrönten Adlers.

[Preuß. Wppb. IV. 93. — v. Ledebur III. 116. n. II. — v. H.]

3. **Wildenbruch**. Ludwig und Blanka W., natürliche Kinder des bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig von Preußen, geadelt am 4. April 1810. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116. n. III. — v. H.] Wappen: In Gr. drei g. Rosen; auf dem gekr. Helm ein schw. Adlerflügel. [Preuß. Wppb. IV. 93.]

Wildenburg, s. Leutner.

Wildenfeld, s. Langer.

† **Wildenfels**, eine der ältesten, schon 1119 vorkommenden bayerischen, fränkischen, besonders meißnischen Familien, deren gleichnamiger Stammsitz und Herrschaft an der Mulde gelegen und nach ihrem im J. 1593 (v. Meding, II. n. 972, sagt 1600) mit Anarch Friedrich's Tode erfolgten Abgange an die Grafen v. Solms gekommen.

[Döberlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 198 — Zedler LVI. S. 816—18. — Löber's Hist. von Ronneburg 1110-37. — M. Ch. C. K. Hist. der Herrschaft Wildenfels u. der davon benannten Herren. Mskpt. — Spener, Hist. insign. p. 534. — Knauth, prodr. Mien. 290. — Gauhe I. 2137. — Siebmacher I. 31. n. 5. II. 25. n. 7. — König I. 887. 891. II. 5. 477. III. 110. 707. 710. 1211. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 321 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. O. III. 468. 473. V. 69. 109. X. 199. — W. Hund I. 371. — v. Ledebur III. 116. — v. H.]

Wildenheim, Wildenhayn, Wildenhahl, sollen aus Franken stammen und sind nun in Ostpreußen seßhaft 1727. W.?

[v. Ledebur III. 116.]

Wildenheit, Truchsesse zu W., eine niedersächsische und sachsen-koburg'sche Familie.

[Hönn's koburg. Gesch. II. 313 u. f. — Zedler LVI. 820. — v. H.]

Wildenkron, s. Wilmans.

Wildensee, eigentlich Wallersee und nur korrupt Wildensee, eine ehedem zwischen der Saale und dem Harz, da wo die Elbe mit der Mulde sich vereinigt, auf einem Schlosse wohnende Familie. Von dem Schlosse sind noch Rudera zu sehen. Sie hatten seit dem 12. und 13. Jahrh. bedeutende Besitzungen in Steyermark. Einige Zeit hindurch, und zwar um das J. 1470, nannten sie sich v. Suneck, nachher aber wieder v. W. Die Familie wurde am 13. März 1649 in den Freiherrn- und am 23. Nov 1678 in den Grafenstand erhoben.

[Enzel's altmärk. Chronik 27. — Zedler LVI. 823. — Schmutz IV. S. 560 u. f. — v. H.]

Wildenstein, Wildenstain. Es gibt dreierlei Familien v. W., wenigstens führen drei Familien dieses Namens drei verschiedene Wappen; nämlich:

1. Ein altes adl. Geschlecht, welches aus Schlesien stammen soll und einen von R. und G. schrägrechts getheilten Schild hat. Dieses Geschlecht erlangte 1678 die österr. Grafenwürde und 1717 das Erblandkämmeramt in Steyermark. Wurstisen, S. 29, gibt an, daß das Stammschloß (ad 1.) im basel'schen Bezirk Liesthal liege. Schon 1425 hätten es die abgestorbenen v. Eptingen gehabt. 1574 befand sich ein Student Wolfgang v. W. zu Tübingen.

[Sinap I. 1033. — Siebmacher I. 71. — Oesterr. Wppb. VIII. 55. — v. Meding II. n. 975. — Seifert, Ahnent. 58. 59.]

2. Ein in Bayern seßhaftes altes Geschlecht, welches im r. Felde einen schräglinken s. Balken (ähnlich dem reitzenstein'schen Wappen) führt. Es stammt aus Franken. [v. Hattstein II. 567. — Siebmacher I. 102. — Biedermann, Altm. III. u. f. — Hund, bayer. Stammb. II. 364 u. f. — v. Lang, Suppl. 80. — Bayer. Wppb. IV. 47.] Aus demselben wurde der fürstlich ötting. Hofmeister Karl Ludwig v. W. 1697 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Martin Josef v. W. wurde 1817 in Bayern als Freiherr immatrikulirt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 69.]

3. Ein anderes steyer. Geschlecht v. W., Wildenstainer, welches in R. einen schwarzen, die Sachsen links kehrenden Adler-Flügel mit daran befestigtem gold. Fuße führt.

[Siebmacher I. 48. — v. Meding II. n. 973; irrig hat derselbe diese Familie als in den Grafenstand erhoben angesehen. — Büsching's Erd-Beschreib. III. 397. 5. Aufl.]

4. Noch findet sich in älteren Zeiten ein Burchardus de Wildensteyn, miles, Blutsfreund der v. Gowisch, 1305 zu Goslar; sein Schild war ganz geschachtet. [Urk. Buch für Niedersf. III. 38.] Er kommt auch in einem walkenrieder Brief 1282 vor. [Urk. Buch f. Niedersf. II. 310.]

[Bucelin, German stemmat III. 254. — W. Hund, bayer. Stammb. II. 364—68. — J. Seifert's richtig aufeinanderfolgende Ahnen der Gr. v. W. 1721. Fol. und Ahnent. 58. 59. — Valvasor, Ehre des H. Krain 679. 686. — Sinap II. 1112. — Heineccii S. R. G. 162 u. f. und dessen Antiq. Goslar. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersf. 242. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 195 u. f. — Gauhe I. 2138. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 105. — v. Hattstein II. 567—70. III. Suppl. 159. 663—65. — Zedler LVI. 824—31. — Hübner III. 974. — Biedermann, Altm. Tab. 111—19; Geb. Tab. I. Verz. — Allgem. geneal. Hdb. I. 901—3. — Schmutz IV. 560 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 10. — v. Meding II. n. 973—75. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Karl Kristof v. W. wurde am 5. Aug. 1720 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 114.] Der Major Joh. Kristof v. W. wurde im J. 1728 böhm. Ritter und am 18. Mai 1729 präsentirt. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

† **Wildenwartl**, Wildenwarter. Diese haben ihren Namen von der am Chiemsee gelegenen, ihnen vormals gehörigen Herrschaft dieses Namens. Friedrich v. W. kommt im Jahre 1165 auf dem Turnier zu Zürich vor. Der Lezte dieses Namens starb im Jahre 1492 und liegt zu Scheyern begraben.

[W. Hund I. 370 u. f. — Siebmacher II. 59. n. 13. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — v. H.]

Wildeemeth, stammen aus der Schweiz; ein Sprößling trat in preuß. Kriegsdienste; er starb daselbst 1792 und hinterließ Nachkommen, die den Stamm fortpflanzten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

Wilderswalde, s. Truchseß.

Wildewitz, s. Weltewitz.

Wildeysen, Johann Melchior, Bürgermeister zu Dinkelsbühl, wurde 1688 geadelt und erhielt Wappenbesserung.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 48.]

Wildfeld, s. Wodniansky.

Wildfels, s. Mayer.

Wildgrafen, ein sehr altes gräfliches Haus, welches bedeutende Güter dießseits und jenseits der Saar im Ardennerwalde besizt. Der erste Wildgraf, Dieterich, war ein Sohn des Grafen Otto zu Wittelsbach in Bayern. Dieses Geschlecht wurde im 14ten Jahrhundert mit den Rheingrafen durch Vermählung verwandt, worauf es sich Wild- u. Rheingrafen v. Daun schrieb. Mehrere seiner Linien sind ausgestorben, als die kyrburg'sche im J. 1688 und die fürstliche im J. 1738 u. f.

[Imhof, notit. proc. Imp. Lib V. c. 3. p. 397. — Hübner I. Th. Tab. 251. II. Tab. 458—63. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 16. Jahrhunderts. — Spener, op. herald. I. 306. — Zedler LVI. 927—40. — Allgem. genealog. Handb. I. 903—6. — Siebmacher I. 14. n. 8. — C. J. Kremer, Gesch. des wild- u. rheingräfl. Hauses, aus Urkunden. II. Bd. Mannheim, 1769. Fol. — v. H.]

† **Wildhaus**. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und mehrere Güter in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Margaretha, war mit Kaspar v. Regendorf vermählt, an welchen das Wappen der v. W. überging.

[Schmutz IV. 362. — v. H.]

Wilding, Dr. Georg, hannöv. Lieutenant, heurathete die Prinzeßin v. Butera in Sizilien u. ward hierauf vom König von Neapel zum Fürsten v. Butera erhoben; die Fürstin und ihr Gemahl starben 1831 und beziehungsweise 1840, worauf der Bruder des ꝛc. W. die Fürstenwürde v. B. erlangte. E. W., Principe di Radali in Sizilien, wurde 1857 als Besizer von Königsbrück vom König von Sachsen zum Grafen W. v. K. mit der Auflage erhoben, daß er aus der Herrschaft Königsbrück ein Familienfideikommiß für seine männl. Abkömmlinge errichte.

[A. A. Zeit., Sept. 1857. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859.]

Wildingen, s. Wildungen.

Wildingsmauer, eine österr. Familie, die 1362 und 1420 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 419. — Zedler LVI. 913. — v. H.]

Wildmannsegg, s. Schmelzern.

Wildner v. Maithstein. Der Doktor der Rechte, J. W., wurde 1840 mit v. M. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

† **Wildon**. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und Schloß in Steyermark nebst mehreren Herrschaften u. Gütern. Sie kommen zwischen 1120 und 1314, wo der Lezte ihres Stammes, Ulrich, starb, vor. [Schmutz IV. 365. — v. H.]

Wildowski, wahrscheinlich ein ostpreuß. Geschlecht, da die v. W. daselbst bedienstet sind. [v. Ledebur III. 116.]

Wildprechtroda, Wildprechterode, Wildprechtrode, ein altes henneberg. Geschlecht, das im 10. Jahrh. vorkommt.

[Heinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulenst. S. 37. 107. — Zedler LVI. 919. — Brückner III. 10. St. S. 99. — v. H.]

† **Wildschgo**, Fried. Leodegar, österr. Ministerialrath im Finanzdepartement, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand und als Reichsrath 1859 in den Freiherrnstand erhoben. Erloschen 1859. [A. A. Zeit. von 1854 u. vom Aug. 1859. — Frhrl. Taschenb. von 1862.]

Wildl, Johann Veit, erlangte 1654 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wildthurm, s. Waller.

† **Wildungen**, Wildingen, eine ursprünglich hess. Familie, die auch in dem ehemaligen fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra, im Fulda'schen, Meiningen'schen, Eisenach'schen u. Bayerischen Besizungen hatte. Bis 1610 bekleideten sie das Erbtruchsessenamt in Hessen, womit Burchard v. W. beliehen war. Dieser starb ohne männl. Nachkommen. Sie waren fritzlar'sche Vasallen bis 1267, wo Heemann v. W., gen. Maze, seine Lehen an den Probst daselbst, Gerhard v. Bolanden, verkaufte, der ihn dann aus dem Lehensverbande entließ. [Falkenheimer I. 209. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 73. — Zedler LVI. 913. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 172—74. 1778. S. 226 u. f. — Siebmacher I. 134. 140. n. 10. — Tyroff I. 73. — Siebenkees I. 73. — v. Lang, Suppl. 80. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.] W.: In G. ein schwarzer Turnierhelm; auf dem Helm zwei Gartenmesser, als Zeichen des Küchenmeisteramts; zuweilen finden sich solche auch im Schilde.

[Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

† **Wilepa**, Bernhardus de, testis in einem braunschweig'schen Brief 1191. [Urk.B. für Niedersf. II. 35.]

Wiler, s. Weyler.

† **Wilserod**. Theodericus de W. testis in einem hohnstein'schen Brief 1232. Gerung und Heinrich v. Wilseroth 1233.

[Urk. Buch für Niedersf. II. 158 ff.]

† **Wilfersdorfer**, ein mit Mar. Frhrn. v. W. im J. 1697 ausgestorbenes steyer. ritterliches Geschlecht, das mehrere Herrschaften in Steyermark besaß. Schmutz IV. 366 u. f. — Siebmacher IV. 16. n. 9. — v. H.]

Wilfersheim. Heinrich v. W. war 1796 österr. General-Konsul zu Nantes in Frankreich. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

1. **Wilhelm v. Helmburg**. Joh. W., Hofsekretär der k. k. Hofkammer, wurde im J. 1817 mit v. H. geadelt.

[M. v. M. 285. — v. H.]

2. **Wilhelm v. Helmfeld**. Der Gutsbesizer Kaspar W. wurde 1827 geadelt. [M. S.]

3. **Wilhelm auf Schlackendorf**. Johann und Oswald v. W. wurden 1820 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Wann geadelt? [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenbuch XII. 79.]

4. **Wilhelm v. Wilhelmis**. Die Brüder W., wovon Franz Xaver Ignaz bayer. geh. Kabinetsrath war, wurden 1709 mit v. Wilhelmis geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

† **Wilhelmb**. Ignatius v. W. war der Begleiter des Kurfürsten

Max Emanuel von Bayern im Exil. Er mitunterzeichnete das Dekret von der Rückkehr desselben d. d. St. Cloud 16. Jän. 1715. Klara Hortulana v. W. war 1737—1753 Mutter im Pütrich-Regelhaus zu München. [O. S.]

Wilhelmi, Wilhelmy, eine seit den 1780er Jahren in preuß. Kriegsdiensten vorkommende Familie. Wappen?

[v. Ledebur III. 116. — v. Zedlitz.]

Wilhelmsburg. Im J. 1665 ging der Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg eine morganat. Ehe mit dem Fräulein Eleonore d'Olbreuse aus einer uradl. französ. Familie der Grafschaft Poitou ein. Diese Gemahlin nannte sich anfangs Frau v. Haarburg, ward indessen vom Kaiser zur Gräfin v. W. erhoben. Ihre Tochter ward 1682 an den Erbprinzen Georg Ludwig von Hannover verheurathet und nun nahm die Mutter den Titel einer Herzogin „zu Braunschweig und Lüneburg" an. [v. dem Knesebeck.]

† **Wilhelmsdorf**, Wilhermsdorf, ein fränkisches, schon im Jahre 1565 mit Wolf v. W. ausgestorbenes Geschlecht, das zuerst 1124 vorkommt, und dessen Stammsitz gleichen Namens in dem baireuth. Amte Neustadt-Emskirchen gelegen ist.

[J. G. Wibel's hist. Beschr. der v. W. Nürnberg, 1742. 8. S. 20. — Zedler LVI. 1596—98. — Gauhe II. 1292. — Biedermann, Altm. Tab. 252—54. — Siebmacher II. 72. n. 1. — v. H.]

Wilhelmsperg, ein steyerisches, im J. 1108 vorkommendes Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 364. — Zedler LVI. S. 1599. — v. H.]

Wilhelmy v. Willenstein. Der Oberstwachtmeister Karl W. wurde im Jahre 1791 geadelt. Auch in Preußen kommen die v. Wilhelmy vor, wo sie das Gut Frankenau bei Neidenburg besitzen. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wilimowsky v. Lichtenburg. Adam W., Registrator und Expeditor der böhm. Kammerbuchhaltung, wurde am 4. Juli 1738 mit v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

Wilischkewitz, s. Weltewitz.

Wiljucki, Wilucki, ein aus Posen stammendes, seit 1778 in Sachsen befindliches Geschlecht mit ganz verschiedenem Wappen von den Wilucki, die v. Ledebur ausführt. Wappen: In S. ein bl. Anker.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — Kneschke, Wappen IV.]

Wilkanitz, Wilkaniec, eine in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Ostrzew. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkanowski, ein altes, schon 1464 urkundlich vorkommendes adliches poln. Geschlecht. Wappen: Lis.

[v. Ledebur III. 117.]

1. **Wilken**, eine schlesische Familie, daraus Einer schon im Jahre 1334 als Domherr vorkommt.

[Sinap I. 1034. — Zedler LVI. 1653. — v. H.]

2. **Wilken**, Wilke, Wilcke, eine 1561 in Ostpreußen mit Wilcke belehnte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 117.] Wahrscheinlich einerlei mit W. 1.

1. **Wilke**, ein altes sächsisches, braunschweig'sches und schwarzburg'sches Geschlecht, aus dem Einer schon im Jahre 1256 Landvoigt im Lande zu Göttingen gewesen ist.

[Spangenberg's mannsfeld. Chronik Kap. 259. — Dessen Adelsspiegel II. 710. — König I. 166. III. 1181. 1182. 1184. — Gauhe I. 2139. — Zedler LVI. 1653. — J. Gh. Girschkans, Entw. eines hist. chronolog. Verzeichnisses des hohen Hauses S. albert. Linie. — Hof-, Kriegs- u. Civilstaat II. 238. — Dresdner polit. Anzeigen v. 1763. Nr. 29. Art. 6. — v. Uechtritz. Geschlechtsverz. I. Taf. 18. Dessen diplom. Nachr. v. 1653 bis 1785, aus den wolframshausen-dreitzisch-ammelhayn- u. torgau'schen Kirchenbüchern II. 161—67. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Wilke**, Georg Leberecht, kursächs. Kabinetsrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 115. 359. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52, in Anm. bei v. Wilke.]

3. † **Wilke v. Koniecpolski**, ein erloschenes, früher in Schlesien seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 117.]

Wilken, Wilcken, Kaspar Harald oder Hunold, erlangte 1744 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Wilkens**, Joh Adolf Kristian, wurde 1765 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Vielleicht zu W. v. Hohenau gehörig.

2. **Wilkens v. Hohenau**, eine von Kurhessen geadelte Familie; daselbst angesessen und bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

Wilkeritz, s. Schlangenfeld.

Wilkonski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Odrowonz. [v. Ledebur III. 117.]

† **Wilkoslowski**, ein posen'sches erloschenes Geschlecht mit dem Wappen Pomian. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkowski. Man findet viererlei Familien dieses Namens: 1. v. Sobbelinski, gen. W., mit dem Wappen Grzymala. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen seßhaft. 2. v. W., seßhaft in Ostpreußen mit dem Wappen Slepowron. 3. Die v. W. im Posen'schen. Wappen? 4. Die v. W. im Posen'schen mit dem Wappen Rotwicz. [v. Ledebur III. 117.]

Willamowitz. Die v. W. gehören ursprünglich dem früheren Großherzogthum, jetzt russ. Lithauen an, woselbst ihr Stammhaus Semenow lange Jahrhunderte hindurch in ihren Händen war. Das Geschlecht theilte sich in drei Linien, in die russische, unter dem Namen Semianow-Wilamow, welche die gräfliche Würde erlangte, in die zweite oder polnische, welche den Namen Semienow-Wilamowski führte, und in die dritte oder lithauen'sche (evangelische) unter dem Namen Semienow-Wilamowitz (witsch). Ein Ast derselben machte sich im 16ten (17.) Jahrh. in Schlesien seßhaft, aus welchem Johann Leopold v. Wilamowitz v. Skodzew am 2. Sept. 1733 als böhm. Freiherr präsentirt wurde. Aus demselben ging auch Moriz Ludwig Frhr. v. W., k. preuß. Legationsrath, hervor, Vater von 26 an verschiedenen Höfen gut versorgten Kindern. Der mit seinen Nachfolgern verwandte Feldmarschall v. Möllendorf starb ohne Kinder und seinen drei adoptirten Neffen, den Gebrüdern Hugo Friedrich Erdmann, Heinrich Ottokar Hanns Theodor Erdmann und Arnold Eugen Theodor Heinrich Tello v. W., Schwesterenkel des Feldmarschalls v. Möllendorf, wurde sub dato Berlin, den 4. Mai 1815 die Erlaubniß ertheilt, sich W. v. M. zu nennen, auch die beiden Wappen vereinigt führen zu dürfen. [v. Ledebur III. 114. 359. — v. Zedlitz.] Friedrich E. v. W.-M. wurde 1857 von Preußen gegraft. [A. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenb. von 1859. — v. H.] Wappen: Ogonczyk.

Willamowsky, s. Skocowsky.

Willatha, Willata. Dominikus v. W., kais. Kammerdiener, erhielt 1697 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Willaume v. Willaumschein. Der Oberlieut. Franz W. wurde im Jahre 1819 mit v. Willaumschein geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

1. **Wille**, eine am 27. Dez. 1799 geadelte Familie; in Kur-Hessen bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

2. **Wille**, eine am 27. Dezember 1799 geadelte Familie in Schlesien, wo sie die Güter Hochkirch und Schlotnitz bei Liegnitz besizt. [v. Zedlitz — v. Ledebur III. 117.]

3. **Wille v. Wilberg**. Andreas W. wurde 1605 mit lezterem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Willemer, Johann Jakob, ehemaliger frankfurter Senator, wurde wegen seiner Anhänglichkeit an Oesterreich 1816 geadelt.
[M. v. M. 286. — v. H.]

† **Willenberger v. Willenberg**. Bartholomäus und Joachim W. wurden wegen ihrer Verdienste von K. Rudolf II. im J. 1609 in den Adelstand erhoben und steht der Auszug aus ihren Adels-Briefen in Zedler, LVII. 121 u. f. Der lezte Stammhalter, Samuel Friedrich v. W., ein berühmter Rechtslehrer zu Frankfurt an der Oder und zulezt Inspektor des Gimnasiums, auch Lehrer der Rechte und Geschichte zu Danzig, starb im J. 1748. Es ist sonderbar, daß kein biographisch-juristischer Schriftsteller dessen Adel erwähnt. [Sinap II. 1113. — Olsnogr. I. 963. II. 112. 359 — S. Fr. Willenberg, Lib. sing. de jur. ultimi gentis suae; in Praefat. — Zedler LVII. 121—30. — v. Ledebur III. 117. — v. H.]

Willenbücher, Willenbacher, Charlotte, aus Michelstadt, wurde durch den Großherzog von Hessen 1859 vom Tage ihrer morganat. Vermählung mit dem Grafen Adalbert v. Erbach-Fürstenau an mit dem Namen v. Rothenberg für sich und ihre Nachkommen in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Nov. 1859. — Gothaer Hofkal. für 1863.]

Willenson, ein ursprünglich engl. Geschlecht, das aber lange schon in der Grafschaft Mark und Westfalen begütert ist. Die Familie soll auch in Pommern Besizungen haben.
[v. Ledebur III. 117. 359. — Brüggemann I. 180. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 359. 1778. S. 407. — v. H.] Vergl. Wilson.

Willenstein, s. Wilhelmy.

† **Willer**, ein schlesisches, besonders im Breslau'schen seßhaftes Geschlecht. Der Reichshofrathsagent v. W. wurde 1710 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebm. IV. 197.] Dorst, allgem. Wppb. n. 47, führt einen Hanns W. zu Görlitz an, der 1537 einen Wappenbrief erhielt; er gehört nicht zur schles. Familie. Siehe v. Ledebur III. 117.
[Henel, Silesiogr. 755. — Sinap II. 1114. — Zedler LVII. 204. — v. H.]

Willerding v. Vihor. Der k. k. österr. Major J. W. wurde 1861 mit v. V. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Willersdorf, s. Hörmann.

Willi. Franz Ritter v. W. zu Langfeld, fürstlich salm-reiferscheid-krautheim'scher Oekonomierath, wurde 1829 von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur III. 118.]

Willibald, Anton, Gutsbesizer zu München, wurde 1839 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. XII. 80.]

1. **Willich**. Der O.A.Rath und nachherige Vicepräses des kurbraunschweig-lüneburg. O.A.G. zu Celle, Georg Wilh. W., wurde mit seinen ehelichen Nachkommen von Kaiser Franz I. am 21. März 1765 in den Reichsadelstand erhoben.
[Verz. der in den kurhannöv. Landen publiz. St. B. C. N. 42. — v. Meding III. n. 952. — Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 11. — Lüdersen's Samml. — Troß II. Tab. 135. n. 2. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. — v. Ledebur III. 118. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

2. **Willich**, Philipp Georg, Pastor zu Sagard auf der Insel Rügen, und Präpositus des jasmund-wittow'schen Sinods, wurde 1786 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Willich, gen. v. Pöllnitz**. Justus Martin W., Oberstlieutenant, wurde am 1. Februar 1810 unter obigem Namen vom Großherzog von Hessen geadelt. In der Provinz Starkenburg begütert. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

Williez, s. Villiez.

Willig v. Wylde. Michael W. in den kais. Erblanden wurde 1625 mit dem Beinamen v. Wylde geadelt.
[R. T. A. R.]

Willinger, eine 1822 in die bayer. Adelsklasse eingetragene Familie. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX 49.]

Willissen. Die v. W. sollen aus dem südwestl. Deutschland (dem sogenannten Reiche) stammen. Emanuel v. W. soll Reichs-Hofrath (?) zu Regensburg (?) gewesen sein. Sein Sohn Emanuel v. W. starb 1728 als Herr von Gräfenrode bei Gotha. Er war sachsen-gotha'scher geh. Rath. Dessen Sohn Karl v. W. starb 1760 als preuß. Regierungsrath zu Halberstadt. Ludwig v. W. stand 1806 im preuß. Regiment „v. Reinhard"; er war ebenfalls aus dem Gotha'schen und starb 1813 als Oberst. In neuester Zeit standen drei seiner Söhne als Generale im preuß. Heere. Bekannt wurde unter Lezteren der Obergeneral der schleswig-holstein. Truppen in den Jahren 1849 u. f. Sie mögen wol Besizungen bei Gotha gehabt haben; aber ihr Ursprung soll in Staßfurth zu suchen sein, wo auch Leztere geboren wurden und gleichsam zu Hause waren. Unterm 10. Jan. 1863 erlangte der preuß. General der Kavallerie, Generaladjutant u. Gesandte in Rom, v. W., die Freiherrnwürde.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. 359.]

Willmann, Friedrich Wilhelm, Prediger zu Karris und Konsistorialbeisizer im Herzogthum Liefland, wurde 1790 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Willmanner**. Katharina W. zu Schuldhaizing steht in der bayer. Landtafel 1490.

Willmannsdorf, ein altes bayer. Geschlecht, das von den Willinsdorf und Willmarsdorf ganz verschieden ist und schon 1165 auf dem Turnier zu Zürich vorkam.
[Gauhe II. 1292 u. f. — v. H.]

Willmar v. Wildenberg. Der Plazmajor zu Brünn, Josef W., wurde im J. 1769 mit v. Wildenberg geadelt.
[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

† **Willmersdorf**, ein brandenburg. Geschlecht, das von dem erloschenen, auch fränk. Geschlecht Wilhelmsdorf und dem auch längst erloschenen Geschlechte v. Willmerstorf verschieden ist. Es ist bei den hohen Stiftern zu Halberstadt, Brandenburg und in dem Joh. Orden aufgeschworen. Die Familie ist 1802 erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. — Th. Ph. v. Hagen, hist. genealog. Beschr. derer v. Willmarsdorf. Berlin, 1766. 4. — Zedler LVI. 1598. LVII. 331. — v. Meding I. n. 967. — v. H.]

Willmovski v. Wilemovski, eine frhrl. Familie im Fürstenthume Teschen in Schlesien, die aus Polen dahin gekommen. Früher,

ehe sie das gleichnamige Rittergut W. an sich gebracht hatten, hießen sie Skoczowsky. [Okolski II. 114. — Siebmacher I. 75. — Sinap II. 1114. — Gauhe I. 2140. — Zedler LVII. 304 u. f. — v. Ledebur III. 118. — v. Heyner, hess. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

† **Willmsdorff**, Willemsdorf, ein pommer'sches, preußisches und schles. Geschlecht, das zuerst im J. 1547 verkommt.
[Sinap I. 1034. — Gauhe II. 1293. — Zedler LVII. 79. — Siebmacher III. 166. n. 8. — v. Ledebur III. 118. — v. H.]

Willnau (**Wilnome**), eine im Nassau-Usingen'schen seßhafte gräfl. Familie, daraus auch schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts Einige als Domherren an der Metropolitankirche zu Mainz verkommen. [Zedler LVII 334. — Salver 224 229 230. — Siebmacher II. 7. n. 8. — Meusel's Beitr. zur Erweiterung der Geschichtek. II. n. 5. — v. H.]

Wilmanns v. Wildenkron. Der Oberst Georg W. wurde im Jahre 1822 mit v. Wildenkron geadelt.
[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

† **Wilmerstorf**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, das nach dem J. 1375 zwei Rittersitze in dem gleichnamigen in der Uckermark gelegenen Orte gehabt hat.
[Grundmann's uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 313 u. f. — v. H.]

Wilmhof, s. Neumann v. W.

Wilnee. Ein v. W. stand 1775 als Major im preußischen Heere. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

Wilnome, s. Willnau.

Wilpert, Jakob Friedrich, kais. russ. Gewissensrath zu Riga, und dessen Bruder Georg Kristian W. wurden 1795 in den Reichs-Adelstand erheben. [R. T. A. R.]

Wilpinski, eine früher in Ostpreußen angesessene Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

† **Wilrode.** Theodericus de W. testis in einem Graf Klettenberg'schen Brief 1204. In einem Brief des K. Otto IV. vom Jahre 1215 steht derselbe Theodericus de Wilroth unter den (Reichs-?) Ministerialen. [Urk. B. für Niedersf. II. 46. 73.]

Wils, Johann, Advokat des brabant. Raths in Antwerpen, erhielt 1715 den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

† **Wilschke**, ein adl. Geschlecht in Schlesien. Rüdiger v. W., welcher im 14. Jahrh. als Hofmarschall der Herzogin Agnes zu Schweidnitz verkommt, soll nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu denen v. Wildberg gehören und sich blos „auf Welschke" geschrieben haben. [Sinap I. 1034. — v. H.]

Willsdorf, s. Wolfersdorf.

Wilski, auf Ober-Brodnitz in Ostpreußen. Wappen: Labendz. [v. Ledebur III. 118.]

Wilson, Freiherren **Waldgon v. Castburne**, galizisch; scheinen irischer Abkunft. Franz W., Frhr. W. v. E. war 1796 Gubernial-Sekretär beim k. k. galiz. Landesgubernium. Vergl. Willenson.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wilster, eine sächs. Familie, aus welcher der k. polnische und kursächs. Generalmajor Joh. v. W. von 1735—1745 bekannt ist.
[Geneal. Archiv v. 1735. S. 576. — Geneal. histor. Nachr. III. 356. VII. 284. VIII. 228. — Zedler LVII. 352. — v. H.]

Wilstock, Johann, kais. Hofkriegssekretär, wurde 1669 geadelt.
[R. T. A. R.]

Willheimb und Tölling. Der Führungskommissär Joh. Wolfgang Leopold v. W. u. T. erhielt im J. 1718 die Bestätigung des Reichsadels, im J. 1733 den böhm. Adel, und der Oberst-Wachtmeister Johann Josef W. u. T. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. 492. — v. H.]

Wiltschwitz, s. Weltewitz.

Wilucki, in der Niederlausitz auf Kabel seßhafte Familie, 1772. Wappen: Rawicz, oder in G. ein schw. Bär, auf dem eine Jungfrau sitzt. [v. Ledebur III. 118.]

Wilrycki, Wilkozycki, Wilezicz, Wildschütz, ein in Preußen bei Thorn seßhaftes Geschlecht. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur III. 119.]

Wimberg, s. Köhler.

Wimmare, s. Weimar.

1. **Wimmer.** Der Rechtsbeflissene Leopold W. wurde im Jahre 1746 geadelt. [M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

2. **Wimmer.** Der Oberstlieut. rc. Jakob v. W. wurde wegen besorgter Armeeverpflegung im J. 1801 in den erbländischen und in demselben Jahre auch in den Reichspanner- u. Freiherrenstand erhoben. [M. v. M. 94. — v. H.]

3. **Wimmer.** Franz Anton W., innerösterr. Gubernial-Sekretär, wurde im J. 1806 geadelt.
[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

4. **Wimmer**, Franz, kais. Oberverpflegsverwalter, wurde im Jahre 1813 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

5. **Wimmer**, ein 1845 im Posen'schen dienstlich verkommender Name mit adlicher Bezeichnung. [v. Ledebur III. 119. 359.]

6. **Wimmer v. Ebenwald.** Josef W., österr. Hauptmann vom Militärgestüt zu Mezöhegyes, wurde 1855 mit v. E. geadelt.
[Oesterr. Milit.-Schemat. von 1855.]

7. **Wimmer v. Einpach.** Joh. Baptist W., Hofkammerrath rc., wurde im J. 1715 mit „Edler Herr v. E." in den Reichsritterstand erheben. Wahrscheinlich sind es diese Ritter v. W., welche 1746 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurden.
[Schmutz IV. 368. — M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

8. **Wimmer v. Wimmerfeld.** Der Hauptmann Peter W. wurde im J. 1773 mit v. Wimmerfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

9. **Wimmer v. Wimmersberg**, ein schles. Geschlecht, das erst im 18. Jahrh. bekannt ist. Peter Wimmersperger, Losunger zu Dettlinger in Schwaben, erlangte zuerst 1539 von dem kais. Hofpfalzgrafen Anton Zellinger einen Wappenbrief u. sein Enkel Mathias, Hauptmann unter den Reichstruppen, 1621 den Reichsadel. Anton Sebastian v. Wimmersperg kam mit den kais. Truppen in österr. Erblande u. machte sich in Schlesien mit Falkenau, Kreschen, Hammer, Beuschwitz u. Lindenwiese ansässig. Im J. 1704 wurde er mit v. Wimmersperg in den böhm. Ritterstand aufgenommen. Die Brüder Anton Josef, Joh. Kristof, Lazar Michael u. Emanuel Ferdinand v. W. wurden im J. 1761 in den Freiherrnstand erhoben.
[Sinap II. 1115. — Zedler LVII. 377. — M. v. M. 94. — v. H. — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Ledebur III. 119. 359.]

Wimmersberg, österreichisch. Franz v. W. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wimpfen, ein aus dem Elsaß nach Deutschland wanderndes, jetzt in Württemberg, Böhmen, Oesterreich u. Steyer-

mark begütertes Haus, das am 13. Nov. 1658 die freiherrliche Würde erlangte, durch den Frhrn. Karl Franz Eduard v. W. im J. 1797 reichsgräflich wurde und wegen seiner Güter in Steyermark am 27. April 1819 die steyer. Landmannschaft erhielt. Obgleich sein Ursprung sich im grauen Alterthume verliert u. der Name schon 1044 vorkommt, so erhielt das Geschlecht doch 1373 und 1555 einen Adels- u. Wappenbrief und 1658 den Freiherrnstand. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Siebmacher I. 213. — Kneschke, Grafenhäuser. — Allgem. genealog. Handb. I. 906. — Schmutz IV. 368. — Neues geneal. Hdb. v 1777. S. 359. 1778. S. 408. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1814 — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Pers u. J. A. Troeff. — Schönfeld's Adels-Schematismus. I. 236. — M. v. M., Erg. 37] Freiherren 1658. [v. Ledebur III. 119. — v. H.]

Winacke, Wynacke v. Wertlenstein, eine schles. Ritterstands-Familie, die im Neisse'schen und Schweidnitz'schen noch im 18. Jahrhundert begütert war. Stanislaus W. v. W. wurde am 28. Jan. 1554, nach Andern im J. 1664 in den böhm. Adelstand erhoben. [Sinap II. 1115. — Gauhe II. 1293. — Siebmacher V. 70. n. 7. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119 — v. H.]

1. **Winckelmann**, Otto Heinrich, der wiener Stadt-Garde Fähndrich, wurde 1698 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winckelmann** und **W. v. Weisenbrunn**. Konrad Helwig W., des oberrhein. Kreises Oberst u. Generalquartiermeister, wurde um's Jahr 1713 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg Eberhard Günther u. Georg Friedrich Philipp W., Gebrüder, erhielten 1740 Bestätigung ihres Adelstandes mit dem Beinamen v. Weisenbrunn. [R. T. A. R.] Es ist unbestimmt, ob vorstehende Brüder von Otto Heinrich W. oder von Konrad Hedwig W. abstammen.

Winckelsburg, s. Winkelhofer.

1. **Winckler**, Balthasar, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.] Kristof W. erlangte 1572 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Kristof W. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Joh. W., kais. Jägeramtssekretär unter der Enns, erhielt 1630 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Joh. Benedikt v. W., ein Sohn des kursächs. Hofraths Jakob Benedikt v. W., erlangte 1748 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

2. **Winckler auf Michowitz**, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126.]

Winckleen, s. Seggalla; Wincler.

1. † **Wincler**, ein altes seit dem J. 1340 vorkommendes und 1551 mit Wilhelm v. W. ausgestorbenes österr. Geschlecht. [Zedler LVII. 481 u. f. — v. H.]

2. **Wincler v. Winckelsberg**. Johann Michael Adam W., der Obereinnehmer zu Rottenmann in Obersteyermark, wurde im Jahre 1738 mit v. Winckelsberg geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

3. **Wincler v. Winchlern**. Wilhelm Friedrich W., Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1720 mit „Edler v. Wincklern" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wincop. Der Hauptmann Ernst v. W. wurde im J. 1767 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 114. — R. T. A. R. — v. H.]

Windberg, s. Windrich.

Windbergen, Vegedigmanne, Vediemanne, Veigdimann, eine alte ditmarsen'sche sehr bedeutende Familie, aus welcher die v. Reventlau und Walstorper ihren Ursprung erhalt haben. [Biethen's Beschreib. des Landes Ditmars 23. 67. — Zedler LVII. 656—58. — v. H.]

† **Windeck**, sind Eines Stammes mit denen v. Windheim. Siehe den Artikel Windheim. [v. Ledebur III. 119, ohne Wappen-Angabe.]

† **Winden**, ein mit Wenzel v. W. im J. 1491 ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das zwischen 1367 und 1491 vorkommt. [Schmutz IV. 369. — König I. 216. — Zedler LVII. 691. — v. H.]

† **Windenau**. Diese besaßen im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz IV. 369 u. f. — v. H.]

† **Winderer**, eine zu Anfang des 15. Jahrhunderts abgestorbene oberösterr. alte Familie, deren gleichnamiges Stammschloß im Marchlande auf einem hohen Felsen liegt. Durch die lezte an Kolomann v. Grienthal verheurathete Tochter kamen deren Güter auf diesen. [v. Hoheneck I. 436. — Gauhe II. 1293 u. f. — v. H.]

Windhausen, s. Winthausen.

1. † **Windheim**, eine fränk. Familie, deren Burg bei Bamberg lag und aus welcher Ludwig v. W., Bischof von Bamberg, dem Kloster Ebrach sein gleichnamiges Dorf u. Schloß schenkte. [Groppius, Collect. Scriph. Wirceb. p. 139. — Zedler LVII. 708 u. f. — v. Zedlitz. — Haas, Gesch. des Sclavenlandes a. d. Aisch II. 42 u. f. Hier findet sich der größte Theil der Gesch. der Herren v. W. und auch der v. Windeck. — v. H.]

2. **Windheim**. Die bekannten Gelehrten Kristian Ernst und Franz Heinrich Friedrich v. W. gehörten zu einer Patrizierfamilie zu Minden in Hannover. In den neuesten Zeiten standen Mehrere dieses Geschlechts in preuß. Diensten. [Grote, hannöv. Wppb. D. 6. — v. Ledebur III. 119. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

1. † **Windisch**, ein oberpfälz. Geschlecht, von dem angegeben wird, daß Einer am 2. März 1300 von K. Albrecht I. zum Ritter geschlagen worden sei, von dem die Familie abstamme. [Zedler LVII. 714—18, aus dem Manuskript: Abstammung der freien Reichsritter v. W., so dermalen in der Oberpfalz seßhaft. — v. H.]

In der R. T. A. R. wird angegeben, daß die Gebrüder W. im J. 1623 in den Adelstand erhoben worden seien. Ebenso ist in derselben R. T. A. R. enthalten, daß Kristof und Primus W. im J. 1589 den Adelstand erlangt hätten.

Als Wappen der bayer. v. W. wird angeführt: Ein Löwe und ein Osterlamm geviertet. Joh Rud. v. W. war 1737 kurbayer. Hofkammerrath und Pfleger zu Velburg.

2. **Windisch**. Joh. Gottlieb W., Stabskapitän des Infanterie-Regiments „v. Plötz", wurde am 10. Juli 1769 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120.]

Windischgrätz. Diese kommen zuerst im 14. Jahrh. als Adliche vor, wurden aber bald darauf Besitzer der Herrschaften Thal, Waldstein rc., zu Anfang des 16. Jahrhunderts Ritter und Mitglieder der steyer. Landmannschaft, dann im J. 1557 Freiherren, 1682 Grafen, endlich durch den Grafen Alfred v. W. am 24. Mai 1804 Reichsfürsten mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, erhielten auch die Erhebung der Reichsherrschaft Eglofs zu einem Reichsfürstenthum, im Jahre 1822 aber die Ausdehnung

des Fürstenstandes auf die Nachkommen jenes Fürstenwürdeerwerbers und seines Bruders. Sie stammen von M. Ulrich von Kärnthen aus dem Geschlechte der Grafen v. Weimar ab. Das Erblandstallmeisteramt in Steyermark haben sie seit dem Jahre 1565. [Bucelin, German. stemmat. III. n. 255. — Imhof, not. proc. Imp. T. VIII cap. 12. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 250—56. — Spener, Hist. insign. p. 568. Tab. 25. — Hübner III. Tab. 723—26. — König III. 611. — Siebmacher I. 20. n. 6. — Biedermann's Grafen I. 141 u. f. — Pfeffinger, Gesch. des Hauses Braunschweig III. 126. 143 u. f. Dessen Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 260. — Gauhe II. 1294—96. — Seifert's adl. Glt. u. K. — Zedler LVII. 720—32. — v. Wurmbrand, Collect. gen. hist. p. 74. 239. 298. — Allgem. geneal. Hdb. I. 412. 907. — M. v. M., Erg. 6. — Masch 182. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. statist. Hdb. v. 1827 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Schmutz IV. 372 u. f. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 41—43. — Gotha'scher genealog. Hofkal. v. 1826. — Hochgräflich windischgrätz-ötting. Stamm-Verwandtschaft 4 Bg. in F. ohne Angabe des Verfassers, Orts u. Jahres, mit einer in Kupfer gestochenen u. mit 64 kleinen Wappen versehenen Ahnentafel. — Hartmann's Sammlung. — v. Meding II. n. 977. — v. H.]

Windolt, Winolt, Wynold, ein altes, schon im Jahre 1410 vorkommendes Geschlecht, das Einige zum hessischen, Andere zum hannöv. Adel rechnen.

[Estor's Ahnenpr. 398. — Spener, Hist. insign. Tab. 20. — Siebmacher I. 135. n. 11. — v. Meding II. n. 977. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — v. H.]

Windrich v. Windberg. Franz Josef Thaddäus W., kurpfälz. Rath etc., wurde im J. 1792 mit „Edler v. Windberg" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Windsauer, Adam, Reichshofrathskanzleischreiber, und Hanns u. Hanns d. j. W. erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] (Wahrscheinlich waren die Drei Brüder und Vetter.)

Windsheim, s. Schwarz.

† **Winegen**, altes schwäb. Geschlecht, auf der Burg Wennebach hausend. Der lezte Mann, Dietbold v. W., starb um 1275. [Griesinger 1547.]

Winiary, s. Brese v. W.

† **Winnigestede.** Heinricus de W. testis in einem halberstadt'schen Brief 1219. [Urk. Buch für Niedersachs. II. 90.]

Winissen, Winando, erhielt im J. 1623 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Sollte dieses vielleicht nicht Willissen sein?

Winimarter, Josef, kaiserl. Hauptmann, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Winkel, aus dem, eine in Meißen, im Anhalt'schen, Fränkischen und Magdeburg'schen begüterte Familie, die von denen v. Grossig herstammt. Karl v. Grossig ließ diesen Namen fahren und nannte sich zuerst aus dem Winkel, welches zu Anfang des 14. Jahrhunderts geschah. Ihre zwei Hauptlinien sind die wettin'- und die schierau'sche, und ihr Wappen ist mit dem der v. Köhler und v. Krossigk übereinstimmend.

[Gauhe I. 2140—42. — Zedler LVII. 840—45. — Biedermann's Rhön u. Werra Tab. 155. n. 15. 167. 268. — Siebmacher I. 169. n. 6. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 298. — König's geneal. hist. Beschr. der v. Winkel. Fol. 4 Bogen. — Tyroff I. 103. — Siebenkees I. 103. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. Taf. 61. — v. H.]

Winkelburg, Winklburg. Der Hauptmann Friedrich v. W. wurde am 12. Juli 1718 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

† **Winkelhausen**, eine adliche, freiherrliche u. gräfliche Familie in der Pfalz, die mit dem Gr. Karl Franz v. W. ausgestorben ist. Der pfalzneuburg. geh. Rath Joh. Heinrich v. W. und sein Bruder erhielten um 1655 ein Freiherrndiplom. Im J. 1721 besaß das Geschlecht bereits die Grafenwürde. Franz Karl Graf v. W., geh. Rath und Oberjägermeister um 1725, war der Lezte der Familie. Da Anna Maria Freifrau v. W. sich mit dem Freiherrn v. Loe zu Wissen vermählte und ein Familienvertrag dahin errichtet wurde, daß deren Nachkommen Namen und Wappen dieser Grafen annehmen sollten, wenn deren männlicher Stamm aussterben würde, so nahmen bei deren erfolgtem Aussterben diese Freiherren den Namen Grafen v. W. an.

[Robens II. 38—43. — Gauhe I. 2143. — Zedler LVII. 460. — Siebmacher II. 120. n. 12. — R. T. A. R. — Fahne I. 458, wo ein Stammbaum; II. 204. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

1. **Winkelhofen**, ein sehr altes tiroler adliches, jezt freiherrliches Geschlecht, das sich, als die Ungarn Deutschland verwüsteten, nach Augsburg gewendet u. sich daselbst bis 1028 (!) aufgehalten hat. Nachher hat Ernst v. W. das gleichnamige Stammschloß auf den Alpen wieder aufgebaut. Der erste Frhr. v. W. kommt im Jahre 1707 vor. Am 20. Juni 1717 erlangte Franz Joachim v. W. zu Engloeß u. Krakoffel v. Reidenstein ein Diplom als alter Freiherr. Am 19. Juni 1545 hat K. Rudolf II. die W. geadelt, 1598 in den Ritterstand erhoben; 1671 wurde dem Andreas v. W. der Freiherrnstand ertheilt; 1563 kam das Geschlecht zur tiroler Landschaft.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg. Bd. S. 21 u. 27. — Zedler LVII. 461. — M. v. M., Erg. 114. — v. Lang 269. — Bayer. Wppb. IV. 48. — Bucelin, stemmat. III. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Allgem. histor. Lex. IV. — Gauhe I. S. 2142. — Sinap II. 1115. — v. H.]

2. **Winkelhofen**, eine schlesische und, wie Sinap sagt, neugeadelte Familie, die im Fürstenthume Oppeln seßhaft ist, wo ihr Stammhaus Rogau gelegen. [v. Ledebur III. 119. — Sinap II. 1115. — Gauhe I. 2142. — v. H.]

Winkelhofer v. Winckelsburg. Mathias W., Felbartillerie-Stückhauptmann, wurde im Jahre 1761 mit v. Winckelsburg geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

1. † **Winkelmann**, ein ursprünglich geldern'sches Geschlecht, das zuerst im J. 1396 vorkommt, und aus dem Einige sich nach Deutschland wendeten: so war Einer Abt in Fulda; auch im Mainz'schen, Hohenlohe'schen und Meiningen'schen hielten sich Mehrere auf.

[Allgem. histor. Lexikon. — Zedler LVII. 464 u. f. — v. H.]

2. **Winkelmann.** Johann W. ward von K. Ferdinand I. im Jahre 1558 unter dem Namen v. Hasenthal geadelt und mit einem Wappen und Kleinod begnadigt. Dieser Adel wurde von K. Rudolf II. d. d. Prag, den 22. Sept. 1600, auch auf dessen Brüder u. Vettern Wolffen, auch die Winckelmanne genannt, ausgedehnt. Wolff W. v. Hasenthal u. seine Brüder Kristian, Wolff Ernst u. Friedrich erhielten von K. Ferdinand II. sub dato Wien, den 12. Mai 1625 confirmationem nobilitatis, auch die Erlaubniß, sich von dem ihnen gehörenden Rittergute Mechlichgrün die W. zu M. zu nennen und zu schreiben. Des Namens v. Hasenthal ist in diesem neueren Adelsdiplom nicht gedacht, er scheint also aufgegeben zu sein. [König II. 600. 1186. — Gauhe I. 2143. — Zedler LVII. 465. — v. Wolframitz, Zusäze u. Nachträge zu v. Meding's Nachr. von adl. Wappen, B. 3. n. 32 u. f., und andern Nachrichten aus beglaubigten Abschriften des Adelsdiploms. — v. H. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Gespalten; vorn auf einem Hügel

eine Burg und ein Baum; hinten in R. ein aufgerichteter Hund mit Halsband.

3. **Winkelmann**, Kristian Friedrich, Rittmeister des winterfeld'schen Regiments, wurde am 14. Jan. 1721 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — v. H. — Preuß. Wappenb. IV. 94.] Wappen: 1. u. 4. F. in S. ein golden bewehrtes schw. Adlerbein; 2. u. 3. F. in B. ein s. von 3 gold. Sternen begleitetes Winkelmaß.

4. **Winkelmann**. Johann Michael Josef Franz W. erhielt sub dato Berlin, den 13. Nov. 1782 den preuß. Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — Preuß. Wppb IV. 94. — v. H.]

W.: In G. ein blauer, mit s. Stern belegter Querbalken.

5. **Winkelmann**. Kristian Ludwig W., Kriegs- u. Domänen-Kammerdirektor in Pommern, erhielt von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 12. Dez. 1786 ein Adelsdiplom. Wappen: 1. u. 4. Feld in B. ein s. Winkelmaß; 2. u. 3. Feld in S. ein r. Adlerbein.

[v. Zedlitz. — v. H. — Preuß. Wppb. IV. 94. — Kneschke, Wappen III. 453.]

Winkelstein, s. Winkler.

Winkhler. Philipp Karl W., Hofrath und Oberamtmann zu Baldern, erhielt von K. Josef II. am 17. Mai 1773 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 50. — v. Lang 594. — v. H.]

† **Winkl**, eine österr. frhrl. Familie, daraus Einer im Jahre 1380 als Bischof von Passau verstorben ist.

[Gauhe I. 2142. — Zedler LVII. 481. — v. H.]

Winkler, Winckler. Dieses Namens gibt es unter dem Adel auch viele, obgleich Gauhe in seinem Adelslexikon nur eine einzige Familie hat und v. Meding in seinen drei Theilen nicht ein einziges Wappen beschreibt, Siebmacher hingegen deren 10 verschiedene Geschlechter (ein bürgerliches mitgerechnet) in seinen 6 Theilen u. noch 4 in den Supplementen geliefert hat, als zwei verschiedene meißnische (I. 161. n. 14. III. 138. n. 5), zwei österreichische (III. 59. n. 4. V. 47. n. 5), ein steyermärkisches (V. 68. n. 4), ein bieberach'sches (V. 278. n. 6), ein augsburg. Patrizier-W. (II. 153. n. 12), ein nürnberg. Patrizier-W. (II. 163. n. 7) und ein (geadeltes) nach dem Vaterlande nicht genanntes Geschlecht.

[Siebenkees I. 169. — v. H.]

1. † **Winkler**. Diese besaßen in Steyermark die Herrschaften Hainfeld und Thann, kommen zwischen 1322 und 1551 vor, wo der Lezte, Wilhelm, am 2. November starb und die Herrschaft Hainfeld an die v. Zwickl überging, da die Lezte dieses Namens in der zweiten Ehe Einen aus diesem Geschlechte geheurathet hatte. [Bucelin, German. stemmat. III. 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 132. — Zedler LVII. 481. — Schmutz IV. 374. — Siebmacher V. 68. n. 4.] Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Löwe; hinten drei Winkelmaße in R. u. S. wechselnd über einander.

[v. H.]

2. **Winkler v. Bruckbrand**. Der kais. österr. Professor W. wurde 1838 mit v. B. geadelt. [E. S.]

3. **Winkler auf Döblitz und Klinz**, oder **Dölitz**, eine meißnische Familie. Georg W. und dessen Söhne Benedikt, Andreas Heinrich und Paul wurden unter dem Namen W. v. Dölitz von K. Ferdinand III. am 25. Nov. 1650 geadelt. Dem Karl Gottfried W. erneuerte und bestätigte K. Friedrich II. von Preußen den Adel am 30. April 1756. Der Bürgermeister W. in Leipzig und Appellationsgerichtsrath in Dresden erhielt am 5. April 1781 den Adel bestätigt. Sein Sohn Karl Ernst begab sich in bayer. Kriegsdienste. In Bayern erloschen. Auch die preuß. Hauptleute Gebrüder Friedrich und Johann Alois W. zu Neisse wurden am 23. Okt. 1823 mit demselben Wappen in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Dem Baccalaureus der Rechte zu Leipzig, Georg Friedrich W., wurde 1823 vom König von Sachsen der seinem Urälltervater im 6. Grade aufsteigender Linie verliehene deutsche Reichsadel wieder erneuert. [v. Lang S. 596. — Bayer. Wppb. IX. 51. — Siebmacher III. 138. — Siebenkees I. 169. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 152; sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Mittelschild in B. ein gepanzerter Arm, ein g. Winkelmaß haltend; 1. und 4. Feld getheilt von B. und S., darin ein Flügel mit wechselnden Farben; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Stern. [v. H. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 94.]

4. **Winkler v. Hahnefeld**, eine sächs. Familie.

[König I. 24. 391. 400. 791. 1088. II. 1091. III. 277. — Zedler LVII. 482. — v. H.]

5. **Winkler v. Heinfeld**, eine fränk. Familie. [Biedermann, Geb. T. 156. — Siebenkees I. 169. — v. H.] Weiteres ist nicht bekannt.

6. **Winkler v. Kolz zu Rubatsch und St. Lambertsporg**, eine der tiroler Landschaft einverleible Familie, welche 1610 Wappen-Vermehrung mit dem Steinbock und 1678 den Reichsadel mit nochmaliger Wappenvermehrung erhielt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22.]

7. **Winkler v. Mohrenfels**, eine fränkische, in den ehemaligen Ritterkantonen Altmühl und Steigerwald begüterte Familie, aus der schon im Jahre 1156 Utz (Ulrich) W. den sogenannten Edelmannshof unweit Forchheim besaß. Wolfgang Kristof W., geb. 1659, kais. wirkl. Rath u. mainz. u. bamberg. geh. Rath, † 1727, erscheint zuerst mit dem Beinamen v. M. Es steht daher zu vermuthen, daß er den Adel an seine Familie gebracht.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — Biedermann, Altmühl Tab. 151—55; Nürnb. S. 13. — Siebmacher II. 163. n. 7; III. Suppl. Taf. 17. — Siebenkees I. 169—73. — Gauhe I. 2142. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 174—76. 1778. S. 228—30. — v. H.]

8. **Winkler zu Plaksch**. Siebenkees gedenkt, I. 169, mit Bezug auf Leupold, I. 282, blos einer 1761 mit Ferd. v. Enzenberg vermählten Wittwe Ursula v. W. Man weiß nichts Weiteres. [v. H.]

9. **Winkler v. Seefels**, österreichisch. Anton Josef W. v. S. war 1835 Gubernialrath zu Lemberg. Anton W. v. S. stand 1857 als Oberstlieutenant im 4. k. k. Hus.-Regiment.

10. **Winkler v. Solmitz**, ein altes thüring. Geschlecht.

[Biedermann, Voigtl. Taf. 92. — Siebmacher I. 161. n. 14. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

Wappen: In R. ein g. Winkeleisen von einem g. Stern begleitet. Man weiß nichts Näheres von dieser angebl. Familie.

11. **Winkler v. Sternheimb**. Bernhard W., Rektor des brieg'schen Gimnasiums, wurde im J. 1735 in den böhm. Adelstand erhoben u. am 22. Juni desselben Jahres präsentirt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

12. † **Winkler zu Steyer**, eine fränkische, im ehemaligen Ritterkanton Altmühl begüterte, aber längst ausgestorb. Familie.

[Biedermann, Altm. Tab. 101. — Siebmacher III. 59. n. 3. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

13. **Winkler v. Streitforth**. Von diesen haben blos die Wappen:

Siebmacher, II. Suppl. 32, VII. Suppl. Taf. 17 und Tyroff I. Taf. 31. Siebenkees, I. 169, sagt von ihnen und von noch sieben andern Familien, die den Namen W. geführt, daß er zur Zeit von allen diesen keine weitere Nachricht gefunden habe. Waren wol nie vorhanden oder Zweige anderer. [v. H.]

14. † **Winkler zu Winkel**, bieberach'sche Edelleute. [Siebmacher V. Taf. 278. n. 6. — Siebenkees I. 169. — Griesinger S. 1571.] Die Familie scheint erloschen zu sein; 1368 verkauften sie ihre Güter. [v. H.]

15. **Winkler v. Winkelstein**, Oesterreicher, wovon ein Dichter Mathias im J. 1620 und ein Hauptmann desselben Namens im J. 1578 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 296. — Zedler LVII. 595. — Gauhe I. 2142. — v. H.]

16. **Winkler v. Winkelstein.** Martin W., erster Phisikus zu Innsbruck, wurde im J. 1776 mit v. Winkelstein geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

17. **Winkler v. Winklern.** Joh. Ant. W., fürstl. schwarzenberg. Eisenoberverweser in Steyermark, wurde im J. 1766 mit „Edler v. Winklern" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

† **Winklern**, eine steyermärk. Familie, die aber daselbst wol ausgestorben, wie dieses zu vermuthen, weil Schmutz, IV. 375, nur den als Schriftsteller bekannten Dechant Joh. Baptist v. W. anführt. [v. H.]

Winklersberg. Der k. k. Rath Anton W. wurde am 7. März 1721 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Winklhofer v. Donaufeld. Lorenz W., Oberlieutenant und Kasernenverwalter zu Ebersdorf nächst Wien, wurde im Jahre 1797 mit v. D. geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Winnemer, Friedrich Ludwig, mecklenburg-strelitz'scher Hof-Kammerrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Winnenberg**, Winnenburg, Winneberg, Wineberg, Wunninberg, ein längst ausgestorbenes altes niederrhein. u. fränk. adliches u. zum Theil freiherrliches Geschlecht. Es kommen schon Glieder dieses Geschlechts im J. 924 auf dem Turnier zu Rothenburg und 1557 als Freiherren vor. Name und Wappen ging an das nunmehr fürstl. Geschlecht v. Metternich über.
[Döderlein's Nachr. von den M. v. Gaisoin 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 102 u. 177. — Pastorius 593. — Zedler LVII. 847 u. f. — Hartmann's Sammlung. — Fahne I. 460. — v. H.]

† **Winnenden**, ein altes schwäb. Geschlecht, das vor alten Zeiten auf der Burg bei Michelwinnenden im württemberg. O. A. Waldsee hauste und bis 1311 blühte. [Griesinger 893.]

Winnicki, auf Szelejewo im Großherzogthum Posen. Wappen: Sas. [v. Ledebur III. 120.]

Winnicky, ungarisch. Bronislaus Ritter v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 13. österr. Inf.-Regiment.

† **Winnighusen**, Wenighusen, ein hannöv. u. braunschweig. Geschlecht, das von dem in dem Amte Kalenberg gelegenen gleichnamigen Dorfe seinen Namen führt. Zuerst kommt in einer bei Zedler stehenden Urkunde vom J. 1256 ein Konrad v. W. vor. [Zedler LVII. 837. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Winning**, ein adliches, schon 1375 vorkommendes Geschlecht in den Marken, aus dem Magdeburg'schen stammend, welches Sternberg, Mehrow, Metzdorf, Ktienike, Lichtnau und andere Güter besaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121.]

† **Winnungen**, ein im Fürstenthume Halberstadt, auch im Hessischen begütertes und seßhaftes Geschlecht. Herr v. Lünzel verweist auf die in Nr. 169 des Reichsanzeigers von 1801, S. 2276, rücksichtlich der in Nr. 127 desselben Anzeigers gethanen Anfrage über dieses Geschlecht auf das v. boineburg. Erbbegräbniß u. auf die Anentafeln der v. Boineburg, die in den Stiftern Fulda, Worms, Halberstadt und Kempten eingereicht worden sind. [v. Hattstein III. 551. — v. H.]

Winolt, s. Windolt.

1. **Wins**, auch **Winsen**, ein altes pommer'sches Geschlecht, aus dem die Brüder Georg u. Niklas, beide Doktoren der Rechte, im J. 1631 von K. Ferd. II. ihren alten Adel bestätigt u. sogleich die Komitiv, am 1. Juni desselben Jahres auch ein Freiherrn-Diplom erhielten. Es waren Johann und Kristof v. W., beide in österr. Kriegsdiensten, wovon der Eine, Oberst, im J. 1638 in den Freiherrnstand erhoben wurde.
[R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121. 359. — v. H. — Micrälius, Antiq. Pomer. 387. — Zedler LVII. 860. — Gauhe II. 1296.]

2. **Wins.** Das lüneburg. adliche Patriziergeschlecht scheint von den vorgenannten verschieden zu sein. [Büttner. Mmmm. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Winsheim. Diese erhielten von K. Rudolf II. am 5. Dez. 1581 ein Adelsdiplom. Der Geadelte hieß ursprünglich Vitus Ortelius. Die Familie ist im Cleve'schen seßhaft. [v. Ledebur III. 121, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Winstetten, s. Czapka.

Winter. Dieses Namens gibt es sehr viele Familien; denn es kommen derselben in mehreren Ländern Deutschlands vor.

1. **Winter.** Die Gebrüder W. wurden 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winter**, mit der Lilie im Wappen, gesessen 1772 zu Gantikow in der Priegnitz, behaupten, aus einem engl. Geschlechte zu stammen. [v. Ledebur III. 122. n. III.]

3. **Winter.** Heinrich Franz W., beider Rechte Doktor, und Menze Kristian W., Kapitän des Leibgarderegiments im Haag (wahrscheinlich Brüder), wurden 1785 in den Reichsadelstand erhoben. Heinrich Franz v. W., b. R. Doktor, erhielt 1789 die Reichsritterwürde mit „Edler von". [R. T. A. R.]

4. **Winter.** Joh. Franz W., Bergrath, Bergrichter u. Ober-Bergamtsdirektor in Steyermark, wurde wegen 50jähr. Dienste im J. 1797 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

5. **Winter.** Karl Friedrich W., kais. russ. Lieutenant zu Mietau, erhielt 1797 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

6. **Winter.** N. N. W. erhielt 1828 ein Adelserneuerungs-Diplom vom König von Preußen. [v. Zedlitz.]

7. **Winter v. Adlersflügel.** Georg Simon W., in Oesterreich gesessen, brandenburg-onolzbach'scher, dann württemberg'scher Gestütsmeister, wurde um's J. 1681 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Ledebur I. 3. III. 122. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 95.]

8. † **Winter v. Aldenrode.** Kommen im 13. und 14. Jahrh. im Siebengebürg vor. [v. Ledebur III. 122. n. I.]

9. **Winter zu Bromskirchen**, ein rheinländ. Geschlecht. Die Familie soll aus Hessen und dem Fulda'schen stammen. In West-

falen besaß sie 1570 Züschen, in Schlesien Althof 1812, Bronstkirchen, Fronkirchen im Fulda'schen.

[v. Ledebur III. 121. — v. H. — Siebmacher I. 137. IV. 199. — v. Hattstein I. 667.]

Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Querbalken, oben und unten je 7 s. Rauten; hinten G. ohne Bild.

10. † **Winter auf Ellenhosen.** Diese erhielten 1653 einen Adels-Brief und der Rittmeister Ferd. Maria W. vom Kurf. Karl Theodor zu Pfalzbayern ein Bestätigungs- u. Ritterdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — v. H. — Bayer. Wppb. IX. 51.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe, 2. u. 3. Feld in S. 3 Vergißmeinnicht mit Stengel und Blätter. [v. Lang S. 596. — Kneschke, Wappen IV.]

11. † **Winter v. Güldenborn**, eine rheinländische Familie. [v. Ledebur III. 122. n. II.] Wappen: Schrägrechtsbalken mit drei Rosen. [Siebmacher IV. 196. n. 2. V. 126. n. 1. — Zedler LVII. S. 961. — v. H.]

12. **Winter v. Hedesheim**, eine rheinländ. Familie.

[Siebmacher II. 109. — Zedler LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. III. — v. H.]

Wappen: In S. ein in R. u. G. geschachteter Schrägrechts-Balken mit gezacktem bl. Rand.

13. † **Winter v. Hersbach**, kommen im 15. u. 16. Jahrh. in der Grafschaft Sayn vor. [v. Ledebur III. 122. n. IV.]

14. **Winter zu Kirchheim**, ein fulda'sches Geschlecht, von dem ich mit Hrn. v. Meding noch sagen muß, daß wir nicht entscheiden können, ob diese W. v. K. mit denen v. Kirchheim (m. sehe den Art.) eines Stammes sind. [v. H. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — Siebmacher I. 137. n. 7. — v. Meding III. n. 953.] v. Ledebur, III. 121, hält die v. W. zu Kirchheim, Fronkirchen und Bromstkirchen für ein Geschlecht, führen auch gleiches Wappen.

15. † **Winter v. Budesheim**, eine rheinländ. Familie, wovon Einer im Jahre 1398 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist. [Zedler XIX. 2444. LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. V. — v. H.]

16. **Winter v. Sternfeld**, Freiherren, die nach Einigen aus Pommern, nach Andern aus der Mark Brandenburg stammen; es behauptet aber Gauhe, daß schon im J. 1666 Heinrich W. Freiherr v. S. der Stammvater aller W. gewesen sei.

[Sinap II. 483. — Lucä, schles. Chronik 1428. 1429.]1738 — Gauhe I. 2144. — v. Ledebur III. 122. n. IV. — v. H.]

17. **Winter auf Wachsmuth und Pachalken**, in Ostpreußen; v. Ledebur, III. 122. n. I., zält dieses 1671 vorkommende Geschlecht zu den Geadelten.

18. **Winter v. Winterfeld.** Der kais. Hauptmann vom Regiment „v. Souches", Hanns Valentin W., und sein Bruder Heinrich Franz wurden 1665 mit obigem Beinamen geadelt.

[R. T. A. R.]

19. **Winter v. Winterstein.** Bei Zedler kann von diesem Geschlechte nur Einer, Hanns v. Winterstein, aber nicht angegeben werden, zu welchem Geschlechte oder zu welcher Linie er gehört.

[Zedler LVII. 962. — v. H.]

Winterbach-Schauenburg. Das alte rothenburg'sche Raths-Geschlecht W. bekam im Jahre 1600 einen Wappenbrief, und der Bürgermeister Joh. Bernhard W. erhielt von Kaiser Leopold am 13. Januar 1695 einen Adelsbrief mit Zugabe des Namens S., eines ihm verwandten u. 1594 ausgestorb. elsass. adl. Geschlechts, das sich Schauenburg-W. geschrieben. [v. Lang 597. — Siebmacher V. 243. n. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124 T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 52.] Soll am 26. Nov. 1856 erloschen sein.

[v. H.]

Winterberg, s. Melewitz.

Winterfeld, eine sehr alte adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die sich außer in Dänemark und in den Rheinlanden, wo sie von K. Karl VI. am 26. Sept. 1719 in den Grafenstand erhoben wurde, noch in nachbenannten deutschen Landen verbreitet hat, nämlich: 1. In der Mark Brandenburg, wohin sie mit andern Geschlechtern um das J. 927 unter Kaiser Heinrich dem Vogler, nachdem die Wenden daraus vertrieben waren, gekommen, und die ehedem ihr Stammhaus gleichen Namens in der Altmark hatten, das sie aber schon im J. 1313 nicht mehr besaßen. Aus ihr erhielt Helmuth Otto, Oberhofmarschall, Ritter des Danebrogordens, am 25. Mai 1671 den dän. Freiherrnstand. Er starb ohne männliche Erben u. ist das Wappen in die Familie der Grafen v. Holk übergegangen, von welcher ein Zweig Namen u. Wappen dem seinigen hinzugefügt hat. [Dän. Ad. Lexikon I. 244. II. 356. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Siebmacher I. 177. n. 7. Angeli, märk. Chronik 39. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 27—267; vielfältig. — Enzel's altmärk. Chronik 66. — Gauhe I. 2144. — Zedler LVII. 979 u. f.] 2. In Holstein, wo sie auch im 17ten Jahrhundert bekannt waren, woraus sich Anna Dorothea v. W. mit dem Herzog Ludwig Karl Franzhagen von Holstein am 20. Dez. 1705 vermählte. [Hübner I. Taf. 219. — Zedler LVII. 982.] 3. In Pommern. Gegen Ausgang des 12. Jahrhunderts verbreitete sich das Geschlecht zu Zeiten Kasimir's daselbst. [Siebm. V. S. 168. n. 3. — Micrälius, Pommerl. III. 212. VI. 386; Antiq. Pom. p. 543. — Gauhe I. 2145. — Zedler LVII. 981.] 4. In Preußen, wo sie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ansässig waren. [Zedler LVII. 982.] 5. In Schlesien, wo sie zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Fürstenthume Crossen ansässig waren.

[Lucä, schles. Curios. 1183. — Gauhe I. 2144 u. ff. II. 1297. — Sinap I. 1035. II. 1116. — Henel, Silesiogr. C. 7. p. 748. — Zedler LVII. S. 981. — M. s. noch vom ganzen Geschlechte: Pauli I. 133—208. — Klüver 658. — Joachimi Winterfeldii Parentationes in obitum parentum, fratrum et propinquorum suorum, quibus et gratitudinem ac benevolentiam suam erga defunctos amicos, imprimis familiam quantum in se, ad posteritatis memoriam propagare et cogitatione mortalitis ab die decurrendum quod reliquum est, vitae se ipsum excitare voluit. Francof. 1620. 4. 3 pl. — v. Meding III. n. 954. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21. — v. Ledebur III. 122. 359. — Bagmihl II. 1. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LV. 209. — Dorst, schles. Wappenb. n. 208. — v. H.]

Winterhalde, s. Mayer v. W.

† **Winterhoffer zu Gerolspach** (Schrobenhausen). Im Schild eine Krone, daraus ein Handschuh. Hanns W. zu G. stehl in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Winterl. Der Advokat Franz Karl W. zu Grätz wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wintersberg, österreichisch. Franz v. W. war 1835 Kassier bei dem Messingverschleißamt zu Gratz.

Winterscheit, Johann Konrad, Hauptmann unter dem kurbayer. Regiment „Rauschenberg", erlangte um's Jahr 1656 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wintershofen.** Diese Freiherren besaßen das gleichnamige Schloß in Steyermark und mehrere Orte, starben aber mit

Vincenz Freiherrn v. W. am 11. Aug. 1820 aus. Es war ein altes adl. Geschlecht in den innerösterr. Landen, welches seine Stammreihe schon 1399 anfängt. Um 1572 wendete sich die Familie nach Steyermark. Gottfried Ehrenreich v. W. erlangte 1685 den österr. Freiherrnstand mit „v. u. auf Drachenburg u. Peilenstein". Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H. — Schmutz IV. 378. — Zedler LVII. 1001.]

† **Wintersleben**, ein erloschenes adliches Patriziergeschlecht zu Erfurt. [v. Zedlitz.]

Winterstätten, s. Schenk.

Winterstein, s. Winter u. Thau.

† **Wintertau**, ein ausgestorb. Geschlecht, das im marburger Kreise in Steyermark einige Güter besaß.

[Schmutz IV. 378. — v. H.]

Wintgen, Wientgen, ein in der Grafschaft Tecklenburg ansässiger Adel. [v. Ledebur III. 124.]

† **Winthausen**, Winthusen, Windhausen, eine hessische, mit der erloschenen braunschweig'schen Familie wol ein u. dieselbe, die auf dem Vogelsberge ansässig gewesen und mit Joh. v. W. im J. 1614 im Mannsstamme erloschen ist.

[v. Hattstein II. 60. 70. III. Suppl. 160. — Estor's Ahnenpr. 483. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Meier's rlesf. Urspr. 163. — Leuckfeld, Antiquit. Poeldens. Cap. 25. oder das lezte Kapitel. — v. Meding III. n. 955. — Siebmacher I. 134. n. 11. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wintz, Dr. Ph. J., Stabsarzt, wurde 1841 in den bayer. Adelstand erhoben.

† **Winther**, Heinrich Julius, hannöv. Oberst, wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover.]

Winus, ein schlesisches, im J. 1630 vorkommendes Geschlecht. [Sinap II. 1116. — Zedler LVII. 1043. — v. Ledebur III. S. 124. — v. H.]

† **Winz**. Heyne de W., miles, 1295 in einem Brief des Grafen Borkard v. Mannsfeld. [Urk.B. f. Niedersf. II. 357.]

Winzelhausen, Gebrüder, wurden 1588 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Winzeln**. Landoldus de Wincelun 1050. Stammhaus wol der eingegangene Ort Winzeln bei Thieringen im württemberg. O.A. Balingen, wo die Landolte v. W. längere Zeit vorkommen.

† **Winzenburg**, Winsenburg, alte Harzgrafen, waren Stifts-Advokaten des Stifts Ganderseheim, aus welchen die alten Sachsen ihre Regenten gewählt. Ihr Stammhaus am Harze wurde von Kaiser Lothar zerstört, worauf sie sich ein anderes im Hildesheim'schen bauten, das auch zerstört ist. Mit Kuno v. W. fängt sich unter K. Karl d. Gr. das Geschlecht an, und starb schon mit dem Grafen Hermann V. im J. 1153 aus.

[Leuckfeld, Antiq. Gandersh. Kap. 25. — Hoppenrodt 103. — J. Letzner's Chron. Winzenburg. Lib. IV. Mspt. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 566. — Lucä, Grafensaal 774—81. — Zedler LVII. 1015—1027. — Spangenberg's mansfeld. Chronik. — Siebmacher I. 17. n. 8. — Lüdersen's Samml. — Bünting's braunschweig. Chronik I. 35. — v. H.]

† **Winzingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf seiner Burg gleichen Namens im württemberg. O.A. Gmünd hauste, aber schon im 13. Jahrh. ausgestorben sein muß.

[Griesinger 1577.]

Winzingerode, Wintzkerode, Vintzkerode, eine sehr alte eichsfeld'sche und braunschweig'sche Familie, aus der Heinrich v. W. im J. 1430 Hauptmann in Erfurt war. Judith v. W. kommt schon 1030 als Gemahlin Heinrich's des Langen, Edlen Herrns zu W. vor. Der kurköln. Kämmerer u. hessen-kassel'sche Oberhofmeister Georg Ernst Levin v. W. wurde 1794 in den Grafenstand erhoben. Später war derselbe und nach ihm sein Sohn Minister der auswärt. Angelegenheiten in Württemberg. Im J. 1837 nahm ein anderer Zweig Namen und Wappen der v. Knorr an. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32; schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 6; hess. Adel S. 31. T. 35; nass. Adel S. 10. T. 11; sächs. Adel S. 18. T. 17. — v. Ledebur III. 124. — Stammbaum der Wintzingerode; Göttingen, 1848. gr. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 2146. — König III. 219. 1184. 1186. — Spangenberg's Chronik. — Theodor v. Steinmetz, Ursprung des Römers Uslar &c., hat eine Stammtafel des Geschlechts. — Lüdersen's Samml. — Sagittar, gleich. Hist. 2088. — Höhn's koburg. Hist. II. 159. — Mushard, brem. u. verd. Rittersaal 125. — Zedler LVII. 1039. — Wolf's Urk.-Buch u. Abhdl. über den eichsfeld. Adel 21. — Siebmacher I. 181. n. 12. — v. H.]

Wiorogosky, s. Spensberger.

Wipfere, s. Wippra.

† **Wiplar**, Wyplar, Wippler, eine sehr alte oberschles. Familie, die im J. 1409 &c. vorkommt. [Sinap I. 1036. II. 1116. — Gauhe I. 2146. — Zedler LVII. 1048.] Der Landrechtsbeisitzer Franz Karl W. v. u. zu Uschitz zu Oppeln u. Ratibor wurde im Jahre 1730 in den böhm. Freiherrnstand erhoben und ist wahrscheinlich aus obigem Geschlechte. [M. v. M., Erg. 114. — v. Ledebur III. 124. — v. H.]

† **Wippermann**. Unter diesem Namen führen zwar Nachbenannte ein adl. Geschlecht unter dem braunschweig. Adel auf, nach sichern Nachrichten aber lebt zwar eine Familie dieses Namens jezt im Braunschweig'schen, aber ohne Adel, und gehört wahrscheinlich zu der, welche, durch Kriegsdrangsale gesunken, ihren Adel niedergelegt u. sich nachher zuerst in Pommern niedergelassen hat. [Bucelin II. 46. — Zedler LVII. 1095. — Siebmacher I. 186 n. 15. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Wippra**, Wipra, Wipera, Wippera, Wippere, Wipfere, ein längst ausgestorbenes Geschlecht, dem ehedem die Grafschaft dieses Namens in Thüringen gehörte, nach ihrem Absterben aber im Jahre 1440 an die Edlen Herren v. Querfurt gekommen ist. Sie kommen im J. 1147 zuerst vor. [Abel's sächs. Alterth. 551. — Schamelii, Beschr. des K. Roßleben 49. — Zedler LVII. 1062 u. f. — Hoppenrod 104. — v. H.]

Wirbm, s. Wrbna.

Wirbsky, Wirbiesky, ein schles. Geschlecht, welches die freiherrl. Würde erlangt hat. Karl Heinr. Frhr. v. W. war 1661 als ein gelehrter Mann bekannt. [v. Ledebur III. 124. — Sinap I. 1036. Siebmacher V. 75. n. 3. — v. H.]

Wirich, Gebrüder, erlangten 1598 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wirker v. Wackerfeld. Der Unterlieut. Mathias W. wurde im J. 1805 mit v. Wackerfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wirneburg, ein altes adliches und zum Theil gräfl. Geschlecht, das dadurch, daß es sich zweimal mit Gräfinnen v. Solms und Gr. v. Falkenstein vermählte, das Schloß Falkenstein und mehrere Güter erlangte. [Zeibich's genealog. Tab. des gräfl. Hauses zu Solms 2. 14. — Zedler LVII. 1085. — v. H.]

† **Wirsberg**, Wirschberg, Würsberg, Wierssberg. Das gleichnamige Stammschloß dieses uralten adlichen fränk. Geschlechts liegt 2 Stunden von Kulmbach, seine andern Besizungen lagen im Kanton Gebürg. Friedrich v. W. wurde im J. 1558 Bischof von Würzburg und mit Philipp Kristof v. W. ist am 13. Jan. 1687 dieses Geschlecht erloschen. [Hönn's koburg. Hist. II. 97. — v. Hattstein, III Suppl. 161. — Biedermann, Geb. Tab. 381—84; dessen Fürstensaal 12. 64. — Salver 399. 440. 460. 462. 479. 497. — Siebmacher I. 104. n. 1. — Zedler LVII. 1087—89. — Beschr. des Klosters Himmelskron (1739. 4.) S. 20. — v. H.]

Wirsbinsky, s. Wrsewinsky.

Wirschick. Kaspar W. wurde am 17. April 1649 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Wirsching, Marsilius Gottfrid, aus Krautheim, in kais. Reichsdiensten Oberstlieutenant, wurde 1729 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiesewinski, ein in Schlesien 1605 ansässiges, von denen v. Wirbski verschiedenes Geschlecht.

Wirsewinsky, s. Wirbsky.

Wießbrisky, s. Wrsewinsky.

1. † **Wirsing**. Conradus Wersingus testis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Niederf. II. 226. 246.]

2. **Wiesing**, Michael, niederösterr. Regimentsrath, und seine beiden Brüder erlangten 1654 den rittermäßigen Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

3. **Wiesing**. Der k. sächs. Geschäftsträger am k. württemberg. Hofe, R. W., wurde 1819 von seinem König geadelt und am 17. Febr. 1827 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie hat sich in Württemberg niedergelassen. [Sächs. Wppb. II. 37. — Kneschke, Wappen IV. — Württemberg. Wappenbuch von J. A. Tyroff IV. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; sächs. Adel S. 18 T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 124.]

4. **Wirsing auf Libingen**. Joh. Sebastian W., anhalt-bernburg. Hauptmann, erhielt 1775 den Reichsadelstand mit lezterem Beisaze. [R. T. A. R.]

1. **Wirth v. Ungárasd**. Der österr. Major Franz W. bei der Arcierengarde erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand mit v. R. [A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wirth, W. v. Weydenberg**. Die Brüder Michael Gottfried und Georg Friedrich W. wurden im J. 1710 in den Reichsadelstand erhoben. Der Rittmeister Johann Georg v. W. wurde im Jahre 1740 mit „Edler v. Weydenberg" in den Reichsritterstand erhoben. Er besaß Enzow und Lissow in Pommern. W.? [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 108. 124. — M. v. M., Erg. 225. 493. — v. H.]

Wirtheim, s. Riffel.

† **Wirthere**, Heroldus de, testis in einem walkenrieder Brief 1209. [Urk. Buch für Niederf. II. 66.]

Wirtski, s. Arbsky. — **Wirz**, s. Wurz.

1. † **Wisch**, v. d., ein angeblich aus Thüringen gekommenes Geschlecht, welches die Herrschaft Lichtenberg in der Grafschaft Zütphen von 1462 an bis zum Erlöschen 1627 besaß: es führte in G. ein bl. Schildchen, umgeben von 8 r. Lerchen.

Dieses Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit den Grafen v. d. Wisch, die im 15. Jahrh. ausstarben, auch die Herrschaft Lichtenberg besaßen und zwei übereinander schreitende Löwen führten. [v. Ledebur III. 125. n. I.]

2. † **Wisch**, v. d., auf Arnhorst im Münsterlande, seit Anfang des 14. Jahrhunderts bis 1579 vorkommend. Wappen: Drei Pfähle. [v. Ledebur III. 125. n. II.]

3. **Wisch**, v. der W., eine von der gräfl. Familie v. W. in der Grafschaft Zütphen verschiedene adliche Familie im Herzogthum Holstein, die mit denen v. Pogwisch und v. Wolff einerlei Ursprung und Wappen hat, und kommt zuerst Günzel v. d. W. im J. 1606 vor, der von Polen in der Schlacht von Lebus erschlagen wurde. [v. Meding I. n. 968. — Gauhe I. 2147. — v. H.] Wappen: In B. ein Wolf. [v. Ledebur III. 125. n. IV. — Kneschke, Wappen III.]

4. † **Wisch v. dem Wisch**, ein brem. u. braunschweig'sches Geschlecht, das von denen v. Riendorff (Rinderp) abstammen soll und im J. 1248 schon in der brem. Ritterschaft vorkommt, aber im 17. Jahrh. ausgestorben ist. [Angeli, holstein. Ad.Chronik S. 93—96. — Spangenberg's Adelsspiegel II. — Gauhe I. 2148. — Mushard, brem. u. verd. Rittersaal S. 89 u. an mehrern Stellen, auch im Supplement 8. — Grote, hannöv. Wppb.] Wappen: In S. ein fünfmal abgestufter bl. Hausgiebel, innerhalb welchem ein Schwert aufgerichtet ist. [v. Ledebur III. 125. n. III. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — Zedler LVII. 1253—57. — v. Meding I. n. 969. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck.]

Wischerat, s. Lockhart.

Wischitzki, s. Wyschetzki und Wysiecki.

Wischkow, s. Strobschütz.

Wischmüller, Samuel, kais. Proviantverwalter zu Komorn, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wischnig. Adam Ladislaus v. W. wurde am 19. März 1649 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

† **Wisel**. Georg W. zu Anzenberg im Gericht Eggenfelden steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Wisend**, Wisent, ein österr. Geschlecht, aus dem Joachim W. im Jahre 1550 als ein Landesmitglied aufgenommen wurde. Ambrosius W. war um 1539 kais. Rath u. Land-Untermarschall in Oesterreich ob der Enns. [v. Hoheneck I. 255. — Zedler LVII. 1273. — Siebmacher V. 47. n. 6. — v. H.]

Wisenda v. Wisenburg. Der kais. Hoffkammerrath und Hof-Kriegszalmeister Ferd. Leopold W. erlangte 1686 den rittermäßigen Adelstand mit obigem Beinamen. Ferd. Leopold Ignaz Franz W., wahrscheinlich sein Sohn, wurde um's Jahr 1712 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wiseneder v. Wiesenfeld. Julius Franz W., landschaftlicher Kriegssekretär in Krain, und sein Bruder Josef Anton, Schloß-Hauptmann in der k. k. Favorite, wurde im J. 1737 mit „Edler v. Wiesenfeld" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wisenegg, s. Strobl.

Wisenhofen, s. Wiesser; Wiser.

Wisentheim, s. Salt.

Wisenhee, Wenzel, Georg und Mathes, aus den kais. Erb-Landen, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wiser**, Wieser, eine erst österreichische, dann pfälzische Familie, welche im Jahre 1500 in den Adelstand erhoben worden ist. Im J. 1577 hat Kaiser Rudolf diesen Adel bestätigt und das Wappen verbessert. Gottfried v. W., pfälz. geh. Rath, wurde von K. Leopold im J. 1690 in den Freiherrnstand, Franz Melchior v. W. aber von demselben Kaiser am 25. Juli 1702 in

den Grafenstand erhoben. Siebmacher, III. 68. n. 6, hat als Stammwappen: In B. und G. ein Stern. Das gräfl. Wappen ist bedeutend vermehrt. Die Wappen, welche Siebmacher, III. 199. V. 58 u. im I. Suppl. S. 9, anführt, gehören anderen Familien.

[Gauhe I. 2148 u. f. — Zedler LVII. 1274–77 — v. Lang, Suppl. S. 29. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 20. — Kneschke, Grafenh. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Bayer. Wappb. II. 52. — Tyroff, Wappenw. I. 84. — v. H.]

2. **Wiser v. Ehrenhofen.** Peter W., der bischöflich laibach'schen Herrschaft Oberburg Anwalt, wurde 1669 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Wiser v. Wisenfeld zu Aichegg.** Mathias W. aus Tirol wurde 1673 mit genannten Zusätzen geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wiser v. Wisenhofen.** Urban W., Landgerichtsschreiber zu Taufers in Tirol, wurde im J. 1715 mit v. Wisenhofen geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wising, s. Rohrer.

Wisinger. Der Hofkastner Franz Xaver W. erhielt vom Kurfürsten Max. Josef III. am 14. Dez. 1770 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 53. — v. H.]

Wislocki v. Kalczyc, galizisch. Adolf v. W. stand 1857 als Rittmeister beim 8. österr. Drag. Regiment. Die Familie wurde 1782 immatrikulirt. Wappen: Sas.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

Wisniewski, Wiszniewski. I. Ein in Ostpreußen und im Großherzogth. Posen seßhaftes Geschlecht, auf Czermin, 1795. II. Steppholz-W., auf Kontki; 1689. Wappen zu I.: Pruß I. Wappen zu II.: wie Lyskowski.

[v. Ledebur III. 125.]

Wisoky-Meitsky, vielleicht ungarisch. Theodor v. W.-M. stand 1857 als Hauptmann im 23. österr. Inf. Regiment.

Wisozki, s. Wysoczki.

Wissel. Die Gebrüder: Der Elbzollkommissär Friedrich Wilhelm W., der Amtmann Peter Martin W., der Amtmann Justus Berries W. und der Kapitänlieutenant Georg Silvester W. wurden am 17. März 1773 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. F. 5. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 125. 359. — Dorst, schles. Wppb. n. 169. — Kneschke, Wappen I. u. III. 485. — Bayer. Wppb. IX. 53. XII. 99.]

Wissenbach, s. Reisenpichler.

Wisser v. Aichberg. Georg W. wurde im J. 1716 mit v. A. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 493.] Vielleicht gehört hierher das Wappen, welches Siebmacher, Suppl. I. 9, unter dem Namen Wieser v. Aich anführt. [v. H.]

1. **Wissiak v. Wendenbuchl.** Der österr. Hauptmann Franz W. wurde 1841 mit v. Wendenbuchl geadelt. [M. S.]

2. **Wissiak v. Wiesenhorst.** Der kais. österr. F.M.L. L. W. wurde 1844 mit v. Wiesenhorst in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Wißbeck**, ein in Preußen angesessen gewesenes, aus Franken stammen sollendes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 125, ohne Wappen-Angabe.]

1. **Wißmann.** August Friedrich Hermann W., Besizer der Rittergüter Morrin und Puzernin in Pommern, späterhin Dompropst des Stifts zu Colberg, wurde am 27. April 1787 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 125. 359. — Preuß. Wappenb. IV. 95. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Wißmann**, Friedrich Wilhelm Philipp Julius, Lieutenant, Hermann August Ludwig, auch Lieutenant, und Friedrich Franz Karl, Landwirth, Gebrüder, erlangten 1856 den preuß. Adelstand. [A. A. Zeit. von 1856.]

Wiszniewski, galizisch. Ludwig v. W. stand 1857 als Kadet im 24. österr. Inf. Regiment.

Wißmiler. Josef Karl W., Proviantverwalter in Ober-Oesterreich, wurde im J. 1762 geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wiszowaty, Wischowaty, auf Pogorzelen in Ostpreußen. Wappen: Roch. [v. Ledebur III. 125.]

Witczech, Witsen, Witzen, Witzahn, Vizahn, ein schon 1680 in Pommern seßhaftes Geschlecht; auch in Ostpreußen begütert.

[v. Ledebur III. 125.]

Witech v. Salzberg. Der Salzlieferant Josef W. in Böhmen wurde im Jahre 1746 mit v. S. geadelt. Der Vicepräsident des Landgerichts in Wien, Ed. Wittek v. S., erlangte 1857 den Ritterstand.

[A. A. Zeit. von 1857. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

† **Witesen.** Herewicus de W., 1209 im Gefolge Kaiser Otto's IV. in Italien. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 64.]

Witéz, ungarisch. Ignaz v. W. war 1835 Accessist bei der ungar. Kanzlei zu Wien.

Witgenstein. Friedrich Graf v. Nassau war der Stammvater der Grafen v. Sayn, welchen Ort dieser Graf im 9. Jahrh. baute. Der Lezte der Grafen v. S., Heinrich II., starb im Jahre 1246 ohne Erben; seine Schwester Adelheit, mit Graf Johann v. Spanheim vermählt, brachte diesem dessen Besizungen zu. Ein Abkömmling dieser Vermählten, Salentin, der im J. 1365 rc. lebte, vermählte sich mit Elisabeth v. W., des lezten Grafen Friedrich's v. W. Tochter. Nach dem Erlöschen einer ältern Linie erwarb im J. 1606 die jüngere beide Grafschaften und theilte sich im J. 1607 in drei Linien: 1. In die zu Berleburg, welche aus einem fürstlichen und zwei gräflichen Zweigen besteht. 2. In die zu W.-Sayn, und 3. in die zu S.-W.-Hohenstein. Die erstere erhielt im J. 1792, die zweite bald darauf die Reichsfürsten-Würde. Uebrigens ist noch zu bemerken, daß K. Karl der Große, als er die Grenze um Battenberg regulirte, den alten Grafen v. W. auf die Grenze sezte und ihm Battenberg gab, daher sich die Gr. v. W. um das J. 1277 auch Gr. v. W. u. B. nannten.

[Zedler LVII. 1882 u. f. — Wenk's hess. Landesgesch. III. 91. 132. — Gothaer Hofkal. für 1826. S. 133. — Siebmacher I. 16. n. 9. VI. 10. n. 3. — Hübner II. Tab. 382–88. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Fahne I. 461. — v. H.] Siehe auch Sayn.

Witha v. Zerzowi. Nikl. Alisch W. v. Z. wurde am 12. Juni 1646 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Withende, s. Witter. — **Witherda**, s. Wittern.

Withof, Balthasar Eberhard, k. preuß. wirkl. geh. Rath, wurde 1751 geadelt.

[v. Ledebur III. 126, ohne Wappen-Angabe.]

Withen, s. Witten.

Witkowski. Dieses Namens sind zwei Familien bekannt:

1. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Nowina.

2. In Westpreußen auf Tuszewo mit dem Wappen Nadelwiz; siehe Krenski. [v. Ledebur III. 126.]

† **Witoslawski**, im Großherzogth. Posen. W.: Prawdzic. [v. Ledebur III. 126.]

Witowski, ein in Schlesien ansässiges Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 126.]

Witsch, österreichisch. Simon v. W. war 1835 Forst-Beamter zu Scharnstein in Oberösterreich. Vergl. Witsche v. Weschey.

Witsche v. Weschey. Der Hauptmann Kristian Heinrich W. wurde im J. 1780 mit v. Weschey geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Witstenken, ein sehr altes märk. Geschlecht, von dem sich Einige im J. 927 schon in K. Heinrich's Armee befanden, als er Brandenburg eroberte. [Engel's altmärk. Chronik 66. — Zedler LVII. 1580. — v. H.]

† **Witstock**, ein ausgesterb. uckermärk. Geschlecht, aus dem Einer, Wedige v. W., auf seinem Gute dieses Namens im Jahre 1375 gewohnt hat. [Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 1600. — v. H.]

† **Witstruck**, ein in der Grafschaft Rupin seßhaftes Geschlecht, das noch im J. 1725 zu Cantow lebte.
[Dietrich, histor. Nachr. von den Gr. zu Lindow u. Rupin S. 15. — Zedler LVII. 1600. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

Witt v. Döring, auf Pscheck in Schlesien, 1855. [v. Ledebur III. 125.] Wappen: In B. drei s. Hunde. Auch in Oesterreich 1857 bedienstet.

1. † **Witte.** Der Ahnherr dieses im Königreiche Hannover blühenden adl. Geschlechts war der hannöv. geh. Rath u. Vice-Kanzler Otto Joh. W., welcher kurz vor seinem am 11. Oktober 1677 erfolgten Tode in den Reichsadelstand war erhoben worden. Seine Söhne Johann Melchior oder Michael, hannöv. Hofrath, und Friedrich Otto erhielten 1685 die frhel. Würde. [R. T. A. R.] Die Familie soll erloschen sein. Ob der kais. russische General v. Witt oder Witte, welcher 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist, zu diesem oder zu einem anderen Geschlechte v. Witt gehört, kann man nicht angeben.
[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 126. n. I. — Kneschke, Wapp. I. — Spicker's Beschr. der Stadt Hannover 495. — Manecke, biograph. Skizzen rc. 42. — v. H.]

2. **Witte.** Im J. 1768 soll der Adel der Familie de W. vom Kaiser erneuert worden sein. Die Familie soll schon 1363 in den Niederlanden erscheinen und 1672 nach Deutschland gekommen sein. Heinrich Johann Maria Franz Baron v. W. zu Mecheln in den Niederlanden führt den Titel Baron nach dem Rechte der Erstgeburt. [v. dem Knesebeck. — Journ. off. du Roy. des Pays bas T. XX. 1825. Nr. 61. p. 414. — Carpentier hist. geneal. des Pays bas. Leyde. 1664. 4. Tom. III. p. 713.] Vergl. Witte I.

3. **Witte**, Ernst Andreas, wurde 1786 geadelt.
[R. T. A. R.]

4. **Witte.** Der Rittmeister W. auf Falkenwalde, Adjutant des Feldmarschalls Gr. v. Kalkreuth, wurde am 8. Jan. 1816 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 95 — v. Ledebur III. 126. n. II. — v. H.]

5. **Witte**, Eduard Julius und Gustav Julius, Gebrüder, aus Posen, Gerichtsherren von Buzislaw und Deblo, erlangten am 18. Dez. 1829 den schwarzburg. Adel.
[v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60.]

6. **Witte v. Wittenheim.** Georg Friedr. W., kurländischer Justizrath, wurde 1795 mit der Benennung v. Wittenheim in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wittemberg, Georg, k. böhm. Kammerkonzipist, erlangte 1628 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wittembersky, galizisch. Stefan v. W. war 1835 k. k. Kameral-Rath zu Lemberg.

1. **Witten**, ein ursprünglich westfäl. Geschlecht, welches sich aber nach Kurland gewendet hat, woselbst es bereits 1283 erscheint. Zwei Linien dieses Geschlechts führen zwei ganz verschiedene Wappen, und zwar die eine Linie in R. u. S. quergetheilt, oben zwei mit den Rücken gegeneinander gekehrte s. Löwen; die andere statt des Löwen drei Wecken. Der in Westfalen verbliebene leztere Zweig ist im 16. Jahrh. erloschen. Aus Kurland wanderten Mitglieder des Geschlechts nach Ostpreußen und Brandenburg und machten sich daselbst seßhaft, 1752 rc.
[v. Ledebur III. 126 — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 156. — Siebmacher II. 117.]

2. † **Witten**, Witting, Witken, ein rheinländisches, böhmisches und märkisches freiherrliches und nachher gräfliches Geschlecht, aus welchem Heinrich v. W. im J. 1519 als Abt zu Mauersmünster vorkommt und der Freiherr Rudolf Kristof v. W. im J. 1708 Reichsgraf wurde, ohne Erben 1736 starb, und seinen Stiefsohn Franz Reinald Gr. v. Andler zum Erben einsezte, mit der Bedingung, Namen und Wappen der Gr. v. W. zu führen. [Gauhe I. 2150. II. 1905. — Zedler LVII. S. 1685. — M. v. M., Erg. 37. — Siebmacher I. 99. n. 12. — v. H.] Wappen: In B. ein schräglinker g. Balken, worin drei r. Sterne, oder verkehrt r in G.

3. **Witten**, ein niedersächs. Geschlecht, das sich in Westfalen, Kur- und Liefland ausgebreitet hat und vielleicht mit dem vorgenannten Geschlechte Eines Ursprungs ist. Micrälius, VI. B. des Alten Pommerlandes, Ausg. 1631. S. 545 u. Ausg. 1733. S. 283, nennt die W. ein Geschlecht der Freien alldort, und S. 387 nennt er sie ein stettin'sches Geschlecht; Letzner aber rechnet sie in seiner corvey'schen Chronik, S. 1590. Kap. 16, unter die allerältesten Geschlechter des dortigen Stifts. [Spener, Historia insign. — Bucelini stemmat. — Zedler LVII. 1686 u. f. — v. Zedlitz. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 126. n II und S. 359. — Bagmihl V. T. XLIX. — v. H.] Wappen: Quer getheilt; unten in B. und S. geschachtet, oben in S. ein r. Fuchs.

Wittenau, s. Schack.

Wittenaw, genannt **Schalchis**, Wenzel und Michael, erhielten 1577 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Aller Vermuthung nach zu den Schack v. Wittenau gehörend.

† **Wittenbach zum Rotten und Cronstein v. Buchenbach**, ein altes schweizer Geschlecht. Nach der Reformation blieb eine Linie katholisch, lebte im Breisgau und Vorarlberg, und erhielt von K. Maximilian im J. 1511 Bestätigung ihres alten Adels, welches 1671 wiederholt wurde. Die protestantische Linie zog sich nach Bern und Leiden. Joh. Sebastian v. W., Hofkammer-Rath zu Innsbruck, wurde am 17. April 1675 und Johann Venerand v. W. im Jahre 1671 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 270.] Die Familie erscheint schon 1243 in Benedikt v. W. zu Biel. Das Stammschloß Wittenbach liegt bei St. Gallen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — R. T. A. R. — Cast, Adelsb. von Baden.] In der R. T. A. R. sind noch Brüder W.

angeführt, welche 1653 geadelt worden seien. Vielleicht ist es nur eine Bestätigung des Adels und könnten diese Brüder dann zu obigem Geschlechte gehören. [v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wappb. IV. 48. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wittenbach, s. Weissenbach.

Wittenberg, eine alte niedersächs. Familie, die sich auch in Schweden und Dänemark ausgebreitet, wo sie auch den gräflichen Karakter hat. In Niedersachsen kommt sie zuerst im Jahre 1356 vor. [Gauhe II. 1298—1301. — Lüdersen's Sammlung. — Siebmacher V. 144. n. 5. — v. Ledebur III. 126. — v. H.]

Wittenberg, s. Tauenzien.

1. **Wittenburg**. Samuel Wilhelm und August Ludwig W., preuß. Lieutenants im Inf.-Regiment „Gablenz“, wurden am 27. Dez. 1773 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 126. — Dorst, schles. Wppb. n. 120. — Preuß. Wppb. IV. 96. — v. H.]

2. **Wittenburg**. Ferd. Wilhelm v. W. in Kurland wurde im J. 1781 von K. Josef II. zum Reichsfreiherrn erhoben. Nach dem Altonaer Merkur von 1790, Monat Dezember, S. 2678, ist derselbe wegen ausgezeichneter Tapferkeit von der K. Katharina von Rußland zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt, in den Fürstenstand erhoben und zum Fürsten v. Jeremetta dergestalt eingesezt, daß die Succession auf seine männlichen Erben, oder in deren Ermangelung auf seine Brüder übergeht. Leztere, von denen einer Lieutenant in österr. Diensten, der andere Kornel in schwed. Diensten war, wurden zu Grafen v. Taurien erhoben. [v. H.]

Wittenburg, s. Wittenhofer.

† **Wittendorf**, ein aufgeschwornes jülich'sches Geschlecht. Werner Adolf v. W. zu Bosstorf lebte noch 1668, wo er aufgeschworen wurde. [Robens II. 262 u. f. — v. H.]

Wittenfeld, ein schles. Geschlecht. Etwas Weiteres ist nicht bekannt. [Sinap II. 1118. — Siebmacher V. 73. — Zedler LVII. S. 1809. — v. H.]

Wittenhofer v. Wittenburg. Kristian W., Militärverpflegsverwalter, wurde im J. 1791 mit v. Wittenburg geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittenhorst**. Kaiser Rudolf erhebt mit Diplom vom 7. Jan. 1595 die Vettern Eberhard und Bartholomäus W. in den Adelstand. Sie sind nicht zu verwechseln mit den W.-Sonsfeld.

2. **Wittenhorst**, eine cleve'sche frhrl. Familie, deren Stammhaus, die freie Herrschaft W., nahe am Rhein gelegen ist. Durch Vermählung nahm das Geschlecht den Namen Sonsfeld zu dem seinigen an. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Fahne I. 460, woselbst eine Stammtafel. II. 206. — v. Ledebur III. 127. — Bernd, Taf. CXXX. 259. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 775. — Gauhe I. 2151. — Zedler LVII. 1810. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 180. — Siebmacher II. 116. n. 2. — v. H.]

Wittern, Witter, Withern Witherda, Witterde, Widerthe, Wicerde, Withende, Wittirde, Witterne, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus unfehlbar das 1 Stunde von Erfurt gelegene Dorf gleichen Namens gewesen, das aber nachher Wundersleben, Mühlberg, Dietendorf, Saufeld u. m. a. Orte besaß, schon 1143 vorkommt, und jezt in Bayern seßhaft ist.
[Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wppb. IX. 54. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153; sächs. Adel S. 53. T. 61. — Sächs. Wppb. V. 97. — v. Ledebur III. 127. — Gauhe I. 2150. — Gleichenstein n. 107. — Hörschelmann's Samml. 73. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 31. — Sagittar 20 u. an vielen andern Stellen. — Zedler LVII. 1818—20. — v. Lang, Suppl. 152. — Siebmacher I. 147. n. 5. — v. H.]

Wittgens v. Streittenau. Der Rittmeister Anton W. wurde im Jahre 1780 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittgenstein**, ein köln. Patriziergeschlecht, ein Zweig der Grafen v. Sayn, welches durch fünf Generationen der Stadt Senatoren u. Bürgermeister gab. [v. Ledebur III. 127. — Fahne I. S. 461. — Bernd, T. CXXX. 260.] Wappen: 1. und 4. Feld in R. ein g. Leopard; 2. u. 3. Feld zwei schw. Pfähle. Die Familie blüht noch.

2. **Wittgenstein**. Die 8 Kinder des Fürsten Friedrich Karl v. Sayn-W.-Hohenstein mit Luise, geb. v. Köbler, nahmen nach dem 1837 erfolgten Tode ihres Vaters den Namen als Freiherren v. W. mit dem einfachen fürstl. Wappen an, worüber sie 1837 ein preuß. Diplom erhielten. (Zu Lebzeiten des Vaters führten die Kinder den prinzlichen Titel.) Wappen: 1. u. 4. Feld in S. 2 schw. Pfähle (Wittgenstein); 2. Feld in R. ein g. Leopard (Sayn); 3. Feld in R. eine s. Burg (Homburg).
[Frhrl. Taschenbuch v. 1855. — v. Ledebur III. 360. — v. H.]

Wittheimb und Tetting. Joh. Wolfgang Leopold v. W. wurde am 23. Dez. 1783 als böhm. Adlicher präsentirt. [v. H.]

1. **Wittich**, Witig, ein pommer'sches Geschlecht. Wappen: Ein Mohrenkopf, drei Straußfedern — gekrönt — auf dem Helm.
[v. Ledebur III. 127. n. I.]

2. **Wittich**, Witig, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: In S. ein schw. gehendes gesatteltes Pferd, auf dem Helm 2 schwarze Flügel. [v. Ledebur III. 127. n. II.]

3. **Wittich**, gen. v. Hinzmann-Hallmann. Der Sekondlieutenant Wilhelm Otto W. wurde 1845 unter Beilegung des Namens v. W., gen. v. H.-H., in den preuß. Adelstand erhoben.
[E. S. — v. Ledebur III. 127. n. III.]

4. **Wittich v. Streitfeld**. Der Gutsbesizer Karl W. v. S. in Mähren wurde 1809 in den Ritterstand erhoben.
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

† **Wittich**, Witick, ein ausgestorbenes lüneburg. Patriziergeschlecht. [Büttner. Nann. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wittig v. Wittigsheim, ein schles. Geschlecht, aus dem Johann v. W. als K. Maximilian's I. geh. Rath bekannt ist.
[Naso in Phoenice p. 147. — Henel. Silesiogr. Cap. 7. p. 539. — Sinap II. 1118. — Zedler LVII. 1908. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 127. — v. H.]

† **Willing**, ein erloschenes pommer'sches Geschlecht.
[Bagmihl V. Taf. LIV. 9. — v. Ledebur III. 127.]

Wittinski, auf Krummenort in Ostpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 127.]

Wittken, schrieben sich auch Wittke, und gehören ursprünglich Polen an, wo sie im Lauenburg'schen begütert waren. Die Familie hat auch Besizungen in Pommern, Westpreußen, Posen, Schlesien, Mecklenburg und Oldenburg.
[v. Ledebur III. 127. — v. Zedlitz.]

1. **Wittmann**. Der Wirthschaftsrath Anton W. wurde im Jahre 1810 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

2. **Wittmann**, M., österr. Hofrath, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Wittmannsdorf**, Witmannsdorf, Wietmannsdorf, ein im Brandenburg'schen und Preußischen im 16. Jahrh. schon ausgestorbenes Geschlecht. [König II. 325. — Zedler LVII. 1913. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

† **Wittmannstetter zu Pabenschwandt**, salzburg. Adel (gezacktes Schildeshaupt, darunter ein Elefant). David W. zu P., fürstlich salzburg. Pfleger zu Wartenfels und Urbaramtsverwalter zu Monsee, † zu Eugendorf 1621.

Willmar, ein altes brem. und braunschweig. Geschlecht, das im J. 1416 ꝛc. vorkommt. [Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal S. 98. 232. 273. 557. — Lüdersen's Samml. — Zedler LVII. 1563. — Grote, hannöv. Wappenbuch.] Auch v. Lindenbruch genannt, oder Wittmer. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wittorp, Witterpe, Wittorf, eine lüneburg'sche und holstein'sche Familie, deren Stammgut 1 Meile von Lüneburg gelegen und von der schon 1056 Einige in Lüneburg, im Holstein'schen aber im 14. Jahrh. vorkommen. Auch in Böhmen und in Bremen haben sie sich verbreitet. Wahrscheinlich gehört hierher Franz Frhr. v. Wittorff u. Hohendorf, welcher 1796 Rath beim Appellationsgericht in Böhmen war.

[Angeli, histor. Ad Chronik 239. — Redel's sehensw. Prag 124. — Gauhe I. 2152 — Pfeffinger's Hist. I. 470. II. 605. III. 207. 465. — König I. 415. III. 578. — Zedler LVII. 1916—36. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 153 n. 5 und V. 152. n. 3, wo zwei verschiedene Wappen, ein anderes unter Wittorf und ein anderes unter Wittorp steht, beide aber als holstein'sche aufgeführt werden. — v. H.]

Wittoß, L., kais. österr. Kapitänlieutenant, wurde 1845 geadelt. [M.-S.]

Wittperg, oder **Wittperger**, Ruprecht, erhielt 1573 Adels-Freiheit. [R. T. A. R.]

Wiltroch, Philipp Kaspar, erlangte 1759 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wittstadt**, Wittstädigen, gen. **Hagenbach**, eine fränkische, im vormal. Ritterkanton Rhön-Werra begütert gewesene, aber ausgestorbene Familie. [Biedermann, Rhön-Werra Tab. 434 und Odenwald, Supplement. — v. Meding III. n. 956. — Salver 564. Siebmacher II. 74. n. 8. — v. H.]

Witwicki, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Saß. [v. Ledebur III. 128.]

Witzendorf, ein lüneburg'sches, auch zur lübecker Zirkel-Gesellschaft gehöriges Geschlecht, aus dem Joh. v. W. von Papst Nikolaus V. zum Rathsherrn in Lüneburg eingesezt wurde. Der alte Adel dieses Geschlechts wurde von Kaiser Ferdinand III. am 6. Sept. 1639 von neuem bestätigt. Die Familie erscheint als Patriziergeschlecht zu Lüneburg schon 1435 und 1450.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. D. 8. — Büttner's Genealogie der lüneburg. adl. Geschl. — Siebmacher I. 173. n. 7. — Gauhe I. 2154 u. f. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 129. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 510. 511. 533. 545. 585. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 8. 62. III. 474. — Zedler LVII. 1992. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenb. LV. 210. — v. Ledebur III. 128. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Witzenstein, s. Wützenstein, Freiherren im Herzogthume Krain, wo sie das Schloß und Herrschaft Lübeck besaßen, aus denen blos ein Schriftsteller Namens Franz und sein Bruder Johann Baptist als k. Hauptmann um das J. 1670 vorkommt.

[Valvasor, Ehre des H. Krain VI. 359. 366. — Gauhe I. 2155. — Zedler LIX. 1425. — König I. 392. — v. H.]

Witzki, s. Woisky.

Witzkow, Witzkowetz, Wiczkow, eine alte adliche, seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts frhrl. Familie in Mähren, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß gelegen, und die zuerst im J. 1185 vorkommt. Aus ihr war Wilhelm v. W. im Jahre 1565 Bischof von Olmütz. [Balbin, Tab. stemmat. II. — Gauhe I. 2128. — Zedler LVII. 2001. — Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 196. — v. H.]

Witzleben, Wizeleyben, eine der ältesten Familien, die schon zu K. Heinrich des Voglers Zeiten in Thüringen u. Meißen in großem Ansehen gestanden. Das in der Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen unweit Arnstadt gelegene Dorf dieses Namens ist das Stammhaus dieses Geschlechts, welches Fritz v. W. um das J. 1186 erbaut hat. K. Friedrich III. hat am 4. Juli 1471 das Wappen des Klaus u. Konrad v. W. nicht nur verändert und den Helm mit einem schw. gekrönten Adlerhals mit 5 Fänlein vermehrt, sondern auch Heinrichen v. W. mit seinen zwei Söhnen verstattet, sich Ritter zu schreiben, die Einkünfte vom Jungfrauenkloster zu Arnstadt als Aeltester zu genießen und das Kreuz tragen zu dürfen, wie darüber der zwischen dem Grafen v. Schwarzburg zu Arnstadt und denen v. W. errichtete und auf dem liebensteiner Obern-Schlosse wenigstens noch im J. 1748 verwahrl. aufbewahrte Vergleich das Mehrere besagen soll. Jezt ist die Familie in Sachsen, Preußen und noch im Schwarzburg'schen begütert u. seßhaft.

[Schamelii Suppl. u. Anhang zu der Historie des Benediktinerklosters Posau bei Zeitz, S. 55 u. f., wo C. G. Haltausii Witzlebiana ex b. Sagittarii Hist. Glich. Mspt., welches ein Auszug derjenigen Personen aus diesem Geschlechte ist, die Sagittar aufführt und die in dessen gedruckter Hist. der Gr. v. Gleichen, S. 19. 61. 75. 108. 115. 139. 148. 155. 159. 163. 188. 202. 245. 251. 276. 334. 335. 338. 370, vorkommen. — Gleichenstein 108, wo 6 Stammtafeln befindlich. — König I. 1043—69 und viele einzelne Stammtafeln in allen 3 Theilen. — Fabricii Orig. Saxon. p. 709. 712. 758. — Gauhe I. 2156 u. f. — Zedler LVII. S. 2006—31, wo auch 2 Urkunden (von 1384 u. 1426) eingerückt sind. — Schöttgen's diplomat. Nachlese III. 459. — Knauth, prodr. Misn. p. 594. — Salver 247. — Brückner, in allen 3 Theilen, in vielen Stellen, indem sie im Gotha'schen vormals besonders an vielen Orten begütert waren. — v. Hattstein I. 667—69. — Biedermann's Grafen I. Tab. 113; dessen Rhön u. Werra Taf. 353—57. — Chr. Bodenstein, Dionnm. stemmatis et honoris Witzlebiaci. Lips. 1613. 4. 3 Bogen. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 61; dessen diplomat. Nachr. III. 236—39, aus den Kirchenbüchern zu Wollmerstedt von 1676—1690 u. IV. 84—89, aus den Kirchenbüchern zu Wartenburg von 1702—1784. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Frhrl. Taschenbuch von 1856. — v. Ledebur III. 128.]

Auf Ansuchen und mit Einstimmung der Vettern v. W. wurde der um 1811 zu Wangenheim geborne Karl Ludwig W. mit Beilegung von Namen und Wappen des alten Geschlechts vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen geadelt.

[Sächs. Wppb. V. 98. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; hess. Adel S. 31. T. 35; nass. Adel S. 11. T. 11; sächs. Adel S. 53. T. 61. S. 18. T. 17; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — Ahnen-Probe des H. Alex. v. Witzleben im 9. 10. u. 11. St. der Wochenschrift für die Noblesse. — Hörschelmann's Samml. 74. — Siebmacher I. 165. n. 3, wo nur das alte Wappen, das vermehrte hat er nicht.]

Witzwitz, s. Weitewitz.

† **Wizelahes**. Cuenradus de W., Weißlach, ministerialis fuldensis, 1178. [Urk. B. für Niedersf. II. 22.]

Wizenberg, s. Wiesenberg.

† **Wizenhagen**. Th. de W. (Weissenhagen?), miles, testis in einem valkensteiner Brief 1306.

[Urk. Buch für Niedersf. III. 46.]

Wizensee, s. Weisensee.

Wlachowitz, s. Wlachowsky.

† **Wlachowsky v. Wlachowitz**, ein altes abgegangenes mähr. Geschlecht, das 1420 zuerst vorkommt. [Pfeifer's Schauplatz d. alt. Adels in Mähren 220. — Zedler LVII. 2041. — v. H.]

† **Wlaschinie**, ein ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Die v. Janskowsky, ein uraltes Herrenstandsgeschlecht, schrieben sich auch v. W. Jene kommen zuerst im J. 1232 vor.

[Pfeifer, Schauplatz des alten Adels in Mähren S. 129. — Zedler LVII. 2042. — v. H.]

Wlatowsky, Wltawsky, v. **Mannschwerdt**, eine Ritterfamilie in Böhmen, aus der unfehlbar der Kreishauptmann Franz Ulrich W. v. M. stammt, welcher am 15. April 1715 in den böhmischen Ritterstand erhoben wurde. [Rebel's lebensw. Prag. — Zedler LVII. 2046. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wlewski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1602. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlk (Wlker) und Konrchlumy**, ein schles. abgegangenes Geschlecht, das zuerst im J. 1534 unter K. Ferdinand in Böhmen vorkommt. [Sinap I. 1037. II. 1118. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, ein böhmisches, erst im Jahre 1737 bekanntes Geschlecht. [Rebel's lebensw. Prag 128. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, s. Seßnovez.

Wlker, s. Wlk.

Wlodek, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. W.: Ostrzew. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlosciejowski**, im Posen'schen früher auf Wlosciejowski gesessen. Wappen: Wezele. [v. Ledebur III. 128.]

Wlosto, Wilhelm Erdmann, k. preuß. Premierlieutenant, wurde 1820 geadelt. [v. Ledebur III. 129.]

Wloszanowski, eine im Posen'schen seßhafte Familie. Wappen: Leszczyc. [v. Ledebur III. 129.]

Wnorowski, auf Domkau und Thurau in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 129.]

Wnuck, ein adl. Geschlecht in Hinterpommern, welches namentlich im Lauenburg'schen und Bütow'schen seit Jahrhunderten begütert ist. Eine Linie schreibt sich W.-Lipinski, eine andere W.-Dombrowski.

[v. Ledebur III. 129. — v. Zedlitz.]

† **Wobeck**, Wopke, Waubecke, Woybecke, Waupke, ein ausgestorbenes adl. Geschlecht. Das unweit Schöningen im Braunschweig'schen gelegene Dorf Wobeck war der Stammort dieser Familie, die im Jahre 1542 mit Valentin v. W. ausstarb.

[Hassel, kurze Beschr des F. Wolfenbüttel u. Blankenburg II. 66 — Lüdersen's Samml. — Rollen, von dem ausgestorb. adl. Geschlechte der v. Wobeck, in den braunschweig. Anz. von 1751. St. 92. — v. H.]

† **Wobersnow**, Woperschnow, Wepersnow, eine mecklenburg'sche, im Jahre 1782 ausgestorbene Familie, die auch im Braunschweig'schen, im Hildesheim'schen und im Pommer'schen begütert war. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses. — Micrälius 546. III. 276. 286. IV. 389. — v. Westphalen, monum. inedit. IV. Tab 20. n. 85. — Siebmacher V. 168. n. 10. — Gauhe I. 2157. — Zedler LVIII. 1566. 3. — Lüdersen's Samml. — v. Meding III. n. 957. — König I. 684. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter dem Namen Woperschnoven. — v. Ledebur III. 137. 360. — Bagmihl III. T. 30. — v. H.]

Wobeser, Webbeser, Websee, ein ursprünglich pommer'sches sehr altes, nachher auch schles. Geschlecht. Es kommt schon im Jahre 1270 vor. [Gauhe I. 2158. — Siebmacher V. 72. 168. n. 6. — Hartknoch's Preußen 331. — Sinap II. 1118. — König I. 698. II. 556. — v. Ledebur III. 129. 360. — Bagmihl I. Taf. VIII. — Nachr. von dem adl. Geschl. der v. Wobeser. Marienwerder, 1793. 8. — Kneschke, Wappen III. — Micrälius VI. 388. — Grundmann's ukermärk. Adelshist. 308. — Zedler LVIII. 3. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wobiterzky, eine frhrl. Familie in Böhmen, die im Jahr 1480 vorkommt. Sie besaß Sauticz und Horka.

[Gauhe I. 2158. — Zedler LVIII. 6. — Balbin, Tab. stemmat. II. — v. H.]

Wobner, Mathias, kaiserl. Obersthofpostamtsverwalter, wurde 1646 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wochau**, ein thüring. Geschlecht, das längst ausgestorben ist und von dem nur Einer mit dem Vornamen Wittich im Jahre 1322 vorkommt, der dem Kloster St. Michael in Jena 40 Acker Holz zu Wochau für 20 Mark verkaufte.

[Avemann's kirchberg. Beschr. 81. 191. — Diplom. n. 72. — v. H.]

Wochelski, auf Pozowice im Großherzogthum Posen. Wappen: Piatir. [v. Ledebur III. 130.]

Wocher. Ludwig Anton v. W., Generalfeldwachtmeister und Hofkriegsrath, wurde im J. 1769 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 114. — v. H.]

Wochner, Gebrüder, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wodecki, auf Karsewo im Posen'schen. Wappen?

[v. Ledebur III. 130.]

† **Wodenswege**. Henricus de W., miles, in einem Markgraf-brandenburg'schen Brief 1272 als Zeuge.

[Cod. Brandenburg. XIII. 214.]

Woderb, C. W. R., preuß. Gardeartillerielieutenant, wurde 1856 unter dem Namen v. Bredau geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.] (Bredow umgekehrt heißt Woderb.)

Wodianer v. Kapriora. Der Großhändler M. W. v. K. in Wien erlangte 1859 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit., Febr. 1859.]

Woditzka v. Wodinski. Der kais. österr. Hauptmann Valentin W. wurde 1845 mit v. Wodinski in den Adelstand erhoben.

[C. S.]

Wodkowski, auf Grabowo in Westpreußen. Wappen: Wieniawa. [v. Ledebur III. 130.]

Wodnianský v. Wildenfeld. Wenzel W. v. W. aus Böhmen wurde im J. 1742 mit „Edler von“ in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wodpol, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Lewart.

[v. Ledebur III. 130.]

Wodzicki (v. Granowa), ein polnisches, 1676 geadeltes Geschlecht, immatrikulirt in Galizien 1782, welches 1799 u. 1803 in zwei Linien von Oesterreich die Grafenwürde erhielt. [v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36; galiz. Adel S. 31.] Jetzt auch in Posen begütert. [v. Ledebur III. 130.]

Wodzinski, eine in Westpreußen und in Posen begüterte Familie. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 130.]

Wöber, ein oberösterreichisches Geschlecht, das mit denen v. Weeber nicht zu verwechseln ist. Der kais. Hofkriegsrath und geh. Referendar Joh. Adam W. erlangte unterm 24. Jan. 1690 den rittermäßigen Reichsadel mit der Bemerkung, daß die Familie schon 100 Jahre vorher adlich gewesen. Sein Sohn August Th. Edler v. W. wurde 1747 in die Reichsritterschaft aufgenommen und 1753 Freiherr. Die Familie wurde am 30. Juni 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Zugleich wurde sie in die rheinische

und schwäbische Ritterschaft aufgenommen. Joh. Adam v. W., des hl. röm. Reichs Ritter, wurde am 16. Jan. 1692 in Ober-Oesterreich zum Landmann angenommen, nachdem er das Schloß Hagenberg an sich gebracht hatte.

[v. Hoheneck II. 832. — Gauhe II. 1274. — Zedler LVIII. 26. — M. v. M., Erg. 114. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — Wagmiht VI. 119. 360. — v. H.]

Wöcdtke, Wolicke, ein altes pommer'sches Geschlecht, das in den Jahren 1762 und 1764 bei dem Joh. Orden aufgeschworen war. Der Ritter Matthäus W. war im J. 1242 Rath beim Herzog Wratislaw. [Pauli V. 267—70. — v. Meding III. n. 958. — Dienemann 253. n. 19. 335. n. 17. — Siebmacher V. 168. n. 9. — Angeli, holstein. Chronik 240. — Micrälius 546. — Gauhe I. 2181. — Zedler LVIII. 29. — v. H.]

Wöhrlin v. Wöhrburg. Andreas W. zu Kaufbeuern erhielt von K. Leopold am 16. Aug. 1681 ein ungar. Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — Siebmacher V. Zusaz 23. n. 1. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 54. — Kneschke, Wapp. IV. — v. H.]

Wöhrmann, eine aus Lübeck entsprossene, aber nach Liefland sich gewendete Familie, deren Adel durch Ukas des Kaisers Nikolaus in der Familie sich forterbt. Ein Zweig hat sich im Königr. Sachsen begütert, erhielt in der Person des Kristian Heinrich W. vom Herzog von Sachsen-Koburg am 8. Okt. 1852 den Freiherrnstand, welcher am 25. Jan. 1853 vom K. von Sachsen anerkannt wurde. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18.]

Wöhrstein, Karl Friedrich Wilhelm, ein natürl. Sohn des Fürstbischofs von Ermeland, Prinzen v. Hohenzollern-Hechingen, wurde 1812 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben. Wappen? [v. Ledebur III. 130.]

1. **Wölcker**. Jakob W., Rittergutsbesitzer zu Liebschütz im neustädter Kreise, wurde 1792 vom Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatskanz. 1. Heft. — v. H.]

2. **Wölcker v. Raumsrieth**. Mit diesem lezteren Beinamen wurde der kurmainz. Rath u. Resident zu Nürnberg, Georg Kristof W., im J. 1716 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wölckern, Wölcker. Diese Familie soll früher v. Wolkersdorf, von einem Gute dieses Namens in Oesterreich, also benannt worden sein. Marquard v. W. kommt schon im Jahre 1297 vor. Joh. v. Wolkersdorf nahm die luther. Religion an und wurde deßhalb von seiner Familie so verfolgt, daß er den Namen Wölker annahm u. Pfarrer zu Hereldsberg wurde. Den Konsulenten Lazarus W. in Nürnberg erhob K. Karl VI. am 18. Januar 1728 in den Adelstand. [Will's Geschl.-Reg. der nürnberg. adlichen Familien v. Praun, Wölkern u. Schlaudersbach. Altorf, 1772. Fol. — Zedler LVIII. 32. — v. Lang 599. — N. genealog. Hdb. v. 1777. S. 360 u. f. 1778. S. 409. Nachtr. 174. — Siebenkees I. 127—36. — Siebmacher I. 213. n. 15. I. Suppl. Taf. 12. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 55. — v. H. — Württemberg. Wppb. — Kneschke, Wappen III.]

Wölffing. Der Oberstwachtmeister Ludwig Burkhard v. W. wurde im J. 1763 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wölgersfeld. Peter Terentius W. wurde am 9. April 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wöllan. Diese besaßen im 15. Jahrhundert das gleichnamige Schloß in Steyermark. [Schmutz IV. 396. — v. H.]

† **Wöllner**. Joh. Kristian W., geh. Finanzrath u. Direktor des Bauwesens (späterhin Minister), wurde am 20. Okt. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb ohne Kinder.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 135. — v. H.]

Wöllwarth, s. Wellwarth.

Wölnitz, s. Welnitz.

† **Wölpe**, Welpe, ein ausgestorbenes gräfl. niedersächs. Geschlecht, das die ehemalige Grafschaft Wölpe im Herzogthum Kalenberg inne hatte. Es war eines von den Geschlechtern, von denen die alten Sachsen ihre 12 Vierherren wählten. Der erste Graf v. W. war ein Gefährte Heinrich's des Löwen. Im Jahre 1280 war Bernhard v. W. Bischof von Magdeburg, und ist dieser der Lezte, welcher vorkommt. Die Grafschaft W. kam durch Vermählung der Gräfin Hilda, als der lezten Erbtochter, an Albert V., Grafen zu Ascanien u. Ballenstädt, von da im Jahre 1435 an das herzogliche Haus Braunschweig.

[Lucä, Fürstensaal 319; Grafensaal 51. — Hoppenrodt 99 u. f. — Zedler LVIII. 50. — Lauenstein's Hildesheim II. 43. — König II. 68. — Mushard, brem. u. verd. Rittersaal 51. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 17. n. 1. — v. H.]

† **Wölstein**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches sich eigentlich Hacken v. W. schrieb u. ein Nebenzweig der v. Hoheneck war. [Griesinger 1580.]

Wörbis, s. Worbis.

Wörndle v. Adelsfried. Josef W., Scharfschüzenhauptmann zu Sonneburg, wurde im J. 1763 mit v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

1. **Wörz v. Sprengenstein**. Elias W., Bürgermeister u. Viertels-Kommissär des Oberinnthales in Tirol, wurde im J. 1709 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wörz v. Sprengenstein**. Michael W., Bürger u. Handelsmann zu Trient, wurde im J. 1777 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wöß, dalmatisch. Josef v. W. stand 1857 als Ober-Lieutenant bei der österr. Marine-Infanterie.

Wogau, ursprünglich ein Patriziergeschlecht aus Hall in Sachsen, aus welchem der fürstlich kempten'sche Hof- und Leib-Medikus Joh. David W. am 4. Jan. 1753 von K. Franz I. ein Adelsdiplom erhielt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 56 — v. Lang 599 u. f. — v. H.]

Wogenitz, s. Wojenitz.

Wogensker, s. Wojenitz.

Woghowsky v. Woghow, österreichisch. Karl W. Ritter v. W. war 1835 Rathsprotokollistenadjunkt beim k. k. Appellations-Gericht zu Brünn.

Wognin, s. Ebelick. — **Wogny**, s. Dostaal.

Wogstadt, ein schlesisches Geschlecht, von dem die Henel v. Henenfeld abstammen. [Sinap II. 1118. — v. H.]

Wohldorf, s. Benedek v. W.

Wohlfarth. Die Brüder Josef, Adrian, Kristian u. Johann W. wurden nebst dem Raitrath der Bankohofbuchhaltung, Sebastian W., im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohlfahrt zu Weissenegg, ein steyermärk. Geschlecht. Franz

Anton W. wurde am 14. Nov. 1766 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen III.]

† **Wohlfartshausen**, Wohlfarthshausen, Wolfarts, Welfratshausen, insgemein Welfertshausen, eine längst ausgestorbene gräfliche Familie, deren Grafschaft in Oberbayern lag. Sie ist eigentlich eine Seitenlinie der Grafen v. Andechs. Die Söhne Arnulf's, Grafen v. A., Otto und Berchtold, bildeten zu Anfang des 11. Jahrhunderts die beiden Linien, Ersterer die wohlfartshäuser und Letzterer die diessen'sche. Die erstere erlosch mit Heinrich, der im J. 1158 vor Mailand blieb, in dem gedachten Jahre, wo seine Besitzungen wieder an die Grafen v. Andechs fielen. [v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 331. — Spangenberg's Adelshist. Lib. X. c. 15. — Brandis, tiroler Ehrenkr. I. 108. — Lucä, Grafensaal 576. — W. Hund I. 24 u. f. — Zedler LVIII. 112–25, wo auch einige kleine Stammtafeln. — v. H.]

1. **Wohlgemuth**, eine vom König von Preußen am 5. Juni 1798 in den Adelstand erhobene Familie.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — v. H.]

2. **Wohlgemuth**, L., kais. österr. Generalmajor, erlangte 1846 den Adel. [M. S.]

3. **Wohlgemuth v. Greiffenthal.** Der Hauptmann Ernst Leopold W. wurde im J. 1758 mit v. G. geadelt.
[M. v. M. 287. — v. H.]

4. **Wohlgemuth v. Maldueg.** Der Hofsekretär bei der obersten Justizstelle, Franz Andreas W., wurde im J. 1816 mit „Edler v. M." geadelt und im J. 1819 Freiherr.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wohlgemuthsheim, s. Schretter.

Wohlleben. Stefan W., Magistratsrath und Stadtober- und Unterkämmerer zu Wien, wurde im J. 1801 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohlich. Der Bankier Daniel Konrad W. zu Augsburg — angeblich aus einem alten schott. Geschlechte stammend — ward am 26. Mai 1822 vom König von Bayern mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben.
[Reggs. Blatt von 1822. Nr. 5. — Bayer. Wppb. X. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69.]

Wohnsiedel, s. Plaszer.

† **Wohsten**, ein mecklenburg. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts mit Ilsabe v. W., die um das Jahr 1550 an Kaspar v. Weltziehn verheurathet war, ausstarb.
[v. Meding I. n. 971. — v. H.]

Wojakowski, sind im Großherzogthum Posen mit dem Gute Groß-Wielgawieß angesessen. Wappen: Brochwitz.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130.]

Wojanowski, Woinowski, v. Dumerau-W., ein in West-Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Leliwa.
[v. Ledebur III. 130.]

† **Woje**, Weyen, ein pommer'sches Geschlecht, das ein Zweig der Familie v. Stojentin ist. Es hat sich auch in Holstein ausgebreitet. [v. Ledebur III. 130. 360. — v. H. — Angeli, holstein. Chronik 240. — Gauhe I. 2181. — König I. 688. III. 555 u. f. — Micrälius VI. 388. 532. 545. — Siebmacher V. 152 n. 4. 168. n. 8. — v. Meding III. n. 959. — Zedler LIX. 591.]

Wojenitz v. Wogenich, Wogenssee v. W., ein mähr. Geschlecht.
[Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 214. — Zedler LVIII. S. 275. — v. H.]

† **Wojenski**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht. Wappen: Lewart. [v. Ledebur III. 131.]

Woikowski, s. Woykowsky.

Wojnits, wahrscheinlich kroatisch. Alexander v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. österr. Hus. Regiment.

Woinovich, J., österr. Generalmajor, geadelt 1860.
[A. A. Zeit., Jan. 1860.]

Woisky, Woyski, Witzky, Wuiske. I. Ein schles. Geschlecht, eine Linie des poln. Geschlechts der Wieniawa oder Perszten, aus welchem Gregor und Stenzel W. im Jahre 1525 schon einen Theil ihrer Besitzungen in Schlesien verkauften. [Niesiecki, Kor. Polska T. 4. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 138.] W.: Wieniawa, nämlich in G. ein schw. Ochsenkopf mit einem Ring in der Nase. [Dorst, schles. Wppb. n. 259. — v. H. — Okolski, orb. Pol. III. 298. — Sinap I. 1037. II. 1118 u. f. — Henel, Silesiogr. — Siebmacher II. S. 52 n. 8. — Lucä, schles. Curiosl. 730. 1863. — v. Meding III. n. 960. — Gauhe II. 1302. — Zedler LVIII. 275—77. LX. 488.]

II. v. Woiski, auch Zanthier-W., ein in Ostpreußen und in Pommern begütertes Geschlecht, 1795, welches ein von Nr. I. ganz verschiedenes Wappen führt, als in R. ein s. rechter Schrägbalken, worauf hintereinander drei natürl. Zanderköpfe, das ist das zanthier'sche Schild. [v. Ledebur III. n. I. II.]

† **Woislowski**, ein sehr altes schles. Geschlecht, das aus dem poln. Hause Korab abstammt. Es gibt nach Niesiecki, Korona Polska T. 4, drei adl. Familien in Polen mit Namen W. Die eine stammt aus dem Hause Nalencz, die zweite aus dem Hause Junosza und die dritte aus dem Hause Korab. W.: Korab.
[v. Ledebur III. 139. — v. H. — Okolski, orb. Pol. II. 257. — Sinap I. 1039. II. 1119. — Siebmacher III. 92. n. 10. — Zedler LVIII. 277. — v. Meding III. n. 961.]

Woita, österreichisch. Adalbert v. W. war 1857 Ober-Wundarzt beim 7. k. k. Hus. Regiment.

† **Woite**, ein pommer'sches Geschlecht. Ein Karl v. W. kommt im J. 1400 vor. Erloschen 1714. Von 2 verschiedenen Geschlechtern, wie andere Genealogen angeben, ist nichts bekannt.
[Siebmacher V. 168. — Micrälius 545. — v. Ledebur III. 139. — v. Meding III. n. 962 u. f. — v. H.]

† **Woitmole**, Weymille, Weymul, Weitmill, Weitmühle, Weitmuller, Weydmüller, auch früher Krabitzer u. K. v. Weitmühl, ein schlesisches, böhmisches, mährisches und meißnisches Geschlecht, das von K. Wladislaw den freiherrlichen Karakter und von K. Ferdinand I. im J. 1537 solchen bestätigt erhielt. Die Familie besaß unter andern die Stadt Kommetau an der meißn. Grenze. Es müßte eine sehr ausgebreitete Familie sein, wenn das von Okolski (Hagecii böhm. Chronik 238) u. A. Erzählte, daß im Jahre 1081 Eine aus diesem Geschlechte 9 Kinder auf einmal geboren habe, Wahrheit, nicht Dichtung wäre. Es ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben.
[Okolski, orb. Pol. I. 511. — Knauth, prodr. Misn. 592. — v. H. — v. Ledebur III. 139. — Balbin, stemmat. Tab. F. 74. — Sinap I. 1038. — Gauhe I. 2084 u. f. — Siebmacher, III. 42. n. 10, nennt es Weymaul. — Pfeifer's Schauplaz von Mähren 132. — Zedler LVIII. 278—82. — v. Meding III. n. 964. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 121.]

Wokalitsch, Ritter v. Poniki und Rottenthurn, welche am 1. März 1652 die steyer. Landmannschaft erhielten.
[Schmutz IV. — v. H.]

Wokaun v. Wokaunius. Peter Tobias W. wurde im J. 1763 mit v. Wokaunius in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wokrzal. Der Dechant zu Gurnien, Josef v. W., wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

1. **Wokurka, K.**, österr. Berg- u. Salinendirektor, Sektions-Chef, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Jan. 1859.]

2. **Wokurka v. Pflichtenheld.** Der wiesniczer Kriminalrichter Vincenz W. wurde im J. 1792 in den galiz. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wolanski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Przyjaciel. [v. Ledebur III. 131.] Auch in Galizien 1800 und 1841 immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.] Es gibt noch zwei Familien W., die Eine zum Wappen Prawdzic, die Andere zum Wappen Sas gehörig.

† **Wolbrandshausen**, eine eichsfeld. erloschene Familie.
[Wolf's eichsfeld. Urk.-Buch 19. — v. H.]

† **Wolbrandt.** Anna v. W. stiftet mit den Rittern von Hörningen 1339 die dortige (Hörningen, jetzt Herrlingen, O.Amt Blaubeuren) Kaplanei.
[Memminger, O.A. Blaubeuren 162.]

Wolchow, ein sächs. Geschlecht, von welchem außer dem, was von einigen meist weiblichen Familiengliedern König in seinen drei Theilen der Adelshistorie an 18 verschiedenen Stellen angibt, zur Zeit nichts bekannt ist. [Zedler LVIII. 308 u. f. — v. H.]

Wolchy. Friedrich Gideon v. W., ein geb. Sachse, gelangte im preuß. Heere zur Würde eines Generallieutenants; seine Söhne stehen in preuß. Kriegsdiensten; einer derselben hat seinem Namen jenen v. Lojewski beigefügt. [v. Zedlitz.]

Woldeck. Die v. W. gehören dem Adel in den Marken und in Pommern an; sie besaßen mehrere Güter in der Altmark. Mehrere preuß. Generale gingen aus diesem Geschlechte hervor. Die Familie kommt schon 1451 vor und ist, wie die Wappen, verschieden von den W. v. Arneburg.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 131.]

Woldeck, s. Arneburg.

Wolden, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das noch im 17. Jahrh. das halbe Städtchen Beerwolde nebst andern Gütern besaß. Bertmann v. W. war einer von denen von Adel, die im J. 1460 der Stadt Stettin wegen Stargard Krieg ankündigten. [Grundmann's ukermärk. Adelshist. 90. — Micrälius, Pommerl. VI. 388. — Gauhe I. 2159. — Zedler LVIII. 481 u. f. — Siebmacher V. 168. n. 5. — v. Meding II. n. 978. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 31. n. 17. — Bagmihl I. 68. — v. Ledebur III. 131. 360. — v. H.]

† **Woldenberg**, Woldenbrocke, ein altes gräfliches, längst erloschenes, in vielen Linien verbreitetes Geschlecht, dessen Grafschaft im Stifte Hildesheim zwischen den alten Grafschaften Peine, Ringelheim und Winzenburg gelegen, das aber auch im Braunschweig'schen und Bremen'schen mehrere Güter gehabt, und das mit den Grafen v. Stoltenbrocke einerlei Stammes gewesen zu sein scheint. Es stammen nach Meibom, S. R. G. T. III. 258 u. 369, die Gr. v. der Insel (Werder), Woldenstein, Woldenbrocke, die Edlen v. Wimmelstein (Wimmelsen) von ihm ab. Der Lezte war der Bischof Otto von Hildesheim, mit dem am 22. Aug. 1335 das Geschlecht ausstarb, worauf auch seine ganze Grafschaft an dieses Bisthum kam. Behrens a. u. a. O. will behaupten, daß Graf Gerhard v. W. bis 1383 gelebt habe. [Chron. Walkenried. 310. — Hamelmann, Chron. Oldenburg. 60. Ej. de familiis emortuis Lib. I. 81 u. f., wo auch ein Stammbaum. — Behrens, Catal. praeposit. cathedr. eccles. Hildesh. 29, wo auch eine verbesserte genealog. Stammtafel befindlich ist. — Bunting, Chron. Brunsv. et Hildesh. p. 606. — Lucä, Grafensaal 1145—56. — Chron. Hildesh. T. I. — Script. Brunsv. p. 759. — Falken's Entwürfe einer Hist. Corb. dipl. 117. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 121. — Lauenstein's hildesheim. Kirchen- u. Reform.-Hist. I. 99 u. ff. Dessen diplomat. Hist. des Bisthums Hildesheim II. 42. — Siebmacher III. 32. n. 2. — Enzel's altmärk. Chronik 41. — Zedler LVIII. 483—487. — Gauhe II. 1302 u. f. — Hoppenrod 104. — Spener, Hist. insign. Lib. 2. c. 9. §. 26. — Fahne II. 206. — v. H.]

Woldenberg, s. Troje.

Woldenbrocke, s. Woldenberg.

Woldenburg, s. Troje.

† **Woldenscher**, Wellenscher, waren 1576 und 1638 in der Altmark angesessen. Wappen: Ein Wellenscheer-Eisen.
[v. Ledebur III. 131.]

Woldensen, ein noch vor Kaiser Karl's d. Gr. Zeiten in der Mark bekanntes Geschlecht.
[Enzel's altmärk. Chronik 61. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

Woldenshusen. Bruning v. W. kommt im Jahre 1303 unter Herzog Albert's Regierung in Braunschweig vor.
[Pfeffinger I. 427. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

† **Woldenstein**, Grafen im 12. und 13. Jahrh., Abkömmlinge der Gr. v. Woldenberg, welche das gleichnamige Schloß und die dazu gehörigen Besizungen an der Netta, an das Winzenburg'sche grenzend, besessen haben.
[Abel's sächs. Alterth. II. 580. — Zedler LVIII. 491. — Siebmacher III. 32. n. 3. — v. H.]

† **Woldinhagin.** Alber v. W. in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg 1335.
[Cod. Brandenburg. XIII. 322.]

Woldrzich v. Ehrenfreund. Ferd. W., Professor des Kirchen-Rechts und der Rechtspraxis zu Prag, wurde im J. 1795 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wolezlusky. Die Brüder Mathias und Simon Franz v. W. wurden am 21. Jan. 1653 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[v. H.]

Wolf, Wolff, Wollff, Wölff. Außer denen v. W. in Schweden, in der Schweiz, in Großbritanien u. in Petersburg gibt es in den deutschen Landen verschiedene Geschlechter dieses Namens. Siebmacher hat von ihnen 15 Wappen, in denen meistens ein ganzer oder halber Wolf im Schilde und auf dem Helme steht. Diese wurden bald mit einem einfachen, bald mit einem doppelten f, und bald mit einem, bald mit zwei l geschrieben gefunden. [v. H.]

1. **Wolff**, eine adl. Familie in der Mark Brandenburg, welche 926 nach Vertreibung der Wenden dahin gekommen. Siehe Wulffen, wie sie sich meistens schrieb.

2. † **Wolff**, ein erloschenes schwäb. Geschlecht, genannt W. v. Heuchlingen. Wappen: Schräglinks von S. u. Schw. getheilt, unten ein Pfeil schräg gelegt.
[Siebmacher I. 120. n. 5. — v. H.]

3. **Wolff**, auch de Wulfe genannt, ein sehr altes Geschlecht in Holstein, das sich nach Schweden verbreitet und das mit denen v. Wisch und v. Pogwisch einerlei Ursprung haben soll, indem alle drei einerlei Wappen haben. Vergl. Wulffen.
[Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 524. 532. — v. H.]

4. **Wolff**. Dieses Namens soll in Kurhessen ein adl. Geschlecht blühen, worüber v. Hefner, hess. Adel S. 31, keine Auskunft geben konnte.

5. † **Wolff**. Kamen um das Jahr 1324 zuerst in Bremen und Westfalen vor, sollen aber im J. 1480 ausgestorben sein.
[Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 559. — Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 535. — v. Meding II. n 980. — v. H.]

6. † **Wolff**, auch Wulff, ein längst ausgestorb. Geschlecht, das sich um das Jahr 1330 aus Westfalen nach Bremen gewendet, aber um das Jahr 1480 erloschen sein muß. Wappen nach Mußhard, S. 559: In R. ein natürlicher, zum Raube geschickter Wolf (??).
[Zedler LVIII. 535. — Gauhe I. 2160. — v. Meding II. n. 980. — v. H]

7. † **Wolff**, ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, das im 14ten und 15ten Jahrh. Lübeck in Steyermark besaß.
[Schmutz IV. 387. — v. H.]

8. **Wolff**, eine adl. Familie in Schlesien, welche daselbst seit dem J. 1485 vorkommt. [Sinapi II. 1120. — Gauhe I. 2161. — Zedler LVIII. 525. 532. — Hupel's Materialien. 1788. S. 631. — Siebmacher I. 70. n. 1. — v. H.] In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf.

9. **Wolff**. Georg W. aus Jsny in Schwaben wurde am 1. April 1513 in den Adelstand erhoben; aus demselben Geschlechte erlangte Hanns Georg v. W., k. k. Kommerzienrath und Stadt-Kämmerer zu Breslau, am 10. Sept. 1706 den böhm. Ritterstand. [v. Ledebur III. 133. n. I.] Wappen: Quer getheilt, oben ein wachsender Wolf, unten roth.

10. **Wolf**, Heinrich Ludwig, erhielt 1623 Adelsbestätigung.
[R. T. A. R.]

11. **Wolf**, Adam, kais. Rentmeister zu Steyer, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

12. **Wolf**, Franz Kristof, kais. Hauptmann, erhielt 1697 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

13. **Wolff**. Der am 21. Okt. 1736 gestorbene Dr. Johann Konrad W., Bürgermeister zu Parchim und Regierungsrath in Mecklenburg, wurde geadelt. Wappen?
[v. Ledebur III. 133. n. III.]

Auch im Posen'schen scheint es nach v. Ledebur, III. 133. n. IV, eine adliche Familie v. W. gegeben zu haben, wenn der 1846 verstorbene Präsident v. W. daselbst nicht einer der vorgenannten Familien angehörte.

14. **Wolff**, Johann Kristof, Sindikus der Stadt Breslau, erhielt am 27. März 1743 ein preuß. Adelsdiplom, wie schon seine Vorfahren am 23. Aug. 1565 von K. Maximilian II. eines erhalten hatten. [v. Ledebur III. 133. n. I. — Preuß. Wppb. IV. 97.] Wappen: In Schw. ein g. Schrägrechtsbalken, in welchem ein laufender Wolf, begleitet oben u. unten von einem g. Löwenkopfe.

15. **Wolff**. Der berühmte Philosoph Kristian Wolf (Wolff), preuß. geh. Rath, Kanzler der Universität u. Professor in Halle, erhielt am 10. Sept. 1745 vom Kurf. von Bayern ein Reichs-Freiherrndiplom. [Zedler LVIII. 526–31. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 72. — v. Ledebur III. 133. n. II. — Preuß. Wppb. II. 70.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein aufgerichteter s. Wolf; 2. u. 3. Feld in S. 2 schwarze Flügel; der gekrönte Mittelschild getheilt; oben in B. ein wachsender g. Löwe, unten in G. drei nebeneinander gestellte bl. Wecke.
[v. Hefner, Erg.-Bd. S. 49. — v. H.]

16. **Wolff**. Sigmund Adam v. W., kais. russ. Justizkolleg-Vicepräsident, wurde am 22. Sept. 1747 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 326. — R. T. A. R.]

17. **Wolff**, Jakob, k. großbrittanischer Generalkonsul zu St. Petersburg, erlangte 1748 ein Reichsfreiherrndiplom.
[R. T. A. R.]

18. **Wolf**. Der Postdirektor Joh. Franz W. wurde im Jahre 1760 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

19. **Wolf**. Jakob v. W. erhielt 1761 neben Wappenverbesserung ein Reichsritter- und Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

20. **Wolf**. Der krainer Landrath Josef Ferd. v. W. wurde im J. 1774 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

21. **Wolf**, Karl Georg, wurde 1774 geadelt. [R. T. A. R.]

22. **Wolff**. Paul Benedikt Philipp Leonhard W. auf Haselberg, Frankenfelde etc. und dessen Bruder George Adolf Wilhelm W. auf Mögelin wurden am 20. Oktober 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 133. n. III.] Wappen: Gespalten; vorn in S. ein aufgerichteter Wolf natürl. Farbe; hinten in B. durch einen gold. Reifen gesteckt 3 in's Kreuz gestellte Kornähren. [v. H.]

23. **Wolf**. Kristian August W., Lieutenant beim kursächs. Artilleriekorps, wurde im J. 1790 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — Kneschke, Wappen III. — v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I. — v. H.]

24. **Wolff**. Der Stallmeister u. chevalier, Baronet in England, Karl Gottfried W., erhielt 1791 ein Reichsfreiherrndiplom.
[R. T. A. R.]

25. **Wolf**. Gottlieb W. zu Grüngräschen bei Königsbrück wurde von K. Franz II. im J. 1802 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

26. **Wolf**. Der Reichshofkanzleiregistrator Niklas W. wurde im J. 1806 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

27. **Wolf**. In Bayern kommt der k. Kreiskriegskommissär Franz Xaver Kristof v. W. zu Oettingen im Rieß vor. [Bayer. Wppb. IX. 58.] Wann derselbe oder sein Vorfahr geadelt worden, ist dießorts unbekannt. [v. Lang 601.] Siebmacher hat, V. 81. n. 11, ein Wappen von einem bayer. Geschlechte W., das den Beinamen Schörgern hat. [v. H.]

28. **Wolf**. Der Oberlieut. Anton W. wurde wegen seiner in der Schlacht von Aspern erhaltenen Wunden, wegen der den Kranken u. Verwundeten geleisteten Unterstüzung und wegen seiner Verdienste um das Schulwesen auf seinem Gute Warnsdorf in Böhmen im J. 1818 geadelt. [M. v. M., Erg. 288. — v. H.]

29. **Wolf**, Andreas, kais. österr. Sekretär, erlangte 1829 den Adelstand. [M. S.]

30. **Wolff**, Friedrich Eduard Ludwig, zu Krischa u. Tetta in der Oberlausitz, wurde am 20. Nov. 1846 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 133. n. IV.] Wappen: Im s. und bl. gespaltenen Schilde ein aufgerichteter Wolf.

31. **Wolff**, auf Grunewo in der Provinz Preußen, Rittergutsbesizer, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

32. **Wolff**, gen. **Preuß**, Wolffen, sollen aus Thüringen stammen, und sind in Ostpreußzen auf Rettinnen 2c. seßhaft. W.?
[v. Ledebur III. 132. n. V.]

33. **Wolff v. Ehrenburg**. Die Brüder Johann Jakob u. Franz Anton W., Ersterer Vicedirektor der Kattunfabrik zu Schwechat, Letzterer Beamter beim Hauptmauthamte zu Gratz, wurden im Jahre 1764 mit „Edler v. E." geadelt.
[M. v. M. 288. — v. H.]

34. † **Wolf v. Glimbach**, ein längst ausgestorbenes Geschlecht im Kölnischen. [Fahne II. 206.]

34. **Wolff v. Guettenberg**, Guttenberg, Gudenberg, ein altes thüring. Geschlecht, das im 17. Jahrh. in Seebach u. Henningsleben, auch in Hessen Güter besaß, jezt in mehreren Landen verbreitet ist, und von dem die Wolf v. Metternich abstammen. [Humbracht, Tab. 132. — Zedler LVIII. 875 u. f., der aus den W. v. Guettenberg u. Guttenberg 2 verschiedene Geschlechter macht. — Siebmacher I. 140. n. 5. — v. Meding II. n. 981. — v. Ledebur III. 132 n. I. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 35. 36. — v. H.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. einen gehenden Wolf; 2. u. 3. F. in B. einen g. Löwen.

35. † **Wolff v. Hackenbuch** (Schärding). Alexander W. v. H. steht in der bayer. Landtafel 1490.

36. **Wolff v. Karsbach**, Karspach, Carsbach. Dieses fränkische und hessen-darmstädt'sche Geschlecht soll von denen v. Lüddinghausen abstammen. Schon im J. 1550 gehörte es zu den fulda'schen Lehnleuten. Wappen: In R. ein links springender s. Wolf. [Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher I. 106. n. 14. V. Zus. 30. n. 9. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — v. Meding II. n. 982. — Hartmann's Samml. — v. H.]

36. **Wolff v. Lebmaussegg**. Der Posthalter Joh. Karl W. zu Störzingen und der Bürgermeister zu Meran, Severin W., wurden im J. 1731 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg 495. — v. H.]

37. **Wolff**, Wulff, gen. **Luddinghausen**, und **L.**, gen. **W.**, ein zu Aensberg u. Halberstadt aufgeschwornes westfälisches Geschlecht, das schon im J. 1253 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 943 T. 16. n. 3. Tab. 19. n. 1. — v. Meding II. n. 983. — v. Ledebur III. 132. n. II. — Freiherrliches Taschenbuch von 1858.] In Preußzen und Rußland 1840, 1853, 1855 2c. als freiherrlich anerkannt. Der eigentliche Stammname ist Lüdinghausen, Wolf wurde 1250 angenommen. Das Geschlecht soll schon zu K. Karl's des Großzen Zeiten — 800 — vorhanden gewesen sein; es ist jezt in Kurland, Lithauen, Rußland und Preußzen verbreitet, und theilt sich in 7 Hauptlinien.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 54. T. 68. — v. H.] S. Lüdinghausen.

38. † **Wolf v. Lützenkirchen**, ein vorlängst erloschenes Geschlecht im Berg'schen. [Fahne II. 206.]

39. **Wolff**, gen. **Metternich**, Frhr. **v. Gracht**. Diese W. sind mit denen v. M. nicht zu verwechseln. Der Mannsstamm kommt von den W. v. Guttenberg her. Arndt's W. v. G. Enkel Godart W. v. G. ehelichte im Jahre 1439 die metternich'sche Erbtochter Sibilla, nahm den Namen M. an und ließ jenen (Guttenberg) fahren. Als nun Hieronimus, der von 1519 bis 1592 gelebt, Katharina v. Buschfeld, Erbin zur Gracht und Forst geheurathet, haben dessen Nachkommen die Gracht mit zu ihren Namen aufgenommen. Am 13. August 1621 erlangte der kurköln geh. Rath und Landeshofmeister Joh. Adolf v. Wolf Metternich zum Guttenberg die Freiherrnwürde. Sie sind bei der jülich-, köln- u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen. Im J. 1731 ward der Reichshofrath Franz Josef v. Wolf, genannt M., in den Grafenstand erhoben.
[v. Zedlitz — v. dem Knesebeck — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. T. 4. — Frhrl. Taschenb. bei Metternich, 1848. — v. Ledebur III. 132. n. III. — Imhof, notit. proc. Imp. — Durchl. Welt I. Th. 3. Abth. 73. — Humbracht, Tab. 132. — Gauhe I. 2163—65. — Zedler XX. 1392. LVIII. 1233—35. — Biedermann's Fürsten Tab 88. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 650. — Robens I. 378—86. — Siebmacher I. 190. n. 14. — v. Meding II. n. 984. — Neues genealog. Handb. v. 1777. S. 361 u. f. 1778. S. 410—12. Nachtr. 126 u. f. — v. H.]

40. **Wolff v. Mineburg**. Der österr. Hauptmann Kajetan W. wurde im J. 1820 mit v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

41. **Wolff v. Münsterberg**, eine schlesische Familie, die eine Nebenlinie der v. Münsterberg aus dem Hause Mechau ist, die zuerst im J. 1583 vorkommt. Ihre Güter liegen im Olau-Brieg'schen, und unter ihnen auch das Gut Wilk, was auf polnisch Wolf heißt, weßhalb sich diese Münsterberg „Wolf v. M." schreiben. S. auch Münsterberg.
[v. Ledebur III. 132. n. IV. — v. H. — Zedler XXII. 450.]

42. **Wolf v. Robeck**, eine bayer. Familie. Wappen: Kopf und Hals eines Wolfs.
[Gauhe I. 2160. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher II. 65. n. 6. — Sinap I. 1040. — Zedler LVIII. 1235. — v. Meding II. n. 985. — v. H.]

43. **Wolff v. Rosenthal**. George Ferd. W. v. R. wurde am 6. April 1691 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist ist Schlesien seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur III. 132. n. VI. — v. H.]

44. **Wolf v. Schutter**. Der König von Preußzen hat im Jahre 1817 den drei Stiefkindern des Obersten v. Schutter, der Anna Sofia, Sofie Pauline und dem Georg Adolf, Geschwistern v. W., die Erlaubniß ertheilt, den Namen und das Wappen der Familie v. S. annehmen zu dürfen. [E.S.] (Zu welcher der vielerlei Familien v. W. die drei Geschwister gehörten, weiß man nicht anzugeben.)

45. † **Wolff v. Sponheim**, ein altes rheinländ. Geschlecht, das im J. 1434 u. f. vorkommt. [Humbracht, Taf. 154. — Siebmacher I. 129. n. 3. — v. Hattstein I. 670—73. — v. Meding II. n. 986. — v. Ledebur III. 132. n. VII. — v. H.]

46. **Wolff v. Steineck**. Der Oberst u. Fuhrwesenkommandant Joh. W. in Wien wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 287 — v. H.]

47. **Wolff v. Todtenwarth**, Todteward, eine thüringen'sche, besonders ehedem im Gotha'schen u. Kursächsischen blühende Familie. Ihr Stammvater Eberhard Wolf war henneberg. Amtmann zu Schleusingen, brachte im J. 1542 das im Walde zwischen Meiningen u. Salzungen gelegene Forstschloß Todtenwarth im Henneberg'schen an sich und nahm davon für sich u. seine Familie diesen Beinamen an. Die Familie weist durch Lehnbriefe nach, daß sie bereits 1401 mit Todtenwarth belehnt worden. Anton W., Rath der Reichsstadt Straßburg, wurde am 10. März 1623 von K. Ferdinand II. mit v. u. zur Todenwarth in den Reichsadelstand und am 27. Juni 1637 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[Gleichenstein. — Gauhe I. 1900 u. f. — Allgem. Anz. d. Deutschen 1817. Nr. 33. S. 341—47. Von den eigenen Vorrechten dieser Familie — Wahrendorf's liegnitzer Merkwürdigk. I. 242. — Zedler XLIV. 829. — Siebmacher V. 213. n. 12. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17;

heff. Abel S. 28. Taf. 31. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Ledebur III. 132. n. VIII. — v. H.]

48. **Wolff v. Auchristen**, ein schlesisches, aus Westfalen, nach Andern aus der Mark Brandenburg kommendes Geschlecht, das sich von seinem auch so genannten Stammsitze schreibt. Im Jahre 1654 ꝛc. kommen sie vor. [Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. — Sinap I. 1040. II. 1120. — Zedler LVIII. 1327. — v. Ledebur III. 132. n. IX. — v. H.] Wappen: In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf. [Siebmacher I. 70. n. 1. — v. Meding II. n. 987.]

49. **Wolf v. Wachlentren**. Der österr. Major Karl Wolf wurde 1841 mit v. Wachlentreu geadelt. Im J. 1856 wurde er — als Feldmarschallieutenant u. Kommandant zu Temeswar — Freiherr. Der Großvater war aus Slavonien gebürtig und diente in der Grenz-Infanterie als Hauptmann. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Oesterr. Militär-Schematismus von 1856.]

50. **Wolf v. Wildenau**. Der österr. Hauptmann Franz W. erlangte 1839 den Adelstand mit v. Wildenau. [M. S.]

51. **Wolf v. Wildenau**, österreichisch. Aug. W. v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 28. k. k. Inf.-Regiment.

52. **Wolf, Wolff, v. Wolfberg**. Julius Wolf oder Wolff wurde 1581 mit dem Beinamen v. Wolfberg in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

53. **Wolf v. Wolfenfeld**. Der Tuchhändler Adam Josef W. in Wien wurde im J. 1764 mit dem Beinamen v. Wolfenfeld geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

54. **Wolf v. Wolfenthal**. Der niederösterr. ständische Liquidator Martin W. wurde im J. 1794 mit „Edler v. Wolfenthal" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H]

55. **Wolf v. Wolfenberg**. Der österr. Major Jakob Adam W. wurde 1852 mit v. Wolfenberg geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

56. **Wolff v. Wolffenburg**. Der Hofrath beim Hofkriegsrathe, Leopold W., wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. Wolffenburg geadelt. [M. v. M. 288. — v. H]

57. **Wolff v. Wolfinau**, Wolfenau. Anton Leonh. W., österr. Hauptmann, und der Oberlieut. Joh. Paul W. erhielten 1767 den Adel mit obigem Beinamen. Sie sind auch in Steyermark begütert. [M. v. M. 287. — Schmutz IV. 38. — v. H.]

58. **Wolff v. Wolfinau**. Der ehemalige Associe des schuler'schen Wechselhauses wurde im J. 1784 mit dem Beinamen v. Wolfinau geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H]

59. **Wolff v. Wolffsberg**. Der kais. Unterbereiter Kristof W. wurde 1673 mit dem Beinamen v. Wolffsberg in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

60. **Wolf v. Wolfsberg**. Anton W., kais. Oberst, wurde im Jahre 1818 mit dem Beinamen v. Wolfsberg geadelt.
[M. v. M. 287. — v. H.]

61. **Wolf v. Wolfsfels**. Der Oekonom Franz W. wurde im Jahre 1769 mit v. Wolfsfels geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

62. **Wolf v. Wolfsthal**. Der Kaufmann Franz Anton W. wurde im Jahre 1783 mit dem Beinamen v. Wolfsthal in den galiz. Ritterstand erhoben. [v. Heiner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

63. **Wolf v. Zwingendorf**. Thomas W. erhielt 1572 einen Wappenbrief mit dem Lehensartikel und dem Rechte, sich v. Z. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Wolff, s. Adlersthal.

Wolff v. Thal, s. Wolfsthal.

Wolff v. Wolfsburg, s. Wolffsburg.

1. **Wolforth**. Sebastian W., Raitrath der Staatshauptbuchhaltung in bancalibus, und seine Brüder Josef Adrian u. Kristian Johann wurden im J. 1794 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wolfarth**, Franz, geh. Finanzregistrator, wurde 1827 in den bayer. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 54. — Bayer. Wppb. X. 49.]

3. **Wolfarth v. Weissenegg**. Franz Anton W., Bestandinhaber der Herrschaft Greifeneck in Steyer, wurde im Jahre 1766 in den Ritterstand erhoben und erhielt am 20. Aug. 1767 die steyer. Landmannschaft.
[Schmutz IV. 386. — M. v. M. 153. — v. H.]

Wolfau, Wolfsauer. Besaßen im 14. und 15. Jahrh. in Steyermark die Herrschaften Rohr, Wildau und Klöch im Kapfenstein. [Schmutz IV. 386. — v. H.]

Wolfberg, s. Lenk; Wolf.

Wolfeck, s. Truchseß.

† **Wolfenbüttel**, eine braunschweig'sche, wahrscheinlich ausgestorbene Familie, wovon im J. 1243 Einige als Edle Herren vorkommen. Wahrscheinlich einerlei mit Wolferbüttel. Burchardus de Wolferbutle testis in einem Brief des Herzogs Heinrich von Sachsen 1225. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 106 ff. — Pfeffinger I. 110. — S. Lenz, histor. Abhandl. von den Edlen Herren v. W. in den hannöv. gel. Anzeigen v. 1752. Nr. 41. — Rehtmeier's braunschweig. Chronik 501. — Scheid ad Mosee p. 4 seqq. — v. H.]

† **Wolferode**, hohnstein. Ministerialen. Henricus de Wilferrode (sic) testis in einem Brief des Grafen v. Hohnstein 1217. Gerungus de Wulferode 1229.
[Urk. Buch für Niedersf. II. 85. 125.]

Wolfercom. Der Artilleriehauptmann Anton W. wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Wolfersdorf**, Wolffersdorf, ehedem Wilsdorf, Weilsdorf, Weildorf u. Wülffsdorf, eines der ältesten, zum Theil auch gräflichen Häuser in Meißen und Schwarzburg, ingleichen in der Lausitz und in Schlesien, und kommt schon Einer aus demselben im J. 932 vor. Der k. poln. u. kursächs. Oberhofjägermeister ꝛc. v. W. wurde unter dem Vikariate vom König von Polen und Kurfürsten von Sachsen im J. 1741 in den Grafenstand erhoben. [Sinap I. 1040. II. 1120. — Peckenstein, Theatr. Saxon. 327—332. — Knauth, prodr. Misn. p. 594. — Orig. Beichling p. 57. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. II. Th. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 1863. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 247. — Gauhe I. 2165—68. — Zedler LVIII. 849—57. — König III. 1159—72 u. a. O. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 58; dessen diplomat. Nachr. aus den Kirchenbüchern zu Goddula von 1683 bis 1691, im IV. Th. S. 90 u. f.; ingleichen aus den Kirchenbüchern zu Endschütz, Wolfersdorf u. Mosen von 1654—72, im VI. Th. S. 121—126. — v. Ledebur III. 133. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 66. — Sächs. Wppb. IV. 98. — v. H. — Siebm. I. 151. n. 6. — v. Zedlitz.]

2. **Wolfersdorf**, österr. Major, wurde 1860 geadelt.
[A. A. Zeit., August 1860.]

Wolfersgrün, s. Stabler.

† **Wolffeld**, eine brem. und braunschweig. Familie, die mit den Wolf in Westfalen einerlei Stammes zu sein scheint. Sie zogen im J. 1200 mit mehreren rittermäßigen Familien nach Liefland gegen die Ungläubigen.

[Mushard, brem. u. verd. Rittersaal 560. — Zedler LVIII. 801. — Gauhe I. 2165. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 133. — v. H.]

Wolffen, zu Korielen, Peleppen, Polwiten in Ostpreußen, kommen 1674 vor. v. Ledebur rechnet dahin Johann Georg v. W., der zu Hermannstadt in Siebenbürgen geboren wurde und 1738 in preuß. Dienste trat. Wappen?

[v. Ledebur III. 133. n. II.]

Wolffen, s. Luben.

Wolffinger v. Wolfsbach und Ploskowitz, ein böhm. Geschlecht. Joh. Leopold v. W. war 1745 kais. Lieutenant unter den Küraßieren.

[Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LVIII. 1268. — Gauhe II. S. 1304. — v. H.]

Wolffrad. Hermann W., Rathsverwandter zu Stralsund, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.] Ob Anton v. W., geboren zu Köln am Rhein, welcher 1613 Bischof von Wien wurde, hierher gehört, kann man nicht sagen (siehe v. Zedlitz, Ad. Lex.), doch scheint es nicht der Fall zu sein. Zu Köln gab es keine adliche Familie dieses Namens; er war wahrscheinlich in Wien geadelt worden. [Kneschke, Wappen III.]

† **Wolffriedt**, waren in Ostpreußen angesessen. W.?

[v. Ledebur III. 135.]

Wolfgril v. Hoffstädt. Der Landeskommissär Joh. Karl W. in Schlesien wurde im J. 1762 mit „Edler v. H." geadelt und im J. 1766 als innerösterr. Gubernialrath in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 1553 u. 288. — v. H.]

Wolfing, Ludwig Burkhard, kais. Oberstwachtmeister, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Wolfkron, österreichisch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Hofsekretär bei der allgemeinen Hofkammer zu Wien. Leopold Edler v. W. war 1796 k. k. Hofwirthschaftsrath u. Rechnungs-Revisor. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Wolfrad**, eine pommer'sche und rügen'sche Familie, aus welcher der westfäl. Staatsminister v. W. vom König von Westfalen in den Grafenstand erhoben wurde, dann aber zu Berga auf der Insel Rügen privatisirte u. keine männlichen Nachkommen hatte. Er starb 1833. Die Familie stammt aus Overyssel. Berent W. erhielt am 5. Febr. 1647 den schwed. Adel und der k. k. wirkl. geh. Rath Adolf W., aus derselben Familie — in Mecklenburg seßhaft, erlangte am 15. Okt. 1670 den Reichs-Adelstand. Die Familie ist in Pommern begütert.

[Bagmihl II. Taf. XIII. — v. Ledebur III. 134. 360. — v. Zedlitz. — v. H. — Zu Adolf v. W.: R. T. A. R.]

1. **Wolfrom**, Wolffrom. Der kais. Hauptmann Hanns Gideon W., Erbgesessener zu Wolfframitzkirch in Mähren, wurde von K. Rudolf II. laut Diplom vom 21. März 1587 mit seinen ehelichen Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben und demselben das bis dahin geführte Wappen von Neuem verliehen.

[Siebmacher III. Taf. 96. n. 4. — v. H.]

2. **Wolfrom v. Wolfframitz**. Der Doktor der Rechte, Karl Joh. Gottlieb W. zu Braunschweig wurde durch Diplom vom 4. Sept. 1798 mit dem Prädikate „Edler v. Wolfframitz" nebst seiner ehelichen Descendenz in des hl. röm. Reichs Ritterstand erhoben. (In der R. T. A. R. heißt es: Karl Johann Gottlieb W. sei 1798 mit „Edler von" geadelt worden.) [Gothaer gel. Zeit von 1800. 9. St. 72.] Derselbe und dessen Vetter Josef Hanns Gideon R. Ritter v. Wolfram-Wessely auf Groß-Wessely wurden mit ihren ehelichen Nachkommen am 9. Dez. 1803 in den Freiherrnstand erhoben und das Wappen mit einem dritten Helme, den Reichsadler auf einer Krone sitzend, vermehrt. [Troyff II. Th. 3. Tab. 213. n. 4. — Meusel's gel. T. des 19. Jahrh. 4. B. S. 271 u. f.] Die Freiherren v. W. u. Wessely sind mit den vorgenannten J. H. G. v. W. u. W. am 18. Juni 1804 wieder ausgestorben. [Reichsanz. von 1804. Nr. 179. — v. H.]

3. **Wolfrom v. Wolmar**. Der k. k. österr. pens. Hauptmann K. W. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt.

[A. A. Zeit., März 1862.]

1. **Wolframsdorf**, Wolfframsdorf, eine nach Peckenstein ursprünglich bayerische, nach Gauhe aber meißnische Familie, aus der schon im J. 934 Heintze v. W. als Oberst bei der Schlacht von Merseburg vorkommt. Ihr gleichnamiges Schloß liegt bei Dohna. Joh. Georg v. W., k. poln. u. kursächs. Kammerherr, nahm die Grafenwürde an, starb aber ohne Leibeserben. Siebmacher, I. 151. n. 5, setzt die Familie unter die meißn. Edelleute.

[Ch. G. Schwarzii Panegyricus dictus H. Wolframsdorfio. 1702. Fol. — Bucelin, stemmat. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 66. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 333—39. — Biedermann's Grafen Tab. 99. — Sinap II. 484. — v. Ledebur III. 134. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — Kneschke, Wappen III. — König I. 1070—90. — Gauhe I. S. 2168—71. — Spangenberg's Adelsspiegel II. 245. — Zedler LVIII. S. 1239—54. — Knauth, prodr. Misn. 595. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Wolframsdorf**. Wilhelm Herrmann, Lieutenant bei der Artillerie, und Joh. Heinrich H., Regimentsquartiermeister, Gebrüder, Stiefsöhne des Generalmajors v. W., wurden mit dem Namen v. W. am 26. Febr. 1787 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. H.]

Wolframb, Gebrüder, erlangten 1602 den Reichsadelstand.

[R. T. A. R.]

Wolfsbach, s. Wolffinger.

Wolfsberg. Hauser v. W. kommt bei Zedler, XII. 898, vor. Einen k. bremisch-schwed. Gesandten W. in Hamburg, ohne Vornamen, führt Zedler, LVIII. 1272, aus Pfeffinger, III. 102, an. [v. H.]

Wolfsberg, s. Lenk; Sybilski.

Wolfsberger. Seit dem 13. Jahrh. besaßen diese in Bayern und in mehreren Landen verschiedene Orte und Güter, sowie auch den gleichnamigen Ort im Graben in Steyermark.

[Siebmacher II. 54. n. 4. — Schmutz IV. 389. — v. H.]

Wolfsbruck, s. Drewes.

Wolfsburg, Wolffsburg, ein schles. Geschlecht, das von den Wolf zu Todtenwarth abstammt u. im J. 1485 zuerst vorkommt. [Sinap I. 1040. II. 1121. 440. Dessen Olsnogr. 311. 896. — Gauhe I. S. 2161. — Zedler LVIII. 1274—76.] Gottfried v. W. wurde am 4. März 1669 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur III. 132. n. X. — v. H.]

Wolfsfeld, s. Gaidler.

1. **Wolfskehl**, Wolfskeel, Wolffskehl, eine alte reichsfreiherrliche Familie am Rhein, in Hessen, Franken u. Sachsen, deren Stammhaus gleichen Namens bei Darmstadt gelegen, und aus welcher schon im J. 1225 Einer Namens Otto als des Bischofs Hermann Minister zu Würzburg vorkam. Sie haben einerlei Ursprung mit denen v. Grumbach. In Bayern ist ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen. Sie führt einen Mohren in Gold. [Spangenberg's Adelsspiegel II. 220. 573. — Humbracht,

Tab. 200. — v. Hattstein III. — Gauhe I. 2171. — Zedler XIX. S. 2363 u. 2444. LVIII. 1296—98. — Biedermann's Fürstenhaus I. Th. S. 10. u. 50; Grafen Tab. 115. 169. 170—71; Rhön u. Werra I. Berg. und Odenwald, Supplem. — v. Falkenstein, Chronik von Schwabach S. 28. 50. — v. Lang, Suppl. 81. — König I. 879. 1015. II. 272. III. 164. 188. — Salver 230. 236. 237. 242. 245. 308. 658. 676. — Seifert's Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Siebmacher I. 100. u. 15. — Kneschke, Wappen III. — Sächs. Wpvb. V. 31. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — v. Zedlitz. — v. H. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849, 1853 u. 1857. — Fahne I. 461. II. 207.]

2. † **Wolfskehl**. Im Schild ein Wolf, darüber ein eckig gezogener Balken. So siegelt Gottfried v. W., Ritter, 1277. [O. S.]

3. † **Wolfskehl**. Im Schild ein Balken mit drei Sternen belegt. Er sigillo Emmerich von Wolfskehln 1315. [O. S.]

4. † **Wolfskehl von der Mauer**, eine Linie der W. zu Vetzberg. Der Arm hält statt des Ringes einen Ballen. [O. S.]

5. † **Wolfskehl zu Vetzberg**. Das Stammhaus Wolfskehlen bei Darmstadt. Waren auch im Nassau'schen zu Herborn 1445, Mengerskirchen 1458 angesessen, sind 1609 mit Joh. Friedr. v. W. †. Im Schild ein Arm, der einen Fingerring hält. [Er sigillo 1230. — O. S. — Arnoldi 476. — Vogel 721. 812. — Siebmacher V. 266. — v. Ledebur III. 135.]

Ob die beiden Geschlechter W. 2. u. 3. auch gleichen Stammes gewesen seien, steht noch zu beweisen. Ihre Schilde sind wenigstens sehr verschieden.

† **Wolfsölden**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 12ten und 13ten Jahrh. auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Marbach hauste. [Griesinger 1583.]

† **Wolfstaller**, ein im J. 1474 mit Thomas W. ausgestorbenes Geschlecht, das den Morserhof außer Gratz besaß und deren Wappen an die Windischgrätz überging. Nach Schmutz, IV. S. 391, scheinen sie das Ehrenwörtchen „von" nicht geführt zu haben. [v. H.]

† **Wolfstein**, Wolffstein, ein adliches und freiherrliches, auch reichsgräfliches, im J. 1740 erloschenes Geschlecht in der Pfalz, das seinen Namen von dem Schlosse W. in Bayern hat. Es besaß auch das Schloß und die Herrschaft Sulzburg in der Oberpfalz, und ihr Anherr Empert v. Sulzburg kommt im Jahre 1080 vor. Der Erste, der sich v. W. schrieb, hieß Konrad und lebte im 13. Jahrh. Albrecht V. wurde von K. Karl V. am 15. Mai 1525 mit seinem Geschlechte in den Freiherrn- und Albrecht Friedrich von Kaiser Leopold am 9. Juli 1673 in den Grafenstand erhoben. [J. D. Koehleri Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein, c. fig. Francof. et Lips. 1728. 4. 2¹/₂ Alphab. — O. G. Zebelein, Anmerk. über Einiges aus der Geschichte der Herren u. nachmal. Gr. v. Wolfstein, in Meusel's Litteratur für das J. 1784. — Hübner II. T. 621 u. f. — v. Ledebur III. 135. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 8. c. 13. p. 62. — Biedermann's Fürsten I. Tab. 4; dessen Grafen I. Tab. 17. 27. 45. 94. 116. 124. — Döderlein, Calatin S. 94. — Burgermeister, Grafen- u. Rittersaal 223. — Wig. Hund II. 369—77. — Gauhe I. 2172 u. f. — Zedler LVIII. 1316—23. — Hartmann's Sammlung, in welcher über dieses Geschlecht viele alte Nachrichten u. Abschriften von Epitafien von 1259 an und ein Auszug aus einem von einem Hrn. v. W. selbst gefertigten ausführlichen Stammbuche vorkommen. — v. H.]

† **Wolfsteiner zu Oberviehhausen**. Georg W. zu O. (Kelheim) steht in der bayer. Landtafel 1470.

† **Wolfsthal**, eine alte schwäbische und fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Gemünd liegt, die im 14. Jahrh. die Bürgermeisterstelle in Gemünd bekleidete und im fränk. Ritterkanton Steigerwald begütert war. Früher nannten sie sich Wolf v. Thal. Einer von ihnen ist schon im J. 1210 als Ritter verstorben. K. Maximilian schlug im J. 1505 Balthasar v. W. zum Ritter des goldenen Vließes und Kaiser Leopold erhob im J. 1658 bei der Krönung Joh. Wolf zum Freiherrn und dessen Sohn Ludwig Sigmund, k. Reichshofrath, wurde Graf. Auch Philipp Gaston Frhr. v. W., kurmainz. u. fürstlich bamberg. geh. Rath, erhielt 1707 ein Grafendiplom. [R. T. A. R. — Griesinger 1586. — Siebmacher I. 109. u. 10. — Zedler LVIII. 1323—25. — Biedermann, Steigerwald Tab. 265 u. f. — Gauhe I. 2165. — v. H.]

Wolfsthal, s. Wallerskirch; Wolf.

Wolfstien, Hanns Adam, Untermarschall bei der niederösterr. Regierung, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Wolfstrigel und **W. v. Wolfscron**. Hanns W. wurde 1630 geadelt und Johann Ludwig v. W., niederösterr. Grundbuchshändler, im J. 1691 mit lezterem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wolfswarsen, s. Honrichs.

† **Wolfswisen**. Benno Wolfswiser, Pflegsverwalter zu Rosenheim, wurde unterm 12. Nov. 1665 vom Kurf. Ferd. Maria von Bayern mit dem Namen W. in den Adelstand erhoben. Frau Maria Theresia v. W. starb 1784. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Wolfurt, ein schwäb. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens bei Bregenz gelegen. Im J. 1279 kommt Konrad v. W. als Abt zu Pfävers vor. [Zedler LVIII. 1327. — Bucelin, Germ. sacr. — Gauhe I. 2173. — v. H. — Siebmacher I. 117.]

Wolgersfeld, s. Trentini.

Walhaupl. Am 28. November wurde die salzburg. Adels-Verleihung für Ignaz W. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Wolicki, v. Woldorf-W., eine in Westpreußen angesessene Familie mit dem Wappen Nabram. Theofil v. W. war 1850 Erzbischof zu Gnesen und Posen. [v. Ledebur III. 135.]

Wolinski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkensberg. Diese Freiherren erhielten am 3. Okt. 1798 die steyer. Landmannschaft. Markus Oblack, Stadtrichter zu Bischofflack in Krain, erlangte am 4. Juli 1688 den erblichen Adel mit dem von der Mutter angeerbten Beinamen v. Wolkensberg. Joh. Anton O. v. W. wurde am 14. Aug. 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie erhielt 1789 das oberste Erblandküchenmeisteramt in Krain. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — Kneschke, Wappen IV. — Schmutz IV. 391. — v. H.]

Wolkenstein, ein sehr altes tirol. Grafengeschlecht, das vorher Villander geheißen. Die Grafen besitzen das Erblandstallmeister- und Vorschneideramt in Tirol. Rudolf v. Villander zu Pradel kaufte im Jahre 1291 oder 92 den Edlen Maulrappen ihr altes Felsenschloß ab, welches man, da es fast immer mit Wolken umgeben war, Wolkenstein nannte. Randold v. V., Rudolf's Sohn, der Stammvater der jezigen Grafen v. W., schrieb sich in den ersten Zehenden des 14. Jahrhunderts zuerst v. W. Durch Verheurathung Franz Kristof's Frhrn. v. W. mit einer Gräfin v. Eberstein erhielten die Grafen v. W. einen Theil der Grafschaft E. und nahmen das eberstein. Wappen in

das ihrige mit auf. Die ältere ihrer Linien, die trestburg'sche, erhielt schon von K. Ferdinand III., die jüngere, die rodneck'sche, aber erst im 18. Jahrh. die Grafenwürde. [Bucelin, Germ. sacra. — Imhof, notit. procer. — Frankenberg's europ. Herold I. 719. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 719. — Burgermeister's Grafensaal 223. — Gauhe I. 2173 u. f. — Zedler LVIII. 390—401. — Sinap II. 273. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 156. 158. 210. 212. 375. — — Hartmann's Sammlung, in welcher eine kleine Genealogie des Geschlechts befindlich ist. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. 75. — Siebmacher I. 26. n. f. VI. 12. n. 1. — Trier's Einleit. zur Wappenkunde S. 541. — Durchl. Welt II. 498. — Hübner III. 683—88. — Spener, Hist. Insign. p. 569. Tab. 25. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1826 u. f. — v. Meding III. n. 965. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg.-Bd. S. 10. T. 4 u. S. 27. — Kneschke, Grafenhäuser.] Die in den Jahren 1188 bis 1209 in Steyermark vorkommenden v. W., welche die gleichnamige Veste im Ennsthale besaßen, sind wahrscheinlich von jenen verschieden. [Schmutz IV. 394. — v. H.]

† **Wolkelsweiler**, eine abliche schwäb. Familie, die längst erloschen ist; die Burg lag im würtemberg. O.A. Ravensburg. [Griesinger 1586.]

Wolki, Wolcky. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen und Pommern angesessen. Wappen: Tromby I. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkopf. Joh. Heinrich W., Lieutenant bei dem kursächs. Kürassier-Regiment „Zehschwitz", wurde im J. 1790 unter dem Vikariate von Sachsen in den Adelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft.] Karl August W., kursächs. Fahnenjunker (nach Andern auch Johann August W., gleichfalls Fahnenjunker), wurde 1790 gleichfalls geadelt. [v. Ledebur III. 135. — R.T.A.R. — v. H.]

† **Wolkow**. Hermannus de W., miles, 1325 in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg für die Stadt Templin. [Cod. Brandenburg. XIII. 168.]

Wolkowa, Fedkowitz v. W., ein wahrscheinlich aus Ostpreußen stammendes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolle, Rudolf Otto, kais. Leibgardehatschier, erhielt 1637 den Reichsadel. [R. T. A. R.]

1\. † **Woller**, ein erloschenes preuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 135.]

2\. **Woller v. Stolzenburg**. Der österr. Hauptmann im Inf.-Regiment Nr. 41, Sebastian W., erlangte 1851 den rittermäßigen Adel mit v. S. [Oesterr. Militär-Schematismus von 1851.]

3\. **Woller v. Wollersfeld**. Joh. Alois W., fürstlich salzburg. geh. Rath, und sein Brudersohn Felix Johann Baptist Alois wurden im J. 1710 mit „Edler v. Wollersfeld" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [v. H.]

4\. **Woller v. Wollersfeld**. Der k. k. Rath und Stadtanwalt zu Wien, Jakob Josef W. wurde 1764 mit „Edler v. Wollersfeld" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

5\. **Woller v. Wollersthal**. Der Hofagent Ignaz Josef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. Wollersthal" geadelt. [M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

Wolleschnitzky, Wolleschinsky, Mathias Ferdinand, kais. Reichs-Hofrathskanzlist, erhielt 1684 ein R.-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wollfarts, s. Wehlfartshausen.

† **Wollin**, ein uckermärk. Geschlecht, welches ausgestorben ist. Scheritke v. W. kommt schon im J. 1375 vor. [Grundmann 55. — Zedler LVIII. 1410. — v. H.]

Wollishofen, s. Bitsch.

Wollowicz. Anton v. W., ehemal. Kastellan von Meresz, neuostpreuß. Vasall, wurde am 5. Juni 1798 preuß. Graf. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

Wollscheck. Der niederösterr. Regierungsrath u. Staats-Güteradministrator Ehrenreich v. W. wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 155. — v. H.]

Wollschläger. Die v. W. sind im Regierungsbezirk Bromberg begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 136.]

Wollspach, s. Paur.

† **Wolmershausen**, Wolmarshausen, ein fränkisches und rheinländisches, zuletzt freiherrl. Geschlecht, welches im Jahre 1235 auf dem Turnier zu Würzburg erschienen ist und am 16. Aug. 1708 mit Kristof Albrecht v. W. ausgestorben ist. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt im Amte Krailsheim. [Gauhe I. 2174. — v. Hattstein II. 571—75. — Biedermann's Grafen I. Tab. 115. 171; Odenw. Tab. 429 u. ff. — König III. 499. 580. — Siebmacher I. 103. n. 6. — Sagittar, gleich. Hist. 431. — Struv's Archiv I. 271. — Zedler LVIII. 1448. — Salver 385. 398. — v. H. — v. Meding I. 672. — Griesinger 1586. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

† **Wolmerstedt**, Wolmerstede, ein corvey'sches und braunschweig'sches sehr altes Geschlecht, das im J. 1244 vorkommt. [Falken, Entwürfe einer Hist. Corveyens. dipl. 45. — Zedler LVIII. S. 1451. — Siebmacher II. 124. n. 4. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wolniewicz, auf Dambicz im Großherzogthum Posen. [v. Ledebur III. 136.]

Wolnhoffer, österreichisch. Julius v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 33. k. k. Inf.-Regiment.

Wolny. Der Oberstlieut. 2c. Joh. v. W. wurde im J. 1820 Freiherr. [M. v. M. 94. — v. H.] Wann geadelt?

Wolow. Die v. W. besitzen das Gut Lübgort im Kreise Neustettin. [v. Zedlitz.]

Wolowicz, ein im Posen'schen seßhaftes poln. Geschlecht. Anton v. Wollowicz wurde am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. Wappen: Bogorya. [v. Ledebur III. 136.]

† **Wolpertsschwende**, schwäb. Edelleute auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Ravensburg, welche im 14ten Jahrh. ausgestorben sein werden. [Griesinger 1586.]

Wolrau, s. Volkert.

Wolski. Es gibt drei Geschlechter dieses Namens: 1. In West-Preußen mit dem Wappen Jelita. 2. In Westpreußen mit dem Wappen Polkozic; dieses Geschlecht ist auch in Ober-Schlesien begütert. 3. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Rola. Aus diesem Geschlechte erhielt Josef v. W. auf Seiborze im Kreise Inowraclaw am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. Ledebur III. 136. — v. H.]

† **Wolstorp**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Helmstädt liegt. Im Jahre 1285 kommt Ritter Dietrich v. W. vor. [Meybaum's Chronik des Kl. Marienberg 37. Nr. 46. — Zedler LVIII. 1476. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1\. **Wolter**. Mathias W., kurbayer. Generalfeldwachtmeister

und Kommandant zu Braunau, erlangte 1748 den rittermäßigen Reichsadel. [R. T. A. R.] Der Oberstwachtmeister Arnold v. W. wurde im J. 1780 Freiherr. [M. v. M., Erg. 114. — v. H.]

2. **Wolter v. Schwehr.** Der österr. Oberstlieut. Johann W. wurde im J. 1842 mit v. S. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Wolter v. Liebenfeld.** Wurde am 27. Dez. 1656 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Woltingerode**, Woldingerode, Edle Herren, zulezt Grafen in Niedersachsen, deren Stammvater Weltingius im Anfange des 10. Jahrhunderts das gleichnamige Schloß, 1 Meile von Goßlar, zu seinem Stammsize erbaute, aus welchem, nachdem der Lezte, Graf Hoyer v. W., ohne männliche Erben verstorben, im 14. Jahrh. ein Cisterzienserklester gemacht worden.

[Lauenstein's Hist. von Hildesheim II. 263. — Gauhe II. 1394. — Siebmacher III. 23. n. 4 — v. H.]

Wolzheim, s. Volusius.

Wolzogen, Wollzogen. Diese sind gegen das Ende des 15. Jahrhunderts mit Joh. W. aus Tirol nach Oesterreich und von da nach Franken, Schlesien, später auch nach Obersachsen gekommen. Hanns Kristof I., welcher im J. 1567 nebst den kais. Bevollmächtigten zum Friedensschlusse in die Türkei geschickt wurde, wo er 7 Jahre blieb, vollkommen türkisch lernte und in dieser Sprache die Friedensunterhandlungen in einem großen Quart-Bande sehr reinlich und akkurat beschreiben ließ, wurde nach seiner Rückkehr am 7. Febr. 1607 von K. Rudolf in den Reichsfreiherrnstand erhoben. In diesem Geschlechte kommen zwei gelehrte Theologen vor, wovon einer, Johann Ludwig, ein Socinianer war, von dem viele Schriften öffentlich bekannt wurden.

[Gauhe I. 2175—77. — Hanft's genealog. u histor. Nachr. von den frhrl. wollzog. hohen Anverwandtschaften. Meiningen, 1720 Fol. — M. Meinrich's wallzog. Geschl. Hist. 1718. Mskr. — Seifert, Tab. 61. — Sinap II. 484—86. — Biedermann, Rhön u. Werra I Verz. — Siebmacher I. 38 n. 5, wo das adliche, III. 35. n. 1 u. IV. 13. n. 8, wo das frhrl. Wappen steht. — Lucä, schles. Curios. 1740. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1855 u. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 136. — Zedler LVIII. 1499—1507. — v. Zedlitz.]

Wommersey, s. Walter.

Woneth v. Reigberg. Der Doktor Johann Nikolaus W., des Erzherzogs Karl zu Oesterreich brixen'scher Kanzler, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wonglikowski, s. Wegstikowski.

Wonna, Georg Friedrich, fürstlich schwarzburg'scher Rath, wurde 1742 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wonsfleth, Wonsflet, eine alte, im 17. Jahrhundert erloschene holstein. Familie. [Gauhe I. 2177. — Siebmacher V. 152. n. 2. — v. H.]

† **Wonsheim**, ein altes, im Jahre 1250 zuerst vorkommendes rheinländ. Geschlecht, das auch freiherrlich, und aus welchem Joh. Berthold v. W. im J. 1622 von K. Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde; dieser sezte aber seinen Stamm nicht fort. Das Geschlecht ist mit Joh. Franz v. W. 1717 erloschen.

[Humbracht 78. — v. Hattstein I. 674 u. f. — Biedermann's Grafen I. Tab. 102 u. 105. — Gauhe I. 2177. — Zedler LVIII. 1514. — Salver 606. 611. — v. Meding III. n. 966. — v. H.]

Wappen: Gespalten mit einem Schrägbalken überlegt.

Wonsowicz, ein im Posen'schen angesessenes Geschlecht. W.: Labendz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonsowski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Labencz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonz, Wenzyk. Wappenbeschreibung.

[v. Ledebur III. 136]

Wopalerni. Der Hauptmann Thomas W. wurde im Jahre 1808 geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

† **Woprin**, ein ausgestorbenes ostpreuß. Geschlecht. W.?

[v. Ledebur III. 137.]

Wopersch̄noven, s. Wobersnow.

Woperschow, s. Wobersnow.

Wopke, s. Wobeck.

† **Wopping**, Weppinger, eine sehr alte, schon im Jahre 1026 vorkommende reichsritterliche Familie in Bayern, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß liegt. Sie wendete sich dann nach Oesterreich, wo sie in Oberösterreich am 16. Jan. 1638 in die Landmannschaft aufgenommen und in der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrlich wurde. [Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LVIII. 1566 68 — v. Hoheneck II. 835. — Allgem. hist. Lex. IV. — Gauhe I. 2178, der zwei verschiedene Geschlechter annimmt, was aber wol irrig ist. II. 1304 u. f. — Siebmacher III. 31. n 2. V. 7. n. 2. — v. H.] Schild: Ein Seeblatt mit einer r. Rose begleitet.

Woraczinsky. Augustin Norbert W. wurde am 19. November 1695 in den böhm. alten Herrenstand aufgenommen. [v. H.]

† **Worakowsky**, auf Katowitz, ein erloschenes schlesisches Geschlecht. [v. Ledebur III. 137.]

Woraziczky, Woratzicki, Frhr. v. **Pabienitz**, Pabinitz, Pabienicz. Aus diesem Geschlechte, dessen Stammsiz Pabienicz im Jahre 803 erbaut, noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Ruinen zu sehen gewesen, wurden die Brüder Franz Helfried, Adalbert und Leopold am 21. Aug 1704 und Karl W. Freiherr v. P., Kreishauptmann im bechiner Kreise in Böhmen, im Jahre 1726 in den böhm. Grafenstand erhoben u. am 23. März 1727 präsentirt; auch wurde der Oberstlieut. Anton W. Freiherr v. P. im J. 1738 Graf. [M. Ad. Franke v. Frankenstein (ein Jesuit), Syntagma historico-genealogicum, de ortu et progressu domus Comitum Woracziczkiorum de Pabienicz. Praga, 1708. Fol. 4 Alph. rec. ib. 1716. cum Paralipomenis et iconismis. Fol. — Hübner III. 939. — König III. 218. — Rebel's sehensw. Prag 122. 124. 518. — Gauhe I. 2178—80. — Zedler LIX. 1—4. — M. v. M., Erg. 37. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Worbis**, Wörbis, ein braunschweig. u. eichsfeld. Geschlecht, das zu Ende des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[König II. 1172. III. 1205. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal S. 414. 522 — Zedler LIX. 5 — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 20. — Siebmacher I. 184. n. 11. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 137. — v. H.] Vergl. Breitenworbis.

† **Worein**, ein preuß. erloschenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 137.]

Worell v. Worliczne. Der Sindikus Ignaz W. zu Jaromircz wurde im J. 1773 mit v. Worliczne geadelt.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

Woringen, ein adliches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in k. preuß. Kriegs- und Civildiensten stehen. W.?

[v. Ledebur III. 137.]

Worliczne, s. Worell. — **Worlik**, s. Zaborzansky.

Worm, s. Wurmb.

† **Wormsdorf**, Wormstorff, ein ausgestorbenes braunschweig. und magdeburg. Geschlecht, das sich von einem Dorfe gleichen

Namens schreibt und im J. 1136 vorkommt; auch gehört es unter die corvey'schen Vasallen. [Meibaum's Chronik von Marienborn S. 77. — Letzner's dassel'sche Chronik 169b. — Siebmacher II. 123. n. 6. — v. Meding II. n. 973. — Falken's Hist. Corb. Diplom. 45. — Zedler LIX. 259. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Woroniecki, ein poln. fürstl. Haus, das seinen Ursprung von dem Prinzen Demetrius von Lithauen herleitet, einem Bruder des Königs Wladislaus Jagiello von Polen. Das Geschlecht hat Besitzungen im Posen'schen. [v. Ledebur III. 137.]

Auch war ein Karl v. W. 1796 k. k. Rittmeister u. Sekond-Wachtmeister bei der Arcierenleibgarde, galiz. Abtheilung, in Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Woronzow. Der kais. russische Minister v. W. wurde von K. Karl VII. in den Reichsfreiherrn- und Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Brüder des russ. Großkanzlers Reichsgrafen v. W. erlangten 1760 ebenfalls den R. Grafenstand. [R. T. A. R.]

Worschheym, s. Worschin.

Worschin, Werschheym, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1488 vorkommt. [Sinap II. 1121. — v. H.]

Worstacewski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 137.]

Worst-Helmberger v. Helmberg. Die Geschwister Joh. Leopold Josef, Johann Franz Wilhelm und Maria Franziska Josefa W. wurden im J. 1716 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

Worszewski, in Westpreußen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 137.]

Worzitzki, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 137.]

Worzikowsky v. Kundratitz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das neunte der 10 böhm. Erbhofämter, nämlich das Erbpanner vom Ritterstande haftet. Aus ihm wurde Daniel Franz W. am 18. Febr. 1683 in den böhm. Adelstand erhoben und der Hofkanzleisekretär Karl Nikanor v. W. wurde vom Kaiser im Jahre 1730 zum böhm. alten Ritter ernannt. [Zedler LIX. 553. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

Woschitz, s. Lichnovsky.

Wosky v. Bärenstamm. Johann Jakob Josef W., Dekan des Domstifts St. Petri in Budissin, erlangte 1844 den Adelstand mit v. B. [Mannstein, Adelslex. unter Bärenstamm. — R. T. A. R.]

† **Wosterhausen**. Thilardus de Westerhusen testis in einem walkenrieder Brief 1236. [Urk. Buch für Niedersf. II. 152.]

Wostromierz, s. Wostromirski.

† **Wostromirski**, Westromierz, und **Wüstromirsky v. Rohillnitz**, ein böhm. ausgestorbenes Geschlecht, das ein Stammhaus seines Namens im königgrätzer Kreise in Böhmen besaß. Es kommt zuerst im J. 1550 vor, mußte der luther. Religion wegen seine Güter in Böhmen verlassen u. verbreitete sich in Meißen, starb aber in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus. [Gauhe I. 2180. — Sinap II. 1122. — König III. T. 216–18. — Zedler LIX. 556. — v. Ledebur III. 137. — v. H.]

Wostrow, s. Morawetz.

Wostrowa, s. Fleißner.

Wostrowitz, s. Fleißner.

Wostrowsky, Westrofsky, ein sehr altes böhm. und schles. Geschlecht. Sein Stammhaus war Skalka im königgrätzer Kreise. Wappen: Glaubitz. [v. Ledebur III. 137. — Gauhe II. 1305 u. f. — Zedler LIX. 557. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wotapeck v. Ritterwald. Joh. Peter W., gewesener k. Richter zu Tabor, wurde im J. 1763 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wotenitz**, ein im 16. Jahrh. ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [Mspt. ausgestorb. mecklenburg. Familien. — v. Meding III. n. 967. — v. H.]

Wothenow. Blos von einem Epitafienwappen des Abts von Hasselhorst von 164 ., das in der Klosterkirche zu Lüneburg zu sehen, wird das Wappen beschrieben von v. Meding, I. n. 974. [v. H.]

Woticke, s. Wödtke.

Wottgo, Ritter, die mit Erasmus Friedr. v. W. am 15. Febr. 1689 die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 403. — v. H.]

Wouters. Der k. k. Rath u. ehemalige Hauptmünzamtsdirektor W. zu Brüssel wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 258. — v. H.]

Wouvermans, ungarisch. Franz v. W. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde.

Wouweren, eine niederländische, der Religion halber um das Jahr 1570 nach Hamburg sich wendende Familie, aus welcher der berühmte Polihistor Johann v. W., der zuletzt Hofrath und Schloßhauptmann zu Gottorp wurde und im J. 1612 in Schleswig starb, stammte. [Gauhe II. 1907 u. f. — v. H.]

Woybecke, s. Wobeck.

Woycikiewicz v. Bialina, kroatisch. Albin W. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 24. österr. Inf. Regiment.

Woyciechowski. Es gibt zwei Geschlechter: 1. In Westpreußen mit dem Wappen Jelita; 2. in Oberschlesien. [Dorst, schles. Wppb. n. 474. — v. Ledebur III. 138. 360.]

Woyczichowski, galizisch. Julius Ritter v. W. war 1857 k. k. österr. Generalmajor u. Direktor des Kriegsarchivs. Vergl. vorstehenden Artikel.

Woydanski, ehedem in Ostpreußen seßhaft. Wappen? [v. Ledebur III. 138.]

1. **Woyde**, Weyda, Woyden, Woyten, Weiten, Woya, eine hinterpommer'sche Familie, die im J. 1400 vorkommt. Kristof v. W. war 1660 gräflich stolberg. Hofmeister zu Stolberg. [Zedler LIX. 591. — Micrälius Lib. 6. — Gauhe I. 2181. — v. H.]

2. **Woyde**, eine fränkische, im Ritterkanton Rhön und Werra begüterte Familie. Wahrscheinlich eins mit Nr. 1. [Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — v. H.]

Woydowski, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. W.? [v. Ledebur III. 138.]

Woydt, Kristian Heinrich, wurde am 27. Aug. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war Besitzer des Rittergutes Ober-Forchheim und Geleitseinnehmer. [v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — v. H.]

Woyen, s. Woje.

Woyers, s. Woyrisch.

Woykowsky und Poborow, ein schles. Geschlecht, das seinen Ursprung aus Polen hat, aus dem der schles. Kammerkonzipist und nachherige Kammerburggraf David W. im J. 1713 in den

Reichsadel- und am 20. Mai 1715 mit dem Beinamen v. P. in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Die Familie besitzt das Gut Niederarnsdorf bei Schweidnitz. Einer war mit N. v. Bedau vermählt und nahm mit Erlöschen dieses Geschlechts im J. 1836 Namen und Wappen zu den seinigen an.

[v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Woikowski — v. Ledebur III. S. 138. 360. — Henel, Silesiogr. c. 6. 711. — Sinap II. 1122. — Zedler LIX. 592. — M. v. M., Erg. 226. 496. — v. H.]

Woyna. I. Grafen und Freiherren, gehören Galizien an. Mehrere Offiziere aus diesem alten angesehenen Geschlechte standen in preuß. Kriegsdiensten. Franz v. W., kais. geh. Rath und galiz. Vicehofkanzler, wurde 1800 in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 37.] Andere glauben, daß die in preuß. Diensten gestandenen v. W. mit der galiz. Familie dieses Namens nicht verwandt seien. [v. Humbracht — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Wappen: Tromby III. II. Woyna-Osnialowski, sind in Ostpreußen auf Ransk angesessen. Wappen: Tromby I. [v. Ledebur III. 138. u. I u. II u. S. 360.]

Woynarowicz v. Jucawsky. Simon W. wurde im J. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Heiner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Woynowski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 138.]

Woyrisch, Weyers, eine alte schlesische Familie, die sich aus dem Hause Logau im Glogau'schen schreibt und im 16. Jahrh. vorkommt, auch noch blühen soll. Nach Sinap soll sie von den Weyhers oder Weyers in Franken herkommen, welchem aber Gauhe widerspricht, wie denn auch die Wappen ganz verschieden sind.

[Sinap I. 1042. II. 1122. — Siebmacher V. 70. n. 10. — Gauhe I. 2181 u. f. — Zedler LIX. 593. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 138. — v. H.]

Woyski, s. Weiski.

† **Woyßler**, ein schles. Geschlecht im Breslau'schen. Weiteres ist nicht bekannt. [Henel 775. — Sinap II. 1119. — Zedler LIX. S. 594. — v. H.]

† **Woylichowsky**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1617 vorkommt. Wappen: v. Daubrawiz.

[Sinap, Olsnogr. I. 701. — E. schles. Curios. T. II 1123. — Zedler LIX. 594. — v. Ledebur III. 139. — v. H.]

Woytkowski, auf Studa in Westpreußen. W.: Lubiez.

[v. Ledebur III. 139.]

Wozstrowe, ein sehr altes braunschweig. Geschlecht, das im J. 1225 schon vorkommt.

[Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 27. — Zedler LIX. 601. — v. H.]

Wrabezik v. Cayenthal. Der kais. österr. Lieut. Johann W. wurde 1828 mit v. T. geadelt. [E. S.]

Wrawinsky, s. Wransky.

† **Wrampe**, Wrampen, ein halberstadt'sches und braunschweig'sches Geschlecht, das noch im Jahre 1615 im Stifte Halberstadt war. [Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 275. — v. Ledebur III. 139. — v. H. — Zedler LIX. S. 602. — Lüdersen's Sammlung.]

Wrancke, Wranke, Wranken v. W.-Deminski (siehe Deminski), eine in Westpreußen und in Hinterpommern seßhafte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 139.]

Wrangel, eine ursprünglich liefländische, schwedische, pommer'sche, braunschweig'sche und preußische Familie, woven Hanns und Hermann W. auf Ludenhof am 8. Oktober 1653, Hermann W. auf Lindenberg (dessen Nachkommen sich auch nach Preußen gewendet) am 21. März 1654 und Reihhold W. auf Adinal am 28. Okt. 1680 in den schwed. Freiherrn-, Karl Gustav W. auf Salmitz am 26. März 1651, Dietrich W., aus der Linie zu Adinal, am 17. Juni 1693 in den schwed. Grafenstand erhoben wurden. Beide Linien sind als gräflich wieder erloschen. Anton Baron v. W. wurde im Dezember 1747 schwed. Baron, nachdem schon am 6. Jan. 1709 Fabian Frhr. v. W. von K. Karl III. von Spanien und nachmaligem Kaiser in den Grafenstand erhoben worden war.

[Butkens, troph. de Brabant, Suppl. I. 428. — Lucä, eur. Denkw. S. 1011. — Hönn's koburg. Gesch. II. 299. 302. 325. 328. — Pfeffinger III. 197. — Gauhe II. 1908—16 — Zedler LIX. 603—19. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Rehbinder, Matrikel S. 10. — Hupel, Material zu einer liefländ. Adelsgesch. unter Nr. VII bis XIII. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 133. — Freiherrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 139. 360. — v. H.]

Wranik, s. Scharich v. W.

† **Wransky**, Wraminsky, Wranitzki, eine aus Polen herstammende mähr. und schles. Familie. Im Jahre 1358 kommt Paschek v. W. als Kanzler des Herzogs Konrad zu Oels vor.

[Sinap I. 1043. II. 1123. — Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 703. 1863. — Gauhe I. 2182. — Zedler LIX. 619. — v. Ledebur III. 140. — v. H.]

Wratislaw v. Mitrowitz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das sechste der 10 böhm. Erbhofämter, das des Erb-Küchenmeisters, haftet. Es stammt von Herzog Wratislaus II., der im J. 1086 König von Böhmen war, ab. [Deductio genealogica familiae S. R. G. Comitum de Wratislaw, de Mitrowitz ex scriptoribus Bohemicis. — Redel's sehensw. Prag 122. 485. — Hübner II. Taf. 607. — Zedler LIX. 625—44. — Gauhe I. 2182—87.] Die Grafen Johann Wenzel, Wenzel Ignaz, Georg Bernhard, Franz Ignaz, Wenzel Adalbert und Franz Karl W. v. M. wurden am 28. Juli 1701 Reichsgrafen, der zweite von diesen in demselben Jahre auch böhm. Graf, der dritte und vierte aber erhielten am 7. Januar 1706 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. [M. v. M., Erg. 37 u. f.] Die Brüder Joh. Josef u. Franz Karl W. v. M. u. Schönfeldt wurden 1741 Grafen mit dem Prädikate v. M. u. S. [M. v. M., Erg. 38. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Ernst Maximilian v. Mitrowitz wurde 1705 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

Wrazda v. Kunwald (Kunwald), ein böhmisches, im Jahre 1525 vorkommendes Geschlecht, aus dem Joh. Nepomuk Wenzel, Rath und Vicelandrichter bei der Landtafel in Böhmen, mit seinen Vettern Johann Nepomuk, Karl, Josef und Dominik W. im Jahre 1759 vom Kaiser in den alten Freiherrnstand erhoben wurden. [Redel's sehensw. Prag 128. — Gauhe II. 1306. — Zedler LIX. 645. — M. v. M. 94. — v. H.]

Wrazfeld v. Siegemfeld. Der Hauptmann Josef W. wurde im Jahre 1814 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wrazny, s. Sable.

Wrbna, Wirbm, Würben, böhmisch **Vrbna v. Freudenthal**, eines der ältesten gräfl. Häuser in Schlesien, Böhmen u. Mähren, dessen Stammschloß Würben im Fürstenthume Schweidnitz gelegen. Sein Anherr Werboslaus kommt im J. 895 vor. Mit Graf Rudolf erhielt es am 18. Juni 1807 die steyerische Landmannschaft. Sie entäußerten sich im 14. Jahrh. der gräfl. Würde,

bis K. Ferdinand II. im J. 1642 ihnen diese wieder erneuerte. Früher (1628) erhielten sie von ihm in einer güld. Bulle manche andere Begnadigungen und Freiheiten.

[Bucelin, German. stemmat. III. 257. — Balbin, in stemmat. Tab. — Spener, Hist. insign. p. 567. Taf. 25. — Sinap I. 162. II. 220. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 186. — Gauhe I. 2188—90. — Zedler LIX. 815—25. — Allgem. hist. Lex. IV. Th. u. Forts. — Pfeifer's Schauplatz des Adels von Mähren 63 u. f. — Biedermann's Grafen I. S. 125. — Hübner III. Tab. 947—50. — Allgem. geneal. Hdb. I. 907 u. f. — Schmutz IV. 405. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 237. — Genealog. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 21. n. 3. 36. n. 11. — v. Meding II. n. 975. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Ledebur III. 140. — Dorst, schles. Wappenb. n. 285. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Wrbsky, Wirbski, nicht Wirlsky oder Wirbicky, wie bei Henel, S. 641. 770, und bei Siebmacher, V. 75. n. 3, steht, eine alte, zum Theil freiherrl. Familie, welche in den Freiherrn v. Rbichau Bardenliede zu der alten schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gesezt wird. Bei Paprocz heißen sie W. v. Wrby. Dieser Paprocz leitet ihren Ursprung von dem poln. Hause Lis oder Bzura her, von dessen Ahnherren Einer im J. 1186 Bischof von Krakau war. Ihre Nachkommen vertheilten sich dann in mehrere Länder, unter welchen die W. sind. Im J. 1607 lebte Johann W. als Landesgerichtsbeisitzer der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor.

[Sinap I. 1036. II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Zedler LIX. 646 u. f. — v. H.]

Wrchotitzky, ein böhm. Geschlecht.

[Rebel's lebensw. Prag 128. — Zedler LIX. 646. — v. H.]

Wrech, s. Wrich.

1. **Wrede**, Wreden, Vreden, Vrede, eine niedersächsische und hessische Familie (verschieden von der fürstlich wrede'schen in Bayern), deren Stammhaus Wrede 2 Stunden von Köln liegt, und aus der Friedrich v. W. als Ritter im J. 1274 zuerst vorkommt. Auch in Schweden besaßen sie das Baronat und die Grafenwürde, indem der König von Schweden am 18. Aug. 1653 Kaspar und Karl v. W. in den Freiherrn-, am 10. Dez. 1687 aber in den Grafenstand erhoben hat. Wappen: Von G. und R. gespalten, darüber ein Rosenkranz. [Praun's adliches Europa 475. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 137. — Grundmann's uckermärkische Adelshist. 252. — Mußhard, brem. u verd. Rittersaal 119. 121. 123. — Pfeffinger II. 195. III. 270. — Meybaum, Chronik von Marienberg 34. — König II. 174 u. f. — Gauhe I. 1996 u. f. — Zedler LIX. 648—51. — Biedermann, Odenw. Tab. 192 u. 95. 49; Rhön u. Werra Tab. 492. 235. 349. — v. Hattstein I. 101. III. Anh. 84. — Neues genealog. Hdb. von 1778. Nachtr. 26. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpb. C. 4. — Fahne I. 462. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. Ledebur III. 140. 360. — v. Steinen I. T. G. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 36; hannöv. Adel S. 31. Taf. 36. — v. Lang, Suppl. 15. — Masch 183. — Siebmacher III. 121. Wappen: Von R. u. G. gespalten mit einem Rosenkranz in verwechselten Farben. — Tyroff I. Taf. 212. — Siebenkees I. 204—6. — v. H.]

2. **Wrede v. Ellingen**, in Bayern, hießen sonsten Wreden und stehen mit denen v. Wrede in Niedersachsen, Schweden und Hessen in keiner Verbindung. Der Vater des Fürsten Karl Philipp v. W., Ferd. Josef Wreden, kurpfalzbayer. Regierungsrath und Landschreiber zu Heidelberg, wurde 1790 durch das rhein. Reichsvikariat mit Veränderung des Namens Wreden in Wrede in den Adel- und Freiherrnstand erhoben. Im Jahre 1810 erlangte sein Sohn, welcher sich durch militärisches Talent auszeichnete, von K. Napoleon I. den französ. Grafenstand und 1814 erhob ihn der König von Bayern in den auf seine Nachkommen vererblichen Fürstenstand, ertheilte ihm den Marschallstab und belieh ihn mit der Herrschaft Ellingen. Das Wappen ist dem der niedersächs. v. W. nachgebildet: In G. ein Kranz von Rosen, im rechten Oberwinkel das französ. Grafenzeichen.

[Geneal. hist. statist. Almanach auf 1835. Weimar. Industriecompt. — Simon, Armorial gen. de l'Emp. francais unter den Baronen. Tab. 5. — Geneal. statist. Hdb. auf 1827 u. f. — Pfalzbayer. Hof- u. Staats-Kalender auf 1788. S. 104. 138. 157. — Gothaer Hofkal. für 1836 u. f. — Bayer. Wpb. — v. Lang, bayer. Adelsbuch.]

† **Wreich**, Wirchen, Wrech, Wreichen, ein altes pommer'sches Geschlecht, das im J. 1408 vorkommt, und mehrmals im Joh. Orden aufgeschworen ist, aus dem der k. preuß. Kammer-Herr Friedrich Wilhelm v. W. bei der Huldigung zu Berlin am 2. Okt. 1786 in den Grafenstand erhoben wurde. Er starb, ohne Kinder zu hinterlassen. [Dithmar 10. n. 27. — Dienemann, vom Joh. Orden 258. n. 43. 343. n. 50. — Siebmacher V. 168. n. 11. — v. Ledebur III. 140. 361. — v. H. — Gauhe I. 2190 u. f. — Micrälius VI. 389. 516. — König II. 167. 174. III. 19. 218. — v. Zedlitz.]

† **Wrestrede**, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1200 vorkommt, aber längst erloschen ist.

[Pfeffinger I. 397. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 214. 218. 220. 317—19. 339. 384. 551. — Zedler LIX. 659. — v. Meding II. n. 977. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wriechen. Der Justizrath u. Besitzer des Rittergutes Reman in Pommern, Stephanus, wurde am 10. Juli 1803 unter dem Namen v. W. geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur 140. 361. — Preuß. Wpb. IV. 97. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

† **Wrisberg**, Wrißberg, ehedem Würsberg, Wirschberg, Wirßberg u. Wirsberg, eine hildesheim'sche u. braunschweig'sche ausgestorbene Familie, die mit der auch ausgestorbenen Familie v. Wirsberg, Wirschberg oder Würsberg gleiche Abstammung hat. Der Ritter Ernst v. W. kam mit dem Pfalzgrafen Godehard von Scheiern, der zum Bischof von Hildesheim ernannt wurde, unter Mehreren von Adel im J. 1028 (?) nach Bayern. Dessen Familie verbreitete sich in diesem damaligen Herzogthume, erwarb auch bedeutende Güter und brachte von Zeit zu Zeit ausgezeichnete Männer hervor. Unter diesen war besonders der k. großbrittanische und kurbrandenburg'sche Staatsminister u. Oberappellations-Gerichtspräsident Rudolf Joh. Frhr. v. W., von dem K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 7. Juli 1723 schrieb, „daß, wenn „dieser in Religionssachen so sehr erfahrne Mann, desgleichen viel-„leicht in ganz Deutschland nicht zu finden sei, von dem Reichstage „zurückberufen werden würde, das ganze evangelische Religionswesen „seinen besten Vertheidiger verlieren würde." Durch seinen Vater Kristof v. W., kurköln. wirkl. geh. Rath ꝛc., erhielt das Geschlecht von K. Karl VI. im J. 1712 die Freiherrnwürde und sein ursprüngliches Wappen mit zwei Rehböcken als Schildhalter vermehrt. Mit ihm starb dieses Geschlecht im J. 1764 aus. Der Gemahl seiner Nichte (Brudertochter), Freiherr Karl Friedrich Schlitz, gen. Görtz, erhielt von K. Karl VI. 1737 die Erlaubniß, Namen und Wappen der v. W. den seinigen beifügen zu dürfen. Später wurde dieser Zweig der v. Schlitz-Görtz in den Grafenstand erhoben, weßhalb die von diesem herkommende Branche sich Gr. v. Schlitz, genannt Görtz-Wrisberg, oder kürzer Gr. G.-W. schreibt.

[J. D. Wecker, hochverdient. immerwährend. wrißberg Ehrengedächtniß. Hildesheim, 1733. Fol. — Gedächtniß Kristof's v. W. durch J. J. Losium. Hildesheim, 1742. Fol. — Pfeffinger I. 544—52. III. 785—93. — Behren's hist. Beschr. des Hauses Steinberg, in der Beil. Nr. 17. — Abel's deutsche u. sächs. Alterthümer III. 775. — Gauhe I. 2191—94.

II. 1307. — Zedler LIX. 667–76. — Siebmacher I. 184. n. 14. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. Taf. LVI. 211. — v. Hefner, mecklenburg Adel S. 22. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — v. Meding I. n. 978. — v. Wolfcamitz, Verzeichniß. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hellbach, Sammlung.]

Wrobelwicz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1505 vorkommt. [Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679. — v. H.]

Wróblewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 141.] Auch in Galizien ist eine Familie W. mit dem Wappen Slepowron 1783 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wrochen, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 141. — Dorst, schles. Wppb. n. 134. — v. H. — Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679.]

Wroniecki, Simon, aus Posen, erlangte am 11. November 1790 den poln. Adel. Wappen: Slepowron.

[v. Ledebur III. 141.]

Wronowski, galizisch. Stanislaus v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Lemberg.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wronski, auf Stalun im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kosciesza. [v. Ledebur III. 141.]

Wrschowitz, Wrschowetz, Wreschwitz, Wersewitz, Wersowitz, Werschowitz, Werschowetz, Verschowitz, Sekerka, eine böhmische gräfl. Familie, die mit der frhrl. wrzesowitz'schen nicht (wie von Gauhe geschehen) verwechselt werden darf, aus Kroatien im Jahre 644 (?) schon mit dem ersten Herzog Czechus, ihrem nahen Verwandten, gekommen, also nicht aus England, wie Okolski angibt. Sie hat mit Libbussa's Bewilligung im J. 722 den Stamm-Sitz Wrsch gebaut. Von diesem Geschlechte prophezeite die K. Libbussa, daß ihre Nachkommen viele Noth mit ihm haben würden, was auch eingetroffen, da es seines Ursprungs halber nach der böhm. Krone strebte. Wilhelm Gottfried v. W.-Sekerka aus Sedezicz in Böhmen erhielt am 19. Okt. 1717 ein preuß. Grafendiplom, worin diese Würde anerkannt wurde. Wappen: Gespalten; vorn in B. zwei s. Streitärte (Sekerka), hinten in B. eine g. Fischreuße (Wrsse).

[Lucä, Fürstensaal 1288–1301. — Balbin, Tab. geneal. II. Dessen Epitome rer. Bohem. p. 186–244. — Sinap I. 811. II. 271. — Gauhe I. 2102. — Zedler LIX. 681–85. — v. Ledebur III. 103. — Preuß. Wappenb. II. 13. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. Zedlitz — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, preuß Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

† **Wrsewinsky**, Wirsewinsky, Wirsbinsky, oder nach Henel Wirsibinsky, eine schles. Familie, die man zu den Rittern der Quaden und Ligier rechnet. [Sinap I. 1036. II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1141. — Zedler LIX. 685. — v. H.]

Wrssowitz, s. Wrschowitz.

† **Wrtby**, ein altes Geschlecht aus Böhmen, welches im 13ten Jahrhundert von den Grafen v. Guttenstein abstammen soll; bis nach Anfang des 17. Jahrhunderts führte es nur den Herrenstand, bis Seeyma W. den gräfl. Titel wieder annahm, der auch zugleich nach Hübner Oberstkämmerer in Böhmen war. Nach Zedler soll dieses Geschlecht seit dem J. 1723 das Obersterbschatzmeisteramt in Böhmen besitzen.

[Hübner III. T. 646. 674. 675. 677. — König III. 218. — Gauhe I. 2148. — Rebel's schenswürd. Prag 110. 122. 144. 160. — Zedler LIX. 685–89. — v. H.]

Wrycz-Rekowski. Dieser Zweig des Geschlechts v. Rekowski besitzt Rekow im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 141.] (Wrycza, Wappen: Trzebiatkowski)

Wrzesowitz, Wrzesowetz, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das mit den Grafen v. Wrschowetz nicht zu verwechseln und dem vor Zeiten Töplitz in Böhmen gehörte. Im Jahre 1526 war Jakob W. Unterkämmerer des Königreichs Böhmen. Wappen: In B. ein g., mit den Spitzen aufwärts gerichteter Halbmond ohne Gesicht, nach Siebmacher, I. 167.

[Sinap II. 275. — Rebel's sehensw. Prag 124. 155. 177. 180. — Zedler LIX. 689. — v. H.]

Wschehrd, s. Schlechta.

Wszelaczynski, Leon, Advokat in Krakau, wurde 1852 von K. Josef I. geadelt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

† **Wtorkowsky**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Barbara W. Abtissin des fürstl. Stifts Trebnitz im Oelsnischen war.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Sinap, Olsnogr II. 632. 1123. — Zedler LIX. 691.]

1. **Wucherer**, ein steyer. und kärnthner Geschlecht, das schon im J. 1350 vorkommt und am 21. Febr. 1661 die Landmannschaft in Kärnthen erhielt. Ob der Reichshofrath Heinrich Bernhard v. W., der im J. 1726 mit „Edler von“ in den Reichs-Ritter- und im J. 1734 mit dem Beinamen v. Huldenfeld in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, zu diesem Geschlechte gehörte, ist noch nicht mit Gewißheit zu behaupten.

[Siebmacher, Suppl. II. 10. X. 6. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Kneschke, Wappen IV. — Zedler LIX. 948. — v. H. — M. v. M., Erg. 114. 226.]

2. † **Wucherer**, württemberg. geh. Legationsrath, wurde am 31. Jan. 1806 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben. Er starb ohne männliche Nachkommen.

[v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 43. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.]

Wucherpfennig v. Ziplingen. Der Hauptmann Andreas W. wurde im J. 1810 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wudenswenken**. Rodolfus de W., miles, testis in einem Brief des Klosters Himmelpforten in der Mark 1300.

[Cod. Brandenburg. XIII. 11.]

† **Wülfen**, Wülven, ein altes westfäl. Geschlecht, von dem im J. 1534 Gerlach v. W. einer von den 12 Richtern unter den Anabaptisten zu Münster war.

[Zedler LIX. 785. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Wülffroda**, ein obersächs. Geschlecht, welches auch im Braunschweig'schen seßhaft, aber allda ausgestorben ist.

[König III. 273. — Zedler LIX. 794. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 143. — v. H.]

Wülffsdorf, s. Wolfersdorf.

Wülknitz, Wulcknitz, Wilcknitz, eine alte adliche, zum Theil gräfliche Familie im Anhalt'schen, deren gleichnamiges Stamm-Haus im Fürstenthume Anhalt gelegen und die schon im Jahre 1165 vorkommt. Der k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath und Hofmarschall bei der Mutter der Königin, Leopold August v. W., wurde am 5. Nov. 1743 in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Hinterlassung von männlichen Erben.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Beckmann's anhalt. Hist. VII.

S. 300—304. — Zedler LIX. 781—85. — Siebmacher I. 181. n. 13. wo es unter den braunschweig. Adel gesezt ist. — Gauhe I. 2194.]

† **Wüllen**, Wullen, ein wahrscheinlich erloschenes niedersächs. Geschlecht. Jasper v. W. war 1581 Domscholaster zu Minden und Albr. Kristian v. W. 1789 kurhannöv. Hof-Gerichtsrath. [v. Ledebur III. 143.]

Wüllenbücher, s. Willenbücher.

Wüllenweber. Der Premierlieut. M. Fr. K. J. v. W. zu Osnabrück erhielt vom König von Hannover die Anerkennung des Freiherrnstandes, welchen sein Vater, Heinrich Jos. v. W., Reichspostmeister, von K. Josef II. am 2. Mai 1781 erhalten hatte. [v. dem Knesebeck.] Wann die Familie geadelt worden, oder ob mit dem Freiherrnstande die erste Adelung stattfand, kann man nicht angeben.

[Grote, hannöv. Wppb. — Bernd CXXXI. 262. — v. Ledebur III. S. 143. — Frhrl. Taschenb. von 1858. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Wüllerstorff, s. Hörmann.

Wülschen, s. Wulschan.

Wülserbütele, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1154 vorkommt.

[Pfeffinger II. 156. — Zedler LIX. 1428. — v. H.]

† **Wülverkroge**, ein schles. Geschlecht, von dem man blos ein Siegel von 1384 und ein späteres Wappen aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien aufgeführt findet.

[Sinap II. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4. — v. Meding III. n. 968. — v. H.]

Wünsch, ein nördlinger Patriziergeschlecht, sonst die Wünschen genannt. Ob geadelt und wann, ist dießorts unbekannt. Martin W. kommt 1674 als „geh Rath" vor. Am 10. Dez. 1827 ward das Geschlecht in die bayer. Adelsklasse eingetragen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 154.]

Wünter. Diese Ritter erhielten am 23. Juni 1652 die steyerische Landmannschaft. [Schmutz IV. 413. — v. H.]

Würben, s. Wrbna.

Würbitz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1504 vorkommt.

[Sinap II. 1124. — Zedler LIX. 823. — v. H.]

Würden, ein brem. Geschlecht, wovon Jakob v. W. im Jahre 1337 vorkommt. [Mushard, brem. u. verd. Rittersaal 168. 180. — Zedler LIX. 862. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 144. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Würsberg, s. Wirsberg.

Würstl v. Reichenbach. Der Kapitänlieut. Johann Adam W. wurde im J. 1761 mit v. R. geadelt.

[M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Würth**, Ignaz, Rath der k. k. Residenzstadt Wien, wurde 1827 geadelt. [M. S.]

2. **Würth v. Hartmühl**, österreichisch. August W. Edler v. H. war 1857 k. k. Rittmeister und Adjutant beim Landes-Generalkommando zu Lemberg; desgleichen Karl W. Edler v. H. Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando zu Hermannstadt; Franz W. Edler v. H. befand sich unter den unangestellten österr. Obersten.

3. **Würth v. Wehrenfels**, österreichisch. Josef W. v. W. war 1796 Raitoffizier bei der Stadt wiener Buchhaltung.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Würthenthal, s. Kaufmann.

Würtler v. Würtenfels. Der kais. österr. Feldstabsarzt und Doktor L. W. wurde 1847 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Würtzen, Reichshofrathsagent, wurde 1706 geadelt.

[R. T. A. R.]

Würz, Würtz, Wirz, **W. v. Burg**. Zwei aus der Schweiz stammende Ritter, welche auf Befehl K. Karl's d. Gr. ein zwischen Cölln und Acken gelegenes Raubschloß eingenommen, erhielten den Namen „Wür zu Burg". Ihre Nachkommen loosten um den Besitz dieser Burg u. theilten den Namen in Würz u. Burg (?). Die, welche den lezteren Namen erhielten, wurden Besizer dieser Burg; da aber im J. 1668 ihre Linie ausstarb, fiel Burg und Name der Linie Würz zu, welche aber im Jahre 1689 die Burg verkaufte und drei Jahre darauf sich in Schlesien ansässig machte. Zu welcher Zeit sie in den Freiherrnstand erhoben wurden, war auch Sinap unbekannt; aber der Freiherr Joh. Wilh. v. W. u. B., Oberamtsrath in Schlesien, erhielt im J. 1702 die Bestätigung des alten Freiherrnstandes. [Henel, Silesiogr. renov. Cap. 8. p. 537. Cap. 10. p. 920. — Sinap I. 215. II. 486. — Spener, Op. herald. I. p. 157. — Allgem. histor. Lex. u. Fortl. — Gauhe I. 2195. II. 1308. — Zedler LIX. 1233. — Siebmacher I. 199. n. 4. — v. Meding III. n. 970 u. f. — M. v. M., Erg. 115.] Ob Wilh. v. W., welcher am 17. April 1694 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde, zu den Vorgenannten gehört, kann ich nicht bestimmen; v. Ledebur, III. 145, nimmt solches an. [v. H.]

1. **Würzburg**, Würtzburg, ein fränkisches, rheinländ. und thüring. Geschlecht, das in Thüringen zu Großschwabhaus im J. 1308 ein den Gr. v. Gleichen zu Lehn gehendes Gut verkaufte. Es hatte auch mehrere gleichen'sche Lehen; im Jahre 1359 aber erkaufte Konrad v. W. Rothenkirchen und Pressig. Das Freiherrnprädikat ist durch die Aufschwörungs-Urkunden bis über 1688 in Bayern zurückerwiesen worden.

[Biedermann, Geb. Tab. 278—84. — v. Meding III. n. 972. — König I. 183 u. a. m. St. — Biedermann's Fürsten I. 4; dessen Grafen I. 2112. — Salver 487. 660. — Siebmacher I. 105. n. 11. — Gauhe I. 2196. — v. Hattstein II. 576—79. — Hönn's koburg. Chronik I. 48. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 176 u. f. 1778. S. 230. — Sagittar, gleich. Hist. 94. 322. — Zedler LIX. 1400—1403. — v. Lang S. 271. — Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wppb. XVI. 52. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. H.]

Wappen: In G. ein links gekehrter Mannskopf, schw. gekleidet und schw. Müze, an der Spize ein Stern.

2. † **Würzburg**, ein ehemals, 1694, in Vorpommern zu Seckeritz und Zemitz seßhaft gewesenes adliches Geschlecht, aus welchem Hanns Gürgen v. W. aus Wiesenbach bei Rothenburg an der Tauber schwed. Generalmajor war. Mit seinem Sohne Kristian Ludwig v. W. ist das Geschlecht 1676 erloschen. Das Wappen ist sehr verschieden von jenem des fränk. Geschlechts v. W. Wappen: Quer getheilt; unten ein Schach, darüber ein Reiter, der ein Fähnlein hält. [v. Ledebur III. 145.]

Würzburger. Diese Ritter erhielten am 4. Sept. 1664 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 416. — v. H.]

† **Wüssow**, Wussow, ein pommer'sches Geschlecht, welches das Erbschenkenamt in diesem Lande besaß. Im Jahre 1310 hat Joh. v. W. am Hofe Herzogs Otto I. in großem Ansehen gestanden und zu Ende des 16. Jahrhunderts haben sie einen Theil des Stadtgerichts in Stettin inne gehabt. Das Geschlecht ist am 26. März 1804 erloschen. Es führte in S. einen halben r. Hirsch.

[v. Ledebur III. 145. 360. — Bagmihl II. Taf. XLIV. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo Wüssow u. Bussow vermengt werden. — Micrälius III. 332. 406. VI. 389. — Gauhe I. 2197. — Zedler LIX. 1408. — Siebmacher V. 168. n. 12. — v. H.]

Wüst v. Waldkirch. Der Oberlieutenant Joh. W. wurde im Jahre 1821 mit v. Waldkirch geadelt.

[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wüstemann, Karl Kristian, herzogl. sachsen-altenburg'scher Minister, wurde 18** vom Herzog von Sachsen-Altenburg geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 53.]

Wüstenau, s. Borilla.

Wüstenhoff, Wüstenhofen, ein pommer'sches, brandenburg'sches u. magdeburg'sches Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. Micrälius gedenkt desselben nicht. Es gibt zwei Geschlechter v. Wüstenhof: I. Ein magdeburg'sches, früher Becker, genannt Wüstenhoff. Wappen: In R. und S. quer getheilt, darin drei gr. Blätter oder Distelblüthen. Es kommt dieses Geschlecht schon 1540 auf Oschersleben vor. II. Ein pommer'sches; Wappen: Gespalten; rechts dreimal in B. u. S. schräglinks getheilt, links in Schw. ein g. aufgerichtetes Einhorn.

[v. Ledebur III. 145. — v. H. — Gauhe I. 2197. — König III. 724. — Zedler LIX. 1414 u. f. — Siebmacher III. 166. n. 4, zu Nr. II. — v. Meding III. n. 973, zu Nr. I.]

Wuesthof, österreichisch. Friedrich Frhr. v. W. war 1835 Oberst des 6. k. k. Drag.-Regiments. Ob mit den pommer'schen Wüstenhofen einerlei, ist zweifelhaft.

Wüstromirsky, s. Wostromirski.

Wüthenfeld, s. Bittovich.

Wüttenburg, s. Wuttenhofer.

† **Wütlenhorst.** Hermann u. Wilhelm Vincenz v. W. wurden 1651 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Wo stammt das Geschlecht her und wann wurde es geadelt?

Wützenstein, s. Witzenstein.

Wukellić (oder **Wunkellich**), Adam, österr. Major in Pension, erlangte 1853 den Adel.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Wukowina, s. Dobassovich.

Waldt, s. Wildeck.

Wuler, s. Weyler.

Wulfcrona, Daniel u. Andreas Friedrich, erhielten am 25. Juni 1719 den schwed. Adel; in Pommern seßhaft mit Zarrendorf.

[v. Ledebur III. 142. — v. Zedlitz.]

1. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein aus dem Magdeburg'schen stammendes adl. Geschlecht, das auch in der Provinz Sachsen und im Anhalt'schen 1450, 1574, 1617, 1766, und in Westfalen und im Lippe'schen begütert war. Es führt in G. einen aufgerichteten Wolf.

[Siebmacher I. 168. 175. — v. Ledebur III. 142. n. I.]

2. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein pommer'sches Geschlecht, welches schon 1459 in Pommern seßhaft war. Sein Wappen zeigt in B. einen schw. Löwen (nicht heraldisch). [Siebmacher I. 175. V. 167. — Bagmihl IV. Taf. XXXII.] Im Jahre 1830 hat der König von Preußen dem Lieutenant Heinrich Ludwig v. W. gestattet, den Namen und das Wappen der Familie Küchenmeister v. Sternberg mit den seinigen zu verbinden.

[Preuß. Wpob. II. 97. — v. Ledebur III. 142. n. III. u. S. 360.]

3. **Wulffen,** eine preuß. und bayer. Familie, deren Freiherrenprädikat in Bayern bis auf den Urgroßvater des ehemaligen fürstl. passau'schen Oberstallmeisters Friedrich Leopold v. W. in München erwiesen ist. Wahrscheinlich ist das dieselbe Familie, von welcher v. Meding, I. n. 979, sagt, daß sie unter den holsteiner Adel gehöre und mit denen v. Pogwisch und Wisch einerlei Wappen habe. [Mushard 559. — Sinap I. 1039. II. 1119. — Biedermann, Geb. u. Stelgerw. — v. Lang 272. — Tyroff, 39. Ausg. n. 4. — Siebenkees I. 74 u. f. — v. Zedlitz. — Angell, märk. Chronik. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Ebel's altmärk. Chronik 67. — Gauhe I. 2162. — Zedler LVIII. 533. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. Ledebur III. 142. n. II.] Wappen: Ein aus einem Busch hervorbrechender Wolf. Begütert in Pommern, in Ostpreußen, in Schlesien, vorzüglich in Brandenburg. [Tyroff I. 39. — Bayer. Wappenb. IV. 50. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wulffen, s. Luden.

Wulfheim. Albert v. W. war Droste des Bischofs von Münster und 1170 und 1173 auf der Fürstenversammlung zu Goßlar. Er muß ein jüngerer Sohn der v. Wulfen, Drosten zu Lüdinghausen, gewesen sein. Das Stammgut der Familie ist das Allodialgut Vischering, Kreis Ludinghausen. Das Drosten-Amt ging stets auf den Aeltesten über und deßhalb heißt die Haupt- oder Stammlinie „Erbdrosten des Fürstenthums Münster".

Bernhard III. hinterließ 1331 zwei Söhne; Heinrich erbte die Güter und seine Nachkommen sezten die Familie fort bis auf Klemens August Frhrn. Droste zu Vischering, vermählt mit Sofie Alex. Droste zu Fünfstetten um 1824. S. d. Art.

† **Walkowski, v. Czegenberg-W.** (s. Czegenberg), ein in Westpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wullersleben.** Leutholf v. W. war 1401 unter denen, welche von den Grafen von Schwarzburg ernannt wurden, eine Erbverbrüderung zu Stande zu bringen.

[Müller's sächs. Annalen I. — Zedler LIX. 1433. — v. H.]

Wullis, Simon, erlangte 1614 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

1. † **Wulschen,** Wülschen, ein altes sächs. Geschlecht, das zu Kaiser Heinrich's Zeiten sich in die Gegend um das röm. Schloß Varinuna an der Elbe, das dieser Kaiser befestigt und Werben genannt, niedergelassen hat. [Engel's altmärkische Chronik 6. 64. — Zedler LIX. 1434. — v. H.]

2. † **Wulschen,** ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. Xrrr. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Wulzke,** ein ausgestorb. Geschlecht in der Altmark.

[Gerken's Diplomat. vetust. March. I. — v. H.]

Wundenfeld, s. Noweh.

Wundenheim, s. Bigony.

Wunder v. Wunderberg. Michael W., Feldkriegssekretär ꝛc., wurde im J. 1819 mit „Edler v. Wunderberg" geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wunderbaldinger. Franz W., Besizer des Gutes Halß in Böhmen, wurde wegen Kultur des Bodens im J. 1819 geadelt.

[M. v. M. 284. — v. H.]

Wunderegg, s. Elsasser.

1. † **Wanderer,** ein ursprünglich elsassisches, nachher zu Frankfurt a/M. in der adlichen Ganerbschaft Altenlimpurg befindliches Geschlecht. Es erscheint dasselbe schon bei Zabern,

Schlettstadt u. Straßburg 1261. Die ordentliche Stamm-Reihe beginnt mit Leonhard W. 1454. Dessen jüngster Sohn Hanns war im Bauernkriege Anführer der Aufständischen. Hanns W. machte mit Joachim Frhrn. v. Zinzendorf große Reisen durch fast alle Theile der Welt und ließ sich endlich zu Frankfurt am Main nieder, wo er 1598 durch seine Frau Kristiane v. Stallburg Ganerbe von Altentimpurg wurde. Das Geschlecht erlosch im Anfange des 19. Jahrhunderts zu Frankfurt.

[Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 363. 1778. S. 176 u. f. — v. H.]

2. **Wanderer.** Diese Ritter erhielten mit Balthasar v. W. am 26. Jan. 1633 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 412. — v. H.] Ob dieses Geschlecht von der Familie der W. in Frankfurt verschieden sei, kann man nicht bestimmen.

† **Wunderlich**, ein erloschenes schles. Geschlecht. Wappen?

[Sinap II. 1123. — v. Ledebur III. 143.]

† **Wundersitz**, Gottfried, k. preuß. Pontonierhauptmann, wurde von K. Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben. Er starb am 30. März 1800 ohne Nachkommen.

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wundeschin**, Wunneschin, ein erloschenes adliches Geschlecht, welches 1566 Wunneschin in Hinterpommern besaß. W.?

[v. Ledebur III. 143.]

Wundschütz. Mathias v. W. wurde am 6. Mai 1661 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wuninberg, s. Winnenberg.

† **Wunnenstein**, ein württemberg. Geschlecht, aus dem Wolf v. W. im 14. Jahrh. den Grafen Eberhard den Greiner von Württemberg viele Jahre befehdete. [Burgermeister, Grafen- u. Rittersaal 66. 71. — Zedler LIX. 2200. — Griesinger 1652. — v. H.]

Wunnerstedten, ein altes Geschlecht in der Altmark.

[Entzel's altmärk. Chronik 98. — Zedler LIX. 2201. — v. H.]

Wunsch, Johann Jakob, war aus dem württemberg. Amte Heidenheim 1717 geboren und erlangte im preuß. Heere die Würde eines Generallieutenants; er starb 1788 und hinterließ einen Sohn. [v. Zedlitz.] (In Württemberg gibt es keine Familie v. W.; er mag daher später geadelt worden sein, besonders da er den preuß. schw. Adlerorden erhielt.)

[Griesinger 1653. — v. Ledebur III. 143. 360.]

Ob der 1796 als fürstlich thurn- u. taxis'scher Agent zu Wien vorkommende Frhr. Lorenz v. W. hierher gehört, ist dießorts unbekannt.

In dem frhrl. Taschenbuche für 1860 findet sich eine Familie v. W. aufgeführt, welche in Schlesien begütert ist u. von altem Adel sein soll. Aus derselben wurde August Ludwig unterm 31. Mai 1846 vom Fürsten Heinrich LXII. jüngerer Linie Reuß in den Freiherrnstand erhoben und solches am 12. April 1859 vom König von Sachsen bestätigt. Das Wappen ist geviertel: 1. In G. ein wachsender geharnischter Mann, in der Rechten 3 r. Rosen haltend; 2. u. 3. in R. 2 g. Querbalken; 4. in G. ein schwertschwingender geharnischter Arm.

Wunschheim v. Lilienthal. Der Advokat Wenzel W. wurde wegen Vertheidigung der Rechte der Krone Böhmens im J. 1797 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 153. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wunschwitz, ein sehr altes freiherrliches, in Böhmen und in der Niederlausitz seßhaftes, von den Wenden abstammendes Geschlecht, dessen gleichnamiges, von ihm im 7. Jahrh. erbautes Stammhaus in Meißen liegt. Ihre ordentliche Stamm-Reihe fängt mit Gewißheit im Jahre 1490 an. Sie hatten sonst 17 Herrschaften und Güter in Böhmen und 5 in Mähren, auch 3 in der Oberpfalz. Mathias Gottfried v. W., welcher die Stadt und Herrschaft Ronsperg und Wasserau in Böhmen rc. besaß, auch an den Ort, wo der hl. Johannes von Nepomuk von der Brücke herabgestürzt wurde, eine prächtige metallene, 20 Zentner schwere und 4 Ellen hohe Statue desselben im Jahre 1683 errichten ließ, wurde von K. Leopold I. am 29. Aug. 1675 mit seiner Descendenz in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Imhof, not. proc. Imp. in Mantiss. 492. — Redel's sehensw. Prag an verschied. Orten. — G. Dan. L. B. de Wunschwitz Memoriae genealogico-heraldicae, quibus charissimor. suor. liberor. Baron. de W. posteros aliquot generationes et affinitates etc. Prag. 1727, und in seinem Tafelbuche betitelt: Tabulae tam geneal. quam progonologicae ill. L. B. de W. etc. — Kurze, doch eigentl. Nachr. von der Ankunft, Fortpflanzung u. gegenwärt. Zustand des Geschlechts der Freiherren v. W. Wien, 1741. 12. nebst der Continuat. accurater Universalstammbaum des Geschlechts der v. W. Fol. in Patentformat, wobei 2 kl. Kupfer. — Genealog. Deduktion der 16 Ahnherren Johann Anton Kajetan's Frhrn. v. W. auf 1 Patentfoliobogen. — Joh. Seifert, neue flor. hoh. Häupt. kurze hist.-geneal. Beschreib. Regensburg, 1711. 12. S. 181. 192. 198—200. 234. Dessen Stammtaf. 1721. P. I. lit. w. P. III. lit. w. — König III. S. 121 u. a. m. O. — Iselin's Lexikon. Basel, 1729. Fol. II. lit. h. 693. IV. lit. p. 119. Suppl. II. 1124. 1125. 1138. N. Ausg. III. 541. 1059. VI. 1135. 1136. 1212. 1221. — Fortl. des all. hist. Lexikons lit. W. p. 1398. lit. H. p. 648. — Albin, meißn. Chronik Tit. II. 155. — Knauth, prodr. Misn. 353. 487. 500. 516. 526. — Carpzov, oberlaus. Ehrentempel II. u. 56. 57 rc. — M. Grosser's oberlaus. Merkwürdigk. B. 3. K. 10. §. 4. 42. — Gaube I. 2198. — Zedler LIX. 2208—30. — Schöttgen's u. Kreysig's Nachlese VII. 473. — M. F. v. Stosch, Genealogie der v. Stosch. 1736. F. Vorrede auf fünf Seiten. — v. H.]

Wunschwiz, Georg, kaiserl. Sekretär, erhielt 1629 die Adels-Würde. [R. T. A. R.] Im J. 1638 wurde diese Standeserhöhung bestätigt. [R. T. A. R.]

1. **Wunster.** Der Gutsbesitzer Joh. Jakob W. in Schlesien wurde im J. 1791 in den Reichsadelstand erhoben. Wappen: 1. und 4. in G. ein schw. Adler; 2. und 3. in B. ein Hirsch.

[v. Ledebur III. 144. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. S. 496. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wunster.** Der König von Preußen hat den Gutsbesitzer Karl W. zu Tionzemen im Posen'schen und dessen Neffen, den Lieut. With. Eduard W., 1824 geadelt. Wappen?

[C. S. — v. Ledebur III. 360.]

3. **Wunster**, Hanns Heinrich Albrecht, k. preuß. Lieutenant, wurde am 7. Mai 1836 geadelt. [C. S. — v. Ledebur III. 144.] Wappen: In B. ein aufgerichteter s. Hirsch. [Preuß. Wappenb IV. 98.]

Wunsterpen, s. Wunstorf.

† **Wunstorf**, Wunsterpke, Wunsdorf, Wunsterpen, ein ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, welches ein großes Stück Land an der Leine und die braunschweig. kleine Stadt und Schloß dieses Namens im Fürstenthume Kalenberg besaß. Es kommt zuerst im J. 933 und zulezt 1553, wo es ausstarb, vor. Früher, und schon im J. 1446 hatte Graf Julius dem Bischof Magnus von Hildesheim die Grafschaft W. verkauft.

[P. Leyseri Historia Comit. Wunstorpiens. ex diplomat. aliisque monumentis fide dignis maximam partem ineditis conserta. Helmstadt. 1726. 49 1/4 Bogen, nebst einer geneal. Tabelle. — Bucelin, German. sacr. III. 128. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. 662. — Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses I. 468. 474. 458. 648. — Falken's Entwurf einer Hist. Corbeiens. dipl. p. 42. — Lucä, Grafensaal S. 788. — Lauenstein's Hildesheim II. 42. — Entzel's märk. Chronik S. 43. — König II. 67. — Hübner II. Tab. 431. — Zedler LIX.

S. 2230—32. — Siebmacher III. 21. n. 1. — Hoppenrod 106. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wuntsch, eine schles. Familie, die zu den Rittern der Quaden und Ligier gehört. [Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 2232. — v. H. — v. Zedlitz.] Siehe Ratzbar, genannt Buntsch.

Wurff. Der Oberlieut. Karl W. wurde im J. 1785 geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

Wuris, ein schles. Geschlecht, welches im J. 1530 vorkommt. [Sinap I. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4. — v. Meding III. n. 969. — Zedler LX. 16. — v. H.]

1. **Wurm**, Wurmb, Worm, ein thüringen'sches, besonders schwarzburg'sches, auch im Braunschweig'schen, Würzburg'schen u. Hessischen begütertes Geschlecht, das schon 1220 vorkommt und gegen 50 Ritter- und Stammgüter gehabt haben soll, worunter Tunzenhausen und Grosen-Fura gehören, welches leztere eine Fräulein v. Werthern in die Familie v. W. gebracht hat. Erst schrieben sie sich Worm, nachher Wurm, seit dem 17. Jahrh. aber Wurmb. Wappen: In B. ein geld. Lindwurm.

[Seifert, Tab. 64. 474. — Genealogie u. Abnent. — Biedermann, Odenw. Tab. 305—20. — König III. 1176—1212. — Leuckfeld's Stamm-Tafel, in dessen Antiq. Poeldens. 156, auf 5 Tabellen, welche der geh. Rath u. weißenfels'sche Hofmarschall Georg Ludwig v. W. selbst ausgearbeitet hat. — Zedler LX. 25—54. — Gauhe I. 2199—2200. — Lüdersen's Samml. — Hübner III. Tab. 785, in der T. der Herren v. Werthern. — Sagittar, Gleichen 199. 235. 301. 305. 306. 308. 320. 328. 471. — Schöttgen's diplomat. Nachlese I. 15. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. II. 167. — Siebmacher I. 144. n. 11. — Brückner III. Th. 4. St. 52. — v. Hefner, hess. Adel S. 3. Taf. 36; sächs. Adel S. 53. T. 62; hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Sächs. Wppb. IV. 99. — v. dem Knesebeck. — v. H. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 23. — v. Ledebur III. 144.]

Es scheint noch ein Grafengeschlecht des Namens v. Wurm gegeben zu haben; wenigstens bringt Siebmacher, III. 21, das Wappen eines solchen Geschlechts bei: In B. ein g. Querbalken, oben und unten je 3 g. Lilien. Etwas Weiteres konnte man aber darüber nicht auffinden. (Wird wol Wrbna sein?)

2. **Wurm**, K., kais. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Wurmb**, Julius, österr. Oberst, wurde 1852 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wurmb v. Zinck.** Nachdem der Domprobst ꝛc. zu Merseburg, Reichard Gottlieb v. Zink, mit dem Konferenzminister Fr. Ludwig v. W. am 5. Febr. 1780 ein pactum successorium dahin geschlossen, daß Ersterem der zweite Sohn des Lezteren in einem errichteten Fideikommiß succediren und den Namen W. v. Z. führen soll, so führte dieser in der Folge beide Namen und das beiden sächs. Geschlechtern zustehende Wappen. S. auch Zinck.

[v. Meding I. n. 981. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. Taf. 62. — Sächs. Wppb. IV. 100. — v. H. — Zedler LXII. 847. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. v. 1741—1777, aus d. Kirchenb. zu Gatterstädt, VII. 92 u. f.]

Wurmbrand, Wurmprand und Stuppach, ein gräfliches, in Oesterreich begütertes Geschlecht, welches von den ehemaligen Herren v. Wurmberg aus Niedersteyermark seinen Ursprung herleitet. Ihr Stammvater Poppo Stuppach (der Name eines Stammschlosses, nach dem sie sich nannten) lebte 1100 und 1130. Im J. 1682 wurde das ganze Geschlecht in den Herren- und Grafenstand, 1701 aber in den Reichsgrafenstand erhoben. In Steyermark erhielten sie das Oberst-Erbkuchel- u. Stäbelmeisteramt. [Joh. Wilh. Graf v. Wurmbrand, Schema genealogicum dominorum Comitum de Wurmbrand. 1702. 2 große R.-Foliobogen gedruckt — Berger's durchlaucht. Welt II. 169. — Wurmbrand, Collect. geneal. histor. 41. 320. — Hübner II. Taf. 634—37. Tab. 385. 398. 403. 577. 632. Anh. 470. III. Taf. 711. 726. 856. 905. 953. — Bucelin, German. stemmat. III. 260. — Gauhe I. 2200—2202. — Biedermann. Grafen I. Taf. 88. 150. — Sinap II. 281. — Spener, Op. herald. II. 570. — Imhof, notit. proc. II. 72. — Zedler LX. 72—88. — Schmutz IV. 415. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 125. 238. — Allgem. geneal. Hdb. I. 909—13. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 35. n. 12. — Gothaer Hofkal. auf 1834 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 144. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Wurmlingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im O.A. Rottenburg im 13ten u. 14ten Jahrh. hausend. [Griesinger 1654.]

Wurmsdorf, s. Warmestorp.

Wurmseer. Die Hauptleute u. Brüder W. wurden im Jahre 1789 mit „Edle von" geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurmser, ein eigentlich elsass. Geschlecht, welchem v. Meding, I. n. 982, den Beinamen v. Vendenheim beifügt, das aber mit dem elsass. Geschlecht W., das Siebmacher, I. 195. n. 5, und König a. u. a. O. gegeben haben, ein und dasselbe ist. Es breitete sich zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Schwaben aus. Bucelin fängt ihre Stammreihe mit dem Jahre 1308 an. In Steyermark haben Grafen v. W. im J. 1813 die steyerische Landmannschaft erlangt. [Gauhe I. 2200. — Zedler LX. 94—99. — König I. 576. III. 710. — Schmutz IV. 415. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Tyroff II. 4. — Siebmacher, Suppl. X. 3. — Last, Adelsb. v. Baden. — v. H.]

† **Wurre.** Hermannus de W., junior, testis 1206 in einem walkenrieder Brief. [Urk. Buch für Niedersächs. II. 53.]

Wurst v. Raulhenberg. Heinrich Josef W., fürstl. dietrichstein'scher Wirthschaftshauptmann, wurde am 18. Mai 1712 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurster v. Kreuzberg. Der bekannte nürnberger Wechsler W. wurde im J. 1746 von K. Franz I. in den Ritterstand, und dessen Sohn Georg Erasmus am 8. Juni 1765 in den Freiherrnstand erhoben. [N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 363. 1778. S. 417. — v. Lang 272. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69. — Bayer. Wppb. IV. 51. — v. H.]

Wurth v. Mackau, Frhr. v. **Creutz und Herr von Wurth.** Johann Kristian W. v. M. wurde im J. 1727 böhm. alter Freiherr mit dem Prädikat „Frhr. v. C. u. Herr zu W." [M. v. M., Erg. 114 u. f. — v. H.]

Wurz v. Ehrenfeld. Der k. k. Stuckjunker W. wurde im Jahre 1723 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wurzach v. Tannenberg. Der Doktor M. W., Advokat zu Laibach, wurde 1854 mit v. T. in den österr. Adelstand erhoben. Nach Andern soll der Geadelte Wurzbach heißen. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Wurzer. Der k. k. Hoffuttermeister Josef Friedrich v. W. wurde im J. 1723 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Georg und Mathias W., Gebrüder, hatten 1650 die Reichsadelswürde erlangt. [M. v. M. 153. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Wurzian**, Gregor und Martin, kais. Mundköche, erlangten 1653 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Wurzian.** Der kais. österr. Feldarzt Josef W. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [C. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Wuschletitsch. Der Generalfeldwachtmeister Mathias v. W. wurde im J. 1734 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

Wussin, Ferdinand, Oberst des 12. österr. Ul. Regiments, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oestrr. Milit Schmat. v. 1856.]

Wussow, Wossow, ein in Pommern begütertes Geschlecht, welches auch in der Neumark u. in Westpreußen Besizungen hat. Sein Wappen zeigt in S. unten 3 bl. quer gelegte Schlangen, darüber ein g. Mond, über welchem 3 g. Sterne schweben.

[Bagmihl II. Taf. XLIV. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 145. — Kneschke, Wappen IV., welcher zwei Geschlechter des Namens v. W. annimmt, nämlich ein vorpommer'sches u. ein lauenburg-bütow'sches.

Wussow, s. Wüssow.

† **Wusten,** ein ausgesterbenes adliches halberstadt'sches Geschlecht, welches noch im 14. Jahrhundert vorkommt. Burkhard v. d. W. verkaufte 1344 zwo Hufen Landes zu Ohrsleben an Heinrich v. Veltheim.

[Lenz. Gesch. des adl. Geschlechts v. Veltheim S. 31.]

Fahne führte auch ein nördling. Geschlecht dieses Namens an, das nach Köln eingewandert sei. [Fahne I. 462.] Wappen: In S. ein r. Arm, einen Pfeil emperhaltend.

† **Wustrow,** ein ausgesterbenes braunschweig. Geschlecht, das auch in der Uckermark ansässig gewesen und dessen Stamm-Haus gleichen Namens im J. 1671 als ein mächtiges Amt zu Zelle geschlagen werden ist. Im J. 1615 ist der Lezte dieses Geschlechts mit Michael Vikter bei der Belagerung von Braunschweig erschossen werden. [Pfeffinger II. 455. — Gaube I. 2198. — v. H. — Lüdersen's Samml. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 41. 55. — Mußhard, brem u. verd. Ritterlaal 241. — König II. 483 u. a. m. O. — Enzel's altmärk Chronik. — Zedler macht, LIX. 1418 u. LX. 488, zwei verschiedene Geschlechter aus diesem einzigen. — v. Ledebur III. S. 146. — v. H.]

Wuters, österreichisch. Joh. v. W. war 1835 Wardeins-Adjunkt bei dem k. k. Hauptmünzamte zu Wien.

Wutgenau, Wutginau, Wuttgenau, eine schles. Familie, die besonders im Oelsnischen begütert ist. Der Erste, welcher geadelt wurde, und zwar am 10. Aug. 1678, war Gottfried Ernst W., Leibmedikus des Herzogs von Württemberg-Oels, nach Andern Kristof Wuttky v. Wuttgenau. Nachher (1736) wurden sie Freiherren in der Person des berühmten kais. Generals Gottfried Ernst v. W.

[Zedler LX. 507—18. — Sinap I. 1043. II. 1024. Olsnogr. I. 901. — v. Ledebur III. 146. — v. H. — Gaube II. 1309. — v. Meding I. n. 984. — v. Zedlitz.]

Wuthenau, Wutenau, Wuttenow, eine sehr alte Familie in der Mark, im Anhalt'schen und im Preußischen, die im Jahre 1377 zuerst mit Henning v. W. in Urkunden vorkommt. Wilhelmine Agnes v. W. wurde, als sich der Fürst August Ludwig von Anhalt-Köthen mit ihr vermählte, von K. Karl VI. am 18. Nov. 1721, nachdem sie unterm 13. Okt. d. Js. bereits baronisirt werden, mit dem Prädikate „Reichsgräfin v. Warmsdorf" in den Reichsgrafenstand erhoben, worüber das Diplom in latein. Sprache in Lenzen's Beckmann, Suppl. p. 913 seq., und in Pütter, über Mißheurathen t. Fürsten u. Grafen, S. 256—58, befindlich.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. D. — Siebmacher, I. 178. n. 9, hat irrig Wutenau. — v. Meding I. n. 984. — Ocw. v. Ende, Leichenpred. und Personalien Elisabeth's, geb. v. W., verm. v. Racken. 1621. 4. — v. Ledebur III. 146. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. — — Sächs. Wpvb. IV. 99. — v. H. — König I. 308. II. 658. III. 555. — Gaube I. 2203. — Sinap II. 1124. — Zedler LX. 504—7. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. von 1702—1791, aus verschied. Kirchenbüchern, VII. 81—87. — v. Zedlitz.]

Wuthenfeld, s. Vittovich.

Wuthwehr, s. Mederer.

Wuttenhofer v. Wüttenburg. Der Verpflegsverwalter Kristian W. wurde im J. 1792 mit v. Wüttenburg geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wutterin v. Gaudenthurn. Josef W., Bürger und Rath zu Bozen, wurde im Jahre 1758 mit v. G. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wuttky v. Wuttgenau, s. Wuttgenau.

Wutzel v. Wutzelburg. Der kais. österr. Major Johann W. ist 1844 mit v. Wutzelburg in den Adelstand erhoben worden.

[M. S.]

† **Wutzig,** Wutsik, Wutzke, ein neumärk. Geschlecht, das am Ende des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 146.]

Wuytiers, Diedrich, erhielt 1687 ein Reichsritterdiplom.

[R. T. A. R.]

Wybicki, ein in Westpreußen begütertes adliches Geschlecht. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 146.] S. Wibycki.

† **Wybranowski,** früher im Großherzogthum Posen auf Wybranowo. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 146.]

Wychersloot, ein niederländ. Geschlecht, welches sich in viele Aeste verzweigt, als die Barone Wickersloot v. Schalkiepk, v. Grevemacher, v. Royestein, v. Weerbesteyn; auch im Havellande erlangte ein Zweig Besizungen. Arnold Andreas v. W. besaß daselbst 1726 Marquard, sein Sohn Johann Arnold war 1796 Präsident der Regierung zu Stettin.

[v. Ledebur III. 146.]

Wyczechowski, v. Schorrfaß-W., ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 146.]

Wyczlinski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 147.]

Wyczolkowski, galizisch. Cirill v. W. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Wyda, s. Weida.

Wydenbruck, W. zu Löe, Widenbruck. Nach den zur Oeffentlichkeit gekommenen Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob man hier zwischen einem älteren Herrengeschlechte und einem jüngeren Adelsgeschlechte unterscheiden müsse. So viel ersteres betrifft, so erscheint solches bereits als „comes in Wiedenbruck" in dem lezten Viertel des 7. Jahrhunderts (?!) in Westfalen. Im Jahre 952 kommt Drogo v. W., Widinbruc, als Fürstbischof von Osnabrück vor (bei Hopf, hist. genealog. Atlas, 1858, ist nur Drogo gesagt). Angeblich waren die bedeutenden Güter bis 1360 theils verkauft, theils verschenkt. With. Frei- u. Edelherr v. W. † 1835 zu Wien als Komthur des deutschen Ordens u. designirt gewesener Landeskomthur Westfalens, k. k. Kämmerer u. Oberst-Wachtmeister; Ferd. Frhr. v. W. zu Löe 1835 Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in München, später k. k. Kämmerer; er hat zwei Söhne. Der Schild zeigt in Blau einen r. Querbalken, in dessen Mitte ein s. Stern, und oben und unten von 2 s. Sternen begleitet.

Das Taſchenbuch der gräfl. Häuſer enthielt die Familie von 1844 bis 1852 unter den Grafen; der Jahrgang von 1860 enthält die Familie unter den frhrl. Geſchlechtern mit dem Anfügen, daß der Freiherrnſtand in Oeſterreich anerkannt ſei (Jahrg. 1863). Nach v. Hefner, ſächſ. Adel S. 53. T. 62, befindet ſich die Familie unter dem einfachen Adel in Sachſen.
[v. Ledebur III. 147. 361. — Siebmacher III. 134.]

So viel das zweite Geſchlecht angeht, welches eigentlich Wiedenbrück geſchrieben iſt, ſo enthält die R. T. A. R., daß dieſe W. im Jahre 1655 in den Adelſtand erhoben worden ſeien. v. dem Kneſebeck, Taſchenb. des Adels in Hannover, ſagt, daß dieſe Familie in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt worden, und zwar wahrſcheinlich in der Perſon des Dr. Vitus Hillebrand v. Wiedenbrück, fürſtbiſchöfl. Rath zu Hildesheim, welcher 1659 als geh. Rath, Kanzler u. Kammerinſpektor in herzoglich mecklenburg-ſchwerin'ſche Dienſte trat. [Spiel, Vat. Arch. 1821. V. 37.] Im J. 1858 lebte ein großherzoglich ſächſ. Staatsrath Oskar v. Wiedenbrugk in Tegernſee. Ob zur erſten oder anderen Familie gehörig, iſt dießorts unbekannt. Wappen?

Wydra. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 147.]

Wydrzynski, ein weſtpreuß. Geſchlecht mit dem Wappen Grzymala. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzga, ein Geſchlecht im Großherzogthum Poſen mit dem Wappen Jaſtrzembiec. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzierzewski, geſeſſen auf Wydzierzewice im Poſen'ſchen. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 147.]

Wyel. Jakob v. d. W. erhielt 1630 Beſtätigung ſeines adlichen Standes und Verbeſſerung ſeines adlichen Wappens.
[R. T. A. R.]

† **Wyenhorſt**, führen mit den Honſelaer und Boedberg dasſelbe Wappen: Quer getheilt, oben in S. drei r. Vögel, unten blau; auf dem Helme einen Hundekopf, unten Blau, oben Silber mit den drei r. Vögeln. Eine im Berg'ſchen, Kölniſchen und Geldern'ſchen begüterte Familie, beſaß im 14. Jahrh. das Erb-Marſchallamt der Grafſchaft Berg, wohnte zu Langendonk, Donk und Velde im Kölniſchen und zu Geisberg u. Bremmenhorſt im Geldern'ſchen. Karolina v. W., die um 1803 Karl Joſef v. Büllingen heurathete, ſcheint die Lezte der Familie zu ſein. [Fahne, Geſch. der v. Bocholtz I. 2. — Handſchriftl. Notizen.]

Wygnanowski, ein im Poſen'ſchen u. in Weſtpreußen begütertes adliches Geſchlecht. Wappen: Lodzia.
[v. Ledebue III. 147.]

Wykowski, zweifelhafter Adel; Wappen Jaſtrzembiec; in Oſtpreußen auf Dunayken ſeßhaft. [v. Ledebur III. 147.]

Wyler, fulda'ſcher Adel, der im J. 1346 bei dem dortigen Lehnhof vorkommt. [Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Siebmacher IV. 197. n. 9. — v. Meding III. n. 974. — v. H.]

1. † **Wylich.** Der Name dieſes Geſchlechts kommt unter den altdeutſchen, keltiſchen und ſkandinaviſchen am allerverſchiedenſten vor, als Walach, Walack, Weylich, Wylach, Wyllach, Wylaich, Wylacke, Wylaken, Wyllech, Vyllich, Wilike, Vylich und Bylich. Die verſchiedenen Linien desſelben ſind: a) Wylich-Roſaw; b) Wylich-Huet-Lottum; c) Pröpſting-Winnenthal; d) Bernſau; e) Winnenthal; f) Kervenheim. Die W. zu Wenge führen das Wappen, wie die v. Eynatten, deren Geſchlechtsname oft dem der Wylach und Bylach vorgeſezt gefunden wird. Nach v. Ledebur, III. 147, iſt dieſes Geſchlecht erloſchen; ſein Wappen zeigte in S. einen r. Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von je 3 r. Merletten. Johann Adolf Wilych-Wylich v. Bernſau, aus dem Biſthume Münſter, deſſen Vater kurpfälz. Oberſt war, erhielt 1653 die Freiherrn-Würde. [R. T. A. R.] Theodor Karl v. Wilych wurde 1654 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

2. **Wylich** und **Wilich v. Lottum**, ein weſtfäl. Geſchlecht, das vorher Steenhuis geheißen, bis Einer dieſes Geſchlechts gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts eine Tochter Heinrich's v. Wylacken heurathete, ſeinen Geſchlechtsnamen fahren ließ, und den ſeiner Gemahlin annahm, woraus nachher der Name Wylich entſtanden. (?) Joh. Kriſtof v. Wilich wurde 1608 zum Freiherrn v. Lottum erhoben in Folge Vermählung mit der Erbtochter L. Dieſes Geſchlecht bekleidete das Erblandhofmeiſteramt u. das Erb-Kämmereramt von Cleve. Am 20. Jan. 1701 wurde das Geſchlecht in den Reichsgrafenſtand erhoben und von Preußen darin anerkannt am 14. Juni desſ. Jahres. Begütert iſt die Familie in Schleſien, Oſtpreußen, Weſtfalen, am Niederrhein und in den Niederlanden, und in Ausſicht ſteht auf Rügen die Grafſchaft Putbus. [v. Ledebur III. 147. — v. Steinen, weſtfäliſche Geſch. I. Tab 2. n. 1. S. 661. 691. 696. — Dienemann 338. 376. n. 28. — Hübner II. T. 403. Anz. z. 386. B. III. T. 955. — Geneal. Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1826 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844. — v. Zedlitz. — Robens II. 292. — v. Meding III. n. 976. — Siebmacher II. 114. n. 4. — Dithmar 12. n. 34. — Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

Wymar, ſ. Weimar. — **Wynancke**, ſ. Winancko.

Wyneck, ſ. Weineck.

† **Wingärden**, Wilhelm, aus Gent in Flandern, wurde 1617 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wypczinski, Wybzinski, v. Felden-W., ein in Oſtpreußen angeſeſſenes Geſchlecht. Siehe Felden. [v. Ledebur III. 148.]

Wypior, galiziſch. Franz v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten in Tarnow. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wyſchetzki, Wiszecki, Wyſiecki, Wiſchetzki, Wyſecki, Wyszewski, v. Wieſe-W., eine adl. Familie, die urſprünglich Weſtpreußen angehört, von der ſich aber auch Zweige in Pommern niedergelaſſen haben. Das Stammhaus derſelben liegt im Kreiſe Neuſtadt, Regierungsbezirk Danzig und Wygezin. Sie theilt ſich in die Häuſer Damerkan oder Dombrowo, Kalzin u. Siasnowo. Lange Zeit bekleideten die v. W. das Kaſtellanamt in Polen u. von 1773 an das eines Landſchöppen. W.: Nowina.
[v. Zedlitz. — v. Ledebue III. 125, unter Wiſchetzki, u. III. 148.]

Wyſetzkl v. Hohenbaum. Andreas Renatus W. wurde am 2. Okt. 1691 mit dem Prädikat v. H. in den böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Wysk, auf Reckow in Pommern. W.: Borzyskowski. [v. Ledebur III. 148.]

Wyſoczki, Wyſocky, Wyſotzki, Wiſotzki, Wiſiecki, Wyſſowski. Es gibt fünf Geſchlechter dieſes Namens: I. Im Poſen'ſchen mit dem Wappen Drya, geſeſſen zu Budzislaw 1730 im Kreiſe Mogilno. II. In Oberſchleſien auf Weiſſak oder Wiſeka bei Leobſchütz, mit dem Wappen Grymala; beſaß ſchon 1593 Güter im Troppau'ſchen. [Okolski I. 169. — Sinapi II. 1124 u. f. — Zedler LX. 547. — v. H.] III. In Oſtpreußen, auch Poſen,

auf Bergelau, Kreis Schlochau, 1820, mit dem Wappen Leliwa. IV. In Westpreußen auf Pulkowo bei Straßburg, mit dem Wappen Ogonczyk. [v. Ledebur III. 148.] V. In Galizien mit dem Wappen Rawa; immatrikulirt 1782.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wyssogursky, s. Singer.

Wyszogota, Wyssogota. Wappenbeschreibung.
[v. Ledebur III. 148.]

Wyszynski. Andreas v. W. wurde im J. 1782 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

† **Wythen.** Hermannus W. unter andern Edelleuten als Zeuge in einem Brief des Klosters Chorin 1346. In einem andern Briefe von 1348 wird er H. Wythe, famulus, genannt.
[Cod. Brandenburg. XIII. 256. 258.]

Wytrzychowski, v. Dietrichsdorf-W., auf Geegeesdorf, Kreis Neidenburg in Ostpreußen. Wappen: Pomian.
[v. Ledebur III. 148.]

† **Xaveri**, Georg, Metense, wurde 1618 geadelt.
[R. T. A. R.]

Xylander. Der Professor Wilhelm X. in Heidelberg, der im J. 1550 u. f. lebte, ist der Stammvater dieses Geschlechts, aus welchem Karl August W., Kriegsproviant- und Kasernverwalter zu Neuburg, am 4. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritter- und Adelsdiplom erhielt. [v. Lang 601.] Die Familie soll früher Holzmann geheißen und ein Professor aus derselben seinen Namen in's Griechische übersezt haben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. Taf. 155. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

† **Yberg**, eine Burg im Remsthale, woven sich ein Zweig der v. Stetten in Schwaben schrieb. Die Y. sind im 16ten Jahrhundert erloschen. [Griesinger 1658[

† **Yerchsem.** Henricus et Everhardus de J. testes in einem walkenrieder Brief. Eberhardus de Y., miles, 1300 und 1303 testis in einem walkenrieder Brief.
[Urk Buch für Niedersf. II. 42. 381. III. 23.]

† **Ygl**, Igl. (Schild geviertet: ein halber Adler und ein Igel in einem Kranz.) Der edl Sebastian Y., salzburg. Pfleger zu Alt- und Lichtenthann, uxor Susanna Kreydenweissin, 1598. [O. S.]

† **Ymmingerode.** Bruno de Ymegerode testis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Niedersf. II. 226.]

York v. Wartenburg. Hanns David Ludwig v. Y., k. preuß. General der Infanterie, wurde 1814 mit v. W. in den Grafenstand erhoben. Die meisten Schriftsteller leiten seine Abstammung aus England, insbesondere von den Grafen v. Hardwick her. Dieses ist aber irrig. Der Graf Y. v. W. stammt aus dem kassub. Panendorfe Groß-Gustkow bei Bütow (Rggs. Bezirk Köslin). Der ursprüngliche Name der Familie Jark und der Stammsitz derselben heißt heute noch der Jarkenhof. Der Vater des Grafen Hanns David Ludwig wandelte seinen Namen auf den Wunsch Friedrich's d. Gr. in Jork um, aus dem später York wurde. Die Jarks sind noch heute vorhanden, obgleich gänzlich verarmt, das Wappen derselben ist aber wohl erhalten.

Der Großvater diente im Heere Karl's XII. von Schweden bis 1715 und dessen Söhne kamen in's preuß. Heer. Vier davon blieben im 7jährigen Kriege. York's Vater allein, der fünfte, geboren 1719, starb als Kapitän a. D. 1784. Die Familie, in Schlesien begütert, führt als Stammwappen in S. ein von B. und S. quergestreiftes Andreaskreuz und steht mit denen v. Jorken in Pommern, welche eine s. Straße in B. führen, in keiner Verbindung. Die Mutter des Hanns David Ludwig Y. war eine Handwerkerstochter aus Potsdam.
[A. A. Zeit. v. 1851. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. — v. Ledebur III. 148. 361. — v. Zedlitz. — Zeit. für die eleg. Welt. 1830. S. 1832. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848 u. f. — Droysen. Biogr. des Y. v. W. III. — Illustr. Zeit. v. 8. Okt. 1859. S. 237. — Kneschke Grafenhäuser.]

Yorry, stammen aus Irland; einige Mitglieder dieser Familie sind daselbst Bischöfe gewesen. Der Großvater des um 1840 in preuß. Diensten gestandenen Majors v. Y. war Stallmeister bei den Königen Georg II. und Georg III. von England gewesen. Er hatte zwei Söhne; der älteste trat als Volontär-Offizier bei den hannöv. Husaren ein, welche im 7jährigen Kriege zum Korps des Herzogs v. York gehörten. Er wurde als Ordonnanzoffizier zu König Friedrich II. von Preußen geschickt; dieser stellte ihn als Rittmeister bei den schwarzen Husaren an. Er vermählte sich mit einer v. Klingsporn und erhielt das Gut Roggenhausen an der Weichsel. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor, der obgedachte Major, und zwei sind im Kriege geblieben. Der jüngste Sohn des Stallmeisters trat in französ. Dienste und starb um 1830 als General in Paris. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 149. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bd. S. 33.]

Young. Dieses Namens haben mehrere Offiziere um 1806 und 1808 im preuß. Heere gestanden. Die Familie stammt aus England und ist in Ostpreußen begütert.
[v. Ledebur III. 149. — v. Zedlitz.]

Yrsch, Ursch, eine seit dem J. 1690 freiherrliche u. seit dem 15. Juni 1792 gräfliche Familie, aus welcher der geh. Rath und Administrator von Schleißheim, Joh. Nepomuk v. Y., im besagten Jahre vom Kurf. Karl Theodor die Grafenwürde erlangte. Diese Familie soll aus Ungarn stammen und im 16. Jahrh. nach Bayern gekommen sein. Eine Linie hat Namen u. Wappen der † v. Bienzenau geerbt. [Cast. Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg. Bd. S. 10. T. 4. — Kneschke, Grafenh. — Zedler LI. 512. — Gauhe II. 715. — v. Lang 94. — v. H.]

† **Ysenberg.** Nach dem Unterschiede der Wappen, nämlich dessen, von dem v. Meding, I. n. 985, das des am 4. Jan. 1370 verstorbenen Bischofs von Meißen, Johannes, in Kürze beschreibt, nämlich in B. einen r. doppelten Widerhaken und auf jeder Seite desselben einen s. Adlersflug, und des gräflich ysenberg'schen, im s. Schilde zwei schw. Querbalken (Isenburg), ist dieses Geschlecht von dem gräflichen ganz verschieden. [v. H.]

† **Ysenburg**, ein adliches Geschlecht in Thüringen, dessen Stammwappen eine Muschel zeigte. Diether v. Y. war der 17te Abt im Kloster Reinhardtsbrunn um 1402, † 1406.
[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1292.]

Ysendyck. Der kais. geh. Kammerzalmeister Joh. v. Y. wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zaaß v. Wiesenfeld. Ludwig Z., k. k. Rath u. Tabakgefälls-Hofkommissär in Mähren, wurde im J. 1779 mit „Edler v. W." geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

Zabanius-Sartenech. Joh. Z., Bürgermeister zu Hermannstadt in Ungarn, dann dessen Brüder Jakob und Daniel wurden 1698 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zabarella, italienisch. Gräfin Z., geb. v. Ferri, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Zabawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 149.]

1. † **Zabel**, ein ausgestorbenes ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht. [v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 19. n. 59. — v. Meding III. n. 977. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LX. 987. — v. H.]

2. **Zabel**, ein lüneburg. Patriziergeschlecht.
[Büttner, Anhang n. 34. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Zabelli, Johann Paul, Johann Baptista und Franz, in den kais. Erblanden, wurden 1692 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zabeltitz**, Zobeltitz, ein altes schlesisches, meißnisches und oberlausitz. Geschlecht, das zur Ritterschaft der Quaden und Ligier gehört. Im J. 1447 kommen sie unter dem Namen Gebrüder Zobel vor. [Sinap I. 1043. II. und im Anh. 1125. — Siebmacher I. 163. n. 1. — v. Meding III. n. 978. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1020. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57—363. — König I. 45 u. a. m. O. II. 78. III. 383. — Gauhe I. 2203. — Zedler LX. 987—92. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 149. — v. H.]

Zabern, ein im Großherzogthum Hessen — Mainz — angesessener Adel. [v. Hefner, hess. Adel S. 31. T. 36.]

Zabiedowitz, ein böhm. Geschlecht.
[Zedler LX. 994. — v. H.]

Zabiele-Zabielski. Peter Edler v. Z.-Z., jubilirter Appellations-Rath, wurde im Jahre 1808 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht gehört zum Hause Trzaska.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. Taf. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zabiello, auf Kopicken im Kr. Lyck in Ostpreußen. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 150.]

Zabielski, auf Retzken in Ostpreußen. Wappen: Trzaska. Siehe Zabiele. [v. Ledebur III. 150.]

Zabienski, ein in Ostpreußen u. im Posen'schen begütertes Geschlecht. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 329. III. 150.]

Zabierow, s. Schmidt.

Zabinski, auf Ossowo in Westpreußen 1838. W.: Lodzia. [v. Ledebur III. 150.] Ein ostpreuß. Geschlecht dieses Namens führt das Wappen Labendz. [v. Ledebur III. 335.]

Zabinsky, ein schles. Geschlecht, das im J. 1503 vorkommt. Vergl. Zabinski.
[Sinap I. 1044. — Zedler LX. 994. — v. H.]

Zabocklicki, immatrikulirt 1782 in Galizien. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32] Wappen: Roch III.

† **Zabkow**, Ziabka, Zabka, v. Limberg, ein schles. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Sinap I. 1075. II. 223. 397. — Zedler LX. 994. LXII. 401. — Pfeifer, Schauplatz des alt. Adels in Mähren 134. — v. H.]

Zablehky v. Tolleschütz, eine alte böhm. Familie, aus welcher Anton Rafael Z. v. T. am 7. Aug. 1719 in den böhm. alten Ritterstand erhoben wurde. Gauhe, II. 1327, schreibt ihn Zaltetsky. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zablocki, ein im Großherzogth. Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Laba. [v. Ledebur III. 150.]

Zabob, s. Buttasovics.

Zaboisky. Josef v. Z. war 1796 Einnehmer bei der k. k. österr. Wegmauth zu Stockerau.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zabokrzycki, auf Kamlau in Westpreußen. W.: Sulima.
[v. Ledebur III. 150.]

Zaborowski. Dieses Namens gibt es zwei Geschlechter: I. Im Posen'schen mit dem Wappen Grzymala; II. in Ostpreußen mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur II. 329. III. 150. 335. — v. Zedlitz, Ad.-Lexikon, unter S.] Auch in Böhmen soll der Name vorkommen.

Záborski v. Zabor, galizisch. Ludwig Z. v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 28. österr. Inf.-Regiment.

Zábráh v. Vonásky, ungarisch. Alexander Z. Edler v. V. stand 1857 als Kadet im 6. österr. Geniebataillon.

Zabuesnig, aus Kärnthen abstammend. Der Proviant- und Monturlieferant der k. Armee in Italien, Hr. Z., erhielt mit seinen Brüdern von K. Karl VI. am 10. Juli 1715 ein Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 602. — v. H.]

1. † **Zach**, Zäch, mit dem Beinamen Löbening oder Lobming. Sie waren schon im 15. Jahrh. der steyermärk. Landmannschaft einverleibt und wurden durch K. Karl VII. im J. 1745 in den Reichsfreiherrnstand, von Kaiser Josef II. aber in den Grafenstand erhoben. Ursprünglich sollen sie aus Ungarn stammen, wie denn auch Dionis v. Z. im J. 1440 Kardinal und Primas von Ungarn gewesen ist. Die jetzigen Gr. Zech v. Lobming (Stamm-Wappen: ein Türke) stammen aus dem Bürgerstande von München und wurde Einer davon von dem Letzten der steyer. Zech mit Namen und Wappen adoptirt.
[Hübner III. Taf. 965. — Gauhe I. 2210. — Bucelin, stemmat. III. 260. — König I. 622. — Zedler LXI. 269—71. — Siebm. II. 43. n. 14. III. 84. — v. Meding III. n. 979. Alle diese schreiben Z. v. Löbenig, aber Schmutz, IV. 418, Z. v. Lobming.]

2. **Zach.** Josef Z., der Arzneikunde Doktor etc. zu Pesth in Ungarn, wurde 1765 in den ungar. Adelstand erhoben. Der baronisirte Franz v. Z., in sachsen-gotha'schen Diensten, war der bekannte Astronom zu Gotha und ein Sohn des obgenannten Josef v. Zach. Anton v. Z., Generalquartiermeister etc., wurde mit seinem Bruder, dem Oberstlieut. Franz v. Z., im J. 1801 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 95. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Zach v. Hortenstein.** Der Postoffiziant Josef Z. wurde im Jahre 1756 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

4. **Zach v. Hartenstein.** Johann Franz Z., auch Postoffiziant, und seine Schwester Maria Josefa wurden im J. 1764 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

1. **Zacha.** Der Justizrath Kristof Z. zu Schneidemühl wurde am 21. April 1790 vom König von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — v. H.]

2. **Zacha.** Gottl. Ferd. Z., Sekondlieutenant im preuß. Hus.-Regiment „v. Köhler", wurde am 3. Febr. 1803 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — Preuß. Wppb. IV. 98.]

Beide waren Vettern; sie haben Besitzungen in Posen, Ost-Preußen und in der Oberlausitz.
[v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zachariä v. Lingenthal. Der geh. Rath u. Professor Dr. Karl Salome Z. zu Heidelberg wurde 1842 mit v. L. vom Groß-Herzog von Baden für sich und seine männl. Erben nach dem Rechte der Erstgeburt geadelt. Er soll ein nicht unansehnliches Fideikommiß aus seiner Hinterlassenschaft gestiftet haben. Besitz: Groß-Mehlen in der preuß. Provinz Sachsen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 37, unter Lingenthal, T. 42. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariaszewicz, eine von Preußen geadelte Familie.
[Preuß. Wppb. IV. 98. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariasiewicz, kroatisch. Franz Xaver v. Z. war 1835 Studienrektor auf der k. k. Universität zu Lemberg. Vielleicht gehört hierher Felix Z. de Abgaro, welcher 1857 als Oberlieutenant im 10. österr. Ulan.-Regiment stand.

Zacher v. Sonnenstein. Josef Z., Oberpostamtskontrolor in Oesterreich ob der Enns und Postmeister zu Wels, wurde im J. 1760 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

† **Zacheels auf Marklkoven.** Eglof Z. lebte 1367, das Geschlecht ist 1587 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

† **Zachl**, Freiherren, die in Steyermark begütert waren und zwischen 1434 und 1630 vorkommen.
[Schmutz IV. 418. — v. H.]

Zadora. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 150.]

Zadorski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen vorkommende Familie. Wappen: Wieniawa.
[v. Ledebur III. 150.]

Zadow, ein märk. Geschlecht, dessen Stammgut Zadow im bramburger Kreise liegt; auch das Städchen Neuwedel war in ihrem Besitze. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. 360.]

Zadubsky v. Schönthal, ein böhm. Geschlecht. Im J. 1745 standen mehrere Brüder in kais. Kriegsdiensten.
[Rebel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LX. 1046. — Gauhe II. 1327. — v. H.]

Zadzik, ein westpreuß. Geschlecht. Jak. v. Z. war 1634 Bischof von Kulm. Wappen: Korab.
[v. Ledebur III. 150.]

† **Zächenpergee zu Offenwang** (aus einem Dreiberg ein Strauch Erdbeeren, wie Weiler v. Gorazhausen). Ulrich Z. zu O. steht 1490 in der bayer. Landtafel. [O. S.]

Zächei zu Fridau, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. [Hübner, Taf. 690. 716. 732. 875. — Sinap II. 235. — Siebmacher, III. 28. n. 6, schreibt es Zäkhel v. Ridau. — Zedler LX. 1047. — v. H.]

† **Zähringen.** Diese herzogliche Familie stammt von den alten Herzogen, Grafen und Landgrafen von Elsaß, aus dem Geschlechte der Grafen von Habsburg, und der Erste, der mit K. Heinrich's III. Genehmigung den Titel Herzog v. Z. von dem von ihm im Breisgau erbauten Schlosse dieses Namens annahm, hieß Berthold. Sein ältester Sohn gleichen Namens führte den Stamm fort, der im J. 1280 erlosch. Die großen Besitzungen dieses Hauses in Schwaben und in der Schweiz kamen zum Theil an das Reich, theils wurden sie unter die Schwestern des letzteren Herzogs Berthold V. getheilt, wodurch die diesen zugefallenen Güter in Schwaben in der Folge an Württemberg und die in der Schweiz an das habsburg'sche, nachmals an das österr. Haus kamen. Der Enkel des ersteren Herzogs v. Z., Hermann, heurathete Judith, die Erbin von Baden, und nannte sich zuerst Markgraf von Baden u. Hochberg.
[Bucelin, stemmat. s. et prof. T. I. P. III. p. 51. — Luck, Fürstens. S. 113 u. f. — Zedler LX. 1113—19. — Hübner I. Taf. 228. II. 448. 489. 490. — Tablettes genealogiques des illustr. maisons des Ducs de Zaeringen, Marggr. et Grands Ducs de Bade. 8. Darmst. Heyer et L. 1810. — Suppl. Tafeln zu Hübner's genealog. Tab. 5. Lief. Kopenhagen, 1824. Tab. 115. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Zänkel, Gebrüder, in kais. Kriegsdiensten, wurden 1612 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zafadsky, s. Jenick.

Zagajewski, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. W.: Pomian. [v. Ledebur III. 150.]

Zagarolo, ein herzogl. Geschlecht, welches 1682 in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurde. [R. T. A. R.]

Zagelauer v. Zalheimb. Raimund Sebastian Z., äußerer Rath und Bürger in Wien, wurde im J. 1719 mit v. Zalheimb geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagiczek, ein schles. Geschlecht. Paprec, in speculo Morav. p. 447, sagt, daß die Z. aus dem Hause Hoschezialkowiz abstammen. W.: Kinglis. Sie sind auch geschrieben: Zajiczeck, Zayczek, Zayzeck, Zajonscheck. [Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1139. — v. H. — v. Ledebur III. 150.]

Zagitek v. Kehlfeld. Der Major Johann Z. wurde im Jahre 1818 mit v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagloba. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 151.]

Zagon, s. Bobola.

Zagorski, Zaguerski, eine poln. und westpreuß. Familie, aus welcher 1784 rc. mehrere Sprößlinge im preuß. Heere standen. Wappen: Grzymala.
[v. Ledebur III. 151. 335. (II. 332.) — v. Zedlitz.]

Zagrodzki, kommen im Großherzogth. Posen vor. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur III. 151.]

Zahlhas, Johann, niederösterr. Regierungssekretär, wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 227. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Zahlheim. Franz Karl v. Z., Schlüsselamtmann zu Krems, erhielt im J. 1759 die Bestätigung seines Adels mit „Edler von". Möchte wol ein Nachkomme v. Zagelauer v. Zalheimb sein.
[M. v. M. 289. — v. H.]

Zahn, Johann Friedrich, k. sächs. geh. Rath, wurde 1829 von seinem König geadelt. [Kneschke, Wappen I.]

Zahora v. Lercher. Johann Z., Bürger und Handelsmann zu Prag, wurde im J. 1743 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zahorsky v. Glücksfeld. Joh. Z., Magistralsrath zu Königgrätz, wurde im J. 1795 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zahorzansky v. Worlik, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1835 Doktor d. R. und Landesadvokat in Böhmen.

† **Zahradka**, Zahradeck, Sahradeck, Zahradecky v. Zahradeck, eine böhmische, wegen der im 17. Jahrh. in Böhmen entstandenen Unruhen sich von da nach Schlesien wendende Familie, deren gleichnamiges Stammschloß Zahradka, das auf böhmisch ein Gärtchen, oder Zahradeck, das ein Garten heißt, im moldauer Kreise gelegen ist. Das Geschlecht ist 1712 mit Karl Heinrich Frhrn. v. Z. erloschen. [v. Ledebur III. 151. — Sinap

I. 843. 1044. II. 486. — Redel's sehensw. Prag 128. — Gauhe I. S. 2204 u. f. — Zedler LX. 1407—9. — v. H.]

Zahradnik v. Gustana. Der österr. Hauptmann W. Z. erlangte 1859 den Adel mit v. G. [A. A. Zeit. v. 1859.]

† **Zahrenhausen**, Zarenhausen, eine besonders zu Trobel unweit Schassel bei Roteburg im Stifte Verden seßhaft gewesene Familie. Dieselbe blühte noch 1722 in Schweden.

[Mußhaed, Suppl. monum. nob. Brem. et Verd. — Gauhe, I. 2205, berichtigt Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zajalsik, kroatisch. Michael v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst im 1. Grenz-Inf.Regiment.

Zaicz, österreichisch. Franz v. Z. war 1835 Kanzlist bei der k. k. Landesregierung in Oesterreich unter der Enns. Ernst v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Zaiger. Die Majorswittwe v. Z. wurde am 1. Mai 1826 mit ihren Kindern in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Näheres ist diesorts nicht bekannt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.]

Zaiher v. Sonnenstein. Josef Z. v. S., Kreisadjunkt im Traun-Viertel in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. 389. — M. v. M. 154. — v. H.]

Zaillner v. Zaillenthal. Josef Karl Z. wurde im Jahre 1755 mit v. Zaillenthal geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zajonczkowski. Es gibt zwei Geschlechter dieses Namens: I. Ein westpreußisches — v. Bistram-Z., mit dem Wappen Tarnawa. Besitz: Zajanczkowo; 1650. II. Ein posen'sches, früher auf Wonsosz, mit dem Wappen Zaremba.

[v. Ledebur III. 151.]

† **Zaisham v. Zaisigkheim**, ein rheinländ. und schwäb. Geschlecht, das im 14., 15. u. 16. Jahrh. vorkommt u. am 1. März 1604 mit Wilhelm Kristof ausstarb.

[Humbracht, Taf. 267. — v. Hattstein I. 676 u. f. — Siebmacher I. S. 118. n. 13. 130. n. 8. — v. Meding I. n. 966. — v. H.]

Zaitsek v. Egbell. Der k. k. österr. Generalmajor K. Z. wurde 1860 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

† **Zak**, ein erloschenes schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 151.]

Zakavecz, s. Ziakavec.

Zaklika, österreichisch. Roman Ritter v. Z. stand 1857 im 1. österr. Hus.Regiment. Vergl. Müller v. Z.

Zakluczyn-Jordan, ungarisch. Titus Ritter v. Z.-Z. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Ul.Regiment.

Zakobielski, Sakobielski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht 1730. Wappen: Przegonik.

[v. Ledebur III. 151.]

Zákos v. Thorda, ungarisch. Karl Z. v. T. war 1857 Registraturoffizial beim Landesgeneralkommando zu Prag.

Zakowski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 151.]

Zakrewski, auf Koslau in Ostpreußen. Wappen ?

[v. Ledebur III. 151.]

Zakrewsky, Zakrzewsky. Dieses Namens gibt es 6 Geschlechter:

I. Ein schlesisches, aus Polen stammendes und daselbst noch sehr ansehnliches Geschlecht, aus der Familie Trzaska oder Biala, mit der es einerlei Wappen hat.

[Morcho de familia Trzaska, Comes de Biala 1091. — Okolski I. 329. 472. 351. II. 331. III. 243. — Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1420. — v. H.]

II. Ein westpreußisches, auch im Posen'schen, in Schlesien, in der Oberlausitz seßhaftes Geschlecht, stark begütert, mit dem Wappen Drywa.

III. Ein auch in Westpreußen angesessenes Geschlecht, v. Felden-Z., dessen Wappen v. Ledebur, III. 151. n. II, beschreibt.

IV. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Ogonczyk.

V. Ein anderes pos. Geschlecht mit dem Wappen Pomian.

VI. Noch ein anderes Geschlecht im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Wissogota.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 151. — Zu VI. v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Sächs. Wppb. V. 99.]

Zalay, ungarisch. Alois v. Z. war 1835 Vicedirektor der ungar. Hofkammerprokuratur zu Ofen.

1. **Zaleski**. Es gibt mehrere Geschlechter dieses Namens:

I. † v. Z., auch Czegenberg-Z., ein westpreußisches erloschenes Geschlecht, aus welchem 1679 Johann v. Z. preuß. Schwertträger und polnischer Krongroßküchenmeister war. Siehe Czegenberg.

II. v. Z., v. Boumann-Z., in Westpreußen angesessen. Wappen: Godziemba.

III. Eine im Ermlande seßhafte Familie mit dem Wappen Lubicz.

IV. Ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Rola. [v. Ledebur III. 251.] S. auch Zalewski.

2. **Zaleski**. Wenzel Ritter v. Z. war 1835 k. k. österr. Gubernialsekretär in Galizien.

Zalewski, Zaleski, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 334. III. 336.] W.: Lubicz.

Zalinski, v. Hagenau-Z., in Westpreußen begütert. W.: Poray. 1602. [v. Ledebur III. 152.]

Zallinger, ein bei der tiroler Landschaft eingetragenes Geschlecht. [v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; Erg.Bd. S. 27.] Georg, Hanns u. Felix Gebrüder Z. erhielten am 18. Dezember 1597 einen Wappenbrief von K. Rudolf II. Jakob Z. wurde am 11. März 1664 von K. Leopold II. geadelt.

Zaladt, Sigismund und Viktor, Gebrüder, von Porzygy, erhielten 1550 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Zaluschitzky v. Rosenthal. Mathias Joh. Z., Einnehmer bei dem Deputirtenamte zu Prag, wurde am 22. April 1710 mit v. R. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg 477. — v. H.]

Zaluskie. I. Die Grafen Ignaz und Theofil v. Z. erhielten im J. 1776 die Bestätigung des Grafenstandes. Johann v. Z. erhielt 1813 von K. Napoleon I. die Würde eines französischen Reichsbarons. Wappen: Junosza.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. Taf. 34.]

II. Ein anderes Geschlecht dieses Namens mit dem Wappen Kosciesza ist im Posen'schen seßhaft.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zaluskowski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: Rola.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127.]

Zamagna, österr.-italienisch. Mathias Alois Edler v. Z. war 1835 k. k. Vicedelegat zu Rovigo. Ludwig v. Z. stand 1857 als Major im 20. österr. Inf.-Regiment.

Zambach, s. Stambach.

Zambaiti v. Carbene. Die Brüder Franz Alban u. Ferdinand Bernardin Z., dann ihre Schwestern Lukretia Ursula, Margaretha Susanna und Klaudia Theresia wurden 1718 mit v. C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zambarda. Franz Z., Hofzalmeister und Reichsherold, wurde im J. 1749 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

1. **Zambelli v. Bibersheim.** Der Rittmeister Josef Z. wurde im J. 1820 mit v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

2. **Zambelli a. Pallajerhof.** Jakob Z., Bürger zu Trient, wurde im J. 1778 mit „Edler v. E." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zamboni v. Lorberfeld. Der österr. Plazkommandant zu Ragusa, Oberstlieut. Joh. Z., wurde 1855 mit v. L. geadelt.
[Oesterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Zambrowski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 152.]

Zambrzycki, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kosciesza. [v. Ledebur III. 152.]

Zamehl, Friedrich und Ciprianus, Gebrüder, zu Elbing, erhielten unterm 17. Sept. 1614 von dem Pfalzgrafen Kristian Theodor Schosserus v. Friedheim u. Einsleben einen Adelsbrief.
[v. Ledebur III. 361, wo auch das Wappen.]

Zamikal v. Schlüsselsfeld. Georg Joh. Z., Plazlieutenant zu Komorn, wurde im J. 1757 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

Zamolewicz. Aus diesem Geschlechte stand 1806 ein Hauptmann im preuß. Heere. Wappen: Radwan.
[v. Ledebur III. 152.]

Zamorsky v. Eldersfeld, ungarisch. Rudolf Z. v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Inf.-Regiment.

Zamory, stammen aus Ungarn. In Pommern gehörte das Rittergut Bonin dem Ritter Joh. Anton v. Z. Die Familie ist auch in Westpreußen seßhaft. [Bagmihl III. T. 70. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 152. 361.]

Zamosc-Zamoyski. Die Brüder Joh. Jakob u. Andreas Z.-Z. wurden im J. 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Der Ritter Stanislaus v. Z. wurde im J. 1820 galiz. Graf.

Diese Familie stammt aus dem sehr alten und berühmten poln. Geschlechte der Kozkorogsky, welches einen aufrecht stehenden s. Bock in R. führte. Zwei Brüder theilten die Güter, und der eine, getrennt durch eine Brücke vom andern, bekam den Namen — Zamoscie — über der Brücke. Ein Nachkomme von Lezterem, Florian Z., Szarynsz genannt wegen seinem grauen Anzuge, wurde in der Schlacht bei Plowce, 1331, schwer verwundet von seinem bösen Nachbar durch 3 Lanzen, worauf der Leztere entfernt und dem Florian vom König 3 Lanzen in's Schild (Jelita) gegeben wurden. Man findet im Verlaufe der Zeit die Mitglieder des Geschlechts häufig unter den Großwürdenträgern von Polen u. der Kirche; sie sind begütert in Russisch-Polen, Ungarn und Galizien, und erhielten 1764 das Indigenat in Preußen.
[v. H. — Gräfl. Taschenb. v. 1862. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32 T. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. Ledebur III. 153.]

Zanchy v. Catto v. Lichenberg. Der Reichsritter Z. v. C. u. L., jubilirter triester Zalmeister u. k. k. Rath, wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. Die Z. stammen aus Bergamo, besaßen 1520 das adl. Patriziat zu Verona und blühen allda noch. Antonie Z. ließ sich um 1509 zu Fiume nieder. Giovanni und Franzisko Z. erlangten am 1. Mai 1531 den Adel mit dem Beinamen v. Catto, einem Schlosse in Bergamo. Anton Z. v. C. erlangte 1647 von der Stadt Bergamo Bestätigung seines althergebrachten Adels und am 23. Januar 1755 als Obereinnehmer von Triest von K. Ferdinand III. den Ritterstand mit dem Beinamen v. C. u. L.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — M. v. M. 95. — v. H.]

1. **Zander.** Joh. Z., schwed. Kriegskommissär, wurde im Jahre 1631 von K. Gustav Adolf von Schweden geadelt.
[v. Ledebur III. 153 n. I. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Zander**, Daniel Johann, wurde am 20. Sept. 1715 von Schweden geadelt. [v. Ledebur III. 361, ohne Wappen-Angabe.] In Pommern 1773, 1786.

3. **Zander**, Paschen, wurde am 2. Jan. 1718 von Schweden 1718 mit Paschen geadelt. [v. Ledebur III. 361, ohne Wappen-Ang.] In Pommern 1773, 1786. Möchte der Vorfahr des Johann Paschen-Z. sein.

4. **Zander**, Johann Paschen, k. schwed. Kanzleiregistrator, wurde 1759 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Zander**, Kristian Friedrich Gotthilf, Präsident zu Königsberg, wurde 1836 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 99. — v. Ledebur III. 153. n. II. 361.] Wappen: Gespalten; vorn quer getheilt, oben in Schw. ein Fisch, unten in S. ein schw. Anker; hinten in B. drei g. Garben.

Zandl v. Lichtenberg. Der Rittmeister Johann Z. wurde im Jahre 1770 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zandonati, galizisch. Polikarp v. Z. war 1857 beim Weindaz-Amt.

Zandt. Dieses Namens gibt es zwei verschiedene Familien, welche jedoch in v. Zedlitz's Adelslexikon als zwei Linien ein und desselben Geschlechts betrachtet werden, obgleich sie zwei ganz verschiedene Wappen führen. Beide Familien stammen übrigens aus den Rheingegenden. Die Eine dieser Familien heißt:

Z. zu Barlo und führt einen schw.-bl. Schild mit 4 s. Spizen, die den Schild in die Quere theilen. Dieses Geschlecht ist zwar noch bei Düsseldorf seßhaft, hat sich aber auch nach Bayern verbreitet, wo solches, der bayer. Ritterschaft längst einverleibt, das Baronat durch Lehnbriefe erwiesen hat. [Siebmacher I. 86. 130. — v. Lang, Suppl. 81. — Bayer. Wppb. IV. — v. Zedlitz IV. 363. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 69. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

Z. v. Merl, Zand, Zandter heißt die andere Familie; sie führt drei Löwen in R. und stammt aus dem Trier'schen, wo sie schon 1253 Merl besaß. Von da wandte sie sich in's Oesterreichische, welches Land sie aber auch wegen der Religion wieder verlassen mußte. Martin v. Z. kam um das J. 1590 nach Durlach, wo er als Kanzler starb. Jakob Krist. v. Z. war baden-

burlach'scher Kammerrath und 1689 k. dän. Agent beim Ober-Rheinkreise. Sein Urenkel Karl Friedrich v. Z., russ. Artillerie-Offizier, kam 1766 nach Preußen und erwarb das Rittergut Linkau bei Fischhausen.

[Humbracht, Taf. 197 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 153. n. II. — Bernd CXXXII. 264. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Cast, Adelsb. von Baden. — v. Hattstein 679 82; Suppl revis 38. — Bucelin 156. — Sinap II. 817. — Gaube I. 2206. — Zedler LX. S. 1613. — Estor's Ahnenpr. 492. Tab. I. — Siebmacher I. 129. n. 14. V. 211. n 11; beide Wappen sind insoweit ganz überein, daß auf dem Schilde drei und auf dem Helme ein Löwe sich befindet; nur wenden sich die ersteren, die er Zandien überschreibt, von der rechten zur linken, die lezteren aber, die Zandler v. Merle überschrieben sind, von der linken zur rechten Hand. — v Wolframitz, Zusäze rc. I. n. 138. — v. Meding I. n. 987. — v. H.]

Zane, österr.-italienisch. Julius Anton Edler v. Z. war 1835 Archidiakon zu Padua.

Zaneti, Anton, Kaufmann aus Zochau in Krain, wurde 1661 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zanetti, österr.-italienisch. Ferd. Marchese v. Z. war 1835 Präsident der Akademie des Ackerbaues und der schönen Künste zu Verona.

1. **Zangen**, Hanns Joachim, Kanzler der Universität Giessen, wurde um 1650 in den Adelstand erhoben. Im Großherzogthum Hessen bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 31. T. 36.] Wappen: Getheilt von R. u. G.; oben 2 s. Zangen, deren jede ein s. Herz hält; unten 2 geharnischte Arme, jeder ein solches Herz haltend.

2. **Zangen**, Johann Kristian, kais. Rittmeister, wurde 1715 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zangen und Oberlanstein**, ein schles. Geschlecht zu Breslau, aus dem Joh. Kristof Georg Z., Rathsmann daselbst, am 16. Mai 1674 in den Ritterstand erhoben wurde. Wappen: 1. Feld in G. zwei übereinander gelegte Zangen; 2. Feld in B. ein g. Adler; 3. Feld in B. ein s. Löwe auf einem Felsen; 4. Feld in G. ein geharnischter Arm, ein Herz haltend. [Sinap I. 478. 970. 1045. — Zedler LX. 1551. — v. Ledebur III. 153. — v. H.]

Zangenberg, s. Ganabl.

Zangee v. Zangereck. Joh. Georg Z., des ungar. Erzbischofs Georgi Lippai Rath und Mundschenk, wurde 1666 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Zani. Joh. de Z., des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich niederösterr. Expeditor und Taxator, erhielt um's Jahr 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zaninetti. Marinus Josef Z., Doktor und Phisikus zu Trient, wurde im J. 1760 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zank, österreichisch. Anton v. Z. stand 1857 als Kadet beim 6. österr. Inf.-Regiment.

Zanken, ein pommer'sches Geschlecht der sogen. Freien. [Micrälius 547. — v. Ledebur III. 153. — v. H. — Siebmacher V. 167. n. 2. — v. Meding III. n. 980. — Zedler LX. 1540.]

Zanko, kroatisch. August v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant beim 4. österr. Husf.-Regiment.

Zannettelli, österr.-italienisch. Josef Edler v. Z. war 1835 Adjunkt bei der k. k. Delegation zu Venedig.

Zanoni, A., lombard.-venetian. Oberpostdirekter, erlangte 1862 den österr. Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Zansen, ein ursprünglich stralsunder Geschlecht, welches von Schweden den Adel erhielt. [Bagmihl II. Taf. 35. — v. Ledebur III. 153. 361.] Daselbe besaß 1570 Rieparo im preuß. Kreise Franzburg. Der König von Preußen gestattete die Annahme des Namens Osten, mit v. Z., gen. v. d. O. [v. Zedlitz.]

Zanthier, eine sächsische, besonders anhalt. Familie, von welcher Tilemann v. Z. zuerst um das J. 1402 als Geistlicher bei der Kirche zu Dessau und 1474 Kaspar und Andreas als anhalt'sche Vasallen vorkommen.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. 304. — König II. 1204—14. — Pauli V. 279—85. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. (von 1695—1778, aus den salzfurther, königsfelder u. mutzschner Kirchenbüchern) III. 240—43. — v. Meding III. n. 981. — Allgem. histor. Lexikon. — Sinap I. 486. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz II. 185. — Gaube I. 2206 u. f. Zedler LX. 1604 u. f. — v. Zedlitz. — Bagmihl II. Taf. 50. — v. H. — v. Ledebur III. 153. 361. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Kneschke, Wappen III.]

Zantis, Johann Wilhelm Primo, kurpfälz. Hofrath, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

Zanwisky. Die Gebrüder v. Z. wurden im J. 1779 Grafen. [M. v. M. 32. — v. H.]

Zapata, Lope Walther, wurde 1636 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Zapckendorff**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das, da es mit denen v. Normann einerlei Wappen hat, auch mit solchen einerlei Ursprungs gewesen zu sein scheint. Es mag im ersten Zehend des 15. Jahrhunderts ausgestorben sein. Klaus Z. lebte noch im J. 1406. [v. Meding III. n. 982. — v. H.]

Zapendowski, v. Gul-Z., ein in Westpreußen und im Lauenburg'schen ansässiges Geschlecht; 1680. [v. Ledebur III. 154.]

† **Zapolia**, Zapolski, ein ungarisches, 1571 erloschenes Geschlecht, aus welchem Johann im J. 1526 König von Ungarn wurde. Sein Sohn erhielt 1540 das Fürstenthum Siebenbürgen und 1550 die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Mit ihm starb das Geschlecht aus. [v. Ledebur III. 154.]

Die Familie Z. gehörte zu den ältesten und angesehensten ungarischen Geschlechtern, besaß die Gespanschaften Zips und Trentschin, und mehrere Sprossen derselben bekleideten die obersten ungar. Reichsämter. Durch Stefan v. Z. u. den Sohn desselben, Joh. v. Z., ist die Geschichte der Familie vielfach mit der Geschichte des Königreichs Ungarn verflochten. Stefan v. Z., früher Obergespan in Oberungarn und Kronverwahrer, erhielt 1473 für große Tapferkeit vom König Mathias die Gespanschaft Trentschin, nahm 1485 im Kriege mit Oesterreich Wien ein, wurde Statthalter von Oesterreich, nach dem Tode seines Bruders Emerich v. Z. Palatin von Ungarn und kämpfte dann für König Ladislaus V. sehr glücklich, starb aber 1499 plötzlich. — Joh. v. Z., geb. 1487, gest. 1540, bewährte sich schon 1514 bei Dämpfung der Bauernunruhen, wurde 1516 Woiwode von Siebenbürgen, und als König Ludwig II. 1526 bei Mohacz gefallen war, von einer Partei zum Könige von Ungarn gewählt, während eine andere Partei den Erzherzog Ferdinand entgegenstellte, welcher leztere denselben 1528 bei Tokay schlug, doch sezte Sultan Soliman II. ihn wieder in Ungarn ein und den später von Neuem mit Oesterreich entbrannten Krieg schloß 1535 der Friede zu Waizen, in welchem Joh. v. Z. als König anerkannt wurde.

[Lehotzky, stemmat. II. — Illustr. Zeit. v. 22. Mai 1858 Nr. 777.]

Zaporski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Gryf.
[v. Ledebur III. 154.]

Zarbsken, ein hinterpommer'sches Geschlecht.
[Micrälius 547. — v. Meding III. n. 983. — Zedler LX. 1646. — v. H.]

Zarczynski, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 154.] Auch im österr. Militär-Dienste befand sich 1835 ein Franz v. Z.

Zarebski. Josef Z. wurde im J. 1804 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zaremba, ein schles. und böhm. Geschlecht, das ursprünglich aus Polen stammt u. daselbst schon im J. 1040 vorkommt. Der k. k. Hauptmann L. Z., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861. — Sinap I. S. 1045 u. f. II. 282 u. f. — v. Meding III. n. 984. — Hübner III. Tab. 923. — Zedler LX. 1647. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 154.] Wappen: R. getheilt durch eine s. Mauer, oben ein schw. Löwe wachsend, unten 4 g. Steine.

Zaremba. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 154.]

Zarembinski, 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Zaremski, Josef, erhielt 1804 den galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] Auch Zarebski genannt.

† **Zarnowen**, ein stettin'sches Geschlecht.
[Micrälius VI. 389. — König I. 55. — Zedler LX. 1658. — Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361. — v. H.]

Zarski, in Westpreußen seßhaft. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 154.] Ein Kasimir v. Z. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Lemberg.

Zarth, Zart, ein in Pommern u. auch in Westpreußen begütertes Geschlecht.
[Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361.]

1. † **Zaruba**, böhm. Freiherren, welche am 26. Jan. 1729 die steyer. Landmannschaft erhielten. Franz Karl v. Z. wurde mit Johann Adam Frhrn. v. Z. am 20. Jan. 1695 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur III. 154. — Seifert's Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Schmutz IV. 419. — Gauhe I. 2207. II. 1327 u. f. — Hübner III. Tab. 619. 672. — Sinap I. 201. II. 302. 356. — Rebel's sehenswürd. Prag 122. — Zedler LX. 1662. — v. H.]

2. **Zaruba v. Orozoba**. Der Sekondrittmeister Joh. Z. wurde im J. 1777 mit v. O. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zarnschitz, ein böhm. Geschlecht. W.: In Gr. ein r. Fuchs.
[Sinap II. 853. — Zedler LX. 1664. — v. H.]

Zarzycki. Der Advokat Johann Z. zu Lemberg wurde im Jahre 1792 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] v. Ledebur, III. 154, führt noch eine Familie v. Zarzyski, Zarzecki, Zarzitzky an, welche in West-Preußen u. in Schlesien seßhaft ist, 1763, mit dem Wappen Warnia. [v. H.]

Zaschnitz, Zaschwitz, eine meißnische, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts schon sehr bekannte Familie. Anshelm v. Z., kurbrandenburg. geh. Rath, war 1562 mit seinem Kurfürsten auf dem kais. Wahltage zu Frankfurt.
[v. Ledebur III. 154. — v. H. — Gauhe I. 2208. — König III. S. 1213–19. — Allgem. hist. Lex. in der Forts. — Zedler LXI. 3–6. — Schöttgen's diplom. Nachlese zur sächs. Gesch. III. 529. — Siebmacher I. 151. n. 13.]

Zasczynski, in Ostpreußen. Wappen: Nowina.
[v. Ledebur II. 342, unter Sasczynski. III. 336.]

† **Zasterzisell**, **Zastrzizl v. Morkowsky**, eines der ältesten mährischen Geschlechter, das einige mähr. Geschichtschreiber (wahrscheinlich, weil in seinem Wappen eine Lilie mit vorkommt) für französ. Ursprungs halten. Wappen: Gozdawa — früher auch Zardzin. [v. Ledebur III. 156. — v. Meding II. n. 989. — v. H. Hartmann's Sammlung.]

Zastrow, eines der ältesten Geschlechter in Pommern, das auch in der Mark, dann auch in Thüringen zu Cannewurf in der Mitte des 17. Jahrhunderts seßhaft war. Zuerst kommt Klaus v. Z. zu Herzog Bogislaus' III. Zeiten vor.
[Micrälius, altes Pommerland 390. — Allgem. histor. Lexikon. — Gauhe I. 2208 u. f. — A. C. Banselo, Gesch. der v. Z. Stargard. 4 1/2 Bg. — Zedler LXI. 15. — Schannat, Client. Fuld. 191. — Siebmacher V. 167. n. 5. — v. Meding I. n. 988. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Bagmihl I. Taf. XLIII. — Dorst, schles. Wppb. 87. — v. Ledebur III. 155. 362. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Zaß v. Wiesenfeld, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1796 Adjunkt bei der k. k. Tabakkameraldirektion.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zatetszky v. Nabersmald. Der Oberst Anton Z. wurde im Jahre 1818 mit v. N. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zathureczky de Zathures, ungarisch. Karl Z. de Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 31. österr. Inf. Regiment.

Zahielitz, s. Matthaides.

Zaubker, s. Zdebin.

† **Zauche**, v. d. Z., Czouche, Czoch, ein in der Niederlausitz schon 1324 vorkommendes adl. Geschlecht. Vollrath v. d. Z. lebte noch 1613. [v. Ledebur III. 155.]

Zaudiel v. Schulheim. Ignaz Z., Magistratsrath zu Olmütz, wurde im J. 1778 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

Zauditz, ein Geschlecht in der Niederlausitz, das zuerst im Jahre 1577 vorkommt.
[Sinap II. 753. 1125. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57. 77. 95. 109. 319. 323. — Zedler LXI. 179. — v. H.]

Zaufal v. Zaufalow. Der österr. Hauptmann J. Z. wurde 1857 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

1. **Zauner**, Johann, beim kais. Hoffuttermeisteramt, wurde 1645 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Zauner**. Joh. Baptist Z., Bandagist der josefin. Militär-Akademie in Wien und der gesammten Armee, wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [v. H.]

3. **Zauner**, Franz, Hofstatuar u. Direktor der Bildhauerklasse an der Akademie zu Wien, wurde im J. 1808 geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

4. **Zauner v. Sorgenfels**. Der Rittmeister Joh. Gottfried Z. wurde im J. 1780 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

† **Zaunried**, **Zaunriden zu Güteneckh**, ein bayerisches, schon im Jahre 1272 vorkommendes Geschlecht, dessen Lezter, Namens Georg, im J. 1512 verstarb.
[W. Hund I. 374. — Siebmacher II. 56. n. 1. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — Bayer. Wppb. IX. 60. — v. H.]

Zaunschliffer v. Sternfeld, ursprünglich aus Schweden. Der hohenloh-bardenstein'sche Oberamtmann u. Husarenescadrons-

Chef Karl Z. erhielt von K. Franz I. am 13. Oktober 1764 ein Adelsdiplom. [v. Lang 603. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 364. 1778. S. 414. — v. H.]

Zausenpart, Brüder, wurden 1560 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zauwing, ein halberstadt'sches, größtentheils ausgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LXI. S. 197. — v. H.]

Zavisch v. Ossenitz, eine böhm. Familie, deren Stammreihe 1550 mit Ritter Ferd. Z. v. O. anfängt. Im J. 1200 fiel ein Wenzel Z. unter den Fahnen König Ottokar's.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Redel, Sehenswürdigk. Prag's 128. — Zedler LXI. 199.]

Zavorziez, s. Sereta.

Zawacky, Zavadzki. I. Ein ansehnliches Geschlecht, das von dem frhrl. Geschlechte der v. Kurzbach abstammt und im Jahre 1200 vom Rhein, wo es die gräfl. Würde führte, nach Schlesien gekommen und daselbst im J. 1618 ausgestorben, jedoch in Polen noch sehr zalreich ist. [Zedler XV. 2179, unter Kurzbach. LXI. 197.] W.: Kurzbach (Korzbock 1.) im Posen'schen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 155]

II. Ein schles. Geschlecht, welches in G. einen schwebenden geharnischten Arm, einen r. Pfeil haltend, führt. Besitz: Czuchow, Garbawitz, Gierallowitz, Jankowitz, Jarischau u. a.

III. Ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: In R. über einem Halbmond ein aufgerichtetes Schwert. Auch in der Nieder-Lausitz begütert.

IV. In Westpreußen auf Klanau, Gr.Glinsz, Wonglikowo, Zelenina, Zuromin. Wappen: Ostoja.

V. In Ostpreußen, Posen rc. begütert. W.: Rogala. Joh. v. Z. aus dieser Familie war 1637 Kastellan von Danzig und Starost von Schwatz; ebenso sein Sohn.
[v. Ledebur III. 150. — v. H.]

Zawatzki, Zawadzki, in der Niederlausitz 1799. Wappen: Korczbock. Wahrscheinlich Zawacky.
[v. Ledebur II. 16, wo irrig Lawatzki steht. III. 300.]

Auch in Galizien ist dieser Name zu finden. Vincenz v. Zawadzki war 1796 Rath bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.

Zawicki, ein westpreuß. Geschlecht, auf Gockowice. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 157.]

Zawidzki, auf Dobrzewin in Westpreußen. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur III. 157.]

Zawisius, s. Znoym.

Zawislowski, eine westpreuß. Familie. W.: Lada.
[v. Ledebur III. 157.]

Zawiszu-Czarny, auf Warszewie in Westpreußen. Wappen: Sulima. [v. Ledebur III. 157.]

† **Zawora oder Schawau**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Waldka v. Z. schon um's Jahr 1337 unter Herzog Konrad I. in Schlesien lebte. [Sinap I. 1088. — Zedler LXI. 201. — v. H.]

Zay v. Csömör und Zay-Ugrócz, ungarisch. Karl Graf Z. v. C. u. Z.-U., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Tyrnau.

Zay v. Zayugrocz, s. Kollonitz.

Zazzeck, findet sich nur in der Person von zwei Offizieren, welche von 1804—1809 im preuß. Heere standen. [v. Zedlitz.]

Zazel v. Bieletin. Andreas Z. v. B. wurde von K. Ferd. II. am 18. Okt. 1655 in den böhm. Adel- u. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Zberkmul**, Zberkmulow, ein schles. Geschlecht, welches das Wappen des Hauses Kussawa führt. W.: Paprzica.
[v. Ledebur III. 157. — Okolski, orb. Pol. I. 514. — Sinap II. S. 1127. — Zedler LXI. 229. — v. H.]

Zbijewski, in Westpreußen u. Posen begütert. Wappen: Nola. [v. Ledebur III. 157.]

Zbikowski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur III. 157.]

Zbiluto, Sbiluto. Also werden die Gr. v. Tenczin genannt. [Zedler XLII. 847. LXI. 230. — Sinap II. 251. — v. H.]

Zbiszewski, im Posen'schen und in Ostpreußen seßhaft. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 158.]

Zboinski. Franz Xaver v. Z., auf Kikol in Neuostpreußen, erhielt am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. Das Geschlecht stammt aus Polen und ist in Ost- und Westpreußen, sowie in Posen begütert. Wappen: Ogonczyk.
[v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Ledebur III. 157. — Preuß. Wppb. II. 17. — v. H.]

Zbonski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Nalencz.
[v. Ledebur III. 158.]

Zborag, ungarisch. Emanuel v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 3. österr. Hus. Regiment.

Zboriste. Der k. k. österr. Oberstlieut. Ignaz Kovarbasic wurde 1862 mit v. Z. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Zborow-Zborowsky. Maximilian Z.-Z. wurde im J. 1792 in den galiz. Grafenstand erhoben; auch **v. Heyden-Zborowski** (s. Heyden-Z.), in Schlesien ebenfalls begütert. Wappen: Jastrzembiec.
[v. Ledebur III. 158. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zborsinna, in Ostpreußen angesessen. Wappen ?
[v. Ledebur III. 158.]

Zbrozek, vielleicht kroatisch. Alexander Ritter v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant im 4. österr. Art. Regiment.

Zbylicki, von zweifelhaftem Adel. Andreas v. Z. war 1853 Vorwerksbesitzer zu Kossabude im Kreise Conitz.
[v. Ledebur III. 158.]

Zbyszewski, galizisch. Karl v. Z. war 1835 k. k. österr. Kreiskommissär im zolkiewer Kreise. Ludwig Ritter v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 57. österr. Inf. Regiment. Vergl. Zbiszewski.

Zcharowieski, früher in Ostpreußen angesessen. W. ?
[v. Ledebur III. 158.]

Zchok, s. Zichock.

Zdanitz, ein schles. Geschlecht. Die Burggrafen u. Grafen v. Dohna und die v. Ratold führten auch diesen Namen als Beinamen, und das Wappen der Lezteren stimmt auch mit dem der Ersteren überein.
[Sinap II. 1127. — Zedler LXI. 236. — v. H.]

Zdanowicz, 1809 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Zdanowski, auf Trzcinica im Großherzogthum Posen. W.: Laryssa. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zdanskie v. Jastrizl**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht,

woraus im Jahre 1523 Johann v. Z. noch vorkommt. Wappen: Gozdawa oder Zastrzig. v. Ledebur, III. 158, führt noch ein Geschlecht v. Zdanski mit nämlichem Wappen an, was wol irrthümlich sein möchte. [Sinap II. 1127. — Zedler LXVII. 236. — Siebmacher III. 93. n. 6. — v. H.]

† **Zdarse v. Chobotitz**, ein seit dem J. 1593 ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Bartholomäus kommt zuerst im J. 1486 vor. [Paprocius. — Sinap I. 1046. II. 1127. — Zedler LXI. 236. — v. H.]

Zdekauer, Fr., Bankier in Prag, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Zdellarovich v. Feldstern. Der Oberst Samuel Z. wurde im Jahre 1762 mit v. F. geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zdembinski, im Großherzogth. Posen angesessen. Wappen: Rawicz. [v. Ledebur III. 158.]

Zdenczay v. Zahromiegrada, ungarisch. Wilhelm Z. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Ul. Regiment.

Zdenko v. Capliers, Kaspar, kais. Hofkriegsrath, Feldzeugmeister und Generalkriegskommissär, wurde 1667 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Wo stammt die Familie her?

† **Zdetin**, Stetin, Zaubker oder Subker, ein sehr altes mähr. Geschlecht, das sich auch in Polen und andern Ländern verbreitet hat. Im J. 1307 starb Joh. Subky v. Z. [Pfeifer's Schauplatz des ehemal. alten Adels in Mähren S. 177. — Sinap II. 174. — Zedler LXI. 238 u. f. — v. H.]

† **Zdiarski v. Zdiar**, ehedem **Zdiech**, ein böhm. gräfliches Geschlecht, dessen Stammschloß Zdiar oder Sora im saatzer Kreise gelegen und von dem die meißner Sahrer oder Sahr abstammen. Balbin fängt ihre Stammtafel mit Joh. Simikuski v. Z. oder S., der sich gegen die Hussiten tapfer bewiesen, an. Franz Adam Graf v. Z. soll das Geschlecht beschlossen haben. Seine Herrschaften in Böhmen fielen seiner Schwester Maria Katharina, die sich an Graf Joh. Hartwig v. Nostitz u. Reneck vermählte, zu. Joh. Georg Z. v. Z., aus den kais. Erblanden, erhielt 1622 die frhrl. Würde. [R. T. A. R. — Sinap II. 54. 126. 160. 240. 1127. — Hübner II. Taf. 643. III. Taf. 673. 674. 920. 957. — König I. 645. 846. — Gaube I. 2209. — Zedler LXI. 239. — Allgem. histor. Lexikon von Stosch. — Genealogie der v. Stosch I. 35. II. 11 u. 9. — v. H.]

1. **Zdiarsky v. Kormalschow-Sternfeld.** Der bayer. Hofkanzlei-Taxator Wenzel Maximilian Z. v. K. wurde im Jahre 1708 mit v. Sternfeld in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

2. **Zdiarsky v. Sternfeld**, ein böhm. Geschlecht, das von Zdiarski v. Zdiar verschieden zu sein scheint. [Gaube. — Zedler LXI. 239. — v. H.]

Zdiech, s. Zdiarski.

Zdieschizky, s. Zdreschizky.

Zdreschizky, Zdreschicz, auch Zdieichizky, ein adliches, seit dem Jahre 1504 bekanntes Geschlecht in Schlesien, das mit denen v. Dresky einerlei Stammes zu sein scheint. [Zedler LXI. 245 u. f. — v. H.]

Zdrojewski, auf Napole bei Culm in Westpreußen. W.: Junosza. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zdrowsky**, ein schles. Geschlecht, aus einem alten Stamm in Großpolen, welches zu dem Hause Okscha gerechnet wird. Wappen: Topor. [Okolski, orb. Pol. II. 342. — Sinap II. 1126. — Zedler LXI. 246. — v. Ledebur III. 158. — v. H.]

Zdulsky, ungarisch. Leo v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Zdun, im Lauenburg'schen. Siehe Sbunen.

Zdunic, Zdunich, wahrscheinlich kroat. Abstammung. Nikolaus v. Z. war 1857 Rechnungsoffizial beim Militärrechnungsdepartement in Wien.

Zdunowski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 158.]

Zdziarski, auf Ostrowitt bei Schlochau in Westpreußen. Wappen: Gozdawa. [v. Ledebur III. 158.]

Zdzienicki, auf Kierzno im Posen'schen. W.: Pomian. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zebinger**, ein steyermärk. Geschlecht, welches die Herrschaft Kirchberg am Wald und Reitenau besaß und schon im Jahre 996 vorkommt. Aus dem karl'schen Wappenbuche beschreibt das Wappen v. Meding, III. n. 985. [Siebmacher III. 77. n. 8. — Schmutz IV. 420. — Bucelin, Germ. stemmat. III. 261. — Hübner's Tabellen II. Tab. 636. III. Tab. 952. — Zedler LXI. 258. — v. H.]

† **Zebitz**, kommen in Ostpreußen vor und sollen aus Franken stammen. [v. Ledebur III. 158.] Wappen?

Zebitz, s. Zeltwitz.

1. **Zebo v. Brachfeld.** Anton Josef Z. wurde wegen Wieder-Erhebung des in Verfall gekommenen Gutes Chotieworz in Böhmen ꝛc. im J. 1760 mit v. B. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zebo v. Braitenau.** Der Tuchlieferant Josef Ignaz Z. wurde im J. 1731 mit v. B. in den böhm. Adelstand erhoben und am 29. November desselben Jahres präsentirt, im J. 1741 aber böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. 227. 498. — v. H.]

Zebratsch, s. Marklowsky.

Zebro v. Wachenburg. Wenzel Karl Z., Oberstlieutenant beim Generalquartiermeisterstab, wurde im J. 1798 mit v. W. in den Ritter- und als Generalmajor im J. 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. u. 115 — v. H.]

1. **Zebrowski**, seßhaft im Kreise Neidenburg in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 158.]

2. **Zebrowski**, in Galizien; eingetragen 1806 und 1842. Wappen: Jasienczyk. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

1. **Zech.** Die Familie der v. Z. auf Hart und auf Deybach wurde von K. Leopold I. am 12. März 1677 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1584 hatte Adam Z. v. u. zu Deibach den Adel erlangt. Sie schreiben sich auch Freiherren v. Sulz. Die Z. v. Tribach, welche 1675 in die tiroler Landmatrikel aufgenommen wurden, sind gleichen Stammes und Ursprungs mit den Zech v. Deybach. Triebach ist wahrscheinlich nur ein Druckfehler. [Bayer. Wppb. IV. 52. — Siebmacher VI. 19. unter dem augsburger Adel. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 124. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 65. T. 70; Erg. Bd. S. 27. — v. Stetten, die adl. Geschlechter in Augsburg. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 273; Suppl. 82. — v. H.]

2. **Zech.** Der fürstlich ellwang. Kanzler Georg Z. wurde 1708 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zech.** Bernhard Z., gebürtig aus Weimar, der Sohn

eines Tuchmachers, der sich vom gotha'schen Regierungssekretär bis zum Staatsminister in Dresden erhoben und Mehreres geschrieben hat, wurde von K. Karl VI. zu Anfang des 18. Jahrhunderts — 1716 — mit seiner Descendenz in des hl. röm. Reichs Edlen Herren- und Ritterstand erhoben. Sein Sohn gleichen Vornamens, k. poln. und kursächs. geh. Rath und Präsident des Reichsvikariatsgerichts, während des nach Kaiser Karl's VI. und Karl's VII. Tode eintretenden Zwischenreichs, wurde von Kaiser Karl VI. 1722 in den Reichsfreiherrnstand u. von seinem Könige, als damaligem Reichsvikar, im J. 1745 mit seiner Nachkommenschaft in den Grafenstand erhoben. Die lezte Gräfin v. Z., geb. Freiin v. Zech, Luise Kristine Dorothea, adoptirte den Johann Kristian August v. Burkersroda aus dem Hause Kötschau und dieser vereinigte 1815 Namen und Wappen der Grafen v. Z. mit den seinigen. [Fortges. neue genealog histor. Nachr. 24. Th. 948. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5; preuß Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 158. — Sächs. Wppb. III. 9 56. — v. H. — Kneschke, Grafenh. — Gauhe I. S. 2209. — Zedler LXI. 262—69. — König III. 91. — Allgem. histor. Lex. IV. — Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 532—37.]

4. **Zech.** Josef Michael Klaudius Z., Kammerdirektor und Schazmeister des Herzogs Klemens, wurde vom Grafen Zeil im J. 1746 geadelt und erhielt am 27. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Bestätigungs- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 60. — v. Lang 603. — v. H.]

5. **Zech,** Philipp Eberhard, ein Württemberger, zulezt Konsistorialpräsident, Visitator der Universität Tübingen, wurde im J. 1750 von K. Franz I. in des heil. röm. Reichs altedeln Panner- und Freiherrnstand erhoben.

[Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 537—41. — v. H.]

6. **Zech v. Zehendfeld.** Daniel Z., k. k. Rath &c., wurde im J. 1733 mit „Edler v. Zehendfeld" in den R. Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zech, s. Zach, Zäch, v. Lobming.

Zechau, eine alte meißnische Familie. Ihr Stammhaus Zechau liegt im Altenburg'schen. Wilhelm v. Z. lebte um's Jahr 1414. [König I. 312. 674. 928. II. 276. 592. III. 148 u. mehrere. — Gauhe I. 2211. — Zedler LXI. 276. — Siebmacher I. 156. n. 14. — v. H.]

1. **Zechmeister v. Rheinau.** Theofil v. Z., Generalfeldwachtmeister, Brigadier &c., wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Theofil v. Z. war 1748 in Preßburg geboren und sein Sohn Hugo 1798 zu Neusiedel. Die Familie ist dem Erlöschen nahe. [M. v. M. 95. — v. H.]

2. **Zechmeister v. Waggau.** Der k. k. österr. Oberst des 57sten Inf. Regiments, N. N. Z., wurde 1859 mit v. W. geadelt.

[A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Zechner v. Panowitz. Matthäus Ant. Z., Oberstwachtmeister der Artillerie und Kommandant des temeswarer Aet. Distrikts, wurde im J. 1778 mit v. P. geadelt.

[M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zechplin, ein schles. Geschlecht im Oppeln'schen.

[Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 702. — Zedler LXI. 296. — v. H.]

Zeckel, auf Plinheim in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 159.]

1. **Zedlitz,** Zeddlitz, Zeddelitz, Zedtlitz, Zetlitz, Czedlitz, eine obersächsische, schlesische, voigtländische u. böhmische Familie, die von den Sorben-Wenden stammt und zuerst in Meißen im J. 1216 vorkommt. In Franken war aber auch schon im Jahre 1000 Einer aus ihr Kommandant der Festung Plassenburg; ja im J. 938 haben schon Einige aus diesem Geschlechte den Turnieren in Merseburg beigewohnt. Aus ihr wurde Einer am 21. Okt. 1608 und Einer am 1. März 1670 von K. Rudolf II. in den Freiherrn- und Georg Gottlieb, Friedrich und Karl Sigmund am 8. Juni 1735 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Konrad Gottlieb v. Z. auf Hartmannsdorf und Kaspar Otto v. Z auf Hohenliebenthal wurden am 6. Nov. 1741 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Der Freiherr David Sigismund v. Z. aus Paulwitz aber wurde am 7. Nov. 1741 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben, was dem verstorb. Hrn. v. Meding, III. n. 986—88, unbekannt gewesen.

[Geschl. Hist. in Georg Woller's Vorrede zur Leichenpredigt über Frau v. Mühlheim, F. v. Z.'s Wittwe. Görlitz, 1574. 6 Bg. — Seifert's Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Krausen's Vorrede zur schafgotsch'schen Genealogie 5 u. f. — Seifert's Beschr. 183. 215. 1711—12. 198—234; dessen Genealogie 476. — Sinap I. 1046. 1048. II. 486 u. f. — Siebmacher I. 71. n. 13. — v. Meding III. n. 986—88. — König I. 216 u. a. m. St. II. 360 u. f. III. 282 u. ff. — Gauhe I. 2211—13. — Hübner II. Taf. 345. III. Taf. 910. 912—16. 941. 942. 945. 985. — Grundmann's Vers. einer ukermärk. Adelshist. 123. — v. Stosch I. 58 u. ff. II. 20 u. f. III. 117 u. a. a. O. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 121 u. ff. — Prevenhueber, Annal. Styr. 246. 250. — Zedler LXI. 312—358. — Allgem. geneal. Hdb. I. 919. — M. v. M., Erg 115. — Kneschke, Grafenh. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37; sächs. Adel S. 54. T. 62. — v. Ledebur III. 159. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenb. 73. 76. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 72. 1843. S. 282. 307. — Freiherrl. Taschenb. für 1855. — v. H.]

2. **Zedlitz-Trützschler.** Julius T. von Falkenstein wurde mit Beilegung des gräflich v. zedlitz'schen Namens u. Wappens am 18. Jan. 1810 in den preuß. Grafenstand erhoben. Siehe Trützschler.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Preuß. Wppb. II. 18. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Zedmar,** ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. W.?

[v. Ledebur III. 161.]

Zedmaratzky, Zedmerad, Sedmerad, ein altes oberschles. freiherrl. Geschlecht, woraus im J. 1484 Nikolaus Z. am Hofe Herzog Kasimir's zu Teschen war.

[Paprocz, Specul. 226. — Sinap II. 445. — Zedler LXI. 358. — v. H.]

Zedwitz, s. Zettwitz.

Zee, v., ein mecklenburg. Geschlecht, das zu Damechow seinen Siz hat.

[Schröder's wißmar. Erstling 174. — Zedler LXI. 360. — v. H.]

† **Zeebdes.** Ritter Lambrecht Z., an der Waal ansäßig, siegelte 1384 mit einem Delfin. [O. S.]

Zeehender v. Ruchersdorff. Johann Krisostomus Z. wurde am 31. Jan. 1661 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Zegelin. Nach v. Ledebur, III. 161, war der preuß. Oberst v. Z. von geringer Herkunft aus Rathenow. Sein Sohn wurde Major und lebte noch 1827. Ob und wann geadelt, ist nicht angegeben.

† **Zeggin.** Sepstian v. Zeggin † 1766. Frau Leonora v. Zigin † 1739. [O. S.]

Zegocki, auf Osnieczewo im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 161.]

† **Zegotha**, Zegota, eine alte schles. Familie, die sich auch in Mähren und Polen verbreitet, von denen v. Kitlitz abstammen und mit den Freiherren v. Czigan einerlei Stammes sein, auch Kizschker geheißen haben soll. W.: Kritlicz.

[v. Ledebur III. 161. — Gauhe I. 2213 u. f. — Paprocii Specul. Morav. — v. H.]

† **Zehe v. Jaxtheim**. Nach Verschiedenheit der Wappen dieser Familie und der v. Jaxtheim zu urtheilen, waren beide verschiedene Familien und die Ersteren Franken oder Schwaben. Man sehe auch den Artikel Jaxtheim.

[Salver 311. — v. Meding III. n. 989. — v. H.]

Zehender. Ein v. Z. kommt 1857 als Arzt in Eutin vor. Etwas Näheres ist nicht bekannt.

[v. Heiner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bd. S. 33.]

Zehendfeld, s. Zech.

1. **Zehenter**, aus Böhmen stammend. Der Regierungsadvokat in Amberg und Landsasse von Oberlauterhofen, Georg Mathias Z., erhielt am 26. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125 T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 6t. — Kneschke, Wappen I. — v. Lang 604 — v. H.]

2. **Zehenter v. Zehentgrub**, ein schlesisches, nachher österreichisches und in Steyermark seßhaftes Geschlecht, das von Kaiser Karl V. Adelsfreiheit erhielt, welches dem Hanns Andreas und Wolfgang Z. 1559 bestätigt wurde. Noch wurde Hanns Zehendner 1614 geadelt und Kristian Zehendner, kaiserlicher Hauptmann, erhielt 1630 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Ferdinand Z. wurde am 1. April 1680 in den Grafenstand erhoben. Der Freiherr Ferd. Z. v. Z. wurde im Jahre 1719 Graf. Nach Gauhe wäre das Geschlecht ausgestorben, insofern solches nicht blos von dem gräfl. Zweige zu verstehen ist. [Gauhe I. 2215 u. f. — Siebmacher I. 41. III. 110. n. 2. V. 42. — M. v. M., Erg. 38. — Sinap II. 285. 333. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1153. 2099. — Zedler LXI. 459. — v. Ledebur III. 161. — v. Heiner, krainer Adel S. 21. T. 21. — v. H.] Krainer Landleute 1638.

Zehenthal, s. Lurzer.

Zehentmayer, Mathias, wurde 1560 geadelt. [R. T. A. R.]

Zehentner v. Kähesdorf, oder **Zehender v. Reisdorf**, Johann Krisostomus, Beisitzer des k. Tribunals in Mähren, erhielt 1656 Adelsbestätigung. [O. S.]

1. **Zehmen**, Tzemen, ein sehr altes kursächsisches, sachsengotha'sches, fränk. und rheinländ. Geschlecht, das sich auch in Ungarn, Polen u. Preußen ausgebreitet hat. Schon im Jahre 1003 kommt deren Stammherr unter Heinrich II. vor, der ihm, da er seine Feinde bezähmt, den Namen Z. gegeben haben soll. Ihre Stammtafel fängt sich in ordentlicher Reihe mit dem Jahre 1291 an. Joh. Anton v. Z. war Bischof von Eichstätt.

[Knauth, prodr. Misn. 597. — Enzel's altmärk. Chronik 6. 61. — Beckmann's anhalt. Hist. V. Th. II. 7. 299. III. 604. — Hönn's koburg. Hist. I. 67. II. 185 u. f. — Seifert's Beschr. 215–21. — Gleichenstein n. 9. — König I. 1091. II. 129. III. 53. — Gauhe 2114 u. f. — Zedler LXI. 468–91. — v. Hattstein II. 579. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (von 1693—1756) aus den berga'schen und markersdorfer Kirchenbüchern VII. 88. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 161. — v. Heiner, sächs. Adel S. 54. T. 62. — Sächs. Wppb. VI. 100. — v. H. — v. Lang S. 604. — Siebmacher I. 160. n. 8. — v. Meding I. n. 990.]

2. **Zehmen**. Karl Z., Rittmeister u. Kommandant des innerösterr. Beschäl- u. Remontirungsdepartements, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zehner v. Wiesenwald. Der kais. österr. Major Johann Z. wurde 1825 geadelt. [E. S.]

Zehntner v. Zehnthofen. Der kais. Hoffourier Joh. Z. wurde 1653 mit lezterem Beisaze geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zehring**, ein halberstadt'sches, wahrscheinlich abgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächsische Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 519. — v. H.]

1. **Zeidler**, Zeitler, eine meißnische Familie. Die Gebrüder Z. erhielten 1617 Bestätigung ihres adl. Wappens und die Erlaubniß, sich v. Z. zu schreiben. [v. Ledebur III. 161. n. I. — v. H. — Zedler LXI. 660. — Kneschke, Wappen III. — König I. 948. II. 353. 513. III. 75. 155. 164. — Knauth, prodr. Misn. p. 598. — Gauhe I. 2216 u. f.]

2. **Zeidler**. Der Oberst Prokop Z. wurde 1816 geadelt.

[M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

3. **Zeidler v. Rosenfeld**. Heinrich Z., lemberger Landrechts-Sekretär, wurde im J. 1789 mit v. R. in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 499. — v. Ledebur III. 161. Daselbst werden noch einige Zeidler v. Rosenfeld, Rosenberg — 1427 — angeführt, ohne sie einreihen zu können. — v. Heiner, galiz. Adel S. 32. T. 35. — v. H.]

Zeidlmayr, Franz Benno, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zeidlarn**, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht auf dem Nordgau, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Regensburg gelegen. Der Lezte scheint Babo Graf v. Z., der im J. 1050 starb, gewesen zu sein.

[Wig. Hund I. 155. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 346. — Zedler LXI. 689. — Siebmacher II. 11. n. 7. — v. H.]

Zeik v. Zeikfalva, ungarisch. Daniel Z. v. Z. war 1835 Direktionspräses des Krankenspitals zu Neumarkt.

† **Zeil**, alte Grafen zu Zeil in Schwaben, welche schon im 13. Jahrh. ausstarben. [Griesinger 1010.] Die Grafschaft gehört jezt den Fürsten v. Waldburg. Siehe Waldburg.

Zeilberg, eine schles. Familie, wovon Einige im J. 1723 rc. vorkommen. Die Familie wird auch Teuffel v. Z. geschrieben. Vergl. Teuffel v. Z.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 811. 1128. — Zedler LXI. 704. — v. H.]

Zeileisen, s. Mießl.

Zeiler v. Zeilheim. Franz Niklas Z. wurde im J. 1765 mit v. Zeilheim geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zeilinger, Johann Baptist, aus den kais. Erblanden, erhielt 1628 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zeiller, nicht Zeiler. Der Hofrath, vorher Professor d. R. zu Wien, Franz Alois Z., einer der ersten Rechtsgelehrten der österr. Monarchie, wurde im J. 1797 mit „Edler von" in den Adelstand erhoben und am 29. April 1813 mit der steyerischen Landmannschaft beehrt.

[Schmutz IV. 422. — M. v. M. 290. — v. H.]

Zeilner v. Streiffenberg. Andreas Wilh. Z. wurde am 6. Mai 1647 geadelt. [v. H.]

† **Zeise**, ein halle'sches Pfännergeschlecht, welches 1700 erloschen ist. Wappen? [v. Ledebur III. 162.]

Zeiß. Der kais. russ. Kriegs- und Hofkammersekretär zu Rauchenberg, Johann Jakob Z., wurde am 7. Nov. 1757 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Zeißberg**, Zeisberg, Czeisberg, Zeiskenberg, ein altes schles. Geschlecht. Im J. 1368 war Nikol. v. Z. Burggraf zu Steinau.

[Sinap I. 1074. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1179. — Zedler LXI. S. 723. — v. H.]

Zeißker, ein schles. Geschlecht im Breslau'schen.

[Henel 775. — Sinap II. 1128. — Zedler LXI. 724. — v. H.]

† **Zeitern**, ein ehedem in Ostpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen ? [v. Ledebur III. 162.]

† **Zeitsch**, Zeutich, Zeuzich, Zeitzsch, Zoitsch, eine thüringen'sche, meißnische u. sächs. Familie, aus welcher im Jahre 1229 Heinr. v. Z. als des Deutschordens Spittler in Preußen vorkommt. Im A. A. d. D. von 1819, Nr. 69, wurde gefragt: ob von der Familie v. Z., aus welcher die Großmutter der Kaiserin Katharina II. von Rußland Gemahlin des Fürsten Johann Ludwig von Anhalt-Zerbst gewesen, noch ein Zweig blühe, es ist aber nicht darauf geantwortet worden. Dieser Fürst vermählte sich mit ihr im J. 1687 und sie gebar ihm 5 Söhne u. 2 Töchter. Sie selbst wurde am 7. Jan. 1698 in den Reichsfürstenstand erhoben, starb aber am 17. Mai 1699. Die Familie ist erloschen.

[Gauhe I. 2217 u. f. — Hübner I. Tab. 239. — Zedler LXI. 888 u. f. — Siebmacher I. 148. n. 9. — Möller's Denkwürdigk. 211. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. 466.]

Zelasinski, ein schon seit langer Zeit in Pommern ansässiges Geschlecht. Sein Stammhaus scheint das 2 Meilen von Lauenburg gelegene Dorf Zelassen zu sein, da mehrere Theile im Besize der Familie waren und noch sind. Der Name findet sich oft auch Selazinski geschrieben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 439. III. 343. — Siebmacher V. 159, unter dem Namen Sellosen.]

Zelechowski, galizisch. Basilius Ritter v. Z. war 1835 Rath beim Konsistorium zu Przemysl.

Zeleghin, s. Selig.

Zelenka v. Storchenfeld. Der Kreissekretär Ignaz Z. wurde im J. 1755 mit v. S. in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zelensky. Franz Edler v. Z. wurde im Jahre 1801 in den galiz. Grafenstand erhoben. Die Familie ist auch im Posen'schen ansässig. W.: Trach. [v. Ledebur III. 162. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32.] W.: Ciolek. [M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zeletzky, eine schles. Familie, welche sich aus dem Hause Podzenitz im Troppau'schen schreibt. Am 13. Juli 1706 erlangten die v. S. den Freiherrn- und 1770 den Grafenstand.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 1116. 1128. — Zedler LXI. S. 1131. — v. H.]

Zelewski, eine alte adliche Familie in Westpreußen und Pommern. In lezterer Provinz besizt das Geschlecht gegenwärtig Buckavin, Osseck und Schimmerwitz im Kreise Lauenburg-Buttow. [v. Zedlitz.] Wappen: Gowinski. Ein anderes auch in Westpreußen seßhaftes Geschlecht v. Z. führt das Wappen Dolenga. [v. Ledebur III. 162. 362.]

Zelinka, österreichisch. Johann Ritter v. Z. war 1835 Domherr zu Brünn.

Zelislawski, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. W.: Pilawa. [v. Ledebur III. 162.]

† **Zelking**, s. Zalta, Zelcking, Zelckhing, Zelkhing, eine zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorbene, seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts frhrl. Familie im Oesterreichischen, die von dem am Ende des 12. Jahrhunderts lebenden Ottomar v. Schlierbach am Rhein, wo auch deren gleichnamiges Stammschloß liegt, herstammt. Den Namen Z. nahmen sie vom Schlosse u. der Herrschaft Z. in Unterösterreich an.

[Bucelin, stemmat. T. I. P. 111. — Gauhe I. 2218. — Spener, Hist. insign. p. 573. Tab 25. — Prevenhueber, Annal. Styr. 129. 370. — Sinap II. 236. 292. — Hübner II. Taf. 566. III. Taf. 670 u. m. — Zedler LXI. 1033—38. — v. Meding II. n. 990. — Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 20. n. 8. — v. H.]

1. **Zell**, Andreas Benedikt, Dr. d. R. und Stadtrath in Biberach, wurde 1753 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Zell**, Samuel Kristian Augustin, Amtmann der Reichs-Stadt Biberach, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zell**, Zeller, v. **Greifenzell**. Der fürstlich passau'sche Kastner beim Domkapitel, Joh. Peter Z., wurde 1764 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Zeller v. Ettmannsdorf**, Kristof Heinrich, bamberg. Gesandter zu Regensburg, erhielt um's J. 1699 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.] Vielleicht gehörte derselbe zum Geschlechte der Z. v. Leubersdorf?

2. † **Zeller v. Leubersdorf**, eine schon im 17. Jahrh. freiherrliche Familie in Bayern, Schwaben und Oesterreich, deren ordentliche Stammreihe mit Georg, der im J. 1422 gelebt hat, anfängt. [Bucelin, German. stemmat. III. 263. — Seifert's Ahnent. der v. Memming. — Gauhe I. 2218. — Sinap II. 432. — Hübner III. T. 763. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig III. 786. — Prevenhueber, Annal. Styr. 217. 218. 371. 373. — Zedler LXI. 1094 u. f. — Siebmacher III. 113. n. 7. — Fahne II. 207. — v. H.]

3. † **Zeller v. Zellenberg**. Simon Z., Leibkirurg u. Geburts-Helfer im allgem. Krankenhause, wurde im J. 1802 mit „Edler von Zellenberg" geadelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

† 4. **Zeller v. Zellereit**. Schild getheilt, unten 2. 1 Ballen. Altes bayer. Geschlecht, im 17. Jahrh. †. [O. S.]

Zellhausen, s. Aigner.

Zellin, Melchior Felizian und Franz Karl, Gebrüder, wurden 1766 geadelt. [R. T. A. R.]

Zelling, eine in Württemberg lebende und immatrikulirte Familie. Sie gehörte zu den biberacher Rathsgeschlechtern.

Im Jahre 1787 war Fr. Michael v. Z. Oberamtmann zu Altschhausen, der Deutschordenskommende. (Vermuthlich Erhebung eines Comes palatinus.)

[v. Hefner, württ. Adel S. 19. T. 25; Erg. Bd. S. 43. — Dorst u. Tyroff, württemberg. Wappenbücher.]

Zellinger v. Zellenberg. Josef Matth. Z. wurde im J. 1708 mit v. Zellenberg geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zellini. Die Brüder Adam und Demeter Konstantin Z., griech. Kaufleute, mit ihren Neffen, wurden wegen Handel und inländ. Industrie im J. 1795 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zellnere, s. Zollner. — **Zellthal**, s. Barion.

Zelslawski, v. **Sislan-Z.**, in Westpreußen ansässig. W.: Domb. Beschreibung bei v. Ledebur III. 162.

Zelst. K. Leopold I. erhob sub dato Wien, 23. Jan. 1666, die Gemahlin des Grafen Ernst Wilh. zu Bentheim-Tecklenburg u. Steinfurt, Gertraud v. (wahrscheinlich „van") Z., Tochter Härtgers v. Z., Richters zu Zelheim in der Grafschaft Zütphen, in den R. Grafenstand. Ob nun gleich in dem Grafen-Diplome von einem uralt-anererbten „und bisher geführten Wappen" gesprochen wird, und man daher dafür halten sollte, daß Gertraud

v. Z. aus einem altadl. Geschlechte entsprossen sei, so behauptet doch Pütter (in seinem Werke über Mißheurathen 151), daß sie nur von bürgerl. Herkunft gewesen sei. Ihre Söhne wurden als Grafen anerkannt und kamen zur Succession.

[Das Grafendiplom s. ap. Lünig, Cont. II. Forts. 3. p. 10 u. f. — Pütter c. l. p. 151—56. — Zedler LXI. 1166—72 u. im Suppl. Bd. im Art. Bentheim. — v. H.]

Zeman, s. Nicob.

Zembrzuski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Doliwa.
[v. Ledebur III. 162.]

Zemck, galizisch. Franz v. Z. war 1796 Sekretär bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zemschitz, s. Schwauba.

Zen, österr.-italienisch. Anton Conte Z. war 1835 Deputirter zur Generalwohlthätigkeitskommission zu Venedig. Viktor Edler v. Z. war Sekretär bei dem k. k. Gimnasium zu Venedig.

† **Zencer, Sencer v. Marquartowitz**, ein sehr altes ausgestorbenes schlesisches, im Fürstenthume Troppau begütertes Geschlecht, das schon im J. 1238 vorkommt.
[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 249 u. f. — Zedler LXI. 1213—17. — v. H.]

Zencher. Der Hofrath Joh. Bernh. v. Z. wurde im Jahre 1754 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zendroni v. Gaedelhoff. Die Brüder und Vettern Simon, Franz und Nikolaus Z. wurden im J. 1715 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zeneck, s. Zeni.

† **Zenecz, Zenitz v. Markwartowitz**, ehedem auf Markwartowitz, ein erloschenes schles. Geschlecht. S. auch Senitz.
[v. Ledebur II. 162.]

Zeneggen v. Schaefenstein. Hanns und Andrä Z. wurden für sich und ihre Nachkommen am 13. Jan. 1577 vom Herzog Karl von . . . . . . in den Adelstand und am 7. Juni 1625 mit dem Prädikate v. S. in den Ritterstand erhoben.
[Schmutz IV. 425. — Siebmacher III. 87. n. 3. — v. H.]

Zenge, ein altes, im Thüringen'schen seit dem J. 1490 vorkommendes Geschlecht, das in Westpreußen u. in der Herrschaft Lohra Obergebra, Wolferschwende u. a. a. O. im Schwarzburg'schen begütert war.
[Bucelin, stemmat. IV. 322. — König III. 1220—26. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. — Gleichenstein n. 110. — Hübner III. Tab. 790. — Abel's preuß. geogr. Anh., der Rittersaal genannt, 72. — Sagittar, gleich. Hist. 149. — Gaube I. 2219. II. 1330. — Zedler LXI. 1235—39. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wappenb. — Dorst, schles. Wppb. n. 544. — v. Ledebur III. 162. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. Taf. 63; hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Kneschke, Wappen II. u. III. 468. — Seifert's Ahnent. 477. — v. H. — Lüdersen's Samml. — Brückner III. 10. St. 4. 17. 26.]

Zenger, eine alte bayer. und preuß. Familie, die schon im Jahre 1300 vorkommt.
[v. Ledebur III. 163. — Bucelin, German. stemmat. IV. 322. — Hund II. 380—98. — Behrens, Beschr. der Herren v. Steinberg. Anh. S. 70. — Abel's preuß. geogr. Anh., gen. der Rittersaal, 18. — König I. 462. — Hübner II. Tab. 567. 573. III. 697. 899. 968. — Siebmacher I. 77. n. 10. III. 120. n. 5, welches leztere aber Z. zum Thannstein v. Söllnbach überschrieben ist. — v. H.]

† **Zengwieski, v. Sangershausen-Z.**, ein erloschenes westpreuß. Geschlecht. Wappen: Pobog. [v. Ledebur III. 163.]

Zeni v. Zeneck. Der Hofagent Karl Z. in Wien wurde im Jahre 1762 mit v. Zeneck in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 499. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 8. — v. H.]

Zenker, Johann Gottfried, Rittergutsbesitzer zu Pönnewitz in der Oberlausitz, wurde 1821 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. Ledebur III. 362. — Kneschke, Wappen I.]

Zennenberg, s. Braitenberg.

Zens zum Daunhans. Georg Z. z. D. wurde mit seinem Vetter Kaspar Anton im J. 1705 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

† **Zentner**. Der k. bayer. Staatsminister und Reichsrath Georg Friedrich Z. erhielt vom König von Bayern am 17. Okt. 1819 ein Baronatsdiplom. [v. Lang, Suppl. 82.] Die Familie wurde nach v. Hefner, bayer. Adel S. 125, im Jahre 1792 vom rhein. R. Vikariat geadelt. Der Gefreite starb ohne Nachkommen.
[v. H.]

Zeulringer, Jeremias, kais. Proviantoffizier, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Zepelin, Zeplin, ein altes mecklenburg. u. pommer'sches Geschlecht, das im Jahre 1308 schon vorkommt und mit denen v. Bützow eines Ursprungs ist. Johann Melchior v. Z. trat in württemberg. Dienste, stieg bis zum Staatsminister u. wurde 1792 in den Grafenstand erhoben. Dessen Sohn erhielt das Erb-Pannerherrenamt in Württemberg. Am 1. Januar 1806 erlangte der Reisemarschall v. Z. vom König von Württemberg die Grafenwürde. [Hofzeit. v. 1806. Nr. 2. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Kneschke, Grafenhäuser; Wappen II. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1664. — v. Ledebur III. S. 163. 362. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; württemb. Adel S. 4. T. 5. S. 18. T. 25. — v. H. — Gauhe I. 2220. — König III. 556. — Micrälius VI. 390. — Zedler LXI. 1345. — Siebmacher V. 157. n. 6. — v. Meding I. n. 991.]

Zepharovich, Daniel, k. k. Rath ꝛc., wurde im J. 1782 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

Zephyris. Der Hofrath ꝛc. Joh. Georg Z. wurde im Jahre 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 95. — v. H.] Die Z. stammen ursprünglich aus Venedig und erlangten im 14. Jahrh. das adliche Patriziat in Bergamo. Im 15. Jahrh. wendeten sie sich nach Tirol und 1599 erhielten sie den ungar. Adelstand. Im J. 1641 wurden sämmtliche Z. in den erbländ. Ritterstand erhoben mit dem Beinamen v. Greit, ihrem Ansitze im Etschlande. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23. — Kneschke, Wappen III.]

Zeppenfeld, Theodor Melchior, Hof- und Feldkriegssekretär zu Neapel, wurde im J. 1721 geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

Zepper, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.
[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 1358. — v. H.]

Zera, s. Zern.

Zerboni di Sposetti. Der Rittmeister Bernard Z. di S. wurde im J. 1819 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228.] Josef Z., Oberpräsident des Großherzogthums Posen, wurde am 17. Jan. 1816 von Preußen geadelt.
[v. Ledebur III. 163. — v. H.]

Zerbst, Zerwist, ehedem Tserwist, Tserewist, Scerwist, Czer-

wist, Zscherewist, Cherewist, Cerwist und Cervest, ein sehr altes anhalt. u. schles. Geschlecht, das seinen Namen von der Stadt Zerbst erhalten haben soll, weil es ansehnliche Güter in derselben besessen hat. Der älteste unbezweifelte Anherr ist Richard I. Herr zu Zerbst, der in der Mitte des 12. Jahrhunderts geboren war.

[Beckmann's anhalt. Hist. III. Th. II. Bd. c. 1. §. 10 u. 19. VII. Th. 307—12. — Behrens, Beschr. der Herren v. Steinberg 478. — Seifert S. 43. — Sinap I. 1081. II. 1038. — Siebmacher I. 168. n. 4. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — v. Meding III. n. 990. — Gauhe I. 2220. — Zedler LXI. 1602—34, wobei ein sehr gründliches Manuskript, die Historie der Herren v. Z., fast ganz eingerückt ist, wonach auch Beckmann in Verschiedenem berichtigt werden kann. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 163. — v. Hefner, waldecker Adel T. 7.]

Zerdahelly v. Nittra-Zerdahelly, St. Stefansordensritter, ungarischer Statthaltereirath und Administrator der Obergespans-Würde im graner Komitate, wurde im J. 1802 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 32. — v. H.]

Zergollern. Franz und Wilhelm v. Z. wurden am 11. Febr. 1690 zu Krainer Landleuten aufgenommen.

[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21.]

Zerini, s. Serini.

Zermund, s. Zern.

Zern, Zera, Zermund, Zermunde, ein sehr altes märkisches Geschlecht, von welchem die im 13. Jahrh. ausgestorbenen Grafen v. Osterburg u. Altenhauß entsprossen sein sollen.

[Enzelt, altmärk. Chronik 1055—58. — Henninges P. II. T. IV. 222. — Angeli, märk. Chronik 27. — König II. 66. — Behrens, Beschr. der v. Steinberg 41. — Zedler LXI. 1654—56. — v. H.]

† **Zernickow**, ein altes in der Uckermark ansässig gewesenes und daselbst erloschenes Geschlecht, das aber doch in der Grafschaft Ruppin noch blühen soll.

[v. Meding III. n. 991. — Grundmann's Vers. einer a. uckermärk. Adelshist. 55. 68. 259. 260. — Dietrich, von den Grafen zu Lindow u. Rupin 15. — v. Ledebur III. 163. — v. H. — Abel's preuß. geogr. Anh., Rittersaal gen. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 229. — Zedler LXI. 1671 u. f. — v. Zedlitz.]

Zerniki, auf Petznik in Westpreußen. W.: Drya.

[v. Ledebur III. 163.]

Zernowski. Die v. Z. besizen das Gut Zerskowitz im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz.]

Zernwitz, s. Schranken.

† **Zernyn**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, dessen Lezter wahrscheinlich der im Jahre 1489 noch am Leben gewesene Roloff v. Z. war. [v. Meding I. n. 992. — v. H.]

Zeromski, gehören 1. Westpreußen und 2. Pommern an. Michael v. Z. kaufte 1772 Glodbow, Greßnessin und andere Güter. Derselbe gehört zum pommer'schen Geschlechte mit dem Wappen Brochwitz, dessen Beschreibung v. Ledebur, III. 163. n. 1, liefert. Das westpreuß. Geschlecht führt das Wappen Gryf. [v. Ledebur III. 163. n. II. — v. Zedlitz.]

† **Zerrentin**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens in der Uckermark liegt. Hermann Z. kommt im J. 1375 vor. [Grundmann's Versuch einer uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LXI. 1682. — v. H.]

Zersen, Zerschen, ein altes niedersächs. und westfäl. Geschlecht, dessen Güter in der Grafschaft Schaumburg liegen. Es ist auch in Schlesien seßhaft, und seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts bekannt. [v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 53. — v. Ledebur III. 164. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — König I. 238. 829. II. 88. 110. III. 113. 445. 512. 638. — Sagittar, gleich. Hist. 467. — Gauhe I. 2220. II. 1330. — Zedler LXI. 1692. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 403. — Siebmacher I. 180. n. 10. — Tyroff, Taf. 249. — Siebenkees I. 206 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zertin, s. Görtz.

Zerwist, s. Zerbst.

Zeszewi, s. Witha.

Zerzog. Der herzoglich sachsen-koburg. Landrath u. Besizer der im Königreich Bayern befindlichen Landgüter Nairitz und Zeulmrieth erhielt am 10. Mai 1816 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 62. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 152. — v. H.]

Zerzollen, Franz, in österr. Diensten, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Zeschau, Zeschow, Czeschaw, eine früher schlesische, nachher meißnische, auch mährische Familie. Zu dieser gehören die zwei Schwestern, die als Nonnen mit der Katharina v. Bora, Luthers nachmaligen Ehegattin, und noch andern Konventualinnen des Klosters Nimptsch an der Mulda, unweit Grimma, durch Hilfe eines Rathsherren und Bürgers aus Torgau aus diesem Kloster entwichen, zu Luthern nach Wittenberg geflüchtet und dessen Lehre angenommen haben. Das Geschlecht erscheint schon 1353—1485 in Urkunden. Kristof v. Z. starb 1561.

[Bucelini. — Spener. — Siebmacher I. 156, unter Tzschau. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Kneschke, Wappen I u. II. 490. — Knauth, prodr. Misn. p. 598. — Sinap I. 303 u. f. II. 570. — Gauhe I. 2221. — Zedler LXI. 1750—52. — König I. 462. 553. III. 492. — v. H.]

Zeschlin, Zöschlin, Dr. Johann, pfalz-neuburg. Kanzler, erlangte 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Zeschwitz, s. Zetzschwitz.

Zesel, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 1754. — v. H.]

Zesinger, ein preuß. Geschlecht.

[Abel's preuß. geograph. Anh. 18. — Zedler LXI. 1771. — v. H.]

Zesterfleth, Sesterfleth, Tzesterfleth, Seeßfleth, eine alte, seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts im Bremen'schen seßhafte Familie, die ehedem in Dänemark war und die sich Griesen nannte, welcher Name sich nach und nach verlor, da sie ein Schloß und eine Kirche zu Seßfleth erbaute (was jezt, durch Wasser verwüstet, in Ruinen liegt) und den Namen Z. annahm.

[Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 560. — König II. 412. 778. III. 436. 1259. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 7. — v. Ledebur III. 164. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Gauhe I. 2222. — Zedler LXI. 1774—79. — v. Meding I. n. 993. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Zesner v. Spitzenberg, ein böhm. Geschlecht, aus dem Georg Ulrich Z. v. S. am 28. Sept. 1708 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes und Johann Josef Z. v. S. im J. 1768 den Freiherrnstand erhielt. Zuerst erlangte Mathias Czecznar am 14. Jan. 1593 den böhm. Ritterstand mit dem Beinamen v. S. und Johann Ulrich Zesner 1698 den Reichsritterstand.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Hebel's schenswürd. Prag 128. — Zedler LXI. 1773. — M. v. M., Erg. 115. 228. — v. H.]

Zetini. Die Brüder Adam und Demeter Konstantin Z., mit ihren Neffen, griechische Kaufleute, wurden im J. 1795 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

Zetritz, Zeltritz, Czelritz, Czetteras, s. Czettritz.

Zetschger, Ritter von u. zu Walbeck, besaßen Anderburg,

die Vesten Reichenburg ꝛc. in Steyermark, worin sie am 22. Febr. 1611 die Landmannschaft erhielten.

[Schmutz IV. 427. — Siebmacher V. 61. n. 4. — Hübner III. Taf. 909. — Zedler LXI. 1785. — v. H.]

Zetterwang, s. Tsieterwang.

Zetti v. Güns. Der Major Anton Z. wurde im J. 1812 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Zettritz, s. Czettritz.

Zettwitz, Zedtwitz, Zoitwitz, Zebitz, eine fränkische, böhmische und voigtländ. Familie, die im J. 1119 zuerst vorkommt und mit denen v. Feilitsch 200 Jahre hindurch einerlei Wappen geführt hat, bis sich die Z. ein anderes geben ließen. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt bei Hof im Voigtlande. Heinrich Sigmund v. Z., kurpfälz. Oberstkammerherr, wurde 1766 in den Grafenstand erhoben, das Diplom wurde jedoch erst 1790 ausgelöst. [R. T. A. R.] Auch die Gebrüder Franz Julius, Franz Karl, Philipp und Peter Anton v. Z. erlangten 1790 die Grafenwürde. In die Ganerbschaft von Altenlimburg zu Frankfurt a/M. war ein Sprosse dieses Geschlechts um 1539 durch Verheurathung mit Dorothea Völker aufgenommen worden, was aber 1554 wieder aufhörte. [v. Hefner, bayer. Adel S. 25. Taf. 20; sächs. Adel S. 54. Taf. 62; Erg. Bd. S. 11. — Biedermann's Grafen T. 115. 120. 122; Voigtl. Tab. 202—9. — Pastorii Francon. rediv. im Anh. des Rittersaals von Franken 504. — Gauhe I. 2224. — Hübner II. Taf. 519. III. T. 941. — Zedler LXI. 1837—64. — v. Hattstein, Suppl. revis. p. 23. — Abel's preuß. geogr. Anh. 18. — Hönn's koburg. Hist. II. 153. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. Nachlese IV. 322. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Döderlein, von den M. v. Calatin 206. 254. — Hocker's heilbronn. Antiq. 3. Abbild. 54. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 223. — Junkii Miscell. III. 128. 268. 274. 289. 290. 301. 303. — Gotha dipl. II. 52. 54. 105. 146. — Sinap II. 1032. — König I. II. III. an verschied. Orten. — Siebmacher I. 105. n. 5. — N. geneal. Hdb. v. 1778. S. 414. 416 u. I. Nachtr. 177. — v. Meding I. n. 989. — Hartmann's u. v. Hellbach's Sammlung. — v. Zedlitz. — Taschenb. d. gräfl. Häuser für 1844 u. f.] Der vom vormal. Reichs-Vikariat dem böhm. Gutsbesitzer S. E. M. v. Zedwitz auf Asch verliehene Grafenstand wurde 1847 von K. Ferdinand I. anerkannt. [E. S. — v. Ledebur III. 161. — Kneschke, Grafenhäuser II. 708. — v. H.]

Zeltynia, s. Smolianovich.

† **Zethke**, ein altes pommer'sches Geschlecht der Freien. Das Geschlecht, auch Setke geschrieben, ist erloschen.

[v. Ledebur III. 164. 362; gleich mit Diezelski. — Micrälius IV. S. 390. — Zedler LXI. 1864. — Siebmacher V. 167. n. 8. — v. H.]

Zetschwitz, Zeschwitz, Tscheschwitz, Cetschwitz, eine in Sachsen, Schlesien und in der Oberlausitz begüterte Familie; verschieden von Tschischwitz.

[Sinap II. 1073. 1076 u. a. m. O., der sie mit Tschiswitz für einerlei hält, dem aber Gauhe, I. 2221, widerspricht. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur III. 164. 362. — Siebmacher II. 49. — Zedler LXI. 1785 u. f. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. (von 1624—1740). — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. III. 28. 33—51.]

Zeyschwitz, s. Tschetzwitz.

1. **Zeuner**, wurden von Kaiser Mathias in den Adelstand erhoben. Nach Preußen kam zuerst Karl Kristof v. Z., der 1798 als Generalmajor starb. Ein Bruder Joh. Bernhard v. Z. blieb im Treffen 1745. Ein Sohn des Letzteren, Karl Heinrich Friedrich v. Z., wurde 1786 Kammerherr u. Hofmarschall der Königin-Mutter in Berlin.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164.]

2. † **Zeuner**. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hofrath Joh. Joachim Z., nachmals Drost zu Minden, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Vater war schwed. Landrentmeister in Pommern. Das Geschlecht scheint erloschen zu sein. [v. dem Knesebeck.]

Zeutsch, s. Zeitsch.

Zevel, s. Daun.

Zgliczynski, auf Zalesie in Westpreußen. W.: Paprzyca.
[v. Ledebur III. 164.]

Zgliwitzki, eine adliche westpreußische Familie, welche die Güter Bledzowo und Zglinice besaß. [v. Zedlitz.] Wappen: Prus II. [v. Ledebur III. 164.]

Zglinski, auf Niezorawa in Westpreußen. Wappen: Paprzyca. [v. Ledebur III. 164.]

Zhehovini. Der kais. österr. Oberstlieutenant Andreas v. Z. wurde 1850 in den Freiherrnstand erhoben.
[Oesterr. Milit. Schemat. v. 1850.]

1. **Zhorsky**, ein böhm. Geschlecht, aus dem Franz Benedikt v. Z. im J. 1736 in den alten böhm. Ritterstand erhoben wurde.
[Zedler LXII. 393. — v. H.]

2. **Zhorsky v. Cronberg**. Franz Z. v. C. wurde am 3. Aug. 1725 in den böhm. Adelstand erhoben und am 28. Okt. präsentirt. [v. H.]

3. **Zhorsky v. Zhorcze**, Zhorze. Franz Z. wurde am 30. April 1727 mit v. Zhorcze in den böhm. Adelstand und 1736 als Rath des Oberstburggrafenamtes zu Prag in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. 500. — Zedler LXII. S. 393. — v. H.]

Ziakawer, Ziakawetz, Zakawecz, ein altes böhm. Geschlecht. Dessen Stammreihe geht mit Joh. v. Z. zu Ende des 15. Jahrhunderts an. [Balbini Tab. stemmat. II. — Gauhe I. 2224. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Hübner's geneal. Tab. III. T. 676. — Zedler LXII. 401. — v. H.]

Zialowsky v. Bergen. Emanuel Z., Major beim Fuhrwesen, wurde im J. 1821 mit „Edler v. B." geadelt.
[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Ziampach v. Pottenstein, ein mähr. Geschlecht, aus dem im Jahre 1306 Konrad Z. v. P. bekannt ist.
[Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 126. — Sinap I. 1075. II. 286. — Zedler LXII. 403. — v. H.]

Zibzowitz, s. Zitzwitz.

† **Zibol**. (In S. drei geflammte r. Spitzen.) Jakob Z., obrister Zunftmeister zu Basel, stiftet 1401 die Karthause daselbst. Burkart, ursres v. Eptingen und v. Rotberg 1429. Kaspar, dessen Sohn, starb jung als der Letzte seines Geschlechts.
[Wurstisen 203 ff.]

Zich v. Löbenig, s. Zach.

Zich v. Rosenfeld. Der Postmeister zu Sobotka, Josef Z., wurde im J. 1765 mit v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

† **Zicher**, ein preußisches, in der Grafschaft Ruppin begütertes Geschlecht, welches auch Ziecker, Zücker geschrieben, aber erloschen ist. [v. Ledebur III. 164. — v. Hagen, Beschreib. der Stadt Teltow 26. — v. Meding I. n. 994. — Abel's preuß. geograph. Anh. 44. — Dietrich's hist. Nachr. von den Grafen von Lindow und Ruppin 15. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Zichhusen. Mehrere Nachrichten, als die aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien entlehnte Beschreibung des Wap-

pens, einem Siegel Heinrich's v. Z. vom J. 1395, finde ich, sagt v. Meding, III. n. 994, in diesem Manuskripte nicht, aber auch v. H. hat noch nirgends anderswo etwas von ihr erforschen können.

Zichlin, s. Zychlinski.

Zichlinsky, ein schles. Geschlecht. Vergl. Zychlinski. [Sinap I. 1013. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Zichy (Zitsi, Cziczy) **de Vasonykeö**, ein gräfliches österreichisches, ungar. und böhmisches, aus der Tartarei stammendes Geschlecht, das seit dem J. 1210 blüht. Krainer Landleute 1808.

[Zedler LXII. 1595. — Seifert's hochadl. Stammt. III. n. 24. — v. Schönfeld's Ad. Schemat. I. 132—38. — Geneal. Taschenb. d. Grafen für 1826 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 22. Taf. 21. — v. H.]

† **Zido**, Zydo, Zydowski, ein Zweig der v. Sydow, die oben vorkommen, der an der schles. Grenze in Großpolen seßhaft war und von dem Nikol. Z. als Bischof von Naturien und Abt von Megielno im J. 1560 verstorben ist.

[Okolski, orb. Pol. II. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziebendorf, s. Schaf.

Ziebulka, Zybülka, Zwiebulka, ein schles. Geschlecht, das im J. 1561 zuerst vorkommt. In Mähren waren sie auch seßhaft und führten mit den Pfarowsky einerlei Wappen.

[Okolsky, orb. Pol. II. 511. — Sinap I. 1080. II. — Siebmacher I. 73. n. t. — v. Meding III. n. 995. — Zedler LIV. 1764—70. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziecker, s. Zicher.

Ziegelauer v. Blumenthal. Joh. Anton Z., Landwehrhauptmann und Stadtapotheker zu Brunecken im Pusterthale, erhielt von K. Franz II. am 1. Okt. 1805 ein Adelsdiplom, in welchem das ältere fürstbischöfl. brixen'sche Diplom von 1801 bestätigt wurde.

[v. Lang 605. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wappenb. IX. 63. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Ziegelheim, ein altes schles. Geschlecht. Dietrich v. Z. war im Gefolge Herzog Albert's des Herzhaften von Sachsen im Jahre 1476 nach dem hl. Grabe gereist. [Sinap I. 76. II. 1183. — Gauhe I. 2228. — König I. 136. 151. 157. II. 370. III. 829. 1175. — Siebmacher I. 50. n. 7. — Zedler LXII. 454. — v. Ledebur III. 164. — v. H.]

Ziegelhuber, Zieglhuber, Kristof, in österr. Diensten, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Ziegenberg**, Ziegeberg, ein sehr altes ausgestorb. fränkisches Geschlecht, das sein Stammhaus zu Ziegenberg im Ansbach'schen hatte. Ein im J. 1094 verstorb. Herrmann v. Z. kommt zuerst von diesem Geschlechte vor.

[Lehner's Stammbuch oder Chronik des Geschlechts v. Berlebsch. — Kuchenbecker's Analect. Hassiac. Collect. VII. 185. — Zedler LXII. 490. — v. H.]

2. **Ziegenberg**, eine braunschweig'sche noch blühende Familie. [Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Ziegenhayn**, auch Ziegenheim und Ziegenhagen, ein bereits im 15. Jahrh. ausgestorb. gräfl. Geschlecht in Niederhessen, wo ihr Stammschloß zwischen Homburg u. Neustadt am Schwalmflusse vom Grafen Friedrich erbaut worden ist. Dieser war der dritte Sohn von Ludwig Friedrich IV. dem Eisernen, Landgrafen von Hessen und Thüringen, der das Stück in Hessen bekam, welches hernach die Grafschaft Ziegenhayn genannt wurde. Sie waren fulda'sche Advocati (Schutzvögte).

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 642. — Lucä, Grafensaal 798—808. — Gauhe II. 1332. — Kuchenbecker, Analect. Hassiac. Collect. Lib. I—VII. IX. XI u. a. O. — Beckmann's Fürsten I. Tab. 47. — Sagittar, gleich. Hist. 138. 16. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal S. 140. — Zedler LXII. 505—11. — Hübner I. T. 155 u. a. O. — Wenk's hess. Landesgesch. — Siebmacher II. 20. n. 5. — Fahne II. 208. — v. H.]

Ziegenhirt. Friedrich Theodor Köpke wurde unter dem Namen v. Z. im J. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war der an Kindesstatt angenommene Sohn des kursächs. Kammer-Raths und reuß. Landschaftsdirektors Joh. Ferd. v. Z. Werner Bertram Z. war 1708 braunschweig. Oberst, und der wolfenbüttel'sche Amtshauptmann Johann Georg v. Z. wurde 1725 k. preuß. Kriegs- und Domänenrath zu Magdeburg.

[Siebmacher, Suppl. IX. 31. — v. Ledebur III. 165. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. H.]

Ziegenhorn. Dem geh. Justiz- und preuß. Tribunalrathe Kristof Georg v. Z. wurde am 10. April 1764 der Adel erneuert. Kaspar Z., aus dem Fulda'schen, Hüttenbesitzer, bringt die Familie 1494 in Aufnahme. Sein Sohn, gräflich mansfeld'scher Rath, wurde von K. Ferdinand I. geadelt. Der kursächs. Hof-Rath Dr. Kristof Z. erhielt von K. Ferd. II. am 4. Jan. 1622 Adelserneuerung. [v. Ledebur III. 165. — v. H.]

1. **Zieger**. Andreas Maximilian v. Z., ehemal. Hauptmann, Auditor und böhm. Appellationsrath, wurde im Jahre 1764 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zieger v. Ziegerspach**. Der Bürger Kaspar Z. zu Görlitz erhielt 1513 einen Wappenbrief und ein anderer Kaspar Z. in Görlitz von K. Rudolf II. am 7. Sept. 1593 ein Adelsdiplom. [v. Ledebur III. 165.]

Ziegler, Ziegeler, Zigler. Dieses Namens gibt es auch gar verschiedene, die oft mit einander vermengt werden, und hat Siebmacher allein 14 ohne Beinamen, meist ganz verschiedene Wappen, worunter drei schweizer (I. 201. n. 4. 203. n. 1. V. 178. n. 11), ein fränkisches (V. 107. n. 8), ein meißnisches, welches eigentlich das der Z. v. Kliphausen ist; endlich zwei erfurter Patrizier (V. 299. n. 6. 301. n. 11), zwei blos mit der Ueberschrift: geadelt (IV. 199. n. 12. 201. n. 12).

Hier ist nun 1. von den erfurter **Ziegler** die Rede; sie schreiben sich neuerer Zeit Ziegeler; stammen aus der Grafschaft Stollberg am Harz, haben ihren Stammsitz Ziegelrode im Mansfeld'schen gehabt und theilten sich in fünf Hauptlinien: in die zum Bärenkopf, in die kroneburger, in die ingersleber, in die rebenstock'sche und in die faß'sche Linie. Welchen von den beiden erfurter Patriziergeschlechtern diese Linien angehören, ist schwer zu ermitteln. Das eine der beiden Wappen zeigt in S. einen r. Hirschkopf, das andere in S. einen quer gelegten Stamm, aus welchem 2 über's Kreuz gelegte Eicheln hervorwachsen, darüber ein r. Herz. Die ingersleber Linie mit dem r. Hirschkopf ist 1853 erloschen. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 60. T. 6.] Schon vor Kaiser Rudolf I. des Habsburger's Zeiten kommen die Z. in Frankfurt vor, wo sie mit andern thüring. Adlichen, welche das Regiment daselbst damals führten, der zerrütteten Stadt eine neue Regierungsform gaben. In der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts kommt ein Z. vor, welcher der Marienstiftskirche in Frankfurt ein Legat bestimmte. [Gleichenstein n. 111, wo sechs Stammtafeln befindlich sind. — Siebmacher V. 299. n. 6. — Zedler LXII. 548—54. — Gauhe I. 2228. — Brückner II. Th. 6. St. 29. 11. St. 87.] Die Brüder Johann Jakob, Alexander, Kristof und

Heinrich Z. erhielten im J. 1717 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, woselbst das Geschlecht nur als ein Patriziergeschlecht von Erfurt genannt wird. — M. v. M., Erg. 500. — v. Ledebur III. 165. n. II u. III. — v. H.]

2. **Ziegler**, Albrecht Adolf, k. schwed. Lieutenant beim Leib-Regiment zu Pferd, erlangte 1762 den Adelstand. [R. T. A. R.] Wird auch Zigler geschrieben gefunden.

3. **Ziegler**. Hieronimus Z., äußerer Rath in Wien, wurde wegen Handel mit inländ. Fabrikwaaren in das Ausland, dann 6jähriger unentgeltlicher Verwaltung der Armen-Bürgerlade im Jahre 1796 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

4. **Ziegler**, Friedrich August, k. preuß. Brigadier, wurde 1824 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 165. n. IV.]

Wappen: Ein mit schw. Kugeln belegter r. Schrägrechtsbalken, darüber in B. ein g. Löwe mit drei Pfeilen in der Pranke; unten in S. ein schw. Löwe. [Preuß. Wppb. IV. 99.]

5. **Ziegler**, K. Fr., Gutsbesitzer zu Rosenberg u. Meissenhausen, wurde 1844 in den bayer. Adel- und Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wappenb. XIV. 11.] Wappen: 1. und 4. Feld in S. drei r. Rosen (1. 2), 2. und 3. Feld in B. eine Weintraube.

6. **Ziegler**, J. D., Bürgermeister zu Hermannstadt, erlangte 1854 den österr. rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1854.]

7. **Ziegler v. Pürgen**. Der k. bayer. Hofrath u. Hofmarks-Besitzer Thaddäus Z. erhielt vom König von Bayern am 29. Nov. 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Suppl. 152. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wppb. IX. 63.] Wappen: In S. ein von R. u. Schw. gespaltener Schrägbalken. [v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

8. **Ziegler und Kliphaussen**, eine meißnische, schlesische und oberlausitz'sche Familie, welche den Beinamen von einem bei Meißen gelegenen Gute Kliphausen angenommen, wie sie dann dieses und mehrere Güter durch den freiberger Bergbau erworben haben. Im J. 1329 kommt ihr Anherr Wyrand, Raths-Herr in Dresden, vor. Die Familie gehörte ursprünglich zu den dresdner Patriziern, war jedoch im 14. Jahrhundert schon Lehnsgenossen. Hieronimus v. Z. baute 1528 zu Röhrsdorf ein Schloß und gab ihm und dem Dorfe den Namen Kliphausen. Dasselbe wurde 1564 verkauft und Grodiß erworben. (Der von K. Ferdinand III. im J. 1654 der Familie Z. verliehene Adel wurde dem Philipp v. Z. 1741 bestätigt. [R. T. A. R.]) Theodor v. Z. erlangte am 15. Okt. 1840 von König Friedrich Wilhelm von Preußen den Freiherrnstand mit v. Klipphausen-Dambran mit Beschränkung und einer Wappenvermehrung. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853, welches angibt, daß schon 1300 ein Wirand v. Z. auf seinem Gute Rocknitz in Dresden gelebt. — v. Ledebur III. 165. n. I. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Sächs. Wppb. V. 100. — v. Zedlitz.] Wappen: In S. eine als Querbalken gezogene r. Mauer mit 4 Zinnen. [Siebm. I. 161. n. 15. — Kneschke, Wappen II. — W. E. Tenzel's Beschr. des Geschlechts der v. Z. u. K., vermehrt von F. v. K. in G. Kr. Kreyßig's Nachlese von Obersachsen, betitelt: Beitr. zur Hist. der kur- u. fürstl. Lande. 1754. I. 35 u. ff. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. 244—70. — Sinap I. 1081. II. 1138. — Sagittar 38 n. a. m. O. — v. Meding II. n. 991. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 173. — Peckenstein, Theatr. Sax. 82. — Gauhe I. 2225. — Adelsholzer's Adelstand 48. — Knauth p. 598. — Hübner III. T. 945. — Zedler LXII. 545—49. — v. H.]

9. **Ziegler v. Schonstett und Stephanskirchen**. Der k. bayer. Lieutenant Franz Xaver Z. erhielt vom König von Bayern am 27. Juni 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplement S. 152. — Bayer. Wappenb. IX. 64. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.] Wappen: In R. auf einem gebogenen Lorbeerzweige eine sitzende s. Taube. [Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

10. **Ziegler v. Ziegeleck**, ein österr. Geschlecht, das ein von den andern ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich getheiltes Schild; oben in Schw. ein g. wachsender Löwe, einen schw. Stern haltend; unten in S. ein schw. Stern; österreichisch.
[Siebmacher V. 53. n. 12. — v. H.]

Zieglern v. Cittling. Der Kaufmann Georg Z. in München und seine Söhne erhielten am 27. April 1622 ein Adelsdiplom.
[v. Lang 105 u. f. — Bayer. Wppb. IX. 64. — v. H.]

Wappen: In S. ein schw. linker Schrägbalken, darin ein g. gehender Löwe; auf jeder Seite des Balkens je eine r. Rose.

Ziehm, auf Kamionka in Westpreußen. W.: Ogonczyk.
[v. Ledebur III. 166.]

Zielberg, Ziehtberg, s. Heistermann v. Z.
[Kneschke, Wappen IV.]

Zieletzki, auf Chotow im Posen'schen. W.: Doliwa.
[v. Ledebur III. 166.]

Zieletzky v. Potschenitz. Die Brüder Johann Ferdinand Z., Kanonikus zu Olmütz, und Maximilian Franz Z., Landrechts-Beisitzer in Mähren, wurden am 13. Juli 1706 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. Johann Wenzel Z. v. P., Beisitzer des bischöfl. olmütz. Lehenrechts, wurde im Jahre 1735 in den böhm. alten Freiherrn- und im Jahre 1750 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 38. 115. — v. H.]

Zielinski. Es kommen 3 Geschlechter vor: 1. Eines, welches in Ostpreußen begütert ist und das Wappen Doliwa führt, 2. ein anderes, ebenfalls in Preußen begütertes Geschlecht; welches auch Zelinski geschrieben wird, mit dem Wappen Slepowron; 3. noch ein anderes in Ostpreußen und auch im Posen'schen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Swinka. [v. Ledebur III. 166.] 4. Ein Eugen v. Z. war 1857 Unter-Lieutenant im 20. österr. Inf.-Regiment.

Zielonacki, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Podkowa. [v. Ledebur III. 166.]

Ziembkowski, auf Kopycken in Ostpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 166.]

Ziemetitz, Ziemetzky, ein altes schles. Geschlecht im Fürstenthume Teschen, das seine Abkunft von dem alten Hause Starykon in Polen herleitet. Zu Ende des 16. Jahrhunderts war Daniel Z. Landeshauptmann im F. Teschen. W.: Starykon.
[Okolski III. — Sinap II. 1138. — Gauhe II. 1332. — Zedler LXII. 634. — v. Ledebur III. 166. n. II. — v. H.]

Ziemetzky, s. Ziemetitz.

Ziemiecki, Ziemietzki, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Nieczuja.
[v. Ledebur III. 166 n. I.]

† **Ziemkendorf**, Tzymeckendorf, ein ausgestorbenes uckermärkisches Geschlecht. Johann v. Tz., von welchem bei Zedler eine Urkunde vorhanden, lebte im J. 1330.
[Grundmann's uckermärk. Adelshist. 56. — Zedler LXII. 635. — v. H.]

Ziemkiewicz, begütert im Großherzogthum Posen. W.?
[v. Ledebur III. 167.]

Ziemssen, österreichisch. Philipp Ritter v. Z. war 1857 Oberkriegskommissär beim österr. Marineoberkommando.

Zienast v. Hardy. Der Oberst Johann Georg Z. wurde im Jahre 1807 mit v. H. geadelt.
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Zientarski, in Westpreußen angesessen. W.: Radzic.
[v. Ledebur III. 167.]

† **Zieremberg**, alte preuß. Landesritter, vormals auf Storlus.
[v. Ledebur III. 167.]

Zierenfeld. Diese besaßen in Steyermark mehrere Güter und wurde aus ihnen Franz Leopold Z., innerösterr. Hof-Kammerrath und Kammergraf in Eisenerzt, im J. 1709, sowie Leopold Maria Edler v. Z. von K. Josef am 21. April 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [Schmutz IV. 431. — M. v. M., Erg. S. 116. — v. H.]

Zierer, Wilhelm, wurde 1571 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Zierheim, früher Zirian, Cyrian. Johann Georg Cirian wurde am 9. Febr. 1662 zum krainer Landmann aufgenommen und 1685 erlangte das Geschiecht den Freiherrnstand mit v. Z.
[v. Hefner, krainer Adel S. 22. T. 21.]

† **Ziering, Z. v. Wambdingen**, ein erloschenes magdeburger Patriziergeschlecht, das schon 1460 vorkommt und 1604 erloschen ist. Schild und Helm wurden in's Grab gelegt.

Zierilz, Johann, württemberg. geh. Rath, wurde 1683 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] In Württemberg blüht die Familie nicht mehr.

Zieritz, Zieriz, **v. Scheres**, gen. **Z.**, s. Scheres.

Zierstein. Der Kreishauptmann zu Cilly, Balthasar Z., wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. S. 500. — v. H.] Im Jahre 1796 kommt bereits Albin Georg v. Zirnfeld u. Reidheim als Doktor der medizin. Fakultät in Wien vor.

Zierufeld, s. Anreiter; Kallinich.

† **Zierngast**, ein angesehenes landshuter Patriziergeschlecht, im 17. Jahrh. erloschen. Anna Zierngastin, des Sebastian Ligsalz zu München Hausfrau, † am 2. Jan. 1587.

Zierotin, Zirotin, Zerotin, eine ursprünglich abliche, dann freiherrliche und seit dem J. 1708 gräfliche Familie in Böhmen, Mähren u. Schlesien, die das Erbkämmereramt in Mähren besitzt. Es stammt dieses Geschlecht väterlicher Seits von Herzog Wlodimir I. von Rußland († 1005) und mütterlicher Seits von einer griech. kais. Prinzessin ab. Die böhm. Linie heißt Plichta, Plichten, die schlesische ist ein Ast der mährischen, aus welcher der Frhr. Joh. Joachim v. Z., Kämmerer und Landrechtsbeisizer in Mähren, im J. 1706 in den Reichs- und am 17. Aug. 1711 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. Der Graf Joh. Ludwig v. Z. erhielt im J. 1740 durch ein am 3. April präsentirtes Reskript die Erlaubniß, sich und seine Nachkommen „Grafen v. Z., Freiherren v. Lilgenau" nennen zu dürfen.
[Ahnentafel der Maria Karoline Gr. v. Z., in v. Schönfeld's Adels-Schematismus I. 139 u. f. 239. — Balbin, Miscell. Lib. I. D. 2. P. 4. — Bohem. Dec. Lib. II. P. II. 4. — Bucelin, German. stemmat. IV. p. 320. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Siebmacher II. 37. n. 4. — Allgem. hist. Lex. — Sinap I. 1674. II. 285. — Paprocii Specul. Moraviae. — Lucä, Denkwürdigk. 140. 698. 1406. 1424. 1452. 1724. — Gauhe I. 2229 u. f. II. 1917. — Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 337. — Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 82 u. a. O. — Hübner II. Tab. 345. III. Tab. 671 u. a. m. O. — Stosch, Genealogie der Gesch. der v. Stosch I. 43. II. 3. — König II. 191. 360. — Zedler LXII. 1554—63. — Biedermann's Grafen I. 127. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826. — Hartmann's Sammlung, in welcher sich mehrere u. weitläufige Stammtafeln benebst einem 14 Bogen starken Manuskripte befinden, das betitelt ist: Prologuium de origine et adventu gentis Zierotinae in Bohemiam et Moraviam. — v. Meding III. n. 992. — M. v. M., Erg. 39. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. S. 541. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Ledebur III. S. 167. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Zierowsky v. Zierowa**, ein abliches, theils frhrl. Geschlecht in Schlesien, das von den Gr. v. Bielin oder v. Broszkau abstammen soll. Ihr Stammhaus ist Zierowa im großstrelitzer Kreise im Fürstenthume Oppeln. Sie stammen aus Polen, gingen dann nach Ungarn und kamen um das Jahr 1100 nach Schlesien. Am 30. Dez. 1682 wurde Josef Kristof Z. v. Z. mit seinen Nachkommen in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[Sinap I. 1097. II. 496 u. a. a. O. — Siebmacher II. 38. — Henel, Silesiogr. ren. Cap. 8. p. 537. Cap. 12. p. 1159. — v. Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 201. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Wahrendorf's liegnitz. Merkwürdigk. I. 140. — Hübner III. 987. — Gauhe I. 2231. — Zedler LXII. 660—63. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

† **Ziertitz**, Zertitz, ein im Beeskow'schen angesessen gewesenes, wahrscheinlich schon im 16. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 168.]

Zierwarz v. Eisenbium. Lorenz Z., Oberst und Kommandant der ärarial. Feuergewehrfabrik, wurde wegen 50jähriger Dienst-Leistung im J. 1816 mit v. E. geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

† **Zieski**, ehedem in Ostpreußen seßhaft, auf Rappern. W.?
[v. Ledebur III. 168.]

1. **Ziethen**, Zieten, eine alte brandenburg. Familie. Von ihr findet man zuerst Berndt v. Z., der im Jahre 1345 von den Städten Berlin und Cölln, die den Probst Niklaus zu Bernau öffentlich hinrichten ließen, an den Papst mit der Bitte gesendet wurde, sie von dem 10jährigen Bann loszusprechen. Hanns Ernst Karl v. Z., k. preuß. General, wurde 1815 oder 1817 in den Grafenstand erhoben. Hanns Karl Ludwig v. Z., Gutsbesitzer zu Rabewitz, erlangte 1838 den preuß. Grafenstand. v. Z. auf Wustrau, Domherr und Landrath, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben.
[v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wppb. 61. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. 1861 u. f. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 168. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gaube I. 2231. — Pfeifer's Schauplaz des alten Adels in Mähren 243. — Zedler LXII. 673. — v H.]

2. **Ziethen**, Hanns Karl Ludwig, Lieutenant im 24. Landwehr-Regiment, auf Rabewitz in Pommern, wurde am 29. März 1838 von Preußen geadelt. Wappen?
[v. Ledebur III. 168. 361.]

† **Ziev**, Zivel, Zievell. Diese stammen von dem v. daun'schen Geschlechte ab, was aus der Aehnlichkeit der Wappen und der Namen hervorgeht, indem die eine Linie des daun'schen Geschlechts den Beisaz Zevel führte. Sie gehörten auch zum rheinländ. Adel und sind freiherrlich.
[Siebmacher II. 112. n. 11. — v. Meding III. n. 998. — v. Hattstein I. 683. — Zedler LXII. 674. — Fahne I. 463. II. 208. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

† **Ziezelsken**, ein altes Geschlecht der Freien in Pommern. Gleich mit Diezelski.
[Micrälius VI. 390. — Zedler LXII. 674. — Siebmacher V. 167. n. 9. — v. Ledebur III. 169. 362. — v. H.]

† **Zigan**, Cyan, Czygan, s. Ziggan oder Zikan. Freiherren seit 1590. W.: Kitlicz. In Schlesien gesessen.
[v. Ledebur III. 169.]

Ziganski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.?
[v. Ledebur III. 169.]

1. **Zigeiner v. Blumendorf**. Der geh. Reichshofkanzlist Josef Z. wurde im J. 1763 mit v. B. in den R.Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 500. — Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 18. n. 12. — v. H.]

2. **Zigeiner v. Blumendorf**. Die Brüder Franz Z., erster Leg.-Kanzlist in Paris, Leopold Z., Sprachknabe an der ottomann. Pforte, und Ignaz Z., im Dienste des Bischofs und Fürsten von Passau, wurden im J. 1770 mit v. B. geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

Ziger, Wolfgang, kais. Hofkammerkanzlist, erlangte 1613 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Zigesar, Zigaser, Ziegesar, Ziegeser, Ziesar, eine alte meißnische, auch braunschweig'sche, aus Brandenburg stammende Familie, deren Stammschloß noch vor dem 13. Jahrh. in der kleinen Stadt Zigesar in der Mittelmark Brandenburg vorkommt. [Angeli, märk. Chronik 187. — Gaube I. 2225. — Knauth, prodr. Misn. 598. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 570 u. f. — König I. 287. II. 160. 462. III. 504. 506. 723. — Grundmann's Versuch einer uckermärk. Adelschronik 108. — Zedler LXII. 685—87. — Hörschelmann's Samml. 75. — Lüdersen's Samml. — Sächs. Wpb. V. 32. — v. Ledebur III. 165. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 19. T. 25; nassauer Adel S. 5. T. 3. S. 11. T. 11; sächs. Adel S. 19. T. 18. S. 54. T. 63. — Kneschke, Wappen III. 476. — v. H.]

Ziggan. Josef v. Z., Major bei der Oekonomie-Haupt-Kommission &c., wurde im J. 1795 Freiherr.
[M. v. M. 95. — v. H.]

Zigno, A., Nobile, Centraldeputirter in Venedig, erlangte 1857 den österr. Freiherrnstand. [A. A. Zeit. von 1857.]

Der Podesta v. Z. zu Padua erlangte 1852 den österr. Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1852.] Möchte wol mit dem Central-Deputirten einerlei Person sein.

Zikan, ein böhm. Geschlecht, welches auf den Landtagen mit erscheint. [Rebel 128. — Zedler LXII. 693. — v. H.]

Zilinski, sind aus Kurland nach Preußen gekommen und haben sich daselbst angekauft. [v. Zedlitz.]

Zilitz, Silicz, ein sehr altes Geschlecht in Schlesien, aus welchem Apeczko v. S. im J. 1292 vorkommt.
[Sinap I. 1087. — Zedler LXII. 697. — v. H.]

Ziller v. Zill, österreichisch. Alois Z. v. Z. war 1835 k. k. Polizeioberkommissär zu Mailand.

Zillerberg. Der salzburg. Hofrath und Landschaftskanzler Sebastian Zillner erhielt am 5. März 1685 ein Adelsdiplom. [v. Lang 606. — Tyroff, Tab. 226. — v. H.] Auch Abrah. Zillner, Handelsmann in Salzburg, wurde mit v. Zillerberg geadelt und solches am 3. Mai 1695 bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Wappen: Eine Taube im Hauptschild; 1. u. 4. Feld ein Arm mit Pfeil; 2. Feld ein Adler; 3. Feld ein Löwe. Ein Frhr. v. Z. besaß Imcham bei Landshut.

Zilling, eine alte braunschweig'sche Familie, die zuerst im Jahre 1222 vorkommt.
[Leuckfeld. — Meybom's Chronik des Kl. Marienberg 13. — Avemann's Kirchberg. Beschr. 115. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Zillnhart** (**Züllnhart**). Das Stammhaus bei Göppingen. Schwäb. Uradel. Johannes de Zullenhart Zeuge 1282 in einer Kloster Bebnhausen'schen Urkunde. [Mone III. 427.] Waren auch Vasallen der Grafen von Württemberg. Konrad v. Z., Ritter, ist zum hl. Grab gefahren, war darnach Pfleger zu Lauingen 1519. Seine Hausfrau Margret Huterin. Der Letzte des Geschlechts, Karl Philipp v. Z., starb als großherzoglich bad. Staatsrath am 27. Juni 1828.

Zilly, Zoli, ein altadl. Geschlecht, welches schon 1378 das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt St. Gallen besaß u. Mitglied der adl. Gesellschaft „zum Rothenstein" daselbst war. Es besaß ehemals viele Güter im Bezirk der Stadt St. Gallen und im Rheinthale, sowie das Schloß Eppishausen im Thurgau.
[v. Zedlitz.]

Zimany, ungarisch. Joh. v. Z. war 1835 k. k. österr. Major und Genieauditor zu Wien.

† **Zimbern**, Cimbern, auch Zimmern, eine im 16. Jahrh. ausgestorbene freiherrliche, vom 16. Jahrh. an gräfliche Familie, die im Jahre 930 schon vorkommt, da Friedrich v. Z. einer der Deputirten war, die Kaiser Heinrich I. an die Wenden abschickte. Ihre Burg stand schon 1080 zu Herrenzimmern im jetzigen württemberg. O.A. Rottweil. [Griesinger 611, unter Herrenzimmern.] Wappen: Ein g. Löwe, aufrechtstehend und mit den Vorderpranken eine Hellebarde haltend, in B.
[Bucelin, Germ. stemmat. IV. 321. — Meier's pfälz. Ursprung 7. — Hartmann's Samml. — Hübner II. Tab. 481. 504. 508. 511. 584. — Zedler LXII. 706—8. — Lucä, Fürstensaal 1264; Grafensaal 808. — v. H.]

Zimburg v. Reinerz. Der Kapitänlieut. Johann Z. wurde im Jahre 1819 mit „Edler v. R." geadelt.
[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Zimiecki, eine altadliche Familie in Schlesien, die sich aus Polen in diese Provinzen gewendet hat. Sie stammt aus dem Hause Starykon in Polen, das ein weißes Roß im Wappen führt. Familienglieder sind auch in Nassau bedienstet.
[v. Hefner, nassauer Adel S. 14. T. 15. — v. Zedlitz.]

Ziminski, besitzen zum Theil Reckow im Lauenburg'schen.
[v. Zedlitz.]

Zimmer, Anton, kais. österr. Oberstlieutenant zu Theresienstadt, wurde 1830 geadelt. [E. S.]

Zimmerer v. Niederburgstall. Hanns Z. wurde 1589 mit dem Beinamen v. N. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Zimmerl**, Johann Michael, k. k. Rath und Referent des niederösterr. Merkantil- und Wechselgerichts, wurde im Jahre 1801 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

2. **Zimmerl v. Schneefeld**. Simon Thaddäus Josef Z., k. Richter zu Olmütz, wurde wegen seiner Auszeichnung bei der olmützer Belagerung im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 292. — v. H.]

1. **Zimmermann**, eine schles. Familie, die im J. 1536 vorkommt und bei Löwenberg und Bunzlau ansässig war. Wappen: Getheilt in G. und B. mit einem Löwen im oberen bl. Felde. [v. Zedlitz.] Valentin Z., dessen Vater sich unter den Fahnen

Kaiser Karl's bei Tunis und an andern Orten in Algier heldenmüthig bewiesen, wurde von Kaiser Rudolf II. am 8. Jan. 1598 in den Adelstand erhoben.

[Dorst, allgem. Wppb I. 94. — v. Zedlitz. — Tyroff I. 237. — v. Ledebur III. 169. — Gauhe II. 1333. — Zedler LXII. 724—26. — Siebmacher III. 92. n. 12. — v. H.]

2. **Zimmermann**. Die Gebrüder Z. erhielten 1560 adliche Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

3. **Zimmermann**. Der Gutsbesitzer Kristof Adam Z. wurde am 27. Jan. 1710 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

4. **Zimmermann**. Der Oberstlieut. Georg v. Z. erhielt am 29. Juni 1733 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 500.] Es ist übrigens ungewiß, ob Georg v. Z. von der schles. Familie abstammt, oder von Kristof Adam Z. Letztere Abstammung ist wahrscheinlicher. Der Adelsbrief von 1733 (nicht Bestätigung) wurde in der zu Leipzig am 12. Febr. 1855 abgehaltenen Bücherversteigerung öffentlich verkauft. [Amtl. Verz. von T. O. Weigel S. 200.] Die Familie war früher in Schlesien und 1811 noch im Brandenburg'schen angesessen. [v. Ledebur III. 169. n. II.] Wappen: In B. ein mit einem Stabe bewaffneter geharnischter Arm. [v. H.]

5. **Zimmermann**. Georg Friedrich Z., Stabsrittmeister des preuß. Huf. Regiments „v. Eben", wurde am 15. Dez. 1786 geadelt. [v. Zedlitz.] Wappen: In S. ein r. Querbalken, überdeckt von einem g. Anker. [v. Ledebur III. 169. n. III. — v. H.]

6. **Zimmermann**, Joh. Andreas, fürstl.ötting. Konsistorial-Rath, wurde 1792 geadelt. [R. T. A. R.]

7. **Zimmermann**, Karl Paul, erhielt 1793 ein R. Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

8. **Zimmermann**, Paul Friedrich, ein sächs. Unteroffizier, wurde 1794 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Es ist dieses wahrscheinlich der im v. zedlitz'schen Adelslexikon erwähnte nachherige sächs. Oberst.

9. **Zimmermann**. Der im J. 1815 verstorbene Hofrath und Professor zu Braunschweig, Eberhard August Wilhelm Z., wurde am 19. Febr. 1796 in den Reichsadelstand erhoben. W.?

[Braunschweig. Anz. v. J. 1796. — v. Wolframitz, Verz. — Lüdersen's Sammlung. — v. Ledebur III. 169. n. 5. — v. H.]

10. **Zimmermann**, Ferdinand, Professor zu Wien, wurde 1826 in den ungar. Adelstand erhoben. [E. S.]

11. **Zimmermann**, J., kais. österr. Kabinetssekretär, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., März 1858.]

12. **Zimmermann v. Ehrenhausen**. Johann Kajetan Z., oberösterr. Gubernialsekretär und Hauptlaxator, wurde im J. 1788 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

13. **Zimmermann v. Nehringen**. Die drei Brüder Joh. Karl David, Joh. Friedrich und Adolf Friedrich Wilhelm Z. wurden 1801 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Zimmermann v. Ciesielski, s. Ciesielski.

† **Zimmern**, Zimmer, Simmern, Simmer, eine pommer'sche, schlesische, meißnische u. hessische Familie, die aus Pommern stammen soll, im 16. Jahrh. zuerst vorkommt u. zum Theil freiherrlich ist. Im J. 1647 erloschen. W.: In Schw. und R. gespalten; in jedem Theile ein gestürztes Gemshorn wechs. Farbe.

[König I. II. III. auf verschiedenen Tafeln. — Gauhe II. 1081. — Schöttgen's dipl. Nachlese der Hist. von Obersachsen V. 83. — Siebmacher I. 161. n. 12. III. 171. n. 6. — Zedler LXII. 764 u. f. — Sinap I. 1012. — Salver 211. — v. Dreihaupt, Taf. XLII. — v. H. — v. Ledebur III. 169.]

Zimmern, s. Zimbern.

† **Zinck**, eine adliche und zum Theil freiherrliche Familie in Sachsen, im Querfurt'schen und Mansfeld'schen, welche die Salzgüter „zum Palmbaum" und „braunen Roß", sowie die Rittergüter Witgersdorf, Galterstädt und Osmannsleben in Sachsen besaß, auch Erbpfänner zu Staßfurt war. Sie ist wahrscheinlich erloschen. [v. Meding I. n. 995. — v. Uechtritz VII. 92. — Wurm 6. Siehe Wurmb v. Zink. — v. Ledebur III. 169.] Wappen: In S. das Gehirn nebst Stirnhaut eines Stieres, roth mit s. Spitze der Hörner.

Zinck, s. Wurmb v. Zinck.

Zincken. Dem Artillerieoberstlieut. Z. wurde am 5. April 1804 ein preuß. Adelsdiplom ertheilt. Seßhaft auf Radrau in Ostpreußen. Wappen: In B. ein belaubter, mit g. Früchten prangender gr. Lorbeerzweig.

[Preuß. Wppb. IV. 100. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 169. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zincki. Der Wechsler Joh. Franz v. Z. in Wien wurde im Jahre 1715 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zindt v. Kenzingen, Zündt, eine freiherrliche, im Jahre 1450 zuerst vorkommende Familie in Schwaben, aus welcher der kurfürstliche Kämmerer, Hofrath etc. Hanns Konrad v. Z. am 6. Mai 1686 vom Kurf. Max. Emanuel in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Bucelin, stemmat. I. 347. — v. Hattstein III. Suppl. 162. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Gaube I. 2232. — v. Lang 275. — Zedler LXII. 862—67. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wppb. IV. 53. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Zingel**, ein altes, wahrscheinlich ausgestorbenes Patriziergeschlecht, das im J. 1435 zu Nürnberg im Rathsbuche zuerst vorkommt. [Hist. Nachr. von Nürnberg 218. — Zedler LXII. 868. — Siebmacher II. 76. n. 4. 158. n. 8. — v. H.]

2. **Zingel**, ein preuß. Geschlecht.

[Abel's preuß. geogr. Anh., gen. der Rittersaal, 18. — Zedler LXII. S. 868. — v. H.]

Zingris v. u. zum Freyenthurm. Dominik Z. v. u. z. F., geh. Rath und oberösterr. Kammerpräsident, wurde im J. 1708 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

† **Zink zu Kleth**, besaßen die Hofmark Luzmanstein (Oberpfalz) circa 1550. [O. S.]

Zinke. Die Brüder Joh. Michael und Anton Alexander Z. wurden im J. 1804 in den galiz. Adelstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36. — M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zinkenthal, s. Waykarth.

† **Zinne**, ein pommer'sches Geschlecht, das schon im Jahre 1609 mit Tidens v. der Z. ausgestorben ist.

[Micrälius IV. 27. — Zedler LXII. 941. — Bagmihl V. 51. — v. Ledebur III. 169. — v. H.]

† **Zinneberg**, Zinnenberg, ein freiherrliches, unter dem alten tiroler Landschaftsstande bekanntes Geschlecht. Vielleicht einerlei mit Zinneburg?

[Brandis, tiroler Adler. — Hübner III. T. 928. — Zedler LXII. S. 941. — Gauhe I. 2232. — v. H.]

† **Zinneburg (Zinn von)**, Zinnenburg, ein tiroler Geschlecht, aus dem die Brüder Anton, Johann und Nikolaus de Zinnis vom Fürstbischof von Trient im Jahre 1537 den Adel und den Hund in's Wappen erhielten. K. Ferdinand I. bestätigte 1560 diese Standeserhöhung, und 1584 wurden 4 Brüder, Johann, Anton, Peter und Jakob, mit dem Beinamen v. Zinnenburg in den Ritterstand erhoben. Jakob erlangte das Inkolat in Böhmen; sein Sohn besaß Güter in Schlesien, Gronowitz, Schorkau u. s. w. Ferdinand v. Z., kaiserl. Oberst und Plazmajor, und Karl v. Z., kais. Rittmeister, wurden 1777 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist erloschen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Hemel 775. — v. Ledebur III. 169. 362. — Kneschke, Wappen II. — Sinap II. 1139; dessen Olsnogr. I. 386. — Gauhe I. 2232. — Zedler LXII. 941. — M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

Zinnendorf. Zu Berlin unterm 8. Oktober 1768 erhielten die Gebrüder Ellenberger, von denen der Eine, Johann Wilhelm, Generalchirurgus der preuß. Armee war, die Erlaubniß, den Namen ihres Erblassers Kellner v. Z. zu führen. [v. H.]

1. † **Zinner**, ein oberpfälz., österr. u. schles. Geschlecht. Etwas Näheres kommt nicht vor.

[Sinap II. 1139. — Siebmacher III. 135. V. 147. n. 11. — Zedler LXII. 945. — v. H.]

2. **Zinner v. Zinnern.** Der Hofkriegskonzipist Ignaz Z. wurde im J. 1716 mit v. Zinnern geadelt.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zinnern v. Burgthal, österreichisch. Karl Z v. B. stand 1857 als Hauptmann im 50. österr. Inf.-Regiment.

Zinnow. Karl August Ludwig Alexander und August Wilhelm Heinrich Leopold, Gebrüder Z., Stiefsöhne des Lieutenant v. d. Marwitz, wurden zu Berlin am 6. Nov. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 169. — Preuß. Wppb. IV. 100. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Zinnwitz**, ein in der Neumark 1539 ꝛc. seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 170.]

Zinsenfels, s. Schottnig.

† **Zinzendorf und Pottendorf**, eine erst adliche, dann freiherrliche, nachher zum Theil reichsgräfliche österr. katholische und meißnische luther. Familie, die nicht mit den Grafen Sinzendorf zu verwechseln und die seit dem J. 1516 das oberste Erb-Landjägermeisteramt in Oesterreich besitzt. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt in Unterösterreich, das sie schon zu Kaiser Rudolf's I. Zeiten besessen hat. Sie, und zwar Albrecht, Johann Wilhelm, Ferdinand Maximilian Erasmus und Sigmund Ernst, erhielten im J. 1662 den reichsgräfl. Karakter. Der Erste kommt im J. 1044 vor. Auch in Steyermark hatten sie Besitzungen, besonders Judenburg, ingleichen in Mähren und Ungarn. Der aus diesem Geschlechte berühmte Bischof der mähr. Brüder war im J. 1700 zu Dresden geboren.

[Bucelin, German. sacr. — Spener, op. herald. — Trier's Wappen. — Feistel, Ausg. 66. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 79. 114. 413. 418. 419. — Wurmbrand, Collect. geneal.-hist. p. 14. 302. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17ten Jahrhunderts 87. 260. 730. — Biedermann's Grafen I. Tab. 46. 136. 160. — König I. 622. 727. III. 381. 943. — Sinap II. 290—93. — Hübner's genealog. Tabellen III. Taf. 737—40, und verbessert auf der ersten u. zweiten Seite vor dem Anh. z. 3. Th. — Fr. Ch. Aug. Hasse, biogr. Skizzen des Generals Fr. A. Gr. u. H. v. Z. u. P., nebst einer geneal. Tafel dieses Geschlechts, in der Stamm- u. Rangliste der sächs. Armee. Dresden, 1803. — Galeatii Gualdi (ein im J. 1678 verstorb. berühmter Historiker), de origine gentis Zinzindorfianae; von diesem Produkte sagt Hübner, 551, daß er es nicht gesehen, sondern nur in einem Kataloge angezeigt gefunden hätte. — Gauhe I. 2232—36. — Zedler LXII. 1126—1251. — Hartmann's Sammlung. — Leupold I. Th. 3 Bd. S. 737—64. — Siebmacher I. 23. n. 4. V. 16. n. 2. — v. Meding I. n. 992. III. n. 996. — Allgem. geneal. Hdb. I. 919—21. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 70. — Schmutz IV. 432. — v. Ledebur III. S. 170. — Sächs. Wppb. V. 10. 11. — v. H.]

Ziolecki, ein posen'sches Geschlecht. W.: Pobog.

[v. Ledebur III. 170.]

Ziolkowski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 170.]

Zipf, kurhess. Justizrath zu Hanau, wurde in den 1720ger Jahren in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel S. 31.]

† **Zipfer**, Kristof und Hanns, Gebrüder, wovon ersterer 14 Jahre bei dem Oberstproviantwesen in Ungarn war, wurden am 29. Nov. 1606 durch Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint ausgestorben zu sein.

[Dorst, allgem. Wppb. I. 82. — v. Ledebur III. 170.]

Zipper, Dr. Wendel, erhielt 1559 Adelsfreiheit.

[R. T. A. R.]

1. **Zipperer v. Arbach.** Der österr. Oberfinanzrath J. Z., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit v. A. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

2. **Zipperer v. Schachenstein.** Der Hauptmann Alois Z. wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zipplingen**, Zipflingen, ein schwäb. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus auch in Schwaben liegt. Heinrich v. Z. war schon im J. 1226 Bischof von Eichstätt.

[Siebmacher II. 99. n. 3. — Salver 347. — v. Meding III. n. 997. — Biedermann, Geneal. der Fürstenh. im Fränkischen. C. p. 16. — Falkenstein's thüring. Chronik I. 343. 345; Annal. Nordg. I. n. 69. IV. Nachl. 305. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 242. — Zedler LXII. 1532. — Griesinger 1670. — v. H.]

Ziptke, ein altes schles. Geschlecht, das im J. 1413 vorkommt. [Sinap II. 1140. — Zedler LXII. 1737. — v. H.]

Zircham, Zirchau, Zirchow, Zirchaw, ein schlesisches und pommer'sches Geschlecht, aus welchem im Jahre 1556 Hanns v. Zürch vorkommt. [Sinap I. 1082. — v. Meding I. n. 996. — Gauhe I. 2236. — Zedler LXIII. 1. 531. — Siebmacher I. 69. n. 10. — v. H.]

Zirk, s. Sirk.

Zirkendorfer v. Zirkendorf. Franz Ferdinand Z., k. Richter zu Olmütz, erhielt 1700 ein adl. Wappen mit letzterer Benennung.

[R. T. A. R.]

Zirkler v. Sturmdorf. Der Rittmeister Josef Z. wurde im Jahre 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zirn**, Zschirn, Czirn. Dieses schon im J. 1200 vorkommende Geschlecht wird auch Zschirn und Zirn geschrieben.

[Gauhe II. 1333. — Sinap I. 1083 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 2. — v. H.]

Zirnsdorf, eine schles. Familie, aus welcher ein Edler v. Z. als Oberstlieutenant unter den russ. Truppen im Jahre 1706 in Moskau verstorben ist und einen Sohn hinterließ. Vergleiche Zürndorffer.

[Sinap II. 1140. — Gauhe II. 1335. — Zedler LXII. 1553. — v. H.]

Zirly, ungarisch. Karl v. Z. war 1835 Statthalterei-Sekretär zu Pesth.

Ziska, s. Ziska.

Zischk. Der Lieut. Joh. Maximilian Z. wurde im J. 1735 in den Reichs- und im J. 1747 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zischka v. Trojnau. Joh. Maximilian Z., fürstlich lichtenstein'scher Wirthschaftsrath, wurde im J. 1735 mit v. T. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Ziska, Zissta, Ziscka, Zisa, ein abliches, aber unbemitteltes Geschlecht zu Troeznova (Trautenau). Die Familie ist verschieden von dem böhm. Geschlechte v. Schischka. Joh. v. T. war ein berühmter Hussitengeneral in Böhmen im 15. Jahrh. und bekam den Namen Z., was böhmisch „einäugig" heißt, weil er ein Auge verlor und sich selbst also unterschrieb.

[Balbin, Epitaf. rer. Bohem. Lib. 4. c. 5. p. 431. c. 9. p. 455. 465. — Zedler LXII. 1565—82. — Gauhe II. 1918. — v. H.]

Ziskaberg. Der Grenadier David Krauel erhielt für seine Tapferkeit bei der Erstürmung von Prag am 17. Okt. 1744 den preuß. Adelstand mit dem Namen v. Z. [v. H.]

Zitkowsky v. Semessova, ungarisch. Stefan v. Z. befand sich 1796 unter den ungar. Truchsessen zu Wien. Ludwig v. Z. war Accessist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zitschls v. Zworiza. Der böhm. Appellationsrath Joh. Karl Z. v. Z. wurde im J. 1708 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[Zedler LXII. 1595. — v. H.]

Zitsi, s. Zichy.

Zitsky, ein böhm. ritterl. Geschlecht, das aus den Zichy in Ungarn entsprossen zu sein scheint.

[Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LXII. 1596. — v. H.]

Zittkowsky, ungarisch. Karl v. Z. war 1857 k. k. österr. Kriegskanzlist in Wien.

Zitzewitz, s. Zibzewitz.

Zitzwitz, Zibzewitz, Zizwiz, Zitzewitz, Zittwitz, Cicewiz, eine alte pommer'sche Familie, die später im Mecklenburg'schen und in Schlesien seßhaft war. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt im Kreise Stolpe in Pommern. Sie kommt daselbst im J. 1500 vor.

[Bagmihl III. T. 38. — v. Ledebur III. 170. 362. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Abel's preuß. geogr. Anh. 18. 34. 38. — Gauhe I. 2236—38. — Sinap II. 1141. — König I. 668. 683. 684. 689. — Falken's Entwurf einer Hist. Corb. dipl. 118. — Micrälius, Pommerl. VI. 390. 548. — Siebmacher V. 72. n. 4. 167. n. 10. — Zedler LXII. 1847—50. — v. Meding III. n. 993. — v. Zedlitz.]

Ziullach v. Lilienfels, österreichisch. Joh. Z. v. L. stand 1857 als Hauptmann im 5. k. k. Jägerbataillon.

Zivkovic, kroatisch. Theodor v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 2. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Ziwna, P., österr. Hofrath bei der Statthalterei in Prag, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. von 1857.]

Ziwny v. Lilienhof. Adalbert Paul Z., zu Prag geboren, in Polen in gräflich sapieha'schen Diensten, hatte in einer rechtmäßigen, aber geheimen Ehe mit der Fürstin Sapieha auf Freyhahn gelebt, und war 1756 von der Kaiserin Maria Theresia mit v. L. in den Adelstand erhoben worden, welche Erhebung König Friedrich II. von Preußen 1763 anerkannte. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, wovon der ältere, Joachim Anton Ignaz Franz Xaver, geb. 1755, den Namen v. Zwobitzki, und der jüngere, Johann Nepomuk Anton Ignaz, geboren 1757, den Namen v. Adelstein annahm. Beide erhielten 1775 von König Friedrich II. von Preußen ein Legitimationspatent ihres ablichen Standes; sie hießen nun v. Lilienhof-Adelstein und v. L.-Zwobitzki.

[v. Zedlitz. — M. v. M. 292. — v. H.]

Zlatarovich. Der Dreissiger (Rathsherr) zu Samobar, Georg Goldschmidt, wurde 1829 unter dem Namen Z. in den ungarischen Adelstand erhoben. [M. S.]

Zlobniche, auf Chelmonie in Westpreußen. W.: Poray.

[v. Ledebur III. 171.]

Zloffez, Zlose, Sles, Schlösser, Z.-Czapiewski, ein in Westpreußen und in Pommern ansässiges Geschlecht. W.: Ostoja. [v. Ledebur III. 170.]

Zlotek, auf Polczen in Hinterpommern. W.: Topor.

[v. Ledebur III. 170]

Zlotnicki, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Nowina. [v. Ledebur III. 170. 362.]

Zmeskal v. Domanovitz, ungarisch. Nikolaus Z. v. D. war 1796 Hofkonzipist bei der ungar. Kanzlei in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zmichowski, eine im Großherzogthum Posen angesessene Familie. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur III. 170.]

Zmijewski, Zmiewski, v. Natterfeld-Z., in Ostpreußen seßhaft. Wappen: Siepowron. [v. Ledebur III. 170.]

Zmuda, Z. v. Gostkowski und Trzebiatowski, s. Schmude.

Zmyslowsky, ein schles. Geschlecht. W.: Swinka.

[v. Ledebur III. 170.]

Znaimwerth, s. Prakisch.

Zmaniecki, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht. W.: Lubiez [v. Ledebur III. 170.]

Zniowsky v. Korkinie und Cholowitz, ein in Böhmen angesessenes abliches Geschlecht. [Calend. S. Adalb. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler XLIII. 17.]

Znoriza, s. Zitschls.

† **Znoym von Falkenstein,** auch **Zawissius v. Rosenberg** zu Znaim in Böhmen, aus dem Geschlechte des Fürsten Ursini v. Rosenberg, nahm König Primislaus' III. Wittwe im Jahre 1280 zur Gemahlin und erzeugte einen Sohn Johann, der König Stefan's von Ungarn Tochter heurathete.

[Zedler LXIII. 18. — v. H.]

Zobota, eine alte schles. Familie, die im J. 1330 vorkommt.

[Sinap I. 288. — Zedler LXIII. 1088. — v. H.]

1. **Zobel.** Einige schrieben sich mit den Beinamen v. Guttenberg, v. Giebelstadt, Zobelstein, welches blos besondere Zweige dieses Geschlechts sind, das schon im Jahre 1137 auf den Turnieren zu Ingelheim vorkommt. Sie hatten das Unter-Kämmereramt im Stifte Würzburg, wo auch das Schloß Zobel oder Zobelstein liegt, von dem Salver, S. 422, sagt, daß Gauhe Unrecht habe, wenn er es für ihr Stammhaus hielte, da die vor 300 Jahren erloschene Familie v. Zobelstein solches besessen und sich davon geschrieben habe. Die beiden Linien dieses freiherrl. Geschlechts, die giebelstädter und die giebelstädtdorstädter, haben in Bayern ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen und sind am 18. Okt. 1818 immatrikulirt. Nikolaus Friedrich v. Z., der vereinigten Niederlande Generalmajor und Kommandant zu Mastricht, wurde 1665 in den Freiherrnstand

erhoben. [R. T. A. R.] Wappen: In S. ein r. Pferdekopf und Hals mit s. Zaume.

[Zedler LXIII. 30—35. — Gauhe I. 2238. — Sinap II. 529. 1141. — Hübner II. Taf. 521; Suppl. VIII. T. 861. — Biedermann's Grafen I. Tab. 114; dessen Fürsten 4; Odenw. Tab 40. — Döderlein, von den M. v. Galatin 298. 370. — Jung, Miscell. T. III. p. 16. 243 u. a. O. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 40, wo das Wappen befindlich. — Schannat, Client. Fuld. 191. — v. Hattstein I. 684. — Siebmacher I. 100. n. 5. — v. Meding I. n. 997. — v. Lang, Supplem. 82. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 178—81. 1778. S. 231. Nachtr. 129. — Salver S. 261. 307. 422. 434. 504. 655. 681. 684. 705. 718. 730. 733. 414. 451 u. Tab. 22. n. 92. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der frhrl Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. Taf. 70; Erg Bd. S. 21. — v. Ledebur III. 172. — v. H.]

2. **Zobel**, ein im Königreich Sachsen bedienstetes Geschlecht, dessen Anherr Georg Z., pfalzgräfl. Rath, am 20. Okt. 1605 geadelt worden ist. Seine Vettern Georg Z. und K. Ferdinand Z. hatten 1557 einen Wappenbrief erhalten. Der Adel wurde am 18. Juni 1696 und am 10. Sept. 1733 bestätigt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63.] Wappen: In Schw. ein g. Schräglinksbalken, worin ein lauf. schw. Fuchs. [Kneschke, Wappen I.]

3. † **Zobel**, waren augsburg. Patrizier. Martin Z. hat um 1600 einen kaiserl. Adelsbrief erworben. Das Geschlecht hat auch zu den Gewerken im Salzburg'schen gehört und dort (wie die Weitmoser) „reich gut" erworben. Luzia Zoblin war Alexander Gutrater's zu Salzburg Hausfrau c. 1620. Das Geschlecht soll mit Friedrich Z. 1689 gänzlich † sein. (Wappen Siebmacher I. 216.)

[O. S. — v. Stetten, augsburg. Geschlechter 317.]

4. **Zobel**, Johann Philipp, wurde am 22. Sept. 1707 (M. v. M., Erg. 501, sagt 1703) in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. **Zobel**. Joh. Franz Z., Brückenmautharendator zu Tabor, wurde im J. 1750 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

† **Zobelsberg**, ein ausgestorb. Geschlecht im Herzogth. Krain, das die Herrschaft und das Schloß gleichen Namens besaß und im Jahre 1260 zuerst vorkommt. Ehedem hießen sie Osselinker, auch Oechsel, und sind im J. 1560 ausgestorben.

[Valvasor's Ehre des H. Krain XI. 662. — Hübner III. Tab. 758. 903. 907. — Zedler LXIII. 47. — v. H.]

Zobeltitz, s. Zabeltitz.

Zoboth. Johann Karl Z., Landesregistrator in Kärnthen, wurde mit seinen zwei Vettern Josef Philipp und Johann Anton im Jahre 1734 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zocchi v. Morecci. Der Oberstlieutenant Alois Z. wurde im Jahre 1810 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.] J. Z. v. M., k.k. österr. Generalmajor, Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Zoch, eine meißnische Familie, die in der Mitte des 17ten Jahrhunderts vorkommt. [Knauth, prodr. Misn. 599. — König I. S. 732. II. 556. — Zedler LXIII. 53. — v. H. — Kneschke, Wapp. III.]

Zocha, ein fränk. freiherrliches, im Kanton Altmühl begütertes Geschlecht, das von 1490 an daselbst vorkommt. Erloschen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

[Biedermann, Altm. Tab. 144—47, in v. Hattstein, II. 588 (soll 582 heißen) u. f. — Jung, Miscell. III. 277. — Döderlein's Galatin S. 363. 415. — Hübner II. Tab. 522. 524. — Lucä, schles. Denkw. S. 724. 1901. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. I. 98. 226. 363. — Zedler LXIII. 55 u. f. — v. H.]

Zochowski, eine posen'sche Familie. Wappen: Brodzic, oder Kurzondkowski. [v. Ledebur III. 172.]

Zöckel, Heinrich Johann, Erbgesessen auf Balzenar-Mehrhof in Liefland, erhielt 1753 den Reichsadelstand.

[R. T. A. R.]

Zöge, Czögen, Szöge, genannt **Manteuffel**, eine Linie der Manteuffel, die, als sie aus Pommern sich nach Lief-, Kur- u. Esthland begaben, sich Z., sonst M. genannt, nannten.

[Zedler XIX. 1103. LXIII. 71. — Gauhe II. 1134 u. f. — Hupel, liefländ. Anz. von 1788. S. 305. Dessen esthländ. Anz. Nr. 24. S. 174. Dessen ösel'sche Anz. Nr. 24. — v. Ledebur III. 171. — v. H.] Man vergl. auch die oben bei Manteufel angeführten Schriften.

Zöhrern. Der innerösterr. Hofkammerrath Franz Bernhard Z. wurde am 25. Mai 1699 in den Adelstand erhoben und am 20. Nov. 1716 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen. Sie kamen aus Oesterreich in's Steyermärkische.

[Schmutz IV. 438 u. f. — v. H.]

Zöller v. Lerchensee. Der Hauptmann Joh. Georg Z. wurde im J. 1781 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zöllner, Heinrich Gottlieb, k. sächs. Lieutenant, wurde am 4. Mai 1822 vom König von Sachsen geadelt.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Kneschke, Wappen I.]

Zöllner, s. Zollner.

Zölner, Heinrich Gottlob, sächs. Lieutenant, wurde 1817 vom König von Sachsen geadelt. [M. S.]

Zöpf, fürstlich berchtolsgad. Kanzler, wurde um's Jahr 1716 in den Adelstand versezt. [R. T. A. R.]

Zörner oder **Zorner**, Hanns, wurde 1588 geadelt.

[R. T. A. R.]

Zoes v. Edlstein. Bernardin Z. wurde im J. 1773 mit v. E. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. Vergl. Zois.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zöschlin, s. Zeschlin.

Zoet. Anton, Martin und Philipp v. Z., Brüder, erhielten 1594 Bestätigung ihres Adelstandes. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Zött, G., kais. österr. Bergrath zu Hall in Tirol, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelstand. [E. S.]

Zözenowen, ein altes pommer'sches Geschlecht.

[Siebmacher V. 167. n. 11. — Micrälius VI. 390. — Zedler LXIII. S. 149. — v. H.]

Zoffany. Der Maler Joh. Z. wurde im J. 1776 geadelt.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zoffeln v. Lichtenkron, eine schlesische Familie, aus welcher Johann Georg Ferdinand Z. am 20. Febr. 1698 in den böhm. Adelstand erhoben und der Regierungsrath Anton Ignaz Z. am 28. Aug. 1726 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde, und zwar Lezterer mit dem Beinamen v. Lichtenkron. [Sinap II. S. 1142. — Zedler LXIII. 151. — M. v. M., Erg. 28.] Die Brüder Johann Josef und Ferd. v. Z. wurden am 21. Juli 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 171. — v. H.]

Zoglowski, Marianne, natürliche Tochter des Grafen Anton v. Gaschin, wurde am 7. Sept. 1789 vom K. von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 171. — Preuß. Wppb. IV. 100. — v. H. — v. Zedlitz.]

Zois, Zoes, Zoyß, **v. Edelstein**. Der Handelsmann Michael Angelus Z. zu Laibach wurde im J. 1739 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 501.] Der Kommerzienkonsessualrath in Krain,

Z. v. E., wurde wegen Aufnahme der innerösterr. Bergwerke und des Kommerzes im Jahre 1760 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 95. — v. Hefner, krainer Adel S. 22. T. 21.] Krainer Landleute 1752. [v. H.]

Zoitsch, s. Zeisch.

Zoltwitz, s. Zettwitz.

† **Zolchow**, Tzolchow, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens unweit Prenzlau liegt. Joh. v. Tzolchow war im J. 1330 Bürgermeister zu Prenzlau.

[Grundmann's Versuch einer uckermärk. Ad. Hist. 56. — Zedler LXIII. S. 157. — v. H.]

Zolichowski, ein in Ostpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Siehe Solichowski. Wappen? [v. Ledebur III. 171.]

Zolkiewski, auf Gawlowice in Westpreußen. Wappen: Bonczа. [v. Ledebur III. 172.]

Zollenstein, ein schles. Geschlecht. Franz v. Z. war 1724 k. k. Oberkriegskommissär in Ober- u. Niederschlesien. W.?

[v. Ledebur III. 171. — Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 233. — v. H.]

1. **Zoller**. Die Patrizier Z., in Memmingen seit dem Jahre 1597, erhielten 1666 ein neues Diplom, sowie Johann Ulrich und Georg Wilh. Z. am 21. Nov. 1722 ein Adelsdiplom von Kaiser Karl VI. Sie sollen von den Marschallen, gen. Z., abstammen. Alexander Z. erlangte 1571 den Reichsadelstand. Ob solcher zu dem vorstehenden Geschlechte oder zu dem lothringen'schen gehörte, kann man nicht bestimmen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 306. — Siebmacher V. 268. — v. H.]

Wappen: In B. zwei über's Kreuz gelegte Degen; oben und unten je ein s. Stern.

2. **Zoller**, aus Deutsch-Lothringen stammend. K. Leopold ertheilte dieser Familie im J. 1674 ein Freiherrndiplom, das aber verloren gegangen ist. Wappen: In B. ein g. Sparren; unten ein s. Adler, ober dem Sparren zwei g. Doppelkreuze.

[Kneschke, Wappen I. — v. Lang 273 u. f. — Bayer. Wppb. IV. 54. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

3. **Zoller**. Michael Z., Tuchlaubenverwandter zu Wien, und sein Vetter, der Lieut. Jakob Z., wurden im J. 1721 geadelt.

[M. v. M. 292. — v. H.]

4. **Zoller**. Der Advokat Joh. Z. in Wien wurde im Jahre 1752 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. † **Zoller v. Zollershausen**. Jakob Z. erhielt 1559 ein Wappen und die Erlaubniß, sich v. Zollershausen zu schreiben. Erloschen 1775.

[R. T. A. R. — v. Hefner, tiroler Adel S. 20. T. 23.]

Zollern. Im Oesterreichischen (zu Wien) befindet sich eine gräfliche Familie v. Z., welche das Wappen der Fürsten von Hohenzollern führt. Ob solche von diesem Fürstenhause abstammt, kann man nicht angeben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Desgleichen befand sich 1796 ein Josef v. Z. als Accessist bei dem Stadt-Wiener Taxamte.

Zollerndorf, s. Zollmann.

Zollfeld, s. Kwarbo v. Z.

Zollheim, s. Lasser.

Zollickofer, Zollickhofer, Zollikofer, **v. Altenklingen**, eine alte ursprünglich schweizer Familie, die sich auch in Schlesien und zu Wien, ingleichen in Kostnitz verbreitet hat und im J. 907 schon vorkommt. Als Patrizier zu Kostnitz erscheinen sie zuerst im J. 1365.

[Bucelin, German. sacr. et prof. IV. 308. — Sinap I. 1085. II. 371. 1142. — Gauhe I. 2239. — König I. 1012. — Siebmacher I. 201. n. 15. 102. n. 14. III. 179. n. 12. — Zedler LXIII. 282—94. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 172. 362.]

Zollin. Im preuß. Heere kommen Offiziere v. Z. vor. W.? [v. Ledebur III. 172.]

Zollio, österr.-italienisch. Hieronimus v. Z. war 1835 Kontrolor beim Seesanitätsmagistrat zu Venedig.

Zollitsch, ein böhm. Geschlecht, aus dem Rudolf Leopold v. Z. am 12. Dez. 1691 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[Rebel's lebenöw. Prag 128. — Zedler LXIII. 296. — v. H.]

Zollmann v. Zollerndorf. Wolfgang Z., böhm. Gubernial-Sekretär, wurde im Jahre 1813 mit v. Zollerndorf in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zollner, Zolner, Zöllner. Dieses Namens sind auch mehrere adliche Familien in Deutschland bekannt, und zwar meistens mit Beinamen.

1. **Zollner**. In Oesterreich und Steyermark blüht eine adliche, dann freiherrliche, nachher gräfliche Familie, die sich zuweilen auch Z. Freiherren v. Meisenberg, Maisenberg und Massenberg geschrieben haben. W.: 1. und 4. Feld getheilt; oben in B. ein g. Halbmond, unten in S. drei r. Pfähle; 2. u. 3. Feld in G. zwei Flügel.

[Spangenberg's Adelsspiegel II. 221. — Gauhe I. 2239. — Allgem. histor. Lexikon. — Hübner III. Taf. 739. 844. 890. 974. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 112. 123. — Zedler LXIII. 299—301. — Schmutz IV. 439 u. f. — Siebmacher II. 44. n. 2. — v. H.]

2. **Zollner**, ein nürnberg. Patriziergeschlecht. [Siebmacher II. 158. n. 5.] Wappen: Durch einen schmalen r. Balken getheilt; oben in G. ein wachsender schw. Löwe, unten in S. ein schwarzer Kopf. Dieses Geschlecht ist von einem andern nürnberger Stadt-Geschlechte ganz verschieden. [v. H.]

3. **Zollner**, ein nürnberg. ehrbares Geschlecht, dessen Wappen von dem der nürnberger Patrizier ganz verschieden ist, wie denn dieses, sowie alle anderen, die Siebmacher von den Z. hat, auch von dem der schweizerischen abweicht, das er, III. 180. n. 8, in G. eine Traube, beibringt. [v. H.]

4. **Zollner v. Birkenfeld**. Diese haben mit den Z. v. Rothenstein fast einerlei Wappen, und wahrscheinlich sind sie eine Neben-Linie derselben. Wappen: In S. drei aufgerichtete r. Beile.

[Salver 303. — v. Meding II. n. 993. — Tyroff 184. — v. H.]

5. **Zollner v. Brandt usm (auf dem)**, eine fränk. Familie, die in dem ehemal. Ritterkanten Gebürg begütert war und ihren Namen von dem von K. Karl IV. im J. 1364 mit vielen Freiheiten und Vorrechten privilegirten Hof „zum Brandt", der in der Residenzstadt Bamberg liegt, erhalten hat. Heinrich Z., der im J. 1260 schon bekannt ist, war der Stammvater dieses Geschlechts. [Hist. Nachr. von Nürnberg 199. — König II. 742. — Siebmacher I. 107. n. 12. V. 100. n. 7. — Hönn's koburg. Chronik I. 56. — v. Meding II. n. 994. — Biedermann, Geb. Tab. 285—92. — Zedler LXIII. 302—9. — v. Ledebur III. 172.] W.: Getheilt durch einen schmalen r. Balken; oben in G. ein wachsender rother Löwe; unten in G. ein r. oder schw. Kopf. [v. H.]

6. **Zollner v. der Hallburg**, eine uralte fränkische u. rheinländische Familie, die im J. 1640 mit Joh. Friedrich Z. v. der H. ausgestorben sein soll, wie von v. Hattstein u. Estor behauptet

worden, dem aber v. Meding, II. n. 994, widerspricht, und glaubt, daß diese Erlöschung des Geschlechts vor dem 21. März 1631 geschehen sein müsse. Mit den Z. v. Brandt stand dieses Geschlecht in gar keiner Verwandtschaft. Ihr Stammschloß H. lag eine halbe Stunde von Volkach auf einem Berge. Im J. 1080 kam schon Einer aus ihr bei dem Turniere zu Augsburg vor, aber der ordentliche Stammherr dieser Z. war Hanns Z. v. der H., der Schwarze genannt, welcher dem würzburger Turnier im Jahre 1235 beiwohnte. Wappen: In R. ein s. Wolfskopf und Hals mit Halsband und Ring.

[Nachr. von Nürnberg 199. — Jung, Miscell. III. 355. 367. 372. — König I. 88. 100. II. 473. 480. 728. III. 1125. 1170. — Estor's Ahnenprobe 302. — v. Hattstein II. 584—87. — Zedler LXIII. 310—322. — Siebmacher I. 101. n. 6. — v. H.]

7. **Zollner v. Rothenstein, Rotenstein auf Friesenhausen, Birkenfeld, Walchenfeld** rc., ein verlängst ausgestorbenes Geschlecht, das sich bald ohne, bald mit den gen. Beinamen schrieb, und das mit seinen Gütern dem ehemal. fränk. Ritterkanton Baunach einverleibt war. Mit den Z. v. Brandt und Z. v. Hallburg stehen sie in keiner Verwandtschaft. Ihr Stammherr Otto v. R. kommt im Jahre 1280 vor. Ehe die Zölle an Würzburg kamen, verwalteten sie das kaiserl. Zollamt. Ihr Stammhaus liegt unweit Wiltberg am Haßberg im bayer. Landgericht Hofheim. Wappen: In S. drei r. Beile. [Salver 229. 303. not. e. — Nachr. v. Nürnberg 199. — Hönn's koburg. Hist. I. 269. II. 92. 97. — Allgem. histor. Lexikon. — Siebmacher II. 79. n. 2. V. 27. n. 2. — Gryphii, vom geistl. und weltl. Ritterorden 83. — Matth. Waißelii, preuß. Chronik 125b. — Biedermann, Baunach Tab. 266. — Tyroff 184. — Zedler LXIII. S. 322—31. — v. H.]

8. **Zollner v. Walchenfeld.** Diese sind mit denen v. Rothenstein eines Ursprungs. [Zedler LXIII. 322. — v. H.]

Zollner v. Friesenhausen, s. Z. v. Rothenstein.

Zollner v. Massenberg, Maysenberg, Maisenberg, s. Zollner 1.

Zoltan v. Csepe, ungarisch. Joh. Z. v. C. war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Debreczin.

Zollow, eine im Kreise Obernik des Großherzogthums Posen begüterte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 172.]

Zoltowski. Aus dieser gräfl. Familie befand sich 1807 ein Offizier im preuß. Heere; das Geschlecht ist im Großherzogthum Posen angesessen. Am 15. Okt. 1840 wurde der Besitzer von Ujazd im Posen'schen in den Grafenstand erhoben und der Besitzer von Czanz erhielt die Kammerherrnwürde. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37.] W.: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 172.]

Zombortsevits, kroatisch. Joh. v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 8. österr. Hus. Regiment.

Zondadari, italienisch. Josefa Marchesa Z., geb. v. Peruzzi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Zonzu, österreichisch. Marius Graf v. Z. stand 1835 bei der k. k. Arcierenleibwache in Wien.

Zopf. Der F.M.L. rc. Joh. Z. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

† **Zopowski**, ein schles. Geschlecht. Nach Paprec. Specul. Morav. p. 447 gehört es zu den schles. Familien im Fürstenthume Troppau vom J. 1593. [Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 488. — v. Ledebur III. 173. — v. H.] Wappen: Paprzyca.

Zopp, würzburg. Oberstwachtmeister, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Zora (böhmisch **Sorn**), eine sächs. und schles. Familie, die im J. 1396 zuerst vorkommt. [Schöttgen's Nachl. X. 217. — Sinap II. 517. — Zedler LXIII. 495. — v. H.]

Zorawinsker, ein mähr. und russ. Geschlecht.

[Pfeifer, Schauplaz des alt. Adels in Mähren 95. — Zedler LXIII. S. 495. — v. H.]

Zorawinski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Korczak. [v. Ledebur III. 172.]

Zorawski, in Ost- u. Südpreußen angesessen. Wappen: Trzaska. [v. Ledebur III. 172.]

Zorkóczy, ungarisch. Sigmund v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 33. österr. Inf. Regiment.

1. † **Zorn**, ein schwäb. Geschlecht, das zu Hall in Würtemberg seßhaft war; sie sollen gleichen Stammes mit denen v. Schneewasser (Gleicher) gewesen sein, nur mit dem Unterschied, daß das Wappen ein w. Feld hat und auf dem Helme sich auch drei r. Knolen zeigen, zwischen welchen schw. Federbüsche hervorragten. [Crusius, schwäb. Chronik I. 800.]

2. **Zorn**, eine ursprünglich meistens elsass. Familie, die jedoch auch hie und da in Deutschland, als in Sachsen, in der Pfalz rc. sich verbreitet hat. Sie führt nach ihren verschiedenen Besitzungen und Branchen verschiedene Beinamen, als: Brack, Lappzorn v. Boulach, Schultheß-Z., Weis-Z. v. Tunzenheim, Riepel-Z., Jungk-Z., Bannfell-Z., s. d. Art., Z., genannt Schöneck, gen. Lebensaft (Lebssafft), Z. zum Ried, Z. z. Epsich, Z., gen. Hiltebrandt, Z. v. Plobsheim, s. d. Art. Jost v. Z. wurde im J. 1486 bei der Kaiser-Krönung zu Aachen zum Ritter geschlagen, nachher hat ein Ast den frhrl. Karakter erhalten. [Jung's Miscell. — Herzog's Chronica Alsat. VI. B. 298. Tom. III. 277. 283. — Gaube I. 2249 u. f. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 157. — Sinap I. 573. II. 725. — König III. 1160. — Zedler LXIII. 536—45. — Siebmacher hat, III. Taf. 143—45, von den v. Z. 32 nur in den Helmkleinodien verschiedene Wappen. — v. H.]

3. **Zorn**, Johann Valerius, erlangte 1626 den Adelstand. [R. T. A. R.]

4. **Zorn**, Johann Melchior, Stadtfähndrich in Wien, wurde im J. 1723 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. **Zorn v. Boulach**, Bulach, eine niederelsassische und straßburg'sche Familie, aus der Friedrich v. Z. schon im Jahre 1209 auf dem Turnier zu Worms vorkommt. Diese Familie gehört zu den ausgebreitetsten Geschlechtern im Elsaß und hat sich in eine Menge von Linien getheilt.

[v. Hattstein II. 588. — Zedler LXIII. 541. — Gauhe I. 224. — Siebmacher I. 192. n. 13. III. 143. n. 1. — v. Meding II. n. 997. — v. H. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

6. **Zorn zu Mildenheim.** Der Advokat Ignaz Leopold Z. in Krain wurde im J. 1733 mit dem Beinamen v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 502] Franz Z. v. M. wurde im J. 1770 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

7. **Zorn v. Plobsheim**, eine elsass. Familie, aus der Mehrere Stättemeister zu Straßburg gewesen. Sie werden für die Hauptlinie gehalten. [v. Hattstein III. 591 u. f. — Gauhe I. 2241. — v. Meding II. n. 998.] Siebmacher, I. 192. n. 12, überschreibt das Wappen: die Zornen-Lappen. Herzog, in der elsasser Chronik, heißt sie die Lappen-Zornen. [v. H.]

Zornberg v. Gollwitz, s. Czornberg. Noch beizufügen, daß

die Familie in denen v. Z. in Mähren u. Ungarn fortzublühen angibt, indem sich Franz Ernst Anton Blasius Z. v. G., geboren 1739, im 7jährigen Kriege nach Oesterreich begeben und den Freiherrnstand erlangt habe. Vergl. Galloway.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

Zorner, s. Zörner.

† **Zornhausen**, im Ermlande angesessen; sie stammten wahrscheinlich von denen v. Zarnhusen, Tzarnhusen, Sarenhusen in Niedersachsen ab. Die Z. sind am Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. [v. Ledebur III. 172.] Wappen?

1. **Zorzi**. Der Seidennegoziant Peter Z. wurde im Jahre 1793 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

2. **Zorzi v. Adlerthal**. Anton Z., Doktor der Rechte zu Trient, wurde im J. 1766 in den R. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zorzini v. Pegg. Alois Z., Handelsmann und Assessor bei dem Magistrate zu Görz, wurde im J. 1791 mit „Edler v. P.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zoten, s. Schütz.

Zotta, österreichisch. Georg v. Z. war 1835 k. k. Agentiv-Cancelliere in der Moldau.

Zouba, kroatisch. Josef v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 15. Grenz-Inf. Regiments.

Zouboff, Zuboff. Platon Z. erhielt neben dem Reichsinkolate am 7. Jan. 1793 ein Reichsgrafendiplom und 1796 wurde er in den Reichsfürstenstand erhoben. [R. T. A. R.] Der Vater der Zuboff war Gouverneur in einer entlegenen Provinz des russ. Reichs. Er hatte 4 Söhne u. 2 Töchter; erstere waren Nikolaus Z., ein edler Mann, Oberstallmeister; Valerian Z., General; Alexander Z., Kammerherr, und Platon Z., Lieutenant in der russ. Garde und hierauf erklärter Günstling der Kaiserin Katharina II. von Rußland. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof III. 207 u. f.]

† **Zours**, Zeers, Zouirs, Seurs, Söese, ein niederrhein. Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. blühte.
[Fahne I. 464. — v. Ledebur III. 172.]

† **Zozenow**. Die v. Z. gehören zum Adel in Pommern und sind mit einem Theile von Altschlage belehnt. Das gleichnamige Gut Z. im bork. Kreise soll ebenfalls der Familie gehört haben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 172. — Bagmihl IV. 33. — Siebmacher V. 167. 362.]

Zozikowsky. Ludwig Z. wurde am 2. März 1727 als böhmischer Ritter präsentirt. [v. H.]

† **Zprone**, Zbrone, Sprohne, Sprone, ein ausgestorbenes anhalt. Geschlecht, das schon im Jahre 1182 vorkommt und im 15. Jahrh. erloschen ist. Conradus de Zbrone kommt als Zeuge in der Schenkungsurkunde des Fürsten Heinrich's I. an das Stift Nienburg im J. 1240 vor. Nach 1420 erscheint die Familie nicht mehr. [Beckmann's anhalt. Hist. VI. 117. 439. 446. — Schöttgen's dipl. Nachlese der Hist. von Obersachsen X. 314. — Zedler LXIII. S. 665. — v. H.]

Zrzawcho, s. Lapaczek.

Zsauhm, s. Suhm.

Zschaderitz, s. Schaderitz.

Zschakwitz, Johann Benjamin, wurde 1788 geadelt.
[R. T. A. R.]

Zschenni, Georg, kais. Verwalter zu Scharfenegg, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zschenloha und Lichtneck**, ein tirol. gräfliches Geschlecht, Besitzer der Grafschaft Partenkirchen oder Weedenfels, die der Letzte des Geschlechts dem Hochstifte Freisingen im Jahre 1294 verkaufte. [Stammtafel u. Wappen bei Gebhardi III. 548—53, auch ebend. Tab. II. n. 23. — Siebmacher II. Tab. 10. — v. H.]

Zscherewist, s. Zerbst.

Zschinsky, Dr., geh. Rath und Minister des Innern in Dresden seit 1849, wurde 1856 in den sächs. erbl. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63.]

Zschirn, s. Zirn.

Zschock. Der Oberstlieutenant Kristian Gottlieb Z. wurde im Jahre 1738 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229.] Dem preuß. Geh. Oberfinanzrath Johann Heinrich Z. von einer aus Ungarn stammenden Familie, wahrscheinlich von dem vorstehenden Kristian Gottlieb, welcher auch 1738 einen Adelserneuerungsbrief erhalten haben soll, wurde am 1. Febr. 1787 der Adel vom König von Preußen erneuert und bestätigt. [v. Ledebur III. 172. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Ludwig Freiherr v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajoren. [v. Zedlitz.]

Zschüschen. Hanns Wilhelm Ferdinand und Adolf Heinrich Gebrüder Z., Ersterer Hauptmann und Letzterer Premierlieutenant bei Zanth-Infanterie, wurden im J. 1792 unter dem kursächs. Reichsvikariate in den Reichsadelstand erhoben. [Gr. v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Zedlitz.] Es soll die Familie von denen v. Tzuschen (Siebmacher I. 172) abstammen. [v. Ledebur III. 172. v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zsitkovsky, ungarisch. Theodor v. Z. war 1857 Ober-Wundarzt beim 21. österr. Inf. Regiment.

Zsitvay, ungarisch. Anton v. Z. war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister.

Zsoldos, ungarisch. Franz v. Z. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien. Anton v. Z. war 1857 k. k. Oberst und Kommandant des 11. Feldjägerbataillons.

Zsonga v. Bakorvanyi, ungarisch. Johann Z. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 3. österr. Huf. Regiment.

Ztscheplin, ein schles. Geschlecht.
[Lucä, schles. cur. Denkw. 1766. — Zedler LXIII. 768. — v. H.]

1. **Zuanna**, ein frhrl. Geschlecht in Schlesien, welches im Jahre 1722 das Inkolat daselbst erhielt.
[v. Ledebur III. 172. — Sinap II. 498. — Zedler XLIII. 772. — v. H.]

2. **Zuanna**, ein bayer. Geschlecht, das aus ungar. Adel entsprossen sein soll. G. Kristof Melch. de Z. starb zu Arnstadt im J. 1715 als Stadtsindikus und Stadtschreiber. Ihr Wappen beschreibt Siebmacher, V. Tab. 50. n. 5. In Bayern möchte die Familie nicht mehr vorhanden sein. [v. H.]

† **Zubeck v. Zdetin**, vormals auf Ludgerzowitz in Schlesien.
[v. Ledebur III. 174.]

Zubrzi und Lipka. Der Freiherr Ferdinand Kustos Z. u. L. wurde am 28. Febr. 1725 in den böhm. Grafenstand erhoben und am 14. April desselben Jahres als solcher präsentirt.
[M. v. M., Erg. 39. — v. H.]

Zubrzycki, vielleicht ungarisch. Kornelius v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 46. österr. Inf. Regiment. Nikolaus v. Z. war Rechnungsoffizial bei der Militärrechnungsbranche zu Ofen.

Zuccato, österr.-italienisch. Peter Edler v. Z., Doktor, war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Vicenza. Franz Conte Z. stand 1857 als Hauptmann im 13. österr. Infanterie-Regiment.

Zucco, österreichisch. August Graf v. Z. stand 1857 als Kadet im 22. k. k. Inf. Regiment.

Zucconus, Vincenz, erlangte 1602 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

Zuchelli Cressa. Nikolaus Gotthard Z. T. aus Trient wurde im J. 1759 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 502. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 11. — v. H.]

Zuchta, Z.-Palubichi, ein in Hinterpommern u. in Westpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Brochwitz.
[v. Ledebur III. 174.]

Zucker v. Tamfeld. Wenzel Josef Z. v. T. wurde am 23. Sept. 1712 in den böhm. alten Freiherrn- und am 16. Dez. dess. Jahres in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 39. 116. — v. H.]

Zudor, siebenbürgisch. Karl v. Z. war 1835 Registrant bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Zueber v. Nordheim. Franz Z., jubilirter Tabak- u. Siegel-Gefäll-Administrator, wurde 1820 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zühlen**, Zülen, ein altes mecklenburg'sches u. braunschweig'sches Geschlecht, das 1349 vorkommt, aber um 1740 mit dem k. poln. und kursächs. Generallieutenant Friedr. v. Z. abgegangen ist. [Zedler LXIII. 1272. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 19. n. 40. — v. Meding I. n. 999. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zülich, Karl Friedrich, wurde am 7. Dezember 1705 in den schwed. Adelstand erhoben; seine Nachkommen blühten noch 1806. Jetzt Freiherren; in Pommern 1754 seßhaft.
[v. Ledebur III. 174. 362.]

Züllich v. Zülbohrn. Der Hauptmann Johann Z. wurde im Jahre 1786 mit v. Zülbohrn geadelt.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Züllnhard, Zilnhard, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, woraus Bernhard v. Z. schon 996 mit turnierte. Wolfg. v. Z. war 1550 Domdechant und ein Anderer dieses Namens Domprobst zu Augsburg.
[Biedermann, Odenw. Tab. 39; Baunach Taf. 81; Grafen Taf. 169. — Griesinger 1668. — v. Hattstein, II. Suppl. 87. — Bucelin, Germ. stemmat. IV. 319. — Gauhe I. 2243. — v. H.]

Zülow, ein altes mecklenburg. Geschlecht, das schon 1394 vorkommt. [Zedler LXIII. 1330. — Mecklenburg. Wppb. LVI. 213. — v. Ledebur III. 174. — Tyroff, Wappenwerk III. 117. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneschke, Wappen II. — Siebmacher V. 155. n. 2. — v. Meding I. n. 1000. — v. Zedlitz.]

Zündt, s. Zindt.

Zürchauer. Joh. Georg Z. wurde im J. 1769 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

Zürcher v. Zürcho. Der Bürger Franz Josef Z. zu Bludenz wurde im J. 1715 mit v. Z. geadelt.
[M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zürig, Zuerig, Jakob, erhielt 1652 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

Zürndorffer, Joh. Friedrich, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.] Vergl. Zirnsdorf.

Zürson, Zursohn. Im preuß. Heere standen 1804 rc. mehrere Offiziere dieses Namens. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

† **Züttelmann**, auch Z. v. Nürtingen, ein schwäbisches Geschlecht, welches von 1237 bis 1397 blühte zu Zizishausen im O.A. Nürtingen. [Griesinger 975. 1670.]

Zufraß, ein fränk. Geschlecht, das auch im Fulda'schen begütert war und zu Anfang des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Schannat, fulda'scher Lehnhof 191. — Siebmacher II. 78. n. 11. — v. Meding III. n. 999. — Biedermann, Baunach Tab. 229. 243. — Zedler LXIII. 1115. — v. H.]

Zugehör, eine aus dem Posen'schen stammende Familie, welche am 26. Okt. 1775 den poln. Adel erhielt.
[v. Ledebur III. 174. — v. Zedlitz.]

Zugoschewsky, ein ursprünglich poln. Geschlecht in Mähren, das von den Grafen v. Gora abstammt.
[Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 211. — Zedler LXIII. S. 1236. — v. H.]

Zuhmen, s. Suhm.

Zukello v. Ehrenburg, österreichisch. Josef Z. Edler v. E. war 1796 Accessist bei dem k. k. Münz- und Bergwesen.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zukowski, ein ostpreuß. Geschlecht.
[v. Ledebur III. 174.]

1. **Zulehner v. Leurensaukher**. Georg Z., kais. Hofdiener, erhielt 1602 einen umgefertigten Adelsbrief mit lezterem Beinamen.
[R. T. A. R.]

2. **Zulehner v. Rheinwart**. Der wiener Polizeirath J. Z. wurde 1860 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., März 1860.]

Zulicki, Sulickt, Sulitzki, eine in Westpreußen u. Pommern seßhafte Familie. W.: Janina. [v. Ledebur III. 174.]

Zulkiewski, auf Gawlowitz in Westpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 174.]

Zulsdorf, Zühlsdorf, Zielsdorf, ein pommer'sches Geschlecht, 1662. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

Zulta, s. Zelking.

Zum, s. Suhm.

† **Zume**, s. Suhm, ein altes, schon 1335 auf Rügen vorkommendes u. angesessenes Geschlecht. [Bagmihl III. Taf. LXX. — v. Ledebur III. 174.] W.: In G. ein schw. Pferd.

Zumpf, Sabine Henriettte, zu Burgbernheim, erlangte 1837 den bayer. Adelstand.
[G. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156.]

Zum-Sande v. Sandberg. Anton Z.-S., gewesener Wachtmeister, wurde am 30. Mai 1718 mit v. S. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zunck, Johann Andreas, Leg. Rath u. Resident zu Danzig, erhielt am 2. Okt. 1766 von Preußen den Adel und kaufte sich im Brandenburg'schen an. [v. Ledebur III. 174.]

Zungenberg, s. Czungenberg.

1. **Zunger v. Hohensiegen**. Der galiz. Gubernialrath Ludwig Franz Z. wurde im J. 1800 mit v. H. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Heiner, galiz. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

2. **Zunger v. Hohensiegen**. Der galiz. Fiskaladjunkt Karl Z. wurde 1805 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zunggo v. Capprin. Der k. k. Rath Sigmund Ignaz Z. v. C. erhielt 1708 die Bestätigung des Adelstandes.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zuniga, Felix, kais. Generalmajor, erhielt 1646 die Grafenwürde. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich span. Abstammung.

Zuppani, österr.-italien. Grafengeschlecht. Josef Conte Z. war 1835 Domherr zu Belluno.

Zur. Der Auditorlieut. Z. wurde im J. 1792 geadelt.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zurawsky, s. Woynarowicz.

Zu-Rhein, s. Rhein.

Zurmühlen, s. Mühlen.

Zuroch-Czapiewski, eine in Westpreußen seßhafte Familie mit dem Wappen Saß. [v. Ledebur III. 174.]

Zurowsky, ungarisch. Hiazinth v. Z. stand 1857 als Kadet im 9. österr. Inf.-Regiment.

Zurtschenthal, Hanns Ehrenreich, kais. Gegenhändler im Verweseramte zu Ausser, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.]

Zurwesten. Die Wittwe des kurmainz. Hof- und würzburg. Konsistorialraths Z., geb. de Battis, erhielt am 28. Nov. 1796 ein Adelsdiplom für sich und ihre Söhne Johann Baptist und Josef. [v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. Lang 607. — v. H.]

Zury, österreichisch. Franz v. Z. war 1796 Accessist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

† **Zusdorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Ravensburg. Dasselbe kommt im 12. Jahrh. vor. [Griesinger 1672.]

Zusner v. Zusneregg, ein kärnthner u. fränk. Geschlecht, das 1652 vorkommt. [Biedermann, Altm. Taf. 30. — Zedler LXIV. S. 770. — v. H.]

Vielleicht ist der 1659 in den Adelstand erhobene kärnthner Landschaftsmedikus Adam Zusner der Stammvater des vorstehend genannten Geschlechts. [R. T. A. R.]

Zuzdwich, österreichisch. Friedrich Hermann Frhr. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Kür.-Regiment.

Zuylen v. Nyevelt, stammen aus den Niederlanden. Eine jüngere Linie ist gräflich. Durch ein k. bayer. Diplom vom 29. August 1815 sind sie in Bayern als Freiherren anerkannt. In den Niederlanden gehört die Familie zu den ältesten Geschlechtern. Jakob van Z. de Vecht auf Blickenburg, Zevender u. Haag-Remrock, welcher sich 1352 mit der Erbtochter des Grafen v. Nieuvelde vermählte, wurde als von altem Adel abstammend erkannt. Er fügte des Letzteren Namen dem seinigen bei. Hervorragend erscheint Steven van Zuylen v. Nuyvelt, welcher 1527 Kommenthur des Deutschherrnordens zu Utrecht war. Die Familie ist in Holland und Belgien verbreitet. Aus letzterem Zweige wendete sich Franz Guisclin am Ende des 18. Jahrhunderts als preuß. Kammerherr nach Deutschland und vermählte sich daselbst mit einer Gräfin v. Jenison-Walworth in Bayern. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Lang 274. — Siebmacher. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. Bayer. Wppb. IV. 55; Erg.-Bd. S. 21. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Zuylenstein, s. Nassau.

† **Zwack.** Der ehemalige kurpfalzbayer. Hohenschulkastner Simon Z. in Ingolstadt erhielt am 7. Juli 1792 ein Adelsdiplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. H.]

† **Zwackh auf Holzhausen.** Der kurfürstl. Rath Philipp Z. erhielt vom König von Bayern am 25. Jan. 1809 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wappenb. IX. 67. — — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156. — v. H. — Kneschke Wappen IV.]

Zwanziger. Der Regierungsrath Joh. Michael Z. in Kastell erhielt von K. Josef II. am 5. April 1784 ein Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 67. — v. Lang 608. — v. H.]

† **Zwecke**, ein schles. u. brandenburg. Geschlecht. Hanns v. Z. kommt 1580 als der Erste vor.
[v. Ledebur III. 174. — v. H. — Henel, Siles. 641. — Sinap I. p. 120. 553. II. 1143. — Zedler LXIV. 1010 u. f.]

Zwehl. Der kurmainz. geh. Rath Johann Z. wurde von K. Ferdinand II. am 5. Juni 1633 geadelt.
[v. dem Knesebeck. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 37; bayer. Adel S. 126. T. 156. — v. Ledebur III. 175. — Bayer. Wppb. XII. 100. — v. Lang, Suppl. 152 u. f. — v. H.]

Zweidorf, Zweydorff, ein 1670 ausgestorb. braunschweig. Patriziergeschlecht. Nach anderen wahrscheinlich richtigeren Angaben ist diese Familie nicht ausgestorben, da noch 1792 ein braunschweig. Generalmajor lebte, dessen Bruder ein Goldschmied war und dessen Sohn ein Advokat, da aber wenigstens die Letzteren, sowie Mehrere in Preußen und Sachsen von dieser Familie keinen Gebrauch vom Adel machten, wie dann derselbe auch nach einer erhaltenen Bemerkung nur zum Patriziatadel gerechnet worden sein soll. [Grote, hannöv. Wppb. D. 4. — v. Ledebur III. 175. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Zedler LXIV. 1317. — Siebmacher, I. 180. n. 11, hat durch einen Druckfehler Zwyborn. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Zweifelsberg**, alte schwäb. Ritter auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Biberach, die im 13. Jahrhundert blühten. [Griesinger 1673.]

Zweiffel, Zwifel, Zweyfel, Zwyffeln. 1. Zwiefel, Zweyfelt, Ritter, Herren und Freiherren, die auch bei der ehemal. Reichsritterschaft am Rhein aufgeschworen und besonders im Berg'schen, auch im Koburg'schen seßhaft waren.
[König II. 1163. III. 304. — Beckmann's anhalt. Hist. III. 591. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Zedler LXIV. 1063. — Robens I. 368—71. — Siebmacher II. 121. n. 1, welche beide Wappen aber von einander verschieden sind. — Robens, Beschreib. u. Abbildung der Wappen, welche in dem kurköln. ritterb. Collegio zu Bonn ꝛc. aufgeschworen sind. II. Samml. 43. Kupferst. n. 33. — Fahne I. 463. II. 208. — Kneschke, Wappen I.]

2. Philipp Z. wurde vom Kurfürsten von Brandenburg am 26. Juli 1671 der Adel erneuert.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 175. — Robens I. 368. — Bernd, Taf. LIV. 107. — Fahne I. 465. — v. H.]

Zweifer v. Klingenfeld. Johann Z., kais. Hofzalamtsverwalter, wurde 1664 mit v. K. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zwemar, s. Zweymen.

Zwendendorf, s. Fontano.

† **Zweng zu Aiderndorf**, stammten aus Dachau und gehörten im 15. Jahrh. zum Adel, im 16. Jahrhundert zum Patriziate in München. Im Schild ein Zwangstuhl.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Zwenhoff, Paul Michael, k. k. Rath und Leibmedikus, wurde 1752 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zwenkau, Zwenkhau, Johann, kais. Proviantoberkommissär, erlangte 1689 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Zwenner v. Wallstadt. Der Oberlieut. Kristof Z. wurde im Jahre 1776 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zwerenz. Der Hofkriegssekretär Franz Xaver Z. wurde im Jahre 1785 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 292 — v. H.]

Zwerger. Den Kanzler der Universität Wien erhob Kaiser Ferdinand am 25. Juli 1625 in den Adelstand, und Niklas Z., Forstmeister zu Burgau, und seine Brudersöhne Joh. Georg, Oberamtswaldmeister in Tirol, dann Johann Martin, Pfann-Hausverwalter zu Hall, wurden am 24. Juni 1737 von Kaiser Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, und erhielten im Jahre 1738 die Bestätigung des schon im J. 1625 erhaltenen österr. Adelstandes mit „von u. zu". [v. Lang 608. — M. v M., Erg. S. 503. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 126. T. 56.] Der 1796 in Wien als k. k. Regierungs- und Kammersekretär vorkommende Johann Josef v. u. zu Zwergern möchte wol hierher gehören. [v. H.]

1. † **Zweybrücken**, Bitsch Ochsenstein, Zweibrücken, ein gräfliches Geschlecht, das 1570 im männlichen Geschlechte ausstarb, worauf Bitsch und Ochsenhausen an den Gemahl der Tochter des lezten Grafen von Hanau-Lichtenberg, Philipp V., kam, das Uebrige an Hanau fiel. Ein Graf Wecker zu Z. turnirte 938 zu Magdeburg. [Hofmann, Genealogie der Pfalzgrafen bei Rhein. — Hübner I. Tab. 142. II. 408 437. 470. 452. 590. III. 798. IV. 1155. 1320—22. — Biedermann's Grafen I. Taf. 12 u. 16. — Lucä, Fürstensaal. — Zedler LXIV. 1257—74. — v. H.]

2. † **Zweybrücken**, eine fränkische, im ehemaligen Kanton Altmühl begüterte Familie. [Biedermann, Altmühl Tab. 122. 123. 125. 127. 131. 146. — Zedler LXIV. 1209 u. f.] Die Familie wird auch Zweibrüggen geschrieben und ist von der rheinländischen verschieden. [Fahne I. 464. II. 208.] Dieser Schriftsteller gibt an, daß am Niederrhein zwei Familien v. Zweinbrüggen geblüht hätten; die eine führe drei r. Rosen, 2. 1, im Schilde, aus welchem Geschlechte Balduin 1560 gelebt habe; das andere Geschlecht habe drei bl. Pfähle in G. und im rechten Oberwinkel eine r. Vierung mit einer g. Gleve im Schilde. Er bringt einen kurzen Stammbaum bei, woraus zu schließen, daß diese Familie längst erloschen. v. Ledebur III. 175. u. III. — v. H.]

3. † **Zweybrücken**, ein rheinländ. Geschlecht, das sich auch Balwein v. Z. schrieb. [v. H.] Siehe Balwein.

4. **Zweybrücken.** Die aus der ungleichen Ehe erzeugten Söhne des Herzogs Kristian II. von Zweybrücken, namentlich Kristian und Wilhelm, wurden erst Grafen v. Forbach genannt, erhielten aber am 31. Jan. 1792 vom Hause Zweybrücken die Erlaubniß, sich künftig Freiherren v. Z. schreiben zu dürfen. [Frhrl. Taschenb. v. 1857.] Sie kommen auch unter dem Namen Baron de Deux-ponts vor. [v. Ledebur III. 175. n. I. 363. — v. H.] Wappen: Ein r. Löwe auf den bayer. Wecken. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — v. Lang 275; Suppl. 7.]

Zweybrücken, s. Macheimer.

† **Zweyer v. Evebach**, stammen aus der Schweiz, wo das Geschlecht die Aemter Hussikon und Klingenau besaß und mit dem Erbtruchsessenamte des Stifts Konstanz bekleidet war. Als Stammvater erscheint Ulrich Z. 1100, welcher mit Gottfried v. Bouillon nach Palästina zog. Im J. 1668 erlangte die Familie die Freiherrnwürde von K. Leopold I. Zum grundherrlichen Adel von Baden gehört dieselbe wegen dem Besize von Unter-Alpsee u. Wielandigen. Die Familie ist um 1830 erloschen.
[Cast, Adelsbuch von Baden.]

Zweyfeld, s. Zweiffel.

Zweyfinger, Friedrich Kristof, wurde 1796 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zweymar, s. Zweymen.

Zweymen, Zwehmar, Zwemar, Zweyn, Zweyna, ein sächsisches, im Stifte Merseburg seßhaftes Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus in dem merseburg. Amtsbezirke Schkeuditz liegt. Von Heinrich v. Z. ist ein latein. Brief vom Jahre 1288 vorhanden, worin er des Fürsten Schreiber genannt wird.
[Allgem. hist. Lexikon. — Gauhe I. 2343. — Horn's Handbibliothek S. 585. — König in allen drei Theilen an verschied. Orten. — Knauth, prodr. Misn. 599. — Schöttgen's dipl. Nachl. V. 163. — Siebmacher I. 160. n. 5. — v. Meding II. n. 1000. — Zedler LXIV. 1434 u. f. — v. Ledebur III. 175. — v. H.]

Zwibulka, s. Ziebulka.

Zwickel, ein steyermärk. Geschlecht, das auch im Oesterreichischen begütert, auch freiherrlich war, und woraus Bartholomäus Z. 1480 zuerst vorkommt. Georg Bartholomäus Freiherr v. Z. wurde vom Kaiser unter dem Namen Khießls in den Grafenstand erhoben. [Bartschen's Wppb. — Siebmacher II. 43. n. 15. V. 31. n. 5. — v. Meding III. n. 1000. — Bucelin, German. stemmat. III. 263. — Hübner II. Tab. 627. 636. III. Tab. 886. — Gauhe I. S. 2244. — Zedler LXIV. 1602. — Schmutz IV. 443. — v. H.]

Zwicken, Franz Benedikt, aus Bregenz, wurde 1709 geadelt. [R. T. A. R.]

Zwickleidt, s. Schmälzing.

Zwieberg, österreichisch. Ignaz Frhr. v. Z. stand 1857 als Kadet im 27. k. k. Inf. Regiment.

Zwiedinek v. Südenhorst. Der österr. Oberst in Pension, Ferd. Z., wurde 1855 mit v. S. in den Adelstand erhoben.
[Oesterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Zwiefalten, s. Speth.

Zwierzina, F. R., österr. Legat. Rath bei der k. k. Gesandtschaft in München, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1857.]

Zwifel, s. Zweifelt.

Zwillach v. Ehrenstreit. Der Hauptmann Jakob Z. wurde im Jahre 1798 mit „Edler v. E." geadelt.
[M. v. M., Erg 503. — v. H.]

Zwinner v Hutberg. Georg Z., Kreisvogt der zum Glatz'schen gehörigen Herrschaft Humel, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Zwirbi. Joh. Josef Graf v. Z. wurde am 12. Febr. 1742 bei der Krönung K. Karl's VII. mit dem Schwerte Kaiser Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. Reichs geschlagen.
[Zedler LXIV. 1721. — v. H.]

Zwirlein, Zwierlein. Am 4. Juni 1754 ward die kais. Erhebung des Hofraths und Reichskammergerichtsprokurators Doktor Joh. Jakob Z. in den Adelstand bekannt gemacht. Die kais. Erhebung fand 1752 statt. Die Familie ist jezt zu Geisenheim im Rheingau angesessen und gehört zur ersten Kammer der nassau'schen Stände. Kristian Jakob v. Z., ebenfalls R. Kammergerichts-Prokurator, erhielt sammt seinen Brüdern Johann Gottfried, auch beim Reichskammergericht, und Valentin Friedrich v. Z., Reggs.-Präsident zu Braunschweig, vom rhein. Reichsvikariat 1790 die Freiherrnwürde. Die Linie des Johann Gottfried v. Z. starb

mit dessen Enkelin aus, die beiden Söhne des Friedrich Valentin fielen als hess. Offiziere in den Feldzügen von 1809 und 1812, und das Geschlecht blüht jezt — 1856 — in dem Enkel des Kristian Jakob, Frhrn. Konstantin Friedrich Ludwig v. Z., geb. am 21. Okt. 1802, herzoglich nassau'schen Kammerherrn u. geheimen Rath, zu Geisenheim.

[N. T. A. N. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854, wo die Standes-Erhebungen etwas bemäntelt sind. — Illustr. Zeit. vom 13. Dez. 1856, Nr. 702, wo nicht alles ganz richtig ist, wie aus Vorstehendem erhellt. — v. dem Knesebeck. — v. Hefner, nassauer Adel S. 11. T. 11; hess. Adel S. 31. T. 36. — Kneschke, Wappen III.]

Zwirschlag, Stefan, Rudolf und Johann Gebrüder Z., in den kaiserl. Erblanden, erhielten 1631 die Adelswürde.
[N. T. A. N.]

Zwritzky, s. Zitschy.

Zwockh, Abraham und Josef, Brüder, wurden 1614 geadelt.
[N. T. A. N.]

† **Zwole und Goldstein.** Johann v. Z. u. G. wurde 1570 in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht war in Schlesien seßhaft; 1585. [v. Ledebur III. 175.]

† **Zwolkoffsky**, ein altes schles. Geschlecht, aus dem Nikolaus Z. im J. 1485 Beisizer des zu Oelssen unter Herzog Konrad dem Weißen gehaltenen Ritterrechts war. W.: Paprzyca.
[Sinap I. 1092. — Zedler LXIV. 1765. — v. Ledebur III. 175. — v. H.]

Zwolle, s. Stwolin.

Zwowicki, Zwowitzki, s. Lilienhof.

Zwyssler, s. Zweifel.

Zybottendorf, s. Sebottendorf.

Zybulka, s. Czibulka.

Zychcki, s. auch Grzonski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Drzewica.
[v. Ledebur III. 175.]

Zychlinski u. Zichlin, eine schles. Familie, die aus dem alten Geschlechte Zuchlinski in Polen aus dem berühmten Hause Szeliga herstammt und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts aus Großpolen nach Schlesien kam. [Sinap I. 1013. II. 947. 1143. — v. Ledebur III. 176] Wappen: Szeliga. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. H. — Gauhe I. 2244 u. f. — Zedler LXIV. S. 1771. — v. Zedlitz.]

Zydovski, s. Zibo.

Zydowicz, in Ostpreußen seßhaft. W.: Lubicz.
[v. Ledebur III. 176.]

Zydowski, eine im Großherzogthum Posen seßhafte Familie; 1500. Wappen: Doliwa. [v. Ledebur III. 176.]

Zygadlowicz, kroatisch. Gustav Ritter v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 29. österr. Inf.-Regiment. Die Familie wurde 1847 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36.]

Zygenberg, s. Zigenberg.

Zyl v. Hove, Jakob, erlangte 1626 Bestätigung seines Adels.
[N. T. A. N.]

Zynda, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Doliwa.
[v. Ledebur III. 176.]

Zyniew, eine am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhobene, oder als gräflich anerkannte adliche Familie.
[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. II. 19. — v. Ledebur III. 176.]

Zysterstorf, eine gegen das Ende des 13. Jahrhunderts vorkommende Familie, wovon Otto Bruder von d. d. Hause zu derselben Zeit gewesen.
[v. Ludwig, reliq. Mspt. IV. 73 u. f. — Zedler LXIV. 1788 u. f. — v. H.]

Nachträge und Ergänzungen.

A — B

(Die mit * bezeichneten Artikel befinden sich schon im Haupttext, die übrigen Artikel sind neu hinzugekommen.)

* **Aa.** Wappen: Schachbrett, g. und r. Ein anderes Geschlecht dieses Namens führte in R. ein s. Andreaskreuz. Es blühte in den Niederlanden, ist längst erloschen.

4. **Abele**, Freiherren **v. Lilienfeld**, ein tiroler Geschlecht, welches 1665 der dortigen Matrikel einverleibt wurde, ist wahrscheinlich erloschen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 480.]

Abeln, Valentin, Oberst und Kommandeur des 72. österr. Jägerbataillons, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Mai 1860.]

* **Abrahamowitz.** Das Geschlecht gehört zur Wappengenossenschaft Jastrzembiec. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* **Achtrveld.** Wappen: Schräglinks gestellter Fisch.
[Siebmacher, Suppl. VIII. 8. — v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1195.]
Ein anderes Geschlecht führte das Schildeshaupt mit Sternen besäet, war in Geldern und Utrecht seßhaft.

Adamski, ein galiz. Geschlecht, zum Stamme Jastrzembiec gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3.]

* † **Adelshausen.** Beizufügen: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

Adler, Hauptmann im Gardebataillon, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Adriani v. Groet.** In Ostfriesland u. in den Niederlanden blüht eine Familie dieses Namens, welche in G. einen schw. Adler führt.

† **Aepfingen.** Bertoldus de A. in einer Urkunde von 1223, betreffend eine Schenkung König Heinrich's an's Kloster Weissenau. Stammhaus ist wol Aepfingen bei Biberach.

* **Aerssen.** Die Familie stammt aus Flandern; sie ließ sich im 16. Jahrh. in den Niederlanden nieder. Der Name Beyeren wurde im 18. Jahrh. angenommen wegen Abstammung weiblicher Seits von einem adl. Hause in Holland, das seinen Ursprung einem unehelichen Sohne des Herzogs von Bayern-Holland verdankt.

* **Afferden.** Es gibt sechserlei Geschlechter dieses Namens in den Niederlanden.

Agg-Telek, s. Bujanovits.

* **Aghrim.** Eine im 19. Jahrh. erloschene Familie Reede-Kinkel Graf v. Athlone führte auch den Beinamen Aghrim; zu Grafen v. Athlone wurde sie durch (König) Wilhelm III., Statthalter von Holland, erhoben.

* **Ahaus.** In Holland blüht ein Geschlecht v. Rahuys, welches von denen v. A. abzustammen behauptet u. den gräflichen Titel beansprucht. (Haus wird in Holland Huys geschrieben.)

† **Ahlen**, eine adl. Familie, die das Pfarrdorf gleichen Namens im württemberg. O.A. Biberach besaß und bald nach 1265 ausgestorben ist. [Dr. Rud. Moser, Württemberg 1843.]

* 2. † **Aichach**, beizufügen: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. Taf. 1.

Aichenwehr, s. Rumler.

* † **Aichhorn v. Edlhausen**, beizufügen: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.

* 2. **Aichner v. Paßbach**, sind 1626 in die tiroler Matrikel gekommen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 480.]

* 3. † **Aichner v. Nomez**, wird beigefügt: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.

† **Airaschmalz**, Ayrimschmalz, stammen aus Weilheim. Mathias, Augustin, Johann u. Jakob die A. erhielten 1466 von Kaiser Friedrich III. einen Wappenbrief. Das Geschlecht wurde dann landsässig u. mag in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erloschen sein. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

Aistegen. Dieto v. A. Stammhaus wol Eichstegen im württemberg. O. A. Saulgau. Urkunde von 1223, betreffend eine Schenkung König Heinrich's an's Kloster Weißenau.

* † **Albada.** In Friesland gibt es eine mächtige Familie dieses Namens, die sich in viele Zweige getheilt hat. Sie wird aber in Holland als adlich nicht anerkannt. Ob der bayer. Oberst aus dieser Familie stammte, ist diesorts unbekannt.

* **Alberda v. Menkema.** Die Familie theilt sich in Holland

in viele Zweige, als: Rensuma, Ekenstain, Menkema, Dyrsterhuis, Vlaemarsma rc.

* † **Alberli**, wird noch beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

† **Albertini v. Ichtratzheim**, ein elsass. Geschlecht, aus welchem Auskanius A., geb. 1565 zu Sinigaglia, in kais. Kriegs-Dienste trat; er zeichnete sich aus, stieg sehr hoch, kaufte Ichtratzheim, baute daselbst ein Schloß und ließ sich im Elsaß nieder. Im J. 1620 wurde er in die elsass. Ritterschaft aufgenommen und erwarb die Herrschaft Hochfelden und die freiherrl. Würde. Die Familie erlosch im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts.
[Frhrl. Taschenbuch von 1862.]

Alborghetti, R. J., kais. österr. Hofrath des obersten Gerichts-Hofes, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

* **Albrich v. Ehrenwert**, wird noch beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.

* **Alcantara**. In Flandern blüht eine aus Spanien stammende Familie v. A.

* **Alderwerdl**, soll heißen: Alderwerelt; die Familie blüht noch in Holland.

Aldulean, J., Vicepräsident des siebenbürg. Landtags, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

* **Alessandrini**, wurden 1587 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 480.]

* **Alexandrowicz**. Stammwappen: Alexandrowicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.] Ein zweiter Zweig der Familie, Kruk genannt, führt ein etwas geändertes Wappen. Ganz verschieden von Vorstehenden ist eine dritte Familie A., welche zum Stamme Koscieszа gehört.

Allio, österreichisch. Edmund v. A. war 1796 Registraturs-Adjunkt beim k. k. Hofkriegsrath. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Allram, A., österr. Major-Auditor, Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1861.]

† **Alstädter zu Kaltenburg u. Kranzenau**. Friedrich A., Dr. Juris, aus Vorderösterreich, wendete sich nach Tirol, wurde zuletzt Hofkanzler und um 1600 in den Adelstand erhoben. Sein Geschlecht erlosch um 1801. [v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.]

Altdorf, s. Hurrelbach.

* 1. **Alten**, wird beigefügt: (v. Hefner) hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* 3. † **Alten v. Altenberg**, wird beigefügt: Crusius, schwäb. Chronik I. 803. Das Schild war von G. und R. gespalten, darüber ein Sparren mit einem s. u. einem schw. Schenkel. Der Stammsitz lag bei Hall.

Altenburger, J., kais. österr. Oberfinanzrath, wurde 1862 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1862.]

* **Altenburger v. Marchenstein und Frauenberg**. Die Familie stammt aus Rattenberg im Unterinnthal und hat schon am 6. Juli 1620 vom Erzherzog Rudolf von Tirol einen Wappen-Brief erhalten.

* **Allersheim**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

† **Altmann**, Johann Josef, Regierungsrath zu Burghausen, dessen Vorfahren 1609 einen Wappenbrief erhielten, wurde vom Kurf. Max. III. von Bayern am 19. Mai 1769 in den Adelstand erhoben. Er hinterließ nur eine Tochter.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

Alvinzy, wahrscheinlich ungarisch. Im J. 1796 befand sich der k. k. österr. Feldzeugmeister Frhr. v. A. unter den Großkreuzen des Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

* **Amade v. Varkony**. Die Familie gehört zum Stamme Zemby.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

† **Amasmayr**, Andreas, kurpfalzbayer. Kammerrath, wurde vom Kaiser geadelt. Er starb zu München am 19. Juni 1606 (5).
[D. S.]

* **Ambros v. Rechtenberg**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.

* **Amirowitz**, wird hinzugefügt: mit v. Klobacz oder Klobatsch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

Amon v. Treuenfest. Der österr. Arcierengarderittmeister G. A. A., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den Adel mit v. T.
[A. A. Zeit., März 1863.]

* **Ammoni**, wird noch beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.

* **Amsberg**, wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. T. 1.

† **Amsheim**, niederbayer. Uradel, seßhaft auf Obernsdorf. Franz Adam v. A. war Erbtruchseß des Bisthums Passau und nannte sich Freiherr; mit ihm starb 1698 das Geschlecht aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 5.]

* † **Amstel**. In Holland gibt es allerdings eine Familie v. A., welche sich aber Ploos v. A. schreibt. Sie will von Gysbrecht v. A. abstammen, welcher großen Antheil an dem 1296 begangenen Mord des Grafen Florenz V. von Holland nahm. Ploos soll herkommen von dem latein. Pulsus (ausgewiesen). Der Adel in Holland erkennt die Familie nicht an.

* **Ancion**. Die Familie ist jetzt unter dem Namen d'Ancion de Ville bekannt.

Andronowicz, galizisch; zum Stamme Abdank gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

Andrzejewski, galizisch; zum Stamme Nalencz gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. Taf. 1.]

* **Angeli v. Costedi**, kamen 1608 in die tiroler Matrikel.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 481.]

* **Angern-Stilcke**. Die Familie theilte sich in drei Linien, nämlich in die weiße, rothe und schwarze. Die beiden ersteren sind 1688 und 1730 erloschen. Kuno Friedrich Gustav v. A. auf Solstedt rc. erhielt unterm 9. Juni 1859 die preuß. Freiherrn-Würde nach dem Rechte der Erstgeburt nebst Erlaubniß, seinem Namen und Wappen jene des am 5. Dez. 1786 geadelten Banko-Direktors Kristian Hermann Stilcke beifügen zu dürfen. Er hat nur eine Tochter, geboren 1859.

* † **Anich**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 20.

* **Ankwitz**, wird hinzugefügt: als Grafen v. Poslawic zum Stamme Abdank gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* † **Ansillon**. Die Familie stammte aus Frankreich und hatte sich im 18. Jahrhundert in München niedergelassen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

* **Antheumis**. Muß heißen: Antheunis.

* **Anton**. Muß heißen: † **Anton**, Karl Gottlob, Oberamts-

Advokat zu Görlitz, wurde am 7. Sept. 1802 geadelt u. starb 1818 ohne Nachkommen.
[v. Ledebur I. 15. III. 182. — Sächs. Wppb. III. 61.]

Aper, s. Aspre. — **Aquileja**, s. Bando.

Arden, s. Storch.

* 2. † **Arberg**. Ein Zweig der Grafen v. A. u. Valengin, welcher sich in Belgien niedergelassen hat, ist mit Karl Philipp Alexander am 18. Mai 1814 abgestorben. Er hinterließ zwei natürliche Söhne unter den Namen v. Saint Charles und v. Neuchatel, welche der König der Belgier am 14. Febr. 1843 geadelt hat. (Die Grafen v. Törring haben die A. u. V. beerbt und davon den Titel „Erlaucht". [O. S.])

* **Arenberg**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* † **Arensberg**. Er war ein Sohn des Kurf. von Köln, e. st. Königsegg; die Eintragung in die bayer. Adelsmatrikel 1818 kann nur von der Tochter zu verstehen sein, da der Vater ohne männl. Erben 1772 auf dem Asperg gestorben ist.

* **Arentschild**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* **Aretin**, beizufügen ist: Vehse, Geschichte des Hofes von Bayern rc. I. 269. 270.

* † **Argentdause**, in den Ergänzungen. Soll wol Argenteau heißen?

* † **Arkel**. Das Geschlecht soll durch unaufhörliche Umwälzungen und Unruhen in Holland ganz herabgekommen sein und sich unter dem Volke verloren haben; denn der Name A. kommt in Holland häufig vor.

Arneth, J. C., k. k. österr. Regierungsrath und Direktor des Münzkabinets, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 geadelt.
[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Arnhold v. Pannerburg. Der k. k. österr. Platzmajor in Vicenza, K. L. A., wurde 1861 mit v. D. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1861.]

Arno, s. Schneider.

* † **Arnoult**. Die Linie v. Meissenbourg soll erloschen sein.

† **Arnsberg** (Arenaberg am Bodensee). Bertholdus de Arnsperch kommt in bregenzer Urkunden von 1223—1228 vor.

* **Arnswalde**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 1.

Arseni v. Nemani, österreichisch. Joh Nepomuk A. Ritter v. R. war 1796 Registrant bei der k. k. innerösterr. Appell.-Registratur. Vergl. Remani. (Wiener Adreßb. v. 1796.)

* 4. **Asch**. Das niederländ. Geschlecht v. A. van Wyck stammt aus der Provinz Utrecht und ist sein Ursprung, dem Wappen nach, ganz verschieden von der bayer. Familie v. Asch.

† **Aschach**. Stammhaus Ober- und Nieder-Eschach bei Villingen. Konrad de A. 1106.

3. † **Aspach**, ein schwäb. abgestorbenes Geschlecht, dessen letzter Sprößling in Hall wohnte. Die v. A. führten ein in die Länge von W. u. R. gespaltenes Schild, worin sich in jedem Theile ein Ast mit wechselnden Farben zeigte.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 803. — Siebmacher V. 256.]

† **Aspisingen**. Stammhaus Espasingen am Bodensee. Albericus de A. und Bertoldus de A. 1106.

Asseburg-Hornhausen. Der Premierlieutenant im brandenburg. Kür Regiment Nr. 6, C. Th. M. A., wurde 1862 unter dem Namen v. A.-H. in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Asseburg-Neindorf. Der Avantageur im königsberger Hus. Regiment Nr. 7, C. F. J. A. (Bruder des A.-H.), erlangte 1862 unter dem Namen v. A.-N. den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

* **Assendelft**. Die Familie gehört zum holländ. Uradel.

† **Asmannshardt**. 1280 finden sich Edle v. A. in einem Dorfe gleichen Namens im württemberg. O.A. Biberach.

* † **Aswin**, wird in Holland Aeswyin geschrieben.

* † **Altenrode**. Der Titel Baron v. A. u. Wewer wurde am 16. Nov. 1838 der Familie v. Man v. Hobruge bestätigt.

* **Aubigny**. Die Familie lebt unter dem Namen Engelbronner im Haag in sehr verschiedenen Stellungen; sie wird nicht zum holländ. Adel gerechnet. S. Engelbronner.

Audleux, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Der österr. Oberstlieut. Frhr. d'A. befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. Maria-Theresienordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Auenthal, s. Gußmann.

* 15. **Auer v. Pulach**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 19. **Auer zu Tobl**, s. auch v. Hefner, † bayer. Adel.

Auer v. Welsbach. Der k. k. österr. Hofrath und Direktor der Staatsdruckerei, A. A., wurde 1860 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1860.]

Aufkirchen, s. Trever.

* 1. **Augustinowicz**, s. auch v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

* 2. **Augustinowicz v. Odrowanz**. M. s. auch v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

† **Auingen**. Edle v. A. saßen im Dorfe gleichen Namens im württemberg. O. A. Münsingen und scheinen sehr früh abgestorben zu sein.

Aufsemberg. In dem Stifte zu Oberkirchen in Kurhessen kommt 1858 eine Gräfin v. Auffemberg vor.
[v. Hefner, hess. Adel S. 3.]

Avertowiewicz v. Poloz. Die Gebrüder Dominik u. Jakob A. zu Stanislau erlangten am 23. Sept. 1789 den galiz. Adel mit v. P. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3.]

Avertonowicz, zum Wappen Andrault de Buy gehörend, wurde 1809 der galiz. Matrikel einverleibt. (Die Andrault stammen aus Nivernais.)
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* **Aybling**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

Ayrenhof, österreichisch. Kornelius v. A. war 1796 Präses des k. k. Militärinvalidenamts. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Ayrer v. Landseck**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.

Ayrl v Waltgries, ein tiroler Geschlecht, welches 1607 in die tiroler Matrikel eingetragen wurde, aber wahrscheinlich erloschen ist. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 483.]

* **Babel v. Fronsberg**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

* 6. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* 7. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* 8. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* **Bachellé**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 2.

* 2. † **Bachenstein**. Der Lezte aus dem Stamme der v. B. stand in großem Ansehen und war kurpfälz. Hofmeister bei des Pfalzgrafen Ludwig Gemahlin zu Heidelberg.
[Siebmacher V. 256.]

Bacho, ungarisch. Joh. v. B. stand 1796 als Rittmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Bacskady, ungarisch. Valentin v. B. stand 1796 als Rittmeister bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Baczynski, galizisch; zum Stamme Sas gehörend; es gibt verschiedene Linien, als: v. Ihnatowicz, Kollowicz, Leszkowicz, Pukszyin u. s. w. In Galizien in die Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* **Badeni**. Die Familie führt den Beinamen de Bóncza und ist 1846 (nicht 44) gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

† **Bächlingen**. Edle v. B. waren Vasallen der Hohenlohe-Langenburg; sie sind 1420 erloschen u. schrieben sich von dem Dorfe Bemens. [Moser I. 51.]

* **Bäcker v. Salzheim**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

Bärenwald, s. Schöntann.

Bärtling, österr. Oberst, wurde 1860 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

* 1. **Baillet**. Nunmehr sind diese v. B. Grafen.

* **Bakowsky**, werden auch Bankowski geschrieben gefunden.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. Taf. 2.]

* 2. **Balinski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

Balogh v. Galatha. Ladislaus Graf B. v. G. war 1796 Ritter des k. k. St. Stefansordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Balsolius, s. Fontana.

Baltin, ein niederländ. Geschlecht, aus welchem Adrian v. B. 1623 zu Frankfurt a/M. als Reichsrath (?) gestorben sein soll. Karl v. B. trat 1824 in österr. Kriegsdienste, stieg bis zum Generalmajor und wurde als Ritter des Ordens der eis. Krone am 5. Jan. 1860 in den Freiherrnstand erhoben.
[Frhrl. Taschenb. von 1863.]

* † **Balvern**, werden jezt Balveren geschrieben.

† **Banderswilare**. Wecilo de B. 1106. Stammort wol Baltersweil im bad. Amte Jnstetten.

Bando v. Aquileja, österreichisch. Franz B. Edler v. A. war 1796 Rath beim erzbischöfl. Konsistorium in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Bannasch, Rittergutsbesizer auf Perkau in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Bangenberg, s. Sterbetzky.

† **Banchelshoven**. Stammhaus Banholzen im Hegau. Nichelfus de B. et Focho et Reudolfus filii sui 1150. Eberhard de Bancheleshoven 1083.

Banzoldi v. Waydbrugg, eine 1675 in die tiroler Matrikel aufgenommene, wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 85.]

Bar. C. L. B., k. hannöv. geh. Finanzdirektor, und G. B., Forstmeister, Gebrüder, wurden 1863 in den erbl. Adelstand des Königreichs erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

† **Barbier-Schroffenberg**, Grafen, ein altes französ. Geschlecht, welches von K. Ludwig XIV. von Frankreich im März 1679 in der Person des Laurent B., Ecuyer u. Major bei der Artillerie, den Ritterstand und am 22. Nov. 1697 eine Wappenvermehrung erhielt. Das Stammwappen besteht in drei r. Schrägbalken in G. mit bl. Schildeshaupt, worin zwei gekreuzte Schwerter. Laurent's Enkel, Ludwig Lorenz v. B., Herr zu Hegenheim bei Basel, vermählte sich mit Klara Josefa Freiin v. Schroffenberg, deren Bruder der Lezte des Geschlechts war. Durch das rhein. Reichs-Vikariat erlangte die Familie B. 1792 die Reichsgrafenwürde mit dem Beinamen und Wappen der Schroffenberg. Auch dieses Geschlecht B.-S. ist im Mannsstamme bereits erloschen.
[Gräfl. Taschenbuch von 1862.]

* 2. † **Baring**. Der Oberst B. stammt allerdings aus England, aber sein Großvater F. B. war Pastor bei der lutherischen Kirche in Bremen und hat sich in England niedergelassen. Ein Zweig der Familie führt den Titel Baronet und ein anderer den eines Ashburton. [v. dem Knesebeck, Archiv für Geschichte u. Genealogie I. 223. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.]

* **Barmeyer v. Barienhofen**. Die Familie blüht in Holland.

* **Barni**. Der Grafenstand wurde durch Oesterreich bestätigt.
[Gräfl. Taschenbuch für 1860.]

Barth v. Barthenau. Der österr. Kreishauptmann F. B. wurde 1860 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., Okt. 1860.]

* 8. **Barth v. Harmating**. Die Familie wurde 1861 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. Nach dem frhrl. Taschenbuche für 1863 stammt die Familie aus den Rheinlanden und soll schon im 9. (?!) Jahrh. vorkommen. Im 10ten und 11ten Jahrh. zogen Mitglieder nach Augsburg, wo sie als Patrizier saßen. (?) Heinrich und Konrad werden in dortigen Urkunden von 1251 und 1282 angeführt. Erst Ende des 13ten (?) Jahrhunderts kamen sie nach München (und überhaupt zum erstenmal vor). Im Anfange des 14. (?) Jahrhunderts wendeten sich mehrere Mitglieder der Familie nach Schlesien, wo sie 1637 wieder abstarben. Auch nach Sachsen und in's Magdeburg'sche haben sich die B. verbreitet. Sie waren bei Stiftern, z. B. zu Worms, und im deutschen Orden als stifts- u. rittermäßig an- und aufgenommen (??). Hanns Kaspar, Andreas u. Martin B. zu H. erhielten am 17. Sept. 1565 Adelsbriefe, Achatius und Servatius B. zu H. desgleichen am 3. Febr. 1587. Bernh. B. zu H. u. Pasenbach erlangte am 24. Dez. 1609 vom Kurfürsten Max. Emanuel von Bayern die Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit.

* 2. **Barthelt**, wird beigefügt: v. Hefner, hess. Adel S. 3.

Barthodeiszky v. Rath und Salamonsfa, ungarisch. Johann B. v. R. u. S. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Bartlinski, galizisch; zum Stamme Rieczula gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Bartoszewski, galizisch; zum Wappen Bończa gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Baruch, L. E. L. O., k. k. österr. Premierlieutenant, wurde 1862 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Barwinski, galizisch. Martin B., Domdechant u. General-Vikar, wurde am 19. Juni 1834 in den galiz. Ritterstand erhoben. Die Familie gehört zum Stamme Krzyz oder Trzympf.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Baschewis, s. Schmieleø.

Bassano, galiz. Ritterstand vom . . . .
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* 1. **Bassewitz**. Die Linie B.-Schlitz ist erloschen.

* **Basta**. In dem kais. Grafendiplom für Georg v. B. vom 4. Sept. 1605 heißt es: a tous les enfants et descendants legitimes de l'un et de l'autre Sexe. In Folge einer unrichtigen Auslegung dieses Satzes haben viele Familien, welche von weiblicher Seite abstammen, den Grafentitel angesprochen. Hust, eigentlich Hulst, liegt in Flandern.

* **Bastian**. Karl Friedrich und Ludwig B. wurden am 24. Juli 1799 durch den Fürsten Ludwig von Schwarzburg in Kraft des Komitivs dieses Hauses geadelt.
[Beil. zum norddeutschen Korresp. vom 16. Mai 1860.]

* **Bastineller**. Anstatt „Patrizier“ muß es heißen: Bürger der Stadt Plürs; und statt „vierter Bruder“ muß es heißen: Vetter.
[v. Hefner, Erg.-Bd. S. 47.]

Batsch, österreichisch. Karl v. B. war 1796 k. k. General-Feldwachtmeister. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Battinheim**. Heinrich v. B. lebte 1127. Stammhaus Badensheim bei Kreuznach.

* 2. **Baum v. Appelshofen**, wird weiter angeführt: Freiherrl. Taschenb. v. 1860; v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

* 1. **Baumbach**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.

† **Baustetten**, ein früh erloschenes Geschlecht, angesessen im Dorfe gleichen Namens im württemberg. O.A. Laupheim.

Bawerk, s. Böhm.

Bayer v. Mörthal. Der Sekretär der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Regierungsrath B., Ritter der eis. Krone, wurde 1863 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Bayerhammer v. Senfenhorst. Der k. k. österr. Oberst K. B. wurde 1861 mit v. S. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Beaulieu. Der k. k. österr. F.M.L. Frhr. v. B. befand sich 1796 unter den Großkreuzen des Maria-Theresien-Ordens. Die Familie mag wol aus den ehemal. österr. Niederlanden stammen.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Beaulieu-Marconay**, wird beigesezt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 3.

* **Bechlold v. Ehrenschwert**. Die beiden Brüder sollen Nachkommen des 1795 in den Freiherrnstand erhobenen österr. Generals sein. Wappen: Quer getheilt; oben in S. zwei Schwerter, unten in B. ein Schwan im Schilf. Wahrscheinlicher stammen sie von den Bechtold unter Nr. 1 u. 2 ab, welche bei der Standes-Erhöhung auch den Beinamen v. Ehrenwerth erhalten hatten.

* **Bechtolsheim**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch v. 1862. Ein Sprößling des Geschlechts trat um 1770 in dän. Dienste; da er ohne männliche Nachkommen blieb, so adoptirte er seinen Tochtermann Hanns Eduard Holten, welcher den Namen B. annahm und fortführt.

* 6. **Beck**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 3.

* 18. **Beck**. Wappen: In G. drei bl. Flüsse, auf deren unterstem ein s. Schwan schwimmt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 20. T. 20. — Kneschke, Ad.-Lex.]

Aus einem andern Geschlechte ist der 1798 als R. Kammer-Gerichtsbeisitzer angestellte van der Beck. Er führt zwei mit dem Rücken gegen einander gekehrte Hüfthörner.

Beck, F., österr. Hauptmann, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Becke, F. K., österr. Konsul in Galacz, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1862.]

Becke-Klüchtzner. Dem Oberlieutenant und Adjutanten von der Artillerie, Edm. v. d. B., und dessen Ehegattin E. Fr. A., geb. v. Klüchtzner, sowie deren gesammten Nachkommen ist 1863 vom König von Sachsen gestattet worden, sich v. d. B.-K. zu nennen und ihre beiderseitigen Wappen zu vereinigen.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Beda v. Coldo, eine 1564 in die tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 485.]

Bedlewicz, galizisch; zum Stamme Korczak gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* **Beeck**. Ein bewährter Genealoge, Verfasser des Armorial, sagt brieflich, wie es in Belgien und in den Niederlanden eine solche Menge Familien van Beck, van Beeck, van der Beeck, van der Beecken 2c. 2c. gebe, daß man den Ursprung und Fortgang unmöglich angeben könne, wenn man sich nicht im Besitze ganz sicherer Nachrichten und Angabe der betreffenden Urkunden befinde.

Beeckhen, s. Beckhen.

* **Beelen v. Bertholff**. Die Familie soll aus Belgien u. zwar aus der Gegend von Lüttich stammen. Dermalen — 1860 — befindet sich ein Professor de B. an der katholischen Universität zu Löwen.

* **Bees**, auch **Beesten**. v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* 2. **Behagel v. Hach**. In Flandern befindet sich ein Peter Behaghel, welcher vom König der Belgier am 20. Aug. 1845 auf Grund eines Adelsdiploms König Ludwig's XVIII. von Frankreich vom 4. Okt. 1822 Adelsanerkennung erhalten hat.

* 1. **Behr**, eines der ältesten Adelsgeschlechter im nördlichen Deutschland, wo es schon durch 7 Jahrhunderte sein Dasein nachweisen kann. Der Erste dieses Namens urkundlich ist Eberhard B., welcher 1189 Heinrich den Löwen, Herzog von Sachsen, aus seiner Gefangenschaft heimbegleitete. Er hinterließ wahrscheinlich 4 Söhne, welche 4 Hauptstämme stifteten. Ritter Werner wurde der Stammvater der v. Behr im Hannöver'schen; von diesem wendete sich ein Zweig nach Kurland, erwarb große Güter

und 1703 die Reichsfreiherrnwürde. Von dem Ritter Hugo stammen die Herren v. Bar ab, die noch heute ihren uralten Stamm-Siz im Osnabrück'schen haben. Die Nachkommenschaft des Ritters Lippold wendete sich nach dem heutigen Neuvorpommern, wo sie ihre alten Güter noch besizt. Der Vierte der bemerkten 4 Brüder, Ritter Hugeld, ließ sich auch in Neuvorpommern nieder, insbesondere auf der Insel Rügen, wo die Familie schon 1231 erscheint. Seine Nachkommen besizen große Güter im Mecklenburg'schen. Der aus dieser Linie entsprossene Karl August v. Behr, k. k. Kämmerer, nahm 1767 Namen und Wappen der erloschenen v. Negenbank — wovon er die lezte Tochter geheurathet hatte — an. Er stiftete 1785 aus seinen großen Besizungen für seine 3 Söhne drei Fideikommisse. Dem Enkel seines zweiten Sohnes, Ulrich v. B.-N. auf Semlow, wurde am 18. Oktober 1861 die preuß. Grafenwürde verliehen, solche jedoch mit dem Besize des Fideikommisses Semlow verknüpft und vererbt auf den jedesmaligen Inhaber desselben, worüber nicht die Erstgeburt, sondern das Loos entscheidet.

Zur Litteratur wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3. — Frhrl. Taschenb. von 1860. — Gräfl. Taschenb. von 1863.

Bekierski, galizisch; zum Wappen Jastrzembiec zälend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 3.]

* **Bellai-Pergamasco**. Geadelt 1592. Siehe Belath.

* 2. † **Bellinghoven**. Die Familie wird auch oft Bellinhave geschrieben. Die Freiherren du Tour de Bellinghave in Friesland sind wahrscheinlich eine andere Familie.

Belszynski, galizisch; gehören zum Stamme Olsza.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* **Belti**. Ist nur Wappenbeschreibung; zu streichen: „von — gibt" und „nur die".

* 2. **Bem**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.

* **Bembo**, eine der ältesten und mächtigsten Familien, die zur Zeit der Tribunen die Republik von Venedig regierten. Man findet schon im Jahre 527 einen Giovanni B. als Tribun von Heraklea. Am 16. Nov. 1817 wurde dem Alvise v. B. der Adel durch den Kaiser von Oesterreich bestätigt. Peter Alois v. B. war dessen Sohn.

Zur Litteratur wird beigefügt: Gräfl. Taschenb. v. 1863.

Benesch, F., Hauptmann im 14. österr. Inf.-Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Beneth v. d. Heiden, eine 1607 der tiroler Matrikel einverleibte, aber wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 485.]

* **Benghem**. Muß heißen: Beughem, ehemals Bodegham. Ein Zweig des Geschlechts hat sich in Brüssel niedergelassen und führt den Titel eines Vicomte.

* **Bennigsen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 3. — Gräfl. Taschenb. v. 1862.

* **Benning**, blühte noch 1858.
[v. Hefner, hess. Adel S. 4. T. 2; Erg. Bd. S. 51.]

* **Benoit**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Bensa**. Die Gebrüder Josef, Jakob und Stanislaus v. B. wurden am 12. Sept. 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen. Der Ursprung des Geschlechts ist in Italien zu suchen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 5. **Bentheim und Steinfurt**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Bentinck**. Der Zweig auf Rhoon (nicht Rheen) und Pendrecht (nicht Pendracht) soll abgestorben sein.

* **Benthowski**, wird zugesezt: v. Hefnee, galiz. Adel S. 5. T. 3.

* 1. **Berchem**. Die Familie blüht noch in Frankreich.

* † **Berck**. Ein bewährter niederländ. Genealog glaubt nicht, daß die Familie zum Adel gehört habe, wenn sie gleich mit den angesehensten Familien versippt gewesen. Der Titel Freiherr entscheide nichts, da zur Zeit der Republik alle Patrizier, die eine Besizung gehabt, sich als Freiherren davon geschrieben hätten; dieses sagt der Geschlechtsforscher brieflich.

* **Berezowski**. Die Familie gehört zum Stamme Sas.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 16. **Berg**, gen. **Schrimpf**. Im J. 1861 wurde J. H. v. B. in die Adelsklasse eingetragen in Bayern.

* † **Berg v. Bingen**. Mag wol einerlei mit Begt v. Bingen sein.

* **Berg v. Kandel**. Hierher gehören die B. v. Kattenboch in Liefland und Esthland. Sie führen: d'or au demi vol de sable, accompagné de trois etoiles d'argent. Ein Zweig dieser Familie hat sich zu Amsterdam niedergelassen und ist unter dem Namen B. de Middelbug unter den niederländ. Adel aufgenommen.

† **Bergee (Perger) zu Walberg und Burgfried**, ein 1457 erloschenes Geschlecht, dessen Stammhaus Walberg an der Salzach lag.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

* 7. **Berger**. Es möchte wol jene Familie gemeint sein, welche von K. Karl VI. d. d. Wien, den 31. Mai 1737, geadelt wurde und im Hannöver'schen bedienstet ist.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3]

* 3. † **Bergmann**. Er wurde um 1765 geadelt; mit ihm wieder erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

5. **Bergmann**, Oberstlieutenant in der preuß. Artillerie, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

6. **Bergmann**, Oberstlieutenant in der 3. preuß. Art. Brigade, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

* † **Berkefeld**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 3.

* **Berlâce**. Die Familie ist seßhaft in Gent unter dem einfachen Namen v. B. und mit dem Titel „Ritter". Im Wappen führt sie den Sinnspruch: Ponthievre. Es scheint, daß Lezteres in Triest als Beiname gebraucht wird.

* 2. † **Berlepsch**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Berlichingen**. Am 17. Juli 1859 erlangte die rossacher Linie der Freiherren v. B. die württemberg. Grafenwürde.
[Gräfl. Taschenb. von 1861.]

Bermann, A., k. k. österr. Oberst des licaner Grenz-Inf.-Regiments, wurde 1862 geadelt. [A. A. Zeit., April 1862.]

Bernatowicz de Giejstoff, ein galiz. Geschlecht; das Wappen kommt in zweierlei Formen vor. Ungewiß ist, ob zu diesem

Wappen der am 7. Januar 1789 geadelte lemberger Bürger Gregor B. gehört. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 2. † **Berndorfer v. Berndorf**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. T. 6.

* 2. † **Berneck**. Muß heißen „O.A. Nagold" anstatt Leonberg. B. 1. und 2. ist ein und dasselbe Geschlecht.

* † **Bernerdin**, gleichbedeutend mit Bernardin, ein uradliches landständ. Geschlecht in Kärnthen (im Schild ein Thurm, aus dem ein Bär mit einem Apfel wächst). Andreas v. B. zum Bernthurm auf Pregnat, geb. am 1. Juni 1582, † am 18. Dez. 1657, ein Ur-Urenkel von Julius v. B. z. B. und der Maria v. Hohenburg, war erst dänischer, dann schwed. Oberst-Lieutenant, wurde 1631 von K. Ferdinand in den Freiherrnstand erhoben, kaufte 1640 Sindlingen in Württemberg um 24,000 fl. und pflanzte sein Geschlecht daselbst fort. Mit seinem Ur-Urenkel Siegfried Ehrenreich Frhrn. v. B. z. B. auf Sindlingen ist die Familie am 22. Okt. 1782 im Mannsstamme erloschen.

[Griesinger 1036. 1204. — v. Schilling, Geschlechtsbeschreibung 337. — Seifert's Ahnentafeln, III. Tafel des Gr. v. Auersperg, wo der Name „Bernhardin zum Bärentburn" geschrieben ist und acht Ahnen aufgeführt sind. In demselben Werke, 3. Abtheilung, befinden sich die 64 Ahnen des Geschlechts. — v. Meding III. 49. — v. Hattstein II. S. 4 des Anh. — Siebmacher IV. 25. — v. H.]

* 2. **Bernhard**. Das in Württemberg denen v. B. gehörende Gut heißt Erolzheim. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 41. T. 20.]

Bernowicz, galizisch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 2. † **Bernstein**. Im angegebenen Wappen ist der Mühlstein silbern und das Feld schwarz.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 800.]

* 2. **Bernstorff**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 4.

Bersingen. Der Stammort gleichen Namens lag bei Schaffhausen. Berthold de B. urkundlich 1094.

Bertholdi, österreichisch. Johann Jakob v. B. in Innsbruck war 1796 Doktor der Arzneikunde. [Wiener Adreßb. von 1796.] Ein Frhr. v. B. wurde 1663 in die tiroler Matrikel eingetragen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 486.]

Bertola, s. Giorgi.

* 1. **Bertrand**. Sie sind Freiherren de Domballe, stammen aus Frankreich und wurden 1802 und 1830 in Galizien immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

Bernus, Fr. Alfr. J., Senator zu Frankfurt a/M., erlangte als Ritter der eis. Krone 2. Kl. 1863 die österr. Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

* **Berwanger**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. Taf. 6.

Bescherer, Alb., Rittergutsbesitzer auf Simmersdorf im Kreise Sorau, erlangte 1864 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Juli 1864.]

* † **Best**, war in den Freiherrnstand erhoben gewesen.

[v. dem Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 214.]

* **Bestenbostel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 4.

1. **Bethe**, Rittergutsbesitzer auf Hammer in der Provinz Posen, erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

2. **Bethe**, Rittergutsbesitzer auf Reichenbach in Pommern wurde 1861 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

3. **Bethe**, H. K., Rittergutsbesitzer auf Koliebken in Westpreußen, erlangte 1864 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Betta. Bonifazius v. B. zu Malgolo erhielt von Kaiser Ferd. I. mittels Diplom vom 21. Juli 1525 und von K. Karl V. unterm 11. Juni 1545 den Adel und Anerkennung seines älteren Adels. Die Familie brachte mehrere namhafte Schriftsteller hervor u. blüht in neuester Zeit theils zu Wien, theils zu Verona.

* **Beulwitz**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 4.

† **Beuselingen**, Büßlingen. Stammhaus entweder Biesingen bei Schaffhausen, oder Bieslingen im bad. Amte Blumenfeld. Herimann de Bouselingen 1101 in schaffhausener Urkunden.

* 1—3. † **Beveren**. Es gab noch eine Familie dieses Namens zu Dortrecht in Holland, welche von den Gr. v. Löwen (Louvain) in Brabant abstammen wollte und deren Wappen führte: de Gueules a une Fasce d'argent, chargée d'un Castor passant de Sable couronné d'or. Die Familie befindet sich nicht mehr in Dortrecht; doch gibt es noch B. in den Niederlanden, von denen dießorts aber nichts weiter bekannt ist.

* **Beuerförde**. Die Familie blüht noch in Overyssel und Holland mit dem Titel Jonkherr.

* **Bevier v. Beuerburg**. Letzterer Beiname muß heißen: v. Freyriedt.

Beynart, galizisch; zum Wappen Abdank gehörend.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

Beyne v. Malschamps, vielleicht aus den ehemal. österreichischen Niederlanden stammend. Josef Freiherr du B.-M. war 1796 k. k. wirkl. Hofsekretär zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Beyzim, in Galizien seßhaft.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. Taf. 3.]

Bialokurowicz, galizisch; zum Stamme Bogorya gehörend.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bianchi, K., österr. Konsul in Funchal auf der Insel Madeira, Ritter der eis. Krone, erhielt 1863 den rittermäßigen Adel.

[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Bjänich, ein altes kärnthner Geschlecht, das von 1498 bis 1637 in Niederösterreich vorkommt. [Wißgrill I. 404.]

* 1. † **Biberstein**. Die B.-Rogala sollen noch im Limburg'schen und in den Niederlanden seßhaft sein.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

* **Bidart**. Die Familie ist seit unvordenklichen Zeiten im Hennegau im Königreich Belgien seßhaft.

3. **Biedermann v. Turoni**. Der Bankdirektor in Wien, S. B., wurde 1860 mit v. T. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Mai 1860.]

* 2. **Biel**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

3. **Biel**. W. J. A. v. B., Gutsbesitzer auf Zierow bei Wismar, wurde 1864 in den preuß. Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Bielanski**. Muß heißen: den galiz. Ritterstand anstatt Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bielli, A., Gemeinderath in Triest, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1865.]

Bienerth, K., k. k. österr. Major im Adjutantenkorps, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

Bienkowski, galizisch. W.: Laba. Immatrikulirt 1788.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

* **Bienkowski**, auf Smuszewo im Posen'schen. (Auch in Galizien ist ein Geschlecht dieses Namens angesessen.) Wappen: Korwin. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

† **Bilgner**, ein ausgesterb. mecklenburg. Geschlecht.

† **Bilerrhiet**, ein altes erloschenes schwäb. Freiherrngeschlecht, welches seinen Siz an dem Biler hatte. Ihr Schloß daselbst ging von Böhmen zu Lehen, und am kais. Hofe versahen die Freiherren v. B. Truchsessenstelle. Die Bürger von Hall zerstörten das Schloß durch Sprengen mit Pulver (?) nach dem Absterben der Truchsesse. Das Schild der Freiherren v. B. zeigte in Roth zwei s. Säulen, in deren Mitte ein w. Brustbild.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher II. 36.]
Man vergl. Bieried und Biebelrieth.

* **Bilinski**. Die Familie zält zum Stamme Sas u. kommt in Galizien sehr häufig vor. In der Matrikel allein erscheinen seit 1782 dreihundert achtzig und zwei männliche Mitglieder.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bilitsch, galizisch; zum Stamme Odrowanz gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bils, A., österr. Generalmajor, wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Binder, eine Familie, die in Württemberg geblüht haben soll. Karl v. B., vermählt mit Karoline v. Plo, war der Vater von Albrecht v. B., dessen Sohn Bernhard v. B. ein Vater geworden von Joh. Friedrich Stefan v. B., welcher k. k. Generalfeldzeugmeister und kurbayer. Oberst gewesen und am 28. Sept. 1653 der Stadt Reutlingen 7500 fl. geliehen hat. Er hinterließ einen Sohn Philipp Heinrich v. B., welcher beim kais. Hofgerichte zu Rottweil angestellt war. Etwas Weiteres ist dießorts nicht bekannt.
[Geschl. Beschreib. der v. Schilling 339.]

Binger. Die den Gutsbesitzern C. E. B. und J. Th. B. zu Klein-Nikratzen u. Klein-Dselden bei Schrunden in Kurland in Rußland als eheliche Nachkommen der Edelherren v. Bingen zustehenden Adelsrechte wurden 1863 für das Großherzogthum Hessen anerkannt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

* **Birch v. Dahlerup**, wird noch beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1863.

Bitermann, L., k. k. österr. Sektionsrath beim Ministerium des Aeußern, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

* † **Bittelmair**. Erloschen um 1720.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

* 1. † **Blankenhagen**. Statt Medizinalrath ist zu lesen: Merkantilrath.

* 2. † **Blankenstein**. Die Familie blüht noch, wie es scheint, in Galizien und zält zum Stamme Oserya; ein Stück gold. Rad in B. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

Blesnowic v. Degenkreuz. Der Major im 15. k. k. österr. Inf.-Regiment, W. B., wurde 1862 mit v. D. geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Blindhaim**, Blindheim, stammen aus Trostberg u. sollen im Anfange des 18. Jahrhunderts geadelt worden sein.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. T. 7.]

* 1. **Bloch**. Wappen: In B. ein g. Halbmond, über demselben ein g. Stern.

* **Blois v. Treslong**, ein angesehener, noch blühender Adel. Die Familie hat ihren Ursprung aus einer unehelichen Verbindung eines Grafen v. Blois mit einem adlichen Fräulein, zwischen dem 12. und 13. Jahrh.

* **Blome**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Blonski v. Biberstein**. Auch in Galizien wurde die Familie 1782 immatrikulirt, zum Wappen und Stamme Biberstein gehörend (in G. eine r. Hirschstange).
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* **Blücher**. Statt 8. April 1815 muß es heißen: 13. Oktober 1814.

* **Blum**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

Blumenberg, s. Hertel.

* **Blumencron**. Im J. 1834 erlangte die Familie die freiherrliche Würde. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

* **Blumendorf**, s. Zigeiner v. B.

* **Blumenfeld**, s. ferner Regelin v. B.; Sackich v. B.; Schipka v. B.

Blumenheim, s. Böhm v. B.

Blumenstern, s. Bohn v. B.

Blumenthal, Oberstlieutenant im 60. preuß. Inf. Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Blumenthal**, s. auch Settele v. B.; Zieglauer v. B.

* **Blumfeld**, s. Florentin v. B.

Blus, galizisch; zum Stamme Kosciesza gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* **Bobers**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Bochenski**. Nicht bestätigt wurde der Adel, sondern die Familie wurde vielmehr in den Ritterstand erhoben; sie zält zum Stamme Rawicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* 25. **Bock v. Wülfingen**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* 1. **Bockelmann**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Boddien**, wird zugesezt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

Boden, s. Spens v. B.

* **Bodenhausen**, wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.

* † **Bodensen**. Muß heißen Bodensee.

Böcking, Major im 65. preuß. Inf. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

* 3. **Böcklin v. u. zu Böcklinsau**, wird beigefügt: Freiherrl. Taschenbuch von 1861.

* **Böchmann**, wird beigefügt: Beil. zum norddeutschen Korresp. vom 16. Mai 1860.

Böh v. Rosskron. Der k. k. österr. Hauptmann im 28sten Inf. Regiment, J. B., wurde 1862 mit v. R. geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

* **Böselager**. Der Freiherrnstand wurde am 20. Dez. 1823 von Preußen anerkannt.
[Frhrl. Taschenb. v. 1862. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.]

* **Bößner** (nicht Bösner), wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.

Bötticher, k. preuß. Chefpräsident der Oberrechnungskammer, wurde 1864 in den erblichen Adelstand erhoben.
[Leipziger Illustr. Zeit., Juni 1864. Nr. 1094.]

* 2. **Böttiger**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 5.

* **Bogdanowicz**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 4.

* 2. **Bogner**, gleich mit B. v. Steinburg.

* 1. **Boguslawski**. Wappen richtiger: In R. ein s. Doppel=Kreuz, welchem der untere Arm fehlt.

Boguslawski, verschieden von B. 1. Erstere Familie führt in R. einen aufgerichteten Pfeil.

* **Bohl v. Montbach**. Siehe auch Montbach.

3. **Bohlen**. Dem Rittergutsbesitzer L. Joh. Ludwig Jul. v. B. auf Bohlendorf wurde 1863 eine Erneuerung des seinem Vorfahren im Jahre 1711 verliehenen erblichen Freiherrnstandes von Preußen bewilligt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

* **Bohuslaw**, s. auch Boikanan v. M.; Milisch.

Bolberitz, L., österr. Oberst und des Landfuhrwesens Kommandant zu Pesth, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Boldoghezy, s. Jugenicz.

* 3. **Boll**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.

Bommel, van B., ein adl. Geschlecht in den Niederlanden.

Bona, ein uraltes Patriziergeschlecht zu Ragusa, welches zu den ersten Gründern der Republik (vor 1400 Jahren) gehört. Einige Schriftsteller leiten jedoch seine Abstammung aus Italien, andere aus Frankreich, wo eine Familie mit gleichem Wappen lebt, her. Urkundlich erscheint das Geschlecht im J. 1023. Seine Mitglieder bekleideten die vorzüglichsten Stellen der Republik Ragusa. Am 12. April 1754 ertheilte Kurfürst August von Sachsen und König von Polen dem Geschlechte die Marquisenwürde, welche, als Ragusa an Oesterreich fiel, von Kaiser Franz I. am 27. Dez. 1817 nebst dem alten Adel bestätigt wurde.

Bonda, ein altes ragusaner Patriziergeschlecht. Magdalena B., Erbtochter dieses Geschlechts, Sternkreuzordensdame, war mit Orsato Giorgi vermählt; er stammte gleichfalls aus einem alten Patriziergeschlechte von Ragusa. Der Name B. wurde auf deren Sohn Marino vererbt, sowie auch das Wappen, desgleichen auch die Besitzungen nach dem männl. Erstgeburtsrechte. Am 1. Dez. 1817 erhielt Marino B. eine Bestätigung seines alten Adels und sein Sohn Orsato, k. k. Kämmerer und Maltheserritter, wurde am 27. Jan. 1857 von K. Franz Josef von Oesterreich in den Grafenstand erhoben.

* † **Boner**. Waren Freiherren seit 1670.

Bonetti v. Ringsberg, s. Ringsberg.

* **Bonfanti**. Die Freiherrnwürde erlangte die Familie 1778.

* † **Bonlanden**. Die † v. Beenhausen führten ein ganz anderes Wappen, als das S. 108 des Stammbuchs angegebene, nämlich in G. drei gr. Querbalken. Vielleicht früher anders. — Siehe die württemberg. Wappenbücher von Tyroff u. Dorst, auch Siebmacher.

* **Bonsadini**, s. Chizzali v. B.

Borakowski, in Galizien 1788 immatrikulirt, zum Stamme Penkoslaw gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

Borawski, galizisch; zum Hause Cholewa gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

Borbeeck, s. Fabjan.

* 2. **v. d. Borch**. Die Familie soll auch in den Niederlanden mit dem Freiherrntitel blühen.

* 3. † **Borch**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 5.

* **Borchgrafe**. Das Geschlecht blüht noch, und zwar jetzt — 1860 — im holländ. Limburg.

Borcken-Aureose. Dr. Barnim Bogislav Baumann wurde 1863 unter obigem Namen vom König von Preußen geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

* **Borchowski**, ist einerlei mit Gerkowski u. Borkowski.

Boern, s. Kämpf.

* **Borkiewicz**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 5.

* 1. **Borkowski**, gleich mit Gorkowski.

Bornemann, mecklenburg=schwerin'scher Ministerresident zu Paris, wurde 1864 von seinem Herrn in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* **Borosjeno**, s. Korda.

* 1. **Borowski**. Die Familie gehört zum Wappen Ogonczyk. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6; in den Ergänzungen wird das Wappen Jastrzembiec angegeben.]

* **Borries**. Der k. hannöv. Minister v. B. wurde 1860 von seinem König in den Grafenstand erhoben, vererblich nach dem Rechte der Erstgeburt. [Gräfl. Taschenb. für 1862.]

* **Boeselen**. Die v. Baarsdorf sind ein Zweig der v. B., die sich B. v. Baarsdorf schreiben.

* **Borstel**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 5. — v. H.]

* **Borwitz**, galizisch; zum Wappen Junosza gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

* 1. **Bose**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg. Bd. S. 47. T. 28.

3. **Bose**. Dem Adoptivsohne des Hofrathes Kurt Freiherrn v. Bose zu Emmaburg bei Laasphe, wohnhaft zu Dresden, Ludwig Karl Bose, ist 1863 vom König von Sachsen der Adel als v. Bose bewilligt worden. [A. A. Zeit., April 1863.]

Bossel zur Crautenburg, österreichisch. Josef v. B. z. T. war 1796 oberösterr. Appellationsgerichtsrath.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Boswel**. Boswel und Bothwell sollen nicht einerlei Familie sein. Ersteres ist ganz richtig ein Familienname, letzteres aber ein Titel. Ein Murray war Lord Bothwell. Die Murray führen Sterne und die Boswel eine Binde oder Balken.

* **Both**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.

* **Bothmer**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 5.

† **Bottikofer**. Stammhaus Bottighofen im Thurgau. Wacelus de Bontinhoven urkundlich 1083.

* **Bouchenröder**. Im Großherzogthum Hessen ist der Familie die Führung des Freiherrntitels gestattet; sie soll sich desselben schon seit 200 Jahren bedient haben. Franz Adam Freiherr

v. Bouchenrödern, geb. 1644, stand in kursächs. Diensten als Oberst; sein Enkel war in preuß. Kriegsdiensten.

* **Boulles-Russig**, stammen aus den Niederlanden. Am 24. Okt. 1763 erlangten sie von K. Franz I. ein Ritterstands-Diplom und Anerkennung ihres alten Adels; K. Franz II. erhob sie am 5. Nov. 1792 in den Freiherrnstand; der Beiname Russig wurde 1810 nach dem Tode des Oheims von dem Vater des Josef Frhrn. v. B. angenommen.

* **Bourck**. Die Marquis v. Clanricarde u. die Viscomtes v. Mayo sind zwei verschiedene Geschlechter, die beide in Irland sich befinden, mit einem kleinen Unterschiede im Familien-Namen; die ersteren heißen de Burgh, die anderen Bourke.

* 1. **Borberg**, wird hinzugefügt: v. Hefner, Erg. Bd. S. 47. Taf. 28.

* **Boyneburg**. Im J. 1860 machte der großherzoglich hess. Hofmarschall Frhr. v. B. von der im Grafendiplome von 1697 ertheilten Vergünstigung Gebrauch, wornach ihm die Grafenwürde zustand, was Hessen und Sachsen anerkannten.
[A. A. Zeit., Febr. 1860 — Geneal. Taschenb. für 1861, wo eine ausführliche Geschlechtsbeschreibung zu finden ist.]

* **Bozelaer**. In den Niederlanden wird die Familie van den Beetzelaer geschrieben. Boe spricht sich wie Bu aus. Die Familie besitzt den Freiherrntitel und scheint aus dem Cleve'schen zu stammen.

Bozepolski, Bozepolske, Borepolski, sind eines Stammes mit denen v. Boch, Bochne. [v. Ledebur III. 213.]

Bozzaga, galizisch. Balthasar v. B. war 1796 Rath bei dem k. k. Appellationsgericht für Galizien u. Lodomerien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Braisach, Johann Wilhelm, geadelt nach 1835. Im Jahre 1856 stand Joh. Wilh. v. B. als Major im 49. österr. Inf.-Regiment, später als Oberstlieutenant bei der Marine. Vergl. Breisach.

Branco, s. Buco.

* 9. **Brand**. Statt Berden muß es Berdenhagen heißen, und beigefügt wird: Siebmacher, Suppl. IX. 10.

Brandenstein, s. Schmid v. B.

Brandhausen, s. Neupauer.

* 5. **Brandis**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 5.

7. **Brandis**, Adalbert, Gutsbesitzer in Galizien, wurde am 24. Mai 1844 in den österr. Ritterstand erhoben. Die Familie gehört zum Wappen Radwanz.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 5.]

* **Brandner v. Goldenstein**. Am 10. Febr. 1857 hat der König der Belgier den Adel der B. v. Goldenstern (nicht Goldenstein) anerkannt. Sie führen: de Gueules a la fasce cousue d'azur chargée d'une tête de femme de carnation accompagné de deux etoiles d'or.

Brandstätter v. Brandau. Der österr. Hauptmann J. B. wurde 1860 mit v. Brandau geadelt. [A. A. Zeit., März 1860.]

1. **Brandl**, gen. **Fleuder**. Der Revierförster zu Kirchl, Forst-Amts Wolfstein, A. Th. F. L. M. v. B., gen. F., wurde 1861 in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen. Zu welchem Geschlechte gehörig, oder wann geadelt, ist diesseits unbekannt.

2. **Brandl**, eine dermalen im Anhalt'schen bedienstete Familie. Der Vater des daselbst lebenden v. B. war Justizrath in Köthen und dessen Vater Reichskammergerichtsprokurator, oder Advokat und Agent, und ist wahrscheinlich geadelt worden. Der Hoftheater- und Musikintendant A. v. B. in Dessau erhielt 1862 vom Herzog von Nassau die Freiherrnwürde, welche der Herzog von Anhalt anerkannte. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Branicki, galizisch, zum Stamme Korczak zälend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

Brato-longo, s. Pimarta.

* **Braum**, K. v., österr. Feldmarschallieut. zu Temeswar, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

* 1. **Braun**. Die 1573 erlangte Freiherrnwürde wurde 1699 erneuert. Die Familie ist dermalen — 1860 — in Ostpreußen auf Harzersdorf angesessen. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Braun, A., k. k. österr. Geschäftsträger zu Frankfurt a/M., Ritter der eis. Krone, wurde 1862 geadelt.
[A. A. Zeit., Januar 1862.]

* **Braunsbach**. Schild schräg gespalten von B. u. S.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher I. 87.]

Brecht v. Brechenberg, M., Bezirksvorsteher (in Oesterreich), erhielt 1860 Anerkennung seines Adels. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Breda-Berg (S'Heerenberg), eine französ. gräfliche Familie, welche mit den Grafen v. Breda in Böhmen in keiner Geschlechts-Verbindung steht. Sie führt auch ein ganz verschiedenes Wappen, nämlich einen gevierteten Schild, im 1. u. 4. s. Felde ein r. Löwe, umgeben mit einem schwarzen, mit 11 g. Pfennigen belegten Rande wegen Berg; im 2. u. 3. s. Felde 3 schw. Halbmonde (Polanen). Das Geschlecht dieser Gr. v. Breda stammt von dem Geschlechte der Herren v. Wassenaer in den Niederlanden; durch Heurath kam die Grafschaft Berg (S'Heerenberg) an eine Linie dieses alten Hauses (welche übrigens längst Hohenzollern besitzt), und früher schon, 1350, hatte Johann die Herrschaft B. vom Herzog Johann von Brabant erhalten u. davon den Namen angenommen.

Bredal, ein holstein. Adelsgeschlecht, welches durch den kais. russ. Admiral v. B. dahin verpflanzt wurde. Sein Sohn war 1739 herzoglich holstein. Oberjägermeister.
[Gauhe I. 246. — Kneschke, Wappen.]

* 1. † **Brederode**. Briefliche genealog. Nachrichten aus Holland — Haag — sprechen die Vermuthung aus, daß die unter dem Namen van B. daselbst noch vorkommenden Familien wol Abkömmlinge des ehemals mächtigen Geschlechts der Gr. v. B. sein könnten.

Bredewitz, Brettweis, Brailtwitz, ein meißn. Geschlecht, seßhaft ehemals auf Mittel-Seida. Joh. Ernst v. B. lebte 1693.
[Knauth 488. — Kneschke.]

Breitenbach, ein pommersches Adelsgeschlecht, welches eine von S. und B. der Länge nach getheilte Raute im Schilde führt; angesessen im lauenburg-bütow'schen Kreise 1774 u. 1803.
[v. Ledebur III. 215. — Kneschke.]

Breithaupt, W., k. k. österr. Major des Art. Komité's, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., März 1861.]

† **Breling**, v. d. B., Brehling, ein holländ. Geschlecht, aus welchem ein Sprosse sich im Anfange des 19. Jahrhunderts als Bankier in Dresden niederließ; es wurde in den Reichs-Adelstand erhoben. Wappen: 1. und 4. in S. zwei schw. Adler-

Flügel, 2. und 3. in G. auf gr. Boden ein Palmbaum. In Sachsen erloschen. [v. Ledebur III. 216. — Siebmacher, Suppl. XII. 9. — Kneschke.]

* 1. **Bremer**, werden beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 5. 6. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 217.]

Brendel v. Sternburg, österreichisch. Franz B. v. S. war 1796 k. k. Obersthofpostamtsaccessist in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Bresciani**. Von der altadl. Familie Pizzamiglio zu Brescia in der Lombardei kam gegen das Ende des 15. Jahrhunderts ein Vorfahrer nach den vereinigten Grafschaften Görz und Gradiska. Sie wurden die „Brescianer" genannt, welcher Name ihnen verblieb. Die Familie erhielt Adelsbestätigung 1589, Reichsritter am 20. März 1658, Aufnahme in das adl. Kollegium zu Görz am 14. Jan. 1740, eingetragen in das gold. Buch zu Venedig am 15. April 1798. [Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Bresler. Guido v. B. stand 1858 als Lieutenant im 10ten preuß. Inf. Regiment. Er führt ein quergetheiltes Schild, oben in G. ein schw. Adler, unten in B. drei g. Aehren.

[v. Ledebur III. 216. — Kneschke.]

* **Bretzenheim**. Die Familie ist Mitte Dezember 1863 in Wien abgestorben.

Brewer (Wappen: in S. 6 bl. Herzen, 3. 2. 1), ein rheinländ. Geschlecht, welches 1829 in die dortige Adelsmatrikel eingetragen wurde.

[v. Ledebur I. 105. — Kneschke IV. — Bernd I. 17.]

* **Breymann**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 6.

* **Brigido**. Die Familie wurde 1784 in die galiz. Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

* 1. **v. den Brinken**. Der preuß. Freiherrnstand wurde am 19. Okt. 1853 bestätigt. Die Familie blüht in Preußen.

[Frhrl. Taschenb. v. 1863. — v. Hefner, hess. Adel S. 5. T. 4.]

* **Brochwitz**. Ist nur Wappenbeschreibung u. kein Geschlecht.

* **Brück**. Die Grafen gehören nur Preußen an; die richtige Schreibart soll van der Broeck — deutsch Bruck — sein; sie stammen aus Brüssel.

* **Brömse**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

* **Broitzen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

Brosche v. Ostenau. Der k. k. österr. Rittmeister der Arcieren-Garde, J. B., wurde 1860 mit v. O. geadelt.

[A. A. Zeit., Sept 1860.]

Broy, österreichisch. Wenzel v. B. war 1796 Kanzlist bei der k. k. obersten Justizstelle in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Bruce**. In Schottland gibt es noch eine Menge de B. Auch nach Holland hat sich ein Zweig gewendet, ist aber nicht zum holländ. Adel gerechnet.

* 4. **Bruch**. Der Vater des k. k. österr. Finanzministers Frhrn. v. B. war Jakob vom B., Buchbinder zu Elberfeld in Rheinpreußen, verheurathet mit einer Schaaf aus Solingen. Der Minister war reformirten Glaubens u. stand in der büschler'schen Buchhandlung, ging von da nach Triest, um von hier aus zu der Armee in Griechenland sich zu begeben. Er blieb aber in Triest und widmete sich der Handlung.

[Korresp. v. u. f. Deutschland, 1. Mai 1860.]

Brüchlingen, ein altes Patriziergeschlecht in Erfurt.

[v. Zedlitz V. 78. — Kneschke, Wappen.]

* † **v. d. Brüggen**, Brüggben. In Brabant u. Geldern blüht die Familie noch unter dem Titel Jonckheer, ist aber dem Adel nicht einverleibt.

Brüggen, v. d. B., führen im quergetheilten Schilde oben in G. einen schw. Doppeladler, unten B. und S. gegittert. Dieses von den Freiherren v. d. B. verschiedene Geschlecht soll aus Kurland stammen und war mit Kroppen bei Hoyerswerda in Sachsen im Anfange des 19. Jahrhunderts angesessen.

[Siebmacher, Suppl. XII. 10. — Kneschke.]

* **Bruges**, ein altes, aus der Normandie stammendes Geschlecht, welches daselbst die Grafschaft Montgomery besaß, wovon es noch die Beinamen führt. Der Grafenstand wurde am 14. Juli 1767 in Frankreich bestätigt und von der k. preuß. Regierung bei der Einwanderung in deren Staaten anerkannt. Der erste bekannte Anherr, Roger I. Graf v. M., lebte im Jahre 950. Sein Urenkel Roger II. begleitete den Herzog Wilhelm von der Normandie nach England und erhielt von ihm die Grafschaft Arondel, welche jedoch in den Kriegen der Könige mit ihren Vasallen nach mehreren Generationen wieder verloren ging. Die Familie wurde hierauf nach Frankreich verwiesen. Arnulf führte zuerst den Namen B. Nach vier Generationen kehrte die Familie nach England zurück, wo sie um 1450 durch Vermählungen zu großem Vermögen gelangte. Sie theilte sich bald darauf in zwei Hauptstämme, wovon der ältere unter dem Namen der Ducs de Chandos in England fortblühte, der jüngere sich aber nach Frankreich wendete, daselbst die höchsten Hof-, Staats- und Militärstellen bekleidete. Nur Vicomte Henri Alfons sezte den Familienstamm fort. Er vermählte sich mit einer Gräfin Golowkin, † 1839 in Berlin. Seine drei Enkel, Gutsbesitzer in Schlesien, bilden den gesammten Mannsstamm der Familie.

[Gräfl. Taschenbuch für 1862.]

Brugglach, österreichisch. Der F.M.L. Baron v. B. befand sich 1796 unter den Rittern des Maria-Theresienordens. Scheint verschieden von Brugglach zu sein.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Bruin u. Beuleweg**, gehören zum Landadel in Holland und sind erloschen.

* 2. **Bruining**, Brüning, ein aus Liefland stammendes Adels-Geschlecht, aus welchem Axel Heinrich v. B. am 10. Okt 1777 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Wappen: Schild quer getheilt, oben in R. ein geflügeltes s. Roß, unten von R. u. S. geschachtet. [Kneschke. — Schabert, kurländ. Wppb. III. 147.]

Brum. Der k. k. österr. Stabsarzt Fr. Edler v. B. wurde 1860 in den Ritterstand erhoben und solcher auf seinen Schwieger-Sohn, den k. k. Major J. G. Welsch, ausgedehnt.

[A. A. Zeit., Nov. 1860.]

* 1. **Brummer**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 6.

Bruno, J., k. k. österr. Hauptmann im 69. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel.

[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

† **Brunishorn**, Brunehorn, stammen aus der Gegend von Bacharach. Odalrich de B. in kreuznacher Urkunden 1127. Johannes de Brunshorn war 1309 Hofmeister König Heinrich's V.

* **Brunstein v. Brunicki.** Dieses Geschlecht blüht noch in Galizien. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 5.]

* **Bubna.** F. Wahrlich v. B., österr. Generalmajor, erlangte 1860 die Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., Okt. 1860. — Frhrl. Taschenbuch für 1862.]

Buchenkron, s. Bukowski.

Buchau, ein schlesisches, noch im Anfange des 17. Jahrhunderts bei Breslau ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. Vielleicht ist Buchau gemeint; vergl. auch Buchow.
[v. Ledebur I. 115. — Kneschke.]

* **Buchwald.** Friedrich v. B. wurde 1675 in Schweden gefreit. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 47. T. 28.]

* † **Buckingham.** Die Angabe, daß B. ein nachgeborner Sohn des engl. Geschlechts der Ducs de B. sein möge, unterliegt einigem Zweifel. Der Titel Duc und Graf v. B. wurde seit 1066 sehr verschiedenen zum höchsten Adel gehörenden Personen zu Theil. Georg Granville wurde zulezt 1784 Graf v. B. u. sein Sohn 1822 Duc de B.

Buchraba, galizisch; zum Stamme Szeliga gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Budwinski, W., österr. Oberlandgerichtsrath in Krakau, erlangte 1865 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Büchlen, galizisch; zum Stamme Odrowanz gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

† **Büdenstorff,** Büdensterff, ein altes bayer. abgegangenes Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens bei Cham im bayerischen Walde lag. Es erscheint dasselbe 1138 mit Gerold de Pudemingestorf und ist um 1660 mit Philipp Hanns Jakob v. B. erloschen. [Karl Frhr. v. Leoprechting bei Kneschke.]

* **Bülow,** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

* **Bülzingsleben,** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6; Erg. Bd. S. 47.

* 2. † **Büren.** Die Familie ist nicht erloschen; sie blüht zu Gand in Flandern; sie wurde am 8. Februar 1858 vom König der Belgier als gräflich anerkannt; geschrieben Bueren mit dem angeführten Wappen.

† **Büttrich,** Püttrich, ein alt. münchner Stadtgeschlecht, welches Reichertshausen bei Augsburg besaß und das Wappen dieses † Geschlechts mit dem seinigen vertauschte.
[Siebmacher II. 62. — v. Hefner, münchner Geschlechter. — v. Stetten, augsburger Geschlechter. — Karl Frhr. v. Leoprechting bei Kneschke.]

Bujack, Rittergutsbesitzer auf Dünischken in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* 2. **Bujakowski.** Es ist dieses wahrscheinlich die nämliche Familie, welche auch in Galizien immatrikulirt ist. Die Wappen sind ziemlich gleich; leztere zält zum Stamme Koziel I.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Bukowski v. Buchenkron. Der k. k. österr. Oberst J. B. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., April 1862.]

Bukowka v. Bukowky, schlesisch. Joh. Nepomuk Sigmund Frhr. B. v. B. war 1796 Präsident der k. k. österr.-mährisch-schlesischen Landrechte. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Bulgarini.** Dieses eigentlich italien. Geschlecht erlangte den Adel (soll wahrscheinlich bedeuten, daß Einer zum Ritter geschlagen wurde) zu Anfang des 10. Jahrhunderts von K. Otto III. Den Grafenstand erhielt die Familie 1496 von K. Maximilian I. Das Stammhaus des Geschlechts ist das Schloß Linari in Toskana. Schon 982 schenkten die Söhne des Marzio drei Viertheile der Herrschaft Linari dem Bischof von Florenz zur Unterstüzung der kathol. Kirche. Uebertello ist der Erste, welcher 1100 den Namen Linari gegen den von B. vertauschte. Mit ihm beginnt der ununterbrochene Stammbaum. Lattanzio (1638), Sohn des Belisario und der Gräfin d'Elci, schloß mit der Familie der Grafen d'Elci einen Adoptivvertrag, vermöge welchem die Grafen B. den Namen Conte d'Elci nebst den Besizungen erben sollen, wenn Leztere aussterben.

Bulkowski v. Bukowa, Michael und Franz, wurden 1783 von K. Josef II. gegraft. Wappen: Oserya. In Galizien gibt es noch Edelleute dieses Namens.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33.]

* 2. † **Buntsch.** Die Familie blühte noch 1773. Wappen: Schild geschachtet und über dem Schachte ein Schildeshaupt.

* † **Bunzinger,** wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. Taf. 7.

* **Buol.** Mit dem österr. Minister erlischt die gräfl. Linie wieder. Das ganze Geschlecht theilt sich in 3 Hauptstämme, als: v. Bernberg, v. Wischenau und v. Schauenstein.

† **Burck,** Burk, ein altes, zum schles. Adel gehörendes Geschlecht, welches noch im Anfange des 18. Jahrhunderts blühte, verschieden von den andern Geschlechtern dieses Namens und führend in R. drei s. Querbalken. [v. Zedlitz. — Sinap I. 311. — Siebmacher I. 62. — v. Meding II. 98. — Kneschke.]

Burckhaimer, s. Birkhamer.

* **Burdina v. Löwenkampf.** Karoline, Wittwe des bei Magenta gebliebenen k. k. österr. Generalmajors B. v. L., wurde nebst deren Tochter Melanie 1861 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

* 3. † **Burgau,** wird beigefügt: Frhrl. Taschenb. v. 1861.

Burgdorf. Hugo de B. 1259 in salemer Urkunden. Der Stammsiz ist die jezige Ruine gleichen Namens bei Königsfeld. Die Edeln dieser Burg zogen später in die Stadt Villingen und verkauften ihre Burg dieser Stadt.

Burgthal, s. Zinnern.

† **Burkhart,** wie es scheint, von K. Karl V. geadelt. Jakob B., nobilis Bavarus, war Leibarzt bei Herzog Wilhelm von Bayern.

3. **Burski,** 1782 in Galizien immatrikulirt; zum Stamme Jastrzembiec gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

* 1. **Bussy.** Die der Familie nach Erstgeburtsrecht zustehende Grafenwürde wurde 1860 von Oesterreich auf den k. k. Major K. v. B. ausgedehnt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Buß, Fr. J., großherzoglich bad. Hofrath und Professor zu Freiburg im Breisgau, wurde 1863 in den österr. Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

* 1. **Buttlar,** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 6; Erg Bd. S. 47. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

* **Bux.** Daselbe Geschlecht ist in Galizien befindlich und zält zum Stamme Gozdawa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Buzan. Der k. k. österr. Hofrath bei dem obersten Gerichtshofe, H. v. B., wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1862.]

Buzkowski, ein westpreuß. Geschlecht aus dem polnischen Stamme Bogerya; es blühte noch 1829.
[v. Ledebur III. 220. — Kneschke.]

* **Byern**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg.Bd. S. 50.

* **Bylandt**. Wappen: Schw. Kreuz in G.
[v. Hefner, Erg.Bd. S. 41.]

* **Cachedenier v. Bassimont**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1862.

* † **Calenberg**. Noch 1796 wird unter den Großkreuzen des österr.-ungar. St. Stefansordens ein F.M.L. Graf Karl v. C. angeführt. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Calame**. In Belgien befand sich noch eine Familie dieses Namens.

Campana v. Splügenberg, österr.-italienisch. Anton C. v. S. war 1835 Direktor des k. k. militär.-geograph. Instituts zu Mailand.

* 3. **Campe auf Deensen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 4. **Campe auf Isenbüttel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 5. **Campe auf Kirchberg**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* † **Cano**. Die Familie ist 1780 ausgestorben.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

* **Canstein**. In Holland gibt es van Raab van Canstein, die jedoch vom Adel nicht anerkannt sind und jedenfalls hierher nicht gehören.

* † **Caprinol**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

3. **Capell**, österreichisch. Josef v. C. befand sich 1796 unter den Doktoren der wiener medizinischen Fakultät.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 1. **von der Capellen**, sollen ursprünglich aus Frankreich stammen und daselbst de la Chapelle geheißen haben. Das Geschlecht war schon im J. 1200 bekannt im Niederländischen und Cleve'schen. Alexander Philipp, † 1798, stand in holländ. Diensten. Von seinen drei Söhnen setzte nur Willem, geboren 1774, † 1826, als großherzoglich hess. Oberforstmeister den Stamm fort. [Frhrl. Taschenbuch für 1861.]

* 2. **Capellini**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. Taf. 35.

* **Capri v. Mierecy**, s. Kapri. Das Uebrige fällt weg.

Carl, geh. Kommerzienrath in Berlin, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Carlshausen**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg.Bd. zum hess. Adel S. 41. T. 20.

Carpenzago, s. Hauschka.

Carlagna v. Aenspeeg, eine 1663 in die tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 485.]

* † **Carlhauser v. Schönberg**. Alexander C. v. S. war am Ende des 16. Jahrhunderts Arzt in München.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

Casaroti, österreichisch. Josef v. C. war 1796 k. k. Hauptmann und Lehrer an der Ingenieurakademie.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Casella, Dr. Fr., Vicepräsident des lombard.-venetian. Oberlandesgerichts, wurde als Ritter des k. ungar. St. Stefans-Ordens 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Castelrotto und Strigno, österr.-italienisch. Franz v. C. u. S. war 1796 italien. Agent in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Castiglione**. Die Familie besitzt seit ungefähr 150 Jahren die gräfliche Würde und ist ein lombard. Patriziergeschlecht, welches der Kirche zwei Päpste gegeben hat.
[Gräfl. Taschenbuch von 1863.]

Catty. Der k. k. österr. Oberstlieut. im Generalquartiermeisterstabe, Ritter A. v. C., des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

Cerola v. Waltiec. Der Premierlieut. B. A. M. C. im 6ten schles. Husar-Regiment, wurde 1864 mit v. W. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1864.]

Cera v. Persen, befanden sich bereits 1524 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 485.]

Cerini, wahrscheinlich italien. Abstammung. Franz v. C. war 1796 kais. österr. Oberbaudirektor in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Cerner**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* **Celner**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.

Csekonics, G. v., Gutsbesitzer im torontaler Komitat in Ungarn, erhielt 1864 die Grafenwürde. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Champion de Crespigny**. Die Familie stammt aus der Normandie. Nach Zurücknahme des Edikts von Nantes (1686) wendete sie sich nach England, wo Klaudius C. de C. zum Baronet erhoben wurde. Albert, in österr. Kriegsdiensten, ist in England geboren und ein Vetter des gegenwärtigen Baronet Sir Klaudius William C. v. C.

* **Chapuset**. Es war Karl C. de St. Valentin, geboren 1653, Brigadier bei den Haustruppen des Königs von Frankreich, wenig bemittelt, welcher Frankreich nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) verließ, sich nach Altdorf wendete, daselbst Universitätstanzmeister (eine mit dem beanspruchten alten Adelstande wenig vereinbare Stellung) wurde und 1693 die Tochter des Pfarrers Joh. Georg Müller zu Gräfenberg heurathete. Er hinterließ bei seinem Absterben zwei Söhne, welche in das nürnberger Bürgerrecht aufgenommen wurden. Der eine wurde Sprachlehrer, der andere errichtete einen Kramladen. Ihre Nachkommen sanken inzwischen immer tiefer herunter, bis Marianne Chapuset, Tochter eines gemeinen Soldaten, durch die seltsamsten Spiele des Geschickes zuerst die Gattin eines Herrn v. Imhoff auf Mörlach und dann — um 1766 — jene des General-Gouverneurs von Ostindien, Warren Hastings, wurde; durch des Letzteren finanzielle Vermittlung ehelichte ihres Bruders Joh. Paul Thomas Ch., Gärtners in Stuttgart, zweite Tochter, Marie Karoline Rosine Ch., geb. 1793, am 26. Juni 1817 den k. württemberg. Oberregierungsrath, späteren Regierungspräsidenten in Ludwigsburg, Frhrn. v. Soden. Sie starb aber

schon am 28. April 1818, einen Sohn hinterlassend, welcher eine Tochter des k. württemberg. Regierungspräsidenten Freiherrn v. Holzschuher aus Nürnberg heuratbete. Wappen: In B. ein g., mit der Spitze nach oben gekehrter Sparren; in den dadurch gebildeten 3 Feldern in je einem ein gold. Stern; auf dem Helm zwei Flüge. [Korresp. v. u. f. Deutschland vom 18. November 1863, Nr. 591, wo eine vollständige Geschichte zu finden.]

Charczowski, galizisch; immatrikulirt 1782 u. gegraft 1783 von K. Josef II. Wappen: Klamry.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 35.]

Charewicz v. Charbowic, galizisch; zum Hause Sas gehörend, 1782 immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

* **Chereskul**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* † **Chiemberger**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Chimani, A., k. k. österr. Kreisgerichtspräsident, Ritter der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1862.]

* **Chitry v. Freysalsfeld**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* **Chlibkiewicz v. Ratkowski**. Felix C. v. R. erlangte 1843 den Ritterstand. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Chlumczansky v. Przestawilk und Chlumczan, österreichisch. Wenzel Leopold C. v. P. u. C. war 1697 Prälat u. Archidiakonus am Domstift zu St. Veit in Böhmen. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

* **Cholewa v. Brynnicki**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7.

Choltitz. Die Besitzer der Herrschaft Wiese im Kreise Neustadt in Schlesien, Gebrüder C., nämlich der Kreisgerichtsrath C. J. J. C. zu Jauer und der Premierlieutenant in der Artillerie, H. J. C. C., wurden 1862 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1862.]

Chowinski, galizisch; zum Stamme Poraj gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

* **Chorinsky**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 7.

Christoffy, ungarisch. Ignaz Ladislaus v. C. war 1796 Sekretär bei der ungar. Statthalterei.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Chromy v. Ruhmsfeld**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 7.

Chynowski, galizisch; zum Stamme Janina gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Cienciewicz, in Galizien 1782 immatrikulirt. Wappen: Falbenfeldt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Cieromski. In Anerkennung der adl. Abstammung des Rittergutsbesitzers Jos. Theod. Karl C. auf Wyciankowo im Kr. Fraustadt wurde 1863 der Adel desselben von Preußen erneuert.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Clainhanns v. Labers und Muram, standen schon 1605 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 485.]

* **Clas**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Clausen v. Fink. Der Rittergutsbesitzer Joh. Jakob Y. K. C. auf Crojanten bei Conitz wurde 1860 mit dem Namen C. v. F. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

* **Clausenheim**. Statt im 18. Jahrh. ist zu lesen: im 19ten Jahrhundert.

* † **de Cleer**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Closter**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 1. **Clot**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* **Cobelli, A. v.**, k. k. österr. Hof- u. Ministerialrath, Ritter des Leopoldordens, wurde 1864 mit v. Sant' Alberto in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Cocqs**. Der eigentliche Name ist de Cocq van Neerynen. Die Familie blüht noch in Holland in verschiedenen Zweigen, als: de Cocq de Bruchem, de Delwynen, de Haufte und d'Opynen, sämmtlich entsprossen aus dem Hause Blois. W.: de gueules à trois pals de vair et chef d'or.
(Von Ob bis gehörte ist zu streichen.)

* **Cockelberghe**, eigentlich Coeckelberghe geschrieben. Die Familie gehört zu den ältesten Häusern in Brabant, welche in vieler Verbindung mit Oesterreich stand. Sie blühte schon vor der Gründung von Brüssel. Die Herrschaft ihres Namens liegt bei Berchem in Brabant. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Beenier v. Coeckeberghe an, zum Ritter geschlagen 1144. Gegen das Ende des 18. Jahrhunderts wanderte die Familie nach Oesterreich; inzwischen blüht sie auch noch in Belgien in der Person des Ritters Josef Remy v. Coeckelberghe de Dutzel, Generalmajors der Bürgergarde, Ehrenflügeladjutanten des Königs, wohnhaft auf seinem Schlosse von Houtain le Val bei Nivelles, 1860.

* **Cöhorn**, eigentlich Coehorn geschrieben. Der Hauptast dieser Familie ist abgestorben; wenigstens findet sich solcher nicht mehr unter dem holländ. Adel, aber der Name ging auf andere Familien über, als: Girard de Miellet van Coehorn, Freiherrn; Coehorn van Scheltingen, Jonkheer; Wierts van Coehorn, nicht adlich.

* 1. † **Colln**. Diese Familie, welche der Stadt Amsterdam Bürgermeister und Schöffen gegeben hat, schreibt sich in Holland van Collen. Sie wurde am 21. Aug. 1815 dem holländ. Adel auf Grund eines kais. Diploms vom J. 1659 einverleibt. Sie ist in dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts erloschen.

Ein anderes Geschlecht in der Provinz Antwerpen, welches sich van Colen van Beuchout nannte und gleiches Wappen mit denen van Collen führte, ist ebenfalls abgestorben.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.]

* 1. **Cönen**, in Holland Coenen geschrieben; im J. 1841 wurde daselbst deren Adel mit dem Titel „Jonkheer“ anerkannt.

† **Cohenburg**, Chohenburg. Die v. C. sind ein altes, schon 1070(?) abgestorben gewesenes schwäb. Geschlecht, welches seinen Sitz auf dem Schlosse Cohenburg hatte, wo 1080 das Kloster Cohnesburg erbaut wurde. [Crusius, schwäb. Chronik I. 501. 458.]

* 1. u. 2. **Colen**. Vergleiche Cölln 1.

* **Colloredo**, wird beigefügt: Gräfl. Taschenb. v. 1862.

Colomier, preuß. Generalmajor, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Coninck**. In Belgien, wo die Familie noch blüht, heißt sie de Coninck.

* 2. **Constant-Villars**. Der Name des Geschlechts, welches zum holländ. Adel gehört, ist C.-Rebecque de V. (Es bis sei fällt weg.)

Conti. Der österr. Rath bei der Central-Seebehörde, J.

v. C., Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1862.]

Cordihthal, s. Schon.

* † **Copazern** rc. Wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Coreth**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch v. 1861.

* 2. **Cornberg**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. Taf. 7.

Cotignolo, s. Jochmus.

* 3. **Cotto v. Cottendorf**. Riccius, landsässiger Adel (1735), sagt S. 370, daß Kaiser Sigismund dem Bonaventura Cotten des Geschlechts v. Cottendorf einen Wappenbrief Anno 1420 gegeben habe, welcher in Paulini dist. histor. p. 137 befindlich.

Cottenet, auf Branau in Schlesien, Doktor, Landrath und Landesältester, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Coverden**. In den Niederlanden wird der Name Coeverden geschrieben und führt den Freiherrntitel. Die Familie gehört zum ältesten Adel und zu den Dinasten- (Herren-) Geschlechtern.

Cowper, eine englische Familie, welche ihren Siz zu Pansbanger in der Grafschaft Hertford hat. Sie erlangte 1706 den engl. Baronenstand und 1718 den der Viscount und Earl. Am 21. Jan. 1779 erhielten die C. von K. Josef II. die R. Grafen-Würde.

* **Cram**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

Cramer, Major, erlangte 1864 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* 3. **Cramer**. Wappen: Gevierteter Schild mit Mittelschild, in welchem in G. ein wachsender geldgekrönter r. Löwe zu sehen ist; 1. u. 4. Feld in R. ein wachsender Mann, ein Füllhorn haltend, 2. und 3. Feld in B. ein s. Anker.

Anstatt „Wahrscheinlich" ist „Vielleicht" zu sezen und wird beigefügt, daß in den Niederlanden sich 1860 ein Offizier de Santé C. v. Baumgarten befand.

* 5. **Cramer v. Clausbruch**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

Crampagna. Wilh. v. C. befand sich 1796 unter den Doktoren der wiener medizinischen Fakultät; er war Leibarzt beim Prinzen Karl von Lothringen. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Cranach**. Vielleicht Abkömmlinge von Lukas C., welcher 1507 in den Ritterstand erhoben wurde. M. s. Sender.

* **Cranacher**. Josef v. C. war 1799 Rittmeister zu Bath in Ungarn.

† **Cranz v. Lindenfels**, ein erloschenes rheinisches Geschlecht. [Siebmacher I. 133. — v. Hattstein.] S. auch Lindenfels.

* 2. **Creutz**. Schon am 4. Mai 1572 hatte ein Zweig des Geschlechts die Reichsgrafenwürde erhalten, welche K. Karl VII. am 4. April 1743 bestätigte und am 29. Juni 1839 von der russ. Regierung anerkannt wurde. Das Wappen ist sehr verschieden von dem oben angegebenen, nämlich: Mittelschild roth, schw., s.; im 1. und 3. Pfahl je ein g. Fisch; auf dem Haupt-Schilde in G. ein schw. Schragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 17. T. 19. — Gräfl. Taschenb. v. 1862. — Handb. zum gräfl. Taschenbuche S. 468.]

Cronthal, österreichisch. Anton Frhr. v. C. war 1796 k. k. österr. Geschäftsträger beim schweizer Kanton Graubünden. [Wiener Adreßbuch v. 1796.] Vergl. Hänel v. C.

Crosio, Freiherren, wurden 1663 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 486.]

* **Crouy**. Der Zweig des fürstl. Hauses Croy, welcher in Frankreich seßhaft ist, nennt sich gern Crouy, oft auch C.-Hongrie, als angebliche Abstammung von den alten Königen von Ungarn.

Csch v. Sternheim, siebenbürgisch. Friedrich C. v. S. war 1835 siebenbürg. Hofsekretär.

Csudór v. Unyjtod, siebenbürgisch. Franz C. v. N. war 1796 Sekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien.

Cucolich, Th., Banattafelbeisizer, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel mit v. Betoraj.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

† **Cuneowilare**. Stammhaus Conradsweiler im württemberg. O.A. Leutkirch. Henricus de Cuenwilare 1145. Wahrscheinlich derselbe, der in einer Urkunde Bischof Gebhard's von Konstanz von dem nahen Ebenweiler genannt wird.

* **Czapka v. Winstetten**. Die Familie wurde 1860 gefreit.
[A. A. Zeit. v. 1860.]

* **Czarnecki**. Die Familie (mit Wappen Brus III.) hatte schon 1802 die poln. Grafenwürde erlangt und gehört zu den ältesten u. angesehensten Geschlechtern Polens, welches im Großherzogthum Posen, im Königreich Polen und in Volhinien begütert ist. [Gräfl. Taschenb. v. 1863.]

* **Czartoryski**. Wappen: Pogon.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 25. T. 28. S. 33. T. 35.]

Czech, österreichisch. Josef v. C. war 1796 Hofkonzipist beim k. k. Direktorium. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Czechowicz v. Lachowski, galizisch; zum Stamme Ostoja gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* 3. **Czechowsky v. Czechow**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 8.

Czeczerski, galizisch; zum Wappen Klucz, einer Abart des Wappens Jastrzembiec, gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* **Czermiewski**. 3. in Galizien mit dem Wappen Nieczula.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Czersik, galizisch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

4. **Czerny**, J., Landesgerichtspräsident in Preßburg, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

* 2. **Czetsch v. Lindenwald**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7 („rittermäßig" fällt weg).

Cziaska v. Sterostein, österreichisch. Ignaz C. v. S. war 1796 Hoffutteramtsschreiber zu Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Czibulka. Der jubilirte mährisch-schlesische Oberlandesgerichtsrath J. C. ist als Ritter des Ordens der eis. Krone 3. Kl. 1863 in den Ritterstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Czirbosz, St., Stadtphisikus zu Eperies, wurde 1864 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Czveits v. Polisfye. Der österr. Hauptmann im General-Quartiermeisterstab, A. E., wurde 1860 mit v. P. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

Czyzowski, galizisch; aus dem Hause Drya zälend, 1782 immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

† **Dachauer**, altbayer. Uradel; erscheint 1505; erloschen 1608. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 10. T. 7.]

* **Dachenhausen**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* **Dähne.** In den Niederlanden schreibt sich die Familie van Daehne van Varick; sie gehört zum dortigen Adel mit dem Titel „Jonkheer". [v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 8.]

Dagnen v. Fichtenhain. Der österr. Oberstlieut. in Pension, L. D., wurde 1862 mit v. F. geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Dahlerup, s. Birch.

* **Daldenden**, wird hinzugefügt: v. Hefner, Erg. Bd. zum württemberg. Adel S. 41. T. 20.

* **Daleszynski.** Auch in Galizien ist die Familie ansässig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Dalinski, galizisch; zum Stamme Koscielsza zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* **D'Alton.** Die Familie stammt aus England und hat ihren Siz zu Grenantstown-House in der Grafschaft Tipperary. Die 1777 dem k. k. Kämmerer u. Statthalter der Niederlande, Richard D'Alton, † kinderlos, ertheilte Grafenwürde war auf seine Brüder Kristof († kinderlos) und Jakob, ferner auf seinen Vetter Kristof und seinen Neffen Eduard ausgedehnt worden; beruht noch auf dessen Sohn Richard.

Dambrowski, galizisch; gehörend zum Stamme Szeliga; führen eine Abart dieses Wappens. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* 1. **Damm**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. Taf. 8.

Danewitz, galizisch; zum Stamme Swinka zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* 1. † **Dannenberg**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 8.

Daraböffy, ungarisch. Sebastian v. D. war 1796 Hofkonzipist bei der ungar. Kanzlei in Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Dassel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8.

Daszkowicz, galizisch; zum Stamme Leliwa gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8 T. 8.]

Dawbez, galizisch; ein Zweig des Stammes und Wappens Przyjaciel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

Dawidowich, wahrscheinlich dalmatisch. Der Generalfeldwachtmeister Baron v. D. befand sich 1796 unter den Rittern des Maria-Theresienordens. Ob vielleicht mit Davidowitz einerlei? [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Deboli, eine polakisirte französ. Familie de beau Lieu, 1792 und 1829 in Galizien immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* **v. d. Decken**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 229.

3. **Decker**, Rud. Ludwig, k. preuß. geh. Oberhofbuchdrucker, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

* **Declen.** Muß heißen Delen. Die Familie gehört zum niederländ. Adel mit dem Titel „Jonkheer"; seßhaft in der Provinz Overyssel.

Dedovich, vielleicht dalmatisch. Der Hauptmann v. D. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Degenberg**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Degenkreuz, s. Blesnowic.

Deglmann, s. Degelmann.

Dehaes, A., Rittergutsbesitzer auf Borowko in der Provinz Posen, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Z., Okt. 1861.]

Deisfield, aus Großbritannien. John D., geb. 1637, wurde im J. 1695 von K. Josef I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Familie blüht noch in England.

Delius. Die Wittwe des in Koblenz verlebten Vicepräsidenten Karl Heinr. Eduard Ferd. D. wurde 1863 mit ihren beiden Söhnen und Töchtern von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

* **Dembinski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. Taf. 36.

Dembowski, galizisch; 1782 immatrikulirt; zum Hause Przyjaciel gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

† **Deml v. Demling**, oberpfälzer. Adel. Oswald D. v. D. starb 1616 als fürstbischöfl. regensburg. Pfleger zu Hohenburg am Inn. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 10. T. 8]

Demrich, galizisch; zum Stamme Leliwa gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

Denzin, Rittergutsbesitzer auf Denzin, und der Rittergutsbesitzer D. auf Pustamin in Pommern erlangten 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Dermont, galizisch. Wappen: Korczak, mit Abbank verbunden. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* **Deroy**, L. v., bayer. Generalmajor, erlangte 1864 die erbl. bayer. Grafenwürde. [A. A. Zeit., März 1864.]

* **Deseöffy v. Cserneck und Tarkö.** Die Familie ist ungarischer Abstammung. Im Anfange des 18. Jahrhunderts wanderte Valentin v. Dessewffy in Folge Theilnahme an Unruhen nach der Türkei, später nach Frankreich, woselbst er sich mit einer Gräfin v. Vide vermählte und von Ludwig XIV. in den Grafenstand erhoben wurde. Seine Nachkommen blühen noch heute in der Gegend von Lion; einer seiner Enkel erhielt die Erlaubniß zur Rückkehr nach Ungarn, wo seine Grafenwürde stillschweigend von der Regierung Anerkennung fand. [Gräfl. Taschenb. v. 1862]

* **Dessulemonstier.** Die Familie ist seßhaft zu Cambresis im nördlichen Frankreich.

Deszert, galizisch; immatrikulirt 1782 und 1841; zum Stamme u. Wappen Try Klosy (drei Aehren oder Korn) zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.]

* **De Ceuur de Wardin.** Die Familie gehört Luxemburg an und erhielt am 3. Dez. 1844 von Seiten Belgiens Anerkennung ihres Adels mit dem Freiherrntitel. Leztere Würde hat K. Franz II. am 26. Dez. 1803 ihr ertheilt.

* **Deutecom**, geldern'scher Uradel. [v. Hefnee, hannöv. Adel S. 9. T. 9, unter Döttimhem.]

* **Devicq v. Cumptich.** In Belgien schreibt sich die Familie

de Vicq in zwei Worten. Das derselben am 17. August 1661 ertheilte Freiherrndiplom wurde am 30. Juli 1848 in Belgien bestätigt.

* **Devivere.** In den Niederlanden ist die Familie nicht bekannt, wol aber befindet sich in Flandern eine Familie van de Vivere, welche am 1. Juli 1792 in den Ritterstand erhoben wurde, welche Standeserhöhung am 16. Okt. 1855 in Belgien anerkannt worden ist. Ein Mitglied der Familie wendete sich 1764 nach Deutschland und ließ sich zu Bochum in Westfalen nieder.

* **Depenbrock.** Möchte wol Diepenbroich sein.

Dhem, galizisch; zum Hause Holobok gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.]

Dialer v. Lindenegg. Der tiroler Statthaltereirath J. D. wurde 1861 mit v. L. in den österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

* **Dibbets.** Erhielt zugleich den Freiherrntitel mit dem Adels-Diplom vom 27. Nov. 1835.

* † **Dichtl v. Tuzing,** wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Diebitsch,** wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8.

* **Diepenbroich.** Ein Zweig der Familie befindet sich unter dem Namen Grafen v. Gronsfeld v. D.-Impel im holländ. Limburg, und in Württemberg einfach als Grafen v. G.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 8.]

Diergardt, Friedrich, geboren 1795 zu Mörs in Westfalen, Sohn des Pfarrers und Konsisterialpräsidenten Joh. Heinrich D., wurde 1860 als berühmter Industrieller und Kaufmann in den preuß. Freiherrnstand erhoben.
[Leipziger illustr. Zeit. v. 1863. Nr. 1022. S. 75.]

* **Dietz v. Weidenberg,** wurden 1605 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 486.]

* 1. **Dillen.** Beigefügt wird: v. Hefner, Erg. Bd. S. 41. T. 20 des württemberg. Adels.

* **Dincklage,** wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9. — Frhrl. Taschenb. für 1861.

Dittmann v. Vendeville. Der k. k. Hauptmann im 9. österr. Art. Regiment und Ritter der eis. Krone, A. D., erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Dittrich v. Dittrichsfels,** wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.

* 3. **Dittmar.** Gottlieb Rudolf D., mecklenburg-schwerin'scher geh. Rath, wurde 1753 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. [Koppen, Lex. der in Deutschland lebenden jurist. Schriftsteller I. Th. — Dessen jurist. Almanach für 1796.]

(Bei D. v. Dittmarsdorf fällt „Gottlieb Rud." bis „erhoben" weg, desgl. der angeführte Schriftsteller Koppen.)

Dobeneck, s. Seckup.

* **Dobrowolski v. Buchenthal,** wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.

* **Dobrowski.** Die Familie gehört zu den alten poln. Ritter-Geschlechtern, stammt ursprünglich aus Lithauen u. ist seit 1683 in Galizien ansässig. Am 29. Juni 1861 wurde sie in die landständ. Matrikel von Galizien eingetragen.
[Gräfl. Taschenbuch von 1863.]

Dönniges, W., geh. Legationsrath (in der Schweiz 1862), erhielt 1860 den erbl. bayer. Adel. [A. A. Zeit. v. 1860.]

* **Döpfner.** Ignaz v. D. wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. (A. A. Zeit., Aug. 1860.]

* 2. **Döring,** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9.

Döring, s. Witt.

* **Dörnberg.** Der k. bayer. Kammerherr u. Chef der thurn'- und taxis'schen Generalverwaltung, A. F. C. M. Frhr. v. D., wurde am 21. Dez. 1865 in den österr. Grafenstand erhoben.
[Korresp. v. u. f. Deutschl. 1865. Nr. 291. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9.]

* **Does, v. d.** Die Familie ist nicht freiherrlich; sie theilt sich in die Zweige van der Does, Schuyl van der Does und Brybergen van der Does.

* **Dötinchem,** s. Deutecom. — **Doggenfeld,** s. Vetter.

* 1. **Dohm,** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 9.

* **Dolezel,** wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

* **Dolinsky,** wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.

Dolski, galizisch; zum Hause Koscieśza gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Donch, österreichisch. Karl v. D. war 1796 Raitrath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in geistl. Stiftungsgütersachen.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Donimierski.** Ein Geschlecht dieses Namens befindet sich auch in Galizien; es zält zum Hause Brochwicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.] Es scheint dasselbe zu sein.

Donnhorn v. Treuenberg, österreichisch. Anton D. v. T. war 1796 k. k. Generalhoftaramtsoffizier.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Donop,** wird hinzugefügt:
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 9. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. Zedlitz. — Zedler VII. 1286. — Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. v. 1780. I. 37. 41. 43. — Siebmacher I. 184. v. Krohne, Ad. Lex. I. 252. — Troß I. S. 12. T. 38; Nachtr. S. 173. T. 149. 68. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Gauhe I. 239. — Siebenkees I. Abschn. I. S. 12. 173. 386. — Dän. Wpvb. — J. A. Hofmann's hess. Kriegsstaat, Lemgo 1769, worin vollständige Stammtafel.
Der Satz: „woselbst ältere Werke zitirt sind" fällt weg.

Dornbach v. Bukiewicz. Der Oberlandgerichtsrath D. zu Lemberg wurde 1864 mit v. Z. geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Do Rourchi,** wird heißen sollen: O'Rourke, ein irländ. Geschlecht.

Dorohostajski, galizisch; zum Hause Koscieśza zälend; wird auch Dorochostajski geschrieben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Doroshiewicz, galizisch; zum Wappen und Stamme Lis gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Dosa v. Makfalva, siebenbürgisch. Josef D. v. M. war 1796 k. k. Rath und Sekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Doschot,** wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

Dossen v. Dilajgrad. Der k. k. österr. pens. Oberst P. D. wurde 1863 mit v. B. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1863.]

* **Dost v. Dostenberg,** wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

* **Drbahky,** auch **Drbacki v. Ostrow.** Dominik v. D. wurde am 19. Febr. 1836 in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

(Der Artikel Drbacki v. Ostrow fällt weg.)

* 2. **Drechsel.** Diese v. D., welche gleiches Wappen mit denen

unter Nr. 1. angeführten v. D. haben, sollen unzweifelhaft eines Stammes sein, obgleich solches bis jezt — 1860 — nicht nachgewiesen werden konnte.

Nach dem frhrl. Taschenbuche von 1863 war der unter Nr. 3. aufgeführte Rudolf Kristof v. D. der Ur-Urgroßvater des jezt — 1862 — in Oesterreich lebenden Anton Frhrn. v. D. auf Deuffstetten u. Weinschlitz, Oberst i. d. A., geb. 1781.

Bei Drechsel 1. ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

Dreves, Eduard, Gutsbesizer auf Kirch-Rummendorf, wurde 1864 vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Dreves v. Ostenhagen** wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

* 3. † **Drezling v. Wagrain**. Der Saz: „Eine Linie" bis „angesessen" ist zu streichen.

* **Drohojowski**, eigentlich D. v. Drohojow.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.]

* 2. **Droste zu Hülshof**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

* 4. **Droste v. Vischering**. Nach dem gotha'schen Taschenbuche der frhrl. Häuser für 1862 führen in Westfalen mehrere Familien den Namen Droste (Truchseß), die aber in keiner Geschlechts-Verbindung mit einander stehen. Es scheiden sich nämlich die noch heute blühenden Familien der Droste in zwei Stämme: 1. In die Freiherren v. D. zu Hülshof mit den Nebenästen dieses Stammes, den Freiherrn D. zu Alst und den Freiherrn D., genannt v. Kerkering, zu Stapel. Andere Häuser oder Nebenlinien des Stammes und auch jene, die sich in der Lausitz niedergelassen hatten, sind ausgestorben; 2. in die Grafen und Freiherren D. zu Vischering, Erbdrosten des Fürstenthums Münster. Zu ihnen gehören die Gr. D. zu Nesselrode-Reichenstein und die Freiherren D. v. Senden.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.]

Drugzettl v. Ehrenreich, auch **Ehrenreich v. D.**, österreichisch. E. v. Trugzettl war 1796 Einnehmer bei der Brückmauth Linz in Oesterreich und D. v. E. Einnehmer bei der Accisstation Nr. 8 an der Brücken. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Druzbacki, galizisch; zum Stamme Lew gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Ducar, J., österr. Major in Pension, wurde 1862 geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Dudkiewicz v. Trauenstein**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9.

* **Düch**. Im J. 1862 wurde A. D. als Ritter der eisernen Krone in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Dürfeld**, sollen angeblich zum alten deutschen Reichsadel gehören. Die Schriftsteller gehen bei Aufstellung des Stammbaums bis in das 16. Jahrh. zurück, was ein Diplom von 1761 von K. Franz I. bestätigen soll. Der älteste Stammvater war Johann v. D. in Liefland. Seine Enkel wendeten sich in das Schwarzburg'sche. J. v. D., k. k. Feldmarschallieutenant, wurde 1861 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

* **Dürlingen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

Dürre, k. preuß. Major im 1. westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13 wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Duhalsky, s. Dobalsky.

† **Dullan**, Dullaw, Dulanc, Berler genannt. Die v. D. waren ein bei Hall in Schwaben seßhaft gewesenes, längst abgestorbenes Edelngeschlecht. Aus demselben bekleideten Mehrere das Stadtschultheißenamt in Hall. In ihrem s. Schilde zeigten sich zwei schw. Schrägbalken, auf dem Helm zwei Hörner, eines silb., das andere schwarz. Im J. 1541 lebten noch zwei aus diesem Geschlechte zu Hall und zu Rothenburg an der Tauber.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 799. 801. — Siebmacher V. 254.]

* 3. **Du-Mont v. Monten**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1863.

Dumreicher v. Oesterreicher, A. K. G., österr. Leg.-Rath und Bundeskanzleidirektor, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Dunajewski, galizisch. Franz v. D. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Tarnow. Die Familie wurde 1782 und 1833 immatrikulirt und gehört zum Hause Sas.
[Wiener Adreßbuch v. 1796. — v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 2.]

Duniewicz, Julian, wurde 1810 oder 1811 von Kaiser Franz in den galiz. Adelstand erhoben. Wappen: Doliwa.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. Taf. 9.]

* **Duve**. Der Adel wurde in Belgien anerkannt.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.]

* **Duyvenwoorde**. Muß heißen Duyvenvoorde und Wassenaer.

* **Dwingelo**. Die Familie ist unter den niederländ. Adel nicht aufgenommen und soll abgestorben sein.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10.]

Dybowski v. Dybowa, galizisch; immatrikulirt 1782. Wappen: Nalencz, vereint mit Korczak.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 9.]

Dziewdziol, auch **Dziedziel**, galizisch; zum Hause Saß gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Dzierzanowski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 10.

* 2. **Eben und Brunn**. Im J. 1860 lebte noch ein ziemlich junger Sprößling dieser Familie in sehr bedrängten Umständen in Bamberg, nämlich Friedrich Frhr. v. E. u. B.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1861.]

Karl Frhr. v. E. u. B. war 1796 österr. Rath u. Landes-Gubernialbeisizer in Böhmen. Ob hierher gehörend, nescio.

(„Im J. 1834" bis „erloschen" ist zu streichen.)

Eberg, s. Henniger.

* 1. † **Ebenhausen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* † **Ebenstetter**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Eberhard, galizisch; zum Stamme Radwan gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 10.] Möchte einerlei mit dem schles. Geschlechte v. E. 1. sein, welches ganz gleiches Wappen führt, nämlich eine s. Kirchenfahne in Schwarz.

* **Eberschlager u. Hoslegg**, kamen 1675 in die tiroler Matrikel.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 486.]

† **Eberwein**, ein altes schwäbisches, bei Hall gesessenes,

aber um 1500 erloschenes Rittergeschlecht, welches im Schilde sechs r., schw. und s. Querbalken führte, worüber ein springendes gelb. Pantherthier oder Greif befindlich; auf dem Helm lezteres wachsend.
[Crusius, schwäb. Chronik III. 799. 803. — Siebm. II. 97. V. 254.]

* 7. **Eck.** Das Wörtchen van vor den Familiennamen in den Niederlanden und in Flandern zeigt niemals den Adel an, sagt der niederländ. Genealoge brieflich und ist notorisch.

* 9. **Eck v. Pantaleon.** Die Freiherren Eck v. P. in Geldern sind ein Zweig dieses Geschlechts.

* 1. † **Eckardt.** Der Saz: „Möchte“ bis „sein“ fällt weg.

* 7. † **Ecker v. K. u. L.** Wird beigefügt: Seifert, Ahnent. I. n. 9 u. 10.

* **Eckstein.** Franz Seraf v. E. war 1796 Kassaoffizier bei dem k. k. österr. Universalzalamt. Ob derselbe zu den Eckstein v. Ehrnegg gehört, ist dießorts nicht bekannt.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Eckstetter v. Eckstatt**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Edelbach.** Benedikt Edler v. E. war 1796 Hofagent zu Wien. Ob gleichbedeutend mit Gregor v. E., ist dießorts unbekannt. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* 3. **Eder.** Karl Maximilian v. E. war 1796 Hofrath bei der k. k. obersten Staatskontrolle zu Wien. Ob er zu einer der genannten eder'schen Familien gehörig, kann man nicht angeben.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Edlmayr**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Egbell, s. Zaitsek.

* 1. † **Egenhofen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Eggenberg, österreichisch. Anton Ruprecht v. E. war 1796 k. k. Bergrath. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Egloffstein**, wird hinzugefügt:
v. Hefner, Erg. Bd. zum bayer Adel S. 47. T. 28. — Bayer. Wppb. I. 32. — Biedermann, G. Taf. 43. — Toroff I. 151—61. Taf. 63. — v. Hattstein II. Th. I. S. 89—95. — Siebmacher I. 100. — Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. v. 1778. I. 46. — Salver 245. 249. 252. 256. 257. 262. 266. — Dienemann S. 344. n. 57. — W. Hund I. 196. — v. Meding II. n 214 — v. Lang S. 23. 325, wo verschiedenes Irrige steht. — Acta erudit. XXI. I. Th. S. 745. — Gauhe I. 360. — Siebenkees I. 151. — Zedler VIII. 315.
[Der Saz: „Aeltere Quellen bei v. Hellbach“ fällt weg.]

* † **Ehingen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Ehrenbach, s. Fischer.

Ehrenberg. Joh. Albert Edler v. E. war 1796 k. k. niederösterr. Regierungskonzipist. Ob und zu welcher der angeführten Familien v. E. gehörig, weiß man nicht anzugeben.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Ehrenbeeg, s. Schmidt. — **Ehrenhof**, s. Schirnhofer. **Ehrenhofen**, s. Wiser. — **Ehrenpfoel**, s. Waldreich. — **Ehrenthal**, s. Pessaner. — **Ehrentreu**, s. Weissl. — **Ehrimfeld**, s. Frech.

Ehrler v. Eelenburg. Der österr. Hauptmann F. E. erlangte 1862 den Adel mit dem Beinamen. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Eichenlaub, s. Strauß.

* **Eichstädt.** Mit Streichung des Schlußsazes: „woselbst noch ältere Quellen“ wird hier beigefügt: Micrälius 480. — Dienemann S. 186. n. 15. S. 202 251. n. 7. S. 261. 268. 340. 349. n. 81. — Brüggemann, Beschreib. von Pommern I Th. 2 Hptst. — Siebmacher I. 175. III. 159. — Gauhe I. 363. — v. Meding III. 189.

Zu bemerken ist noch, daß der Oberhofmeister Graf v. E. 1804 die Erlaubniß erhielt, als Erbkämmerer einen doppelten g. Schlüssel im Wappen zu führen.

* **Einberger v. E.** Wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.

* 1. **Einem**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* **Einsiedel.** Der Schlußsaz: „woselbst die älteren Quellen“ ist zu streichen und zu sezen: v. Gleichenstein n. 21. — v. Uechtriz, Gesch. I. 7. 29. Taf. 174. Dessen dipl. Nachr. III. 133. Kirchennachr. von 1688—1689. II. 31. — Zedler VIII. 581. — Gauhe I. 364. — König I. n. 169. S. 239. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I 73. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 211. — v. Hattstein II. im Suppl. S. 11. — Knauth, Beschr. des Geschl. v. Einsiedel, Mspt. — Allgem. Handb. I. 543. — Dienemann, vom Joh Orden 188. n 26. S. 342. — Siebmacher I. 153. — v. Meding I. n. 207. — Möller's Denkwürdigk. 92. — v. Schönberg II. 19 u. f.

* † **Eisendorf auf Grafing.** Die Standeserhöhung fand am 15. Juni 1666 statt. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Eisenfels, s. Schmidt.

* 1. † **Eisenreich**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* † **Eittenhart**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Elbe, Rittergutsbesizer auf Karnitz in Pommern, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Elbenbruch, s. Wachtel.

* 2. † **Elckershausen.** Zu streichen der Saz: „Aelt. Quellen bei“ und wird beigefügt: Humbracht, Taf. 148. — Schannat I. 275. — Zedler VIII. 699. XV. 974. — Salver 567. 568. 627. — Siebmacher II. 81. — v. Meding II. n. 221. — Gauhe I. 369.

* 1.—3. **Elderen.** Der öfter genannte niederländ. Genealoge im Haag führt brieflich an, daß das bei Nr. 1. beschriebene Wappen beinahe ganz dem von Choiseul gleiche mit Ausnahme der bl. Farbe des lezteren. Die unter Nr. 2. genannte Familie sei in der Provinz Lüttich wohnhaft und führe „en cimier deux bucheli en pals, embouchure en bas.“ Sie sei sehr alt in gedachter Provinz. Die unter Nr. 3. angeführte Familie führe nicht les cinq Losanges, disposées en croix, sondern accolées en fasce, welches eigentlich das Wappen der Familie v. Hamal sei; denn dieser Zweig habe sich „v. Hamal, gen. v. Elderen“, geschrieben.

* **Elern**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.

Elle Vaux de Limon. Josef Konrad d'E. V. de L. war 1796 k. k. Gubernialrath zu Lemberg; scheint französischer oder niederländ. Abstammung zu sein. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Ellgier v. Ehrenwerth**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10.

Ellinger, Kaspar, in Galizien, wurde unter K. Josef II. geadelt.

† **Ellerbach.** Burchard v. Elrbach, 1318 „Vogt zu Irmelbrunnen über Schafhuser gut von der Herzogen wegen von Osteriche“.

* 2. **Elmendorf**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* 2. † **Ellershofen.** Georg v. Buhl erhielt im J. 1825 die Erlaubniß, den Namen E. dem seinigen beifügen zu dürfen, nachdem er Eltershofen erworben hatte. Siebmacher führt zwei verschiedene Wappen an, und zwar, I. 108, den Schild von Schw., S. u. R. quer getheilt, und, V. 262, auch I. 109, den Schild s. u. r., wie schneckenförmige Häuser viereckig und in der Mitte

zusammengehend. Ersteres Wappen mag wol dem † Geschlechte v. E., die beiden anderen denen v. E.-Nagel angehört haben.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 800. 802. 804.]

* **Eltz**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch v. 1862.

* **Elverfeld-B.**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.

Elvert, d'Elvert, Kristian, Bürgermeister zu Brünn, Johann, Oberst, und Friedrich, Oberstaatsanwalt zu Brünn, Gebrüder u. Ritter der eis. Krone, erlangten 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* † **Embach**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 2. **Ende**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

Engelhardt, Ignaz, österr. Sektionsrath, wurde 1860 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Engerth, W., österr. Regierungsrath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Englisch, K., österr. Polizeidirektor in Krakau, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., August 1864.]

Enn. Die Ritter kommen schon 1008 aus der Schweiz nach Tirol auf das Schloß Enn u. Caldif. Albert I. war 1328 und Albert 1377 Bischof von Brixen. Wilhelm Frhr. v. Enn befand sich 1386 unter den vor Sempach erschlagenen Rittern.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 486.]

† **Enningen**, gen. **Eisenhut**, ein schwäb. Geschlecht zu Hall, welches im s. Schilde einen viereckigen bl. Eisenhut führte; es ist längst erloschen.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher II. 83.]

* † **Enslingen**. Die v. E. wohnten auf dem Schlosse Burkenslingen und besaßen auch Hurdelbach und Ittorf, wovon sich die betreffenden Linien schrieben. Nikolaus v. Hurdelbach wohnte 1415 dem Konzil zu Konstanz im Namen der Republik Hall bei. Der Lezte des Geschlechts starb 1534. Ihr Schild war gespalten; vorn 2 bl. Querbalken in S., hinten r.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher II. 81. 83.] Vergl. Hurtelbach.

Enyedi, ungarisch. Stefan v. E. war 1796 ungar. Hof-Agent zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Enzebühl, s. Pauli.

* 1. **Eötvös** und **Eötvös v. Vasaros-Nameni**. Beide mögen wol einerlei Geschlecht sein. Dieses altadliche Geschlecht erlangte am 2. Febr. 1768 die österr. Freiherrnwürde.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1862.]

* **Erbs v. Grochowsky**. Die Familie zält zum Stamme Leliwa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

Erdmann, galizisch; ein Zweig des Hauses Szczaplina.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

Erhart, F., Präsident des Kreisgerichts zu Kuttenberg, wurde 1862 von Oesterreich geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

† **Erlach**, alter schwäb. Adel, eines Stammes u. Wappens mit denen v. Eltershofen; der Name E. wurde vom Besizthume entlehnt. [Crusius, schwäb. Chronik I. 801.]

* **Erkel**. Ist gleich mit Arkel; s. d. Art.

Erlenburg, s. Ehrler.

Esch, Fr. K., österr. Oberst in Pension, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

* **Eschwege**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* **Esebeck**. Der Generallieut. D. v. E. wurde 1861 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Esdorff**. Jägersburg gehört jezt denen v. Schlagintweit. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 10.]

* † **Eßwurm**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Ettmayer v. Adelsburg**. Zwischen „und — 1822“ gehört „sein Sohn“. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Eulenburg**. Nach v. Ledebur leitet die Familie ihren Ursprung von dem wettin'schen der Markgrafen von Meißen ab. Schon im 13. und 14. Jahrh. führte sie den Freiherrntitel als Bezeichnung des höheren Adels. Diese Abstammung ist durch ein Zeugniß des Heroldenamtes zu Coln a. S. vom 4. April 1709 bestätigt.

Eulenstein, s. Sigora.

* † **Everhart**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Exterde**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. Taf. 11.

Eygird, galizisch; zum Stamme Abdank gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Eys**. Es gibt in Amsterdam noch eine Familie van Eyß, welche am 20. Febr. 1816 vom König der Niederlande geadelt worden ist.

F

Fabian v. Borberek, siebenbürgisch. Daniel F. v. B. war 1796 Sekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 11. **Faber v. Faurgg**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † tiroler Adel.

Fabrici, Fr., österr. Major, erlangte 1864 den Adel mit v. Südwalden. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* 1. **Fabricius**, wird hinzugesezt: Spangenberg II. 197 1/2.

Fabry v. Parisa-Nisaiy. Der österr. Hofrath beim obersten Gerichtshofe, St. F., wurde 1860 mit v. P.-N. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1860.]

* **Fagel**. Die holländ. F. stammen nicht von dem polnischen Geschlechte Fagel oder Fajgel ab, sowie auch beide Familien ganz verschiedene Wappen führen. Die erstere ist seit länger als 200 Jahren in den Niederlanden sehr bekannt. Die Mitglieder bekleideten beinahe erblich lange Zeit die Stelle eines Ministers der auswärt. Angelegenheiten (Greffier des Etats generaux während der Republik).

Falk, K., österr. Hauptmann im 48. Inf.-Regiment, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1861.]

Falk v. Falkenheim. Der k. k. österr. Finanzrath Val. F. erlangte 1861 mit obigem Beinamen den Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

* 12. **Falkenstein**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenb. v. 1863.

† **Fatige v. Crainburg**, ein altes bayer. Adelsgeschlecht. Georg F. v. C. war kurbayer. Kastner und Mauthner zu Donaustauf; er starb am 21. Febr. 1624. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Fauner. Josef Ferdinand v. F. war 1796 Magistratsrath zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Fauth, A., der österr. Arcierenleibgarde-Oberlieutenant, wurde 1861 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

* **Federspiel**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenb. v. 1861.

Feilitzsch. Dem in Bayern anerkannten Freiherrnstande der adelig v. feilitzsch'schen Familie und namentlich deren mittlerer Linie zu Helnersgrün mit dem Aste zu Kürbitz, sowie insbesondere des k. bayer. Kämmerers Ernst Heinrich Georg Lazarus v. F. auf Heinersgrün und des Rittergutsbesitzers Ludwig Heinrich Kristian Lazarus v. F., k. preuß. Premierlieutenants a. D., auf Kürbitz, sowie deren ehelicher Descendenz beiderlei Geschlechts ist die Anerkennung 1863 bewilligt — hiernächst genehmigt, daß Ernst Heinrich Georg Lazarus v. F. und dessen Ehegattin Amalie Natalie Ernestine Kristiane geb. v. Wölker, sowie die gesammten aus deren Ehe geborenen Nachkommen beiderlei Geschlechts den Namen: „Freiherren u. Freiinnen v. F.-Wölker" annehmen und das Wappen derer v. W. dem frhrl. v. feilitzsch'schen beifügen.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Feilitzsch.** Eine vollständige Geschichte dieses Geschlechts ist zu finden im frhrl. Taschenbuche von 1862.

Feistmantel, J., Ministerialrath in Wien, Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Fejérváry de K.-K.** Geisa F. de K.-K., des Maria-Theresienordens Ritter, k. k. Kämmerer, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Feldberg, s. Mündel.

† **Feldner**, ein altes, längst erloschenes bei Hall in Schwaben seßhaft gewesenes abliches Geschlecht. Die v. F. führten den Zunamen Geier; ihr Wappen zeigte einen silb. Fisch in einem bl. Querbalken, auf dem Helme einen r. aufgespitzten überstülpten Heidenhut, an dem schw. Federn und zu beiden Seiten 2 Fische von der Farbe des Schildes; aus diesem Geschlechte sollen viele Ritter entsprossen sein.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 799. 802. — Siebmacher V. 254.]

* 1. † **Fels, v. d.** Das Geschlecht soll nicht erloschen sein; es führt einen gevierteten Schild, wie Kerpen, schreibt sich Jonkheer und Freiherr, jetzt, van der Feltz, ist aber nicht unter den niederländ. Adel aufgenommen.

Felseis v. Rechau. Johann F., Appell. Rath beim Kriminal-Obergericht in Galizien, wurde am 10. Sept. 1852 mit v. R. geadelt und 1858 in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* 2. † **Fend v. Ammergau**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fernburg, s. Thour.

* 2. **Ferner v. Fernberg**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.

Fernkorn, A., Bildhauer in Oesterreich, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Ferrario. Antonin de F. war 1796 österr. Truchseß.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Ferraris.** Die Grafen de F. stammen aus Vercelli in Piemont. Der Stammvater der jetzt in Tirol seit 1662 ansässigen F. war Hieronimus Bernardus Graf v. F., k. k. Regierungs-Rath und Oberhofmeister der Erzherzogin Klaudia von Oesterreich. [Gräfl. Taschenb. v. 1861.]

Fichtenhain, s. Dagnen.

* 2. **Fiedler.** Siehe auch: Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

* **Fiege.** Siehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Fierlant. Der Präsident v. F. befand sich 1796 unter den Rittern des ungar. St. Stefansordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Filade v. Weißbach, österreichisch. Johann F. v. W. war 1796 Registratorsadjunkt bei dem k. k. Hofkriegsrath.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Filek v. Wittinghausen. Der k. k. österr. Kameralgefällrath für Böhmen, J. A. F., wurde 1864 mit v. W. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1864.]

* **Fillenbaum**, Fr. B. v., österr. Landesgerichtspräsident in Maros-Vasarhely, Ritter des St. Stefansordens, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Filstich. Joh. Aug. Friedrich v. F. war 1796 Registrators-Adjunkt bei dem k. k. österr. Hofkriegsrath in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Finckh.** Auch nachzusehen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

* 1. **Fink.** Die Familie gehört zum Stamme Ostoja und wurde 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.]

* 9. **Fink v. Finkenthal**, nicht Finkenstein. Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.

* 10. † **Fink v. Katzenzung.** Man sehe auch: v. Hefner, † tiroler Adel S. 22.

Fink, s. Clausen.

† **Fischer**, Ludwig Eberhard, württemberg. geh. Rath, wurde am 1. Jan. 1806 mit der Würde eines Freiherrn in den Adelstand erhoben; mit seinem Sohne wieder erloschen.
[v. Hefner, württ. Adel S. 7. T. 8; Erg. Bd. S. 41. T. 20. — Dorst und Tyroff, württemberg. Wappenbücher.]

Fischer, J., k. k. österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1861.]

Fischer, Dr. Heinrich, Hofrath, Ritter des Ordens der bayer. Krone, erlangte 1864 den erbl. bayer. Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Fischer v. Ehrenbach. Karl Friedrich F. v. E. war 1796 herzoglich sachsen-koburg. Legationsrath u. Resident in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Fischer v. Ferienwall. Der österr. Hof- und Gerichtsadvokat Dr. B. F. wurde 1861 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1861.]

* **Fischer v. Nagy-Szalatna**, ungarisch. Balthasar u. Ferdinand F. wurden 1556 geadelt und 1652 erlangte die Familie die frhrl. Würde.

* **Fischer v. Rieselbach.** Siehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fischer v. Streitenau.** Siehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fischer v. Teichstätt.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fischer v. Weissenberg, österreichisch. Wilh. F. v. W. war 1835 Offiziant bei der Tabakverschleißniederlage in Wien.

Fischhoff v. Osthof. Der österr. Major im 67. Inf. Regiment, L. F., wurde 1862 mit v. O. geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

* **Fischler v. Treuberg.** Siehe auch: Varrentrapp II. 1802 u. f.

† **Flache.** Stammsitz vielleicht der abgegangene Ort Fulach bei Schaffhausen. Luitprand de F. 1106 in schaffhausener Urkunden.

Flamir, s. Halzl.

3. **Fleischmann v. Theisruck.** Der österr. Major bei dem 18. Gend. Regiment, A. F., wurde 1860 mit v. T. geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1860.]

Flemmich, J. Fr., ehemal. österr. Generalkonsul zu Valparaiso, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Flies, Ed. M., preuß. Generalmajor, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* 1. † **Flitzinger v. Flitzing.** Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Flotow.** Man sehe auch: Geschl. Geschichte der v. Flotow. Dresden, 1844.

Flottenschild, s. Frank.

* **Flugi v. Aspermont.** Man sehe auch: v. Hefner, † tiroler Adel S. 22. T. 3.

Föls v. Paßheim, Unzingen und Pfaffenhofen, Freiherren, tiroler Adel, dessen schon 1312 Erwähnung geschieht. Anselm v. F., † 1644, erwarb den Freiherrnstand. Vergl. Colona v. Völs. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 488.]

Fölsenstein, s. Tacco.

Förster, Kr. Friedr. Ludwig, Professor, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

* 6. **Förster v. Ehrenwald.** Auch nachzusehen: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fonseca.** In den Niederlanden gibt es noch F. Sie stammen von der span. Familie Lopez de F. und führen in einem Felde ihres Wappens die 5 Sterne der Patrizier von Venedig.

Fontaine, Rittergutsbesitzer auf Teutsch-Krawarn in Schlesien, wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Fontana v. Valsalina. Der k. k. österr. Präsident des Land-Gerichts in Verona, J. Fr. F., erlangte 1862 den Adel mit v. V. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

* 2. **Forstner v. Dambenois.** Der Freiherrntitel wurde 1854 auch in Preußen anerkannt. [Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

* 1. † **Fragner.** Auch nachzusehen: v. Hefner, † bayer. Adel.

Frank v. Flottenschild. Der österr. Hauptmann und Ritter der eis. Krone, A. F., wurde 1826 mit v. Flottenschild in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Frankenbach, s. Schuppenzigh.

* 3. **Frankenberg.** Auch nachzusehen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Frankenstein.** Stammwappen: Ein Stück r. Hellebarde in G.

* 5. **Frankenstein.** Wappen: Gespalten; vorn 2 schw. Balken in G., hinten ein s. Bock in Schw. auf einem Felsen.

* 6. **Frankenstein.** Wappen: In B. ein g. Querbalken. [Bucelini III. 31.]

* **Franqué.** Im Hennegau befindet sich eine andere Familie v. Frangue, welche ein anderes Wappen führt.

* **Fraunl.** Muß heißen: Fraunul v. Weissenthurn.

Franz, Friedrich, österr. Oberst und Kommandant des Invalidenhauses, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

Franz v. Astrenberg. Der k. k. österreich. Sektionsrath im Polizeiministerium, J. F., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Franzoni. Jakob v. F. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staats-Hauptbuchhaltung in geistl. Stiftungsangelegenheiten zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Frauenbrunner.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Frauenfeld, G., Kustosadjunkt am zoolog. Kabinet zu Wien, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1860.]

Fredro v. Pleszowic, 1782 in Galizien immatrikulirt, 1822 von K. Franz I. gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.]

Freienfels, s. Freyenfels.

* † **Freimann zu R.** Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Frenel** Graf **v. H. u. C.** Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Frese.** Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. Taf. 11.

Freudenfeld, s. Freytag.

Freundsberg, s. Sangilla.

* 5. † **Freyberg v. Hohenaschau.** Hohenaschau gehört schon nicht mehr dem Gr. v. Bassenheim, ist in bürgerl. Hände gekommen. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Freysalsfeld, s. Chiry.

Freytag v. Freudenfeld, Ignaz, war 1796 Auskultant bei den niederösterr. Landrechten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* 3. **Freytag zu Gödens.** Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Friedberg, s. Salomon.

Friedel, J., österr. Oberstlieutenant, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Friedhuber v. G.** Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Fries.** Eine Linie wurde 1756 gefreit und eine andere 1786 gegraft.

Friese, galizisch; immatrikulirt 1808. [v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.]

Fritze, preuß. Lieutenant von der 1. Ing. Insp., wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Fritzen v. Schrötenberg, wurden 1560 in die tiroler Matrikel aufgenommen. Vergl. Fritz 1. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 488.]

* 10. **Frölich v. Sulionze.** Man sehe auch: Frhrl. Taschenb. von 1863.

* † **Fröschl v. Marzol.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fromm, K., österr. Major des Grenzverwaltungszweiges, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Fromm, L., österr. Oberst des brooder Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 7, wurde 1862 geadelt.
[A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Frühbus, E. F., Major a. D. und Landrath des Kreises Malmedy in der preuß. Rheinprovinz, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* † **Füll v. W. u. K.** Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 2. **Fürstenberg**. Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Füstös v. Bánkfalva, siebenbürgisch. Emerich F. v. B. war 1796 Accessist und Notar bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Fuchsstainer v. P.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fumer. Pompejus Edler v F. war 1796 k. k. niederösterr. Regierungsrath. [Wiener Adreßbuch von 1796]

Fumelli, hannöverisch; sollen aus Toskana stammen; bedienstet im Königreich. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 11.]

Fusbach, Fischbach. Luitpold et Rupertus de F. 1050; waren wol zähringer Lehnsleute in Fischbach bei Villingen.

Gerl, Ed., k. k. österr. Sektionsrath, Ritter der eisernen Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Gerloch v. Helmdorf, erlangten 1567 die Freiheit, dem tiroler Adel einverleibt zu werden. Wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

Giesl v. Gieslingen, österr. Major im 7. Gend. Regiment, erlangte als Ritter der eis. Krone die Ritterwürde 1863.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Girardi, Freiherren, wurden 1648 als tiroler Adel eingetragen. Vergl. den Artikel im 2. Bande.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

Giovanelli, Grafen, wurden 1663 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

* **Gödel-Lannoy**. Rudolf G. wurde von Eduard Freiherrn v. Lannoy am 21. Dezember 1852 adoptirt und vom König der Belgier unterm 12. Januar 1857 in den Freiherrnstand erhoben, was von Oesterreich anerkannt wurde.

* **Gozze**, ein uraltes Patriziergeschlecht zu Ragusa, welches daselbst seit Stiftung der Republik blüht. Sein ursprünglicher Stammname ist eigentlich Vuk Ovčarević, Pecorario. Marinus P. war zu Zeiten der Kreuzzüge der Erfinder einer Art Sturmwagen, und in Bezug auf diese Kriegsmaschine nannte man den Erfinder Cocke, welcher Name seinen Nachkommen verblieb und woraus allmälich Gozze geworden ist. Die Familie leitet ihren Ursprung von den illirischen Königen und Oberknesen ab. Radoslaus Regulus Ovčarević (Lupus Pecorarius) gerieth mit seinen Geschlechtsgenossen in Streit und wendetete sich im J. 744 nach Ragusa, wo er der Ordner der ragusanischen streng aristokratischen Regierung wurde. Im Jahre 1687 wurden Lukas, Rafael und Nikolaus G. von Kaiser Leopold I. mit verschiedenen Gütern belehnt, zu ungar. Grafen mit „v. Trebinje u. Popovo" erklärt. Die Grafen Gozzi in Pobernone u. Venedig und die Marquis' G.-Baldassini stammen von diesen ab. Kaiser Franz I. von Oesterreich ertheilte dem Geschlechte, welches in allen Zweigen des Staatsdienstes ununterbrochen ausgezeichnete Männer hervorgebracht hat, am 31. Mai 1818 eine Bestätigung des Grafenstandes, und am 17. Juni 1835 ließ Kaiser Ferdinand mehreren Mitgliedern des Geschlechts eine abermalige Bestätigung der Grafenwürde zukommen.

Gräf v. Fiblon. Der k. k. österr. Oberst bei der Gendarmerie, Ed. G., Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

† **Greiff v. Schmiechen**. Hatten Antheil an Ringingen (Ober-Amt Blaubeuren). Anno 1369 stiftet Lucia Gryffin eine Meß-Pfründe zu Ehingen aus ringinger Besitzthümern. 1375 verkauft Katharina Gryffin v. S. und ihr Sohn Hanns Gryff „des Hessen Hof" an blaubeurer Bürger.
[Memminger, O.A. Blaubeuren 191.]

Grobben, W. A., k. k. Major im 24. österr. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Gugenmos, Johann, österr. Hauptmann im 9. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Gumberz v. Rhonthal. Der österr. Hauptmann K. Kr. G. wurde 1863 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Hackländer. Der württemberg. Hofrath Friedr. Wilh. H., Ritter der eis. Krone, wurde 1863 ausnahmsweise als Ausländer in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1863.]

Haidinger, W., österr. Hofrath zu Wien, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Hamal, ein Grafengeschlecht in Oesterreich und Frankreich. Ogier oder Oger wurde von Karl d. Gr. mit der Grafschaft Osterne (Looz) belehnt, die in den heutigen Niederlanden liegt. Ein Nachkomme des Grafen v. Looz heurathete die Erbin des lezten Grafen v. Hamal, eines westgoth. Geschlechts, aus welchem die Westgothen öfters ihre Könige wählten, wie denn Attila ein H. war. Nachdem der Fürstbischof von Lüttich die bisherigen Grafen v. Looz ihrer Grafschaft beraubt und seinen Verwandten zugewendet hatte, ließen die Grafen den Namen Looz fallen und führten jenen der Baronie Hamal fort. Wilh. v. H., Baron v. Gomigmies, wurde unterm 20. Okt. 1601 von K. Rudolf II. als Reichsgraf anerkannt. Später, im J. 1614, erhob Spanien die Baronie Gomignies für Wilhelm v. H. und die Baronie Hamal für dessen Bruder Philipp zu Grafschaften. Der erste Zweig v. Gomignies erlosch zu Ende des 18. Jahrhunderts.

Hammer v. Pohlau. Der österr. Regierungsrath u. Polizei-Direktor zu Lemberg, A. H., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel mit v. P.
[A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hanenschield v. Przerab. Der österr. Major Fr. H. wurde 1864 mit v. P. geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

Hauer, A., österr. Vicepräsident in Linz, Ritter der eisernen Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

* **Hausen und Gleichenstorff**. Dieser Artikel im Hauptwerke ist

dahin abzuändern, daß diese Familie der Rheinpfalz angehört, ursprünglich aber aus Sachsen dahin gekommen sein soll. Zuerst ist bekannt Gedeon Frhr. v. H. u. G., kais. Major, dessen Sohn Bernhard der Vater wurde von Anton Frhrn v. H. u. G., welcher um 1732 lebte. Sein Bruder Wilhelm war 1736 pfälz. Oberforstmeister, Anton aber kurmainz. geh. Rath u. Oberjägermeister 1739, sein Sohn Karl Wolfgang kurmainz. Kammerherr und Oberjägermeister um 1772, welcher der Vater wurde von Friedrich Frhrn. v. H. u. G., kurmainz. Kammerherr und Oberforstmeister um 1786. Sein Sohn Friedrich, geb. 1800, ist großherzoglich hessischer Oberst a la Suite und vermählte sich 1861. Wappen: Schild geviertet von Gr. u. G. 1. u. 4. ein s. Schrägbalken, 2. u. 3. ein schw. Flügel. Möchte wol erlöschen.

Hegedus v. Tiszavölgy. Der österr. Major J. H. erhielt 1864 den ungar. Adel mit v. T. [A. A. Zeit., März 1864.]

Hein v. Heimsberg. Der Oberstlieut. H. im 7. österr. Kür.-Regiment wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Aug 1863.]

Herbordt v. Rohden. Der k. preuß. Hauptmann H. C. A. H. wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Herigoyen, K. v., bayer. Salinenforstrath, wurde 1863 sammt Abkömmlingen in die bayer. Adelsklasse eingetragen. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Hering, k. preuß. Generallieutenant, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Hertenberg, Edle v., im J. 1619 in der tiroler Matrikel. Andere dieses Namens sind vor 1430 ausgestorben. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 491.]

Herthhafft, ein Edelngeschlecht, 1524 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 491.]

Heydt. Der k. preuß. Staatsminister a. D., Aug. van der H., wurde am 31. Jan. 1863 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Heyerling, Edle v., 1564 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 492.]

Hiersch, K., Sektionsrath im österr. Polizeiministerium, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Hindersin, G. Ed., Generallieutenant, wurde 1865 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Hölzer, k. preuß. Sekondlieutenant von der 2. Ing.-Insp., erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Hölzl v. Friedrichsgrund. Der österr. pens. Regierungsrath H. H. erlangte 1863 den Adel mit v. F. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hoffmann v. Vestenhof. Der österr. Oberstabsarzt Dr. Fr. J. K. V. H., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit v. V. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

Hoffmüller, preuß. Hauptmann des Inf.-Regiments Nr. 16, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Hohenkra, ein frhrl. Geschlecht, 1663 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 492.]

Holningen, genannt **Huene**. Siehe: Taschenbuch der freiherrl. Häuser auf 1865, wo eine vollständige Beschreibung dieses Geschlechts vorkommt.

Homeyer, Fr., auf Ranzin, im Kreise Greifswald, und Fr. H. auf Murchin in demselben Kreise, wurden 1863 von Preußen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

* **Hopfen**, Fr. v., Abgeordneter des Reichsraths in Wien, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

† **Horrich**, ein in den Rheinlanden 1496—1700 seßhaftes Geschlecht. [Fahne I. 174. — v. Ledebur I. 378.]

Horsky v. Horskysfeld. Der Domänenbesitzer in Böhmen, Fr. H., wurde 1864 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Hubrich, G., österr. Oberlandesgerichtsrath in Krakau, erlangte 1865 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Hüttenbrenner, Dr. A., Oberlandesgerichtsrath zu Graz, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hulewicz, zum poln. Wappen Wieniawa gehörig. Josef v. H. besaß 1854 Chobielno im Kreise Schubin. [v. Ledebur I. 383.]

Hulhoven, ein altes jülich'sches Geschlecht mit gleichnamigem Stammsitze. Wilh. v. H. war 1609 Gesandter des Herzogs von Cleve im Haag. [v. Ledebur I. 383. — Fahne I. 181.]

Jäger v. Jaxthal. Der k. k. österr. Stabsfeldarzt Dr. Fr. J., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Jakubowicz v. Prawda. Der galiz. Oberlandesgerichtsrath D. J., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den österr. rittermäßigen Adel mit v. P. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Jaralym, J., österr. Generalaudiktor, Ritter der eis. Krone, erhielt 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Jarosch, B., Oberlandesgerichtsrath zu Prag, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Jerusalem v. Salemfels, J. Th., österr. Hauptmann, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Jeszenszky, J. v., ehemaliger Septemvir, Ritter des Stefans-Ordens, erlangte 1864 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

John v. Staufenfels. Der k. k. österr. Oberst A. J. wurde 1863 mit v. S. geadelt. [A. A. Zeit., März 1863.]

Jovitsch, Dr. P., österr. Oberstabsarzt, Ritter der eisernen Krone, wurde 1863 geadelt und in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Iuanelli, ein Edeles, 1618 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 492.]

Juristowski, Edmund, k. k. österr. Hauptmann im Matrosen-Korps, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Kalitowski, A., Statthaltereirath in Zelkiew, wurde 1865 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1865.]

Kalb, Edle zu **Freyegg**, gelangten 1605 in die tiroler Matrikel; sind wahrscheinlich †. [Beschr. d. Graffschaft Tirol 492.]

Kasperlik v. Teschenfeld. Der erzherzoglich österr. Kameral-Direktor M. K. erlangte 1865 den Adel mit v. T.
[A. A. Zeit., März 1865.]

Katzenbeck v. Katzenstein, ein Edles, 1564 in der tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. Vergleiche Katzenstein. [Beschreibung der Graffschaft Tirol 493.]

Kayser, Sekondlieutenant in der 3. Art.-Brigade, wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Keißler, K., österr. Rath, wurde als Ritter der eis. Krone 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1864.]

* **Keith**. Im Korrespondenten von und für Deutschland vom 16. Juli 1864 wird ein Gastwirth August v. K. in Weyhers in der Gegend von Fulda angeführt.

Keßler, preuß. Oberstlieutenant des Inf.-Regiments Nr. 24, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Kettenburg, K. A. P. v. d., großherzoglich mecklenburg. Kammerherr, wurde 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1863.]

Kienitz, Hauptmann im 13. k. preuß. Inf.-Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Klegna v. Grani. Der österr. Hauptmann W. K. wurde 1863 mit v. G. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

* **Kleinberger v. Kleinberg**, Johann, k. k. Generalfeldmarschall-Lieutenant, erlangte am 30. Nov. 1859 die frhrl. Würde.

Klenitz, Hauptmann im 13. k. preuß. Inf.-Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Klobus, Dr. J., pens. österr. Finanzprokurator in Brünn, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Könneritz**. Der k. sächs. Legationsrath in Brüssel und Haag, Richard Leo v. K., hat 1864 vom König von Sachsen die Anerkennung der Grafenwürde für sich und seine Nachkommen erhalten, die schon seinem Vater vom König der Belgier ertheilt worden war. [Illustr. Zeit. vom 19. März 1864.]

Koffler v. Millent, auch **K. v. Rundenstein**, ein angeblich altes tiroler Geschlecht, welches von K. Rudolf II. am 24. August 1698 den Reichsadelstand erhielt, aber bereits 1610 in die tiroler Matrikel aufgenommen wurde. [Beschr. der Graffschaft Tirol 494.] Am Anfange des 18. Jahrhunderts wendete sich ein Zweig in die Rheingegenden, erwarb daselbst Besitzungen u. wurde in die oberrhein. Reichsritterschaft aufgenommen. Der von K. Leopold I. am 4. Jan. 1668 mit dem Wappen der K. v. R. in den Adelstand erhobene Balthasar K., Stadt- und Landrichter zu Bozen, soll zu obigem Geschlechte gehört haben. Bernhard Ludwig, aus der Linie der K. v. M. zu Hueben (Güter) u. Rundenstein, war um 1767 kurmainz. Kammerherr, Oberst u. oberrhein. Ritterrath. In neuester Zeit befinden sich die Nachkommen in großherzoglich hess. Civildiensten.

Kopf, A., Präses des österr. Kreisgerichts Feldkirch, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Korecka, J., k. k. Statthaltereirath und k. Kommissär des gömörer Komitats, erhielt 1863 den ungar. Adel verliehen.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

* **Korf**. Zu dem Art. K. 1. in dem Hauptwerke wird hier noch beigefügt, daß dieses adl. Geschlecht nicht nur eines der ältesten von Westfalen, sondern auch eines der weitverbreitetsten ist. Man findet sie in Preußen, in Kurland, Esthland, Rußland rc. Der Name wurde in alten Zeiten v. Corf geschrieben. Urkundlich erscheint zuerst Heinrich C., Ritter, 1240. Um 1334 nahm Heinrich v. K. aus dem Hause Harkotten den Beinamen Schmising an; diese Linie blüht in Westfalen. Unterm 1. Aug. 1844 wurde dem Gutsbesitzer v. K. zu Harkotten von Preußen gestattet, den Freiherrntitel fortführen zu dürfen. Von letztgedachtem Heinrich stammen ab die jetzigen Grafen v. K.-Schmising, die Grafen Schmising-Kersenbrock, die Freiherren Schmysing, gen. v. Korff, in Kurland, Esthland, Rußland und Preußen.

* **Kotwitz**, Kottwitz. Zu diesem Artikel im Hauptwerke wird noch bemerkt, daß diese Familie zu den ältesten und angesehensten in Schlesien gehört. Ein Zweig der v. Pochner erwarb das Gut Kottwitz im Sagan'schen und nahm den Namen davon an. Wenzel v. Kottwitz erwarb 817 große Ländereien von Kaiser Ludwig I. Das Geschlecht zeichnete sich im Laufe der Jahrhunderte bei den Kreuzzügen und andern Gelegenheiten auf's rühmlichste aus und theilte sich bis zum 15. Jahrh. in viele Linien, wovon die zu Gorschen u. Kontop-Bojadel nebst den verschiedenen Nebenzweigen noch blühen. Auch die Brüder Sigmund Heinrich u. Adam Niklas v. K. erhielten am 15. Febr. 1724 die Freiherrnwürde, nachdem die Brüder Adam und David Heinrich schon zuvor am 22. März 1721 (oder 1718) die nämliche Vergünstigung erlangt hatten. Wappen: Geviertheter Schild, von S. und R. ledig; den s. Mittelschild durchzieht ein r. Querbalken als Stammwappen. Die Kottwitz v. Aulenbach führten in S. ein schw. Widderhorn.

Kraus, Dr. Friedrich, österr. Generalstabsarzt, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Krause, Hauptmann im westfäl. Pionierbataillon, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Krieg, Hauptmann im 15. k. preuß. Inf.-Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Krüger I., Sekondlieutenant bei der preuß. Artillerie, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Küpl (oder **Köpl**), Dr. M. Ch., belg. Leibarzt, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den österr. rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Küssow**. Die Familie erscheint 1336 mit Nikolaus v. K. in Pommern. Die am 7. Sept. 1723 stattgehabte Erhebung des Erasmus Ernst Fried. v. K. in den Grafenstand wurde 1724 von Schweden und am 8. Aug. 1752 von Preußen für die übrigen Familienglieder anerkannt. Am 17. Jan. 1824 ist das Geschlecht erloschen.

Kunzek v. Lichton. Der Professor der Mathematik, Dr. A. K., wurde 1863 mit v. L. in den österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Kusevich v. Plazko. Der Obergespan des sirmier Komitats, S. K., wurde 1863 mit v. P. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1863.]

* **Kusserich**, A. Fr. J. v., österr. Feldmarschalllieutenant, Kommandeur des Leopoldordens, wurde 1864 mit v. Szamobor in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Kutschia v. Cejkovac. Der dalmat. Statthaltereirath K. K. erlangte 1863 den österr. Adel mit v. C.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Lamm, W., österr. Hauptmann im 74. Inf. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* **Lang.** Die Uebertragung des Freiherrnstandes des österr. Feldmarschallieutenants Frhrn. A. v. L. auf seinen Adoptivsohn G. v. L., k. k. Oberlieutenant, wurde 1864 gestattet.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Langenbeck, Dr., geh. Medizinalrath, Generalarzt der preuß. Armee, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.
[Leipziger illustr. Zeit. v. 3. Sept. 1864. Nr. 1105.]

Langer v. Lannsperg. Der kais. österr. Rath u. Administrator rc. A. L. wurde 1863 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Aug. 1863.]

La Tour en Voivre, eine gräfliche, in Oesterreich und Neapel angesessene und aus Lothringen stammende Familie. Der Chevalier Seigneur de la Tour en Voivre, Schutzherr der Stadt Hareville, befand sich schon 1247 im Besitze des Schlosses und Lehens La Tour en Voivre. Johann I. verkaufte um 1308 die eine Hälfte des Lehens an eine Gräfin v. Salles. Renauld verkaufte, um sich aus einer Gefangenschaft zu befreien, in die er gerathen war, 1438 die andere Hälfte des Lehens. Nun trennte sich die Familie 1509 in die ältere u. jüngere Linie. Aus der älteren Linie kaufte Franz Karl Graf v. la T. en V. im Jahre 1748 die beiden Theile des Lehens wieder zusammen. Einer seiner Söhne wendete sich nach Neapel. Am 2. August 1754 wurde der Grafenstand von Lothringen bestätigt u. am 17. April 1754 wurden Herrschaft und Majorat La T. en V. zur Grafschaft erhoben. In Oesterreich wurde der Grafentitel jederzeit anerkannt. Die Glieder der jüngeren Linie standen größtentheils in toskan. und österr. Diensten.

Lautz, Fr. H., preuß. Major in der 6. Gend. Brigade, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* **Lawoestine.** Anatole Marquis v. L. war mit einer Freiin v. Cetto, † am 5. Mai 1848 zu Paris, vermählt. Die Ehe blieb ohne Kinder, wonach dieses alte Geschlecht aussterben dürfte.

Als Adoptivsohn wurde ein Hr. v. Valadreque angenommen, welcher sich 1856 ebenfalls mit einer Freiin v. Cetto vermählte.

Laymon v. Liebenau, ein 1601 in die tiroler Matrikel aufgenommenes, wahrscheinlich † Edelngeschlecht.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 495.]

† **Leysser**, Leyser, Leiser. 1. Ein altes, aus Steyermark und Kärnthen stammendes ritterbürtiges Adelsgeschlecht. Raymund Leyser, Ritter, geb. 1239, befand sich bei K. Rudolf I. 1278 in der Schlacht wider Ottokar. Von seinen Nachkommen wendeten sich Georg Leyser, Ritter, 1480, und sein Sohn Kristof L., Ritter, auf Weinburg, Neunhen rc. 1499 nach Oesterreich. Maximilian L., zu Weinburg, Wilden rc. in Steyer und zu Neunhen in Oesterreich, ein Bruder des vorstehenden Kristof, österr. Kriegsrath unter Maximilian I., verlor das Erbamt eines Erbfeldzeugmeisters, weil er sich zur evangelisch-lutherischen Religion bekannte. Ferd. Rudolf L., Herr zu Schiltern, Neunhen, Pühra rc., brachte 1642 die freiherrliche Würde mit „v. u. zu Cronsegg“ auf sein Geschlecht. Die Familie verschwägerte sich stets mit den angesehensten u. edelsten Häusern des Landes u. bekleidete die vornehmsten Stellen im Militär und geistlichen Stande. Sie blühte noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts; denn Hanns Ludwig Freiherr v. L. wurde 1717 und Hanns Karl, sein Bruder, 1718 geboren. Das Stammwappen des Geschlechts zeigte in Schw. 2 g. Halbmonde. Ferd. Kristof Frhr. v. L. hat 1642 das Wappen der ausgestorbenen Nützen (in B. ein dreifach g. Hügel mit g. Weinstock und daran hängenden Trauben) seinem Stammwappen einverleibt, und Georg Wilh. Leyser, Frhr. v. u. zu Cronsegg setzte 1663 das Wappen der erloschenen Hebenstreit v. Streiteben auch seinem Stammwappen bei.
[Bucelin III. 122. — Seifert, Stammtafeln Bd. II.]

2. Es ist sehr ungewiß und höchst zweifelhaft, ob der 1552 zu Winnenden in Württemberg geborne, am 22. Dez. 1590 von K. Rudolf II. in den Adelstand erhobene Theologe Polikarpus Leyser zu dem obgenannten ritterbürt. Geschlechte gehört, wenn er gleich im Diplome das altleyser'sche Wappen erhalten hat. Der Name Polikarpus kommt auch in dem sorgfältigst ausgearbeiteten altleysser'schen Stammbaume nicht vor. Ein Nachkomme des Polikarpus, Dr. Augustin v. Leyser, kursächs. Hofrath und Professor zu Wittenberg, † 1752, erlangte von K. Karl VI. die Bestätigung des alten (nämlich von Polikarpus herkommenden) Adels. Gleiche Bestätigung erhielten von K. Josef II. die Brüder Joh. Gottlieb Leyser, kursächs. Konsistorialrath, und Johann Gotthelf L., Kauf- u. Handelsmann zu Leipzig. Deren Nachkommen blühen in Pommern.

* **Lázár, L. v. Szárhegy.** Diese Familie gehört zu den ältesten von Siebenbürgen. Die Ruinen des Stammschlosses sind noch zu Szárhegy im gyergyoer Stuhl zu sehen. Das Geschlecht theilte sich in viele Linien, die von den Besitzungen ihre Beinamen führten, aber größtentheils erloschen sind. Basilius L. lebte zur Zeit des Königs Stefan und Aegidius L. war 1345 Kapitän des csiker Stuhls, und Franz 1406 Malthesers-Ritter. Franz L. brachte mittels Diplom K. Leopold's I. vom 9. März 1702 die gräfl. Würde auf sein Geschlecht, welches nun in einer älteren und einer jüngeren Hauptlinie fortblüht.

Leibitz, Fr. W. A., Avantageur in der ostpreuß. Artillerie-Brigade Nr. 1, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Lidl, Edle v. **Mayenburg**, eine 1619 in der tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschr. der Grafschaft Tirol 496. — Siebmacher I. 43.]

* **Lindegg**, Edle zu Lizzana, fanden 1567 Aufnahme in der tiroler Matrikel.
[Beschr. der Grafschaft Tirol 496. — Siebmacher I. 27.]

Lindner, K., österr. Fregattenkapitän, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Löhr, M., Sektionsrath im österr. Staatsministerium, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.

Loeillet de Mars, Sekondlieutenant, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Lösch, Konrad, preuß. Gerichtsassessor a. D., wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Löwenthal, M., österr. Ministerialrath, Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit, Okt. 1863.]

Marchis, in Oesterreich, stammen aus der Lombardei. Der Advokat Dr. Josef M., auch Marchi genannt, vermachte 1797 dem Spital in Mailand sein mehrere Millionen Lire betragendes Vermögen. Sein Bruder Wilhelm war nach Oesterreich übergesiedelt und 1807 in den erbländ. österr. Adelstand erhoben worden. Sein Enkel Florian v. M., k. k. Feldmarschall-Lieutenant, erlangte unterm 16. Mai 1861 die Freiherrnwürde.

* **Magawly-Cerati**, ein vormals mächtiges irländ. Geschlecht, welches ehemals den Titel „Prinzen v. Calry" führte. Philipp Heinrich M. war kaiserl. Feldmarschall, vermählt mit Margaretha von Oesterreich-Este und wurde 1694 vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Familie blüht in Italien.

* **Majthényi**, ein altes ungar. Adelsgeschlecht, welches im J. 1631 von K. Ferd. II. die Freiherrnwürde erhalten hat.

Malanath, Edle v. **Caldes**, ein im J. 1648 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 496.]

Manicor, Freiherren v. **Rauenstein**, ein im Jahre 1590 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

Marcher, J., Hofrath, zu Ofen, Leopoldordensritter, erlangte 1865 den österr. rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Febr 1865.]

Marenzi v. Marenzfeld und Schenk, Frhr. Fr. A., k. k. österr. Feldmarschalllieutenant, erhielt 1864 den seiner Familie von Kaiser Konrad II. im J. 1024 erblich verliehenen Titel eines Markgrafen v. Val Oliola, sowie den vom Herzog Philipp Maria Anglo von Mailand demselben Geschlechte im J. 1440 erblich verliehenen gräfl. Titel v. Tagliuno u. Talgate von K. Franz Josef bestätigt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Mayer v. Mayerfels**. Dem bayer. Kammerjunker K. v. M. wurde 1864 der Beiname Mayerfels ertheilt.
[A. A. Zeit, Jan. 1864.]

Mayerle, eine österr. Familie; sie stammt aus Tirol, erlangte das Patriziat in Mantua und wurde 1728 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Grafenstand erhoben. Diese Standeserhöhung wurde am 29. Januar 1861 vom Kaiser anerkannt. Vergl. Meyerle.

Meder v. Nemesapaty. Der österr. Major H. M. erlangte 1864 den Adel mit v. N. [A. A. Zeit., April 1864.]

Merkens, K. Friedrich Wilhelm August Ferdinand, preuß. Oberst und Festungsinspektor, wurde 1863 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Miklosich, Fr., Universitätsprofessor in Wien, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1864]

Milczewski, R. J. O., k. preuß. Hauptmann, auf Zelasen im Kreise Lauenburg, erlangte 1863 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Milstätter zu Maura, ein Edles, 1524 in die tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 497. — Siebmacher I. 43.]

Mittelstädt, k. preuß. Hauptmann im 1. posen'schen Inf.-Regiment Nr. 18, erlangte 1864 den Adel.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Millerhofen zum Freudenthurm, ein im J. 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

Möhn, ein 1609 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

* 1. **Montfort**. Beizusetzen: Fahne I. 296, unter Muntfort.

* 2. **Montfort**. Beizufügen: Brockhaus, Convers.-Lex. 5. Aufl. 2. Bd. S. 159 in fine. — Hopf, histor.-geneal. Atlas I. 78.]

* **Moerenberg**, zu Jauffen u. Winbegg, ein Edles, 1565 in die tiroler Matrikel aufgenommenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Mumb v. Mühlheim. Die hinterlassene Wittwe des bei Solferino gefallenen k. k. Obersten M. v. M. wurde nebst ihren beiden Töchtern 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Murenaner zu Liechtenwört, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 498. — Siebmacher I. 42.]

* **Neubeck**. Der Freiherrntitel wurde rückwärts bis 1697 nachgewiesen.

Neumann. Die Kinder des Dr. med. Albert Konst. N. in Berlin, Maximilian Richard Arthur Johannes, Albert, Hugo Gustav Alfred und Bertha Pauline Adele, Geschwister N., sind 1863 in den Adelstand erhoben worden. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Noni, ein 1663 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Nupenau, G., österr. Generalmajor, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **O'Connel O'Connor Kerry**, österr. Oberst, erlangte 1864 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Offermann, E., Gutsbesitzer in Brünn, erlangte 1863 als Ritter der eis. Krone den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Oeges, Dr. H. Fr. L., Ritter der eis. Krone, wurde 1865 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1865.]

Osterroth, Th. G., auf Strellentin im Kreise Lauenburg, Landschaftsdeputirter, erlangte 1863 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Papius, G. J., Privatier zu Würzburg, erhielt 1863 ein bayer. Adelserneuerungsdiplom mit dem Namen v. Pape, genannt Papius.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Pargamaschg, ein 1616 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Parmattin zu Pellsegg, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Parmentier, A., Sektionsrath im österr. Handelsministerium, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Paugger zu Verguzz**, Edle, kamen 1646 in die tiroler Matrikel.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

* **Paul**, oder eigentlich **St. Paul (v. Pyrom)**, stammen aus Großbritannien. Horaz Saint Paul wurde am 20. Juli 1759 in den Reichsgrafenstand erhoben, und sein ältester Sohn Horace David-Cholwell, Oberst, erlangte am 17. Nov. 1818 die englische Baronetswürde.

Pechens zu Pechensthurm, ein 1613 in die tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Petrovich, Fr., österr. Generalauditor, Ritter der eis. Krone, ist 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., März 1864.]

Philippin, Edle v. **Thun zu Sunnegg**, ein 1608 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Plenker, G. Ritter v., österr. Ministerialrath, wurde 1863 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

* **Poche**. Die Uebertragung des Namens, Freiherrnstandes und Wappens des Statthalters in Mähren, A. Freiherrn v. Poche, auf seine Stiefkinder Richard, Eugen und Stefanie Letlmayer wurde 1864 vom Kaiser gestattet.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Polifo v. Polhain. Der k. k. österr. Kreisgerichtspräses W. P., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Porta**, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Portini, ein 1565 in die tiroler Matrikel eingetragenes, aber wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

* **Potea**. Der Freiherrntitel ist mit dem Familienfideikommiß verknüpft und vererbt nach Erstgeburtsrecht.

Prall, Freiherren **in der Maur zu Freyfeld u. Sterlburg**, kamen 1613 in die tiroler Matrikel; vermuthlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Preradovich, Johann, und seine drei Brüder wurden am 15. März 1626 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Im März 1864 gestattete der Kaiser, daß der jezige Oberst im österr. General-Quartiermeisterstab, J. P., von dieser Würde Gebrauch mache.
[A. A. Zeit., März 1864.]

Pretsch, J. P., österr. Regierungsrath, ist 1864 mit dem Beinamen v. Lerchenhorst in den Adelstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Prugger zu Grienburg, ein Edles Geschlecht in Tirol; in die Matrikel aufgenommen 1590; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Puchenstein, Edle, Besizer des Schlosses Puchenstein im Pusterthale, 1350; nach dessen Verkauf (1350) nahmen sie den Namen Rost an. [Beschr. der Grafschaft Tirol 499.]

Purglechner, ein 1505 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Puscaria, J., österr. Landtagsabgeordneter, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Quaranta v. Kemeth, 1563 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Quesil, C., österr. Oberstlieutenant im Geniestab, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Ráday de Ráda**. Dieses ungar. Geschlecht stammt ursprünglich aus Apulien, insbesondere aus Caserta. Zu Ende des 11. Jahrhunderts kamen die Brüder Ratoldo und Olivier in dem Hofstaate der Prinzessin Buzilla, Tochter des Königs Roger von Apulien, als sich dieselbe mit dem König Koloman von Ungarn vermählte, nach Ungarn; Ratoldo wurde der Stamm-Vater der heutigen Grafen v. Ráday.

Raymond. Der Kanzleidirektor des k. k. Hofmarschallamtes, Hofrath J. v. R., wurde 1863 als Ritter der eis. Krone in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Reinegg, ein 1616 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

* **Reinlein v. Marienburg**. Der k. k. Ministerialrath v. R., des Leopoldordens Ritter, wurde 1864 mit v. M. in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

Reitter v. Zellerberg, 1626 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Richter, W., österr. Hauptmann beim Zeug-Art. Kommando Nr. 16, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Rigler, Fr., Schulrath für Steyermark und Kärnthen, wurde 1864 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

Rittinger, P., österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Ritz-Lichtenow. Der Neffe und Adoptivsohn des Rittergutsbesitzers J. W. v. R.-L. auf Lichtenow, Kreis Friedberg, Fried. Wilh. Alb. Max. Ritz, wurde 1863 unter dem Namen v. R.-L. von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Röder v. Diersburg. Die im Baden'schen begüterten alten Freiherren R. v. D. erkennen die von Hessen mit dem Freiherrn-Titel und dem Beinamen v. D. begnadigten Herren R. als zu ihrem Geschlechte gehörend nicht an, was das bad. Staatsministerium am 20. August 1844 bestätigte.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Röggla v. Achrenthal, Gutsbesitzer zu Kaltern in Tirol, Ritter der eis. Krone 3. Klasse, erlangte 1865 den Ritterstand mit v. Thonheim. [A. A. Zeit., Mai 1865.]

Rötscher, k. preuß. Major, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Roggabrun v. Palams, eingetragen 1524 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rohr v. Lemerhow. Dem preuß. Major Friedrich v. R. ist gestattet, Namen und Wappen des Rittmeisters v. L. den seinigen beizufügen. [A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Rollandin v. Ambl, eingeschrieben 1601 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rom, eine württemberg'sche adliche Familie, welche aus Italien stammen soll, sich aber nach Schwaben wendete. Der fürstlich hohenzollern-sigmaring. geh. Rath M. Theodor R. wurde um 1750 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Josef v. R., geb. 1764, war fürstlich kempten'scher Hof- und Regierungsrath, dann k. k. Oberamtmann und Vogt vom Kloster Urspring und zuletzt k. württemberg. Oberamtmann in Wangen. Er hinterließ 1. Josef Friedrich v. R., geb. 1801, † 1858 als Oberamtsrichter zu Ravensburg; 2. Wilhelm und Leopold v. R., beide k. württemberg'sche Revierförster. Josef Friedrich ist der Vater von Hermann v. R., geb. 1832, k. württemberg. Kammerjunker seit 1865, verehelicht 1858 mit Flora v. Hammersberg aus Pesth, aus welcher Ehe zwei Söhne entsproßen, Edgar, geb. 1859, und Oskar, geb. 1860.

Wappen: Geviertet; im 1. u. 4. bl. Felde eine Wölfin auf gr. Rasen stehend, im 2. u. 3. g. Felde eine in altrömische Tracht gekleidete Mannsperson; im Mittelschilde eine Burg; auf dem ersten Helm 2 Büffelhörner, dazwischen ein Pfeil; auf dem zweiten Helm ein geschlossener Flug; Decken blau und g.

Rosenberg v. Rosenstein, 1613 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rottenbuch v. Wundegg, eingeschrieben 1505 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Rottenbucher, Edle zu Aßach, eingetragen 1641 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Salh, wurden 1604 der tiroler Matrikel einverleibt; dieses Edelngeschlecht ist wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Sameda, Edle v. Claramonte, wurden 1604 in die tiroler Matrikel eingetragen; sind wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Sawrachi, Th., Rittmeister im 4. k. k. österr. Ul. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Scanzoni v. Lichtenfels. Der Professor u. geh. Rath Dr. Fr. W. S. zu Würzburg wurde 1863 mit v. L. in den bayer. erbl. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Scharfen v. Hennedorf. Der österr. Ministerialrath Fr. S., Ritter des Leopoldordens, wurde 1863 mit v. H. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Schattauch v. Ludwigsburg. Der österr. Hauptmann J. S. im 1. k. k. Inf. Regiment wurde 1864 mit v. L. geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1864.]

Schaumburg, Franz Seraf Josef, erlangte 1865 den österr. Ritterstand. [A. A. Zeit., April 1865.]

Scheda, J., Oberstlieutenant im 62. österr. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, ist 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben worden. [A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Scheffler, C. A., preuß. Major und Kommandeur des ostpreuß. Jägerbataillons Nr. 1, wurde 1863 geadelt.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Schey v. Koromla**, Fr., Bankdirektor in Wien, und der Gutsbesitzer Ph. S. v. K., Ritter der eis. Krone, wurden 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Schiber, J., k. bayer. Appellationsgerichtsrath, erhielt 1863 den nach Erstgeburtsrecht vererblichen Adel.
[A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Schildhof, Edle zu Paffeyr, eingetragen in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Schiller v. Herdern, eingetragen 1601 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 501.]

* **Schlagintweit v. Sakuenluenski**. Der reisende Naturforscher Dr. Hermann v. S. erlangte 1864 von Bayern obigen Beinamen.
[Leipziger illustr. Zeit. v. 3. Sept. 1864. Nr. 1105.]

Schletterer v. Osternberg. Der k. k. Oberlandesgerichtsrath in Tirol, Dr. J. A. S., Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Schmedes, K., k. k. österr. Hauptmann, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Schmidt-Pauli. Der oldenburg. Generalkonsul zu Hamburg, H. Th. Schmidt, wurde 1865 mit obigem Namen von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1865.]

Schmieden, K. J., Hauptmann im 64. preuß. Inf. Regiment, wurde 1865 in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Schnarchel v. Treversburg. Dem k. k. österr. Major J. S. v. T. wurde 1863 gestattet, sich künftig v. T. ohne seinen Geburts-Namen schreiben zu dürfen. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Schöller, A., Großhändler in Wien, kais. Rath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Schöller, Ph., Fabrikbesitzer in Brünn, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Schöning-Megow. C. A. H. L. S., Premierlieutenant im 3. Landwehr-Drag.Regiment, und seine Schwester M. A. W. S. erlangten 1863 unter obigem Namen den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Schorn, ein Edelngeschlecht, eingetragen 1610 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen. Vergl. Scherno.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 502.]

Schoßberger, S. W., Großhändler in Pesth, erlangte 1863 den ungarischen Adelstand mit de Tornya.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Schreiner, G., österr. Konsul in Egipten, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Schulthaus, Edle zu Moos u. Neuspurg, eingetragen in die tiroler Matrikel 1604; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 502.]

Schwarzelath und Adlerburg, Edelngeschlecht; eingetragen 1563 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Sebs, ein schon 1230 in Tirol bekanntes Edelngeschlecht, blühte noch am Ende des 17. Jahrhunderts; möchte wol † sein.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Sell, Edle v. Leichberg, kamen 1643 in die tiroler Matrikel; möchten † sein. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Sényi. Dem Gutsbesitzer G. v. S. im eisenburger Komitat ist 1863 vom Kaiser gestattet worden, das Adelsprädikat von Nagy-Unyom zu führen. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Sonntag, P., österr. Oberlandesgerichtspräsident, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 mit der Freiherrnwürde in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

Spangenberg, k. preuß. Premierlieutenant in der brandenburg. Art.Brigade Nr. 3, wurde 1864 in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Sparr, verschieden von Sparre. Das Heimathland der S. ist die heutige Provinz Brandenburg, wo sie schon im 13ten Jahrhundert erscheinen. Sie führen in Schw. ein s. Schildchen, von 3 g. Sternen begleitet. Der kurbrandenburg. General-Major, Kammerherr und Landvogt in Cleve, Alexander v. S., erhielt 1661 ein Reichsfreiherrndiplom. Georg Ernst v. S., kais. Feldzeugmeister, erlangte am 17. Febr. 1654 die R.Grafenwürde, ebenso Georg Friedrich am 23. Okt. 1670, welche Standeserhöhung Kurf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg am 22. Jan. 1672 bestätigte.
[N. T. A. R. — v. Ledebur II. 460. — Siebm. V. 23. — v. Zedlitz.]

Sparre, ein ursprünglich schwed. Geschlecht, welches im bl. Schilde einen g. Sparren als Stammwappen führt. Dasselbe erscheint bereits in den Jahren 1200 bis 1220 in Sirt Sirtenson S. v. Roßwick auf Toffta, Ritter und Reichsrath der alten Schwedenkönige Swerker III., Carlson, † 1210, und Erich's X. Knutson, † 1219. Die Familie verbreitete sich im Laufe der Zeiten gelegenheitlich genommener Kriegsdienste u. Vermählungen nach Polen, Frankreich (Lothringen) u. Baden, wo dieselbe noch blüht unter dem Namen Freiherren Henning Sparre v. Cronenberg. Die Linien in Schweden sollen erloschen sein. Ludwig XIV. von Frankreich hatte dem schwed. Botschafter zu London, Paris u. in Holland, Peter Magnus, geb. 1628, † 1698, die gräfl. Würde ertheilt; die Nachkommen lebten noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frankreich.

Bemerkt wird noch, daß im Adelsbuch von Baden das Schild als roth angegeben wird. Die Familie ist auch in die rhein-preuß. Adelsmatrikel — Sparre v. Wangenstein — aufgenommen. [Cast, Adelsbuch von Baden, wo eine vollständige Beschreibung. — v. Ledebur II. 460.]

Spies, Therese, Wittwe des k. bayer. Kriegsministers v. S. (Personaladel), geb. Freiin v. Hacke, wurde 1863 sammt ihren Kindern in den erblichen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Stachelburg, Freiherren, kamen 1583 in die tiroler Matrikel; mögen † sein. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 504.]

Stiegler, B. H. A., Adoptivsohn des Rittergutsbesitzers und preuß. Hauptmanns Fr. E. v. S., wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Stiehle, Johann Andreas, preuß. Generallieutenant, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Stoffella d'alta Rupe. Der Doktor der Arzneikunde, P. S., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Storp, k. preuß. Hauptmann in der brandenburg. Art.-Brigade Nr. 3, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Stransky**, W., österr. Oberstlieutenant, wurde 1865 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Straussen, die Edeln, **v. Amalteen zu Grabenstein**, kamen 1619 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 504.]

Summer, A., galiz. Statthaltereirath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Szábel, B., Großhändler, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Tachhamer, Edle zu Tadegg, fanden 1613 Aufnahme in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 504.]

† **Taelholte**. Ude T. siegelt 1448 mit drei (2. 1) Vögeln, durch einen Balken getrennt. Auf dem Helm zwei Flügel.
[Arch. Notizen.]

Teck. Die Grafen v. Hohenstein, Kinder des Herzogs Alexander von Württemberg, wurden 1864 vom König von Württemberg zu Fürsten v. Teck erhoben.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Teitenhofen, Edle zu Glurnhör u. Hassenberg, kamen 1524 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 504.]

Terzaghi, Dr. A., k. k. pens. Hofrath des österr. obersten

Gerichtshofes, Ritter des Leopoldordens, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1863.]

Thiele, preuß. Sekondlieutenant des Inf.-Regiments Nr. 64, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Thiele, Premierlieutenant im 3. preuß. Inf.-Reg., wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Thiele, Premierlieutenant bei den preuß. Husaren, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Thierburg, ein Edelngeschlecht, kam 1665 in die tiroler Matrikel; möchte † sein. [Beschr. der Grafschaft Tirol 505.]

† **Tille**, Till, ein dem cleve'schen Adel angehöriges, nach der Stadt Till sich schreibendes Geschlecht, das im Schilde einen nach oben gerichteten Pfeil, an jeder Seite desselben einen Ring, und als Helmzierde einen wachsenden Schwan mit den Flügeln hat. 1538 schloßen Lambert, Wilhelm, Gertrud und Mechtild, Geschwister u. Kinder von Wilh. v. T. u. Elisabeth v. Diepenbroech, eine Erbscheibung. [Arch. Notizen.]

* **Tonelli**, kamen 1638 in die tiroler Matrikel.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 505.]

Trärler v. Carin, Philipp, österr. Hofrath, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1865 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Triebenbach, Freiherren, wurden 1663 in die tiroler Matrikel eingetragen; scheinen erloschen zu sein.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 506.]

Troge. Der Wittwe des verlebten k. bayer. Postverwalters A. de T., geb. Freiin v. Brück, wurde 1863 für sich und ihre drei Kinder ein Adelserneuerungsdiplom ertheilt.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Troylen, Edle v. **Troyburg**, wurden 1613 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 507.]

Troyling, Edle v. **Wagrein**, kamen 1587 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 506.]

Tschandl v. Thoffière. Der österr. pens. Unterlieut. J. T. wurde 1863 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Tunner, P., österr. Ministerialrath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

† **Uggelen**. Gerart v. U., Knappe von Wapen, gehörte dem valkenburg. Adel an. Er siegelte 1381 mit einem gevierteten Schilde, der als Beizeichen ein Schlangenkreuz hat.
[Arch. Notizen.]

Ukro, W. L., Rittergutsbesitzer zu Ukro, Kreis Luckau, erlangte 1865 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., April 1865.]

Uray, B. v., österr. Oberlandesgerichtspräsident, Stefansordens-Ritter, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1865.]

* **Usedom**. Georg Ludwig Guido v. U., k. preuß. Gesandter in Turin, wurde am 19. Dez. 1862 in den preuß. Grafenstand erhoben. Er ist ohne Kinder.

Uttmann v. Elterlein, August, bayer. Bergmeister zu Ober-Eichstätt, wurde 1863 in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen. [A. A. Zeit., Aug. 1863.] Vergl. Elterlein u. Uthmann.

Vanthier-Rochefort. Der österr. Baudirektionsinspektor L. Ritter v. V.-R. und der k. k. Kämmerer, Major L. v. V.-Baillamenet, aus den Niederlanden stammend, wurden 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Vintschger, Edle v. **Altenburg**, kamen 1622 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 507.]

Vogelmayr, Edle v. **Tierberg**, wurden 1587 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich †.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 506.]

† **Vuerspiel v. Valkenburg**. Gyselbrecht V. v. V. besiegelt 1395 eine Urkunde des Herrn zu Biecht; er führte einen Löwen im Wappen mit einem Bastardfaden. [Arch. Not.]

Wagner, Freiherren, wurden 1633 in die tiroler Matrikel aufgenommen; vielleicht W. v. Särntheim.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 506.]

Wagner v. Wagenburg. Der k. k. österr. Oberinspektor bei den Eisenbahnen, J. E. W., erlangte 1863 den Adel mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit., März 1863.]

Wagner v. Weheborn. Der Major im 2. k. k. österr. Kür.-Regiment, R. W., wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Wallenhofen, aus Bayern, oder nach Andern aus Hall stammend, sind um 1700 bereits der tiroler Matrikel einverleibt gewesen. Ob †? [Beschr. der Grafschaft Tirol 508.]

Walter v. Göllnitz. Der preuß. Sekondlieut. in der pommer'schen Art.-Brigade Nr. 2, C. Em. W., wurde 1863 mit v. G. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Waltheser, Edle v. **Löwenfeld**, sind 1668 in die tiroler Matrikel eingetragen worden; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 508.]

Weber v. Hammersburg. Der preuß. Rittmeister im 7. Ul.-Regiment, G. W., wurde 1863 mit v. H. geadelt.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Weckherlin. Der aus Württemberg gebürtige Sekretär der Königin der Niederlande, Staatsrath W., wurde 1864 von K. Wilhelm von Württemberg in den erbl. Adelstand erhoben.
[Staatsanz. für Württemberg, Aug. 1864.]

Weigele. Die Edlen v. W. wurden 1605 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 508.]

Weil, Dr. K., Rath im k. k. Ministerium des kais. Hauses, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Weise, Dr. M., pens. Professor zu Krakau, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 von Oesterreich geadelt.
[A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Wenzel, Edle v. **Keßlau**, wurden 1597 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Werlne, ein Edles Geschlecht, aufgenommen 1668 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Werther v. Numár. Der Fabrik- und Realitätenbesitzer in Ofen, F. W., wurde 1863 mit v. N. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Wertheim, Fr., Vicepräsident der niederösterr. Gewerbe-Kammer, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1863.]

Wetterstetten, ein Edles Geschlecht, eingetragen in die tiroler Matrikel 1563; wahrscheinlich †.
[Beschr. der Grafschaft Tirol 509. — Siebmacher I. 115.]

Wichmann, Hauptmann im 1. westfäl. Inf.-Reg., wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Wieser v. Wiesenhort. Der österr. Oberlandesgerichtsrath L. W., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Willenbrach, ein Edles Geschlecht, eingetragen 1616 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Wissiak, Gebrüder A. und J., österr. Kontreadmiral und Schiffskapitän, wurden 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Wodianer v. Kapriora, österr. Bankgouverneur, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Wöllwarth, Oberstlieutenant in der Artillerie, wurde 1863 von Württemberg in den erblichen Adelstand erhoben; er erhielt nicht das Wappen des alten Geschlechts der v. Wöllwart.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Wolfarth, K., Statthaltereirath zu Zuczow, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Wolffsthurn, ein Edles Geschlecht, aufgenommen 1620 unter den tiroler Adel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Wondt, Wilhelm Detlev Ottok, Adoptivsohn des sächs. Hauptmanns W. A. v. W., wurde 1864 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

Wukelich v. Wukovgrad. Der k. k. österr. pens. Major A. W. wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., März 1863.]

† **Wyck.** Jakob v. W., Vogt zu Wassenberg, siegelt mit sechs (3. 2. 1) durch zwei Querbalken getrennte Lilien.
[Arch. Notizen.]

† **Wilderode**, Wilrode, dem köln'schen Adel angehörig. 1357 besiegelt Dieberich v. Wildenroyde die Eheberedung zwischen Godart v. Heinsberg und Philippa, Tochter des Herzogs von Jülich. Dierye v. Wilroede siegelt 1410 mit drei r. Balken im g. Schilde und einem Turnierkragen. Sie haben auf dem Helm einen r. Hut, darüber ein Jagdhorn. Sara v. Wilberoede ist 1394 Abtissin des Stiftes Süsteren.
[Arch. Notizen. — Fahne, Gesch. d. köln. Geschl.]

Winkler v. Winkenau. Der österr. Statthaltereirath Fr. W. wurde 1863 mit v. Winkenau geadelt.
[A. A. Zeit., Jan. 1864.]

* **Wittek v. Salzberg**, Ed., Präsident, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, erlangte 1864 die österr. Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* **Wrangel.** Frhr. Friedrich v. W., k. preuß. Feldmarschall, wurde am 18. Mai 1864 in den preuß. Grafenstand erhoben.

† **Wylre** (Weiler), gehörten dem valkenburger Adel an. Joh. v. W. war 1406 verheurathet mit Berta v. Rietersbeck. Er siegelt mit einem gerauteten Schilde. [Arch. Not.]

Zamarczy. Der Enkelin des österr. Generalmajors Fr. Frhrn. Pongrácz v. Ovár u. Szent-Miklos, Eduarda v. Z., ist gestattet worden, den Namen und Titel einer Freiin P. v. O. u. S.-M. ihrem Familiennamen beizufügen.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Zeidler, H. J., Abt des Stiftes Strahof, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, erlangte 1863 den Freiherrnstand.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Zell, Edle v. **Geiessenstand**, aufgenommen 1613 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 509.]

Zila, ein Edles Geschlecht, eingetragen 1624 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 510.]

Zippecce v. Arbach. Der österr. Oberfinanzrath J. Z. wurde 1864 mit v. A. als Ritter des Ordens der eis. Krone in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

† **Zissen**, Zysse. Fahne, Gesch. d. köln. Geschl. II. 208, hat das Wappen des dort mehrfach genannten Cläs v. Zysse, Vogten von Heinsberg, nicht angeben können. 1488 siegelt er nach einer vorliegenden Urkunde mit einem geviertheilten Schilde; im 1. u. 4. F. drei (2. 1) Rosen; im 2. u. 3. F. über einem eckig-geschobenen Querbalken ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln; als Helmzierde hat er zwei Flügel. [Arch. Notizen.]

Zocchi v. Morecci. Die Uebertragung des Adelsgrades des pens. österr. Generalmajors Josef Ritter Z. v. M. an seinen Adoptivsohn K. J. Wimmer, k. k. Major, wurde 1863 gestattet. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Zwölf, J., österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Ende des vierten und letzten Bandes.



Stammbuch

des blühenden und abgestorbenen

Adels in Deutschland

herausgegeben von einigen deutschen Edelleuten.

4

Vierter **Band.**

Spaur- -Z



enthaltend zuverlässige und urkundliche Nachrichten über 6530 Adels-Geschlechter.

Sankt Jörgens Bild des Ritters das stehet hie voran:
Der ist gesammtem Adel ein Fürbild und Patron.

Regensburg, 1866.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Druck von G. J. Manz.